universität wien

DISSERTATION / DOCTORAL THESIS

Titel der Dissertation /Title of the Doctoral Thesis

Visualisierte Heilkunde

Eine medizinanthropologische Studie zur Identifizierung der Wandbilder der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang

verfasst von / submitted by

Mag. phil. Dr. med. univ. Katharina Anna Sabernig

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Doktorin der Philosophie (Dr. phil)

Wien, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	A 092 307
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt / field of study as it appears on the student record sheet:	Kultur- und Sozialanthropologie
Betreut von / Supervisor:	Prof. Dr. phil. Dr. med. univ. Armin Prinz
Mitbetreut von / Co-Supervisor:	

Inhaltsverzeichnis

Einleitung....13
Einführende Worte....13
Danksagung....15
Zur Umschrift....16
Ziel der Arbeit und Relevanz des Themas....17
Stand der Forschung....18
1) Geschichte der tibetischen Medizin....18
2) Rgyud bzhi: Ursprung, Kommentare und Übersetzungen....21
3) Illustrationen medizinischer Inhalte....23
4) Die Metapher sich ausbreitender Bäume....23
5) Das Kloster Labrang und seine medizinische Fakultät....24
6) Revitalisierung und Neuerfindung....26
Erhebungsmethoden....26
Phase 1: Annäherung an das Objekt....27
Phase 2: Dokumentation und Identifizierung der Inhalte....28
Phase 3: Bedeutung der Wandbilder innerhalb der tibetischen Medizin....28
Phase 4: Die Grundlage für die Wandbilder....29
Phase 5: FWF-Projekt....30
Geschichte und Lehre der tibetischen Medizin....31
Die frühe Geschichte der tibetischen Medizin....32
Die Vier Tantras: Rgyud bzhi....34
Entstehung der Kommentarliteratur und Institutionen....37
Geburt und Stagnation der klassischen Orthodoxie....39
Sde-srid Sangs-rgyas-rgya-mtsho (1653-1705)....40
Leben und Werk....40
Die Illustrationen des Blauen Beryll....42
Die Medizinhochschule am Eisenhügel....46
Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang-chos-grags (1638-1712?)....48
Sein Leben....48
Sein Werk....52
Blo-bzang-chos-grags' Text und seine Umsetzung in den Wandbildern....53
Metaphern und die Symbolik des ausgebreiteten Baumes....57
Allgemeine Bemerkungen zur Baummetapher....57
Baumkult in Tibet....57
Der sich ausbreitenden Baum in der tibetischen Medizin....59
Praktische Anwendung im Medizincurriculum....63
Der Nordosten Tibets: Amdo und das Kloster Labrang....67
Die Gründung des Klosters Labrang....69
Die Gründung der medizinischen Fakultät....71
Entwicklung des Klosters im neunzehnten Jahrhundert....74
Turbulenzen im zwanzigsten Jahrhundert....75
Die Aktivitäten der medizinischen Fakultät im zwanzigsten Jahrhundert....85
A-khu Bstan-pa-rgya-mtsho Tshang....86
Sman pa Snying-lcags-byams-zer....89
Medizinische Infrastruktur vor Ort....93
DIE WANDBILDER UND IHRE ANORDNUNG....95
Graphischer Aufbau und Besonderheiten....95
Allgemeiner Bildaufbau und Ornamente....95
Inhaltliche Aufschlüsselung....98

Anordnung der Wandbilder....101
Die Kapitel des Wurzeltantras (Rtsa rgyud)....102
Die Kapitel des Tantras der Erklärung (Bshad rgyud) 103
Die Wandbilder und ihre Beschriftungen....104
DIE WANDBILDER ZUM WURZELTANTRA....142
Wandbild I 142
Inhaltsübersicht über die Vier Tantras....142
Das Wurzeltantra (Rtsa rgyud)....143
Das Tantra der Erklärung (Bshad rgyud)....143
Tantra der Unterweisung (Man ngag rgyud)....145
Nachfolgendes Tantra (Phyi ma rgyud)....148
Wandbild II....150
Erstens: Wurzel der Kondition 150
I.) Stamm des Körpers: unveränderte Form (rnam par ma gyur pa lus kyi sdong po) 150
II.) Stamm der Krankheit: veränderte Form (rnam par gyur pa nad kyi sdong po).… 152
Zweitens: Wurzel der Diagnostik....156
I.) Stamm der Betrachtung (blta bavi stong po)....156
III.) Stamm der Befragung (dri bavi stong po)....157
Wandbild III....160
Drittens: Wurzel der Behandlungsmethoden 160
I.) Stamm der Diätetik (zas kyi sdong po)....160
II.) Stamm des Verhalten (spyod lam gyi sdong po)....162
III.) Stamm der Pharmakologie (sman gyi sdong po)....162
IV.) Stamm der äußeren Anwendungen (dpyad kyi sdong po)....166
Wandbild IV....167
Metaphorischer Plan aller Kategorien....167
DIE WANDBILDER ZUM TANTRA DER ERKLÄRUNG 169
Erster Abschnitt 169
Das Wandbild A 169
Inhaltsübersicht: Kapitel eins....169
Strauch eins: Wurzel des zu Heilenden (gso bar bya bavi rtsa ba)....169
Strauch zwei: Wurzel der heilenden Mittel (gso byed kyi gnyen povi rtsa ba) 170
Strauch drei: Wurzel der Art und Weise wie geheilt wird (ji ltar gso bavi rtsa ba)....171
Strauch vier: Der praktizierende Arzt (gso ba po sman pavi rtsa ba)....171
Das Objekt der Heilung....172
Zweiter Abschnitt....172
Wandbild B....172
Die Wurzel der Lehre über die Körperentstehungsweise....172
I.) Stamm der Lehre über die Ursachen der Körperentstehung (lus chags pavi rgyu bstan pavi sdong po)....172
II.) Stamm der Lehre der Auslöser des Körperwachstums (lus vphel bavi rkyen bstan pavi stong po)....177
III.) Stamm der Lehre der „inneren“ Anzeichen der Geburt (khong nas btsav bavi rtags bstan pavi sdong po)....183
Wandbild C....185
Wurzel der Lehre der Körpermodelle....185
I.) Stamm der Modelle (vdra dpevi sdong po)....185

Wurzel der Lehre über die Kennzeichen des Körpers.....186
I.) Stamm der schädigbaren physiologischen Konstitution (gnod bya khams kyi sdong bo).....186
II.) Stamm der schädigenden Körpersäfte (gnod byed nyes pavi sdong bo)..... 191
Wandbild D 199
Wurzel der Lehre über die Klassifikation des Körpers 199
I.) Stamm der Lehre der körperlichen Handlungen (lus kyi las bstan pavi sdong po).....199
II.) Stamm der Lehre der körperlichen Klassifikation (lus kyi dbye ba bstan pavi sdong po).....200
Wurzel der Lehre über die Vorzeichen des körperlichen Niedergangs.....203
I.) Stamm der entfernten Vorzeichen (ring bavi ltas kyi sdong bo).....203
II) Stamm der Vorzeichen des nahen [Todes] (nye bavi ltas kyi sdong po)..... 207
III.) Stamm der unsicheren Vorzeichen (ma nges bavi ltas kyi sdong po): 3 Blätter.....208
IV) Stamm der sicheren Vorzeichen (nges bavi ltas kyi sdong po).....208
Wandbild E.....210
Wurzel der Lehre über die Anordnung des Körpers.....210
I.) Stamm der Mengenverhältnisse der körperlichen Bestandteile (ldang ts-had lus zungs gyi stong bo).....210
II.) Stamm der zusammenhängenden Kanäle (vbrel bavi rtsa yi sdong bo)..... 221
III.) Stamm der vulnerablen Teile (gnyan pa gnad gyi sdong bo).....237
IV.) Stamm der Zirkulationswege und Öffnungen (rgyu lam bu gavi sdong bo).....247
Dritter Abschnitt: Krankheitslehre.....249
Wandbild F.....249
Wurzel der Lehre über die Auslöser von Krankheiten.....249
I.) Stamm des Wachsens und Ausbreitens (skye mched kyi sdong po).....249
II.) Stamm der Akkumulation und Aggravation (gsog ldang gi sdong bo) 251
III.) Stamm der Manifestationsauslöser (slong rkyen gyi sdong bo).....253
Wurzel der Lehre über die Ursache von Krankheiten.....255
I.) Stamm der Lehre der entfernten Krankheitsursachen (ring bavi rgyu bstan pavi sdong bo).....255
II.) Stamm der Lehre der nahen Ursachen (nye bavi rgyu bstan pavi sdong bo).....256
Wandbild G.....258
Wurzel der Lehre über die Klassifikation von Krankheiten.....258
nad kyi dbye ba bstan pavi rtsa ba 258
I.) Stamm der Klassifikation der Ursache (rgyuvi dbye bavi sdong bo).....258
II.) Stamm der Klassifikation der Basis (rten gyi dbye bavi sdong bo).....260
III.) Stamm der Klassifikation der Art (rnam pavi dbye bavi stong bo) ….294
Wandbild H 297
Wurzel der Lehre über die Eintrittsweise von Krankheiten.....297
I.) Stamm der Eintrittsweise von Krankheit (nad ji ltar vjug tshul gyi sdong bo).....297
II.) Stamm der Eintrittswege (zhugs pavi lam gyi stong bo).....299
Wurzel der Lehre über die Kennzeichen von Krankheiten.....300

I.) Stamm Zeichen einer Zunahme (vphel rtags kyi sdong po).....300
II.) Stamm der Zeichen einer Reduktion (zad rtags kyi sdong bo).....302
III.) Stamm der Störungszeichen (vkhrugs rtags kyi stong bo).....304
Die Mittel der Heilung.....305
Vierter Abschnitt: Heilung durch Verhalten.....305
Wandbild I.....305
Wurzel der Lehre über alltägliches Verhalten.....305
I.) Stamm der Lehre des Verhaltens [dieser] alleinigen Lebenszeit (tshe rkyang pavi spyod pa bstan pavi sdong bo).....305
II.) Stamm der Lehre vom weltlichen Verhalten (mi chos kyi spyod pa bstan pavi yal ga): 21 Blätter.....308
III.) Stamm der Lehre vom religiösen Verhalten (lha chos kyi spyod pa bstan pavi sdong po): 13 Blätter.....309
Wurzel der Lehre über saisonales Verhalten.....310
I) Stamm der Zeitbestimmung (dus ngos vdzin pavi song po): 21 Blätter. 310
II.) Stamm der Lehre vom eigentlichen Verhalten (spyod lam ngos su bstan pavo sdong bo).....312
III.) Stamm der abschließenden Erläuterung (mjug bsdu bavi sdong bo) 11 Blätter.....314
Wurzel der Lehre über temporäres Verhalten.....315
I.) Stamm der Erklärung der Instruktionen [hinsichtlich] falscher Handlungen (nyes dmigs kyi bslab bya bshad pavi sdong bo): 13 Blätter.....316
II.) Stamm der abschließenden Bedeutung der [Instruktionen]: (devi don gyi mjug bsdu bavi stong bo): 9 Blätter.....318
Fünfter Abschnitt: Heilung durch Ernährung.....319
Wandbild I.....319
Wurzel der Einschränkung unvereinbarer Speisen.....319
I) Stamm der Einschränkung unvereinbarer Speisen (mi mthun pavi kha zas bsdam pavi sdong po.....319
Wurzel, wie man Speisen moderat zu sich nimmt.....321
I.) Stamm des moderaten Speisens (ran par bzav bavi sdong bo).....321
Wandbild J.....322
Wurzel der Kenntnis über die Art der Speisen – Diätetik.....322
I) Stamm der Speisen (zas kyi sdong bo).....322
II.) Stamm der Getränke (skom gyu sdong bo).....337
Sechster Abschnitt: Heilung durch Arzneien.....343
Wandbild J.....343
Wurzel der Lehre über den Effekt von Arzneien.....343
I.) Stamm des Geschmacks (rovi sdong bo).....344
II.) Stamm des Effekts (nus pavi sdong bo): 2 Blätter.....347
III.) Stamm des Charakters (ngo bovi sdong bo).....347
Wandbild K.....369
Wurzel der Lehre über die Anwendungsmethode von Arzneien.....369
I.) Stamm der Lehre von Arzneigruppen (sman gyi sde tshan bstan pavi sdong bo) 369
II.) Stamm der Geschmackskombinationen (ro bsdebs kyi sdong po).....370
III.) Stamm der wirksamen Verbindungen (nus bar sbyar ba sdong po) ….381
Wurzel der Lehre über den Geschmack von Arzneien.....382
I.) Stamm der Lehre vom Geschmack (ro bstan pavi sdong po).....382
II.) Stamm der Lehre der „Geschmackskinetik“ (zhu rjes bstan pavi sdong po).....385

Siebter Abschnitt: Therapeutische Instrumente 387
Wandbild K.....387
Wurzel des Abschnitts über medizinische Instrumente.....387
I.) Stamm der milden Anwendungen (vjam dpyad kyi sdong bo) 387
II.) Stamm der rauen Anwendungen (rtsub dpyad kyi sdong po).....387
III.) Stamm der vehementen Therapien (drag dpyad kyi sdong po).....388
Wie wird geheilt.....394
Achter Abschnitt: Abwesenheit von Krankheit 394
Wandbild L.....394
Wurzel des gewöhnlichen Verweilens ohne Krankheit 394
I.) Stamm über das Verbleiben ohne Krankheit (mi na ba gnas bar bya bavi sdong bo).....394
II.) Stamm der Lehre über die Mittel zur Verlängerung der Lebensspanne (tshe bsrings bavi thabs bshad bavi sdong bo).....395
Neunter Abschnitt: Diagnostik.....398
Wandbild L: 398
Wurzel der Überprüfung durch die der eigentliche Zustand der drei Humores gezeigt wird.....398
I.) Stamm, durch den die Humores explizit gezeigt werden (nyes pa dngos bstan gyi sdong bo).....398
Wurzel der Prüfung des Schadens durch List.....400
I.) Stamm der Prüfung des Schadens durch List (ngan g.yo skyon btags kyi sdong bo).....400
Wurzel der Prüfung anhand der vier Kategorien, [Patienten] anzunehmen oder abzulehnen.....404
I.) Stamm der vier Kategorien, [Patienten] anzunehmen oder abzulehnen (spang blang mu bzhivi sdong bo).....405
Wandbild M.....410
Kulisse für den Unterricht.....410
Zehnter Abschnitt: Die Heilmittel.....410
Wandbild N.....410
Wurzel der allgemeinen Heilweise.....410
I.) Stamm der allgemeinen Heilweise (spyivi gso tshul gyi stong bo).....410
Wurzel der Lehre der beiden Heilmittel.....419
I.) Stamm der generellen Gegenstände der Heilung (thun mong bavi gso yul gyi sdong bo).....419
Wurzel der besonderen Heilweise.....424
I.) Stamm der Lehre therapeutischer Mittel (gang gi gso bavi thabs bstan pavo sdong bo).....424
Wurzel der Lehre der direkten Heilmittel.....435
I.) Stamm der besonderen Heilmittel (bye brag gso thabs kyi sdong bo)…435
Elfter Abschnitt: Der praktizierende Arzt.....441
Wandbild O.....441
Eine Wurzel zum Abschnitt des praktizierenden Arztes 441
I.) Stamm der Lehre der Grundlage des Arztes (sman pavi rgyu bstan pavi stong bo).....441
II.) Stamm der Charakter-Lehre (ngo bo bstan pavi sdong bo).....451
III.) Stamm der Begriffs-Lehre (nges tshig bstan pavi sdong bo).....453
IV.) Stamm der Klassifikationslehre (dbye ba bstan pavi sdong bo).....453
V.) Stamm der Lehre über die Handlungen (las bstan pavi sdong bo).....458
VI.) Stamm der Lehre über die Resultate (vbras bu bstan pavi sdong bo). 461

Vergleich der Wandbilder mit den Thangkas 463
Rtsa rgyud.....463
Kapitel 1.....463
Ornamente und Thangka 1 (Nr.: 3-89).....463
Kapitel 2.....464
Wandbild I und Thangka 2 (Nr.: 3-7).....464
Kapitel 3-5.....464
Wandbild II+III: und Thangka 2-4.....464
Kapitel 6.....464
Bshad rgyud.....465
Kapitel 1.....465
Wandbild A, Thangka 5 (Nr.: 3-7).....465
Kapitel 2.....465
Wandbild B und Thangka 5.....465
Kapitel 3.....466
Wandbild C, Baum eins und Thangka 6 (Nr.: 3-37).....466
Kapitel 4.....466
Wandbild E und Thangka 6 (Nr.: 38-55) Thangka 7-15.....466
Kapitel 5.....467
Wandbild C, Baum 2 und Thangka 16 (Nr.: 2-19).....467
Kapitel 6.....467
Wandbild D, Baum eins und Thangka 16 (Nr.: 20-66).....467
Kapitel 7.....468
Wandbild D, Baum zwei, und Thangka 16 (Nr.: 67-130), Thangka 17 (Nr.: 1-141), Thangka 18 (Nr.: 1-97).....468
Kapitel 8.....469
Wandbild F, Baum zwei und Thangka 19 (Nr.: 2-9).....469
Kapitel 9.....469
Wandbild F, Baum eins und Thangka 19 (Nr.: 10-64).....469
Kapitel 10.....470
Wandbild H, Baum eins und Thangka 19 (Nr.: 65-71).....470
Kapitel 11.....470
Wandbild H, Baum zwei und Thangka 19 (Nr.: 72-103).....470
Kapitel 12.....471
Wandbild G und Thangka 19 (Nr.: 104-115).....471
Kapitel 13.....471
Wandbild I, Baum eins und Thangka 20 (Nr.: 3-59).....471
Kapitel 14.....471
Wandbild I, Baum zwei und Thangka 20 (Nr.: 60-101).....471
Kapitel 15.....472
Wandbild I, Baum drei und Thangka 20 (Nr.: 102-115).....472
Kapitel 16.....472
Wandbild J, Baum eins und Thangka 21 (Nr.: 1-155), Thangka 22 (Nr.: 1-82)…472
Kapitel 17.....472
Wandbild I, Baum vier und Thangka 22 (Nr.: 83-105).....472
Kapitel 18.....473
Wandbild I, Baum fünf und Thangka 22 (Nr.: 106-113).....473
Kapitel 19.....473
Wandbild K, Baum 2 und Thangka 23 (Nr.: 2-15).....473
Kapitel 20.....473
Wandbild J, Baum 2 und Thangka 23 (Nr.: 16-148), Thangka 24-31.....473

Kapitel 21....474
Wandbild K, Baum 1 und Thangka 32 sowie 33....474
Kapitel 22....474
Wandbild K, Baum drei und Thangka 34....474
Kapitel 23....474
Wandbild L, Baum eins und Thangka 35 (Nr.: 2-21)....474
Kapitel 24....475
Wandbild L, Baum zwei und Thangka 35 (Nr.: 22-26) 475
Kapitel 25....475
Wandbild L, Baum drei und Thangka 35 (Nr.: 27-28) 475
Kapitel 26....476
Wandbild L, Baum vier und Thangka 35 (Nr.: 29-61)....476
Kapitel 27....476
Wandbild N, Baum eins und Thangka 35 (Nr.: 62-73)....476
Kapitel 28....477
Wandbild N, Baum 3 und Thangka 35 (Nr.: 74-89)....477
Kapitel 29....477
Wandbild N, Baum 2 und Thangka 36 (Nr.: 2-57)....477
Kapitel 30....477
Wandbild N, Baum 4 und Thangka 36 (Nr.: 58-110)....477
Kapitel 31....478
Wandbild O, Baum 1 und Thangka 37....478
Schlussbetrachtung....479
Appendix 1: Anzahl der Baumstrukturen in den Wandbildern....485
Appendix 2: Auffällige Stellen in den Wandbildern....487
Appendix 3: Ornamente der beiden Versionen im Vergleich 493
Abkürzungsverzeichnis....499
Literaturverzeichnis....500
Abstract....524

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ein Artikel über die Wandbilder wurde im Katalog zur Ausstellung „Bodies in Balance“ des Rubin Museums in New York veröffentlicht. Ein Belegexemplar wurde der medizinischen Fakultät von Labrang im Sommer 2015 überreicht. Photo: anonym, © Katharina Sabernig.....31

Abbildung 2: Baum zur tibetischen Grammatik in einem Bonpo Kloster. Photo: Anna Sehnalova.....58

Abbildung 3: Zeichnungen von Medizinstudierenden, aufbewahrt im Museum für tibetische Medizin im ehemaligen Krankenhaus des Klosters; Photo: Katharina Sabernig. 65

Abbildung 4: Baumstrukturen zur Physiologie und Pathologie, der Diagnostik und der heilenden Mittel (erster Teil), die mit Steinchen ausgelegt werden können; Bildnachweis: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. sim. or. JS 151 (81).....66

Abbildung 5: Struktur der heilenden Mittel, zweiter Teil; Bildnachweis: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. sim. or. JS 151 (81) 66

Abbildung 6: Graslandschaft in Amdo mit pharmakologisch nutzbarer Flora; Photo: Katharina Sabernig.....67

Abbildung 7: Das Kloster Labrang und seine mit Sternchen lokalisierte medizinische Fakultät; Photo: Katharina Sabernig. 79

Abbildung 8: Als J.F. Rock das Kloster 1927 besuchte, zeigte sich ihm ein Bild des Niedergangs. Photo: J.F. Rock: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471.....79

Abbildung 9: Anordnung der Tempel seit der Renovierung nach der Kulturrevolution und der Rekonstruktion der gesamten Anlage um 2011; Photo: Katharina Sabernig. 80

Abbildung 10: Anordnung der Tempel 1927; Photo: J. F. Rock: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471. 80

Abbildung 11: Tempel der Nyingmapa in der Nähe des Klosters Labrang; Photo: Katharina Sabernig.....81

Abbildung 12: Das Anwesen des heutigen Vjam-dbyangs-bzhad-pa, photographiert von einer Station der Kora (skor ra), die rund um das Kloster führt; Photo: Katharina Sabernig.....81

Abbildung 13: Der junge Fünfte Vjam-dbyangs-bzhad-pa; Photo: J. F. Rock; Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471.....82

Abbildung 14: Tempel der medizinischen Fakultät; Photo: Katharina Sabernig.....83

Abbildung 15: Arkadengang mit der Version der 2007 renovierten Wandbilder; Photo: Katharina Sabernig.....83

Abbildung 16: Räucherzeremonien sind Bestandteil alltäglicher Abläufe; Photo: Katharina Sabernig.....84

Abbildung 17: Für bestimmte Feiertage werden Figuren aus gefärbter Butter hergestellt; Photo: Katharina Sabernig.....84

Abbildung 18: Der Arzt Bstan-pa-rgya-mtsho Tshang mit einem Abzug der Vier Tantras vor dem Hintergrund von Medizinbäumen; Bild im Besitz von Snying-lcags-byams-zer, photographiert von Katharina Sabernig.....88

Abbildung 19: Der Arzt und Maler Snying-lcags-byams-zer gewährt mir ein Interview; Photo: Michael Balk.....91

Abbildung 20: Inhaltsangabe der Vier Tantras der Baum zur Physiologie und Pathologie und Elemente der mythischen Stadt der Medizin, gemalt von Snying-lcags-byams-zer an seinem Geburtsort Rkang-tshwa; Photo: Katharina Sabernig.....92

Abbildung 21: Bäume der Diagnostik und Heilmittel; Photo: Katharina Sabernig.....92

Abbildung 22: Kloster Rkang-tshwa am Geburtsort von Snying-lcags-byams-zer wo er im Haupttempel die beiden medizinischen Wandbilder malte; Photo: Katharina Sabernig.....93

Abbildung 23: Das neue Krankenhaus für traditionelle tibetische Medizin am Stadtrand von Xiahe; Photo: Katharina Sabernig.....94

Abbildung 24: Baum rechts: Die Blätter sind unregelmäßig angebracht und die Aststrukturen zeigen keinerlei Schattierungen. Der verputz beginnt sich bereits zu lösen; Photo: Katharina Sabernig.....96

Abbildung 25: Baum links: Alte Version des Baums zum Kapitel 21 über Arzneimischungen: Aststrukturen zeigen Körper und Beleuchtung von rechts; Photo: Katharina Sabernig.....96

Abbildung 26: Bei der in den Wandbildern dargestellten Flora handelt es sich um regional vorhandene Pflanzen und weniger um in den Texten als bedeutsam hervorgehobene traditionelle Heilpflanzen. Photos: Katharina Sabernig.....98

Abbildung 27: Anordnung der Wandbilder im Arkadengang der medizinischen Fakultät. Plan erstellt von Maria Sabernig-Ambrozy.....102

Abbildung 28: Kapitel 2 des Rtsa rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....105

Abbildung 29: Kapitel 2 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....105

Abbildung 30: Kapitel 3 und 4 des Rtsa rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....106

Abbildung 31: von links nach rechts: Kapitel 3 und 4 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....106

Abbildung 32: Kapitel 5 des Rtsa rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....107

Abbildung 33: Kapitel 5 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....107

Abbildung 34: Kein Kapitel des Rgyud bzhi, buddhistische Metaphern; Photo: Katharina Sabernig.....108

Abbildung 35: Kein Kapitel des Rgyud bzhi, buddhistische Metaphern mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....108

Abbildung 36: Kapitel 1 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....109

Abbildung 37: Kapitel 1 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....109

Abbildung 38: Kapitel 2 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....111

Abbildung 39: Kapitel 2 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....111

Abbildung 40: von rechts nach links: Kapitel 3 und 5 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....113

Abbildung 41: von rechts nach links: Kapitel 3 und 5 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....113

Abbildung 42: von rechts nach links: Kapitel 6 und 7 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....115

Abbildung 43: von rechts nach links: Kapitel 6 und 7 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....115

Abbildung 44: Kapitel 4 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....117

Abbildung 45: Kapitel 4 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....117

Abbildung 46: von rechts nach links: Kapitel 9 und 8 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....120

Abbildung 47: von rechts nach links: Kapitel 9 und 8 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....120

Abbildung 48: Kapitel 12 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....122

Abbildung 49: Kapitel 12 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....122

Abbildung 50: von rechts nach links: Kapitel 10 und 11 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....125

Abbildung 51: von rechts nach links: Kapitel 10 und 11 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....125

Abbildung 52: von rechts nach links: Kapitel 13, 14, 15, 17 und 18 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....127

Abbildung 53: von rechts nach links: Kapitel 13, 14, 15, 17 und 18 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....127

Abbildung 54: von rechts nach links: Kapitel 16 und 20 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....129

Abbildung 55: von rechts nach links: Kapitel 16 und 20 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....129

Abbildung 56: von rechts nach links: Kapitel 21, 19 und 22 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....132

Abbildung 57: von rechts nach links: Kapitel 21, 19 und 22 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....132

Abbildung 58: von rechts nach links: Kapitel 23, 24, 25 und 26 des Bshad rgyud; Photo:

Katharina Sabernig.....134

Abbildung 59: von rechts nach links: Kapitel 23, 24, 25 und 26 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....134

Abbildung 60: Unterrichtskulisse ohne Bezug zum Rgyud bzhi; Photo: Katharina Sabernig. 136

Abbildung 61: von rechts nach links: Kapitel 27, 29, 28 und 30 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....137

Abbildung 62: von rechts nach links: Kapitel 27, 29, 28 und 30 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....137

Abbildung 63: von rechts nach links: Kapitel 31 des Bshad rgyud; Photo: Katharina Sabernig.....139

Abbildung 64: von rechts nach links: Kapitel 31 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von Katharina Sabernig.....139

Visualisierte Heilkunde

Eine medizinanthropologische Studie zur Identifizierung der Wandbilder der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang

Einleitung

Einführende Worte

In den Wandbildern der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang Tashikyil (Bla-brang Bkra-shis-vkhyil) am nordöstlichen Rand des tibetischen Plateaus werden maßgebliche Inhalte des Curriculums für tibetische Medizin in Form von verschiedenen, zum Teil farbenprächtig gestalteten Baummetaphern dargestellt. Das zentrale Thema dieser Arbeit ist die Identifizierung der Inhalte dieser Baummetaphern, ihre tatsächliche textliche Grundlage und ihre historische Einbettung.

Als ich in den späten 1990er Jahren zum ersten Mal auf die Wandbilder von Labrang aufmerksam wurde, war unklar, welche Inhalte sie tatsächlich abbildeten oder unter welchen Umständen, wann und vom wem sie gemalt bzw. autorisiert wurden. Zudem stellte sich die Frage, ob es sich bei diesen in der Fachwelt bisher nicht beachteten Abbildungen um eine regionale Tradition der tibetischen Medizin handelte oder ob sie auf einer identifizierbaren Texttradition basieren würden. Die Wandbilder offenbaren bei bloßer Betrachtung keine für den Laien erkennbare medizinischen Inhalte, doch war für mich von Anfang an klar, dass es sich um didaktisches Material in der medizinischen Ausbildung handeln musste. Bei einem weiteren Aufenthalt im Jahre 2001 zeigte sich, dass es sich um eine inhaltliche Strukturierung der einzelnen Kapitel des *Bshad rgyud* handelt, was durch die später folgende Dokumentation der Bilder und ihrer Beschriftungen bestätigt wurde.

Das *Bshad rgyud* oder *Tantra der Erklärungen* stellt den zweiten Teil des bedeutendsten medizinischen Lehrtextes in Tibet dar, genannt *Rgyud bzhi* oder *Vier Tantras*. Es behandelt in erster Linie Inhalte, welche wir als Vorklinik bezeichnen würden. Stand vorerst das Interesse am Inhalt der einzelnen Äste und Blätter im Vordergrund, so wuchs mit fortschreitender Arbeit zunehmend die Frage, wie diese Wandbilder im Vergleich mit anderen Abbildungen zur tibetischen Medizin einzuordnen wären. Nach einem aufwendigen Vergleich wurde klar, dass die berühmten medizinischen Thangkas *(sman thang),*[1] welche vom Regenten des Fünften Dalai Lama, SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO (1653-1705), in Auftrag gegebenen wurden, nicht nur visuell, sondern auch inhaltlich in einem sich einander ergän-

1 Zum Beispiel: PARFIONOVITCH et al. 1996; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS und WANG LEI 1994.

zenden Zusammenhang mit den Wandbildern stehen. Diese Thangkas illustrieren anschaulich die Inhalte des *Blauen Beryll*, dem wohl bekanntesten Kommentar zum *Rgyud bzhi*, doch werden dabei manche Inhalte detailreich ausgeschmückt, während andere medizinische Fragen nur oberflächlich oder gar nicht behandelt werden. Schließlich begann die Suche nach der historischen Einbettung. Im Rahmen einer eingehenden Suche nach Texten bzw. Kommentaren, welche medizinische Inhalte anhand einer Baummetapher strukturieren, stieß ich auf ein Werk, das von der sogenannten „Arura-Gruppe“[2] in der von ihr seit 2002 herausgegebenen Schriftenreihe mit klassischen tibetischen medizinischen Werken *(Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs)* erschienen ist: DAR-MO SMAN-RAMS-PA BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' (1638-1712?) *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung* mit dem Schmucktitel *Goldener Löffel (Bshad rgyud kyi sdong vgrems legs bshad gser gyi thur ma).*[3]

Nach einem analytischen Vergleich der Bildunterschriften mit den im Text angeführten Baumstrukturen und der Anzahl der einzelnen Blätter stellte sich bald heraus, dass die Wandbilder in Labrang auf diesen Text und somit auf einen der Leibärzte des Fünften Dalai Lama und den medizinischen Mentor seines Regenten SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO zurückgehen. Die Wandbilder wurden im Laufe der Zeit mehrmals überarbeitet: Sowohl die Zerstörungen der Kulturrevolution als auch spätere Renovierungsarbeiten in der medizinischen Fakultät zu Labrang erforderten eine Neugestaltung. Die letzte Ausführung, die im Jahr 2007 angefertigt wurde, zeigt die alten Inhalte auf neuen Wänden mit frischen Farben auf ähnliche Weise; sie sind jedoch nicht identisch und zeigen nicht dieselbe Kunstfertigkeit wie die in dieser Arbeit vorgestellten Wandbilder. Diese wurden Mitte der achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts im Zuge einer Renovierung des Klosters nach der Kulturrevolution gestaltet. Beide Versionen wurden von dem regional ansässigen Arzt und Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER angefertigt. Die Neudokumentation der 2007 renovierten Wandbilder und der inhaltliche Vergleich mit den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll* war Gegenstand eines vom FWF geförderten Projekts (P 22965-G21), dessen Ergebnisse dieser Arbeit maßgeblich zugrunde liegen. Einleitend werden neben dem Stand der Forschung bzw. der Erklärung der Forschungsmethoden allgemeine Aspekte zur Geschichte der tibetischen Medizin sowie zum *Rgyud bzhi* erörtert. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei die Geschehnisse im ausgehenden siebzehnten Jahrhundert in Lhasa, um die

2 Die in Xining ansässige Arura-Gruppe, benannt nach der „Königin“ aller Arzneisubstanzen *a ru ra,* ist eine international kooperierende und in China weit vernetzte Institution, führt ein Krankenhaus, eine Universität, eine Verlagsgruppe, eine pharmakognostische Forschungssektion und eine eigene pharmazeutische Produktion.

3 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005.

Gründung der Medizinhochschule am „Eisenhügel“ (Lcags-po-ri) und das Leben der für die Entwicklung der medizinischen Ausbildung damals Verantwortlichen: der Regent des Fünften Dalai Lama, SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, und der Leibarzt des Fünften Dalai Lama, BLO-BZANG-CHOS-GRAGS. Zudem wird die historische Verwendung der Baummetapher erörtert und ein ausführliches Portrait des Klosters Labrang und seiner medizinischen Fakultät gezeichnet. Auch die Rolle der für die Erhaltung und Renovierung der Wandbilder wichtigsten Persönlichkeiten im zwanzigsten Jahrhundert, insbesondere des Malers SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, wird dabei aufgezeigt. Im Hauptteil werden die einzelnen Wandbilder detailliert mit Hilfe der ermittelten Textvorlage beschrieben und mit dem *Bshad rgyud* verglichen. Im Falle von Inhalten, die über das *Bshad rgyud* hinausgehen, werden diese dahingehend untersucht, ob sie bereits in der Kommentarliteratur vorkommen. Dies betrifft insbesondere die Kapitel der Anatomie, Pathologie und Pharmakologie. Auch wurde das in den bereits vorhandenen Übersetzungen verwendete Vokabular kritisch überprüft. Vor der abschließenden Diskussion findet sich ein analytischer inhaltlicher Vergleich zwischen den Wandbildern in Labrang und den Medizinthangkas.

Danksagung

Aufrichtiger Dank gilt all jenen, die diese Arbeit mit motivierenden oder aufmunternden Worten, Tipps und Taten, konstruktiver Kritik, hilfreicher Information oder Klärung von Fragen philologischer, historischer oder naturwissenschaftlicher Natur oder anderweitig unterstützt haben. Dies gilt, in alphabetischer Reihenfolge, für JÜRGEN C. ASCHOFF, MICHAEL BALK, NATALIA BOLSOKHOYEVA, KATIA BUFFETRILLE, OLIVER CORFF, OLAF CZAJA, KONRAD EICHSTÄDT, FRANCES GARRETT, ANDRE GINGRICH, JANET GYATSO, GUNTRAM HAZOD, THERESIA HOFER, TONI HUBER, MATHIAS KAUN, MANFRED KREMSER (†), RUTH KUTALEK, JENS LUDWIG, PAUL K. NIETUPSKI, ARMIN PRINZ, MARIA SABERNIG-AMBROZY, MONA SCHREMPF, HERBERT SCHULZ, PER SÖRENSEN, NIKOLAY TSYREMPILOV, KATHARINA WEBER, allen meinen Freunden, die mir in ihrer Freizeit immer wieder geduldig ihr Ohr schenkten, sowie jenen Mönchen des Klosters Labrang und deren Übersetzern, die mich in und außerhalb der medizinischen Fakultät bei der Dokumentation und Erhebung der Geschichte der Wandbilder unterstützt haben. Besonderer Dank gilt dem Maler der Wandbilder, SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, mit dem ich mich mit Hilfe eines weiteren Übersetzers über seine Erinnerungen unterhalten durfte. Während der Dokumentation der Wandbilder vor ihrer neuerlichen Renovierung wurde ich von den Mönchen bei Gelegenheit mit schmackhaftem Schaffleischeintopf verköstigt. Ein Teil der Forschungsarbeit, deren Ergebnisse hier Ver-

wendung finden, wurde durch den Österreichischen Forschungsfond unterstützt, die Dokumentation und Bearbeitung der früheren, aus den 1980er Jahren stammenden Version wurde aus Eigenmitteln finanziert.

Zur Umschrift

Mit Ausnahme von Ortsnamen und Begriffen, die bereits Eingang in das europäische Vokabular gefunden haben – wie Lhasa, Labrang, Dalai Lama oder Gelugpa-Schule[4] –, werden alle tibetischen Formulierungen transliteriert und nicht transkribiert.[5] Auch wenn die Transliteration für jemanden in der tibetischen Schrift Ungeübten etwas schwerer zur lesen ist, präzisiert die buchstabengetreue Umschrift das Geschriebene eindeutig und beugt Missverständnissen hinsichtlich des orthographisch ohnedies nicht immer einheitlichen Vokabulars vor. Die Suche eines Begriffs in tibetischen Wörterbüchern durch einen interessierten Leser wird durch eine sich an der Aussprache orientierende Transkription, wie sie etwa von der „Tibetan & Himalayan Library" (THL) propagiert wird, erheblich erschwert. Die Nachschlagewerke lassen eine exakte Suche in aller Regel nur mit der transliterierten Form zu. Zum Beispiel können unter einem transkribierten Ausdruck *menpa* verschiedene für die Medizin wichtige Wörter verstanden werden: „Arzt" *(sman pa),* „Drüse" *(rmen pa),* „verwundet" *(rman pa),* „minderwertig" [zum Beispiel von Arzneimitteln] *(dman pa)* oder eine Dialektform von „[etwas] nicht sein" *(men pa).* Im medizinischen Alltag wäre es ein Alptraum, nach einer Dosis minderwertiger Arzneien *(menpa)* aufzuwachen, verwundet *(menpa),* mit entfernten Drüsen *(menpa)* – und die verantwortliche Person ist, wie man feststellen muss, kein Arzt *(menpa menpa).*

Zudem finden sich recht unterschiedliche Transkriptionen für ein und dasselbe Wort: Das auch in der Medizin bedeutsame tibetische Wort für „Wind" wird mit *rlung* transliteriert. Phonetisch umschrieben wird es durch *lung, lhung* oder *loong.* In englischer Sprache besteht in diesem Fall auch noch die Gefahr, den Ausdruck „lung disease" mit einer Lungenkrankheit zu verwechseln. Eine doppelte Führung tibetischer Wörter in transliterierter und transkribierter Form, wie sie in angelsächsischen Veröffentlichungen in jüngerer Zeit häufig zu finden ist, wäre im Falle dieser Arbeit ob der großen Menge an tibetischem Vokabular nicht nur zusätzlich verwirrend, sondern auch fehleranfällig. Zur Trans-

4 tibetisch: *Dge lugs pa*.

5 Transliteration ist eine buchstabengetreue Umschrift entsprechend der Orthographie, während eine Transkription eine phonetische Umschreibung der Aussprache darstellt. Die phonetische Erfassung des Vokabulars einer Sprache ist eine wichtige Aufgabe der Linguistik, um sprachliche Besonderheiten verschiedener Dialekte festzustellen. Neuerdings wird in Veröffentlichungen zu Themen in Zusammenhang mit Tibet häufig eine phonetische Transkription nach bestimmten Standards verwendet, die der vereinfachten Lesbarkeit dienen soll und mit der Vielfalt der unterschiedlichen Dialekte nicht in Zusammenhang steht.

literation wird das TURRELL V. WYLIE zugeschriebene System verwendet, allerdings mit einem kleinen Unterschied, der dem in China seit langem üblichen Transliterationssystem[6] entspricht und auch von der Staatsbibliothek zu Berlin angewendet wird: Anstelle des Apostrophs für das sogenannte *„va chung“* wird *„v“* geschrieben.[7] Dies ist für die vorliegende Arbeit insofern von Relevanz, als für das durch die Blätter dargestellte Vokabular eine eigene Datenbank von mir begonnen wurde, welche die verschiedenen Übersetzungen tibetischer Medizintermini systematisch erfasst, ständig erweitert und dank der technischen Unterstützung durch die Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin für die Internetnutzer verfügbar ist.[8] Der Einfachheit wegen wurden im Allgemeinen entweder geschlechtsneutrale oder männliche Formulierungen gewählt.

Namen von Personen, geographische und Körperschaftsbezeichnungen werden, wie international üblich, mit Bindestich verbunden, Personennamen außerdem durch Kapitälchen ausgezeichnet. Sonstige aus dem Tibetischen transliterierte Begriffe erscheinen kursiv.

Ziel der Arbeit und Relevanz des Themas

Das Ziel dieser Arbeit ist einerseits, die durch den Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definierte Baummetapher in ihrer historischen Einbettung und visuellen Umsetzung in der medizinischen Fakultät im Kloster Labrang zu untersuchen; andererseits soll das darin auftretende medizinische Vokabular kritisch beleuchtet werden. Die Wandbilder wurden trotz ihrer Relevanz für das Medizincurriculum von der Wissenschaft bisher nicht beachtet.[9] Um ihren Wert einschätzen zu können, wurden die abgebildeten Inhalte hinsichtlich ihrer Vollständigkeit mit dem *Bshad rgyud* und inhaltlich wie stilistisch mit den Thangka-Illustrationen zum bedeutendsten Kommentar der *Vier Tantras*, dem *Blauen Beryll*, verglichen. Doch nicht nur die inhaltliche Bedeutung sollte untersucht werden. Die Untersuchung der medizinhistorischen Einbettung beleuchtet die Entwicklung und Verbreitung der tibetischen Medizin zur Zeit der Gründung der Medizinschulen in Lhasa und Labrang.

Das zweite Ziel dieser Arbeit war die Klärung des medizinischen Vokabulars, auch mit Hilfe der erwähnten Datenbank. Deshalb werden tibetische Formulierungen, welche die jeweiligen Blätter symbolisieren, immer in Klammern oder bei längeren Ausführungen

6 JIANG DI et al. 2010.
7 Vgl.: BALK 2005 und BALK bevorstehend: *Wylie revisited.*
8 Siehe: www.crossasia.org/service/lab/tibetanterms.html/. Beim Aufbau der Datenbank und der Erstellung der Programm-Codes haben mich OLIVER CORFF und HERBERT SCHULZ maßgeblich unterstützt. Für die Programmierung der Internetversion bin ich MATHIAS KAUN, KONRAD EICHSTÄDT und JENS LUDWIG von der Staatsbibliothek zu Berlin zu Dank verpflichtet.
9 Eine Ausnahme sind meine eigenen Artikel, die im Rahmen des Forschungsprojekts P 22965-G21 zu diesem Thema erschienen sind, cf.: SABERNIG 2011b, 2012, 2013, 2014a.

in Form von Fußnoten angegeben. Unklarheiten oder Interpretationsspielräume werden in Fußnoten diskutiert. Eine Diskussion des bereits gut erschlossenen buddhistischen Vokabulars war nachrangig.

Stand der Forschung

Über tibetische Medizin wurde in den letzten Jahren eine große Menge an wissenschaftlichen Beiträgen veröffentlicht. Für diese Arbeit sind folgende Forschungsschwerpunkte von Bedeutung, die im Folgenden näher erläutert werden: 1) die allgemeine Geschichte der tibetischen Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Geschehnisse im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert; 2) die Entstehung und Inhalte des *Rgyud bzhi* und seiner Kommentare; 3) tibetische Illustrationen medizinischer Inhalte; 4) die Verwendung der Metapher des „sich ausbreitenden Baumes“ *(sdong vgrems)*; 5) Beiträge zum Kloster Labrang; 6) die Entwicklung der tibetischen Medizin nach der Kulturrevolution.

1) Geschichte der tibetischen Medizin

In Zusammenhang mit künftigen Forschungsdesiderata fassten verschiedene Forscher vor einigen Jahren die „sechs entscheidenden zeitlichen Brennpunkte“ zusammen, genannt „six key temporal foci“:[10] In die erste Periode fällt die frühe Geschichte, in der „Texte übersetzt und assimiliert“ wurden (siebtes bis neuntes Jahrhundert).[11] Die zweite Periode handelt von der Zeit „erster einheimischer tibetischer Texte“ (zehntes bis zwölftes Jahrhundert).[12] Die dritte Periode erforscht die „Entstehung hauptsächlicher Kommentarliteratur und Schulen der Interpretation“ (vierzehntes bis siebzehntes Jahrhundert).[13] Die vierte die Phase ist die „Geburt der klassischen Orthodoxie“ (siebzehntes bis frühes achtzehntes Jahrhundert).[14] Die darüber hinaus vorgeschlagene fünfte und sechste Periode beschäftigen sich mit zeitgeschichtlichen Fragen und fokussieren auf das „Zusammentreffen mit der Modernität und Exil“[15] sowie auf den Fokus „Wiederaufgreifen und Neuerfindung der tibetischen Medizin“ seit den 1960er Jahren.[16]

Ein Verständnis von den Vorgängen in der dritten, vierten und sechsten Phase ist für die Einschätzung der Wandbilder in der medizinischen Fakultät im Kloster Labrang unabdingbar. Den „sechs entscheidenden zeitlichen Brennpunkten“ sollte eigentlich noch ein

10 Blezer et al. 2007: 430 f.
11 Ibid.: *The translation and assimilation of early medical literature in Tibet.*
12 Ibid.: *The formation of the first native Tibetan medical Texts.*
13 Ibid.: *The arising of the main commentarial traditions and schools of interpretation.*
14 Ibid.: *The birth of classical orthodoxy.*
15 Ibid.: *Encounters with modernity and exile.*
16 Ibid.: *The revival and reinvention of Tibetan medicine.*

weiterer hinzugefügt werden, nämlich die Notwendigkeit einer medizinhistorischen Forschung über das achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert. Schließlich fällt die Gründung der beiden medizinischen Fakultäten von Labrang und Kumbum (Sku-vbum Byams-pa-gling) sowie die Ausdehnung der tibetischen Medizin nach Norden und Nordosten bis hin nach Burjatien und Beijing in diese Zeit, und dazu gibt es im Vergleich zu den anderen genannten Foci noch weniger Publikationen in westlichen Sprachen.[17]

Zum ersten der sechs Foci, der frühen Geschichte der tibetischen Medizin, besteht erheblicher Forschungsbedarf. Zwar wurden immer wieder Zusammenhänge zwischen der byzantinischen, ostmediteranen, oder indischen sowie chinesischen Medizin hergestellt und Einflüsse medizinischer Konzepte aus anderen Kulturen vermutet,[18] aber letztlich handelt es sich dabei mit wenigen Ausnahmen fast immer um dieselben Episoden, welche sich aus den Übersetzungen der von SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO verfassten Abhandlung über die Geschichte der tibetischen Medizin, kurz *Khog vbugs* genannt, ergeben.[19] Ein inhaltlich ähnliches Bild zeigt die Übersetzung des medizinhistorisch relevanten Teils im *Thob yig* des JAYA PAṆḌITA BLO-BZANG-VPHRIN-LAS durch MANFRED TAUBE.[20] Die Publikation über *Islam in Tibet* bringt neues Licht in diese Facette der komplizierten Geschichte der Region.[21] Zusammenhänge mit Einflüssen aus dem ostmediterranen Raum beschreibt auch MARIANNE WINDER im Vorwort zur Übersetzung einiger Teile des *Rgyud bzhi* und der Biographie von G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO dem Älteren von JAMPAL KUNZANG.[22] Eine ähnlich unsichere Forschungssituation gilt auch für den zweiten Fokus auf die Zeit „erster einheimischer tibetischer Texte“,[23] für die FRANCES GARRETT eine bemerkenswerte Analyse über den Zusammenhang zwischen Religion und Medizin veröffentlicht hat.[24] Neues Licht auf alte Fragen werfen einige Beiträge im von THERESIA HOFER herausgegebenen Katalog zur Ausstellung *Bodies in Balance* über verschiedene Themen der tibetischen Medizin im Rubin Museum in New York.[25]

17 Ein Grund dafür mag sein, dass in dieser Zeit durch die Institutionalisierung und Zusammenführung verschiedener Schulen der Textinterpretation sowie wegen der politisch instabilen Verhältnisse mit Ausnahme pharmakologischer Abhandlungen wenig neues Material hinzugekommen ist und kultur- sowie sozialanthropologische Forschung über tibetische Medizin sich hauptsächlich mit aktuellen Entwicklungen befasst.

18 BECKWITH 1979; TAUBE 1981: 10, 11; PASANG YONTEN 1988; 1989 MEYER 1997: 110; GERKE 1999.

19 SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 1973 [1703]; Übersetzungen: KILTY 2010, populärwissenschaftlich: WANG LEI 1994. Teile: MEYER 2003.

20 TAUBE 1981.

21 AKASOY, BURNETT und YOELI-TLALIM 2011; darin: MARTIN über historische Kontakte der griechischen und islamischen Medizin mit tibetischen Medizintraditionen (2001).

22 WINDER 1973; JAMPAL KUNZANG 1973.

23 Vgl. BLEZER et al. 2007: 432 f.

24 GARRETT 2006b, 2007b, 2009.

25 HOFER 2014.

Zahlreicher sind die Publikationen zu den Perioden „Entstehung hauptsächlicher Kommentarliteratur und Schulen der Interpretation“ sowie „Geburt der klassischen Orthodoxie“. Die erstgenannte bildet den Boden für die Entwicklung der späteren Periode, die als „goldenes Zeitalter“ in die Geschichte der tibetischen Medizin eingehen sollte.[26] Die Entstehung der verschiedenen Schulen und deren unterschiedliche Auffassungen sowie die Entstehung der entsprechenden Kommentarliteratur wurden mehrfach analysiert,[27] wobei auch in diesem Fall den meisten Forschenden das *Khog vbugs* des Regenten des Fünften Dalai Lama, SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, als Quelle gedient hat. Diese nicht nur für die hier vorgelegte Arbeit wesentliche Zeit wurde von verschiedenen Autoren bereits relativ gut erschlossen und anschaulich beschrieben.[28] Dennoch bestehen nach wie vor etliche Fragen über die im Hintergrund wirkenden Kräfte um die Gründung früher medizinischer Einrichtungen und der Medizinhochschule am Lcags-po-ri in Lhasa sowie über die Entstehung illustrativen Materials zu medizinischen Erkenntnissen. Auf Basis weiterer Texte wurde das intellektuelle Klima dieser Zeit von JANET GYATSO, OLAF CZAJA und KURTIS SCHAEFFER mehrfach beleuchtet.[29]

Über die spätere Entwicklung medizinischer Einrichtungen, unter anderem die Etablierung der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang und deren Lehre, erfährt man mit Ausnahme eines kurzen Artikels von YONTEN RGYATSO und KATIA BUFFETRILLE[30] sowie eines Beitrags von LI AN-CHE[31] nur durch beiläufige Anmerkungen.[32] Die in tibetischer Sprache geschriebene Publikation von BYAMS-PA-PHRIN-LAS über verschiedene historisch oder zeitgenössisch herausragende Arztpersönlichkeiten ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Geschichte der tibetischen Medizin, ebenso sein Werk über verschiedene andere historische Aspekte der tibetischen Medizin.[33] Weitere Werke aus China, Tibet oder Indien liefern zwar interessante Hinweise, deren näher Erkundung sich lohnen würde, stehen aber wissenschaftlich betrachtet oft auf ungesicherten Boden.[34]

26 Vgl. MEYER 2003: 99-117.
27 Vgl. TAUBE 1981; BOLSOKHOEVA 1993; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999a; SCHAEFFER 2003; CZAJA 2006a, 2006b; BLEZER et al. 2007: 431, 434; HOFER 2007; GYATSO 2015.
28 WANG LEI 1994; MEYER 2003: 99-117; ZHABON YUMZHANA 2003; CZAJA 2007: 346-371; GERL und ASCHOFF 2005; HOFER 2007: 373-410; KILTY 2010; GYATSO 2009b, 2011, 2015; SCHAEFFER 2011.
29 SCHAEFFER 2003, 2005, 2011; CZAJA 2006a, 2006b, in: BLEZER 2007 et al: 435, CZAJA 2013a; GYATSO 2009b, 2011, 2015.
30 YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987.
31 LI AN-CHE 1994.
32 NIETUPSKI 1999, 2011.
33 BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1996, 2000.
34 Z. B.: ZHEN YAN und CAI JINGFENG 2005; DAWA et al. 2008.

2) *Rgyud bzhi:* Ursprung, Kommentare und Übersetzungen

Das *Rgyud bzhi* ist das bedeutendste klassische Werk zur tibetischen Medizin, über dessen Ursprung bereits von verschiedenen Autoren geschrieben wurde;[35] doch wie HENK BLEZER et al. hervorheben,[36] stagniert die Forschung seit einigen Jahren. Die ersten bahnbrechenden Neupublikationen von Blockdrucken, welche weiterführende Textanalysen ermöglichten, wurden bereits Ende der 1960er Jahre in Leh veröffentlicht. Erfreulicherweise wurden in letzter Zeit dank der Aktivitäten der Arura-Gruppe in Xining, der Exilgemeinde in Indien und auch des Tibetan Buddhist Research Centre (TBRC) alte Texte zur tibetischen Medizin neu publiziert.[37] Obwohl CSOMA DE KÖRÖS[38] bereits 1835 alle Kapitel des gesamten Textes genannt hat, fehlt mit Ausnahme einer vollständigen Übersetzung in das Russische[39] bis heute eine komplette wissenschaftliche Übertragung in eine europäische Sprache. Vollständige Übersetzungen in das Mongolische und Chinesische gibt es in verschiedenen Varianten.[40] Etliche, zum Teil recht populärwissenschaftliche Redundanzen ergeben sich bei der Beschreibung der Inhalte der sechs Kapitel des *Rtsa rgyud.*[41] Eine Übersetzung des für diese Arbeit weit bedeutenderen zweiten Teils des *Rgyud bzhi,* das *Bshad rgyud,* wurde bislang mindestens dreimal in englischer bzw. deutscher Sprache in Angriff genommen. Am bekanntesten ist wohl die Ausgabe von BARRY CLARK,[42] welche zwar über weite Passagen den Inhalt des *Rgyud bzhi* widerspiegelt, sich jedoch oftmals, ohne dies im laufenden Text weiter zu vermerken, an Kommentare im *Blauen Beryll* und eine nicht weiter erklärte Veröffentlichung über „ausgebreitete Bäume“ anlehnt. Dadurch mag der Text für Laien zwar verständlicher wirken, die eigentlichen Inhalte erscheinen dadurch aber eher unpräzise beschrieben. Ambitioniert sind die Arbeiten von DASH[43], der in seiner mehrbändigen *Encyclopaedia of Tibetan Medicine* den transliterierten Text parallel zu einer englischen Übersetzung veröffentlicht hat und zugleich den Versuch unternahm, eine von ihm vermutete Sanskritversion mit Hilfe von Texten wie VĀGBHAṬAS *Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā* zu rekonstruieren. Sowohl die Übersetzung von CLARK als auch jene von DASH sind zwar hilfreich, hantieren jedoch relativ unkritisch mit dem medizinischen Vokabular. Die sozusagen „offiziel-

35 EMMERICH 1975; TAUBE 1981; SAMTEN G. KARMEY 1989; BOLSOKHOEVA 1993; MEYER 1996; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999; THUBTEN PUNTSOK 2000: 858; CZAJA 2006a; YANG GA 2014.
36 BLEZER et al. 2007.
37 Vgl. BLEZER et al. 2007: 432 f.
38 CSOMA DE KÖRÖS 1835: 1-20.
39 G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO; DASHIEVA (Übers.) 2003-2004.
40 Z. B.: Chinesisch: G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1987. 四部医典; Mongolisch: G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO [YUITUQ YUVDAVQHUMBU]; SING-HE-LIN (Übers.) 2007.
41 Neben den Übersetzungen des *Bshad rgyud,* welche die Inhalte des *Rtsa rgyud* immer mitberücksichtigen, siehe zum Beispiel: FINCKH 1988; DÖNDEN 1995.
42 CLARK 1997.
43 DASH 1994-2001.

le“ Übersetzung des *Bshad rgyud* durch das Institut für Medizin und Astrologie der tibetischen Exilgemeinde in Dharamsala, 2008 erschienenen, zeigt einen vorsichtigeren Umgang mit dem Vokabular und lässt fragliche tibetische Termini offen, enthält aber dennoch einige missverständliche und interpretierende Passagen. FLORIAN PLOBERGER veröffentlichte 2012 gemeinsam mit URSULA DERX eine Übersetzung dieses Buches[44] aus dem Englischen ins Deutsche, die den Anspruch stellt, medizinisch fragwürdige Passagen auf Basis der tibetischen Grundlage zu klären. Das umfangreiche medizinische Vokabular ist jedoch noch lange nicht eindeutig und in seinem historischen Kontext geklärt, wodurch die Gefahr besteht, dass bestimmte Begriffe der tibetischen Sprache biomedizinisch vereinnahmt und umgekehrt biomedizinische oder naturwissenschaftliche Termini unsachgemäß verwendet werden.[45] Verschiedene Teilabschnitte des dritten und vierten Tantras wurden in unterschiedlicher philologischer Qualität übersetzt,[46] doch sind diese Kapitel für die vorliegende Arbeit von nur tangentialer Bedeutung. So gesehen muss festgestellt werden, dass die von CLAUS VOGEL[47] bereits 1965 verfasste Arbeit, in welcher der dem *Rgyud bzhi* als Quelle vermutete tibetische Text *Yan lag brgyad pavi snying po bsdus pa* mit seiner indischen Vorlage, VĀGBHAṬAS *Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā*, verglichen wurde, sowohl philologisch also auch medizinisch kaum von anderen Publikationen erreicht oder gar übertroffen wurde.

Über die umfangreiche Kommentarliteratur gibt es eine Reihe von philologischen Analysen und Interpretationen. Sie sind medizingeschichtlich von Relevanz, liefern jedoch kaum medizinisch-fachliche Inhalte.[48] JÜRGEN ASCHOFFS Feststellung bleibt daher nach wie vor aktuell, der vor bald zwanzig Jahren schrieb: *Somit muss bei demjenigen, der an medizinischen Fragen interessiert ist, der Eindruck entstehen, dass ein Übergewicht der Publikationen sich mit sekundären Problemen befasst.*[49] Es besteht nach wie vor erheblicher Forschungsbedarf, die Inhalte des *Rgyud bzhi* und deren Entwicklung im Zusammenhang mit der Kommentarliteratur zu untersuchen. Immerhin wurde in China eine tibetische kritische Ausgabe veröffentlicht.[50]

44 PLOBERGER und DERX 2012.
45 Zu diesem Thema haben sich aus unterschiedlichen Perspektiven befasst: ADAMS 2000; GERKE 2010, 2012.
46 CLIFFORD 1981; AGALZEW 1995; DASH 1997; JÄGER 1998. Das vierte, nachfolgende Tantra *Phyi ma rgyud* wurde vor kurzem von der Exilgmeinde in Dharamsala komplett übersetzt: TSEWANG TAMDIN 2011. Dessen deutschsprachige Übersetzung wurde von FLORIAN PLOBERGER (2015) herausgegeben.
47 VOGEL 1965.
48 TAUBE 1981; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999; GARRETT 2006b, 2007b; CZAJA 2007.
49 ASCHOFF 1996: Xviii.
50 BSTAN-VDZIN-DON-GRUB 2005-2008.

3) Illustrationen medizinischer Inhalte

Im Zusammenhang mit den Wandbildern der medizinischen Fakultät im Kloster Labrang sind primär Darstellungen von Inhalten aus dem *Bshad rgyud* von Interesse. Die wohl bekanntesten Illustrationen medizinischer Inhalte sind die bereits erwähnten Thangkas, die von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts in Auftrag gegeben wurden. Sie veranschaulichen wesentliche Inhalte des von ihm herausgegebenen Werkes *Blauer Beryll (Vaiḍūrya sngon po),*[51] dem wohl bedeutendsten Kommentar zum *Rgyud bzhi.* FERNAND MEYER hat die ersten Wahrnehmungen der Thangkas durch „westliche" Augen beschrieben, angefangen von einzelnen Bildern der Serie zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts bis hin zur Erkenntnis, dass die ganze Serie in einem Zusammenhang steht.[52] Auch wenn über die Geschichte und die inhaltlichen Unterschiede der heute erhaltenen Thangka-Serien von verschiedenen Autoren einiges geschrieben wurde, sind Kenntnisse über mögliche Vorläufermodelle unbekannt.[53] Die verschiedenen bereits veröffentlichten Thangka-Serien[54] illustrieren weder die Inhalte des *Rgyud bzhi* noch den *Blauen Beryll* in exakter Weise, da manche Inhalte oder gar Kapitel nahezu komplett ignoriert werden, während andere Inhalte ausführlich und an manchen Stellen sogar in inhaltlicher Erweiterung dargestellt werden. Auch wenn FERNAND MEYER[55] die Problematik erläuterte, gibt es hierzu bislang keine detaillierten Veröffentlichungen. Im abschließenden Vergleich der Wandbilder mit den Thangkas die Vollständigkeit der Darstellung durch die beiden Medien untersucht.

4) Die Metapher sich ausbreitender Bäume

Die Verwendung von Bäumen zur symbolischen Darstellung von Hierarchien unterschiedlicher Strukturen ist nicht neu und kommt in verschiedenen Kulturen vor.[56] Im Zusammenhang mit der tibetischen Medizin sind die Inhalte der Kapitel drei bis fünf des Wurzeltantras *(Rtsa rgyud)* über Physiologie bzw. Pathologie, Diagnostik und Therapie im sechsten Kapitel nochmals in Form einer Baummetapher beschrieben und mehrmals in europäische Sprachen übersetzt und illustriert worden.[57] Die Strukturierung von Inhalten des zweiten Teils, dem *Bshad rgyud,* mit Hilfe einer Baummetapher wurde in keiner europäischen

51 Gelegentlich wird das aus dem Sanskrit entlehnte Wort in der Form *Baidurya sngon po* angegeben.
52 MEYER 1996: 5.
53 EMMERICK 1993: 56-81; MEYER 1996: 2-13; BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 2000: 846-850; CAI JINGFENG 2000: 866-871; BOLSOKHOYEVA 2007b; GYATSO 2009b, 2015.
54 Zum Beispiel: PARFIONOVITCH et al. 1996; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS und WANG LEI 1994.
55 MEYER 1996: 12.
56 Beispiele für die vielfältige Verwendung der Symbolik von Bäumen zeigt ein Ausstellungskatalog des Museums für Völkerkunde in Wien: VAN BUSSEL und STEINMANN 2011.
57 Zum Beispiel: FINCKH 1990; DÖNDEN YESHI 1995; DASH 1994; PARFIONOVITCH et al. 1996; CLARK 1997: 40; DAWA et al. 2008.

Sprache beschrieben; allerdings gibt es einige bislang nicht behandelte tibetische Texte, auf die im Abschnitt über die Baummetapher noch genauer eingegangen wird.[58] Mit der vorliegenden Arbeit wird nachgewiesen, dass der von der Wissenschaft bislang nicht behandelte und von der Arura-Gruppe 2005 editierte Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die Basis für die Wandbilder von Labrang bildet.

5) Das Kloster Labrang und seine medizinische Fakultät

Veröffentlichungen über das Kloster Labrang erschienen bislang in Form von Photodokumentationen, historischen Arbeiten, anthropologischer Feldforschung sowie Reiseberichten. Allen Photodokumentationen voran steht sicherlich die Aufarbeitung des photographischen Nachlasses der in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mit Unterbrechungen in Labrang ansässigen Missionarsfamilie GRIEBENOW durch PAUL NIETUPSKI.[59] Dadurch entstand ein ausführliches und lebendiges Portrait der Geschichte des Klosters, seiner Entwicklung und soziokultureller Bedeutung. In seinem späteren Werk,[60] das allerdings keine Photos enthält, wird die Geschichte von Beginn an beschrieben, inklusive der gesellschaftspolitischen Einbettung des Klosters. Leider erfährt man in dem umfassenden Werk nur am Rande etwas über die Entwicklung und Aktivitäten der medizinischen Fakultät. Ein atmosphärisch anderes, deutlich düstereres Stimmungsbild zeichnete der exzentrische Austro-Amerikaner JOSEPH FRANZ ROCK nach seinem Aufenthalt in Labrang, welcher von den Spannungen vor Ort in den 1920er Jahren getrübt war.[61] Doch die Institution bleibt auch bei ihm unerwähnt. Auch findet sich dazu unter seinem beeindruckenden photographischen Nachlass über Osttibet in der Staatsbibliothek zu Berlin kein einziges Photo. EDMUND FÜHRHOLZER erwähnt zumindest die besondere Bedeutung der Einrichtung,[62] doch trotz des umfangreichen Bildmaterials findet sich keine einzige Abbildung der Gemäuer oder Wandbilder, auch nicht in dem Photoband von BEATRICE BUCHWALD-ERNST.[63] Schließlich wurden in verschiedenen Artikeln von mir selbst ein paar Photos veröffentlicht.[64] Auch Tourismusbroschüren zeigen einige Bilder, zum Teil auch von der medizinischen Fakultät, ohne jedoch auf die Bedeutung der Wandbilder einzugehen.[65] Mit dem hier vorliegenden photographischen Material werden die Wandbilder erstmals wissenschaftlich beleuchtet.

58 MKHYEN-RAB-NOR-BU undund BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1987; PAD-MA-DKAR-PO [BLO-GSAL-DBANG-PO] 2007.
59 NIETUPSKI 1999.
60 NIETUPSKI 2001.
61 ROCK 1956: 24 f.
62 FÜHRHOLZER 1942.
63 BUCHWALD-ERNST, VON 2005.
64 SABERNIG 2007, 2012, 2013, 2014.
65 z. B.: *Bla brang Bkra shis vkhyil = A Brief History of Labrang Monastery* – wurde ohne die genauen Daten der Herausgeberschaft anzugeben um 2007 gedruckt.

Die beiden Historiker PAUL NIETUPSKI und NIKOLAY TSYREMPILOV publizierten über die politischen und religiösen Kräfte in der Zeit um die Gründung des Klosters bzw. des gesamten achtzehnten Jahrhunderts.[66] Ihre Arbeiten erklären die hintergründig wirksame historische Einbettung der medizinischen Fakultät, nicht jedoch deren Entstehung selbst. TSYREMPILOV hat zudem die Biographie des Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA, des Gründers von Labrang, mit zusätzlicher Hilfe einer zeitgenössischen mongolischen Übersetzung ins Russische übersetzt.[67] Allgemeine Veröffentlichungen über tibetische Klöster[68] erwähnen die Existenz der Fakultät nur am Rande. In tibetischer Sprache gibt es eine bislang nicht übersetzte umfassende Chronik über das Kloster im achtzehnten Jahrhundert, darunter zehn Seiten über die medizinische Fakultät und eine Reihe an Schriften von DKON-MCHOG VJIGS-MED-DBANG-PO, dem Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA, allerdings erfährt man auch hier nichts über die Wandbilder.[69] Einige Seiten über die medizinische Fakultät finden sich auch in dem tibetischen Text über das Kloster Labrang von YON-TAN-RGYA-MTSHO.[70] Manche der Aktivitäten der medizinischen Fakultät wurden in seinem gemeinsam mit KATIA BUFFETRILLE in englischer Sprache verfassten kurzen Artikel beschrieben.[71]

In LI AN-CHE's Feldbericht, der auf Erfahrungen in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhundert basiert, finden sich zwei Seiten über das Curriculum in der medizinischen Fakultät, nichts jedoch über die Wandbilder.[72] Moderne anthropologische Feldberichte über das Leben in der Region finden sich eine ganze Menge: Neben LI AN-CHE's historisch-anthropologischem Bericht haben auch CHARLENE MAKLEY, UTE WALLENBÖCK, MARTIN SLOBODNIK, BADZAR BARADIN, GOMBOZHAB T. TSYBIKOV, JOSEPH FRANZ ROCK oder EDMUND FÜRHOLZER[73] über verschiedene Themen hinsichtlich des Klosters Labrang geschrieben, niemand jedoch befasste sich über die Feststellung ihrer Existenz hinaus mit dieser bedeutenden Ausbildungsstätte für tibetische Medizin. Auch aus Bericht von EVARISTE HUC und JOSEPH GABET geht kein Hinweis auf die Geschichte, Bedeutung und Verwendung der Wandbilder hervor.[74]

66 NIETUPSKI 1999, 2002, 2009, 2011; TSYREMPILOV 2003, 2006, 2008.
67 TSYREMPILOV 2008.
68 Z. B.: GYURME DORJE 1996; EVERDING 1999; GRUSCHKE 2002b.
69 Vgl.: DKON-MCHOG VJIGS-MED-DBANG-PO 1971 [18. Jhd.]; VOSTRICOV 1994: 88, 170; BSTAN-PA-RAB-RGYAS 2005 [1801]: 532-543.
70 YON-TAN-RGYA-MTSHO 1987. Der Autor nennt sich in seinen englischsprachigen Publikationen YONTEN RGYATSO. Siehe auch YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987.
71 YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987.
72 YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987; LI AN-CHE 1994: 149-151.
73 Z. B.: BARADIN 1924, 2002; FÜRHOLZER 1942; ROCK 1956; SLOBODNIK 2004; WALLENBÖCK 2006; MAKLEY 2007; TSYBIKOV 2017 [1919].
74 HUC und GABET 1928.

Die Geschichte der Verbreitung der tibetischen Medizin in Amdo bis hin zur Mongolei und nach Burjatien ist mit wenigen Ausnahmen[75] kaum behandelt worden. Durch die Verluste während der Kulturrevolution in China und der stalinistischen Säuberungen in der Mongolei und in Russland sind viele Dokumente heute leider unauffindbar, und die historische Aufarbeitung bleibt schwierig.

6) Revitalisierung und Neuerfindung

Die Revitalisierung der tibetischen Medizin nach der Kulturrevolution ist überwiegend Gegenstand anthropologischer Forschung. Sowohl Monographien[76] als auch Konferenzbände[77] befassen sich mit verschiedenen Aspekten von Wiederentdeckung und Neuerfindung tibetischer Medizintraditionen.[78] Insbesondere der Ausstellungskatalog des Rubin Museum in New York zur tibetischen Medizin, herausgegeben von THERESIA HOFER, kann als Meilenstein aktueller Forschung und Beitrag zur Rekultivierung verschiedener tibetischer Medizintraditionen betrachtet werden.[79] Grundlage für die verschiedenen Entwicklungen der tibetischen Medizin ist die allgemeine gesellschaftliche Dynamik während und nach der Kulturrevolution, ein Spannungsfeld, welches am besten durch die Veröffentlichung der Diskussionen zwischen WANG LIXIONG und TSERING SHAKYA beschrieben wurde.[80] Jenseits der genannten und über die Medizin hinaus gibt eine eine große Menge an Veröffentlichungen, auf die an dieser Stelle einzugehen den Rahmen sprengen würde.

Erhebungsmethoden

Um der Bedeutung der Wandbilder ethnomedizinisch gerecht zu werden, waren in einem interdisziplinären Kontext[81] verschiedene Erhebungsmethoden notwendig, welche hier in chronologischer Reihenfolge dargestellt werden. Zu Beginn stand eine Annäherung an das Objekt mit Hilfe einfacher Photos und Interviews. Darauf folgte die Dokumentation und Identifizierung der symbolisch dargestellten Inhalte und anschließend eine Einordnung ihrer Bedeutung innerhalb anderer Illustrationen zur tibetischen Medizin. Daraufhin stellte

75 BOLSOKHOYEVA schrieb sowohl über die Verbreitung der tibetischen Medizin nach Burjatien und darüber nach Russland hinaus (2007a, 1999) als auch über die Geschichte der Tangkas in Burjatien (2007b; BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998).

76 z. B.: CRAIG 2012a; HOFER 2011a, 2012; PROST 2008.

77 SCHREMPF 2007; ADAMS, SCHREMPF und CRAIG [Hg.] 2011; CRAIG, MINGJI CUOMU, GARRETT und SCHREMPF [Hg.] 2011.

78 Erfreulicherweise finden sich darunter auch einzelne Artikel von österreichischer Forschungsherkunft: Zum Beispiel: KLOOS 2008, 2011, 2016, 2017; HOFER 2006, 2007, 2008a, 2008b, 2011a, 2012.

79 HOFER [Hg.] 2014.

80 WANG LIXIONG und TSERING SHAKYA 2009.

81 PRINZ 1992. Da Tibet über eine ausgeprägte Schriftkultur verfügt und medizinische Texte Teil dieser Arbeit sind, ist der Definition von Prinz auch die Philologie als Hilfswissenschaft hinzuzufügen.

sich nun die Frage, auf welcher intellektuellen Leistung die visualisierte Struktur der Wandbilder beruht. Schließlich wurden mit Rahmen des FWF-Projekts (P 22965-G21) verschiedene Tabellen zur vergleichenden Analyse angelegt und andere mit den Wandbildern verbundene Fragen untersucht. Dieses methodische Vorgehen möchte ich im folgenden Abschnitt ein wenig genauer vorstellen:

Phase 1: Annäherung an das Objekt

Als die Wandbilder der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang Ende der 1990 Jahre, noch lange bevor ich vertiefende Studien anstellte, mein Interesse erweckten, befragte ich dort anwesende Personen, welche Inhalte die dargestellten Bäume illustrieren würden. Für keinen der Befragten bestand ein Zweifel, dass es sich hier um medizinische Inhalte handeln würde, wenngleich sich die näheren Erklärungen, wie sich später herausstellen sollte, von den tatsächlich gemeinten und auf Tibetisch geschriebenen Erläuterungen erheblich unterschieden. So wurde mir zum Beispiel erklärt, die Bäume wären allesamt Heilpflanzen, eine Auffassung, die sogar in der oben genannten Tourismusbroschüre[82] Niederschlag gefunden hat. Ein scheinbar Kundiger erklärte mir, dass die Form der Blätter etwas mit der Art der Krankheiten zu tun hätte, und auch ein zu einem späteren Zeitpunkt befragter anwesender junger Mönch konnte keinen Zusammenhang der Bäume mit dem *Rgyud bzhi* erkennen. Diese Methode der Befragung konnte also nur das Wissen sich zufällig in der medizinischen Fakultät aufhaltender Mönche über die Wandbilder erfassen, nicht jedoch die eigentliche Bedeutung ihres Inhalts. Eine erste Klärung erfuhr ich im Jahre 2001 durch die Aussage eines in Amdo ansässigen tibetischen Arztes, dem bewusst war, dass die Bäume Inhalte des *Rtsa rgyud* und *Bshad rgyud* darstellen, mit Bedauern jedoch feststellte, dass die Bilder zwar sehr schön seien, die Inhalte der Blätter selbst jedoch unbekannt wären, weil diese nicht beschriftet seien.[83] Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits eine Sammlung von einfachen Photos der einzelnen Bilder angelegt. Diese zeigte ich einem Arzt des Krankenhauses in Labrang, welches sich zu diesem Zeitpunkt noch innerhalb der Klosteranlage befand. Schnell wurde dadurch klar, dass jeder Baum ein bestimmtes Kapitel illustriert und die einzelnen Stämme und Äste den einzelnen Kapiteln eine Struktur verleihen. Die Blätter selbst stehen für konkrete Inhalte. Es war klar, dass ihre Identifizierung nicht mit Hilfe von Interviews sondern über eine Textanalyse erfolgen würde. Meinerseits begann damit die Vertiefung in die tibetische Sprache und Schrift.

82 *Bla brang Bkra shis vkhyil = A Brief History of Labrang Monastery* 2007: 18.

83 Wie später noch ausführlicher beschrieben, sind die einzelnen Blätter der Wandbilder nicht beschriftet, sondern nur die jeweiligen Stämme und Zweige.

Phase 2: Dokumentation und Identifizierung der Inhalte

Die genaue Dokumentation der Wandbilder sollte noch bis zum Jahre 2004 dauern. Ich zog in diesem Jahr los, lichtete die Wandbilder ab, malte die Struktur der Bäume nach und schrieb jede einzelne Beschriftung eigenhändig ab – ein Vorgehen, das sich lohnen sollte, denn auf den Aufnahmen war nicht jede Beschriftung exakt lesbar; schließlich entwachsen einigen Bäumen mehr als vierzig Äste. Letztlich wurden über 500 Beschriftungen dokumentiert, systematisiert, nummeriert und übersetzt.

Im Sommer darauf, im Jahre 2005, begab ich mich nochmals in die Region, um nicht eindeutige Passagen erneut und genauer zu photographieren oder deren fragliche Beschriftung zu korrigieren. Nach der Auswertung der Beschriftungen stellte sich heraus, dass die Wandbilder zwar die Inhalte des *Rtsa rgyud* mit der im sechsten Kapitel beschriebenen Baummetapher identisch sind, die weit ausgedehnteren Inhalte des *Bshad rgyud* in ihrer Darstellung allerdings unterschiedlich gewichtet waren. Manche der Themen, insbesondere medizinische Kernthemen wie Anatomie, Nosologie oder Pharmakologie wurden sehr detailliert und teilweise weit über die Inhalte des *Bshad rgyud* hinaus abgehandelt. Gerade in diesen Fällen war eine eindeutige Identifikation der Blätter nur mit Hilfe des Textes von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS möglich; andere Kapitel wurden hingegen sowohl visuell als auch deskriptiv nur kursorisch behandelt.

Phase 3: Bedeutung der Wandbilder innerhalb der tibetischen Medizin

Es stellte sich nun die Frage, welche medizinhistorische Bedeutung die für einen Laien nur schwer zu verstehenden Abbildungen haben. Ein inhaltlicher Vergleich mit den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll*, dem wohl bedeutendsten Kommentar zu den *Vier Tantras*, lag nahe. Die Thangkas wurden von SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO in Auftrag gegebenen und werden im Abschnitt über sein Leben und Werk noch eingehender behandelt. Zum Vergleich wurde der publizierte Satz aus Ulan-Ude[84] herangezogen. Dabei fiel auf, dass zwar etliche Inhalte sowohl durch die Wandbilder als auch durch die Thangkas bildlich vermittelt werden, beide Medien allerdings bestimmte Themen vernachlässigen. Vereinfacht ausgedrückt veranschaulichen die Thangkas etwa ein Drittel der Inhalte des *Bshad rgyud*, die Wandbilder etwa zwei Drittel. Es stellte sich heraus, dass häufig Passagen, die in dem einen Medium vernachlässigt wurden, im anderen sehr genau abgehandelt werden und umgekehrt. Ein didaktischer und zueinander komplementärer Zusammenhang

84 PARFIONOVITCH et al. 1996.

wurde offensichtlich. Um diese These zu verifizieren bedarf es einer analytischen Vorgangsweise, welche in Phase fünf noch eingehend beschrieben und im Abschnitt „Vergleich der Wandbilder mit den Thangkas“ präsentiert wird.

Phase 4: Die Grundlage für die Wandbilder

Auf welcher intellektuellen Grundlage oder medizinischen Lehrtradition beruhen die Inhalte? Das *Rgyud bzhi* ist zwar zweifelsohne die grundlegende Basis für beide didaktischen Materialien; die Abweichungen vom Text sind jedoch zu gravierend, um eine direkte Übernahme der Inhalte behaupten zu können. Handelt es sich hier um eine regional entstandene Kultur der tibetischen Medizin – schließlich waren bislang an keinem anderen Ort kunstfertige Darstellungen in Form von Baumgleichnissen zum *Bshad rgyud* bekannt? In Labrang hingegen hingen selbst im Museum des Klosterkrankenhauses jüngere Abbildungen mit der gleichen Struktur. Es drängte sich die Frage auf, ob man in der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang über eine Kopie der Thangka-Sammlung verfügte, deren Defizite man mit Hilfe der Baummetaphern zu ergänzen versuchte. War womöglich der berühmte Thangka-Satz, welcher sich heute in Ulan-Ude befindet, während seiner Reise nach Burjatien in Labrang zwischengelagert und lieferte womöglich dieser selbst die Grundlage für eine ergänzende Darstellung? Oder basieren die Baummetaphern auf einer weiteren, bislang nicht in einen nachvollziehbaren Zusammenhang gestellten überregionalen textlichen Grundlage?

Auf der Suche nach entsprechenden Texten fand ich zunächst die Veröffentlichung von MKHYEN-RAB-NOR-BU,[85] welche die Inhalte des gesamten *Rgyud bzhi* in Form von „sich ausbreitenden Bäumen“ darstellt. Nach genauer Untersuchung kann dieses Werk trotz Ähnlichkeiten aufgrund signifikanter Abweichungen nicht als Grundlage für die Wandbilder in Labrang betrachtet werden. Während der weiteren Recherche nach einer textlichen Vorlage für die Wandbilder stieß ich auf verschiedene Texte, welche im Kapitel über die Baummetapher noch näher vorgestellt werden. Schließlich entdeckte ich BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung* mit dem Schmucktitel *Goldener Löffel (Bshad rgyud kyi sdong vgrems legs bshad gser gyi thur ma).*[86] das nach einigen Stichproben Anlass zur Vermutung bot, dass es sich um die gesuchte Grundlage handelt. Es folgte ein analytischer Vergleich der Bildunterschriften und der Anzahl der Blätter mit der aus dem späten siebzehnten oder frühen achtzehnten Jahrhundert stammenden Textvorlage. Mit Hilfe dieses Textes konnten nun auch die einzelnen

85 MKHYEN-RAB-NOR-BU und BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1987.
86 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005.

Blätter der Wandbilder von Labrang identifiziert werden. Die im Abschnitt über BLO-BZANG-CHOS-GRAGS noch genauer analysierte uneinheitliche Detailgenauigkeit der Blattbeschreibungen im Text stellte die größte Schwierigkeit für die Erfassung der Blattinhalte dar. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit habe ich mich für einen Kompromiss entschieden: Während das angegebene Vokabular von mir genau übersetzt und diskutiert wurde, habe ich jene Passagen, welche nur Hinweise auf bestimmte Verse im *Bshad rgyud* liefern, dem entsprechenden Kontext exemplarisch angepasst und nur kürzere Passagen von bis zu drei oder vier Versen übersetzt. Strukturelle Ungereimtheiten in den Formulierungen wurden dem jeweiligen Kontext angepasst, wobei größter Wert darauf gelegt wurde, die medizinisch-inhaltliche Ebene unverändert zu belassen. Die Übersetzungen aus dem Tibetischen wurden auch im Vergleich mit den erwähnten Übersetzungen des *Bshad rgyud* angestellt und werden bei jeder Überschrift eines Stammes entsprechend referiert.

Phase 5: FWF-Projekt

Die Ergebnisse des von November 2010 bis November 2012 dauernden Forschungsprojektes über die Wandbilder der medizinischen Fakultät von Labrang sind für die vorliegende Arbeit essenziell (FWF-Projekt P 22965-G21) und wurden während der Projektdauer in verschiedenen Tabellen dokumentiert: Der Text des *Bshad rgyud* wurde mit Hilfe einer modernen Ausgabe[87] erfasst, jede vierte Zeile referiert und zusätzlich mit einem in der Staatsbibliothek zu Berlin lagernden Blockdruck aus Beijing verglichen.[88] Die Nummern der systematisierten Bäume, Stämme und Äste der Wandbilder wurden in einer weiteren, mit dem Text korrespondierenden Spalte der Tabelle festgehalten. Die in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text angegebenen Inhalte der Blätter wurden einer weiteren Spalte zugeordnet, ebenso die Inhalte der Thangkas. Alle Illustrationen konnten somit Zeile für Zeile übersichtlich zugeordnet werden. Eine weitere Tabelle vergleicht die Beschriftungen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text mit jenen der Wandbilder. Nachdem die ursprünglich dokumentierten Wandbilder etwa 2007 im Zuge von Renovierungsarbeiten übermalt worden sind, wurde eine Dokumentation der neuen Version erforderlich; auch deren Wortlaut wurde einer Spalte berücksichtigt. Einige Detailfragen habe ich in fünf englischsprachigen Artikeln behandelt.[89]

87 GZh.
88 Verzeichnet von TAUBE 1966: 2703 Tib. Bl. 523-525.
89 SABERNIG 2011b, 2012, 2013, 2014a, 2014b.



Abbildung 1: Ein Artikel über die Wandbilder wurde im Katalog zur Ausstellung „Bodies in Balance" des Rubin Museums in New York veröffentlicht. Ein Belegexemplar wurde der medizinischen Fakultät von Labrang im Sommer 2015 überreicht. Photo: anonym, © KATHARINA SABERNIG.

Geschichte und Lehre der tibetischen Medizin

Im Abschnitt über den Stand der Forschung wurden im Zusammenhang mit künftigen Forschungsdesiderata hinsichtlich der Geschichte der tibetischen Medizin die von HENK BLEZER et al. vorgeschlagenen „six key temporal foci" genannt.[90] Die frühe Geschichte bis zum vierzehnten Jahrhundert, welche die ersten beiden temporalen Foci umfasst, ist für diese Arbeit von untergeordneter Bedeutung. Die ab dem vierzehnten Jahrhundert entstandenen Schulen der Interpretation stellen die Basis der darauf folgenden „Geburt der klassischen Orthodoxie" dar, einer Periode, die für die Geschichte der Wandbilder im Kloster Labrang besonders wichtig ist.

Die beiden letzten der sechs vorgeschlagenen „Brennpunkte" beschäftigen sich mit zeitgeschichtlichen Fragen: Die Periode „Wiederaufgreifen und Neuerfindung der tibetischen Medizin seit den 1960er Jahren" hat durch die zweimalige Renovierung der Wandbilder große Bedeutung erlangt, während der Fokus „Zusammentreffen mit der Modernität und Exil im zwanzigsten Jahrhundert" für diese Arbeit keine Rolle spielt. Die folgende medizinhistorische Einführung informiert knapp über die frühe Geschichte der tibetischen Medizin, die Entstehung der *Vier Tantras* und die Zeit seit G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO.

90 BLEZER et al. 2007.

Mehr Aufmerksamkeit kommt der Bildung einzelner Schulen bis zu den Entwicklungen in Lhasa zur Zeit der Gründung der Medizinhochschule am „Eisenhügel“ zu. Die Entstehung der Illustration des *Blauen Beryll (Vaiḍūrya sngon po)* und das Leben und Werk der beiden involvierten Persönlichkeiten SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO und BLO-BZANG-CHOS-GRAGS werden eingehender porträtiert. Im Anschluss an diese medizinhistorische Einführung wird auf die Verbreitung und Verwendung der Metapher des sich ausbreitenden Baumes *(sdong vgrems)* eingegangen. Die Region Amdo, die Geschichte des Klosters Labrang und seiner medizinischen Fakultät wird mit den maßgeblichen Proponenten der jeweiligen Zeit beschrieben. Dies beinhaltet auch die Lebensgeschichte des Malers der beiden Versionen der Wandbilder, den ich an seinem Geburtsort besuchen konnte.

Die frühe Geschichte der tibetischen Medizin

Wie in den obigen Ausführungen zum Stand der Forschung erwähnt, ist die frühe Entwicklung der tibetischen Medizin primär durch die Beschreibungen der von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO herausgegebenen und von GAVIN KILTY übersetzen[91] Medizingeschichte *Khog vbugs* sowie die Analyse des *Thob yig* des JAYA PAṆḌITA von BLO-BZANG-VPHRIN-LAS durch MANFRED TAUBE bekannt. Diesen im Stil von Hagiographien abgehandelten Darstellungen zufolge ermöglichte die kulturelle Offenheit des im siebten Jahrhundert lebenden Kaisers[92] SRONG-BTSAN-SGAM-PO (gest. 649 n. Chr.) die erste Blütezeit der tibetischen Medizin. SRONG-BTSAN-SGAM-PO soll Ärzte aus Indien, China und Persien an seinen Hof geladen haben. Aus Persien oder Byzanz sei ein Arzt namens GA-LE-NAS angereist, dessen Namensähnlichkeit mit GALENOS VON PERGAMON (130-217? n. Chr.) in der Wissenschaft auf Interesse gestoßen ist.[93] GA-LE-NAS kann nicht mit der historischen Person GALENOS VON PERGAMON identisch sein, doch er wird als Repräsentant der byzantinischen Schule betrachtet.[94]

Auch die nächsten Jahrhunderte waren gekennzeichnet von einem regen Transfer medizinischen Wissens. So sollen im achten und neunten Jahrhundert unter der Ägide von Kaiser KHRI-SRONG-LDE-BTSAN (755-797) und seinen Nachfolgern Gelehrte unter anderem aus Indien, Kaschmir, Nepal, Dolpo, China oder dem Iran ins Land geladen worden sein.

91 KILTY 2010.

92 „Kaiser“ übersetzt den Titel der Herrscher in der Ära der tibetischen Monarchie, vgl. http://dictionary.th-lib.org unter *btsan-po* (21.05.2017; 14.40)

93 Vgl.: TAUBE 1981: 10f.; MEYER 1997: 110.

94 Einen späten Höhepunkt in ihrer Formulierung und Verbreitung erlebte die Byzantinische Schule durch den persischen Arzt AVICENNA (IBN SINA 972-1036) und sein Werk „Kanon der Medizin“ *(Kitāb al-qānūn fī ṭ-ṭibb).* Leider gibt es bislang kaum Forschungen über Spuren einer Hinterlassenschaft dieses Arztes in der tibetischen Medizin, obwohl ihn seine ausgedehnten Reisen bis an die Grenzen Tibets führten.

Nicht nur Ärzte waren in dieser frühen Phase der tibetischen Medizin Übermittler von Heilkunde, sondern auch Prinzessinnen sollen medizinische Texte mit in die Ehe und somit nach Tibet gebracht haben.[95] KHRI-SRONG-LDE-BTSAN soll auch den tantrischen Meister PADMASAṂBHAVA zu sich geladen haben und gründete das Kloster Samye (Bsam-yas). Dieser historisch bedeutsame Ort wird gelegentlich als Fundort des *Rgyud bzhi* beschrieben. PADMASAṂBHAVA, später als der Begründer der ältesten Sekte des tibetischen Buddhismus, der Schule der Nyingmapa *(rnying ma pa)* verehrt, wird von seinen Anhängern gelegentlich „Meister der Heilmittel aus Oḍḍiyāna" genannt.[96] Welch hohen Stellenwert diese Persönlichkeit in der medizinischen Tradition genießt, zeigt der Lebenslauf von G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO dem Älteren, der auf seiner Reise nach Oḍḍiyāna Unterweisungen zum *Bshad rgyud* von PADMASAṂBHAVA erhalten haben soll. JAMPAL KUNZANG übersetzte die umfangreiche Hagiographie über diese Arztpersönlichkeit ins Englische. Herausgeber eines Blockdrucks dieser mythologisch bedeutungsvollen Arztbiographie war BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, der Schöpfer der textlichen Grundlage für die Wandbilder in Labrang.[97]

Unter dem Namen G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO werden zwei Ärzte geführt. Der oben beschriebene „Ältere" soll im achten Jahrhundert gelebt haben, während der „Jüngere" in das dreizehnte Jahrhundert datiert wird. Einen ähnlichen Status wie HUANGDI in der chinesischen medizinischen Tradition genießend, wird der Name G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO mit der Urheberschaft des *Rgyud bzhi* in Zusammenhang gebracht. Allerdings wird diskutiert, ob es sich bei den beiden Lebensläufen um zwei Biographien ein und derselben historischen Persönlichkeit handelt könnte.[98] Etwa in der Zeit des Jüngeren entstand auch die Textsammlung *Cha lag bco brgyad,* die „achtzehn zusätzlichen Praktiken", mit ersten Kommentaren und Medizinhistorien.[99]

In der Periode, die zwischen den beiden mutmaßlichen Arztbiographien lag, erlitten die Medizintraditionen aufgrund der politischen Situation in Zentraltibet einen Niedergang. In Westtibet hingegen florierte der Transfer von medizinischen Texten aus dem damaligen Indien. Von besonderer Bedeutung ist die Übersetzungstätigkeit von JĀRANDHANA und RIN-CHEN-BZANG-PO, die neben dem *Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā* viele Texte in das Tibetische übersetzt und editiert haben.[100]

95 Vgl.: TAUBE 1981: 10-17 f; MEYER 1996: 3, 1997: 110. Mit Prinzessin WENCHENG KUNGCHU (VON-ZHING-KONG-JO) ist der medizinische Text *Sman dpyad chen mo* verbunden (TAUBE 1981: 10 f.)
96 Vgl.: MEYER 1996: 3.
97 Vgl.: LHUN-GRUB-BKRA-SHIS 1984, 2005; WINDER 1989: 30; JAMPAL KUNZANG 1973: 22.
98 Vgl.: SAMTEN G. KARMEY 1989; MEYER 1996: 3.
99 Vgl.: TAUBE 1981: 39; GARRETT 2006b.
100 Vgl.: VOGEL 1965: 19–21; BOLSOKHOYEVA 1993: 11; GERKE 1999: 18; YANG GA 2010: 78 f. Demnach wäre RIN-CHEN-BZANG-PO (958-1055) ein Zeitgenosse von AVISENNA (972-1036).

Die Vier Tantras: *Rgyud bzhi*

Der vollständige Titel dieses grundlegenden Werkes lautet *Bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud* und wurde mit „Tantra der geheimen Anweisung über die acht Zweige, Essenz des Elixiers der Unsterblichkeit" übersetzt.[101] Wandbild I im Abschnitt über die Bilder des *Rtsa rgyud* veranschaulicht die Inhaltsangabe des *Rgyud bzhi,* welche dort ausführlich besprochen wird. Der Text besteht aus vier Traktaten, welche die acht traditionellen Fachgebiete (acht Zweige) der tibetischen Medizin jeweils auf unterschiedliche Weise abhandeln: Das *Wurzeltantra (Rtsa rgyud)* bietet eine einfache Übersicht über die fundamentalen ärztlichen Fertigkeiten wie Kenntnisse zur Physiologie bzw. Pathologie, Diagnostik und Therapie. Das *Tantra der Erklärung (Bshad rgyud)* vertieft diese theoretischen Grundlagen; man könnte diesen Abschnitt auch Vorklinik nennen. Das *Tantra der Instruktionen (Man ngag rgyud),* behandelt die klinische Anwendung, indem die jeweiligen Krankheiten der acht Fachgebiete mitsamt ihren Behandlungsmöglichkeiten beschrieben werden. Das *Nachfolgende Tantra (Phyi ma rgyud)* bietet „erhellende Darstellungen", wobei vertiefende Ansichten zur Urin- und Pulsdiagnostik behandelt werden, ferner „beruhigende" oder „eliminierende" Arzneizubereitungen und verschiedene Formen der äußeren Anwendung.[102] Aufgrund dieser vierfachen Behandlung der Inhalte der acht Zweige schlug MEYER deshalb vor, dass die Übersetzung „Das vierfache Tantra" dem Kurztitel *Rgyud bzhi* besser gerecht werden würde.[103]

Zur Entstehung des *Rgyud bzhi* gibt es unterschiedliche Meinungen.[104] Auch unter den historischen tibetischen Autoren, die sich mit ihrer Medizingeschichte auseinandersetzen, wurde diese Frage bereits kontrovers diskutiert.[105] Im Allgemeinen werden drei Varianten aus Sicht der tibetischen Tradition kolportiert: Die wissenschaftlich wohl unwahrscheinlichste, jedoch religiös, kulturell und politisch wichtige These besagt, dass das *Rgyud bzhi* authentische Worte Buddhas darstellen würden. Diese Auffassung soll auch vom Fünften Dalai Lama, SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO und den früheren Vertretern der Schule der *Zur lugs* propagiert worden sein.[106] Untersuchungen von OLAF CZAJA, dem neue Quellen zur Verfügung standen, werfen allerdings ein anderes Licht auf die Rolle der

101 MEYER 1996: 4; GYURME DORJE 1996: 14. Jäger übersetzt den Titel: „Nektar der Unsterblichkeit, Herzessenz der geheimen mündlichen Überlieferung der acht Zweige der Medizin" (1999: 5). Mein Vorschlag: „Lehrtext (Tantra) der Unterweisung in dem aus acht Teilen bestehenden geheimen Nektarkern".

102 Vgl.: GYURME DORJE 1996: 14 f.

103 MEYER 1996: 4.

104 Unter anderem schrieben dazu: VOGEL 1965; EMMERICK 1977; TAUBE 1981; KARMAY 1989; BOLSOKHOYEVA 1993, 1998; WANG LEI 1994; MEYER 1996, 1997; JAMPAL KUNZANG 1973; WINDER 1973; BLEZER et al. 2007.

105 Vgl.: CZAJA 2006a, 2006b; YANG GA 2010.

106 Vgl.: TAUBE 1981: 27; MEYER 1996: 4.

Vertreter der *Zur lugs*. OLAF CZAJA zufolge durchlief einer ihrer berühmtesten Gelehrten, ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO (1509-1579) gegen sein Lebensende eine radikale Wandlung in dieser Frage. Obwohl der berühmte Arzt stets mit leidenschaftlichen Argumenten die These befürwortet haben soll, dass das *Rgyud bzhi* authentische Worte Buddhas wären, kam er später zum Schluss, dass es einer originären tibetischen Autorenschaft entstamme.[107] Diese Auseinandersetzung ist wichtig für das Verständnis der Vorgänge am Hof um SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, der mit all seinem politischen Einfluss versuchte, den buddhistischen Ursprung des Textes zu legitimieren.[108]

Eine zweite These besagt, dass das Wort des Medizinbuddhas im achten Jahrhundert vom tibetischen Übersetzter VAIROCANA (BAI-RO-TSA-NA) in das Tibetische übersetzt und Kaiser KHRI-SRONG-LDE-BTSAN, seinem Sohn sowie PADMASAṂBHAVA präsentiert und später im Kloster Samye versteckt worden sein soll.[109] Es wird in der tibetischen Medizingeschichte auch behauptet, dass der Text von PADMASAṂBHAVA an G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO dem Älteren übertragen worden sein soll.[110] Einige Autoren berichten, dass der Text aus dem Kloster Samye über verschiedene Stationen in die Hände des im zwölften Jahrhundert lebenden „Medizinheiligen" G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO dem Jüngeren gelangt sei. Er hätte schließlich den Text an die damalige Zeit angepasst, und alle späteren Fassungen des *Rgyud bzhi* würden auf seinen Ausführungen basieren.[111]

Die dritte, vorhin bereits angesprochene These besagt, dass der Text originär aus der Feder eines tibetischen Autors, wahrscheinlich G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO, stammen müsse. Diese These wird unter anderen von FERNAND MEYER[112] favorisiert, wenn auch die Umstände, wie der Text zustande gekommen sein soll, unklar sind. Die aktuellsten Erkenntnisse zu diesem Thema sind in einem Ausstellungskatalog des Rubin-Museum nachzulesen, doch gesicherte Erkenntnisse gibt es nach wie vor nicht.[113] Die beim Internationalen Kongress für tibetische Medizin in Lhasa 2000 vorgestellte These von THUBTEN PHUNTSOG über einen Zusammenhang mit Bön-Texten erscheint zusätzlich erwähnenswert: Er verglich den medizinischen Text *Gso rig vbum bzhi* aus der Bön-Tradition mit dem *Rgyud bzhi* und erklärt 90 Prozent des Textes für identisch. Der größte Unterschied wäre ihm zufolge eine poetischere Formulierung des *Rgyud bzhi*.[114]

107 Vgl.: CZAJA 2006a, 2006b; YANG GA 2014: 157.
108 CZAJA 2006a: 140.
109 Vgl.: BOLSOKHOYEVA 1993: 15; MEYER 1996: 4.
110 Vgl.: MEYER 1996: 4.
111 Vgl.: BOLSOKHOYEVA 1993: 15; MEYER 1996: 4; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999: 31.
112 MEYER 1996: 4.
113 YANG GA 2014.
114 THUBTEN PHUNTSOK 2000: 858; Siehe auch BLEZER et al. 2007: 433; SCHREMPF 2007: 98.

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, auf die in das *Rgyud bzhi* eingeflossenen Quellen einzugehen, diesbezüglich sei auf die Dissertation von YANG GA verwiesen.[115] Die wichtigsten Werke sollen kurz angesprochen werden: CLAUS VOGEL[116] übersetzte in akribischer Arbeit die ersten fünf Teile der dem *Rgyud bzhi* als Quelle dienenden tibetischen Ausgabe *Yan lag brgyad pavi snying po bsdus pa* und verglich die Fassung mit ihrer indischen Vorlage, VĀGBHAṬAS *Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā.* Dieses Werk gilt auch für NATALIA BOLSOKHOYEVA als hauptsächliche Quelle der *Vier Tantras*. Als zweite wesentliche Quelle nennt sie ein Werk mit dem Namen *Somarāja*.[117]

Es wird angenommen, dass der Text ursprünglich hauptsächlich von der Schule der Nyingmapa tradiert wurde,[118] wenngleich die Rolle der Bön-Ärzte nicht unterschätzt werden sollte.[119] Ursprünglich existierten nur Handschriften, doch im sechzehnten Jahrhundert soll bereits unter ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO, wahrscheinlich ein Anhänger der *Karmapa,*[120] der erste Blockdruck des *Rgyud bzhi* entstanden sein.[121] Auf dessen Basis wurde unter dem Fünften Dalai Lama eine Kopie angefertigt, welche allerdings von seinem Regenten SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO kritisiert wurde. Deshalb erhielt der Regent den Auftrag, das *Rgyud bzhi* zu redigieren und einen neuen Blockdruck anfertigen zu lassen.[122] Gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts wurde der Text ein weiteres Mal redigiert und als Blockdruck publiziert. Die heute bekannte, als Buch erhältliche und von mir verwendete Version basiert auf diesem Blockdruck.[123] Der von mir zusätzlich verwendete Blockdruck aus Beijing unterscheidet sich nur geringfügig, allerdings ist in diesem Fall nicht klar, wann der Druckstock angefertigt wurde und ob es sich dabei um eine Reproduktion eines älteren Druckstockes handelt. Mittlerer Weile wurde in China eine kritische Ausgabe *(dpe bsdur ma)* veröffentlicht.[124]

115 YANG GA 2010.
116 VOGEL 1965; Mit diesem Werk erschloss er nicht nur das zu diesem Zeitpunkt praktisch unbekannte medizinische Vokabular, sondern konnte durch seine kritische Ausgabe die Überlieferungstradition der bekannten Tanjur Ausgaben nachweisen.
117 BOLSOKHOYEVA 1993: 17.
118 MEYER 1996: 3.
119 Vgl.: SCHREMPF 2007.
120 CZAJA 2006a 131; CZAJA schreibt an dieser Stelle auch, dass sich der Begründer der *Zur lugs,* der Arzt ZUR-MKHAR MNYAM-NYID-RDO-RJE den *Sakyapa* zugehörig fühlte.
121 Die Entstehungsgeschichte und Datierung der Blockdrucke wird in der mir zur Verfügung stehenden Literatur recht unterschiedlich beschrieben. Vgl. PASANG YONTAN 1989: 44; MEYER 1996: 3; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999: 29 f.
122 Vgl.: MEYER 1996: 3.
123 Siehe: G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO. 1992.
124 BSTAN-VDZIN-DON-GRUB 2005-2008.

Entstehung der Kommentarliteratur und Institutionen

Verschiedene Lehrtraditionen, wie zum Beispiel die Schule *Brang ti,* lassen sich bis in das erste Millennium zurückführen, wobei die Lehre in einem Mentor-Tutor Verhältnis weitergegeben wurde. Im vierzehnten Jahrhundert bildeten sich dann verschiedene Schulen. Im Kloster Sakya (Sa-skya) wurde in kleinem Rahmen auch auf institutioneller Ebene Medizin gelehrt.[125] Im fünfzehnten Jahrhundert formierte sich dann unter anderem die Schule *Byang lugs,* gegründet durch BYANG-PA RNAM-RGYAL-GRAGS-BZANG (1395-1475).[126] Ein halbes Jahrhundert später etablierte sich die Schule *Zur lugs,* gegründet von ZUR-MKHAR MNYAM-NYID-RDO-RJE (1439-1475),[127] einem Arzt, dem die Autorenschaft eines bedeutenden Kommentars zum *Rgyud bzhi* zugeschrieben wird, kurz genannt: *Bye ba ring bsrel*.[128] Eine weitere, seltener erwähnte Schule ist die *Gong sman lugs,* die in ihrer Überlieferungsreihe auf die im späten ersten Jahrtausend gegründete Lehrtradition der *Brang ti* zurückgeht. Die später vor allem im Raum um Shigatse (Gzhis-ka-rtse) praktizierende Schule hat auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beeinflusst, und SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO soll Schriften von Ärzten dieser Schule verwendet haben.[129]

Die verschiedenen Schulen, vor allem *Byang lugs* und *Zur lugs*, standen in einem Konkurrenzverhältnis zueinander, auch wenn sie sich hinsichtlich der medizinischen Inhalte nicht wesentlich voneinander unterschieden.[130] Einzelne Ärzte erhielten ihre Ausbildung in beiden Schulen, wie zum Beispiel der in der Tradition der *Zur lugs* stehende Arzt ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO.[131] In Bezug auf ihre spirituelle und medizinische Praxis dürften sie sich jedoch sehr wohl voneinander unterschieden haben. Im Allgemeinen wird die Tradierung der für diese Arbeit so wichtigen Kenntnisse über die sich ausbreitenden Bäume hauptsächlich der Schule *Byang lugs* zugeschrieben.[132] Die Tradition der *Zur lugs* wird im Besonderen mit den spirituell ausgerichteten medizinischen Lehren im *G.yu thog snying thig* in Verbindung gebracht, ein Werk, dessen Ursprung G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO zugeschrieben wird.[133] Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Schulen dürfte die Tradition der Übertragung der medizinischen Lehre gewesen sein. Nach ZHABON wäre die Leh-

125 Vgl. GERKE 1999: 18; MEYER 1996: 3.
126 Vgl. GERKE 1999: 19; Ein Seitenzweig dieser Lehrtradition ist die Schule *Lhun sdings lugs* welche HOFER (2006, 2011, 2012) anschaulich porträtierte.
127 http://www.tbrc.org/#!rid=P3016, 03.04.2015; 14.21.
128 Ganzer Name: *Bye ba ring bsrel yongs rjogs kyi lung thob pavi brgyud pa.*
129 Detaillierte Überlieferungsreihen finden sich bei TAUBE 1981: 67-71.
130 Vgl. MEYER 1996: 3.
131 Vgl. GERKE 1999: 21; ZHABON 2003: 475.
132 Vgl: MEYER 1996: 6, 7; CZAJA 2007: 351. Diese Zuschreibung bezieht sich auf einen Vertreter der *Byang lugs,* LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE (vgl. KILTY 2010: 289). Mit der vorliegenden Arbeit muss diese These jedoch relativiert werden.
133 Vgl. TAUBE 1981: 48, 66; GERKE 1999: 21.

re der *Byang lugs* in erster Linie mündlich im Rahmen einer Vater-Sohn-Beziehung übertragen worden, während das Lehrer-Schüler-Verhältnis der *Zur lugs* primär von einer Onkel-Neffen-Beziehung geprägt gewesen sein soll.[134]

Maßgebliche Proponenten der *Zur lugs* wie BLO-GROS-RGYAL-PO und BLO-BZANG-CHOS-GRAGS waren bekannt dafür, ein profundes Textverständnis einzufordern.[135] Umgekehrt wurden ihnen von ihren Gegnern mangelnde praktische Fertigkeiten vorgeworfen. Im Grunde handelte es sich hier um einen wohl universell vorkommenden medizininternen Streit über die Gewichtung von Theorie und Praxis: Die Vertreter der *Zur lugs* forderten Textverständnis hinsichtlich das *Bshad rgyud* ein. Sie waren der Ansicht, dass die „vorklinischen" Erklärungen unabdingbar für die medizinische Praxis seien und beklagten, dass viele Ärzte der *Byang lugs* sich überhaupt nur an die praktischen Anweisungen des *Phyi ma rgyud* halten würden.[136] Dieser Disput ist insofern von Interesse, als die in den Wandbildern dargestellten Bäume eine mnemotechnische Hilfe für das Auswendiglernen der eingeforderten Inhalte des *Bshad rgyud* sind. Von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ist auch die von KURTIS SCHAEFFER übersetzte Klage bekannt, „dass manche Studenten die Texte als sehr einfach einschätzen würden, andere als zu schwer, um sie zu verstehen, und es wieder andere beim bloßen Anblick eines Buches mit der Angst zu tun bekommen würden".[137]

Beide Schulen brachten medizinische Texte und Kommentare hervor.[138] Ein Werk ist für die vorliegende Arbeit von besonderer Bedeutung: der von ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO begonnene und von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weiter vervollständigte Kommentar *Mes povi zhal lung.*[139] Er gilt als eine gewichtige Vorlage für den später von SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO herausgegebenen Kommentar *Blauer Beryll (Vaiḍūrya sngon po)*. Das *Mes povi zhal lung* ist zudem Inbegriff des oben genannten Schulstreits, der mit einer öffentlichen, heute nicht mehr erhaltenen, Streitschrift von LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE einen kritischen Höhepunkt erreicht hatte. Der inzwischen berühmte Vertreter der *Byang lugs* kritisierte hierbei nicht nur die Ausgabe des *Rgyud bzhi* aus dem Kloster Grwa-thang von ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO, sondern insbesondere die Abhandlung über die *Materia medica* im *Mes povi zhal lung.* Obwohl sich LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE durch sein respektloses Verhalten am Hof unbeliebt gemacht hatte, soll SANGS-

134 ZHABON 2003: 477.
135 SCHAEFFER 2003: 630 f.
136 SCHAEFFER 2003: 630 f.
137 Aus der englischen Übersetzung von SCHAEFFER 2003: 630 f. (aus BLO-BZANG-CHOS-GRAGS. *Man ngag rgyud kyi dkav vgrel).*
138 Zur Vertiefung: TAUBE 1981; GERKE und BOLSOKHOEVA 1999; ZHABON 2003; HOFER 2007, 2011a, 2012; CZAJA 2007; KILTY 2010.
139 Der ganze Name lautet: *Mes povi zhal lung gi kha skong phyi rgyud chu mdo man chad kyi vgrel pa zhal lung gnyis pa dkav gnad rdo rjevi mdud grol.* Siehe auch TAUBE 1981: 63; CZAIA 2007: 368.

RGYAS-RGYA-MTSHO das intellektuelle und fachlich-medizinische Talent des Aufmüpfigen erkannt haben.[140] Der Fünfte Dalai Lama BLO-BZANG-RGYA-MTSHO (1617-1682) dürfte sich persönlich nicht besonders für die medizinische Wissenschaft interessiert haben,[141] dennoch fühlte er sich der Tradition der *Zur lugs* verbunden. Er ließ unter anderem die Ausgabe des *Rgyud bzhi* von ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO sorgfältig kopieren und als Blockdruck herausbringen.[142] Auch förderte der Fünfte Dalai Lama die Entstehung kleinerer medizinischer Fakultäten; eine davon war im Winterpalast, dem Potala, unter Führung seiner Leibärzte untergebracht.[143]

Geburt und Stagnation der klassischen Orthodoxie

Mit der neuen Macht der Dalai Lamas, unterstützt durch GUSHRI KHAN, dem Prinz der Koshud Mongolen, wurde auch die Ära des „goldenen Zeitalters" der Tibetischen Medizin eingeläutet. Es würde den Rahmen der Arbeit sprengen auf das politischen Umfeld genauer einzugehen, welches diese für die Entwicklung der tibetischen Medizin so fruchtbare Periode erst ermöglichte, doch sei hier insbesondere auf die medizinhistorische Publikation von JANET GYATSO verwiesen.[144] Mit der Gründung der Medizinhochschule am „Eisenhügel" unter SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, etablierte sich, wie im nächsten Abschnitt noch eingehend besprochen wird, die klassische Orthodoxie der tibetischen Medizin. Die grundlegenden Theorien über die Entstehung von Krankheit waren nun festgelegt, doch mit der zunehmenden politischen Instabilität erfuhr die Entwicklung medizinischer Theorien eine Stagnation.[145] Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung eröffneten sich im achtzehnten Jahrhundert im Rahmen der *Materia medica*. Der in der Nähe von Derge (Sde-dge) residierende BSTAN-VDZIN-PHUN-TSHOGS (1673-1743) verfasste die Pharmakopöe *Shel gong shel phreng* in den zwanziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts. Der Mongole VJAM-DPAL-RDO-RJE editierte später seine hauptsächlich[146] darauf basierende illustrierte *Materia medi-*

140 Vgl. MEYER 1996: 6.
141 Vgl. CZAJA 2007: 346.
142 Vgl. GERKE und BOLSOKHOEVA 1999: 32; MEYER 2003: 103 f. Die Ausführungen in den beiden Publikationen unterscheiden sich in ihrer Beschreibung beträchtlich. Es bedarf wohl noch weiterer Forschung, um die damaligen Vorgänge tatsächlich zu verstehen.
143 Vgl. BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 2000b, 315 f; MEYER 2003: 103, 1996: 6; ZHABON 2003: 477.
144 GYATSO 2015. *Being Human in a Buddhist World: An Intellectual History of Medicine in Early Modern Tibet.* Allgemeine Aspekte über diese Zeit finden sich unter anderem: SCHULEMANN 1958; SPERLING 2003, CHAYET 2003.
145 Vgl. Taube 1981: 77.
146 Andere Quellen sind die beiden klassischen Kommentare, aber auch ein Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über das zwanzigste Kapitel des *Bshad rgyud* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2007). Siehe auch: SMITH 1971: 2; GERKE 2002: 37; HOFER 2014: 237 f; SABERNIG 2014b: 105.

ca.[147] Auch wenn zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts aufgrund der unruhigen Zeiten in Tibet das institutionell organisierte Curriculum aus Lhasa vorerst wenig Verbreitung fand, wurden nach einer Reform dieses Curriculums unter dem Siebten Dalai Lama medizinischen Fakultäten in den zwei großen Klöstern in Amdo, nämlich in Labrang 1784 und in Kumbum 1757, und sogar in Beijing um 1750 gegründet.[148] Wie im Kapitel über des Kloster Labrang noch genauer beschrieben wird, expandierte später die institutionalisierte Form der tibetischen Medizin weiter in den Norden, und es eröffneten medizinische Ausbildungsstätten in der Mongolei und in Burjatien. Eine bemerkenswerte, aber noch wenig erforschte Medizinschule hat sich zudem in Palpung (Dpal-spungs)[149] in der Nähe des Klosters Derge entwickelt.[150] Parallel zu den großen Institutionen existierte sicherlich auch eine Tradierung von medizinischem Wissen in einem familiären Rahmen weiter existierte.[151]

Sde-srid Sangs-rgyas-rgya-mtsho (1653-1705)

Leben und Werk

SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, der Regent des „Großen Fünften“ (Dalai Lama) und manchmal nur als „der Regent“ *(sde srid)* bezeichnet, hat in seinem relativ kurzen Leben ein literarisches und politisches Erbe hinterlassen, welches bis heute den Blick auf Tibet im Allgemeinen und seine Medizin im Besonderen prägt.[152] Im Jahre 1653 als DKON-MCHOG-DON-GRUB in eine angesehene Familie hineingeboren, kam er mit acht Jahren nach Lhasa. Nach dem Ablegen seiner Laiengelübde erhielt er den Namen SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO und wurde vom Fünften Dalai Lama wie dessen Sohn erzogen und unterrichtet.[153] Schon als Kind soll er sich für Heilpflanzen interessiert und am Hof Unterstützung erhalten haben, seinen Interessen nachzugehen. In SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOs schriftlichen Erinnerungen wird der Leibarzt des Fünften Dalai Lama, BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, als *Dar-mo sman-ram-pa* zwar immer wieder erwähnt; welche Rolle der etwas ältere Arzt bei der Erstellung

147 BSTAN-VDZIN-PHUN-TSHOGS 1994; VJAM-DPAL-RDO-RJE 1971. BSTAN-VDZIN-PHUN-TSHOGS dürfte bereits 1672 geboren sein (http://www.tbrc.org/#!rid=P331, 03.04.2015, 14.25), über die Lebensdaten des wahrscheinlich im neunzehnten Jahrhundert lebenden VJAM-DPAL-RDO-RJE ist wenig bekannt (http://www.tbrc.org/#!rid=P8724, 03.04.2015, 14.26), vgl.: HOFER 2014b.

148 GYURME DORJE 1996: 578; MEYER 1997: 118; manchmal wird die Gründung einer medizinischen Fakultät im Kloster Kumbum (chin. Ta'er Si) in das Jahre 1711 datiert, so auf dem Beipacktext der im Kloster produzierten Arznei *Ratnasampil* oder LI ZHIWU 1982: app. p. 9; PA-SANGS-YON-TAN 1988: 150.

149 Der tibetische Name der Klosters lautet Dpal-spungs Chos-vkhor-gling.

150 Vgl. MEYER 1997: 120.

151 Vgl. HOFER 2006.

152 Vgl. GYATSO 2014: 199 f.

153 Vgl. MAURER 2009: 80; KILTY 2010: 312. Das enge Verhältnis wurde auch von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO selbst in seinem *Khog vbugs* mehrmals erwähnt und war insbesondere bei westlichen Autoren immer wieder Anlass für die Spekulation, dass es sich dabei tatsächlich um eine biologische Vater-Sohn Beziehung gehandelt haben könnte (vgl. MAURER 2009: 81).

des *Blauen Beryll*s oder dessen Illustrationen gespielt hat, geht daraus jedoch erstaunlich wenig hervor. Durch seine Studien der medizinisch relevanten Teile des von BLO-BZANG-VPHRIN-LAS geschriebenen *Thob yig*[154] des JAYA PAṆḌITA, kam Taube zu der Auffassung, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS an den medizinischen Arbeiten des Regenten großen Anteil nahm: *Er war es, der SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO zur Abfassung des Vaiḍūrya sngon po anhielt.*[155]

Nachdem er die Regentschaft bereits einmal aufgeschoben hatte, übernahm er mit sechsundzwanzig Jahren seine Pflichten – genau drei Jahre vor dem Tod des Fünften Dalai Lama. SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOs medizinischen Hinterlassenschaften wurden allesamt während oder nach der Zeit seiner Regentschaft vollendet. Im *Khog vbug* zeichnet er von sich selbst das Bild eines wissbegierigen Medizingelehrten, der ob seiner politischen Verantwortung kaum als Arzt klinisch tätig wurde. Er wies jedoch darauf hin, dass er einen mongolischen Patienten heilen konnte, welcher von bekannten Ärzten, darunter auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, bereits aufgegeben wurde.[156] Auch dürfte er Aspekte der Lehre selbst unterrichtet haben: Als sein bedeutendster Schüler wird SMAN-GLING NGAG-DBANG SANGS-RGYAS-DPAL-BZANG genannt.[157] Der vielgepriesenen Kommentar zum *Rgyud bzhi,* der *Blauen Beryll (Vaiḍūrya sngon po),*[158] wurde in den Jahren 1687/88 editiert, dessen Anhang *Lhan thabs* zwei Jahre später.[159] Nachdem er mit der bislang autorisierten Ausgabe des *Rgyud bzhi* nicht zufrieden war, wurde dessen schon seit längerem in Angriff genommene Revision im Jahre 1694[160] und das *Khog vbugs* 1703 fertig gestellt. Zu dem späteren Zeitpunkt hatte er die Regentschaft bereits an einen seiner vier Söhne, NGAG-DBANG-RIN-CHEN, abgetreten.[161] Zuvor jedoch erfüllte der Regent 1696 einen bereits vom Fünften Dalai Lama gehegten Wunsch und ließ gegenüber dem Potala die Medizinhochschule auf dem „Eisenhügel“ errichten. Darüber hinaus kompilierte er etliche andere Werke, wie zum Beispiel die umfangreiche Biographie über den Fünften Dalai Lama oder die „vier Lapislazulis“ *(Vaiḍūrya),* zu welchen auch der *Blaue Beryll (Vaiḍūrya sngon po)* gezählt wird.[162]

154 Liste der erhaltenen Belehrungen.

155 TAUBE 1981: 73; siehe auch CZAJA 2007: 357. TAUBE schrieb dies im Rahmen seiner Analyse des die Medizingeschichte behandelnden Abschnitts im *Thob yig* des JAYA PAṆḌITA. Dessen Autor war BLO-BZANG-VPHRIN-LAS, immerhin Schüler von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, wobei MANFRED TAUBE Zweifel hegte, ob es sich dabei tatsächlich um DAR-MO SMAN-RAMS-PA BLO-BZANG-CHOS-GRAGS handelte (TAUBE 1981: 6f.).

156 KILTY 2010: 488.

157 TENZIN PALCHOG im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 105 f.

158 SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 1973 [1888-1892].

159 Vgl. TAUBE 1981: 73; CZAJA 2007: 357.

160 MEYER 1996: 6; An anderer Stelle wird auch 1690 als Erscheinungsjahr der *Rgyud bzhi* Neuedition genannt (MEYER 2003: 109).

161 Vgl. MEYER 1996: 6.

162 Eine umfangreichere Auseinandersetzung mit weiteren Werken des Regenten findet sich bei MAURER

Die Illustrationen des Blauen Beryll

Keines seiner mit ihm in Zusammenhang stehenden Werke sollte in der ethnomedizinisch interessierten Fachwelt dermaßen Aufmerksamkeit erwecken wie die von ihm in Auftrag gegebene Thangka-Sammlung, in der maßgebliche Inhalte des *Blauen Beryll*s, und somit des *Rgyud bzhi,* illustriert werden. Dabei verfolgte er ein großes gesellschaftspolitisches Ziel, welches im *Khog vbugs* festgehalten wurde: Diese Serie von *Bildern, die in der Vergangenheit nicht ihresgleichen haben, wurde angefertigt, damit sämtliche Inhalte [des Blauen Berylls] von Jedermann – vom Gelehrten bis zum Kind – so klar zu erkennen sind, wie eine Myrobalanfrucht, die man auf der Handfläche liegen hat.*[163] An diesem Zitat aus dem *Khog vbugs* sind zwei Aussagen bemerkenswert: Zum einen gibt der Regent an, dass die Illustrationen nicht nur für Lehrzwecke angefertigt wurden, sondern auch dem Verständnis eines Laien für medizinische Belange dienen sollten, zum anderen geht daraus auch hervor, dass es zuvor nichts Vergleichbares gegeben hatte.[164]

Über die Entstehung der ursprünglichen Serie ist in der Literatur schon öfters geschrieben worden.[165] Zwischen den Jahren 1687 und 1697 wurden zumindest zweiundsechzig der Bilder fertiggestellt, im Jahre 1703 war die Serie abgeschlossen. MEYER erwähnt zudem die beiden ausführenden Künstler: LHO-BRAG NOR-BU-RGYA-MTSHO zeichnete die Bilder und LHA-SA-BA DGE-GNYEN kolorierte sie.[166] SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO hielt die Reihenfolge der einzelnen Thangkas in seiner Autobiographie fest.[167] Die Thangkas spiegeln nicht nur wichtige medizinische Erkenntnisse wider, sondern ebenso verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen Lebens in Lhasa im ausgehenden siebzehnten Jahrhundert. JANET GYATSO kommt zu dem Schluss, dass die zum Teil durchaus amüsant gezeichneten Abbildungen nicht nur dem ernsten Studium der Heilkunde dienen sollten, sondern auch der Unterhaltung eines medizinisch weniger gebildeten Betrachters. Neben damals üblichen Trachten und Frisuren kommen auch viele Alltagsgegenstände zur Anschauung. Bei genauerem Hinsehen beeindrucken die durchwegs androzentrisch gehaltenen Illustrationen sogar mit homoerotischen Szenen.[168]

(2009) und LANGE (1975). Zu den vier Lapislazulis zählen neben *Blaue Beryll* der *Weiße Beryll (Vaiḍūrya dkar po)* über Kalenderrechnung und Astronomie, der *Gelbe Beryll (Vaiḍūrya ser po)* über die Geschichte der Gelugpa-Schule und der *Rote Beryll (Vaiḍūrya dmar po).*

163 Übersetzung: MEYER 1996: 7; siehe auch KILTY: 2010: 338.

164 Für eine weitergehende Auseinandersetzung, siehe GYATSO 2015: 44-47.

165 Siehe stand der Forschung.

166 MEYER 1996: 6.

167 Genaue Auflistung: KILTY 2010: 338-344.

168 GYATSO 2009, 2012, 2014: 110, 2015: 35. Brisanterweise ging genau jenes Thangka (Nummer 62) des Sets in Ulan-Ude verloren und steht nur mit einer schemenhaften schwarz-weiß Skizze zur Verfügung. Im Lhasa-Set ist es enthalten (Nummer 64).

Dabei illustrieren die Thangkas in der überlieferten Form keineswegs den gesamten Inhalt des *Rgyud bzhi*. Die Inhalte des für diese Arbeit besonders wichtigen *Bshad rgyud* werden nur zu etwa einem Drittel dargestellt, wobei durchaus größere Abweichungen vom Text vorkommen, die auch nicht mit dem ausführlichen Kommentar *Blauen Beryll* erklärt werden können. FERNAND MEYER kommt zum Schluss, dass die Illustrationen das gesteckte Ziel des Regenten zwar in einigen Fällen erfüllen – wie im Falle der sich ausbreitenden Bäume, den Stadien der Embryologie, der Anatomie, der *Materia medica* oder der Diagnostik –, andere Aspekte wie zum Beispiel technische Verfahren in der Zubereitung von Arzneimitteln *so gut wie überhaupt nicht dargestellt sind. Die Bilder dieser Art scheinen also tatsächlich als Füllmaterial zwischen den oben aufgezählten Elementen mit größerer kognitiver Wirksamkeit zu dienen.*[169] Er beklagt zudem, ohne den Wert der Bilder schmälern zu wollen, dass die Bilder die Inhalte des *Bshad rgyud* nicht in dem Maße illustrieren würden, dass durch die visuelle Darstellung ein Erkenntnisgewinn gegenüber dem Text gegeben wäre.[170] Allerdings sind selbst die Inhalte der oben genannten Kapitel nicht vollständig zur Darstellung gekommen.

Die sechs Kapitel des *Wurzeltantra* werden durch vier Thangkas dargestellt, die einunddreißig Kapitel des *Tantras der Erklärung* durch dreiunddreißig Thangkas, doch der lange, zweiundneunzig Kapitel zählende dritte Traktat, das *Tantra der Unterweisung*, wird durch nur sechzehn Thangkas versinnbildlicht. Das *Nachfolgende Tantra* mit seinen fünfundzwanzig Kapitel und den beiden abschließenden Kapiteln wird wieder ausführlicher durch fünfundzwanzig Thangkas gezeigt. Das klinisch so bedeutsame *Tantra der Unterweisung* wird somit auffallend schwach repräsentiert, obwohl gerade hier eine visuelle Anleitung durchaus angebracht gewesen wäre.[171] Zudem erhalten die eher allgemein gehaltenen Kapitel dieses Textteils über manuelle Eingriffe und Wundversorgung sowie Vergiftungen und das populäre Thema der Verjüngung in der visuellen Darstellung den Vorzug,[172] während die medizinisch besonders wichtigen Aspekte der klinischen Pathologie, immerhin einundachtzig Kapitel und das Kernstück des Traktats, mit nur sieben Thangkas umrissen werden.[173] Zur Zeit existieren mindestens drei vergleichbare historisch bedeutsame Zusammenstellungen dieser Thangka-Serie, welche in verschiedenen Auflagen und Sprachen publiziert wurden.[174] Eine befindet sich in der Schule für Medizin und Astrologie (Sman-rt-

169 MEYER 1996: 12.
170 Vgl. MEYER 1996: 7.
171 Vgl. auch MEYER 1996: 12.
172 Kapitel 1, 83-92: Thangka Nr.: 38, 39, 47-53.
173 Kapitel 2-82: Thangka Nr.: 40-46.
174 Je ein Beispiel zweier Thangka-Sätze: BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994; PARFIONOVITCH et al. 1996.

sis-khang) in Lhasa, eine andere, ursprünglich im Norbulinka-Palast (Nor-bu-gling-kha) aufbewahrte Serie ist heute im Besitz der Kommission für Kulturelle Relikte der Autonomen Region Tibet.[175] Die dritte, und für diese Arbeit bedeutsamste Sammlung lagert im Museum für die Geschichte Burjatiens in Ulan-Ude. Keiner der heute bekannten Sätze stammt komplett, wenn überhaupt aus der Zeit des Regenten. Da die Anzahl, Nummerierung und Thematik der fertiggestellten Thangkas im *Khog vbugs* genau beschrieben sind, weiß man darüber Bescheid, dass es sich bei den später hinzugefügten Thangkas um Kopien handeln muss. Über den Ursprung und die inhaltlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Versionen wurde von verschiedenen Autoren geschrieben.[176] Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Serie mehrmals kopiert wurde, und FERNAND MEYER vermutet, dass die großen Medizinschulen in Osttibet oder Beijing ebenfalls über eine eigene Serie verfügten. Er konnte in den entsprechenden Quellen leider keine Beweise finden.[177] Eine interessante Bemerkung erwähnt MEYER in Zusammenhang mit der Restaurierung fehlender Thangkas der Originalserie auf dem Lcags-po-ri: Nach einer Auskunft von BSTAN-VDZIN-CHOS-GRAGS, dem Leibarzt des derzeitigen Dalai Lama, hätte MKHYEN-RAB-NOR-BU 1923 im Auftrag des Dreizehnten Dalai Lama die fehlenden Thangkas mit Hilfe einer Serie kopiert, die in Labrang aufbewahrt worden sei. MEYER selbst konnte diese Aussage nicht verifizieren.[178]

Obwohl eine ursprüngliche Existenz wahrscheinlich ist, habe auch ich bislang keinen stichhaltigen Hinweis auf eine frühe Existenz von medizinischen Thangkas in Labrang gefunden. In einem Gespräch mit Medizinmönchen in Labrang erörterten wir diese Frage. Sie meinten, sie würden nicht mit Sicherheit wissen, ob es früher einen Thangka-Satz in Labrang gegeben hätte, doch es werde behauptet, dass ein Thangka-Satz zur Medizin in der Kulturrevolution verloren gegangen wäre, doch dessen Alter und Herkunft sei ungewiss. Später, in der Zeit der Revitalisierung der tibetischen Heilkunde ab den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden etliche neue Kopien angefertigt. Wenn auch weniger kunstfertig, verfügen mehrere medizinische Einrichtungen, wie zum Beispiel die des Klosters Kumbum, über eigene Thangka-Sammlungen. Seit den mehrmaligen Veröffentlichungen der in Lhasa aufbewahrten Serie in der Volksrepublik China ist der Besitz einer der Publikationen trotz ihres stolzen Preises unter gebildeten tibetischen Ärzten weit verbreitet. Zum inhaltlichen Vergleich mit den Wandbildern wurde der im Museum für die Geschichte

175 Vgl.: MEYER 1996: 7.
176 EMMERICK 1993: 56-81; MEYER 1996: 2-13; BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 2000a: 846-850; CAI JINGFENG 2000: 866-871; BOLSOKHOYEVA 2007b, GYATSO 2015 f.
177 MEYER 1996: 7.
178 MEYER 1996: 7.

Burjatiens in Ulan-Ude aufbewahrte und publizierte Satz[179] herangezogen. Dies deshalb, weil er sowohl sprachlich als auch inhaltlich gut aufbereitet und als Vergleichsgrundlage am besten geeignet ist. Zudem sind Burjatien und Amdo, bzw. das Kloster Labrang, trotz der geographischen Distanz durch ihre Geschichte eng miteinander verbunden.[180] Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, wie und über welche Zwischenstationen die Thangka-Serie nach Ulan-Ude gelangt ist. Eine im Zusammenhang mit dieser Arbeit interessante These ist die Vermutung, dass sie von dem burjatischen Gelehrten Professor BAZAR BARADIN (1878-1937) aus Aginsk während seiner Reise nach Labrang (1905-1907) erworben wurde.[181] Eine zweite These, wie die Thangka-Serie nach Ulan-Ude gekommen sein könnte, ist verbunden mit dem burjatischen Lama und Arzt SHERAB SUNUYEV (1860-1930), ebenfalls aus Aginsk, welcher in der medizinischen Fakultät des etwa vierzig Kilometer nördlich von Xining liegenden Klosters Serkhog (Gser-khog Sman-pa Grwa-tshang), über zehn Jahre lang studierte und die Thangkas zum Kloster Tshugol (tib.: Bkra-shis Chos-vphel-gling) gebracht haben soll. Dort sollen sie bis 1926 geblieben und auf Geheiß von AGVAN DORZHIEV in die medizinische Fakultät des Kloster Atsagat gebracht worden sein, wo sie im Unterricht eine große Rolle spielten.[182] Im Kloster Atsagat wurden noch vor den stalinistischen Säuberungen zusätzliche Medizinthangkas in etwas moderner Ausführung angefertigt. Ein Teil davon wurde bereits veröffentlicht.[183] Die weitere Entwicklung ist eine traurige Geschichte. In der Zeit der stalinistischen Säuberungen, die in den späten dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts ihren Höhepunkt fanden, wurde der *Atlas der tibetischen Medizin* von Z. ZHABON (1899-1971), einem Kenner der burjatischen Kultur, in Vorahnung der kommenden Bedrohung aus dem Kloster Atsagat in das Atheismus-Museum (heute Museum für die Geschichte Burjatiens) gebracht. Ein Jahr später war das Kloster zerstört. Die Thangkas wurden zwischenzeitlich in der russisch-orthodoxen Kathedrale in Ulan-Ude versteckt gehalten und standen auch später noch über längere Zeit im Museum unter Verschluss.[184]

179 PARFIONOVITCH et al. 1996.

180 Vgl. das Kapitel über das Kloster Labrang.

181 GAMMERMAN und SEMICOV 1963: 6; BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998: 33; BOLSOKHOYEVA 2007b: 350. In einem persönlichen Gespräch diskutierte ich mit der burjatischen Historikerin NATALIA BOLSOKHOYEVA, ob diese Thangkas in Labrang über einen gewissen Zeitraum zwischengelagert gewesen wären. Gänzlich wäre diese Hypothese von ihrer Seite bis heute nicht auszuschließen, wenn auch unwahrscheinlich. Auch der Historiker NIKOLAY TSYREMPILOV aus Ulan-Ude gelangte zur Auffassung, dass es eine Menge Gerüchte gäbe, welche die Reise der Thangka-Sammlung erklären könnten, letztendlich wäre der Hergang aber nach wie vor unklar.

182 BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998: 33; BOLSOKHOYEVA 2007b: 350 unter Berücksichtigung mir nicht zugänglichen russischer Quellen.

183 SHAGLAKHAYEV [TASHI LAMA] und BOLSOKHOEVA 2010: 76-87; BOLSOKHOEVA 2016.

184 Vgl. BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998: 33; BOLSOKHOYEVA 2007b: 351; BOLSOKHOYEVA 2016.

Die Medizinhochschule am Eisenhügel

Bereits der Fünfte Dalai Lama hegte den Wunsch, eine medizinische Einrichtung mit Hochschulcharakter zu etablieren. Der Potala, errichtet auf dem prominenten roten Hügel (Dmar-po-ri), symbolisierte das neue Zentrum der Macht des Dalai Lama.[185] Direkt gegenüber dem Potala positioniert wurde die Medizinhochschule 1696 am zweiten großen Hügel der Talebene Lhasas, dem geschichtsträchtigen Eisenhügel (Lcags-po-ri)[186] auf Veranlassung von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO etabliert. Formal war sie einer der Behörden des Potalas unterstellt,[187] und unterrichtete nicht nur Mönche sondern auch weltliche Medizinstudenten.[188]

In eine Höhle am Fuße des „Eisenhügels" soll sich bereits der historische Kaiser SRONG-BTSAN-SGAM-PO zur Meditation zurückgezogen haben,[189] und um 1430 wurde am Gipfel der Erhebung vom Brückenbauer THANG-STONG-RGYAL-PO ein Tempel errichtet. Später bereits verfallen, soll er vor der Errichtung der Medizinhochschule renoviert worden sein und deren architektonische Basis gebildet haben.[190]

Mit der medizinischen Leitung wurden BLO-BZANG-CHOS-GRAGS und sein Schüler VGRAM-PA DGE-SLONG BLO-BZANG-NGAG-DBANG betraut.[191] Als Literatur wurden das *G.yu thog snying thig,* das *Rgyud bzhi* sowie dessen Kommentare *Mes povi zhal lung* und *Vaiḍūrya sngon po,* sein Anhang *Lhan thabs* oder später die Pharmakopöe *Shel gong shel phreng* im Unterricht verwendet.[192] Allerdings findet sich in den in europäischen Sprachen abgefassten Publikationen kein Hinweis auf die Verwendung des von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS erstellten Werkes *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung*.[193] Das Leben am „Eisenhügel" – die Lehrer-Schüler-Beziehungen, der Unterricht, der Tages- und Jahresablauf, Exkursionen zum Pflanzensammeln, Rituale, Regularien und Hierarchien sowie das Aufnahmeverfahren – wurde mehrfach ausführlich be-

185 CHAYET 2003.

186 Die Medizinhochschule hat verschiedene ausführliche Namen, wird aber der Einfachheit wegen im folgendem Lcags-po-ri genannt (Lcags-po-ri Lta-na Ngo-mtshar Rig-byed-gling, Lcags-po-ri Vaiḍūrya Vgro-phan Lta-na Ngo-mtshar Rig-byed-gling). Vgl.: BOLSOKHOYEVA 2007a: 339; KILTY 2010: 481, 551. In Publikationen in westlicher Sprache wird die Institution oft auch Chagpori, Chakpori, Tshakpori oder einfach nur Chakri genannt.

187 GYATSO CHOEGYAL; LOBSANG YINAN im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 110.

188 MEYER 2003: 111.

189 THUPTEN TSERING 2005: 61.

190 MEYER 2003: 100; STODDARD 2003; THUPTEN TSERING 2005: 61.

191 Vgl. MEYER 2003: 111; THUPTEN TSERING (2005: 29, 61), der Name wurde dem tibetischen Fassung des Textes entnommen.

192 MEYER 2003: 112 f.; GERL und ASCHOFF 2005: 123 f.

193 Wie im Kapitel über die Baummetapher noch weiter ausgeführt wird, war das Prinzip der sich ausbreitenden Bäume zwar Teil des Curriculums und auch des Prüfungsmodus, doch finden sich weder Angaben dazu, welche Inhalte genau dargestellt wurden, noch ein Hinweis auf den spezifischen Text. Es dürfte sich hierbei lediglich um Baummetaphern zum *Wurzeltantra* gehandelt haben. Lediglich CZAJA erwähnt zumindest die Existenz des Textes (2007: 351).

schrieben.[194] Die ursprünglichen Unterrichtsregularien wurde vom Siebten Dalai Lama reformiert, aber es ist bis heute nicht eindeutig geklärt, welche der bekannten Regularien auf die vormaligen Statuten zurück gehen und welche Teil der Reformen waren.[195] Ähnliche Regularien und Jahresrhythmen fanden sich jedenfalls auch in der später gegründeten medizinischen Fakultät des Klosters Labrang, wo sie im neunzehnten Jahrhundert nochmals reformiert wurden.[196]

Es soll die Aufgabe der in der Regel vom jeweiligen Dalai Lama ernannten Institutsdirektoren gewesen sein, sich neben der ärztlichen Tätigkeit auch um die Belange der Studenten und Mönchsgemeinschaft und die Einhaltung der Regularien zu kümmern.[197] Der Regent persönlich, SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO, übernahm als erster diese ehrenvolle Aufgabe, ehe sie auf DAR-MO SMAN-RAMS-PA BLO-BZANG-CHOS-GRAGS übertragen wurde. Als bedeutender Schüler von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO dürfte NGAG-DBANG SANGS-RGYAS-DPAL-BZANG ebenfalls als eine wichtige Rolle in der Übertragung der Lehre gespielt haben.[198] Später folgte auf diesen Posten der Arzt GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO (1707-1785?),[199] der, wie noch eingehend beschrieben wird, die medizinische Fakultät im Kloster Labrang gründete.[200]

Der Jesuit IPPOLITO DESIDERI bemerkte während seiner Tibetmission (1712-1727) zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts, dass es in Tibet viele und gut ausgebildete Ärzte gäbe, und beschrieb die Ärzteschaft als professionellen Berufsstand.[201] Er konnte die Ergebnisse des „goldenen Zeitalters der Medizin“[202] beobachten, doch als der Arzt AUSTINE WADDELL zwei Jahrhunderte später im Zuge der britischen Younghusband-Expedition (1903-1904) in Lhasa eintraf und dabei auch die Institution am „Eisenhügel“ besuchte, bot sich ihm ein Bild des Niedergangs. Doch seine Beschreibungen der medizinischen Errungenschaften Tibets sind eher ein Dokument darüber, wie ein Mitglied der herrschenden Gesellschaft der Kolonialzeit über fremde Medizinsysteme dachte, als ein Beitrag zur tibetischen Medizin selbst. Ansonsten eher erschrocken über die medizinischen Zustände vor

194 MEYER 2003; GERL und ASCHOFF 2005; THUPTEN TSERING 2005; KILTY 2011.
195 MEYER 2003: 112 f.; THUPTEN TSERING 2005: 64 f.
196 LI AN-CHE 1994: 149 f. Mehr dazu im Kapitel über das Kloster Labrang.
197 Vgl.: TENZIN PALCHOG im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 105 f.
198 Einer mündlichen Information von YANGBUM GYAL während der IATS-Konferenz in Vancouver 2014 zufolge war NGAG-DBANG SANGS-RGYAS-DPAL-BZANG ein Lehrer von BLA-SMAN CHEN-PO THABS-MKHAS-PA und dieser wiederum ein Lehrer von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO, dem Gründer der medizinischen Fakultät im Kloster Labrang.
199 Unmittelbarer Nachfolger von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS soll der Arzt DAM-PA-THUB-DBANG geworden sein. Vgl.: GYATSO CHOEGYAL, LOBSANG YINAN im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 105.
200 THUPTEN TSERING 2005: 63.
201 DE FILIPPI 1932: 186.
202 MEYER 2003.

Ort merkt AUSTINE WADDELL an, dass er sich an seine Kenntnisse über frühe Stadien der griechischen Medizin erinnert fühlte. Seine Ausführungen über Kunst und Architektur sind hingegen detailliert und von Wertschätzung getragen. Er beschreibt eine Statue am Lcags-po-ri, welche einen „heilenden Buddha“ repräsentierte, der eine blaue Schüssel aus Lapislazuli (Beryll) mit einer einem Granatapfel ähnlichen Arznei in der Hand hielt. Um ihn herum wären vier Abbildungen medizinischer Meister positioniert gewesen. Neben der Erwähnung eines Thangkas mit anatomischen Abbildungen findet sich kein Hinweis auf Wandbilder, schon gar nicht auf Abbildungen mit sich entfaltenden Bäumen.[203]

Die Medizinhochschule am Lcags-po-ri befand sich zu dieser Zeit tatsächlich im Niedergang. Als Alternative wurde im Stadtzentrum auf Wunsch des Dreizehnten Dalai Lama 1916 das mehr praktisch-therapeutisch ausgerichtete Institut für Medizin und Astrologie errichtet. Deren Leiter wurde MKHYEN-RAB-NOR-BU (1883-1962), der zahlreiche Reformen zugunsten einer praktikablen Medizin einleitete.[204] Nachdem sich im Rahmen von Aufständen gegen kommunistische Implementierungen tibetische Widerstandskämpfer in die Medizinhochschule am Lcags-po-ri zurückgezogen hatten, wurde sie 1959 durch die chinesischen Truppen zerstört.[205] Heute „ziert“ ein Fernsehturm die Ruinen der einst so stolzen Institution, doch soll sie einer Information von KNUD LARSEN zufolge demnächst wieder aufgebaut werden; architektonische Pläne dafür seien vorhanden.[206] Mehr zur Entwicklung der tibetischen Medizin im zwanzigsten Jahrhundert findet sich im Kapitel über die Geschichte des Klosters Labrang.

DAR-MO SMAN-RAMS-PA BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (1638-1712?)

Sein Leben

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wurde 1638 geboren und stammte aus einer abgelegenen "Stadt" names Dar-mo in der Nähe des Berges Sham-po-gangs im östlichen Teil des geschichtsträchtigen Yarlung-Tales im heutigen Regierungsbezirk Lho-kha[207] (chin. Shannan) im Süden der Autonomen Region Tibet. Auf dieser Herkunft und seiner ärztlichen Tätigkeit beruht sein Beiname DAR-MO SMAN-RAMS-PA, unter dem er in der tibetischen Literatur häufig zu finden.[208] Über seine Eltern ist wenig bekannt, doch durchlief er eine umfassende

203 Siehe: WADDELL 1988 [1905]: 376 f.
204 Siehe: JANES 1995, 2001; HOFER 2008a, 2008b, 2011a, 2012.
205 GERL und ASCHOFF 2005: 186.
206 HOFER und LARSEN 2014.
207 *[...] lho kha yar klungs shar gyi cha sham po gangs kyi nye logs gnyan pa savi grong khyer dar mo [...]* (Einleitung *"Rtsom pa po ngo sprod mdor bsdus"* S. 1 aus: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005a). Der Berg Sham-po-gangs findet u.a. erwähnt bei POWER und TEMPLEMAN (2012: 416).
208 Oft wird er überhaupt nur DAR-MO SMAN-RAMS-PA genannt, andere ihm zugeordnete Namen sind: SMAN-

Ausbildung. Nach einem Aufenthalt im Kloster Lubukling (Klu-sbug-gling) erhielt er im Kloster Drepung (Vbras-spungs) in der Nähe von Lhasa seine medizinische Ausbildung bei etwa 50 Lehrern, unter anderem bei SPRUL-SKU BLO-BZANG-RGYA-MTSHO und DRANG-SRONG BSTAN-VDZIN-DAR-RGYAS. Danach wurde er zum instruktiven Leiter der Medizinschule Lhadbang-lcog alias Shar-chen-lcog in einem der Türme des Potala Palastes bestellt und zum Leibarzt des Fünften Dalai Lama ernannt. Zusammen mit seinen Schülern hat er mehrere ausgesuchte Texte und einen vom Begründer der *Byang lugs* Schule, BYANG-PA RIGS-LDAN RNAM-RGYAL-GRAGS-BZANG, verfassten Kommentar herausgegeben.

Bei einem indischen Arzt namens RMA-NA-HO, welcher unter anderem als Augenspezialist bekannt war, erlernte er die damals fortschrittliche Methode der „Spaltheilung" *(gsheg bcos),* eine Behandlung eines Katarakts, bei der durch eine kleine Inzision die Linse an eine weniger zentrale Stelle des Auges gedrückt wird.[209] RMA-NA-HO dürfte sich von 1675 bis 1677 in Lhasa aufgehalten haben.[210] Als sich das linke Auge des Fünften Dalai Lama mit neunundfünfzig Jahren (1676/77) trübte und auch das rechte Auge schrittweise schlechter wurde, erwies es sich als eine glückliche Fügung, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS diese Methode beherrschte.[211]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS war ein Vertreter der auch vom Fünften Dalai Lama favorisierten *Zur lugs* Schule und fünfzehn Jahre älter als SDE-SRID SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO. Welche Rolle er für den Regenten gespielt hat, bleibt unklar, denn als dessen Lehrer wird anderen voran GTER-BDAG-GLING-PA,[212] der Begründer des Klosters Mindrölling (Smin-grol-gling), betrachtet. Aus dem *Khog vbugs* von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO sowie aus den in der Literatur beschriebenen Angaben zu den Thangkas lassen sich keine eindeutigen Angaben entnehmen, doch das Verhältnis zwischen SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO und BLO-BZANG-CHOS-GRAGS dürfte zumindest in späteren Jahren nicht ganz spannungsfrei gewesen sein.

RGYAL BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, SLOB-DPON RIN-PO-CHE BLO-BZANG-CHOS-GRAGS; vgl. TAUBE 1981: 6. UNKRIG (1953: XXII) nennt seinen Titel als DHARMA SMAN-RAMS-PA und übersetzt dies mit Dr. theol. et med. Es mag sein, dass er eine mir nicht bekannte Quelle gefunden hat, in der BLO-BZANG-CHOS-GRAGS dieser Titel zuerkannt wird, doch gilt heute als gesichert, dass er aus Darmo kommt und der Titel DAR-MO SMAN-RAMS-PA lediglich besagt, dass er ein Arzt aus Darmo ist. TAUBE wies allerdings darauf hin, dass es nicht immer eindeutig ist, ob man unter BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ausschließlich seine Persönlichkeit versteht oder einen später lebenden Kollegen mit weniger hohem Ansehen. Insbesondere der Umstand, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ohne seinen Ehrentitel genannt würde, erregte seinen Verdacht (TAUBE 1981: 6). Auch wenn somit nicht in jedem Fall geklärt ist, ob hinter diesem Namen tatsächlich immer der Leibarzt des Fünften Dalai Lamas steht, ist dennoch klar, dass der Text über die sich ausbreitenden Bäume zum Tantra der Erklärung mit ihm verbunden ist, weil er unter seinem ganzen Namen DAR-MO SMAN-RAMS-PA BLO-BZANG-CHOS-GRAGS veröffentlicht wurde.

209 Mehr zu Katarakt-Operationen in Tibet: HOFER 2011b.

210 SCHAEFFER 2011: 294.

211 Die Angaben der ersten beiden Absätze sind, falls nicht anders vermerkt, im tibetischen Werk über verschiedene Arztbiographien von BYAMS-PA-PHRIN-LAS (2000: 315-319) nachzulesen.

212 CZAJA 2007: 353; DAWA et al. 2008: x.

Zwar wurde er mit der medizinischen Leitung am Lcags-po-ri betraut, doch dies war für einen der Leibärzte eines Dalai Lama keine Besonderheit.[213] In der von GAVIN KILTY übersetzten Abhandlung über die Geschichte der tibetischen Medizin, dem *Khog vbugs,* schreibt der Regent, dass die beiden und den Fünften Dalai Lama ein tiefes Band verbinden würde und die praktischen Fertigkeiten des *Dar-mo sman-ram-pa* großartig wären, er jedoch durch Zufall festgestellt hätte, dass dessen Textverständnis und Kenntnis über Heilpflanzen nur oberflächlich wären.[214] Die sinngemäße Übersetzung von FERNAND MEYER ähnelt im Allgemeinen dieser Beschreibung, doch wird das Problem bezüglich des „oberflächlichen Wissens" nicht erwähnt.[215]

Der Leibarzt des Fünften Dalai Lama gilt auch als Vollender jenes Kommentars, auf welchen sich das *Vaiḍūrya sngon po* stützt: das *Mes povi zhal lung,* begonnen von ZUR-MKHAR BLO-GROS-RGYAL-PO. Wie weit der von LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE angezettelte Disput der beiden Schulen, *Zur lugs* und *Byang lugs,* um die im *Mes povi zhal lung* geschilderte *Materia medica* SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOS Meinung mitprägte, ist nicht bekannt.[216] Ungeklärt ist auch die Frage, ob der Disput Auswirkungen auf die Entstehung der Illustrationen zum *Blauen Beryll* sowie auf das Werk *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung* von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS hatte, doch behandelt dort BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die *Materia medica* im zwanzigsten Kapitel des *Bshad rgyud* äußerst knapp. Diese Frage wird im Rahmen der Wandbilder über die Pharmakologie noch ausführlich diskutiert, doch sei an dieser Stelle festgehalten, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zusätzlich ein umfangreiches Werk über dieses Kapitel geschrieben hat.[217] Ein weiteres Werk widmet sich verschiedenen pharmakologischen Aspekten aus dem dritten und vierten Tantra.[218] Zudem ließ er die Lebensgeschichte von G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO und das historische Sammelwerk *Cha lag bco brgyad*[219] als Blockdruck herstellen.

Eine besondere Herausforderung müssen anatomische Studien für BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gewesen sein. Er wohnte der Sektion männlicher und weiblicher Leichen bei, um die im *Bshad rgyud* angegeben 360 kleinen Knochen zu suchen.[220] Erste Sektionen an der Leiche dürfte er in einem Park bereits um 1670 durchgeführt haben.[221] Seine Untersu-

213 Vgl: GERL und ASCHOFF 2005: 105 f.
214 Vgl.: KILTY 2010: 333.
215 *sum dar gnyis ka dang rang lo sum cu phan bro nad kha yar thebs pavi dus dang devi gong mnyam gshibs bcas ha cang vdris ches pas zhar byung gi thog nas zhib par byung ba sman ngo dang gzhung gi go ba len lugs rags tsam du mthong zhing* (SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 2004 [1703]: 274/15-18.
216 Näheres über seine pharmakologischen Errungenschaften: SABERNIG 2014b.
217 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2007; SABERNIG 2014b.
218 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005a.
219 TAUBE 1981: 39.
220 Vgl.: MEYER 2003: 111; GYATSO 2011: 311f.
221 GYATSO 2011: 311.

chungsergebnisse haben sich in seinem Werk *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung*[222] niedergeschlagen, wo im Gegensatz zum *Bshad rgyud* sämtliche nur numerisch angegebenen anatomischen Strukturen im Detail aufgelistet werden. Er beschreibt dort nicht nur die einzelnen Knochen, sondern auch verschiedene Knochenverbindungen, Sehnen und Ligamente.

Während er die unsichtbaren anatomischen Aspekte unverändert bzw. zum Teil auch unberücksichtigt ließ, dürften seine makroanatomischen Studien nicht immer mit der orthodoxen Meinung, wie sie ihren Niederschlag in autoritativen Schriften der Zeit gefunden hat, im Einklang gestanden haben. Zum Teil widersprechen seine Beschreibungen den älteren Kommentaren, wie zum Beispiel seine veränderte Zählweise der Wirbelkörper. Dies hat auch Auswirkungen auf das Auffinden von Stellen für äußere Anwendungen wie zum Beispiel die Moxibustion an bestimmten Körperstellen. Es ist leicht möglich, dass seine Leistung aufgrund der mangelnden Kompatibilität mit kontemporären Vorstellungen nicht ausreichend gewürdigt wurde. Wie im Abschnitt über das Kloster Labrang noch zu erörtern, wurden seine Ausführungen vom ersten Leiter der medizinischen Fakultät zwar erwähnt, aber nicht übernommen. Erste Ergebnisse über BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' anatomische Studien finden in der vorliegenden Arbeit im Kapitel über die Anatomie ihren Niederschlag; eine genauere Untersuchung der historischen Hintergründe, des von ihm verwendeten Vokabulars und des Wertes seiner durch Humansektion gewonnenen Erkenntnisse innerhalb der Geschichte der Anatomie war Gegenstand eines eigenen Forschungsprojektes.[223]

Als 1696 gegenüber dem Potala Palast die Medizinschule Lcags-po-ri eingeweiht wurde, ernannte man BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zum Leiter der Ausbildung.[224] Wie im Abschnitt über die Schule *Zur lugs* bereits erwähnt, verlangte er von seinen Schülern profundes Textverständnis. Wahrscheinlich erst in hohem Alter verfasste er die *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung.*[225] Er erfüllte damit ein von FERNAND MEYER schon beschriebenes, im *Blauen Beryll* festgehaltenes Anliegen des Regenten, auch das *Bshad rgyud* in Baumform zu strukturieren, der Regent hat jedoch den Erfolg dieses Unterfangens aufgrund der Komplexität des Themas bezweifelt.[226]

222 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 14/6-16/1. Siehe: Kapitel über Anatomie.

223 Vom Fond für Wissenschaft und Forschung unterstützt: FWF-Projekt 26129-G21. Siehe auch SABERNIG 2016.

224 Vgl.: MEYER 2003: 111; THUPTEN TSERING 2005: 29, 61.

225 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005.

226 MEYER 1996: 9: [*Vaiḍūrya sngon po* Bd. *nga* Bl. 244 b.]; im Original: *sdong vgrems la lo ma sogs la khyer sovi khyad tsam las khyad par sdu tsam med bas zhal lung dang yang sdong vgrems shin tu vgrig / Rtsa rgyud de song phyin Bshad rgyud la de nyid rgyus bshad las med pas sdong vgrems byas kyang ha tsang bris cha tshogs ches dogs rtsa thig las ma bkod cing/ vgrel pa dngos kyi cha khungs che ba brang*

In seinen späten Jahren dürfte BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auch in die Mongolei gereist sein, um seine Kenntnisse weiterzugeben, doch handelt es sich hier mehr um Vermutungen denn um gesicherte Erkenntnisse. BYAMS-PA-PHRIN-LAS berichtet von einer Legende, der zufolge er Teil der Entourage gewesen sein soll, die 1709 den Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA bei seiner Rückkehr nach Amdo begleitete, wodurch die Gründung des Klosters Labrang eingeläutet wurde. Über den Tod des Medizinlehrers ist nichts Genaues bekannt, doch dürfte er den jüngeren SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO um ein paar Jahre überlebt haben; er starb um 1710.[227] Einige seiner Bücher wurden auch in das Mongolische übersetzt; sein mongolischer Name lautet DARMUMARAVBAE LUBSAVGCUJIRAQ.[228]

Sein Werk

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wird als Verfasser, Herausgeber oder Übermittler vieler verschiedener Schriften betrachtet.[229]

1) *Rin chen grang sbyor gyi gsal byed vchi med bdud rtsivi nying khu* [1]
2) *Rin chen rta ri ma* [1]
3) *Dbang ril shel gyi mchod rten* [1]
4) *Bshad rgyud kyi sdong vgrems legs bshad gser gyi thur ma* [3,5,7,8][230]
5) *G.yu thog gsar ma yon tan mgon povi rnam par thar pa* [4,6]
6) *Bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las dum bu bzhi pa phyi mavi rgyud kyi mchan vgrel bkav phreng mun sel sgron me* [3,5,6][231]
7) *Gso rig bi bstan bcos man ngag bkav rgya mar grags pa/* [2] auch: *man ngag bkav rgya ma* [3]
8) *Gser mchan rnam bkra gan mdzod* [3,5][232]
9) *Rgyud bzhivi vgrel ba gzhan la phan pavi gter* [3,5]
10) *Bshad pavi rgyud kyi levu nyi shu pa sman gyi nus pa bstan pavi tshig gi don gyi vgrel ba mes povi dgongs rgyan* [5][233]
11) *Man ngag zab mo kun gyi snying khu bsdus pa* [5][234]

Fertigstellung des von BLO-GROS-RGYAL-PO begonnenen *Mes povi zhal lung:*

12) *Mes povi zhal lung gi kha skong phyi rgyud chu mdo man chad kyi vgrel pa zhal lung gnyis pa dkav gnad rdo rjevi mdud grol* [2,6]

---

ti dang: SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID>1973 [1888-1892] Vol.IV: 488/1-3.

227 BYAMS-PA-PHRIN-LAS 2000: 319/7-8; KILTY gab sein Todesjahr mit 1710 an (2010: 2); SCHAEFFER um 1700 (2003: 638 f). Einer mündlichen Information des Arura-Forschungsinstituts in Xining im Sommer 2011 zufolge könnte er sogar bis 1712 gelebt haben.

228 Im Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin (www.stabikat.de) finden sich Werke von ihm in mongolischer Sprache. Vgl.: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DARMUMARAVBAE LUBSAVGCUJIRAQ] 1990, 1998a, 1998b.

229 Es gibt verschieden Ausgaben welche nicht extra angeführt werden, doch die Angaben sind entnommen aus: [1] ASCHOFF 2001: 34; [2] TAUBE 1981: 63: 66, 71, 73; [3] ODONCECEG und NACAGDORZH 2010: 400; [4] WINDER 1989: 30; [5] in der Arura-Reihe neu publiziert; [6] SCHAEFFER 2003: 638 f: er gibt Buchtiteln teilweise noch genauer an; [7] CZAJA 2007: 351; [8] BYAMS-PA-PHRIN-LAS 2000: 317/4.

230 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005.

231 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005a.

232 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005c.

233 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2007.

234 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005b.

In einer Überlieferungsreihe (nach TAUBE) mit teilweise verschiedenen Versionen[235]

1) *G.yu thog snying thig*
1.1.) *Rgyal dbang mchog gis mdzad pavi rgyud bzhivi bla ma brgyud pavi gsol vdebs/ g.yu thog snying thig bla ma brgyud pavi gsol vdebs [...] kyi lung thob pavi brgyud pa:* 2. Generation;
1.2.) *(G.yu thog snying thig) thob pavi sman gyi lha movi rjes gnang ma gtogs yongs rdzogs kyi brgyud pa:* 25. Generation;
2.1.) *Sman gyi lha movi rjes gnang gi brgyud pa:* 12. Generation
2.2.) *De yang rje zur chen gyis yi ra bar vdivi sgrub pa gnang skabs lung pa thams cad sman dris khengs mnal lam du nyi thang lha rje vdi mcho smad mkhan chen gyi skye ba yin pas bskyar nas zhus shig ces lung bstan byun ba ltar lun tshar gcig gsan pavi brgyud pa:* 5 Generation;
3) *Cha lag bco brgyad kyi lung yongs su rdzogs pa thob pavi brgyud pa:* 25. Generation;
4) *(Snying po bsdus pa) legs par thob pavi brgyud pa:* 8. Generation;
5) *Bye ba ring bsrel yongs rdzogs kyi lung thob pavi brgyud pa:* 3. Generation;
6) *(Nyams yig brgya rtsa) thob pavi brgyud pa:* 9. Generation

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text und seine Umsetzung in den Wandbildern

Der den Wandbildern zugrundeliegende *Klare Abhandlung über die sich ausbreitenden Bäume des Tantras der Erklärung* mit dem Schmucktitel *Goldener Löffel (Bshad rgyud kyi sdong vgrems legs bshad gser gyi thur ma)*[236] erklärt Inhalte des *Bshad rgyud* anhand von „sich ausbreitenden Bäumen“ und kann durch meine Analyse als schriftliche Vorlage für die Wandbilder in der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang betrachtet werden. Da die einzelnen Baumstrukturen in den Wandbildern nur bis zu den Ästen hin beschriftet sind und der Inhalt der einzelnen Blätter nicht explizit benannt ist, erschließt sich erst durch diesen Text die eigentliche Bedeutung und der didaktische Wert der Bilder.[237] In Gesprächen mit Mönchen in der medizinischen Fakultät Labrang und dem Maler der Wandbilder, SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, wurde dieser textliche Zusammenhang bestätigt.

Der Text wurde 2005 durch die Arura-Gruppe in Xining veröffentlicht, wobei gelegentlich Fehler ausgebessert wurden, indem man Emendationen in eckigen Klammern hinzusetzte. Von Seiten der dortigen Forschungseinheit wurde mir mitgeteilt, dass das zur Verfügung gestandene Manuskript mit Sicherheit nicht der Originaltext von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gewesen sei, sondern dass es sich dabei um eine spätere handschriftliche Vorlage handele; davon besaß man einen Abzug, der durch einen in den achtziger Jahren in China üblichen Vervielfältigungsprozess hergestellt wurde, der jenem von Matrizen vergleichbar

235 Zusammengefasst nach TAUBE über die Überlieferungsreihen aus dem *Thob yig* des JAYA PAṆḌITA: TAUBE 1981: 66, 71, 78 f.
236 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005.
237 Zur verwendeten visuellen Struktur siehe Kapitel: Graphischer Aufbau und Besonderheiten der Wandbilder.

ist. Selbst konnte ich diese Vorlage leider nicht in Augenschein nehmen. Die Herausgeber meinten, es wäre ihnen kein Blockdruck oder älteres Manuskript bekannt, und sie wüssten, dass selbst in der Druckerei in Derge (Sde-dge Par-khang Chos-mdzod Chen-mo) kein Blockdruck zu finden sei. Beim Vergleich des so editierten Textes mit dem Wortlaut des *Bshad rgyud* fällt auf, dass sich eine Reihe von offensichtlichen Fehlern in das Manuskript eingeschlichen haben. Ob Fehler dieser Art immer der Vorlage anzulasten sind oder ob eventuell beim Abschreiben derselben weitere Fehler hinzugetreten sind, ist eine Frage, die ich mir gelegentlich gestellt habe. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die uns vorliegende philologische Grundlage des Textes nicht die Solidität aufweist, die man sich im Idealfall wünschen würde. Die Details werden an entsprechender Stelle diskutiert.

Worin liegt der Unterschied zwischen dem *Bshad rgyud* und diesem Text? Die Rahmengeschichte eines jeden Kapitels des *Bshad rgyud*, die Belehrung des aus der Zungenspitze des Medizinbuddhas hervorgehenden MANASIJA (YID-LAS-SKYES) durch den weisen Einsiedler VIDYĀJÑĀNA (RIG-PAVI-YE-SHES)[238] wird in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text bei keinem der Wandbilder berücksichtigt. Manche Inhalte des *Bshad rgyud* werden in exakter Detailgetreue durch die Äste und Blätter wiedergegeben, in anderen Fällen geht die Information über den Inhalt des im *Bshad rgyud* Benannten explizit hinaus; manchmal verzichtet BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auf eine genaue inhaltliche Auseinandersetzung und weist lediglich darauf hin, dass ein Blatt einer bestimmten Anzahl an Versen im *Bshad rgyud* entspricht („Vers“ im Sinne einer Verszeile). In den meisten Fällen entspricht seine Angabe zur Anzahl der Verse auch jener der zum Vergleich verwendeten modernen Ausgabe des *Bshad rgyud.*

Das in der heutigen Form zugängliche *Bshad rgyud* enthält mehr als 3100 Verszeilen,[239] doch es bleibt unklar, mit welcher Textversion der Autor selbst arbeitete. In BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text wird in sehr vielen Fällen auf eine bestimmte Anzahl von Versen verwiesen, um den Inhalt eines Blattes oder eines ganzen Astes zu definieren. In seltenen Fällen, insgesamt vierzehnmal wird im Vergleich mit der modernen Ausgabe des *Bshad rgyud* ein Vers mehr oder weniger angegeben. Diese Fälle werden bei der Analyse der Wandbilder vermerkt. Auffällig ist auch, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS einige Kapitel wesentlich genauer dargestellt hat als im *Bshad rgyud* beschrieben. Dies trifft besonders auf die Kapitel über medizinische Kernthemen wie Teile der Anatomie, Nosologie, Pharmakologie, Behandlungsstrategien und der Arztpersönlichkeit zu. Umgekehrt handelt es sich bei Kapitel, welche von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS vernachlässigt wurden, hauptsächlich um

238 Vgl.: GYURME DORJE 1996: 14.

239 Dies würde bei Vierzeilern etwa 775 Strophen entsprechen.

Themen, die stark von philosophischen oder religiösen Ansichten geprägt sind, wie etwa die Kapitel über die Abstrahierung des Körpers in Metaphern, Anzeichen des körperlichen Niedergangs oder bestimmte Aspekte der Diätetik sowie der Kunst der Verjüngung.

Sowohl die Wandbilder als auch der Text umfassen vierunddreißig Wurzeln *(rtsa ba)*.[240] Alle achtundsiebzig Stämme *(sdong po)* der Wandbilder finden sich auch im Text. Sowohl die Wandbilder als auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text zeigen 385 Äste. 384 davon sind inhaltlich, jedoch nicht immer wörtlich mit beiden Versionen der Wandbilder identisch, lediglich ein Ast des jeweiligen Mediums (Wandbilder oder Textausgabe) findet sich nicht im anderem wieder.[241] Bei fünfzehn Ästen entspricht die Anzahl der Blätter in den Wandbildern nicht der Textvorlage, bei den übrigen Ästen stimmt die Zahl der Blätter überein. Häufig findet man in der Version aus den achtziger Jahren genau an jenen Stellen, die Abweichungen aufweisen, Korrekturen, retuschierte oder zusätzliche Blätter. Solche Spuren sind in den neuen Wandbildern nicht mehr wahrnehmbar. All diese Fälle werden bei der jeweiligen Besprechung eines Wandbildes beschrieben und in der vor dem Literaturverzeichnis eingefügten Liste angezeigt. Die Früchte und Blüten sind zahlenmäßig wie inhaltlich identisch.

Auch wenn die beschrifteten Äste der Wandbilder innerhalb des Textes eindeutig identifizierbar sind, so sind sie nicht immer wörtlich identisch. Diese Unterschiede betreffen primär Elemente der Grammatik wie die Verwendung von Genitiven, Instrumentalen, Terminativen oder Wortbildungspartikeln, Zeitformen von Verben sowie orthographische Varianzen. Ein anderer Unterschied ist die Verwendung von Füllwörtern wie *bshad pa* (Erklärung)*, bstan pa* (Lehre)*, gnas* (Lokalisation bzw. Abschnitt), *rtags* (Zeichen) oder *dang* (und). Die Beschriftungen der neuen Wandbilder wurden mit den alten verglichen und weisen keine bemerkenswerten Unterschiede auf. Zudem nennt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS selbst einzelne Äste zu Beginn eines Kapitels oft anders als im darauf folgenden, erläuternden Text; auch die oben genannten Füllwörter wechseln im Text. Ein auffallender Unterschied ist eher aus linguistischer Sicht interessant als medizinhistorisch relevant: Sowohl die neue als auch die alte Version der Wandbilder verwendet die „weicheren" Formen der Nominalpartikeln *pa/ba* und *po/bo*. So wird zum Beispiel das Wort für „Stamm" durchgängig *sdong bo* geschrieben und nicht *sdong po.* In der neuen Version der Wandbilder finden sich noch mehr solche „weiche" Wortbildungen.

240 30 Wurzeln für die verschiedenen Kapitel und vier Wurzeln für die Inhaltsangabe, welche die 30 Kapiteln auf vierfache Weise strukturiert.

241 Wandbild H: Stamm III: Ast 4 kommt im Text nicht vor. Hingegen entspricht der Inhalt eines Astes von Wandbild N, Baum eins: Stamm I: Ast 1.iii. zwei voneinander getrennten Ästen in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text. Die Anzahl der Blätter bleibt insgesamt gleich.

Insgesamt macht der prosaisch ohne Versmaß gehaltene Text den Eindruck eines eher hastig geschriebenen Manuskripts. Vorstellbar ist auch, dass es sich um die Mitschrift eines assistierenden Studenten während des Unterrichts handelt, denn in seltenen Fällen finden sich Wörter, die zwar ähnlich wie die eigentlich gemeinten Wörter klingen, im gegebenen Kontext aber keinen Sinn ergeben. An vielen Stellen verweist BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auf die entsprechenden Passagen in *Bshad rgyud,* als ob er sich an eine Leser- oder Zuhörerschaft wenden würde, die mit dem *Bshad rgyud* vertraut ist oder während der Unterweisung direkt mit dem Text arbeiten kann. Dies ist in der tibetischen Kommentarliteratur nicht ungewöhnlich.

Die Formulierung der einzelnen Blätter folgt nicht einem durchgängigen Muster. Manchmal wird ein Inhalt mit „Blatt des...“ *(kyi lo vdab)* formuliert, dann werden nur die einzelnen Begriffe aufgelistet und nur am Ende erwähnt, dass es sich um eine bestimmte Anzahl an Blättern handelt. Es ist deshalb wichtig festzuhalten, dass die in den Wandbildern repräsentierten Inhalte mit Hilfe des Textes entschlüsselt werden konnten, es sich jedoch nicht um eine Übersetzung des gesamten Textes handelt. Der Inhalt eines einzelnen Blattes kann sich über mehrere Verse im *Bshad rgyud* erstrecken oder einen kurzen Begriff darstellen. Manchmal kann ein einziger Vers drei, gelegentlich auch vier Blätter abdecken oder bei numerischen Angaben wie zum Beispiel „23 Knochenarten“ auch mehrere. In einigen Fällen werden größere Passagen mit einem simplen Hinweis auf die entsprechende Anzahl der Verse übersprungen. Manchmal wird nur ein Stichwort und die entsprechende Anzahl an Versen geliefert, andere Passagen konkretisieren den Text des *Bshad rgyud* mit klareren, erweiterten Formulierungen. Wie sich herausstellte, sind viele dieser Anmerkungen aus den Kommentaren *Vaiḍūrya sngon po* oder *Mes povi zhal lung* entnommen, auch Bezüge zum *Yan lag brgyad pa* wurden vom Autor selbst hergestellt. Diese Verbindungen werden bei der Besprechung der einzelnen Bäume von mir angemerkt. Manche der erweiterten Ausführungen konnten nicht auf eine bestehende Textgrundlage zurückgeführt werden und sind entweder medizinische Errungenschaften des Autors selbst oder beziehen sich auf ein derzeit nicht bekanntes Vorläuferwerk. Aus dem Text geht nicht hervor, warum einzelne Inhalte nahezu ignoriert werden und andere detailliert und über das sonst zu beobachtende Maß hinaus genau angegeben werden. Es war Ziel dieser Arbeit, dieses inhaltliche Ungleichgewicht zu erfassen und mit der ebenfalls auffälligen inhaltlichen Gewichtung der Illustrationen zum *Blauen Beryll* zu vergleichen. Im letzten Abschnitt dieser Arbeit wird dieser Vergleich ausführlich diskutiert.

Metaphern und die Symbolik des ausgebreiteten Baumes

Allgemeine Bemerkungen zur Baummetapher

Inhalte pointiert durch das Bild eines sich verästelnden Baumes zu gliedern ist kein spezifisch tibetisches Phänomen. Man denke nur an christliche Darstellungen der sieben Todsünden,[242] der zwölf Apostel[243] oder an die weitverzweigten Stammbäume europäischer Königshäuser. Sogar die Genealogie des Propheten Mohammed wurde in Form eines Stammbaumes zur Anschauung gebracht,[244] und LEONARDO DA VINCIS weitverzweigter „Stammbaum der Proportionen" kann ebenfalls als ein Beispiel für die vielfältige Verwendung der Baummetapher betrachtet werden.[245] Nicht nur Burjaten haben ihre Abstammungsgeschichte in Baumgraphik dargelegt,[246] es existieren auch weitverzweigte Bäume zur Genealogie tibetischer Herrschaftsfamilien.[247] ATHANASIUS KIRCHER hatte 1646 für die Jesuiten die Gebiete ihrer Mission in Form einer Baumstruktur veranschaulicht, wo auch für Tibet unter dem Titel „Tebeth" eine Zuordnung zu finden ist.[248]

Auf die allgemeine kultische Verwendung eines Baumes, etwa als Christbaum, oder der Verehrung von Bäumen in verschiedenen Formen des Schamanismus kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Im Rahmen dieser Arbeit steht die „informationstragende Symbolik" für die hierarchische Darstellung von Wissen im Vordergrund. Die Verwendung der Baumstruktur zur Gliederung von medizinischen Inhalten findet sich immer wieder in der Geschichte der Medizin. Ein modernes Beispiel ist eine Baumgraphik der "Army Medical Library", bei der die Äste des Baumes die verschiedenen Facharztrichtungen symbolisieren.[249] Geläufige Varianten sind auch „mind maps" oder Hierarchiebäume von Webseiten.

Baumkult in Tibet

Die Verehrung von Bäumen in Tibet ist ein weitverbreitetes Phänomen und gewiss nicht nur in der medizinischen und buddhistischen Lehre Tibets anzutreffen. Im Falle des tibetischen Buddhismus kommt dem Baum noch eine zusätzliche besondere Bedeutung zu: Siddhārtha Gautama „erwachte" unter dem Bodhibaum in Bodh Gaya (Bodhagayā) und

242 Siehe JACOB-FRIESEN 2007: 54.
243 VAN BUSSEL und STEINMANN 2011: 112.
244 VAN BUSSEL und STEINMANN 2011: 119.
245 Siehe: RETI 1974: 67.
246 TSYREMPILOV und VANCHIKOVA 2004: Darstellung auf dem Titelblatt des Katalogs.
247 CZAJA 2013.
248 POMPLUN 2010: 51 f.
249 Heute: "National Library of Medicine": Sappol 2012: 6-7.

wurde so zum Buddha. Verblüfft hielt zum Beispiel EVARISTE HUC in seinen Reisememoiren fest, dass er einen gepriesenen „Baum der zehntausend Schriftzeichen“ im Kloster Kumbum endlich zu Gesicht bekommen habe. Das vorhergesagte Wunder, dem zufolge jedes einzelne Blatt auf natürliche Weise ein Schriftzeichen tragen würde, hätte sich bestätigt.[250] Heilige Bäume, geschmückt mit Gebetsfahnen und anderen Devotionalien, finden sich in Wäldern und Grasebenen, auf Bergspitzen, an stark befahrenen Autostraßen, in dicht verbauten Städten oder auch in verschiedenen Tempelanlagen von Klöstern. Der wundersame Baum im Kloster Kumbum soll an jenem Ort gewachsen sein, wo die Plazenta nach der Geburt des großen Reformators des tibetischen Buddhismus, TSONG-KHA-PA BLO-BZANG-GRAGS-PA (1357-1419), zu Boden gefallen sei. Ein anderes Beispiel für die Verwendung der Baummetapher findet sich in der die Publikation von BKRA-SHI-DPAL-LDAN über die tibetische Grammatik, welche dem Titel zufolge durch einen „sich ausbreitenden Baum“ erläutert wird. In der Buchinnenklappe sieht man einen Baum mit Ästen und Blättern, welche tibetische Schriftzeichen tragen.[251] Durch diesen sich an den Mythos von Kumbum anlehnenden Baum wird die Lehre der tibetischen Grammatik strukturiert.



Abbildung 2: Baum zur tibetischen Grammatik in einem Bonpo Kloster. Photo: ANNA SEHNALOVA.

250 HUC 1966 [1855]: 215 f. Im Nachwort der überarbeiteten Ausgabe wird dieses Wunder allerdings in Frage gestellt, denn spätere Reisende konnten das Phänomen nicht wieder bestätigen (ebenda: 381).

251 Vgl. BKRA-SHIS-DPAL-LDAN 1985. *Sum cu pavi sdong vgrems blo gsal mgul rgyan: ram pa bkra shis dpal ldan gyis brtsa mas.*

Der sich ausbreitenden Baum in der tibetischen Medizin

Die Metapher des „sich ausbreitenden Baumes“ *(sdong vgrems)* ist Thema des sechsten und abschließenden Kapitels des *Rtsa rgyud,* in dem die Kapitel drei, vier und fünf in Form einer strukturierten Inhaltsangabe mittels einer Baummetapher beschrieben werden. Ob es sich dabei um eine Entlehnung aus einer anderen medizinische Tradition handelt oder um eine originär tibetische Entwicklung, ist nicht bekannt. Deren graphische Umsetzung wurde durch die Illustrationen zum *Blauen Beryll* bekannt, doch wie FERNAND MEYER bereits feststellte, hat SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO sich auf eine ältere Tradition bezogen, schließlich wird in der Hagiographie von G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO geschrieben, *er habe die 'ausgebreiteten Bäume' der ersten beiden Bände der vier Tantras in Oḍḍiyāna erhalten*.[252] Die genannte Textquelle wurde von JAMPAL KUNZANG aus dem tibetischen[253] ins Englische übersetzt und besagt folgendes: ... *Then* G.YU-THOG-PA YAB-YUM *went to the* Pad ma vod *palace, and a lady with a medicine bag on her shoulder came who held in her right hand a sandalwood wishing tree with three roots, nine trunks, forty-five branches, two hundred and twenty-four leaves, five flowers, each of them having three ripe fruits, and molten gold dropping from root trunk, branches, leaves and flowers. In the left hand she held a Bodhi-tree with seven hundred and twenty leaves. [...] On the one the Medicine Buddha was teaching the* rtsa rgyud sdong 'gren [Anm.: sdong vgrems], *(analysis of the Rtsa rgyud) to two Bodhisattvas and other attendants. On the other tree* PAD-MA-'BYUNG-GNAS [Anm.: PADMASAṂBHAVA] *in the form of a doctor was teaching the analysis of the* Bshad rgyud.[254]

Immerhin geht daraus hervor, dass in der traditionellen Geschichtsschreibung der Ursprung der Metapher auf die mythische Figur PADMASAṂBHAVA zurückgeführt wird. Der Zusammenhang zwischen den beiden historischen Persönlichkeiten PADMASAṂBHAVA und G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO dürfte allerdings eher symbolisch zu betrachten sein, als dass man daraus Rückschlüsse über eine Datierung ziehen könnte.[255]

Die Mengenangaben der Baumbestandteile des obigen genannten Zitats spiegeln mit Ausnahme der Anzahl an Blüten die inhaltliche Struktur des dritten, vierten und fünften Kapitels des *Rtsa rgyud* wider. Vergleicht man das sechste Kapitel des *Rtsa rgyud* mit der entsprechenden Passage des medizinischen Bön Textes *Gso rig vbum bzhi,*[256] so unterschei-

252 MEYER 1996: 11.
253 Vgl.: LHUN-GRUB-BKRA-SHIS 1984: 200 f, 2005: 193 f.
254 JAMPAL KUNZANG 1973: 285.
255 Auch beim bedeutenden klassischen Werk der chinesischen Medizin, dem *Huangdi neijing* ist die Autorenschaft unklar, und die Zuordnung zum Kaiser HUANGDI beruht nicht auf historischen Tatsachen, sondern um dem Text mehr Gewicht zu verleihen.
256 DPYAD-BU-KHRI-SHES 2005: 14/19-15/19.

den sich die beiden Texte nur minimal, und zwar hauptsächlich durch die Rahmenhandlung und das religiöse Vokabular, wie etwa das Ersetzen von *chos* für die buddhistische Religion durch *bon* für jene Religion, deren Wurzeln im vorbuddhistischen Schamanismus liegen.[257]

Die 720 Zweige des *Bshad rgyud* in oben genannten Zitat von JAMPAL KUNZANG finden sich bislang in keiner bekannten Struktur, weder in Rahmen eines Textes noch in Form von Illustrationen. Diesbezüglich weckt der weiter unten besprochene Bericht von E.H.C. WALSH[258] über vier Bäume mit 500 Ästen Interesse. Auch die Struktur der Wandbilder des Klosters Labrang mit seinen 34 Wurzeln, 78 Stämmen, 385 Ästen und mehr als 2000, zum Teil verschiedenartigen Blättern ist mit dem genannten Bild nicht vereinbar. Aus dem oben genannten Zitat geht auch hervor, dass man sich auf einen Sandelholzbaum bezogen hat. Trotzdem ist FERNAND MEYERS These, es könnte sich sinnbildlich auch um den in der Medizin bedeutsamen Myrobalanbaum handeln, nicht falsch, denn die in den Wandbild II, B und O vorkommenden Früchte gleichen jenen dieses Baumes: *Arura* oder *Terminalia chebula Retz.*[259] Er führt weiters aus, es könnte sich auch um eine Darstellung zur Verehrung des Bodhibaums handeln, bzw. der Pappelfeige, *Ficus indica,* unter der Buddha „erwacht" sein soll, oder, dass die Metapher an die Vorstellung eines „wunscherfüllenden Baumes" angelehnt sein könnte.[260] ELISABETH FINCKH stellt zudem eine numerische Verbindung zum Schamanismus her.[261] Wie dem auch sei, die historische Einbettung der Geschichte des *Rgyud bzhi* lässt eine vielschichtige Interpretation der tieferen Bedeutung der Baummetapher zu.

Wann die ersten Darstellungen zu den sich ausbreitenden Bäumen entstanden sind, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. FERNAND MEYER wies darauf hin, dass der Regent sich mehrmals darauf bezogen hätte, dass die Lehre der sich ausbreitenden Bäume durch die Schule *Byang lugs* unter LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE am besten entwickelt worden sei.[262] Wie weit die Illustrationen des *Blauen Beryll*s tatsächlich von Vorlagen der *Byang lugs* beeinflusst wurden, ist nicht bekannt. Die in diesem Kontext erwähnte Passage gibt lediglich an, dass es, sehe man von dessen exaltierten Verhalten ab, dieser Tage niemanden gegeben hätte, der sich besser mit der Baumallegorie auskennen würde als LHUN-SDINGS RNAM-RGYAL-RDO-RJE.[263] Diese Auffassung könnte BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zum Ver-

257 BAUMER 1999.
258 WALSH 1910: 1217.
259 In den Illustrationen zum *Blauen Beryll*: Tafel 2, Nr.: 39+41 werden diese Inhalte nicht als Früchte bzw. Resultate *(vbras bu)* dargestellt, sondern ihre Bedeutung kommt direkt visuell zur Anschauung (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 19 f., 175 f.).
260 MEYER 1996: 9.
261 FINCKH 1988: 11.
262 MEYER 1996: 7.
263 Vgl.: KILTY 2010: 289.

fassen seines Werkes über Baumstrukturen des *Bshad rgyud* motiviert haben. Im Fall der Thangkas handelt es sich jedenfalls ausschließlich um Illustrationen von Bäumen aus dem *Rtsa rgyud.* Diese wurden seither mehrmals in unterschiedlichen Versionen dargestellt.[264]

Eine Ausführung zur Baummetapher in der tibetischen Medizin findet sich bei HUGO BERGEMANN, der ohne Quellenangabe von der Existenz von vier nebeneinanderstehenden Bäumen berichtet: *1) Der gesunde Baum* (nad med sdon po) *mit 500 gesunden Ästen und Zweigen. 2) Der erkrankte Baum* (nad kyi sdon po) *zeigt abgestorbene Zweige und Blätter. Dieser Zustand ist dem menschlichen Organismus vergleichbar, der nicht richtig ernährt wird. 3) Der verdorrte Baum* (bchos pai sdon po) *welcher sich bei sorgsamer Pflege erholen und neue Blätter bekommen kann, gleicht dem vom Arzt betreuten Kranken. 4) Der wieder erstarkte Baum* (zas kyi sdon po), *dessen Organe wie bei einem Patienten gesundet sind.*[265] FERNAND MEYER merkt in seinem Kapitel über die Entdeckung medizinischer Abbildungen durch Forschung in westlichen Sprachen eher beiläufig an, dass E.H.C. WALSH von einer Darstellung mit vier Bäumen schreibt, wobei es sich offenbar um das Originalzitat für BERGEMANNS Ausführung handelt.[266] MEYER weist zugleich aber darauf hin, dass es sich dabei um die im *Rtsa rgyud* beschriebenen neun Stämme der ursprünglichen Thangka-Serie handelt.[267]

Worauf sich die Zahl 500 tatsächlich bezieht, kann nicht mehr rekonstruiert werden, das *Rgyud bzhi* selbst ist jedenfalls nicht die Quelle für eine derartige Beschreibung. Die 500 Blätter oder 500 Zweige können nicht mit dem *Rtsa rgyud* in Zusammenhang gebracht werden;[268] keine der bekannten Darstellungen oder Beschreibungen über sich ausbreitende Bäume zeigen Strukturen, welche auf ein biologisches Abtrocknen, Absterben oder Austrei-

264 z. B: FINCKH 1990: Umschlag; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS et al.: 1994: Thangka 2-4; PARFIONOVITCH et al.: 1996: Thangka 2-4; BRADLEY 1998: 77, 99, 111; GALBAABADRAA 2005: 102-109.

265 BERGEMANN 1967: 2358: zitiert und geringfügig korrigiert von GERL und ASCHOFF 2005: 128 *(bchos=bcos, sdon po=sdong po).* DAS Zitat basiert offensichtlich auf WALSH (1910: 1217) ist aber verzerrt wiedergegeben.

266 Das Originalzitat bei WALSH (1910: 1217) lautet: *„Preliminary instruction is also given from another chart, of which the Am chhi made me a rough sketch, in which for trees are shown side by side, namely 1) the healthy tree* (nad med sdong po), *2) the diseases tree* (nad kyi sdong po), *3) the tree under treatment* (bchos pai sdong po), *4) the tree under nourishment* (zas kyi sdong po); *and from the analoGZh of these the benefits of treatment and suitable food in the case of human disease is explained"* und weiter in der zugehörigen Fußnote: *„the Am chhi explained the use of this charts as follows. In the perfect tree there should be 500 branches. In the diseased tree certain parts are inactive, such as dead leaves and branches; so in the body, disease is shown by certain veins* (rtsa) *being inactive, but, as the withered tree under care and cultivation can recover and put out fresh leaves, so a patient can recover and the diseased parts restored under treatment. This chart is referred to in the Tibetan medical work, the Rgyud bzhi).*

267 Vgl.: MEYER 1996: 5, 13. Die neun Stämme werden im Kapitel über die Wandbilder zum Wurzeltantra genau beschrieben.

268 Es ist nicht auszuschließen, dass es sich um ein Missverständnis handelt und die erklärende Auskunftsperson von den 500 Kanälen gesprochen hat, die jeweils von verschiedenen anatomischen Zentren ausgehen und im vierten Kapitel des *Bshad rgyud* beschrieben werden.

ben frischer Blätter bei erfolgter Regeneration schließen lassen würden. Dies bedeutet nicht, dass es derartige Darstellungen nicht gegeben hätte. Die Illustrationen zum *Blauen Beryll* und alle daran angelehnten Darstellungen von Blättern des Stammes über Erkrankungen unterscheiden sich visuell nicht von jenen des gesunden Stammes. Man könnte das Zitat als ein ethnographisches Missverständnis abtun, welches sich im Laufe der Zeit in mehrere Bücher einschlich, wenn das Erklärungsmodell nicht auch an anderen Stellen auftauchen würde. Im Rahmen von Interviews über den Inhalt der in den Wandbildern in Labrang dargestellten Bäume bin ich nämlich auf ähnliche Erklärungen gestoßen. Ein weltlicher Informant erklärte mir, dass die Formen der Blätter, wie sie im Kapitel „graphischer Aufbau und Besonderheiten“ noch genauer beschrieben werden, etwas über den Gesundheitszustand aussagen würde: Das grüne fünffingrige Blatt entspräche seiner Erklärung zufolge einem gesunden Zustand, das gefiederte schmale oder das farblose gewellte Blatt einem Zustand der Krankheit. Äste mit verschiedenen Blättern würden auf einen komplexen Zustand hinweisen. Wie die Beschriftungen der Wandbilder und der Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zeigen, kann diese Aussage nicht mit den Wandbildern in Zusammenhang gebracht werden. Warum greifen Informanten, einige tausend Kilometer und hundert Jahre voneinander entfernt, zu ähnlichen Erklärungsmodellen? Geben sich die Interviewpartner, sollten sie der tibetischen Schriftsprache nicht kundig sein, mit der anschaulichen Erläuterung zu schnell zufrieden oder gab bzw. gibt es tatsächlich Darstellungen mit 500 Zweigen, deren Blattkondition symbolisch für physiologische oder pathologische Zustände stehen? Gab oder gibt es Abbildungen des in der Lebensgeschichte über G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO von PADMASAṂBHAVA geschilderten Baumes über das *Bshad rgyud* mit 720 Blättern? Derzeit finden sich keine Hinweise, um diese Frage positiv beantworten zu können.

Kunstvolle Darstellungen des *Bshad rgyud* in Form von *sdong vgrems* sind bislang nicht bekannt. Der allseits verehrte Arzt und Lehrer MKHYEN-RAB-NOR-BU (1883-1962) hat eine beeindruckende Abhandlung geschrieben, in welcher er die Kapitel aller vier Teile des *Rgyud bzhi* in Form von sich ausbreitenden Bäumen strukturiert. In der von BYAMS-PA-PHRIN-LAS herausgegebenen Ausgabe wurden diese zum Teil auch skizzenartig illustriert. Darstellungen über das *Bshad rgyud* kommen mit Ausnahme seines ersten Kapitels, der Inhaltsangabe, nicht vor.[269] Die entsprechenden Inhalte dieses Werkes sind BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text naturgemäß ähnlich, jedoch bei weitem nicht identisch. Es könnte allerdings sein, dass MKHYEN-RAB-NOR-BU eine Anleihe bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genommen hat.

269 MKHYEN-RAB-NOR-BU und BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1987.

Ein anderes bemerkenswertes Werk wurde von der Arura-Gruppe in Xining neu herausgegeben.[270] Der im sechzehnten Jahrhundert lebende Autor BLO-GSAL-DBANG-PO PAD-MA-DKAR-PO beschrieb Inhalte der ersten drei Tantras mit Hilfe von Ästen und Blättern. Auch wenn die Beschreibungen weit über eine Strukturierung von Kapitelüberschriften hinausgehen, werden sie der Komplexität des *Bshad rgyud* nicht gerecht und können nicht als literarische Vorlage, möglicherweise aber als Vorstufe betrachtet werden. GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO, der Begründer der medizinischen Fakultät von Labrang befasste sich ebenfalls mit der Baummetapher,[271] doch reicht seine Ausführung bei weiten nicht an die komplexe Darlegung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS heran. Eine moderne Publikation über tibetische Medizin von BLO-BZANG-BSTAN-VDZIN[272] behandelt die Inhalte in zwei Kapiteln ebenfalls mit Hilfe eines sich ausbreitenden Baumes. Es handelt hierbei nur um eine deskriptive Auflistung von Kapitelüberschriften von Inhalten des *Phyi ma rgyud,* dem nachfolgenden (vierten) Tantra, welches nicht Gegenstand der Wandbilder ist.

Moderne Bücher zu tibetischen Medizin verwenden ebenfalls gerne die Metapher sich ausbreitender Bäume. Ein internes und unverkäufliches Lehrbuch der jüngst etablierten und stark expandierenden Medizinschule mit Krankenhaus von VJIGS-MED-PHUN-TSHOGS (Vjigs-med Bod-sman-khang) in Nordosttibet zeigt Darstellungen von Bäumen mit Inhalten aus dem klinisch orientierten dritten Tantra *(Man ngag rgyud).* Es handelt sich allerdings nur um graphische Skizzen, die mit der Kunstfertigkeit der Wandbilder im Kloster Labrang nicht zu vergleichen sind. Schließlich ist noch ein größeres Wandgemälde im Vorgarten des neuen Krankenhauses für tibetische Medizin im nahegelegenen Ort Xiahe außerhalb des Klosters Labrang zu erwähnen. Es zeigt verschiedene „sich ausbreitende Bäume", die stark vereinfacht Strukturen aller vier Teile des *Rgyud bzhi* skizzieren, doch nicht direkt mit den Wandbildern der medizinischen Klosterfakultät in Zusammenhang stehen. Dennoch können sie als Ausdruck der regionalen „Medizinbaumkultur" um Labrang betrachtet werden.

Praktische Anwendung im Medizincurriculum

Das didaktische Prinzip der sich ausbreitenden Bäume wurde vielseitig im Medizincurriculum eingesetzt. Es fand und findet nach wie vor im Unterricht zur Erklärung der Lehrinhalte Anwendung, dient im Studium als Merkhilfe, oder wird bei Prüfungen zur Präsentation

270 PAD-MA-DKAR-PO [BLO-GSAL-DBANG-PO] 2007.
271 YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007a.
272 BLO-BZANG-BSTAN-VDZIN 2008.

des erlernten Wissens eingesetzt.[273] Es besteht kein Zweifel, dass sowohl Thangkas als auch Wandbilder als didaktisches Material in der klassischen Ausbildung verwendet wurden. In welchem Umfang die Thangkas tatsächlich für den Unterricht eingesetzt wurden, ist nach wie vor nicht geklärt, doch ist bekannt, dass sie an bestimmten Tagen im Verlauf eines Jahres ausgestellt und einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden.[274] Was die Baummetapher betrifft, so erzählten mir mehrere Ärzte aus Amdo unabhängig voneinander, dass sie von ihrem Lehrer in kleinen Gruppen mit Hilfe der Baummetapher unterrichtet wurden. Ein Mönchsarzt erinnerte sich, dass einer seiner Lehrer hierzu kleine Stöckchen ausgelegt und mit jedem besprochenen Inhalt einen Stein entsprechend einem Blatt hinzugelegt habe. Diese Praxis wird auch durch ein Stück der von DIETER SCHUH katalogisierten Sammlung von Handschriften belegt (Abbildung 4 und 5).[275] In der medizinischen Fakultät von Labrang konnte ich beobachten, dass man zur Veranschaulichung der *sdong vgrems* Blätter und Blumen aus Plastik bzw. Holz angefertigt hatte, die man einzeln zur Erklärung auflegen kann. Mönche, die in der medizinischen Fakultät eine Ausbildung absolviert hatten, berichteten, dass diese Methode im Unterricht des ersten Abschnitts des dortigen Medizinstudiums zur Anwendung gelange. Dies würde dann in den ersten Monaten des tibetischen Jahres stattfinden, wenn es noch zu kalt ist, um Ausflüge zum Sammeln von Heilpflanzen unternehmen zu können.

Ein in Labrang ansässiger weltlicher Arzt berichtete, dass es während seines Studiums unter Kollegen üblich gewesen wäre, selbst entsprechende Zeichnungen anzufertigen. Das Photo (Abbildung 3), aufgenommen in dem früher an das Klosterkrankenhaus angeschlossenen Museum,[276] zeigt eine schön gezeichnete Abfolge, welche die Struktur der sich ausbreitenden Bäume der Wandbilder genau widerspiegelt.

Ihren größten Wert entfaltet die Baummetapher als mnemotechnische Hilfe. Es ist bekannt, dass es üblich war, das mit aneinandergereihten Inhalten kompakt gehaltene *Rgyud bzhi* mit Ausnahme des dritten, klinisch ausgerichteten Traktats, auswendig zu rezitieren. AUDREY PROST schrieb in diesem Zusammenhang von einem System von „Listen innerhalb von Listen".[277] Es musste also eine Lernhilfe entwickelt werden. Mit der bildhaften Unterstützung lässt sich die Baummetapher vor dem geistigen Auge leichter visualisieren, und es ist bedeutend einfacher, aneinandergereihte Inhalte abzurufen.

273 Vgl. GERL und ASCHOFF 2005: 122 und 128, 152. Dies wurde auch von Informanten vor Ort bestätigt.
274 Vgl. MEYER 1996: 12.
275 SCHUH 1973: 85: „Verteilung der Steine zum *Rtsa rgyud [*der *Rgyud bži],* Baum der Leidlosigkeit."
276 Das Photo wurde bereits im Jahre 2000 im Museum des Krankenhauses innerhalb der Klosteranlage aufgenommen. 2007 siedelte das Krankenhaus mitsamt dem Museum um.
277 PROST 2008: 105.



Abbildung 3: Zeichnungen von Medizinstudierenden, aufbewahrt im Museum für tibetische Medizin im ehemaligen Krankenhaus des Klosters; Photo: KATHARINA SABERNIG.

An der Medizinhochschule Lcags-po-ri hätte nach TENZIN PALCHOG die abschließende Prüfung in Form von *sdong vgrems* den feierlichen Rahmen der Approbationszeremonie gebildet. Hierbei habe ein Student das gesamte Theoriegebäude in Form dieser sich ausbreitenden Bäume mit Hilfe kleiner Holztäfelchen frei aus dem Gedächtnis ausgelegt. Nach dieser Abschlussprüfung habe der nun angehende Medikus die Approbation für die praktische Ausübung erhalten, was die Behandlung von Patienten und die Herstellung von Arzneimitteln beinhaltet habe.[278] Unklar bleibt bei dieser Aussage, ob es sich nur um die Inhalte des *Rtsa rgyud* handelte, oder, was eher unwahrscheinlich ist, auch um die Inhalte des *Bshad rgyud.*

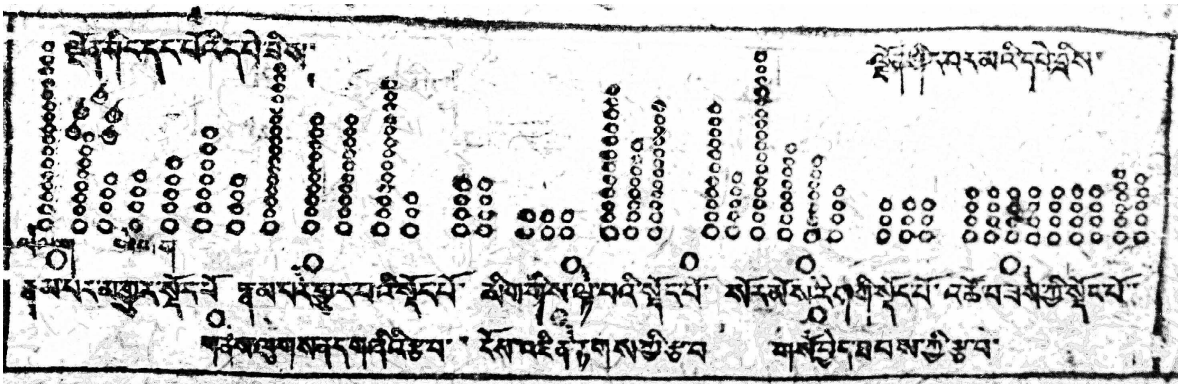


Abbildung 4: Baumstrukturen zur Physiologie und Pathologie, der Diagnostik und der heilenden Mittel (erster Teil), die mit Steinchen ausgelegt werden können; Bildnachweis: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. sim. or. JS 151 (81).

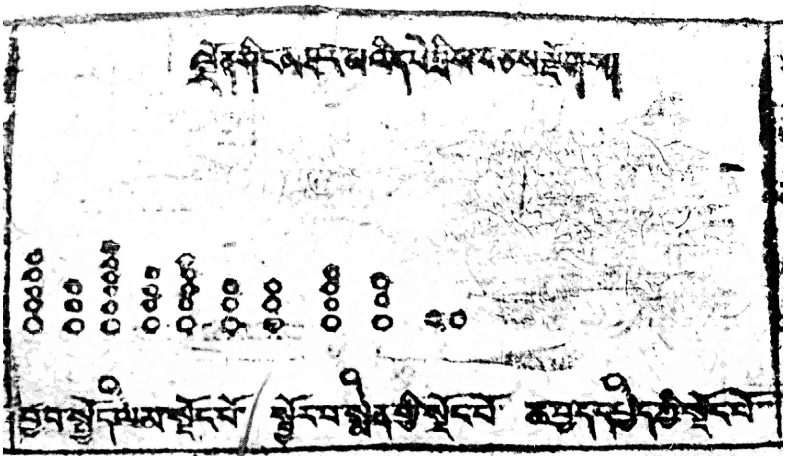


Abbildung 5: Struktur der heilenden Mittel, zweiter Teil; Bildnachweis: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. sim. or. JS 151 (81)

278 TENZIN PALCHOK im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 152.

Der Nordosten Tibets: Amdo und das Kloster Labrang

Das Kloster Labrang (Bla-brang Bkra-shis-vkhyil, chin.: Labuleng Si) befindet sich in Amdo (A mdo) am nordöstlichen Ausläufer des tibetischen Plateaus und liegt im Landkreis Xiahe der autonomen Präfektur Gannan im Süden der heutigen chinesischen Provinz Gansu. Amdo und Kham in Osttibet gelten gemeinsam mit Zentraltibet (die Region von Dbus gtsang, das alte Bod) und Westtibet (Stod) als die großen Kulturregionen im Hochland. Amdo umfasst Teile der Provinzen Qinghai, Gansu und Sichuan. Gannan befindet sich an der Schnittstelle dieser drei Provinzen. Die Region beherbergt weitläufige, überwiegend von Nomaden mit ihren Herden bewohnte hügelige Grasebenen und ausgedehnte, karge Löss-erdegebiete. Die geographische Lage bietet Bedingungen für eine vielfältige, pharmakologisch nutzbare Fauna und Flora, doch ist die empfindliche Grasnarbe rauen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Die teilweise vergletscherten Bergspitzen reichen bis über 6000 Meter Meereshöhe (Dradul Lungshok [Dgra-vdul Rlung-gshog] 6,282m). In den Anhöhen des Plateaus entspringt der Gelbe Fluss (Rma-chu, chin.: Huanghe). Als natürliche südliche Grenze Amdos gilt die Wasserscheide zwischen dem Gelben Fluss und dem nördlichen Quellgebiet des Yangtse (Dri-chu).[279] In Amdo liegt auch der für seine Vogelwelt und Wasserzusammensetzung berühmte „Blaue See“, von den Mongolen Kokonor genannt (mong.: Guiganaqhur (Kökenaγur), tib.: Mtsho-sngon, chin.: Qinghai Hu).



Abbildung 6: Graslandschaft in Amdo mit pharmakologisch nutzbarer Flora; Photo: KATHARINA SABERNIG.

279 Vgl. GRUSCHKE 2001: 10.

Amdo gilt seit Jahrhunderten als Region der Begegnung verschiedener Kulturen, deren Aufeinandertreffen allerdings nicht immer friedlich erfolgte. Tu, Salar, Mongolen, Hui oder Han (ethnische Chinesen) ließen sich neben Tibetern mit ihrer Sprachtradition, Religion und Lebensform nieder und prägten die Aktivitäten an diesem Abschnitt der Seidenstraße. Im Allgemeinen beziehen sich Angehörige der Han auf einen konfuzianisch-daoistischen Hintergrund, die Gruppe der Hui und verschiedene andere muslimische Minderheiten bekennen sich zum Islam und ethnisch tibetisch- oder mongolischstämmige Minoritäten praktizieren eine buddhistische, teilweise schamanistische oder Bön-Tradition.

Eine Vermengung von Sprach- oder Schrifttraditionen oder die Islamisierung mongolischer Enklaven, wie die nahe Linxia lebenden Dongxian ist kennzeichnet die Vielfalt der Region.[280] Paul Nietupski schreibt daher von *Crossroad of Four Civilizations*[281] Davon geprägt zeigt sich auch die Sprachgeographie Amdos. So schreibt zum Beispiel die eine Variante des Chinesischen sprechende, an den Buddhismus glaubende Minderheit *Wutun* in Tongren (Thung-ren) ihre gleichnamige Sprache in tibetischer Schrift.[282] Dieser Wechsel zur einfacher zu erlernenden tibetischen Schrift ist keine Seltenheit in der Region. Ich habe selbst öfter beobachtet, dass tibetisches Restaurantpersonal Speisen mit chinesischen Namen in tibetischer Schrift notiert hat. Chinesisch wird als die offizielle Sprache in diesen Regionen zwar von vielen Menschen gesprochen, doch gilt nach Juha Janhunen die regionale Sprache *Amdoke (a mdo skad)* als die Lingua franca insbesondere jener Minderheiten, die auf einen buddhistischen Hintergrund verweisen können.[283] Auf die allgemeine, zum Teil recht komplexe Geschichte der Region einzugehen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.[284] Die für die Entwicklung des Klosters Labrang und seine medizinische Fakultät relevanten Geschehnisse werden im Folgenden geschildert.

Das Kloster Labrang erweckte schon seit langem das Interesse von Abenteurern, Missionaren und Forschern, weshalb bereits einige zum Teil sehr ausführliche Publikationen vorliegen.[285] Im Gegensatz zur Fülle dieses Materials findet sich nur sehr wenig über die medizinische Fakultät des Klosters. Die folgende Darstellung konzentriert sich auf drei Perioden, die für die Entstehung der Wandbilder von besonderer Bedeutung sind: 1) Die Gründung des Klosters Labrang, 2) die Gründung der medizinischen Fakultät und 3) die Zeit der Revitalisierung nach der Kulturrevolution bis in die heutige Zeit. Für die Erstel-

280 Sabernig 2007: 48.
281 Nietupsky 1999.
282 Janhunen et al 2008: 11.
283 Janhunen 2001: XVI; Sabernig 2007: 48.
284 Vgl.: Nietupski 1999, 2011; Gruschke 2001a+b; Wallenböck 2006.
285 Siehe Stand der Forschung.

lung dieses Portraits wurden sowohl Publikationen in europäischen Sprachen wie auch tibetische Publikationen genutzt; für die Schilderung der Entwicklung innerhalb der dritten Periode konnten zudem eigene Beobachtungen und Gespräche mit ansässigen Personen eingeflochten werden.

Die Gründung des Klosters Labrang

Genau 300 Jahre nach der Gründung der bedeutenden Klosteranlage Gandan (Dgav-ldan dgon-pa) in Zentraltibet und dreizehn Jahre nach der Etablierung der Medizinhochschule am Lcags-po-ri sowie nur vier Jahre nach dem Tod von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO wurde das Kloster Labrang durch den Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA namens NGAG-DBANG-BRTSON-VGRUS (1648-1721)[286] in einer für Tibet instabilen Zeit gegründet.[287] Seine eigene Biographie war eng verknüpft mit jenen Persönlichkeiten, welche die politischen und religiösen Geschehnisse in Lhasa im ausgehenden siebzehnten Jahrhundert prägten. Bereits im Alter von fünf Jahren lernte er 1653 den Fünften Dalai Lama auf einer Durchreise nach China kennen. Nur Eingeweihte konnten damals erahnen, dass er der spätere Gründer der bald zu den bedeutendsten Klöstern der Gelugpa-Schule zählenden Anlage werden würde. Er verbrachte später die längste Zeit seines Lebens in Lhasa, spielte eine aktive Rolle in den Staatsgeschäften während der Zeit, als das Ableben des Fünften Dalai Lama geheim gehalten wurde, und nahm Teil an der Berufungszeremonie des Sechsten Dalai Lama in Tashilhumpo (Bkra-shis-lhun-po).[288] In dieser Zeit wurde auch die Medizinhochschule am Lcags-po-ri gegründet. Der Erste VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA war dem Regenten SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO eng verbunden, wenn auch nicht immer derselben Meinung.[289] Kurz nach dem gewaltsamen Tod SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOs starb auch auf nicht ganz geklärte Weise der Sechste Dalai Lama, der vor allem durch seine weltlichen Eskapaden und Liebesgedichte in die Geschichtsbücher respektive Literaturgeschichte einging.[290] In dieser turbulenten Zeit folgte der Erste VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA der Einladung bzw. dem Wunsch des Prinzen der Khoshut-Mongolen ERDENI JINON, nach Amdo zurückzukehren, um 1709 das Kloster Labrang zu gründen, und verließ Lhasa und sein Stammkloster Drepung.[291] Das

286 Vgl.: TSYREMPILOV 2003: 441; NIKOLAY TSYREMPILOV übersetzte auch die Biographie dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit in das Russische (2008).

287 Nach NIETUPSKI wurde das Kloster zwar formal 1709 gerade rechtzeitig zum dreihundertjährigen Jubiläum der Gründung des Klosters Ganden gegründet, diese Gründungszeremonie fand allerdings in Tsekhog (Rtse-khog) im Südosten von Qinghai statt. Erst im Jahr darauf wurde das erste Gebäude an seiner heutigen Position errichtet (2011: 19). Der ausführliche Name des Klosters lautet: Dgav-ldan Bshad-sgrub Dar-rgyas Bkra-shis G.yas-su Vkhyil-bavi Gling (NIETUPSKI 2011: xiv).

288 Vgl.: SCHULEMANN 1958; NIETUPSKI 1999: 19 f.; SCHAEFFER 2005: 65-91.

289 Vgl.: HEISSIG 1944: 126; NIETUPSKI 2002: 126.

290 Vgl.: LO BUE 2005: 93-101.

291 Angaben nach NIETUPSKI 1999: 121; auf chinesisch hieß der Prinz HENAN QINWANG, auf tibetisch mit an-

achtzehnte Jahrhundert war nicht nur in Zentraltibet, sondern auch in Zentralasien von politischen wie religiösen Unsicherheiten und Veränderungen geprägt.[292] Bislang beispiellos in der Geschichte der Gelugpa-Schule entschied sich der Erste VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA auf Grund der instabilen Lage, dass bestimmte Grade nun auch unabhängig von Lhasa in Kloster Labrang vergeben werden konnten.[293] Berühmt wurde das Kloster Labrang vorerst für seine Schule für buddhistische Philosophie *(mtshan nyid).*

Offiziell stand das Kloster Labrang unter der Kontrolle der in Beijing ansässigen Qing-Regierung der Mandschuren, doch wurde das Klosterterritorium von der Aristokratie der Khoshut-Mongolen gespendet, welche das Gebiet regional für sich beanspruchten. In Beijing war man daran interessiert, die Aufmerksamkeit der Menschen buddhistischen Glaubens in Amdo auf sich zu ziehen, weshalb das Entstehen religiöser Einrichtungen und Schriften gefördert wurde.[294] Durch geschickte Diplomatie in politischen, ethnischen und religiösen Belangen konnte sich eine territoriale Souveränität entwickeln. Muslimische Minderheiten, die später eine bedeutsame Rolle in der Region einnahmen, spielten zu dieser Zeit eine untergeordnete Rolle.[295]

Bereits 1710 wurde die „Fakultät für exoterischen Buddhismus" (Thos-bsam-gling),[296] die Hauptversammlungshalle,[297] gegründet; 1716 folgte die „untere tantrische Fakultät" (Rgyud-smad-pa Grwa-tshang). Auch wenn der Erste VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA von den ambitionierten medizinischen Projekten SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOS gewusst haben muss, hat er wohl wenig Interesse an der medizinischen Wissenschaft gezeigt. In seiner offiziellen Biographie wird sein älterer Zeitgenosse BLO-BZANG-CHOS-GRAGS bzw. dessen Medizinhochschule auf dem Lcags-po-ri praktisch nicht erwähnt, obwohl diese direkt gegenüber dem von ihm häufig frequentierten Winterpalast lag. Allerdings existiert eine nicht bestätigte Legende, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Teil der Entourage während seiner Rückkehr nach Amdo gewesen sein soll.[298] Es ist aber über den Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA bekannt, dass er durch religiöse Praktiken Menschen geheilt haben soll.[299] Es wurde zudem

derer Bedeutung SOG-PO-RGYAL-PO (Mongolenkönig).

292 KAPSTEIN 2002: 108.

293 TSYREMPILOV 2003: 448.

294 Zu diesem recht komplexen Thema siehe: SAGASTER 1967; KLAFKOWSKY 1987; NIETUPSKI 2011.

295 Vgl.: NIETUPSKI 2002: 122 f.

296 *„…the College of exoteric Buddhism is known as Thos-bsam-glin [gling], established in 1710 by Hjam-dbyangs I. There are some 3,000 monk-students for their congregation […]"* (LI AN-CHE 1994: 147).

297 *Main assembly hall:* NIETUPSKI 2011: 19. Hier werden wichtige buddhistische Inhalte von anderen gehört und rezipiert: *thos bsam: gzhan las bslab byavi don nyan pa dang devi don yid la byed pa* (BGT: 1200).

298 BYAMS-PA-PHRIN-LAS 2000: 319/7-8.

299 TSYREMPILOV 2008; besonders herzlicher Dank gilt an dieser Stelle NIKOLAY TSYREMPILOV, der mir dessen digitale Transliteration von der Biographie des Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA für die Recherche zur Verfügung stellte. Ihm verdanke ich auch den Hinweis, dass sich der Gründer dieses Klosters zwar wenig für die klassischen Theorien der tibetischen Medizin interessierte, aber Heilungen mit Mantren

festgehalten, dass der VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA wegen einer politisch motivierten Vergiftung von hohen Würdenträgern gerufen worden sein soll. Er habe den Erkrankten die Weihe gespendet und sie Weihwasser einsaugen lassen, auf dass sie auf der Stelle die Gesundheit wiedererlangt haben sollen.[300]

Die Gründung der medizinischen Fakultät

Die Gründung der medizinischen Fakultät fiel bereits in die Ägide des Achten Dalai Lama, der die Geschehnisse der Zeit mehr aus der Perspektive eines Beobachters denn als aktiver Staatsmann betrachtete.[301] An der Süd- bzw. Südwestgrenze Tibets fanden zu dieser nach wie vor unruhigen Zeit kriegerische Handlungen statt, in China und Tibet kursierte eine Pockenepidemie, an der auch der Panchen Lama während eines Beijing-Aufenthaltes gestorben sein soll, und von Zentralasien kommend plagte die Syphilis weite Teile der Bevölkerung.[302] Die Beziehungen zwischen der Qing-Dynastie und Tibet erfuhren allerdings eine zusehende Annäherung.[303] Auch im Bereich der tibetischen Medizin herrschte eine reger Transfer von Wissen: Am „Eisenhügel" ausgebildete Ärzten wurden von Lhasa nach Kham, Amdo, in die Mongolei und sogar nach Beijing gesendet.[304]

Die medizinische Fakultät (Sman-pa Grwa-tshang)[305] wurde 1784 unter dem Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA (DKON-MCHOG VJIGS-MED-DBANG-PO 1728-1791) gegründet, der zugleich als erster „Thronhalter" der Einrichtung fungierte. Zuvor wurde 1763 unter seiner Leitung die „Fakultät des Rades der Zeit" (Dus-vkhor Grwa-tshang)[306] etabliert. Die Etablierung und Entwicklung der Institution wurde von der ansässigen mongolischen Aristokratie großzügig unterstützt.[307]

Die medizinische Fakultät sollte eine Hochschule nach dem Vorbild der knapp hundert Jahre zuvor gegründeten Medizinhochschule am Lcags-po-ri werden.[308] Zu diesem Zweck wurde der Arzt GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO, zuvor noch Direktor am „Eisenhügel",[309] auf Wunsch des Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA und einem Minister des Sieb-

---

und meditativen Praktiken bewirkte. TSYREMPILOV erklärte mir auch, dass die Entourage aus sehr vielen Teilnehmern bestanden hätte, manche davon begleiteten den Ersten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA über weite Strecken, andere nur über kurze Teilstücke.

300 Vgl.: HEISSIG 1944: 126.
301 MAHER 2002: 117.
302 SCHULEMANN 1958: 346.
303 Vgl.: SCHULEMANN 1958: 336, 346; MAHER 2002: 122.
304 Vgl.: THUPTEN TSERING 2005: 63. Die tibetische Original-Version stammt aus dem Jahre 1986 (neugedruckt in: GERL und ASCHOFF. 2005: 21).
305 Der ausführliche Name lautet: Sman-pa Grwa-tshang Gso-rig Gzhan-phan-gling.
306 Tibetisch: *dus vkhor (dus kyi vkhor lo)* entspricht dem bekannteren Sanskrit-Begriff *kālacakra*
307 Vgl.: NIETUPSKI 2011: 21.
308 Vgl.: MEYER 1997: 118.
309 GYATSO CHOEGYAL und LOBSANG YINAN im Interview: GERL und ASCHOFF 2005: 110.

ten Dalai Lama, SKAL-BZANG-RGYA-MTSHO (1708-1758), nach Amdo entsendet um als medizinischer Leiter der zu etablierenden Einrichtung in Labrang betraut zu werden.[310] Die Legende erzählt, dass während der Verhandlungen in Lhasa ein altes Thangka mit einem Bild von G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO von der Wand gefallen sein soll, dieser Vorfall als gutes Omen betrachtet worden sei und das Thangka dem Kloster Labrang überantwortet wurde.[311] Unter heutigen Ärzten in Labrang ist diese Legende sehr wohl bekannt, diese merkten jedoch an, noch nie davon gehört zu haben, dass das Thangka auch tatsächlich in Labrang existiert hätte.

Der erste fachliche Leiter der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang, GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO, wurde 1707 geboren und 1724 zum Medizinstudium am Lcags-po-ri in Lhasa aufgenommen.[312] Er wurde einer der Leibärzte des Siebten Dalai Lama, BLO-BZANG SKAL-BZANG-RGYA-MTSHO,[313] und bereits im Alter von sechsunddreißig Jahren wurde er 1743 beauftragt, nach Amdo in die Region des Kokonor-Sees zu reisen, um als Leibarzt des mongolischen Prinzen BSTAN-VDZIN-DBANG-PHYUG zu wirken. Dieser soll später als älterer Gefährte des Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA die Gründung und Errichtung der medizinischen Einrichtung maßgeblich unterstützt haben.[314] GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO unterrichtete in Amdo an verschieden Orten, unter anderem in *Bya khyung, Rong po dgon chen* und eben im Kloster Labrang.[315] Zu Beginn wurde eine Klasse für tibetische Medizin in der „Fakultät des Rades der Zeit“ untergebracht. Dies mag der Grund sein, warum die Gründung der medizinischen Fakultät von YONTEN GYATSO und KATIA BUFFETRILLE in das Jahr 1763[316] datiert wird. Nach BYAMS-PA-VPHRIN-LAS wurde bereits durch GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO mit seinem mongolischen Gehilfen BLO-BZANG-DAR-RGYAS *(sog po mer rgan em chi chung ba* BLO-BZANG-DAR-RGYAS) die Methode der sich ausbreitender Bäume sowohl des *Rtsa rgyud* als auch des *Bshad rgyud* unterrichtet. Schon vor der Gründung als eigene Fakultät gab es ein Curriculum, in dem auch der Unterricht der Körperlinien *(yul thig)* Platz fand. GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO dürfte bald nach der Gründung der medizinischen Fakultät im Jahre 1784 fast achtzigjährig gestorben sein.[317] Etliche seiner Schriften sollen in Labrang verblieben sein, selbst geheime Anwendungen der Arzneiproduktion inklusive der Umgang mit Quecksilber sollen unterrichtet

310 THUPTEN TSERING 2005: 63.
311 Ebenda.
312 Vgl.: http://www.tbrc.org/#!rid=P337, 03.04.2015 14.30.
313 Mehr zur Zeit des Siebten Dalai Lama: SCHULEMANN 1958.
314 NIETUPSKI 2011: 130.
315 http://www.tbrc.org/#!rid=P337. 03.04.2015 14.38.
316 YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987: 7. Wahrscheinlich handelt es sich dabei schlicht um einen Schreibfehler, denn das angegebene Holz-Drachen-Jahr fällt in das wie üblich genannte Jahr 1784.
317 http://www.tbrc.org/#!rid=P337. 03.04.2015 14.40.

worden sein.[318] Seit einigen Jahren gibt die Forschungssektion der Arura-Gruppe Neuausgaben alter Texte heraus, darunter auch gesammelte Schriften unter seinem Namen.[319] Das darin enthaltene Kapitel über die sich ausbreitenden Bäume befasst sich zwar detailliert mit dem *Rtsa rgyud,* die Ausführung über das *Bshad rgyud* ist allerdings sehr kurz und kann in keiner Weise mit den Inhalten der Wandbilder verglichen werden. Ähnlich wie BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verfasste auch GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO anatomische Texte, die in den gesammelten Schriften ebenfalls enthalten sind. In jenem über die Anatomie im *Bshad rgyud* merkt er zwar an, dass er die durch Sektion gewonnenen Entdeckungen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kennen würde, er selbst hält sich jedoch an die orthodoxe Lehrmeinung wie sie im *Blauen Beryll* vertreten ist.[320] Die heutigen Wandbilder in der medizinischen Fakultät reflektieren zweifellos die Lehrmeinung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS.

Nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft ist zwar nicht auszuschließen, dass bereits unter der Führung von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO die ursprüngliche Form der Wandbilder angefertigt und autorisiert wurde, Belege dafür lassen sich bislang jedoch nicht finden. Ein alter Mönchsarzt erklärte zwar, dass er gehört hätte, dass sich die Bilder auf GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO zurückführen ließen, doch, wie später noch ausführlicher beschrieben, meinte selbst der Maler der beiden neuen Versionen, dass niemand genau wisse, wann und unter wem die erste Ausführung der Wandbilder gemalt wurde. Es sieht ganz danach aus, dass GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO zwar für die Gründung der medizinischen Fakultät zu Labrang von großer Bedeutung war, ein direkter Zusammenhang zu den Wandbildern aber bislang nicht hergestellt werden kann.

Bereits zur Zeit der Gründung wurden vom Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA Regeln für das Verhalten der Mönche erstellt, welche von YONTEN GYATSO und KATIA BUFFETRILLE beschrieben wurden. Es werden primär Formalitäten beschrieben, zum Beispiel, dass ein Medizin studierender Mönch im Stande sein müsse, Texte auswendig zu lernen, weder zu alt noch zu jung sein dürfe oder im Falle eines nicht zufriedenstellenden Studienerfolgs in die „Fakultät des Rades der Zeit“ überstellt werden würde. Es wurde zudem geschrieben, dass die Verpflichtung abgegeben werden musste, dass erst dann praktiziert werden dürfe, wenn die Texte auswendig gelernt worden sind, und im Falle eines Ungehorsams Strafen verhängt werden mussten.[321] Der Tempel der medizinischen Fakultät wurde

318 BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 2000: 363-366.

319 YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007. Mündlichen Aussagen zufolge ist dieses Editions-Projekt allerdings mittlerweile abgeschlossen.

320 YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007: 132-154.

321 Vgl.: YONTEN GYATSO und BUFFETRILLE 1987: 8; YON-TAN-RGYA-MTSHO 1987; Allgemeine Regeln über den Klosteralltag hat LI AN-CHE veröffentlicht (1994).

nicht zu Lebzeiten des Zweiten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA vollendet. Die Fertigstellung der Fakultät fiel in die Zeit des Dritten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA (BLO-BZANG THUB-BSTAN VJIGS-MED-RGYA-MTSHO 1792-1856),[322] von dem bekannt ist, dass er die Regularien der medizinischen Einrichtung weiter reformiert hat.[323]

Entwicklung des Klosters im neunzehnten Jahrhundert

Im neunzehnten Jahrhundert hatte das Kloster einen weit über die Grenzen Amdos hinaus reichenden Ruf als geistliches Zentrum des tibetischen Buddhismus erworben. So folgte unter anderem das 1826 gegründete burjatische Kloster Tshugol Datsang dem Curriculum der erkenntnistheoretischen Fakultät (Mtshan-nyid Grwa-tshang) von Labrang. Viele burjatische Mönche vervollständigten ihre Studien in der Mongolei oder in Tibet. Lamas des Klosters Aginsk (Bkra-shis Lhun-grub-gling) reisten dafür nach Labrang.[324] Nach NATALIA BOLSOKHOYEVA wurde die Medizinhochschule in Tshugol nach dem Vorbild der Lcags-po-ri-Schule in Lhasa gegründet, und Schriften aus der medizinischen Fakultät von Labrang wurden zur Pflichtlektüre in den Medizinschulen von Tshugol und Aginsk. In einem persönlichen Gespräch 2008 in Ulan-Ude teilte sie mir mit, dass dies insbesondere den Unterricht in tibetischer Pharmakologie in Labrang beträfe, die aufgrund der ähnlichen regionalen Flora einen starken Einfluss auf die burjatische Heilkunde ausgeübt hätte. Die medizinische Fakultät von Aginsk wurde 1884 gegründet[325] – genau hundert Jahre, nachdem der Sman-pa Grwa-tshang in Labrang eingeweiht wurde.

In Labrang studierten immer schon Mönche verschiedener ethnischer Herkunft – unter anderem Tibeter, Mongolen, Burjaten und Chinesen. Obwohl das Kloster in der orthodoxen Tradition der Gelugpa wurzelt, waren auch Spezialisten der älteren Schule der Nyingmapa integriert und Theorien sowie Techniken aller Richtungen des tibetischen Buddhismus eingebunden.[326] Amdo und somit das Kloster Labrang befand sich auch im neunzehnten Jahrhundert in unsicheren Zeiten, weshalb der Dritte VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA Verbindungen sowohl zu Lhasa als auch zur Mongolei und zu Beijing suchte. Die Macht der Qing begann in der ersten Jahrhunderthälfte signifikant zu erodieren; regionale Konflikte mit verschiedenen militärischen Interventionen nahmen zu. Diese Geschehnisse wurden in

322 LI AN-CHE 1989: 125; NIETUPSKI 1999: 22.
323 *Bla brang Bkra shis vkhyil* 2007: 6.
324 Vgl.: VANCHIKOVA 2003: 451; TSYREMPILOV 2003: 441.
325 Vgl.: BOLSOKHOYEVA 2007a: 339 f.; BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998: 34. An andere Stelle steht, dass der Unterricht in Tshugol Datsang auf dem Unterrichtssystem basierte, welche in Labrang entwickelt wurde (vgl. BOLSOKHOYEVA und GERASIMOVA 1998: 37). Was die Besonderheit dieser Ausbildung ausmachte, bzw. ob das System der sich ausbreitenden Bäume über das *Bshad rgyud* auch dort Eingang gefunden hat, erfährt man leider nichts.
326 Vgl. NIETUPSKI 1999: 96, 2011: 32-35.

all ihrer Komplexität von NIETUPSKI eingehend beschrieben.[327] Unter dem Vierten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA (SKAL-BZANG THUB-BSTAN-DBANG-PHYUG, 1856-1916), wurde das Kloster weiter ausgebaut und die diplomatischen Beziehungen zu buddhistischen Gemeinden in China vertieft.[328] In seiner besten Zeit beherbergte das Kloster bis zu 4000 Mönche.[329] 1881 wurde die Hevajra-Fakultät (Kye-rdor Grwa-tshang)[330] eröffnet, und 1887 errichtete man in Übereinstimmung mit der Leitung des Klosters Labrang einen bis heute unterhaltenen Tempel der Nyingmapa im nahe gelegenen Ort Wangfu, welcher hinter einem Hügel am Ende des Klosters Labrang liegt. Später kam dort noch ein Nonnenkloster hinzu.[331] PAUL NIETUPSKI zufolge pflegte insbesondere die medizinische Fakultät rege Kontakte zu den Nyingmapa.[332] Heute ist von dieser Nähe wenig zu spüren, doch die Residenz des derzeitigen Sechsten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA (BLO-BZANG VJIGS-MED-THUB-BSTAN CHOS-KYI-NYI-MA, 1948-) befindet sich in unmittelbarer Nähe des Tempels der Nyingmapa.[333]

Turbulenzen im zwanzigsten Jahrhundert

Trotz seiner stets ausgeweiteten architektonischen Pracht war der intellektuelle und spirituelle Blüte des Klosters um die Wende zum zwanzigsten Jahrhundert bereits verblasst. PJOTR KUSMITSCH KOSLOW schrieb von seinen Eindrücken während seines Aufenthaltes zwischen 1907 und 1909 von einem Verfall der tibetischen Wissenschaft, obgleich das Kloster einen reichen Eindruck auf ihn machte.[334] Doch das neue Jahrhundert sollte das Kloster Labrang vor schwere Belastungsproben stellen. Nach dem Ableben des Vierten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA herrschte wegen interner Streitigkeiten im Kloster ein Interregnum (1916-1920), wodurch es angreifbar wurde und plötzlich im Mittelpunkt von Machtkämpfen stand.[335] Das Leben des Fünften VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA, (BLO-BZANG VJAM-DBYANGS-YE-SHES BSTAN-PAVI RGYAL-MTSHAN KUN-MKHYEN 1916-1947), Mitglied der bedeutenden Alo-Familie (A-BLO), war geprägt von muslimischen Aufständen und bürgerkriegsartigen Zuständen. 1926 reiste JOSEPH FRANZ ROCK von Chone nach Labrang und fand dort einen von Angriffen gezeichneten Ort vor, wie ein Tagebucheintrag anschaulich dokumentiert: *The walls outside of Labrang, along the fields, are built of bones and skulls of sheep and cattle while*

327 NIETUPSKI 1999, 2011.
328 NIETUPSKI 1999: 22.
329 ROCK 1956: 32.
330 Hevajra ist der Name einer tantrischen Gottheit. Sanskrit *he* ist ebenso wie sein tibetisches Pendant *kye* eine Interjektion und bedeutet etwa „hey!“.
331 Siehe auch: www.labuleng.com.cn. 13.01.1011 23:11.
332 NIETUPSKI 2011: 34 f.
333 Ein brauchbarer Wikipedia-Eintrag zu den Inkarnationen der VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA ist: https://de.wikipedia.org/wiki/Jamyang_Shepa. 23.07.2016 10:36.
334 KOSLOW 1955: 341.
335 WALLENBÖCK 2006: 156.

thousands of bones and skulls lay about everywhere, also bits of skin, legs, hoofs etc. Labrang is the most dirty and unfriendly place, cold, raw, windy and dusty.[336] Er berichtet aber auch von einem freundlichen Empfang durch den Schatzmeister des Klosters in schönen Räumlichkeiten, um dann fortzufahren: *The whole of the chanting hall interior and exterior leaves much to be desired, it is not well kept and cannot compare to the great chanting hall of the Kumbum monastery which is in excellent repair and is beautifully kept. Even the large Chon ni chanting hall is much cleaner and in better repair. The whole lamasery is much neglected and in a bad state of decline.*[337] Zum Zeitpunkt seines Tagebucheintrages wusste er noch nicht, dass bald das gesamte Kloster Chone, wo er sich zuvor längere Zeit aufgehalten hatte, mitsamt seinen kostbaren Druckstöcken des Tanjur *(bstan vgyur)* und Kanjur *(bkav vgyur)* durch muslimische Rebellen zerstört werden sollte.[338]

Die Missionarsfamilie GRIEBENOW erlebte Labrang mit verschiedenen Pausen von 1921 bis 1949; ihr photographischer und literarischer Nachlass wurde von PAUL NIETUPSKI aufbereitet.[339] Durch die langen Aufenthalte, die in allzu turbulenten Zeiten durch einen Rückzug in sicherere Gegenden unterbrochen wurden, konnten auch die etwas ruhigeren Zeiten in Labrang festgehalten wurden. Allerdings setzten nicht nur bewaffnete Konflikte der Bevölkerung zu. Zwischen 1926 und 1930 brach eine Hungersnot aus, deren Ursache nicht nur in einer anhaltenden Dürre bestand, sondern auch durch Krieg, den Verkauf von Getreide nach China und mangelnder Getreideproduktion zu Gunsten von Opium verursacht wurde.[340]

APA ALO (A-PHA-A-BLO, 1903-1997), ein älterer Bruder des Fünften VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA und eine angesehene militärische Persönlichkeit, spielte eine bedeutende Rolle bei der Beruhigung der schwelenden und herannahenden Konflikte. Die politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen der Region zu dieser Zeit sind zu komplex, um hier ausführlich geschildert zu werden; hierzu sei auf die Veröffentlichungen von PAUL NIETUPSKI, LI AN-CHE und TSERING SHAKYA verwiesen.[341] Im Folgenden möchte ich mich auf die wichtigsten Eckdaten sowie Aspekte der regionalen Bildungspolitik beschränken.

336 WALRAVENS (Hg. von ROCK) 2003: 24.
337 WALRAVENS (Hg. von ROCK) 2003: 25. Rock war vor seinem Aufbruch nach Labrang mit dem Ziel den Amnye Machen (Am-myes rma-chen) zu erreichen bis 26. April 1926 in Chone. Eine bewegende Photodokumentation des exzentrischen österreichischen Forschers befindet sich dazu in Teilen in der Staatsbibliothek zu Berlin und der Library of Congress. Zudem kaufte er für die Library of Congress eine gesamte Ausgabe des Chone-Tanjur.
338 Vgl.: VOGEL 1965: 21.
339 NIETUPSKI 1999.
340 NIETUPSKI 1999: 91.
341 Verschiedene interessante Beiträge zur aufwühlenden Geschichte Labrangs im zwanzigsten Jahrhundert schrieb NIETUPSKI 1999, 2009, 2011. TSERING SHAKYA (1999) setzt sich ausführlich mit der politischen Entwicklung Tibets nach 1947 auseinander. Siehe auch: LI AN-CHE 1989.

Es war keineswegs üblich, dass tibetische Klöster Curricula und eine Infrastruktur für die Ausbildung von Laien anboten, doch in Labrang entwickelten sich bereits in vorsozialistischen Zeiten Ansätze einer säkularen Bildung. Bereits in den späten zwanziger Jahren wurden diese von A-PHA-A-BLO gefördert, und um 1928 soll es zwei öffentliche „Volksschulen“ gegeben haben:[342] die erste war primär auf die tibetische Kultur ausgerichtet, die zweite Schule unterrichtete andere ethnische Gruppen, aber auch tibetische Lernwillige. 1940 wurde auf Initiative der Ehefrauen von A-PHA-A-BLO und LI AN-CHE eine kurzlebige Mädchenschule eröffnet.[343] Auch die klösterliche Entwicklung schritt voran: 1939 wurde die „höhere tantrische Fakultät“ (Rgyud-stod-pa Grwa-tshang) eingeweiht.[344] Somit verfügt Labrang heute über die sechs wichtigsten Fakultäten einer tibetischen Klosteruniversität. 1945 öffnete das Kloster Labrang unter dem Fünften VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA eine Schule für Mönche und Laien, in der verschiedene Sprachen und klassische Künste unterrichtet wurden.[345]

Mit der Ausrufung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 änderte sich die Lage in Labrang vorerst nicht dramatisch. A-PHA-A-BLO nutzte seine Kontakte zu kommunistischen Autoritäten, um seine Diplomatie der Vorsicht fortzuführen.[346] Angehörige der verschiedenen Ethnien orientierten sich an ihren regionalen Autoritäten. Auch wenn die Region um Labrang bzw. Gannan bereits Teil der Provinz Gansu war und deshalb im Gegensatz zur Autonomen Region Tibet als chinesische Provinz behandelt wurde, war den kommunistischen Behörden in den frühen fünfziger Jahren klar, dass die Minderheitengebiete mit ihren autonomen Präfekturen ob ihrer „Rückständigkeit“ nicht alle Reformen mitmachen könnten.[347] Die ursprüngliche Akzeptanz und Kooperation der Tibeter und ihrer regionalen Autoritäten gegenüber den Kommunisten änderte sich mit zunehmenden Landreformen. Der Widerstand gipfelte im Winter 1955/56 in der „Kanding Rebellion“. Auf ihren Höhepunkt versammelten sich tausende Zivilisten sowie Rebellen im Kloster Changtreng Sampheling,[348] welches schließlich bombardiert wurde.[349] Das Kloster Labrang wurde 1958 vom Militär eingenommen und geschlossen; erst mehr als zwanzig Jahre später sollte es wieder eröffnet und renoviert werden. Mit Verzögerung griff die Rebellion auf das gesamte tibetische Gebiet über, führte 1959 zu den Aufständen in Lhasa und letztlich zur

342 „elementary schools“: NIETUPSKI 2011: 190.
343 NIETUPSKI 2011: 189-191.
344 NIETUPSKI 1999: 96.
345 NIETUPSKI 2011: 183.
346 NIETUPSKI 1999: 92f.
347 TSERING SHAKYA 1999: 137.
348 Phyag-vphreng Bsam-vphel-gling oder Cha-phreng Bsam-vphel-gling, chin.: Xiangcheng).
349 Die ausführliche Analyse zu den Geschehnissen ist bei TSERING SHAKYA (1999: 139 f.) nachzulesen.

Flucht des Dalai Lama nach Indien. Als sich während dieser Geschehnisse Widerstandskämpfer am „Eisenhügel“ in der Medizinhochschule verschanzten, wurde diese Institution zerstört.

Ein paar Jahre später sollte sich die Situation abermals zuspitzen: 1966 wurde die „Große Proletarische Kulturrevolution“ *(rig gnas gsar brje chen po)* ausgelöst, welche erst 1976 beendet werden sollte und eine gesamte Generation sowohl in „Mainland China“ als auch in Tibet in Unsicherheit und Irritation zurückließ. Nach Maos Tod (1976) und der Verurteilung der „Viererbande“ (1981) begann eine Zeit der Reflexion und einer etwas liberaleren Politik. Die Aufarbeitung und Beurteilung der traumatischen Ereignisse ist noch lange nicht abgeschlossen, und die Frage, was man denn während der Kulturrevolution gemacht habe, ist nach wie vor ein schwieriges Thema.[350] Für viele, inzwischen in die Jahre gekommene Menschen ist die vergangene Erfahrung nur schwer zu verarbeiten. Als junge Menschen wurden sie für die Roten Garden fanatisiert, und mit zunehmenden Alter und einer Besinnung auf die „alten Werte“ sind die Erinnerungen an die eigenen Aktivitäten besonders schmerzlich.[351] Andere übten sich als Jugendliche in einem Alltagsspagat, in dem am Vormittag Loblieder auf Mao gesungen wurden, während man sich am Nachmittag insgeheim dem Studium alter Familientraditionen widmete. Theresia Hofer berichtet explizit von der Kunst eines Arztes, der als junger Mann morgens in eine staatliche Schule ging und Abends das *Rgyud bzhi* auswendig lernte.[352]

350 Vgl.: Tsering Shakya 2009: 84.
351 Vgl.: Wang Lixiong 2009.
352 Hofer 2008b: 498.



Abbildung 7: Das Kloster Labrang und seine mit Sternchen lokalisierte medizinische Fakultät; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 8: Als J.F. ROCK *das Kloster 1927 besuchte, zeigte sich ihm ein Bild des Niedergangs. Photo:* J.F. ROCK: *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471.*



Abbildung 9: Anordnung der Tempel seit der Renovierung nach der Kulturrevolution und der Rekonstruktion der gesamten Anlage um 2011; Photo: KATHARINA SABERNIG.

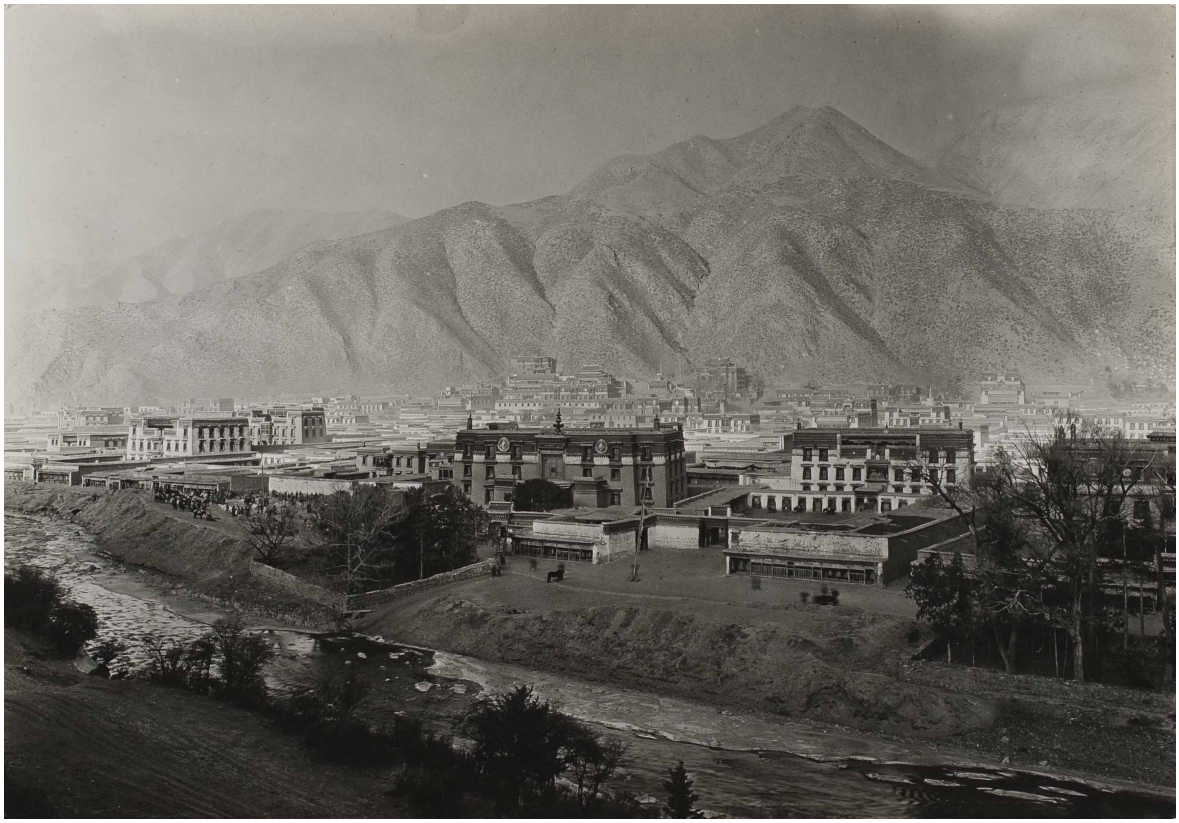


Abbildung 10: Anordnung der Tempel 1927; Photo: J. F. ROCK: *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471.*



Abbildung 11: Tempel der Nyingmapa in der Nähe des Klosters Labrang; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 12: Das Anwesen des heutigen VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA, *photographiert von einer Station der Kora* (skor ra)*, die rund um das Kloster führt; Photo:* KATHARINA SABERNIG.

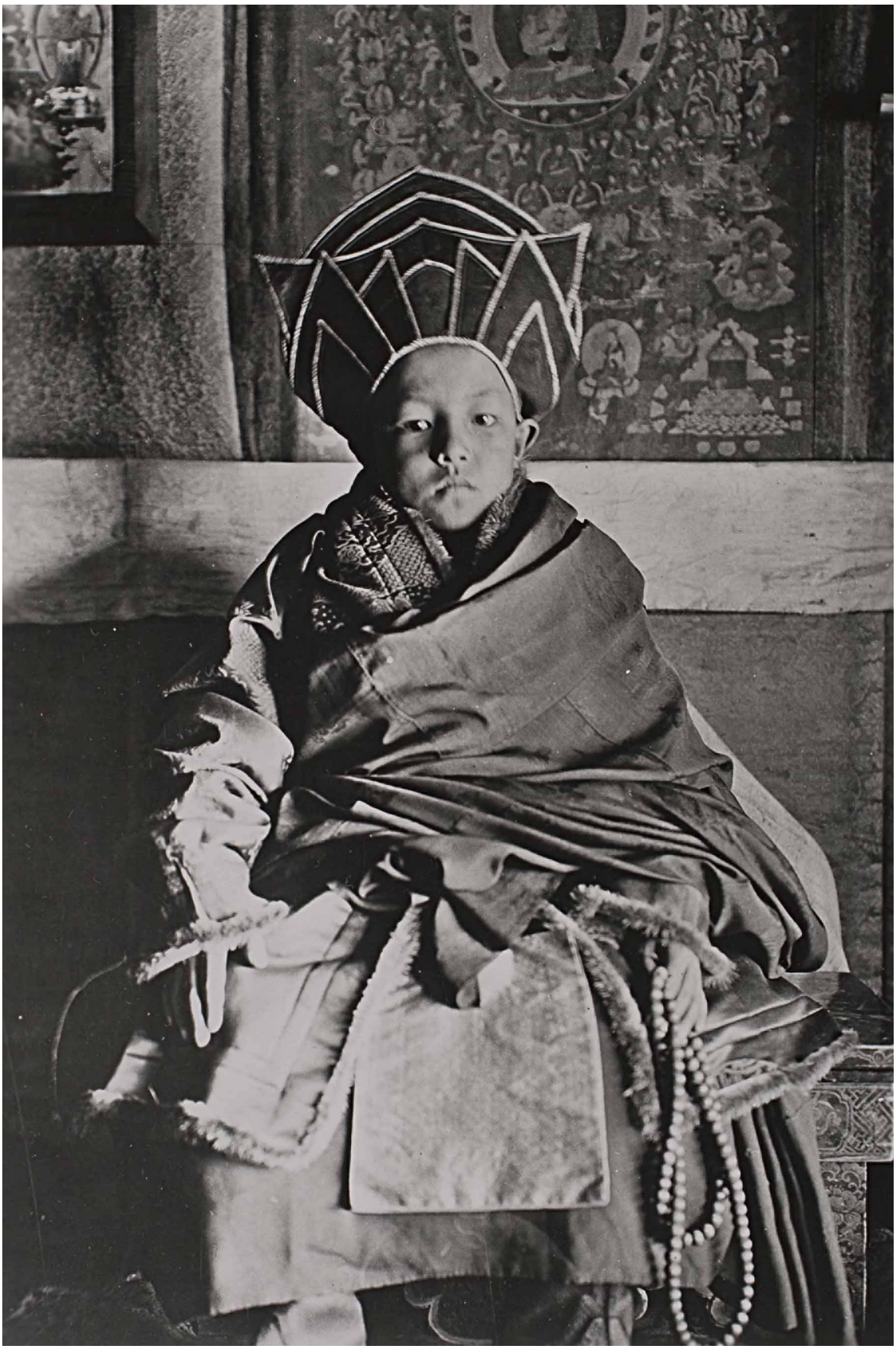


Abbildung 13: Der junge Fünfte VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA; *Photo:* J. F. ROCK; Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Hs. or. Sim. 4471.



Abbildung 14: Tempel der medizinischen Fakultät; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 15: Arkadengang mit der Version der 2007 renovierten Wandbilder; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 16: Räucherzeremonien sind Bestandteil alltäglicher Abläufe; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 17: Für bestimmte Feiertage werden Figuren aus gefärbter Butter hergestellt; Photo: KATHARINA SABERNIG.

Die Aktivitäten der medizinischen Fakultät im zwanzigsten Jahrhundert

Wenig ist bekannt über die Aktivitäten der medizinischen Fakultät, wo wohl regelmäßig mehr als 100 Mönche studierten. Rock berichtet von über 300 Mönchen.[353] Mehrere Mönche erklärten mir 2011, dass aktuell etwa 120 Mönche an der medizinischen Fakultät studieren würden.[354] Diese hohe Zahl bedeutet nicht, dass all diese Studierenden auch die Reife zur ärztlichen Tätigkeit erlangen; viele belegen die Klassen, um neben der buddhistischen Philosophie als Medizingelehrte zu gelten.[355] Mönchen zufolge entsendet die medizinische Fakultät des Klosters Labrang immer wieder Lehrer an etwa hundert kleinere Klöster. Umgekehrt werden auch Gastlehrer aus kleineren Klöstern nach Labrang eingeladen, um zu spezifischen medizinischen Fragen, wie etwa dem Sammeln bestimmter Heilpflanzen, zu unterrichten.[356] Auch wenn die medizinische Fakultät selbst im zwanzigsten Jahrhundert mehrere Koryphäen hervorgebracht hat, werden in diesem Abschnitt neben allgemeinen Informationen die Lebensläufe zweier Persönlichkeiten hervorgehoben, die mit der Renovierung der Wandbilder besonders verbunden sind: A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG, der die inhaltliche Verantwortung für die erste Renovierung trug, und der Arzt und Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, dem die künstlerische Ausführung zukam.

Zunächst aber ein paar allgemeine Informationen zur medizinischen Ausbildung im Kloster: LI AN-CHE forschte in Labrang in den späten dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts und beschrieb drei Rigorosen: „Scriptureclassifying“, „Scriptureexplaining“ und „Graded course on the Path“, wobei die Teilnehmer des ersten Studienabschnitts von jenen des dritten unterrichtet wurden.[357] Ein Mönchsarzt erklärte mir, dass der Unterricht mit Hilfe der „sich ausbreitenden Bäume“ in den unteren und mittleren Klassen stattfinden würde. Vom zweiten bis zum vierten tibetischen Kalendermonat würde diese didaktische Hilfe eingesetzt, anschließend würde die Prüfung stattfinden. Die Aktivitäten der medizinischen Fakultät beschränken sich nicht nur auf den Unterricht medizinischer Konzepte, sondern tradiert nach wie vor bestimmte Rituale und öffentliche Feierlichkeiten. Über die tatsächlichen Lehrinhalte erfährt man in der Literatur und vor Ort nur wenig. Neben rein religiösen Texten über spezielle Schutzgottheiten bildet das *Rgyud bzhi* nach wie vor die

353 ROCK 1956: 34; LI AN-CHE 1994: 149; NIETUPSKI 2011: 25.

354 Das Erlernen der medizinischen Errungenschaften zählt zu den hohen Künsten der Klosteruniversitäten Tibets und die ärztlichen Handlung als Leid mindernde Tätigkeit stellt eine wichtige Form dar, Mitgefühl zu praktizieren (SABERNIG 2007: 56 f.).

355 Wer heute tibetische Medizin ausüben möchte, kann zwar in einem Kloster studiert haben, muss aber zusätzlich auch eine Ausbildung mit biomedizinischen Grundkenntnissen an einem approbierten Institut vorweisen können (vgl. SABERNIG 2007: 55).

356 SABERNIG 2007: 59 f.

357 LI AN-CHE 1994: 149.

hauptsächliche Textgrundlage.[358] YONTEN GYATSO weist vage darauf hin, dass die Lehren der Nyingmapa, die Medizintradition der *Zur lugs* und G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO besondere Bedeutung hätten.[359] Ein alter Mönchsarzt erklärte mir, dass neben dem *Rgyud bzhi* vor allem der *Vaiḍūrya sngon po* und das *Shel gong shel phreng* als Pflichtlektüre gelten würden. Auf meine Nachfrage bestätigte er mit einem erfreuten Lächeln auch die Verwendung des für die Tradition der *Zur lugs* bedeutenden Werkes *G.yu thog snying thig.* Regional bedeutende Pharmakopöen verneinte er, allerdings würde dies einer regionalspezifischen Interpretation der im *Shel gong shel phreng* angegebenen Pflanzennamen nicht im Wege stehen. In den Regalen vieler Ärzte, weltlichen wie geistlichen, finden sich zudem zahlreiche moderne Bücher über die tibetische Pharmakologie.[360]

Mein Informant berichtete weiter, dass die Fakultät den Brauch beibehalten hätte, mit den Studierenden Exkursionen in die Grasländer zu unternehmen, um Heilpflanzen zu identifizieren und zu sammeln. Im Frühling würden nur die Jüngsten reisen und die jungen Triebe der Pflanzen sammeln. Die feierliche Hauptexkursion fände immer im Sommer statt, und es herrsche rege Teilnahme „vom Kind bis zum Grauhaarigen". Prinzipiell gäbe es keinen bestimmten Platz zum Pflanzensammeln. Die Plätze werden je nach Angebot aufgesucht und befinden sich im weiteren Umkreis des Klosters. Ein besonders beliebter Platz wäre ein Berg im Ganja (Rgan-rgya) Grasland, aber auch Grasebenen bei Luchu (Kluchu, chin.: Luqu), Machu (Rma-chu, chin.: Maqu) und Zoigê (Mdzod-dge, chin.: Ruo'ergai). Schmunzelnd fügte er hinzu, dass die Reisen heute viel bequemer wären, denn die gesamte Gruppe würde sich in einen Bus setzten und einen feierlichen Ausflug unternehmen, doch früher wäre diese Reise beschwerlich gewesen: Man hätte sich mit Zelten und von Yaks gezogenen Wägen aufgemacht. Die Wiedereinführung der traditionellen Exkursion des Heilpflanzensammelns nach der Kulturrevolution sei vor allem einem Mann zu verdanken: A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG.

A-khu Bstan-pa-rgya-mtsho Tshang

Nach Auskunft zweier Mönche sowie des Malers der beiden neuen Versionen der Wandbilder, SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, leitete A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG zusammen mit einem aus traditionellen Ärzten bestehenden Team die Wiederherstellung der in der Kultur-

358 LI AN-CHE. Die Schutzgottheiten entsprechen dem Autor zufolge mit Ausnahme des „thunderbolt grasper" *(rdo rje vdzin pa)* jenen der Fakultät „happy thunderbolt". Zusätzlich würden sich zwei Schatzmeister finden, einer davon für vegetarisches Essen während der sieben Tage im achten Mondmonat und einer für die Arzneien (1994: 211 f.).

359 Vgl.: YONTEN RGYATSO und BUFFETRILLE 1987: 8; NIETUPSKI 1999: 96.

360 Ein besonders beliebtes Buch ist zum Beispiel die Pharmakopoe von DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998.

revolution zerstörten Wandbilder. Ein ausführliches Portrait dieser leider vor einigen Jahren verstorbenen Arztpersönlichkeit im Stile einer Hagiographie findet sich in BYAMS-PA-PHRIN-LAS' Veröffentlichung, einer Zusammenstellung von Lebensläufen bedeutender tibetischer Ärzte.[361] Die folgenden Informationen sind eine etwas verkürzte Zusammenfassung meiner Übersetzung dieses Portraits:[362]

Demnach wurde BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG 1925 geboren und soll bereits als Kleinkind durch seinen wachen Geist aufgefallen sein. Im Alter von acht Jahren wurde er in das Kloster aufgenommen, lernte dort lesen und schreiben und wurde vom promovierten Arzt SMAN-RAMS-PA SHES-RAB-RGYA-MTSHO als Schüler angenommen. Später wurde er am Lcags-po-ri vom damaligen Leibarzt des Dalai Lama unterrichtet und erhielt eine Einweihung in das *Rgyud bzhi.* Während seiner Rückkehr lernte er, verschiedene Heilkräuter zu identifizieren, und verweilte in mehreren Klöstern, darunter Kumbum und Serkhog. Im Alter von fünfundzwanzig Jahren begann er zu unterrichten und erwarb sich unter hunderten von Studenten großes Prestige. 1955 erhielt er noch von dem damals gerade acht Jahre alten Sechsten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA die Anweisung, Teile der medizinischen Fakultät fertigzustellen. Von da an wurde die Lehre von äußeren Anwendungen, medizinischen Instrumenten und Präparaten intensiviert unterrichtet.

Doch im Jahre 1958 war die Zeit größerer Veränderungen angebrochen. Bereits ab diesen Zeitpunkt geriet er wegen der Verbreitung medizinischer und religiöser Lehren in Schwierigkeiten. Er musste zeitweilig ins Gefängnis und es drohte der Verlust seiner Approbation. Die Produktion von Arzneien wurde immer schwieriger, und mit Ausbruch der Kulturrevolution und dem damit einhergehenden Fanatismus musste er Leib und Leben verteidigen. Die „reaktionären" *(klad rnying)* kulturellen Werte waren der Zerstörungswut ausgesetzt. Obwohl es ihm gelang, alte Texte und Schutzgottheiten zu verstecken, war der Schaden immens. Etwas später begann er wieder, Arzneien zu produzieren, und auf Grund seines unermüdlichen Enthusiasmus und seiner Fachkompetenz ergab sich 1981 die Möglichkeit, am „Forschungsinstitut für Pharmakologie der Provinz Gansu" (Kan-suvu Zhing-chen Sman-rdzas Zhib-vjug-khang) über tibetische Arzneien zu arbeiten. Eines seiner Spezialgebiete war die Behandlung von Gallenerkrankungen *(mkhris skran),*[363] wofür er großes Prestige erwarb. Sobald er die Erlaubnis erhielt zu unterrichten, scheute er keine

361 BYAMS-PA-PHRIN-LAS 2000.

362 Sinngemäß übersetzt und zusammengefasst aus: BYAMS-PA-PHRIN-LAS 2000: 488/1-493/10.

363 *Mkhris skran* wird als ein Synonym für *mkhris rdo* (Cholelithiasis) betrachtet: GOLDSTEIN 2001: 157. Während der Ausdruck *mkhris rdo* eindeutig mit Gallensteinen einhergeht ist bei *mkhris skran* Vorsicht geboten, der Etymologie zur Folge könnte es sich auch um eine tumorartige Veränderung der Gallengänge handeln.

Mühe, um mit den Studierenden zu Fuß in die Berge zu wandern und die Identifizierung von Heilpflanzen zu vermitteln. Bereits 1979 wurde in Verbindung mit der medizinischen Fakultät das erste „Osttibetische Krankenhaus für tibetische Medizin“ (Mdo-smad kyi Bod-sman-khang) der Provinz Gansu etabliert. BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG wurde mit der leitenden Verantwortung betraut, und durch seine unermüdliche Arbeit erwarb sich das Krankenhaus einen weitreichenden und guten Ruf. Er wurde Leibarzt des Sechsten VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA und bestieg gleichzeitig den Thron der medizinischen Fakultät des Klosters Rkang-tsha (Rkang-tshavi Dgon Sman-pa Grwa-tshang). Für seinen Erfolg wurde er mit mehreren Preisen und Medaillen ausgezeichnet.

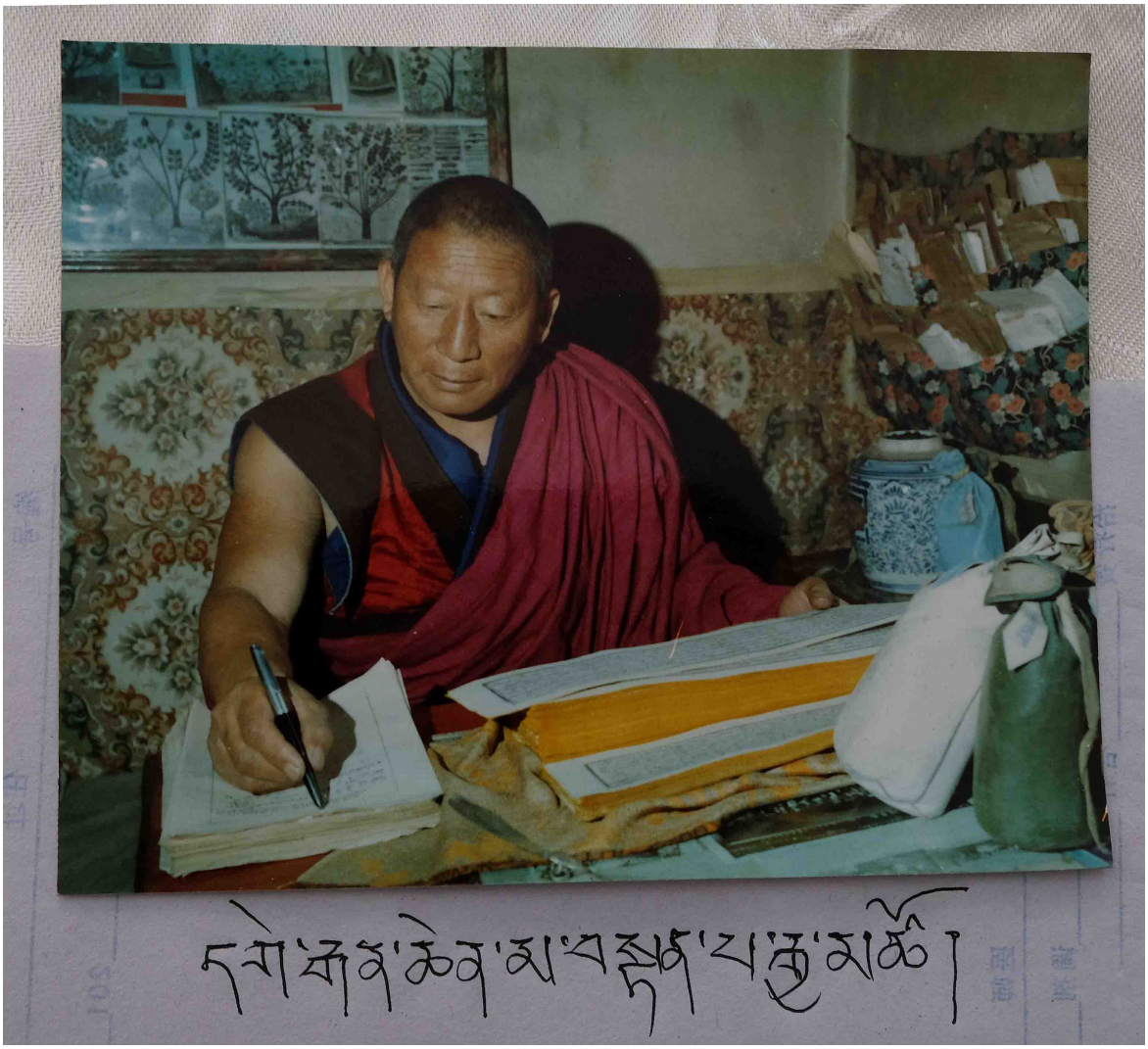


Abbildung 18: Der Arzt BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG *mit einem Abzug der Vier Tantras vor dem Hintergrund von Medizinbäumen; Bild im Besitz von* SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, *photographiert von* KATHARINA SABERNIG.

Nur kurz nach Erscheinen des Buches von BYAMS-PA-PHRIN-LAS verstarb A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG um 2001/02. Auch wenn er in den finstersten Jahren der Kulturrevolution etliche Schätze zur tibetischen Medizin bewahren konnte, waren die Wandbilder im Arkadengang der medizinischen Fakultät dem Fanatismus der Roten Garden schutzlos ausgeliefert. Junge Mönche, die noch unter ihm studiert haben, erzählten, dass er in den frühen achtziger Jahren noch gewusst habe, wie die Wandbilder ausgesehen hätten. Mit Hilfe einer regionalen Ärztekommission seien die Wandbilder wiederhergestellt worden. Gemalt wurden sie von SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, der mir dankenswerterweise an seinem Geburtsort ein Gespräch gewährte und ein Portrait seiner Person erlaubte.

Sman pa SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER

Rkang-tshwa, der Geburtsort des Malers der renovierten Wandbilder, SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER, liegt in der Nähe von Gtsos (chines. Hezou).[364] Das dazugehörige, abseits gelegene kleine Kloster Rkang-tsh[w]a dgon-pa ist kein geringeres als der oben erwähnte zweite Sitz von A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG. SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER wurde dort im Dezember 1950 geboren und ist Angehöriger jener Generation, welche in ihrer Jugend die Wirren der Kulturrevolution miterlebt hat. Mit 17 Jahren, um 1968, erhielt er eine einfache biomedizinische Ausbildung, wahrscheinlich als eine Art „Barfußdoktor“, und schon in den siebziger Jahren studierte er als Laie im Rahmen eines improvisiert abgehaltenen Unterrichts im Kloster Labrang bei A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG tibetische Medizin. Nebenbei erlernte er zudem die Kunst der Malerei.

Ab dem Jahre 1979 wurde das gesamte Kloster aufwendig renoviert, und Mitte der achtziger Jahre erhielt er den Auftrag, die Bilder wiederherzustellen. Mit bebender Stimme erklärte er, dass zu diesem Zeitpunkt die alten Bilder noch existiert hätten, jedoch aufgrund von Wasserschäden und anderen Faktoren vor, während und nach der Kulturrevolution stark zerstört gewesen seien. Zu jenem Zeitpunkt arbeitete er schon im bereits errichteten Krankenhaus im Kloster Labrang.[365] Über ein knappes halbes Jahr lang ging er in der warmen Jahreszeit täglich nach seiner Arbeit im Krankenhaus zur medizinischen Fakultät und malte die neuen Bilder unter Anleitung von A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG. Die Farbpigmente bekam er von einem alten Mönch zur Verfügung gestellt. 2007 wurde er im Rahmen einer Renovierung des gesamten Innenhofes der medizinischen Fakultät nochmals damit betraut, die „sich ausbreitenden Bäume“ als Wandbilder zu malen. Diesmal erhielt er

364 Chin. Hezuo reflektiert die Amdo-Aussprache im Anlaut von Gtsos, Name einer „Stadt“ *(grong khyer)*.

365 Im Krankenhaus, welches im Zentrum das Klosters angesiedelt war, arbeiteten bis zu seiner Schließung und Übersiedlung um 2007 in einen anderen Ortsteil von Xiahe Mönche und weltliche Ärzte gemeinsam.

moderne Farben[366] zu Verfügung gestellt und malte daran abermals mehrere Sommermonate neben seiner Arbeit im Krankenhaus. Der Grund für die neuerliche Renovierung war einfach: Immer nach längeren Regenfällen floss im Innenhof das Wasser nicht mehr ab, weshalb eine Drainage gelegt werden musste. Das gesamte Areal der überdachten Wandbilder wurde abgerissen, angehoben, neu gebaut und die Wandbilder abschließend neu gemalt.

SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER bestätigte, dass die Wandbilder auf der literarischen Vorlage des Textes von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beruhen. Es hätte ihm jedoch niemand den Maler der ursprünglichen Bilder bzw. der vorangehenden Version nennen können. Nicht einmal sein Lehrer hätte ihm darüber Auskunft geben können. Es interessierte ihn zudem seit langem, ob eine zweite künstlerische Umsetzung des Textes existieren würde. Dafür reiste er nach Sichuan und besuchte dort verschiedene Klöster; doch auch mehrere Aufenthalte in Lhasa konnten ihm keinen Hinweis darauf liefern, ob irgendwo eine weitere Version existieren würde oder früher einmal existiert hätte. Auf meine Frage, ob er in jüngerer Zeit nicht selbst woanders gleichartige Wandbilder gemalt hätte, meinte er schüchtern, dass ihn niemand darum gebeten hätte, dies zu tun. Auch hätte sich allein der angesehene Medizinhistoriker BYAMS-PA-PHRIN-LAS aus Lhasa für seine Arbeit interessiert. Später führte er mich stolz in den Tempel des kleinen Klosters und zeigte mir zwei große von ihm gemalte Wandbilder: Sie stellen eine besonders liebevoll gestaltete Illustration der Inhalte aller sechs Kapitel des *Rtsa rgyud* dar.[367]

Eine Spezialität seiner künstlerischen Fertigkeiten sind botanische Abbildungen. Nicht nur, dass die Ornamente beider Versionen der Wandbilder in Labrang und in seinem Geburtsort eine Menge botanischer Abbildungen zeigen – auch habe er für das Museum in Krankenhaus eine modern illustrierte Pharmakopöe sämtlicher im *Bshad rgyud* vorkommender Heilpflanzen gestaltet. Diese wären vollständig im Sinne des weiten Spektrums der *Materia medica,* aber auch in den botanischen Details, weil sie von der Wurzel über die Blätter und Früchte alle Einzelheiten der Pflanze zeigen würden. Über die wenigen, zum Teil inhaltlich recht interessanten Abweichungen der Bilder im Vergleich zum Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS und eventuellen Korrekturen wollte er keine Auskunft geben. Mit

366 Wahrscheinlich handelte es sich im Falle der ersten Renovierung um klassisches, kostbares mineralisches Pigment, welches auch Halbedelsteine beinhaltet. Dies würde den leuchtenden Charakter der Blautöne seiner ersten Version erklären, während die synthetisch anmutenden Farben der neuen Wandbilder sich leicht auswaschen, grell und ohne Tiefenwirkung erscheinen.

367 Eines der Bilder wurde im der Zeitschrift *Asian Medicine 7.2.* (SABERNIG 2012: 378) veröffentlicht; eine ausführliche Beschreibung findet sich in einem Vortrag, den ich im Zusammenhang mit der mythischen Medizinstadt Lta-na-sdug im Rahmen der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag der Medizinschule im burjatischen Kloster Atsagat in der Nähre von Ulan-Ude gehalten habe (siehe: SABERNIG 2017). Die Feierlichkeiten wurden zu Ehren des Gründers der medizinischen Fakultät, dem Mönch und Diplomaten AGVAN DORZHIEV (NGAG-DBANG-RDO-RJE, Russ.: АГВАН ДОРЖИЕВ, 1854-1938) gehalten. Er fiel später den stalinistischen Säuberungen zum Opfer.

sechzig Jahren wurde SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER pensioniert und lebt mit seiner Familie in Xiahe. Sein Lebenslauf versinnbildlicht die regionale gesellschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahrhunderthälfte. Mit der Eröffnung des Klosterkrankenhauses begann er dort zu arbeiten, und mit dessen Umzug in ein großes staatliches Gebäude und seiner bald folgenden Pensionierung endete die Ära einer Vermischung weltlicher und geistlicher ärztlicher Tätigkeiten im Kloster Labrang. Dem Kloster an seinem Geburtsort steht er nach wie vor mit seinen medizinischen Kenntnissen zur Verfügung. Als ich ihn 2015 nochmals besuchte um ihm das von THERESIA HOFER editierte Buch *Bodies in Balance*[368] mit einem Artikel über die von ihm gemalten Bilder zu überreichen, arbeitete er in einer kleinen, direkt an der Hauptstraße von Xiahe gelegenen eigenen Praxis, wo er „traditionelle Medizin", darunter auch Akupunktur anbot.



Abbildung 19: Der Arzt und Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER *gewährt mir ein Interview; Photo:* MICHAEL BALK.

368 HOFER 2015.



Abbildung 20: Inhaltsangabe der Vier Tantras der Baum zur Physiologie und Pathologie und Elemente der mythischen Stadt der Medizin, gemalt von SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER *an seinem Geburtsort Rkang-tshwa; Photo:* KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 21: Bäume der Diagnostik und Heilmittel; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 22: Kloster Rkang-tshwa am Geburtsort von Snying-lcags-byams-zer wo er im Haupttempel die beiden medizinischen Wandbilder malte; Photo: KATHARINA SABERNIG.

Medizinische Infrastruktur vor Ort

Seit etwa 2007 befindet sich das vergrößerte Krankenhaus für tibetische Medizin am Fluss Xiahe nahe dem alten daoistischen Tempel. Im Eingangsareal steht eine Mauer mit achtzehn verschiedenen, sich ausbreitenden Bäumen, die jedoch nichts mit der von SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER gepflegten Tradition zu tun haben. Das Krankenhaus selbst hat einen über die Grenzen der Provinz Gansu hinausreichenden guten Ruf, und viele der weltlichen Ärzte, die ich dort angetroffen habe, genossen ihre Ausbildung in Lhasa, obwohl es seit geraumer Zeit auch in Xining eine Universität für tibetische Medizin gibt. Einer Tourismusbroschüre[369] zufolge produziert das Krankenhaus über 300 verschiedene Arzneien und hat verschiedene Patente angemeldet, neuerdings auch nach GMP-Kriterien.[370] Mönchen zufolge besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus in Xiahe und der medizinischen Fakultät in Labrang einerseits und Einrichtungen für tibetische Medizin in der Hauptstadt der Präfektur Gtsos (chin.: Hezuo) auf der anderen Seite. Neben dem neuen Krankenhaus für tibetische Medizin in Xiahe wurde auch ein Mutter-Kind-Zentrum etabliert. Darüber hinaus gibt es am nördlichen Ende der Stadt ein biomedizinisches Krankenhaus sowie eine veterinärmedizinische Klinik, die für viele Nomaden von existen-

369 GONGBAO NANJIE 2006: 155.
370 GMP = Good Manufacturing Practice.

zieller Bedeutung ist. In der Stadt Xiahe gibt es auch noch eine Reihe kleinerer Arztpraxen, die sowohl von weltlichen als auch von geistlichen Ärzten geführt werden und die neben Arzneien auch Aderlass oder Moxibustion anbieten. Die zahlreichen Apotheken bieten für einfache, aber häufige Beschwerden wie gastrointestinale Unpässlichkeiten, Höhenkrankheit oder Erkältungen hilfreiche Dienste, das Spektrum reicht von biomedizinischen bis hin zu traditionellen tibetischen, aber auch chinesischen Arzneien. Innerhalb des Klosters gibt es keinen öffentlichen medizinischen Service mehr, doch gibt es noch eine kleine, von Mönchen geführte Ambulanz für Klosterbewohner.



Abbildung 23: Das neue Krankenhaus für traditionelle tibetische Medizin am Stadtrand von Xiahe; Photo: KATHARINA SABERNIG.

Mitte August 2011 eröffnete in prominenter Lage der Stadt eine weitere Einrichtung mit traditioneller tibetischer Medizin: eine Zweigstelle der in Xining im großen Stil geführten medizinischen Einrichtung von JIUMEI PHUNTSOK (VJIGS-MED-PHUN-TSHOGS) welches in englischer, tibetischer und chinesischer Sprache alle Hilfesuchenden freundlich begrüßt: „Jiumei Tibetan Hospital Serves for Human Beings!“ Bereitliegende Bücher mit klinischer Dokumentation, traditioneller Symptomatik und biomedizinischer Terminologie vermitteln ein Bild moderner Professionalität. Die dazugehörige Apotheke verkauft die entsprechenden Pharmaka, durch den transregionalen Verkauf sind sie verpflichtend nach GMP-Kriterien produziert worden. Die Institution gilt bedeutenden Spieler der wirtschaftlich relevanten tibetischen pharmazeutischen Industrie. Manche regionalen Ärzten betrachten die kommerzielle Ausrichtung kritisch.

DIE WANDBILDER UND IHRE ANORDNUNG

Graphischer Aufbau und Besonderheiten

Im Zentrum der nun folgenden Analyse der Wandbilder steht die von Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER um 1985 angefertigte Version.[371] Inhaltlich weicht seine zweite Version aus dem Jahre 2007 kaum davon ab, in den wenigen Fällen einer Veränderung wird an der jeweiligen Stelle besonders darauf eingegangen. Die eigentlichen Inhalte der Baumstrukturen werden im nächsten Kapitel behandelt. Hier folgt auf die allgemeine Beschreibung von Stil, graphischem Aufbau, Funktion der Ornamente und der jeweiligen Baumhierarchien die Anordnung der einzelnen Bilder. Unterschiede zwischen den beiden Versionen und den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll* werden hier nur prinzipiell vorgestellt und im gegebenen Fall im Rahmen der jeweiligen Kapitel bzw. im abschließenden Vergleich detailliert behandelt.

Allgemeiner Bildaufbau und Ornamente

Die Baumstrukturen bilden das zentrale Element im Bildaufbau. In den Wandbildern befinden sich auf lehmfarbenem Hintergrund je nach Größe ein bis fünf Bäume.[372] Diese sind zwar nicht perspektivisch gezeichnet, haben aber durchaus Körper. An den Astgabelungen befinden sich „Falten“, und es wirkt, als ob der Betrachter von rechts kommend die Bäume beleuchten würde: Dies erweckt den Anschein, als ob eine Lichtquelle einen Schatten werfen würde. Fast immer ist die rechte Seite eines Stammes oder Astes heller gezeichnet als die linke. Meistens, aber nicht ausnahmslos, werden die oberen Äste von unten und, mit weniger Regelmäßigkeit, die unteren Äste von oben „beleuchtet“. Dies hat den Effekt, dass der Betrachter den Eindruck bekommt, die Bäume würden durch das Auge der lehrenden Person „beleuchtet“. Auf die Farbgebung und Form der Blätter hat dieses Stilmittel keinen Einfluss. Diese gestalterischen Details sind in der neuen Version aus dem Jahr 2007 deutlich einfacher ausgefallen. Die Äste sind ohne jegliche Schattierung in brauner Farbe gehalten.

371 Die Wandbilder existieren in dieser Form zwar nicht mehr, doch durch das vorliegende Photomaterial können sie noch betrachten werden. Zum Zwecke der einfacheren Lesbarkeit sind alle Analysen im Präsens beschrieben.

372 Fünf Wandbilder zeigen jeweils einen Baum, fünf weitere zwei Bäume, eines beherbergt drei Bäume, zwei Wandbilder umfassen vier Bäume und eines fünf Bäume.

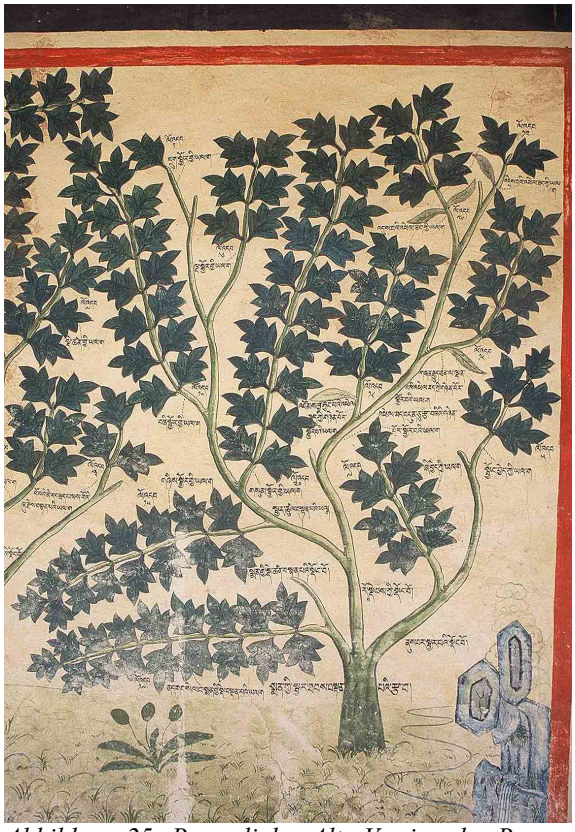


Abbildung 25: Baum links: Alte Version des Baums zum Kapitel 21 über Arzneimischungen: Aststrukturen zeigen Körper und Beleuchtung von rechts; Photo: KATHARINA SABERNIG.



Abbildung 24: Baum rechts: Die Blätter sind unregelmäßig angebracht und die Aststrukturen zeigen keinerlei Schattierungen. Der verputz beginnt sich bereits zu lösen; Photo: KATHARINA SABERNIG.

Alle Bäume sind vor dem Hintergrund unaufdringlicher, jedoch kunstvoll gestalteter Landschaften positioniert, deren Horizont zwischen der Wurzel und den unteren Ästen ansetzt. Es finden sich Graslandschaften mit oder ohne bewachsenen Hügeln,[373] gelegentlich auch spitze Bergketten, welche von zarten Wolken umhüllt sind. In drei Bildern (E, K, O) findet man Gebirge mit kleinen Wasserfällen und bewachsene Felsen. In Wandbild K schlängelt sich ein Bach durch die Grasebenen. Neben der kleinen, kaum erkennbaren allgemeinen Flora schmücken besondere Pflanzen den vordergründigen Raum unter den Baumkronen. Diese Pflanzen zeigen exakte biologische Details, und es ist zu bemerken, dass im Gegensatz zur monoton gehaltenen Struktur der Bäume keine der blühenden Darstellungen zweimal gemalt wurde. Unter anderem finden sich Buschwindröschen, Enzian, Aster, Hahnenfuß und Spitzwegerich. Nicht alle Pflanzen sind botanisch eindeutig bestimmbar. Diese Pflanzen finden sich nicht nur zur Untermalung von pharmakologischen Kapiteln, wie der Wirksamkeit oder dem Geschmack von Arzneien; jedes Wandbild, also auch jene der Anatomie oder Embryologie, wird mit bestimmten Pflanzen verziert.

373 Die häufig gewählte Darstellung von bewaldeten Bergkuppen inmitten von Grasebenen findet sich zwar auch in Amdo, ist aber charakteristisch für die Mongolei.

Die neue Version der Wandbilder behält die Assoziation dieser Pflanzen mit den jeweiligen Kapiteln exakt bei, auch wenn sich die Reihenfolge der Bilder ein wenig geändert hat. Die Zeichnung der Pflanzen erfolgt genauso detailliert wie in der vorherigen Version. Aufgrund der zur Verfügung gestellten Farben wirken die neuen Bilder zwar bunter, durch die einfachere Ausführung jedoch auch plumper. Zudem hat sich der Verputz bzw. die Grundierung der neuen Version als instabil erwiesen und löste sich an einigen Stellen bereits kurz nach der Fertigstellung großflächig von der Mauer.

Was bedeuten diese Ornamente? Niemand wollte oder konnte dazu eine Erklärung abgeben, und auch der Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER selbst meinte eher schüchtern, die abgebildeten Pflanzen wären nichts Besonderes, denn sie wären nicht komplett mit Wurzel, Blatt und Blüte gemalt. Die im Museum des Krankenhauses im Jahre 2000 aufgenommen Zeichnungen zeigen die gleichen Strukturen der „sich entfaltenden Bäume", doch die Ornamente sind vollkommen anders: Anstelle von Pflanzen wurden Tiere in die Landschaft gesetzt. Es finden sich weiße Elefanten, Moschustiere, Pfauen und zu meiner Überraschung auch im Wasser blasende Wale. Dachte ich zuerst, dass diese Elemente nur der Zierde gelten und auf Grund ihres unterschiedlichen Charakters keine besondere Bedeutung hätten, so bemerkte ich bei eingehender Betrachtung, dass all die im Museum gezeigten Tiere Teil des im ersten Kapitel das *Rtsa rgyud* beschriebenen Mythos über „die liebliche" Stadt der Medizin (Lta-na-sdug, Sanskrit.: Sudarśana)[374] sind. Somit drängte sich schließlich ein anderer, mit mehreren Fragen verbundener Gedanke auf: Warum wurde das erste Kapitel des *Rtsa rgyud* nicht mit einem eigenen Wandbild abgebildet und warum wurde darauf verzichtet, den Ursprungsmythos darzustellen, um stattdessen die Wandbilder mit regionaler Flora zu schmücken? Wollte man das Kloster Labrang und seine medizinische Fakultät symbolisch mit der mythischen Stadt Lta-na-sdug in Verbindung bringen? Schließlich sind die Wandbilder im Arkadengang in alle vier Himmelsrichtungen angebracht – und die vier Himmelsrichtungen spielen im Mythos von Lta-na-sdug eine wichtige Rolle. Auf diese Frage wird im Schlussteil noch einmal zurückzukommen sein; an dieser Stelle sei lediglich nochmals darauf hingewiesen, dass der Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER in seinen Bildern im Medizintempel seines Geburtsortes Rkang-tshwa eine besonders liebevolle Darstellung über das Umfeld der „Medizinstadt" Lta-na-sdug gemalt hat.[375]

374 Die Stadt wurde verschiedentlich als eine der bedeutenden heiligen Städte vermutet: Varanasi und Bodh Gaya (DASH 1994: 3), Oḍḍiyāna oder am Gipfel des Berges Meru (PARFIONOVITCH et al. 1996: 17). JANET GYATSO beschreibt die historische tibetische Diskussion in der es eine innere (meditative), äußere (geographisch) und geheime (körperliche) Manifestation von Lta-na-sdug geben soll (GYATSO 2015: 281).

375 siehe die Abbildungen im Abschnitt über seine Person; vgl. auch: SABERNIG 2012, SABERNIG 2014a, SABERNIG 2014b.



Abbildung 26: Bei der in den Wandbildern dargestellten Flora handelt es sich um regional vorhandene Pflanzen und weniger um in den Texten als bedeutsam hervorgehobene traditionelle Heilpflanzen. Photos: KATHARINA SABERNIG.

Inhaltliche Aufschlüsselung

Die Aufschlüsselung der Inhalte folgt einer durchgängigen graphischen Ordnung. Das hier gezeigte Modell des „ausgebreiteten Baumes“ *(sdong vgrems)* besteht wie in den klassischen Texten und in den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll* aus folgenden Elementen: Wurzel *(rtsa ba)*, Stamm *(sdong po),* Ast *(yal ga),* Blatt *(lo vdab),* Blüte *(me tog)* und Frucht *(vbras bu).* In Labrang wurden die Darstellungen des *Rtsa rgyud* nur an der Wurzel beschriftet, im Falle des *Bshad rgyud* auch an allen weiteren Strukturen mit Ausnahme der Blätter. Der Inhalt der Blätter kann nur mit Hilfe von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text entschlüsselt werden.

Eine Wurzel steht immer für ein Kapitel des *Rgyud bzhi,* welches dem Baum seinen Namen gibt.[376] Deren Stämme beschreiben jeweils wichtige Subkapitel und werden mit römischen Zahlen nummeriert.[377] Die Äste bzw. Zweige gliedern den Inhalt in untergeordnete Subkapitel und sind in arabischen Zahlen, bei weitere Verzweigung in kleinen römischen Zahlen und bei noch weitere Aufgliederung in Buchstaben strukturiert. Die eigentliche in-

376 Die drei in Form einer Baummetapher beschriebenen Kapitel des *Rtsa rgyud* werden gelegentlich als drei Wurzeln eines übergeordneten „Medizinbaumes“ betrachtet. (Vgl.: JAMPAL KUNZANG 1973: 285; FINCKH 1988: 11; DASH 1994: 113; LHUN-GRUB-BKRA-SHIS 2005 193 f.).

377 Im Kontrast zur vorherigen Fußnote werden diese Stämme manchmal wie einzelne, eng nebeneinander stehende Bäume dargestellt, schließlich ist der tibetische Ausdruck *sdong po* sowohl für Stamm als auch für Baum gebräuchlich (Vgl.: FINCKH 1990: Innentitelblatt, 1988: 16, 21, 42, 46, 56, 80, 83, 87, 96).

haltliche Information wird durch die jeweiligen Blätter transportiert. Die Komplexität mancher Kapitel verlangt eine mehrfache Verzweigung der einzelnen Stämme: Die Kapitel der Anatomie (4), Nosologie (12), Diätetik (16) und Arztpersönlichkeit (31) werden durch Bäume mit jeweils mehr als vierzig Zweigen zur Anschauung gebracht.

Die Leserichtung erfolgt nach einem stets eingehaltenen Muster: Die Reihenfolge der Wandbilder läuft entlang des Arkadengangs der medizinischen Fakultät im Falle des *Rtsa rgyud* von links nach rechts, im Falle des *Bshad rgyud* in der Regel von rechts nach links. Innerhalb einer Baumstruktur beginnt der Inhalt immer mit dem linken Stamm oder einem links unten abgehenden Ast. Je nach Struktur eines Subkapitels folgen die weiteren Inhalte anhand folgender Äste entsprechend dem natürlichen Wachstum eines Baumes. Das Subkapitel endet mit dem obersten Ast des Stammes. Das nächste Subkapitel beginnt nun mit dem rechts davon abgebildeten Stamm. Diese Anordnung unterscheidet sich an diesem Punkt wesentlich von der Struktur der Bäume in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s. Dort sind die Äste linear angeordnet: Auf einer Seite eines Stammes wandern die Äste nach oben, um je nach Anzahl auf der anderen Seite des Stammes wieder hinunter zu wandern. So ist zum Beispiel der letzte Ast des Stammes der im *Rtsa rgyud* beschriebenen Pathologie in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s (Tafel 2) am rechten unteren Rand des Thangkas lokalisiert, während seine Entsprechung in Wandbild II im Bereich der Baumkrone zu finden ist.[378] Die Blätter *(lo vdab)* listen den Inhalt detailliert auf. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verwendet in seltenen Fällen auch den Ausdruck *yal vdab* anstelle von *lo vdab,* und zwar häufig dann, wenn ein Blatt direkt aus einem Stamm sprießt; inhaltlich verhalten sich diese Blätter allerdings wie ein normales Blatt und weichen im Wandbild auch graphisch nicht voneinander ab. Meistens steht ein Blatt für einen ganz bestimmten tibetischen Ausdruck wie etwa ein bestimmtes Symptom, eine Krankheit oder eine Arznei, manchmal auch für eine Erklärung, jedenfalls für einen Inhalt, den man sich merken sollte. Diese inhaltliche Auflistung gestaltet sich recht einfach im Falle des *Rtsa rgyud,* schwieriger jedoch im Falle der deutlich komplexeren Materie des *Bshad rgyud,* wo im Rahmen eines Subkapitels oft hunderte Begriffe beschrieben werden. Die Äste mit ihren Blättern repräsentieren dort meist umfangreiche Wortlisten.

Die Blätter stehen zwar üblicherweise für bestimmte inhaltliche Details bzw. medizinische Termini, manchmal aber für die Bedeutung eines Verses oder, wenn auch selten, eines ganzen Absatzes.[379] Die quantitativ angegeben Details sind oftmals von einer so

378 Ausnahmsweise ist dieses Blatt rot gezeichnet und steht für heiße Krankheiten (siehe Wandbild II, Stamm zwei).

379 Siehe hierzu den Abschnitt „BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text und seine Umsetzung in den Wandbildern“. Im

großen Menge, dass sie nicht mehr mit einfachen Blättern darzustellen gewesen wären und zur Gestaltung neuer Blattstrukturen veranlasste: So steht ein schmales, leicht gefiedertes Blatt für zehn Einheiten und ein farbloses, gewelltes Blatt für hundert Einheiten. Die Kapitel der Anatomie und Nosologie beinhalten auch abstrakte Mengenangaben wie zum Beispiel der Hinweis auf die 21000 Kopfhaare des menschlichen Organismus.[380] In solchen Fällen wurden Blätter mit eigenen Farben und Formen kreiert, deren Bedeutung im Wandbild jeweils gesondert angeführt wird.

Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS finden sich die Inhalte in Form sich ausbreitender Bäume nur schriftlich strukturiert, aber keine Anweisungen hinsichtlich Farbe, Form und Aussehen der Blätter. Die Kreation unterschiedlicher Blätter als Bausteine zur Darstellung von verschiedenen Mengenangaben ist somit als regionaler Beitrag der medizinischen Fakultät in Labrang zu betrachten. Wie die quantitativen Angaben nun gemeint sind, geht aus der visuellen Struktur nicht hervor, sondern kann nur mit Hilfe der Textgrundlage verstanden werden. Ob zum Beispiel ein Ast mit einem gewellten, einem schmalen und einem einfachen Blatt schlicht für die Mengenangabe 111 steht oder dafür 111 spezifische Begriffe aufgelistet werden, kann nur durch festgestellt werden, indem man den Text konsultiert.

Eine Ausnahme hinsichtlich der Blätter bildet Wandbild D,[381] dessen linker Baum über farbige und etwas anders geformte Blätter verfügt. Ein normales Blatt ist dunkelgrün und zeigt eine fünffingrige Struktur, während diese Blätter siebenfingrig gezeichnet wurden. Die Farben blau, gelb und weiß entsprechen, wie im Fall der Illustrationen zum *Blauen Beryll*, den drei Humores *rlung, mkhris pa* und *bad kan.* Warum nur dieser Baum auf diese Art koloriert wurde und nicht auch andere Äste, die ebenfalls Inhalte dieser drei Säfte beschreiben, bleibt unklar und konnte auch durch Nachfragen nicht geklärt werden; inhaltlich werden diese Blätter bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wie ganz normale Blätter behandelt. Eine andere Ausnahme ist der bereits erwähnte Ast zu den heißen und kalten Krankheiten: Das rote Blatt in Wandbild II steht anschaulich für die heißen Krankheiten, doch wird es im Text wie ein normales Blatt behandelt. Die unterschiedlich gefärbten Blätter helfen dem Verständnis für die entsprechenden Inhalte. Es wäre durchaus ohne besonderen Aufwand möglich gewesen, die Farben auf alle Bäume zu übertragen, aber es scheint nicht die Intention der lokalen Autoritäten gewesen zu sein, mehr Information zu zeigen. Die Blüten und Früchte in den Wandbildern weisen immer auf Resultate im Zusammenhang mit spiritueller Gesundheit hin, entweder mit Menschen im Allgemeinen (Wandbild II.) oder im Besonde-

Falle von Wortlisten kann ein Vers mehrere Blätter beinhalten, in anderen Fällen ein Blatt mehrere Verse.

380 Siehe Wandbild E, Stamm eins.

381 In der neuen Version befindet sich dieser Baum in Position E rechts (siehe Skizze).

ren mit Bezug auf die Arztpersönlichkeit (Wandbild A und O). Wandbilder, die generelle Inhaltsangaben bieten, zeigen etwas andere Elemente: Wandbild I, die Inhaltsangabe des gesamten *Rgyud bzhi,* wird mittels kleiner Blümchen dargestellt, deren Stängel speichenartig aus einem ebenfalls blumenförmigen Zentrum entspringen. Die Blümchen entsprechen einzelnen Kapiteln, die durch die Stängel zu übergeordneten Gruppen zusammengefasst wurden. Wandbild A illustriert das erste Kapitel des *Bshad rgyud,* die Inhaltsangabe zeigt ebenfalls eine leicht abweichende Struktur: Das unten genauer besprochene Kapitel wird durch vier Büsche gegliedert. Die Blätter, die jeweils ein ganzes Kapitel repräsentieren, sind den normalen Blättern sehr ähnlich, doch etwas größer und beschriftet.

Anordnung der Wandbilder

Die neunzehn Wandbilder im Arkadengang der medizinischen Fakultät zeigen die Inhalte des *Rtsa rgyud* und strukturieren alle Kapitel des *Bshad rgyud,* wenn auch unterschiedlich detailliert. Die Reihenfolge erfolgt zum Teil einem logischen Prinzip, doch teilweise wirkt sie willkürlich und könnte aus Platz- oder didaktischen Gründen gewählt worden sein. Die Reihenfolge der neuen Versionen ist der alten ähnlich, doch die Kapitel eins bis zwölf, hauptsächlich an der Südseite befindlich, wurde jener des *Rgyud bzhi* angepasst. Die Reihenfolge der Kapitel in der neu editierten Textausgabe von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS entspricht ebenfalls dem *Rgyud bzhi*.

Steht man inmitten des Innenhofes der medizinischen Fakultät mit dem Rücken zum Tempel, so blickt man auf das Eingangsportal bzw. Richtung Südsüdosten. Zentral in der Wand rechts davon finden sich Wandbild I[382] und Wandbild A. Beide illustrieren Inhaltsangaben – Wandbild I alle Kapitel des gesamten *Rgyud bzhi* und Wandbild A alle Kapitel des *Bshad rgyud.* Die Anordnung der Kapitel des *Rtsa rgyud* läuft nun von Wandbild I ausgehend nach rechts während die Kapitel des *Bshad rgyud* von Wandbild A ausgehend nach links einander folgen. Auch wenn das Kloster aus topographischen Gründen leicht nach Osten gedreht angelegt wurde und nicht direkt gegen Süden blickt, kann man sagen, dass alle vier Himmelsrichtungen durch die Wandbilder vertreten sind. Zur Vereinfachung wird in weiterer Folge die Südsüdostseite als Südseite bezeichnet, die Ostnordostseite als Ostseite und so weiter.

382 I bedeutet im Fall des *Rtsa rgyud* römisch eins und ist nicht zu verwechseln mit Wandbild I (i), das neunte Wandbild in alphabetischer Reihenfolge.

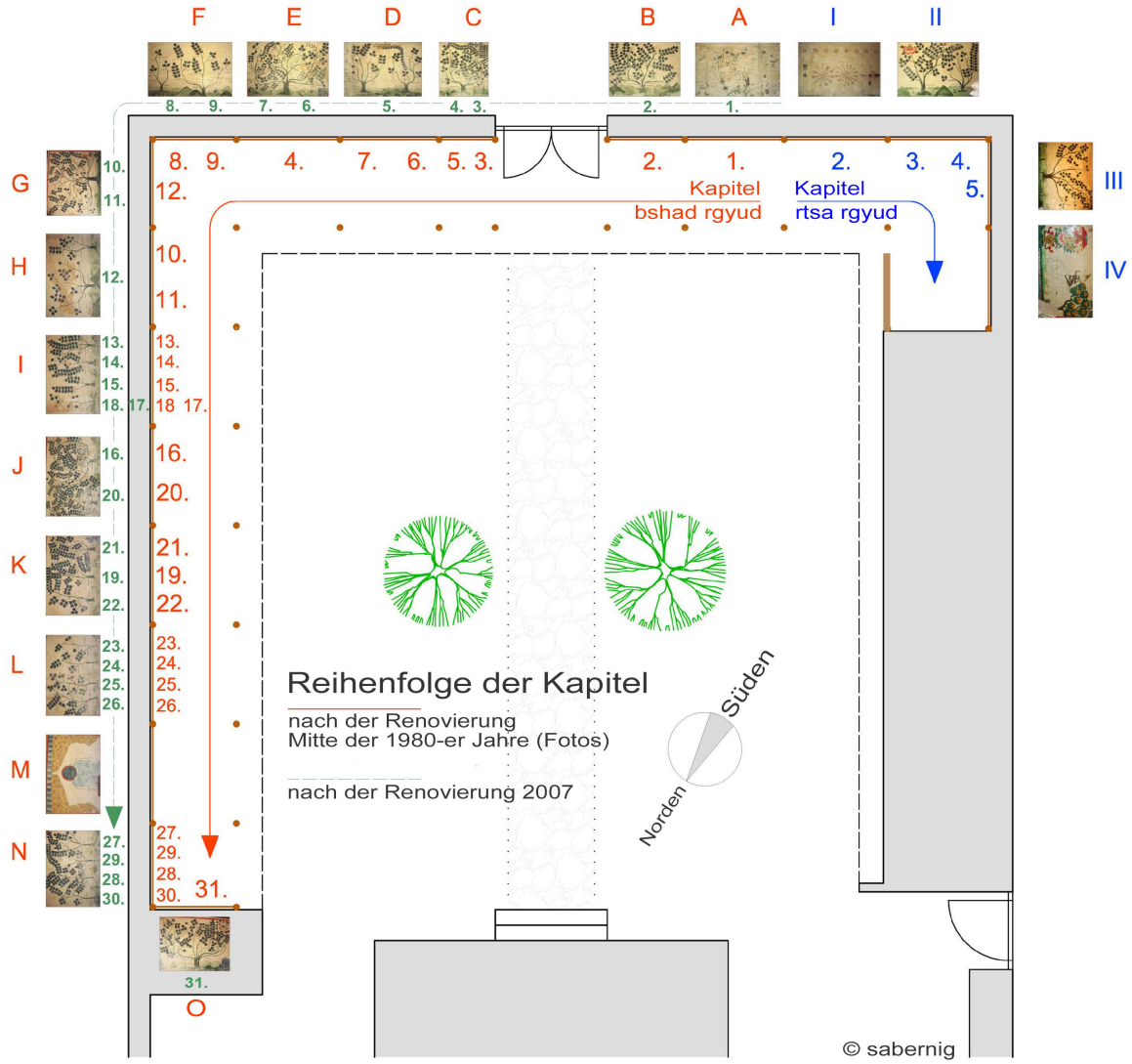


Abbildung 27: Anordnung der Wandbilder im Arkadengang der medizinischen Fakultät. Plan erstellt von MARIA SABERNIG-AMBROZY

Die Kapitel des Wurzeltantras *(Rtsa rgyud)*

Das erste Kapitel des *Rtsa rgyud* findet nur indirekt eine Umsetzung in den Wandbildern.[383] Das erste Wandbild (I) widmet sich dem zweiten Kapitel, der Inhaltsangabe des gesamten *Rgyud bzhi.* Es folgen von links nach rechts die Kernthemen des *Rtsa rgyud.* Das zweite Wandbild (II) umfasst die Grundlagen der Physiologie und Pathologie sowie die Grundlagen der Diagnostik, die im dritten und vierten Kapitel beschrieben sind. Das dritte Wandbild (III) an der Westseite der medizinischen Fakultät veranschaulicht die Grundlage der Therapie und entspricht Kapitel fünf. Das sechste Kapitel des *Rtsa rgyud,* das die Inhalte der Kapitel drei bis fünf in Form der Baummetapher strukturiert, ist somit in den Wandbil-

383 Siehe hierzu auch den Abschnitt „Allgemeiner Bildaufbau und Ornamente". Über diesen Umstand wird auch noch im Rahmen der Analyse der Wandbilder des *Rtsa rgyud* genauer diskutiert (siehe auch SABERNIG 2012, 2017 bevorstehend a).

dern II und III enthalten. Das abschließende Bild dieser Reihe (Wandbild IV) zeigt keine unmittelbar mit dem *Rgyud bzhi* assoziierten Inhalte, sondern die acht buddhistischen Schätze und eine Abbildung der in der Region beliebten Fabel über die vier befreundeten Tiere (Elefant, Affe, Hase und Vogel). In den letzten Jahren war dieses Bild durch Holzplanken verstellt, und auch nach der Renovierung des Innenhofes ist dieser Teil visuell abgesetzt.

Die Kapitel des Tantras der Erklärung *(Bshad rgyud)*

Wandbild A illustriert die Inhaltsangabe des *Bshad rgyud* und bündelt dessen Kapitel in Form von vier Büschen zu vier medizinischen Grundthemen, die durch die folgenden Baummetaphern vertieft werden.

An der Südseite (im Bild oben) finden sich nahezu alle Kapitel zum ersten der vier Grundthemen, dem „Objekt der Heilung". Die Serie beginnt mit der Embryologie (Wandbild B). Auf dem Bild links des Eingangsportals folgen die Kapitel über Körpermodelle und Kennzeichen des Körpers (Wandbild C), Klassifikation des Körpers und Anzeichen des Niedergangs (Wandbild D) sowie Anatomie (Wandbild E). Im Anschluss daran finden sich, beginnend noch auf der Südseite und weitergeführt auf der Ostseite, drei Wandbilder (F, G und H) mit den fünf Kapiteln der Krankheitslehre, welche ebenfalls zum „Objekt der Heilung" gezählt wird. Die Reihenfolge dieser Kapitel hat sich in der neuen Version der Wandbilder zu Gunsten jener des *Bshad rgyud* geändert. Die veränderten Positionen der Kapitel sind im Plan zur Anordnung der Wandbilder eingezeichnet: die innere, rot gezeichnete Abfolge entspricht der Kapitelfolge der älteren Version aus den 1980er Jahren. Die äußere, grün dargestellte entspricht der 2007 renovierten Version.

Der überwiegende Teil der Ostseite wird durch Kapitel zum Grundthema „Mittel der Heilung" abgedeckt. Verschiedene Kapitel zu Verhalten, Diätetik, Pharmakologie und äußeren Anwendungen (Wandbilder I, J und K) werden dort gezeigt. Den restlichen Teil der Ostseite zieren Darstellungen zum Thema „wie wird geheilt". Das Leben ohne Krankheit sowie diagnostische Fertigkeiten werden neben diversen Heilmethoden unterrichtet (Wandbild L und N). Diese Gruppe wird durch ein Wandbild mit einer gemalten Kulisse hinter einem hölzernen Thron unterbrochen (Wandbild M), wodurch sozusagen eine Bühne für den Auftritt des Lehrenden für die Unterweisung der Studierenden geschaffen wird, die keinen Textbezug hat. Das einzige Bild auf der Nordseite (Wandbild O) illustriert das vierte Grundthema, den praktizierenden Arzt.

Die Wandbilder und ihre Beschriftungen

Die nun vorgestellten Wandbilder existieren in der hier dokumentieren Form nicht mehr, da sie im Rahmen von Renovierungsarbeiten im Hof der medizinischen Fakultät durch eine neue Version ersetzt worden sind. Mit Ausnahme von Wandbild A, welches aufgrund von Wasserschäden zum Teil stark beschädigt und unleserlich war, werden die älteren Bilder aufgrund ihrer höheren Originalität und der ansprechenderen Ausführung verwendet. Sie sind als Dokument der Revitalisierung der Tibetischen Medizin in den 1980er Jahren zu betrachten. Die Farbbilder zeigen die Baummetaphern, wie sie der Betrachter bis zum Jahre 2007 zu Gesicht bekommen hat. Die zusätzlich gebotene Version in schwarzweiß enthält rote Markierungen, welche von mir vorgenommene Nummerierungen der einzelnen Stämme und Äste mit eventuellen weiteren Zweigen bzw. den einzelnen Kapiteln in Wandbild I darstellen. Diese Nummerierungen werden bei der Wiedergabe der Bildbeschriftungen, welche im Anschluss an die jeweiligen Bilder in Transliteration aufgeführt sind, und bei der inhaltlichen Analyse der einzelnen Blätter im Hauptteil durchgängig beibehalten. Auch die Beschriftungen entsprechen der älteren Version: im Falle einer Abweichung in der neueren ist diese abweichende Beschriftung in eckigen Klammern hinzugefügt.

Wandbild I

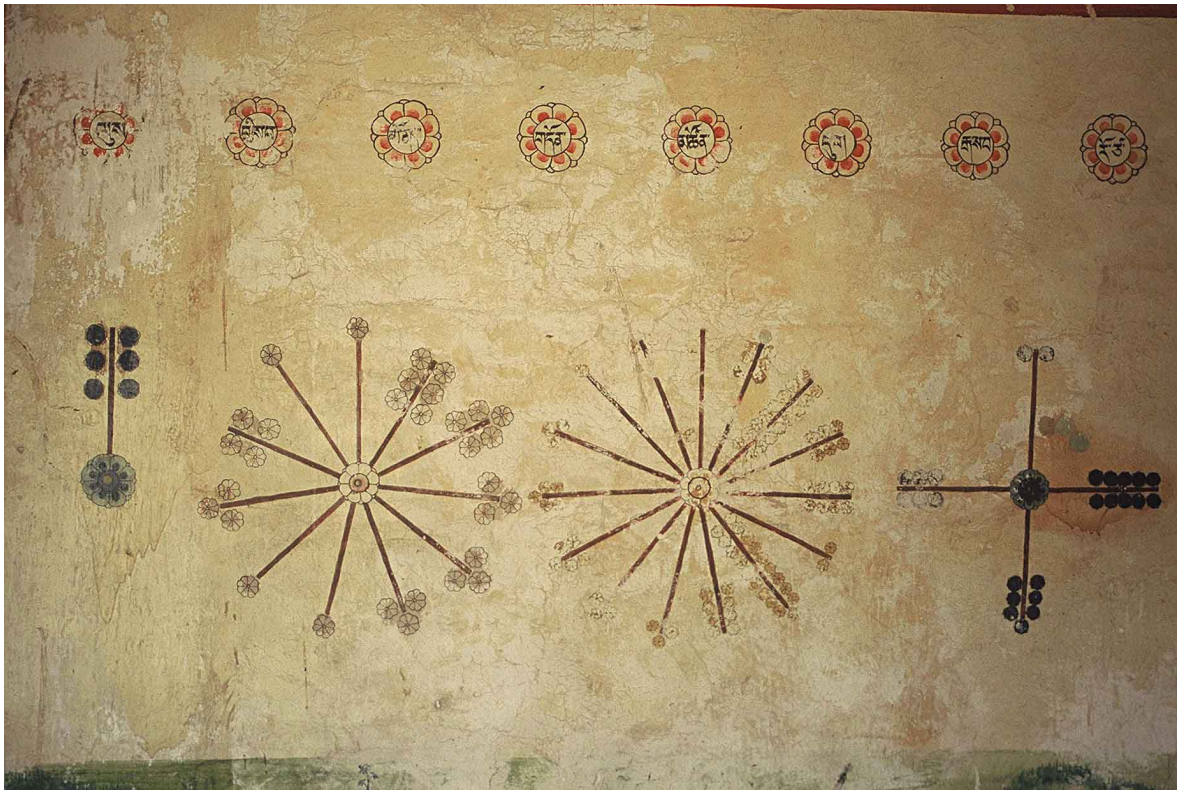


Abbildung 28: Kapitel 2 des Rtsa rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

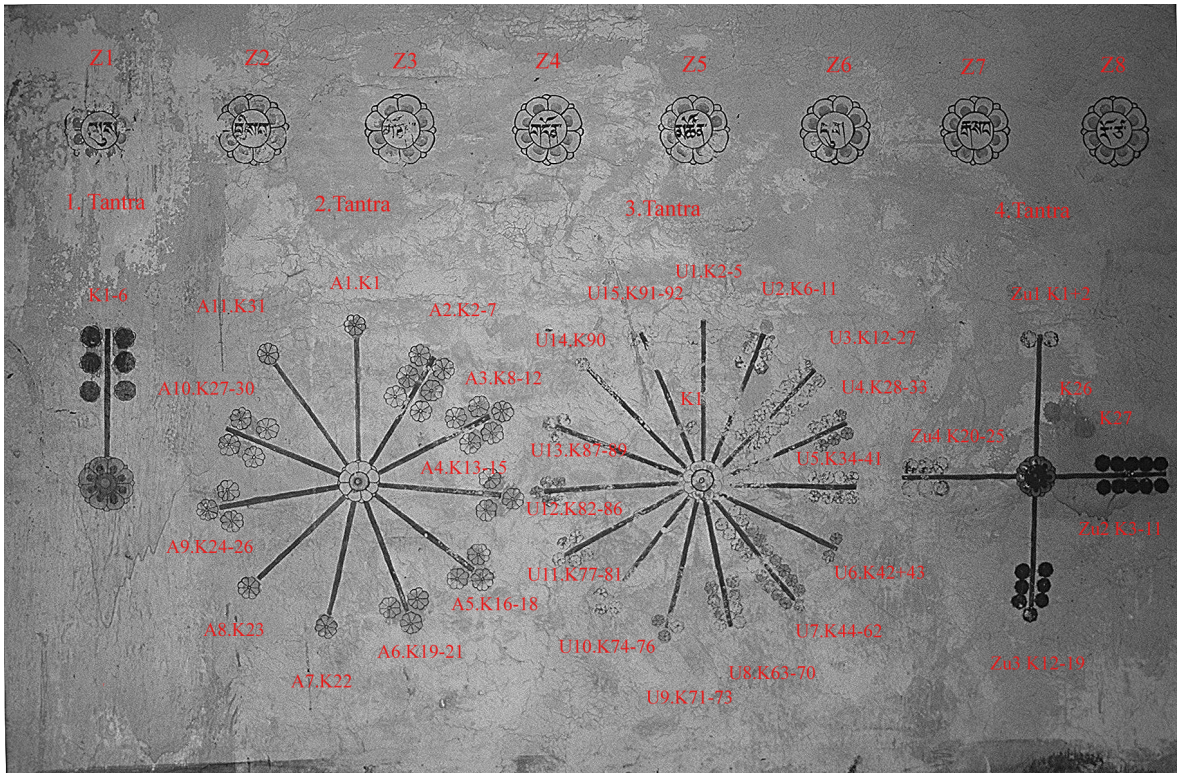


Abbildung 29: Kapitel 2 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Wandbild II



Abbildung 30: Kapitel 3 und 4 des Rtsa rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

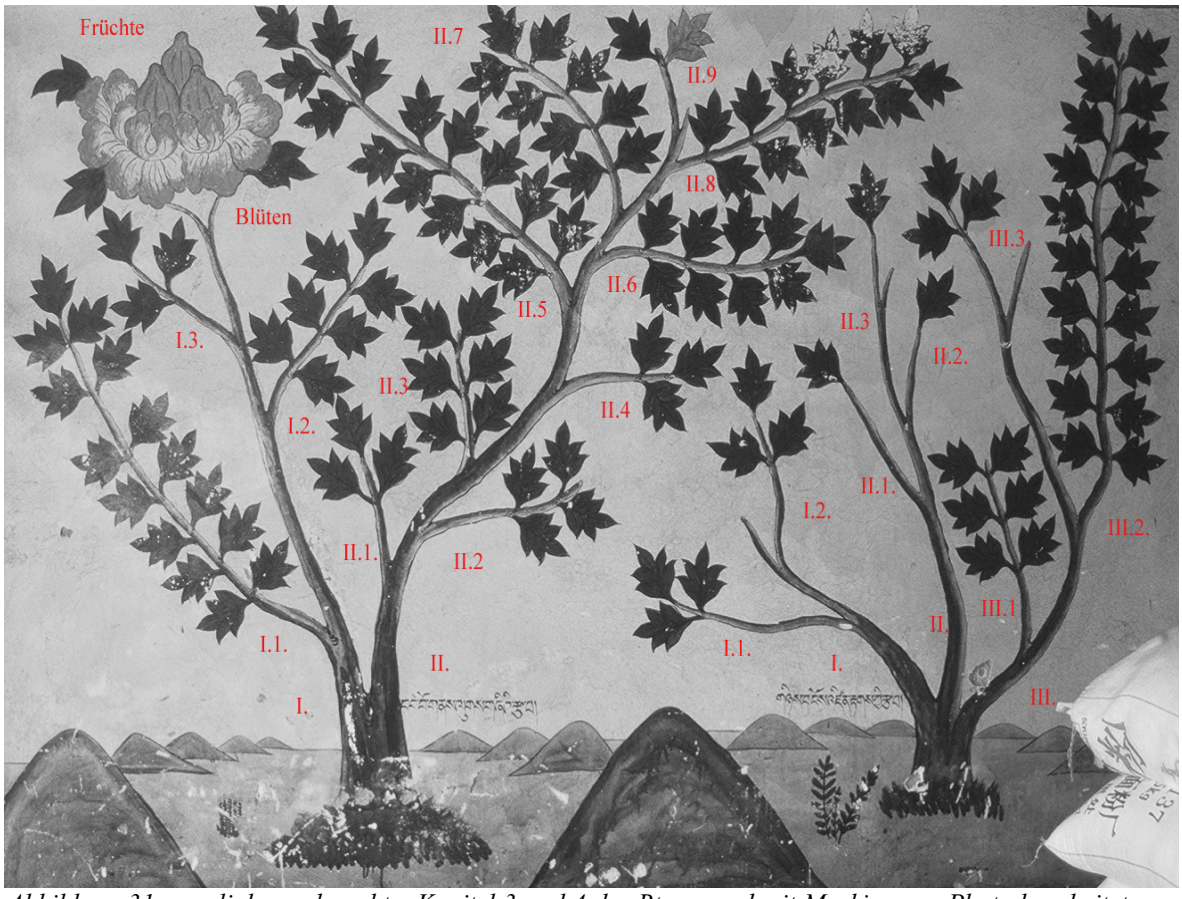


Abbildung 31: von links nach rechts: Kapitel 3 und 4 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Wandbild III



Abbildung 32: Kapitel 5 des Rtsa rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

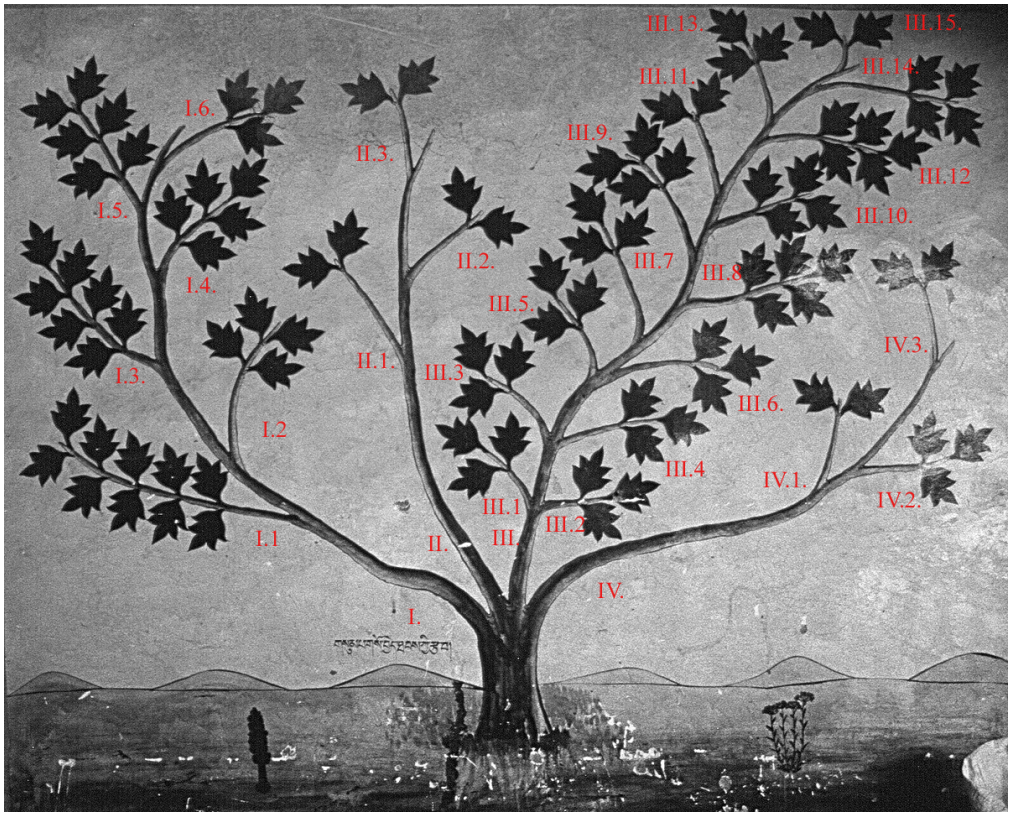


Abbildung 33: Kapitel 5 des Rtsa rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Wandbild IV



Abbildung 34: Kein Kapitel des Rgyud bzhi, buddhistische Metaphern; Photo: KATHARINA SABERNIG.

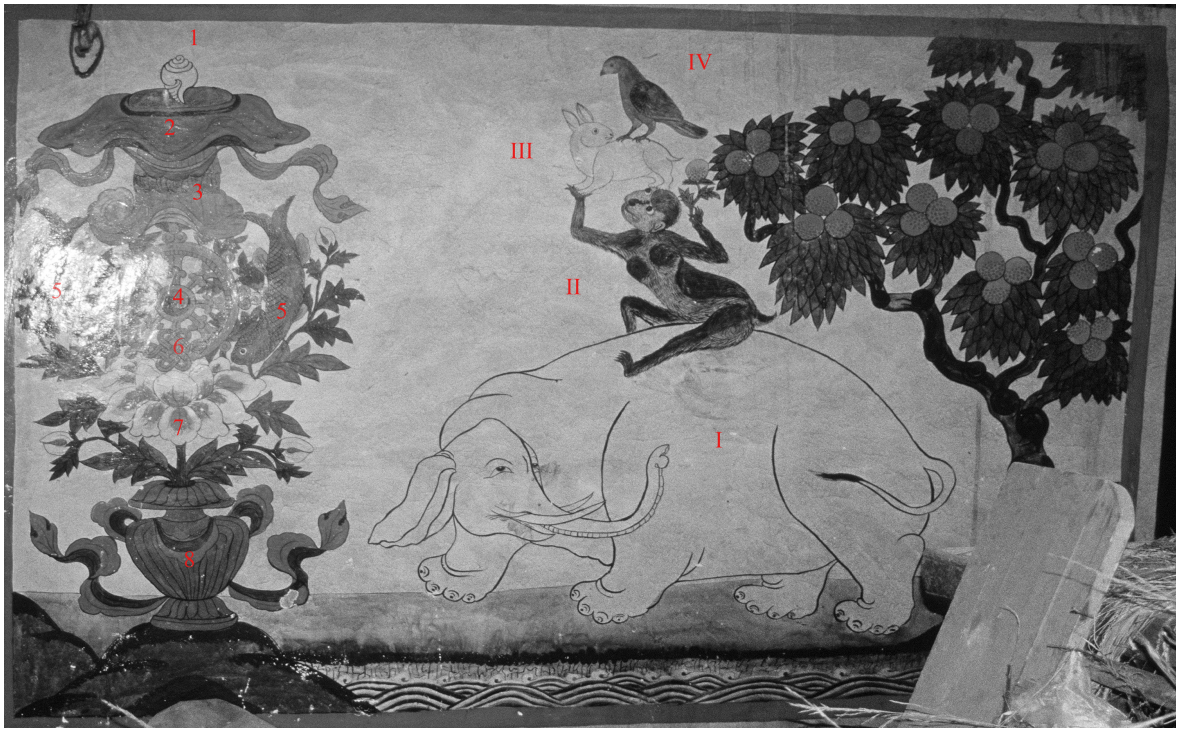


Abbildung 35: Kein Kapitel des Rgyud bzhi, buddhistische Metaphern mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Wandbild A: wegen starker Beschädigung des alten Wandbildes die neue Version

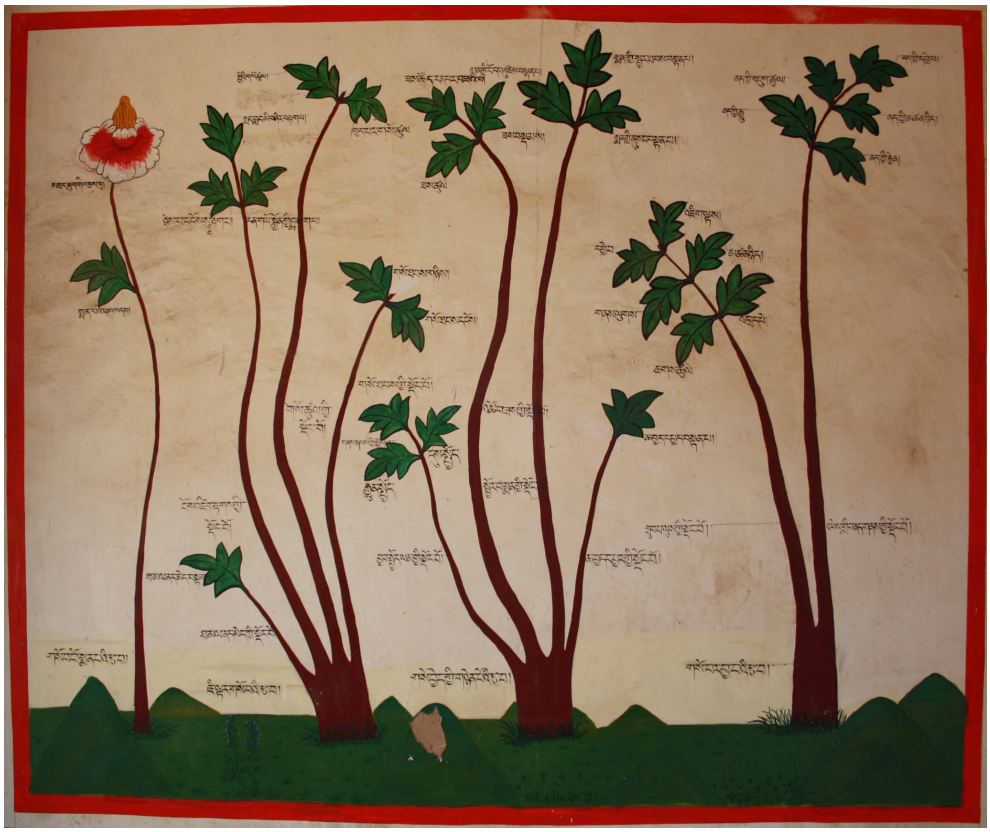


Abbildung 36: Kapitel 1 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

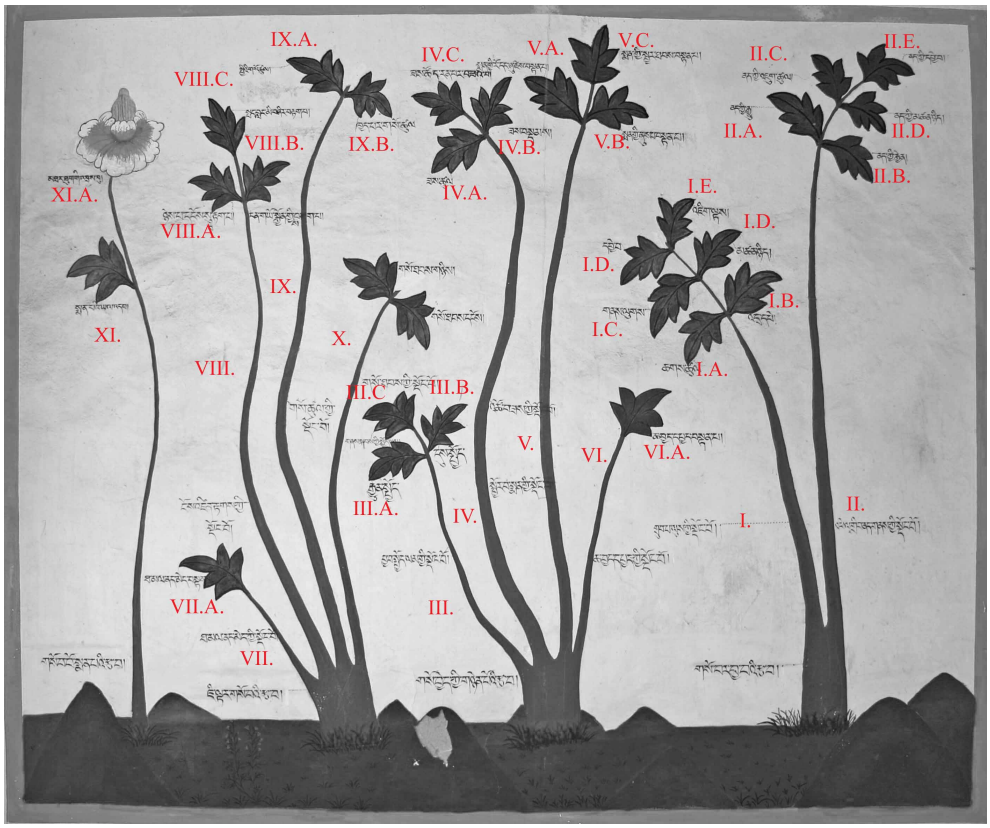


Abbildung 37: Kapitel 1 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Strauch 1
gso bar bya bavi rtsa ba
I.) *grub pa lus gnas kyi sdong bo [grub pa lus kyi sdong po]*
I.A.) *chags tshul*
I.B.) *unleserlich!* *[vdra dpe]*
I.C.) *gnas lugs*
I.D.) *unleserlich!* *[mtshan nyid]*
I.E.) *dbye ba*
I.F.) *unleserlich!* *[vjig ltas]*
II.) *vphel grib nad gnas kyi sdong bo [vphel vgrib nad gnas kyi sdong bo*
II.A.) *unleserlich!* *[nad kyi rgyu]*
II.B.) *nad kyi rkyen*
II.C.) *nad kyi vjug tshul*
II.D.) *nad kyi mtshan nyid*
II.E.) *nad kyi dbye ba*

Strauch 2
gso byed kyi gnyen povi rtsa ba
I.) *bya ba spyod lam gyi sdong bo*
I.A.) *rgyun spyod*
I.B.) *dus spyod*
I.C.) *gnas skabs spyod lam [gnas skabs kyi spyod lam]*
II.) *vtsho ba zas kyi sdong bo*
II.A.)*zas tshul*
II.B.) *zas bsdam [zas bsdams]*
II.C.) *zas tshod ran par za ba [zas tshod ran par bzav ba]*
III.) *sbyor ba sman gyi sdong bo*
III.A.) *ro dang zhu rjes bstan pa [sman gyi ro dang zhu rjes bstan pa]*
III.B.) *sman gyi nus pa bstan pa*
III.C.) *sman gyi sbyar thabs bstan pa*
IV.) *cha byad dpyad kyi sdong bo*
IV.A.) *cha dpyad bstan pa [cha byad dpyad bstan pa]*

Strauch 3
ji ltar gso bavi rtsa ba
I.) *tha mal nad med kyi sdong bo*
I.A.) *tha mal nad med bstan pa [tha mal nad med bstans]*
II.) *ngos vdzin rtags kyi sdong bo*
II.A.) *nyes ba dngos su brtag pa [nyes pa dngos su brtag pa*
II.B.) *ngan g.yo skyon gyi brtag pa [ngan g.yo skyon gyis brtag pa*
II.C.) *spang blang mu bzhir brtag pa [spang blang mi bzhir brtag pa]*
III.) *gso tshul gyi sdong bo*
III.A.) *spyi gso tshul [spyivi gso tshul]*
III.B.) *khyad par gso tshul*
IV.) *gso thabs kyi sdong bo*
IV.A.) *schwer lesbar* *[gso thabs gnyis]*
IV.B.) *gso thabs dngos*

Strauch 4
gso ba bo sman pavi rtsa ba
I.) *sman pavi yal vdab*
I.A.) *mthar thug gi vbras bu*

Wandbild B



Abbildung 38: Kapitel 2 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

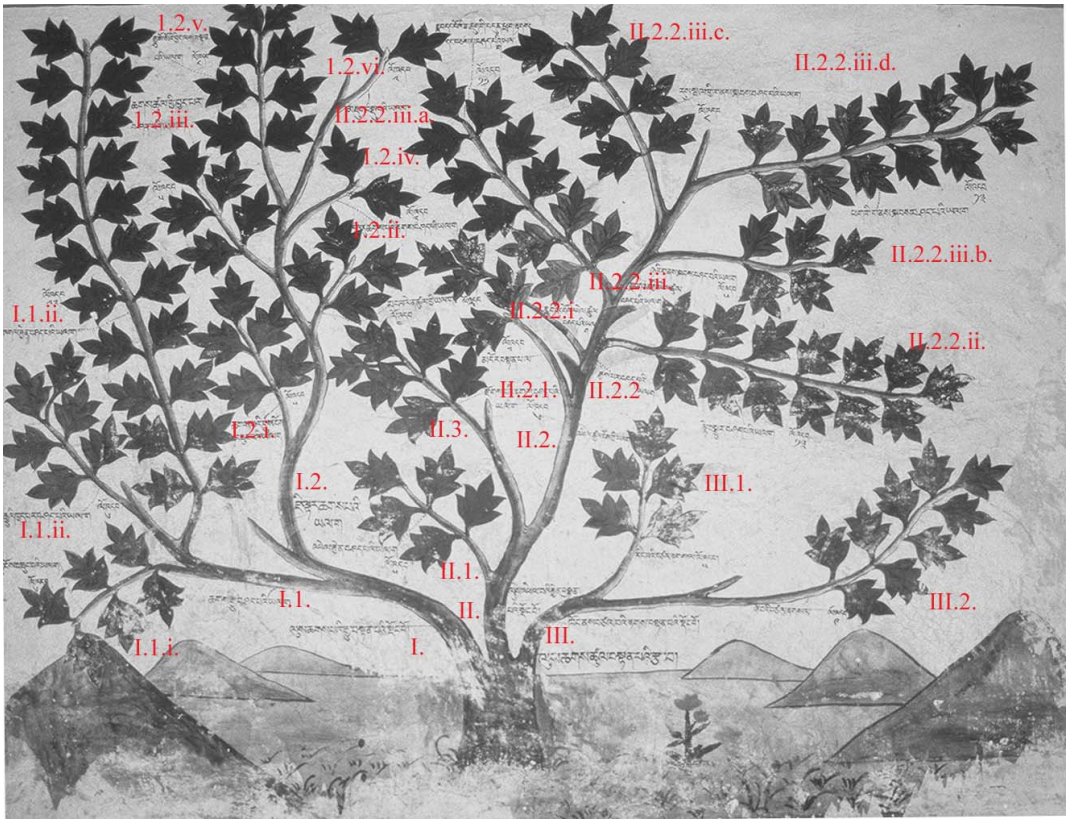


Abbildung 39: Kapitel 2 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum 1

lus chags tshul bstan pavi rtsa ba

I.) *lus chags pavi rgyu bstan pavi sdong bo*

I.1.) *chags rgyu bshad pavi yal ga*

I.1.i.) *rgyu ngos bzung bavi yal ga // lo vdab 6*

I.1.ii.) *rgyuvi vgal rkyen bshad pavi yal ga // lo vdab 22*

I.1.iii.) *rgyuvi khyad par bshad pavi yal ga // lo vdab 6*

I.2.) *ji ltar chags pavi yal ga*

I.2.i.) *chags pavi dus ngos bzung bavi yal ga // lo vdab 5* [6 Blätter]

I.2.ii.) *mngal len tshul gyi yal ga // lo vdab 4 [mngal len pavi tshul gyi yal ga]*

I.2.iii.) *chags tshul gyi khyad par bshad pavi yal ga // lo vdab 5*

I.2.iv.) *mngal du chags pavi rtags bshad pavi yal ga // lo vdab 2*

I.2.v.) *rgyu so sovi byed las bstan pavi yal ga // lo vdab 8*

I.2.vi.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 2*

II.) *lus vphel bavi rkyen bstan pavi sdong bo [vphel pavi rkyen bstan pavi sdong po]*

II.1.) *vphel rkyen bshad pavi yal ga // lo vdab 5*

II.2.) *vphel tshul ngos kyi yal ga [vphel tshul dngos kyi yal ga* (*da* später eingefügt)]

II.2.1) *mdor bstan pa la // lo vdab 2* [*mdor bstan pavi yal ga]*

II.2.2.) *rgyas par bshad pavi yal ga*

II.2.2.i.) *zla ba dang bovi vphel tshul bshad pavi yal ga // lo vdab 3 [zla ba dang bovi vphel tshul gyi yal ga]*

II.2.2.ii.) *lte bsgyur bshad pavi yal ga // lo vdab 13*

II.2.2.iii.) *zla ba gzhan gyi vphel tshul bshad pavi yal ga*

II.2.2.iii.a.) *zla ba dang povi mjug gi bdun phrag rtags dang bcas pa bshad pavi yal ga // lo vdab 11 [zla ba dang bovi mjug gi bdun phrag rtags dang bcas pa bshad pavi yal ga]*

II.2.2. iii.b.) *nyavi gnas skabs bshad pavi yal ga // lo vdab 5*

II.2.2.iii.c.) *rus sbal gyi gnas skabs bshad pavi yal ga // lo vdab 8*

II.2.2.iii.d.) *phag gi gnas skabs bshad pavi yal ga // lo vdab 13*

II.3.) *rdzogs pavi rtags bshad pavi yal ga // lo vdab 6*

III.) *khong nas btsav bavi rtags bstan pavi sdong bo*

III.1.) *ring bavi btsav rtags la // lo vdab 5 [ring bavi btsav rtags kyi yal ga]*

III.2.) *nye ba btsav rtags la // lo vdab 9 [nye bavi btsav rtags kyi yal ga]*

Wandbild C [Baum 2: in Wandbild E']

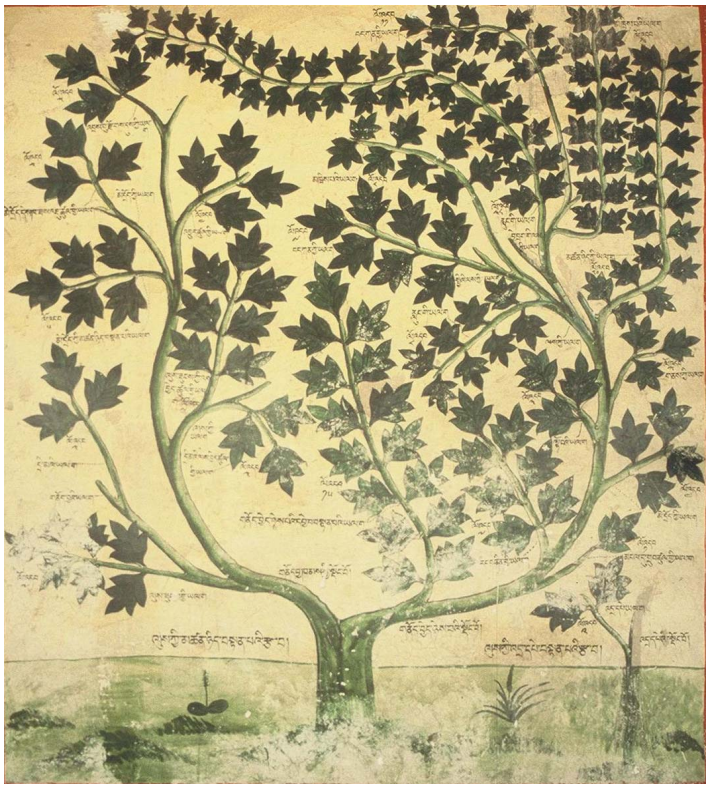


Abbildung 40: von rechts nach links: Kapitel 3 und 5 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

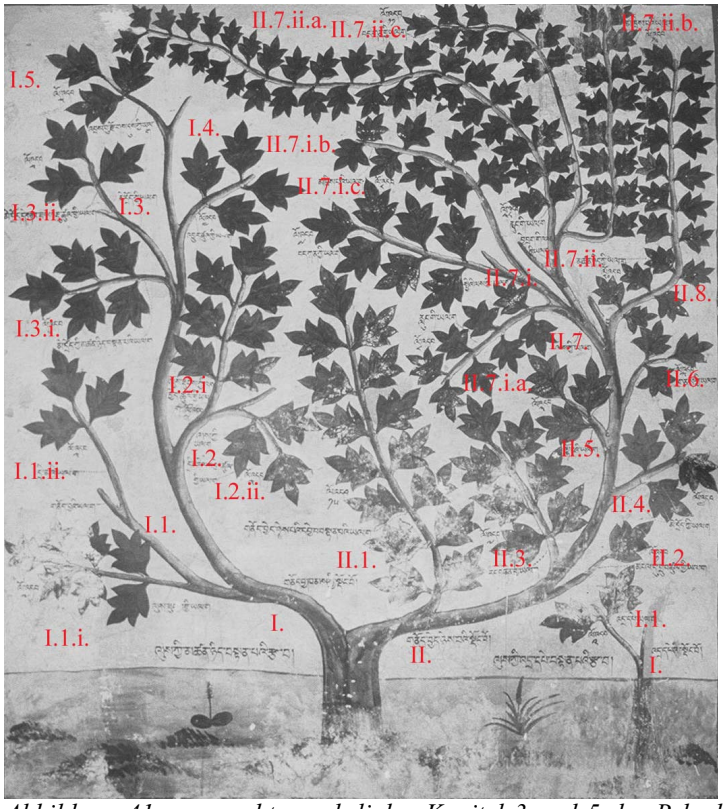


Abbildung 41: von rechts nach links: Kapitel 3 und 5 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins
lus kyi vdra dpe bstan pavi rtsa ba
I.) *vdra dpevi sdong bo*
I.1.) *vdra dpe yal ga // lo vdab 2*

Baum zwei
lus kyi mtshan nyid bstan pavi rtsa ba
I.) *gnod bya khams kyi sdong bo*
I.1.) *gnod byavi yal ga*
I.1.i.) *lus zungs kyi yal ga // lo vdab 7*
I.1.ii.) *dri mavi yal ga // lo vdab 3*
I.2.) *las kyi yal ga*
I.2.i.) *lus zungs kyi las byed tshul gyi yal ga // lo vdab 7 [lus zungs kyis las byed tshul gyi yal ga]*
I.2.ii.) *dri mavi las byed tshul gyi yal ga // lo vdab 3 [dri mas las byed tshul gyi yal ga]*
I.3.) *me drod kyi yal ga*
I.3.i.) *me drod kyi mtshan nyid bstan pavi yal ga // lo vdab 5*
I.3.ii.) *me drod des kha zas vju tshul gyi yal ga // lo vdab 3*
I.4.) *vgyur tshul gyi yal ga // lo vdab 4*
I.5.) *vbras bu rdzogs dus gyi yal ga // lo vdab 3 [vbras bu rdzogs dus kyi yal ga]*
II.) *gnod byed nyes pavi sdong bo*
II.1.) *gnod byed nyes pavi dbye ba bstan pavi yal ga // lo vdab 15*
II.2.) *mngal du grub tshul gyi yal ga // lo vdab 1*
II.3.) *rang bzhin gyi yal ga // lo vdab 7 [rang gzhin gyi yal ga]*
II.4.) *me drod kyi yal ga // lo vdab 4*
II.5.) *lto bavi yal ga // lo vdab 3*
II.6.) *gnas kyi yal ga // lo vdab 3*
II.7.) *las kyi yal ga*
II.7.i.) *spyivi las kyi yal ga*
II.7.i.a.) *rlung gi yal ga // lo vdab 8*
II.7.i.b.) *mkhris pavi yal ga // lo vdab 8 [mkhris bavi yal ga]*
II.7.i.c.) *bad kan gyi yal ga // lo vdab 7*
II.7.ii.) *bye brag gi las kyi yal ga*
II.7.ii.a.) *rlung gi yal ga // lo vdab 38*
II.7.ii.b.) *mkhris pavi yal ga // lo vdab 16 [mkhris bavi yal ga]*
II.7.ii.c.) *bad kan gyi yal ga // lo vdab 11*
II.8.) *mtshan nyid kyi yal ga // lo vdab 20*

Wandbild D [Wandbild E']



Abbildung 42: von rechts nach links: Kapitel 6 und 7 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

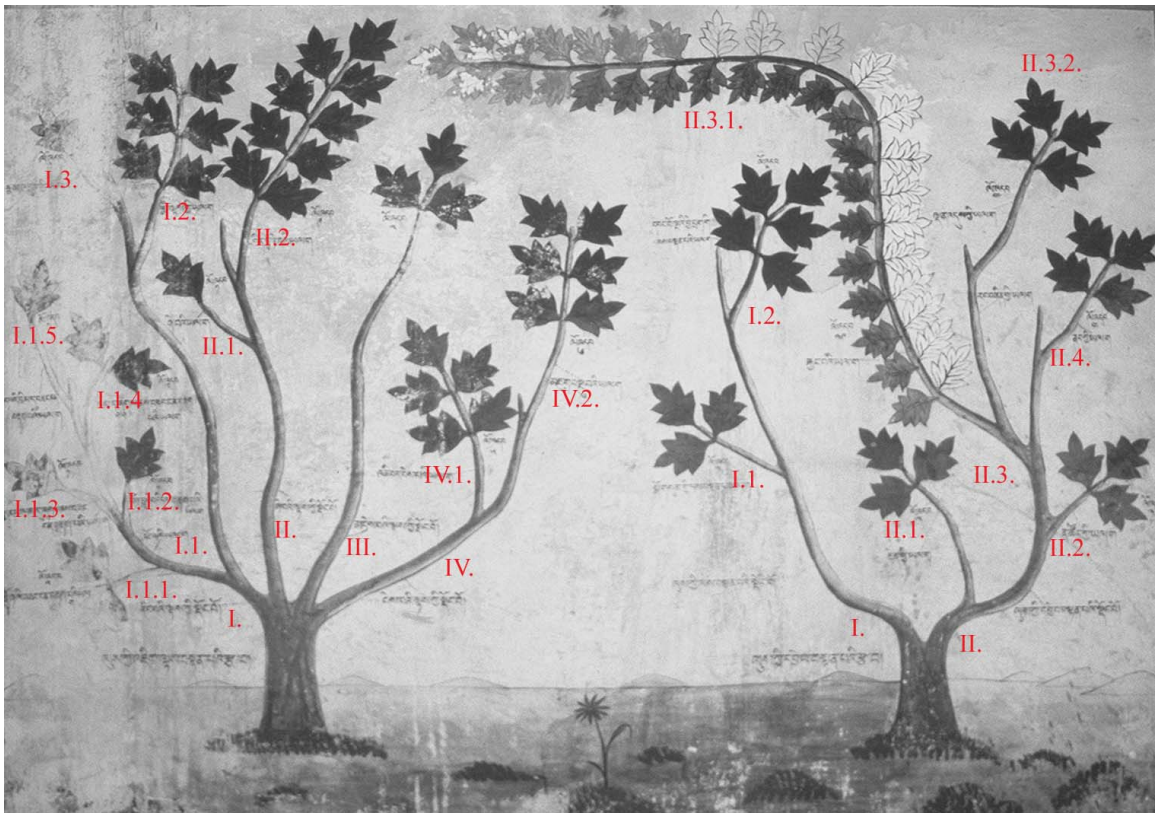


Abbildung 43: von rechts nach links: Kapitel 6 und 7 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

lus kyi dbye ba bstan pavi rtsa ba
I.) *lus kyi las bstan pavi sdong bo*
I.1.) *sgo gsum gyi las bstan pa yal ga // lo vdab 3 [sgo gsum gyi las bstan pavi yal ga]*
I.2.) *dbang bo lngavi bye brag gi las bstan pavi yal ga // lo vdab 5*
II.) *lus kyi dbye ba bstan pavi sdong bo*
II.1.) *rten gyi yal ga // lo vdab 3*
II.2.) *na tshod kyi yal ga // lo vdab 3*
II.3.) *rang bzhin gyi yal ga [rang gzhin gyi yal ga]*
II.3.i.) *rkyang bavi yal ga // lo vdab 16+10+13=39*
II.3.ii.) *ldan vdus kyi yal ga // lo vdab 4*
II.4.) *nad kyi yal ga // lo vdab 4*

Baum zwei

lus kyi vjig ltas bstan pavi rtsa ba
I.) *ring bavi ltas kyi sdong bo*
I.1.) *pho nyavi yal ga*
I.1.1.) *pho nyavi bzang ngan brtag pavi yal ga // lo vdab 2 [pho nya bzang ngan rtags pavi yal ga]*
I.1.2.) *pho nya byung bavi dus brtag pavi yal ga // lo vdab 1 [pho nya byung bavi dus rtags pavi yal ga]*
I.1.3.) *sman pa lam du zhugs nas bzang ngan brtag pavi yal ga // lo vdab 1 [sman pavi lam du bzang ngan rtags pavi yal ga]*
I.1.4.) *lam du zhugs nas bzang ngan brtag pavi yal ga // lo vdab 2 [lam du zhugs nas bzang ngan rtags pavi yal ga]*
I.1.5.) *nad pavi khyim du bzang ngan brtag pavi yal ga // lo vdab 1 [nad pavi khyim du bzang ngan rtags pavi yal ga]*
I.2.) *rmi ltas kyi yal ga // lo vdab 6*
I.3.) *rnam vgyur gyi yal ga // lo vdab 1*
II.) *nye bavi ltas kyi sdong bo [nyes pavi ltas kyi sdong bo]*
II.1.) *nye bavi yal ga // lo vdab 1*
II.2.) *shin tu nye bavi yal ga // lo vdab 9 [shin tu nyes pavi yal ga]*
III.) *ma nges bavi ltas kyi sdong bo // lo vdab 3 [ma nges pavi ltas kyi sdong bo]*
IV.) *nges bavi ltas kyi sdong bo [nges pavi ltas kyi sdong bo]*
IV.1.) *vchi bar nges pavi yal ga // lo vdab 5*
IV.2.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 6*

Wandbild E [Wandbild C': Baum zwei]



Abbildung 44: Kapitel 4 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

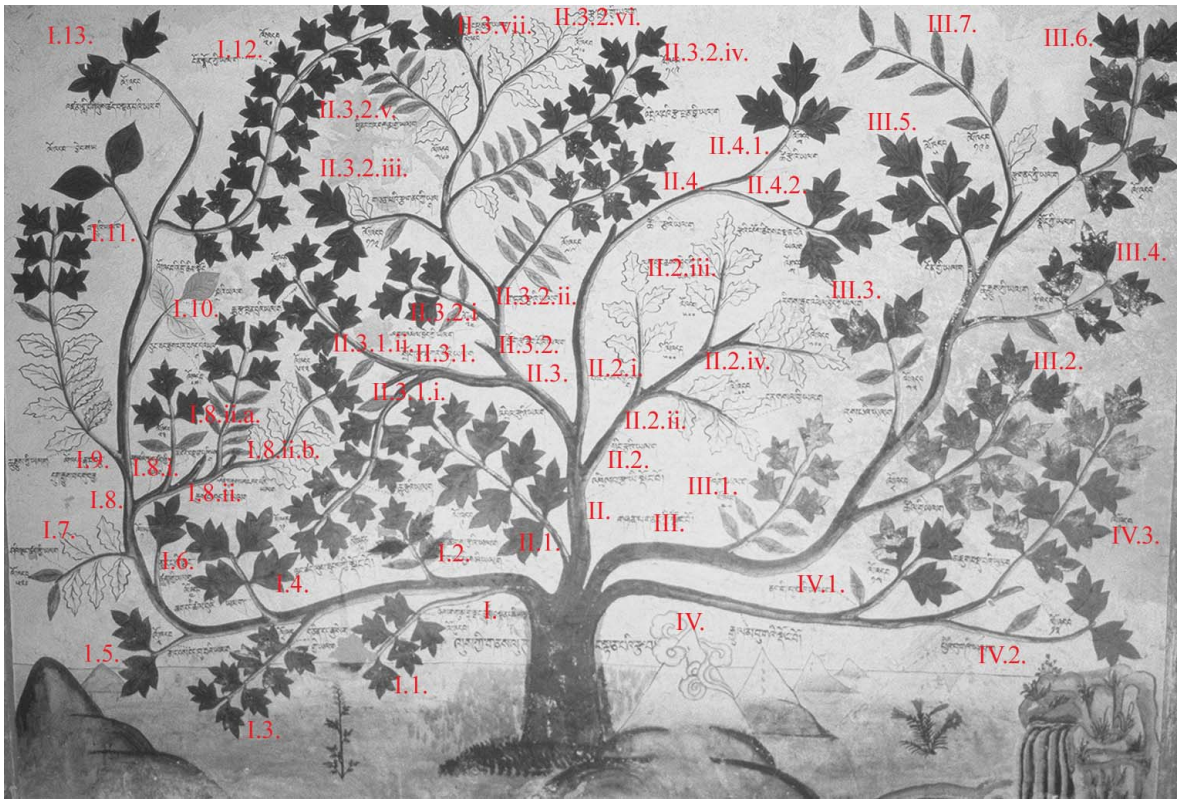


Abbildung 45: Kapitel 4 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum 1

lus gyi gnas luṭ bstan pavi rtsa ba [lus kyi gnas lugs [keine Kurzschreibung] *bstan pavi rtsa ba]*

I.) *ldang tshad lus zungs kyi sdong bo*
I.1.) *nyes gsum gyi ldang tshad bstan pavi yal ga // lo vdab 5 [nyes ba gsum gyi ldang tshad bstan pavi yal ga]*
I.2.) *khrag dang phyi savi yal ga // lo vdab 14*
I.3.) *gcin dang chu ser gyi yal ga // lo vdab 8*
I.4.) *zhag dang tshil buvi yal ga // lo vdab 4 [zhag dang tshil bavi yal ga]*
I.5.) *mdangs dang khu bavi yal ga // lo vdab 2*
I.6.) *klad pavi ldang tshad gyi yal ga // lo vdab 1 [klad pavi ldang tshad kyi yal ga]*
I.7.) *shavi ldang tshad kyi yal ga // lo vdab 520*
I.8.) *rus pavi ldang tshad kyi yal ga*
I.8.i.) *mdor bstan pavi yal ga // lo vdab 23*
I.8.ii.) *rgyas bshad kyi yal ga*
I.8.ii.a.) *cung zad rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 84*
I.8.ii.b.) *shin tu rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 622*
I.9.) *chu rgyus kyi yal ga // lo vdab chu ba bcu drug (16) // rgyus ba dgu brgya (900)*
I.10.) *skravi yal ga // lo vdab nyi khri chig stong (21000)*
I.11.) *ba spuvi yal ga // lo vdab bye ba sa ya*
I.12.) *don snod kyi yal ga // lo vdab 20*
I.13.) *vdzam gling gi lus tshad bstan pavi yal ga // lo vdab 2*
II.) *vbrel ba rtsa yi sdong bo*
II.1.) *chags rtsavi yal ga // lo vdab 9*
II.2.) *srid rtsavi yal ga*
II.2.i.) *dbang gsal gyi yal ga // lo vdab 500*
II.2.ii.) *dran gsal gyi yal ga // lo vdab 500*
II.2.iii.) *lus phung chags byed kyi yal ga // lo vdab 500 [lus phung chags byed gyi yal ga]*
II.2.iv.) *rigs rgyud vphel byed kyi yal ga // lo vdab 500*
II.3.) *vbrel rtsavi yal ga*
II.3.1.) *srog rtsa dkar povi yal ga*
II.3.1.i.) *chu rtsavi yal ga // lo vdab 19*
II.3.1.ii.) *chu rtsa phran buvi yal ga // lo vdab 16*
II.3.2.) *srog rtsa nag povi yal ga*
II.3.2.i.) *sha khrag vphel byed kyi yal ga // lo vdab 24*
II.3.2.ii.) *gtar rtsavi yal ga // lo vdab 77*
II.3.2.iii.) *gnyan pavi rtsa gnad kyi yal ga // lo vdab 112*
II.3.2.iv.) *vbrel bavi rtsa phran gyi yal ga // lo vdab 189 [vdres bavi rtsa phran gyi yal ga]*
II.3.2.v.) *phyi nang bar gsum gyi yal ga // lo vdab 360*
II.3.2.vi.) *rtsa phran gyi yal ga // lo vdab 700*
II.3.2.vii.) *yang phran gyi yal ga // lo vdab 1*
II.4.) *tshe rtsavi yal ga*
II.4.i.) *tshe rtsavi yal ga // lo vdab 3*
II.4.ii.) *rtsavi dngos tshigs bstan pavi yal ga // lo vdab 3 [rtsavi nges tshig bstan pavi yal ga]*
III.) *gnyan pa gnad kyi sdong bo*
III.1.) *shavi yal ga // lo vdab 45*
III.2.) *tshil gyi yal ga // lo vdab 8*
III.3.) *rus pavi yal ga // lo vdab 32*
III.4.) *chu rgyus kyi yal ga // lo vdab 14*
III.5.) *don gyi yal ga // lo vdab 5*

III.6.) *snod kyi yal ga // lo vdab 8*
III.7.) *rtsa gnad kyi yal ga // lo vdab 190*
IV.) *rgyu lam bu gavi sdong bo*
IV.1.) *nang gi bu gavi yal ga // lo vdab 13*
IV.2.) *phyivi bu gavi yal ga // lo vdab 12*
IV.3.) *mjug bsdu <u>bavi</u> yal ga // lo vdab 9 [mjug bsdu <u>pavi</u> yal ga]*

Wandbild F

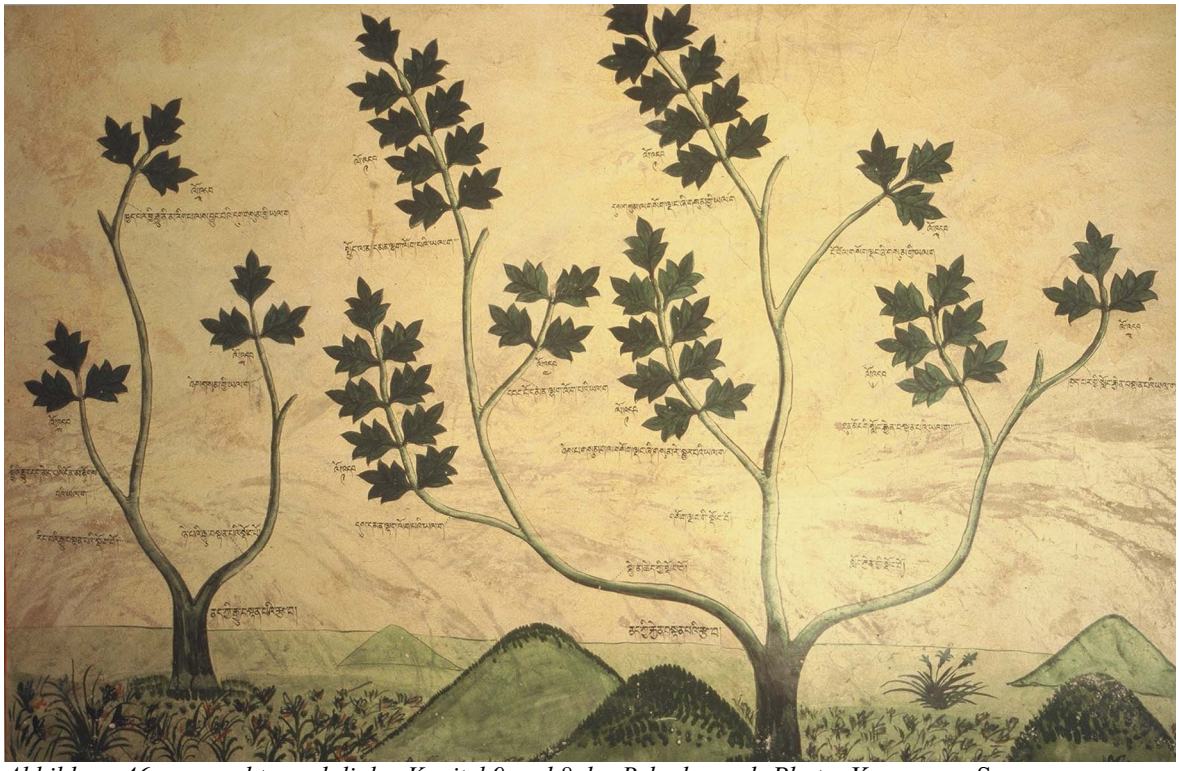


Abbildung 46: von rechts nach links: Kapitel 9 und 8 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

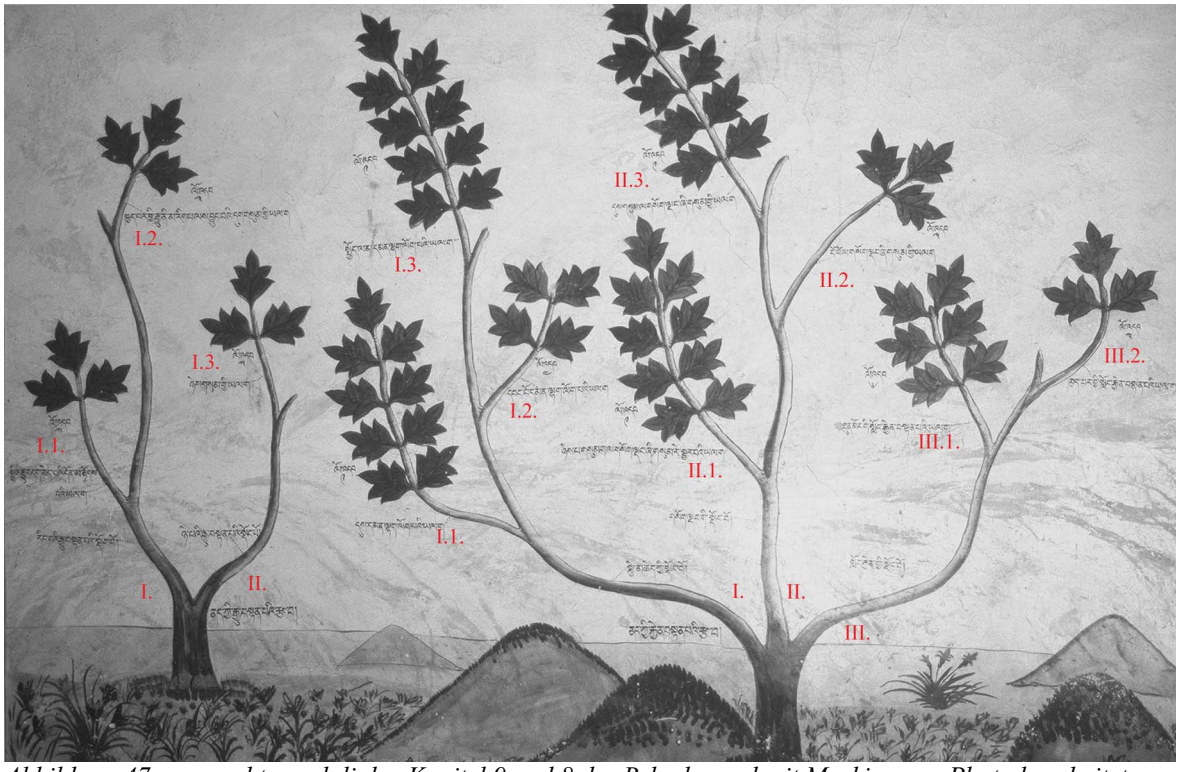


Abbildung 47: von rechts nach links: Kapitel 9 und 8 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

nad kyi rkyen bstan pavi rtsa ba

I.) *skye mched kyi sdong bo*

I.1.) *dus dman lhag log pavi yal ga // lo vdab 9*

I.2.) *dbang bo dman lhag log pavi yal ga // lo vdab 4*

I.3.) *spyod lam dman lhag log pavi yal ga // lo vdab 9*

II.) *gsog ldang gi sdong bo*

II.1.) *nyes pa gsum ga la gsog ldang zhi gsum re sbyar bavi yal ga // lo vdab 9 [nyes ba gsum la gsog ldang zhi gsum re sbyar bavi yal ga]*

II.2.) *ngo bo la gsog ldang zhi gsum gyi yal ga // lo vdab 3*

II.3.) *dus gsum la gsog ldang zhi gsum gyi yal ga // lo vdab 9 [dus la gsog ldang zhi ga gsum gyi yal ga]*

III.) *slong rkyen gyi sdong bo*

III.1.) *thun mong gi slong rkyen bstan pavi yal ga // lo vdab 6 [thun mong gi slong rkyen gyi yal ga]*

III.2.) *khyad par gyi slong rkyen bstan pavi yal ga // lo vdab 3 [khyad par slong rkyen bstan pavi yal ga]*

Baum zwei

nad kyi rgyu bstan pavi rtsa ba

I.) *ring bavi rgyu bstan pavi sdong bo*

I.1.) *spyivi rgyu bdag med pavi don ma rtogs pavi yal ga // lo vdab 3 [spyi rgyu bdag med pavi don ma rtogs pavi yal ga]*

I.2.) *khyad par gyi rgyu ni ma rig pa las byung bavi dug gsum gyi yal ga // lo vdab 3 [khyad par gyi rgyu ma rig pa las byung bavi dug gsum gyi yal ga]*

II.) *nye pavi rgyu bstan pavi sdong po [nye bavi rgyu bstan pavi sdong bo]*

II.1.) *nyes gsum gyi yal ga // lo vdab 3*

Wandbild G [Wandbild H']



Abbildung 48: Kapitel 12 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

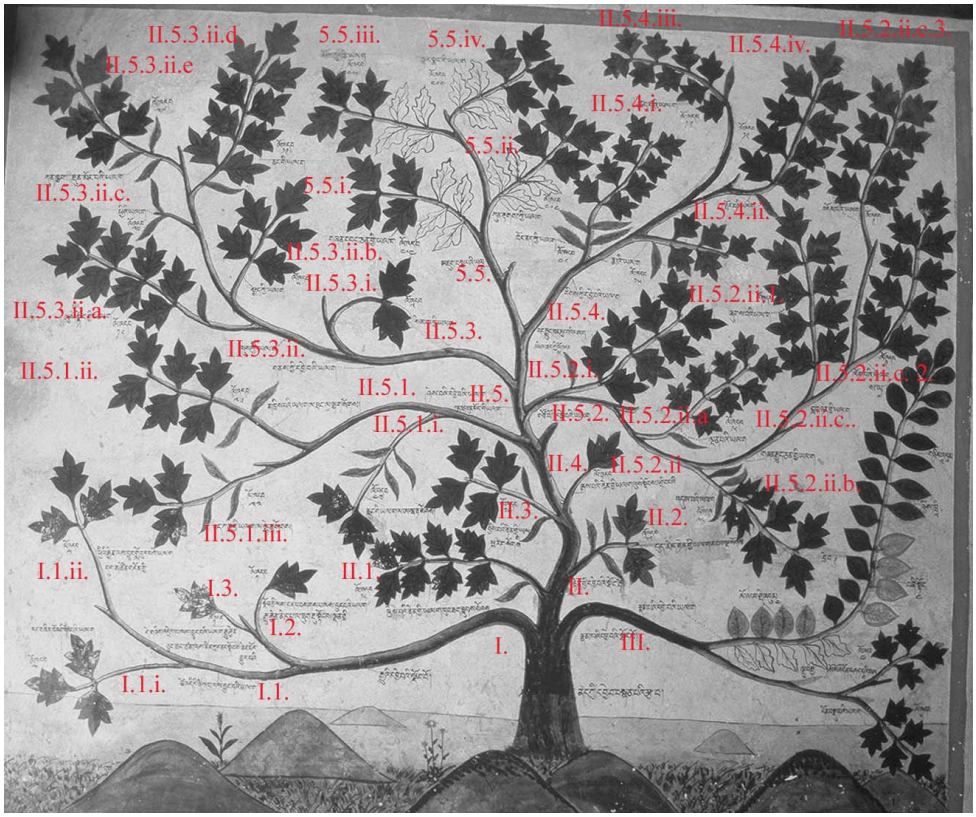


Abbildung 49: Kapitel 12 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum 1

nad kyi dbye ba bstan pavi rtsa ba

I.) *rgyuvi dbye bavi sdong bo*

I.1) *tshe vdivi nyes ba las byung bavi yal ga [tshe vdivi nyes pa las byung bavi yal ga]*

I.1.i) *rang bzhin khong gi nyes pavi yal ga // lo vdab 3 [rang bzhin khong gi nyes bavi yal ga]*

I.1.ii) *phivi rkyen las byung glo bur pavi yal ga dug mtshon gdon gyi // lo vdab 3 [phivi rkyen las byung glo bur bavi yal ga dug mtshon gdon gyi]*

I.2.) *sngon gyi las ngan pa bsags pa las byung bavi yal ga rgyu rkyen med pa la zug rngu stobs ldan gyi // lo vdab 1*

I.3.) *de gnyis vdres ba las byung bavi yal ga rgyu rkyen cung zad tsam las med kyang nad stobs chen por gyur pavi // lo vdab 1 [de gnyis vdres las byung bavi yal ga rgyu rkyen cung zad tsam las med kyang nad stobs chen por gyur bavi]*

II.) *rten gyi dbye bavi sdong bo*

II.1.) *skyes pavi rten gyi yal ga ku ba zad rlugs sogs // lo vdab 18 [skyes buvi rten gyi yal ga ku ba zad blugs sogs*

II.2.) *bud med rten gyi yal ga mngal lnga sogs // lo vdab 32*

II.3.) *byis pavi rten gyi yal ga phra rags sogs // lo vdab 24 [byis bavi rten gyi yal ga phra rags sogs]*

II.4.) *rgas pavi rten gyi yal ga lus stobs vgrib pavi // lo vdab 1*

II.5.) *kun khyab thun mong gi yal ga [kun khyab thun mong bavi yal ga]*

II.5.1.) *nyes bavi dbye bavi yal ga*

II.5.1.i.) *rlung gi yal ga la xa wa rta sogs // lo vdab 42 [rlung gi yal ga xa wa rta sogs]*

II.5.1.ii.) *mkhris pavi yal ga la thang la lhag sogs // lo vdab 26 [mkhris pavi yal ga thang la lhag pa sogs]*

II.5.1.iii.) *bad kan gyi yal ga la lhen sogs // lo vdab 33 [bad kan gyi yal ga lhen sogs]*

II.5.2) *gtso bo dbye bavi yal ga [gtso bovi dbye bavi yal ga]*

II.5.2.i.) *rang rgyud can rkyang bavi yal ga vphel zad kyi // lo vdab 18*

II.5.2.ii.) *gzhan rgyud can gyi yal ga*

II.5.2.ii.a.) *ldan pavi yal ga // lo vdab 18*

II.5.2.ii.b.) *vdus pavi yal ga // lo vdab 38 [vdus bavi yal ga]*

II.5.2.ii.c.) *bla gnyan gyi yal ga*

II.5.2.ii.c.1.) *zhugs pavi yal ga // lo vdab 9*

II.5.2.ii.c.2.) *log pavi yal ga // lo vdab 9*

II.5.2.ii.c.3.) *vdom pavi yal ga // lo vdab 9*

II.5.3.) *gnas kyi dbye bavi yal ga*

II.5.3.i.) *sems kyi yal ga // lo vdab 2*

II.5.3.ii.) *lus kyi yal ga*

II.5.3.ii.a.) *lus stod kyi yal ga // lo vdab 18*

II.5.3.ii.b.) *smad kyi yal ga // lo vdab 5*

II.5.3.ii.c.) *phyivi yal ga // lo vdab 20*

II.5.3.ii.d.) *nang gi yal ga // lo vdab 19*

II.5.3.ii.e.) *kun khyab thun mong pavi yal ga // lo vdab 37 [kun khyab thun mong bavi yal ga*]

II.5.4.) *rigs kyi dbye bavi yal ga*

II.5.4.i.) *khong nad kyi yal ga // lo vdab 48*

II.5.4.ii.) *rmavi yal ga // lo vdab 15*

II.5.4.iii.) *tshad pavi yal ga // lo vdab 19*

II.5.4.iv.) *thor bavi yal ga // lo vdab 19 [thor buvi yal ga]*

II.5.5.) *mjug bsdu pavi yal ga [mjug bsdu bavi yal ga]*

II.5.5.i) *gzhan dbang can gyi yal ga // lo vdab 404*

II.5.5.ii) *kun rtags kyi yal ga // lo vdab 404*
II.5.5.iii) *yongs grub kyi yal ga // lo vdab 404*
II.5.5.iv) *ltar snang gi yal ga // lo vdab 404*
III) *rnam pavi dbye bavi sdong bo*
III.1) *rnam pavi dbye bavi yal ga*
III.1.A) *lo vdab the vbum 4 [the vbum]*
III.1.B) *bye ba 9 [bye bac!!!!!]*
III.1.C) *sa ya 7*
III.1.D) *gnyis vbum 2*
III.1.E) *nyis khri 2*
III.1.G) *bzhi stong 4*
III.1.F) *lnga brgya 5 [lnga rgya]*
III.2.) *don bsdu pavi yal ga // lo vdab 5*
III.3.) *so sovi don bshad pavi yal ga // lo vdab 4*

Wandbild H [Wandbild G']

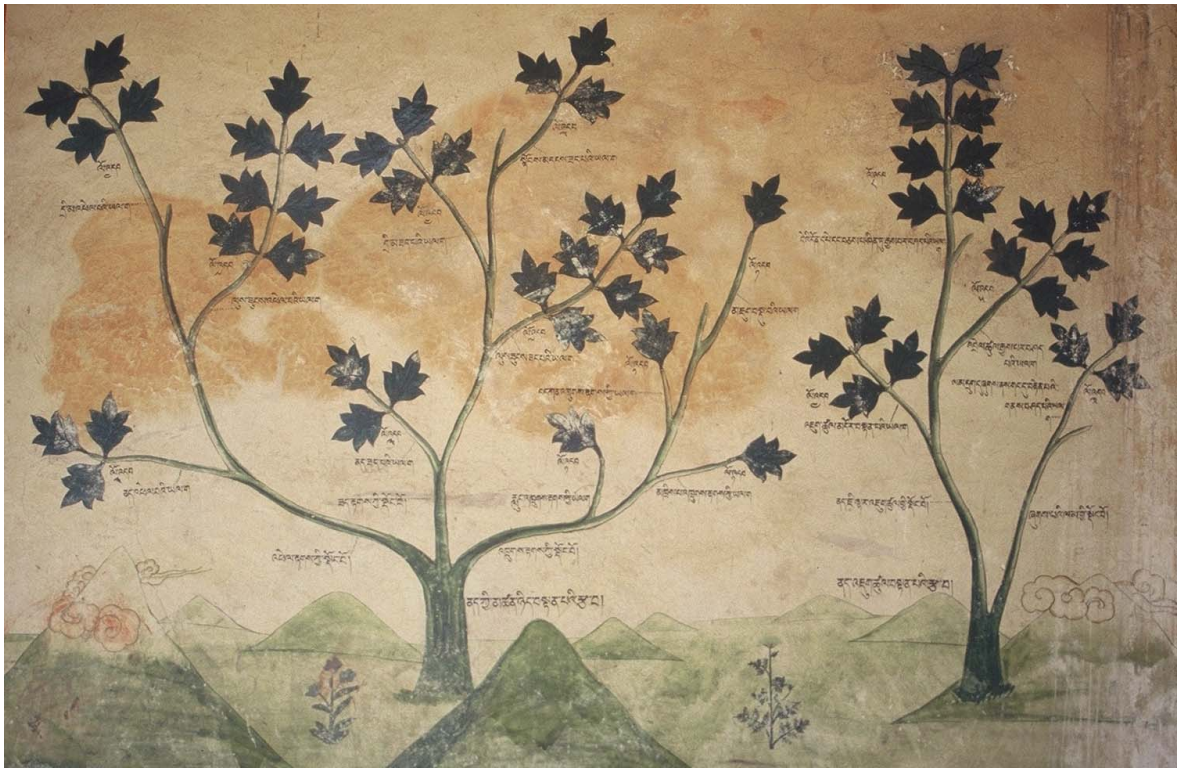


Abbildung 50: von rechts nach links: Kapitel 10 und 11 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

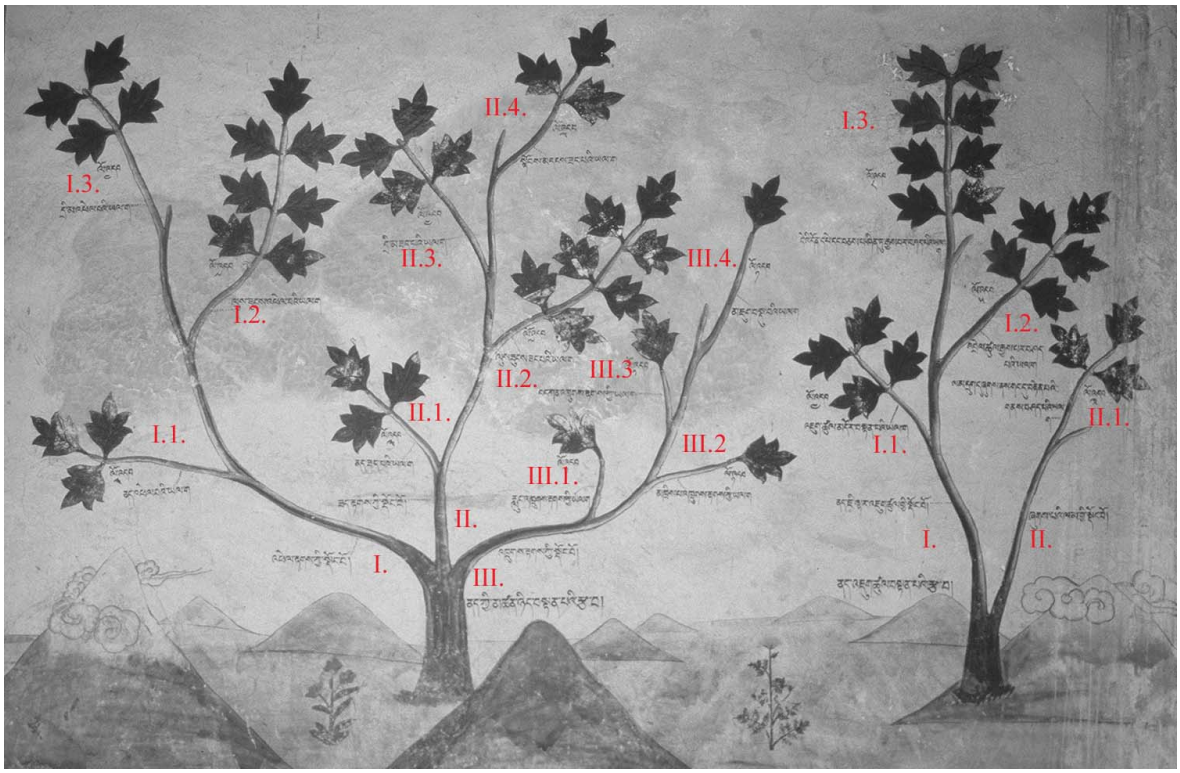


Abbildung 51: von rechts nach links: Kapitel 10 und 11 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

nad vjug tshul bstan pavi rtsa ba

I.) *nad ji ltar vjug tshul gyi sdong bo*

I.1.) *vjug tshul mdor bstan pavi yal ga // lo vdab 4 [vjug tshul mdor bstan bavi yal ga]*

I.2.) *vbrel tshul rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 5 [vjug tshul rgyas par bshad pavi yal ga]*

I.3.) *devi don dpe dang bcas pa shin tu rgyas par bstan pavi yal ga // lo vdab 8 [devi don dpe dang bcas ba shin tu rgyas par bshad pa]*

II.) *zhugs pavi lam gyi sdong bo*

II.1.) *lam drug du zhugs nas gang du brten pavi gnas bshad pavi yal ga // lo vdab 3*

Baum zwei

nad kyi mtshan nyid bstan pavi rtsa ba

I.) *vphel rtags kyi sdong bo*

I.1.) *nad vphel bavi yal ga // lo vdab 3*

I.2.) *lus zungs vphel bavi yal ga // lo vdab 7*

I.3.) *dri ma vphel bavi yal ga // lo vdab 4*

II.) *zad rtags kyi sdong bo*

II.1.) *nad zad pavi yal ga // lo vdab 3*

II.2.) *lus zungs zad pavi yal ga // lo vdab 7*

II.3.) *dri ma zad pavi yal ga // lo vdab 4*

II.4.) *stobs mdangs zad pavi yal ga // lo vdab 3*

III.) *vkhrugs rtags kyi sdong bo*

III.1.) *rlung vkhrugs rtags kyi yal ga // lo vdab 1*

III.2.) *mkhris pa vkhrugs rtags kyi yal ga // lo vdab 1 [mkhris ba vkhrugs rtags kyi yal ga]*

III.3.) *bad kan vkhrugs rtags kyi yal ga // lo vdab 1*

III.4.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 1*

Wandbild I

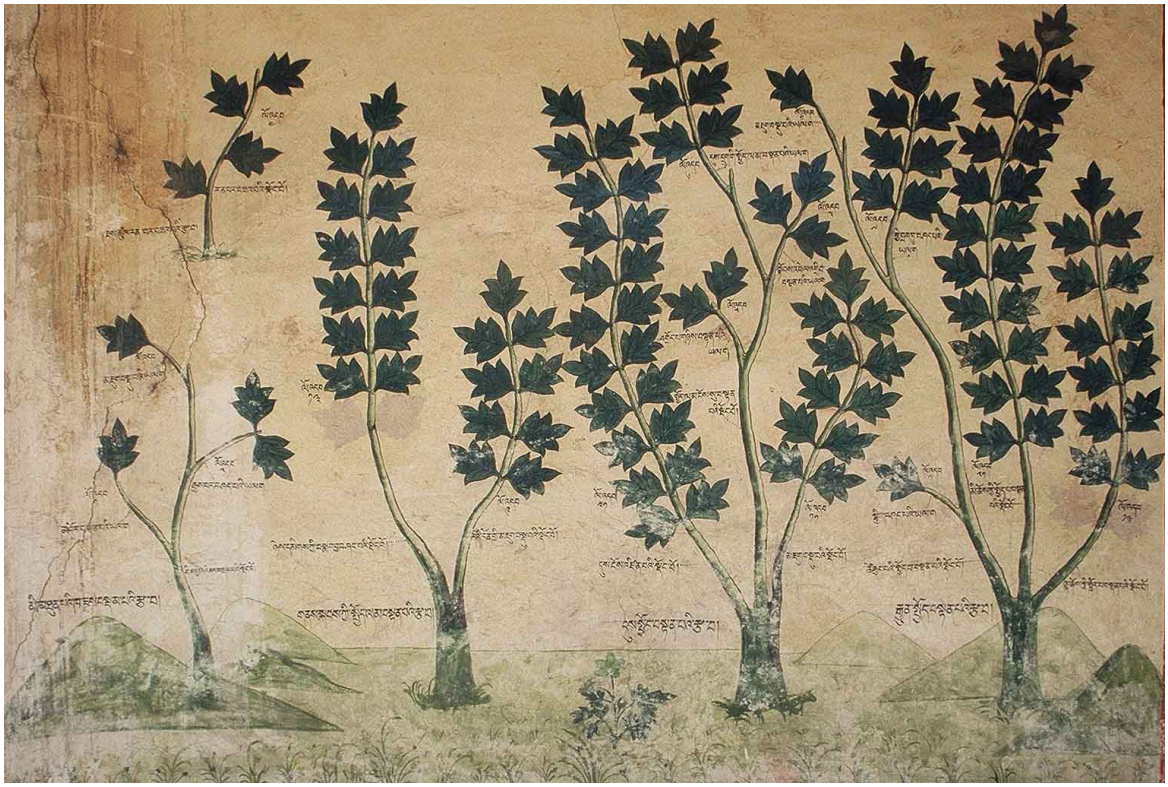


Abbildung 52: von rechts nach links: Kapitel 13, 14, 15, 17 und 18 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

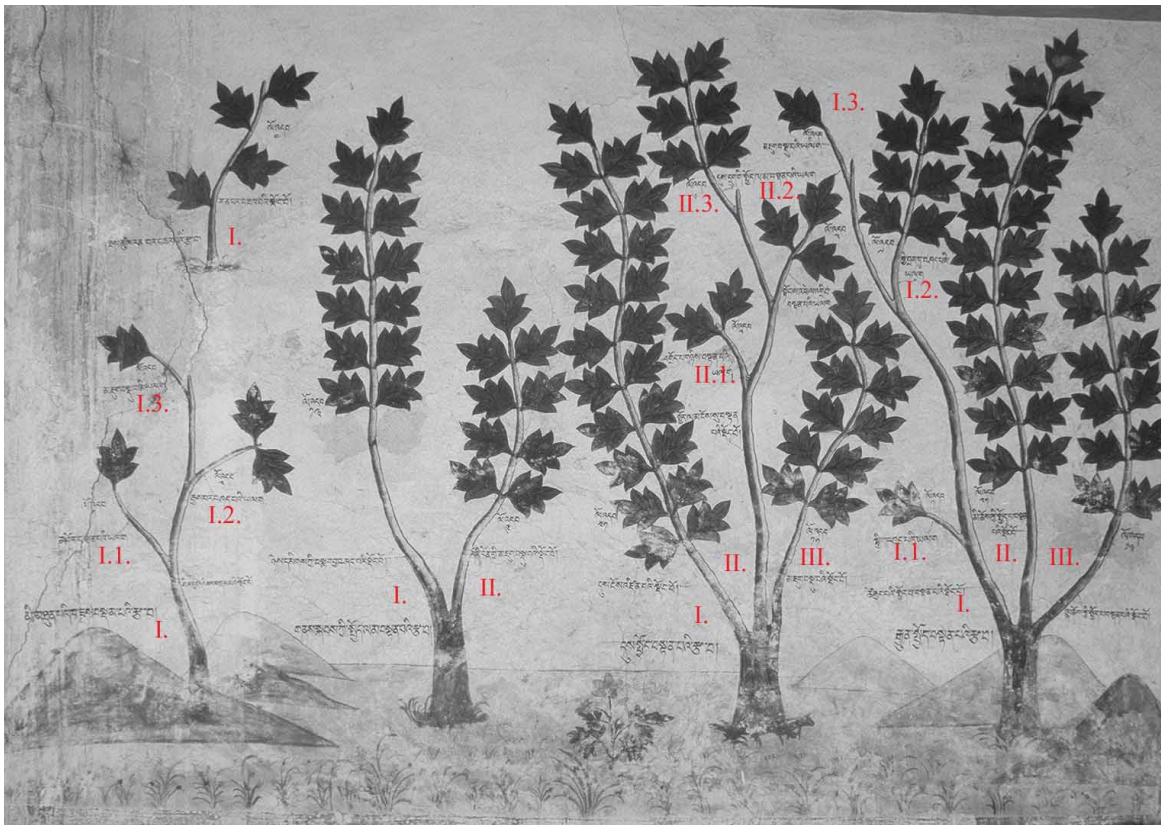


Abbildung 53: von rechts nach links: Kapitel 13, 14, 15, 17 und 18 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins
rgyun spyod bstan pavi rtsa ba
I) *tshe rkyang pavi spyod pa bstan pavi sdong bo [tshe rkyang bavi spyod pa bstan pavi sdong bo]*
I.1.) *sbyi bshad pavi yal ga // lo vdab 1 [spyi bshad pavi yal ga]*
I.2.) *bye brag tu bshad pavi yal ga // lo vdab 7*
I.3.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 1*
II.) *mi chos kyi spyod pa bstan pavi sdong bo // lo vdab 21*
III.) *lha chos kyi spyod pa bstan pavi sdong bo // lo vdab 13*

Baum zwei
dus spyod bstan pavi rtsa ba
I.) *dus ngos vdzin bavi sdong bo // lo vdab 21 [dus ngos vdzin pavi sdong bo]*
II.) *spyod lam ngos su bstan pavi sdong bo [spyod lam dngos su bstan pavi sdong bo]*
II.1.) *bgrod pa gnyis bstan pavi yal ga // lo vdab 2*
II.2.) *stobs vphel vgrib bstan pavi yal ga // lo vdab 3*
II.3.) *dus drug gi spyod lam bstan pavi yal ga // lo vdab 6*
III.) *mjug bsdu bavi sdong bo // lo vdab 11 [mjug bsdu bavi sdong po]*

Baum drei
gnas skabs kyi spyod lam bstan pavi rtsa ba
I.) *nyes dmigs kyi bslab bya bshad pavi sdong bo // lo vdab 13*
II.) *devi don gyi mjug bsdu bavi sdong bo // lo vdab 9 [des don gyi vjug bsdu bavi sdong bo]*

Baum vier
mi mthun pavi kha zas bsdam pavi rtsa ba [*...bsdam pavi rtsa ba]*
I) *mi mthun pavi kha zas bsdam pavi sdong bo*
I.1.) *mdor bstan pavi yal ga // lo vdab 1*
I.2.) *rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 2*
I.3.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 1*

Baum fünf
zas tshul ran par bzav bavi rtsa ba
I.) *ran par bzav bavi sdong bo // lo vdab 4*

Wandbild J

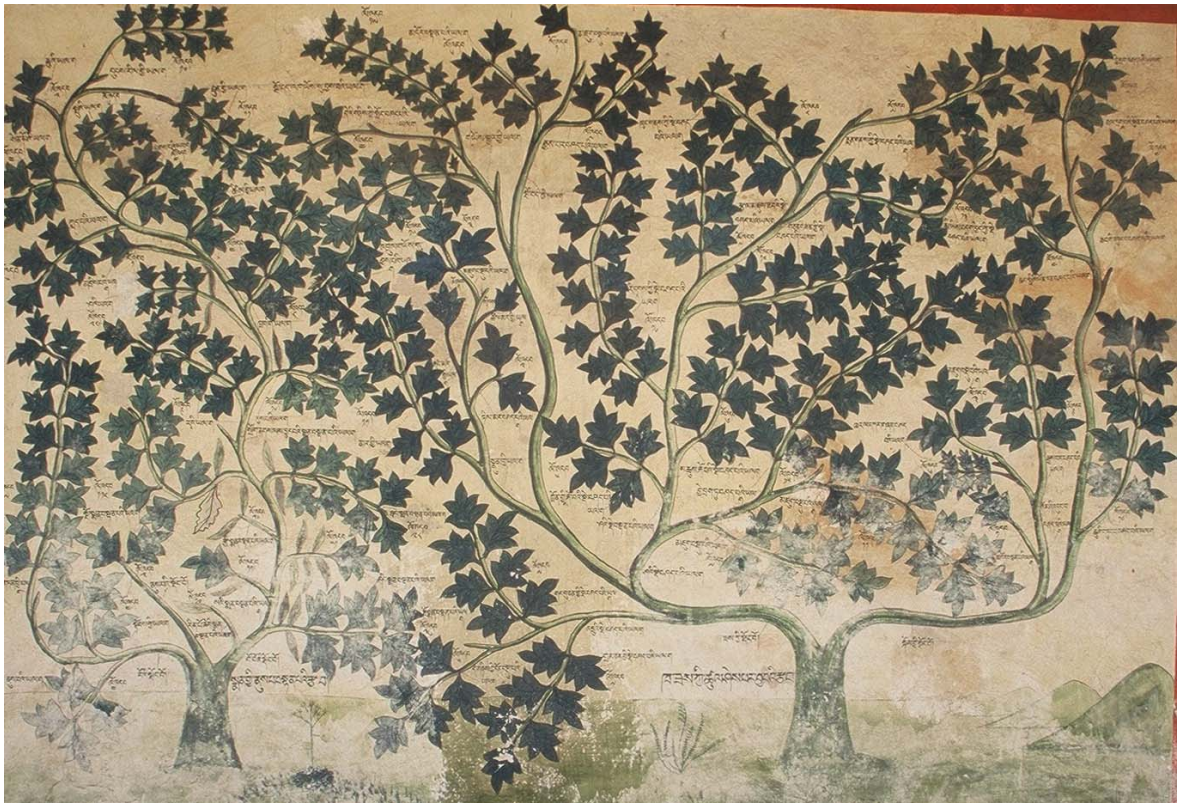


Abbildung 54: von rechts nach links: Kapitel 16 und 20 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

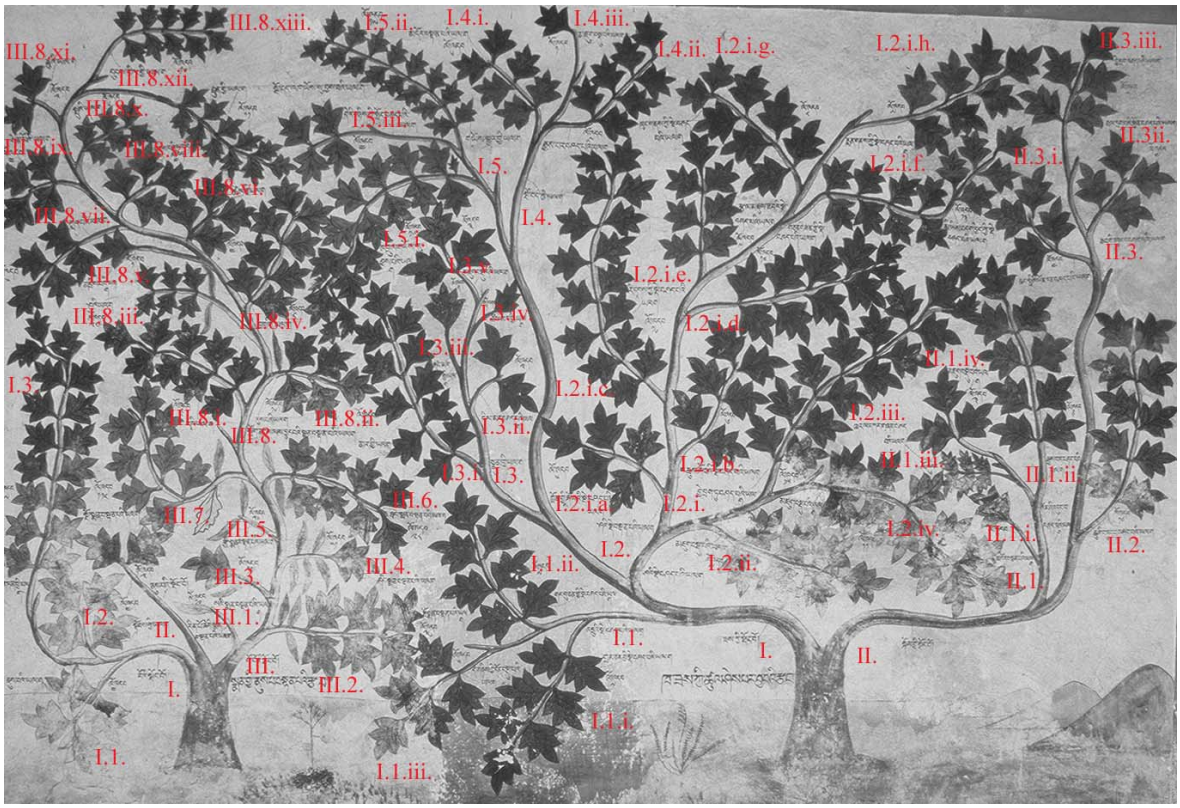


Abbildung 55: von rechts nach links: Kapitel 16 und 20 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

kha zas kyi tshul shes par bya bavi rtsa ba [kha zas kyi tshul shes bar bya bavi rtsa ba]
I.) *zas kyi sdong bo*
I.1.) *vbruvi sde bshad pavi yal ga*
I.1.i.) *gra ma can gyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 7*
I.1.ii.) *gang bu can gyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 7 [gang bu can gyi sde bshad yal ga]*
I.1.iii.) *de gnyis kyi don bsdu pavi yal ga // lo vdab 5 [de gnyis kyi don bsdu bavi yal ga]*
I.2.) *shavi sde bshad pavi yal ga*
I.2.i.) *shavi sde bstan pavi yal ga*
I.2.i.a.) *khron gyis rko bavi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 5 [khron gyi rko bavi sde bshad pavi yal ga]*
I.2.i.b.) *mchus rko bavi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 6 [mchuiv[mchuvi] rko bavi sde bshad pavi yal ga]*
I.2.i.c.) *ri dwags kyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 16 [ri dwags kyi sde bshad bavi yal ga]*
I.2.i.d.) *gcan gzan gyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 10*
I.2.i.e.) *rtsal mthus za bavi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 7*
I.2.i.f.) *mi yis bdag byed kyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab13*
I.2.i.g.) *khung gnas kyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 8*
I.2.i.h.) *rlan gnas kyi sde bshad pavi yal ga // lo vdab 7*
I.2.ii.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 7*
I.2.iii.) *bye brag tu bshad pavi yal ga // lo vdab 15*
I.2.iv.) *mjug bsdu pavi yal ga // lo vdab 11 [mjug bsdu bavi yal ga]*
I.3.) *snum gyi yal ga*
I.3.i.) *mar gyi yal ga // lo vdab 11*
I.3.ii.) *til mar bshad pavi yal ga // lo vdab 2*
I.3.iii.) *rkang mar gyi yal ga // lo vdab 1*
I.3.iv.) *tshil mar gyi yal ga // lo vdab 1*
I.3.v.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 3*
I.4.) *sngo ngad kyi yal ga*
I.4.i.) *mdor bstan pavi yal ga // lo vdab 6*
I.4.ii.) *rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 7*
I.4.iii.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 1 [mjug bsdu pavi yal ga]*
I.5.) *g.yos sbyar gyi yal ga*
I.5.i.) *vbru la g.yos su byas pavi yal ga // lo vdab 17* [15 Blätter]
I.5.ii.) *sngo ngad la g.yos su byas bavi yal ga // lo vdab 16 [sngo ngad la g.yos su byas pavi yal ga]*
I.5.iii.) *devi gnyis gyi spod bshad pavi yal ga // lo vdab 4 [de gnyis gyi spod bshad pavi yal ga]*
II.) *skom gyi sdong bo*
II.1.) *vo mavi btung ba bshad pavi yal ga*
II.1.i.) *mdor bstan pavi yal ga // lo vdab 1*
II.1.ii.) *rgyas par bshad pavi yal ga // lo vdab 9*
II.1.iii.) *zhar la dkar gzhan bshad bavi yal ga // lo vdab 6 [zhar la dkar gzhan bshad pavi yal ga]*
II.1.iv.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 3*
II.2.) *chuvi btung ba bshad pavi yal ga // lo vdab 10*
II.3.) *chang gi btung ba bshad pavi yal ga*
II.3.i.) *chang spyivi yon tan bshad pavi yal ga // lo vdab 4*
II.3.ii.) *thal drags pavi skyon bshad pavi yal ga // lo vdab 4 [thal drag pavi bskyon bshad pavi yal ga]*
II.3.iii.) *bye brag bshad pavi yal ga // lo vdab 5 [bye brag tu bshad pavi yal ga]*

Baum zwei

sman gyi nus pa bstan pavi rtsa ba [sman gyi nus ba bstan pavi rtsa ba]
I.) *rovi sdong bo*
I.1.) *nus bavi yal ga // lo vdab 4 [nus pavi yal ga]*
I.2.) *stobs kyi yal ga // lo vdab 4*
I.3.) *yon tan gyi yal ga // lo vdab 17*
II.) *nus pavi sdong bo // lo vdab 2*
III.) *ngo bovi sdong bo*
III.1.) *rin po chevi sman bstan pavi yal ga // lo vdab 10 [rin po che sman bstan pavi yal ga]*
III.2.) *rdo sman bstan pavi yal ga // lo vdab 36*
III.3.) *savi sman bstan pavi yal ga // lo vdab 11 [savi sde bstan pavi yal ga]*
III.4.) *shing sman bstan pavi yal ga // lo vdab 51*
III.5.) *rtsi sman bstan pavi yal ga // lo vdab 20*
III.6.) *thang sman bstan pavi yal ga // lo vdab 28*
III.7.) *sngo sman bstan pavi yal ga // lo vdab 118*
III.8.) *srog chags las byung bavi sman bstan pavi yal ga*
III.8.i.) *rwavi yal ga // lo vdab 9*
III.8.ii.) *rus pavi yal ga // lo vdab 15*
III.8.iii.) *shavi yal ga // lo vdab 26*
III.8.iv.) *khrag gi yal ga // lo vdab 8*
III.8.v.) *mkhris pavi yal ga // lo vdab 1*
III.8.vi.) *tshil gyi yal ga // lo vdab 4*
III.8.vii.) *klad pavi yal ga // lo vdab 5*
III.8.viii.) *pags pavi yal ga // lo vdab 4 [lpags pavi yal ga]*
III.8.ix.) *sen movi yal ga // lo vdab 4*
III.8.x.) *spuvi yal ga // lo vdab 6*
III.8.xi.) *chuvi yal ga // lo vdab 2*
III.8.xii.) *brun gyi yal ga // lo vdab 11*
III.8.xiii.) *bubs ril gi yal ga // lo vdab 10*

Wandbild K



Abbildung 56: von rechts nach links: Kapitel 21, 19 und 22 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

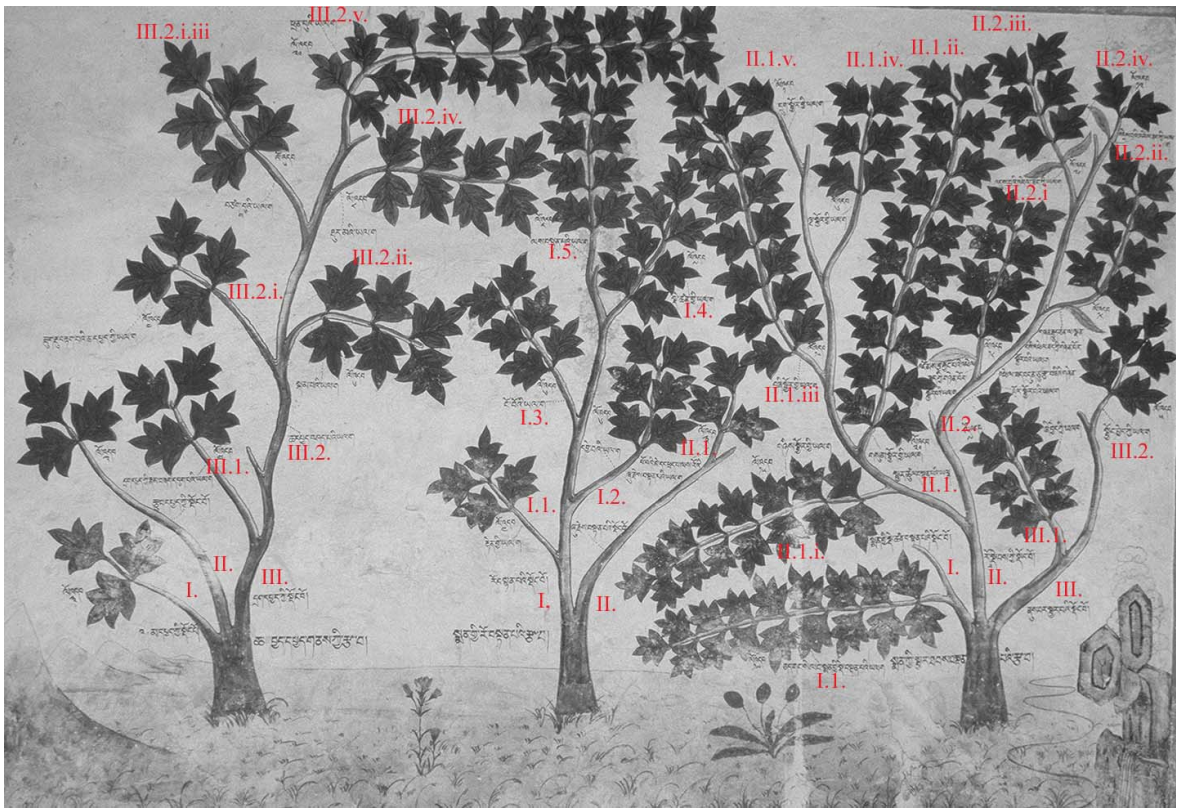


Abbildung 57: von rechts nach links: Kapitel 21, 19 und 22 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

sman gyi sbyar thabs bstan pavi rtsa ba
I.) *sman gyi sde tshan bstan pavi sdong bo*
I.1.) *nad gang sel ba sman gyi sde bstan pavi yal ga // lo vdab 17*
II.) *ro bsdebs kyi sdong po*
II.1.) *sbyar tshul bstan pavi yal ga*
II.1.i.) *gnyis sbyor gyi yal ga // lo vdab 15*
II.1.ii.) *gsum sbyor gyi yal ga // lo vdab 20*
II.1.iii.) *bzhi sbyor gyi yal ga // lo vdab 15*
II.1.iv.) *lnga sbyor gyi yal ga // lo vdab 6*
II.1.v.) *drug sbyor gyi yal ga // lo vdab 1*
II.2.) *vphel zad bdun cu rtsa bzhivi gnyen por sbyor bavi yal ga [nad dang gnyen por sbyor bavi yal ga]*
II.2.i.) *vjoms bya rkyang pavi vphel zad kyi gnyen por sbyor bavi yal ga // lo vdab 18 [vjoms bya rkyang bavi vphel zad kyi gnyen por sbyor bavi yal ga]*
II.2.ii.) *gzhan rgyud can la ldan pavi vphel zad kyi gnyen por sbyor bavi yal ga // lo vdab 18*
II.2.iii.) *vdus bavi vphel zad kyi yal ga // lo vdab 26 [vdus pavi vphel zad kyi yal ga]*
II.2.iv.) *vdres bavi vphel zad kyi yal ga // lo vdab 12 [vdres pavi vphel zad kyi yal ga]*
III.) *nus bar sbyar bavi sdong bo [nus bar sbyar bavi sdong bo]*
III.1.) *zhi byed kyi yal ka // lo vdab 7*
III.2.) *sbyong byed kyi yal ga // lo vdab 5*

Baum zwei

sman gyi ro bstan pavi rtsa ba [sman gyi ro dang zhu rjes bstan pavi...]
I.) *ro bstan pavi sdong bo*
I.1.) *rten gyi yal ga // lo vdab 4*
I.2.) *dbye bavi yal ga // lo vdab 6*
I.3.) *ngo bovi yal ga // lo vdab 6*
I.4.) *sde tshan gyi yal ga // lo vdab 7*
I.5.) *las bstan pavi yal ga // lo vdab 8*
II.) *zhu rjes bstan pavi sdong bo)*
II.1.) *pho bavi me dang phrad pa las rovi zhu rjes bstan pavi yal ga // lo vdab 3*

Baum drei

cha byad dpyad gnas kyi rtsa ba
I.) *va ma [vjam] dpyad kyi sdong bo // lo vdab 3*
II.) *rtsub dpyad kyi sdong bo // lo vdab 3*
III.) *drag dpyad kyi sdong bo*
III.1.) *drag dpyad kyi rnam bzhag dbug pavi yal ga // lo vdab 4*
III.2.) *cha dpyad bshad pavi yal ga [devi cha dpyad bshad pavi yal ga]*
III.2.i.) *zug rngu brtag bavi cha dpyad kyi yal ga // lo vdab 4 [zug rngu rtag pavi cha dpyad kyi yal ga]*
III.2.ii.) *skam pavi yal ga // lo vdab 6*
III.2.iii.) *btsags buvi yal ga // lo vdab 5*
III.2.iv.) *thur mavi yal ga // lo vdab 8*
III.2.v.) *phran buvi yal ga // lo vdab 20*

Wandbild L



Abbildung 58: von rechts nach links: Kapitel 23, 24, 25 und 26 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

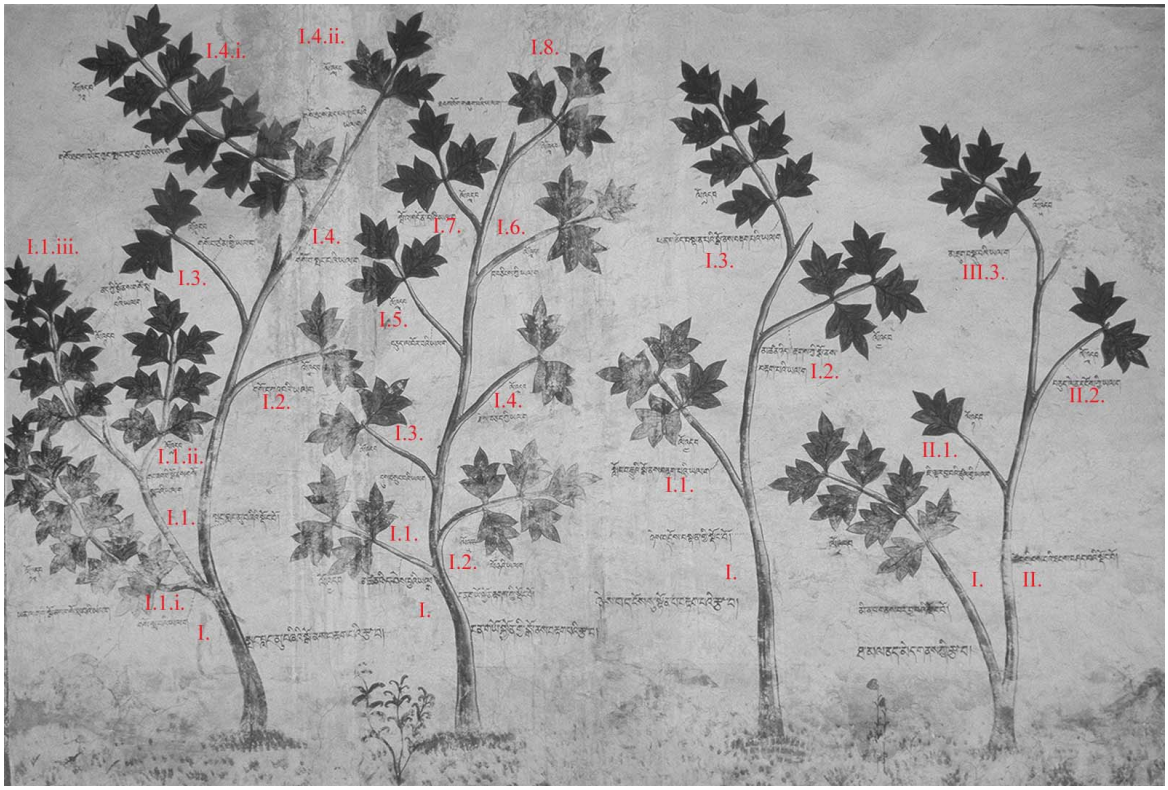


Abbildung 59: von rechts nach links: Kapitel 23, 24, 25 und 26 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins
tha mal nad med gnas kyi rtsa ba
I.) *mi na ba gnas bar bya bavi sdong bo // lo vdab 8 [mi na ba gnas par bya bavi sdong bo]*
II.) *tshe bsrings bavi thabs bshad bavi sdong bo [tshe bsring bavi thabs bshad pavi sdong bo]*
II.1.) *ji ltar bya bavi tshul gyi yal ga // lo vdab 1*
II.2.) *bcud len dngos kyi yal ga // lo vdab 2*
II.3.) *mjug bsdu bavi yal ga // lo vdab 5*

Baum zwei
nyes ba dngos su ston pa brtag pavi rtsa ba [nyes pa dngos su ston pa brtag pavi rtsa ba]
I.) *nyes ba dngos bstan gyi sdong bo [nyes pa dngos bstan gyi sdong bo]*
I.1.) *slong ba rgyuvi sgo nas brtag pavi yal ga // lo vdab 4 [slong rgyuvi sgo nas brtag pavi yal ga]*
I.2.) *mtshan nyid rtags kyi sgo nas brtag pavi yal ga // lo vdab 4*
I.3.) *phan gnod bstan pavi sgo nas brtag pavi yal ga // lo vdab 7 [phan gnod bsten pavi sgo nas brtag pavi yal ga]*

Baum drei
ngan g.yo skyon gyi sgo nas brtag pavi rtsa ba
I.) *ngan g.yo skyon rtags kyi sdong bo*
I.1.) *mtshan nyid shes byavi yal ga // lo vdab 4*
I.2.) *pho nyavi yal ga // lo vdab 5*
I.3.) *dus bsrung bavi yal ga // lo vdab 2 [dus bsring pavi yal ga]*
I.4.) *rjes bcad kyi yal ga // lo vdab 2*
I.5.) *bcud la bor bavi yal ga // lo vdab 3*
I.6.) *kha bcings kyi yal ga // lo vdab 3 [kha bcing kyi yal ga]*
I.7.) *sbo la gdon pavi yal ka // lo vdab 3 [spo la vdon pavi yal ka]*
I.8.) *thabs vog gzhug pavi yal ga // lo vdab 3 [thab vog tu gzhug pavi yal ga]*

Baum vier
spang blang mu bzhivi sgo nas brtag pavi rtsa ba
I) *spang blang mu bzhivi sdong bo*
I.1.) *gso sla bavi yal ga*
I.1.i.) *yan lag gi sgo nas gso sla bavi yal ga // lo vdab 12*
I.1.ii.) *gang zag gi sgo nas gso sla bavi yal ga // lo vdab 7*
I.1.iii.) *nad kyi sgo nas gso sla bavi yal ga // lo vdab 9*
I.2.) *gso dkav bavi yal ga // lo vdab 2*
I.3.) *gso ba tsam gyi yal ga // lo vdab 2*
I.4.) *gso ba spang bavi yal ga*
I.4.i.) *gso thabs yod kyang spang bar bya bavi yal ga // lo vdab 12*
I.4.ii) *gso thabs med par spang pavi yal ga // lo vdab 3 [gso thabs med par spang bavi yal ga]*

Wandbild M



Abbildung 60: Unterrichtskulisse ohne Bezug zum Rgyud bzhi; Photo: KATHARINA SABERNIG.

Wandbild N



Abbildung 61: von rechts nach links: Kapitel 27, 29, 28 und 30 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

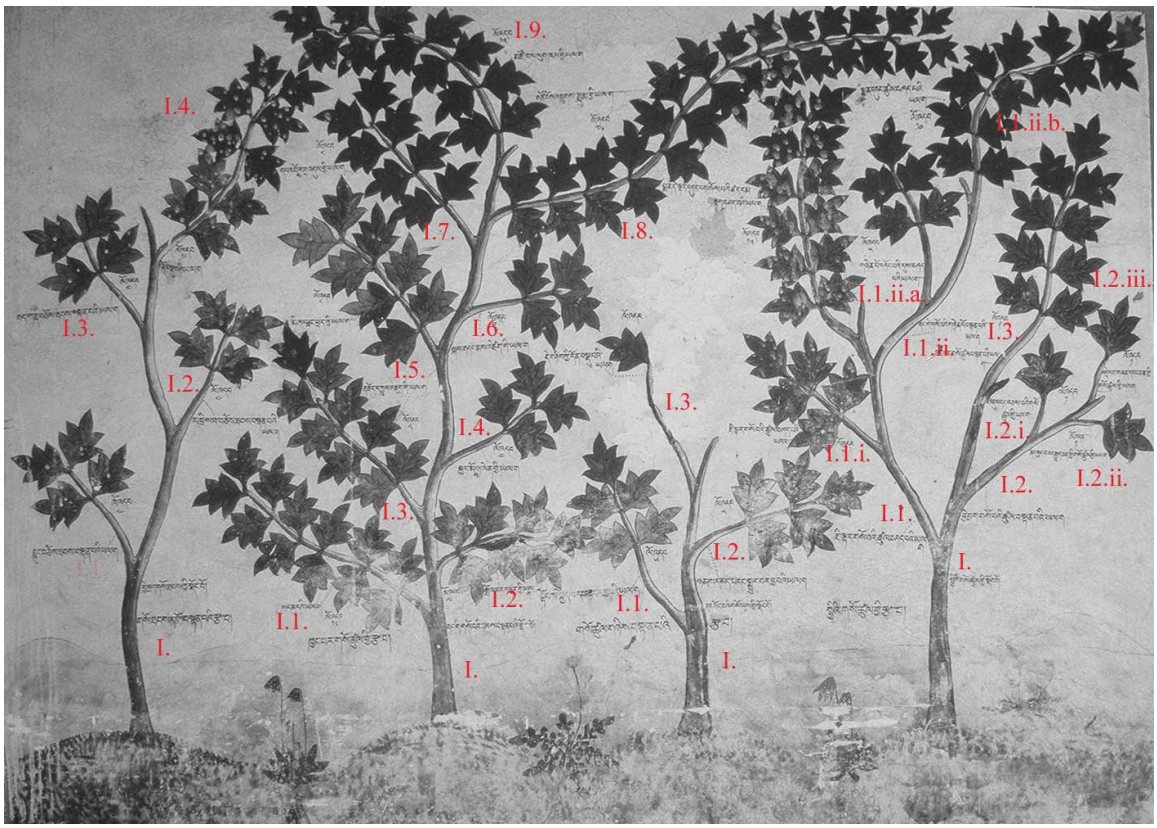


Abbildung 62: von rechts nach links: Kapitel 27, 29, 28 und 30 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

spyivi gso tshul gyi rtsa ba

I.) *spyivi gso tshul gyi sdong bo*

I.1.) *ji ltar gso bavi tshul bshad pavi yal ga*

I.1.i.) *ji ltar gso bavi tshul bshad pavi yal ga // lo vdab 5*

I.1.ii.) *gang gi gso bavi gnyen po bstan pavi yal ga*

I.1.ii.a.) *gnyen po gtong bavi dus bshad pavi yal ga // lo vdab 5*

I.1.ii.b.) *sman btung tshul bshad pavi yal ga // lo vdab 14 [sman btang tshul bshad pavi yal ga]*

I.1.iii.) *sman de ltar btung bas sos pavi tshad dam rtags bshad bavi yal ga // lo vdab 12 [sman de ltar btang bas sos pavi tshad dam rtags bshad pavi yal ga]*

I.2.) *bye brag gso bavi tshul bstan pavi yal ga*

I.2.i.) *ma zhu ba dang bcas bavi gso tshul gyi yal ga // lo vdab 1 [ma zhu ba dang bcas pavi gso tshul gyi yal ga]*

I.2.ii.) *nad rkyang ba rang rgyud can gyi gso tshul gyi yal ga // lo vdab 1*

I.2.iii.) *vdres ba gzhan dbang can gyi gso tshul gyi yal ga // lo vdab 1 [vdres pa gzhan dbang can gyi gso tshul gyi yal ga]*

I.3) *khyad par gso tshul bstan pavi yal ga // lo vdab 9 [khyad par gyi gso tshul bstan pavi yal ga]*

Baum zwei

gso tshul gnyis bstan pavi rtsa ba

I.) *thun mong bavi gso yul gyi sdong bo*

I.1.) *stobs skyed pa dang brta bar bya bavi yal ga // lo vdab 5*

I.3.) *de gnyis kyi don bsdu bavi yal ga // lo vdab 1*

Baum drei

khyad par gso tshul gyi rtsa ba

I.) *gang gi gso bavi thabs bstan pavi sdong bo*

I.1.) *sad mdavi yal ga // lo vdab 12*

I.2.) *spo la dar vphyar gyi yal ga // lo vdab 7*

I.3.) *rta rgod dkyus vjug gi yal ga // lo vdab 9*

I.4.) *skyar mos nya len gyi yal ga // lo vdab 4*

I.5.) *mi sha vphrang phrad kyi yal ga // lo vdab 8*

I.6.) *skas gdang mas vdzeg gi yal ga // lo vdab 4 [skas gdeng mas vdzeg gi yal ga]*

I.7.) *dpav bos dgra vdul gyi yal ga // lo vdab 8*

I.8.) *gtso bos vkhrugs zlum gyi yal ga // lo vdab 28*

I.9.) *mdzo khal lug khal gyi yal ga // lo vdab 13*

Baum vier

gso thabs dngos bstan pavi rtsa ba

I.) *bye brag gso thabs kyi sdong bo*

I.1.) *rlung bcos thabs bstan pavi yal ga // lo vdab 4*

I.2.) *mkhris ba bcos thabs bstan pavi yal ga // lo vdab 4*

I.3.) *bad kan bcos thabs bstan pavi yal ga // lo vdab 4 [bad kun bcos thabs bstan pavi yal ga]*

I.4.) *don bsdu pavi yal ga // lo vdab 10*

Wandbild O

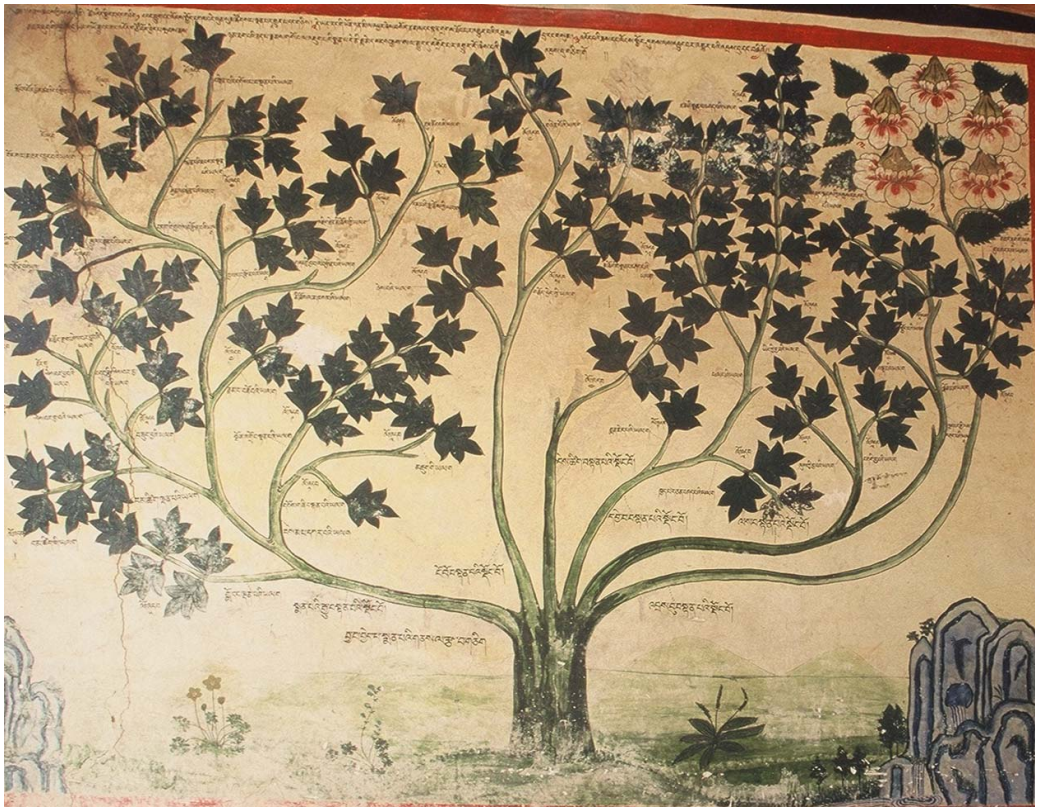


Abbildung 63: von rechts nach links: Kapitel 31 des Bshad rgyud; Photo: KATHARINA SABERNIG.

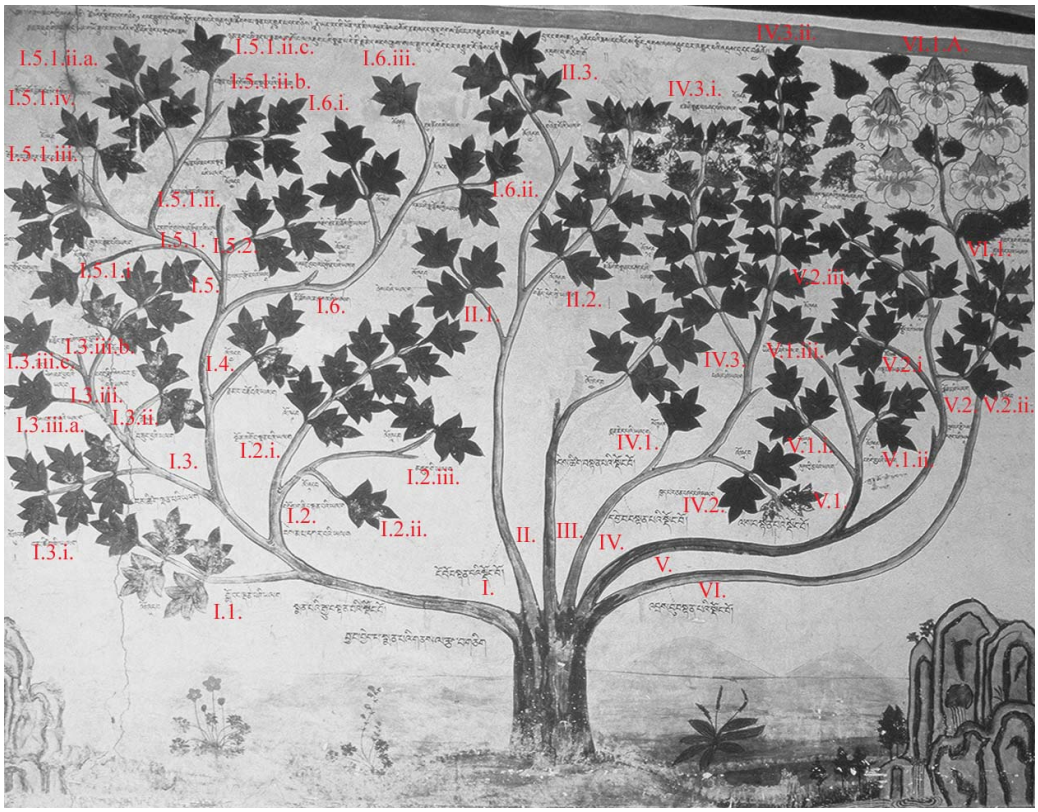


Abbildung 64: von rechts nach links: Kapitel 31 des Bshad rgyud mit Markierung; Photo bearbeitet von KATHARINA SABERNIG.

Baum eins

bya ba byed pa sman pavi gnas la rtsa ba gcig
I.) *sman pavi rgyu bstan pavi sdong bo*
I.1.) *blo dang ldan pavi yal ga // lo vdab 5*
I.2.) *bsam pa dkar bavi yal ga [bsam pa dkar pavi yal ga]*
I.2.i.) *sngon vgro bstan pavi yal ga // lo vdab 9*
I.2.ii.) *dngos gzhi bstan bavi yal ga // lo vdab 1 [dngos gzhi bstan pavi yal ga]*
I.2.iii.) *mjug gi yal ga // lo vdab 2 [vjug bsdu bavi yal ga]*
I.3.) *dam tshig ldan pavi yal ga*
I.3.i.) *dam tshig gi yal ga // lo vdab 6*
I.3.ii.) *bzung byavi yal ga // lo vdab 2 [gzung byavi yal ga]*
I.3.iii.) *shes par bya bavi yal ga*
I.3.iii.a.) *nor bu shes bar bya bavi yal ga // lo vdab 1*
I.3.iii.b.) *bdud rtsi shes bar bya bavi yal ga // lo vdab 5*
I.3.iii.c.) *mchod rdzas shes par bya bavi yal ga // lo vdab 1 [mchod rdzas shes bar bya bavi yal ga]*
I.4.) *rnam pa bzo bavi yal ga // lo vdab 3*
I.5.) *bya ba la brtson pavi yal ga*
I.5.1.) *bdag gi bya ba la brtson pavi yal ga*
I.5.1.i.) *rgyu la bsten pavi yal ga // lo vdab 1 [rgyu la bsten bavi yal ga]*
I.5.1.ii.) *rkyen la bsten pavi yal ga [rkyen la bsten bavi yal ga]*
I.5.1.ii.a.) *slob dpon gyi mtshan nyid bsten pavi yal ga // lo vdab 5 [slob dpon gyi mtshan nyid bstan pavi yal ga]*
I.5.1.ii.b.) *bsten pavi thabs bstan pavi yal ga // lo vdab 4*
I.5.1.ii.c.) *bsten pavi dgos pa bstan pavi yal ga // lo vdab 1 [bsten pavi dgos ba bstan pavi yal ga]*
I.5.1.iii.) *grogs la brtson byavi yal ga // lo vdab 4*
I.5.1.iv.) *goms pa mthar dbyung bavi yal ga // lo vdab 2*
I.5.2.) *gzhan gyi bya ba la brtson pavi yal ga // lo vdab 4*
I.6.) *mi chos la mkhas pavi yal ga*
I.6.i.) *vjig rten mi chos kyi yal ga // lo vdab 3*
I.6.ii.) *dam pavi lha chos kyi yal ga // lo vdab 3*
I.6.iii.) *thun mong bavi yal ga // lo vdab 1*
II.) *ngo bo bstan pavi sdong bo*
II.1.) *nyes bavi yal ga // lo vdab 3*
II.2.) *gnod byed kyi yal ga // lo vdab 10 [gnod byavi yal ga]*
II.3.) *gnyen povi yal ga // lo vdab 4*
III.) *nges tshig bstan pavi sdong bo // lo vdab 4*
IV.) *dbye ba bstan pavi sdong bo*
IV.1.) *bla na med pavi yal ga // lo vdab 1*
IV.2.) *khyad par can bshad pavi yal ga // lo vdab 4*
IV.3.) *phal pavi yal ga [phal bavi yal ga]*
IV.3.i.) *mchog gi sman pa bshad pavi yal ga // lo vdab 12*
IV.3.ii.) *tha mavi sman pa bshad pavi yal ga // lo vdab 15*
V.) *las bstan pavi sdong bo [lus bstan pavi sdong bo]*
V.1.) *thun mo pavi las bshad pavi yal ga [thun mong bavi las bshad pavi yal ga]*
V.1.i.) *lus kyi bya bavi yal ga // lo vdab 3*
V.1.ii.) *ngag gi bya bavi yal ga // lo vdab 3*
V.1.iii.) *yid kyi bya bavi yal ga // lo vdab 1*
V.2.) *khyad par gyi las bshad pavi yal ga*
V.2.i.) *blta bavi yal ga // lo vdab 4*

V.2.ii.) *sgom pavi yal ga // lo vdab 8*
V.2.iii.) *spyod pavi yal ga // lo vdab 8*
VI.) *vbras bu bstan pavi sdong bo*
VI.1.) *gnas skabs kyi vbras bu bshad pavi yal ga*
1) *gnas skabs kyi vbras bu ni / tshe vdir skyid pa dang gcig 1*
2) *dbang phyug dang longs spyod dgav bde phun sum tshogs pa ldan par vgyur pa dang gnyis 2 [dbang phyug dang longs spyod dgav bde phun sum tshogs pa ldan par vgyur ba dang gnyis 2]*
3) *de yang rang gi yon tan mi la vphyar zhes bsod nams dang snyan grags thob par vgyur bavi vbras bu dang gsum 3*
4) *vdod pavi zas dang longs spyod shugs las vbyung bar vgyur bavi vbras bu dang bzhivo 4 [vdod pavi zas dang longs spyod shugs las vbyung par vgyur bavi vbras bu dang bzhivo]*
VI.1.A.) *mthar thug gi vbras bu bshad pavi yal ga [mthar thug gi vbras bu bshad bavi yal ga]*
1) *mthar thug vbras bu yang g.yo rgyu dang rang vdod gtso bor byed ba spangs nas nyam thag pavi nad pa rnams gso ba la vjug pavi sman pa de ni bla med sangs rgyas sa la myur du bgrod pa vgyur ro zhes pavi vbras bu gcig go // [mthar thug gi vbras bu yang g.yo rgyu dang rang vdod gtso bor byed pa spangs nas nyam thag pavi nad pa rnams gso ba la vjug pavi sman pa de ni bla med sangs rgyas sa la bgrod pa vgyur ro zhes bavi vbras bu gcig go]*

DIE WANDBILDER ZUM WURZELTANTRA

Wandbild I

Inhaltsübersicht über die Vier Tantras

Kapitel zwei

Die klare visuelle Struktur dieses Wandbildes bringt ausschließlich den Aufbau des *Rgyud bzhi* zur Anschauung. Die in diesem Kapitel zudem ausführlich beschriebene Rahmenhandlung – der Dialog zwischen dem König der beryllfarbenen Strahlen *(Vaiḍūrya vod rgyal po),* die heilende Manifestation des Buddha ŠĀKYAMUNI, und dem Einsiedler MANASIJA *(drang srong yid las skyes)* – findet keine graphische Umsetzung.[384] Die Strukturen des Wandbildes erlauben eine prägnante Übersicht über die Zugehörigkeit der Kapitel zu übergeordneten Themen. Diese Ordnung wird im *Rtsa rgyud* in etwas anderer Reihenfolge formuliert, denn die unterschiedlichen Komponenten werden dort getrennt aufgelistet. Inhaltlich ergibt sich daraus kein weiterer Unterschied. Das Wandbild benennt nur die acht Zweige, also mehr oder weniger die medizinischen Fachrichtungen; sämtliche anderen Strukturen sind nur mit Hilfe des Textes erkennbar. Die obere Zeile des Wandbildes formuliert den Inhalt der acht Zweige *(yan lag brgyad pa)* von links nach rechts:

1) *lus:* wörtlich Leib, Körper bzw. allgemeine und innere Medizin,
2) *byis pa:* Kinderheilkunde oder Pädiatrie,
3) *mo nad:* Frauenkrankheiten oder Gynäkologie,
4) *gdon:* dämonische Einflüsse oder modern formuliert: Psychiatrie,
5) *mtshon:* Verletzungen oder Chirurgie (chirurgische Wundversorgung),
6) *dug:* Vergiftungen,[385]
7) *rgas ba:* Alter bzw. Gerontologie,[386]
8) *ro tsa:* ein Kapitel über (Un)-Fruchtbarkeit bzw. Potenz.[387]

Der Textkörper wird in folgende Komponenten gegliedert:[388]

1) Tantras bzw. Lehrtexte *(rgyud)* – dargestellt durch vier Formationen.
2) Zweige bzw. Sektionen *(yan lag)* – dargestellt durch acht rotweiße Blüten.
3) Abschnitte *(gnas)* – dargestellt durch elf Stängel der zweiten Formation.
4) Unterteilungen *(skabs)* – dargestellt durch fünfzehn Stängel der dritten Formation.
5) Zusammenfassungen *(mdo)* – dargestellt durch vier Stängel der vierten Formation.
6) einzelne Kapitel *(levu)* dargestellt durch schlichte Blüten entlang der Stängel.

384 GZh: 4/-5/3, K. 2: Vers: 1-17; DASH 1994: 19-23; PARFIONIVITCH et al. 1996: 19; CLARK 1997: 31, 32; DAWA et al. 2008: 9-11; PLOBERGER und DERX 2012: 87-89.
385 Hier muss der Begriff Gift nicht nur toxikologisch sonder erweitert gesehen werden.
386 Die siebte Disziplin der tibetischen Medizin wird häufig, wie zum Beispiel bei GYURME DORJE (1996: 14) mit der Kunst der Verjüngung übersetzt.
387 GZh: 5/10, 11, K. 2: Vers: 37-39.
388 GZh: 5/4-6, K. 2: Vers: 19-24.

Die vier Formationen im unteren Teil des Wandbildes zeigen die *Vier Tantras* von links nach rechts:[389] das *Wurzeltantra (Rtsa rgyud)* mit 6 Kapiteln, das *Tantra der Erklärung (Bshad rgyud)* mit 31 Kapiteln, das *Tantra der Instruktionen (Man ngag rgyud)* mit 92 Kapiteln und abschließend das *Nachfolgende Tantra (Phyi ma rgyud)* mit 25 Kapiteln, zusätzlich sind dort, etwas abgesetzt, zwei Kapitel zu finden, die sich dem *Rgyud bzhi* im Allgemeinen mit abschließenden Gedanken widmen. Jedes der vier Tantras gibt den Inhalt der genannten acht Zweige wieder – jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven.

Im *Rtsa rgyud* sind die Kapitelüberschriften nur rudimentär angegeben, weshalb für die nun folgende Aufschlüsselung das Inhaltsverzeichnis der modernen Ausgabe von 1992 (GZh) herangezogen wurde. Die übergeordnete Organisation des Textes mit seinen Abschnitten, Unterteilungen und Zusammenfassungen wurde mit Hilfe der entsprechenden Passagen des *Rtsa rgyud* identifiziert.

Das Wurzeltantra (Rtsa rgyud)

Die ganz linke Formation zeigt die sechs Kapitel des *Rtsa rgyud:*[390]

Kapitel 1) Einleitung *(gleng gzhi)*
Kapitel 2) Plan aller Fragestellungen und Kategorien *(gleng slong rnam grangs rnam par bkod pa)*
Kapitel 3) Grundlage der Physiologie und Pathologie *(gnas lugs nad gzhi)*
Kapitel 4) Diagnostik *(ngos vdzin rtags)*[391]
Kapitel 5) Behandlungsmethoden *(gso thabs)*
Kapitel 6) Metaphorischer Plan aller Kategorien *(dpe don gyi rnam grangs rnam par bkod pa)*

Das Tantra der Erklärung (Bshad rgyud)

Dieses Tantra steht im Zentrum der Wandbilder und BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text.[392] Der erste Abschnitt ist in Zwölf-Uhr-Stellung positioniert, alle weiteren Kapiteln folgen nacheinander im Uhrzeigersinn. [393]

389 GZh: 5/9, 10, K. 2: Vers: 33, 34.
390 GZh: 6/9-10, K. 2: Vers: 77-78; DASH 1994: 31, 19; CLARK 1997: 33 f.; DAWA et al. 2008: 13 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 91
391 Wörtl.: Identifizierungs-Charkteristika.
392 Abschnitte *(gnas):* GZh: 5/11-15, K. 2: Verse: 41-52; DASH 1994: 26-28; CLARK 1997: 32 f.; DAWA et al. 2008: 12; PLOBERGER und DERX 2012: 90. Kapitel *(levu):* GZh: 6/11-15, K. 2: Verse: 80-89; DASH 1994: 32 f.; CLARK 1997: 34; DAWA et al. 2008: 14; PLOBERGER und DERX 2012: 91-95. Die im *Rtsa rgyud* ausdrücklich vorgenommene Zugehörigkeit zu den Abschnitten nach Gruppen mit einer bestimmten Anzahl an Kapiteln (Verse: 90-92) ist durch die Illustration schnell zu erkennen.
393 Das in der medizinischen Fakultät zu findende Wandbild A, welches sich ausschließlich der Inhaltsanalyse des *Bshad rgyud* widmet, unterscheidet sich vom Grundtext ein wenig: Der Inhaltsangabe selbst wird kein Abschnitt zugeordnet doch wird Abschnitt zehn geteilt: die Themen „Heilweise“ und „Heilmethoden“ werden als eigen Abschnitte respektive Stämme dargestellt.

1) Abschnitt der generellen Grundlagen *(rtsa ba mdo yi gnas)*
    Kapitel 1: Inhaltsübersicht *(sdoms tshig)*

2) Abschnitt der körperlichen Existenz *(grub pa lus kyi gnas)*
    Kapitel 2: Embryologie *(lus kyi chags tshul)*
    Kapitel 3: Körpermodelle [Metaphern] *(lus kyi vdra dpe)*
    Kapitel 4: Zustand des Körpers [Anatomie] *(lus kyi gnas lugs)*
    Kapitel 5: Kennzeichen des Körpers *(lus kyi mtshan nyid)*
    Kapitel 6: Handlungen und Einteilung des Körpers *(lus kyi las dang dbye ba)*
    Kapitel 7: Vorzeichen körperlichen Verfalls *(lus kyi vjig ltas)*

3) Abschnitt der zunehmenden und abnehmenden Krankheiten *(vphel vgrib nad kyi gnas)*
    Kapitel 8: Krankheitsursachen *(nad kyi rgyu)*
    Kapitel 9: Krankheitsauslöser *(nad kyi rkyen)*
    Kapitel 10: Krankheitseintritt *(nad vjug tshul)*
    Kapitel 11: Kennzeichen der Krankheiten *(nad kyi mtshan nyid)*
    Kapitel 12: Klassifikation der Krankheiten *(nad kyi dbye ba)*

4) Abschnitt des Verhalten *(bya ba spyod lam gnas)*
    Kapitel 13: Alltägliches Verhalten *(nyin re bzhin rgyun du spyod pa)*
    Kapitel 14: Saisonales Verhalten *(dus su spyod pa)*
    Kapitel 15: Temporäres Verhalten *(gnas skabs kyi spyod lam)*

5) Abschnitt der Ernährung *(vtsho ba zas kyi gnas)*
    Kapitel 16: Die Kenntnis der Art der Speisen *(zas kyi tshul shes par bya ba)*
    Kapitel 17: Ernährungseinschränkungen *(kha zas bsdam pa)*
    Kapitel 18: Speiseregularien und moderates Essen *(kha zas bsrung ba dang zas tshod ran par bzav ba)*

6) Abschnitt der Pharmakologie *(sbyor ba sman gyi gnas)*
    Kapitel 19: Geschmack und „Nachverdauung“ *(ro dang zhu rjes)*
    Kapitel 20: Effekt der Arznei *(sman gyi nus pa)*
    Kapitel 21: Einteilung der Arzneigruppen und Anwendungsmethode *(sman gyi sde tshan dang sbyar thabs)*

7) Abschnitt der medizinischen Instrumente *(cha byad dpyad kyi gnas)*
    Kapitel 22: Medizinische Instrumente *(gnyen po cha byad)*

8) Abschnitt der Gesundheit *(tha mal nad med gnas)*
    Kapitel 23: Leben ohne Krankheit *(mi na ba gnas)*

9) Abschnitt der Diagnostik *(ngo bzung rtags kyi gnas)*
    Kapitel 24: Überprüfung des eigentlichen Zustands der Humores *(nyes pa dngos su ston pa brtag pa)*
    Kapitel 25: Prüfung des Schadens durch List *(ngan g.yo skyon gyi sgo nas brtag pa)*
    Kapitel 26: Die vier Prüfungskriterien über die Akzeptanz oder Ablehnung *(spang blang mu bzhir brtag pa)*

10) Abschnitt der Heilmethoden *(gso byed thabs kyi gnas)*
Kapitel 27: Allgemeine Heilweise *(gso tshul spyir)*
Kapitel 28: Besondere Heilweisen *(khyad par gyi bcos tshul)*
Kapitel 29: Zwei therapeutische Methoden *(gso thabs gnyis)*
Kapitel 30: Direkte therapeutische Methoden *(gso thabs dngos)*

11) Abschnitt des praktizierenden Arztes *(bya byed sman pavi gnas)*
Kapitel 31: Der heilende Arzt *(gso ba po sman pa)*

Tantra der Unterweisung (Man ngag rgyud)

Die Struktur des dritten und umfangreichsten Teils zeigt fünfzehn Unterteilungen *(skabs)*.[394] Das erste Kapitel ist als kleine Blume relativ weit innen knapp vor der in Zwölf-Uhr-Stellung dargestellten ersten Unterteilung gesondert zu finden und listet neben den fünfzehn Unterteilungen auch die einzelnen Kapitel. Die Reihenfolge der Unterteilungen folgt wieder dem Uhrzeigersinn.

Kapitel 1: Das Tantra der Unterweisung erbitten *(Man ngag rgyud zhus pa)*

1) Unterteilung der Heilung der drei Säfte *(nyes gsum gso bavi skabs)*
Kapitel 2: Wind-Krankheiten heilen *(rlung gi nad gso ba)*
Kapitel 3: Galle-Krankheiten behandeln *(mkhris pavi nad bcos pa)*
Kapitel 4: Schleim-Krankheiten behandeln *(bad kan gyi nad bcos pa)*
Kapitel 5: Gemischte Krankheiten, braunen Schleim behandeln *(vdus gyi nad bad kan smug po bcos pa)*

2) Unterteilung der Heilung innerer Erkrankungen *(khong nad gso bavi skabs)*
Kapitel 6: Alle inneren Verdauungsbeschwerden behandeln *(khong nad thams cad kyi rgyu ma zhu ba bcos pa)*[395]
Kapitel 7: Chronische Tumore behandeln *(gcong chen skran nad bcos pa)*
Kapitel 8: „Blasse Wassersucht" behandeln *(skya rbab bcos pa)*
Kapitel 9: Anasarka (Hautödem) heilen *(vor nad gso ba)*
Kapitel 10: Chronische Ergüsse in Körperhöhlen behandeln *(gcong chen dmu chu bcos pa)*[396]
Kapitel 11: Große Auszehrung, Phthise behandeln *(gcong chen zad byed bcos pa)*

3) Unterteilung der Heilung der Hitzeerkrankungen *(tshad pa gso bavi skabs)*
Kapitel 12: Allgemeine Hitze behandeln *(tsha ba spyi bcos pa)*
Kapitel 13: Unklare Indikation, trügerische Hitze oder Kälte *(vkhrul gzhi gsal ba tsha grang gal mdo)*
Kapitel 14: Lehre über Hitze „zwischen Berg und Ebene" *(tsha ba ri thang mtshams bstan pa)*
Kapitel 15: Unreife Hitze behandeln *(tsha ba ma smin pa bcos pa)*

394 Unterteilungen *(skabs):* GZh: 5/16-6/6, K. 2: Verse: 54-68; Dash 1994: 28-30; Clark 1997: 32 f.; Dawa et al. 2008: 12 f.; Kapitel *(levu):* GZh: 6/17-7/13, K. 2: Verse: 93-121; Dash 1994: 34-40; Clark 1997: 34-37; Dawa et al. 2008: 15-17; Gruppenzugehörigkeit: Verse: 123-125; Ploberger und Derx 2012: 90.
395 Im Kapitel selbst findet sich hier *gcong nad ma zhu:* chronische Verdauungsbeschwerden (GZh: 6/17).
396 Nach Clark wären Kapitel 8-10 verschieden Stadien von Ödemen (1997: 35).

Kapitel 16: Fortgeschrittene Hitze behandeln *(rgyas pavi tsha ba bcos pa)*
Kapitel 17: Leere Hitze behandeln *(stongs pavi tsha ba bcos pa)*
Kapitel 18: Versteckte Hitze behandeln *(gab pavi tsha ba bcos pa)*
Kapitel 19: Alte Hitze behandeln *(tsha ba rnyings pa bcos pa)*
Kapitel 20: Verworrene Hitze behandeln *(tsha ba rnyogs pa bcos pa)*
Kapitel 21: Sich ausbreitende Hitze behandeln *(vgrams kyi tsha ba bcos pa)*
Kapitel 22: Gestörte Hitze behandeln *(vkhrugs kyi tsha ba bcos pa)*
Kapitel 23: Infektiöses Fieber behandeln *(rims kyi tsha ba bal nad bcos pa)*
Kapitel 24: Infektiöse Pusteln behandeln *(vbrum pavi rims bcos pa)*[397]
Kapitel 25: Infektiöse Darmkoliken behandeln *(rgyu gzer gyi rims bcos pa)*
Kapitel 26: Rachenschwellung behandeln *(gag lhog bcos pa)*[398]
Kapitel 27: Grippaler Infekt behandeln *(cham rims bcos pa)*

4) Unterteilung der Heilung am Oberkörper *(lus stod gso bavi skabs)*
Kapitel 28: Kopfkrankheiten heilen *(mgo nad gso ba)*
Kapitel 29: Augenkrankheiten behandeln *(mig nad bcos pa)*
Kapitel 30: Erkrankungen der Ohren heilen *(rna bavi nad gso ba)*
Kapitel 31: Nasenkrankheiten heilen *(sna nad gso ba)*
Kapitel 32: Mundkrankheiten heilen *(kha nad gso ba)*
Kapitel 33: Schilddrüse bzw. Kropf behandeln *(lba ba bcos pa)*

5) Unterteilung der Heilung der Organe *(don snod gso bavi skabs)*
Kapitel 34: Herzkrankheiten heilen *(snying nad gso ba)*
Kapitel 35: Lungenkrankheiten behandeln *(glo nad bcos pa)*
Kapitel 36: Leberkrankheiten heilen *(mchin nad gso ba)*
Kapitel 37: Milzkrankheiten heilen *(mcher nad gso ba)*
Kapitel 38: Nierenkrankheiten heilen *(mkhal nad gso ba)*
Kapitel 39: Magenkrankheiten heilen *(pho bavi nad gso ba)*
Kapitel 40: Erkrankungen des Dünndarms behandeln *(rgyu mavi nad bcos pa)*
Kapitel 41: Erkrankungen des Dickdarms heilen *(long nad gso ba)*

6) Unterteilung der Geschlechtskrankheiten *(gsang nad gso bavi skabs)*
Kapitel 42: Krankheiten männlicher Genitalien heilen *(pho mtshan gyi nad gsoba)*
Kapitel 43: Krankheiten weiblicher Genitalien heilen *(mo mtshan gyi nad gso ba)*

7) Unterteilung verschiedene Krankheiten *(thor nad gso bavi skabs)*
Kapitel 44: Obstruktion der Stimme bzw. des Kehlkopfes heilen *(skad vgags gso ba)*
Kapitel 45: Appetitlosigkeit heilen *(yi ga vchus pa gso ba)*
Kapitel 46: Pathologischen Durst heilen *(skom nad gso ba)*
Kapitel 47: Schluckauf heilen *(skyigs buvi nad gso ba)*
Kapitel 48: Dyspnoe heilen *(dbugs mi dbe ba gso ba)*
Kapitel 49: kolikartige Krämpfe behandeln *(glang thabs bcos pa)*
Kapitel 50: Parasitenerkrankungen heilen *(srin nad bcos pa)*
Kapitel 51: Erbrechen behandeln *(skyugs pavi nad bcos pa)*

397 *Vbrum pa* bedeutet lediglich Pustel, die auch im alten Tibet bekannte schwere Form der Pocken nennt sich *vbrum pa nag po.* Pocken können hiermit gemeint sein, allerdings nicht unbedingt in jedem Fall. Der hebräische Begriff *schechin* für Pustel, Geschwür wird ebenfalls mit Pocken in Verbindung gebracht. Dennoch schreiben alle Übersetzter von Pocken bzw. small pox: Dash 1994: 36; Clark 1997: 35; Dawa et al. 2008: 16; Ploberger und Derx 2012: 93.

398 inklusive Diphtherie.

Kapitel 52: Durchfallerkrankungen behandeln *(vkhru bavi nad bcos pa)*
Kapitel 53: Verstopfung heilen *(dri ma vgags pa gso ba)*
Kapitel 54: Harnretention heilen *(chu vgags gso ba)*[399]
Kapitel 55: Dysurie bzw. Polyurie heilen *(gcin snyi bavi nad gso ba)*
Kapitel 56: Durchfall mit Fieber heilen *(tshad pavi vkhru ba gso ba)*
Kapitel 57: Gicht heilen *(dreg nad gso ba)*
Kapitel 58: Rheumatoide Arthritis behandeln *(grum buvi nad bcos pa)*
Kapitel 59: Erkrankungen des lymphatischen Systems heilen *(chu ser gyi nad gso ba)*[400]
Kapitel 60: Erkrankungen der weißen Kanäle behandeln *(rtsa dkar gyi nad bcos pa)*
Kapitel 61: Hautkrankheiten heilen *(lpags pavi nad gso ba)*
Kapitel 62: Kleinere Beschwerden heilen *(phran buvi nad gso ba)*

8) Unterteilung der Heilung endogener Läsionen *(lhan skyes rma gso bavi skabs)*
Kapitel 63: Ulzeröse Knoten, Lymphadenitiden behandeln *(vbras bcos pa)*
Kapitel 64: Hämorrhoiden heilen *(gzhang vbrum gso ba)*
Kapitel 65: Erysipel behandeln *(me dbal bcos pa)*
Kapitel 66: Maligne Wucherungen behandeln *(sur yavi nad bcos pa),*
Kapitel 67: Lymphknoten [Schwellung] behandeln *(rmen bu bcos pa)*
Kapitel 68: Hodenschwellung heilen *(rlig rlugs gso ba)*[401]
Kapitel 69: Elephantiasis behandeln *(rkang vbam gyi nad bcos pa)*[402]
Kapitel 70: Analfistel heilen *(mtshan bar rdol gso ba)*

9) Unterteilung der Heilung der Kinder *(byis pa gso bavi skabs)*
Kapitel 71: Praxis des perinatalen Heilens *(byis pa nyer spyod gso ba)*[403]
Kapitel 72: Kinderkrankheiten heilen *(byis pavi nad gso ba)*
Kapitel 73: Dämonen von Kindern heilen *(byis pavi gdon gso ba)*

10) Unterteilung der Heilung von Frauenkrankheiten *(mo nad gso bavi skabs)*
Kapitel 74: Allgemeine und hauptsächliche Gynäkologie *(mo nad gtso bo spyi bcos pa)*
Kapitel 75: Spezielle Gynäkologie *(mo nad bye brag bcos pa)*
Kapitel 76: „Gewöhnliche" Gynäkologie *(mo nad phal pa gso ba)*[404]

11) Unterteilung der Heilung von Dämonenerkrankungen *(gdon nad gso bavi skabs)*
Kapitel 77: Erkrankungen durch böse Geister heilen *(vbyung povi gdon gso ba)*
Kapitel 78: Geisteskrankheit heilen *(smyo byed kyi gdon gso ba)*

---

399 Im zweiten Kapitel wird *gcin vgags* geschrieben, in der Inhaltsangabe das Synonym *chu vgags* (G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1992: 6, K 2: Vers 108).

400 Siehe Fußnote zu *chu ser*: Viertes Kapitel: Arrangement des Körpers, Anatomie: Mengenverhältnisse

401 Manchmal wird dieser Begriff mit Hydrocele übersetzt (CLARK 1997: 122; TTD: 457), ein anderes mal mit Orchitis (GOLDSTEIN et al. 2001: 1052). RÖRICH schreibt einfach den Überbegriff: „swollen testicles" 1987: 119.

402 DASH: Filariasis (1994: 38).

403 *Nyer spyod* bedeutet eigentlich nur „praktische Notwendigkeit" (vgl.: GOLDSTEIN et al. 2001: 421), deshalb schreibt DASH „paediatric management (1994: 38), doch CLARK schreibt von Behandlung zum Schutze des Fötus (1997: 36), während DAWA et al. von „neonatal care" 2008: 16 schreiben. Die Illustrationen des *Blauen Beryll* zu diesem Kapitel zeigen in erster Linie Aspekte der Geburtshilfe und perinatale Pflege (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 261, Nr.: 35-51).

404 DAWA et al. schreiben an dieser Stelle von pränatalen und postpartalen Komplikationen (vgl.: 2008: 19). die Illustrationen zu diesem Kapitel zeigen leider nur allgemeine Hinweise und ein Bild zu Schwangerschaft (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 263, Nr.: 28).

Kapitel 79: Amnesie heilen *(brjed byed kyi nad gso ba)*[405]
Kapitel 80: „Planetendämon“ behandeln *(gzavi gdon nad bcos pa)*[406]
Kapitel 81: Dämonenkrankheiten Schaden [verursachender] Nagas heilen *(gdug pa kluvi gdon nad gso ba)*[407]

12) Unterteilung der Heilung von Waffenverletzungen *(mtshon rma gso bavi skabs)*
Kapitel 82: Heilmittel für Wunden allgemein zeigen *(rma spyi gso thabs bstan pa)*
Kapitel 83: Kopfverletzungen heilen *(mgo bovi rma gso ba)*
Kapitel 84: Nacken- bzw. Halsverletzungen heilen *(skevi rma gso ba)*
Kapitel 85: Verletzungen am Rumpf heilen *(byang khog stod smad gso ba)*
Kapitel 86: Wunden an den Extremitäten heilen *(yan lag gi rma gso ba)*

13) Unterteilung der Heilung von Vergiftungen *(dug nad gso bavi skabs)*
Kapitel 87: Giftmischungen behandeln *(sbyar bavi dug bcos pa)*
Kapitel 88: Lebensmittelvergiftungen behandeln *(gyur pavi dug bcos pa)*
Kapitel 89: materielle und immaterielle Gifte heilen *(rgyu ba dang mi rgyu bavi dug gso ba)*[408]

14) Unterteilung der Heilung von Alterserscheinungen *(rgas pa gso bavi skabs)*
Kapitel 90: Alter lindernde Essenzen *(rgas pa gso ba bcud len)*

15) Unterteilung der Steigerung der Lust *(ro tsa gso bavi skabs)*
Kapitel 91: Lust fördern *(ro tsa bar bya ba)*[409]
Kapitel 92: Frauen „suchen“ *(bud med btsal ba)*

Nachfolgendes Tantra (Phyi ma rgyud)

Vier Zusammenfassungen *(mdo)* bündeln die fünfundzwanzig Kapitel des nachfolgenden Tantras.[410] Im Anschluss daran finden sich zwei weitere Kapitel und ein Postskriptum *(par byang),* welche sich auf das gesamte *Rgyud bzhi* beziehen. Diese drei Kapitel werden durch die drei kreisförmigen Gebilde im rechten oberen Quadranten der Formation im Wandbild symbolisiert. In der neuen Version stehen zwei Kreise im linken oberen Quadranten, eine Position, die der eigentlichen Reihenfolge auch entspricht. Das Postskriptum wurde in der neuen Illustration nicht mehr berücksichtigt.

405 Häufig wird dieser Zustand mit Epilepsie oder Demenz in Verbindung gebracht. Eine Ausführlichere Diskussion über diesen Begriff findet sich im Kapitel zwölf über die Klassifikation von Krankheiten (II.5.3.i. Geistige Erkrankungen).
406 Wird zumeist mit Schlaganfall assoziiert (Parfionovitch et al. 1996: 263, Nr.: 70-75; Dawa et al. 2008: 16).
407 Dieses Kapitel wird mit Lepra *(mdze)* assoziiert (Parfionovitch et al. 1996: 263, Nr.: 76-97; Dawa et al. 2008: 16).
408 Im *Rtsa rgyud*: wirkliche oder natürliche Gifte *(dngos dug).*
409 Im einführenden Kapitel des *Rtsa rgyud* findet sich ein Hinweis auf den männlichen Samen *(khu ba):* GZh: 7/12.
410 Zusammenfassungen *(mdo):* GZh: 6/6-8, K. 2: Verse 71-74; Dash 1994: 30 f.; Clark 1997: 33; Dawa et al. 2008: 13; Kapitel *(levu):* GZh: 7/15-8/1 K. 2: Verse: 126-131; Dash 1994: 41 f.; Clark 1997: 37; Dawa et al. 2008: 17; Ploberger und Derx 2012: 90.

1) Zusammenfassung der Puls- und Urindiagnostik *(brtag pa rtsa chuvi mdo)*
   Kapitel 1: Krankheitsdiagnostik durch Pulspalpation *(reg pa rtsa la nad ngos bzung ba)*
   Kapitel 2: Diagnostik durch Uroskopie *(mthong ba me long chu la ngos bzung ba)*

2) Zusammenfassung der beruhigenden Arzneien *(zhi byed sman gyi mdo)*
   Kapitel 3: Kategorie der Abkochungen *(thang gi sde tshan)*
   Kapitel 4: Kategorie der Pulver *(phye mavi sde tshan)*
   Kapitel 5: Kategorie der Pillen bzw. Pellets *(ril buvi sde tshan)*
   Kapitel 6: Kategorie der Salben *(lde guvi sde tshan)*
   Kapitel 7: Kategorie der Medizinalbutter *(sman mar gyi sde tshan)*
   Kapitel 8: Kategorie der Medizinalasche *(thal sman gyi sde tshan)*
   Kapitel 9: Kategorie der konzentrierten Extrakte *(khandavi sde tshan)*
   Kapitel 10: Kategorie der Medizinalalkoholika *(sman chang gi sde tshan)*
   Kapitel 11: Kategorie der Juwelenanwendungen *(rin po che sbyor bavi sde tshan)*
   Kapitel 12: Kategorie der Kräuteranwendungen *(sngo sbyor gyi sde tshan)*

3) Zusammenfassung der eliminierende Verfahren *(sbyong byed las kyi mdo)*
   Kapitel 13: Medizinalöle *([las lngavi] sngon du vgro ba snum vchos)*[411]
   Kapitel 14: Abteilung der Purgativa *([las lnga] bshal kyi skor)*
   Kapitel 15: Abteilung der Emetika *([las lnga] skyugs kyi skor)*
   Kapitel 16: Abteilung der Nasal applizierte Arzneien *([las lnga] sna sman gyi skor)*
   Kapitel 17: milde Klistiere *([las lnga] vjam rtsi vi skor)*
   Kapitel 18: Abteilung der Zäpfchen *([las lnga] ni ru havi skor)*[412]
   Kapitel 19: Reinigung der Kanäle *(sbyongs kyi log gnon rtsa sbyongs)*[413]

4) Zusammenfassung der milden und rauen Anwendungen *(vjam rtsub dpyad kyi mdo)*
   Kapitel 20: Aderlass *([dpyad lnga] gtar ga)*
   Kapitel 21: Kauterisation bzw. Moxibustion *([dpyad lnga] me btsav)*[414]
   Kapitel 22: Kompressen *([dpyad lnga] dugs)*[415]
   Kapitel 23: Medizinalbäder bzw. feuchte Wickel *([dpyad lnga] lums)*
   Kapitel 24: Einreibungen mit Salben *([dpyad lnga] byug pa)*
   Kapitel 25: Löffelanwendung *(dpyad kyi log gnon thur ma)*[416]

   Kapitel 26: Sinnzusammenfassung der vier Tantras *(rgyud bzhivi mjug don bsdus pa)*
   Kapitel 27: Übertragung des kompletten Tantras *(rgyud yongs su gtad pa)*

411 Die fünf „weiterführenden" Handlungen: *las ngavi sngon du vgro ba.* Zur besseren Übersicht wurde im Inhaltsverzeichnis bei jedem Verfahren angegebene Ausdruck „die Fünf Handlungen *(las lnga)* = fünf eliminierende Verfahren nicht weiter übersetzt. Das selbe gilt für *dpyad lnga* = fünf äußere Anwendungen in Zusammenfassung vier.

412 Suppositorium.

413 Nicht wörtlich übersetzbar, PLOBERGER und DERX übersetzen hier mit Leitbahnen (2012: 95).

414 Im Text steht *bsreg,* ein Überbegriff für Kauterisation, der die im Inhaltsverzeichnis angegebene Moxibustion *(me btsav)* mit einschließt.

415 GZh: 78; Insbesondere über den Begriff *dugs* herrscht Uneinigkeit: JAMPAL KUNZANG schreibt von „Inhaling medicinal vapour" (1973: 82), ähnlich auch DASH im Zusammenhang mit diagnostischen Tests (1997: 69) und zur Behandlung von Wind-Krankheiten (1997: 97). PARFIONOVITCH et al. (1996: 83) und CLARK (1995: 280), bezeichnen den Ausdruck als Kompressen (DASH: Fomentation 1995: 2) und GOLDSTEIN et al. übersetzen mit Hitzebehandlung (2001: 531) JÄSCHKE schreibt ebenfalls in diesem Zusammenhang von einer heißen Behandlung bzw. erhitzten Stoffen (2001 [1881]: 252 f.).

416 Im Text steht *thur dpyad:* die Löffelanwendung wobei es sich primär um Anwendungen der „kleinen Chirurgie" handelt; siehe: PARFIONOVITCH et al. 1996: 319).

Wandbild II

Im Gegensatz zu den Beschriftungen der Bäume des *Bshad rgyud* wurden die Äste und Stämme der drei sich ausbreitenden Bäume des *Rtsa rgyud* nicht beschriftet und die Kapitel sind nicht Gegenstand von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text. Eine Zuordnung der Inhalte fällt dennoch nicht schwer, weil diese Bäume in sehr ähnlicher Weise gestaltet wurden wie jene der bereits bekannten Illustrationen zum *Blauen Beryll* im Auftrag von SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO. Die zwei Bäume des Wandbildes II illustrieren den Inhalt des dritten und vierten Kapitels des *Rtsa rgyud*, über die Grundlage der Physiologie und Pathologie sowie der Diagnostik. Zweiterer weicht allerdings strukturell ein wenig von der Illustration im *Blauen Beryll* ab.

Erstens: Wurzel der Kondition

dang po gnas lugs gzhivi rtsa ba

Baum eins: Kapitel drei

Die Kondition beinhaltet die Grundlage der Physiologie und der Pathologie: I) Stamm des Körpers: unveränderte Form *(rnam par ma gyur pa lus kyi sdong po)* und II) Stamm der Krankheit: veränderte Form *(rnam par gyur pa nad kyi sdong po).* Die Beschriftungen der Äste wurden den Illustrationen des *Blauen Beryll* entlehnt, die Inhalte der einzelnen Blätter mit Hilfe des *Rtsa rgyud* und der Thangkas identifiziert. Da der Primärtext auf Grund des Metrums manchmal nur aus Wortstämmen ohne jeweilige Partikel anstelle des gesamten Wortes besteht, wurden sie mit den ausführlicher formulierten Angaben in den Thangkas ergänzt. Bei größeren Abweichungen werden diese angegeben, die Anmerkung kleinerer Veränderungen, wie das Weglassen von Wortbildungspartikeln oder die Verwendung anderer Stammdeklinationen sind nicht Gegenstand der Untersuchung.

I.) Stamm des Körpers: unveränderte Form *(rnam par ma gyur pa lus kyi sdong po)*[417]

Die drei Aspekte der menschlichen Physiologie bestehen aus: 1) verschiedenen Arten der drei krankmachenden Faktoren *(nad),*[418] 2) die sieben Körperkonstituenten *(lus zungs)* und

417 GZh: 9/10-14, K. 3: Verse 18-21; DASH 1994: 49-51; PARFIONOVITCH et al. 1996: 175 f., Nr.: 9-41; CLARK 1997: 40; DAWA et al. 2008: 21; PLOBERGER und DERX 2012: 99.

418 Obwohl es sich um den Stamm der Physiologie handelt, findet sich sowohl im *Rtsa rgyud* als auch im Thangka der Ausdruck *nad,* wörtlich Krankheit, anstelle der drei Humores: *nyes gsum.* Tatsächlich handelt es sich im weiteren Verlauf um verschiedene „funktionelle" Formen der drei Humores; vgl. auch DAWA et al (2008: 20+25). Die Übersetzung des Begriffs *nyes pa* ist nicht ganz einfach, denn sowohl die Ausdrücke „Säfte", „Energien", „pathologische Prinzipien" werden der Sache nicht gerecht. In dieser Arbeit wird der Begriff „Humoralpathologie" oder „Humores" in einem von der Lehre Galenos von Pergamon erweiterten Sinne verstanden. Darin finden sowohl das tibetische Konzept der drei *nyes [pa] gsum*

3) die drei Ausscheidungen *(dri ma).* Gekrönt wird der Stamm durch die daraus resultierenden Früchte und Blüten. Die im *Rtsa rgyud* nur aufgelisteten Begriffe werden im *Bshad rgyud* genauer erörtert, insbesondere im fünften Kapitel über die Kennzeichen des Körpers.

I.1.) Ast der Krankheiten *(nad kyi yal ga):* 15 Blätter[419]

Fünf Arten von Wind *(rlung)*:

1) lebenserhaltend *(srog vdzin),*
2) aufsteigend *(gyen rgyu),*
3) durchdringend *(khyab byed),*
4) Feuer-begleitend *(me mnyam),*[420]
5) abwärts-treibend *(thur sel).*

Fünf Arten der mit Galle *(mkhris pa):*

6) verdauend *(vju byed),*
7) Teint regelnd *(mdangs sgyur),*
8) erreichend *(sgrub byed*),*
9) sehen-machend *(mthong byed*),*
10) Hautfarbe klärend *(mdog gsal).*

Fünf Arten von Schleim *(bad kan)*:

11) stützend *(rten byed*)*,
12) zersetzend *(myag byed*)*,
13) schmecken-machend *(myong byed*),*
14) zufriedenstellend *(tshim byed*),*
15) verbindend *(vbyor byed).*[421]

I.2.) Ast der Konstituenten *(zungs kyi yal ga):* 7 Blätter[422]

1) resorbierter Nahrungsextrakt[423] *(dwangs ma),*
2) Blut *(khrag),*
3) Fleisch *(sha),*
4) Fett *(tshil)*,
5) Knochen *(rus pa),*
6) Knochenmark *(rkang),*
7) reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba).*

---

als auch der medizinischen Tradition des indischen Ayurveda Platz.

419 GZh: 9/10-12, K. 3: Vers 18-21.

420 Im *Rgyud bzhi*: metrikausal: *me,* aus dem selben Grund wurde manchmal *byed* gekennzeichnet durch „*“, weggelassen und wie in den Thangka-Illustrationen hier ergänzt.

421 Siehe auch Kapitel fünf des *Bshad rgyud:* Klassifikation der Körpersäfte, Ast II.1., wo die fünfzehn Eigenschaften identisch wiederholt werden. Diese fünfzehn Prinzipien werden von DASH und PARFIONOVITCH auch mit Begriffen aus dem Sanskrit verbunden.

422 GZh: 9/12-13, K. 3: Vers 22+23.

423 Häufig wird unter *dwangs ma* Chylus verstanden (z. B: PARFIONOVITCH et al. 1996: 175, Nr.: 27; DASH 1994, Vol 2: 57 auch Serum: 1994, Vol 1: 50) Der auch von JÄSCHKE beschriebene Ausdruck Chylus (2001 [1881]: 249) sollte nicht allzu wörtlich genommen werden, denn die tibetische Medizin versteht unter dem Begriff *dwangs ma* alle aus dem Darm extrahierten Stoffe, also auch jene, die über des Pfortadersystem in das Blut gelangen. Chylus im eigentlichen Sinne ist die Lymphflüssigkeit mit der Chylomikronen gemeinsam über den Ductus thoracicus (Milchbrustgang) ins Blut gelangen, weshalb Chylus ein milchiges aussehen hat. Ein ähnliches Problem ergibt sich bei der Übersetzung mit Plasma (TTD: 192; DASH 1994: 57, 58) was ebenfalls unzutreffend ist, denn Plasma enthält auch Metaboliten und Immunglobuline etc., die nicht mit der Nahrung aufgenommen wurden. Am ehesten ließe sich *dwangs ma* im Sinne der Digestionslehre Galens erklären.

1.3.) Ast der Ausscheidungen *(dri mavi yal ga):* 3 Blätter[424]

1) Stuhl *(bshang ba)*,
2) Urin *(gcin),*
3) Schweiß *(rngul)*.

Blüten und Früchte *(me tog dang vbras bu)*[425]

Die zwei Blüten beherbergen drei Früchte, dem Aussehen und der Bedeutung in der medizinischen Literatur entsprechend handelt es sich hier um die drei Myrobalanfrüchte: *vbras bu gsum.*[426] Folgt man ausschließlich dem dritten Kapitel des *Rtsa rgyud,* müsste man annehmen, dass die drei Faktoren 1) Geschmack *(ro),* 2) Effekt *(nus pa)* und 3) Verhalten *(spyod lam)*[427] durch diese drei Früchte versinnbildlicht werden. Die beiden Blüten wären in diesem Fall 1) bei Balance aller Faktoren entstünde Wachstum *(vphel gyur)* und 2) bei Unausgeglichenheit eine Schädigung *(gnod gyur).*

Das sechste Kapitel hingegen beschreibt die Metapher des ausgebreiteten Baumes ausführlich und definiert die beiden Blüten als 1) Freiheit von Krankheit *(nad med)* und 2) Langlebigkeit *(tshe ring)* und die drei Früchte als eine Trilogie aus 1) religiösem *(chos)* sowie 2) materiellem *(nor)* Wohlstand und 3) Zufriedenheit *(bde ba).*[428] Die entsprechende Beschriftung der Illustrationen des *Blauen Beryll* hält sich an die zweite Variante, wenn auch noch etwas ausgeschmückter formuliert.[429]

II.) Stamm der Krankheit: veränderte Form *(rnam par gyur pa nad kyi sdong po)*[430]

Die Grundlage der Pathologie wird mit neun Ästen und insgesamt dreiundsechzig Blättern behandelt: 1) Hauptursachen *(rgyu)*, 2) Nebenursachen bzw. Auslöser *(rkyen)* und 3) Eintrittswege [von Krankheiten] *(vjug sgo),*[431] 4) Lokalisation *(gnas)* 5) Zirkulationswege *(rgyu lam),*[432] 6) Ausbruchszeiten *(ldang dus)*, 7) „Resultate" die zum Verlust des Lebens führen *(vbras bu)*, 8) Ursachen einer Gegenreaktion [auf eine Behandlung] *(ldog rgyu),* 9) Leitgedanken *(mdo don).*[433]

424 GZh: 9/13, K. 3: Vers 23.
425 GZh: 9/13-15, K. 3: Vers 25-27.
426 Nach Parfionovitch et al. 1996: 87: *vbras bu gsum:* Myrobalan chebulica, bellerica, emblica: resp.: *a ru ra* [113-117], *ba ru ra*: [118], *skyu ru ra* [119].
427 GZh: 9/13 f, K. 3, Vers 25; Dash 1994: 51; Clark 1997: 40; Dawa et al. 2008: 21; Ploberger und Derx 2012: 99.
428 GZh: 14/7, K. 6: Vers 28-29; Dash 1994: 87; Clark 1997: 52; Dawa et al. 2008: 37; Ploberger und Derx 2012: 113 f.
429 Vgl.: Parfionovitch et al. 1996: 175, Nr.: 39-41.
430 GZh: 10/2-11/2, K. 3: Vers 38-72; Dash 1994: 52-58; Parfionovitch et al. 1996: 175, Nr.: 42-114; Clark 1997: 40-42; Dawa et al. 2008: 25; Ploberger und Derx 2012: 99-102.
431 Bei Parfionovitch et al. 1996: 175, Nr.: 52 steht *vjug mgo,* allerdings zeigt das Thangka *vjug sgo.*
432 Auch: *rgyu ba byed pavi lam:* kurz: *lam.*
433 Die Kurzbezeichnungen der Äste wurden der bildlichen Beschreibung des ausgebreiteten Baumes ent-

II.1.) Ast der Ursache *(rgyuvi yal ga):* 3 Blätter[434]

1) Begierde *(vdod chags),*
2) Hass *(zhe sdang),*
3) Verblendung bzw. Unwissenheit *(gti mug).*[435]

II.2.) Ast der Auslöser *(rkyen gyi yal ga):* 4 Blätter[436]

1) Zeit *(dus)*,
2) Dämonen *(gdon)*,
3) Ernährung *(zas),*
4) Verhalten *(spyod lam).*

II.3.) Ast der Eintrittswege *(vjug sgovi yal ga):* 6 Blätter[437]

1) Verteilung auf der Haut *(pags la gram),*
2) Ausdehnung auf die Muskeln *(sha la rgyas),*
3) Bewegung durch die Kanäle *(rtsa ru rgyu ba),*
4) Aufenthalt in den Knochen *(rus la zhen pa),*
5) Abstieg in die Vollorgane *(don la vbab pa),*
6) Abfließen in die Gefäßorgane *(snod la lhung ba).*

II.4.) Ast der Lokalisation *(gnas gyi yal ga):* 3 Blätter[438]

1) *Bad kan* ist im Gehirn bzw. im oberen Teil des Körpers lokalisiert.
2) *Mkhris pa* ist in Leber und Galle[439] bzw. im mittleren Teil des Körpers lokalisiert.
3) *Rlung* ist an den Hüften und Taille bzw. im unteren Teil des Körpers lokalisiert.[440]

II.5.) Ast der Zirkulationswege *(rgyu lam gyi yal ga):* 15 Blätter[441]

Die Zirkulationswege *(rgyu lam)* der drei Körpersäfte werden in fünf Kategorien unterschieden: A) Körperkonstituent *(lus zungs)*, B) Ausscheidung *(dri ma),* C) Sinnesorgan *(dbang po),* D) solides Organ *(don),* E) Gefäßorgan *(snod).*[442] Im *Rtsa rgyud* findet sich keine weitere Zuordnung zu den einzelnen Kategorien, in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* werden sie miteinander verknüpft.[443]

lehnt: GZh: 13/14, 15, *Rtsa rgyud*: K. 6: Vers 7, 8.

434 GZh: 9/15, K. 3: Vers 28 und 10/2-3, K. 3: Vers 38+39.

435 Die Hauptursachen werden in Zusammenhang mit *rlung, mkhris pa* und *bad kan* gestellt und entsprechen den drei „Geistesgiften" aus Sicht des Buddhismus.

436 GZh: 9/15-16, K. 3: Vers 29 und 10/3-4, K. 3: Vers 40.

437 GZh: 9/16, K. 3: Vers 30 und 10/4-5, K.3: Vers 41-44.

438 GZh: 716/17, K. 3: Vers 31 und 10/5-7, K. 3: Vers 45-47.

439 CLARK lokalisiert den Sitz von *mkhris pa* im Zwerchfell: 1997: 41.

440 GZh: *bad kan klad pa la brten stod na gnas/ mkhris pa mchin mkhris [PB mchin dri] la brten bar na gnas/ rlung ni dpyi rked la brten smad na gnas.*

441 GZh: 9/17, K. 3: Vers 32 und 10/7-9, K. 3: Vers 48-53.

442 GZh: 10/9, K. 3: Vers 52.

443 So wird zum Beispiel, das Ohr als Sinnesorgan gezählt während Bereiche der taktilen Empfindung als Orte der Unreinheit lokalisiert werden. Ohne Erläuterung hätte man dies auch umgekehrt sehen können.

Zirkulationswege für *rlung*:

1) A) die Knochen *(rus pa),*
2) C) die Ohren *(rna ba),*
3) B) Bereiche taktiler Empfindungen *(reg bya)*,
4) D) Herz *(snying)* und Lebenskanal *(srog rtsa),*[444]
5) E) und Dickdarm *(long ka).*

Zirkulationswege für *mkhris pa:*

6) A) Blut *(khrag),*
7) B) Schweiß *(rngul),*
8) C) Augen *(mig),*
9) D) Leber *(mchin pa),*
10) E) Galle *(mkhris pa)* und Dünndarm *(rgyus ma).*

Zirkulationswege für *bad kan:*

11) A) extrahierten Nährstoffe *(dwangs ma),* Fleisch *(sha),* Fett *(tshil),* Knochenmark *(rkang),* reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba),*
12) B) Stuhl *(bshang ba)* und Urin *(gcin).*
13) C) in der Nase *(sna),* Zunge *(lce),*
14) D) Lunge *(glo ba),* Milz *(mcher pa),* Niere *(mkhal ma),*
15) E) Magen *(pho ba)* und Harnblase *(lgang pa).*

II.6.) Ast der „Ausbruchszeiten“ *(ldang dus gyi yal ga):* 9 Blätter[445]

Drei Faktoren werden mit den drei Säfte verknüpft: Lebensalter *(na tshod)*, Habitat *(yul)* und Jahreszeit *(dus):*

Lebensalter

1) *bad kan* überwiegt in der Kindheit *(byis pa)*,
2) *mkhris pa* überwiegt beim erwachsenen Menschen *(mi dar ma),*
3) *rlung* überwiegt im Alter *(rgas pa).*

Habitat:

4) Orte von *rlung* sind zugig und kalt *(ngad can grang ba),*
5) Orte von *mkhris pa* sind sehr drückend heiß *(skam sa tsha gdung che ba)*,
6) Orte von *bad kan* sind feucht und morastig *(rlan can snum pa)*.

Jahreszeit:

7) Krankheiten im Zusammenhang mit *rlung* assoziierte überwiegend während des Sommers bzw. des Monsuns *(dbyar dus),* am Abend *(dgongs)* und bei Tagesanbruch *(tho rangs)* aus.
8) Krankheiten im Zusammenhang mit *mkhris pa:* im Herbst *(ston dus),* zu Mittag *(nyin dgung)* und zu Mitternacht *(mtshan dgung),*
9) Krankheiten im Zusammenhang mit von *bad kan:* im Frühjahr *(dpyid dus),* in der Abenddämmerung *(srod)* sowie am Morgen *(sna dro).*

444 Im *Rtsa rgyud* findet sich lediglich der Ausdruck *„snying srog“.* Die Thangkas geben darüber keine Auskunft doch im *Blauen Beryll* steht eindeutig *snying dang zhar byung srog rtsa:* Herz und zusätzlich Lebenskanal (BB 54/3, 60/4).

445 GZh: 9/17, K. 3: Vers 33 und 10/9-13, K. 3: Vers 54-61.

II.7.) Ast der [tödlichen] Resultate *(vbras buvi yal ga):* 9 Blätter[446]
Resultate bzw. Auswirkungen die zum Verlust des Lebens führen:

1) Erschöpfung der drei lebenserhaltenden Faktoren *(vtsho ba gsum zad pa),*[447]
2) Tödliche Kombination [der drei Körpersäfte] tritt ein *(vdu ba gshed du babs pa),*[448]
3) gleichartige Arzneimittelanwendung *(sbyor ba mtshungs ba),*[449]
4) „einsinken" in lebenswichtige Punkte *(gnad du babs pa),*
5) terminale Wind-Krankheit mit „Quittierung" der Lebensessenz *(dus vdas rlung nad srog rten chad pa),*
6) terminales Fieber *(tsha ba la vdas),*
7) In tiefer Kälte festgehalten *(grang ba gting vkhar ba),*
8) Unmöglichkeit die Körperkonstituenten zu erhalten *(zungs kyis mi thub pa),*
9) Verletzung der Kondition *(rnam par vtshe ba).*[450]

II.8.) Ast der Gegenursachen *(ldog rgyuvi yal ga):* 12 Blätter[451]

Der vorletzte Zweig weist auf Nebenwirkungen einer Behandlung hin: Im *rgyud bzhi* wird der Inhalt durch zwei Zeilen formuliert die darauf hinweisen, dass sich die drei Humores durch die Behandlung beruhigen lassen manchmal aber auch nicht.[452] Sowohl im einem als auch im anderen Fall können demnach jeweils zwei Ungleichgewichte hervorrufen werden. Dies ergibt dann vier Reaktionsbilder pro *nyes pa*, also insgesamt zwölf Ungleichgewichte. Sowohl in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s als auch im Wandbild wird diesen Reaktionen mehr Gewicht verliehen und jedem Zustand ein Blatt gewidmet. Die Beschriftungen der Blätter sind praktisch identisch mit den Angaben im *Blauen Beryll* während der ältere Kommentar *mes povi zal lung* über den Inhalt des *Rgyud bzhi* nicht hinaus geht:[453]

1) Wind wird beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich zu Galle *(rlung zhi mkhris par ldog pa),* oder
2) verkehrt sich zu Schleim *(bad kan du ldog pa).*
3) Wind wird nicht beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich zu Galle *(rlung ma zhi mkhris par ldog pa)*, oder
4) verkehrt sich zu Schleim *(bad kan du ldog pa).*
5) Galle wird beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich zu Wind *(mkhris pa zhi nas rlung du ldog pa),* oder
6) verkehrt sich zu Schleim *(bad kan du ldog pa).*
7) Galle wird nicht beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich in Wind *(mkhris*

446 GZh: 9/17-10/1, K. 3: Vers 34 und 10/13-16, K. 3: Vers 62-67.
447 *Vtsho ba gsum*: Die drei lebenserhaltenden Faktoren: Lebensspanne, Verdienst und Karma. Vgl.: Dash 1994: 52-58; Parfionovitch et al. 1996: 175 f., Nr.: 90; Clark 1997: 40-42; Dawa et al. 2008: 25; Ploberger und Derx 2012: 102.
448 Parfionovitch et al. weisen explizit aus die drei Körpersäfte hin (1996: 175, Nr.: 91).
449 Gemeint ist eine Arznei die der Natur der Krankheit ähnlich ist und deshalb die Krankheit verstärkt.
450 Die meisten Autoren schreiben an dieser Stelle von „Verletzungen durch Elementargeister" oder ähnliches: Dash 1994: 57; Parfionovitch et al. 1996: 175, Nr.: 98; Clark 1997: 42; Dawa et al. 2008: 24 f.; Ploberger und Derx 2012: 102. Im *Rtsa rgyud* findet sich dazu kein Hinweis, allerdings findet man im *Blauen Beryll* den Hinweis das die Verletzung von einem übel gesonnenen Geist ausgehen würde: *(vbyung povi gdon ma rungs pas rnams par vtshe ba;* BB 62: 5). Ähnliches wird auch im *Mes povi zhal lung* angemerkt (MZ 99/15, 16).
451 GZh: 10/1, K. 3: Vers 35 und 10/16-11/1, K. 3: Vers 68+69.
452 GZh: *rlung mkhris bad kan zhi dang ma zhi ba/ gnyis gnyis bzhi ru ldog pas bcu gnyis so.*
453 BB 62/6-63/2; MZ 99/18-21.

pa ma zhi bar rlung du ldog pa), oder

8) verkehrt sich in Schleim *(bad kan du ldog pa).*
9) Schleim wird beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich zu Wind *(bad kan zhi nas rlung ldog pa)*, oder
10) verkehrt sich zu Galle *(mkhris par ldog pa).*
11) Schleim wird nicht beruhigt, [aber die Nebenwirkung] verkehrt sich zu Wind *(bad kan ma zhi bar rlung du ldog pa),* oder
12) verkehrt sich zu gegen Galle *(mkhris par ldog pa).*

II.9.) Ast der Leitgedanken *(mdo don gyi yal ga):* 2 Blätter[454]

Der abschließende Ast fasst das Kapitel über die Grundlagen von Krankheit mit zwei Blättern pointiert zusammen: Das dunkelgrüne Blatt entspricht allen Pathologien die mit Kälte *(grang ba)* einhergehen und das rote Blatt jenen von Hitze *(tsha ba).* Parasitosen und lymphatische Erkrankungen können dem Text zufolge generell sowohl als heiße als auch als kalte Krankheiten betrachtet werden.[455]

1) *Rlung* und *bad kan* werden mit Kälte bzw. mit Wasser *(grang ba chu)* assoziiert und
2) Blut *(khrag)* sowie *mkhris pa* werden mit Hitze bzw. mit Feuer *(tsha ba me)* in Verbindung gebracht.

Die Wurzel der Physiologie und Pathologie verfügt über zwei Stämme mit zwölf Ästen, insgesamt achtundachtzig Blätter, davon ein rotes und zwei Blüten mit drei Früchten.

Zweitens: Wurzel der Diagnostik

gnyis pa ngos vdzin rtags kyi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel vier

Der rechte Baum des Wandbildes illustriert die Wurzel der Diagnostik. Die drei Stämme versinnbildlichen die drei wesentlichen diagnostischen Zugänge: I) Betrachtung *(blta ba)*, II) Berührung *(reg pa)* und III) Befragung *(dri ba)*.

I.) Stamm der Betrachtung *(blta bavi stong po)*[456]

Die zwei Äste veranschaulichen die visuelle Untersuchung der Zunge *(lcevi yal ga)* und des Urins *(chuvi yal ga)* gemäß den drei humoralen Faktoren.

454 GZh: 10/1-2 K. 3: Vers 36 und 11/1, K. 3: Vers 70+71.

455 GZh: *Srin dang chu ser tsha grang thun mong gnas:* Dem Inhalt dieses Verses wird weder durch die Illustrationen des *Blauen Beryll*s noch der medizinischen Fakultät Labrang ein Blatt gewidmet, doch FINCKH zeigt in ihrer Veröffentlichung „Der tibetische Medizin-Baum" neben dem Innentitel eine Abbildung die selbst diesem Vers ein eigenes Blatt zuordnet: FINCKH 1990. Es ist bemerkenswert, dass die „Leitgedanken" dem Blut eine den *nyes pa* ähnliche Bedeutung zugestehen.

456 GZh: 11/9-11, K. 4: Vers 10-15; DASH 1994: 62 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 177 f., Nr.: 4-12; CLARK 1997: 43; DAWA et al. 2008: 27; PLOBERGER und DERX 2012: 104.

I.1.) Ast der Zunge *(lcevi yal ga):* 3 Blätter[457]

1) *rlung:* rot, trocken und rau *(dmar zhing skam la rtsub)*,
2) *mkhris pa:* von blassgelbem, dickem Belag bedeckt *(bad kan skya ser mthug pos gyogs),*
3) *bad kan:* [ist der Belag] blass, dick, ohne vitales Aussehen, weich und feucht *(skya gleg mdangs med vjam la rlon)*.[458]

I.2.) Ast des Urins *(chuvi yal ga):* 3 Blätter[459]

1) *rlung:* wasserähnlich mit großen Blasen *(chu vdra lbu ba che)*,
2) *mkhris pa:* rötlichgelb, stark dampfend sowie von „heißem" Geruch *(dmar ser rlangs che dri ma dugs),*
3) *bad kan:* weißlich, mit wenig Geruch und Dampfentwicklung *(dkar la dri rlangs chung)*.

II.) Stamm der Berührung (reg pavi *stong po):* 3 Blätter[460]

Der Stamm der Diagnostik durch Berührung beschäftigt sich ausschließlich mit der Sphygmologie, der Kunst den Puls zu palpieren. Die drei Zweige mit je einem Blatt stehen für die entsprechenden Pulsqualitäten der drei *nyes pa:*

1) *rlung:* schwimmend und leer, wenn man darauf verweilt *(rkyal stong skabs su sdod)*.
2) *mkhris pa:* schnell, hervorstechend und rastlos *(mgyogs rgyas grims par vphar)*
3) *bad kan:* versunken, schwach und langsam *(bying rgud dal ba vo)*.

III.) Stamm der Befragung *(dri bavi stong po)*[461]

Die Äste erklären verschiedene Aspekte der Interrogation – der Diagnostik durch Befragung. Der Stamm dieses Wandbildes verfügt zwar insgesamt über die gleiche Anzahl an Blättern wie jener der Illustrationen des *Blauen Beryll*s, doch zeigt sich eine andere inhaltliche Gliederung. Die zum Vergleich stehenden Äste verfügen nämlich über eine unterschiedliche Anzahl an Blättern. Die im sechsten Kapitel beschriebene Baummetapher erwähnt nur drei Äste, nicht jedoch deren inhaltlichen Bezug. Während die drei Äste in den Thangkas verschiedene Kriterien im Rahmen der drei *nyes pa* strukturieren und die Blätter entsprechend blau, gelb, oder weiß gefärbt sind, so sind die in diesem Wandbild nicht beschrifteten Äste mit dieser Zuordnung nicht kompatibel.

457 GZh: 11/9-10, K. 4: Vers 10-12.

458 Ob der Begriff *gleg* wirklich mit dick zu übersetzen ist kann nicht verifiziert werden, allerdings weicht nur eine Übersetzung davon ab: PLOBERGER und DERX beschreiben den Belag als klebrig und weisen darauf hin, dass er auch mit „unklar" übersetzt werden kann (2012: 105 f.). Zudem ist in diesem Zusammenhang nicht eindeutig, ob es sich um ausschließlich um die Inspektion des Zungenbelages handelt oder auch um eine Untersuchung des Zungenkörpers.

459 GZh: 11/10-11, K. 4: Vers 13-15.

460 GZh: 11/11-13, K. 4: Vers 16-18; DASH 1994: 63 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 177 f.; CLARK 1997: 43; DAWA et al. 2008: 27; PLOBERGER und DERX 2012: 104.

461 GZh: 11/13-12/3, K. 4: Vers 19-32; DASH 1994: 64-67; PARFIONOVITCH et al. 1996: 177 f.; CLARK 1997: 43 f.; DAWA et al. 2008: 27 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 104.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich eine andere Möglichkeit der Gliederung, die auch der Struktur im Wandbild entspricht. Anstelle der Säfte wurden im Wandbild von Labrang den Ästen drei verschiedene Fragestellungen zugeordnet: 1) Der erste Ast symbolisiert Nebenursachen bzw. Ursachen, welche die Symptome verstärken, 2) der zweite Ast beschreibt die eigentlichen Symptome und 3) der dritte Ast zeigt diagnostisch relevante Maßnahmen, welche die Beschwerden lindern.[462] Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER hat im Medizintempel an seinem Geburtsort zwar die im Kloster Labrang gewählte Struktur beibehalten, aber auch dort die Äste nicht beschriftet. Die Astnamen sind von mir ihren Inhalt entsprechend gewählt und haben keine tibetische Bezeichnung.

III.1.) Ast der krankheitsverstärkenden Faktoren: 6 Blätter[463]

rlung wird

1) durch Nahrung und Verhaltensweisen von leichter *(yang ba)* und rauer *(rtsub pa)* Qualität ausgelöst sowie
2) während Zeiten von Hunger *(bkres dus)* verschlimmert.

mkhris pa wird

3) durch Nahrung und Verhaltensweisen von scharfer *(rno ba)* und heißer *(tsha ba)* Qualität ausgelöst und
4) nach der Verdauung *(zhu rjes)* verschlimmert.

bad kan wird

5) durch Nahrungsmittel und Verhaltensweisen von schwerer *(lci ba)* und öliger *(snum pa)* Qualität ausgelöst und
6) nach dem Essen fühlt man sich unbehaglich *(zos rjes mi bde ba).*

III.2.) Ast der hinweisenden Symptome: 20 Blätter[464]

rlung:

1) Gähnen und Zittern *(g.yal vdar ba),*
2) sich Strecken *(bya rmyang),*
3) Zittern vor Kälte, Frösteln *(grang shum byed pa),*
4) Schmerzen an Hüften, „Lendenknochen“ und allen Gelenken *(dpyi dang rked pa rus tshigs ma lus na)*
5) undefinierbare, umherwandernde Schmerzen *(gzer ba nges med vpho ba),*
6) Leere-Erbrechen, würgen *(stongs skyugs byed),*
7) unklare Sinnesorgane *(dbang po mi gsal ba),*
8) verwirrter Intellekt *(shes pa vtshub pa).*

462 Im *Rtsa rgyud* werden die diagnostischen Kriterien durch Befragung im Rahmen der drei *nyes pas* behandelt, wobei auch dort zuerst Ernährung und Verhalten welche die Symptome verstärken beschrieben werden, anschließend die Symptome aufgelistet werden, dann Situationen welche die Symptome verstärken und schließlich Maßnahmen, die die Beschwerden reduzieren. Ernährung, Verhalten und Situationen die die Symptome verstärken, werden im Wandbild zu einem Ast mit sechs Blättern zusammengefasst (GZh: 11 f., *Rtsa rgyud*: K. 4: *rlung*: Vers 19-24; *mkhris pa:* Vers: 25-27; *bad kan*: Vers: 28-32).

463 GZh: 11/13-12/3, K. 4: *rlung*: Vers 19, 24; *mkhris pa:* Vers: 25, 27; *bad kan*: Vers: 28, 32.

464 GZh: 11/13-12/2, K. 4: *rlung*: Vers 20-23; *mkhris pa:* Vers: 26, 27; *bad kan*: Vers: 29-31.

mkhris pa:

9) bitterer Geschmack im Mund *(kha kha ba),*
10) Kopfschmerzen *(mgo na ba),*
11) Fieber aufgrund von „muskulärer Hitze“ *(sha drod tsha ba),*
12) Schmerzen im oberen Teil des Körpers *(stod gzer).*[465]

bad kan:

13) Appetitlosigkeit *(dang ga mi bde ba),*
14) die Nahrung ist schwer zu verdauen *(kha zas vju ba dkav ba),*
15) Erbrechen *(skyug pa),*
16) Verlust des Geschmacksinns *(kha mngal ba),*
17) krankhaftes Völlegefühl im Magen bzw. Oberbauch *(pho ba vtshing ba),*
18) Rülpsen *(sgreg pa),*
19) schwerer Körper und Geist *(lus sems lci ba),*
20) beides, innerliches und äußerliches Kältegefühl *(phyi nang gnyis ka grang).*

III.3.) Ast der lindernden Faktoren: 3 Blätter[466]

1) *rlung:* sicherlich bei Linderung durch ölige und nährende [Lebensmittel] *(snum bcud phan par nges pa).*
2) *mkhris pa:* kühle *(bsil ba)* [Maßnahmen],
3) *bad kan* eignet sich Wärme *(dro na vphrod pa).*

Die Wurzel der Diagnostik hat drei Stämme mit acht Ästen und insgesamt 38 Blättern.

465 Im *Rtsa rgyud* findet sich *stod gzer zhu rjes* nebeneinander und könnte auch eine genauere Lokalisation bedeuten: Schmerzen im Oberkörper bzw. im Epigastrium „nach der Verdauung“ im Bereich wo sich der Chymus mit Gallenflüssigkeit mischt. vgl.: JÄSCHKE 2001 [1881]: 477 [Anmerkung: im Zwölffingerdarm im Bereich der Mündung des *Ductus choledochus* und der *Papilla duodeni major*]. Da *zhu rjes* jedoch als eigenes Blatt am Ast der diagnostisch relevant verstärkenden Faktoren geführt wird, muss dieses Blatt als *stod gzer* betrachtet werden. Alle Übersetzungen sind dieser Auffassung. Auch im Thangka werden *stod gzer* und *zhu rjes* auf zwei verschiedenen Blättern gezeigt.

466 GZh: 11/15-12/3 f., K. 4: *rlung*: Vers 24, *mkhris pa:* Vers: 27, *bad kan*: Vers: 32.

Wandbild III

Drittens: Wurzel der Behandlungsmethoden

gsum pa gso byed thabs kyi rtsa ba

Baum eins: Kapitel fünf

Die Wurzel der Behandlungsmethoden besteht aus vier Stämmen welche mit siebenundzwanzig Ästen die vier grundlegenden therapeutischen Ansätze aufzeigen: I.) Diät *(zos),* II.) Verhalten *(spyod lam)*, III.) innere Anwendungen bzw. Arzneien *(sman)* und IV.) äußere Anwendungen *(dpyad).* Auch hier entspricht die inhaltliche Reihenfolge der Äste dem biologischen Wachstum und ist somit ein wenig anders strukturiert als der dritte Baum der bekannten Thangka-Serie. Die Platzierung der Blätter an den Zweigen zeigen jedoch mit einer kleinen Ausnahme keinen Widerspruch: Der erste Ast der Diätetik verzweigt sich in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s zu zwei Zweigen mit vier und sechs, also insgesamt zehn Blättern während das Wandbild von Labrang diesbezüglich nur einen einzigen Ast mit ebenfalls zehn Blättern zeigt.

I.) Stamm der Diätetik *(zas kyi sdong po)*[467]

Die sechs Äste der Diätetik illustrieren den medizinischen Nutzen von Speisen und Getränken für die jeweiligen *nyes pa*.

I.1.) Ast der *rlung*-Nahrungsmittel *(rlung zas kyi yal ga)*: 10 Blätter[468]

1) Pferdefleisch *(rta sha),*
2) Eselsfleisch *(bong sha),*
3) Murmeltierfleisch *(vphyi ba sha),*
4) ein Jahr altes Fleisch *(lo sha),*[469]
5) Menschenfleisch *(sha chen),*[470]
6) Saatöl *(vbru mar),*
7) alte Butter *(lo mar),*
8) Rohrzucker *(bu ram),*
9) heller Knoblauch *(sgog skya),*
10) Zwiebel *(btsong).*

467 GZh: 12/8-13, K. 5: Vers 5-16; Dash 1994: 70-72; Parfionovitch et al. 1996: 179 f., Nr.: 4-43; Clark 1997: 46 f.; Dawa et al. 2008: 30 f.; Ploberger und Derx 2012: 107 f.

468 GZh: 12/8, K. 5: *rlung*: Vers 5, 6.

469 Diese vier Blätter werden in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* genauso wie die sechs folgenden Blätter als eigener Zweig geführt.

470 Nach Ploberger und Derx handelt es sich dabei um „Fleisch eines gesunden Menschen, der bei einem Unfall ums Leben kam (2012: 107).

I.2.) Ast der *rlung*-Getränke *(rlung skom kyi yal ga)*: 4 Blätter[471]

1) Milch *(vo ma),*
2) Heißes Gerstenbier mit Angelikawurz und Salomonssiegel *(lca ba [276] ra mnye [278] zan chang),*[472]
3) Wein aus Rohrzucker *(bur chang),*
4) Knochenwein *(rus chang).*

I.3.) Ast der *mkhris-pa*-Nahrungsmittel *(mkhris zas kyi yal ga)*: 7 Blätter[473]

1) Topfen bzw. Quark[474] oder Yoghurt aus Kuh- und Ziegenmilch *(ba ravi zho),*
2) Buttermilch *(dar ba),*
3) frische Butter *(mar gsar),*[475]
4) Wildfleisch von Huftieren *(ri dwags kyi sha),*
5) Ziegenfleisch *(ra sha),*
6) frisches Fleisch vom Rind oder Dzo *(skom sha gsar),*[476]
7) Gerstenbrei *(chag tshe).*

I.4.) Ast der *mkhris-pa*-Getränke *(mkhris skom kyi yal ga)*: 5 Blätter[477]

1) Abkochungen von weißem Löwenzahn *(skyabs),*
2) andere Löwenzahneintöpfe *(khur tshod),*
3) heißes Wasser *(chab tsha),*
4) kühles Wasser *(chu bsil),*
5) erkaltetes abgekochtes Wasser *(chu bskol grang).*

I.5.) Ast der *bad-kan*-Nahrungsmittel *(bad zas kyi yal ga)*: 6 Blätter[478]

1) Hammel *(lug sha),*
2) Fleisch vom wilden Yak *(g.yag rgod sha),*
3) Raubtierfleisch *(gcan gzan gyi sha),*
4) Fisch *(nya sha),*
5) Honig *(sbrang rtsi),*
6) Teigbällchen aus gelagerter Gerste aus trockener Gegend *(skam savi vbru rnying zan dron).*

I.6.) Ast der *bad-kan*-Getränke *(bad skom gyi yal ga)*: 3 Blätter[479]

1) Topfen und Buttermilch vom Dri *(vbri yi zho dar),*[480]
2) starker Wein *(gar chang),*
3) heißes abgekochtes Wasser *(chu skol).*

---

471 GZh: 12/8-9, K. 5: *rlung*: Vers 7, 8.

472 Parfionovitch et al. 1996: 179, Nr.: 18: Engelswurz/ Haarstrang; Clark 1997: 46: Angelikawurz und *Polygonatum cirrifolium*.

473 GZh: 12/9-10, K. 5: *mkhris pa*: Vers 9-10.

474 Österr.: Topfen.

475 Im Thangka wird darauf hingewiesen, dass Butter und Buttermilch von Rind und Ziege sein kann. Dies wird im *Rtsa rgyud* nicht genau definiert. Zudem wird darauf hingewiesen, dass Butter und Kalbfleisch frisch sein sollen.

476 Kreuzung zwischen einer Rinderkuh und einem Yakbullen (vgl.: Parfionovitch et al. 1996: 179, Nr.: 18; Clark 1997: 46; Dawa et al. 2008: 30). Im *Blauen Beryll* findet sich *skom po ste rtol gyi sha* (BB 69/4), ein Hinweis auf eine „Bastard-Zucht" oder Hybrid, denn *skom sha* alleine, wie im *Rtsa rgyud* geschrieben, wäre nichts anderes als einfaches Rindfleisch (Goldstein et al. 2001: 63).

477 GZh: 10-11, K. 5: *rlung*: Vers 11-12.

478 GZh: 11-12, K. 5: *bad kan*: Vers 13-14.

479 GZh: 12/12-13, K. 5: Vers 15-16.

480 Dri = „weiblicher Yak".

II.) Stamm des Verhalten *(spyod lam gyi sdong po)*[481]

II.1.) Ast des *rlung*-Verhaltens *(rlung spyod lam gyi yal ga)*: 2 Blätter[482]
1) einen warmen Aufenthaltsort *(dro sa),*
2) angenehme Freunde *(yid vongs grogs).*

II.2.) Ast des *mkhris-pa*-Verhaltens *(mkhris pa spyod lam gyi yal ga)*: 2 Blätter[483]
1) Aufenthalt an kühlen Ort *(bsil sa),*
2) Entspannung *(dal bar bstad pa).*

II.3.) Ast des *bad-kan*-Verhaltens *(bad kan spyod lam gyi yal ga)*: 2 Blätter[484]
1) geeignete körperliche Aktivität *(rtsol bcag),*
2) Aufenthalt an warmen Orten *(dro sa bsten pa).*

III.) Stamm der Pharmakologie *(sman gyi sdong po)*[485]

Die größte Gruppe traditioneller Behandlung von Krankheiten sind Arzneimittel wird anhand von fünfzehn Ästen gegliedert: Die ersten sechs Äste beschreiben den Geschmack *(ro)* sowie den Effekt *(nus pa)* der Medikamente im Rahmen der drei Säfte. Sechs weitere Äste beschäftigen sich mit beruhigenden bzw. lindernden *(zhi byed)* Behandlungen von *rlung, mkhris pa* oder *bad kan* in verschieden Verabreichungsformen. Die letzten drei Äste stehen für eliminierende *(sbyong byed)* Anwendungen. Im *Rtsa rgyud* wird zudem noch angeführt, dass die beiden auch kombiniert *(gnyis su sbyar)* verabreicht werden, doch wird diesem Umstand weder in den Thangkas noch im Wandbild ein Blatt eingeräumt.

III.1.) Ast des Geschmacks von *rlung*-Arzneien *(rlung sman rovi yal ga):* 3 Blätter[486]
1) süß *(mngar ba),*
2) sauer *(skyur ba),*
3) salzig *(lan tshwa).*

III.2.) Ast des Effekts *von rlung*-Arzneien *(rlung sman nus yal ga):* 3 Blätter[487]
1) ölig *(snum pa),*
2) schwer *(lci ba),*
3) mild *(vjam pa)*.

481 GZh: 12/13-14, K. 5: Vers 17-19; Dash 1994: 73; Parfionovitch et al. 1996: 179 f., Nr.: 46-54; Clark 1997: 47; Dawa et al. 2008: 31; Ploberger und Derx 2012: 108.
482 GZh: 12/13, K. 5: Vers 17.
483 GZh: 12/13-14, K. 5: Vers 18.
484 GZh: 12/14, K. 5: Vers 19.
485 GZh: 12/14-13/7, K. 5: Vers 20-39; Dash 1994: 73-79; Parfionovitch et al. 1996: 179 f., Nr.: 52-121; Clark 1997: 47-48; Dawa et al. 2008: 31-33; Ploberger und Derx 2012: 108 f.
486 GZh: 12/14, K. 5: Vers ½ 20.
487 GZh: 12/14-15, K. 5: Vers 20 ½.

III.3.) Ast des Geschmacks *von mkhris-pa*-Arzneien *(mkhris sman rovi yal ga):* 3 Blätter[488]

1) süß *(mngar ba),*
2) bitter *(kha ba),*
3) adstringierend *(bska ba).*[489]

III.4.) Ast des Effekts von *mkhris-pa*-Arzneien *(mkhris sman nus yal ga):* 3 Blätter[490]

1) kühl *(bsil ba),*
2) leicht *(sla ba),*
3) dumpf *(rtul ba).*

III.5.) Ast des Geschmacks von *bad-kan*-Arzneien *(bad kan sman rovi yal ga):* 3 Blätter[491]

1) scharf *(tsha ba),*
2) sauren *(skyur ba),*
3) adstringierenden *(bska ba).*

III.6.) Ast des Effekts von *bad-kan*-Arzneien *(bad kan sman nus yal ga):* 3 Blätter[492]

1) scharf *(rno ba)*,
2) rau *(rtsub pa),*
3) leicht *(yang ba)*.

III.7.) Ast der Suppen *(khu bavi yal ga):* 3 Blätter[493]

[Für *rlung*]:

1) Knochensuppe *(rus khu),*[494]
2) die vier Essenzen *(bcud bzhi),*[495]
3) (alter Schafs-) Kopf *(mgo khrol)*.[496]

488 GZh: 12/15, K. 5: Vers ½ 21.
489 Zusammenziehend.
490 GZh: 12/15, K. 5: Vers 21 ½.
491 GZh: 12/15, K. 5: Vers ½ 22.
492 GZh: 12/15, K. 5: Vers 22 ½.
493 GZh: 13/1-2, K. 5: Vers 27.
494 Im *Rtsa rgyud* steht nur Knochensuppe, doch Clark spezifiziert auf Kniegelenksknochen (1997:47 f.). Ein Vergleich mit dem *Blauen Beryll* ergab, dass damit primär Fussgelenksknöchelchen respektive das Fersenbein *(sre long)* gemeint ist (BB 71/3).
495 Im *Rtsa rgyud* wird nicht weiter spezifiziert, doch die meisten Übersetzungen schreiben von einer Suppe aus Fleisch, Butter Melasse und alten Gerstenbier (Parfionovitch et al. 1996: 179, Nr.: 82; Clark 1997: 48; Dawa et al. 2008: 32, 34) Die Erklärung findet sich im *Blauen Beryll: sha khu mar buram khu ba chang rnying khu ba* (BB 71/3-4). Siehe auch „Direkte therapeutische Techniken“: Kapitel dreißig: Stamm eins: besondere therapeutische Techniken: Behandlung von *rlung.*
496 Im *Rtsa rgyud: mgo khrol: mgo:* Kopf und der Ausdruck *khrol* ist in diesem Zusammenhang schwer zu erfassen, weshalb die Übersetzungen im Allgemeinen recht unterschiedlich ausfallen, im *Blauen Beryll* findet sich zur näheren Erklärung: alter Schaftskopf: *lug mgo rnying* (BB 71/4).

III.8.) Ast der Medizinalbutter *(sman mar gyi yal ga):* 5 Blätter[497]

[Für *rlung*]:

1) Muskatnuss *(dzva ti [67]),*
2) heller Knoblauch *(sgog skya),*
3) die drei Früchte *(vbras bu gsum),*[498]
4) die fünf Wurzeln *(rtsa ba lnga),*[499]
5) „die große Arznei“: Aconitum sp. *(sman chen).*[500]

III.9.) Ast der Absude *(thang gyi yal ga):* 4 Blätter[501]

[Für *Mkhris pa*]: Abkochungen aus:

1) Alant *(ma nu [pa tra 127]),*
2) Mondsame*: Tinospora sp. (sle tres [142]),*
3) Tarant *(tig ta [145]),*
4) den [drei] Früchten *(vbras bu).*

III.10.) Ast der Pulver *(phyi mavi yal ga):* 4 Blätter[502]

[Für *Mkhris pa*]:

1) Kampfer *(ga bur [59]),*
2) Sandelholz *(tsan dan [60-61]),*
3) „Safran“[503] *(gur k[g]um [65]),*
4) „Bambusmark“ *(cu gang [64]).*[504]

III.11.) Ast der Pillen *(ril buvi yal ga):* 2 Blätter[505]

[Für *bad kan*]:

1) Art des Eisenhutes *(btsan dug),*
2) verschiedene Salze *(tshwa sna rnams).*

497 GZh: 13/2, K. 5: Vers 28, 29.

498 Nach Parfionovitch et al 1996: 87, 179, Nr.: 88: Myrobalan: *Terminalia chebulica, Terminallia bellerica, Phyllanthus emblica*: resp.: *a ru ra* [113-117], *ba ru ra*: [118], *skyu ru ra* [119].

499 Parfionovitch et al. 1996: 179 weiter spezifiziert: Salomonssiegel (*ra mnye [278], Polygonatum sp.)*, Spargel *(nye shing [277], Asparagus racemosus* Willd), Engelwurz oder Haarstrang *(lca ba [276],* Angelica/ *Peucedanum sp.)*, Wunderblume *(ba spru = a shos [279])* und Erdstachelnuss *(gze ma [280], Tribulus terrestris)*. Vergleiche auch Dawa et al. 2008: 32, 34. Weder im *Rtsa rgyud, Blauen Beryll* noch im *Mes povi zhal lung* findet sich an dieser Stelle diese Erklärung, allerdings findet man in den Kommentaren zum dreißigsten Kapitel des *Bshad rgyud* eine entsprechende Erwähnung (BB 607/1; MZ 863/1)].

500 Nach Parfionovitch et al.: schwarzer Eisenhut: *Aconitum ferox* (1996: 179). *Sman chen* ist nach Pasang Yonten ebenfalls eine Synonym für *bong nga nag po* und wird als *Aconitum richardsonianum* Lauener *var. chrispulum* W. T. Wang identifiziert: 2001: 279.

501 GZh: 13/3, K. 5: Vers 30.

502 GZh: 13/3, K. 5: Vers 31.

503 Anstelle von hochwertigem Safran von *Crocus sativus L. [kha che gur kum]* wird fast immer minderwertiger Färbersaffran, also *Carthamus tinctorius L. [ldum gur gum* oder *bal po gur gum]* verwendet (vgl.: Sabernig 2011a: 88).

504 Anstelle von Bambusmark wird meistens Calciosinter/ Kaolin als Substitut verwendet (vgl.: Pasang Yonten 2001: 57).

505 GZh: 13/3-4, K. 5: Vers 32.

III.12.) Ast der Pulver *(tres sam gyi yal ga):* 4 Blätter[506]

[Für *bad kan*]:

1) Granatapfel *(se vbru [88]),*
2) Alpenrose, Rhododendron sp. *(da lis = ba lu [260]),*
3) Limone/Pongamia *(rgod ma kha),*[507]
4) Salz *[tshwa],*
5) gebranntes Kalzium-Sulphat, Kalzit *(cong zhi [44] bsregs pa).*[508]

III.13. Ast der *rlung*-Klistiere *(rlung vjam rtsivi yal ga):* 3 Blätter[509]

1) milde Klistiere *(sle vjam),*
2) abführende Klistiere *(bkru vjam),*[510]
3) abführende, nicht milde Klistiere *(bkru ma slen).*[511]

III.14.) Ast der *mkhris-pa*-Purgativa *(mkhris pa bshal gyi yal ga):* 3 Blätter[512]

1) allgemeine Purgativa *(spyi bshal),*
2) spezielle Purgativa *(sgos bshal),*
3) vehemente Purgativa *(drag bshal),*
4) milde Purgativa *(vjam bshal).*

III.15.) Ast der *bad-kan*-Emetika *(bad kan skyugs kyi yal ga):* 2 Blätter[513]

1) vehemente Brechmittel *(drag skyugs),*
2) milde Brechmittel *(vjam skyugs).*

506 GZh: 13/4-5, K. 5: Vers 33, 34.

507 Parfionovitch et al 1996: 179, Zuordnung unsicher, doch Dawa et al. (2008: 32, 34) schreiben, dass *rgod ma kha* ein Synonym für *Ka ra nydza [95]* sei, worunter im Allgemeinen eine Art Pongamia-Frucht verstanden wird.

508 Darunter sind auch Medizinalaschen *(thal sman).*

509 GZh: 13/6, K. 5: Vers 37.

510 Goldstein et al. 2001: 36.

511 Vgl.: Finckh 1990: 22; Dash 1994: 78. Sowohl Parfionovitch et al. (1996: 179) als auch Clark (1997: 48) geben an, dass im Falle von *bkru vjam* die Füße oder Beine bearbeitet werden und nach Verabreichung von *bkru ma slen* die Beine oder der Körper geschüttelt wird. Dies entspricht den Illustrationen des *Blauen Beryll*s und auch ihre Textvorlage (BB 72/4-6) geht über die Angaben des *Rtsa rgyud* hinaus, wo die einzelnen Behandlungen nur aufgelistet, aber nicht weiter kommentiert werden.

512 GZh: 13/6, K. 5: Vers 38.

513 GZh: 13/7, K. 5: Vers 39.

IV.) Stamm der äußeren Anwendungen *(dpyad kyi sdong po)*[514]

Der vierte Stamm zeigt mit drei Ästen die Behandlung der jeweiligen Säftestörung durch äußere Anwendungen.

IV.1.) Ast der *rlung*-Anwendungen *(rlung dpyad kyi yal ga):* 2 Blätter[515]

1) Massage *(bsku mnye),*
2) mongolische Moxibustion *(hor gyi me btsav).*[516]

IV.2.) Ast der *mkhris-pa*-Anwendungen *(mkhris pa dpyad kyi yal ga):* 3 Blätter[517]

1) Schweiß treiben *(rngul dbyung ba),*
2) Aderlass *(gtar ga),*
3) Wassergüsse *(chuvi vkhrul vkhor).*

IV.3.) Ast der *bad-kan*-Anwendungen *(bad kan dpyad kyi yal ga):* 2 Blätter[518]

1) Kompressen *(dugs),*
2) Moxibustion *(me btsav).*

Die Wurzel der Behandlung verfügt über vier Stämme mit siebenundzwanzig Ästen und insgesamt achtundneunzig Blättern. Die Illustratoren des *Blauen Beryll*s beendeten mit diesem Baum die inhaltliche Darstellung in Form von Baumstrukturen.

514 GZh: 13/7-8, K. 5: Vers 40-42; Dash 1994: 79 f.; Parfionovitch et al. 1996: 179 f., Nr.: 122-125; Clark 1997: 49; Dawa et al. 2008: 33; Ploberger und Derx 2012: 109 f.

515 GZh: 13/7, K. 5: Vers 40.

516 Nach Clark und Dawa et al. handelt es sich hier um eine Art Moxa-Kauterisation wobei ein Stück Stoff welches Fenchel enthält, in heißes Öl getaucht wird und an bestimmten Punkten appliziert wird: Clark 1997: 49; Dawa et al. 2008: 34. Gemäß Parfionovitch et al. (1996: 179 f., 327) handelt es sich um Kümmelöl. Ploberger und Derx (2012: 110) weisen darauf hin, dass die Substanz *go snyod (Carum carvi),* also echter Kümmel darunter zu verstehen ist. Kümmel-Öl *(go snyod snum)* wird an entsprechender Stelle auch im *Blauen Beryll* genannt (BB 73/3).

517 GZh: 13/8, K. 5: Vers 41.

518 GZh: 13/8, K. 5: Vers 42.

Wandbild IV

Metaphorischer Plan aller Kategorien

Kapitel sechs

Das sechste Kapitel beschreibt detailliert die drei „Wurzeln“ aus Wandbild II und III in Form der Metapher des „sich ausgebreiteten Baumes“ *(sdong vgems)*. Sämtliche Stämme und Äste werden dort mit der Anzahl ihrer Blätter aufgelistet. Am Beispiel dieses sechsten Kapitels wurde von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die Struktur für die Wandbilder der medizinischen Fakultät Labrang mit allen einunddreißig Kapitel des *Bshad rgyud* entwickelt.
Das auf das fünfte Kapitel folgende Wandbild selbst zeigt somit keine weitere Baummetapher. Es finden sich wichtige buddhistische Symbole bzw. eine Darstellung eines Volksmärchens, welches nicht nur in Amdo, sondern von Indien bis hin nach Burjatien in Russland einen hohen Stellenwert genießt. Die linke Formation zeigt die acht glücksverheißenden Symbole des Buddhismus:

1) Schneckenmuschel *(dung dkar),*
2) Schirm *(gdugs),*
3) Siegesbanner *(rgyal mtshan),*
4) achtspeichiges Dharma-Rad *(vkhor lo),*
5) goldene Fische *(gser nya),*
6) endloser Knoten *(dpal bevu),*
7) Lotus *(pad ma),*
8) Schatzvase *(gter gyi bum pa).*

Die rechte Formation zeigt ähnlich den Bremer Stadtmusikanten vier übereinander gereihte Tiere und einen Baum. Es handelt sich um eine Darstellung des populären Volksmärchens über „die vier einträchtigen Tiere“ die sich gegenseitig einander achten und unterstützen.[519] In unterschiedlichen Stilen aber immer beibehaltener Anordnung findet man sie auf bestickten oder bedruckten Vorhängen, Grußkarten oder Schlüsselanhänger in Amdo bzw. ganz Tibet, der Mongolei oder in Burjatien und Bhutan. In letztgenanntem Himalaya-Königreich spielt diese Fabel eine besondere Rolle: Kunstvolle Darstellungen der Motive finden sich dort nicht nur in Hotelzimmern, auf Lastkraftwagen oder im Museum für traditionelle Medizin, die vier verschiedenen Kollegen der Tierwelt werden auch als Symbol für den gesellschaftlichen Zusammenhalt verstanden, eine wichtige Voraussetzung für die bhutanesische Staatsphilosophie der sogenannten „Gross National Happiness“ (GNH).[520]

519 TAUBE 2004: 57.
520 Unter GNH versteht man ein an das BIP angelehntes Konzept, welches jedem Schulkind Bhutans bekannt ist. Es werden dafür weniger wirtschaftlichen Faktoren, sondern die Zufriedenheit der Gesellschaft berücksichtigt.

Als didaktisches Material spielt dieses Wandbild in der medizinischen Fakultät offenbar eine untergeordnete Rolle. Wurde der Raum vor dem Bild zur Zeit dieser Aufnahme (2000) bereits zum Abstellen verschiedener Möbelstücke und zur Lagerung von Ingredienzien von Arzneien genutzt, so hat man das Wandbild 2005 durch Holzplanken abgetrennt. Die 2007 angefertigte neue Version der Wandbilder zeigt die selben Elemente, doch wurde auch hier der Raum wieder mit Holzplanken abgeschirmt. In die Sammlung des Museums im öffentlichen Krankenhaus für tibetische Medizin, welches sich damals noch innerhalb des Kloster befand, wurde diese Darstellung ebenfalls integriert.

DIE WANDBILDER ZUM TANTRA DER ERKLÄRUNG

Erster Abschnitt

Das Wandbild A

Inhaltsübersicht: Kapitel eins

Das erste Kapitel des *Bshad rgyud* ist seine Inhaltsübersicht. Das Wandbild der ursprünglich dokumentierten Version war durch einen Wassereinbruch leider stark beschädigt worden. Die Inhalte waren deshalb kaum mehr nachvollziehbar, doch die neue Version zeigt mit frischen Farben dieselben Details: Die vier Sträucher symbolisieren die vier Grundfragen ärztlicher Tätigkeit: 1) das zu Heilende *(gso bar bya ba)*, 2) die heilenden Mittel *(gso byed kyi gnyen po)*, 3) die Art und Weise, wie geheilt wird *(ji ltar gso ba)* und 4) der praktizierende Arzt *(gso ba po sman pa)*.[521] Während die Anordnung der Sträucher von rechts nach links erfolgt, verläuft die Reihenfolge der Stämme von links nach rechts. Die Anordnung der Blätter entspricht dem biologischen Wachstum.[522] Die Inhalte der Blätter, die in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Auflistung allesamt zu finden sind, werden im *Bshad rgyud* nicht mehr genannt. Im Unterschied zur Darstellung durch Wandbild I, sind hier die Kapitel des *Bshad rgyud* an Stelle einer Blume mit einem Blatt skizziert, und im Gegensatz zu allen übrigen Wandbildern sind die Blätter beschriftet. Die Rahmenhandlung mit der Emanation der Rede des Buddhas wird hier wie auch in allen anderen folgenden Kapiteln nicht dargestellt.

Strauch eins: Wurzel des zu Heilenden *(gso bar bya bavi rtsa ba)*[523]

Das Objekt der Heilung besteht aus zwei Stämmen: 1) Der linke Stamm skizziert die physiologische Entwicklung des Menschen von der Empfängnis bis zum Tod; es handelt sich um den Abschnitt über den kompletten Körper *(grub pa lus gnas)* mit den Kapiteln zwei bis sieben (Wandbilder B-E). Der rechte Stamm umfasst den Abschnitt über anwachsende und zurückgehende Krankheiten *(vphel vgrib nad gnas)* mit den fünf Kapiteln über verschiedene Aspekte der Pathologie (Wandbilder F-H).

521 GZh: 15/14-15.

522 Im *Bshad rgyud* werden an der diesbezüglichen Stelle nur die Stämme bzw. Abschnitte *(gnas)* erwähnt, so wie sie in Wandbild I, der Inhaltsangabe des gesamten *Rgyud bzhi,* als speichenartige Stängel zu sehen sind.

523 GZh: 15/14-15, K 1: Vers 21-24; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 3/19-20, 4/2-4.

I.) Stamm des Abschnitts über den kompletten Körper *(grub pa lus gnas kyi sdong po)*

1) A) Embryologie *(chags tshul),* [Kapitel 2, Wandbild B],
2) B) Modelle *(vdra dpe)* [Kapitel 3, Wandbild C],
3) C) Zustand [Anatomie] *(gnas lugs)* [Kapitel 4, Wandbild E],
4) D) Kennzeichen *(mtshan nyid)* [Kapitel 5, Wandbild C],
5) E) Klassifikation *(dbye ba)* [Kapitel 6, Wandbild D],
6) F) Niedergangsvorzeichen *(vjig bltas)* [Kapitel 3, Wandbild D].

II.) Stamm des Abschnitts über anwachsende und zurückgehende Krankheiten *(vphel vgrib nad gnas kyi sdong po)*

1) A) Ursachen der Krankheiten *(nad kyi rgyu)* [Kapitel 8, Wandbild F],[524]
2) B) Auslöser der Krankheiten *(nad kyi rkyen)* [Kapitel 9, Wandbild F],
3) C) Eintrittsarten der Krankheiten *(nad kyi vjug tshul)* [Kapitel 10, Wandbild H],
4) D) Kennzeichen der Krankheiten *(nad kyi mtshan nyid)* [Kapitel 11, Wandbild H],
5) E) Klassifizierung der Krankheiten *(nad kyi dbye ba)* [Kapitel 12, Wandbild G].

Strauch zwei: Wurzel der heilenden Mittel *(gso byed kyi gnyen povi rtsa ba)*[525]

Die dem Arzt zur Verfügung stehenden Heilmittel werden durch vier Stämme gezeigt: 1) Verhalten *(spyod lam:* Stamm III.), 2) Ernährung *(vtsho ba zas:* Stamm IV.), 3) Arzneimischungen *(sbyor ba sman:* Stamm V.) und 4) äußere Anwendungen *(cha byad dpyad:* Stamm VI.).

III.) Stamm des Verhaltens *(bya ba spyod lam kyi sdong po)*

1) A) übliches, alltägliches Verhalten *(rgyun spyod)* [Kapitel 13, Wandbild I],
2) B) saisonabhängiges Verhalten *(dus spyod)* [Kapitel 14, Wandbild I],
3) C) temporäres Verhalten *(gnas skabs spyod pa)* [Kapitel 15, Wandbild I].

IV.) Stamm der Ernährung *(vtsho ba zas kyi sdong po)*

1) A) Art zu Speisen *(zas tshul)* [Kapitel 16, Wandbild J],
2) B) Ernährungseinschränkungen *(zas bsdam)* [Kapitel 17, Wandbild I],
3) C) moderate Essensmenge *(zas tshod ran par bzav ba)* [Kapitel 18, Wandbild I].

V.) Stamm der Arzneimischungen *(sbyor ba sman gyi sdong po)*

1) A) Lehre vom Geschmack und postdigestive [Wirkkraft] *(ro dang zhu rjes bstan pa)* [Kapitel 19, Wandbild K],
2) B) Lehre vom Effekt der Arzneien *(sman gyi nus pa bstan pa)* [Kapitel 20, Wandbild J],
3) C) Lehre von der Methode der Zusammensetzung einer Arznei *(sman gyi sbyar thabs bstan pa)* [Kapitel 21, Wandbild K].

VI.) Stamm der Anwendung medizinischer Instrumente *(cha byad dpyad kyi sdong po)*

1) A) Lehre der Anwendung therapeutischer Instrumente *(cha byad dpyad bstan pa)* [Kapitel 22, Wandbild K].

524 Die Beschriftung dieses Blattes war in der ersten Version unleserlich aber mit Hilfe der klassischen Texte rekonstruierbar. Das neue Wandbild ist mit den Angaben identisch und gut lesbar.

525 GZh: 15/16, K 1: Vers 25; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 4/4-7, 5/6-12.

Strauch drei: Wurzel der Art und Weise wie geheilt wird *(ji ltar gso bavi rtsa ba)*[526]

Vier Stämme repräsentieren die acht Kapitel hinsichtlich der Art und Weise, wie geheilt wird: 1) gewöhnlich, ohne Krankheit *(tha mal nad med:* Stamm VII.), 2) Diagnostik *(ngos vdzin rtags:* Stamm VIII.), 3) Heilweise *(gso tshul:* Stamm IX.) und 4) Heilmethoden *(gso thabs:* Stamm X.)

VII.) Stamm des gewöhnlichen [Zustands] ohne Krankheit *(tha mal nad med kyi sdong po)*

1) A) Lehre der Prophylaxe bzw. Zustände ohne Krankheit *(tha mal nad med bstan pa)* [Kapitel 23, Wandbild L].

VIII.) Stamm der Diagnostik *(ngos vdzin rtags kyi sdong po)*

1) A) Prüfung der eigentlichen [Natur der] Humores *(nyes ba dngos su brtag pa)* [Kapitel 24, Wandbild M],
2) B) Prüfung des Schadens durch [Arg]-List *(ngan g.yo skyon gyi brtag pa)* [Kapitel 25, Wandbild L],
3) C) Prüfung mittels der vier diagnostischen Kriterien: [Patienten] akzeptieren oder ablehnen *(spang blang mu bzhir brtag pa)* [Kapitel 26, Wandbild L].

IX.) Heilweise *(gso tshul gyi sdong po)*

1) A) allgemeine Heilweise *(spyivi gso tshul)* [Kapitel 27, Wandbild N],
2) B) besondere Heilweise *(khyad par gso tshul)* [Kapitel 28, Wandbild N].

X.) Stamm der Heilmethoden *(gso thabs kyi sdong po)*

1) A) zwei Heilmethoden *(gso thabs gnyis)* [Kapitel 29, Wandbild N],
2) B) direkte Heilmethoden *(gso thabs dngos)*.[527]

Strauch vier: Der praktizierende Arzt *(gso ba po sman pavi rtsa ba)*[528]

Stamm XI.) Ast-Blatt des Arztes *(sman pavi yal vdab)*

1) letztendlichen Früchte *(mthar thug gi vbras bu)* der ärztlichen Tätigkeit [Kapitel 31, Wandbild 0].[529]

Die Inhaltsangabe verfügt über vier Sträucher mit elf Stämmen, insgesamt dreißig Blättern und einer Blüte.

526 GZh: 15/16-16/3, K 1: Vers 26-31; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 4/7-9, 5/12-19.

527 Vgl.: Wandbild I: *Rtsa rgyud,* Kapitel zwei. Im Wandbild I werden diese beiden Stämme, also Kapitel 27-30, als ein Abschnitt zusammengefasst und der Inhaltsangabe ein eigener Abschnitt zugeordnet. Nachdem dieses Wandbild als Ganzes diese Inhaltsangabe illustriert, wurde ihr kein weiterer Stamm gewidmet. Stattdessen wurden die Kapitel 27-30 in diesem Wandbild durch zwei Stämme dargestellt.

528 GZh: 16/3-4, K 1: Vers 32; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 4/9-10, 5/18-6/2.

529 Das Kapitel 31 ist das einzige des *Bshad rgyud* welches mit Hilfe von Blüten und Früchten illustriert wird.

Das Objekt der Heilung

Zweiter Abschnitt

Wandbild B

Die Wurzel der Lehre über die Körperentstehungsweise

lus chags tshul bstan pavi rtsa ba

Baum 1: Kapitel zwei

Die Embryologie eröffnet Abschnitt über die Grundlage der menschlichen Entwicklung. Die drei Stämme des Baumes der Embryologie symbolisieren verschiedene Phasen der Embryonalentwicklung: I.) die Ursache der Körperentstehung *(lus chags pavi rgyu),* II.) die Bedingungen der „Anwachsung" im Körper *(lus vphel bavi rkyen)* und III.) die inneren Zeichen der Geburt *(khong nas btsav rtags).*

I.) Stamm der Lehre über die Ursachen der Körperentstehung *(lus chags pavi rgyu bstan pavi sdong po)*

Die zwei Hauptäste unterscheiden in: 1) Erklärung der Entstehungsursache *(chags rgyu bshad pa)* und 2) wie es zur Empfängnis kommt *(ji ltar chags pa)*.

I.1.) Ast der Erklärung der Entstehungsursache *(chags rgyu bshad pavi yal ga)*[530]

Die Entstehung menschlichen Lebens wird dreifach gegliedert: 1) Bestimmung der Ursache der Konzeption *(rgyu ngos bzung ba)*, 2) Erklärung ursächlicher Behinderungen, [die eine Konzeption verhindern] *(rgyuvi vgal rkyen bshad pa)* und 2) Erklärung ursächlicher Besonderheiten *(rgyuvi khyad pa)*.

I.1.i.) Ast der Bestimmung der Ursache *(rgyu ngos bzung bavi yal ga):* 6 Blätter[531]

1) Samen des Vaters *(phavi khu ba),*
2) Blut der Mutter *(mavi khrag),*[532]
3) Die vergangenen Taten *(sngon las),*
4) Motiviert durch leidvolle Erfahrungen *(nyon mongs pas bskul ba),*
5) Die fünf Elemente *(vbyung ba lnga),*
6) Illustratives Beispiel *(dper brjod).*[533]

530 Dash 1994: 11-13 f.; Parfionovitch et al. 1996: 181 f., Nr.: 8-21; Clark 1997: 57 f.; Dawa et al. 2008: 44-46; Ploberger und Derx 2012: 123 f.

531 GZh: 16/13-15, K 2: Vers 14-17; Blo-bzang-chos-grags 2005: 6/18-22.

532 *mavi khrag:* wörtlich Blut der Mutter, allerdings ist dieser Begriff erweitert zu betrachten und wird auch von Dash (1994: 11) und Dawa et al. (2008: 45) mit Ovum übersetzt. Auch diese Umschreibung ist nur metaphorisch mit einer Eizelle im biomedizinischen Sinn vergleichbar.

533 Blo-bzang-chos-grags verweist einen im *Bshad rgyud* beschriebenen bildhaften Vergleich, der den Pro-

I.1.ii.) Ast der Erklärung ursächlicher Behinderungen *(rgyuvi vgal rkyen bshad pavi yal ga):* 22 Blätter[534]

Der zweite Zweig beschreibt Defekte die als Ursache für eine mangelhafte oder nicht eintretende Embryonalentwicklung betrachtet werden. Dafür werden Störungen von Samen und Blut *(khu khrag*) [Blatt 1-16], karmische Faktoren *(las ma vdzom na rgyur)* [Blatt 17] oder das Fehlen eines der fünf Elemente *(vbyung ba lnga)* [Blatt 18-22] verantwortlich gemacht. Abgesehen von der prosaischen Formulierung unterscheiden sich hier BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben nicht von den Inhalten des *Bshad rgyud.*

Wegen *rlung (rlung gi dbang gis):*
1) rau *(rtsub pa),*
2) düstere [Haut]-Farbe *(mdog nag po),*
3) Geschmack: adstringierend *(ro bska).*

Wegen *mkhris pa (mkhris pavi dbang gis):*
4) Geschmack: sauer *(ro skyur ba),*
5) Farbe: gelblich *(mdog ser ba),*
6) übelriechend *(dri ma mnam pa);*

Wegen *bad kan (bad kan gyi dbang gis):*
7) blass *(skya ba),*
8) anhaftend *(vbyar bag can),*
9) Geschmack: süß *(ro mngar ba),* 1
10) kühl *(bsil ba);*

Wegen Blut *(khrag gi dbang gis):*
11) fötide *(rul ba);*

Wegen *bad kan* und *rlung (bad rlung gi dbang gis):*
12) spröde *(dum bur chad pa);*[535]

Wegen Blut und *mkhris pa (khrag mkhris kyi dbang gis):*
13) eiterartig *(rnag vdra ba);*

Wegen *bad kan* und *mkhris pa (bad mkhris kyi dbang gis):*
14) knotig *(mdud pa can);*

Durch *rlung* und *mkhris pa (rlung mkhris kyis):*
15) trocken *(skam pa)*.

Zusammenkommen *(vdus pa):*
16) Exkrement- und urinartig *(bshang gci vdra).*
17) Ohne schmerzliche Ansammlung karmischer Faktoren: kein Werden *(las ma vdzom na rgyur mi vgyur)*.
18) Ohne Erde: keine Bildung *(sa med na mi vgrub pa),*
19) Ohne Wasser: „Kondensation“ nicht möglich *(chu med na sdud mi nus pa),*
20) Ohne Feuer: keine Reifung *(me med na mi smin pa),*
21) Ohne Wind: kein Wachstum *(rlung med na mi vphel ba),*
22) Ohne Äther: keine Möglichkeit für das Wachstum *(nam mkhav med na vphel bavi go skabs med pa)*.

zess der Empfängnis mit der Entstehung von Feuer durch das aneinander Reiben von Hölzern beschreibt.

534 GZh: 16/15-17/3, K 2: Vers 18-28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 6/22-7/8.

535 DASH 1994: 12, Bedeutung ist nicht ganz klar, auch: zerfallen in ihre Einzelteile (CLARK 1997: 58), to fragment (DAWA et al. 2008: 45), brüchig (PLOBERGER und DERX 2012: 123).

I.1.iii.) Ast der Erklärung ursächlicher Besonderheiten *(rgyuvi khyad par bshad pavi yal ga):* 6 Blätter[536]

Es werden hier die Qualitäten von gesundem Samen und Blut beschrieben:

1) Die Farbe des Samens: weiß *(khu ba devi mdog dkar ba),*
2) „Wirkkraft": schwer *(nus pa lci ba),*
3) Geschmack: süß *(ro mngar ba);*
4) Ein vollkommener Same ist darüber hinaus auch in Fülle gegeben *(de rnams tshang bavi khu ba de yang lhag par du mang ba),*
5) Das Menstruationsblut gleicht flüssiger Farbe *(vgl.: tshos [235])* ähnlich wie Kaninchenblut *(zla mtshan de tshos khuvi mdog lta buvam ri bong gi khrag vdra ba).*
6) [Stoffe] werden beim Waschen sauber *(des kyang bkrus na dag par vgyur ba)*.

I.2.) Ast wie [das Lebewesen] entsteht *(ji ltar chags pavi yal ga)*[537]

Wie die Entstehung von Leben vor sich geht wird auf sechsfache Weise gegliedert:

1) Identifizierung der Zeit des Entstehens *(chags pavi dus ngos bzung ba),* 2) Empfängnisweise *(mngal len tshul),* 3) Besonderheiten der Embryologie *(chags tshul gyi khyad par)*, 4) Anzeichen des Entstehens im Mutterleib *(mngal du chags pavi rtags),* 5) Lehre der jeweils ursächlichen „Produzenten" [der einzelnen Organanlagen] *(rgyu so sovi byed las)* und 6) Abschluss *(mjug bsdu ba).*

1.2.i.) Ast der Identifizierung der Zeit des Entstehens *(chags pavi dus ngos bzung ba):* 5 Blätter[538]

1) Die Definition des Alters [der werdenden Mutter] liegt zwischen zwölf und fünfzig Jahren *(na tshod kyi nges pa bcu gnyis nas lnga bcuvi bar).*
2) Das auf den resorbierten Nahrungsextrakt basierende Gebärmutterblut fließt jeden Monat für drei Tage ab *(dwangs ma la rten pavi mngal khrag de zla ba rer zhag gsum du vdzag pa).*

Die Kennzeichen *(devi rtags)* [einer menstruierenden Frau]:[539]

3) Schwäche *(nyams [nyam] chung ba),*
4) „miserables Gesicht" *(bzhin ras ngan pa)*,
5) „bebende" Brüste, Taille, Flanken usw. *(nu ma dang rked pa dku sogs g.yo ba).*

Diese Passage wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS im Vergleich zum *Bshad rgyud* weniger ausführlich abgehandelt. Insbesondere geht er nicht auf die Frage ein, ob, wie im *Bshad rgyud* angemerkt, die oben genannten Symptome Anzeichen dafür sind, dass die

536 GZh: 17/3-4, K 2: Vers 29-31; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 7/9-13.

537 DASH 1994: 13-18; PARFIONOVITCH et al. 1996: 181 f., Nr.: 22-34; CLARK 1997: 58 f.; DAWA et al. 2008: 46-48, PLOBERGER und DERX 2012: 124 f.

538 GZh: 17/4-7, K 2: Vers 32-38; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 7/18-23.

539 DASH definierte den Zeitraum für die Anzeichen als der Ovulation (1994: 14), CLARK (1997: 58) und DAWA et al (2008: 46) als Menstruation. Ein bisschen Erfahrung lehrt, dass der beschriebenen Symptomatik primär mit perimenstruellen und nicht mit periovulatorischen Zuständen in Verbindung zu bringen ist. Im *mes povi zal lung* findet sich zudem der Hinweis, dass es sich um den Zeitraum der Menstruation handelt: *dus su zla mtshan* (MZ 150/7).

Frau Verlangen nach einem Mann hat *(skyes pa vdod pavi rtags)*. In der neuen Version der Wandbilder hat dieser Ast sechs Blätter, unter allen Wandbildern im Vergleich mit der alten Version die einzige Abweichung hinsichtlich der Anzahl der Blätter.

I.2.ii.) Ast der Empfängnisweise *(mngal len tshul gyi yal ga):* 4 Blätter[540]

Die Art und Weise der Empfängnis bezieht sich im *Bshad rgyud* primär auf den möglichen Zeitpunkt einer Empfängnis. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist auf die entsprechenden sechs Zeilen im *Bshad rgyud* und verknappt seine eigenen Angaben mit wenigen Stichwörtern:

1) Die Tageszahl [innerhalb des Menstruationszyklus] wann die Empfängnis eines Kindes[541] unmöglich ist *(zhag grangs kyi dbang gis bu mi len pa),*
2) Konzeptionsweise für einen Sohn *(bu len tshul),*
3) Entstehungsweise einer Tochter *(bu mor gyur tshul),*
4) Lehre, wann sich der Gebärmuttermund für eine Zeugung wieder schließt *(mngal kha zum tshul bstan pa).*

Im *Bshad rgyud* wird an dieser Stelle genauer ausgeführt: Eine Konzeption kann ab der Öffnung der „Gebärmuttermundes" erfolgen, also mit Beginn der Menstruation bis zum 12. Zyklustag, jedoch mit Ausnahme der ersten drei Tage der Blutung und dem elften Zyklustag. Zudem wird geschrieben, dass bei einer Empfängnis am ersten, dritten, fünften, siebten und neunten Zyklustag ein Bub entsteht und an den geraden Zyklustagen, also dem zweiten, vierten, sechsten und achten ein Mädchen. Dem vierten Blatt entspricht folgende Metapher: Ähnlich wie sich die Lippen einer Lotusblüte nach Sonnenuntergang schließen, kann nach dem zwölften Zyklustag[542] kein Spermium von der Gebärmutter aufgenommen werden. Interessanterweise findet sich im *Suśruta-saṃhitā* eine genau umgekehrte Erklärung umgekehrte Erklärung hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Tage der Konzeption.[543]

540 GZh: 17/7-10, K 2: Vers 39-44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 7/23-8/2.

541 Der Ausdruck *bu* wird entweder für Sohn oder für Kind im Allgemeinen verwendet. Siehe auch GYATSO über *Spelling Mistakes, Philology, and Feminist Criticism:* 2009a.

542 Wie DASH bereits festgestellt hat, ist die Definition der Zyklustage nicht ganz logisch (1994: 15). Unklar ist auch ob, mit dem ersten Zyklustag immer der erste Tag der Menstruation gemeint ist, oder der dritte Tag (nach Abschluss der Desquamationsphase) oder der nur schwer definierbare erste Tag postmenstruum. Auch wenn diese Feststellung für eine Geburtenkontrolle keine Gewähr bietet, handelt es sich eindeutig um eine Beobachtung des Ovulationszyklus. Für eine weitere Diskussion siehe PLOBERGER und DERX (2012: 124, 131 f.) und GARRETT (2007a, 2008a).

543 SHARMA 2000: 142.

I.2.iii.) Ast, durch den die Besonderheiten der Embryologie erklärt werden *(chags chul gyi khyad par bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[544]

1) Bei Überwiegen des Samens wird ein Bub entstehen *(khu ba mang ba bur vgyur tshul).*
2) Bei Überwiegen des Menstruationsblutes wird ein Mädchen entstehen *(zla mtshan mang ba bu mor vgyur tshul)*.
3) [Ist das Paar an reproduktiver Kraft] gleich so entsteht ein ein Hermaphrodit, ein geschlechtsloses Wesen oder ein Zwitter *(cha mnyam pas ma ning ngam mtshan med mtshan gnyis sogs)*
4) Im Falle einer Teilung [der Zygote][545] entstehen Zwillinge *(bye las mtshe mar vgyur tshul)*.
5) Der unschöne Körper einer Missgeburt *(skye gnas mi mthun pavi gzugs mi sdug pa)*.

Die Inhalte der Blätter entsprechen dem *Bshad rgyud,* allerdings wird dort das fünfte Blatt zusätzlich begründet: wegen schädlicher Verunreinigung *(gnod pavi dri mas).*

I.2.iv.) Ast, durch den die Anzeichen des Entstehens im Mutterleib erklärt werden *(mngal du chags pavi rtags bshad pavi yal ga):* 2 Blätter[546]

1) Das [weibliche] Geschlecht nimmt die Spermien auf *(mtshan mas sa bon vdzin pa),*
2) Das begehren wurde zufriedengestellt und es zeigen sich die Zeichen *(vdod pa ngoms shing zhes devi rtags bstan pa).*

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist auf das *Bshad rgyud,* dem zufolge ihr Körper erschöpft und schwer ist *(lus snyom lci ba yin).*

I.2.v.) Ast der Lehre der jeweils ursächlichen „Produzenten“ *(rgyu so sovi byed las bstan pavi yal ga):* 8 Blätter[547]

1) Aus dem „Samen“ des Vaters entwickeln sich die Knochen und das Gehirn sowie der Zentralkanal[548] *(pha yi khu bas rus pa dang klad gzhung bskyed pa)*.
2) Aus dem Menstruationsblut der Mutter entwickeln sich das Fleisch bzw. die Muskulatur, das Blut sowie die soliden und hohlen Organe *(mavi zla mtshan gyis sha khrag don snod bskyed pa)*.
3) Aus dem eigenen Geist entsteht die Wahrnehmungsfähigkeit der Sinnesorgane *(rang gi sems las dbang po rnam shes vbyung ba)*.
4) Aus dem Elemente Erde entstehen das Fleisch, die Knochen, die Nase und der Geruch[-Sinn] *(sa las sha rus sna dri bskyed pa)*.

544 GZh: 17/10-12, K 2: Vers 45-49; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 8/2-7.
545 Nach DASH (1994: 16); CLARK (1997: 95) und PARFIONOVITCH (1996: 25) ist diese Teilung durch Wind verursacht, allerdings wird weder im *Bshad rgyud* noch von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS darauf hingewiesen. Das *Mes povi zhal lung* behandelt dieses Kapitel besonders ausführlich und stellt tatsächlich einen Zusammenhang mit Wind her (MZ 156/12).
546 GZh: 17/12, 13, K 2: Vers 50, 51; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 8/7-10.
547 GZh: 17/13-17, K 2: Vers 52-59; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 8/10-17.
548 Meist mit „Rückenmark“ übersetzt.

5) Aus dem Element Wasser entstehen das Blut und die Zunge, der Geschmack[-Sinn] sowie Feuchtigkeit *(chu las khrag dang lce ro rlan pa bskyed pa)*.
6) Aus dem Element Feuer entstehen die Verdauungswärme, die Klarheit der Hautfarbe, die Augen und [die Wahrnehmung von] Figuren *(me las drod dang mdog gsal mig gzugs bskyed pa)*.
7) Aus dem Element Wind entstehen der Atem, die Haut und die taktile Empfindung *(rlung las dbugs dang pags pa reg bya bskyed pa)*.
8) Aus dem Element Raum entstehen die Körperöffnungen, die Ohren und [die Wahrnehmung von] Klängen *(mkhav las bu ga rna ba sgra bskyed pa)*.

I.2.vi.) Abschließende Betrachtungen *(mjug bsdu ba):* 2 Blätter[549]

Der letzte Zweig beschließt das Thema der Konzeption wobei sich BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben auf die Existenz der zwei Blätter beschränkt und auf die beiden Zeilen im *Bshad rgyud* verweist:

1) „Durch die praktizierten Gewohnheiten verbreitet sich beim Eintritt (in dieses Leben) ein strahlendes Licht und
2) auf Basis der zusammenkommenden ursächlichen und auslösenden Faktoren wird der Körper gebildet."[550]

II.) Stamm der Lehre der Auslöser des Körperwachstums *(lus vphel bavi rkyen bstan pavi stong po)*

Die drei Hauptäste beschäftigen sich mit weiteren der Embryonalwicklung: 1) Erklärung der Wachstumsauslöser *(vphel rkyen bshad pa),* 2) eigentliche Wachstumsweise *(vphel tshul dngos)* und 3) Erklärung der ausgebildeten Zeichen *(rdzogs pavi rtags bshad pa).*

II.1.) Ast, durch den Wachstumsauslöser erklärt werden *(vphel rkyen bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[551]

Die gynäkologischen Voraussetzungen für eine Einnistung und Entwicklung des Embryos beziehen sich auf:

1) Entwicklungsgrundlage: der Nabel *(vphel rgyu lte ba),*[552]
2) Verbindungsweise mit den der Gebärmutterkanälen *(bu snod rtsa dang vbrel tshul),*
3) Verbindungsweise mit den beiden Ernährungskanälen *(rtsa gnyis bcud dang vbrel tshul).*[553]

549 GZh: 17/17, K 2: Vers 60, 61; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 8/17-18.

550 GZh: *goms pas bya ba la vjug snang ba mched/ rgyu rkyen rten vbrel vdzom pas lus su vgrub.*

551 GZh: 18/1-4, K 2: Vers 62-68; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 8/21-9/2; DASH 1994: 18 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 181 f., Nr.: 35; CLARK 1997: 60; DAWA et al. 2008: 48 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 126.

552 DASH (1994: 18) und DAWA et al. (2008: 48) übersetzen *lte ba* mit Nabel, CLARK schreibt an dieser Stelle von Plazenta (1997: 60, die über die Nabelschnur mit der Plazenta verbunden ist).

553 CLARK (1997: 60) und DAWA et al. (2008: 49) halten die beiden Kanäle für die Verbindung zu den Ovarien bzw. für Eileiter. Diese Ansicht ist verführerisch, denn sie werden auch als links und rechts von der Gebärmutter abgehende Kanäle bezeichnet (Vers 64) und im *Bshad rgyud* werden sie mit dem „Reservoir der Reproduktion-Flüssigkeit" *(bsam sevu)* verbunden. Es ist jedoch keineswegs gesichert, dass tatsächlich damit die physischen Ovarien gemeint sind, denn das „Organ" *bsam sevu* wird oftmals kranio-medial der Nieren lokalisiert (vgl.: PARFIONOVITCH (1996: 191: 43), ein Ort, der in der TCM mit dem Tor der

4) Durch den aus der mütterlichen Ernährung aufgenommen Nahrungsextrakt findet ein schrittweises Wachstum statt *(ma yis kha zas gang zos kyang dwangs mas rim par vphel tshul).*
5) Dies erklärt sich ähnlich wie das Beispiel eines Teiches mit einem Aquädukt *(de rnam tshul ji vdra ba rdzing yur gyi dper brjod nas bstan pa).*

II.2.) Ast der eigentlichen Wachstumsweise *(vphel tshul dngos kyi yal ga)*

Die nun folgenden drei Äste erklären 1) eine einleitende Zusammenfassung *(mdor bstan pa),* 2) die Reifung des Embryos *(rgyas par bshad pa)* und 3) die Charakteristik des sich entwickelnden Keims *(rdzogs pavi rtags bshad pa)*. Der zweite Zweig verästelt sich mehrmals und umfasst inhaltlich mehr als ein Drittel des gesamten Kapitels.

II.2.1.) Erklärende Zusammenfassung *(mdor bstan pavi yal ga):* 2 Blätter[554]

1) Im Allgemeinen dauert sie 38 Wochen *(bdun phrag sum cu rtsa brgyad spyir bsdoms),*
2) Der Fötus wird durch Wind verändert und bis zum neunten Monat entwickelt *(rlung gis bsgyur nas zla dgur vphel vgyur).*

II.2.2.) Ast der ausführlichen Erklärung *(rgyas par bshad pavi yal ga)*[555]

Die Embryonalentwicklung wird dreifach gegliedert: je ein Ast, durch den 1) die Entwicklung im ersten Monat erklärt wird *(zla ba dang povi vphel tshul bshad pa),* 2) „Nabelveränderungen" erklärt wird *(lte bsgyur bshad pa)* und 3) die Entwicklungsweise während der anderen Monate erklärt wird *(zla ba gzhan gyi vphel tshul bshad pa)*.

II.2.2.i.) Ast, durch den die Entwicklungsweise im ersten Monat erklärt wird *(zla ba dang povi vphel tshul bshad pavi yal ga):* 3 Blätter[556]

1) Vermischung von Samen und Blut *(khu khrag vdres pa).*
2) [Die Zygote bekommt] eine ovale Form *(nur nur po),*[557]
3) [wird] yoghurtähnlich *(zho chags lta bu).*

Vitalität Ming Men verbunden ist. Allerdings werden in modernen tibetischen Anatomiebüchern die Ovarien gelegentlich mit *bsam sevu* bezeichnet (BST: Tafel 31), dies ist jedoch eine neuere Entwicklung. Der Zweck der Kanäle ist jedenfalls die fetale Ernährung sicher zu stellen, weshalb es sich genauso gut um Plazenta-Gefäße bzw. die Nabelschnur handeln kann, wie auch DASH schreibt (1994: 18). PLOBERGER und DERX schreiben: *„zwei spezielle Gefäße [...] sind auf der einen Seite mit dem Nabel des Embryos und auf der anderen Seite mit je einem Eileiter als wichtigste Nahrungsquelle verbunden"* (2012: 126). Eine genauere Definition aus biomedizinischer Sicht erachte ich in diesem Fall als nicht sinnvoll.

554 GZh: 18/4-5, K 2: Vers 69-70; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 9/3-6.

555 DASH 1994: 19-28; PARFIONOVITCH et al. 1996: 181 f., Nr.: 35-66; CLARK 1997: 60-63; DAWA et al. 2008: 48-53; PLOBERGER und DERX 2012: 126-129.

556 GZh: 18/5-6, K 2: Vers 71-74; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 9/9-12.

557 *nur nur po:* üblicherweise der Ausdruck für den Embryo in der zweiten Schwangerschaftswoche, nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 305) als auch nach RÖRICH (1985: 59) eine Bezeichnung, die sich auf die ovale, bzw. rechteckige Form bezieht.

Im ersten Monat kommt es nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zu den genannten Formierungen. Im *Bshad rgyud* werden die Blätter zudem der ersten, zweiten und dritten Schwangerschaftswoche zugeordnet, ausgehend von einer fermentierenden milchigen Konsistenz in der ersten Woche.[558]

II.2.2.ii.) Ast, durch den die Nabelveränderung erklärt wird *(lte bsgyur bshad pavi yal ga):* 13 Blätter[559]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS bezieht sich auf 12 Verse des *Bshad rgyud* welche einerseits Techniken beschreiben, die das Geschlecht des Embryos verändern würden (Blatt 1-4), andererseits werden Tätigkeiten aufgelistet, die in der Schwangerschaft vermieden werden sollen, weil sie der Entwicklung des Embryos schaden könnten (Blatt 5-13). Es wird im Text zwar darauf hingewiesen, dass die aufgelisteten Inhalte dreizehn Blätter symbolisieren, eine eindeutige Aufschlüsselung ist jedoch nicht angegeben und wurde somit gemäß der wahrscheinlichsten Logik vorgenommen:

Die Methode [kommt zur Anwendung] bevor das Geschlecht eindeutig ist:[560]

1) Demnach soll es die magische Kraft haben und selbst karmische Faktoren zu unterdrücken.[561]
2) Wenn man zum Siegesstern[562] die Form eines Buben aus verschiedenen Metallen schmiedet, aus beiden, männliche und weibliche Metalle, und auf Holzkohlenfeuer erhitzt bis es die Farbe ändert.[563]
3) Taucht man sie in Kuhmilch, kühlen die verschiedenen Metalle gleichmäßig ab.
4) Man gäbe von der Suppe eine Schöpfhand[564] voll vom „Sonne-Mond-Extrakt,[565] binde die Devotionalien an und halte sich an die Zeremonien.[566]

558 GZh: *vo mar ru ma blug vdra khu khrag vdres/ bdun phrag gnyis pa nur nur po ru vgyur/ bdun phrag gsum pa zho chags lta bur snang.*

559 GZh: 18/6-13, K 2: Vers 75-88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 9/12-22.

560 LC: *mtshan ma ma gsal bavi gong du thabs tshul.*

561 LC: *de ltar byas pavi mthu las kyang zil gyis gnon pavi*

562 PLOBERGER und DERX weisen darauf hin, dass es sich sich hierbei um eine in der tibetischen Astrologie vorkommende Mondphase handelt, *„[...] die durchschnittlich ein Mal pro Monat, jedoch zu stark variierenden Zeitpunkten auftritt*“ (2012: 124).

563 LC: *skar ma rgyal la skyes pa bu gzugs kyi lcags sna ste pho lcags mo lcags gnyis brdungs pavi sol mer mdog vgyur tsam bsreg pa.*

564 Zu den anatomischen Maßen siehe das Kapitel der Anatomie, Stamm I.

565 Sowohl DASH (1994: 21) als auch CLARK (1997: 61) geben für diesen Extrakt im *Bshad rgyud* nicht näher erwähnte Ingredienzien an, darunter auch Quecksilber. Die entsprechende Passage im *Blauen Beryll* ist deutlich ausführlicher und bringt tatsächlich Quecksilber, *(dngul chu)* mit dem Mond-Anteil des Extrakts *(zla bavi dwangs ma)* in Verbindung (BB 124/4). Auch wenn diese Substanz alchemisch anmutenden Entgiftungs-Prozessen unterliegt, ist auf Grund der Embryotoxizität von Quecksilber von Anwendungen dieser Art abzuraten. Allerdings wird in der Fachwelt über biologische Identifizierung von *dngul chu* heftig diskutiert (z. B.: GERKE et al. 2013b), schließlich könnte es sich bei dem wörtlich übersetzten Begriff „Silberwasser“ auch um Wasser handeln, welches in einer Silberschüssel dem Mondschein ausgesetzt war. Im älteren Kommentar *Mes povi zhal lung* (MZ 172/14) ist die Anwendung von Quecksilber in diesem Zusammenhang nicht zu finden, dafür die ebenfalls von DASH (1994: 21) erwähnte und weit weniger toxischen Substanzen Sanddorn *(star bu [86])* und Rosinen *(rgun vbrum [84]).* Im Thangka zur Embryologie kommt die gesamte Methode überhaupt nicht zur Anschauung.

566 LC: *khu ba snyim gang blud cing nyi zlavi dwangs ma bzav ba dang bcing gdags kyi rten vbrel bsten pa.*

Vermieden sollte werden:

5) Geschlechtsverkehr *(nyal po),*
6) harte Arbeit *(rtsol drag),*
7) Nachts nicht einschlafen *(mtshan mo gnyid ma log pavi [par]),*
8) Tagschlaf *(nyin gnyid),*
9) Untersagen heftiger Bedürfnisse *(shugs drag pos bkag pa),*
10) zu viel heißes, scharfes sowie schweres Essen essen *(tsha rno lci bavi zas zos drags pa),*
11) Verstopfendes essen *(bshang ba bkag zas),*
12) Feuchtigkeit, Bäder und eine Form kathartischer Methoden *(rlon khrus mas btang ba),*
13) Bis zum achten Monat sollte Aderlass vermieden werden *(zla ba brgyad kyi ring la gtar ga spangs pa).*

II.2.2.iii.) Ast, durch den die Entwicklungsweise während der übrigen Monate erklärt wird *(zla ba gzhan gyi vphel tshul bshad pavi yal ga)*

Die Entwicklung im Mutterleib wird mit vier Zweigen dargestellt: 1) Anzeichen mit welchen der Embryo während des ersten Mondes versehen ist *(zla ba dang povi mjug gi bdun phrag rtags dang bcas pa).* 2) Das Fisch-Stadium *(nyavi gnas skabs)* von der fünften bis zur zehnten Schwangerschaftswoche, 3) das Schildkröten-Stadium *(rus sbal gyi gnas skabs)* zwischen der 10. und der 17. Woche und 4) das Schweine-Stadium *(phag gi gnas skabs)* ab der 18. Woche bis hin zu den letzten Wochen vor der Geburt. Die Beschriftung im Wandbild ordnet die Entwicklungsstadien den Tieren zu, doch diese finden sich weder im *Bshad rgyud* noch im BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text, wohl aber im *Blauen Beryll* und in den älteren „mündlichen Unterweisungen des Großvaters".[567] Die Inhalte der einzelnen Blätter sind eindeutig identifizierbar, allerdings etwas reduzierter als im *Bshad rgyud.* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beschränkt sich auf die Angaben der körperlichen Entwicklungsschritte während der entsprechenden Phasen und verzichtet auf die im *Bshad rgyud* beschriebenen wöchentlichen Zuordnungen, welche an entsprechender Stelle in Klammern angegeben werden.

567 *nyavi gnas skabs:* BB: 132/2; MZ 179/4; *rus sbal gyi gnas skabs:* BB: 133/ 2; MZ 184/7; *phag gi gnas skabs:* BB: 135/2; MZ 185/3.

II.2.2.iii.a.) Ast, durch den die Woche am Ende des ersten Monats und die damit verbundenen Zeichen erklärt wird *(zla ba dang povi mjug gi bdun phrag rtags dang bcas pa bshad pa):* 11 Blätter[568]

1) Ausgehend von der nun entstandenen Form[569] der Zygote entwickelt sich ein männliches, weibliches oder geschlechtsneutrales Wesen.[570]
2) [Die schwangere Frau entwickelt folgende Symptome]: Schweregefühl an den Flanken *(dku lci),*
3) ausgezehrter Körper *(lus rid),*
4) Appetitlosigkeit *(yi ga vgags),*
5) Gähnen *(g.yal),*
6) Strecken *(rmyang),*
7) akute Schmerzen im Knie und Bein *(sgyid skyur),*[571]
8) Anwachsen der Brustdrüsen *(nu ma skye ba),*
9) Bedürfnis nach saurem Essen *(skyur la dgav ba),*
10) Bedürfnis nach verschiedenen Arten *(sna tshogs vdod pa)*.
11) Bei Vorenthaltung dieser [Nahrungsmittel] kann ein Schaden entstehen und man gibt ein wenig in einer Mischung aus Schädlichem und Nützlichem.[572]

II.2.2.iii.b.) Ast der Erklärung des Fisch-Stadiums *(nyavi gnas skabs bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[573]

Die fünf Blätter dieses Zweiges entsprechen den Angaben im *Bshad rgyud* und der jeweiligen Entwicklung von der fünften bis zur neunten Schwangerschaftswoche:

1) [Woche 5] Der Nabel des Embryos entsteht *(mngal gnas kyi lte ba chags pa)*.
2) [Woche 6] Der Lebenskanal entsteht *(srog rtsa chags pa)*.
3) [Woche 7] Die Augen usw., die fünf Sinnesorgane entstehen *(mig sogs dbang po lnga chags pa)*.
4) [Woche 8] Kopfform entsteht *(mgo dbyibs chags pa)*.
5) [Woche 9] Die innere, obere und untere [Körperform] entsteht *(khog pa stod smad chags pa)*.

568 GZh: 18/13-16, K 2: Vers 89-95; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 9/23-10/4.
569 Wie von JÄSCHKE (2001 [1881]: 418) diskutiert, sind diese Formbeschreibungen sehr vage. Kann man im Falle von *gor gor* noch von einer runden Form ausgehen, so ist der Unterschied zwischen *mer mer* und *nar nar* nicht definierbar, doch handelt es sich um etwas Ovales oder Längliches.
570 LC: *gor gor mer mer nar nar gsum las pho mo ma ning gsum rim par vgyur ba.*
571 JÄSCHKE (2001 [1881]: 118), im Gegensatz dazu schreiben PLOBERGER und DERX (2012: 127) sowie CLARK (1997: 61) an dieser Stelle von Lethargie und DASH von „Lazziness or feeling of prostration (1994: 23). Da in der Schwangerschaft radikuläre, in die Beine ausstrahlende Schmerzen häufig geschildert werden, erscheint JÄSCHKES Vorschlag genauso sinnvoll wie Lethargie. Nach GOLDSTEIN et al. (2001: 281) sind beide Interpretationen möglich.
572 LC: *de rnam bkag pas skyon tu vgyur ba gnod phan bsres nas cung zad sbyin pa.*
573 GZh: 18/16-19/2, K 2: Vers 96-101; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 10/4-8.

II.2.2.iii.c.) Ast der Erklärung des Schildkröten-Stadiums *(rus sbal gyi gnas skabs bshad pavi yal ga):* 8 Blätter[574]

Das Schildkröten-Stadium dauert von der zehnten bis zur siebzehnten Schwangerschaftswoche.

1) [Woche 10] Die beiden Schultern und Hüften treten hervor *(dpung dpyi gnyis vbud dod)*.[575]
2) [Woche 11] Die [Öffnungen der] neun Sinnesorgane[576] nehmen Form an *(dbang po dguvi gzugs dod).*
3) [Woche 12] fünf solide Organe *(don lnga),*
4) [Woche 13] sechs hohle Organe *(snod drug),*
5) [Woche 14] die proximalen Anteile der vier Extremitäten *(dpung rkang bzhi),*
6) [Woche 15] die distalen Anteile von Armen und Beinen *(rkang lag rje ngar)*.
7) [Woche 16] die zwanzig Finger und Zehen *(sor mo nyi shu)*.
8) [Woche 17] die Kanäle die Inneres und Äußeres verbinden entstehen *(phyi nang vbrel rtsa chags pa)*.

II.2.2.iii.d.) Ast der Erklärung des Schweine-Stadiums *(phag gi gnas skabs bshad pavi yal ga):* 13 Blätter[577]

Das Schweine-Stadium erstreckt sich über dreizehn Entwicklungsschritte welche nur zum Teil mit den einzelnen Wochen in Zusammenhang stehen:

1) In 18. Schwangerschaftswoche bilden sich Fleisch und Fett *(bdun phrag bco brgyad pa la sha tshil chags pa),*
2) [Woche 19] „Sehnen und Ligamente“ *(chu rgyus),*
3) [Woche 20] Knochen und Knochenmark *(rus pa dang rkang mar),*
4) [Woche 21] äußere Haut *(phyivi lpags pa),*
5) [Woche 22] Ausdifferenzierung der Sinnesorgane und der neun Körperöffnungen *(dbang povi sgo dguvi bu ga vbyed pa),*
6) [Woche 23] Kopfhaare, Körperhaare und Nägel keimen *(skra ba spu sen mo rnams bskyed),*
7) [Woche 24] die soliden und hohlen Organe verdeutlichen sich *(don snod gsal smin),*
8) die Fähigkeit Glück und Leid zu verstehen *(bde sdug shes pa),*
9) [Woche 25] Zirkulation von Wind kommt auf *(rlung gi rgyu ba vbyung ba),*
10) [Woche 26] Das Erinnerungsvermögen wird klar *(sems kyi dran gsal),*
11) [Woche 27-35] [alle Anlagen] werden ausdifferenziert *(gsal rdzogs vgyur ba)*.
12) Wachstum aller Anlagen *(thams cad cher vphel byed);*
13) Zwischen Mutter und Kind findet jeweils ein Austausch von „Vitaler Essenz“ statt *(ma bu gnyis gzi mdangs vpho res byed pa).*[578]

574 GZh: 19/2-6, K 2: Vers 102-111; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 10/8-12.

575 Im *Bshad rgyud* steht *vbur du dod,* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt *vbud dod,* dies ergibt allerdings wenig Sinn: Möglicherweise handelt es sich um einen Übertragungsfehler.

576 die Körperöffnungen werden in Wandbild E, Stamm vier beschrieben. Nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 387) wird durch den Ausdruck *dbang po dgu* ein Zusammenhang zwischen den Sinnesorganen und den Körperöffnungen hergestellt. Sieben der neun Öffnungen sind mit den Sinnesorganen assoziiert, die Öffnungen von Anus und Urethra spielen in diesem Fall eine gesonderte Rolle.

577 GZh: 19/6-13, K 2: Vers 112-127; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 10/12-19.

578 *gzi mdangs:* Vitale Essenz: Sanskrit: *Ojas* (vgl.: RÖHRICH 1986: 172; DASH 1994: 28). Im Allgemeinem

II.3.) Ast, durch den die Zeichen der „Fertigstellung“ erklärt werden *(rdzogs pavi rtags bshad pavi yal ga):* 6 Blätter[579]

1) Manifestation eines Gefühls von Freudlosigkeit und Überdrüssigkeit wächst *(mngon par mi dgav zhing skyo bavi vdu shes skyes ba)*.
2) Die Vorstellung sich umzudrehen wächst *(log pavi vdu shes skyes pa).*[580]
3) Das Kopfende dreht sich nach unten und kommt aus der Gebärmutter heraus *(mgo mjug log ste mngal nas vbyin pa).*
4) Bei einem Blutverlust ist ds Wachstum nicht möglich *(khrag zags na vphel mi nus pa)*.
5) Ist der Monat um, dann wird das Gebären schwierig *(zla ba tshang yang btsav bar dkav ba).*
6) Durch eine Aktivität von *rlung* ist [die Geburt] nach Ablauf des Monats verzögert *(rlung gis byed pas zla ba tshang yang vgor ba).*

Die in den ersten drei Blättern beschriebenen Phänomene werden im *Bshad rgyud* der Reihe nach mit den 36.-38. Schwangerschaftswoche verbunden.

III.) Stamm der Lehre der „inneren“ Anzeichen der Geburt *(khong nas btsav bavi rtags bstan pavi sdong po)*[581]

Die „inneren“ Anzeichen der Geburt werden durch zwei Zweige vermittelt: 1) langfristige Anzeichen der Geburt *(ring bavi btsav rtags)* und 2) Anzeichen der unmittelbar bevorstehenden Geburt *(nye ba[vi] btsav rtags)*.[582]

III.1.) [Ast der] langfristige Anzeichen der Geburt *(ring bavi btsav rtags [kyi yal ga]):* 5 Blätter[583]

1) Die Geburtszeit ist meistens im neunten Monat.[584]
2) Wenn der Bauch rechts angehoben ist, der Körper leicht, die Träume freudvoll, und die Laktation rechts früher einsetzt, ist dies ein Zeichen für die Geburt eines Sohnes.[585]

---

wird der Ausdruck mit einer gesunden Ausstrahlung übersetzt. PLOBERGER und DERX schreiben von „Energiezuständen“ wobei sich Mutter Kind alternierend in ihrem Wohlbefinden abwechseln (2012: 129, 132).

579 GZh: 19/13-17, K 2: Vers 118-134; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 10/19-24.

580 Nach CLARK „...kommt die Erkenntnis hinzu, dass es sich eine genau gegenteilige Erfahrung seines Zustands wünscht“ (1997: 63). Doch kann der gesamte Absatz von CLARK aufgrund starker inhaltlicher Abweichungen nicht als Übersetzung des *Bshad rgyud* betrachtet werden. Dennoch schreibt auch DASH „the foetus gets perverted thougts“ (1994: 28). Kontextuell richtiger und auch entsprechend der Illustrationen wäre: PARFIONOVITCH et al.: wachsender Drang sich umzudrehen (1996: 181, Nr.: 68), sinngemäß übersetzt dies auch DAWA et al. 2008: 53.

581 DASH 1994: 29-31; PARFIONOVITCH et al. 1996: 181 f., Nr.: 70-77; CLARK 1997: 63 f.; DAWA et al. 2008: 53-55; PLOBERGER und DERX 2012: 130 f.

582 Die beiden Äste dieser Version der Wandbilder werden in der Beschriftung nicht, wie ansonsten üblich, als Äste bezeichnet, allerdings in findet sich der Zusatz *„kyi yal ga“* in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text und wurde auch in der neuen Version wieder berücksichtigt.

583 GZh: 19/17-20/4, K 2: Vers 135-143; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 11/2-10.

584 LC: *btsav dus phal cher zla dgur bstan pa.*

585 LC: *de yang dku g.yas mtho zhing lus yang rmi ltas dgav zhing nu zho g.yas snga na skye ba khyevu*

3) Wird dem nicht so, sind die äußeren Umstände damit verbunden, dass ein Mädchen geboren wird: große Lust und ein Bedürfnis nach Singen, Tanzen, Dekoration usw. sowie Anzeichen die den oben erklärten umgekehrt sind.[586]
4) Sind gemischte Anzeichen von beiden vorhanden so entsteht ein Neutrum.[587]
5) Ist das Zentrum abgesunken und die beiden Enden (Flanken) angehoben werden Zwillinge geboren.[588]

Die dem *Bshad rgyud* gegenüber etwas ausführlichere Formulierung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ist nicht mit den Kommentaren vergleichbar, die ihrerseits das Thema noch weiter abhandeln.[589]

III.2.) Anzeichen für eine unmittelbar bevorstehende Geburt *(nye ba btsav rtags [kyi yal ga]):* 9 Blätter[590]

1) der Körper ist erschöpft *(lus snyongs [snyom] pa),*
2) der Uterus ist „locker" *(dku lhod pa),*[591]
3) Schwere im unteren Teil [des Körpers] *(smad lci ba),*
4) Schmerzen in Gesäß und Taille in Verbindung mit dem Abdomen und Harntrakt *(mtshang ra dang sked pa [=rked pa] na ba lto ba dang chu so na),*
5) erschöpfende schmerzen *(ldang dub byed pa),*
6) Ausscheidung von viel Urin *(gcin mang ba),*[592]
7) schwindende Sinne in Verbindung mit dem stechenden Schmerz *(dbang med du na zug ldang ba).*
8) [Sie sollte] durch in der Geburt erfahrene Frauen umgeben sein *(bud med btsav myong gis bskor ba),*
9) Der zu Entbindenden ist als ob sie krank vom Leben getrennt wird *(srog bral vdra bavi nad de nyid tshas kyis gso ba).*

Die Wurzel der Embryologie verfügt über drei Stämme mit 24 Ästen und 140 Blättern.

btsav rtags.

586 LC: *de nyid kyang mi vgyur ba phyivi spyod yul vdod chags che zhing glu gar rgyan sogs la dgav ba sogs gong bshad de las go ldog pavi rtags dang ldan na bu mo skye ba.*
587 LC: *de gnyis kyi rtags vdres pa dang ldan na ma ning skye ba*
588 LC: *dbus dmav zhing mthav gnyis mtho na mtshe mar skye ba.*
589 MZ 189/17-190/10; BB 137-138/3.
590 GZh: 20/4-6, K 2: Vers 144-149; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 11/10-15.
591 Wörtliche Übersetzung; Gemeint ist eventuell „Verstreichung des Muttermunds" wie bei: „Dilation of the cervix" (DAWA et al. 2008: 54). Muttermund würde allerdings *mngal kha,* Cervix: *mngal lam* bedeuten (BST: L 33).
592 Wahrscheinlich ist mit dieser Beobachtungen der Austritt von Fruchtwasser gemeint. Im *Bshad rgyud* wird zusätzlich noch vom Phänomen *(mtshan bye):* die Genitalien öffnen sich: Erweiterung des Geburtskanals bzw. der Vulva.

Wandbild C

Die Inhalte des dritten Kapitels über Modelle des Körpers *(lus kyi vdra dpe)* werden durch den sehr kleinen Baum am rechten Bildrand symbolisiert, während der stark verzweigte linke Baum das fünfte Kapitel zeigt, die Kennzeichen des Körpers *(lus kyi mtshan nyid).* Aufgrund der abweichenden Reihenfolge der einzelnen Kapitel wird das vierte Kapitel über die Anatomie erst später besprochen. Die Anordnung der Bäume in den neu renovierten Wandbildern zeigt die richtige Abfolge: „Modelle des Körpers" und „Anatomie" finden sich gemeinsam in einem Wandbild, gefolgt von den „Kennzeichen des Körpers" in einem eigenen Wandbild.

Wurzel der Lehre der Körpermodelle

lus kyi vdra dpe bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel drei

I.) Stamm der Modelle *(vdra dpevi sdong po)*[593]

Der kleinste Baum aller Wandbilder in der medizinischen Fakultät zu Labrang symbolisiert Metaphern für verschiedene Körperteile. Das dritte Kapitel des *Bshad rgyud* umfasst 38. Verse, doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS reduziert sich bei seinen Angaben auf zwei Blätter.[594] Es handelt sich dabei um Metaphern für diverse anatomische Elemente.

1) Hüftknochen usw., gezeigt durch 26 Verse[595] [Dabei werden in erster Linie Einheiten des Stützapparates mit architektonischen Elementen eines Palastes und Körperorgane mit Personen von staatstragender Funktion verglichen].[596]
2) Vulnerable Punkte usw., gezeigt durch einen Vers[597] [Was die vulnerablen Punkte betrifft so gleichen sie einem Macht-Gesandten des Königs].[598]

Auch JAMPAL KUNZANG und MKHYEN-RAB-NOR-BU[599] befassen sich mit diesem Kapitel extrem verkürzt. Die Illustrationen des *Blauen Beryll*s bringen sämtliche im *Bshad rgyud* genannten Metaphern zur Anschauung während die beiden Kommentare über die Information des *Bshad rgyud* nochmals darüber hinausgehen. Dabei sind die Angaben im

593 GZh: 20/9-21/6, K 3: Vers 3-36; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 11/21-12/2.

594 Vgl.: Übersetzungen des *Bshad rgyud* bzw. die Illustrationen des *Blauen Beryll*: DASH 1994: 33-38; PARFIONOVITCH et al. 1996: 183 f., Nr.: 3-37; CLARK 1997: 65 f.; DAWA et al. 2008: 56-58; PLOBERGER und DERX 2012: 133 f.

595 LC: *dpyi rus zhes sogs tshigs rkang nyer drug gis bstan pa.* Diesem Blatt wird nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS der Inhalt von 26 Versen zugeordnet, allerdings umfasst die entsprechende Passage in der heutigen Version des *Bshad rgyud* 32 Verse.

596 Sehr ähnliche Metaphern hinsichtlich staatstragender Ämter finden sich auch in der traditionellen chinesischen Medizin.

597 LC: *gnyan pavi zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa.*

598 GZh: *gnyan pavi gnad ni rgyal pos mngav bskur vdra.*

599 JAMPAL KUNZANG 1973: 29; MKHYEN-RAB-NOR-BU und BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1987: 37.

Blauen Beryll mit sehr wenigen orthographischen Ausnahmen mit jenen im *Mes povi zhal lung* identisch, doch der ältere Kommentar enthält zudem noch weitere Informationen.[600] Ähnliche Metaphern, die staatstragende Ämter für menschliche Organe verwenden finden sich auch in der traditionellen chinesischen Medizin.

Wurzel der Lehre über die Kennzeichen des Körpers

lus kyi mtshan nyid bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel fünf

Das fünfte Kapitel des *Bshad rgyud* beschäftigt sich mit den charakteristischen Merkmalen des Körpers bzw. mit seinen pathophysiologischen Prozessen. Es wird unterschieden in I.) Bereiche der physischen Konstitution, die geschädigt werden können *(gnod bya khams)* und II.) schädigende Körpersäfte *(gnod byed nyes pa)*.

I.) Stamm der schädigbaren physiologischen Konstitution *(gnod bya khams kyi sdong bo)*[601]

Fünf Aspekte, aufgeschlüsselt in fünf Äste können prinzipiell eine Schädigung erleiden: 1) [Objekte der] schädlichen Handlungen *(gnod bya),* 2) deren Handlungen *(las),* 3) Verdauungswärme *(me drod),* 4) Transformation der Nährstoffe *(vgyur tshul)* und 5) Dauer bis die letztendlichen Resultate *(vbras bu rdzogs dus)* einer medizinischen Verabreichung erkennbar sind.

I.1.) Ast der schädlichen Handlungen *(gnod byavi yal ga)*[602]

Als Objekte der Schädigung gelten 1) die sieben Körperkonstituenten *(lus zungs)* und 2) die drei Ausscheidungen *(dri ma).*

I.1.i.) Ast der Körperkonstituenten *(lus zungs kyi yal ga):* 7 Blätter[603]

1) Nahrungsextrakt *(dwangs ma),*
2) Blut *(khrag)*,
3) Fleisch *(sha)*,
4) Fett *(tshil)*,
5) Knochen *(rus)*,
6) Knochenmark *(rkang),*
7) reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba).*[604]

600 BB 140/5-142/6, Metaphern von 141/1-142/5; MZ 193/8-196/17, Metaphern von 194/19-196/2.
601 Dash 1994: 55-65; Parfionovitch et al. 1996: nicht gezeigt; Clark 1997: 74-77; Dawa et al. 2008: 68-73; Ploberger und Derx 2012: 145-149f.
602 Dash 1994: 56 f.; Parfionovitch et al. 1996: nicht gezeigt; Clark 1997: 74; Dawa et al. 2008: 68 f.; Ploberger und Derx 2012: 145 f.
603 GZh: 25/14-15, K 5: Vers 11-12; Blo-bzang-chos-grags 2005: 29/17-19.
604 Siehe auch: Wandbild II, Baum eins: Stamm I, Ast 2.

I.1.ii.) Ast der drei Ausscheidungen *(dri mavi yal ga):* 3 Blätter[605]

1) Stuhl *(bshang ba)*,
2) Urin *(gcin),*
3) Schweiß *(rngul)*.[606]

I.2.) Ast der Aktivitäten *(las kyi yal ga)*[607]

Die Handlungen bzw. Funktionsweisen der sieben Körperkonstituenten *(lus zungs kyi las byed tshul)* und der drei Ausscheidungen *(dri mavi las byed tshul)* werden durch die beiden folgenden Äste beschrieben.

I.2.i.) Ast der Funktionsweisen der Körperkonstituenten *(lus zungs kyi las byed tshul gyi yal ga):* 7 Blätter[608]

1) Durch den Nahrungsextrakt wachsen [die Objekte] der Schädigung und das Blut.[609]
2) Blut befeuchtet und erhält das Leben.[610]
3) Das Fleisch umhüllt.[611]
4) Das Fett „schmiert".[612]
5) Die Knochen unterstützen.[613]
6) Das Knochenmark wird zur Essenz.[614]
7) Die reproduktiven Flüssigkeiten tragen zur Empfängnis bei.[615]

I.2.ii.) Ast der Funktionsweisen der Ausscheidungen *(dri mavi las byed tshul gyi yal ga):* 3 Blätter[616]

1) Stuhl *(bshang),*
2) Urin *(gcin),*
3) Schweiß *(rngul).*

Die Aktivitäten der drei Auscheidungen beschreibt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht näher, doch verweist er auf das *Bshad rgyud,* dem entnommen werden kann, dass durch Stuhl und Urin „Verrottetes" ausgeschieden wird und Schweiß die Haut bzw. das Körperhaar geschmeidig hält.[617]

605 GZh: 25/15-16, K 5: Vers 13; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 29/19-21.
606 Siehe auch: Wandbild II, Baum eins: Stamm I, Ast 3.
607 DASH 1994: 57 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 74 f.; DAWA et al. 2008: 69; PLOBERGER und DERX 2012: 146 f.
608 GZh: 25/16-26/1, K 5: Vers 14-17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 29/23-30/5.
609 LC: *dwangs mas gnod bya khrag vphel bar byed.*
610 LC: *khrag gis rlan zhing srog vtsho bar byed pa.*
611 LC: *sha yis g.yog par byed pa.*
612 LC: *tshil gyis snum mar byed pa.* CLARK 1997: 75; DAWA et al. 2008: 69. *snum mar* bedeutet lediglich Öl und Butter.
613 LC: *rus pas rten par byed pa.*
614 LC: *rkang gis bcud du vgyur bar byed pa.*
615 LC: *khu bas mngal vdzin byed par byed pa.*
616 GZh: 26/1-2, K 5: Vers 18-19; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 30/5-7.
617 GZh: *bshang gcis rten vdrul vbyin par byed pa ste/ rngul gyis pags pa mnyen zhing ba spu brtan.*

I.3.) Ast der Verdauungswärme *(me drod kyi yal ga)*[618]

Beschrieben werden hier: 1) die Kennzeichen der Verdauungswärme *(me drod kyi mtshan nyid)* und 2) wie durch die Verdauungswärme die aufgenommene Nahrung verdaut wird *(me drod des kha zas vju tshul)*.

I.3.i.) Ast, durch den die Kennzeichen der Verdauungswärme gezeigt werden: 5 Blätter *(me drod kyi mtshan nyid bstan pavi yal ga):* 5 Blätter[619]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert den Inhalt der Blätter jeweils mit nur dem kursiv gehaltenen Stichwort und der zugehörigen Anzahl der Verse im *Bshad rgyud.* Zur Verständlichkeit wurde deren Inhalt nach der Versangabe hinzugefügt. Die Passage des gesamten Astes erstreckt sich über 18 Verse.

1) Die Verdauungswärme *(me drod)* usw., gezeigt durch drei Verse[620] [Die Verdauungswärme ist die Grundlage für die Verdauung, und erklärt insbesondere die „verdauende Galle" *(vju bar byed pavi mkhris pa);* Wärme aller Krankheiten, Körperkonstituenten und Ausscheidungen].[621]
2) Durch diese *(de yis)* [„verdauende Galle"] usw., gezeigt durch fünf Verse[622] [Durch diese vermehrt sich die Gesundheit *(nad med),* Sorgfältigkeit *(brtson),* gesunde Ausstrahlung bzw. die vitale Essenz *(gzi mdangs)*, Langlebigkeit *(tshe),* Körperkonstituenten, Verdauungswärme sowie Kraft *(lus zungs me drod stobs vphel byed).* Der Verdauungsort ist immer zwischen dem Eintritt durch den Eingang und den Nahrungswegen.[623] Ist die Verdauungswärme mit Kraft versehen wandert der Chymus abwärts, ist die Kraft schwach so wird die Nahrung „ungereift" *(ma smin)* ausgeschieden].[624]
3) Die Verdaungs-Wärme *(me drod)* usw., gezeigt durch zwei Verse[625] [Die Verdaungs-Wärme ist die Grundlage um aus der Nahrung Körperkonstituenten, die äußere Erscheinung *(mdangs)* und die Kraft zu entwickeln].[626]
4) Unverdautes *(ma zhu)* usw., gezeigt durch drei Verse[627] [Unverdautes verunreinigt den Nahrungsextrakt und die Entwicklung [der Körperkonstituenten etc.] wird nicht gefördert. Durch wärmende Nahrung, Getränke oder Verhaltensweisen wird die

618 DASH 1994: 58-62; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 75; DAWA et al. 2008: 69 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 147 f.
619 GZh: 26/2-8, K 5: Vers 20-33; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 30/9-14.
620 LC: *me drod ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*
621 GZh: *me drod ces bya vju bavi gzhi yin te/ vju bar byed pavi mkhris pa de la bshad/ nad dang lus zungs dri ma kun gyi drod.*
622 LC: *de yis zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pa.*
623 Üblicherweise wird der Magen als die Lokalisation der Verdauung angegeben (DASH 1994: 59; DAWA et al. 2008: 70) doch unter „Eingang" könnte sowohl der Mund als auch die Cardia (Mageneingang) betrachtet werden. Die entsprechenden Passagen in den beiden Kommentaren sind umfassend und es finden sich dort jeweils Hinweise, dass es sich um den Magen *(pho ba)* handelt (BB 188/1; MZ 256/24-257/5). Der Begriff „*zas lam"* bedeutet lediglich Nahrungsweg, wobei naheliegend ist, dass es sich hierbei um eine Synonym für Gedärme *(rgyu ma)* handelt, dem Ort wo die Verdauung stattfindet (BST: 771).
624 GZh: *de yis nad med brtson dang gzi mdangs dang/ tshe dang lus zungs me drod stobs vphel byed/ zhu gnas sgor vjug zas lam sgo gtan yin/ de stobs ldan na zhu nas thur vgro ste/ stobs zhan kha zas ma smin nyid phyir vbyung.*
625 LC: *me drod ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa.*
626 GZh: *me drod de ni zas gang lus zungs mdangs/ stobs rgyas vphel bar byed pavi rgyu yin te.*
627 LC: *ma zhu zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

Verdauungswärme geschützt].[628]

5) Des Körpers *(lus kyi)* usw., gezeigt durch einen Vers[629] [Kraft und Lebenszeit des Körpers werden dadurch „transformiert"].[630]

I.3.ii.) Ast der Verdauungsweise von Nahrung durch die Verdauungswärme *(me drod des kha zas vju tshul gyi yal ga):* 3 Blätter[631]

Die drei Blätter dieses Astes beschreiben den physiologischen Verdauungsprozess, dessen Stadien und den Zusammenhang mit den fünf Elementen. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist auch hier nur auf die Anzahl der zugehörigen Verse im *Bshad rgyud* und bietet als Stichwort den ersten Begriff der entsprechenden ersten Zeile.[632]

1) Verdauungswärme *(me drod)* usw., gezeigt durch fünf Verse;[633] [Was den Verdauungsprozess durch die Verdauungswärme betrifft, so werden Nahrung und Getränke durch den lebenserhaltenden Wind in das Epigastrium *(lto ba)* geleitet und dort durch die Flüssigkeiten aufgelöst sowie durch das enthaltende Öl weichgemacht. Durch den Feuer-begleitenden Wind *(me mnyam rlung)* wird die verdauende Galle *(mkhris pa vju byed)* angefacht, ähnlich dem Kochen einer Arznei im Magen].[634]
2) Die besondere Verdauungsweise mit „erstens" *(dang po)* usw., gezeigt durch sieben Verse;[635] [Es handelt sich um die Beschreibung von drei Verdauungsphasen: In der ersten Phase werden die aus den sechs Geschmacksrichtungen zusammengesetzten eingenommen Speisen und Getränke durch den zersetzenden Schleim *(bad kan myag byed) „*angedaut". Der Speisebrei wird süß sowie schaumig und der Körpersaft Schleim entsteht. In der mittleren Phase wird [der Chymus] durch die „verdauende Galle" weiter verdaut und durch deren außerordentlich heißen [Charakter wird der Chymus] sauer im Geschmack und *mkhris pa* entsteht. Der letzte Verdauungsabschnitt ist gekennzeichnet vom „Feuer-begleitenden Wind" der den Nahrungsextrakt, in Reines und Unreines trennt. Er wird bitter wodurch der Körpersaft Wind entsteht].[636]
3) Tugend der Verdauung zeigen: Die Elemente *(vbyung ba)* usw., gezeigt durch zwei Verse:[637] [Durch die Qualitäten der mit den fünf Elementen versehene Nahrung werden die fünf Elemente des Körpers entwickelt].[638]

628 GZh: *ma zhu d[w]angs snyigs rgyas par mi vgyur phyir/ zas skom spyod lam yang la dro ba yis/ vbad de me drod bsrung bar gnas gyur na.*
629 LC: *lus kyi zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa.*
630 GZh: *lus kyi stobs dang tshe ni gnas par vgyur.*
631 GZh: 26/8-14, K 5: Vers 34-47; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 30/15-19.
632 Die Verdauungsphasen erinnern stark an die Digestionslehre Galens.
633 LC: *me drod ces sogs tshigs rkang lngas bstan pa spyivi vju tshul*.
634 GZh: *me drod de yis kha zas vju tshul ni/ zas skom srog gi rlung gis lto bar bcug/ skom gyis bshig cing snum gyis mnyen par byed/ me mnyam rlung gis mkhris pa vju byed bus/ pho bavi gnas su sman ltar bskol bar byed.*
635 LC: *dang po zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pas khyad par gyi vju tshul*.
636 GZh: *dang por ro drug zas skom gang zos pa/ bad kan myag byed dag gis myag par byed/ ro mngar lbu ba can gyur bad kan skyed/ bar du mkhris pa vju byed kyis bzhus pas rnam par tsha bas ro skyur mkhris pa skyed [PB bskyed]/ tha mar me mnyam rlung gis d[w]angs snyigs phye/ kha bar vgyur te de yis rlung skyed [PB bskyed] vgyur.*
637 LC: *vbyung ba zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa zhu bavi yon tan bstan pa*.
638 GZh: *vbyung ba lnga ldan zas kyi yon tan gyis/ lus kyi vbyung ba lnga po rgyas par byed*. CLARK ordnet diesen Verdauungsphasen auch Elemente-Kombinationen aus jeweils zwei Elementen zu (1997: 76) Ausführlich wird die Verbindung der fünf Elemente zu den sechs Geschmacksrichtungen im Kapitel 19 über den Geschmack der Arzneien behandelt.

1.4.) Ast der Transformationsweise *(vgyur tshul gyi yal ga):* 4 Blätter[639]

Das Wissen von der Umwandlung der Nährstoffe wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wieder lediglich unter Angabe eines Stichwortes und der Anzahl der Verse im *Bshad rgyud* behandelt. Dort findet man:

1) Transformationsweise *(vgyur tshul)* usw., gezeigt durch drei Verse[640] [Während der postdigestiven Transformationsweise wird der Nahrungsextrakt in Reines und Unreines getrennt. Im Dünndarm werden die unreinen Produkte in feste und dünnflüssige geteilt, wobei aus den festen Anteilen Stuhl und aus den flüssigen Urin entsteht].[641]
2) Nahrungsextrakt *(dwangs ma)* usw., gezeigt durch sechs Verse[642] [Daraus werden die jeweiligen Körperkonstituenten durch die Verdauungswärme gereift wobei der Nahrungsextrakt vom Magen über neun „antwortende" Kanäle zur Leberpassage geleitet wird.[643] In der Leber angekommen wird die Verdauungsessenz zu Blut, Blut zu Fleisch, Fleisch zu Fett, Fett zu Knochen, Knochen zu Knochenmark und Knochenmark zu den Reproduktionsflüssigkeiten].[644]
3) Diese *(de rnams)* usw., gezeigt durch drei Verse[645] [Was diese Unreinheiten: Schleim des Magens, des Organs Gallenblase, die Ausscheidungen der Körperöffnungen[646] und „Körperöl" *(zhag)* betrifft, [auch] Zähne, Nägel, Körperhaare, öliger Stuhl und die Konzeption].[647]
4) Die Körperkonstituenten *(lus zungs)* usw., gezeigt durch vier Verse[648] [Die Körperkonstituenten, die vitale Essenz als letztendlicher Körperkonstituent aus dem Samen ist das das höchste. Obwohl im Herz lokalisiert verteilt sie sich auch im ganzen Körper, erhält die Lebenszeit und verleiht ein vitales Aussehen].[649]

---

639 GZh: 26/14-27/4, K 5: Vers 48-62; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 30/19-23; DASH 1994: 62 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 75-77; DAWA et al. 2008: 70-72; PLOBERGER und DERX 2012: 148 f.

640 LC: *vgyur tshul zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

641 GZh: *vgyur tshul zhu rjes d[w]angs snyigs bye ba las/ snyigs ma rgyu mar ska [PB bska?] sla gnyis su bye/ ska [PB bska] ba bshang vgyur sla ba gcin du vgyur.*

642 LC: *dwangs ma zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pa.*

643 Die Art dieses „Kanalsystems" ist nicht eindeutig geklärt und wird in der übersetzten Literatur sehr unterschiedlich beschrieben. Biomedizinisch würde sich hierfür die Pfortader *(Vena portae)* anbieten. Eine sehr schöne Abbildung zu den neun Kanälen zwischen Magen und Leber findet sich unter den Illustrationen unter Anleitung des burjatischen Arztes ENDONOV (BOLSOKHOYEVA 2016: 19).

644 GZh: *d[w]angs ma lus zungs rang rang me drod kyis/ smin par vgyur te d[w]angs ma pho ba nas/ d[w]angs ma lan [PB len] pavi rtsa dgur mchin lam brgyud/ mchin pavi gnas su khrag vgyur khrag las sha/ sha las tshil vgyur tshil las rus par vgyur/ rus las rkang vgyur rkang las khu bar vgyur.*

645 LC: *de rnams zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

646 Nasenschleim, Zerumen, Tränenflüssigkeit, Speichel und Schweiß (Vgl.: DAWA et al. 2008: 79).

647 GZh: *de rnams snyigs ma pho bavi bad kan dang/ snod mkhris bu gavi dri ma zhag dang ni/ so sen ba spu bshang snum mngal vdzin yin.* Im *Bshad rgyud* nicht extra erwähnt aber von DASH (1994: 64) und CLARK (1997: 76 f.) beschrieben: Diese Unreinheiten entsprechen den verschiedenen Körperkonstituenten: Schleim ist mit dem Nahrungsextrakt assoziiert, Galle in der Gallenblase mit Blut, die Ausscheidungen der Körperöffnungen mit Muskelgewebe, „Körperöl" mit Fett, Zähne, Nägel, Körperhaare mit Knochen, öliger Stuhl mit Knochenmark und die Konzeption wird als „Unreinheit" oder „Sediment" im Zusammenhang mit den reproduktiven Flüssigkeiten betrachtet. Sowohl im *Blauen Beryll* als auch im *Mes povi zhal lung* finden sich ebenfalls diese Angaben ohne welche diese Passage nicht einfach zu verstehen wäre (BB 192/ 4-6; MZ 267/5-10).

648 LC: *lus zungs zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa.* Tatsächlich sind es allerdings nur drei Verse, der vierten Verses beginnt bereits mit der Überschrift des nächsten Astes.

649 GZh: *lus zungs khu bavi mthar phyin mdangs mchog ste/ snying la gnas kyang lus kun khyab pa dang/ tshe gnas gzi mdangs bkrag dang ldan par byed/*

1.5.) Ast der Dauer bis zu den letztendlichen Resultaten *(vbras bu rdzogs dus gyi yal ga):* 3 Blätter[650]

Die Dauer von der Einnahme einer Substanz bis zum Auftreten der Wirkung wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auch hier nur unter Verweis auf den jeweiligen und einzigen Vers pro Substanzgruppe angegeben.

1) Nahrungsextrakt *(dwangs ma)* usw., gezeigt durch einen Vers[651] [Von (der Aufnahme) des Nahrungsextrakts bis zur Entstehung von Reproduktionsflüssigkeit dauert es sechs Tage].[652]
2) Aphrodisiaka *(ro tsa)* usw., gezeigt durch einen Vers[653] [Aphrodisiaka etc. rufen sofort Reproduktionsflüssigkeit hervor].[654]
3) Arzneien *(sman rnams)* usw., gezeigt durch einen Vers[655] [Die meisten Arzneien bewirken [den gewünschten Effekt] in einem Tag].[656]

II.) Stamm der schädigenden Körpersäfte *(gnod byed nyes pavi sdong bo)*

Der rechte Stamm illustriert wichtige Aspekte im Zusammenhang mit den schädlichen Körpersäften anhand von acht Ästen: 1) Klassifikation der schädlichen Körpersäfte *(gnod byed nyes pavi dbye ba)*, 2) Entstehungsweise der Schwangerschaft *(mngal du grub tshul),* 3) die humorale Disposition *(rang bzhin)*. 4) die Verdauungswärme *(me drod),* 5) das Abdomen *(lto ba),* 6) Lokalisationen *(gnas),* 7) die Funktionen *(las)* und 8) charakteristische Kennzeichen *(mtshan nyid)*.

II.1.) Ast, durch den die Klassifizierung der schädlichen Körpersäfte gezeigt wird *(gnod byed nyes pavi dbye ba bstan pavi yal ga)* 15 Blätter[657]

Die Klassifikation der schädlichen Körpersäfte erfolgt im *Bshad rgyud*, wie bereits im *Rtsa rgyud* beschrieben,[658] auf fünffache Weise: die drei Humores werden gemäß ihrer Ursache bzw. Etiologie *(rgyu),* ihrer Natur *(ngo bo),* ihrer Allegorie *(dpe),* ihrer Frucht bzw. Resultat *(vbras bu)* und ihrem Antidot *(gnyen po).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt lediglich die erste Art eines der drei Humores und erwähnt, dass es jeweils fünf weitere gibt. Ast II.7.ii. dieses

650 GZh: 27/4-6, K 5: Vers 63-66; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 30/24-31/3; DASH 1994: 63 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 77; DAWA et al. 2008: 72 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 149 f.
651 LC: *dwangs ma zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa.*
652 GZh: *d[w]angs ma khu bar vgyur dus zhag drug ste.*
653 LC: *ro tsa zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa.*
654 GZh: *ro tsa la sogs vphral du khu ba skyed [PB bskyed]*.
655 LC: *sman rnams zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa.*
656 GZh: *sman rnams phal cher zhag gcig las byed vgyur.*
657 GZh: 27/7-12, K 5: Vers 70-79; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/8-11; DASH 1994: 66-68; PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 6-19; CLARK 1997: 77 f.; DAWA et al. 2008: 73 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 150.
658 Siehe auch Wandbild II: *Rtsa rgyud*, Kapitel drei, erster Ast.

Kapitels baut auf diese fünfzehn Erscheinungsformen auf und spezifiziert die daraus resultierenden Erscheinungsbilder. Die Blattinhalte dieses Astes sind die einzigen Inhalte dieses Kapitels welche auch in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s zur Anschauung gelangen.[659]

Lebenserhaltend *(srog vdzin)* usw., fünf Wurzeln von Wind:[660]

1) lebenserhaltend *(srog vdzin),*
2) aufsteigend *(gyen rgyu),*
3) durchdringend *(khyab byed),*
4) Feuer-begleitend *(me mnyam),*
5) abwärts-treibend *(thur sel);*

Verdauend *(vju byed)* usw., fünf Wurzeln von Galle:[661]

6) verdauend *(vju byed),*
7) Teint regelnd *(mdangs sgyur),*
8) erreichend *(sgrub byed),*
9) sehen-machend *(mthong byed),*
10) Hautfarbe klärend *(mdog gsal);*

Stützend *(rten byed)* usw., fünf Wurzeln von Schleim:[662]

11) stützend *(rten byed),*
12) zersetzend *(myag byed),*
13) schmecken-machend *(myong byed),*
14) zufriedenstellend *(tshim byed),*
15) verbindend *(vbyor byed).*

II.2.) Ast der Entstehungsweise der Schwangerschaft: 1 Blatt *(mngal du grub tshul gyi yal ga):* 1 Blatt[663]

Der zweite Ast mit einem einzigen Blatt erklärt die Rolle während der Empfängnis im Mutterleib *(mngal du grub tshul).*

1) Die Natur usw., gezeigt durch drei Verse[664] [Die Natur der Entstehungsweise der Schwangerschaft wird gezeigt: Vom Anbeginn der werdenden Existenz sind [die *nyes pas]* in Samen und Blut[665] lokalisiert, ähnlich wie zum Beispiel Giftiges das Gift eines Parasiten wachsen lässt].[666]

---

659 DAWA et al. (2008: 73) bzw. PLOBERGER und DERX (2012: 149) erklären an dieser Stelle über das *Bshad rgyud* hinaus wie diese Klassen zu verstehen seien: Ursachen: Gier, Hass und Verblendung; Natur: neutral, heiß und kalt; Ergebnisse: *rlung, mkhris pa* und *bad kan;* Heilmittel: Erde, Wasser und Feuer (steht nicht bei PLOBERGER und DERX). Die beiden Kommentare, insbesondere das *Mes povi zhal lung* gehen über diese einführenden Angaben noch weit hinaus (MZ 269/20-275/10; BB 194/1-195/2).

660 LC: *srog vdzin sogs rtsa bavi rlung lnga.*

661 LC: *vju byed sogs rtsa bavi mkhris pa lnga.*

662 LC: *rten byed sogs rtsa bavi bad kan lnga.*

663 GZh: 27/12-13, K 5: Vers 80-82; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/11-12; DASH 1994: 68; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 78; DAWA et al. 2008: 74; PLOBERGER und DERX 2012: 150.

664 LC: *de nyid ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

665 DASH (1994: 68); CLARK (1997: 78); DAWA et al. (2008: 74) schreiben Ovum an Stelle von Blut. Auch wenn deren Wortwahl aus heutiger Sicht gerechtfertigt erscheint, hier ist das „reproduktive" Blut der Frau gemeint: vgl. auch Kapitel zwei des *Bshad rgyud.*

666 GZh: *de nyid mngal du grub pavi tshul bstan pa/ skye bavi dang po khu ba khrag la gnas/ dper na dug can srin povi [PB srin bu] dug skyed [PB bskyed] mtshungs.* Die Passage ist nicht eindeutig, weshalb die Übersetzungen stark voneinander abweichen. Im *Blauen Beryll* (BB 195/4-6) und im *Mes*

II.3.) Ast der Disposition *(rang bzhin gyi yal ga):* 7 Blätter[667]

Das *Bshad rgyud* erklärt, dass die Disposition eines Menschen durch Samen und Blut während der Empfängnis bzw. durch die Ernährung und das Verhalten [der werdenden Mutter] geprägt wird.[668] Die Vorherrschaft eines oder mehrere der drei Körpersäfte ermöglicht sieben Dispositionstypen die von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS etwas verknappt definiert werden: Die Dispositionstypen mit Vorherrschaft von einem oder mehreren Körpersäften:

1) *rlung* klein *(rlung chung),*
2) *mkhris pa* mittel *(mkhris pa vbring),*
3) *bad kan* groß *(bad kan che ba),*

4-6) Die drei Dispositionstypen sind mit [einem anderen Humor] versehen *(ldan pavi rang bzhin can bar gsum)*.

7) Die beste besteht aus einer „zusammenkommenden" Dispositionen *(vdus pavi rang bzhin can gyi mchog)*.

II.4.) Ast der Verdauungswärme *(me drod kyi yal ga):* 4 Blätter[669]

Die gastrale Verdaungswärme *(pho bavi me drod)* weist in Abhängigkeit von den Humores vier Aspekte auf:

1) durch Wind: unausgeglichen *(rlung gyis mi snyoms pa),*
2) durch Galle: scharf *(mkhris pas rno ba),*
3) Schleim: wenig *(bad kan chung ba),*
4) zusammenkommend [alle drei *nyes pa*]: ausgeglichen *(vdus pa mnyam pa)*.

II.5.) Ast des Abdomens *(lto bavi yal ga):* 3 Blätter[670]

Das Abdomen zeigt sich unter dem Einfluss von

1) Wind: Bauch fest *(rlung gi lto ba sra ba),*[671]
2) Galle: weich, bzw. verletzlich *(mkhris pa snyi ba),*
3) Schleim: mittel *(bad kan bar ma).*

povi zhal lung (275/20-276/5) finden sich erweiterte und sich zudem ebenfalls voneinander unterscheidende Erklärungen.

667 GZh: 27/13-15, K 5: Vers 83-86; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/13-17; DASH 1994: 68 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 78; DAWA et al. 2008: 74; PLOBERGER und DERX 2012: 150.

668 GZh: *khu khrag mngal gnas zas dang spyod lam gyis/ nyes pa lhag gyur rang bzhin bdun du vgyur.*

669 GZh: 27/15-17, K 5: Vers 87-89; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/17-20; DASH 1994: 69; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 78 f.; DAWA et al. 2008: 75; PLOBERGER und DERX 2012: 150 f.

670 GZh: 27/17, K 5: Vers 90-91; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/20-23; DASH 1994: 69 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 79; DAWA et al. 2008: 75; PLOBERGER und DERX 2012: 151 f.

671 Im *Bshad rgyud* stehen die *nyes pa* im Instrumental. *Lto ba* wird üblicherweise mit Bauch oder Abdomen gelegentlich auch mit Magen (GOLDSTEIN et al. 2001: 468) übersetzt, es kann auch für Darmbewegungen stehen (JÄSCHKE 2003: 219). PLOBERGER und DERX interpretieren *lto ba* als Stuhlkonsistenz (2012: 151).

II.6.) Ast der Lokalisation *(gnas kyi yal ga):* 3 Blätter[672]

Im *Bshad rgyud* steht: obwohl sich die Säfte im gesamten Körper ausbreiten, sind sie an Herz, oberhalb und unterhalb des Nabels in absteigender Reihe lokalisiert,[673] es findet sich jedoch keine explizit genannte Zuordnung zu den Säften.[674] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben sind hingegen eindeutig und unmissverständlich:

1) *Rlung* ist unterhalb des Nabels lokalisiert *(lte vog man du rlung gnas).*[675]
2) *Mkhris pa* ist zwischen Nabel und Herz lokalisiert *(lte ba nas snying gavi bar mkhris gnas),*
3) *Bad kan* ist oberhalb des Herzens lokalisert *(snying ga yan gyi stod rnams bad kan gnas).*

II.7.) Ast der Funktionen *(las kyi yal ga)*

Die funktionellen Handlungen der drei *nyes pas* unterscheiden in 1) allgemeine Funktionen *(spyivi las)* und 2) besondere Funktionen *(bye brag gi las).*

II.7.i.) Ast der allgemeinen Funktionen *(spyivi las kyi yal ga)*[676]

Unmissverständlich und ein wenig genauer als im *Bshad rgyud* definiert BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die allgemeinen Funktionen der *nyes pa:*

II.7.i.a.) Ast von *rlung (rlung gi yal ga):* 8 Blätter[677]

1) Ausatmung *(dbugs vbyin pa),*
2) Einatmung *(rngub pa),*
3) wandert umher *(bskyod pa),*
4) handelt *(spyod pa),*
5) generiert Kraft *(shugs vbyin pa),*
6) hält Reines und Unreines und alle „schädlichen Handlungen" in Bewegung *(dwangs snyigs rnams gnod bya thams cad la rgyu ba byed pa),*
7) klärt die Sinnesorgane *(dbang po rnams gsal bar byed pa),*
8) unterstützt den Körper umfassend *(lus rjes vdzin pa).*

672 GZh: 27/17-28/1, K 5: Vers 92-93; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 31/23-32/2; DASH 1994: 70; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 79; DAWA et al. 2008: 75; PLOBERGER und DERX 2012: 151.

673 GZh: *gnas sa lus khyab gyur kyang snying ga dang/ lte bavi vog bar steng na mas rim gnas.*

674 Deshalb sind die meisten diesbezüglichen Übersetzungen widersprüchlich: DASH und CLARK reihen dem Herz *rlung* zu, um den Nabel *mkhris pa* und darunter *bad kan.* DAWA et al. haben zur gleichen Zuordnung wie BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gefunden, die auch den Angaben des *Rtsa rgyud* entsprechen (vgl.: Stamm der Pathologie). Selbst der Blaue Beryll gibt trotz ausführlicher Formulierung keine genauere Auskunft (BB 197/5, 6-198/1). Im älteren Kommentar *Mes povi zhal lung* findet sich neben weiteren Erläuterungen (MZ 281/3-23) eine sinngemäß gleiche Angabe (MZ 281/6-8).

675 Der Ausdruck *lte vog* für sich bedeutet wörtlich unterhalb des Nabels, kann aber auch für Anus oder Harnblase stehen (GOLDSTEIN et al. 2001: 467). Offenbar ist der Unterbauch gemeint.

676 DASH 1994: 70 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 79; DAWA et al. 2008: 75 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 151.

677 GZh: 28/1-3, K 5: Vers 94-96; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 32/5-9.

II.7.i.b.) Ast von *mkhris pa*: 8 Blätter *(mkhris pavi yal ga):* 8 Blätter[678]

1) Verdauung *(vju ba),*
2) Hunger *(bkres ba),*
3) Durst *(skom pa),*
4) Aufnahme der Nahrung *(zas len par byed pa),*
5) generiert die Körperwärme *(lus drod skyed pa),*
6) klärt den Teint *(mdangs gsal ba),*
7) Mut bzw. Furchtlosigkeit *(dpav ba ste mi vjigs pa),*
8) stattet mit Verstand aus *(blo dang ldan par byed pa).*

II.7.i.c.) Ast von *bad kan (bad kan gyi yal ga):* 7 Blätter[679]

1) stärkt den Körper *(lus brtas byed),*
2) stabilisiert den Geist *(blo brtan pa),*
3) induziert Schlaf *(gnyid log pa),*
4) hält die Gelenke zusammen *(tshigs rnams vbrel ba),*
5) große Toleranz gegenüber „auslösenden Faktoren" *(rkyen las bzod sran che ba),*
6) macht den Körper geschmeidig *(lus vjam pa),*
7) fettet *(snum pa).*

II.7.ii.) Ast der besonderen Funktionen *(bye brag gi las kyi yal ga)*[680]

Die Körpersäfte werden anhand der bereits unter Ast II.1. dieses Kapitels beschriebenen fünf Arten eines Körpersaftes gegliedert, wobei jeweils zwischen Lokalisation *(gnas)* und Handlung *(las)* unterschieden wird. Im Falle der verschiedenen Arten von *rlung* wird zusätzlich noch die Kategorie Weg *(lam)* verwendet.

II.7.ii.a.) Ast von *rlung (rlung gi yal ga):* 38 Blätter[681]

Lebenserhaltender Wind *(srog vdzin rlung)*:

1) Lokalisation: Scheitel *(spyi bo),*
2) Weg: wandert durch Schlund und Brustkorb *(gre ba dang brang la rgyu ba),*[682]
3) Handlungen: Schlucken von Speisen und Getränken *(zas skom mid pa),*
4) Respiration *(dbugs rngub pa),*
5) Ausspucken *(mchil vdor),*[683]
6) Niesen *(sbrid vbyin pa),*
7) klärt den Verstand *(blo gsal),*
8) klärt die Sinnesorgane *(dbang po gsal),*
9) haltet bzw. kontrolliert den Geist *(sems vdzin par byed pa);*

678 GZh: 28/3-4, K 5: Vers 97, 98; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 32/9-13.
679 GZh: 28/4-5, K 5: Vers 99, 100; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 32/13-16.
680 DASH 1994: 72-76; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 79-81; DAWA et al. 2008: 76-78; PLOBERGER und DERX 2012: 151-153.
681 GZh: 28/5-12, K 5: Vers 101-116; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 32/17-33/9.
682 Im *Bshad rgyud* findet sich außerdem der Ausdruck *gzhung:* Mitte oder Zentrum (des Brustkorbs) (GOLDSTEIN et al. 2001: 944), oder auch Zentralkanal bzw.: spinal marrow (JÄSCHKE (2001 [1881]: 481). Dies wird jedoch von keinem der Übersetzer und auch nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS berücksichtigt.
683 Im *Bshad rgyud* wird auch Rülpsen *(sgreg pa)* als weitere Funktion von *srog vdzin rlung* genannt, von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS jedoch ausgelassen.

Aufsteigender Wind *(gyen du rgyu bavi rlung)*:

10) Lokalisation: Brustkorb *(brang)*,
11) Weg: Nase und Zunge *(sna lce)* und
12) Schlund *(lkog ma);*
13) Handlungen: Sprechen hervorbringen *(tshig[s] vbyin),*[684] und
14) Stärke und Auftreten *(stobs mdangs),*
15) Farbe *(kha dog),*
16) Leistungsfähigkeit *(vbad rtsol),*
17) klares Gedächtnis *(dran gsal).*[685]

Durchdringender Wind *(khyab byed rlung)*:

18) Lokalisation: Herz *(snying),*
19) Weg: der ganze Körper *(lus kun),*
20) Handlungen: heben *(vdegs),*
21) senken *(vdegs vjog),*
22) bewegen *(vgro ba),*
23) strecken *(brkyang ba),*
24) zusammenziehen *(bskum pa),*
25) öffnen *(vbyed),*
26) schließt *(vdzum),* – die üblichen Handlungen [sind vom durchdringenden Wind] abhängig *(bya ba phal rag lus).*

Feuer-begleitender Wind *(me dang mnyam pavi rlung)*:

27) Lokalisation: Magen *(pho ba),*
28) Weg: innere [Verdauungs]-Organe *(nang khrol),*[686]
29) Handlungen: verdaut die Nahrung *(kha zas vju ba),*
30) trennt in Reines und Unreines *(dwangs snyigs vbyed pa),*
31) Reifung der Objekte der Schädigung *(gnod bya smin par byed pa).*[687]

Abwärts-treibender Wind *(thur du sel bavi rlung)*:

32) Lokalisation: Analregion *(gzhang),*
33) Weg: Dickdarm, Harnblase *(long lgang ba),*
34) Region der Genitalien (lit. die geheimen Teile) *(gsang gnas),*
35) Oberschenkelinnenseiten *(brla nang);* 36)
36) Handlungen: Samen und Blut *(khu khrag),*
37) Exkremente *(bshang ba),*
38) Urin *(gci ba),*
39) Abort *(mngal vbyin pa)* werden ausgestoßen *(vdor ba byed pa).*

684 Im *Bshad rgyud* steht anstelle von *tshigs vbyin* nur *tshig vbyin* was in diesem Fall als sinnvoller erscheint.

685 Es werden in diesem Fall von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS acht Funktionen genannt, aber nur sieben Blätter gezählt. Deshalb ist letztlich eine Funktion (Blatt) mehr angegeben als im Wandbild dargestellt, allerdings zeigt das Wandbild hier eine Korrektur: Ein Blatt dieses Astes wurde offensichtlich wegretuschiert.

686 Im *Bshad rgyud* findet sich *nang grol* (GZh: 28/10]. Bei DAWA et al. 2008: 76 findet sich auch *nang khrol,* genauso wie im *Blauen Beryll* (BB 201/5).

687 Siehe Verdauung und Umwandlung der Nahrung: Ast I.4. dieses Baumes.

II.7.ii.b.) Ast von *mkhris pa (mkhris pavi yal ga):* 16 [15] Blätter[688]

Verdauende Galle *(mkhris pa vju byed)*:

1) Lokalisation: Verdautes und Unverdautes *(zhu ma zhu ba),*
2) Handlungen: verdaut die Nahrung *(zas vju ba),*
3) trennt in Reines und Unreines *(dwangs snyigs vbyed pa),*
4) Körperwärme *(lus drod),*
5) mehrt überdies die vier „Kollegen" [die anderen vier Galle-Arten] und die Kraft *(lhag ma bzhi yi grogs dang stobs bskyed pa).*

Teint regelnde Galle *(mkhris pa mdangs gyur)*:

6) Lokalisation: Leber *(mchin pa),*
7) Handlungen: metabolisiert den Nahrungsextrakt usw. [Körperkonstituenten] und Farbe *(las dwangs ma sogs kha dog bsgyur bar byed pa).*

Erreichende Galle *(mkhris pa sgrub byed)*:

8) Lokalisation: Herz *(snying),*
9) Handlungen: Intelligenz *(yid gzhung [gzhungs]),*
10) großer Stolz *(nga rgyal che ba),*
11) Wünsche erfüllen *(vdod pa rnams sgrub par byed pa).*[689]

Sehen-machende Galle *(mkhris pa mthongs byed)*:

12) Lokalisation: Augen *(mig),*
13) Handlungen: macht Figuren sichtbar *(gzugs mthong bar byed pa).*

Hautfarbe klärende Galle *(mkhris pa mdog gsal)*:

14) Lokalisation: Haut *([l]pags pa),*
15) Handlungen: klärt den Teint *(mdog gsal bar byed pa).*

II.7.ii.c.) Ast von *bad kan (bad kan gyi yal ga):* 11 Blätter[690]

Stützender Schleim *(bad kan rten byed)*:

1) Lokalisation: Brustkorb *(brang)*, Handlungen:
2) Die übrigen [Schleim-Arten] und die Hydrierung werden herbeigeführt *(lhag ma rnam dang chu las byed pa).*

Zersetzender Schleim *(bad kan myag byed)*: Lokalisation:

3) Bereich des Unverdauten *(gnas ma zhu ba),*
4) Handlungen: zerlegt und zersetzt Speisen und Getränke *(zas skom myag cing vdrul bar byed pa).*

Schmecken-machender Schleim *(bad kan myong byed)*:

5) Lokalisation: Zunge *(lce),*
6) Handlung: bildet den Geschmackssinn *(ro tshor bar byed pa).*

Zufriedenstellender Schleim *(bad kan tshim byed)*:

7) Lokalisation: Kopf *(mgo),*
8) Handlung: stellt die Sinnesorgane zufrieden *(dbang po tshim bar byed pa).*

688 GZh: 28/12-17, K 5: Vers 117-125; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 33/9-20.

689 Den Verstand *(blo)* hat BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht berücksichtigt. Vielleicht ist aus diesem Grund im Wandbild ein Blatt mehr angebracht, als ob es nachträglich hinzugefügt worden wäre.

690 GZh: 28/17-29/3, K 5: Vers 126-133; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 33/20-34/5.

Verbindender Schleim *(bad kan vbyor byed)*:

9) Lokalisation: „Gelenksauge“ *(tshigs mig),*[691]
10) Handlungen: verbindet die Gelenke *(las tshigs rnam vbyor ba),*
11) streckt und kontrahiert [die Gelenke] *(bskyang [brkyang] bskum byed pa yin).*

II.8.) Ast der Kennzeichen *(mtshan nyid kyi yal ga):* 20 Blätter[692]

Der abschließende Ast des fünften Kapitels befasst sich mit den charakteristischen Kennzeichen der drei Säfte. Diese zwanzig genannten Blattinhalte decken sich im Wesentlichen mit den Angaben im *Bshad rgyud.* Sie werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS in einem bemerkenswerten pharmakologischen Exkurs im Baum zum zwanzigsten Kapitel des *Bshad rgyud* mit pharmakodynamischen Aspekten verknüpft.

Kennzeichen von *rlung (rlung gyi mtshan nyid)*:

1) rau *(rtsub pa),*
2) leicht *(yang ba),*
3) kalt *(grang ba),*
4) fein *(phra ba),*
5) kompakt *(sra ba),*
6) beweglich *(g.yo ba)*.

Kennzeichen von *mkhris pa (mkhris pavi mtshan nyid)*:

7) ölig *(snum pa),*[693]
8) scharf *(rno ba),*
9) heiß *(tsha ba)*,
10) leicht *(yang ba)*,
11) übelriechend *(dri mnam pa),*
12) abführend *(vkhru ba),*
13) feucht *(gsher ba).*

Kennzeichen *bad kan (bad kan mtshan nyid)*:

14) ölig *(snum pa),*
15) kühl *(bsil ba),*
16) schwer *(lci ba),*
17) stumpf *(rtul),*
18) mild *(vjam),*
19) stabil *(brtan),*
20) adhesiv *(vbyar bag can)*.

Die Wurzel der Kennzeichen des Körpers verfügt über zwei Stämme mit insgesamt 166 Blättern.

691 Im *Bshad rgyud* findet sich anstelle von *tshigs mig (mig=* Auge*): tshigs dmigs kun:* alle erdenklichen Gelenke, was wohl die richtige Bedeutung ist.

692 GZh: 29/4-7, K 5: Vers 134-140; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 34/5-13; DASH 1994: 76-78; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 81; DAWA et al. 2008: 78; PLOBERGER und DERX 2012: 153.

693 s*num pa* wird im *Bshad rgyud* als *snum bcas* beschrieben: DASH zufolge: leicht ölig, „by implication less of unctuousness“ (1994: 77).

Wandbild D

Der rechte Baum beschreibt das sechste Kapitel des *Bshad rgyud,* die Klassifikation des Körpers *(lus kyi dbye ba).* Der linke, etwas beschädigte Baum behandelt das siebte Kapitel, die Vorzeichen des körperlichen Niedergangs *(lus kyi vjig ltas).*

Wurzel der Lehre über die Klassifikation des Körpers

lus kyi dbye ba bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel sechs

Das sechste Kapitel gliedert sich in die I.) Handlungen des Körpers *(lus kyi las)* und die II.) Klassifizierungen des Körpers *(lus kyi dbye ba)*. An diesem Wandbild fällt sofort auf, dass die Wesensmerkmale einer bestimmten humoralen Disposition nicht in Form grüner sondern verschiedenfarbiger Blätter gezeigt werden. Es handelt sich um die gleichen Farben wie sie auch in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* verwendet wurden: blau ist assoziiert mit *rlung,* gelb mit *mkhris pa* und weiß mit *bad kan.* In der Version, die aus der Renovierung Mitte der 1980er Jahre hervorgegangen ist, sind die Blätter zudem siebenfingrig anstelle von üblicherweise fünffingrig, doch geht die Grund dafür nicht aus dem Text hervor.[694] Auch der Maler hatte dafür keine Erklärung und in der renovierten Version aus dem Jahre 2007 sind zwar nach wie vor die Farben beibehalten nicht jedoch die Form der Blätter.

I.) Stamm der Lehre der körperlichen Handlungen *(lus kyi las bstan pavi sdong po)*[695]

Die körperlichen Aktivitäten werden durch zwei Äste repräsentiert, nämlich 1) Handlungen der „drei Türen“ *(sgo gsum gyi las)* und 2) besondere Handlungen der fünf Sinnesorgane *(dbang po lngavi bye brag gi las).*

I.1.) Ast, durch den die Handlungen der „drei Türen“ gezeigt werden *(sgo gsum gyi las bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[696]

Die „drei Türen“ stehen für die im Buddhismus wichtige Trilogie von Körper *(lus)*, Wort *(ngag)* und Geist *(yid).* Die Handlungen werden zudem unterschieden in:

694 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS behandelt diese Passage nicht anders als andere Inhalte, außer dass bei jedem der Körpersäfte die Anzahl der Verse angegeben wird. Üblicherweise gibt es die Anzahl der Verse entweder für den Inhalt eines Blattes oder eines ganzen Astes an.

695 DASH 1994: 79 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 82; DAWA et al. 2008: 80; PLOBERGER und DERX 2012: 155.

696 GZh: 29/10, K 6: Vers 3-4; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 34/20-22.

1) heilvoll *(dge ba),*
2) unheilvoll *(mi dge ba),*
3) unvorhergesehen *(lung ma bstan pa).*

I.2.) Ast, durch den besondere Handlungen der fünf Sinnesorgane gezeigt werden *(dbang bo lngavi bye brag gi las bstan pavi yal ga):* 5 Blätter[697]

1) Die Augen erfassen Form und Objekte *(mig gis gzugs yul vdzin pa),*
2) Die Ohren [erfassen den] Klang *(rna bas sgra),*
3) Die Nase [erfasst den] Geruch *(snas dri),*
4) Die Zunge [erfasst den] Geschmack *(lces ro),*
5) Der Körper [erfasst den] Tastsinn *(lus kyis reg bya).*[698]

II.) Stamm der Lehre der körperlichen Klassifikation *(lus kyi dbye ba bstan pavi sdong po)*[699]

Der Körper wird nach vier Kategorien klassifiziert: 1) Geschlecht *(rten),* 2) Alter *(na tshod),* 3) Disposition *(rang bzhin)* und 4) Krankheit *(nad).*

II.1.) Ast des Geschlechts *(rten gyi yal ga):* 3 Blätter[700]

1) Mann *(pho),*
2) Frau *(mo),*
3) Neutrum *(ma ning).*[701]

II.2.) Ast des Alters *(na tshod kyi yal ga):* 3 Blätter[702]

Die drei Lebensabschnitte werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genannt, im *Bshad rgyud* werden zudem die entsprechenden Lebensjahre angeführt:

1) Die Kindheit *(byis pa)* [dauert bis zum sechzehnten Lebensjahr].[703]
2) Das Erwachsenenalter *(dar ma)* [vom Sechzehnten an bis zum siebzigsten Lebensjahr nehmen die Körperkonstituenten, Sinnesorgane, gesunde Ausstrahlung und die Kraft zu].[704]
3) Das Alter *(rgan pa)* [von da an (werden die in Blatt zwei genannten Faktoren) konsumiert und man wird alt].[705]

697 GZh: 29/10, K 6: Vers 5; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 34/22-35/1.
698 Die Aktivitäten der fünf Sinnesorgane werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS erläutert, sie sind jedoch im *Bshad rgyud* nicht aufgelistet. Ein wenig erweitert und anders strukturiert findet sich diese Beschreibung in den beiden diesbezüglich identischen Kommentaren (BB 205/3; MZ 298/ 10-12).
699 DASH 1994: 80-85; PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 21-66; CLARK 1997: 82-84; DAWA et al. 2008: 80-83; PLOBERGER und DERX 2012: 155-157.
700 GZh: 29/12, K 6: Vers 8; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 35/4-6.
701 Wie von DAWA et al. 2008: 80, 83 erwähnt, kann es sich um verschiedene Formen handeln, von Geschlechtslosigkeit bis zum Hermaphrodit. Siehe auch: PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 21-27.
702 GZh: 29/12-13, K 6: Vers 9-12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 35/6-8.
703 GZh: *na tshod dbye ba bcu drug bar byis pa.*
704 GZh: *de las lus zungs dbang po gzi mdangs stobs/ vphel vgyur bdun cuvi bar du dar ma ste.*
705 GZh: *de las zad pa phan chad rgan po yin.*

II.3.) Ast der Disposition *(rang bzhin gyi yal ga)*

Zwei Zweige klassifizieren die Disposition eines Menschen: 1) Wesensmerkmale von Menschen, deren Konstitution von einem einzelnen *(rkyang pa)* der drei Körpersäfte dominiert und 2) kombinierte *(ldan vdus)* Dyskrasien. Die blauen Blätter beschreiben die typischen Merkmale von Menschen mit einer Betonung von Wind *(rlung)*, die gelben Blätter von Galle *(mkhris pa)* und die weißen Blätter von Schleim *(bad kan)*.

II.3.i.) Ast der „Einzelne" *(rkyang bavi yal ga):* 16+10+13=39 Blätter

Disposition zu *rlung*:[706]

1) Gestalt: gebeugt *(dbyibs sgur ba),*
2) Fleisch: mager *(sha skam pa),*[707]
3) Farbe: bläulichblass *(mdog sngo ba),*
4) viel reden *(smra ba mang ba),*
5) Kälteintoleanz *(grang mi bzod pa),*
6) Zugluftintoleranz *(lhag [lhags] mi bzod pa),*
7) beim Gehen ist damit ein Geräusch verbunden *(vgro bavi tshe sgra dang bcas pa),*[708]
8) wenig Besitz *(nor chung ba),*
9) kurzes Leben *(tshe thung ba),*
10) seichter Schlaf *(gnyid srab pa),*
11) geringe Körpergröße *(lus bongs chung);*

Sie erfreuen sich an *(dgav ba):*

12) Gesang *(glu),*
13) Lachen *(dgod),*
14) Kampf *(vthab mo)* und Bogenschießen *(mdav);*
15) Verlangen nach süßem, saurem, und bitteren Geschmack *(ro mngar skyur kha la sred pa).*[709]
16) mit Kennzeichen von Geier, Krähe und Fuchs versehen *(bya rgod khwa wavi mtshan nyid dang ldan pa).*

Disposition zu *mkhris pa*:[710]

1) großer Durst *(skom dad che ba),*
2) großer Hunger *(bkres shes che ba),*

3+4) gelbe Haar- und Körperhautfarbe *(skra lus pags rnams mdog ser ba),*

5) scharfer Verstand *(blo rno ba),*[711]
6) starkes Schwitzen *(rngul che),*
7) schlechter Geruch *(dri nga ba),*
8) Lebensspanne, Wohlstand und Körpergröße sind mittelgroß *(tshe nor dang lus bong*

706 GZh: 29/15-30/1, K 6: Vers 15-20; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 35/12-16.

707 Im *Bshad rgyud* steht *skem pa*, ein Synonym von *skam pa* ist (trocken).

708 Aus dem Text geht nicht hervor um welche Art von Geräusch es sich handelt. CLARK schreibt von einem schlürfenden Gang (1997: 83), DASH (1994: 82) und DAWA et al. 2008: 81 von Geräuschen der Gelenke. Der Zusammenhang zu den Gelenken *(tshigs)* findet sich auch im *Blauen Beryll* (BB 206/5), die entsprechende Passage im *Mes povi zhal lung* ist anders strukturiert.

709 Im *Bshad rgyud* wird zusätzlich noch die Geschmacksrichtung scharf *(tsha ba)* angegeben.

710 GZh: 30/1-3, K 6: Vers 21-25; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 35/16-21.

711 Das das im *Bshad rgyud* erwähnte Charakteristikum großer Stolz *(nga rgyal che)* wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht aufgelistet.

vbring).

9) Verlangen nach süßen, bitteren, adstringierenden sowie kühlen [Nahrungsmitteln] *(mngar kha bska ba bsil ba rnams la sred pa),*
10) mit Kennzeichen von Tiger, Affe und „Schadensgeistern" versehen *(stag sbre [spre] gnod sbyin gyi mtshan nyid dang ldan pa)*.

Disposition zu *bad kan:*[712]

1) kühler Körper *(lus bsil ba)*,
2) Knochen und Gelenke sind nicht hervorstechend *(rus tshigs mi mngon pa),*
3) reichlich Fleisch *(sha rgyas pa),*
4) weiße Farbe *(dog dkar ba),*
5) aufrechte Gestalt *(dbyibs dgye ba),*
6) große Toleranz gegenüber Hunger, Durst, leidvollen Erfahrungen, Hungersnöten und Hitze *(bkres skom nyon mongs than pa ste tsha gdung rnams la bzod sran [bsran] che ba),*
7) üppiger Körper *(lus tsho),*
8) lange Lebenszeit und viel Wohlstand *(tshe ring nor mang),*
9) tiefer Schlaf *(gnyid vthug),*
10) lange andauernden Groll (oder: Hass) beiseitelegend *(zhe sdang vdam ring du vjog pa),*[713]
11) von geduldiger Veranlagung *(ngang rgyud bzhang ba).*
12) Verlangen nach scharfen, sauren, adstringierenden und rauen [Nahrungsmitteln] *(tsha sgyur bska rtsub pa rnams la sred pa),*
13) mit Kennzeichen von Löwen und Leitbullen versehen *(seng ge dang khyu mchog gi mtshan nyid dang ldan pa).*[714]

II.3.ii.) Ast der Kombinationen *(ldan vdus kyi yal ga):* 4 Blätter[715]

1) Wind versehen mit Galle *(rlung mkhris ldan pa),*
2) Schleim versehen mit Wind *(bad rlung ldan pa),*
3) Schleim versehen mit Galle *(bad mkhris ldan pa),*
4) Bei Zusammenkommen aller drei Säfte mischen sich die Charakteristika entsprechend *(vdus pa ni de gsum kavi mtshan nyid dang sogs vdres pa).*

II.4.) Ast der Krankheiten *(nad kyi yal ga):* 4 Blätter[716]

1) Bei unveränderten Zustand sind [die Humores] an den üblichen Orten im Körper lokalisiert *(rnam par ma gyur ba lus gnas par byed pa).*
2) Im Falle einer Veränderung wird der Körper krank *(rnam par gyur ba lus nad can).*
3) Man findet sein Auskommen, wenn der Zustand unverändert bleibt *(rnam par ma gyur bas ring du vtsho thabs).*
4) Im Zustand von entstandener Krankheit ist eine Wiederherstellung erforderlich *(rnam par gyur bavi nad vtsho dgos par gdams pa).*

712 GZh: 30/3-6, K 6: Vers 26-32; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 35/21-36/3.
713 Vgl.: z[h]e sdan[g] [v]dam rin[g] „a long lingering, lurking grudge", JÄSCHKE 2001 [1881]: 275. *vjog pa* im Sinne von „to leave, to leave behind" JÄSCHKE 2001 [1881]: 179.
714 Stärkster Bulle einer Herde, ebenso unter Menschen (Vgl.: GOLDSTEIN et al. 2001: 136).
715 GZh: 30/6-7, K 6: Vers 33; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 36/4-7.
716 GZh: 30/7-8, K 6: Vers 34-37; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 36/7-11.

Wurzel der Lehre über die Vorzeichen des körperlichen Niedergangs

lus kyi vjig ltas bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel sieben

Das siebte Kapitel beschäftigt sich mit den Vorzeichen bevorstehenden Todes bzw. des körperlichen Niedergangs *(lus kyi vjig ltas)* und schließt den Abschnitt über die Struktur und Entwicklung der Menschlichen Existenz ab. Die vier Stämme versinnbildlichen Kenntnisse hinsichtlich der zeitlichen Distanz und Gewissheit des eintretenden Todes: Es gibt I.) entfernte *(ring ba),* II.) nahe *(nye ba),* III.) unsichere *(ma nges ba)* und IV.) sichere *(nges ba)* Anzeichen die einen möglichen Tod ankündigen. Auffällig ist hier die reduzierte Darstellung: Zwar wurden manche Passagen auch detailliert zur Anschauung gebracht doch über weite Strecken hat BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die Inhalte nur knapp erwähnt oder einfach auf die Entsprechenden Verse im *Bshad rgyud* verwiesen.

I.) Stamm der entfernten Vorzeichen *(ring bavi ltas kyi sdong bo)*[717]

Drei Indikatoren symbolisieren entfernte Vorzeichen eines baldigen Ablebens: 1) Boten *(pho nya),* 2) Traum-Omen *(rmi ltas)* und 3) Auftreten *(rnam vgyur)*.

I.1.) Ast der Boten *(pho nyavi yal ga)*[718]

Die fünf Zweige beschäftigen sich mit der Prüfung der Vorzeichen durch einen Boten und strukturieren den Inhalt von fünfundzwanzig Versen im *Bshad rgyud* mit den Themen: 1) Qualität des Botens *(pho nyavi bzang ngan),* 2) Zeit des Erscheinens des Botens *(pho nya byung bavi dus),* 3) Qualität bei Aufbruch des Arztes *(sman pa lam du zhugs nas bzang ngan),* 4) Qualität bei Anbruch der Reise *(lam du zhugs nas bzang ngan)* und 5) Qualität im Haus des Kranken *(nad pavi khyim du bzang ngan brtag pa).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt im ganzen Kapitel keine Details, sondern nur die zugehörige Anzahl der Verse für die jeweiligen Blätter inklusive eines Stichwortes. Die Inhalte sämtlicher Blätter dieses Astes wurden je nach Länge der Passagen zum Teil nur beispielhaft als informative Ergänzung aus dem *Bshad rgyud* hinzugefügt.

717 DASH 1994: 88-102; PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 68-130 bis 207: Nr.: 47; CLARK 1997: 85-89; DAWA et al. 2008: 84-89; PLOBERGER und DERX 2012: 159-164.

718 GZh: 31/7-32/5, K 7: Vers 32-65; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/12-20; DASH 1994: 88-91; PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 68-130, 205: 2-53; CLARK 1997: 85-86; DAWA et al. 2008: 84-86; PLOBERGER und DERX 2012: 159-161.

I.1.1.) Ast der Prüfung der Qualität der Boten *(pho nyavi bzang ngan brtag pavi yal ga):* 2 Blätter[719]

1) Blatt des Boten usw., gezeigt durch zwei Verse: glücksverheißende, gute Zeichen, dass der Erkrankte geheilt wird[720] [ein wundersamer Bote, ein asketischer Mönch oder von entsprechender Art sind Vorzeichen, dass der Erkrankte geheilt wird].[721]
2) Blatt, „Von da an" usw., gezeigt durch fünf Verse[722] [Im gegenteiligen Fall ist (eine Heilung) nicht zu erlangen: (wenn der Bote) verängstigt, hastig und außer Atem ist, wenn er bestimmte Gegenstände wie Holz, einen Stein oder einen Klumpen Erde umherträgt, oder wenn er von weit her ruft und sündhafte Taten begeht, sich unheilvoll dekoriert oder artikuliert oder die Omen des Boten ähnlich sind].[723]

I.1.2.) Ast der Prüfung zur Zeit des Erscheinens des Botens *(pho nya byung bavi dus brtag pavi yal ga):* 1 Blatt[724]

1) Blatt des Arztes usw., gezeigt durch drei Verse[725] [Verhält sich zu dieser Zeit der Arzt rüde, spricht er unheilvoll oder ist gerade dabei etwas zu schneiden, zu zerstören, Opfergaben für Tote zu begehen oder ein Brandopfer darzubringen, dann ist dies Zeichen, dass der Erkrankte, für den der Bote gekommen ist, sterben wird].[726]

I.1.3.) Ast der Prüfung der Qualitäten bei Aufbruch des Arztes *(sman pa lam du zhugs nas bzang ngan brtag pavi yal ga):* 1 Blatt[727]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt nur die Anzahl der Verse und den Zeilenbeginn für das Blatt:

1) Blatt des sechsten Tages usw., gezeigt durch zwei Verse[728] [sechster, vierter und neunter Tag des Monats,[729] während einer Sonnen oder Mondfinsternis, einer ungünstigen astrologischen Konstellation und des Nächtens[730] (prognostisch ungünstig)].

719 GZh: 30/13-16, K 7: Vers 6-12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 36/24-37/4.
720 LC: *de yang pho nya zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa/ dge bavi ltas bzang bo nad pa sos pavi lo vdab gcig.*
721 PARFIONOVITCH et al. 1996: 203, Nr.: 69-72; GZh: *pho nya ya mtshan can dang dge sbyong dang/ rigs mthun pa ni nad pa sos pavi rtags.*
722 LC: *de las zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab.*
723 GZh: *de las ldog pa vgrub par mi vgyur te/ vjigs rings dngangs shing rdo dang bong ba nyid/ ring nas vbod cing sdig pavi las la spyod/ bkra mi shis bavi rgyan dang smra brjod byed/ de lta bu yi pho nyas las mi vgrub.*
724 GZh: 30/16-17, K 7: Vers 13-15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/4-5.
725 LC: *sman pa zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa gcig go.*
726 GZh: *sman pa sems rtsub mi shis smra ba dang/ gcod bshig mtshun gtor sbyin sreg byed pavi dus/ pho nya vongs pa nad pa vchi bavi ltas.*
727 GZh: 30/17-31/1, K 7: Vers 16-17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/5-7.
728 LC: *tshes drug ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
729 Nach dem tibetischen Mondkalender.
730 GZh: *tshes drug bzhi dgu nyi zla gzav zin dang/ gzav skar ngan dang mtshan mo lam vjug ngan.*

I.1.4.) Ast der Prüfung der Qualität bei Anbruch der Reise *(lam du zhugs nas bzang ngan brtag pavi yal ga:* 2 Blätter[731]

1) Blatt, auf dem Weg sein usw., gezeigt durch vier Verse[732][Vorkommnisse wie das Zerschneiden, Verbrennen oder Zerbrechen von Gegenständen, das Hören und Sehen von Weinen, Totschlag, Klagen sowie die Begegnung bestimmter Tiere wie Katzen, Affen, Otter oder Schlangen sowie wenn Kalamitäten gesehen werden sind ungünstige Zeichen].[733]
2) Blatt der günstigen [Anzeichen] usw., gezeigt durch acht Verse[734] [Wenn man unterwegs oder beim Betreten des Hauses guten Omen wie Gefäße voller Getreide oder Milchprodukte usw. sieht, Gegenstände wie eine Ritualglocke, eine Butterlampe, Blumen, Reis, Gerste, eine Statue einer Gottheit, weißer Körperschmuck oder religiöse Praxis sowie das Hissen eines Siegesbanners, ein brennendes Feuer oder Pferde, Schafe und Rinder usw. mit Jungtieren sowie angenehme Klänge oder dekorierende Nahrungsmittel und Getränke, sind dies Anzeichen die auf eine Genesung des Kranken hinweisen].[735]

I.1.5.) Ast der Prüfung der Qualität im Haus des Kranken *(nad pavi khyim du bzang ngan brtag pavi yal ga):* 1 Blatt[736]

1) Yoghurt, „Milchpaste“ usw., gezeigt durch zwei Verse[737] [Wenn Yoghurt oder eine Paste aus Milch und Käse etc. aus dem Haus getragen werden, oder das Erlöschen von Feuer ohne Wind sowie das Zerbrechen von Gefäßen sind dies ungünstige Zeichen].[738]

I.2.) Ast der Traum-Omen *(rmi ltas kyi yal ga):* 6 Blätter[739]

Im *Bshad rgyud* wird dieses Thema durch vierunddreißig Verse beschrieben, die von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zwar gegliedert werden, in dem er jedem Blatt die entsprechende Anzahl an Versen zuordnet, die Inhalte selbst jedoch nur andeutet.

1) Blatt der Träume usw., gezeigt durch siebzehn Verse[740] [Zu Träumen als Hinweis für einen möglichen Tod gehören unter anderem Träume, in welchen man auf verschiedenen Tieren in bestimmten Situationen reitet, unheilvolle Situationen erlebt oder bestimmte körperliche Veränderungen erkennt].[741]

731 GZh: 31/1-6, K 7: Vers 18-29; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/7-10.
732 LC: *vgro tshe ces sogs tshigs rkang bzhi bstan pavi lo vdab.*
733 GZh: *vgro tshe lam du chad tshig chag pa dang/ ngu bsad smra ba thos dang mthong ba dang/ byi la spre vu sram sbrul lam bcad cing/ bkra mi shis pa gang mthong ngan pavi ltas.*
734 LC: *dge ba zhes sogs tshigs rkang brgyad kyis bstan pavi lo vdab;*
735 GZh: *dge ba vbru dang zho sogs snod gang dang/ dril bu mar me me tog vbras yos zan/ lha yi sku dang lus kyi rgyan dkar po/ chos spyod pa dang rgyal mtshan bsgreng ba dang/ me vbar rta lug ba sogs phrug gur bcas/ yid du vong bavi sgra vam bzav btung rgyan/ de dag lam du mthong ngam khyim du vjug/ dge ltas nad pa sos pavi mtshan nyid yin.*
736 GZh: 31/7, K 7: Vers 30-31; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/10-12.
737 LC: *zho phrum zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
738 GZh: *zho phrum la sogs khyim nas phyir vbyung dang/ rlung med me shi snod chag ngan pavi ltas.*
739 GZh: 31/7-32/5, K 7: Vers 32-65; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/12-20; DASH 1994: 91-96; PARFIONOVITCH et al. 1996: 205, Nr.: 54-140 und 207, Nr.: 2-32; CLARK 1997: 87 f.; DAWA et al. 2008: 86-88; PLOBERGER und DERX 2012: 161-163.
740 LC: *rmi lam zhes sogs tshigs rkang bcu bdun gyis bstan pavi lo vdab.*
741 GZh: Wegen der außerordentlichen Länge im *Bshad rgyud* und geringen Beachtung von BLO-BZANG-

2) Blatt „von diesen“ usw., wird durch zwei Verse gezeigt: Zeigt die Ursache der in Erscheinung getretenen Träume[742] [Solche Träume werden dann gesehen, wenn die „Eintrittsöffnung“ des Bewusstseins durch Krankheit blockiert wird].[743]
3) Blatt, „wiederkehrend“ usw., wird durch zwei Verse gezeigt: Zeigt die Unterscheidung, ob [der Erkrankte] sterben wird oder nicht[744] [Bei kontinuierlichen Träumen des Erkrankten wird dieser sterben, beim Gesunden ist dies unsicher und er kann durch rituelle Zeremonien davon befreit werden].[745]
4) Blatt des Gesehenen, Gehörten usw., gezeigt durch zwei Verse: Erklärt die Klassifikation der Träume[746] [Die Träume nähren sich aus Gesehenem, Gehörtem, Erlebtem, Gewünschtem, zu Vollendendem[747] und resultieren aus einer Krankheit].
5) Blatt der ersten Nachthälfte usw., gezeigt durch zwei Verse: die hervorgebrachten Resultate der Träume[748] [Träume in der ersten Nachthälfte und in Vergessenheit geratene Träume bleiben ohne Folgen. Am frühen Morgen wahrgenommen und klar (erinnert) bringen sie Resultate hervor].[749]
6) Blatt der Götter usw., gezeigt durch neun Verse: erklärt die Zeichen der glücksverheißenden Träume[750] [(zum Überblick:) Träume über bestimmte ehrwürdige Persönlichkeiten, Naturphänomene, kräftige Tiere oder positive persönliche Erlebnisse weisen auf ein langes und gesundes Leben hin].[751]

I.3.) Ast des Auftretens *(rnam vgyur gyi yal ga):* 1 Blatt[752]

1) Ein Blatt am Ast des Auftretens [eines sich ankündigenden Todes] usw., gezeigt durch fünfzehn Verse[753] [Es werden verschiedene prognostisch hinweisende Beschreibungen wie untypische Verhaltensweisen, plötzliche körperlichen Veränderungen oder Wahrnehmungen im Umfeld des Patienten beschrieben].

CHOS-GRAGS wurde diese Passage nur zusammengefasst wiedergegeben. Zur Vertiefung findet sich die gesamte Übersetzung in: DASH 1994: 91-96; CLARK 1997: 87 f.; DAWA et al. 2008: 86-88. In den Illustrationen zum *Blauen Beryll* hingegen findet dieses Thema sogar eine zusätzliche Erweiterung und die Traumbilder werden anschaulich dargestellt (PARFIONOVITCH et al. 1996: 205, Nr.: 54-140 und 207, Nr.: 2-32).

742 LC: *de la zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa rmi lam vbyung bavi rgyu mtshan bstan pavi lo vdab.*

743 GZh: *de la sogs te rmi lam mi bzang ba/ yid vjug bu ga nad kyis bkag phyir mthong.*

744 LC: *rgyun du zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa vchi mi vchivi khyad par bstan pavi lo vdab.*

745 GZh: *rgyun du rmi bavi nad pa vchi vgyur te/ nad med ma nges rim gros thar bar vgyur.*

746 LC: *mthong thos zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa rmi lam gyi dbye ba bshad pavi lo vdab.*

747 Was tatsächlich damit gemeint ist geht, aus dem Text nicht hervor. Während DASH (1994: 94) und DAWA et al. (2008: 88) von „thoughts“ (Gedanken) schreiben, meint CLARK dass es sich um Träume handelt, „die ein vergleichbares Zeichen beinhalten, welches nachfolgend in Erfüllung geht“ (1997: 88).

748 LC: *mtshan stod ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa rmi lam gyi vbras bu vbyin tshul gyi lo vdab.*

749 GZh: *mtshan stod rmi lam brjed ngas vbras bu med/ tho rangs mthong dang gsal na vbras bu vbyin.*

750 LC: *lha dang zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi rmi lam bzang bavi ltas bshad pavi lo vdab.*

751 GZh: 32/1-5, K 7: Vers 57, 65. Der Inhalt dieses Blattes ist durch die Illustrationen des *Blauen Beryll* ebenfalls ausführlich und erweitert dargestellt (PARFIONOVITCH et al. 1996: 207, Nr.: 2-32).

752 GZh: 32/6-12, K 7: Vers 66-80; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 37/21-22; DASH 1994: 96-98; PARFIONOVITCH et al. 1996: 207, Nr.: 33-47; CLARK 1997: 88 f.; DAWA et al. 2008: 88 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 163 f.

753 LC: *rnam vgyur gyi yal ga la zhes sogs tshigs rkang bco lngas bstan pavi lo vdab gcig.*

II) Stamm der Vorzeichen des nahen [Todes] *(nye bavi ltas kyi sdong po)*

Ein bevorstehender Tod wird durch Anzeichen, die den 1) nahen *(nye ba)* und 2) den sehr nahen *(shin tu nye ba)* Tod ankündigen.

II.1.) Ast des nahen [Todes] *(nye bavi yal ga):* 1 Blatt[754]

1) Ein Blatt das nahen [Todes] usw., gezeigt durch sechsundzwanzig Verse[755] [die Symptome umfassen in erster Linie verschiedene körperliche Erscheinungen wie Blutungen aus den Körperöffnungen, Entstehung von Lungensekret, Veränderungen an den Genitalien oder Verlust von Sinneswahrnehmungen].[756]

II.2.) Ast des sehr nahen [Todes] *(shin tu nye bavi yal ga):* 9 Blätter[757]

Der unmittelbar bevorstehende, sehr nahe Todes wird mit der Auflösung der konstituierenden fünf Elemente *(vbyung lnga)* einhergehende körperliche Prozesse beschrieben, die mit dem Erlöschen von Sinneswahrnehmungen einhergehen.

1) Blatt der intrinsischen Differenzierung: „Erde-Fähigkeiten" lösen sich im Wasser auf wodurch Formen nicht mehr gesehen werden.[758]
2) Die „Wasser-Fähigkeiten" *(chu nus)* [lösen sich in das Feuer auf, wodurch die Körperöffnungen trocken werden].
3) Die „Feuer-Fähigkeiten" des Feuers *(me nus)* [lösen sich in das Element Wind auf, wodurch die Körperwärme reduziert wird].
4) Die „Wind-Fähigkeiten" *(rlung nus)* [lösen sich in das Element Äther auf wodurch die Atmung sistiert].[759]
5) Durch den Verfall des visuellen Sinns sind Formen nicht klar wahrnehmbar und gehen in Geräusche über *(mig gi dbang po nyams pas gzugs mi gsal zhing sgra la thim pa)*.
6) Geräusche *(sgra)* [Durch den Verfall des auditiven Sinns sind Geräusche nicht klar wahrnehmbar und gehen in Geruch über].
7) Geruch *(dri)* [Durch den Verfall des Geruchssinns sind Gerüche nicht klar wahrnehmbar und gehen in Geschmack über].
8) Geschmack *(ro)* [Durch den Verfall des Geschmackssinns ist der Geschmack nicht-klar wahrnehmbar und geht in sensible Wahrnehmung über].
9) Tastsinn *(reg bya)* [Durch den Verfall des „Körpersinns" ist Berührung nicht mehr empfindbar].[760]

754 GZh: 32/13-33/8, K 7: Vers 83-108; Blo-bzang-chos-grags 2005: 38/1-2; Dash 1994: 99-102; Parfionovitch et al. 1996: 207, Nr.: 49-73; Clark 1997: 89-91; Dawa et al. 2008: 89-91; Ploberger und Derx 2012: 164f.

755 LC: *nye bavi zhes sogs tshigs rkang nyer drug gyis bstan pavi lo vdab.*

756 Siehe auch Illustrationen des *Blauen Beryll*s, auch unter Hinzunahme von Anzeichen des nahen Todes aus dem *Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā.*

757 GZh: 33/8-14, K 7: Vers 109-123; Blo-bzang-chos-grags 2005: 38/2-8; Dash 1994: 102-104; Parfionovitch et al. 1996: 207, Nr.: 74-83; Clark 1997: 91 f.; Dawa et al. 2008: 91-92; Ploberger und Derx 2012: 165 f.

758 LC: *nang tshegs kyi dbye ba la sa nus chu la thim pas gzugs mi mthong bavi lo vdab*.

759 Beim vierten Blatt wird angegeben, dass die Blätter der Reihe nach diesen Auflösungs-Prozessen zugeordnet werden (LC: *rim gyis thim pavi lo vdab re re*).

760 Die Reihenfolge der genannten Elemente ist nicht dem verwendeten indischen Elemente-System entlehnt, sondern entspricht dem Kontroll-Zyklus im Rahmen der fünf Wandlungsphasen in China. Die Auflösung der Sinneseindrücke folgt dem Zyklus der Erschöpfung (Sabernig 2002: 138 f.). Wind entspricht in die-

III.) Stamm der unsicheren Vorzeichen *(ma nges bavi ltas kyi sdong po):* 3 Blätter[761]

1) Blatt des Erscheinens von Omen des Todes *(vchi bavi ltas snang bar gyur pavi lo vdab).*
2) Blatt der Krankheitsberuhigung *(nad zhi bavi lo vdab).*
3) Blatt, des Beruhigens der Todeszeichen durch die Macht [Fähigkeit zur Beruhigung der Krankheit] *(devi dbang gis vchi ltas kyang zhi bar byed pavi lo vdab).*

IV) Stamm der sicheren Vorzeichen *(nges bavi ltas kyi sdong po)*[762]

Der Stamm handelt von 1) sicheren Tod *(vchi bar nges pa)* und hat 2) einen abschließenden Ast *(mjug bsdu bavi yal ga).*

IV.1.) Ast des sicheren Todes *(vchi bar nges pavi yal ga):* 5 Blätter[763]

1) Blatt des sicheren Todes, wenn trotz der Krankheitsberuhigung die Vorzeichen weiter bestehen *(nad zhi yang vchi ltas brtan na nges par vchi bavi lo ma).*

[Wenn die drei Faktoren 2, 3 und 4 Schaden nehmen],

2) äußere Stärke, das „Fleisch“ *(phyivi zungs sha),*
3) innere Stärke, die Nahrung *(nang gi zungs zas),*
4) Lebenskraft: Kanäle *(srog gi zungs rtsa)* [und]
5) Blatt des sicheren Todes, wenn bei terminaler Krankheit trotz [Behandlung] kein Heilungsfortschritt besteht *(nad srog bsgrub kyang bcos bskyed med na nges par vchi bavi lo vdab).*

IV.2) Abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 6 Blätter[764]

1) Blatt, obwohl entsprechend usw., gezeigt durch drei Verse[765] [wenn bei einer Akkumulation an Anzeichen der Degeneration die Krankheit bzw. *nyes pa*, die Körperkonstituenten und die Ausscheidungen gestört werden, einer durch den anderen, wird das Leben ausgelöscht].[766]
2) Blatt des korrespondierenden Beispiels, zukünftig usw., gezeigt durch drei Verse[767] [Dies gleicht einer zukünftigen Zerstörung des Berges Meru. Ohne die Kenntnis über die Todesvorzeichen ist man hinsichtlich der Aufnahme oder dem Ablehnen ei-

---

sem Fall dem chinesischen Element Metall und Raum dem chinesischen Element Holz. GZh: 1) *shin tu nye ba vbyung ba rnam pa lnga/ dbang po lnga po rim pas thim pa ste/ sa nus chu la thim pas gzugs mi mthong/* 2) *chu nus me la thim pas bu ga skam/* 3) *me nus rlung la thim pas drod rnams sdud/* 4) *rlung nus mkhav la thim pas phyi dbugs chad/* 5) *mig gi dbang po nyams par gyur pa yis/ gzugs mi gsal zhing sgra la thim par vgyur/ rna bavi dbang po nyams par gyur pa yis/* 6) *sgra mi gsal zhing dri la thim par vgyur/ sna yi dbang po nyams par gyur pa yis/* 7) *dri mi gsal zhing ro la thim par vgyur/* 8) *lce yi dbang po nyams par gyur pa yis/ ro mi gsal zhing reg la thim par vgyur/* 9) *lus kyi dbang po nyams pas reg mi tshor.*

761 GZh: 33/14-15, K 7: Vers 124-126; Blo-bzang-chos-grags 2005: 38/8-11; Dash 1994: 104 f.; Parfionovitch et al. 1996 nicht gezeigt; Clark 1997: 92; Dawa et al. 2008: 92; Ploberger und Derx 2012: 166.

762 Dash 1994: 104-107; Parfionovitch et al. 1996: 207, Nr.: 84-96; Clark 1997: 92 f.; Dawa et al. 2008: 92-94; Ploberger und Derx 2012: 166 f.

763 GZh: 33/16-34/1, K 7: Vers 127-131; Blo-bzang-chos-grags 2005: 38/13-17.

764 GZh: 34/1-6, K 7: Vers 132-142; Blo-bzang-chos-grags 2005: 38/17-24.

765 LC: *de yang de ltar zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab.*

766 GZh: *de ltar phung po vjig pavi vchi ltas rnams/ nad dang lus zungs dri ma vkhrugs gyur nas/ gcig gshed gcig gis byas te srog vdor phyir.*

767 LC: *vbyung vgyur zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi dpe don dang sbyar bavi lo vdab.*

nes Patienten gehemmt und ohne dieses Wissen wird (dem Arzt) keine Ehre zuteil].[768]

3) Blatt der Notwendigkeit und wertvollen Rates, aus diesem Grunde, gezeigt durch einen Vers[769] [Will man ein Experte werden, ist es wichtig, die Anzeichen des Niedergangs zu verstehen].[770]
4) Blatt der vorhandenen Mittel um entgegenzutreten: Träume usw., [gezeigt durch zwei Verse][771] Bei Träumen, Wesensveränderungen, entfernten und unsicheren Omen gibt es drei Mittel [dem angezeigten Tod] entgegenzutreten: Anhäufung von Verdiensten, Lesen der Schriften, und die sorgfältige Ausführung seiner Pflichten.[772]
5) Blatt „den Tod zu verlocken", Nahe und usw., gezeigt durch einen Vers[773] [Bei nahen und sicheren Omen (kann der Versuch unternommen werden) „den Tod zu verlocken"].[774]
6) Blatt der nicht vorhandenen Mittel um [dem Tod] entgegenzutreten: sehr usw., gezeigt durch einen Vers.[775] [Bei Anzeichen des sehr nahen Todes gibt es keine Mittel diesem entgegenzutreten].[776]

Die Wurzel über die Anzeichen des körperlichen Niedergangs verfügt über vier Stämme zwölf Zweige und 38 Blätter.

768 GZh: *vbyung vgyur dus kyi ri rab vjig dang mtshungs/ vchi ltas mi shes gso ba blang dor vgag/ de ma shes pas snyan grags thob ma yin*.
769 LC: *de phyir zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa vchi ltas rtogs dgos pa gces gdam gyi lo vdab.*
770 GZh: *de phyir mkhas vdod vchi ltas rtogs par bya*.
771 LC: *rmi lam zhes sogs bzlog thabs yod pavi lo vdab.*
772 GZh: *rmi lam rnam vgyur ring dang ma nges ltas/ tshogs gsog klog sgrub yi dam sum vgyur bzlog* (unter Zusatz von *bzlog thabs yod*.
773 LC: *nye dang zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi vchi ba bslu bavi lo vdab.*
774 GZh: *nye dang nges pavi ltas la vchi bslu bya.* „Verlocken" im Sinne einer „rituellen Täuschung": vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 207, Nr.: 93+94.
775 LC: *shin tu zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa bzlog thabs med pavi lo vdab.*
776 GZh: *shin tu nye pavi ltas la zlog thabs med.*

Wandbild E

Wurzel der Lehre über die Anordnung des Körpers

lus gyi gnas luṭ bstan pavi rtsa ba

Baum eins: viertes Kapitel

Die anatomische Wahrnehmung des menschlichen Körpers wird durch einen Baum mit vier Stämmen dargestellt: I.) Körperliche Mengenverhältnisse *(ldang tshad lus zungs)*, II.) Zusammenhängende Kanäle *(vbrel ba rtsa)*, III.) Lebenswichtige bzw. vulnerable Teile *(gnyan pa gnad)* und IV.) Kanäle der Zirkulation *(rgyu lam bu ga).* Mit achtundvierzig Ästen handelt es sich um den Baum mit den meisten Zweigen aller Wandbilder in der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang. Die eigentliche Besonderheit des Bildes erschließt sich allerdings erst im Vergleich mit BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text in dem alle Körperteile namentlich aufgelistet werden während sie im *Bshad rgyud* lediglich numerisch erfasst sind.

I.) Stamm der Mengenverhältnisse der körperlichen Bestandteile *(ldang tshad lus zungs gyi stong bo)*[777]

Der erste Stamm behandelt verschiedene physiologischen Quantitäten verschiedener Bestandteile des Körpers. Dabei kommen neben Angaben von Stückzahlen verschiedene Messgrößen zur Anwendung: die „Schöpfhand" *(snyim pa)* entspricht jener Menge, die sich ergibt, wenn beide Hände zu einer Schale zusammengelegt werden oder die Hohlhand *(khor)* beschreibt das Volumen einer geöffneten Hand. Gelegentlich wird das Volumen auch in Faustgrößen *(spar tshad)* angegeben.

I.1.) Ast, durch den die Mengenverhältnisse der drei Körpersäfte gezeigt werden *(nyes gsum gyi ldang tshad bstan pavi yal ga):* 5 Blätter[778]

1) Die Menge an *rlung* füllt die Kapazität der Harnblase *(rlung gi ldang tshad rang gi lgang bug [phug] gang).*[779]
2) Die Menge an *mkhris pa* füllt das eigene Skrotum [des Patienten] *(mkhris pavi ldang tshad rang gi sgro ba gang).*[780]

777 DASH 1994: 40-44; PARFIONOVITCH et al. 1996: 183-188; CLARK 1997: 67 f.; DAWA et al. 2008: 59-60; PLOBERGER und DERX 2012: 136 f.

778 GZh: 21/12-13, K 4: Vers 8-10; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/12-15.

779 Alle Autoren übersetzen mit Harnblase (DASH 1994: 40; PARFIONOVITCH et al. 1996: 183, Nr.: 39; CLARK 1997: 68; DAWA et al. 2008: 59). Harnblase heißt normalerweise nur *lgang pa.* Zwar hält ROERICH *lgang phug* ebenfalls für „urinary bladder" (1984 Band 2: 274) doch GOLDSTEIN et al. schreiben „bladder (of stomach)" (2001: 273). Die Illustrationen des *Blauen Beryll* lassen keine anatomische Differenzierung erkennen und zeigen ein sackartiges Gebilde.

780 Alle Autoren übersetzen *(sgro ba)* mit Skrotum (DASH 1994: 40; PARFIONOVITCH et al. 1996: 183, Nr.: 40; CLARK 1997: 68; DAWA et al. 2008: 59). Nach JÄSCHKE würde es sich allerdings um den Penis handeln. Die Illustrationen des *Blauen Beryll* würden beide Interpretationen zulassen, allerdings bedeutet *sgro ba* auch lederner Sack, was die Übersetzung mit Skrotum wahrscheinlicher macht. Über die Menge von

3-5) Die Menge an *bad kan* füllt drei eigene Schöpfhände *(bad kan ldang tshad rang gi snyim pa gsum)*.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS fügt dem Wandbild entsprechend noch hinzu, dass die Menge für *rlung* und *mkhris pa* jeweils einem Blatt entspricht und jene für *bad kan* drei [Blättern oder Schöpfhänden].[781]

I.2.) Ast über Blut und Stuhl *(khrag dang phyi savi yal ga):* 14 Blätter[782]

1-14) Die Menge an Blut *(khrag)* und Stuhl *(phyi sa)* beträgt jeweils sieben Schöpfhände: 14 Blätter.[783]

I.3.) Ast über Urin und „Lymphe" *(gcin dang chu ser gyi yal ga):* 8 Blätter[784]

1-8) Die Menge an Urin *(gcin)* und „Lymphe" *(chu ser)*[785] beträgt jeweils vier Schöpfhände: 8 Blätter.[786]

I.4) Ast über „Körperöl" und Fett *(zhag dang tshil buvi yal ga):* 4 Blätter[787]

1-4) Die Menge an Körperöl *(zhag)*[788] und Fett *(tshil bu)* beträgt jeweils zwei Schöpf hände: 4 Blätter.[789]

I.5.) Ast der vitalen Essenz und reproduktiven Flüssigkeiten *(mdangs dang khu bavi yal ga)*: 2 Blätter[790]

1-2) Die Menge an vitaler Essenz *(mdangs)* und reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba)* beträgt jeweils eine Hohlhand: 2 Blätter.[791]

I.6.) Ast der Menge an Gehirn *(klad pavi ldang tshad gyi yal ga):* 1 Blatt[792]

1) Die Menge an Gehirn *(klad pa)* füllt eine eigene Schöpfhand [des Patienten]: 1 Blatt.[793]

---

mkhris pa bei Frauen hat sich außer DAWA et al. niemand geäußert. Sie merken in einer Fußnote an, dass diese dem Volumen des Skrotums eines Mannes entsprechen würde, der ihr an Alter, Größe und Gewicht gleich sei (DAWA et al. 2008: 59).

781 LC: *rlung gi gcig mkhris pavi gcig bad kan gyi gsum ste lngavo//*

782 GZh: 21/13-14, K 4: Vers 11; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/15-16.

783 LC: *khrag dang phyi savi yal gar snyim pa bdun bdun te lo vdab bcu bzhi.*

784 GZh: 21/14, K 4: Vers 12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/16-17.

785 Der Begriff *chu ser* sollte nur mit Vorsicht als „Lymphe" oder Serum übersetzt werden, da der Begriff in manchen Fällen auch als Eiter verstanden wird (JÄSCHKE 2001 [1881]: 158). BYAMS-PA-VPHRIN-LAS et al. bezeichnen mit *chu ser* lediglich mit der wörtlichen Übersetzung „gelbe Flüssigkeit" (1994: 465).

786 LC: *gcin dang chu ser gyi yal ga la snyim pa bzhi bzhi ste lo vdab brgyad.*

787 GZh: 21/14-15, K 4: Vers 13; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/17-18.

788 *Zhag:* JAMPAL KUNZANG übersetzt „suet" (Nierenfett, Talg) (1973: 37); DASH: muscle-fat (vasa): (1994: 41); CLARK: Körperöl (1997: 67); ROERICH 1986/Band 8: 52: fat or grease in liquid state.

789 *Do:* Zwei = wörtlich ein Paar. *zhag dang tshil gyi yal ga la snyim pa do do ste lo vdab bzhi.*

790 GZh: 21/15, K 4: Vers 14; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/18-19.

791 LC: *mdangs dang khu bavi yal ga la tshad khyor ba re re ste lo vdab gnyis.*

792 GZh: 21/15, K 4: Vers 15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/19-20.

793 LC: *klad tshad la rang gi snyim pa gang ste lo vdab gcig.*

I.7.) Ast der Menge an Fleisch *(shavi ldang tshad kyi yal ga):* 520 Blätter[794]

1-500) Die Menge an Muskel bzw. Fleisch *(sha)* beträgt eins, zehn, hundert; ist wie 500 Faustgrößen: 500 [Blätter].[795]

500-510) Bei Frauen kommen durch die beiden Schenkel *(brla)*[796] jeweils fünf: 10 [Blätter][797]

510-520) und durch die linke und die rechte Brust *(nu ma)* noch je fünf[798]*,* also 10 hinzu [ergibt] 20, insgesamt 520 Blätter.[799]

I.8.) Ast der Anzahl der Knochen *(rus pa ldang tshad kyi yal ga)*[800]

Die Anzahl der Knochen wird durch zwei Zweige gezeigt: 1) durch eine Zusammenfassung *(mdor bstan pa)* und 2) eine ausführliche Erklärung *(rgyas bshad).*

I.8.i.) Die Zusammenfassung zeigender Ast *(mdor bstan pavi yal ga):* 23 Blätter[801]

Es werden 23 Arten an Knochen typisiert, die im *Bshad rgyud* nicht genannt werden, doch durch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genau definiert werden. Die Knochentypen finden auch schon in beiden Kommentaren Erwähnung.[802]

Fünf Blätter der Knochenarten am Kopf:[803]

1) Scheitelbein: *Os parietale (thod rus),*
2) Hinterhauptsbein: *Os occipitale (ltag rus),*
3) „Ohrenflügel" – „Kranich der Ohren" *(rnavi khrung khrung),*[804]
4) Zähne *(so),*
5) Unterkiefer, *Mandibula (ma vgal).*[805]

Neun Blätter der unterschiedlichen Knochenarten am allgemeinen Körper:[806]

6) Wirbelknochen *(sgal tshigs)*[807]
7) Querfortsatz *(bya vdab),*[808]

794 GZh: 21/16, K 4: Vers 16, 17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/20-23.

795 LC: *sha tshad kyi yal ga la spar ba gcig bcu brgya ste de vdra lnga brgya yod pas lnga brgya.*

796 In der modernen Ausgabe des *Bshad rgyud* steht *bla* doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, der Blockdruck aus Beijing (*Bshad rgyud:* 5v/5) und die beiden Kommentare (BB 145/4; MZ 199/9-10) verwenden *brla.* Auch DAWA et al. schreiben die alte Version.

797 LC: *devi steng du bud med kyi sha lhag brla gnyis la spar ba lnga lnga ste bcu.*

798 CLARK spricht an dieser Stelle von 500 Einheiten bei Männern und von 25 Zusätzlichen bei Frauen wegen deren Brüsten und festeren Oberschenkeln (1997: 67). Diese Zahl ist durch keinen der beiden Kommentare belegbar.

799 LC: *nu ma g.yas g.yod la spar tshad lnga lnga ste bcu dril bas nyi shu khyon sdom na lo vdab lnga brgya dang nyi shuvo*.

800 GZh: 21/16-22/2, K 4: Vers 18-24; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 12/23-16/2.

801 GZh: 21/16-17, K 4: Vers 18; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 13/2-12.

802 BB 145/6-146/2; MZ 199/23-200/6.

803 LC: *mgo la rus rigs kyi lo vdab lnga.*

804 Ohrmuschel? Die korrekte Übersetzung bleibt unklar: *Os temporale* und oder oder *Os sphenoidale* (Flügelform) könnten ebenfalls in Frage kommen, allerdings wird das Schläfenbein an in den Kommentaren zu diesen Kapitel bereits als *rna lhan* geführt. Das Keilbein heißt in modernen Anatomie-Karten: *mur gong rus pa* (BST: L 3; PS: 21) bzw.: *phyi leb rus pa* (NM: 21).

805 Eigentlicher Name: *ma mgal:* wird auch in beiden Kommentaren geschrieben (BB 145/6; MZ 199/23).

806 LC: *lus kyi spyi la rus rigs mi vdra bavi lo vdab dgu.*

807 Auch Wirbelsäule, Brustwirbelsäule (B: L 8, BST: L 8).

808 *Proc. transversus vertebrae* (T: L 4, TTD: 291, BST: L 8, NM: 6, PS: 5).

8) Steißbein *(gzhug to),*[809]
9) Hüftbein *(dpyi rus),*[810]
10) Schulterblatt, *Scapula (sog pa [sog rus]),*[811]
11) Schlüsselbein*, Clavicula (sgrog rus),*
12) Brustbein*, Sternum (brang rus),*
13) Rippen*, Os costale (rtsibs [rtsib] ma),*
14) Rippenknorpel*, Cartilago costalis (lha ru rtse).*

Drei Blätter der unterschiedlichen Knochenarten am Arm:[812]

15) Oberarmknochen*, Humerus (dpung rkang),*
16) Unterarmknochen *(lag mngar [ngar]),*[813]
17) Hand *(lag mgo).*

Fünf Blätter der unterschiedlichen Knochenarten am Bein:[814]

18) Oberschenkelknochen, *Femur (brla rkang),*
19) Kniescheibe, *Patella (lha nga),*
20) Unterschenkelknochen *(rje ngar),*
21) Fersenbein, *Calcaneus (sre long),*[815]
22) Fußknochen *(rkang mgovi rus pa).*
23) Ein Blatt des ungleichen Knochentypus' an den vier mit den Nägeln der Füße und Hände versehenen Gliedmaßen (Extremitäten).[816]

I.8.ii.) Ast der ausführlichen Erklärung *(rgyas bshad kyi yal ga)*

Hier wird in eine 1) weniger ausführliche *(cung zad rgyas par)* und in eine 2) sehr ausführliche Erklärung *(shin tu rgyas par)* unterschieden.

I.8.ii.a.) Ast der weniger ausführlichen Erklärung *(cung zad rgyas par bshad pavi yal ga):* 84 Blätter[817]

Das *Bshad rgyud* beschränkt sich lediglich auf den Hinweis auf 28 Wirbelknochen *(sgal tshigs)*,[818] 24 Rippen *(rtsib ma)* und 32 Zähne *(so),* also insgesamt vierundachtzig Knochen. Demgegenüber assoziiert BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die einzelnen Wirbelknochen mit einzelnen Organen.

---

809 Modern: *gzhug chung;* Steißbein (K: 72, B: L 8, PS: 4) oder *gzhug rus* (NM: 7), auch als Kombination aus Kreuz- und Steißbein abgebildet (BST: L 12).

810 *Os coxae* (BST: L 12, K: 71, NM: 29), gelegentlich auch davon das Darmbein (NM 29, Nr.: 31), *dpyivi rus gzhi:* Darmbein, *Os ilium* (T: L 6).

811 Auch *sogs rus* (P: 201, Nr.: 36).

812 LC: *lag mgovi rus pa ste lag pa la rus rigs mi vdra bavi lo vdab gsum.*

813 Trotz der Größe und Verschiedenartigkeit der Unterarmkochen werden sie als eine Knochenart gezählt.

814 LC: *rkang mgovi rus pa ste rkang pa la rus rigs mi vdra bavi lo vdab lnga.*

815 Unter dem Knochen *sre lon* kann konkret das Fersenbein verstanden werden oder aber, in einem allgemeineren Kontext, auch Fußwurzelknochen. PAD-MA-RAB-BRTAN und SANGS-RGYAS-VBUM bezeichnen das Fersenbein *rting rus* und das Sprungbein *(Talus)* als *rting rus* (PS: 41).und

816 LC: *rkang lag gnyis kavi sen mo dang bcas pavi yan lag bzhi la rus rigs mi vdra bavi lo vdab gcig.*

817 GZh: 21/17-22/1, K 4: Vers 19-21; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 13/14-14/6.

818 *Rgal tshigs = sgal tshigs vphang lo?* Der Begriff *vphang lo* bedeutet üblicherweise Kreis oder Rad. Es könnte damit der Kreisförmige Wirbelbogen des Wirbelkörpers gemeint sein, oder auch die Bandscheibe, welche allerdings traditionell *mkhar mtshams* genannt wird (YANG GA 2010: 276). Moderne Anatomiebücher führen unter *sgal tshigs vphang lo* mit Ausnahme der oberen Halswirbel *Atlas* und *Axis* den gesamten Wirbelknochen (PS: 5) oder auch den Wirbelkörper (B: L 8).

Die 28 Wirbelkörper *(rgal tshigs vphang lo nyi shu brgyad)*[819]

1) Blatt des ersten Wirbels,[820] des Windzugangs,[821]
2) Wirbel des Gallenzugangs *(mkhris gsang gi tshigs),*
3) Wirbel des Schleimzugangs *(bad gsang gi tshigs),*
4) Wirbel des Zugangs der dorsalen Lunge *(glo ba ma gsang gi tshigs),*
5) Wirbel des Zugangs der ventralen Lunge *(glo ba bu gsang gi tshigs),*
6) Wirbel des Zugangs des Lebenskanals *(srog rtsavi gsang gi tshigs),*
7) Wirbel des Herzzugangs *(snying gsang gi tshigs),*
8) Wirbel des Zwerchfellzugangs *(mchin drivi gsang gi tshigs),*
9) Wirbel des Leberzugangs *(mchin gsang gi tshigs),*
10) Wirbel des Gallenzuganges *(mkhris gsang gi tshigs),*[822]
11) Wirbel des Milzzuganges *(mcher gsang gi tshigs),*
12) Wirbel des Magenzugangs *(pho gsang gi tshigs),*
13) Wirbel des Zugangs des Reproduktionsresorvoirs *(bsam sevuvi gsang gi tshigs),*
14) Wirbel des Nierenzugangs *(mkhal gsang gi tshigs),*
15) Wirbel des Allgemeinzugangs der soliden und hohlen Organe,[823]
16) Wirbel des Dickdarmzugangs *(long gsang gi tshigs),*
17) Wirbel des Dünndarmzugangs *(rgyu gsang gi tshigs),*
18) Wirbel des Harnblasenzugangs *(lgang gsang gi tshigs),*
19) Wirbel des Samenzugangs *(khu gsang gi tshigs),*
20) Wirbel des Zugangs des „abwärts treibenden Windes“ *(thur gsang gi tshigs)*.[824]

21-24) vier eigene über dem ersten Wirbelkörper,[825]

25-28) unter dem zwanzigsten [der zuerst genannten Wirbeln]: vier Kreuz- und Steiß bein-[Wirbel]: 28 Blätter der Wirbel.[826]

819 Im anatomischen Kapitel der Illustrationen des *Blauen Beryll*s findet sich keine Abbildung der Wirbelkörper mit Organzuordnung, doch in Thangka 49, welches Kapitel 85 des *Man ngag rgyud* über die „Topographische Lage im Rumpf mit ihren verletzbaren Punkten“ oder Thangka 71 sowie 73 welche beide Kapitel 21 des *Phyi mavi rgyud* über Punkte zur Moxibustion illustrieren. (PARFIONOVITCH et al. 1996: 269, Nr.: 25-58 und 314, Nr.: 58-93). Wie ELISABETH FINCKH (1990: 76, Kapitel 4: Abb.: 3) bereits festgestellt hat, gibt es zwischen dieser Zuordnung und den *Shu*-Punkten der chinesischen Akupunktur und Moxibustion einen Zusammenhang.

820 Unter dem ersten Wirbel versteht BLO-BZANG-CHOS-GRAGS keineswegs den ersten Halswirbel, auch nicht den prominenten siebten Halswirbel oder ersten Brustwirbel, sondern es handelt sich bei ihm um den fünften Halswirbel. Darüber finden sich laut BLO-BZANG-CHOS-GRAGS noch vier Halswirbel (siehe unten) im Gegensatz zu den Illustrationen zum *Blauen Beryll*, wo fünf Wirbel über dem ersten Hauptwirbel gezählt werden (z. B. Thangka 71, PARFIONOVITCH et al. 1996: 314, Nr.: 58). Andererseits gibt es in der tibetischen Medizin durchaus Zählungen der Wirbelkörper, welche mit dem ersten Halswirbel beginnen (vgl.: T: 4). Selbst die Thangkas weisen unterschiedliche Zählungen auf. Auf einem anders gestalteten Thangka aus der Sammlung HEINRICH HARRER beginnt die Zählung der Wirbel für die Moxibustion mit dem ersten Brustwirbel (vgl.: TSEWANG et al. 1992: 68). Auch BST gibt unter *an stong tshigs pa dang po* den siebten Halswirbel, *Vertebra prominens* an.

821 *an stong tshigs pa dang po rlung gsang gi lo vdab.* In Verbindungen wie *rlung gsang* oder *mkhris gsang* geht das Element *gsang* nicht auf das Adjektiv *gsang ba* (= geheim) zurück, sondern repräsentiert ein Substantiv *gsang*, welches soviel wie „Öffnung, Zugang“ bedeutet. Vgl. BGT (3002) unter *gsang*, wo der Begriff im Chinesischen durch *xue dao* „Öffnungsweg, Akupunkturpunkt“ übersetzt wird. Unter dem Stichwort *mkhris gsang* (BGT: 309) findet man die Wiedergabe *dan qiao*, was „Gallenblasen-Öffnung, Zugang zur Gallenblase“ heißt.

822 Im Falle des zweiten Wirbels handelt es sich um Galle im humoralpathologischen Sinne, im Falle des zehnten Wirbel handelt es sich um Galle im Sinne eines Gefäßorganes *(snod).*

823 *don snod spyi gsang gi tshigs.*

824 *Thur* ist eine Abkürzung von *thur sel rlung* dem „abwärts treibenden Wind.“

825 LC: *steng du tshigs pa dang po yan la bzhi:* die ersten vier Halswirbel; Moderne tibetische Anatomie-Bücher zählen gemäß biomedizinischer Zählung.

826 LC: *nyi shu pa nas gzhug chung vbrel mtshams man la bzhi ste sgal tshigs nyer brgyad kyi lo vdab.*

24 Rippen *(rtsib ma)*
1-12) die zwölf linken langen Rippen und
13-24) die zwölf rechten ergeben in Summe vierundzwanzig Blätter.[827]

32 Zähne *(so)*
1-16) [Die Zahl] der oberen ausgebildeten [Zähne] des gewöhnlichen Menschen [beträgt] sechzehn und
17-32) sechzehn der unteren: zweiunddreißig Blätter der Zähne[828]

I.8.ii.b.) Ast der sehr ausführlichen Erklärung *(shin tu rgyas par bshad pavi yal ga):* 622 Blätter[829]

Im *Bshad rgyud* wird ohne weiter Erklärung nur auf die Existenz von 360 kleinen Knochen *(rus pavi dum cu),* zwölf großen Gelenken der Extremitäten *(yan lag tshigs chen),* und 210 kleinen Gelenken *(tshigs phran)* hingewiesen (insgesamt 582).[830] Die anatomischen Überprüfungen der Knochen und deren Verbindungen durch Sektion von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS bilden das Herzstück seiner empirischen Untersuchung. Er zählt 622 Knochen, Knöchelchen und Gelenke. Auch im *Blauen Beryll*[831] und im *Mes povi zhal lung*[832] werden einzelne Knochen mit ihren Verbindungen weit genauer als im *Bshad rgyud* oder den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll* beschrieben, doch weichen die Angaben insbesondere im Fall der Gelenke von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' häufig ab. Dies betrifft vor allen die Zählung und Nennung der Gelenksverbindungen an Händen und Füßen, Kreuzbein, Wirbelsäule und Rippen sowie am Kopf.

360 Knochen[833]
1) Stirn*, Os frontale (dpral bavi rus pa),*
3-4) linkes, rechtes und mittleres Hinterhauptbein *(ltag pa g.yas g.yog [sic.: g.yon] dbus),*[834]
5+6) zwei „Ohrkonfluenzen*" (rna lhan gnyis),*[835]
7) eine Hinterhauptskonfluenz, *Os occipitale (ltag lhan gcig),*
8+9) zwei Augenknochen" *(mig rus gnyis),*[836]

827 1-12) *rtsibs [rtsib] ma ring ba g.yas su bcu gnyis dang* 13-24) *g.yon du bcu gnyis te dril bavi rtsibs [rtsib] mavi lo vdab nyer bzhivo.*
828 1-16) *so so skye bovi dbang du byas pavi yas la bcu drug dang* 17-32) *mas la bcu drug ste sovi lo vdab sum cu rtsa gnyis.*
829 GZh: 22/1-2, K 4: Vers 22-24; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 14/6-16/1.
830 DASH weist darauf hin, dass im *Suśruta-saṃhitā* zwei Zählarten vorgenommen werden, welche aus Gründen der Berufszugehörigkeit einmal 360 Knochen und ein anderes Mal nur 300 zählen, wobei im zweiten Fall Zähne und Knorpel nicht hinzugezählt werden.
831 BB 146-148.
832 MZ 200-202.
833 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 14/12-24.
834 Mögliches anatomisches Korrelat: *Partes laterales* (2) und *Squama occipitalis;* vielleicht *Pars basilaris* nicht hinzugerechnet. *Ltag pa rus pa:* B: L 3; BST: L 3; *ltag rus*: L 1; B: L 2: *Os occipitale.*
835 Wörtlich: Ohr zusammen: Schläfenbein, *Os temporale,* vgl.: B: L 2; BST: L 3, PS: 14, 15 und und18; NM 6.
836 In modernen tibetischen Anatomie-Büchern setzt sich die Augenhöhle gemäß dem internationalen Standard immer aus mehreren Teilen zusammen (vgl.: BST*;* B: L 2, 5; PS: 14 und 26; NM 11).

10+11) zwei „Wangenknochen“ *(vgram rus gnyis),*[837]
12-43) 32 Zähne *(so rus sum bcu rtsa gnyis),*
44-75) 32 Zahnwurzeln *(so rtsa cu rtsa gnyis),*[838]
76-94) 19 [Knöchelchen] zwischen Nasenbein bis zum Schlund *(snavi rus pa nas mid pavi bar la bcu dgu);*
95-98) zwei Knochen an den beiden: Schultern *(phrag pa)* und Waden *(byin pa),*[839]
99-148) Jeweils 25 an Fingern und Händen,[840]
149-156) acht des Nackens *(ltag rgyab),*[841]
157-188) 32 Wirbelknochen *(sgal tshigs)*[842]
189-284) 3 mal 32: drei Einheiten der 32 Wirbel.[843]
285-310) jeweils 13 Rippen auf der linken und rechten Seite,[844]
311-360) 50 Knochen von Finger und Zehen der „Beine“[845]

12 große Gelenke *(tshigs chen bcu gnyis)*
361+362) zwei Schultergelenke *(dpung tshigs gnyis),*
363+364) zwei Ellbögen *(gru movi tshigs gnyis),*
365+366) zwei Handgelenke *(mkhrig mavi tshigs gnyis),*
367+368) zwei Hüftgelenke *(dpyivi tshigs gnyis),*
369+370) zwei Kniegelenke *(pus mo tshigs gnyis)*,
371+372) zwei Fußgelenke *(sre long gi tshigs gnyis),*[846]
Insgesamt dreihundertzweiundsiebzig.[847]

---

837 *Za vgram rus pa: Caput mandibule* (BST: L 3); vgl.: *khur [mkhur] tshos:* Jochbein, *Os zygomaticum.*

838 G: 1) nerves attached to the teeth, root of tooth, TTD: Bloodlettingvessel of the teeth; *rtsa ba* kann sowohl Wurzel als auch Kanal bedeuten. Da es sich um Knochen handelt kann es sich nur um die Zahnwurzeln oder um die knöchernen Strukturen um die Zahnfächer *(Alveoli dentalis)* handeln.

839 LC: *phrag pa dang byin pa gnyis la gnyis gnyis bzhi ste go brgyad.* Welche Knochen gemeint sind, bleibt unklar. Es könnte sich um Schulterblatt *(Scapula)* und Schlüsselbein *(Clavicula)* bzw. um Schienbein *(Tibia)* oder Wadenbein *(Fibula)* handeln In den Illustrationen zum *Blauen Beryll* wird zwar das Schulterblatt eindeutig veranschaulicht, doch dann zeigt sich sowohl von ventral als auch dorsal eine Knochenstruktur, die am ehesten als Konglomerat von Schlüsselbein und Rabenschnabelfortsatz *(Processus coracoideus)* betrachtet werden könnte. In den Thangkas werden Unterarme und Unterschenkel ähnlich wie in vielen mittelalterlichen europäischen Darstellungen mit nur jeweils einen Knochen gezeigt.

840 LC: *sor mo dang lag pa gnyis la nyi shu rtsa lnga re yod pas lnga bcu ste brgya dang zhe brgyad.*

841 LC: *ltag rgyab kyi brgyad de brgya dang nga drug.* Welche Art von Knochen hier gemeint bleibt unklar.

842 LC: *sgal tshigs so gnyis bstan pas brgya dang brgyad cu gya brgyad.* Die Zahl 32 entspricht der der biomedizinischen Anzahl an Wirbeln, wenn das Steißbein mit drei Wirbeln gezählt wird (Es gibt 7 Hals-, 12 Brust-, 5 Lenden-, 5 Kreuzbein- und 3-5 Steißbein-Wirbel).

843 LC: *sgal tshigs devi grangs gsum du bsgyur bas sum cu so gnyis pa tshan pa gsum bsnan pas nyis brgya dang brgyad cu gya bzhi.* Diese sind nicht näher erwähnt, es handelt sich um die beiden Querfortsätze *(bya vdab)* und den Dornfortsatz *(ze rus),* doch steht im *Man ngag rgyud,* übersetzt von Yang Ga „the vertebral body *(mkhar),* intervertebral disc *(mkhar mtshams),* and transverse process *(bya 'dabs).*“ (Yang ga 2010: 276).

844 LC: *de steng rtsib logs g.yas g.yon gnyis bcu gsum bcu gsum bsnan pas sum brgya dang bcu;* Üblicherweise hat der Mensch nur 12 Rippenpaare, seltener gar nur elf, doch Blo-bzang-chos-grags zählt in diesem Fall und auch an anderer Stelle 13 Paare. Es ist nicht auszuschließen, dass er bei der Sektion einen Menschen mit einer selten vorkommenden atavistischen Halsrippe vor sich liegen hatte und deshalb seine Zählweise der Halswirbel verschoben hat. Allerdings wird neben der regulären Zählung von 12 Rippenpaaren auch in den Kommentaren häufig ein zusätzliches kleines Paar genannt: MZ: 201/24-202/1; BB 147/2; TM: 156/13-14;

845 LC: *rkang pavi sor mo dang bcas par lnga bcu ste dril bas sum brgya dang drug cu.*

846 In diesem Kontext ist wohl eine kombinierte Bewegung der beiden Sprunggelenke gemeint. *Sre long* bedeutet im engeren Sinne das Fersenbein *(Calcaneus),* welches nur in das untere Sprunggelenk involviert ist. Allerdings bezeichnet *sre long* häufig auch andere Fußwurzelknochen, wie zum Beispiel das Sprungbein *(Talus),* der die eigentliche Knochenverbindung zur Fußwurzel bildet und mit den distalen Enden der Unterschenkelknochen, der Malleolengabel, das obere Sprunggelenk bildet.

847 LC: *tshigs chen bcu gnyis bsnan pas sum brgya dang bdun cu don gnyis*.

373-472) jeweils fünf kleine Gelenke an den 20 Fingern und Zehen,[848]
473-476) vier kleine Handgelenke,[849]
477-480) jeweils zwei kleine Gelenke an Verbindungen mit der Kniescheibe und der Fußwurzel,[850]
481-534) die 13 linken und 13 rechten Rippen haben anterior 26 kleine Gelenke und posterior 26 kleine Gelenke, insgesamt 52, hinzu kommen zwei kurze Gelenke,[851]
535-539) fünf feine Gelenkverbindungen mit dem Kreuz- und Steißbein,[852]
540-542) zwei kleine Kiefergelenke *(za vgram gyi tshigs phran)* und eine Verbindung zur Schädelbasis bzw. zum Hirnstamm[853] *(rje zhabs)*,[854]
543-574) 32 feine Gelenkverbindungen, Syndesmosen der 32 Zähne,[855]
575+576) zwei feine Gelenkverbindungen zwischen der Wange,[856]
577-584) die beiden „Augenknochen" haben acht feine Gelenkverbindungen,[857]
585-594) die beiden Schläfenbeine haben jeweils fünf feine Gelenkverbindungen,[858]
595-598) das Hinterhauptbein hat vier feine Gelenkverbindungen,[859]
599-602) zwischen Pfeilnaht, *Sutura sagittalis (spyi gtsugs)*[860] zur Stirnfontanelle, *Fonticulus anterior (mtshogs ma)*[861] bestehen vier Verbindungen,[862]
603-607) zwischen Scheitel zum Hinterhauptbein bestehen fünf Verbindungen,[863]
608-612) links und rechts der Stirnfontanelle fünf,[864]
613-616) vier [Verbindungen] mit dem *Foramen magnum (ltag srub),*[865]
617-622) sechs des Nackens *(ske):* zusammen 622.[866]

848 LC: *yan lag bzhivi sor mo nyi shu la tshigs phran lnga lnga ste / dril bas brgya bsnan pas bzhi brgya dang bdun cu don gnyis.*
849 LC: *de steng mkhrig mavi tshigs phran bzhi bstan pas bzhi brgya dang don drug.*
850 LC: *pus mo lha ngavi vbrel mtshams gnyis dang sre long gi vbrel mtshams kyi tshigs phran gnyis te bzhi (bsnan pas bzhi brgya dang brgyad cu tham pa).*
851 LC: *de steng rtsibs [rtsib] ma g.yas la bcu gsum g.yon la bcu gsum yod pavi rgyab tu tshigs phran nyer drug mdun du tshigs phran nyer drug ste lnga bcu nga gnyis bsnan pas lnga brgya so gnyis de steng rtsibs [rtsib] thung gi tshigs gnyis (bsnan pas lnga brgya dang sum cu so bzhi).* Interessant dabei ist, dass in diesem Fall die anatomische Besonderheit, ein 13. Rippenpaar als Norm gezählt wird.
852 LC: *gzhung [gzhug] chung gi tshigs phran lnga (bsnan pas lnga brgya so dgu).*
853 *rje zhabs:* TTD: 148: the base or stem of the brain; NM: 166.
854 LC: *za vgram gyi tshigs phran gnyis dang rje zhabs kyi tshigs phran gcig ste gsum (bsnan pas lnga brgya bzhi bcu zhe gnyis).*
855 LC: *de steng so sum cu rtsa gnyis kyi rtsa bavi vbrel mtshams kyi tshigs phran so gnyis (bsnan pas lnga brgya bdun cu don bzhi).*
856 LC: *khur [mkhur] tshos vbrel mtshams kyi tshigs phran gnyis (bsnan pas lnga brgya don drug);* Vgl.: *vgram rus.*
857 LC: *mig rus gnyis kyi vbrel mtshams kyi tshigs phran brgyad (bsnan pas lnga brgya dang gya bzhi;* T: L 7: *mig gi rus tshigs phan tshun gnyis gnyis bzhi:* zeigt die Schädelnähte innerhalb der Orbita.
858 LC: *rna lhan gnyis kyi tshigs phran lnga bsnan pas lnga brgya go bzhi.*
859 LC: *ltag lhan gyi bzhi (bsnan nas lnga brgya dang go brgyad.*
860 *Sutura sagittalis,* auch Kurzform: *gtsug; spyi gtsug* (B: L 5); *spyi gtsugs* (BST: L 5).
861 *mtshogs ma* (BST: L 5) gelegentlich auch *mtshogs gsang* (B: L 13; P: 195, Nr.: 11 und 311, Nr.: 2).
862 LC: *spyi gtsugs nas mtshogs mavi bar gyi bzhi (bsnan pas drug brgya dang gnyis).*
863 LC: *gtsug nas ltag pavi bar gyi lnga (bsnan pas drug brgya dang bdun).*
864 LC: *mtshogs ma g.yas g.yon gyi lnga bsnan pas drug brgya dang bcu gnyis.*
865 LC: *ltag srub kyi bzhi bsnan pas drug brgya dang bcu drug. ltag srub:* wörtlich Hinterhauptloch, modern: *ltag rus khung bu* (K: 78; T: L 1), *ltag rus sbug chen* (NM: 14: 16).
866 LC: *skevi drug bsnan pas drug brgya dang nyer gnyis.*

I.9.) Ast Ligamente und Sehnen *(chu rgyus kyi yal ga),* 916 Blätter[867]

Das *Bshad rgyud* erwähnt mit einer einzigen Zeile sechzehn „Ligamente“ *(chu ba)* und 900 „Sehnen“ *(rgyus pa).* Die Illustrationen des *Blauen Beryll* zeigen diese zwar ein wenig ausführlicher,[868] jedoch nicht in der Genauigkeit von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS.[869] Leider konnte nicht in allen Fällen die angegebenen Inhalte anatomisch identifiziert und die von ihm angegebene Zählung nachvollzogen werden.

16 „Ligamente“ *(chu ba)*

1+2) zwei flache, linke und rechte „Hinterhauptsligamente“ *(ltag pavi chu leb g.yas g.yon gnyis),*[870]
3-6) vier: äußeres und inneres, linkes und rechtes „Rückenligament“ *(bshul bavi chu leb phyi nang g.yas g.yon gnyis te bzhi)*[871]
7+8) zwei am Handgelenk: *Retinaculum extensorum (mkhrig ma gnyis),*[872]
9+10) zwei am Ellbogen: Trizepssehne *(gru mo gnyis),*[873]
11+12) zwei Sehnen der ischiokruralen Muskelgruppe *(sgyid chu gnyis),*[874]
13+14) zwei Achillessehnen, *Tendo calcaneus (rting chu gnyis),*[875]
15+16) zwei Patellarsehne, *Lig. patellae (sbal chu gnyis).*[876]

900 „Sehnen“ *(rgyus pa)*

Extremitäten *(lag pa)*[877]

1-10) nahe der Ellbögen *(Cubita)*: je fünf *(gru mo na nyer lnga lnga),*
11-20) nahe der Handgelenke: je fünf *(mkhrig mar nyer lnga lnga),*
21-60) an Fingern der Arme: je 20 *(lag pavi sor mo rnams la nyi shu nyi shu),*
61-70) in der linken und rechten („oberen“ = *gong*) Schulter je fünf: 10 *(phrag gong g.yas g.yon na lnga lnga ste bcu),*
71-90) an den Fersen: je 10 *(rting ba la bcu bcu),*
91-110) an den Kniekehlen *(Poplitea)*: je 10 *(sgyid bu la bcu bcu),*
111-130) oberhalb der Knie (?): je 10 *(snyan gong na bcu bcu),*[878]

867 GZh: 22/2-3, K 4: Vers 25; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/2-18.

868 Vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 187, Nr.: 10-15. Auch die beiden Kommentare gehen über die Inhalte des *Bshad rgyud* hinaus, doch ist keine Verbindung zu BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Werk erkennbar (vgl.: BB 149/1-4; MZ 202 f.).

869 Im allgemeinen wird *rgyus pa* mit Sehne übersetzt und *chu ba* mit Ligament (CLARK 1997: 68; DASH 1994: 43; JAMPAL KUNZANG schreibt 900 „fibres“ (1973: 38). BYAMS-PA-VPHRIN-LAS (1994: 99) verbindet den Begriff *rgyus pa* mit Faszien. Nach Analyse von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben im Vergleich mit modernen tibetischen Anatomieatlanten muss festgehalten werden, dass die Begriffe zum Teil synonym verwendet werden, ähnlich wie in der Biomedizin die Patellarsehne auch Ligamentum Patellae genannt wird. Im Falle der *chu ba* handelt es sich sowohl um Sehnen als auch um Faszien sowie Retinakula. Ähnlich gestaltet sich die Situation im Falle der 900 *rgyus pa.*

870 nicht eindeutig: naheliegend ist die oberflächliche Halsfaszie, *Fascia superficialis* und oder Nackenfaszie: *Fascia nuchae;* vgl. *mjing bavi chu ba gnyis* T: L 10).

871 Nicht eindeutig: Vorschlag: Teile der *Fascia thoracolumbalis*.

872 Vgl.: T: L 11; K: 92.

873 Vgl.: T: L 11: *dpung ba gru mo;* K: 93: *gru mo nywa snying.*

874 Hintere Muskeln des Oberschenkels; Vgl: BST: L 19: *sgyid khung chu ba.*

875 Vgl.: T: L 11; G: 461: tendon on the heel, *rting rtsa:* achilles tendon; K: *rting pavi rgyus leb.*

876 Auch: *pus movi chu ba* (K: 95; B: L 19); *M. quatrizeps femoris:* Üblicherweise: *lha ngavi chu ba* (NM34, 35).

877 Wörtlich: Hand oder Arm, doch in der Auflistung werden auch Ligamente bzw. Sehnen der Beine genannt.

878 Mit größter Wahrscheinlich handelt es sich bei *snyan gong* um einen Übertragungsfehler und sollte *gny-*

131-170) an den distalen Enden der Finger und Zehen: je 20 *(rkang pavi sor mo rnams la nyi shu nyi shu),*
171-190) an den Hüftseiten: je 10 *(spyi [dpyi] vdabs la bcu bcu),*
191-210) an den Schienbeinen: je 10 *(ngar gdong la bcu bcu),*
211-220) an den Inguinalregionen: je fünf *(sne sa la lnga lnga).*[879]

Rumpf *(khogs pa)*[880]
221-230) nahe der äußeren, autochthonen Rückenmuskulatur: je fünf *(sgal vdabs phyi na nyer lnga lnga),*[881]
231-240) nahe der Schulterblätter: je fünf *(sog pa la nyer lnga lnga),*
241-250) in den Achselhöhlen: je fünf *(mchan khung na lnga lnga),*[882]
251-260) in der inneren autochthonen Rückenmuskulatur: je fünf *(sgal vdabs nang na lnga lnga),*
261-270) an Aponeurosis glutealis: je fünf *(mchan bzung la lnga lnga).*[883]

Über der Schlüsselbeinregion *(nam tshong)*[884]
271-390?) Aus den sechs *rgyu rtsa,* die oberhalb an der Schlüsselbeinregion entspringen: jeweils 20: 120,[885]
391-410) hintere „Bänder": je zehn *(ltag pavi rgyus pa phan tshun la bcu bcu),*
411-421) zu den beiden Nackenbändern: je fünf *(mjing ba phan tshun gnyis la lnga lnga ste).*

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weist darauf hin, dass es insgesamt 916 2 Sehenen-Ligamnte gibt, im *Mes povi zhal lung* die 900 „Ligamente" zu je 300 *rgyus* an Extremitäten, Rumpf und über dem Schlüsselbein gezählt werden.[886] Diese Zahl konnte er beim Studium an der Leiche jedoch nicht bestätigen und merkt an, dass

„obwohl dies so gesagt würde, hier bei der Prüfung 580 [„Sehnen"] nicht zum Vorschein gekommen wären".[887]

---

an gong heißen, denn dieser Fehler wurde in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text von den Editoren der modernen Ausgabe an anderer Stelle korrigiert (z. B.: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 22/16) und bezeichnet eine Stelle vier Fingerbreit oberhalb des Knies (BST: 279). Schließlich handelt es sich um anatomische Strukturen an den Extremitäten und nicht am Kopf wie der Ausdruck *snyan* (noble Bezeichnung für das Ohr) suggerieren würde.

879 BST: 442: Zwischen Oberschenkel und Abdomen: *Leistenband? Lig. Inguinale:* POUPARTsches Band wird auch *sne khud chu ba* genannt (K: 89).

880 Üblicherweise wird *khog pa* geschrieben aber an dieser Stelle wird *khogs pa* angeführt.

881 B: L 21; K: 90, 91: *skal vdab bshul sha:* wird auch noch in weiße und schwarze Anteile unterschieden.

882 *Mchan khung bzhag sha* (B: L 20; K: 86), auch *mchan vog bzhag sha* (BST: L 19): *M. latissimus dorsi:* setzt in der Achselhöhle an.

883 Vgl.: B: L 20.

884 Vgl.: BST: 424. Anzahl und anatomisches Substrate dieser Gruppe bleiben unklar.

885 LC: *de bzhin du nam tshong yan la rgyu rtsa drug las skyes pa nyi shu nyi shu ste brgya dang nyi shu; rgyu rtsa:* nicht geklärt in diesem Kontext, ansonsten: Venen für Aderlass an den Füßen (P: 189/75; B: L 31), auch Dünndarmgefäße;

886 LC: *dril bas chu rgyus kyi lo vdab dgu brgya bcu drug go/ Mes povi zhal lung yan lag dang byang khog dang nam tshong yan la sum brgya re ste dgu brgyavo* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/16-17).

887 LC: *zhes gsungs kyang vdir lnga brgya dang brgyad cu las ma byung bas btag [brtag];* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/17-18). Dies wäre zwar auf 1000 *rgyus pa* gerechnet, aber immerhin geht daraus hervor, dass mehr als die Hälfte dieser Strukturen nicht identifizierbar waren.

I.10.) Ast der Kopfhaare *(skravi yal ga):* 21 000 Blätter[888]

Die bunten Blätter im Wandbild stehen für die ideelle Anzahl von 21 000 Kopfhaaren *(skra).* Das rote Blatt steht für 1 000 *(chig stong)* und die beiden weißen Blätter jeweils für 10 000 also 20 000 *(nyi khri).*

> Die Stückzahl der Kopfhaare: eins, zehn, hundert, tausend: 2 mal 10 000 und 1 mal 1 000.[889]

I.11.) Ast der Körperhaare *(ba spuvi yal ga):* 11 000 000 Blätter[890]

> Was die Zahl der Poren der Körperhaare *(ba spuvi bu ga)* betrifft: 10 Millionen *(bye ba)* [grünes Blatt] und 1 Million *(sa ya)* [blaues Blatt].[891]

I.12.) Ast der soliden und hohlen Organe *(don snod kyi yal ga):* 20 Blätter[892]

Auf die inneren Organe *(don snod)* wird im *Bshad rgyud* nur mit einem Vers hingewiesen, indem die Existenz von fünf soliden Organen *(don nga)* und sechs hohlen bzw. Gefäßorgane *(snod drug)* erwähnt wird. Zu den zwanzig Blättern zählen auch neun Körperöffnungen *(bu ga sgo dgu).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS identifiziert alle Blätter:

Fünf solide Organe *(don)*

1) Herz *(snying),*
2) Lunge *(glo ba),*
3) Leber *(mchin pa),*
4) Milz *(mcher pa),*
5) Niere *(mkhal ma).*[893]

Sechs Gefäßorgane *(snod)*

6) Magen *(pho ba),*
7) Gallenblase *(mkhris pa),*
8) Dünndarm *(rgyu ma),*
9) Dickdarm *(long),*
10) Harnblase *(lgang),*
11) Gebärmutter *(mngal).*[894]

888 GZh: 22/3, K 4: Vers 26; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/19-21.

889 LC: *skra yi nyag ma gcig bcu brgya stong khri tsho gnyis stong phrag gcig*.

890 GZh: 22/3, K 4: Vers 27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/21-23.

891 LC: *ba spuvi bu gavi grangs ni bye ba gcig dang sa ya gcig*. Diese Zahlen entsprechen dem *Rgyud bzhi* und auch der Übersetzung von DASH (1994: 43) während CLARK (1997: 68) und PARFIONOVITCH et al. (1996: 185) in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* insgesamt 35 Millionen Haarporen zählen.

892 GZh: 22/3-4, K 4: Vers 28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 16/23-17/4.

893 Obwohl in der tibetischen Medizin die paarige Anlegung der Nieren bekannt werden sie nur als ein Organ gezählt, während die paarigen Körperöffnungen durchaus doppelt gezählt werden.

894 Nach allgemeiner Lehrmeinung, z. B.: PARFIONOVITCH et al. (1996: 187, Nr.: 17) wird anstelle von „*mgnal* = Gebärmutter" das Reservoir der Reproduktionsflüssigkeit *(bsam sevu)* als sechstes Gefäßorgan angeführt. Im *Blauen Beryll* wird als sechstes Gefäßorgan „*bsam sevu* oder Gebärmutter" *(bsamsevam mngal)* genannt (BB 149/6). Die ausschließliche Nennung der Gebärmutter als sechstes Gefäßorgan durch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS muss zumindest als unorthodox betrachtet werden und könnte durch seinen Anspruch, Anatomie empirisch zu verstehen, zustande gekommen sein. Die biomedizinische Identifizierung des Terminus *bsam sevu* steht nach wie vor unter Diskussion, siehe auch WÜRTHNER (2016).

Neun Körperöffnungen *(bu ga sgo dgu)*

12+13) jeweils [ein Blatt für] das linke und das rechte Auge *(mig g.yas g.yon so sor)*,
14+15) Ohren: zwei *(rna ba gnyis)*,
16+17) Nase: zwei *(sna gnyis),*
18) Mund: eins *(kha gcig),*
19+20) die unteren Öffnungen: zwei *(vog sgo gnyis).*[895]

I.13.) Ast, durch den die Körpergröße eines „Erdenbürgers" gezeigt wird *(vdzam gling gi lus tshad bstan pavi yal ga):* 2 Blätter[896]

1) Blatt durch das die [normale] Körpergröße gezeigt wird: ein vierfaches der eigenen Unterarmlänge.[897]
2) Blatt durch das „die Hässlichen" erklärt werden: dreieinhalb eigene Unterarmlängen.[898]

II.) Stamm der zusammenhängenden Kanäle *(vbrel bavi rtsa yi sdong bo)*[899]

Die zusammenhängenden Kanäle *(vbrel ba rtsa)* gliedern sich in vier Hauptäste: 1) „Entstehungskanäle" *(chags rtsa)* oder Bildungskanäle, manchmal auch Kanal der embryonalen Entwicklung genannt,[900] 2) Existenzkanäle *(srid rtsa)*, 3) Verbindungskanäle *(vbrel rtsa),* welche sich zu weißen Lebenskanäle *(srog rtsa dkar po)* und schwarzen Lebenskanälen *(srog rtsa nag po)* gabeln und 4) „Lebenszeitkanäle" *(tshe rtsa).* Der tibetische Begriff *rtsa* ist mehrdeutig und wird selbst innerhalb der Medizin unterschiedlichen morphologischen Begriffen zugeordnet wie zum Beispiel Wurzeln, Blutgefäßen oder Nerven, gelegentlich auch Sehnen.[901] *Rtsa* kann auch für ein Kapitel stehen, weshalb jeder Baum mit seiner Wurzel als Metapher für ein Kapitel verwendet wurde.

---

895 Im *Blauen Beryll* steht für die beiden letztgenannten: Anus, „Stuhlweg" *(rkub bam bshang lam)* und männliche Genitalien *(pho mtshan)* (BB 149/6-150/1). Auf die neun Körperöffnungen, auch de weiblichen, wird durch den vierten Stamm dieses Baumes nochmals eingegangen.

896 GZh: 22/4-5, K 4: Vers 29, 30; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 17/4-7. *Vdzam gling* bedeutet eigentlich nur „Erde, Welt oder Universum", wird von PARFIONOVITCH et al. 1996: 187, Nr.: 20 mit *Jambudvīpa* (Rosenapfelkontinent) lokalisiert.

897 LC: *lus tshad ldan la rang vkhru [khru] bzhi ste vdom gang gi tshad bstan pavi lo vdab.* Ein *khru* ist die Länge vom Ellbogen bis zur Spitze des mittleren Fingers, kann aber auch das Maß von 18 „inches" bedeuten (JÄSCHKE 2001 [1881]: 51). Im *Bshad rgyud* sowie im *Blauen Beryll* (150/1) steht anstelle von *khru* der Ausdruck *gru. Gru bzhi* steht für etwas Viereckiges, bzw. Quadratisches, ein Hinweis auf ein vitruvianisches Menschenbild. Öfters wird auch angegeben, dass das ideale Körpermaß der Spanne der ausgestreckten Arme bzw. vier „Ellen" entspricht (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 187; CLARK 1997: 68; DAWA et al. 2008: 60, 67; FINCKH 1990: 29).

898 LC: *gzugs ngan pa rnams la rang khru phyed bzhir bshad pavi lo vdab.* Ein *vdom gang* ist die ideale Körpergröße eines Mannes und ist mit vier „Unterarmlängen" *(khru bzhi)* identisch. Im Tibetischen entspricht dies dem Maß für sechs Fuß (JÄSCHKE 2001 [1881]: 282) – im *Suśruta-saṃhitā* steht das Maß der ausgebreiteten Arme *(vyāma)* allerdings für sieben Fuß (SHARMA 2000: 172).

899 DASH 1994: 44-49; PARFIONOVITCH et al. 1996: 189-198; CLARK 1997: 68-71; DAWA et al. 2008: 61-64; PLOBERGER und DERX 2012: 138-140 f.

900 Vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 33; FINCKH 1990: 29.

901 Z.B.: FINCKH 1990: 28 f, GERKE 2013: 83.

II.1.) Ast der Entstehungskanäle *(chags rtsavi yal ga):* 9 Blätter[902]

Aus dem Nabel entspringen drei Entstehungskanäle,[903] welchen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS jeweils drei Blätter zugeordnet werden. Sie werden im Vergleich zum *Bshad rgyud* nur geringfügig verkürzt beschrieben während die verschiedenen Kommentare hier sehr ausführliche Erklärungen abgeben:[904]

1) [Vom Nabel] steigt [einer dieser Kanäle][905] aufwärts, bildet das Gehirn.[906]
2) Das Geistesgift Verblendung *(gti mug)* basiert auf dem Gehirn.[907]
3) Von hier aus wird *bad kan* vermehrt.[908]
4) Dazwischen bildet sich der Lebenskanal.[909]
5) Das Geistesgift Hass *(zhe sdang)* basiert auf dem Lebenskanal und Blut.[910]
6) dadurch entsteht *mkhris pa*.[911]
7) Ein absteigender Kanal usw., gezeigt durch drei Verse, bildet die Genitalien.[912]
8) Die „sichtbare Repräsentation" des Geistesgifts Anhaftung bzw. Gier *(vdod chags)* wird in den Genitalien von Männern und Frauen ausgeführt.[913]
9) Der entstandene Wind *rlung* ist unten lokalisiert.[914]

II.2.) Ast der Existenzkanäle *(srid rtsavi yal ga)*

Die Existenzkanäle, dargestellt mit jeweils fünf „100-Blättern"sind: Kanäle der 1) klaren Sinne *(dbang gsal),* 2) klaren Erinnerung *(dran gsal),* 3) der Körperentwicklung *(lus phung chags byed)* und 4) der Blutlinie bzw. Fortpflanzung *(rigs rgyud vphel byed)*. Die Passage wird im Vergleich mit dem *Bshad rgyud* mit buddhistischen Metaphern ausgeschmückt, doch bei jedem Ast wird auf die entsprechenden zwei Verse im *Bshad rgyud* hingewiesen. Im *Blauen Beryll* werden die Existenzkanäle wesentlich ausführlicher erklärt.[915]

902 GZh: 22/6-10, K 4: Vers 33-42; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 17/14-18/1.

903 LC: *chags pavi rtsa ni lte ba las gsum gyes;* Nach PARFIONOVITCH et al. „beziehen sich tantrische Texte auf diese spezifische Struktur, wenn von den drei Kanälen die Rede ist" (PARFIONOVITCH et al. 1996: 33) Mehr zu den subtilen Kanälen: GYATSO 2015: 193-251; GARRETT und ADAMS 2008.

904 Z.B.: BB 1973: 151/4-155/2.

905 Nach CLARK (1997: 69) wäre dieser Kanal das Neuralrohr.

906 LC: *gyen la song ste klad pa chags pa.*

907 LC: *de las gti mug klad par brten pa.*

908 LC: *de las bad kan bskyed par byed pa.*

909 LC: *bar du srog rtsa chags pa.* Zum vielfältig verwendeten Begriff *srog rtsa* vgl.: DASH (1994: 44): „vital channel" *(prāṇa-nāḍī);* nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 585): „root of life, vein of life, aorta"; GOLDSTEIN et al. (2001: 1145): „lifeline, life essence, life blood"; CLARK (1997: 69) spricht in dieser Passage einerseits von der Leberarterie, doch seine Formulierung „leitet das Nahrhafte zur Leber" legt die Vermutung nahe, dass hiermit die Pfortader gemeint ist. Ihm zufolge würde der Kanal dann zum zehnten Wirbel abzweigen und den schwarzen Lebenskanal bilden. FINCKH schreibt an dieser Stelle ausschließlich vom schwarzen Lebensgefäß *(srog rtsa nag po).* Im *Bshad rgyud* findet sich diesbezüglich keinerlei Hinweis. Über verschiedene Ansichten zu den Kanälen in einem sowohl medizinischen als auch tantrischen Kontext diskutiert JANET GYTSO ausführlich (2015: 193-249).

910 LC: *zhe sdang srog rtsa khrag la brten par byed pa.*

911 LC: *de las mkhris pa bskyed pa.*

912 LC: *rtsa gcig thur du zug pas zhes sogs tshig rkang gsum gyi bstan pavi gsang ba chags pa.* Hier findet sich ausnahmsweise innerhalb eines Blattes ein Verweis auf die Anzahl der Zeilen für den gesamten Kanal, der durch drei Blätter (eine Blatt für je einen Vers) symbolisiert wird.

913 LC: *vdod chags kyi rten pho movi gsang bar byed pa.*

914 LC: *de las rlung bskyed pavi smad gnas.*

915 BB 155/2-158/1, es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen auf den buddhistischen Hintergrund

II.2.i.) Ast der klaren Sinne *(dbang gsal gyi yal ga):* 500 Blätter[916]

1-500) sich am Gehirn ausdehnender usw., gezeigt durch zwei Verse, von zentral nach oben steigender, mit Arten der *snavi haṃ* ausgestatteter Ast mit Blättern von fünfhundert kleinen Kanälen.[917]

II.2.ii.) Ast der klaren Erinnerung *(dran gsal gyi yal ga):* 500 Blätter[918]

1-500) sich am Herz ausdehnend usw., gezeigt durch zwei Verse, „die fünf elementaren Essenzen, die Essenz des Körpers, die Klarheit der Wurzel des mittleren Weges,[919] der gläserne Bambus" genannt. Von weißer Farbe, zentrale Bambuspfeile, die Stütze des Charakters bildend: Ast aus dem Blätter von fünfhundert kleinen Kanälen [entspringen].[920]

II.2.iii.) Ast der Körperentwicklung *(lus phung chags byed kyi yal ga):* 500 Blätter[921]

1-500) Er existiert im Nabel usw., durch zwei Verse gezeigt Wurzel, Ast des sogenannten „Bullenauges" an dem Blätter von fünfhundert kleinen Kanälen [entspringen].[922]

II.2.iv.) Ast der Fortpflanzung *(rigs rgyud vphel byed kyi yal ga):* 500 Blätter[923]

1-500) Was die Wurzel des sich an den Genitalien usw. betrifft, durch zwei Verse gezeigt, von zentral absteigender *sna dung can ma* genannter Ast an dem Blätter von fünfhundert kleinen Kanälen [entspringen].[924]

II.3.) Ast der Verbindungskanäle *(vbrel rtsavi yal ga)*

Die Verbindungskanäle werden in 1) weiße Lebenskanäle *(srog rtsa dkar po)* und 2) schwarze Lebenskanäle *(srog rtsa nag po)* unterschieden, die sich jeweils selbst weiter verzweigen. Sowohl im *Bshad rgyud* als auch von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS werden die weißen Kanäle im Gegensatz zum Wandbild nach den schwarzen Kanälen abgehandelt.[925]

---

einzugehen, doch sie diesbezüglich auf die Publikation von JANET GYATSO (2015) verwiesen, die sich diesem Thema sehr ausführlich widmet.

916 GZh: 22/10-11, K 4: Vers 44, 45; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 18/5-7.

917 LC: *klad pa la srid ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi dbu mavi yar snavi haṃ gi rnam pa can gyi yal ga der lo vdab rtsa phran lnga brgya*.

918 GZh: 22/11-12, K 4: Vers 46, 47; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 18/7-10.

919 Skt.: *Prajñā-nāma-mūlamadhyamakakārikā* aus der buddhistischen Madhyamaka-Philosophie.

920 LC: *snying la srid de zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa dwangs ma lnga lus kyi thig le dbu ma rtsavi dwangs ma shel gyi snyug ma zhes bya ba/ kha dog dkar po mdav snyug vbring po tsam kun gzhivi rten byed pa zhig ste yal ga de las lo vdab rtsa phran lnga brgya.*

921 GZh: 22/12-13, K 4: Vers 48, 49; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 18/11-13.

922 LC: *lte ba la srid ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi rtsa ba glang mig ces pavi yal ga de la lo vdab rtsa phran lnga brgya*.

923 GZh: 22/13-14, K 4: Vers 50, 51; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 18/13-16.

924 LC: *mtshan ma zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi rtsa ni dbu mavi mar sna dung can ma ces [zhes] pavi yal ga de la lo vdab rtsa phran lnga brgya*.

925 In der neuen Version der Wandbilder ist diese Reihenfolge nach wie vor gegeben, allerdings entspringen die beiden Äste fast an der gleichen Stelle.

II.3.1.) Ast der weißen Lebenskanäle *(srog rtsa dkar povi yal ga)*

Die weißen Lebenskanäle werden in „Sehnenkanäle“ *(chu rtsa)* und „feine Sehnenkanäle“ *(chu rtsa phran bu)* unterteilt. Während erstere in den beiden Hauptkommentaren und auch bei PAD-MA-DKAR-PO beschrieben sind, werden die „feinen Sehnenkanäle“ von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS strukturell anders behandelt, wie später auch von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO anerkennend erwähnt wird.[926]

II.3.1.i.) Ast der „Sehnenkanäle“ *(chu rtsavi yal ga):* 19 Blätter[927]

Im *Bshad rgyud* wird festgehalten, dass vom Gehirn bzw. vom „großen Ozean“ *(rgya mts-ho chen po)* ausgehend diese Kanäle wie Wurzeln[928] nach unten ziehen. Es gibt neunzehn solche Kanäle, davon dreizehn verborgene Kanäle, die wie „Seidenkordel herabhängen“ *(dar dpyangs)* und sich mit den inneren vollen und hohlen Organen verbinden. Sechs sichtbare Kanäle verbinden sich abwärts zu den Extremitäten.[929] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS spezifiziert an dieser Stelle genauer:[930]

926 PAD-MA-DKAR-PO 2007: 228/12-229/2; MZ 2005: 224: 16-226: 4; BB 1973: 166/4-169/2; TM 2007: 167/5-169/14. Siehe auch SABERNIG 2016: 26.

927 GZh: 23/9-11, K 4: Vers 66-71; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 22/5-12.

928 *Rtsa ba:* kann im tibetischen unter anderem sowohl Kanal als auch Wurzel bedeuten. Prinzipiell werden unter den weißen Kanälen Nerven verstanden, gelegentlich auch Sehnen wie im Abschnitt der „feinen Sehnenkanäle“ noch ausführlicher diskutiert wird (cf. Ausführlich: PARFIONOVITCH et al. 1996: 41; FINCKH 1990: 30). CLARK schreibt in diesem Zusammenhang ausschließlich von Sehnen und Ligamenten und vernachlässigt die neurologische Komponente. DASH ordnet dem Ausdruck in diesem Kapitel kein anatomisch bekanntes Gewebe zu, im Kapitel 12, der Klassifizierung von Krankheiten erklärt er jedoch den Ausdruck *rtsa dkar* mit „swelling of lymphatic channels“ (1994: 168): Eine Zuordnung, die ein völlig anderes Licht auf diese Gewebestruktur wirft und das attribut *chu rtsa* = Wasser-Kanal ist hierzu kein Widerspruch. Andererseits werden die Lymphgefäße als *rmen rtsa* bezeichnet. Auch das Tibetisch-Englische Wörterbuch von TTD versteht unter *rtsa dkar* ein neurologisches Gewebe bzw. eine neurologische Krankheit (2005: 359). Dennoch ist gelegentlich wie im Falle der verborgenen Kanäle nicht auszuschließen, dass es sich um Lymphgefäße handelt. In der vorliegenden Arbeit wird *chu rtsa* als Kofferwort von *chu ba rtsa ba* betrachtet, nicht nur weil die tibetische Grammatik dies nahelegt, sonder auch weil die Kommentare sie eindeutig mit Sehnen assoziieren. In BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Werk wird bei gleichem Namen die neurologische Komponente betont.

929 GZh: *klad pa rtsa yi rgya mtsho chen po las/ rtsa ba lta bur thur du zug pa yi/ bya ba byed pavi chu rtsa bcu dgu yod/ de yang don snod nang du vbrel pa yi/ dar gyi dpyangs thag bcu gsum sbas pavi rtsa/ yan lag phyir [PB phyi] vbrel mngon pavi rtsa drug ste.*

930 Es bleibt auch nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Ausführungen unklar, um welches anatomisches Substrat es sich dabei handeln sollte, doch wird das angegebene Gebiet der inneren Organe durch den *Nervus vagus* bzw. dem Grenzstrang versorgt, deren Äste allerdings innerhalb des Bauchraums (Peritonealhöhle) mit freiem Auge nur schwer zu erkennen sind.

1-4) Blätter der Vier *rlung* vermehrende Kanäle in Verbindung mit Herz und Dünndarm,[931]
5-8) Vier Blätter der *mkhris pa* vermehrende Kanäle in Verbindung mit Lunge, Dickdarm, Leber und Galle,[932]
9-12) Vier Blätter *Bad kan* vermehrende Kanäle in Verbindung mit Magen, Milz, Niere und Blase,[933]
13) [Mit den *nyes pa*] gemischter Kanal in Verbindung mit dem Reservoir der Reproduktionsflüssigkeiten.[934]
14+15) zwei röhrenförmige „Sehnenkanäle" *(chu rtsa sbu gu can gnyis),*[935]
16+17) zwei lähmende [Kanäle] *(vjav byed gnyis),*[936]
18+19) zwei „Perlen" *(ratna gnyis).*[937]

II.3.1.ii.) Ast der „feinen Sehnenkanäle" *(chu rtsa phran buvi yal ga):* 16 Blätter[938]

Dem *Bshad rgyud* zufolge zweigen die „feinen Sehnenkanäle" *(chu rtsa phran bu)* von den oben genannten sechs sichtbaren Kanälen ab. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert diese genau, zählt 16, listet aber 17 Kanäle auf. Möglicherweise ist die siebzehnte Struktur als Teil der beiden vorher gennannten gedacht. Auch wenn die Angaben nicht immer mit Sicherheit neurologisch identifizierbar sind, zeigen die Formulierungen neurologisches Denken. Hier setzt sich BLO-BZANG-CHOS-GRAGS eindeutig von den Kommentaren ab, die nahezu alle sechzehn „feinen Sehnenkanäle" mit den sechzehn großen Sehnen assoziieren.[939] Möglicherweise orientierten sich die Kommentatoren in diesen Fällen symptomatisch, wie das Ausfallen von bestimmten Sehnenreflexen bei peripheren Neuropathien. Es ist dabei zu beachten, dass in der Antike kein Unterschied zwischen Nerven und Sehnen gemacht wurde und *νεῦρον (neúron)* für beide Strukturen zur Anwendung kam woran der Terminus Aponeurose für Sehnenplatte noch heute erinnert.[940]

931 LC: *rlung bskyed pavi rtsa bzhi snying dang rgyu mar vbrel bavi rtsavi lo vdab.*
932 LC: *mkhris pa bskyed pavi rtsa glo long mchin mkhris dang vbrel bavi lo vdab bzhi.*
933 LC: *bad kan bskyed pavi rtsa pho mcher mkhal lgang dang vbrel bavi rtsa bzhi.*
934 LC: *vdus pavi rtsa bsam ser vbrel bavi rtsa gcig ste dar dpyangs bcu gsum.* Bemerkenswert an den Organkombinationen ist, dass die Koppelung der einzelnen Organe wie zum Beispiel Lunge und Dickdarm sowie Herz und Dünndarm der Systematik der Meridiane und Organe zu den einzelnen Elementen in der traditionellen chinesischen Medizin entspricht. Die Kombination der Organpaare und ihre Zuordnung zu den drei *nyes pa* könnte zwar mit dem Kontrollzyklus der fünf Elemente erklärt werden (SABERNIG 2002: 139 f.) entspricht jedoch nicht den üblichen Meridianpaarkombinationen in der TCM.
935 *N. ischiadicus* (B: L 47; P: 197, Nr.: 65-68-70; T: 24'; K: 148; PS: 245; NM 208, Nr.: 9); Den Illustrationen des *Blauen Beryll*s zufolge entspringen Sie jedoch aus dem Kopf (P: 197: 54, auch T: L 24) denkbar*: N. phrenicus,* auch *N. vagus* doch sollten diese funktional mit den ersten 13. Kanälen assoziiert sein. In der beschriebenen Gruppe handelt es sich dennoch um periphere Kanäle an den Extremitäten. Es sollte der *N. ischiadicus* eher als Teilabschnitt von *chu rtsa sbu gu can* betrachtet werden. Es findet sich auch immer wieder *spu gu can.*
936 Heute: *N. radialis* (Man denke an das Erscheinungsbild der Fallhand. Vgl.: T: L 24; K: 145, 149; PS: 131, 230; NM 194, Nr.: 12). Thangka 13 zeigt verschiedene Lokalisationen motorischer Lähmungen an der radialen Seite des Unterarmes (P: 197, Nr.: 32-46, 52-63).
937 *N. medianus,* Zeichnungen sind nicht ganz eindeutig, doch Zusammenhang zwischen *Plexus brachialis* und periphere Nerven offensichtlich und (P: 197, Nr.: 60, 62; K: 147).
938 GZh: 23/12, K 4: Vers 72; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 22/12-19.
939 BB 168/6-169/2; MZ 226/1-4.
940 http://www.etymonline.com/index.php?allowed_in_frame=0&search=nerve (22.1.2017. 17.35).

1+2) Obere, temporale „kauenmachende Sehnenkanäle“,[941]
3) über dem Gaumen zusammenkommende drei Straßen,[942]
4+5) zwei „Sehnenkanäle“ der Achsel,[943]
6+7) am Ellbogen zwei *rlung*-Kanäle: „Perlen“,[944]
8+9) zwei Kanäle über dem Knochen,[945]
10+11) zwei intermediäre Zentralkanäle,[946]
12+13) zwei Kanäle am Oberschenkelknochen,[947]
14) Verbindungskanal zum Rückenmark,[948]
15+16) zwei sich mit den Nieren verbindende Kanäle,[949]
17) Verbindungskanalkanal zum Reservoir der Reproduktionsflüssigkeiten.[950]

Zum Vergleich werden im *Blauen Beryll* folgenden „Sehnenkanäle“ genannt:
am Kopf:
1+2) zwei kauenmachende „Zahnkanäle“ der Wangen *(mgo la mu vgram gyi so rtsa ldad byed gnyis)*
an den Extremitäten *(lag par):*
3+4) [Trizeps-] zwei Ellbogen[-sehne] *(gru mo gnyis),*
5+6) zwei Handgelenke: *Retinaculum extensorum (mkhrig ma gnyis),*
7+8) zwei Patellarsehnen *(sbal mgo),*[951]
9+10) zwei Sehnen der ischiokruralen Muskelgruppe *(sgyid chu gnyis),*
11+12) zwei Kanäle zwischen Fersenbein und „Steißbein“ (?) *(sre long bar na gzhung rtsa gnyis),*[952]
13+14) zwei Achillessehnen *(rting chu gnyis),*
15+16) große Zehe – eine Sehne, die am Daumen-Haar entsteht (?) *(mthe bong spu skyes rgyus pa pir mgo).*[953]

941 LC: *mur vgram steng gi chu rtsa ldad byed; Ramus mandibularis* des *N. trigeminus;* in anderem Kontext auch Zahnwurzeln, eventuell auch *A. facialis.*

942 LC: *rkan gyi dkyil na vdom rtsa sum mdo ris kyi lo vdab gcig;* Modern: *Ganglion trigeminale* GASSERi (B: L 49; BST: L 44; T: 25; K: 140). Trotz der Eindeutigkeit des Begriffes in den modernen Anatomie-Büchern bleibt offen, warum dieses paarig angelegte prominente Ganglion nur einmal gezählt wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass damit ursprünglich eine gänzlich andere, nicht bekannte Struktur gemeint war. Die Illustrationen des *Blauen Beryll* zeigen unter *rkan gyi dbus gsum vdus* eine Struktur die bei geöffneten Mund ersichtlich wird (vgl. P: 199, Nr.: 95).

943 LC: *lug gzhug gi chu rtsa gnyis; lug zhug: M. deltoideus* (B: L 20; BST: L. 18, 19; K: 86, NM 38f.), Muscels of the upper arms, *M. biceps brachi* (TTD: 470), Beide werden aus den Segmenten C5, C6 innerviert, doch kommen auch andere Nerven des *Plexus brachialis* in Frage *(M. biceps brachii: N. musculocutaneus, M. deltoideus: N. axillaris)*.

944 LC: *gre movi rlung rtsa ratna gnyis;* P: 197: 8: im Bereich der Extensoren.

945 LC: *gnyan [snyan] gong gi rus rtsa sgyed bu gnyis; sgyed bu* bezieht sich wahrscheinlich auf *sgyid pa:* das Kniegelenk *Fossa poplitea* (cf. JÄSCHKE 2001[1881]: 118); nach TTD: „a nerve which is located about four fingers (Tib. sor bzhi) from above the knee“ (453, vgl. BST: 279, 856). *N. saphenus* (K: 148). Der Ausdruck *gnyan [snyan] gong* bleibt in diesem Zusammenhang unklar.

946 LC: *bar gyi gzhang rtsa gnyis.*

947 LC: *rkang mtheb spu skyes kyi rus rtsa sbal mgo gnyis;* Unklar: eventuell: *N. femoralis* mit Nebenast *N. saphenus,* vgl. auch: *rus rtsa sgyed bu;* Im Gegensatz dazu: *Rkang pavi mthe bo[ng]:* große Zehe (J: 241; G 39).

948 *gzhung*: spinal marrow (JÄSCHKE 2001 [1881]: 481). *gzhung bar vbrel bavi rtsa sna gcig;* Unklar: eventuell *Cauda equina* (vgl: T: L 24), auch kleine Äste des *N. ischiadicus* an den Knöcheln (TTD: 397; P: 197, Nr.: 27; dies ist theoretisch kein Widerspruch).

949 LC: *mkhal mar vbrel bavi rtsa gnyis.*

950 LC: *bsam ser vbrel bavi rtsa sna gcig [ste lo vdab bcu drug go]*.

951 Synonym: *sbal chu, pus movi chu ba.*

952 Die Beschreibung weist auf den *Nervus ischiadicus* hin, doch wird damit der Begriff *chu rtsa sbu gu can* assoziiert. Vielleicht handelt es sich um einen Teilabschnitt.

953 Mir ist leider unklar, welche anatomische Struktur der Ausdruck bezeichnet.

II.3.2.) Ast der schwarzen Lebenskanäle *(srog rtsa nag povi yal ga)*

Es werden in sieben Kategorien an schwarzen Lebenskanäle unterschieden: 1) Fleisch und Blut mehrenden Kanäle *(sha khrag vphel byed),* 2) Aderlass-Kanäle *(gtar rtsa),* 3) vitale Hauptkanäle *(gnyan pavi rtsa gnad),* 4) in Verbindung stehende kleine Blutgefäße *(vbrel bavi rtsa phran),* 5) die drei nach außen, innen oder in die Mitte [ziehende Kanäle] *(phyi nang bar gsum),* 6) feine Kanäle *(rtsa phran),* 7) weitere Verfeinerung *(yang phran).*

II.3.2.i.) Ast der Fleisch und Blut mehrenden Kanäle *(sha khrag vphel byed kyi yal ga):* 24 Blätter[954]

Das *Bshad rgyud* nennt 24 große, Fleisch und Blut mehrenden Kanäle *(sha khrag vphel byed)*. Davon sind acht verborgene große Kanäle (Blutgefäße) mit den soliden und hohlen Organen verbunden und sechzehn sichtbar mit den Gliedmaßen. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS präzisiert diese 24. Kanäle. Die acht verborgenen Kanäle sind mit etwas variierenden Angaben zur Wirbelhöhe auch in den anderen Kommentaren zu finden, jedoch verzichtet er im Gegensatz zu den Kommentaren auf eine Zuordnung zu den Organen. Es ist möglich, dass seine empirischen Studien nicht im Einklang mit der Texttradition waren.

Die abdominalen Gefäße unterliegen einer breiten Schwankung, dennoch sind die Angaben zu ungenau bzw. zu ideell gehalten um eine eindeutige Zuordnung festlegen zu können. Auch wenn die entsprechenden Organe in den Kommentaren angegeben sind, dürfen die folgernden Gefäßzuordnungen, insbesondere der ersten acht, nur als zur Diskussion gestellte Vorschläge betrachtet werden. Im Falle der 16 peripheren Gefäße nennt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zum Teil andere und konkretere Namen und setzt sich so von zum Teil eher konzeptionell gehaltene Tradition der anderen Kommentare ab, wie auch später von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO angemerkt wird.[955]

954 GZh: 22/16-17, K 4: Vers 56-58; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 19/2-15.

955 PAD-MA-DKAR-PO 226/7-227/4; MZ 2005: 220/24-221/17; BB 1973: 158/4-159/2; TM 2007: 163/7-164/4.

Acht verborgene großen Kanäle

1-3) drei direkt vor dem dritten Wirbel zu findende Gefäße,[956]

4) ein direkt beim achten Wirbel zu findendes Gefäß,[957]

5) ein direkt beim elften Wirbel zu findendes Gefäß,[958]

6) ein direkt beim dreizehnten Wirbel zu findendes Gefäß,[959]

7+8) zwei direkt beim vierzehnten Wirbel zu findende Gefäße.[960]

Sechzehn sichtbare, die Peripherie versorgenden Gefäße:

9+10) zwei *Vv. jugularis interna (rtse nag gnyis),*[961]

11+12) zwei Karotiden *(gnyid log gnyis),*[962]

13+14) zwei *Aa. carotis externa (rtse vdra gnyis),*[963]

15+16) zwei *Aa. radialis (blta rtsa gnyis),*[964]

17+18) zwei *Aa. ulnaris (bla rtsa gnyis),*[965]

19+20) zwei Palmargefäße der Hand *(lag mthil myur ba gnyis),*[966]

21+22) zwei *Aa. brachialis* im Bereich der Cubita *(a so gnyis),*[967]

23+24) zwei „rote Augen", Femoralgefäße *(mig dmar gnyis).*[968]

---

956 LC: *tshigs pa gsum pavi thad nas byung bavi rtsa gsum;* Der dritte Wirbel entspricht gemäß BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Zählweise der Höhe des siebten Halswirbel, nach biomedizinischer Zählung (b. Z.). Für diese topographische Beschreibung kommt das Gefäßtrio des Aortenbogen *Arcus aorte* infrage, mit den drei Ästen: *Truncus brachiocephalicus, A. carotis communis sinistra, A. subclavia sinistra.* Die Kommentare, wie auch die Illustration zum *Blauen Beryll*, nennen allerdings ein Herzgefäß und zwei Lungengefäße (BB 158/4-6; MZ 2005: 220/24-221/11). Diese liegen in situ auch in liegender Lage noch tiefer. Möglicherweise ist dieser Widerspruch der Grund, weshalb BLO-BZANG-CHOS-GRAGS in diesem Fall darauf verzichtet hat Organzuordnungen vorzunehmen. Siehe auch SABERNIG 2016: 27-28.

957 LC: *tshigs pa brgyad pavi thad nas byung bavi rtsa gcig;* vielleicht: *Truncus coelicus;* in Höhe des fünften Brustwirbels (b. Z.); Zwar entspringt dieses prominente Gefäß deutlich tiefer, aber immerhin unmittelbar unter dem Hiatus des Zwerchfells. Die Kommentare verbinden das Gefäß in der Höhe des neunten Wirbels mit der Leber, deren Arterie aus dem *Truncus coelicus* hervorgeht.

958 LC: *tshigs pa bcu gcig pavi thad nas byung bavi rtsa gcig;* Es könnte sich um die *A. mesenterica superior* handeln, denn sie verlässt die Aorta knapp unter dem *Truncus coeliacus* in Höhe des achten Brustwirbels (b. Z.). Die Kommentare verbinden das Gefäß mit der Milz, deren Arterie ebenfalls aus dem *Truncus coelicus* abzweigt.

959 LC: *tshigs pa bcu gsum pavi thad nas byung bavi rtsa gcig;* in Höhe des zehnten Brustwirbels (b. Z.). In den Kommentaren wird das Gefäß mit *bsam sevu* assoziiert, dessen anatomisches Korrelat nach wie vor rege diskutiert wird (Siehe WÜRTHNER 2016). Es könnte sich (mit Vorbehalt!) um die in dieser Höhe entspringende komplizierte Gefäßversorgung der Nebennieren oder knapp unterhalb der Nierengefäße entspringenden Gefäße der Hoden und Eierstöcke handeln.

960 LC: *bcu bzhi pavi thad nas byung bavi rtsa gnyis;* wird nach tibetischer Tradition in Höhe des elften Brustwirbels (b. Z.) angegeben; Die Kommentare verbinden das paarige Gefäß mit den Nieren. Die *Aa. renalis* verlassen die allerdings Aorta um den zweiten Lendenwirbel.

961 Vgl.: BST: L 39; B: L 28. Allerdings handelt es sich in diesem Fall um eine wichtige Vene und um keine Arterie! Der Blutkreislauf und eine eindeutige Differenzierung zwischen Venen und Arterien war zu diesem Zeitpunkt in Tibet nicht bekannt (vgl.: GERKE 2013: 83), allerdings gibt es eine Unterscheidung in „pulsierende Kanäle" *(vphar rtsa)* und „verweilenden Kanälen" *(sdod rtsa)*.

962 *A. carotis communis* (BST: L 38, 39, B: L 28). Ähnlich wie im Griechischen *karṓdeis* bedeutet der tibetische Ausdruck *gnyid log* das Bewusstsein verlieren (bei dort angebrachter Druck) bzw. „in den Schlaf fallen" (http://www.etymonline.com unter 'carotid', 30.04.2017: 23.08; PARFIONOVITCH et al. 1996: 189, Nr.: 46).

963 K: 120; BST: L 39 (ungenau).

964 B: L 29; BST: L 38; P: 199, Nr.: 52.

965 B: L 29; BST: L 38; P: 199, Nr.: 50.

966 auch *myur ba;* vgl.: B: L 29; BST: L 38; P 199, Nr.: 54; T: 36'.

967 auch: *a so li ka;* vgl.: B: L 29; BST: L 38; P 199, Nr.: 44.

968 Häufig übersetzt mit *A. femoralis;* es könnte sich allerdings auch um die *V. femoralis* handeln, weshalb eine Übersetzung mit „Femoralgefäße" oder wörtlich mit „rotes Auge" geeigneter ist. Moderner tibetischer Ausdruck für die *A. femoralis*: *snying rtsa mig dmar* (B 28), *brlavi vphar rtsa* (PS: 242), *brla rkang la vbrel rtsa* T : L 36, oder *rkang pavi rtsa chen* (BST: L 38; PS: 271).

II.3.2.ii.) Ast der Aderlass-Kanäle *(gtar rtsavi yal ga):* 77 Blätter[969]

Aus diesen [oben genannten Kanälen] entspringen siebenundsiebzig Kanäle[970] an welchen man zur Ader lässt. Dieser einzige hinweisende Vers des *Bshad rgyud* wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS detailliert ausgeführt. In den Illustrationen des *Blauen Beryll*s finden sich fast alle angegeben Gefäße wenn auch in anderer Reihenfolge: Thangka 12 zeigt die 77 Gefäße für den Aderlass entsprechend der Tradition der *Zur mkhar pa* und ihrem bedeutenden Kommentar *Mes povi zhal lung.*[971] Es muss einmal mehr betont werden, dass der Blutkreislauf in der heute anerkannten Form zu dieser Zeit in Tibet nur in Ansätzen bekannt war (GERKE 2013: 83) und es sich bei den 77 Aderlass-Kanälen keineswegs hauptsächlich um Arterien handelt wie die Formulierung „aus diesen [Fleisch und Blut mehrenden Kanäle] entspringen siebenundsiebzig Kanäle" suggeriert.

21 Gefäße am Kopf und Nacken

1) ein Blatt der Stirnfontanelle *(mtshog gsang gi yal vdab gcig),*
2) eine „Nasenspitze" *(sna rtse gcig),*[972]
3) eine Nackenvene *(thong rtsa gcig),*[973]
4-7) vier äußere, innere, sich verästelnde temporale [Gefäße] *(rna bavi phyi nang ljon shing bzhi),*[974]
8+9) zwei *ltag rtsa: A.V. Occipitalis (lhag rtsa gnyis)*,[975]
10+11) zwei Gefäße der *A.V. temporalis superficialis (ltag ral gnyis),*[976]
12) ein Gefäß am medialen Rand der rechten Augenbraue: „goldener Speer" *(gser mdung gcig),*[977]
13) ein Gefäß am medialen Rand der linken Augenbraue: „silberner Speer" *(dngul mdung gcig),*[978]
14+15) zwei Zungengrundgefäße *(lce rtsa gnyis),*[979]

969 GZh: 22/17, K 4: Vers 59; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 19/15-20/5.

970 Nach FINCKH (1990: 30) verteilen sich diese 77 Gefäße folgendermaßen: Kopf und Nacken: 21; Schulter, Arm, Hände, Finger: 34; Beine 18; Magen 2; männliche Genitalien 2.

971 PARFIONOVITCH et al. 1996: 195 f. Der Blaue Beryll führt zwar auch Kanäle an, diese Ausführungen sind allerdings anders strukturiert (BB 159/3-162/6). Das selbe trifft auf das *Mes povi zhal lung* selbst zu (MZ 221: 18-222: 5).

972 P: 195, Nr.: 17.

973 (G) Modern*: ltag rtsa.* Unter *ltag rtsa* findet sich in den Illustrationen eine occipitales Blutgefäß für den Aderlass (P: 201, Nr.: 11). Zudem *mthong rtsa,* ein in der Vorderansicht mit der Speiseröhre (P :195, Nr.: 28) assoziiertes Gefäß, welches am Oberrand des Sternums lokalisiert ist.

974 P: 195, Nr.: 16: „innerer Baum", *Vv. temporalis superficialis;* P: 195, Nr.: 41: äußerer Baum.

975 *Ltag rtsa:* P: 195, Nr.: 42; Unklar bleibt ob es auch noch ein Gefäß namens *lhag rtsa* gibt oder ob es sich durch die Ähnlichkeit der Buchstaben um eine Vertauschung handelt. In den üblichen Kommentaren ist der Begriff *Lhag rtsa* im Gegensatz zu *ltag rtsa* nicht zu finden.

976 P: 195, Nr.: 14; G; TTD: am Hinterkopf lokalisiert; P: 311, Nr.: 3 Stirngefäße, In einem Thangka aus der Sammlung HEINRICH HARRER: seitlich der Augenbrauen: TSEWANG (1992: 67). Moderne Anatomiebücher nennen die temporalen Blutgefäße: *mur gong vphar rtsa dang khrag rtsa: A.*und*V. temporalis superficialis* (NM 224, 225) oder *rna lhan steng gi vphar rtsa: A. temporalis superficialis, Ramus frontalis: dpral lag* und *Ramus parietalis thod lag* PS: 202

977 *A.V. supratrochlearis, supraorbitalis;* P: 189, Nr.: 9, 311, Nr.: 4 und 195, Nr.: 12.

978 *A.V. supratrochlearis, supraorbitalis;* Vgl.: P: 189, Nr.: 9, 311: Nr.: 5; TTD: 110; BST: L 39; P: 195, Nr.: 13.

979 P: 195, Nr.: 53.

16+17) zwei Augengefäße *(mig rtsa gnyis),*[980]
18+19) zwei Zahngefäße *(so rtsa gnyis),*[981]
20+21) zwei [Zweige der] *V. jugularis externa (rtse chung gnyis).*[982]

34 Gefäße an den Armen:
22+23) zwei „Schulterkanäle“, *Vv. cephalica (dpung rtsa gnyis),*[983]
24+25) zwei „Bergrückenkanäle“ *(sgang rtsa gnyis),*[984]
26+27) zwei „sechser-Köpfe“ *(drug mgo gnyis),*[985]
28+29) zwei Gefäße im Bereich der *Vv. mediana antebrachii (snod ka gnyis),*[986]
30+31) zwei „kurze Hörner“, Seitenäste der *Vv. basilica (ru thung gnyis),*[987]
32+33) zwei Gefäße „Herz-Lungen-Zusammenkommen“ *(glo snying vdoms rtsa gnyis),*[988]
34+35) zwei Gefäße „Lungen-Leber Zusammenkommen“ *(glo mchin vdoms rtsa gnyis),*[989]
36+37) zwei Gefäße „Leber-Galle-Zusammenkommen“ *(mchin mkhris vdoms rtsa gnyis),*[990]
38+39) zwei Gefäße „tiefsitzender Schleim“ *(bad kan gshav ring [rings] gnyis),*[991]
40+41) zwei Gefäße „tiefsitzende Galle“ *(mkhris pa gshav ring [rings] gnyis),*[992]
42+43) zwei Gefäße „tiefsitzendes *chu ser*“ *(chu ser gshav ring [rings] gnyis),*[993]
44+45) zwei (Handrückengefäße) „sechs zusammenkommende“ *(drug vdus gnyis),*[994]
46+47) zwei daumenseitige Handvenen *(skyor gong gnyis),*[995]
48+49) zwei dorsale Gefäße der Ringfinger *(srin lag gi rgyab rtsa gnyis),*[996]
50-55) sechs feine Gefäße [an den Händen] *(phran bu drug ste so bzhivo).*[997]

---

980 An den lateralen Augenwinkeln: P: 189, Nr.: 23 und 311, Nr.: 7: Seitenäste der *A.V. temporalis superficialis* (P: 189, Nr.: 23: *mthong byed mig rtsa,* dies wäre als „sehenmachender“ Kanal allerdings kein Blutgefäß, sondern eher der Sehnerv welcher gewiss nicht zum Aderlass geeignet ist). P: 195: Nr.: 15, *mthong rtsa:* P: 195, Nr.: 12, allerdings in Höhe des oberen sternalen Randes: im Thangka selbst findet sich an der entsprechenden Stelle *thong rtsa*, wodurch kein Hinweis auf das visuelle System gegeben wäre. Vgl. auch TSEWANG (1992: 71). Unter *mthong byed chu rtsa* wird heute der Sehnerv *(N. opticus)* verstanden (K: 133).

981 *A. facialis,* P: 195, Nr.: 18.

982 Zweige: Vgl.: P: 189, Nr.: 15, 195, Nr.: 27 und 311: Nr.: 11; TTD: 368; T: L 44; *V. jugularis externa:* B: L 28; BST: L 38, 39. Siehe auch SABERNIG (bevorstehend b).

983 P: 189, Nr.: 35, 195, Nr.: 26 und 311, Nr.: 18; TTD: 368; B: L 30.

984 *V. cephalica* distal der Cubita; B: L 30; P: 195, Nr.: 23 und 189, Nr.: 31.

985 *V. mediana cubiti,* bzw. *V. basilica;* mediocephale Venen: P: 311: 16; auch: *vdrug vgo*, 189: 33 *gru vgo; drug vgo:* B: L 30, TSEWANG et al.: 1992: 72; *gru vgo:* BST: L 38; *gru vgo:* P: 195, Nr.: 25. Im Gegensatz dazu: *drug mdo:* end of the spinal cord (G: 554).

986 vgl.: B: L 30; BST: L 38.

987 vgl.: B: L 30; BST: L 40; P: 195, Nr.: 43.

988 Oberflächliche radiale Venen: *V. radialis superficialis;* TTD: 80; vgl.: P 311, Nr.: 13, 189, Nr.: 29 und 195, Nr.: 22; B: L 30: *V. basilica.*

989 *V. cephalica;* vgl.: TTD: 80; P: 311, Nr.: 38 und 195, Nr.: 49; B: L 30.

990 *V. cephalica;* vgl.: P: 311, Nr.: 40, 195, Nr.: 45; B: L 30.

991 *V. basilica antebrachii;* vgl.: P: 311, Nr.: 14, 195, Nr.: 20; B: L 30.

992 *V. basilica antebrachii;* vgl.: P: 311, Nr.: 14; B: L 30; BST:40; P: 195, Nr.: 44; vgl.: *mkhris rtsa phran bu:* P: 195: 47 (distal).

993 *V. basilica antebrachii;* vgl.: P: 311, Nr.: 14; B: L 30; BST:40; P: 195: Nr.: 21.

994 *Rete venosum dorsale manus;* vgl.: P: 191, Nr.: 15 und 195, Nr.: 48; B: L 30; B: L 30; BST: L 40; *Rgyab rtsa drug vdus* P: 311, Nr.: 37.

995 vgl.: P 191, Nr.: 114, 195, Nr.: 19+46; B: L 30; *(skyor rtsa* BST:40) Die Publikationen verweisen alle auf ein Gefäß an der Daumenrückseite, doch *skyor* ist nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 32) ein Synonym für *kyor*: die Hohlhand.

996 P: 311, Nr.: 33; B: L 30; BST: L 40; *srin lag:* P: 195, Nr.: 34.

997 *Vv. intercapitales;* Nach P (191, Nr.: 13) Aderlass-Gefäß am kleinen Finger doch bei B: L 30; BST: L 40: digitale Venen im Bereich der Fingergrundgelenksköpfe, siehe auch: *rgyab rtsa phran bu:* P: 195, Nr.:

18 Gefäße an den Beinen

56+57) zwei *Vv. saphenae magna (rtsa chen gnyis),*[998]

58+59) zwei „Bergrückenkanäle“ *(sgang rtsa gnyis),*[999]

60+61) zwei „Pferdehalfter“: distale Abschnitte der *V. saphena magna (rta mthur gnyis),*[1000]

62+63) zwei „Wadenenden“, knöchelnahe Abschnitte der *V. saphena magna (byin gzhug gnyis),*[1001]

64+65) zwei distale Abschnitte der *V. saphena parva (byin skyog gnyis),*[1002]

66+67) zwei Gefäße an den Schienbeinen *(gdong rtsa gnyis),*[1003]

68+69) zwei *Vv. saphena* nahe der medialen Fußknöcheln *(long rtsa gnyis),*[1004]

70+71) zwei „über dem Steigbügel“ *Rete venosum dorsale pedis (yob gong gnyis),*[1005]

72+73) zwei *Rete venosum plantare pedis (rgyu rtsa gnyis).*[1006]

Jeweils zwei Gefäße an Magen und Penis

74+75) zwei „Geweihe des Magens in Rekurrenz“ *(spubs la pho bavi ra gnyis),*[1007]

76+77) zwei Venen im Bereich des Penis *(pho mtshan vgram rtsa gnyis).*[1008]

II.3.2.iii.) Ast der vitalen Hauptkanäle *(gnyan pavi rtsa gnad kyi yal ga):* 112 Blätter[1009]

Der dritte Zweig zeigt 112 Einheiten an vitalen Hauptkanälen *(gnyan pavi rtsa gnad)*, deren Schädigung zu ernsthaften Störungen führt. Auch sie werden im *Bshad rgyud* nur mit einer einzigen Zeile erwähnt, doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS listet die vitalen Hauptkanäle wieder genau auf, sie werden auch in den Kommentaren in unterschiedlicher Reihenfolge

50.

998 Vgl.: B: L 31; BST: L 41; P 189, Nr.: 64, 311, Nr.: 21 und 195, Nr. 31 (P: femorale Venen). Wörtlich heißt der Begriff *rtsa chen* nichts anderes als „großes Gefäß“ und kann in unterschiedlichen Kontexten verschiedene Gefäße andeuten. Moderne Anatomiebücher nennen die *Vv. saphenae magna: brlavi rtsa bo che* (PS: 240) *grib che sdod rtsa* (KG: 230) oder *brla nang rtsa bo che* (NM: 206, Nr.: 17).

999 Dies wäre üblicherweise die *V. cephalica* distal der Cubita (Ellbogenbeuge); vgl.: P: 189, Nr.: 31, 195, Nr.: 23; B: L 30; PS: 271 doch es handelt sich an dieser Stelle um eine Vene des Beines. Im Bereich der Kniekehle *(Fossa poplitea)* wird der Abschnitt der *V. saphena magna* auf tibetisch *sgab rtsa,* die *V. poplitea: sgab rtsa nag po* genannt, vgl.: P: 195, Nr.: 32; K: 124; B: L 31: PS: 240. Vielleicht handelt es sich um einen Übertragungsfehler durch eine Verwechslung der visuelle ähnlichen Buchstaben *ba* und *nga.*

1000 B: L 31 etwas tiefer lokalisiert; BST: L 41; *rta thur:* P: 189, Nr.: 67, 195, Nr.: 33 und 311, Nr.: 23; PS: 271 (PS zeigt im subkutanes Venennetz im Bereich des *M. tibialis anterior*).

1001 B: L 31; BST: L 41 (eher *V. Saphena parva*); P 189, Nr.: 69, 195, Nr.: 35.

1002 *byin kyog:* P: 189, Nr.: 68, 195, Nr.: 34; BST: L 41; B: L 31; PS: 273.

1003 P: 195: Nr.: 36; BST: L 41; PS: 271.

1004 Vgl.: P 189, Nr.: 73, 195, Nr.: 37 und 311, Nr.: 26; TTD: 479; B: L 31; BST: L 41: distal an *V. saphena magna;* PS: 271.

1005 Vgl.: B: L 31; BST: L 41; P: 189, Nr.: 76, 195, Nr.: 39 und 311: Nr.: 27.

1006 Vgl.: B: L 31; BST: L 41; P: 189, Nr.: 75, 195, Nr.: 38 und 311: 28; B: L 31; PS: 271; Nur bei K: 126 werden diese Gefäße am Fußrücken gezeigt; in einem anderem Kontext sind *rgyu rtsa* auch Dünndarmgefäße.

1007 *pho bavi rwa rtsa:* P: 195, Nr.: 29; PS: 273: Geweih des Magens: Mitte zwischen Nabel und Unterrand des Sternums. Äste der *Vv. epigastricae (superficialis).* Moderner anatomischer Name: *gsus ldebs sdeng gi stod rtsa* PS: 210. Ich verstehe *spubs* als Perfekt von *spub pa* „to turn upside down“ (G: 658) und *la* als Lokativpartikel nach Verbalstamm. In der Tat ist es so, dass die *Vena epigastrica superficialis* zuerst von oben nach unten, unterhalb des Leistenbandes in den Venenstern und in der Folge in die *Vena femoralis* abfließt, um von dort an wieder von kaudal nach kranial zu fließen.

1008 TTD: 269; P: 195, Nr.: 30 und 311, Nr.: 20; PS: 271. *Vena dorsalis penis (Vv. circumflexae)*. Auch diese Venen fließen über die *Venae pudendae externae* in den Venenstern. Dies erklärt warum zwei Aderlassgefäße des Magens und des Penis gemeinsam geführt werden.

1009 GZh: 23/3, K 4: Vers 60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 20/6-21/9.

und kleineren Varianzen berücksichtigt.[1010] Er nennt allerdings 118 Gefäße, wobei er 48 Gefäße am Rumpf zählt aber 54 auflistet: möglicherweise hat er jene sechs „in der Nähe des Herzens“ bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Insgesamt 28 vitale Kanäle von Muskel, Knochen und Gehirn:[1011]
Sieben Blätter der Gehirngefäße *(klad rtsavi lo vdab bdun)*
1) ein allgemeines: „reiner Faden“ *(spyi gcig tshangs pavi skud pa),*[1012]
2-5) vier empfindliche [Blutgefäße] *(re thag bzhi),*[1013]
6+7) zwei außen und innen zirkulierende *(phyi nang rgyug pa gnyis).*[1014]

Elf Blätter der Knochenkanäle *(rus rtsavi lo vdab bcu gcig)*
8-10) drei an der Hinterhauptsfontanelle *(sdud sgo gsum),*[1015]
11) eine Stirnfontanelle *(mtshogs ma gcig),*
12+13) zwei im Zentrum zwischen den Augenbrauen *(smin dkyil gnyis),*
14+15) zwei am Jochbeinbogen *(mkhur tshos gnyis),*[1016]
16) eines der Pfeilnaht *(gtsug gi gcig),*[1017]
17+18) zwei transversale [Gefäße] *(vphred nyal gnyis).*[1018]

Zehn Kanäle der Muskeln
19-24) unspezifische Muskelkanäle, verbunden mit inneren Organe: sechs Kanäle.[1019]
25-28) gemeinsam mit den vier Kanälen der Öffnungen der Sinnesorgane:
Muskelkanälen und Sinnesorgane: zehn Blätter.[1020]

Sechs Gefäße in der Nähe des Herzens
29+30) zwei Blätter der nadelähnlichen vitalen Kanäle des Herzens *(snying gi rtsa gnad khab vdravi lo vdab gnyis),*
31+32) zwei silberne nagelähnliche *(dngul gyi vbu nu [ru] gzer vdra gnyis),*[1021]
33+34) zwei „Brustgefäßringe“ *(nu rtsa a long gnyis).*

48 Blätter der verletzlichen Punkte am oberen und unteren Rumpf[1022]
Insgesamt 24 Gefäße der Lunge *(dril bas glo rtsa nyer bzhivo)*
35+36) zwei „gelenksnahe“ vitale Lungenkanäle,[1023]
37+38) zwei „innenzirkulierende“ *(nang rgyug gnyis),*[1024]

1010 PAD-MA-DKAR-PO 2007: 227/19-228/12; MZ 2005: 222: 6-224: 15; BB 1973: 162/6-166/4; TM 2007: 164/14-167/4.
1011 LC: *dril bus sha rus klad pavi rtsa gnad nyer brgyad.*
1012 Nicht eindeutig.
1013 Vgl.: P 199, Nr.: 4 (wie Zeltleinen aus Yakhaar); TTD: 454.
1014 Intra- und extracerebrale; Vgl.: P: 201, Nr.: 10: „[empfindliche Blutgefäße an den Backenknochen] die außerhalb [der Meningen] und innerhalb [des Schädels] verlaufen *(phyi nang rgyug;* cerebral*).*“
1015 *Fonticulus posterior* (B: L 13) aber auch andere laterale Schädelverbindungen, die biomedizinisch nicht mit der Fontanelle in Verbindung stehen werden.
1016 *Os zygomaticum* (B: L 5; BST: L 3); vgl. auch: *vgram rus.*
1017 Syn.: *spyi gtsug.*
1018 P: 199, Nr.: 11.
1019 *shavi rtsa ma nges pa don snod bsdoms pas rtsa drug.*
1020 *dbang po sgo bzhivi rtsa re re bcas sha rtsa dbang povi lo vdab bcu.*
1021 *gzer vdra:* Nietnagel: P 199, Nr.: 35; vgl.: *dngul gyi vbu ru: A.V. circumflexa scapulae* (B: L 29).
1022 *byang khog stod smad la rtsa gnad kyi lo vdab zhe brgyad do.*
1023 *glo bavi rtsa gnad tshigs vgram gnyis;* Begriff bleibt unklar, es könnte sich auch um ein Gefäß in der Nähe der Wirbelsäule handeln.
1024 P: 201, Nr.: 41: beim sechsten Wirbel verlaufend.

39+40) zwei [in Bereich] der „Schlüsselbeintaille“ *(sgrog [grog] sked gnyis),*[1025]
41+42) zwei im Halsbereich *(ske [sge] dor gnyis),*
43+44) zwei „Häcken“ *(vgreng bu gnyis),*[1026]
45+46) zwei „außenzirkulierende“ vitale Lungenkanäle,[1027]
47+48) zwei „überlappende“ *(snol [bsnol] ma gnyis),*
49+50) zwei „Nagelköpfe“ *(gzer mgo gnyis),*[1028]
51+52) zwei kupferne *(zangs ma gnyis),*[1029]
53+54) zwei blaue *(sngon bu gnyis),*[1030]
55+56) zwei „gereifte Mutter-Kind-Bindung“,[1031]
57+58) zwei „in der Wildnis eine Trompetenschnecke blasen“.[1032]

24 Gefäße im unteren Rumpf
59+60) zwei Lebergefäße: [rechts:] Hirschgeweih, [links:] Rehgeweih,[1033]
61+62) zwei Milzgefäße: „Vogelfuß“ *(mcher rtsa bya rkang gnyis),*[1034]
63+64) zwei Gallengefäße: „Wasserauge“ *(mkhris rtsa chu mig gnyis),*
65+66) zwei „goldene Säulen“ *(gser gyi ka ba gnyis),*[1035]
67+68) zwei Schlangenaugen: Gefäße des Magens *(pho bavi rtsa sbrul mig gnyis),*
69+70) zwei Säulen *(ka ba gnyis),*[1036]
71) ein „Eselsattelriemen“ *(bong smed [rmed] gcig),*[1037]
72+73) zwei Dickdarmgefäße *(long rtsa gnyis),*
74+75) zwei innere Darmgefäße *(rgyu long nang rtsa gnyis),*
76+77) zwei Dünndarmgefäße *(rgyu rtsa gnyis),*[1038]
78+79) zwei Gefäße zum Reservoir der Reproduktionsflüssigkeiten,[1039]
80-82) drei Gefäße: Wassergefäß, Lebensgefäß und Existenzgefäß der Harnblase.[1040]

1025 Es könnte sich um *A.V. Subclavia* handeln allerdings werden sie üblicherweise *srog rus [vphar dang sdod/khrag] rtsa* genannt (PS: 271) oder *sgrog vog* (PS: 199) oder *sgrog rus vog* (NM: 108, 109).
1026 Vgl.: P: 199, Nr.: 41. unklar.
1027 LC: *glo buvi rtsa gnad phyin rgyug gnyis.*
1028 P: 199, Nr.: 57; könnte auch als „Schmerzkopf“ gelesen werden.
1029 P: 199, Nr.: 58.
1030 Unterhalb des mittleren Abschnitts der Schulterblätter (P: 201, Nr.: 35).
1031 LC: *ma bu sgrog pavi lung vdzin khug pa gnyis.* Diese Struktur wird in der Nähe des Akromionfortsatzes in Verbindung mit dem vorderen und hinteren Lungenlappen gezeigt. P: 189, Nr.: 37 und siehe 327, Nr. 38.
1032 LC: *tshang tshigs [tshing] las byung dung vbud gnyis;* Vgl.: P: 199, Nr.: 32.
1033 *mchin rtsa sha ru mon ru gnyis;* P: 199, Nr.: 66, 67. Hier dürfte es sich um eine metaphorische Bezeichnung der bei portaler Hypertension in Erscheinung tretenden *Venae paraumbilicales* handeln, die in der Biomedizin ebenfalls metaphorisch *Caput medusae* genannt werden. Hinweisend ist zudem das größere „Hirschgeweih“ *(sha ru)* auf der rechten Seite im Vergleich zum kleinerem „Rehgeweih“ *(mon ru)* auf der linken Seite.
1034 *bya rkang:* Jäschke (2001 [1881]: 372); In einem pharmakologischen Kontext: *Delphinium grandiflorum* (TTD: 290)
1035 *ka ba* findet man unter Magengefäße (P: 199, Nr.: 72).
1036 unter Magengefäße (P: 199, Nr.: 72).
1037 Magenkanal (P: 199, Nr.: 71).
1038 Werden auch als Aderlassgefäße an den Füßen genannt, doch handelt es sich in diesem Kontext um vulnerable organversorgende Gefäße und nicht Gefäße für den Aderlass. Die *A. mesenterica superior* ist hier wahrscheinlich, in Thangka 14 (P: 199, Nr.: 76) lokalisiert die Gefäße im Abdomen.
1039 LC: *bsam se rtsa gnyis;* Bei P: 199, Nr.: 74 an den Hüften gelegen, doch auf Tafel 10: P: 191 Nr.: 43 allerdings intern etwas kranial der Nieren.
1040 LC: *sgang buvi chu rtsa srog rtsa srid rtsa gsum; Sgang bu = lgang bu:* Harnblase (Rörich 1984: Band 2: 276); vgl: Parfionvitch et al. 1996: 189: *chu rtsa:* Blutgefäß des Wassers (Nr.: 81), *srog rtsa:* Blutgefäß des Lebens (Nr.: 79), *srid rtsa* Blutgefäß der Existenz (Nr.: 80). Bild zeigt Gefäße im Bereich der Peniswurzel am Damm des Mannes. Um welche Gefäße es sich tatsächlich handelt bleibt unklar.

36 Blätter vitale [Gefäße] der Extremitäten *(yan lag gnad kyi lo vdab sum cu rtsa drug go)*

83+84) zwei goldene Säulen am Schulterblatt *(skyog rar gser gyi ka ba gnyis),*[1041]
85+86) zwei Gallenkanäle „Morgendämmerung“ *(mkhris rtsa skya rengs gnyis),*[1042]
87+88) zwei schwarze Nierenkanäle *(mkhal rtsa na gu gnyis),*[1043]
89+90) zwei Nierenkanäle am Becken *(mkhal rtsa rus zhen gnyis),*[1044]
91+92) zwei „Markerhalter“ *(rkang vdegs gnyis),*
93+94) zwei schwarze Milzgefäße *(mcher rtsa nag po gnyis),*
95+96) zwei „Sohlenplündern“ *(mthil vphrog gnyis),*[1045]
97+98) zwei schwarze Arterien am Fußrücken *(bol gong gi vphar rtsa nag po gnyis),*[1046]
99+100) zwei „eiserne Erbsen“ *(lcags kyi sran ma gnyis),*[1047]
101+102) zwei „Pfosten und Speer“ des Schienbeins *(ngar gdong gi ka mdung [gdung] gnyis),*[1048]
103+104) zwei schwarze *Vv. poplitea (sgab rtsa nag po gnyis),*[1049]
105+106) zwei „rote Augen“ Femoralgefäße *(mig dmar gnyis),*
107+108) zwei Kanäle am Handgelenk *(mkhris [mkhrig] mavi kung nas vphar rtsa gnyis),*[1050]
109+110) zwei *Aa. radialis (blta rtsa gnyis),*
111+112) zwei *Aa. ulnaris (bla rtsa gnyis),*
113+114) zwei Palmargefäße der Hand *(lag mthil na myur ba gnyis),*
115+116) zwei *Aa. brachialis* im Bereich der Cubita *(a so gnyis),*
117+118) zwei *Aa. axillaris:* „Schweiß sammeln“ *(rngul vdu gnyis).*[1051]

II.3.2.iv.) Ast der zusammenhängenden feinen Kanäle *(vbrel bavi rtsa phran gyi yal ga):* 189 Blätter[1052]

Die 189 feinen Blutgefäße stehen nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS mit den 77 Kanälen an denen man zur Ader lässt und den 112 vitalen Hauptpunkten in direktem Zusammenhang [77+112=189].[1053]

1041 *skyog ra* wird gelegentlich anstelle von *sog rus* für Schulterblatt verwendet. Dennoch ist nicht sicher, worum es sich bei dieser Angabe handelt. BST (41) versteht unter *skyog ra* das Schultergelenk bestehend aus Schulterblatt *(sog pavi rus)* und „Schulterkopf“ (Humeruskopf? *dpung mgovi rus pa*)

1042 *mkhris rtsa gser gyi ka ba:* Das Thangka aus der Sammlung HEINRICH HARRER zeigt eine dorsale Vene im Bereich des Acromions (TSEWANG et al. 1992: 72).

1043 Ich verstehe *na gu* im Sinne von *nag [po]* „schwarz“.

1044 Wörtlich bedeutet *rus zhen* „Abstammungstreue“, *rus gzhong* bedeutet Becken (GOLDSTEIN et al. 2001: 1045). Illustrationen zum *Blauen Beryll* zeigen *mkhal rtsa rus gzhen:* Blutgefäße der Nieren, die am Hüftknochen haften, Bild zeigt Gefäße im Bereich der *Spina illiaca sup.* (P: 199, Nr.: 75). Ein Thangka aus der Sammlung HEINRICH HARRER zeigt *rus zhen* oberhalb und an der medialen Seite des Knies: TSEWANG (1992: 72).

1045 P: 199, Nr.: 94: „zwei [...] genannt „Spirale“ und „Speiche“ [die sich an der Fußsohle treffen].“ Die Lokalisation dieses vitalen Gefäßes bleibt jedoch weiterhin unklar.

1046 TTD: 289; vgl. BST: L 41: Das Bild zeigt die Lokalisation für die Pulspalpation am Mittelfuß.

1047 Vgl.: P: 199, Nr.: 92: hintere tibiale Arterien; Das Bild zeigt die Lokalisation für die Pulspalpation an der Ferse.

1048 Vgl.: P: 199, Nr.: 89: [empfindliche Saphena-] Venen der unteren Schienbeine, genannt „[goldene] Kanäle, die der Verbindung zwischen Pfosten und Querbalken gleichen“.

1049 Manchmal auch *sgab rtsa:* vgl.: P: 189, Nr.: 66 und 311, Nr.: 22; B: L 31; BST: L 41.

1050 Unklar bleibt, was mit *kung nas* gemeint ist.

1051 Vgl.: P: 199, Nr.: 37; Zeichnungen zeigen eher *A. brachialis* (B: L 29; BST: L 38), doch der Name weist auf eine Lokalisation in der Achsel hin.

1052 GZh: 23/7, K 4: Vers 61; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 21/9-13.

1053 LC: *vdres pa [...]de yang gong du bshad pavi gtar rtsa don bdun gyi steng du rtsa gnad brgya dang bcu gnyis bstan pas yal vdab brgya dang brgyad cu gya dguo.* Die Inschrift im Wandbild lautete *vbrel*

II.3.2.v.) Ast der drei: außen, innen und in die Mitte *(phyi nang bar gsum gyi yal ga):* 360 Blätter[1054]

Das *Bshad rgyud* erwähnt 360 feine Kanäle, die mit je 120 nach außen, innen oder zur Mitte *(phyi nang bar gsum)* aus oben genannten Kanälen entspringen,[1055] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS führt die Versorgungsgebiete etwas genauer aus, eine Darlegung die sich auch im *Blauen Beryll* und in den Ausführungen von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO nicht jedoch im *Mes povi zhal lung* findet:[1056]

1-120) Die 120 äußeren Kanäle stehen mit Muskeln und Haut in Zusammenhang.[1057]
121-240) 120 inneren Kanäle stehen mit den hohlen und vollen Organen in Zusammenhang.[1058]
241-360) Die 120 mittleren Kanäle stehen mit den Knochen und Knochenmark in Zusammenhang.[1059]

II.3.2.vi) Ast der feinen Kanäle *(rtsa phran gyi yal ga):* 700 Blätter[1060]

1-700) Von dort, durch das Potential der vorhin genannten erklärenden Worte, ergeben sich aus den 360 „Blättern" der feinen Kanäle siebenhundert Blätter an feinen Kanälen.[1061]

II.3.2.vii.) Ast der weiteren Verfeinerung *(yang phran gyi yal ga):* 1 Blatt[1062]

1) Ein Blatt über die vorhin erklärten, die sich am Ende noch einmal mehr fein teilenden Kanäle, so sind sie am Körper wie ein Netz verbunden, das quantitativ auszudrücken sinnlos wäre.[1063]

---

ba: zusammenhängend während im *Bshad rgyud* und bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS *vdres ma:* Mischung. Im neuen Wandbild findet sich nun auch *vdres ma.*

1054 GZh: 23/7-8, K 4: Vers 62, 63; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 21/13-17.

1055 Sowohl von DASH (1994: 47), als auch von CLARK (1997: 70) weichen hier ab, doch DAWA et al. (2008: 63) übersetzen die sehr knapp gehaltene Erklärung richtig.

1056 BB 166/2-3; TM 166/22-167/1.

1057 LC: *phyi nang […] phyi sha pags dang vbrel bavi rtsa brgya nyi shu.*

1058 LC: *nang don snod dang vbrel bavi rtsa brgya nyi shu.*

1059 LC: *bar rus rkang dang vbrel bavi rtsa brgya dang nyi shu ste […].*

1060 GZh: 23/8-9, K 4: Vers 64; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 21/17-20.

1061 LC: *de yang de las zhes pavi tshig gi nus pas gong du bshad ma thag pavi rtsa phran gyi lo vdab sum brgya drug cu yod pa de las gyes pavi rtsa phran gyi lo vdab bdun brgya yod de.*

1062 GZh: 23/9, K 4: Vers 65; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 21/20-24.

1063 LC: *...de las yang phran […] sngar bshad tshar ba de dag la slar yang yang phran du gyes pavi rtsa ni lus vdi la dra ba lta bur vbrel ba yin pas grangs kyi mtshon par ma byas pavi don gyis na lo vdab gcig go.*

II.4.) Ast der Lebenszeitkanäle *(tshe rtsavi yal ga)*

Die Lebenszeitkanäle[1064] zeigen 1) die Lebenszeitkanäle *(tshe rtsa)* und 2) die tatsächlichen Gelenke der Kanäle *(rtsavi dngos tshigs).*

II.4.i.) Ast der Lebenszeitkanäle *(tshe rtsavi yal ga):* 3 Blätter[1065]

Im Menschen gibt es drei Kanäle der Lebenszeit:

1) Blatt des den Kopf und den gesamten Körper durchdringender Kanasl dessen Konstitution in „Buchstabenform" *(yi ge rnam par)*[1066] wechselt.[1067]
2) Blatt, mit der Atmung assoziiert durch die Nasenlöcher gehen.[1068]
3) Blatt zweier von den Handgelenken absteigende, separate Pulsgefäße.[1069]

II.4.ii.) Ast, durch den die tatsächlichen Gelenke der Kanäle gezeigt werden *(rtsavi dngos tshigs bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[1070]

Dieser Ast veranschaulicht den Inhalt dreier Verse im *Bshad rgyud* über die tatsächlichen Gelenke des Kanals *(rtsavi dngos tshigs):*[1071]

1) Blatt durch das der Charakter der Kanäle durch [die Bewegung] von Wind und Blut usw. [durch alle inneren und äußeren Öffnungen] durch einen Vers gezeigt wird.[1072]
2) Blatt durch das das „Kanalmachende" durch einen Vers gezeigt wird: durch das Verbindende [wächst der Körper und wird erhalten].[1073]
3) Blatt der Wortbildung des Kanals leben usw., gezeigt durch einen Vers.[1074]

1064 Im *Bshad rgyud* ist dazu nicht viel zu finden, allerdings erklären die beiden Kommentare die Lebenszeitkanäle sehr ausführlich: PAD-MA-DKAR-PO 2007: 229/2-7; MZ 2005: 226: 5-237: 3; BB 1973: 169/2-175/1; TM 2007: 169/14-171/8.

1065 GZh: 23/12-14, K 4: Vers 73-76; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 23/1-6.

1066 Diese Buchstabenform sind den verschiedenen Gelenken zugeordnete Keimsilben, welche auch als Mantren zum Zweck einer Meditation verwendet werden können. Illustrationen dazu zeigt Thangka Nr. 12 (PARFIONOVITCH et al. 1996: 196).

1067 LC: *mgo lus thams cad khyab pavi rtsa khams yi gevi rnam par vpho bavi lo vdab.*

1068 LC: *snavi bu gavi dbugs dang vgrogs nas rgyu bavi lo vdab.*

1069 LC: *mkhrig ma mar zur gyi bla rtsa gnyis te lo vdab gsum.* Üblicherweise bedeutet *bla rtsa* die *A. ulnaris,* in diesem Kontext um ein Gefäß an dessen Puls man die verbleibende Lebenszeit ablesen kann.

1070 GZh: 23/14-15, K 4: Vers 77-79; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 23/6-10.

1071 GZh: *rlung khrag rgyu bavi bu ga phyi nang kun/ vbrel byas lus ni skyed [PB bskyed 2: 6v/5] cing gnas pa dang/ srog gi rtsa [PB srog gnas rtsa 2: 6v/5] ba yin phyir rtsa zhes bya;* Das Wandbild lässt erkennen, dass es Diskussionen über den eigentlichen Namen des Astes gegeben haben muss: Die ältere Version wurde A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG autorisiert und der Ast heißt *rtsavi dngos tshigs bstan pa,* während er nach der abermaligen Renovierung *rtsavi nges tshig bstan pa* (Wortbildung des Kanals wird gezeigt) genannt wurde. Da A-KHU BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war, hat Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER wahrscheinlich im neu herausgegebenen Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Anleihe genommen, wo der Name des Astes orthographisch nicht ganz eindeutig mit *rtsavi ngos bovam nges tshig bstan pa* wiedergegeben wird.

1072 LC: *rlung khrag ces sogs tshigs rkang gcig gis rtsavi ngo bo bstan pavi lo vdab.*

1073 LC: *vbrel byas zhes sogs tshigs rkang gcig gis rtsavi byed las bstan pavi lo vdab.*

1074 LC: *srog gi zhes sogs tshigs rkang gcig gis rtsavi nges tshig gi lo vdab.*

III.) Stamm der vulnerablen Teile *(gnyan pa gnad gyi sdong bo)*[1075]

Die vulnerablen Körperteile *(gnyan pa gnad)*[1076] gliedern sich in sieben verschiedenen Gewebetypen deren Verletzung ernsthafte Folgen haben kann: 1) Fleisch *(sha),* 2) Fett *(tshil),*[1077] 3) Knochen *(rus pa),* 4) Ligamente und Sehnen *(chu rgyus),* 5) soliden Organe *(don),* 6) Gefäßorgane *(snod)*[1078] und 7) Kanäle *(rtsa).* Dem *Bshad rgyud* zur Folge würde eine Verletzung der vulnerablen Teile des Fleisches Schwellungen *(skrangs)* hervorrufen, jener der Knochen große Schmerzen *(zug che).* Verletzungen der Ligamente und Sehnen lähmen *(vjav bar byed pa)* und durch Verletzungen an Kanälen, Fett, soliden- und Gefäßorganen würde das Leben ausgelöscht werden *(srog vdor byed).* Sie werden vulnerable Teile genannt, weil deren Verletzung den Tod bringt bzw. schwer zu heilen ist *(vchi sbyong gso ba dkav)*.[1079] Werden im *Bshad rgyud* nur die Gewebetypen mit ihrer spezifischen Anzahl an verletzlichen Teile angegeben,[1080] so listet BLO-BZANG-CHOS-GRAGS jede einzelne dieser wichtigen Körperzonen auf, allerdings hat er diese nicht selbst erstellt, denn die allgemeinen Angaben finden sich in zum Teil in etwas anderer Reihenfolge bereits in den verschiedenen Kommentaren.[1081] Er hat die Listen neu organisiert und bezieht sich dabei auf weitere Kommentare und Diskussionen wie die „Schwarze Sammlung" *(vbum nag)* und „Kleine Sammlung" *(vbum chung)* verschiedener medizinischer Schulen wie *Zur mkhar (zur lugs)* oder *Gong sman* oder Persönlichkeiten wie BYA-BA MI-PHAM CHOS-KYI-BLA-MA, BYA-TRA-MI-DAR und TSHE-DBANG-BKRA-SHIS, auf deren Identitäten und anatomischen Beiträge einzugehen in diesem Rahmen nicht möglich ist.[1082] Dabei verweist er auf das Fehlen zweier verletzlicher Strukturen: das „haltende, wilde Fleisch" zwischen Daumen und Zeigefinger *(vchang bzung kyi sha rgod)* und der Hoden *(rlig vbras).*[1083]

1075 DASH 1994: 49-51; PARFIONOVITCH et al. 1996: 199-202; CLARK 1997: 71 f.; DAWA et al. 2008: 64 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 140 f.

1076 Sowohl die Übersetzung „Teil" für *gnad*, als auch die in den meisten Publikationen übliche Formulierung „Punkt" (DASH: 1994: 49-52; CLARK 1997: 7 f.; PARFIONOVITCH et al.1996: 43-47, 199-202) ist in diesem Falle nicht wörtlich zu nehmen. Es sind im medizinischen Kontext auch ganze Körperzonen oder Lebenswichtige körperliche Substrate gemeint. *Gnad* bedeutet „the main point, object or substance, the pith, essence (JÄSCHKE 2001 [1881]: 309). *Gnyan* bedeutet etwas Gefährliches oder Ernstes, doch sind diese Körperstellen nicht von sich aus gefährlich, sondern ihre Verletzung stellt eine ernste Gefahr dar. Man könnte sie auch essentielle oder lebenswichtige Teile nennen.

1077 Dabei handelt es sich eigentlich um lymphatisches Gewebe.

1078 Im *Bshad rgyud* werden die fünf soliden und acht Gefäßorgane als 13 solide Organe gezählt

1079 GZh: *sha gnad skrangs shing rus gnad na zug che/ chu rgyus gnad rnams vjav bar byed pa ste/ rtsa tshil don snod gnad kyis srog vdor byed/ vchi sbyong gso ba dkav phyir gnad ces bya.*

1080 Die Anzahl der Gewebespezifischen vitalen Punkte ist durch die Blätter dargestellt und findet sich im *Bshad rgyud* in den Versen 86-89, die Auswirkungen im Falle einer Verletzung dieser vitalen Teile findet sich in den Versen 82-85 bzw. die Prognose in den Versen 94-99. Die später noch ausgeführte Lokalisierung in den Versen 90-93.

1081 PAD-MA-DKAR-PO 2007: 229/7-233/2; MZ 2005: 237: 4-247: 23; BB 1973: 175/1-182/5; TM 2007: 171/8-181/1.

1082 Zur Komplexität der Überlieferungsreihen zu medizinischen Texten siehe: TAUBE 1981 und CZAJA 2014.

1083 LC: *vdi skabs kyi sha gnad ngos vdzin zur mkhar ba khu bon [dbon] gyis bzhed pa ltar bris pa yin la/*

III.1.) Ast des Fleisches *(shavi yal ga):* 45 Blätter[1084]
Es gibt fünf vulnerable Fleischteile am Kopf:[1085]

1) ein vulnerabler Muskel über der *Sutura sagittalis (spyi gtsug gi sha gnad gcig),*[1086]
2) ein Muskel der Stirnfontanelle, *Fonticulus anterior (mtshog mavi sha gcig),*
3) ein Hinterhauptsmuskel, *M. occipitofrontalis (ltag pavi sha gcig),*[1087]
4+5) zwei temporale vitale Fleischteile *(mur gong gi sha gnad gnyis).*[1088]

Es gibt vier Blätter der Fleischteile am Nacken:[1089]

6+7) zwei *M. Sternokleidomastoideus (rgyang sha las byed gnyis),*[1090]
8) ein Adamsapfel[1091] bzw. Trachea[1092] *(ol gong gcig),*[1093]
9) ein Oesophagus *(mid pa gcig).*

Es gibt 18 Blätter der Fleischteile am Rumpf:[1094]

10-13) vier „weiße und schwarze" (Teile) der autochthonen Rückenmuskulatur *(sgal vdab kyi bshul sha dkar nag bzhi),*[1095]
14+15) zwei Muskel „Pferd der Hüfte" *(dpyivi rta [sta] sha gnyis),*
16+17) zwei Brustmuskeln *(nu sha gnyis),*[1096]
18-21) vier weiße und schwarze Muskeln der Achselhöhle *(bzhag sha dkar nag bzhi),*[1097]
22+23) zwei transversale Anteil des *M. trapezius (gnyav sha nag po gnyis),*[1098]
24+25) zwei „Zitterfleischbeutel" *(vdar sha khug pa gnyis),*[1099]
26+27) zwei mehrfarbige Muskel unter dem Schulterblatt *(vbros sha khra bo gnyis).*[1100]

18 Blätter der Fleischteile an den Extremitäten[1101]

28+29) zwei Oberarmmuskeln: Achsel *([yan lag lavang] lug gzhug gnyis),*[1102]
30-33) vier „Schenkelherzen" *(nywa snying bzhi),*[1103]

---

gzhan la vgrel ba vbum nag dang vbum chung gsal sgron bya ba mi pham chos kyi bla ma bya tra mi dar tshe dbang bkra shis/ gong sman yab sras sogs kyi vgrel bar/ vchang bzungs kyi sha rgod dor nas rlig vbras zhes bzhed pa vdug pas gnyis ka mi vthad pa med pas phyis vbyung rnams rang gi vdod pa ltar gang rigs la ngos bzung bavi [bas] chog go (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 24/5-10); Dem Thangka zufolge ist die Struktur an der Hand zwischen Daumen und Zeigefinger lokalisiert (P: 199, Nr. 53).

1084 GZh: 24/1-3, K 4: Vers 86; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 23/16-24/10.
1085 *mgo la sha gnad kyi lo vdab lnga yod par.*
1086 Vgl.: B: L 5, unter *Galea aponeurotica;* BST: L 5: *spyi gtsugs.*
1087 Vgl.: P. 201, Nr.: 6.
1088 *Mm. auriculris;* Werden auch *rna lhan sha lheb* genannt.
1089 LC: *ske la sha gnad kyi lo vdab bzhi yod de.*
1090 T: L 1; K: 87; auch *rgyang sha:* B: L 19.
1091 P: 199: 22; BST: L 28.
1092 B: L 24.
1093 Jugular notch; hollow of Adam's Apfel (suprastranum fossal): TTD: 546; *ol gong sha grim:* K: 88: Pharynxmuskulatur.
1094 LC: *byang khog la sha gnad kyi lo vdab bco brgyad yod de.*
1095 *M. erector spinae*. Eventuell ist bei der Unterscheidung weiß und schwarz der Sehnenspiegel und Muskelbauch gemeint.
1096 Da die weibliche Brust ebenfalls zum „Fleisch" gezählt wird, kann der Begriff *nu sha* sowohl die Brustmuskulatur als auch die Brust (Mamma) bedeuten.
1097 *mchan khung bzhag sha nag po: M. latissimus dorsi:* K: 86; B: L 20.
1098 Vgl.: B: L 20; K: 86; PS: 203, 204, 207;
1099 *Mm. rhomboideus minor:* P: 201, Nr.: 42; B: L 20.
1100 *M. infraspinatus:* P: 201, Nr.: 44.
1101 LC: *yan lag la sha gnad kyi lo vdab ste bco brgyad do.*
1102 *M. deltoideus:* B: L 20; BST: L 18, 19; K: 86; Muskels of the upper arms, *M. Biceps brachi* (TTD: 470).
1103 Darunter werden verschiedene Muskeln an Ober- und Unterarmen, in einem anderen Kontext auch am Bein verstanden, die für eine exakte Identifizierung genauer bezeichnet werden müssten. Siehe PARFIONOVITCH et al. 1996: 201: *lag ngar nywa snying:* radiale Muskeln: *M. extensor carpi radialis*

34+35) zwei Daumenmuskeln *(gar sha gnyis),*[1104]
36+37) zwei „wildes Fleisch“ *(sha rgod gnyis),*[1105]
38+39) zwei *M. tensor fasciae latae (sgang sha gnyis),*[1106]
40+41) zwei „schwarze Frösche“ am *M. quatrizeps femoris (sbal nag gnyis),*[1107]
42+43) Ursprung der Achillessehne *(nya [nywa] mgo gnyis),*[1108]
44+45) zwei Wadenmuskeln, *M. gastrognemicus (byin snying gnyis),*[1109]
Zusammen ergeben diese 45 Blätter an vulnerablen Fleischteilen.[1110]

III.2.) Ast des Fettgewebes *(tshil gyi yal ga):* 8 Blätter[1111]

1+2) zwei blauköpfige (subclaviculäre) Lymphknoten *(rmen bu mgo sngon gnyis),*[1112]
3+4) zwei braune (axilläre) Lymphknoten *(rmen bu smug po gnyis),*[1113]
5+6) zwei „verlässliche“ Schlangenkopflymphknoten *(sbrul mgo gdengs pa gnyis),*[1114]
7+8) zwei weiße Lymphknoten *(rmen bu dkar po gnyis).*[1115]

III.3.) Ast der Knochen *(rus pavi yal ga):* 32 Blätter[1116]

Vierzehn verletzliche Knochen am Kopf
1) Von des Nasenspitze ein Zoll nach oben und je ein Zoll nach links und rechts.[1117]
2) Stirnfontanelle *(mtshogs ma),*
3) Pfeilnaht *(spyi gtsug),*
4) Hinterhauptsfontanelle *(sdud sgo [bzhi]),*
5+6) zwei Schläfenbeine *(rna lhan gnyis),*
7+8) zwei „Augenknochen“ *(mig vbor gnyis),*[1118]
9+10) zwei Jochbeinbögen *(mkhur tshos gnyis),*
11+12) zwei „Wangenknochen“ *(za vgram gnyis),*[1119]
13) eine Kranznaht *(srub [srabs]steng gcig),*[1120]
14) Hinterhauptskonfluenz, *Os occipitale (ltag lhan gcig);*[1121]

(Nr.: 29); *lhuvi nya snying:* humerale Muskeln: *M. triceps brachii* (Nr.: 31); *dpung rkang nywa snying: M. biceps brachii:* BST: L 18.

1104 *mtheb mdzub bar gyi gar sha: Mm. adductor pollicis:* BST: L 18; B T: 22.

1105 vgl.: P: 199, Nr.: 53.

1106 B: L 20; *sgang sha dkar po: M. satorius:* K: 85.

1107 üblicherweise: *sbal nag;* BST: *M. rectus femoris; M. vastus medialis.* P: 199, Nr.: 82: *vastus lateralis.*

1108 *nywa vgo;* vgl.: B: L 20.

1109 *byin pa nywa snying:* BST: L 19, T 20; K: 95; auch: *M. soleus* P: 199, Nr.: 86. Allgemeine Muskelgruppe: *Triceps surae.*

1110 LC: *dril bas sha gnad kyi lo vdab bzhi bcu zhe lngavo.*

1111 GZh: 24/3, K 4: Vers 86; Blo-bzang-chos-grags 2005: 24/10-14.

1112 Parfionovitch et al 1996: 201: 33; T: L 45; auch *phrag gong rmen bu:* vgl.: B: L 33.

1113 Parfionovitch et al 1996: 201: 38; T: L 45; auch *mchan khung rmen bu:* vgl.: B: L 33; K: 128.

1114 Parfionovitch et al 1996: 201: 57; *rmen bu sbrul mgo:* entlang *A.V. femoralis* deutlich distal der Leiste Schlangenkopflymphknoten: vgl.: B: L 33; T: L 45.

1115 Parfionovitch et al 1996: 201: 60; im Bereich der *A.V. poplitea:* vgl: B: L 33; T: L 45.

1116 GZh: 24/3, K 4: Vers 87; Blo-bzang-chos-grags 2005: 24/14-25/1.

1117 LC: *sna rtse nas gyen tshon gang btsal [bcal] zhing de nas g.yas g.yon du tshon re btsal [bcal] bavi sa dang.*

1118 In modernen tibetischen Anatomie-Büchern setzt sich die Augenhöhle immer aus mehreren Teilen zusammen, vgl.: BST: L 2: *mig vbor rus pa, mig khyim rus pa;* B: L 5: *mig dbrag rus pa.*

1119 *za vgram rus pa: Caput mandibule* (BST: L 3)*;* vgl.: *khur [mkhur] tshos.*

1120 Vgl.: *srubs re:* coronale Sutur: P: 199: 5; *mgobovi rgya srubs:* BST: L 3 vgl.: *srubs steng.*

1121 *Os occipitale:* modern*: Ltag pa rus pa:* B: L 3; BST: L 3; *ltag rus:* T: 1; B: L 2.

Fünf verletzliche Knochen am Nacken

15+16) zwei „Vogel am Nacken“ *(ske la bya vdab gnyis),*[1122]
17+18) zwei Schlossgrenzen *(mkhar vtsham [mtshams] gnyis),*
19) ein Schloss *(mkhar gcig);*

Sieben verletzliche Knochen am Rumpf *(byang khog)*

20+21) zwei Schulterblätter, *Scapula (sog pa gnyis),*
22+23) zwei Schlüsselbeine, *Clavicula (sgrog rus gnyis),*
24) ein Brustbein, *Sternum (brang rus gcig),*
25) eine Wirbelsäule *(sgal tshigs gcig),*[1123]
26) ein kurzer Schwanz, Steißbein *(gzhug thung gcig),*[1124]

Sechs verletzliche Knochen an den Beinen

27+28) zwei Kniescheiben*, Patella (yan lag pus movi lha nga gnyis),*
29+30) zwei Sprungbeine *(long bu gnyis),*[1125]
31+32) zwei Fersenbeine *(sre long gnyis).*

III.4.) Ast der „Ligamente und Sehnen“ *(chu rgyus kyi yal ga):* 14 Blätter[1126]

Vier am Nacken

1+2) zwei mittlere Faszien am Nacken *(ske la mjing bavi chu leb gnyis),*[1127]
3+4) zwei Faszien an Schultern und Rumpf *(byang khog la phrag pavi chu ba gnyis).*[1128]

Zehn an den Extremitäten

5+6) zwei Achillessehnen *(rting chu gnyis),*
7+8) zwei Sehnen ischiokruralen Muskelgruppe *(sgyid chu gnyis),*
9+10) zwei Patellarsehnen *(sbal chu gnyis),*
11+12) zwei Ellbogensehnen *(gru movi chu ba gnyis),*
13+14) zwei *Retinaculum flexorum (mkhrig mavi chu ba gnyis).*

III.5.) Ast der soliden Organe *(don gyi yal ga):* 5 Blätter[1129]

Dem *Bshad rgyud* zufolge gibt es 13 vulnerable Teile der soliden Organe *(don).* Jene der Gefäßorgane werden dort zwar nicht erwähnt aber hinzugezählt.[1130] Sowohl im Wandbild als auch in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text werden diese Organe auf zwei Äste aufgeteilt:

1122 Die fünf Knochen sind nicht eindeutig: Vielleicht handelt es sich um die ersten fünf Halswirbel, welche im traditionellen Zählsystem dem „ersten“ Wirbel vorangehen. Eventuell handelt es sich auch um die Bezeichnung für eine aus fünf Knochen bestehende Gruppe am Nacken, inklusive Hinterhauptbein und dem „ersten“ Wirbel *(an ston)* (vgl.: BST: 32; siehe auch I.8.ii.a.: Ast der weniger ausführlichen Erklärung [der Knochenarten]).

1123 Der Ausdruck *sgal tshigs* kann auch einzelne Wirbel meinen, doch in diesem Kontext ist die Wirbelsäule als ganzes gemeint.

1124 Vgl.: G: 944: *gzhug chung:* Steißbein: kleiner Schwanz, *Os coccygis* (B: L 8; BST: L 12).

1125 *Talus* (G: 1088; TTD: 479).

1126 GZh: 24/4, K 4: Vers 88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 25/1-25/5.

1127 Vgl.: *mjing bavi chu ba gnyis:* T: 10: Oberflächliche Halsfaszie, *Fascia superficialis* und oder oder Nackenfaszie: *Fascia nuchae.* Flache Sehnen des Nackens (P: 197, Nr.: 7).

1128 Siehe auch: P: 197, Nr.: 6.

1129 GZh: 24/5, K 4: Vers 88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 25/5-6.

1130 In der Kurzauflistung der als vulnerabel geltenden Gewebearten werden *don* und *snod* allerdings separat aufgelistet (GZh: 23/16, K 4: Vers 81).

Fünf Blätter wodurch die fünf soliden Organe usw. erklärt werden *(don gnad ces sogs vbru lngas bstan pavi lo vdab la lnga)* und die acht Gefäßorgane des folgenden Astes. Zur detaillierten Auflistung siehe auch: I.12.) Ast der soliden und hohlen Organe *(don snod kyi yal ga)* in diesem Wandbild. Die weißen und schwarzen Abschnitte des Rektums sind hier zusätzlich angeführt.

III.6.) Ast der Gefäßorgane *(snod kyi yal ga):* 8 Blätter[1131]

Die Gefäßorgane *(snod)* nach von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS:

1+6) Sechs Blätter durch die Gefäßorgane gezeigt werden *(snod ces bstan pavi lo vdab drug),*
7+8) weiße und schwarze Abschnitte des Rektums *(tshil shub [shubs] dkar nag gnyis).*[1132]

III.7.) Ast der vulnerablen Kanäle *(rtsa gnad kyi yal ga):* 190 Blätter[1133]

Das *Bshad rgyud* nennt nur die Anzahl der 190 vulnerablen Teile der Kanäle *(rtsa gnad)* welche von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genau definiert werden:

Am Kopf befinden sich [43] aus den dreien: Hirnkanäle, Muskelkanäle und Knochenkanäle *(mgo la klad rtsa sha rtsa rus rtsa gsum las):*

15 Kanäle des Gehirns
1-4) vier empfindliche [Blutgefäße] *(re thag bzhi),*
5+6) zwei „außen und innen zirkulierende" [Gefäße] *(phyi nang rgyug pa gnyis),*
7+8) zwei „röhrenförmige" *(spu gu can gnyis),*[1134]
9+10) zwei „lähmende" *(vjav byed gnyis),*
11+12) zwei „Perlen" *(ratna gnyis),*
13+14) zwei „kauenmachende" Zahngefäße *(so rtsa ldad byed gnyis),*
15) zusammenkommende drei Straßen *(vdom rtsa sum mdo ris gcig).*

11 (10) Knochenkanäle[1135]
16) ein [Gefäß der] Stirnfontanelle *(gcig mtshog ma),*
17-19) drei [Gefäße der] Hinterhauptsfontanelle *(ltag pavi sdud sgo gsum),*
20+21) zwei [Gefäße zum] Zentrum zwischen den Augenbrauen *(smin dkyil gnyis),*
22+23) zwei [Gefäße zum] Jochbeinbogen *(mkhur tshos gnyis),*
24+25) zwei transversale [Gefäße] *(vphred nyal gnyis).*

1131 GZh: 24/5, K 4: Vers 88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 25/6-8.
1132 Upper and lower parts of the rectum (TTD: 374); vgl: *gzhang dkar po, gzhan nag po* (BST: L 23).
1133 GZh: 24/6, K 4: Vers 88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 25/8-27/2.
1134 Im Abschnitt über die weißen Kanäle steht *sbu gu can*. Eigentlich *N. ischiadicus* (B: L 47; P: 197, Nr.: 65-68-70; T: L 24), doch gibt es gleichnamige Kanäle, die am Kopf entspringen (vgl: P: 197, Nr.: 54; T: L 24) denkbar: *N. phrenicus,* auch *N. vagus.*
1135 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gibt nur zehn Kanäle an, zählt aber elf *(rus rtsavi lo vdab bcu gcig go).*

16 Muskelkanäle

26+27) zwei schwarze Kanäle der Hinterhauptsmuskeln *(ltag sha rtsa nag gnyis),*[1136]
28-31) vier sich verästelnde temporale Gefäße *(ljon shing bzhi),*
32-33) zwei Gefäße der *A.V. temporalis superficialis (ltag ral vkhyug rtsa gnyis),*
34+35) zwei, „Goldspeer" und Silberspeer" *(gser mdung dngul mdung gnyis,*[1137]
36+37) zwei schwarze Kanäle des unteren Gesichtsteils *(mtshul rtsa nag po gnyis),*[1138]
38+39) zwei „sehen-machende" Augenkanäle *(mthong byed mig rtsa gnyis),*[1139]
40+41) zwei pulsierende Zahngefäße *(so rtsa vphar ba gnyis),*[1140]
42) ein [Hirngefäß]: „reiner Faden" *(tshangs pavi skud pa gcig),*[1141]

22 verletzliche Gefäße am Hals *(ske la rtsa gnad kyi lo vdab nyer gnyis so)* welche in beide, äußere und innere [Gefäße] am Hals *(ske la phyi nang gnyis)* unterschieden werden.

13 innere Kanäle *(nang rtsa):*[1142]

43-46) vier Wind-Kanäle *(rlung gi rtsa bzhi),*
47-50) vier Galle-Kanäle *(mkhris pavi rtsa bzhi),*
51-54) vier Schleim-Kanäle *(bad kan gyi rtsa bzhi),*
55) ein [mit den *nyes pa*s] zusammenkommender Kanal *(vdus pavi rtsa gcig).*[1143]

Neun äußere Kanäle *(phyi rtsa):*

56) ein [kardialer] „Goldfaden" *(gser gyi skud pa gcig),*[1144]
57+58) zwei Halsschlagadern *(gnyid log gnyis),*
59+60) zwei *Aa. carotis externa (rtse vdra gnyis),*
61+62) *V. jugularis interna (rtse nag gnyis),*
63+64) zwei [Zweige der] *V. jugularis externa (rtse chung gnyis).*

53 verletzliche Kanäle des Rumpfes *(lnga bcu rtsa gsum byang khog gi rtsa gnad):*
acht verborgene Kanäle *(sbas pavi rtsa brgyad):*[1145]

65-67) drei am dritten Wirbel zu findende Kanäle *(tshigs pa gsum pa nas byung bavi rtsa gsum),*
68) ein am achten Wirbel zu findender Kanal *(tshigs pa brgyad pa nas byung bavi rtsa gcig),*
69) ein am elften Wirbel zu findender Kanal *(tshigs pa bcu gcig pa nas byung bavi rtsa gcig),*
70) ein am 13. Wirbel zu findender Kanal *(tshigs pa bcu gsum pa nas byung bavi rtsa gcig),*
71+72) zwei am 14 Wirbel zu findende Kanäle *(tshigs pa bcu bzhi pa nas byung bavi rtsa gnyis).*

1136 Vgl.: B: L 20; K: 86: *gnyav sha nag po, ltag pavi sdud sha.*
1137 Gefäße medial der rechten und der linken Augenbrauen.
1138 *A. angularis* vgl.: BST: L 39.
1139 Modern: *mthong byed chu rtsa: Nervus opticus* (K: 133).
1140 *A. facialis:* vgl.: BST: L 39; B: L 29.
1141 ein *tshangs skud:* „ornament worn by tantric female deities (G 873); BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gibt an dieser Stelle eine Zwischensumme von 43 an, tatsächlich sind nur 42 aufgelistet (siehe verletzliche Knochenkanäle) *(dril bas lo vdab bzhi bcu rtsa gsum mo).*
1142 Es handelt sich um die 13 verborgenen, wie „Seidenkordel" herabhängenden „Sehnenkanäle" der weißen Kanäle *(dar gyi dpyangs thag bcu gsum)*: siehe *„chu rtsavi yal ga".*
1143 Ein mit dem Reservoir der Reproduktionsflüssigkeiten in Verbindung stehender Kanal.
1144 Ein zentrales Gefäß zwischen Herzspitze und Lungen (vgl. BST: 871).
1145 Es handelt sich um die Gefäße welche im Ast II.3.2.i.) „Die Fleisch und Blut mehrenden Kanäle" diskutiert wurden.

Sechs Kanäle des Herzens *(snying rtsavi lo vdab drug):*

73+74) zwei nadelähnliche *(khab vdra gnyis),*
75+76) zwei nagelähnliche *(gzer vdra gnyis),*[1146]
77+78) zwei ringförmige [Brustgefäße] *(a long vdra gnyis).*[1147]

22 verletzliche Gefäße der Lunge *(glo mavi rtsa gnad):*

79+80) zwei „gelenksnahe“ *(tshigs vgram gnyis),*
81+82) „innen“ zirkulierend *(nang rgyug gnyis),*
83+84) zwei der „Schlüsselbeintaille“ *(grog [sgrog] sked gnyis),*
85+86) zwei im Halsbereich *(sge [ske] dor gnyis),*
87+88) zwei Häcken *(vbreng [vgreng] bu gnyis),*
89+90) zwei „außen“ zirkulierende *(phyir rgyug gnyis),*
91+92) zwei *„*überlappende*“ (bsnol ma gnyis),*
93+94) zwei „Nagelköpfe“ *(gzer mgo gnyis),*
95+96) zwei kupferne *(zangs ma gnyis),*
97+98) zwei blaue *(sngon bu gnyis),*
99+100) zwei Kanäle „Gereifte Mutter-Kind-Bindung“ *(ma bu sgrog pavi rtsa gnyis).*

Zwei Blätter der Lebergefäße:[1148]

101) rechts: Hirschgeweih *(sha ru),*
102) links: Rehgeweih *(mon ru).*

Zwei Blätter der Milzgefäße:[1149]

103+104) zwei „Vogelfüße“ *(bya sgang gnyis).*

Fünf Blätter für Gefäße des Magens[1150]

105+106) zwei „Schlangenaugen“ *(sbrul mig gnyis),*
107+108) zwei „Säulen“ *(ka ba gnyis),*
109) ein „Eselsattelriemen“ *(bong rmed gcig).*

Vier Darmgefäße

110+111) zwei Dickdarmgefäße *(long rtsa gnyis),*
112+113) zwei Dünndarmgefäße *(rgyu rtsa gnyis).*
114) ein Kanal des Reservoirs der Reproduktionsflüssigkeiten *(bsam sevi rtsa gcig)* und
115-117) drei Kanäle der Harnblase *(lgang pavi rtsa gsum).*

72 vulnerable Kanäle an den Extremitäten

118+119) zwei Sehnenkanäle der Achseln *(lug gzhug gi chu rtsa gnyis),*
120+121) [am Ellbogen] zwei Wind-Kanäle: „Perlen“ *(rlung rtsa ratna gnyis),*[1151]
122+123) zwei Kniekanäle [etwa 4 Fingerbreiten über dem] Knochen,[1152]
124+125) zwei Venen für Aderlass an den Füßen *(rgyu rtsa gnyis),*
126+127) zwei „Sehnenkanäle“ „Pinsel-kopf“ *(rgyus rtsa pir mgo gnyis),*
128+129) zwei „goldene Säulen“ *(gser gyi ka ba gnyis),*
130+131) zwei Gallenkanäle „Morgendämmerung“ *(mkhris rtsa skya rengs gnyis),*

1146 Vgl.: *dngul gyi vbu nu [ru] gzer vdra gzer vdra.*
1147 Vgl.: *nu rtsa a long.*
1148 LC: *sha ru mon ru gnyis te mchin rtsavi lo vdab gnyis.*
1149 LC: *mcher rtsavi lo vdab gnyis.*
1150 LC: *pho bavi rtsa lngavi lo vdab.*
1151 Siehe *gre [gru] movi rlung rtsa ratna.*
1152 *rus rtsa sgye[i]d bu gnyis.* Vgl: *gnyan [snyan] gong gi rus rtsa sgyed bu;* hier handelt es sich um einen der „Sehnenkanäle“; TTD: 453; vgl.: BST: 279, 856 *rkang mtheb spu skyes kyi rus rtsa sbal mgo.*

132+133) zwei säulenartige Gallenkanäle *(mkhris rtsa ka ba gnyis),*
134+135) zwei Lungenkanäle „Trompetenschnecke“ *(glo rtsa dung vbud gnyis),*
136+137) zwei *V. cephalica (snod ka gnyis),*
138+139) zwei „kurze Hörner“ *(ru thung gnyis),*
140+141) zwei große Kanäle *(rtsa bo che gnyis),*[1153]
142+143) zwei „Wadenenden“ *(byin gzhug gnyis),*
144+145) zwei „schwarze Kanäle“ *(rtsa nag gnyis),*[1154]
146+147) zwei „schwarze Lungen-Leber-[Kanäle]“ *(glo mchin na gu gnyis),*[1155]
148+149) zwei Nierenkanäle „Abstammungstreue“ *(mkhal rtsa rus zhen gnyis),*
150+151) zwei „markerhaltende“ Nierenkanäle *(mkhal rtsa rkang vdegs gnyis),*
152+153) zwei „über dem Steigbügel“ *(yob gong gnyis),*
154+155) zwei „Schulterkanäle“ *(dpung rtsa gnyis),*
156+157) zwei „Bergrückenkanäle“ *(sgang rtsa gnyis),*
158+159) zwei „sechser-Köpfe“ *Vv. basilica (drug mgo gnyis),*[1156]
160+161) zwei Kanäle „Herz-Lungen-Zusammenkommen“ *(glo snying vdoms rtsa gnyis),*
162+163) zwei Kanäle „Leber-Galle-Zusammenkommen“ *(mchin mkhris vdoms rtsa gnyis),*
164+165) zwei Kanäle „Lungen-Leber-Zusammenkommen“ *(glo mchin vdoms rtsa gnyis),*
166+167) zwei „Sohlenplündern“ *(mthil vphrog gnyis),*
168+169) zwei „schwarze Nackenkanäle“ *(mgul [vgul] rtsa nag po gnyis),*[1157]
170+171) zwei „eiserne Erbsen“ *(lcags kyi sran ma gnyis),*
172+173) zwei Goldkanäle „Balken und Säule“ *(gser rtsa ka gdung gnyis),*[1158]
174+175) zwei *Vv. poplitea (sgab rtsa nag po gnyis),*
176+177) zwei „rote Augen“, Femoralgefäße *(mig dmar gnyis),*
178+179) zwei Palmargefäße der Hand *(myur ba gnyis),*
180+181) zwei *Vv. intercapitulares (mgul [vgul] rtsa gnyis),*[1159]
182+183) zwei *Aa. radialis (blta rtsa gnyis),*
184+185) zwei *Aa. ulnaris (bla rtsa gnyis),*
186+187) zwei *Aa. brachialis* im Bereich der Cubita *(a so li kha gnyis),*
188+189) zwei „Silbersammeln“ am Herz *(snying la dngul vdu gnyis).*

Im *Bshad rgyud* wird die Anzahl an vulnerablen Körperteilen nach Regionen aufgeschlüsselt: Es befinden sich 62 am Kopf *(mgo la re gnyis),* 33 am Hals bzw. Nacken *(ske la so gsum),* 95 am oberen und unteren Rumpf *(dgu bcu go lnga byang khog stod smad),* und 112 an den Extremitäten *(brgya dang bcu gnyis yan lag).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS fasst sie zusätzlich gemäß ihrem Gewebetypus zusammen:

1153 *Rtsa chen: V saphena magna* vgl.: B: L 31, BST: L 41; P: 189, Nr.: 64, 311: 21: Femoral-Venen.
1154 Ausdruck für sich ist zu ungenau: eventuell *sgab rtsa nag po: V. poplitea;* auch *sgab rtsa,* vgl.: P: 189, Nr.: 66 und 311, Nr.: 22; B: L 31; BST: L 41.
1155 *na gu* steht für *nag (po),* vgl. *mkhal rtsa na gu gnyis* „zwei schwarze Nierenkanäle“: vitale Gefäße der Extremitäten, Gefäß Nr.: 87+88.
1156 *V. mediana cubiti,* bzw. *V. basilica;* mediocephale Venen: P: 311, Nr.: 16; auch: *vdrug vgo*, 189: 33 *gru vgo; drug vgo:* B: L 30, TSEWANG et al.: 1992: 72; *gru vgo:* BST: L 38; *gru vgo:* P: 195, Nr.: 25.
1157 Palmargefäße: vgl.: T: L 36, nicht eindeutig, Thangka aus der Sammlung HEINRICH HARRER zeigt *vgul rtsa nag po: Vv. perforantes* an der unteren Wade: TSEWANG (1992: 67).
1158 *A. tibialis anterior,* vgl: B: L 28, 29.
1159 B: L 29; BST: L 38; P: 199, Nr.: 55.

5+19+43=62 am Kopf *(mgo la)*[1160]
1-5) fünf Fleischteile am Kopf *(sha gnad lnga),*
6-24) 19 Knochenteile *(rus gnad bcu dgu),*
25-67) 43 Kanalteile *(rtsa gnad zhe gsum).*

4+5+2+22=33 am Hals und Nacken *(ske la)*
68-71) vier vulnerable Fleischteile *(sha gnad bzhi),*
72-76) fünf vulnerable Knochenteile *(rus gnad lnga),*
77+78) zwei vulnerable „Sehnenteile" *(rgyus gnad gnyis),*
79-100) 22 vulnerable Kanalteile *(rtsa gnad nyer gnyis).*

18+2+7+2+13+53=95 am Rumpf *(byang khog)*
101-118) 18 vulnerable Fleischteile *(sha gnad bco brgya),*
119+120) zwei vulnerable Fettteile *(tshil gnad gnyis),*
121-127) sieben vulnerable Knochenteile *(rus gnad bdun),*
128+129) zwei vulnerable „Sehnenteile" *(rgyus gnad gnyis),*
130-142) 13 vulnerable Organteile *(don snod gnad bcu gsum),*
143-195) 53 vulnerable Kanalteile *(rtsa gnad lnga bcu nga gsum).*

18+6+6+10+70+2=112 an den Extremitäten *(yan lag),*
196-213) 18 vulnerable Fleischteile *(yan lag la sha gnad bco brgyad),*
214-219) sechs vulnerable Fettteile *(tshil gnad drug),*
220-225) sechs vulnerable Knochenteile *(rus gnad drug),*
226-235) zehn vulnerable „Sehnenteile" *(rgyus gnad bcu),*
236-307) 72 vulnerable Kanalteile *(rtsa gnad bdun cu don gnyis).*

Dies ergibt abzüglich der fünf ungezählten vulnerablen Fleischteile am Kopf insgesamt 302 vulnerable Teile. Das *Bshad rgyud* erwähnt, dass davon 96 außerordentlich kritisch sind. Eine Verletzung dieser vulnerablen Teile gefährdet das Leben und auch wenn der Arzt erfahren ist, gibt es keine Heilung. 49 vulnerable Teile sind von moderater Bedeutung. Sie sind von einem erfahrenden Arzt einfach zu heilen. Obwohl die weiteren vulnerablen Teile als verletzlich gelehrt werden, wird deren Verwundung nicht als ernsthaft eingestuft und kann von allen Ärzten geheilt werden.[1161] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS listet alle diese besonders heiklen Stellen auf, allerdings verleiht er Ihnen weder Äste noch Blätter und somit wurden sie auch im Wandbild nicht zur Anschauung gebracht. Nahezu identische Auflistungen finden sich in den Kommentaren.[1162]

96 außerordentlich kritischen Stellen
1) ein Adamsapfel, Trachea *(ol gong gcig),*
2) eine Speiseröhre *(mid pa gcig),*
3+4) zwei schwarze Frösche am *M. quatrizeps femoris (sbal nag gnyis),*

1160 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (2005: 27/4-5) beschreibt 67 vitale Stellen am Kopf auf, zählt aber nur 62. Die fünf Stellen der des „Fleisches" hat er nicht mitberechnet.
1161 GZh: 24/14-25/2, K 4: Vers 93-99; DASH 1994: 51 f., 19; CLARK 1997: 71 f.; DAWA et al. 2008: 65 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 141.
1162 BB 175/1–182/5; MZ 237/4–247/23.

5+6) zwei „Wadenherzen," *M. gastrognemicus (byin snying gnyis),*
7-14) acht Lymphknoten *(rmen bu brgyad),*
15-18) vier Stück an der Hinterhauptsfontanelle *(sdud sgo rnam pa bzhi),*
19) „obere Fissur", Kranznaht, *Sutura coronalis (srubs steng gcig),*
20-32) 13 solide und Gefäßorgane *(don snod bcu gsum),*
33-45) 13 die soliden und Gefäßorgane versorgende Kanäle *(dar gyi dpyangs thag bcu gsum),*
46) ein [kardialer] „Goldfaden" *(gser gyi skud pa gcig),*
47+48) zwei Halsschlagadern *(gnyid log gnyis),*
49-56) acht verborgenen großen Kanäle [Abgänge der Aorta] *(sbas bavi rtsa chen brgyad),*
57+58) nadelähnliche [vulnerablen Kanäle des Herzens] *(khab vdra gnyis),*
59+60) zwei nagelähnliche *(gzer vdra gnyis),*
61+62) zwei ringförmige [Brustgefäße] *(a long gnyis),*
63+64) zwei „außenzirkulierende" [Lungenkanäle] *(phyi rgyug gnyis),*
65+66) *„*überlappende*" (bsnol ma gnyis),*
67+68) zwei „Nagelköpfe" *(gzer mgo gnyis),*
69+70) zwei kupferne [Lungengefäße] *(zangs ma gnyis),*
71+72) zwei blaue [Gefäße] *(sngon bu gnyis),*
73+74) zwei „Sohlenplündern" *(mthil vphrog gnyis),*
75+76) zwei „schwarze Nackenkanäle" *(mgul [vgul] rtsa nag po gnyis),*
77+78) zwei *A. tibialis anterior (ka gdung gnyis),*
79+80) zwei „eiserne Erbsen" *(lcags kyi sran ma gnyis),*
81+82) zwei *Vv. poplitea (sgab rtsa gnyis),*
83+84) zwei „rote Augen", Femoralgefäße *(mig dmar gnyis),*
85+86) zwei Palmargefäße der Hand *(myur ba gnyis),*
87+88) zwei *Vv. intercapitulares (mgul [vgul] rtsa gnyis),*
89+90) zwei *Aa. radialis (blta rtsa gnyis),*
91+92) zwei *Aa. ulnaris (bla rtsa gnyis),*
93+94) zwei *A. brachialis* im Bereich der Cubita *(a so gnyis),*
95+96) zwei *Aa. axillaris:* „Schweiß sammeln" *(rngul vdu gnyis).*

49 moderat gefährliche *(vbring gnyan)*
1+2) zwei „Brustmuskeln" *(nu sha gnyis),*
3+4) zwei Schläfenbeine *(rna lhan gnyis),*
5+6) zwei „Augenknochen" *(mig vbor gnyis),*
7+8) zwei Jochbeinbögen *(mkhur tshos gnyis),*
9+10) zwei „Wangenknochen" *(za vgram gnyis),*
11) eine Wirbelsäule *(sgal tshigs gcig),*
12-17) sechs zusammenhängende Knochen *(rus lhan drug),*[1163]
18+19) zwei Ellbogensehnen *(gru movi chu ba gnyis),*
20+21) zwei Sehnen des Nackens *(gnyav bavi chu ba gnyis),*[1164]
22+27) sechs [periphere Nerven] „Sehnenkanäle" *(chu rtsa drug),*
28+29) zwei *Aa. carotis externa (rtse vdra gnyis),*
30+31) zwei *V. jugularis interna (rtse nag gnyis),*
32+33) zwei [Zweige der] *V. jugularis externa (rtse chung gnyis),*
34+35) zwei „gelenksnahe" *(tshigs vgram gnyis),*
36+37) zwei „innenzirkulierend" *(nang rgyug gnyis),*
38+39) zwei der „Schlüsselbeintaille" *(grog sked gnyis),*

1163 Neurocranium?
1164 *M. trapezius:* Kapuzenmuskel; siehe auch *gnyav sha nag po.*

40+41) zwei im Halsbereich *(sge dor gnyis),*
42+43) zwei Häcken *(vbreng bu gnyis),*
44+45) zwei „Perlen“ *(ratna gnyis),*
46+47) zwei Säulen *(ka ba gnyis),*
48+49) zwei [Kanäle der] „Morgendämmerung“ *(skya rengs gnyis).*

IV.) Stamm der Zirkulationswege und Öffnungen *(rgyu lam bu gavi sdong bo)*[1165]

Die Zirkulationswege und Öffnungen *(rgyu lam bu ga)* unterscheiden sich in: 1) „innere Öffnungen“ *(nang gi bu ga),* und „äußere Öffnungen“ *(phyivi bu ga)*. Im *Bshad rgyud* nur knapp angedeutet, werden sie von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS detailliert formuliert, noch detaillierter finden sie sich allerdings in den Kommentaren.[1166] Der letzte Ast schließt das Kapitel der Zirkulationskanäle ab *(mjug bsdu ba)*.

IV.1.) Ast der „inneren Öffnungen“ *(nang gi bu gavi yal ga):* 13 Blätter[1167]

Diese Zirkulationswege und inneren Öffnungen, kurz „Zirkulationsöffnungen“ werden von CLARK auch Passagewege[1168] genannt:

1) Die Öffnung des Wind-Zirkulationsweges des großen Lebenskanales gemeinsam mit Zweigen des Zentralkanals,[1169]

Zirkulationsöffnungen der sieben Körperkonstituenten *(lus zungs),*

2) Zirkulationsöffnung des Nahrungsextraktes *(dwangs ma rgyu bavi bu ga),*
3) Zirkulationsöffnung des Blutes *(khrag rgyu bavi bu ga),*
4) Zirkulationsöffnung des Fleisches *(sha rgyu bavi bu ga),*
5) Zirkulationsöffnung des Fettes *(tshil rgyu bavi bu ga),*
6) Zirkulationsöffnungen der Knochen *(rus pa rgyu bavi bu ga),*
7) Zirkulationsöffnung des Knochenmarks *(rkang rgyu bavi bu ga),*
8) Zirkulationsöffnungen der reproduktiven Flüssigkeiten *(khu ba rgyu bavi bu ga),*

Zirkulationsöffnungen der drei Ausscheidungen *(dri ma):*

9) Zirkulationsöffnungen von Stuhl *(bshang rgyu bavi bu ga)*
10) Zirkulationsöffnungen von Urin *(gci rgyu bavi bu ga),*
11) Zirkulationsöffnungen von Schweiß *(rngul gyi bu ga),*
12) Zirkulationsöffnungen von Wasser und Nahrung *(chu rgyu bavi bu ga).*[1170]
13) Zirkulationsöffnungen von Wasser und Nahrung *(zas rgyu bavi bu ga).*

1165 DASH 1994: 52-54; PARFIONOVITCH et al. 1996: 199, Nr.: 117+118; CLARK 1997: 72 f.; DAWA et al. 2008: 65 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 142.

1166 BB: 182/5-183/5; MZ 247/24-251/12

1167 GZh: 25/3-4, K 4: Vers 101-102; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 28/13-19.

1168 CLARK 1997: 72. In diesem Absatz erweitert er die Inhalte des *Bshad rgyud,* indem er sie mit Angaben aus dem *Blauen Beryll* (vgl.: 183/1-3) ausschmückt.

1169 *srog chen povi rlung rgyu bavi bu ga rtsa dbu ma yan lag dang bcas pa; Dbu ma rtsa:* „the principal vein“: JÄSCHKE: 388. Vielleicht *V. cava* (üblich: *srog rtsa nag po*) oder Aorta *(vphar rtsa sdong po).*

1170 Obwohl im *Bshad rgyud* ebenfalls eindeutig von Wasser und Nahrung geschrieben wird, schreibt CLARK an dieser Stelle von „Nahrung und Luftröhre“ (1997: 72), DAWA et al. von Nahrung und „Lymphe“ (2008: 66). Einige erweiterte Ausführungen sind offenbar dem *Blauen Beryll* entnommen, doch findet sich hier kein Hinweis auf die Luftröhre: bezüglich der fraglichen Passage findet sich genauso wie im *Mes povi zhal lung: „phye bavi chu dang zas rgyu bavi bu ga“,* was soviel wie „Zirkulationsöffnungen von „separiertem“ Wasser und Nahrung“ bedeutet (BB 183/3; MZ 250/9-10). Im medizinischen Kontext wird unter „separiert“ metabolisiert verstanden.

IV.2.) Ast der „äußeren Öffnungen“ *(phyivi bu gavi yal ga):* 12 Blätter[1171]

Unter den zwölf „äußeren Öffnungen“ versteht man die sieben Öffnungen am Kopf:

1+2) zwei Augenöffnungen *(mig gnyis kyi bu ga),*
3+4) zwei Gehörgänge *(rna ba gnyis),*
5+6) zwei Nasenlöcher *(sna gnyis),*
7) der Mund *(kha).*

Zwei im Bereich des Perineums:

8) Rectum *(bshang lam gcig),*
9) Urethra *(chu lam gcig)*.

Bei der Frau zusätzlich

10) der Ausgang der Gebärmutter *(mngal gyi sgo gcig),*
11+12) die Ausgänge der beiden Brüste *(nu ma gnyis kyi sgo).*

IV.3.) Abschließender Ast *(mjug bsdu ba yal ga):* 9 Blätter[1172]

Form der Zirkulationswege:

1) rund *(dbyibs zlum po),*
2) dick *(sbom po),*
3) dünn *(phra ba),*
4) lang *(ring ba)*
5) wie die Adern an der Rückseite eines Blattes *(lo mavi rgyab kyi rtsa ltar gnas pa)*.
6) Nahe der [Zirkulationswege] werden die Nahrungsextrakte vermehrt.[1173]
7) Durch Auslöser wie Nahrung und Verhalten entsteht Krankheit.[1174]
8) Findet dies in großem Maße statt, obstruieren [die Zirkulationskanäle] usw.[1175]
9) Besteht keine Störung und sind die Kanäle rein so wird sich Wohlbefinden einstellen.[1176]

Die Wurzel der Anatomie verfügt über vier Stämme mit 48 Zweigen, 160 Einzelblättern, einundsechzig Blätter zu zehn Einheiten [=610] dreiundfünfzig Blätter zu hundert Einheiten [=5.300] macht 6.164 Blatteinheiten zuzüglich 11.021.000 Mikroeinheiten, also insgesamt: 11.027.164 Einheiten.

1171 GZh: 25/4, K 4: Vers 103-104; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 28/19-24.
1172 GZh: 25/5-8, K 4: Vers 105-111; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 28/24-29/6.
1173 LC: *dwangs ma rnams nye bar vphel byed kyi lo vdab.*
1174 LC: *zas spyod rkyen dbang gi nad skyed pavi lo vdab.*
1175 LC: *mang vbyung ngam vgags sogs kyi lo vdab.*
1176 LC: *gnod med bu ga dag pa bde bar vgyur bavi lo vdab.*

Dritter Abschnitt: Krankheitslehre

Mit dem folgenden Wandbild beginnt Abschnitt der Krankheitslehre *(vphel vgrib nad kyi gnas),* welcher fünf Kapitel umfasst: Kapitel acht: die Ursache von Erkrankungen, Kapitel neun: die unmittelbaren Auslöser (beide Wandbild F), Kapitel 10: der Eintritt der Erkrankung, Kapitel elf: die Kennzeichen bzw. Symptome (beide Wandbild H) und das Kapitel zwölf: die Klassifikation von Krankheiten (Wandbild G).[1177]

Wandbild F

Die Ursache der Krankheit *(nad kyi rgyu),* das achte Kapitel, wird durch den linken Baum zur Anschauung gebracht, das neunte Kapitel, die Krankheitsauslöser *(nad kyi rkyen)* durch den rechten Baum. Da die Reihenfolge der Bäume in den Wandbildern normalerweise von rechts nach links verläuft, wird das neunte Kapitel vor dem achten behandelt.

Wurzel der Lehre über die Auslöser von Krankheiten

nad kyi rkyen bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel neun

Das neunte Kapitel beschreibt die Krankheitsauslöser *(nad kyi rkyen),* manchmal auch Nebenursachen[1178] oder unmittelbare Ursachen[1179] von Krankheiten genannt. Sie bringen auf Basis der im achten Kapitel geschilderten Ätiologie eine Krankheit zum Ausbruch. Die drei Stämme des Baumes entsprechen den drei pathogenetischen Faktoren einer Krankheit: I.) wachsen und ausbreiten einer Störung *(skye mched),*[1180] II.) latente Reifung: Akkumulation und Aggravation *(gsog ldang)* und III.) Manifestation *(slong rkyen)* der Krankheit.

I.) Stamm des Wachsens und Ausbreitens *(skye mched kyi sdong po)*[1181]

Die drei Faktoren Jahreszeit *(dus)*, Sinnesorgane *(dbang po)* bzw. deren Beanspruchung und Verhalten *(spyod lam)* tragen durch unzureichendes, übermäßiges oder widernatürliches *(dman lhag log pa)* Auftreten zur Entstehung einer Humoralpathologie bei.

1177 Die Reihenfolge der Wandbilder G und H wurde in der neuen Version getauscht, wie auch im Plan im Kapitel „Die Wandbilder und ihre Anordnung“ vermerkt.
1178 Parfionovitch et al. 1996: 53.
1179 Clark 1997: 97.
1180 Clark (1997: 97) schreibt hier von Formungs-vermehrende Bedingungen, Parfionovitch et al. (1997: 53) von Aktivitätsfeldern.
1181 Dash 1994: 116-118; Parfionovitch et al. 1996: 209 nicht gezeigt; Clark 1997: 97 f.; Dawa et al. 2008: 100 f.; Ploberger und Derx 2012: 173 f.

I.1.) Ast der Saison: Mangel, Übermaß und Widernatur *(dus dman lhag log pavi yal ga):* 9 Blätter[1182]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt die drei Jahreszeiten: die Hitzezeit *(tsha dus)*, die Kältezeit *(grang dus)* und die Regenzeit *(char dus),* und verknüpft sie mit den drei Zuständen „Mangel, Übermaß und Widernatur" wodurch die neun Blätter definiert sind *(dman lhag log gsum sbyar bas lo vdab dgu).* Ansonsten verweist er auf die dreizeilige Passage im *Bshad rgyud.*[1183] Die in Klammern gesetzten Angaben sind Ergänzungen aus dem *Bshad rgyud.*[1184] Demnach führen die drei temporalen Faktoren zu folgender Akkumulation der Säfte:

1-3) Im Mangel [wenig] *(dman pa: [chung ba]).*
4-6) Im Übermaß [exzessiv] *(lhag pa: [che drags]).*
7-9) Bei widernatürlichem Auftreten [nicht vorhanden] *(log pa: [med pa]).*

I.2.) Ast der Sinnesorgane: Mangel, Übermaß und Widernatur *(dbang po dman lhag log pavi yal ga):* 4 Blätter[1185]

Der zweite Ast behandelt die Frage von Mangel, Übermaß und Widernatur hinsichtlich der Sinnesreize. Die vier Blätter werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS mit dem Stichwort und der entsprechenden Angabe zur Versanzahl[1186] im *Bshad rgyud* definiert.[1187]

1) Blatt des Mangels: Sinnesorgane usw., gezeigt durch zwei Verse [Gebraucht man die fünf Sinnesorgane und ihre fünf Wahrnehmungsfelder wenig bis gar nicht so ist dies unzureichend].[1188]
2) Blatt des Übermaßes: ein Vers: außergewöhnlich usw., gezeigt durch einen Vers [Bei anhaltend außergewöhnlicher (Stimulation) ist ihr Gebrauch übermäßig].[1189]
3) Blatt der großen und kleinen: sehr usw., gezeigt durch einen Vers: [(Die Wahrnehmung) sehr naher, entfernter (Objekte) ist groß oder klein].[1190]
4) Blatt des widernatürlichen Gebrauchs: furchterregend usw., gezeigt durch einen Vers [Furchterregende und hässliche (Objekte) werden als widernatürlichen Gebrauch erklärt].[1191]

1182 GZh: 35/16-17, K 9: Vers 10-12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 41/11-14.
1183 LC: *dus ni zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*
1184 GZh: *dus ni tsha dus grang dus char dus gsum/ dman pa tsha grang char pa chung ba ste/ lhag pa che drags log pa med pa vo.*
1185 GZh: 35/17-36/2, K 9: Vers 13-17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 41/14-19.
1186 Durch gerade Klammern werden die [Inhalte im *Bshad rgyud*] ergänzt.
1187 GZh: *dbang po lnga dang de yi yul lnga po/ chung ngam de la mi sbyor dman pa ste/ shas cher gtad pa lhag pavi sbyor ba yin/ shin tu nye dang ring ba che vam chung/ vjigs dang mi sdug log pavi sbyor bar bshad.*
1188 LC: *dbang po zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi dman pavi lo vdab.*
1189 LC: *shas cher zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lhag pavi lo vdab.*
1190 LC: *shin tu zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi che bavam chung bavi lo vdab.*
1191 LC: *vjigs dang zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi log pavi sbyor bavi lo vdab.*

I.3.) Ast des Verhaltens: Mangel, Übermaß und Widernatur: *(spyod lam dman lhag log pavi yal ga):* 9 Blätter[1192]

Die drei Formen des Verhaltens *(spyod lam),* unzureichend, übermäßig oder widernatürlich, wird mit der Trias Körper, Wort und Geist *(lus ngag yid)* verknüpft. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS erklärt vorerst exemplarisch das Verhalten für die körperliche Ebene und fügt hinzu, dass sich die neun Blätter durch die Anwendung auf die beiden anderen Ebenen, Wort und Geist, ergeben:[1193]

1) Blatt des Mangels: wenn man vom Körper, wenig oder gar keinen Gebrauch macht *(lus chung ngam mi sbyor zhes dman pavi lo vdab)*.
2) Blatt des Übermaßes: mit übereifrig verbunden *(bstun nges vjug pa lhag pavi lo vdab)*.[1194]
3) Blatt der Widernatur: Blockieren und Erzwingen von (vegetativen) Ausstoßungen oder pervertieren und sündigen *(shug bkag btsir gcus mi dge log pavi lo vdab).*

4-9) Des Weiteren, die beiden, Wort und Geist oder dreimal drei kombiniert: neun Blätter.[1195]

II.) Stamm der Akkumulation und Aggravation *(gsog ldang gi sdong bo)*[1196]

Die Akkumulation bzw. Anhäufung *(gsog)*, die Aggravation bzw. Verschlimmerung *(ldang)* und die Beruhigung *(zhi)* einer Erkrankung wird hinsichtlich drei Gesichtspunkte behandelt: 1) der drei Humores[1197] *(nyes pa gsum),* 2) der Natur bzw. dem Charakter *(ngo bo)* und 3) gemäß der drei Jahreszeiten *(dus gsum).*

II.1.) Ast der jeweiligen Kombination von Akkumulation, Aggravation und Beruhigung mit den drei Humores *(nyes pa gsum ga la gsog ldang zhi gsum re sbyar bavi yal ga):* 9 Blätter[1198]

Was die Ursache betrifft usw., werden die Blätter durch sechs Verse gezeigt: Durch das Vermischen der drei *nyes pa* mit den dreien: Akkumulation, Aggravation und Beruhigung, drei mal drei sind neun Blätter:[1199]

1192 GZh: 36/2-4, K 9: Vers 18-21; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 41/19-23.

1193 LC: *lus ngag yid gsum la gsum gsum sbyar bas.*

1194 Im *Bshad rgyud* steht statt *„bstun nges“: „rtun nags“,* was mit „extrem eifrig“ zu übersetzen wäre und in diesem Kontext auch besser passen würde. Möglicherweise handelt es sich um eine Verwechslung aufgrund der phonetischen Ähnlichkeit.

1195 LC: *de bzhin du ngag yid gnyis po lavang gsum gsum sbyar bas lo vdab ste dgu.*

1196 DASH 1994: 118-122; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 11-13; CLARK 1997: 98-100; DAWA et al. 2008: 101-104; PLOBERGER und DERX 2012: 174-177.

1197 Im *Rgyud bzhi* steht *„rgyu“* (Vers 22, 23) Anstelle von *(nyes pa gsum ga la[...])* doch auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS bezieht sich in weiterer Folge auf die Ursache *(rgyu).* Im Kapitel acht wird die Ursache auch direkt mit den drei Säften in Zusammenhang gebracht.

1198 GZH: 36/5-7, K 9: Vers 23-28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 42/2-4.

1199 LC: *rgyu ni zhes sogs tshigs [rkang] drug gis bstan pavi lo vdab la: nyes pa gsum ga la gsog ldang zhi gsum gsum gsum sbyar bas lo vdab dguvo.*

1) Hinsichtlich Wind: Raue [Qualitäten] usw. versehen mit Wärme akkumulieren Wind *(rlung ni rtsub sogs dro ldan rlung gsog la)*,
2) [welcher] durch Kälte ausbricht *(grang bas ldang)* und
3) durch ölige und warme [Qualitäten] beruhigt wird *(snum dros zhi bar vgyur).*
4) *Mkhris pa* akkumuliert durch scharfen usw., versehen mit kühlen [Qualitäten] *(rno sogs bsil ldan mkhris pa gsog),*
5) bricht durch Hitze aus *(tsha bas ldang)* und
6) wird durch stumpfe usw., versehen mit kühlen [Qualitäten] beruhigt *(rtul sogs bsil ldan zhi).*
7) *Bad kan* akkumuliert durch schwere und ölige, versehen mit kühlen [Qualitäten] *(lci snum bsil ldan bad kan gsog vgyur gyi),*
8) bricht durch Wärme aus *(drod bas ldang),*
9) wird durch raue [Qualitäten] usw. beruhigt *(rtsub sogs kyis zhi vgyur).*

II.2.) Ast der Akkumulation, Aggravation und Beruhigung in Bezug auf den Charakter *(ngo bo la gsog ldang zhi gsum gyi yal ga):* 3 Blätter[1200]

Die Natur bzw. dem Charakter *(ngo bo)* der drei Faktoren wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur unter Verweis auf die hier angegebenen Stichwörter und der Anzahl der Verse angegeben, die entsprechenden Inhalte im *Bshad rgyud* in Klammern ergänzt:

1) Blatt der Akkumulation: Charakter usw., gezeigt durch zwei Verse[1201] [Vermehrung an einer dem Charakter eigenen Lokalisation, so ist dies eine Akkumulation. Aus diesem Grund macht dies eine Störung und man wünscht mit der Ursache nicht harmonische „Attribute“[1202]].[1203]
2) Blatt der Aggravation: Aggravation usw., gezeigt durch einen Vers[1204] [Tritt (die Humoralpathologie) in einen ihr widernatürlichen Weg ein und zeigt ihre eigenen Charakteristika].[1205]
3) Blatt der Beruhigung: gezeigt durch einen Vers[1206] [Ist (die Störung) am eigenen oder einem ihr ähnlichen (Ort) lokalisiert ist man Krankheitsfrei (und die Krankheit) beruhigt sich].[1207]

II.3.) Ast der Akkumulation, Aggravation und Beruhigung in Bezug auf die Jahreszeit *(dus gsum la gsog ldang zhi gsum gyi yal ga)*: 9 Blätter[1208]

Was die Blätter der Regenzeit usw., gezeigt durch zwölf Verse betrifft, durch die Kombination der drei Zeiten Sommer, Regenzeit und den Winter mit Akkumulation, Aggravation und Beruhigung: neun Blätter.[1209]

1200 GZh: 36/7-9, K 9: Vers 29-32; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 42/4-7.
1201 LC: *ngo bo zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pas gsog pavi lo vdab.*
1202 Zu den Attributen siehe Kapitel 20, Stamm 1, Ast drei.
1203 GZh: *ngo bo rang gnas vphel ba gsog pa yin/ rgyu las vkhrug byed mi mthun yon tan vdod.*
1204 LC: *ldang ba zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa ldang bavi lo vdab.*
1205 LC: *ldang ba log pavi lam zhugs rang rtags ston.*
1206 LC: *rang gnas zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa zhi bavi lo vdab.*
1207 *rang gnas mnyam gnas nad med zhi ba yin.*
1208 GZh: 36/9-15, K 9: Vers 33-44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 42/8-10.
1209 LC: *dbyar dus zhes sogs tshigs rkang bcu gnyis kyis bstan pavi lo vdab ni/ dus sog dbyar dgun gsum gyi nyes gsum gsog ldang zhi gsum sbyar bas lo vdab dguvo.*

1) In der von leichter und rauer [Qualität geprägten] Sommerzeit akkumuliert *rlung* durch Klima- Körper-, Nahrungs-, Verhaltens- sowie alle ähnlichen Faktoren, wegen der Hitze aggraviert *rlung* jedoch nicht.[1210]
2) Weil in der Regenzeit durch Regen und Wind Kälte entsteht, aggraviert *rlung.*[1211]
3) Im Herbst wird durch die „ölige" und warme Eigenschaft *[rlung]* beruhigt.[1212]
4) In der „öligen" und kühlen Regenzeit akkumuliert *mkhris pa,* aggraviert jedoch nicht.[1213]
5) Die „Öligkeit" und Wärme im Herbst aggraviert *[mkhris pa* und][1214]
6) der kühle, frühe Winter lindert.[1215]
7) Durch den kühlen, „öligen" und schweren späten Winter akkumuliert *bad kan,* aggraviert jedoch nicht.[1216]
8) Durch die warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr aggraviert *[bad kan]* und[1217]
9) wird im leichten und rauen Sommer wird *[bad kan]* beruhigt.[1218]

III.) Stamm der Manifestationsauslöser (slong rkyen gyi sdong bo)[1219]

Die unterschiedlichen Auslöser einer sich manifestierenden Störung *(slong rkyen)* werden in generelle *(thung mong)* und besondere *(khyad par)* unterschieden. Während der erste Ast die Inhalte des *Bshad rgyud* praktisch komplett wiedergibt, werden jene des zweiten Astes kaum berücksichtigt, obwohl sie in Versen gerechnet rund vierzig Prozent des gesamten Kapitels stellen.

III.1.) Ast der Lehre der allgemeinen Manifestationsauslöser *(thun mong gi slong rkyen bstan pavi yal ga):* 6 Blätter[1220]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert folgende sechs generelle Auslöser:

1) Jahreszeitliche Faktoren *(dus),*
2) Dämonen *(gdon)*,
3) Gift *(dug),*
4) ungesunde Ernährung *(mi vphrod pavi zas),*
5) [Störung durch] gegenläufige Behandlung *(gso ba log pa)*
6) „Erwachen" früherer Handlungen *(sngon las sad pa).*[1221]

1210 GZh: *so gavi dus su yang la rtsub pa yi/ yul dang lus dang zas spyod kun mtshungs pas/ rlung gsog byed kyi dro bas ldang mi vgyur.*
1211 GZh: *dbyar dus char rlung grang ba skyes pas ldang.*
1212 GZh: *ston dus snum la dro bas zhi bar vgyur.*
1213 GZh: *dbyar dus snum bsil mkhris gsog ldang mi vgyur.*
1214 GZh: *snum dros ston ldang.*
1215 GZh: *dgun stod bsil bas zhi.*
1216 GZh: *dgun smad bsil snum lci bas bad kan gsog bsgongs pas ldang min.*
1217 GZh: *dpyid dus nyi mavi vod dro bas ldang zhing.*
1218 GZh: *so ga yang rtsub zhi.*
1219 DASH 1994: 122-127; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 14-64; CLARK 1997: 100 f.; DAWA et al. 2008: 104-107; PLOBERGER und DERX 2012: 177-179.
1220 GZh: 36/17, K 9: Vers 49-50; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 42/13-16.
1221 Im *Bshad rgyud* steht stattdessen *las ngan sad:* schlechte Taten, was inhaltliche auf das selbe hinausläuft. Im *Rtsa rgyud* werden überhaupt nur die ersten vier Faktoren als Krankheitsauslöser genannt.

III.2.) Ast der Lehre der besonderen Manifestationsauslöser: *(khyad par gyi slong rkyen bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[1222]

Die Auslöser einer Manifestation stehen für eine Menge an Faktoren, die im *Bshad rgyud* anhand von 31 Versen[1223] beschrieben werden. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS hat ganz im Gegensatz zu den Illustrationen des *Blauen Beryll* auf eine Darstellung verzichtet.

1) Blatt der Manifestationsauslöser von *rlung:* Die Besonderen, bitter usw., gezeigt durch neun Verse[1224] [bittere, leichte und raue Nahrung *(kha dang yang rtsub kyi zas bsten pa),* sexuelle Verausgabung *(chags pas dub pa),* Ernährungsdefizit *(lto chag pa),* Schlafmangel *(gnyid chag pa),* harte Arbeit und Gespräche im hungrigen Zustand *(lto stong lus ngag bya ba drag shul),* Verlust von einer großen Menge Blut *(khrag mang zags pa),* Durchfall *(vkhru ba),* Erbrechen *(skyug pa),* sich kühler Zugluft aussetzen *(bser bus bus pa [bud pa?]),* erschöpfendes Weinen *(ga chad ngus pa),* Kummer und mentale Belastung *(mya ngan sems las),* extremes Gerede *(kha las ches pa),* Fehlernährung *(bcud med kha zas yan [yen?] la gtad pa),* willkürliche Beeinflussung vegetativer Funktionen wie Unterdrückung oder forcieren der Ausscheidungen wie Stuhlgang, urinieren etc. *(shugs bkag pa dang nan gyi btsir ba yi)*].
2) Blatt der Manifestationsauslöser von *mkhris pa*: scharf usw., gezeigt durch zehn Verse[1225] [exzessives Bedürfnis nach fetten Speisen von heißen bzw. scharfen Geschmack *(tsha bavi ro dang rno tsha snum bsten drags).* Veranlagung zu Aufwallungen von exzessiven Ärger *(rgyud la zhe sdang drag po skyes pa).* Zu Mittag einschlafen bzw. darauf harte Arbeit verrichten *(tshad dgung gnyid log vdug rjes drag shul byas),* tragen unerträglicher Lasten und graben in harter Erde *(mi theg khur dang sa sran brkos pa),* einen harten Bogen spannen und einen Ringkampf bestreiten *(gzhu sran bkan dang vdzing ga bkye ba),* Wettrennen und anstrengende Wanderungen und *(bang dang vgro las dag gis nyen pa dang)* Von einem Pferd abgeworfen werden und in einen Abgrund fallen *(rta yis brdabs dang g.yang la lhung ba),* Bedeckt unter etwas eingeschlossen sein und von einem Stein oder Stecken getroffen werden *(vthibs vog tshung dang rdo dbyung brdungs pa),* und übermäßiges Essen und Trinken von Fleisch, Butter, Rohrzucker und Bier *(sha mar bu ram chang sogs bzav btung drags)*].
3) Blatt der Manifestationsauslöser von *bad kan*: Die Besonderen, bitter, süß usw., gezeigt durch dreizehn Verse[1226] [Krankheiten verursacht durch *bad kan* werden durch folgende Nebenursachen ausgelöst: exzessives Bedürfnis nach bitteren, süßen, schweren, kühlen, öligen Nahrungsmitteln *(kha mngar lci bsil snum bsten drags pa),* Ruhen nach einer füllenden Mahlzeit *(vgrangs rjes dal bar vdug),* Schlaf während des Tages *(nyin gnyid log),* Schlafen auf feuchter Unterlage *(rlan steng nyal),* Frieren wegen dünner Kleidung nach einem Bade *(chur zhugs gos srab vkhyags),* frisch geerntetes, gelbes und verrottetes Getreide und Hülsenfrüchte *(gro sran gsar thog ser can sums pa),* „ausgezehrtes" Ziegen und Rindfleisch *(ra skom sha rid),* verdorbenes Fett *(tshil bu),* Saatöl *(vbru mar),* Butter *(rtsi mar [rul pa])*, versengtes Gemüse *(lo bshur),* präparierter Rettich *(la phug ras),* roher Bergknoblauch, jegliche rohes und ungekochtes Essen *(ri sgog la sogs rjen zas mthav dag dang ma tshos vthsig)* und blähende Nahrungsmittel *(khengs povi zas rnams),* frische Ziegen-

1222 GZh: 36/17-37/15, K 9: Vers 51-82; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 42/16-21.
1223 *rlung:* Vers 51-59, *mkhris pa:* Vers 60-69, *bad kan* 70-81.
1224 LC: *khyad par kha dang zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi rlung slong rkyen gyi lo vdab.*
1225 LC: *tsha bavi zhes sogs tshigs rkang bcus bstan pavi mkhris pa slong rkyen gyi lo vdab.*
1226 LC: *khyad par kha dang zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi rlung slong rkyen gyi lo vdab.*

milch *(ra yi vo rlon),* Topfen bzw. Buttermilch *(zho dar),* Kaltes Wasser *(chu grang),* Tee *(ja),* neuerliche Einnahme von Essen bevor reichhaltige Speisen und Getränke verdaut wurden *(bzav btung ches te tshad las vdas pa vam snga ma ma zhu phyi ma zos pa yi)*].

Die Wurzel der Krankheitsauslöser verfügt über drei Stämme mit acht Zweigen und 51 Blättern.

Wurzel der Lehre über die Ursache von Krankheiten

nad kyi rgyu bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel acht

Das achte Kapitel erklärt die Ursache bzw. die Ätiologie einer Erkrankung *(nad kyi rgyu).* Die pathogenen Faktoren dieses Kapitels werden gelegentlich auch als Hauptursachen von Krankheiten bezeichnet[1227]: Die beiden Stämme unterteilen in I.) entfernte Ursachen *(ring bavi rgyu)* und II.) unmittelbare Ursachen *(nye bavi rgyu)*. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weist jedem der Äste und Blätter die entsprechenden Verse des *Bshad rgyud* zu und nennt lediglich der Orientierung dienende Stichwörter für jedes Blatt.

I.) Stamm der Lehre der entfernten Krankheitsursachen *(ring bavi rgyu bstan pavi sdong bo)*[1228]

Die entfernten Ursachen werden in allgemeine Ursachen *(spyivi rgyu)* und besondere Ursachen *(khyad par gyi rgyu)* unterschieden:

I.1.) Ast der Lehre der allgemeinen Ursachen *(spyivi rgyu bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[1229]
Es handelt sich um die nicht wahrgenommene Bedeutung der Selbstlosigkeit *(bdag med pavi don ma rtogs pa).*[1230] Im *Bshad rgyud* findet sich dazu folgendes:

Weil aufgrund der Natur der verschiedenen Arten einer Humoralpathologie die ätiologischen Faktoren unzählig sind, ist es nicht möglich die individuellen Ursachen, die den Körper beeinträchtigen, aufzuzeigen. Deshalb werden die allgemeinen Ursachen aller Erkrankungen besprochen:[1231]

1227 PARFIONOVITCH et al. 1996: 53; CLARK 1997: 94.
1228 DASH 1994: 110-112; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 3-6; CLARK 1997: 94 f.; DAWA et al. 2008: 96 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 169 f.
1229 GZh: 34/13[15]-17, K 8: Vers 14[18]-23; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 40/10-13.
1230 Dieser Untertitel findet sich auf den in Labrang autorisierten Ast-Beschriftungen des neuen wie auch des alten Wandbildes, wird jedoch nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genannt und steht in keinem Widerspruch zum *Bshad rgyud*.
1231 GZh: *dang po nad vkhrugs sna tshogs tshul can gyis/ grangs med gyur pas lus nyid gzir gyur pa/ de rgyu re rer bstan par mi nus pa/ de bas nad kun spyi rgyu brjod pa ni.*

1) Blatt durch das „alle Krankheiten“ usw., durch zwei Verse gezeigt wird[1232] [Betreffend der einen Ursache für alle Krankheiten, so ist dies die Ignoranz wodurch die Bedeutung der Selbstlosigkeit nicht wahrnehmbar wird].[1233]
2) Blatt durch das „zum Beispiel“ usw., durch zwei Verse gezeigt wird[1234] [Zum Beispiel: Ein am Himmel gleitender Vogel ist von seinem eigenen Schatten nicht getrennt].[1235]
3) Blatt durch das „aller empfindungsfähigen Wesen“ usw., durch zwei Verse gezeigt wird.[1236] [Aufgrund der ihnen anhaftenden Unwissenheit *(ma rig pa)* ist es nicht möglich die Zufriedenheit aller empfindungsfähigen Wesen trotz ihres [guten] Verhaltens von Krankheit zu trennen].[1237]

I.2.) Ast der Lehre der besonderen Ursachen *(khyad par gyi rgyu bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[1238]

1) Blatt des Besonderen usw., gezeigt durch einen Vers[1239] [Was die besonderen Ursachen betrifft, so sind sie in der Unwissenheit begründet *(khyad par gyi rgyu ma rig pa lasbyung ba)]*.[1240]
2) Blatt der Begierde usw., gezeigt durch einen Vers[1241] [Die drei Geistesgifte *(dug gsum)* sind Begierde *(vdod chags),* Hass *(zhe sdang)* und Verblendung *(gti mug)]*.
3) Blatt der Resultate usw., gezeigt durch einen Vers[1242] [Als Resultat *(vbras bu)* entstehen die Humores *rlung, mkhris pa* und *bad kan]*.

II.) Stamm der Lehre der nahen Ursachen *(nye bavi rgyu bstan pavi sdong bo)*[1243]

Über die Faktoren *rlung, mkhris pa* und *bad kan* steht im *Bshad rgyud* zur Einführung:

Sind sie in ihrer Art unverändert, gelten sie als Ursache von Krankheit – sind sie jedoch in ihrer Art verändert und unausgeglichen, bestimmen sie den Charakter der Krankheit. Sie schaden Leib und Leben und schaffen Leiden.[1244]

1232 LC: *nad rnams kun gyi zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
1233 GZh: *nad rnam kun gyi rgyu ni gcig pu ste/ bdag med don ma rtogs pas ma rig ces.*
1234 LC: *dper na zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
1235 GZh: *dper na bya ni mkhav la lding gyur kyang/ rang gi grib ma de dang mi vbral zhing [PB: bzhin]*.
1236 LC: *vgro kun zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
1237 GZh: *vgro kun bde bar gnas shing spyod na yang/ ma rig ldan pas nad dang vbral mi srid.*
1238 GZh: 35/1-2, K 8: Vers 24-26; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 40/14-17. Im Wandbild ist die Astbeschriftung etwas länger, weshalb der Name in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gewählt wurde. Im Wandbild steht: Ast hinsichtlich der besonderen Ursachen, der wegen Unwissenheit entstehenden drei Gifte: 3 Blätter *(khyad par gyi rgyu ni ma rig pa las byung bavi dug gsum gyi yal ga).*
1239 LC: *khyad par zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.*
1240 Auch in diesem Fall steht in den Astbeschriftungen im Wandbild etwas mehr als in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben, wodurch der Inhalt kurz umrissen wird: *khyad par gyi rgyu ma rig pa las byung bavi dug gsum gyi yal ga.*
1241 LC: *vdod chags zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.*
1242 LC: *vbras bu zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.*
1243 DASH 1994: 112-114; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 7-9; CLARK 1997: 95 f.; DAWA et al. 2008: 97-99, PLOBERGER und DERX 2012: 170 f.
1244 GZh: 35/2-4, K 8: Vers 27-30: *nye rgyu rlung dang mkhris pa bad kan gsum/ rnam par ma gyur nad kyi rgyur vgyur la/ rnam vgyur ma snyoms nad kyi ngo bo yin/ lus dang srog la gnod cing gdung bas so.*

II.1.) Ast der drei Humores *(nyes gsum gyi yal ga):* 3 Blätter[1245]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weist nur darauf hin, dass im *Bshad rgyud* der Inhalt der Blätter von *mkhris pa* und *bad kan* mit je vier und von *rlung* mit sechs Zeilen beschrieben wird.

1) Blatt durch das *mkhris pa* usw., durch vier Verse gezeigt wird[1246] [Eine Störung von *mkhris pa* verbrennt die Körperkonstituenten *(lus zungs)*. Sie ist von feuriger bzw. heißer Natur und obwohl sie im unteren (Teil des Körpers) lokalisiert ist, lodert sie nach oben. Es gibt keine „heiße" Erkrankung, die nicht durch *mkhris pa* hervorgebracht wird].[1247]
2) Blatt durch das *bad kan* usw., durch Verse vier gezeigt wird[1248] [Eine Störung von *bad kan* reduziert die Körperwärme. Sie ist von erdiger und wässriger bzw. von schwerer und kühler Natur. Obwohl sie im oberen (Teil des Körpers) lokalisiert ist, sinkt sie nach unten ab. Es gibt keine „kalte" Erkrankung, die nicht durch *bad kan* hervorgebracht wird].[1249]
3) Blatt durch das „was *rlung* betrifft usw., durch sechs Verse gezeigt wird[1250] [Was *rlung* betrifft, so ist er der Verbreiter der beiden, Hitze und Kälte: Mit der Sonne assoziiert ist er Begleiter der Verbrennung (heiße Prozesse) und mit dem Mond assoziiert ist er Begleiter der Abkühlung (kalte Prozesse). Er verursacht deren Verbreitung in den oberen, unteren, inneren und äußeren (Teil des Körpers) ohne Ausnahme. Hitze und Kälte werden gestört und ihre Ausbreitung unterstützt. Deshalb verursacht *rlung* ausnahmslos alle Krankheiten].[1251]

Die Wurzel der Krankheitsursachen verfügt über zwei Stämme, drei Äster mit insgesamt neun Blättern.

1245 GZh: 35/4-10, K 8: Vers 31-44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 40/19-41/2.
1246 LC: *mkhris pa zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*
1247 GZh: *mkhris pa vkhrugs pas lus zungs bsreg par byed/ vdi ni me yi rang bzhin tsha bas na/ smad na gnas kyang stod du vbar bar byed/ tsha bavi nad kun vdi las ma skyes med.*
1248 LC: *bad kan zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*
1249 GZh: *bad kan vkhrugs pas lus kyis me drod vjoms/ vdi ni sa chuvi rang bzhin lci la bsil/ stod na gnas kyang smad du lhung bar byed/ grang bavi nad kun vdi las ma skyes med.*
1250 LC: *rlung ni zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*
1251 GZh: *rlung ni tsha grang gnyis kavi khyab byed de/ nyi mar ldan na bsreg pavi grogs byed cing/ zla bar ldan na bsil bavi grogs byed la/ stod smad phyi nang ma lus khyab par rgyu/ tsha grang gnyis ka vkhrug cing zlong bar byed/ de bas rlung ni nad kun ma lus rgyu.*

Wandbild G

Wurzel der Lehre über die Klassifikation von Krankheiten

nad kyi dbye ba bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel zwölf

Die Nosologie bzw. die Klassifikation der Krankheiten *(nad kyi dbye ba)* ist umfangreichste Kapitel der Krankheitslehre und gliedert auf dreifacher Weise: Drei, sich zum Teil weit verzweigende Stämme unterscheiden gemäß der I.) Klassifikation der Ursache *(rgyuvi dbye ba),* II.) Klassifikation der Basis *(rten gyi dbye ba),* und III.) Klassifikation der Art *(rnam pa dbye ba)*.

I.) Stamm der Klassifikation der Ursache *(rgyuvi dbye bavi sdong bo)*[1252]

Drei allen Krankheiten zugrundeliegenden Ätiologien werden erläutert. Die Entstehung einer Störung kann 1) im Rahmen der drei Humores in dieser Lebenszeit *(tshe vdivi nyes pa las byung ba)* gesehen werden, 2) auf eine Anhäufung früherer böser Taten *(sngon gyi las ngan bsags pa)* oder 3) auf eine Vermischung der beiden Ursachen *(de gnyis vdres pa)* zurückgeführt werden.[1253] Die Inhalte des zweiten und dritten Astes gehen über die Inhalte des *Bshad rgyud* hinaus, sind jedoch kürzer als die beiden fast identischen Kommentare.[1254]

I.1.) Ast des Auftretens durch die drei Humores zu dieser Lebenszeit *(tshe vdivi nyes pa las byung bavi yal ga).*

Die innere Disposition zu Humoralpathologien *(rang bzhin khong gi nyes pa)* werden von den äußeren Auslösern *(phyivi rkyen)* unterschieden.[1255]

1252 Dash 1994: 151-153; Parfionovitch et al. 1996: fehlt; Clark 1997: 111 f.; Dawa et al. 2008: 120 f.; Ploberger und Derx 2012: 192 f.

1253 Im *Bshad rgyud* werden die Inhalte des ersten Astes erst nach den Inhalten des zweiten und dritten Astes besprochen, sind inhaltlich aber unverändert. Die Äste im ursprünglich dokumentierten Wandbild sind so gezeichnet, dass beide Reihenfolgen zulässig sind, die neuere Version begünstigt Blo-bzang-chos-grags Version, welche an sich auch logischer ist und in seinem Text eindeutig festgehalten ist.

1254 BB 287/4-6; MZ 427/4-13. Im Fall von minimalen Unterschiede zwischen der beiden Kommentaren hat sich Blo-bzang-chos-grags an den älteren Text gehalten.

1255 Normalerweise finden sich auf den Wandbildern keine inhaltlichen Hinweise zu den Blättern, doch bei manchen der Äste dieses Stammes wurde eine Ausnahme gemacht und nach dem Astnahmen noch Angaben zum Inhalt hinzugefügt. Wegen der besseren Lesbarkeit der Überschriften wurden diese Angaben wie Inhalte zu den Blättern behandelt.

I.1.i) Ast der inneren Disposition zu Humoralpathologien *(rang bzhin khong gi nyes pavi yal ga):* 3 Blätter[1256]

Die Blätter, erstens usw., gezeigt durch einen Vers:[1257]

1) Wind *(rlung)*,
2) Galle *(mkhris pa),*
3) Schleim *(bad kan)*.

I.1.ii.) Ast des plötzlichen Auftretens durch äußere Auslöser *(phivi rkyen las byung glo bur pavi yal ga):* 3 Blätter[1258]

Der zweite mit dem derzeitigen Leben verbundene Ast beschreibt das plötzliche Auftreten von Erkrankungen, deren Auslöser von außen einwirken:

Zweitens, usw. gezeigt durch einen Vers:[1259]

1) Gifte *(dug),*
2) Verletzungen *(mtshon),*
3) Dämonen *(gdon).*

I.2.) Ast des Auftretens aufgrund einer Anhäufung früherer schlechter Taten *(sngon gyi las ngan bsags pa las byung bavi yal ga):* 1 Blatt[1260]

1) Ein Blatt, obwohl weder Ursache noch Auslöser vorhanden sind, können weitläufige Krankheiten [entstehen] und das Leben durch scharfe, gewaltsame Schmerzen genommen werden.[1261]

I.3.) Ast des Auftretens auf Grund der Vermischung der beiden *(de gnyis vdres pa las byung bavi yal ga):* 1 Blatt[1262]

1) Blatt, hinsichtlich Krankheiten von großem Ausmaß, die jedoch wegen nur geringer Ursache und Auslöser entstehen, so treten diese auf Grund einer Vermischung der beiden auf.[1263]

1256 GZh: 41/17-42/1, K 12: Vers 14; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 45/23-46/1.
1257 LC: *dang po zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.*
1258 GZh: 42/1, K 12: Vers 15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 46/1-3.
1259 LC: *gnyis pa zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa dug mtshon gdon dang gsum mo.*
1260 GZh: 41/15, K 12: Vers 8-9; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 46/3-5.
1261 LC: *Rgyu rkyen vdzom pa med pa la yang nad kyi dkyel che ba ste zug rngu stobs dang ldan pas srog vphrog pavi lo vdab gcig.* Die Blattbeschreibung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wurde im Wandbild leicht verkürzt hinzugefügt: *rgyu rkyen med pa la zug rngu stobs ldan gyi.*
1262 GZh: 41/16, K 12: Vers 10; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 46/5-8.
1263 LC: *Rgyu rkyen cung zad tsam las yang med kyang nad stobs dkyel chen po gyur pa rnams ni de gnyis vdres pa las byung bavi lo vdab.*

II.) Stamm der Klassifikation der Basis *(rten gyi dbye bavi sdong bo)*[1264]

Der mittlere Stamm liefert die Grundlage der Klassifikation und veranschaulicht folgende Kategorien: 1) Männer *(skyes pa),*[1265] 2) Frauen *(bud med),* 3) Kinder *(byis pa),* 4) Alter *(rgas pa)* und 5) die große Gruppe der weitverbreiteten, generellen Krankheiten *(kun khyab thun mong).*

II.1.) Ast der Kategorie der Männer *(skyes pavi rten gyi yal ga):* 18 Blätter[1266]

Die Kategorie der Männerkrankheiten zählt im *Bshad rgyud* nur siebzehn Andropathien, gegliedert in drei Gruppen für die jeweils ein, bis zwei Beispiele genannt werden: Darunter fallen Erschöpfung und Ausfluss des Samens *(khu ba zad rlugs),* sechs Krankheiten des Hodens, darunter Hodenschwellung *(rlig rlugs)* und neun Erkrankungen des Penis *(pho mtshan).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gibt jede einzelne Männerkrankheit an und listet dabei eine siebte Erkrankung des Skrotums auf:

Zwei Erkrankungen des Samens
1) Erschöpfung des Samens *(khu ba zad pa),*
2) Samenverlust *(khu ba rlugs pa),*[1267]

Sieben Erkrankungen des Hodens *(rlig blugs [rlugs] kyi nad)*[1268]
3) Windveränderung *(rlung gyur),*
4) Galleveränderung *(mkhris gyur),*
5) Schleimveränderung *(bad kan gyur),*
6) Fettveränderung *(tshil gyur),*
7) Urinveränderung *(gcin gyur),*
8) Hernie? *(rgyu lug),*[1269]
9) Hodenschwellung *(sgong skrangs pa).*[1270]

1264 Die ersten vier Äste: DASH 1994: 154 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 105-108; CLARK 1997: 112 f.; DAWA et al. 2008: 121-135. PLOBERGER und DERX 2012: 192-208. Der Ast der generellen Krankheiten: DASH 1994: 155-181; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 109-115; CLARK 1997: 113-124; DAWA et al. 2008: 122-135; PLOBERGER und DERX 2012: 194-208.

1265 Der Begriff *skyes pa* wird manchmal auch für Menschen im Allgemeinen und vom Geschlecht unabhängig verwendet. In diesem Kontext handelt es sich primär um Beschwerden, die biomedizinisch dem Bereich der Urologie bzw. der Andrologie (Männerheilkunde) zugeordnet sind. Zu diesem Thema siehe auch GYATSO 2009a, 2015. Die „geschlechtsunabhängigen" Krankheiten werden eindeutig durch den fünften Ast behandelt.

1266 GZh: 42/3, K 12: Vers 19-20; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 46/11-18.

1267 Die Bezeichnung *rlug pa* bedeutet im engeren Sinne einen Vorgang der Exkretion, Austreibung oder Purgierung. Die Übersetzungen lauten von einem Übermaß (CLARK 1997: 111), einem Exzess (DASH 1994: 154), oder Ausfluss aufgrund von Exzess von Samenflüssigkeit (DAWA et al. 2008: 120 f.) In den Kommentaren findet sich an Stelle von *khu ba rlugs pa* die Formulierung *ha cang (BB: cing) mang bas rlug pa.* (BB 188/5; MZ 430/14), welche als Ursache des Ergusses ebenfalls eine viel zu viel an Samen anzeigt: Wahrscheinlich handelt es sich um eine Art vorzeitiger Samenerguss *(Ejaculatio praecox).*

1268 Der Hoden als solches wird üblicherweise *rlig vbras* oder *rlig ril* bezeichnet, eine Schwellung bzw. Orchitis als *rlig rlugs* (GOLDSTEIN et al. 2001: 1052, TTD: 457)

1269 Der Begriff ist unklar, eventuell *rgyu rlugs:* Hernie (GOLDSTEIN et al. 2001: 268), Scrotal hernia (TTD: 96; *rlig rlugs nad:* hydrocele testis 457).

1270 *Sgong skrangs* wörtlich: „Eier-Tumor", wobei der metaphorisch umschriebene Tumor in diesem Falle im ursprünglichen Sinne gesehen werden sollte, nämlich als Schwellung oder Wucherung und erst im weiteren Sinne im Rahmen einer benignen oder malignen Neoplasie. Im *Blauen Beryll* wie auch im *Mes povi zhal lung* werden die ersten fünf Erkrankungen des Skrotums ebenfalls aufgelistet, doch die sechste

Neun Erkrankungen des Penis: *(pho mtshan gyi nad):*

10) durch eine Beeinträchtigung durch Wind *(sos zin rlung gyur),*[1271]
11) Galle *(mkhris gyur),*
12) Schleim *(bad gyur),*
13) Blut *(khrag gyur),*
14) gemischte Ätiologie *(vdus gyur),*
15) Pustel *(vbrum pa can),*[1272]
16) Vorhautverengung *(mdud vdra),*[1273]
17) Infektionskrankheit *(spubs vbyar),*
18) Kondylome *(gra ma can).*[1274]

II.2.) Ast der Kategorie der Frauen *(bud med rten gyi yal ga):* 32 (36) Blätter[1275]

Der zweite Ast mit 32 Blättern erklärt die Grundlage der Frauenkrankheiten *(bud med rten).* Bei genauerer Betrachtung des Wandbildes fällt auf, dass ursprünglich Blätter für 36 Krankheiten gemalt wurden, vier Blätter wurden wegretuschiert. Interessanterweise werden 36 Krankheiten von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gezählt, nur 32 Krankheiten hingegen im *Bshad rgyud*. Dort werden im Rahmen von drei Versen fünf nicht weiter beschriebene Gebärmuttererkrankungen *(mngal lnga)* aufgelistet, zudem neun verschiedene Tumore der Gebärmutter *(mngal skran),* zwei Arten an Parasiten der Gebärmutter: aufsteigende und „ärgerliche“ *(mngal gyi srin bu langs khros)* und sechzehn Erkrankungen der Kanäle *(rtsa nad)*.[1276] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt alle einzelnen Krankheiten beim Namen und kategorisiert ein wenig anders.[1277]

---

lautet: *rgyu ma las byung ba* (BB 288/5-6; MZ 430/15): wörtlich: Gedärme in Erscheinung getreten. Die Beschreibung weist im Rahmen von Erkrankungen des Skrotums auf einen Hodenbruch hin. Die Nennung im des *Blauen Beryll* würde damit beide von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gelisteten Erkrankungen ezusammenfassen.

1271 *sos zin:* disease of the membrum virile, in five forms (prob. different stages of gonorrhea) (JÄSCHKE 2001 [1881]: 580 [membrum virile = Penis]); a type of disease which causes the penis to stay erect (GOLDSTEIN et al. 2001: 1137).

1272 *vbrum pa* hat verschiedene Bedeutungen: von verschiedenen Arten Pockenpustel über eine Rosinenartige Frucht bis hin zu einer ödematösen Schleimhautfalte bzw. zu Polypen.

1273 Vgl.: BST: 386; disease of the mebrum virile, prob. Paraphimosis: (JÄSCHKE 2001 [1881]: 273).

1274 *Gran ma can:* Üblicherweise sind dies Getreidesorten mit Grannen, der Ausdruck kann aber auch die Bezeichnung einer Geschlechtskrankheit sein: z.B.: Feigwarze. JÄSCHKE mutmaßt Kondylome (2001 [1881]: 275).

1275 GZh: 42/4-5, K 12: Vers 21-23; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 46/18-47/6.

1276 DASH schreibt an dieser Stelle von 16 Störungen der Menstruation (1994: 154).

1277 Im *Blauen Beryll* werden zwar die im *Bshad rgyud* erwähnten 32 Frauenkrankheiten genau aufgelistet (BB 289: 1-3], doch unterscheiden sie sich sowohl in der Reihenfolge, als auch inhaltlich von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben, der sich in diesem Fall offenbar am älteren Kommentar *Mes povi zhal lung* orientiert hat, denn mit minimalen orthographischen Abweichungen handelt es sich dabei um den gleichen Text. (MZ 430/19-431/2). Bei den Krankheiten, welche nicht in den *Blauen Beryll* übernommen wurden, handelt es sich überwiegend um Probleme rund um die Geburt. CLARKS Ausführungen gehen über das *Rgyud bzhi* hinaus und er nennt Erkrankungen der Kanäle in Bezug auf andere Organsysteme (CLARK 1997: 112) wobei er wohl beim *Blauen Beryll* Anleihe genommen hat.

Zehn Menstruationsstörungen *(khrag tshabs)*:

1) Lunge *(glo ba),*
2) Herz *(snying),*
3) Leber *(mchin pa),*
4) Milz *(mcher pa),*
5) Gallenblase *(mkhris pa),*
6) Niere *(mkhal ma),*
7) Gedärme *(rgyu ma),*
8) Laktation *(vo ma),*[1278]
9) Brustdrüse *(nu ma),*
10) „Tumor“ *(gor ba),*[1279]

Sechs mit *rlung* assoziierte Krankheiten im Zusammenhang mit:

11) Kopf *(mgo),*
12) Knochen *(rus pa),*
13) Herz *(snying),*
14) Nieren *(mkhal ma),*
15) Magen *(pho ba),*
16) Gedärme *(rgyu ma).*

Neun Gebärmuttertumore *(mngal skran)*

17) ? *(chu sbur [bur] can),*[1280]
18) Schwellung *(hrem po),*[1281]
19) „leblos“ *(bem po),*
20) „zystoider“ Tumor *(rmen skran),*[1282]
21) ? *(pho skran),*[1283]
22) schwarzer „Residiumtumor“ *(skran ro nag po),*[1284]
23) Gefäßtumor *(rtsa skran),*
24) ein von Spermien verursachter Tumor *(sa bon gyi skran),*
25) eine konsumierende Form eines Diabetes *(za khu).*[1285]

Zwei Gebärmutterparasiten, [therapiert durch] *ma ru rtse*,

26) aufsteigend
27) ärgerlich *(mngal gyi srin bu ma ru rtse a so langs khros rnam pa gnyis).*[1286]

1278 *vo ma:* Milch, *vo ma ster:* stillen.

1279 Der Begriff bleibt unklar, indiziert jedoch eine rundliche, harte, solide Erscheinung und ist auch der Name einer bestimmten Art von Brot.

1280 *chu sbyur* wird im Allgemeinen mit Wasserkäfer übersetzt, *chu bur can* mit einer der acht kalten Höllen.

1281 Vgl.: *hrem pa:* Schwellung (Jäschke 2001 [1881]: 273) Tumor im ursprünglichen Sinn des Wortes.

1282 TTD: 344; Nach Goldstein et al. (2001: 835): ein Gebärmuttertumor junger Mädchen (nach Tibetischer Medizin) hervorgerufen durch frühzeitige Sexualität. Der Etymologie zufolge handelt es sich dabei um eine Schwellung der Lymphknoten.

1283 *pho skran* wird gemeinhin mit Magenkrebs übersetzt (*pho ba* = Magen), doch in diesem Kontext dürfte es sich um einen Gebärmuttertumor mit „schmutzigem“ Ausfluss handeln (vgl.: BST: 488). *Pho* bedeutet auch männlich, es ist also auch möglich, dass es sich hier um den Gedanken einer Geschlechtskrankheit handelt.

1284 Wörtlich Tumor-abgestorben[Residium]-schwarz, es könnte sich um einen abgestorbenen Embryo handeln, aber auch um eine Einblutung.

1285 TTD: 399; Goldstein et al. (2001: 953): eine Verdauungsstörung; Jäschke (2001 [1881]: 273): morbider Ausfluss in Zusammenhang mit Gonorrhoe. Wird auch in Zusammenhang mit Samenflüssigkeit gebracht.

1286 Der Begriff *mngal gyi srin bu* bedeutet nichts anderes als Gebärmutterparasit und *ma ru [r]tse [98]* ist eine Arznei (meistens *Butea monosperma* (Lam.) Kuntze), die für ihre antiparasitische Wirkung bekannt ist. BST (1018) zufolge könnte es sich um einen Läusebefall handeln: Name der Läuse *(shig gi ming).* Ob die gemeine Filzlaus *Phthirus pubis* tatsächlich damit gemeint ist, bleibt jedoch fraglich, ist sie doch nicht dafür bekannt, sich in der Gebärmutter einzunisten.

Acht übliche Krankheiten *(phal nad brgyad)*

28) Erkrankung des Geschlechts *(mtshan mavi nad),*
29) Geburtshindernis *(bu ma phyin pa),*[1287]
30) Kopfende „drehen“ *(mgo mjug ldog pa),*[1288]
31) Die Plazentaretention *(bu rog [rogs] ma byin pa),*[1289]
32) Uterusprolaps *(bu snod lug pa)*[1290]
33) Blutung, Hämorrhagie *(khrag ma chod pa),*
34) „Krankheitsresiduum“ *(nad mjug lus pa),*
35) „giftig geworden“ *(dug thabs su gyur pa),*[1291]
36) ?[1292]

II.3.) Ast der Kategorie der Kinder *(byis pavi rten gyi yal ga):* 24 Blätter[1293]

Das *Bshad rgyud* nennt jeweils acht kleine sowie große *(phra rag[s])* und acht feine, aber schwierige Kinderkrankheiten *(zhi tshegs).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS spezifiziert:[1294]

1) Erkrankungen mit Schwellungen am Kopf *(mgo skrangs nad),*
2) Obstruktionen des Rachens *(gre ba vgags pa),*
3) Erkrankungen der Milz *(mcher bavi nad),*
4) Gallenkrankheiten *(mkhris nad),*
5) Magenkrankheiten *(pho nad),*
6) Dickdarmkrankheiten *(long nad),*
7) mit der Lunge assoziierte Kinderkrankheiten *(sa zos),*[1295]
8) im Zusammenhang mit schadhafter Muttermilch *(zho ras).*[1296]
9) Thoraxerkrankungen *(brang nad),*
10) Lungenkrankheiten *(glo nad),*
11) Leberkrankheiten *(mchin nad),*
12) Durchfallerkrankungen *(vkhru nad),*
13) Erbrechen *(skyugs pa),*
14) infektiöse Krankheiten *(rims),*
15) Nabelprobleme *(lte ba),*
16) Steinchenerkrankungen *(rdevu nad).*
17) Augenkrankheiten *(mig nad),*
18) Nasenkrankheiten *(snavi nad),*
19) Ohrenkrankheitenen *(rnavi nad),*
20) Mundkrankheiten *(kha nad),*
21) Lymphknoten [Schwellungen] *(rmen bu),*
22) Lebenskanal *(srog rtsa),*
23) Parasitosen *(srin),*
24) Erkrankungen der Muskulatur *(sha nad).*

1287 Wörtlich: Kind kommt nicht.
1288 Gegen Ende der Schwangerschaft sollte sich der Kopf nach unten zum kleinen Becken drehen.
1289 Wörtlich: Plazenta wurde nicht abgegeben.
1290 GOLDSTEIN et al. (2001: 721).
1291 „Schwangerschaftsvergiftung“, überholter Begriff für Gestosen, bzw. (prä-) Eklampsie.
1292 Unklar bleibt wie die Zahl 36 tatsächlich zustande kommt.
1293 GZh: 42/5, K 12: Vers 24; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 47/6-12.
1294 Diese Angaben, welche nicht im *Bshad rgyud* stehen, finden sich nahezu identisch in den beiden Kommentaren (BB 289/3-4; MZ 431/4-8). Lediglich der Ausdruck *phol,* eine Art Abszess wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht erwähnt. CLARKS Angaben decken sich mit den Kommentaren (1997: 112 f.).
1295 BST: 929.
1296 BST: 755.

II.4.) Ast der Kategorie des Alters *(rgas pavi rten gyi yal ga):* 1 Blatt[1297]

1) Ein Blatt des Astes der geriatrischen Erkrankungen usw., gezeigt durch einen Vers: Die sich aus den fünf Elementen perfektionierten Kräfte des Körpers nehmen Stück für Stück ab.[1298]

II.5.) Ast der weitverbreiteten, generellen [Krankheiten] *(kun khyab thun mong gi yal ga)*

Die fünfte Kategorie gliedert weder alters- noch geschlechtsspezifisch, sondern behandelt die weitverbreiteten, generellen *(kun khyab thun mong)* Erkrankungen. Dem riesigen Ast entspringen weitere fünf Äste, wodurch sich die Einteilung der 404 Krankheiten der buddhistischen Medizin mit ihrer Pathogenese erklären lässt. Die ersten vier Äste beschäftigen sich mit der Einteilung von jeweils 101 Erkrankungen gemäß der 1) Säfte *(nyes pa),* 2) hauptsächlichen [Erkrankungen] *(gtso bo),* 3) Lokalisation *(gnas)* und 4) Art *(rigs).* Der fünfte, abschließende Ast *(mjug bsdu pa)* betrachtet schließlich jede der 404 Erkrankungen aus Sicht vier verschiedener Ätiologien.

II.5.1.) Ast der humoralen Klassifikation *(nyes bavi dbye bavi yal ga):* 101 Blätter[1299]

Die 101 Krankheiten, welche auf eine singuläre Humoralpathologie zurückzuführen sind, verteilen ihre Blätter auf drei Äste: *rlung, mkhris pa* und *bad kan.* Jede dieser Kategorien wird im *Rgyud bzhi* in allgemeine *(spyi)* und besondere *(bye brag)* unterteilt. Im Rahmen der allgemeinen Krankheiten wird zusätzlich zwischen der Art bzw. des Typus *(rigs)* und der Lokalisation *(gnas)* unterschieden. Die Störungen von *bad kan* werden zudem in einfache *(rang rgyud)*[1300] und komplexe *(gzhan rgyud)*[1301] Erscheinungen eingeteilt. Im *Bshad rgyud* wird für jede dieser Kategorien die Anzahl der Krankheiten genannt, ohne dass die einzelnen Erscheinungsbilder aufgelistet werden.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt alle 101 Krankheiten beim Namen. Er berücksichtigt die soeben beschriebene Unterteilung zwar im Text, verleiht ihnen allerdings keine weitere Aststruktur. Die beiden Kommentare beschreiben zwar etliche von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zusätzlich genannten Krankheiten, insbesondere jene gemäß der Art, doch beschränken sie sich bei den Kategorien gemäß der Lokalisation und der besonderen Humoralpathologien auf allgemeine Formulierungen.[1302]

1297 GZh: 42/5-6, K 12: Vers 25; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 47/12-14.

1298 LC: *rgyas nad ces sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi yal ga la vbyung ba lnga las grub pavi lus kyi stobs rnams vgrib pa ste lo vdab gcig go.*

1299 DASH 1994: 155-160; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 109-112; CLARK 1997: 113-115; DAWA et al. 2008: 122-124, PLOBERGER und DERX 2012: 194 f.

1300 „in sich selbst entstanden".

1301 „in einem anderen entstanden".

1302 *Rlung* (BB 290/1-5; MZ 433/2-14), *mkhris pa* (BB 290/5-291/2; MZ 433/14-), *bad kan* (BB 291/2-6; MZ 435/18-436/7).

II.5.1.i.) Ast des Windes *(rlung gi yal ga):* 42 Blätter[1303]

Allgemeine *rlung*-Disharmonien gemäß ihrer Art sind nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS:

1) eine mit dem aufsteigenden Wind assoziierte Blockade im unteren Teil des Körpers *(a wa rta),*[1304]
2) zwei Krankheiten *(dar [d] rgan gnyis)*, im Zusammenhang mit Verkrümmung der Wirbelsäule und
3) weißen Kanälen,[1305]
4) Windkrankheit charakterisiert durch blockierte Kiefergelenke *(vgram nyams),*[1306]
5) Stottern *(lce ldib),*
6) zu einer Seite gekrümmt *(phyogs gcig tu gug),*
7) Windkrankheit in Verbindung mit Blut, von den Genitalien sich ausbreitende Gehirnstörung *(rtsa vdzin),*[1307]
8) halbseitige Beeinträchtigung die Kanäle und Sehen verkümmern lässt *(gzhogs phyed skam),*[1308]
9) generalisierte Auszehrung *(lus kun skam pa),*
10) „Holz-Steife“ *(shing rengs),*[1309]
11) gelähmte Schulter *(dpung vjav),*
12) gelähmte Hand *(bi sha tsi [tse]),*[1310]
13) „Härtelähmung“ *(sra vtheng),*[1311]
14) steife Oberschenkel *(brla rengs),*
15) „Schakalkopf“ *(lce spyang mgo),*
16) Dorn: Beeinträchtigung von Knöchel bis zu den Zehenspitzen *(tsher ma),*
17) schrumpfender Körper *(gzugs khums),*
18) Syndrom mit Parese und Kontraktion der Hand *(kha li),*[1312]
19) Zehenspitzen *(rkang rtse [brtse]),*
20) heiße Füße/Beine *(rkang pa tsha ba).*

Im *Bshad rgyud* werden sieben allgemeine Wind-Krankheiten in Bezug auf ihre Lokalisation gezählt, wobei sechs davon gemäß ihrem Eintritt erklärt werden und die siebte „erblüht“ aus den fünf Sinnesorganen:[1313] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS benennt sie:

21) Wind lädiert die Haut *(rlung pags la vgrams [gram] pa),*
22) – breitet sich im Fleisch aus *(shar rgyas pa),*
23) – wandert in die Kanäle *(rtsa ru rgyu ba),*

1303 GZh: 42/8-10, K 12: Vers 31-35; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 47/21-48/15.
1304 BST: 1016.
1305 BST: 1016.
1306 GOLDSTEIN et al. 2001: 244.
1307 BST: 698 f.
1308 BST: 759.
1309 Wind-Störung, einhergehend mit einer Blockade der Zirkulationswege von Nahrungsextrakt, der Körper ist steif wie Holz. Vgl.: http://rywiki.tsadra.org/index.php/rlung-nad-shing-rengs, am 11.07.2012: 13.02.
1310 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *bi sha tsi* (2005: 48/1), doch GOLDSTEIN et al. nennen das Erscheinungsbild *bi sha tse* (2001: 721), und BST nennt *bi sha tse* explizit als eine der zwanzig *rlung* Krankheiten (BST:517). Auch im den beiden Kommentaren findet sich *bi sha tse* (BB 290/3; MZ 433/4).
1311 Begriff bleibt unklar, Kofferwort aus *sra ba vtheng ba* und würde Härte und Lähmung miteinander verbinden. Möglicherweise wird hiermit eine spastische Parese verbunden.
1312 BST: 50: *gzugs vkhums dang bi sha rtse.*
1313 CLARK rechnet sechs Arten des Eintritts und sieben Arten „mit dem Erblühen der Blume von Wind-Krankheiten in den fünf Sinnesorganen“ (1997: 113) was jedoch falsch sein muss, weil dann die Wind-Krankheiten 48 und nicht 42 ergeben würden. Gemeint ist, dass diese Krankheitsgruppe die siebte Kategorie der Wind-Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation stellt.

24) – nimmt Knochen ein *(rus la zhen pa),*
25) – „sinkt in die soliden Organe ab“ *(don la bab pa),*
26) – „fällt in die Gefäßorgane“ *(snod du lhung ba),*
27) – „erblüht“ aus den fünf Sinnesorganen *(dbang po lnga la me tog shar ba).*

Zu den besonderen Wind-Krankheiten werden fünf Krankheiten gemäß der fünf Arten von *rlung* gerechnet und zehn weitere Krankheiten, die sich aus einer Kombination der fünf Arten von *rlung* mit *mkhris pa* und *bad kan* ergeben.[1314]

Fünf Arten von Wind:
28) lebenserhaltend *(srog vdzin),*
29) aufsteigend *(gyen rgyu),*
30) durchdringend *(khyab byed),*
31) Feuer-begleitend *(me nyams [mnyam] pa),*
32) abwärts-treibend *(thur sel).*

Fünf Arten von Wind in Kombination mit Schleim:
33) „lebenserhaltend“ gemischt mit Schleim *(srog vdzin dang bad kan vdres pa),*
34) „aufsteigend“ – gemischt mit Schleim *(gyen rgyu bad kan dang vdres pa),*
35) „durchdringend“ – gemischt mit Schleim *(khyab byed bad kan dang vdres pa),*
36) „Feuer-begleitend“ – gemischt mit Schleim *(me mnyam bad kan dang vdres pa),*
37) „abwärts-treibend“ – gemischt mit Schleim *(thur sel bad kan dang vdres pa).*

Fünf Arten von Wind in Kombination mit Galle:
38) „lebenserhaltend“ – gemischt mit Galle *(srog vdzin mkhris vdres),*
39) „aufsteigend“ – gemischt mit Galle *(gyen rgyu dang mkhris pa vdres pa),*
40) „durchdringend“ – gemischt mit Galle *(khyab byed dang mkhris pa vdres pa),*
41) „Feuer-begleitend“ – gemischt mit Galle *(me mnyam dang mkhris pa vdres pa),*
42) „abwärts-treibend“ – gemischt mit Galle *(thur sel dang mkhris pa vdres ba);*

II.5.1.ii.) Ast der Galle *(mkhris pavi yal ga):* 26 Blätter[1315]

Es wird in Allgemeine, gemäß ihrer Art und Lokalisation, und in Besondere unterschieden.

Es gibt vier Disharmonien von *mkhris pa* gemäß ihrer Art:
1) konfluierend *(thang la lhag pa),*[1316]
2) am Ort entstehend *(gnas gyur),*
3) überfließend *(kha lud),*[1317]
4) passieren der Kanäle *(rtsa rgyug).*[1318]

Sieben Erkrankungen werden hinsichtlich ihrer Lokalisation gezählt, davon sechs bezüglich ihres Eintrittsweges *([vjug] sgo):* Nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS:

1314 Sowohl DASH (1994: 156) als auch DAWA et al. (2008: 122 f.) beschreiben die letzten zehn Krankheitstypen als eine Kombination von *rlung* mit jeweils den fünf Arten *mkhris pa* und *bad kan.* Der Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS erklärt die zehn Wind-Krankheiten aber wie oben genannt. Im den beiden Kommentaren werden sie zwar nicht aufgleistet aber es steht geschrieben, dass sich die fünf Arten von *rlung* mit jeweils fünfmal *bad kan* und *mkhris pa* kombinieren (BB 290/4-5; MZ 433/10-13).
1315 GZh: 42/11-14, K 12: Vers 37-44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 48/15-49/4.
1316 *thang la lhag pa,* which spreads to different parts of the body (DASH 1994: 157).
1317 *kha lud:* „spit“, aber auch „overflowing, boiling over“ (GOLDSTEIN et al. 2001: 109), afflicting the mucus in the mouth (DASH 1994: 157).
1318 DASH beschreibt dies als „causing movement of loose bowels in the intestine“ (1994:157).

5) [Galle] lädiert die Haut *(pags la vgrams),*
6) – breitet sich im Fleisch aus *(shar rgyas pa),*
7) – wandert in die Kanäle *(rtsar rgyug pa),*
8) – nimmt Knochen ein *(rus la zhen pa),*
9) – „sinkt in die soliden Organe ab“ *(don la bab pa),*
10) – „fällt in die Gefäßorgane“ *(snod du lhung ba),*
11) – „erblüht“ aus den fünf Sinnesorganen *(dbang po lnga la me tog shar ba)*.

Zu den besonderen Störungen von *mkhris pa* werden fünf gemäß ihrer fünf Arten gerechnet und zehn weitere die sich aus einer Kombination von diesen fünf Arten mit *rlung* und *bad kan* ergeben. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS führt hier genau aus:

Fünf Arten von Galle:
12) verdauend *(vju byed),*
13) Teint regelnd *(mdangs sgyur),*
14) erreichend *(sgrub byed),*
15) sehen-machend *(mthong byed),*
16) Hautfarbe klärend *(mdog gsal).*

Fünf Arten von Galle in Kombination mit Wind:
17) „verdauend“ – gemischt mit Wind *(vju byed rlung vdres pa),*
18) „Teint regelnd“ – gemischt mit Wind *(mdangs sgyur rlung vdres pa),*
19) „erreichend“ – gemischt mit Wind *(sgrub byed rlung dang vdres pa),*
20) „sehen-machend“ – gemischt mit Wind *(mthong byed rlung dang vdres pa),*
21) „Hautfarbe klärend“ – gemischt mit Wind *(mdog gsal rlung dang vdres pa).*

Fünf Arten von Galle in Kombination mit Schleim:
22) „verdauend“ – gemischt mit Schleim *(vjug byed bad kan dang vdres pa),*
23) „Teint regelnd“ – gemischt mit Schleim *(mdangs sgyur bad kan dang vdres pa),*
24) „erreichend“ – gemischt mit Schleim *(sgrub byed bad kan vdres pa),*
25) „sehen-machend“ – gemischt mit Schleim *(mthong byed bad kan vdres pa),*
26) „Hautfarbe klärend“ – gemischt mit Schleim *(mdog gsal dang bad kan vdres pa);*

II.5.1.iii.) Ast des Schleims *(bad kan gyi yal ga):* 33 Blätter[1319]

Auch diese werden auf Störungen im eigenen *(rang rgyud)* Körpersaft zurückgeführt oder sie stehen mit einem anderen *(gzhan rgyud)* in Zusammenhang.[1320] Erstere unterscheidet man wieder in allgemeine Krankheiten gemäß ihrer Art und Lokalisation sowie in besondere Krankheiten. Das *Bshad rgyud* zählt sechs allgemeine Krankheiten gemäß ihrer Art und nennt exemplarisch eine Erscheinung im Bereich des Schwertfortsatzes bzw. Epigastrium *(lhen).*[1321] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS führt zudem alle restlichen Krankheiten an:[1322]

1319 GZh: 42/14-43/2, K 12: Vers 45-54; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 49/4-18.
1320 CLARK schreibt deshalb von einfachen und komplexen Erkrankungen (1997: 114).
1321 *Lhen rus* bezeichnet im Allgemeinen das Xiphoid, seltener das Mittelstück des Brustbeins, *Manubrium sterni:* GOLDSTEIN et al. 2001: 109. Der Begriff sollte erweitert verstanden werden, denn es werden intestinale Oberbauchbeschwerden damit genauso assoziiert wie die Herzspitze (vgl.: JÄSCHKE 2001 [1881]: 273); *lhen skran:* Epigastric tumours (TTD: 2005: 535).
1322 Diese sechs Krankheiten werden im Rahmen der Klassifikation gemäß der Art von BLO-BZANG-CHOS-

Sechs Erscheinungsbilder gemäß ihrer Art:

1) Oberbauchbeschwerden *(lhen),*
2) eine Art gastrointestinale Erkrankung: „Eisendreck“ *(lcags dreg),*[1323]
3) Feuer-begleitend *(me nyams [nyams]),*[1324]
4) Obstruktion des Rachens *(mgul vgags),*
5) „weiße Arthritis“ *(grum bu dkar po),*[1325]
6) Malabsorbtionssyndrom *(vju ba skam pa).*[1326]

Sieben weitere Erkrankungen werden wieder hinsichtlich ihrer Lokalisation[1327]

7) [Schleim] lädiert die Haut *(pags vgrams),*
8) – breitet sich im Fleisch aus *(shar rgyas),*
9) – wandert in die Kanäle *(rtsar rgyu),*
10) – nimmt Knochen ein *(rus la zhen pa),*
11) – „sinkt in die soliden Organe ab“ *(don la bab pa),*
12) – „fällt in die Gefäßorgane“ *(snod du lhung ba),*
13) – „erblüht“ aus den Sinnesorganen: *(dbang po lnga la me tog shar te bad gnas)*.

Zu den besonderen Störungen von *bad kan* werden fünf gemäß der fünf Arten gerechnet und zehn weitere die sich aus einer Kombination von diesen fünf Arten mit *rlung* und *mkhris pa* ergeben.

Fünf Arten von Schleim:

14) stützend *(rten byed),*
15) zersetzend *(myag byed),*
16) schmecken-machend *(myong byed),*
17) zufriedenstellend *(tshim byed),*
18) verbindend *(vbyor byed);*

Fünf Arten von Schleim in Kombination mit Wind:

19) „stützend“ – gemischt mit Wind *(rten byed rlung vdres pa),*
20) „zersetzend“ – gemischt mit Wind *(myag byed rlung vdres pa),*
21) „schmecken-machend“ gemischt mit Wind *(myong byed rlung vdres pa),*[1328]
22) „zufriedenstellend“ – gemischt mit Wind *(tshim byed rlung vdres pa),*
23) „verbindend“ – gemischt mit Wind *(vbyor byed rlung vdres pa);*

GRAGS nochmals angeführt, in keinem der beiden Fälle jedoch im *Bshad rgyud.*

1323 CLARK: bezieht sich auf die Ent- bzw. Verfärbung des Abdomens (1997: 121); TTD: 1) Iron slag, 2) Gastritis (2005: 123); DASH: ...in which iron-rust like substance gets accumulated (1994: 172); JÄSCHKE 1) iron dross, scoria, slag of iron, 2) dirt of the intestines (2001 [1881]: 148). Es ist auch nicht auszuschließen, dass damit „rostartiges“ Erbrechen gemeint ist und auf eine Magenblutung hinweist. Das Erbrochene wird in der Biomedizin als „kaffeesatzartig“ beschrieben.

1324 Der Feuer-begleitende Wind: *me mnyam rlung;* Auch DASH ist der Auffassung, dass es sich um eine Erkrankung des Feuer-begleitenden Windes handelt (1994: 172) und TTD erklärt, dass aus einer Störung des *me mnyam rlung* eine Akkumulation von Mukus resultieren kann (2005: 335), CLARK sieht hingegen darin einen Verlust der Verdauungswärme (1997: 121).

1325 *Grum bu dkar po:* in which the joints become swollen and white (DASH 1994: 172). *Grum bu* wird auch mit rheumatoider Arthritis in Zusammenhang gebracht (TTD: 2005: 74).

1326 DASH: in which the *pa_caka-pitta* gets dried up (1994: 172); CLARK: „Malabsorbtion durch die Anwesenheit von Parasiten im Zusammenhang mit Schleim“ (1997: 121), GOLDSTEIN et al.: a type of disease in Tibetan Medicine charakterized by a loss of weight with a distendet stomach and an insatiable appetite (2001: 398); ROERICH: *vju skam:* one who eates much, but remains thin (1985: 192).

1327 Davon Sechs bezüglich ihres Eintrittsweges *([vjug] sgo)*.

1328 Dieses Erscheinungsbild wird im Text nicht aufgelistet, gehört aber dazu und wird auch mitgezählt.

Fünf Arten von Galle in Kombination mit Schleim

24) „stützend“ – gemischt mit Galle *(rten byed dang mkhris pa vdres pa),*
25) „zersetzend“ – gemischt mit Galle *(myag byed dang mkhris pa vdres pa),*
26) „schmecken-machend“ *(myong byed dang mkhris pa),*
27) „zufriedenstellend“ – gemischt mit Galle *(tshim byed dang mkhris pa)*
28) „verbindend“ – gemischt mit Galle *(vbyor byed dang mkhris pa vdres pa);*

Zu den mit anderen Humores in Zusammenhang stehenden Krankheiten werden im *Bshad rgyud* gelber Schleim *(bad kan ser po)* und brauner Schleim *(bad kan smug po)* unterschieden. Im Falle von *bad kan smug po* werden vier Formen angegeben: „verbreitend“ *(byer), „*entwickelnd“ *(rgyas),* „durchbrechend“ *(rdol),* und *„*hochmütig“? *(vgyings).*[1329] Hier unterscheidet sich BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ein wenig:

29) gelber Schleim *([bad kan] ser po)*
30) brauner Schleim *(bad kan smug po)*
31) „verbreitend“ *(byer),*
32) „entwickelnd“ *(rgyas),* insgesamt vier Arten.[1330]

II.5.2.) Ast der hauptsächlichen Klassifikation *(gtso bo dbye bavi yal ga):* 101 Blätter[1331]

Es wird unterschieden in 1) in sich selbst begründete *(rang rgyud can rkyang pa)* und 2) in Verbindung mit einem anderen Körpersaft *(gzhan rgyud can).*

II.5.2.i.) Ast des in sich selbst Begründeten *(rang rgyud can rkyang pa bavi yal ga):* 18 Blätter[1332]

Jeder der drei Humores kann sich in Form von sechs Ungleichgewichten manifestieren: 1) vermehrt *(vphel)*, 2) sehr vermehrt *(rab vphel)*, 3) am meisten vermehrt *(mchog vphel)*, 4) reduziert *(zad)*, 5) sehr reduziert *(rab zad)* und 6) am meisten reduziert *(mchog zad)*. Die singulär humoralen Zustände werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS aufgelistet:

Verschiedene Zustände der Vermehrung

1) vermehrter Wind *(rlung vphel ba),*
2) sehr vermehrter Wind *(rlung rab tu vphel ba),*
3) am meisten vermehrter Wind *(rlung mchog tu vphel ba),*
4) vermehrte Galle *(mkhris pa vphel ba),*
5) sehr vermehrte Galle *(mkhris pa rab tu vphel),*
6) am meisten vermehrte Galle *(mkhris pa mchog tu vphel),*
7) vermehrter Schleim *(bad kan vphel),*
8) sehr vermehrter Schleim *(bad kan rab tu vphel),*
9) am meisten vermehrter Schleim *(bad kan mchog tu vphel ba).*

1329 GZh: 43/1-2, K 12: Vers 52, 53.

1330 LC: *gzhan rgyud can la ser po smug po byer ba rgyas pa vdril ba bzhi ste gzhan rgyud can.* Die 33. Pathologie der Krankheiten von *bad kan* bleibt bei dieser Auflistung ungeklärt.

1331 DASH 1994: 160-162; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 113; CLARK 1997: 115-117; DAWA et al. 2008: 124-126; PLOBERGER und DERX 2012: 196-199 f.

1332 GZh: 43/3-4, K 12: Vers 56-58; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 49/22-50/8.

Verschiedene Zustände der Reduzierung:

10) reduzierter Wind *(rlung zad),*
11) sehr reduzierter Wind *(rlung rab tu zad),*
12) am meisten reduzierter Wind *(rlung mchog zad),*
13) reduzierte Galle *(mkhris pa zad),*
14) sehr reduzierte Galle *(mkhris pa rab tu zad pa),*
15) am meisten reduzierte Galle *(mkhris pa mchog tu zad pa),*
16) reduzierter Schleim *(bad kan zad pa),*
17) sehr reduzierter Schleim *(bad kan rab tu zad pa),*
18) am meisten reduzierter Schleim *(bad kan mchog tu zad pa).*

II.5.2.ii.) Ast der Verbindungen mit einem Anderen *(gzhan rgyud can gyi yal ga)*[1333]

Verbindungen mit einem anderen Körpersaft sind von komplexer Natur und werden unterschieden in: 1) zusammengesetzte *(ldan pa)* bzw. bihumorale Ungleichgewichte, 2) zusammenkommenden *(vdus pa)* bzw. trihumorale und 3) weitere komplexe bzw. gefährliche Beziehungen *(bla gnyan)*.

II.5.2.ii.a) Ast der Zusammengesetzten *(ldan pavi yal ga):* 18 Blätter[1334]

Der erste Zweig zeigt mögliche bihumorale Ungleichgewichte. Allerdings sind diese mit nur einem einzigen Vers im *Bshad rgyud* sehr knapp beschrieben. Sowohl DASH als auch CLARK erläutern, dass sechs der Dyskrasien aus einer gleichwertigen Vermehrung oder Verminderung zweier Körpersäfte resultieren, während die übrigen zwölf bihumoralen Ungleichgewichte sich aus der starken Mehrung oder Minderung eines Saftes sowie einer gleichartigen extremen Mehrung oder Minderung eines zweiten Saftes ergeben.[1335] Wenn auch in etwas anderer Reihenfolge werden die bihumoralen Ungleichgewichte auch im *Blauen Beryll*[1336] beschrieben. Das *Mes povi zhal lung* folgt einer anderen Strukturierung.

1) Wind- und Galle-Kraft gleichmäßig vermehrt: zusammengesetzte Krankheit von Wind und Galle *(rlung mkhris stobs mnyam par vphel ba rlung mkhris ldan pavi nad),*
2) Schleim und Galle gleichmäßig vermehrt: zusammengesetzte Krankheit von Schleim und Galle *(bad mkhris mnyam vphel ba bad mkhris ldan pavi nad),*
3) Schleim und Wind gleichmäßig vermehrt: zusammengesetzte Krankheit von Schleim und Wind *(bad rlung mnyam vphel ba bad rlung ldan pavi nad),*
4) Wind und Galle gleichmäßig reduziert *(rlung mkhris mnyam par zad pa),*
5) Schleim und Galle gleichmäßig reduziert *(bad mkhris mnyam par zad pa),*
6) Schleim und Wind gleichmäßig reduziert *(bad rlung mnyam par zad pa).*
7) Wind sehr vermehrt, Galle noch mehr: Wind-Galle-Zusammensetzung *(rlung rab tu vphel mkhris pa lhag par vphel ba rlung mkhris ldan pa),*
8) Wind sehr vermehrt, Schleim noch mehr: Schleim-Wind-Zusammensetzung *(rlung*

1333 GZh: 43/4-10, K 12: Vers 59-71; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 50/8-54/15.
1334 GZh: 43/5, K 12: Vers 60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 50/11-51/8.
1335 DASH 1994: 161; CLARK 1997: 116.
1336 BB 292/4-293/4.

rab tu vphel ba bad kan lhag par vphel ba bad rlung ldan pa),

9) Galle sehr vermehrt, Wind noch mehr: Wind-Galle-Zusammensetzung *(mkhris pa rab tu vphel rlung lhag par vphel ba rlung mkhris ldan pa),*
10) Galle sehr vermehrt, Schleim noch mehr vermehrt: Schleim-Galle-Zusammensetzung *(mkhris pa rab tu vphel bad kan lhag par vphel ba bad mkhris ldan pa),*
11) Schleim sehr vermehrt, Wind noch mehr vermehrt: Schleim-Wind-Zusammensetzung *(bad kan rab tu vphel rlung lhag par vphel ba bad rlung ldan pa),*
12) Schleim sehr vermehrt, Galle noch mehr vermehrt: Schleim-Galle-Zusammensetzung *(bad kan rab tu vphel mkhris pa lhag par vphel ba bad mkhris ldan pa).*
13) Wind sehr reduziert, Galle noch mehr reduziert *(rlung rab tu zad mkhris pa lhag par zad pa),*
14) Wind sehr reduziert, Schleim noch mehr reduziert *(rlung rab tu zad bad kan lhag par zad pa),*
15) Galle sehr reduziert, Wind noch mehr reduziert *(mkhris pa rab tu zad rlung lhag par zad pa),*
16) Galle sehr reduziert, Schleim noch mehr reduziert *(mkhris pa rab tu zad bad kan lhag par zad pa),*
17) Schleim sehr reduziert, Galle noch mehr reduziert *(bad kan rab tu zad mkhris pa lhag par zad pa),*
18) Schleim-Wind-Zusammensetzung: Schleim sehr reduziert, Wind noch mehr reduziert *(bad kan rab tu zad rlung lhag par zad pavi bad rlung ldan pa).*

II.5.2.ii.b) Ast der Zusammenkommenden *(vdus pavi yal ga):* 38 Blätter[1337]

Trihumorale Pathologien:[1338]

1) Die drei Säfte sind gleichartig vermehrt *(nyes pa gsum mtshungs par vphel ba).*

Ein Saft ist wenig vermehrt, ein anderer mittelmäßig und der dritte am meisten:

2) Wind ist am wenigsten vermehrt, Galle mittelmäßig vermehrt und Schleim sehr vermehrt *(rlung tha mar vphel mkhris pa vbring du vphel/ bad kan rab tu vphel ba).*
3) Wind ist am wenigsten vermehrt, Schleim mittelmäßig vermehrt, und Galle sehr vermehrt *(rlung tha mar vphel/ bad kan vbring du vphel/ mkhris pa rab tu vphel ba).*
4) Galle ist am wenigsten vermehrt, Wind mittelmäßig vermehrt, und Schleim sehr vermehrt *(mkhris pa tha mar vphel/ rlung vbring du vphel/ bad kan rab tu vphel ba).*
5) Galle ist am wenigsten vermehrt, Schleim mittelmäßig vermehrt, und Wind sehr vermehrt *(mkhris pa tha mar vphel/ bad kan vbring du vphel/ rlung rab tu vphel ba).*
6) Schleim ist am wenigsten vermehrt, Wind mittelmäßig vermehrt, und Galle sehr vermehrt *(bad kan tha mar vphel/ rlung vbring du vphel/ mkhris pa rab tu vphel ba).*
7) Schleim ist am wenigsten vermehrt, Galle mittelmäßig vermehrt, und Wind sehr vermehrt *(bad kan tha mar vphel/ mkhris pa vbring du vphel/ rlung rab tu vphel ba).*

1337 GZh: 43/5-7, K 12: Vers 61-64; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 51/8-53/6.

1338 Der Inhalt dieser 38 Blätter wird im *Rgyud bzhi* nur sehr knapp im Rahmen von vier Versen beschrieben. Die Textpassage bestätigt einmal mehr, dass das *Rgyud bzhi* als Lern-Text konzipiert wurde und ohne Kommentar, entweder durch die Kommentarliteratur oder eines Lehrers oft nur schwer verständlich ist. Die Ausführungen der Publikationen von DASH und CLARK gehen in diesem Fall über das *Bshad rgyud* hinaus. Deren Auffassungen weichen zum Teil erheblich voneinander ab. Der Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schafft Klarheit. Auch im *Blauen Beryll* sind alle 38 Humoralpathologien beschrieben, wenn auch in einer anderen Reihenfolge. (vgl. BB 293/4-295/5; MZ 445/2-447/2).

Zwei sind ein bisschen vermehrt und einer sehr, [oder umgekehrt]: somit sechs *(gnyis cig lhag pa la drug zhes pas):*

8) Die beiden, Wind und Galle sind ein bisschen vermehrt, zusammenkommend mit noch mehr vermehrten Schleim *(rlung mkhris gnyis cung zad vphel bad kan lhag par vphel ba vdus pa).*
9) Schleim ist ein bisschen vermehrt, vermischt mit noch mehr vermehrten Wind und Galle *(bad kan cung zad vphel rlung mkhris lhag par vphel ba vdus pa).*
10) Schleim und Galle sind ein bisschen vermehrt, zusammenkommend mit noch mehr vermehrtem Wind *(bad mkhris cung zad vphel rlung lhag par vphel ba vdus pa),*
11) Wind ist ein bisschen vermehrt, zusammenkommend mit noch mehr vermehrten Schleim und Galle *(rlung cung zad vphel bad mkhris lhag par vphel ba vdus pa),*
12) Schleim und Wind sind ein bisschen vermehrt, zusammenkommend mit noch mehr vermehrter Galle *(bad rlung cung zad vphel mkhris pa lhag par vphel ba vdus pa),*
13) Galle ist ein bisschen vermehrt, zusammenkommend mit noch mehr vermehrtem Schleim und Wind *(mkhris pa cung zad vphel bad rlung lhag par vphel ba vdus pa),*

14) Im Gegensatz dazu die Reduktion: Wind-, Galle-, und Schleim-Kräfte sind mehr oder weniger gleichmäßig reduziert *(go zlog [ldog] zad ces pas rlung mkhris bad kan gsum stobs che chung mtshungs par zad pa gcig).*

Hinsichtlich der drei: sehr, mittelmäßig [und wenig]: sechs Reduktionen *(rab vbring gsum sbyar drug gi zad pa ni):*

15) Wind ist am wenigsten reduziert, Galle mittelmäßig und Schleim sehr reduziert *(rlung tha mar zad mkhris pa vbring du zad bad kan rab tu zad pa).*
16) Wind ist am wenigsten reduziert, Schleim mittelmäßig reduziert und Galle sehr reduziert *(rlung tha mar zad bad kan vbring du zad mkhris pa rab tu zad pa).*
17) Galle ist am wenigsten reduziert, Wind mittelmäßig reduziert und Schleim sehr reduziert *(mkhris pa tha mar zad rlung vbring du zad/ bad kan rab tu zad pa).*
18) Galle ist am wenigsten reduziert, Schleim mittelmäßig reduziert und Wind sehr reduziert *(mkhris pa tha mar zad bad kan vbring du zad rlung rab tu zad pa).*
19) Schleim ist am wenigsten reduziert, Wind mittelmäßig reduziert und Galle sehr reduziert *(bad kan tha mar zad rlung vbring du zad mkhris pa rab tu zad pa).*
20) Schleim ist am wenigsten reduziert, Galle mittelmäßig reduziert und Wind sehr reduziert *(bad kan tha mar zad mkhris pa vbring du zad rlung rab tu zad pa ste drug go).*

Hinsichtlich der sechs Reduktionen, einer oder zwei sind sehr reduziert und einer noch mehr oder umgekehrt (*gnyis gcig lhag pa la drug go zlog [ldog] zad ces pavi zad pa ni)*

21) Die beiden, Wind und Galle sind reduziert und Schleim ist noch mehr reduziert *(rlung mkhris gnyis zad bad kan lhag par zad pa).*
22) Schleim ist reduziert und die beiden, Wind und Galle sind noch mehr reduziert *(bad kan zad rlung mkhris gnyis lhag par zad pa).*
23) Die beiden, Schleim und Galle sind reduziert und Wind ist noch mehr reduziert *(bad mkhris gnyis zad rlung lhag par zad pa).*
24) Wind ist reduziert und die beiden, Schleim und Galle sind noch mehr reduziert *rlung zad bad mkhris gnyis lhag par zad pa).*
25) Die beiden, Schleim und Wind sind reduziert und Galle ist noch mehr reduziert *(bad rlung gnyis zad mkhris pa lhag par zad pa).*
26) Galle ist reduziert und die beiden, Schleim und Wind sind noch mehr reduziert *(mkhris pa zad bad rlung gnyis lhag par zad pavi lo vdab).*

Es wird gesagt: sechs Kombinationen aus gleichmäßigen Vermehrungen verbunden mit einer Reduzierung (*vphel zad vdres pa mnyam vphel zad sbyar drug/ ces gsungs):*

27) Wind ist gleichmäßig mit Galle vermehrt, zusammenkommend mit reduzierten Schleim *(rlung mnyam mkhris pa vphel bad kan zad pavi vdus pa).*
28) Wind ist gleichmäßig mit Schleim vermehrt, zusammenkommend mit reduzierter Galle *(rlung mnyam bad kan vphel mkhris pa zad pavi vdus pa).*
29) Galle ist gleichmäßig mit Schleim vermehrt, zusammenkommend mit reduziertem Wind *(mkhris pa mnyam bad kan vphel rlung zad pavi vdus pa).*
30) Galle ist gleichmäßig mit Wind vermehrt, zusammenkommend mit reduziertem Schleim *(mkhris pa mnyam rlung vphel bad kan zad pavi vdus pa).*
31) Schleim ist gleichmäßig mit Wind vermehrt, zusammenkommend mit reduzierter Galle *(bad kan mnyam rlung vphel mkhris pa zad pavi vdus pa).*
32) Schleim ist gleichmäßig mit Galle vermehrt, zusammenkommend mit reduziertem Wind *(bad kan mnyam mkhris pa vphel rlung zad pavi vdus pa).*

Umgekehrt ist einer ist reduziert und zwei sind vermehrt: sechs *(gcig zad gnyis vphel go zlog [ldog] bcas pa drug.):*

33) Wind ist reduziert, die beiden, Schleim und Galle, vermehrt *(rlung zad bad mkhris gnyis vphel pa).*
34) Schleim und Galle sind reduziert und Wind ist vermehrt *(bad mkhris zad rlung vphel ba).*
35) Galle ist reduziert und die beiden, Schleim und Wind, sind vermehrt *(mkhris pa zad bad rlung gnyis vphel ba).*
36) Die beiden, Schleim und Wind sind reduziert und Galle ist vermehrt *(bad rlung gnyis zad mkhris ba vphel ba).*
37) Schleim ist reduziert und die beiden, Wind und Galle sind vermehrt *(bad kan zad rlung mkhris gnyis vphel ba).*
38) Wind, Galle und Schleim sind vermehrt *(rlung mkhris bad kan vphel ba).*

Dementsprechend gibt es neun individuell vermehrte, neun in Verbindung [mit einem anderen] vermehrte, 13 gemischt vermehrte, also 31 [Humoralpathologien]. Von diesen das Gegenteil, die Reduktionen, 31 Blätter, ergibt insgesamt 62. 12 aus gemischten Vermehrungen und Reduktionen kombinierte Krankheiten ergeben 74 der Einteilung Vermehrung und Reduktion. [9+9+13=31x 2=62+12=74].[1339]

II.5.2.ii.c) Ast der Gefahr *(bla gnyan gyi yal ga)*[1340]

Ernsthafte Dyskrasien *(bla gnyan)*[1341] werden im *Bshad rgyud* nur knapp umrissen, doch von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genau definiert. Die beiden Kommentare beschreiben diese gefährlichen Zustände fast identisch doch mit minimalen Abweichungen:[1342] Man unterscheidet hinsichtlich des 1) Eintretens *(zhugs pa),* 2) „Rebellierens“ *(log pa)* und 3) Zusammenkommens *(vdom pa).*

1339 LC: *de ltar rkyang bar vphel ba dgu/ ldan par vphel ba dgu/ vdus par vphel ba bcu gsum ste sum cu so gcig/ de las go zlog [ldog] zad pa la lo vdab so gcig ste dril bas drug cu re gnyis/ vphel zad vdres pavi vdus nad bcu gnyis te vphel zad dbye bavi bdun cu rtsa bzhivo;* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 53/3-6.

1340 GZh: 43/8-10, K 12: Vers 66-71; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 53/6-54/15.

1341 *Bla gnyan:* Sequentially compounded disorder (TTD: 303); Gefahr (ROERICH 1986: 251).

1342 Ast II.5.2.ii.c.1.: (BB 296/1-2; MZ 447/11-15), II.5.2.ii.c.2.: (BB 296/2-4; MZ 447/16-22), II.5.2.ii.c.3.: (BB 296/4-297/1; MZ 447/22-448/10).

II.5.2.ii.c.1.) Ast des Eintretens *(zhugs pavi yal ga):* 9 Blätter[1343]

Das „Eintreten“ *(zhugs pa)* eines oder mehrerer Humores an der Lokalisation einer anderen Körperenergie:

1) Galle tritt in die Lokalisation von Wind ein *(rlung gi gnas su mkhris pa zhugs pa).*
2) Schleim tritt in die Lokalisation von Wind ein *(rlung gi gnas su bad kan zhugs pa).*
3) Schleim und Galle treten beide in die Lokalisation von Wind ein *(rlung gi gnas su bad mkhris gnyis zhugs pa).*
4) Wind tritt in die Lokalisation von Galle ein *(mkhris pavi gnas su rlung zhugs pa).*
5) Schleim tritt in die Lokalisation von Galle ein *(mkhris pavi gnas su bad kan zhugs pa).*
6) Schleim und Wind treten beide in die Lokalisation von Galle ein *(mkhris pavi gnas su bad rlung gnyis zhugs pa).*
7) Wind tritt in die Lokalisation von Schleim ein *(bad kan gyi gnas su rlung zhugs pa).*
8) Galle tritt in die Lokalisation von Wind ein *(bad kan gyi gnas su mkhris pa zhugs pa).*
9) Wind und Galle treten beide in die Lokalisation von Wind ein *(bad kan gyi gnas su rlung mkhris gnyis zhugs pa).*

II.5.2.ii.c.2.) Ast des „Rebellierens“ *(log pavi yal ga):* 9 Blätter[1344]

Pathologien die selbst nicht beruhigt wurden und gegen eine andere Körperenergie „rebellieren“ *(log pa):*[1345]

1) Wenn Wind nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Galle *(rlung ma zhi bar mkhris par log pa).*
2) Wenn Wind nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Schleim *(rlung ma zhi bar bad kan du log pa).*
3) Wenn Wind nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Galle und Schleim *(rlung ma zhi bar mkhris pa dang bad kan gnyis gar log pa).*
4) Wenn Galle nicht beruhigt wird, „rebelliert“ sie gegen Wind *(mkhris pa ma zhi bar rlung du log pa).*
5) Wenn Galle nicht beruhigt wird, „rebelliert“ sie gegen Schleim *(mkhris pa ma zhi bar bad kan du log pa).*
6) Wenn Galle nicht beruhigt wird, „rebelliert“ sie gegen Wind und Schleim *(mkhris pa ma zhi bar rlung dang bad kan gnyis gar log pa).*
7) Wenn Schleim nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Galle *(bad kan ma zhi bar mkhris par log pa).*
8) Wenn Schleim nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Wind *(bad kan ma zhi bar rlung du log pa).*
9) Wenn Schleim nicht beruhigt wird, „rebelliert“ er gegen Wind und Galle *(bad kan ma zhi bar rlung dang mkhris pa gnyis gar log pa).*

1343 GZh: 43/8-9, K 12: Vers 68, 69; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 53/10-19.

1344 GZh: 43/9-10, K 12: Vers 68, 70; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 53/19-54/3.

1345 LC: *rang ma zhi bar gzhan du log pa;* Das Wort *log pa* indiziert etwas, das etwas vorherigen gegenläufig ist. Im lokalen Sinne: zurückkehren, im sozialen Sinne: opponieren. Es kann aber auch rebellieren oder sich verkehren bedeuten. Im Sinne einer trihumoralen Pathologie die nicht auf einem dualen Prinzip aufgebaut ist, wie das Prinzip von Yin und Yang, muss „rebellieren“ als ein pathogener Einfluss auf die Funktionen bzw. Lokalisationen eines anderen Körpersaftes verstanden werden.

II.5.2.ii.c.3.) Ast des Zusammenkommens *(vdom pavi yal ga):* 9 Blätter[1346]

Was die Blätter der „Zusammenkommenden" [Krankheiten] betrifft, so wird gesagt, dass die führende Krankheit in eine zweite eintritt: neun in drei Kategorien:[1347]

1) Wind bekämpft die eigene Lokalisation haltend, beide, Schleim und Galle *(rlung gis rang gnas bzung nas bad mkhris gnyis ga dang vthab pa).*
2) Wind nimmt die Lokalisation von Galle ein und bekämpft Schleim *(rlung gis mkhris gnas vphrog nas bad kan dang vthab pa).*
3) Wind nimmt die Lokalisation von Schleim ein und bekämpft Galle *(rlung gis bad kan gnas vphrog nas mkhris pa dang vthab pa).*
4) Galle bekämpft die eigene Lokalisation haltend mit beiden, Schleim und Wind *(mkhris pas rang gnas bzung nas bad rlung gnyis ga dang vthab pa).*
5) Galle nimmt die Lokalisation von Wind ein und bekämpft Schleim *(mkhris pas rlung gnas vphrog nas bad kan dang vthab pa).*
6) Galle nimmt die Lokalisation von Schleim ein und bekämpft Wind *(mkhris pas bad kan gnas vphrog nas rlung dang vthab pa).*
7) Schleim bekämpft die eigene Lokalisation haltend mit beiden, Wind und Galle *(bad kan gyis rang gnas bzung nas rlung mkhris gnyis gar vthab pa).*
8) Schleim nimmt die Lokalisation von Wind ein und bekämpft Galle *(bad kan gyis rlung gnas vphrog nas mkhris pa dang vthab pa).*
9) Schleim nimmt die Lokalisation von Galle ein und bekämpft Wind *(bad kan gyis mkhris gnas vphrog nas rlung dang vthab pa).*

Die 27 letztgenannten Krankheitsbilder ergeben mit den 18 Erscheinungsformen einer singulären Humoralpathologie, den 18 bihumoralen und den die 38 trihumoralen Zuständen 101 verschiedene „hauptsächliche" Erkrankungen.

II.5.3.) Ast der Klassifikation gemäß der Lokalisation *(gnas kyi dbye bavi yal ga)*[1348]

Die Klassifikation von 101 Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation unterscheidet in zwei Hauptkategorien: neunundneunzig körperliche *(lus)* und zwei geistige *(sems)* Krankheiten.

II.5.3.i.) Ast des Geistes *(sems kyi yal ga):* 2 Blätter[1349]

Das *Bshad rgyud* nennt für den geistigen Bereich 1) Geisteskrankheit bzw. Verrücktheit *(smyo byed)*[1350] und 2) Erinnerungsstörung *(brjed byed)* definiert.[1351] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS führt noch weiter aus:

1346 GZh: 43/10, K 12: Vers 68, 71; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 54/3-13.
1347 LC: *nad sna gnyis su vbab pavi dgu tshan gsum// zhes gsung bas vdom pavi lo vdab ni.*
1348 DASH 1994: 162-170; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 114; CLARK 1997: 117-120; DAWA et al. 2008: 126-130; PLOBERGER und DERX 2012: 199-203.
1349 GZh1992: 43/11, K 12: Vers 74; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 54/18-22.
1350 GOLDSTEIN et al.: syn.: *smyo nad:* mental illness, insanity psychosis (2001: 842).
1351 Vgl.: ROERICH (1985 [B3]: 218); Nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 180): *rjed byed:* 1) a demon that takes away the power of memory also *rjed byed kyi don*, 2) epilepsy: DASH (1994: 163): epilepsy; GOLDSTEIN et al. (2001: 404): alzheimer´s disease. Allen gemeinsam, ob nun Absencen, Grandmal oder verschiedene Formen von Demenzen ist die Amnesie oder Gedächtnislücke bzw. Gedächtnisverlust. Durch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Erklärung wird der amnestische Aspekt betont und weniger der convulsive.

1) In einer Weise nicht mit „Gewissheit“ versehen zu sein, den Geist verrückt machen *(dpyad shes dang mi ldan pas rnam par shes pa smyo bar byed pa),*
2) Indem man nicht mit Erinnerung ausgestattet ist: amnestisch *(dran pa dang mi ldan pas brjed byed).*

II.5.3.ii.) Ast des Körpers *(lus kyi yal ga)*

Die körperlichen Erkrankungen werden in fünf weitere Kategorien mit fünf Zweigen unterteilt: Krankheiten des 1) oberen Körpers *(lus stod),* 2) unteren *(smad)*, 3) äußeren *(phyi),* 4) inneren *(nang)* und 5) generelle, weit verbreitete *(kun khyab thun mong)* körperliche Gebrechen.[1352]

II.5.3.ii.a.) Ast des oberen Körpers *(lus stod kyi yal ga):* 18 Blätter[1353]

Die achtzehn Erkrankungen des oberen Körpers beziehen sich auf folgende Regionen:

1) Kopf *(mgo bo),*
2) Augen *(mig),*
3) Ohren *(rna ba),*
4) Nase *(sna),*
5) Lippen *(mchu),*
6) Zähne *(so),*
7) Zunge *(lce),*
8) Gaumen *(rkan),*
9) Rachen *(gre ba),*
10) Schilddrüse bzw. Kropf *(lba ba),*
11) Erkrankungen im Bereich oberhalb des Schlüsselbeins *(nam tshong gi nad),*
12) Halsentzündung *(gag ba),*[1354]
13) Obstruktion des Schlundes *(mgul vgags nad),*
14) Obstruktion der Stimme bzw. des Kehlkopfes *(skad vgag),*
15) Durst *(skom dad),*
16) Schluckauf *(skyigs bu),*
17) Atemnot bzw. Dyspnoe *(dbugs mi bde ba),*[1355]
18) Appetitlosigkeit *(yid vchus).*[1356]

1352 Im *Rgyud bzhi* wird auf die fünf körperlichen Kategorien in einer anderen Reihenfolge eingegangen, nämlich obere, innere, untere, äußere und generelle Lokalisation, doch die folgende Anordnung entspricht sowohl der Anordnung der Äste im Wandbild als auch der Reihenfolge bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS.

1353 GZh: 43/13-16, K 12: Vers 78-84; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 55/1-6.

1354 JÄSCHKE: Swelling in the throat (1881: 64); DASH: Obstruction in the Neck (1994: 165); CLARK: unklare Zuordnung: Tonsillitis, eventuell auch Diphtherie (1997: 118); GOLDSTEIN et al.: a disease or infection of the tongue (2001: 175). TTD: throat inflammation: a serious disease which affects the larynx, the uppermost region of the trachea and the uvula. It is characterised by thick sticky whitish coating on the tongue, small pimples on the tongue, lips, palate and mucous membrane of the cheeks, difficulties swallowing of food and drinks and a loss of voice (2005: 63).

1355 JÄSCHKE (2001: 388); Sowohl DASH als auch CLARK schreiben an dieser Stelle von Asthma, doch sollte der Begriff *dbugs mi dbe* erweitert gesehen werden, weil damit primär eine erschwerte Atmung beschrieben wird und somit auch ein Lungenemphysem, Fibrose oder jede andere mit Atemnot einhergehende Lungenerkrankung anzeigt wird.

1356 DASH: Anorexia (1994: 165); CLARK Anorexia bzw. Appetitlosigkeit (1994: 118); GOLDSTEIN et al.: „to have a change of heart“ (2001: 998).

Mit Ausnahme des im *Bshad rgyud* im Anschluss erwähnten respiratorischen Infekts *(cham pa)* und einer etwas anderen Zählung der Rachenentzündungen unterscheiden sich BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben nicht vom *Bshad rgyud.*

II.5.3.ii.b.) Ast des unteren [Körpers] *(smad kyi yal ga):* 5 Blätter[1357]

1) Hämorrhoiden *(gzhang vbrum),*
2) Analfistel *(mtshan bar rdol ba),*
3) Verstopfung *(rtug vgags),*
4) Harnretention *(gcin vgags),*
5) Dysurie *(gcin snyi).*[1358]

II.5.3.ii.c.) Ast des äußeren [Körpers] *(phyivi yal ga):* 20 Blätter[1359]

Die zwanzig Krankheitsbilder des äußeren Körpers befinden sich in der Haut *(pags pa)*, im Fleisch *(sha)*, den Kanälen *(rtsa)* und in den Knochen *(rus)*:

Zehn Pathologien der Haut:

1) Leukoderm *(sha bkra),*[1360]
2) „Kuhschlecken" *(bas ldags),*[1361]
3) Juckreiz bzw. Skabies *(g.yan pa),*[1362]
4) „Ochsen-" „Psoriasis" *(glang shu),*[1363]
5) „Hautflechte" *(za kong [rkong]),*[1364]
6) Abszess *(shu ba),*[1365]
7) Geschlechtskrankheiten bzw. ansteckende Krankheiten *(reg dug),*
8) Warzen, Erhabenheiten der Haut *(vdzer pa),*[1366]
9) Vitiligo *(ngo khab),*[1367]
10) andere sich über die Haut ausbreitende Krankheiten *(nad gzhan lpags la vgrams).*

1357 GZh: 44/3-4, K 12: Vers 93-94; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 55/6-9.

1358 JÄSCHKE: gonorrhoea (1881: 144); GOLDSTEIN et al.: retention of Urin (2001: 337); ROERICH: involuntary discharge of Urine (1985: Band 3: 28). Nach TTD: „Diabethes (lit. frequent urination), dysuria, a condition characterised of an excessive volume of urine accompanied by excessive thirst" (119). Es handelt sich wohl um eine Form des Diabetes im wörtliche Sinne.

1359 GZh: 44/4-10, K 12: Vers 95-107; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 55/9-16.

1360 DASH 1994: 168; CLARK 1997: 119; GOLDSTEIN et al.: Vitiligo (2001: 1089); wörtlich: schönes Fleisch; Hier zeigt sich das auch in Tibet häufig zu beobachtende Schönheitsideal einer hellen Haut.

1361 DASH: Urtikaria (1994: 168); JÄSCHKE: *bas bldags*: disease combined with the sensation, as if the skin had been licked off by a cow, cow-itch, cow-pox? (1881: 367); CLARK: mit bleicher Hautfarbe und Pickeln einhergehend (1997: 119). DAWA et al.: Literally cow´s lick. A skin disorder featuring pale patches of variable size with clear edge (2008: 128+140).

1362 JÄSCHKE: a cutaneous eruption, akin to the itch, which is said to invade any part of the body, and to be combined with a copious discharge of matter; hereditary, and not contagious (1881: 517); GOLDSTEIN et al.: ringworm and similar skin diseases which cause itching, CLARK: Jucken; vgl: Krätze (1997: 119).

1363 GOLDSTEIN et al. (2001: 210); DASH: eczema (1994: 168); CLARK: ähnlich wie *ba ldags* mit kleinen wunden Stellen (1997: 119). TTD: „psoriasis, eczema or ichtyosis; a skin disorder which resembles that of the neck of an ox driven on the field" (79).

1364 *Za rkong?* nach GOLDSTEIN et al.: a disease of the skin characterized by itching (2001: 953); ROERICH: itch, ringworm; *za kong*: CLARK: ein höchst ansteckender Zustand der mit Verlust der Haare aus den Poren und einem bläulichen Teint einhergeht (1997: 119); DASH: ring-worm (1994: 168).

1365 JÄSCHKE (2001 [1881]: 559); DASH: blisters (1994:168); TTD: blister, abscess, Skt.: *visphoṭaka* (2005: 489).

1366 DASH: *mdzes pa:* obstinate skin diseases including lepros (1994: 168).

1367 GOLDSTEIN et al.: *ngo khabs*: virtaligo [sic!] (2001-304).

Im Fleisch befinden sich drei typische pathologische Morphologien:

11) Knoten an der Schilddrüse bzw. Kropf *(lba ba),*
12) [Vergrößerung der] Lymphknoten *(rmen bu),*
13) andere sich im „Fleisch" entwickelnde Krankheiten *(nad gzhan sha la rgyas pa).*

Erkrankungen der Kanäle werden in drei Gruppen geteilt:

14) weißen Kanäle *(rtsa dkar),*[1368]
15) schwarzen Kanäle *(rtsa nag),*
16) andere Krankheiten, die durch die Kanäle zirkulieren *(nad gzhan rtsar rgyug).*[1369]

Vier Krankheitsbilder des äußeren Körpers werden mit den Knochen assoziiert:

17) Gicht *(dreg),*
18) Schwellungen der Beine? *(rkang bam),*[1370]
19) andere an den Knochen anhaftende Krankheiten *(nad gzhan rus la zhen pa).*
20) [rheumatoide] Arthritis *(grum buvi nad).*[1371]

II.5.3.ii.d.) Ast des inneren Körpers *(nang gi yal ga):* 19 Blätter[1372]

Die Erkrankungen des inneren Körpers betreffen Zustände der soliden sowie hohlen Organe: Die ersten elf betreffen die bereits im Kapitel der Anatomie erwähnten Inneren Organe, die sechs folgenden Zustände stehen sowohl mit den soliden als auch mit den Gefäßorganen in Zusammenhang und können auch mehrere Organe gleichzeitig betreffen:

1) Herz *(snying),*
2) Lunge *(glo ba),*
3) Leber *(mchin pa),*
4) Milz *(mcher ba),*
5) Niere *(mkhal ma),*
6) Magen *(pho ba),*
7) Galle *(mkhris pa),*
8) Dünndarm *(rgyu ma),*
9) Dickdarm *(long),*
10) Harnblase *(lgang pa),*
11) „Reproduktionsbehälter" *(bsam [b]se),*
12) Verdauungsbeschwerden *(ma zhu ba),*
13) kolikartige Krämpfe *(glang thabs),*

1368 Synonym für *srog rtsa dkar po,* siehe Kapitel der Anatomie; Normalerweise werden unter diesen Kanälen Nerven und Nervensystem, seltener auch Sehnen verstanden. So führt CLARK als Beispiel für diese Krankheitsgruppe „Polio, Morbus Parkinson und andere Formen der Paralyse" an (1994: 119). DASH versteht unter *rtsa dkar* auschließlich „Swelling of lymphatic channels (1994: 168) während TTD unter *rtsa dkar* neurologische Krankheiten verstehen (2005: 359).

1369 Die Kanäle wurden im Kapitel vier des *Bshad rgyud* besprochen: Wandbild E: Stamm 2

1370 ROERICH: swelled legs, elephantiasis (1983: 133). Elephantiasis auch bei DASH 1994: 168; CLARK 1997: 119; TTD: 19 und GOLDSTEIN et al. 2001: 39. Das Krankheitsbild ist hier wohl primär symptomatisch zu betrachten. Da in diesem Abschnitt Knochenerkrankungen aufgelistet werden, könnte es sich um eine eitrige *(bam pa)* Erkrankung des Knochenmarks *(rkang)* handeln, die mit Schwellungen einhergeht.

1371 Der Ausdruck *grum buvi nad* wird sehr häufig mit rheumatoider Arthritis oder „Rheumatismus" übersetzt (DASH 1994: 169; TTD: 74; GOLDSTEIN et al. 2001: 203). Ob es sich tatsächlich immer um diese Krankheit handelt, muss allerdings in Frage gestellt werden, schließlich kann nach JÄSCHKE auch die Gicht darunter fallen (2001 [1881]: 559).

1372 GZh: 43/16-44/2, K 12: Vers 85-91; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 55/16-23. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS listet Inhalte für 19 Blätter auf, schreibt aber in der Zusammenfassung nur 13. Auch die Herausgeber der neuen Ausgabe des Textes haben im Klammer auf 19 Blätter korrigiert.

14) tumorartiges Phänomen *(skran),*[1373]
15) malignes Geschwür *(sur ya),*[1374]
16) Fieber mit Durchfall *(tshad vkhru),*
17) ein scharfer Schmerz in den Gedärmen bzw. Darmkolik *(rgyu gzer),*
18) Diarrhoe *(vkhru ba),*
19) Erbrechen *(skyug pa).*

II.5.3.ii.e.) Ast der weit verbreiteten, generellen [Krankheiten] *(kun khyab thun mong pavi yal ga):* 37 Blätter[1375]

Das Erscheinungsbild systemische Krankheiten betrifft den gesamten Körper:

1) Galle-Erkrankungen *(mkhris pa),*
2) „Brauner Schleim" *(bad kan smug po),*[1376]
3) Erguss *(dmu chu),*[1377]
4) Ödeme *(vor),*[1378]
5) „Blasse Wassersucht" *(skya rbab),*[1379]
6) chronisch konsumierende Erkrankungen *(gcong chen),*[1380]
7) unreif *(ma smin pa),*[1381]
8) ausgeprägt *(rgyas pa),*
9) leer bzw. erschöpft *(stongs pa),*[1382]
10) versteckt bzw. latent *(gab pa),*
11) chronisch *(rnyings pa),*
12) trübe *(rngyogs pa),*
13) sich ausbreitende Entzündungen *(vgrams),*
14) „gestörtes" [Fieber] *(vkhrugs),*[1383]
15) Epidemien und Seuchen *(rims)*,
16) eine Pockenart *(vbrum bu),*[1384]

1373 Tumor im konservativen Sinne und nicht notwendigerweise eine Neoplasie. DASH versteht darunter einen „phantom tumor" (DASH 1994: 166).

1374 DASH: gastric ulcer (1994: 166); JÄSCHKE: colocynth. (2001 [1881]: 575); CLARK: tumorartige Abszesse (1997: 118); TTD: internal lesion, herpes: a round red rash on the skin associated with sores on specific organs (2005: 499). ROERICH: 1) the sun, 2) n. of a disease (cancer?). ROERICHS Angabe ist ein Hinweis auf eine solidarpathologische Betrachtungsweise.

1375 GZh: 44/10-14, K 12: Vers 108-115; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 55/23-56/7.

1376 DASH: diseases caused by simultaneous vitiation of *(kapha* [im ayurveda = *bad kan*]*)* und *rakta* (1994: 169).

1377 JÄSCHKE: *dmu chu:* dropsy: especially in the chest and in the belly (2001 [1881]: 423).

1378 GOLDSTEIN et al.: A kind of dropsy that is charakterized by many pimples (2001: 984). TTD: dependent oedema, dropsy of the skin vesicles, the second stage of oedema (2005: 421).

1379 Eine bestimmte Form der Wassersucht, die mit krankhafter schmutziggrauer Blässe einhergeht; nach DASH: Anämie (1994: 171). CLARK übersetzt die drei Begriffe *dmu[chu], vor* und *skya rbab* mit dem ersten, zweiten und dritten Stadium von Ödemen (1994: 120). Die drei Erkrankungen werden im Tantra der Unterweisung ausführlich erörtert: Kapitel 8-10; zum Vergleich siehe: AGALZEW (1995: 66-81).

1380 Der Begriff *gcong* bzw. *gcong chen* beinhaltet auch Tuberkulose (DASH 1994: 170). Wenn auch tatsächlich unter *gcong* Lungentuberkulose verstanden werden kann, so umfasst dieser Begriff sämtliche konsumierenden Erkrankungen im veralteten Sinn des Wortes „Phthise" (vgl.: JÄSCHKE 2001 [1881]: 145).

1381 Im *Bshad rgyud* werden die sechs Arten von Fieber *(tsha ba sde drug)* an dieser Stelle (Blatt Nr.: 7-12) nicht aufgelistet, allerdings gezählt. Später, bei Ast: II.5.4.iii.) Hitze-Erkrankungen *(tshad pa)* werden sie genau besprochen und ebenfalls mitgezählt. In den Kommentaren werden sie genannt: BB 299/1; MZ 451/3-6.

1382 DASH: the last stage of fever when there is no temperature (1994: 178).

1383 CLARK (1994: 120); Fever caused by over-exhaustion (DASH 1994: 170); *rkhrugs tshad:* Fiebertyp mit Schüttelfrost (GOLDSTEIN et al. 2001: 169).

1384 Pocken: JÄSCHKE 2001 [1881]: 401; DASH 1994: 170; CLARK 1997: 120; GOLDSTEIN et al. 2001: 772;

17) maligne Hautgeschwüre bzw. Milzbrand *(lhog pa),*[1385]
18) Giftmischung Gifte *(sbyar dug),*
19) „airogene“ Gifte *(rdzi dug),*
20) Lichtstrahlengift *(zer dug),*
21) giftige Dämpfe *(rlangs dug),*
22) Fleischgift *(sha dug),*
23) Gift unpassender Nahrung *(mi vphrod pa yi dug),*
24) „höhergradige“ Vergiftungen, meist Eisenhutvergiftung *(btsan dug),*[1386]
25) „Hundegift“: Tollwut *(khyi dug),*
26) Würmer bzw. Insekten *(srin bu dug),*[1387]
27) Schlangengifte *(sbrul dug),*
28) Erkrankungen durch böse Geister *(vbyung ba so sovi gdon),*
29) planetare Einflüsse *(gzav),*
30) Lepra *(mdze),*[1388]
31) ulzeröse Knoten *(vbras),*[1389]
32) Erysipel *(me dbal),*
33) Parasiten *(srin),*
34) am Kopfläsionen *(mgo rma),*
35) Läsionen des Stammes *(byang khog gi rma),*
36) Hals bzw. Nackenläsionen *(skye rma)*
37) Läsionen der Extremitäten *(yan lag gi rma).*

Die 18 Krankheiten des oberen, 5 des unteren, 20 des äußeren, 19 des inneren Körpers und 37 generellen Krankheiten ergeben mit den zwei Erkrankungen des Geistes 101 Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation.

Aufschlussreich ist bereits die differenzierte Auseinandersetzung von JÄSCHKE: „1) grain, minute particle, *vbrum-rdog, vbru-rdog* a single grain,= *vbru;* fruit; *rgrun-vbrum* grape; *se-vbrum* hip (fruit of wild brier) *Sik.* – 2.) pustule, pok, gen. *Vbrum-bu; vbrum-nad* small-pox; *vbrum-nag* black or deadly small-pox; *vbrum dkar* white small-pox; *vbrum-khra* coloured small-pox. *Med., vbrum-pa* and *vbrum-pa nag-po* as name of a disease of the groin, prob, bubo *Med.* – *vbrum-rjes* pock-mark. – *vbrum-po* a large grain *Cs.; vbrum-bu* a small grain; pock, pustule, v. Above.“ (2001 [1881]: 401).

1385 JÄSCHKE: a large ulcer, carbunkle, anthrax (2001 [1881]: 602); DASH: chicken pox (1994: 170); PARFIONOVITCH et al. zeigt einen zusammengekrümmten Menschen mit Hautläsionen (1996: 319, Nr.: 26) und TTD (536) Muskelkrämpfe.

1386 DASH 1994: 170; CLARK 1997: 120; TTD: 357; DAWA et al. 2008: 129; GOLDSTEIN et al. 2001: 850: Eisenhutvergiftung; JÄSCHKE: *btsan* a species of demons, residing in the air, on high rock etc., mischievous; *btsan dug:* a virulent poison (vgl.: 1998: 434).

1387 DASH: Vergiftung durch Skorpionbiss (1995: 181); Er bezieht sich offenbar auf *sdig srin:* Skorpion. Tatsächlich ist *sdig pa* ein Ausdruck für Skorpion, und *sdig dug* bedeutet Skorpiongift (JÄSCHKE 2001 [1881]: 293), doch hier handelt es sich bei *srin* um Gifte einfacher Ungeziefer, nämlich Insekten und Würmer sowie Parasiten und Mikroorganismen, üblicherweise werden darunter Parasiten verstanden.

1388 DASH: obstinate skin diseases including leprosy (1994: 170).

1389 DASH: cervical lymphadenitis (1994: 170). Der Begriff *vbras* wird häufig mit einem Malignom assoziiert. Über eine Diskussion darüber im Exil schrieb CZAJA (2011). TTD (315) beschreibt ein bestimmtes malignes Wachstum welches aufgrund von verunreinigtem Blut und „Serum“ und einem Ungleichgewicht von Wind entsteht. GOLDSTEIN et al.: *vbras skran:* cancer (2001: 769). In Anbetracht der komplexen Erscheinungsformen bösartiger Geschehen sollte man diesbezüglich im Allgemeinen Vorsicht walten lassen und das Wort maligne in in seiner ursprünglichen Bedeutung sehen: bösartig auf Grund des zerstörerischen Potentials aber nicht unbedingt in Zusammenhang mit einer Neoplasie.

II.5.4.) Ast der Klassifikation des Typus *(rigs kyi dbye bavi yal ga):* 101 Blätter[1390]

Krankheiten klassifiziert gemäß ihrem Typus *(rigs kyi dbye ba)* sind 1) innere Krankheiten *(khong nad),* 2) Wunden bzw. Läsionen *(rma),* 3) Hitze [Erkrankungen] *(tshad pa)* und 4) eine Krankheitsgruppe von separater *(thor bu)* Natur.

II.5.4.i.) Ast der inneren Erkrankungen *(khong nad kyi yal ga):* 48 Blätter[1391]

Die inneren Erkrankungen werden in zwei Grundtypen unterschieden in 1) Verdauungsstörungen *(ma zhu ba)* und 2) daraus resultierende konsumierende Erkrankungen *(gcong nad).*

Verdauungsstörungen *(ma zhu bavi)*

1) Natur bzw. Charakter *(ngo bo),*
2) Typus *(rigs),*
3) Begleiterscheinungen *(grogs),*
4) Dauer bzw. dem Stadium *(dus).*

Unter den aus den Verdauungsstörungen resultierenden chronischen Krankheiten unterscheidet das *Bshad rgyud* neue *(gsar ba)* und alte *(rnying pa)* Beschwerden. Unter den neu entstandenen konsumierenden Beschwerden gibt es sechs Erkrankungen von weißlichem Schleim *(bad kan skya bo),* zehn von braunem Schleim *(bad kan smug po),* drei Gallenerkrankungen *(mkhris pa)* sowie zwei Typen konsumierender Vergiftungen *(dug gcong).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS spezifiziert:

Weißlicher [Schleim] *(skya bo)*

5) beim Epigastrium bzw. Brustbein *(lhen),*[1392]
6) gastrointestinale Erkrankung, *(lcags dreg),*
7) Feuer-begleitend *(me nyams),*
8) Obstruktion des Rachens *(mgul vgags),*
9) „weiße Arthritis“ *(grum bu dkar po),*
10) Malabsorbtionssyndrom *(vju skem).*

Brauner [Schleim] *(smug po)*

11) sich „verbreitend, dispersierend“ *(byer ba),*
12) „wachsend“ *(rgyas pa),*
13) „durchbrechend“ *(rdol ba),*[1393]
14) „zerreißend“ *(ral ba),*[1394]

1390 DASH 1994: 170-180; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 115; CLARK 1997: 120-124; DAWA et al. 2008: 130-134; PLOBERGER und DERX 2012: 203-208 f.

1391 GZh: 44/15-45/8, K 12: Vers 120-140; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 56/10-57/3.

1392 *Lhen rus:* Xiphoid; *lhen skran:* epigastric tumours (TTD: 535). Siehe auch Ausführungen bei Ast: II.5.1.iii. über die 33 Erkrankungen von *bad kan.*

1393 DAWA et al: ...develops in the stomach and features regurgitation of dark brownish matter (2008: 131, 140).

1394 DAWA et al: ...mainly developed in the large intestine, featuring a bursting of dark blood in the form of diarrhoea (2008: 131, 140).

15) „hochmütig“ *(vgying ba),*[1395]
16) „gerollt“ *(vgril [vdril] ba),*[1396]
17) „versteckt“ *(gab pa),*[1397]
18) „kämpfend“ *(vthab pa),*
19) „deszendierte Ödeme“ *(vor lhung),*[1398]
20) „unnachgiebig kalt“ *(grang ba lhing chad).*[1399]

Typen von Gallenerkrankungen
21) “aus dem Mund fallend“ *(kha lud),*[1400]
22) in den Kanälen zirkulierend *(rtsa rgyug),*[1401]
23) „ortverändernd“ *(gnas vgyur).*

Vergiftungen *(dug nad)*
24) „heiße Mischungen“ *(tsha sbyor),*
25) „kalten Mischungen“ *(grang sbyor).*

Die Pathologie der dreiundzwanzig aus Verdauungsstörungen resultierenden chronischen konsumierenden Erkrankungen gliedert sich fünffach: nämlich in tumorartige Veränderungen *(skran),* Ergüsse *(dmu chu),* Ödeme *(vor),* „blasse Wassersucht“ *(skya rbab),* und die große auszehrende Phthise *(gcong chen zad byed).*[1402]

Tumorartige Veränderungen *(skran)*
26) Bluttumore *(khrag skran),*
27) Gallentumore *(mkhris skran),*
28) Sternal- bzw. Epigastriumtumore *(lhen skran),*
29) Konkrementtumore *(rdo skran),*
30) Wind-Tumore *(rlung skran),*
31) Parasitentumore *(srin skran),*
32) Kanaltumore *(rtsa skran),*
33) Harnwegstumore, wörtlich „Wassertumore“ *(chu skran).*

Ergüsse *(dmu chu)*
34) „Dispersionswasser“ *(byer chu),*[1403]
35) „Tropfwasser“ *(zags chu),*[1404]
36) „umzingelndes“ Wasser *(vkhyims chu),*[1405]
37) „durchbrechendes Wasser *(rdol chu).*

1395 Dash: affecting the lower part of the abdomen (1994: 173).
1396 Clark (1997: 121); Dash: *Kapha-rakta* mixed with other ailments (1994: 173).
1397 Dash: Tuberkulose (1994: 173), doch kann dies mit keinem der zur Verfügung stehenden Wörterbücher verifiziert werden.
1398 Clark: „in die Gefäße fallend“ (1997: 121); Dawa et al: „..descend of *bad-kan Muk-po [bad kan smug po]* to the lower abdomen (2008: 131, 140).
1399 Clark 1997: 121.
1400 Dash: causing excessive salivation in the mouth (1994: 173).
1401 Dash: causing movement of loose bowels (1994: 173).
1402 Agalzew (1995: 81-83); auch wenn unter dieses Krankheitsbild sicherlich die Tuberkulöse fällt (Dash 1994: 174; Clark 1997: 122), können darunter auch andere konsumierende Erkrankungen verstanden werden. Siehe auch: II.5.3.ii.e.). Blo-bzang-chos-grags schreibt an dieser Stelle überhaupt nur von *zad byed:* auszehrend.
1403 Dash: accumulation of water in the abdomen (1994: 174).
1404 Dash: transudation of water in the abdomen (1994: 174).
1405 Dash: ascites in which abdominal visceras are encircled (1994: 174).

Ödeme *(vor)*
38) heiße Ödeme *(tsha vor),*
39) kalte Ödeme *(grang vor).*
„Blasse Wassersucht“ *(skya rbab)*
40) Lunge *(glo* ba),
41) Herz *(snying),*
42) Leber *(mchin pa),*
43) Milz *(mcher ba),*
44) „Lymphe“ *(chu ser).*
Auszehrung *(zad byed)*
45) Wind *(rlung)*,
46) Galle *(mkhris pa)*,
47) Schleim *(bad kan),*
48) gefährlichen Form *(bla gnyan).*[1406]

II.5.4.ii.) Ast der Läsionen *(rmavi yal ga):* 15 [16?] Blätter[1407]

Läsionen werden in „endogene“ bzw. „veranlagte“ Läsionen *(lhan cig skyes)*[1408] und „exogene“ bzw. spontan auftretende Läsion *(glo bur ba)* unterschieden:[1409] Das *Bshad rgyud* nennt sieben „veranlagte“ Läsionen während BLO-BZANG-CHOS-GRAGS acht angibt, indem er eine Schwellung des Skrotums *(rlig blug)* hinzufügt und insgesamt 16 Blätter zählt.[1410] Die acht „veranlagten“ Läsionen sind:

1) ulzeröse Knoten *(vbras),*
2) Lymphknoten [Schwellung] *(rmen bu),*
3) malignes Geschwür *(sur ya),*[1411]
4) Erysipel *(me dbal),*
5) Hämorrhoiden *(gzhang vbrum),*
6) Schwellungen der Beine, Elephantiasis *(rkang bam),*[1412]
7) Hodenschwellung *(rlig blug),*[1413]
8) Analfistel *(mtshan bar rdol ba).*

1406 Vers: 139 *Bla gnyan:* Gefahr (Roerich 1986: 251); DASH: Serious type of tuberculosis which is highly infectious (1994: 175).

1407 GZh: 45/8-11, K 12: Vers 141-148; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/3-11.

1408 endogene/innere Faktoren: CLARK (1997: 122); DASH (1994: 176 f.); Unter *lhan cig skyes pa=lhan skyes* werden auch hereditäre, also veranlagte Krankheiten verstanden (GOLDSTEIN et al. 2001: 1181 f.; JÄSCHKE 2003 [1881]: 601), doch wie die Krankheitsbilder zeigen, sollte dies nicht im engen Kontext der Biomedizin verstanden werden. DAWA et al. schreiben von simultan mit anderen einhergehenden Krankheiten (2008: 132).

1409 *glo bur* bedeutet plötzlich, unmittelbar, also idiopathisch; der exogene Aspekt (DASH 1994: 175 f.; DAWA et al. 2008: 133) muss hier interpretativ betrachtet werden.

1410 *rlig blug [rlugs][rlig blug [rlugs] mthong ba tsam ma yin pa skyes pavi nad yin pavi grangs su mi len pa Mes povi zhal lung gi dgongs don bzhin dang];* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/5-7: Anmerkung der Herausgeber des Textes. Im *Blauen Beryll* werden zwar nur sieben Krankheiten gezählt aber *rlig blug* zusätzlich erwähnt (BB 301/1), im *Mes povi zhal lung* wird dieses Phänomen vorerst nicht erwähnt (MZ 455/7-9), im nächsten Absatz dann doch hinzugezählt (MZ 455/19-21). Auch CLARK schreibt an dieser Stelle, dass die Hydrocele [testis] hinzugezählt werden kann (1997: 122). Dieser Zweig zeigt im Wandbild eine interessante Korrektur: Ein Blatt wurde wegretuschiert. Von den ursprünglich 16 Blättern sind nur noch 15 geblieben. Die Autoritäten in Labrang entschieden sich für eine Anpassung an das *Bshad rgyud* obwohl auch die beiden Kommentare die Hodenschwellung anführen

1411 Vgl.: Klassifikation gemäß ihrer Lokalisation: Erkrankungen des inneren Körpers: Blatt 15.

1412 Vgl.: Klassifikation gemäß ihrer Lokalisation: Erkrankungen des äußeren Körpers: Blatt 18.

1413 Siehe Kapitel 68: Inhaltsangabe des *Man ngag rgyud:* Wandbild I des *Rtsa rgyud.*

Die acht spontan auftretenden Wunden werden an anderer Stelle bezüglich ihres Ortes *(gnas)*[1414] und hier gemäß ihrem Typus *(rigs)* beschrieben:

9) geschält *(bshus pa),*[1415]
10) geschnitten *(bcad pa),*
11) durchgeschnitten *(rnam par bcad pa),*
12) herunterhängend *(vphyang ba),*[1416]
13) abgefallen *(lhung ba),*[1417]
14) penetriert *(phug pa),*[1418]
15) abgesplittert *(gshags pa),*[1419]
16) gebrochen *(grugs pa).*[1420]

II.5.4.iii.) Hitzeerkrankungen *(tshad pa):* 19 Blätter[1421]

Es werden sechs Fieberarten und vier Gruppen zusätzlicher Fiebertypen beschrieben. Die sechs Fieberarten *(tsha ba)* sind:

1) unreif *(ma smin pa),*
2) ausgeprägt *(rgyas pa),*
3) leer bzw. erschöpft *(stongs pa),*[1422]
4) versteckt bzw. latent *(gab pa),*
5) chronisch *(rnyings pa),*
6) trübe *(rnyogs pa).*[1423]

Die vier Gruppen zusätzlicher Fiebertypen werden im *Bshad rgyud* beschrieben: sich ausbreitendes Fieber *(vgrams tshad),* gestörtes Fieber *(vkhrugs tshad),* infektiöse Krankheiten *(rims nad)* und Fieber aufgrund von Vergiftungen *(dug tshad).*

Sich ausbreitendes Fieber *(vgrams tshad)*

7) „außen-ausbreitend“ *(phyi vgrams),*
8) „innen-ausbreitend“ *(nang vgrams).*

Gestörtes Fieber *(vkhrugs tshad)*

9) ausgeprägt-gestört *(rgyas vkhrugs),*
10) leer-gestört *(stong vkhrugs),*
11) milde-gestört *(vjam vkhrugs).*[1424]

1414 Die Lokalisationen werden hier nicht nicht gezählt, sonder zum Stamm gemäß ihrer Lokalisation: generelle Krankheiten: Blatt 34-37; Dieser Absatz klassifiziert Läsionen gemäß ihrem Typus *(rigs).* Im *Bshad rgyud* werden folgende Lokalisationen angegeben: Kopf *(mgo),* Hals bzw. Nacken *(ske),* Stamm *(byang khog)* und Extremitäten *(yan lag):* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS fügt noch generalisierte Läsionen *(rma spyi)* hinzu (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/8).

1415 DASH: abrasion (1994: 177).

1416 DASH: scrapped (1994: 177).

1417 *lhung ba*=pf. von *ltung ba;* DASH: pierced (1994: 177); CLARK: Amputation (1994: 123).

1418 ROERICH 1986: 38.

1419 Vgl.: ROERICH 1978: 276; CLARK 1997: 123; DASH: pressed (1994: 177); GOLDSTEIN et al.: *Gshags pavi rma:* wounds caused by swords/knifes (2001: 1107).

1420 Im *Bshad rgyud* steht *grums pa*, ein Synonym für brechen.

1421 GZh: 45/11-15, K 12: Vers 149-155; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/11-17.

1422 DASH: the last stage of fever when there is no temperature (1994: 178).

1423 Vers 148, 149; AGALZEW 1995: 131; PARFIONOVITCH et al. 1996: 255; CLARK 1997: 123; DASH: complicated fever (1994: 178).

1424 Nach CLARK sind diese drei Typen der Reihe nach mit den drei Humores Galle, Wind und Schleim asso-

Infektiöses Fieber *(rims nad)*

12) ein „Wollkrankheit“ *(bal nad),*[1425]
13) Darmkolik *(rgyu gzer),*[1426]
14) Pocken *(vbrum pa),*
15) Schwellung im Hals *(gag lhog),*[1427]
16) grippaler Infekt *(cham pa).*

Fieber durch Vergiftungen *(dug tshad):*

17) vermischte Gifte *(sbyar dug),*
18) Nahrungsmittelvergiftung *(gyur dug),*[1428]
19) natürliches Gift *(dngos dug).*

Die Gruppe der drei letztgenannten listet BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zwar genau auf, zählt sie aber unter dem Hinweis, es würde sich um Vergiftungen handeln, nicht zu den Hitzekrankheiten und betont dabei, dass dieser Ast nur 16 Blätter hat. Die Autoritäten von Labrang haben sich aber dennoch dazu entschieden 19 Blätter zeichnen zu lassen.

II.5.4.iv.) Ast der verschiedenartigen [Krankheiten] *(thor buvi yal ga):* 19 Blätter[1429]

1) Heiserkeit bzw. Obstruktion der Stimmwerkzeuge *(skad vgags),*
2) Schluckauf *(skyigs bu),*
3) Appetitlosigkeit *(yi ga vchus),*
4) vermehrter, pathologischer Durst *(skom dad),*
5) Dyspnoe *(dbugs mi dbe ba),*[1430]
6) kolikartige Krämpfe *(glang thabs),*
7) Parasiten *(srin),*
8) Durchfall *(vkhru ba),*
9) Erbrechen *(skyug pa),*
10) Hemmung der Ausscheidung bzw. Verstopfung *(dri ma vgags pa),*
11) Harnwegretention *(gcin vgags pa),*

---

ziiert (1997: 123). Auch wenn diese Zuordnung nicht unwahrscheinlich ist, findet sie sich weder im *Bshad rgyud* noch in den beiden Kommentaren, welche die gestörten Fieberarten durchaus auflisten (BB 301/4; MZ 457/2-3).

1425 ROERICH (1986: 178); „plague“: DASH (1994: 178); Nach CLARK eine ansteckende Erkrankung, die von einem Ungleichgewicht eines jeden der Humores herrührt (1997: 123). DAWA et al. schreiben: a contagious fever influenced by a female deity called *he-le bar-ma (he le vbar ma* 2008: 140).

1426 DASH: Cholera (1994: 178).

1427 Angina im ursprünglichen Wortsinn; DASH (1994: 178) und CLARK (1997: 123) erwähnen in diesem Zusammenhang explizit die Diphtherie. TTD: Diphtheria or inflammation associated with the throats *(gag)* and the vulnerable diseases of the smooth muscles *(lhog).* Siehe auch: *gag ba:* II.5.3.ii.a.) Krankheiten des oberen Körpers.

1428 wörtlich: sich verändern.

1429 GZh: 45/15-17, K 12: Vers 156-160; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/18-23. Der abschließende Zweig der vierten Gruppe von 101 Krankheiten wird im Wandbild *thor bavi yal ga* bezeichnet. Unter *thor pa* versteht man eine Form der Pockenkrankheit, unter *thor ba* Pickel oder Pusteln. Als Krankheitskategorie erscheint dieser Ausdruck zu spezifisch, dennoch: „*thor bu* denotes a whole class of diseases, comprising dyspepsy and cutaneous disorders“ (JÄSCHKE 2001 [1881]: 239). Da sowohl im *Rgyud bzhi* als auch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS an der gefragten Stelle von *thor bu* die Rede ist, habe ich mir erlaubt diesen Begriff zu korrigieren. Auch in der neuen Version der Wandbilder steht nun thor bu.

1430 Nach DASH (1994: 179) und CLARK (1997: 123) Asthma, doch beinhaltet der Begriff *dbugs mi dbe ba* jede Form der erschwerten Atmung und nicht nur Asthma bronchiale. siehe auch: II.5.2.ii.c.2.) Ast des „Rebellierens“.

12) Dysurie *(gcin snyi ba),*[1431]
13) Fieber mit Durchfall *(tshad vkhru),*
14) Gicht *(dreg),*
15) [rheumatoide] Arthritis *(grum bu),*
16) lymphatische Erkrankungen *(chu ser),*[1432]
17) Störungen der weißen Kanäle *(rtsa dkar),*[1433]
18) Hautkrankheiten *([l]pags pavi nad),*
19) kleinere Beschwerden *(phran bavi nad).*

Somit wurden nun 404 Krankheiten anhand von vier Ästen mit je 101 Blättern aufgelistet: nämlich 101 Erkrankungen gemäß der Humores, 101 hauptsächliche Erkrankungen, 101 Erkrankungen gemäß ihrer Lokalisation und 101 Erkrankungen gemäß ihrem Typus.

II.5.5.) Abschließender Ast *(mjug bsdu pavi yal ga)*[1434]

Durch den letzten Ast werden die „generellen, weit verbreiteten" Krankheiten auf vierfache Weise beleuchtet. Für jede der 404 Störungen müssen vier verschiedene Ätiologien in Betracht gezogen werden. Sind diese im *Bshad rgyud* mit nur je einer Zeile angedeutet, so werden sie von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nochmals strukturiert aufgelistet: Es handelt sich um Äste mit 1) von anderen abhängigen *(gzhan dbang can*), 2) eingebildeten *(kun rtags)*, 3) ausgereiften *(yongs grub)* oder 4) vorgetäuschten *(ltar snang)* Krankheiten.

II.5.5.i) Ast der von anderen abhängigen [Krankheiten] *(gzhan dbang can gyi yal ga):* 404 Blätter[1435]

Der erste Zweig beschreibt sämtliche 404 Krankheiten mit der Möglichkeit einer von anderen Faktoren abhängigen Ätiologie*,* welche dem *Bshad rgyud* zufolge trotz Behandlung tödlich verlaufen *(bcos kyang vchi ba)*.[1436]

1431 Meistens im Zusammenhang mit Polyurie bzw. Diabetes (CLARK 1997: 123; DASH 1994: 179; TTD: 11), aber auch Harnretention (GOLDSTEIN et al. 2001: 337) oder Gonorrhoea (JÄSCHKE 2001 [1881]: 144).

1432 Siehe Fußnote zu *chu ser*: Viertes Kapitel: Arrangement des Körpers, Anatomie: Mengenverhältnisse.

1433 Nach DASH „white swelling because of lymphatic disorders or cellulitis" (1994: 179), siehe auch Fußnote *rtsa dkar* bei Erkrankungen des äußeren Körpers (gemäß der Lokalisation) bzw. detailliert im Kapitel der Anatomie II.3.1.i.: Ast der „Sehnenkanäle".

1434 DASH 1994: 180 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 124; DAWA et al. 2008: 134 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 208.

1435 GZh: 46/2, K 12: Vers 164; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 58/7-60/18.

1436 Nach CLARK (1997: 124), DAWA et al. (2008: 134) und PARFIONOVITCH et al. (1996: 53) sind diese Faktoren karmischer Natur bzw. von früheren Leben abhängig. Nicht im *Bshad rgyud* und auch nicht bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS*,* allerdings sowohl im *Blauen Beryll* als auch im *Mes povi zhal lung* findet sich ein Zusammenhang mit früheren Handlungen: *sngon las kyi gzhan dbang* (BB 302/ 2; MZ 458/9).

Die erste (humorale) Klassifikation beginnt am Beispiel von Wind:[1437]

1-20) Klassifikation der Wind-Krankheiten gemäß ihrer Art: von anderen abhängige *a wa rta* usw. und auch die 16 weiteren: zusammen 20 Blätter,[1438]

21-27) Klassifikation der Wind-Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation: von anderen abhängige Hautläsionen usw. und weitere sechs: zusammen sieben Blätter.[1439]

Klassifikation der besonderen Wind-Krankheiten *(rlung nad bye brag gi dbye ba):*

28-32) von anderen abhängiger, „lebenserhaltender" [Wind] und die vier weiteren: zusammen fünf Blätter,[1440]

33-37) von anderen abhängiger „lebenserhaltender" [Wind], gemischt mit Galle und die vier weiteren: zusammen fünf Blätter,[1441]

38-42) von anderen abhängiger „lebenserhaltender" [Wind], gemischt mit Schleim und die vier weiteren: zusammen fünf Blätter,[1442]

Insgesamt 42 von anderen abhängige Wind-Krankheiten.[1443]

43-46) Klassifikation der Galle-Krankheiten gemäß ihrer Art: von anderen abhängige Krankheit *thang la lhag pa* usw.: vier Blätter,[1444]

47-53) Klassifikation der Galle-Krankheiten gemäß der Lokalisation: von anderen abhängige Läsionen an der Haut usw.: sieben,[1445]

Klassifikation der besonderen Galle-Krankheiten *(mkhris nad bye brag gi dbye ba)*

54-58) von anderen abhängige „verdauende" [Galle] usw.: fünf,[1446]

59-63) von anderen abhängige „verdauende" [Galle], gemischt mit Wind und auch die weiteren vier: zusammen fünf,[1447]

64-68) von anderen abhängige „verdauende" [Galle], gemischt mit Schleim und auch die weiteren vier: zusammen fünf,[1448]

Insgesamt 26 von anderen abhängige Galle-Krankheiten.[1449]

69-74) auf sich selbst zurückführender Schleim, Klassifikation gemäß der Art: von anderen abhängige Oberbauchbeschwerden, weiter auch fünf Andere: zusammen sechs Blätter,[1450]

75-81) Klassifikation gemäß der Schleim-Lokalisation: von anderen abhängige Läsion der Haut und weiter sechs Andere: zusammen sieben.[1451]

1437 LC: *dbye bavi dang po thog mar rlung lta bu la dper brjod na.*

1438 LC: *rlung nad rigs kyi[s]dbye ba a wa rta sogs gzhan dbang can lhag ma bcu drug lavang sbyor bavi lo vdab nyi shu.*

1439 LC: *rlung nad gnas kyi[s] dbye ba pags la gram pa sogs gzhan dbang can lhag ma drug la sbyar bavi lo vdab bdun.*

1440 LC: *srog vdzin sogs gzhan dbang can lhag ma bzhi la sbyar bavi lo vdab lnga.*

1441 LC: *srog vdzin dang mkhris pa vdres pa sogs gzhan dbang can lhag ma bzhi la sbyar bavi lo vdab lnga.*

1442 LC: *srog vdzin dang bad kan vdres pa sogs gzhan dbang can lhag ma bzhi la sbyar bavi lo vdab lnga.*

1443 LC: *dril bas rlung nad gzhan dbang can bzhi bcu zhe gnyis.*

1444 LC: *mkhris nad rigs kyi dbye ba thang la lhag pa gzhan dbang can sogs lo vdab bzhi.*

1445 LC: *mkhris nad gnas kyis dbye ba pags la vgram [gram] pa gzhan dbang can sogs bdun.*

1446 LC: *vju byed gzhan dbang can sogs lnga.*

1447 LC: *vju byed dang rlung vdres pavi gzhan dbang can lhag ma bzhi lavang sbyar ba lnga.*

1448 LC: *vju byed dang bad kan vdres pa gzhan dbang can lhag ma bzhi lavang sbyar ba lnga.*

1449 LC: *dril bas mkhris nad gzhan dbang can nyer drug.*

1450 LC: *bad kan rang rgyud can la rigs kyis dbye ba lhen gzhan dbang can lhag ma gzhan lnga lavang sbyar bavi lo vdab drug.*

1451 LC: *bad kan gnas kyi[s] dbye ba pags la vgram [gram] pa gzhan dbang can lhag ma gzhan drug la sbyar bavi bdun.*

Klassifikation des besonderen Schleims *(bad kan bye brag gis dbye ba)*

82-86) von anderen abhängiger „stützender“ [Schleim] und weiter die vier Anderen: zusammen fünf,[1452]

87-91) von anderen abhängiger „stützender“ [Schleim], gemischt mit Wind und weiter die vier Anderen: zusammen fünf,[1453]

92-96) von anderen abhängiger „stützender“ [Schleim], gemischt mit Galle und weiter auch die vier Anderen: zusammen zehn,[1454]

97) von anderen abhängiger und mit anderen in Zusammenhang stehender gelber Schleim und[1455]

98) von anderen abhängiger sich verbreitender brauner [Schleim],[1456]

31-33) auch weitere drei Andere zusammen,[1457]

Stück für Stück zusammen: 33 von anderen abhängige Schleim-Krankheiten: zusammen 101 von anderen abhängige Krankheiten der drei Humores.[1458]

Hauptsächliche Klassifikation: 101 oder Zusammensetzungsweise wie oben.[1459]

Zustände der Mehrung

102) Blatt von anderen abhängiger, „seinen eigenen Kopf habender“, vermehrter Wind,[1460]

103) Blatt des sehr vermehrten und von anderen abhängigen Windes,[1461]

104) Blatt des am meisten vermehrten und von anderen abhängigen Windes,[1462]

105-110) zu diesen, auch mit den beiden anderen Humores zusammen: neun Mehrungen, die einen eigenen Kopf haben und von anderen abhängigen sind.[1463]

Zustände der Reduzierung

111) Blatt des von anderen abhängigen reduzierten Windes,[1464]

112) Blatt des von anderen abhängigen sehr reduzierten Windes,[1465]

113) Blatt des von anderen abhängigen am meisten reduzierten Windes,[1466]

114-119) zu diesen, auch mit den beiden anderen Humores zusammen: neun Reduzierungen, die einen eigenen Kopf haben und von anderen abhängigen sind,[1467] insgesamt 18 Blätter der von anderen abhängigen Mehrungen und Reduzierungen.[1468]

1452 LC: *rten byed gzhan dbang can lhag ma gzhan bzhi la sbyar ba lnga.*

1453 LC: *rten de rlung dang vdres pavi gzhan dbang can lhag ma gzhan bzhi la sbyar ba lnga.*

1454 LC: *rten byed dang mkhris par vdres pa gzhan dbang can lhag ma bzhi lavang sbyar ba ste bcu.* Es steht tatsächlich zehn geschrieben, obwohl im konkreten Fall nur fünf beschrieben sind.

1455 LC: *bad kan gzhan rgyud pa ser bo gzhan dbang can gcig dang.*

1456 LC: *smug po byer ba gzhan dbang can.*

1457 LC: *lhag ma gzhan gsum lavang sbyar ba.*

1458 LC: *rnams dril bas bad kan gzhan dbang can gyi nad sum cu rtsa gsum ste nyes gsum gyi spyir dril bas gzhan dbang can gyi nad brgya dang rtsa gcig.*

1459 LC: *gtso bovi [bos] dbye ba brgya rtsa gcig lavang sbyor lugs gong bzhin.*

1460 LC: *rlung vphel ba dang rang rgyud pa gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1461 LC: *rlung rab vphel gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1462 LC: *rlung mchog vphel gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1463 LC: *de bzhin du nyes pa gzhan gnyis lavang sbyar bas rang rgyud pa gzhan dbang can gyi vphel ba dgu.*

1464 LC: *rlung zad pa gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1465 LC: *rlung rab tu zad pa gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1466 LC: *rlung mchog zad gzhan dbang can gyi lo vdab.*

1467 LC: *de bzhin du nyes pa gzhan gnyis lavang sbyar bas gzhan dbang can gyi zad pa ste dgu.*

1468 LC: *dril bas gzhan dbang can vphel zad kyi lo vdab bco brgyad do.*

120-137) Zu diesen 18 Blätter der von anderen abhängigen zusammengesetzten [bihumoralen] Mehrungen und Reduzierungen,[1469]
138-173) 36 Blätter der von anderen abhängigen zusammenkommenden [trihumoralen] Mehrungen und Reduzierungen,[1470]
174-175) elf Blätter[1471] der von anderen abhängigen gemischten Mehrungen und Reduzierungen,[1472]
176-202) zu diesen die gefährlichen Krankheiten:[1473]
176-184) neun Blätter des von anderen abhängigen „Eintretens“ [in die Lokalisation einer anderen Körperenergie],[1474]
185-193) neun Blätter des von anderen abhängigen „Rebellierens“,[1475]
194-202) neun Blätter des von anderen abhängigen „Zusammenkommens“,[1476]
Insgesamt 101 Blätter der von anderen abhängigen hauptsächlichen Klassifikation.[1477]

Klassifikation gemäß der Lokalisation: die beiden Körper und Geist[1478]
203+204) zwei Blätter der von anderen abhängigen Lokalisationen im Geist: Erinnerungsstörung usw.[1479]
205-222) 18 Blätter der von anderen abhängigen [Krankheiten] des oberen Körpers: Krankheiten am Kopf usw.[1480]
223-238) 16 Blätter:[1481] in den inneren Organen lokalisiert: von anderen abhängigen Herzkrankheiten [usw.],[1482]
242-246) fünf Blätter: im unteren Körper lokalisiert: von anderen abhängige Hämorrhoiden usw.[1483]
247-266) zwanzig Blätter: am äußeren [Körper] lokalisiert: von anderen abhängige Hautkrankheiten usw.,[1484]
267-303) 37 innere und äußere, verbreitete Krankheiten: von anderen abhängige Galle-Krankheiten usw.,[1485]
Insgesamt 101 von anderen abhängige Krankheiten der Klassifikation gemäß der Lokalisation.[1486]

1469 LC: *de bzhin du ldan pa gzhan dbang can vphel zad kyi lo vdab bco brgyad do.*
1470 LC: *vdus pa gzhan dbang can vphel zad kyi lo vdab sum cu rtsa drug.*
1471 Es steht an dieser Stelle zwar elf, rechnerisch betrachtet ist jedoch nur Raum für zwei Humoralpathologien. Zudem ist nicht definiert, welche Pathologien unter „gemischt“ *(vdres pa)* verstanden werden, denn diese Kategorie wird in dieser Form beim entsprechenden Ast nicht beschrieben. In der Auflistung der „eingebildeten“ 101 hauptsächlichen Krankheiten werden 26 „zusammenkommende“ und zwölf „gemischte“ aufgezählt.
1472 LC: *vdres pa gzhan dbang can vphel zad kyi lo vdab bcu gcig.*
1473 LC: *de bzhin du bla gnyan gyi nad.*
1474 LC: *zhugs pa gzhan dbang can gyi lo vdab dgu.*
1475 LC: *log pa gzhan dbang can gyi lo vdab dgu.*
1476 LC: *vdom pa gzhan dbang can gyi lo vdab dgu.*
1477 LC: *dril bas gtso bovi nad gzhan dbang can gyi lo vdab brgya dang gcig go.*
1478 LC: *gnas kyis dbye ba lus sems gnyis*
1479 LC: *sems la gnas pa brjed byed la sogs gzhan dbang can gyi lo vdab gnyis.*
1480 LC: *lus stod mgo bovi nad sogs gzhan dbang can gyi lo vdab bco brgyad.*
1481 Eigentlich werden 19 innere Krankheiten gezählt.
1482 LC: *snying nad gzhan dbang can don snod nang gnas kyi lo vdab bcu drug.*
1483 LC: *gzhang vbrum gyi na gzhan dbang can sogs smad gnas kyi lo vdab lnga.*
1484 LC: *pags nad gzhan dbang can sogs phyir gnas kyi lo vdab nyi shu.*
1485 LC: *mkhris nad gzhan dbang can sogs phyi nang kun khyab kyi nad sum cu rtsa bdun.*
1486 LC: *dril bas gnas kyis dbye bavi nad gzhan dbang can gyi lo vdab brgya dang gcig go.*

Von anderen abhängige Krankheiten der Kategorie des Typus.[1487]

304-351) 48 Blätter der von anderen abhängigen inneren Krankheiten, Verdauungsstörungen usw.[1488]

352-358) sieben Blätter der von anderen abhängigen, ulzerierenden Knoten usw.[1489]

359-366) acht Blätter der von anderen abhängigen, spontan auftretenden Wundarten: geschält usw.[1490]

367-371[-377]) fünf Blätter[1491] der von anderen abhängigen, unreifen Fieber, usw.[1492]

378-382) fünf Blätter der infektiösen Krankheiten: von anderen abhängige *bal nad* usw.[1493]

[383-385) drei Fieberkrankheiten durch Vergiftungen][1494]

486-404) 83-101) 16 [+3] Blätter[1495] der verschiedenartigen Krankheiten: von anderen abhängige vermischte Gifte usw.[1496]

Dementsprechend gibt es 101 von anderen abhängige Krankheiten der Klassifikation gemäß der Lokalisation [Typus], dementsprechend gibt es insgesamt 404 von anderen abhängige Krankheiten [der Klassifikation] gemäß der Säfte, Hauptsache, Lokalisation und Typus.[1497]

II.5.5.ii) Ast der eingebildeten [Krankheiten]: *(kun [b]rtags kyi yal ga):* 404 Blätter[1498]

„Eingebildete", bzw. von Dämonen verursachte Krankheiten können durch die Anwendung von Ritualen oder Opfergaben behandelt werden *(gdon nad rim gros grol ba)*.[1499] Unter diesem Gesichtspunkt werden die vier Kategorien zu je 101 Krankheiten betrachtet:

Klassifikation der Wind-Krankheiten gemäß ihrer Art *(rlung nad rigs kyi dbye ba)*:

1) Blatt der Krankheit: eingebildete *a wa rta,*[1500]

2) Blatt der Windkrankheit: "eingebildete steife Paralyse",[1501]

3-20) weitere 18 andere: zusammen 20 Blätter der eingebildeten Wind-Krankheiten.

1487 LC: *rigs kyis dbye bavi nad gzhan dbang can.*

1488 LC: *khong nad kyi rgyu ma zhu ba sogs gzhan dbang can gyi lo vdab bzhi bcu rtsa brgyad.*

1489 LC: *vbras nad gzhan dbang can sogs kyi lo vdab bdun.*

1490 LC: *glo bur ba rma rigs bshus pas gzhan dbang can sogs kyi lo vdab brgyad.*

1491 Im Abschnitt über verschiedene Varianten von „Fieber" werden bis zu den infektiösen Fiebertypen elf Krankheiten gezählt. Sechs Fieberarten und fünf sich ausbreitende Fiebertypen. In der Beschreibung der 101 eingebildeten Krankheiten gemäß des Typus werden sie wieder richtig gelistet.

1492 LC: *tsha ba ma smin pa gzhan dbang can sogs kyi lo vdab nga.*

1493 LC: *bal nad gzhan dbang can sogs rims nad kyi lo vdab nga.*

1494 Sie werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS an dieser Stelle bei den verschiedenartigen Krankheiten angeführt, obwohl sie zu den Hitze-Krankheiten gehören, im Rahmen der eingebildeten Krankheiten scheinen sie allerdings wieder korrekt auf.

1495 Im Prinzip werden 19 verschiedenartige Krankheiten gezählt, und obwohl Vergiftungen hier mitgezählt und nicht zu den Hitze-Krankheiten gerechnet werden, finden sich nur 16 innere Krankheiten: insgesamt sechs zu wenig um die Zahl 101 zu erreichen.

1496 LC: *sbyar dug gzhan dbang can sogs thor buvi nad kyi lo vdab bcu drug.*

1497 LC: *de ltar gnas kyis dbye bavi nad gzhan dbang can gyi lo vdab brgya dang cig go/ de ltar nyes pa gtso bo gnas rigs rnams kyi nad gzhan dbang can gyi lo vdab dril bas bzhi brgya rtsa bzhivo.*

1498 GZh: 46/2-3, K 12: Vers 165; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 60/18-63/5.

1499 *kun brtags gdon nad:* TTD: 5; auch „eingebildete" Krankheiten (PARFIONOVITCH et al. 2006: 53).

1500 LC: *a wa rta kun brtags nad kyi lo vdab.*

1501 LC: *rlung nad zha rengs can kun brtags kyi lo vdab.*

Klassifikation der lokalen Wind-Krankheiten *(rlung nad gnas kyis dbye ba)*

21) Blatt der eingebildeten Läsionen an der Haut,[1502]

22-27) weitere sechs andere: zusammen sieben Blätter,[1503]

Klassifikation der besonderen Wind-Krankheiten *(rlung nad bye brag gi dbye ba)*

28) Blatt des eingebildeten, „lebenserhaltenden" [Windes],[1504]

29-32) zusammen auch mit den weiteren vier Anderen: fünf Blätter,[1505]

33) Blatt des eingebildeten, „lebenserhaltenden" [Windes], gemischt mit Galle,[1506]

34-37) zusammen mit auch den weiteren vier Anderen: fünf Blätter,[1507]

38) Blatt des eingebildeten „lebenserhaltenden" [Windes], gemischt mit Schleim,[1508]

39-42) zusammen auch mit den weiteren vier Anderen: fünf Blätter,[1509]

Insgesamt 42 Blätter der eingebildeten Wind-Krankheiten.[1510]

Klassifikation der Galle-Krankheiten gemäß ihrer Art *(mkhris nad rigs kyi dbye ba):*

43-46) eingebildete Krankheit *thang la lhag pa* usw., vier Blätter[1511]

47-53) Klassifikation der Galle-Krankheiten gemäß der Lokalisation:

Eingebildete Läsionen an der Haut usw.: sieben[1512]

Klassifikation der besonderen Galle-Krankheiten *(mkhris nad bye brag gi dbye ba)*

54-58) eingebildete „verdauende" [Galle] usw., fünf Blätter,[1513]

59-63) eingebildete „verdauende" Galle, gemischt [mit Wind] und auch die weiteren vier Anderen, zusammen: fünf Blätter[1514]

64-68) eingebildete „verdauende" [Galle], gemischt mit Schleim und die weiteren vier, zusammen: fünf Blätter,[1515]

Insgesamt 26 eingebildete Galle-Krankheiten.[1516]

69-74) auf einen anderen [sic!][1517] zurückzuführender Schleim, Klassifikation gemäß der Art: eingebildete Oberbauchbeschwerden, weitere fünf Andere: zusammen sechs Blätter.[1518]

75-81) Klassifikation gemäß der Schleim-Lokalisation: eingebildete Läsion der Haut und weiter sechs andere: zusammen sieben Blätter.[1519]

1502 LC: *pags la gram pa kun brtags kyi lo vdab.*
1503 LC: *lhag ma gzhan drug la sbyar bavi lo vdab bdun.*
1504 LC: *srog vdzin kun brtags kyi lo vdab.*
1505 LC: *lhag ma bzhi lavang sbyar bavi lo vdab lnga.*
1506 LC: *srog vdzin mkhris pa vdres pa kun brtags kyi lo vdab.*
1507 LC: *lhag ma gzhan bzhi lavang sbyar bavi lo vdab lnga.*
1508 LC: *srog vdzin dang bad kan vdres pa kun brtags kyi lo vdab.*
1509 LC: *lhag ma gzhan bzhi lavang sbyar bavi lo vdab lnga.*
1510 LC: *dril bas rlung nad kun brtags kyi lo vdab bzhi bcu zhe gnyis.*
1511 LC: *thang la lhag pa kun brtags can sogs lo vdab bzhi.*
1512 LC: *mkhris nad gnas kyi dbye ba pags la vgram [gram] pa kun brtags sogs lo vdab bdun.*
1513 LC: *vju byed gzhan dbang can sogs lnga.*
1514 LC: *vju byed mkhris pa vdres pa kun brtags lhag ma gzhan bzhi la sbyar bavi lo vdab lnga.*
1515 LC: *vju byed dang bad kan vdres pa kun brtags lhag ma gzhan bzhi la sbyar bavi lo vdab lnga.*
1516 LC: *dril bas mkhris nad kun brtags can nyer drug.*
1517 An dieser Stelle müssten Schleimkrankheiten aufgelistet werden, welche auf sich selbst zurückzuführen *(rang rgyud)* sind und nicht, wie oben stehend, auf einen anderen. Krankheiten, die auf einen anderen zurückzuführen sind *(gzhan rgyud)* werden am Ende der besonderen Schleim-Krankheiten gelistet.
1518 LC: *bad kan gzhan rgyud pa rigs kyis dbye ba lhen kun brtags can lhag ma gzhan lnga la sbyar bavi lo vdab drug.*
1519 LC: *bad kan gnas kyis dbye ba pags vgram [gram] kun brtags can lhag ma gzhan drug la sbyar bavi lo vdab bdun.*

Klassifikation der besonderen Schleim-[Krankheiten] *(bad kan bye brag gi dbye ba)*

82-86) eingebildeter „stützender“ [Schleim] und weiter auch die vier Anderen, zusammen fünf.[1520]

87-91) Blatt der eingebildeten „stützenden“ [Schleims] gemischt mit Wind und auch die weiteren vier Anderen: zusammen fünf.[1521]

92-96) Blatt des eingebildeten „stützenden“ [Schleims], gemischt mit Galle und weiter die vier Anderen: zusammen fünf.[1522]

97) ein Blatt des eingebildeten mit anderen in Zusammenhang stehenden gelben Schleims.[1523]

98-101) das Blatt des eingebildeten sich verbreitenden braunen [Schleims] und weitere drei Andere, zusammen vier.[1524]

Insgesamt 33 eingebildete Schleim [-Krankheiten] und 101 Allgemeine der drei Säfte.[1525]

Weiters, hauptsächlichen Klassifikation 101 oder Zusammensetzungsmethode wie oben,[1526]

102) Blatt des eingebildeten vermehrten Windes,[1527]

103) Blatt des eingebildeten sehr vermehrten Windes,[1528]

104) Blatt des eingebildeten am meisten vermehrten Windes,[1529]

105-110) auch mit den beiden anderen Humores zusammen: neun Blätter der eingebildeten Mehrungen,[1530]

111-119) insgesamt neun Blätter der Minderungen.[1531]

120-137) 18 Blätter der eingebildeten zusammengesetzten [bihumoralen] Mehrungen und Reduzierungen,[1532]

138-163) 26 eingebildete zusammenkommende [trihumoralen] Mehrungen und Reduzierungen,[1533]

164-175) 12 eingebildete gemischte [trihumoralen] Mehrungen und Reduzierungen,[1534]

„Gefahr“ *(bla gnyan)*

176-184) neun eingebildete „Eintretende“,[1535]

185-193) neun eingebildete „Rebellierende“,[1536]

194-202) neun eingebildete „Zusammenkommende“,[1537]

101 Blätter der eingebildeten hauptsächlichen Krankheiten.[1538]

1520 LC: *rten byed kun brtags can gyi lo vdab lhag ma gzhan bzhi lavang sbyar bas lnga.*

1521 LC: *rten byed rlung vdres pa kun brtags kyi lo vdab lhag ma gzhan bzhi lavang sbyar ba lnga.*

1522 LC: *rten byed dang mkhris pa vdres pa kun brtags can gyi lo vdab lhag ma gzhan bzhi la sbyar bavi lnga.*

1523 LC: *bad kan gzhan rgyud pa ser po kun brtags kyi lo vdab gcig.*

1524 LC: *smug po byer ba kun brtags kyi lo vdab lhag ma gzhan gsum la sbyar bavi lo vdab bzhi.*

1525 LC: *dril bas bad kan kun brtags kyi lo vdab sum cu rtsa gsum ste/ nyes gsum spyir dril bas kun brtags kyi nad brgya dang rtsa gcig go.*

1526 LC: *de bzhin du gtso bovi [bos] dbye na brgya dang rtsa gcig lavang sbyor lugs gong bzhin.*

1527 LC: *rlung vphel ba kun brtags kyi lo vdab.*

1528 LC: *rlung rab vphel kun brtags kyi lo vdab.*

1529 LC: *rlung mchog vphel kun brtags kyi lo vdab.*

1530 LC: *nyes pa gzhan gnyis lavang sbyar bavi kun brtags kyi vphel bavi lo vdab dgu.*

1531 LC: *zad pa la sbyar bavi lo vdab dgu.*

1532 LC: *ldan pavi vphel zad kun brtags can bco brgyad.*

1533 LC: *vdus pavi vphel zad kun brtags can nyi shu rtsa drug.*

1534 LC: *vdres pavi vphel zad kun brtags can bcu gnyis.*

1535 LC: *zhugs pa kun brtags can dgu.*

1536 LC: *log pa kun brtags can dgu.*

1537 LC: *vdom pa kun brtags can dgu.*

1538 LC: *gtso bovi nad kun brtags can gyi lo vdab brgya dang gcig go.*

Klassifikation gemäß dem Ort: beide, Körper und Geist *(gnas kyi dbye ba lus sems gnyis)*

203-204) zwei Blätter der eingebildeten „Geistlokalisationen“: Erinnerungsstörung,[1539]

205-222) 18 Blätter der eingebildeten [Krankheiten des oberen Körpers]: Krankheiten am Kopf usw.[1540]

223-241) 19 Blätter: in den inneren Organen lokalisiert: eingebildete Herzkrankheiten [usw.][1541]

242-246) fünf Blätter: im unteren [Körper] lokalisiert: eingebildete Hämorrhoiden usw.[1542]

247-266) zwanzig Blätter: am äußeren [Körper] lokalisiert: eingebildete Hautkrankheiten.[1543]

267-303) 37 Blätter: innere und äußere, verbreitete Krankheiten: eingebildete Galle-Krankheiten usw.[1544]

Insgesamt 101 Blätter der eingebildeten [Krankheiten] der Kategorie gemäß der Lokalisation.[1545]

Klassifikation des Typus *(rigs kyis dbye ba)*

304-351): 48 Blätter der eingebildeten, inneren Krankheiten, Verdauungsstörungen, usw.[1546]

352-358) sieben Blätter der eingebildeten, „ulzerierenden Knoten“ usw.[1547]

359-366) acht Blätter der eingebildeten, spontan auftretenden Wundarten: geschält, usw.[1548]

367-372) sechs Blätter der eingebildeten unreifen Fieber usw.[1549]

373-377) fünf Blätter der eingebildeten sich ausbreitenden Fieber usw.[1550]

378-382) fünf Blätter der eingebildeten *bal nad* usw.[1551]

383-385) drei Blätter der eingebildeten vermischten Gifte usw.[1552]

386-394 [404?]) neun[-zehn] Blätter der eingebildeten Obstruktionen des Stimmapparats.[1553]

101 Blätter der eingebildeten [Krankheiten] der Klassifikation gemäß des Typus.[1554]

Entsprechend verbleiben alle zusammen: 404 Blätter an eingebildeten Krankheiten, der Klassifikation gemäß der Säfte, der Hauptsache, der Lokalisation und des Typus.[1555]

1539 LC: *sems gnas brjed byed kun brtags can gyi lo vdab gnyis;* Die zweite im Geist lokalisierte Erkrankung wurde hier nicht erwähnt: Geisteskrankheit bzw. Verrücktheit *(smyo byed).*

1540 LC: *mgo bovi nad sogs kun brtags can gyi lo vdab bco brgyad.*

1541 LC: *snying nad kun brtags can gyi don snod gnas kyi lo vdab bcu dgu.*

1542 LC: *gzhang vbrum gyi nad kun brtags can sogs smad gnas kyi lo vdab lnga.*

1543 LC: *pags nad kun brtags can sogs phyir gnas kyi lo vdab nyi shu.*

1544 LC: *mkhris nad kun brtags can sogs phyi nang kun khyab nad kyi lo vdab sum cu rtsa bdun.*

1545 LC: *dril bas gnas kyis dbye bavi kun brtags kyi lo vdab brgya dang gcig go.*

1546 LC: *khong nad rgyu ma zhu ba kun brtags can gyi nad sogs lo vdab bzhi brgya rtsa brgyad;* wörtlich steht *bzhi brgya rtsa brgyad:* 408, es ist aber klar, dass es 48 *(bzhi bcu rtsa brgyad)* lauten müsste.

1547 LC: *vbras nad kun brtags can sogs lo vdab bdun.*

1548 LC: *glo bur bavi rma rigs bshus pa kun brtags can sogs kyi lo vdab brgyad.*

1549 LC: *tsha ba ma smin pa kun brtags can sogs kyi lo drug.*

1550 LC: *vgrams tshad kun brtags can sogs kyi lo vdab lnga.*

1551 LC: *bal nad kun brtags can sogs kyi lo vdab lnga.*

1552 LC: *sbyar dug kun brtags can sogs kyi lo vdab gsum.*

1553 LC: *skad vgags kun brtags can gyi lo vdab dgu;* Es müssten an dieser Stelle statt neun Blättern *(lo vdab dgu)* 19 Blätter *(lo vdab bcu dgu)* stehen, damit man auf die vorgegebene Summe der verschiedenartigen Krankheiten und der insgesamt 101 eingebildeten Krankheiten gemäß dem Typus gelangt.

1554 LC: *gnas kyis dbye bavi kun brtag can gyi lo vdab brgya dang gcig go;* Wörtlich steht an dieser Stelle Lokalisation, doch es handelt sich um eine Auflistung der 101 Krankheiten gemäß dem Typus.

1555 LC: *de ltar gnas pa nyes pa gtso bo gnas rigs rnams kyi nad kun brtags can gyi lo vdab kun dril bas*

II.5.5.iii) Ast der ausgereiften [Krankheiten]: *(yongs grub kyi yal ga):* 404 Blätter[1556]

Die ausgereiften Krankheiten führen unbehandelt zum Tode, können bei Behandlung jedoch geheilt werden:[1557] Weil so gesagt wird, werden was die übliche Klassifikation der Blätter betrifft, diese anstelle von „von anderen abhängig" mit „ausgereift" gebildet: 404 Blätter.[1558]

II.5.5.iv) Ast der vorgetäuschten [Krankheiten]: *(ltar snang gi yal ga):* 404 Blätter[1559]

Viertens [Zustände die einer Krankheit] täuschend ähnlich sehen, bedürfen keiner Behandlung, da sie von selbst wieder ausheilen. Weil dem so gesagt wird, werden die vorgetäuschten an Stelle der ausgereiften [Krankheiten] gebildet: 404 Blätter.[1560] Demnach gibt es 404 von anderen abhängige Krankheiten, 404 eingebildete Krankheiten, 404 ausgereifte Krankheiten, 404 vorgetäuschte Krankheiten. Insgesamt 1616 Blätter.[1561]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Bemerkung wirkt wie umgangssprachlich und scheint zu bedeuten, dass es wohl das Beste wäre, die traditionelle Klassifizierung dieser Krankheiten einzeln aufzuzählen, dass es aber mit dem, was er geschrieben hat, genug sein soll, sozusagen aus Furcht vor allzu vielen Worten.[1562]

III.) Stamm der Klassifikation der Art *(rnam pavi dbye bavi stong bo)*[1563]

D*er* Stamm beschreibt die Klassifikation gemäß der Art *(rnam pavi dbye ba)*, dessen zusammengefasste Bedeutung *(don bsdu ba)* und erklärt seine individuelle Bedeutung *(so sovi don bshad pa)*.

III.1.) Ast der Klassifikation der Art *(rnam pavi dbye bavi yal ga)*[1564]

Die Art der Krankheit steht weiterhin im Mittelpunkt, doch behandelt dieser Ast die komplexen Krankheitsverhältnisse aus der Perspektive der Zahlenphilosophie. Dem Ast entwachsen diverse Blätter welche für verschiedene Mengendimensionen kodieren. Die ersten vier türkisfarbenen Blätter zählen je 100 mal 100 000 *(the vbum)*, die neun folgenden, rela-

bzhi brgya dang rtsa bzhivo.

1556 GZh: 46/3, K 12: Vers 166; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 63/5-8.

1557 Vers 166; Nach CLARK werden diese durch die Humores dieses Lebens hervorgerufen (1997: 124).

1558 LC: *gsum pa yongs grub nad kyi yal ga la/ yongs grub ma bcos vchi la bcos na vtsho// zhes gsungs pas lo vdab kyi dbye srol ni sngar ltar la gzhan dbang gi tshab tu yongs grub zhes bcug pavi lo vdab bzhi brgya dang bzhivo.*

1559 GZh: 46/3-4, K 12: Vers 16; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 63/8-13.

1560 LC: *bzhi pa ltar snang gi yal ga la ltar snang ma bcos rang bzhin vtsho ba bzhi// zhes gsungs pas/ yong [yongs] grub kyi tshab tu ltar snang zhes bcu gcig [bcug] pavi lo vdab bzhi brgya dang bzhivo.*

1561 LC: *de ltar gzhan dbang can gyi nad bzhi brgya dang bzhi/ kun brtags kyi nad bzhi brgya dang bzhi/ yong [yongs] grub kyi nad bzhi brgya dang bzhi/ ltar snang gi nad bzhi brgya dang bzhi ste/ dri [dril] bas lo vdab stong phrag gcig dang drug brgya bcu drug go/*

1562 LC: *vdivi dbye srol re re bzhin bgrang na legs pavi mchog mod kyang/ vdi tsam gyis bris pas don rtogs par vgyur bas na de bzhin zhig yi ge [yi ger] vjigs pas de tsam mo.*

1563 DASH 1994: 181-184 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: keine Abbildungen; CLARK 1997: 124 f.; DAWA et al. 2008: 135 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 209.

1564 GZh: 46/5-6, K 12: Vers 170-173; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 63/19-65/4.

tiv spitzen Blätter entsprechen jedes für sich für 10 Millionen *(bye ba),* jedes der sieben ovalen Blätter zählt für eine Million *(sa ya),* die nächsten zwei Blätter, dunkel, spitz und schmal bedeuten 200 000 *(gnyis vbum)* während die folgenden zwei Tannengrünen Blätter für 20 000 stehen *(nyis khri).* Die vier roten Blätter zählen viertausend *(bzhi stong)* und die folgenden fünf Blätter insgesamt 500 *(lnga brgya).*[1565]

Die Überlegungen zur Dimension der Anzahl möglicher Krankheiten finden im *Rgyud bzhi* keine Entsprechung, allerdings findet sich eine einzige Zeile, die besagt, dass durch die vielfältigen Erscheinungsbilder Krankheit in unzählige Arten kategorisiert werden kann.[1566] Das Wandbild entspricht nicht den noch genaueren Ausführungen in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text, der mit minimalen Abweichungen in den beiden Kommentaren zu finden ist.[1567] Zusammengefasst wird von den fünf Arten der drei *nyes pas* und den zehn schädigbaren Objekten ausgehend jede denkmögliche Kombination an Mehrungen, Minderungen und Störungen durchkalkuliert und nach mehreren Rechenvorgängen mit den zwanzig grundlegenden Kennzeichen von Krankheiten versehen. Da man hiermit eine Anzahl von über einer Milliarde Krankheiten errechnet, wird die Zahl an individuellen Erscheinungsformen schließlich als unzählbar angegeben.

III.2.) Ast der zusammengefassten Bedeutung *(don bsdu bavi yal ga):* 5 Blätter[1568]

Hinsichtlich der Blätter von „Nichtsdestotrotz" usw., gezeigt durch sechs Verse:[1569]

1) Blatt der drei Säfte *(nyes gsum gyi lo vdab),*
2) Blatt der Gegenstände der Schädigung *(gnod byavi lo vdab),*[1570]
3) Blatt der Metaphernlehre *(dper brjod bstan pavi lo vdab),*
4) Blatt des Schleimes und Windes: Kälte assoziiert *(bad rlung grang bavi lo vdab),*
5) Blatt des Blutes und der Galle: Hitze *(khrag mkhris tsha bavi lo vdab).*

III.3.) Ast der Erklärung der individuellen Bedeutung *(so sovi don bshad pavi yal ga):* 4 Blätter[1571]

Für die Bedeutung einzelner Krankheitsstadien verweist BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auf die entsprechende Passage im *Bshad rgyud* und nennt nur vier wesentliche Schlagwörter:

1565 Die Beschriftungen der letzten vier Blattgruppen geben Mengenverhältnisse in der Summe an, während die ersten drei Blattgruppen die Anzahl pro Blatt angeben.
1566 Vers 170: G.Y 46: 5.
1567 BB 303/2-304/5; MZ 461/3-462/8.
1568 GZh: 46/6-9, K 12: Vers 174-179; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 57/5-8.
1569 LC: *von kyang zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab la.*
1570 Die sieben Körperkonstituenten und die drei Ausscheidungen.
1571 GZh: 46/9-15, K 12: Vers 180-192; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 65/8-12.

Hinsichtlich der Blätter vom individuellen Sinn, der Ursache und Prodromalstadium usw., gezeigt durch 13 Verse:[1572]

1) Ursache *(rgyu),*
2) Prodromalstadium *(sngar tshul),*
3) erkennbare Manifestation *(tshul byed pa),*[1573]
4) Vollbild *(dkyel vgyur)*[1574]

Das *Bshad rgyud* führt dazu weiter aus: 1) Die Ursache *(rgyu)* ist Bedingung für die Entstehung der jeweiligen Krankheit. 2) In der sogenannten Frühform bzw. im Prodromalstadium *(sngar tshul)* sind die Besonderheiten (der Krankheit) nicht klar. 3) Die Krankheitszeichen, werden klar ersichtlich und manifestieren sich *(tshul phyed).* 4) Im Stadium *dkyel gyur* verliert [die Krankheit] am Höhepunkt an ihrer eigenen Lokalisation an Kraft.[1575] Das *Bshad rgyud* beschreibt noch eine Reihe allgemeiner Betrachtungen über Krankheiten und ihren Verlauf, welche von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS allerdings nicht mehr weiter erwähnt werden.

Die Wurzel der Klassifikation der Krankheiten verfügt über drei Stämme mit dreiundvierzig Zweigen und einer Anzahl an verschiedenartigen Blättern, welche die Unmöglichkeit eines numerischen Erfassens aller möglichen Humoralpathologien symbolisieren.

1572 LC: *rgyud vdi so sovi don la rgyu dang sngar tshul dang/ zhes sogs tshigs rkang bcu gsum gyis bstan pavi lo vdab la.*

1573 Im *Bshad rgyud* steht *tshul phyed,* bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS: *tshul byed.* Alle Autoren beschreiben *tshul phyed* als die Manifestation der Krankheit.

1574 DASH 1994: 182: pathogenesis; CLARK 1997: 125: Stadium des „Überfließens"; DAWA et al. 2008: 136: full-blown.

1575 GZh: *rgyu ni rang rang skyed [PB bskyed 2: 18v/5] pavi rkyen yin te/ sngar tshul zhes bya bye brag gsal min pa/ nad rtags gsal bar gyur pa tshul phyed yin/ rang gnas mthar phyin shugs rdzogs dkyel gyur to/ de la rnam grangs brtag pa gtso bo stobs.* CLARK (1997: 125) und DAWA et al. (2008: 136) schreiben von Höhepunkt oder intensiver Kraft an der eigenen Lokalisation. Tatsächlich indiziert der Ausdruck *shugs rdzogs* jedoch bereits ein Abnehmen der Kraft wie auch von DASH (1994: 183) beschrieben. Nicht von ungefähr wird es auch Stadium des „Überfließens" genannt CLARK (1997: 125).

Wandbild H

Die Inhalte dieses Wandbildes schließen den Abschnitt der Krankheitslehre ab. Der rechte Baum versinnbildlicht das zehnte Kapitel, die Eintrittsweise von Erkrankungen *(nad vjug tshul)* und der linke Baum das elfte Kapitel, die Kennzeichen der Krankheiten *(nad kyi mtshan nyid).*

Wurzel der Lehre über die Eintrittsweise von Krankheiten

nad vjug tshul bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel zehn

Die Möglichkeiten des Eintritts von Erkrankungen, eine Art Pathogenese der tibetischen Medizin, werden durch den zwei-stämmigen Baum veranschaulicht: I) Die Eintrittsweise von Krankheit *(nad ji ltar vjug tshul)* und II) Wege des Eintritts *(zhugs pavi lam)*.

I.) Stamm der Eintrittsweise von Krankheit *(nad ji ltar vjug tshul gyi sdong bo)*[1576]

Der Modus wie die Krankheit ihren Weg findet wird folgendermaßen erklärt: 1) kurze Zusammenfassung *(vjug tshul mdor),* 2) ausführliche Zusammenhänge *(vbrel tshul rgyas par)* und 3) sehr ausführlich versehene Sinnbilder *(devi don dpe dang bcas pa shin tu rgyas par).*

I.1.) Ast der Lehre der Eintrittsweise, kurz zusammengefasst *(vjug tshul mdor bstan pavi yal ga):* 4 Blätter[1577]

1) Blatt des Astes der zu „beschießenden" Objekte *(vphang bya yul gyi yal gavi lo vdab),*[1578]
2) Blatt der „Schützenauslöser" *(vphen byed rkyen gyi lo vdab),*
3) Blatt, dass eines der zu „beschießenden" [Objekte] getroffen wird *(vphen bya gcig la phog pavi lo vdab),*
4) Blatt der Verbindungsweise *(vbrel tshul gyi lo vdab).*

Diese zusammengeraffte Auflistung ist nicht ganz eindeutig, auch die Erläuterungen durch den *Blauen Beryll* sind tragen nicht zur Klärung bei, doch geht daraus hervor, dass die „Pfeile" sich auf die bereits in *Rtsa rgyud* erwähnten vier Faktoren Zeit, Dämonen, Ernährung und Verhalten beziehen.[1579]

1576 Dash 1994: 129-131; Parfionovitch et al. 1996: 209, Nr.: 66-68; Clark 1997: 102 f.; Dawa et al. 2008: 108 f.; Ploberger und Derx 2012: 180 f.

1577 GZh: 38/2-3, K 10: Vers 3-6; Blo-bzang-chos-grags 2005: 43/3-7.

1578 Metaphern aus der Militärsprache sind auch in der tibetischen Medizin keine Seltenheit. Warum dieses Blatt gleichzeitig als Ast behandelt wird, ist aus dem Text nicht ersichtlich.

1579 BB 272/2.

I.2.) Ast der Erklärung über ausführliche Zusammenhänge *(vbrel tshul rgyas par bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[1580]

1) Blatt der Lokalisation von Wind in den Knochen *(rlung rus pa la gnas bavi lo vdab),*
2) Blatt der Lokalisation von Galle in Blut und Schweiß *(mkhris pa khrag dang rngul la gnas pavi lo vdab),*
3) Blatt der Lokalisation von Schleim in den übrigen [Körperkonstituenten und Ausscheidungen] *(bad kan lhag ma rnams la gnas pavi lo vdab)*.[1581]
4) Blatt der Verletzung der Körperkonstituenten durch die humorale Beeinträchtigung *(nyes pa vkhrugs pavi lus zungs nyen byed pavi lo vdab)*.[1582]
5) Blatt, durch die beiden, Humoralpathologie und (verletzte) Körperkonstituenten, werden darüber hinaus die drei Ausscheidungen geschädigt *(nad zungs gnyis kas lhag par du dri ma lavang gnod par byed pavi lo vdab)*.

I.3.) Ast der Lehre über die sehr ausführlich versehenen Sinnbilder *(devi don dpe dang bcas pa shin tu rgyas par bstan pavi yal ga):* 8 Blätter[1583]

1) Entsprechung der Nahrungsessenz mit der humoralen Pathologie und ihrer Ursache *(nad dang rgyu mthun pavi zas bcud).*
2) zirkuliert durch den durchdringenden Wind in den Zirkulationskanälen *(khyab byed kyis bu gar gtor ba)*.[1584]
3) Wo der Nahrungsextrakt entsteht *(d[w]angs ma gang du chags pa)*,
4) Schädigung der Zirkulationskanäle *(bu gavi skyon),*
5) zeitliche Verhalten *(de dus kyi spyod lam)*.
6) Zum Beispiel zeigt sich dies wie der Niederschlag der zusammenkommenden Wolken am Himmel *(mkhav la sprin vdus kyi char vbab bavi dper bstan).*

[Die Humoralpathologie]

7) akkumuliert usw. an der eigenen Lokalisation usw. *(rang gnas su vphel ba sogs byed pa),*
8) alleine, wenn die gemeinsam auslösenden Faktoren sich realisieren, bricht sie aus *(rkyen vphrad pa nges pa kho nar ldang ba).*

Diese Darstellung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS unterscheidet sich inhaltlich nicht vom *Bshad rgyud.*

1580 GZh: 38/3-6, K 10: Vers 7-12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 43/7-12.

1581 Weder im *Bshad rgyud* noch von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wird beschrieben, was mit den „übrigen" gemeint ist, doch im Rahmen des Kontext wird deutlich, dass die verbliebenen Objekte der Schädigung, die sieben Körperkonstituenten und die drei Ausscheidungen gemeint sind: Siehe auch: CLARK 1997: 130) und DAWA et al. (2008: 108).

1582 Im *Bshad rgyud* steht an Stelle des Genitivs ein Instrumental, was in diesem Fall mehr Sinn ergibt.

1583 GZh: 38/6-9, K 10: Vers 13-19; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 43/12-18.

1584 CLARK (1997: 102) und DAWA et al. (2008: 109) übersetzen *bu ga* in diesem Fall mit Körperhöhlen/ body cavity. DASH schreibt an dieser Stelle von „channels of circulation" (1994: 131). Die Interpretation von DASH ist im Kontext der Erklärung sinnvoller, siehe auch Stamm vier im Kapitel der Anatomie.

II.) Stamm der Eintrittswege *(zhugs pavi lam gyi stong bo)*[1585]

Erkrankungen werden hinsichtlich der Lokalisationen der drei *nyes pa*, in Abhängigkeit von den sechs Eintrittswegen[1586] erklärt.[1587] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist mit dem jeweiligen Stichwort für ein Blatt auf die entsprechenden Verse im *Bshad rgyud,* liefert aber selbst keine Inhalte. Jedes Blatt wird im *Bshad rgyud* durch drei Verse charakterisiert.

II.1.) Ast der Erklärung der Lokalisation, abhängig vom Eindringen in die sechs Eintrittswege *(lam drug du zhugs nas gang du brten pavi gnas bshad pavi yal ga):* 3 Blätter[1588]

1) Ein Blatt der Verdauung usw., gezeigt durch drei Verse[1589] [(Wind ist lokalisiert:) Ort der Verdauung *(zhu bavi gnas),* Hüfte *(dpyi),* Augen *(mig),* Knochen *(rus)* Gelenke *(tshig),* Bereiche taktiler Empfindungen *(reg bya),*[1590] die Ohren *(rna ba)* und insbesondere der Bereich des Verdautem, im Dickdarm *(long ka)*].
2) Ein Blatt der Galle-Lokalisation usw., gezeigt durch drei Verse[1591] [Umbilikalregion *(lte ba),* Magen *(pho ba),* Blut *(khrag)* und Schweiß *(rngul),* Nahrungsextrakt *(dwangs ma), „*Lymphe“ *(chu ser),* Augen *(mig)* und Haut *(pags pa)* und der Bereich zwischen Verdautem und Unverdautem *(zhu dang ma zhuvi ba)*].[1592]
3) Ein Blatt der Schleim-Lokalisation usw., gezeigt durch drei Verse[1593] [Brustkorb *(brang),* Kehle *(mgul pa),* Lunge *(glo ba),* Kopf *(mgo),* Nahrungsextrakt *(dwangs ma),* Fleisch *(sha),* Fett *(tshil),* Knochenmark *(rkang),* reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba),* Stuhl *(shang),* Urin *(gci)* sowie Nase *(sna)* und Zunge *(lce),* insbesondere die Lokalisation des Unverdauten *(ma zhuvi gnas)*].[1594]

Die Wurzel der Krankheitsauslöser verfügt über zwei Stämme mit vier Zweigen und zwanzig Blättern.

1585 DASH 1994: 131 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 69-71; CLARK 1997: 103; DAWA et al. 2008: 109 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 181 f.

1586 Die sechs Eintrittswege von Krankheit wurden bereits im dritten Kapitel des Wurzeltantras beschrieben: 1) Verteilung auf der Haut *(pags gram),* 2) Ausdehnung auf die Muskeln *(sha la rgyas),* 3) Bewegung durch die Kanäle *(rtsa ru rgyu ba),* 4) Aufenthalt in den Knochen *(rus la zhen),* 5) Abstieg in die Vollorgane *(don la babs)* und 6) abfließen in die Gefäßorgane *(snod la lhung ba)*.

1587 Der Name des Astes wurde nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gewählt, sondern von den Autoritäten der medizinischen Fakultät in Labrang. Im Text findet sich lediglich ein Hinweis auf die sechs Eintrittswege und auf den Inhalt zweier Verse im *Bshad rgyud.*

1588 GZh: 38/10-14, K 10: Vers 22-30; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 43/18-23.

1589 LC: *zhu bavi zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab gcig.*

1590 DASH (1994: 132) und DAWA et al. (2008: 109) übersetzen *(reg bya)* mit Haut. Auch wenn die Bereiche taktiler Empfindungen *(reg bya)* in der Haut *(pags pa)* zu finden sind, so sollten diese Begriffe nicht vermischt werden, da sie im auch im *Rgyud bzhi* selbst nicht als Synonyme verwendet werden (z. B.: *Bshad rgyud:* Kapitel 2: Vers 58).

1591 LC: *mkhris gnas lte ba zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab gcig.*

1592 DASH schreibt an dieser Stelle zwischen Magen und Dickdarm, womit er der funktionellen Beschreibung „zwischen Verdautem und Unverdautem“ einen anatomischen Begriff zuordnet, für den anatomisch betrachtet nur der Dünndarm, insbesondere der Zwölffingerdarm *(Duodenum)* in Frage käme. (siehe auch DASH 1994: 132). CLARK hingegen schreibt „zwischen verdauten und unverdauten Stoffen im Magen“ (1997: 103). DAWA et al. (2009: 109) assoziieren diese Beschreibung mit dem Magen. Im *Rgyud bzhi* selbst ist diese „räumliche“ Angabe von rein funktioneller Natur (Vers 27).

1593 LC: *bad kan zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab gcig.*

1594 Auch an dieser Stelle ordnen DASH (1994: 132) und CLARK (1997: 103) der funktionellen Beschreibung einen anatomischen Begriff, nämlich den Magen zu.

Wurzel der Lehre über die Kennzeichen von Krankheiten

nad kyi mtshan nyid bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel elf

Die Kennzeichen von Krankheit *(nad kyi mtshan nyid)*[1595] werden in drei Stämme gliedert: I.) Zeichen einer Zunahme bzw. Überschuss *(vphel rtags),* II) Zeichen einer Abnahme oder Mangel *(zad rtags)* und III.) Zeichen einer Störung *(vkhrugs rtags)*. Die im *Bshad rgyud* einleitende Ätiologie mit Bezug auf die *nyes pa* und die Verdauungswärme wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht berücksichtigt, die meisten anderen Blätter werden nur mit einem definierenden Stichwort und einen Verweis auf die entsprechenden Verse angedeutet. Insgesamt hinterlässt seine Ausführung einen stark verkürzten Eindruck. Die kürzeren Passagen wurden aus dem *Bshad rgyud* ergänzt.

I.) Stamm Zeichen einer Zunahme *(vphel rtags kyi sdong po)*[1596]

Die Symptome bzw. Zeichen des Überschusses beziehen sich auf eine Zunahme der 1) Krankheit *(nad vphel ba)*, 2) Körperkonstituenten *(lus zungs vphel ba)* und 3) körperlichen Ausscheidungen *(dri ma vphel ba).*

I.1.) Ast der zunehmenden Krankheit *(nad vphel bavi yal ga):* 3 Blätter[1597]

1) Blatt der Anzeichen [von *rlung*] usw., gezeigt durch drei Verse[1598] [Auszehrung *(skem pa)*, dunkle Hautfarbe *(nag po)*, Bedürfnis nach Wärme *(drod la dgav),* zitternder Körper *(lus vdar)*, Aufblähung des Abdomens *(lto ba sbo),* Verstopfung *(bshang ba sri),* Logorrhoe *(smra mang),* Schwindel *(mgo vkhor),* sowie Erschöpfung *(nyams)* von Kraft *(stobs)* Schlaf *(gnyid)* und Sinneswahrnehmung *(dbang po)*].
2) Blatt der [Anzeichen von] *mkhris pa* usw., gezeigt durch zwei Verse[1599] [Gelbfärbung *(ser po)* von Stuhl *(bshang ba),* Urin *(gci[n])*[1600] Haut *(lpags)* und Augen *(mig)*, macht Hunger *(bkres),* Durst *(skom)* Körper-Hitze *(lus tsha)*, wenig Schlaf *(gnyid chung)* und Durchfall *(vkhru ba)*].[1601]
3) Blatt der [Anzeichen von] *bad kan* usw., gezeigt durch drei Verse[1602] [beeinträchtigt die Verdauungswärme *(drod nyams),* unverdaute Nahrung *(zas mi vju)*, schwerer Körper *(lus lci),* Teint weiß bzw. blass *(mdog dkar),* lethargisch *(khong snyom),* schlaffe Extremitäten *(yan lag lhod pa)*, reichlich Speichel *(mchil mang),* Sputum *(lud pa),* Schläfrigkeit *(gnyid che)* und Dyspnoe *(dbugs mi bde)*].

1595 *Nad* = Krankheit wird an dieser Stelle und auch analog am nächsten Stamm als Synonym von *nyes pa*, den drei Humores verwendet. Gemeint ist in diesem Fall eine Humoralpathologie.
1596 DASH 1994: 137-140; PARFIONOVITCH et al. 1996: 209, Nr.: 73-86; CLARK 1997: 105 f.; DAWA et al. 2008: 112 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 183-185.
1597 GZh: 39/5-9, K 11: Vers 14-21; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 44/7-12.
1598 LC: *de rtags zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab*.
1599 LC: *mkhris pa vphel bavi zhes [sogs] tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab*.
1600 LC: *bad kan vphel bavi zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab*.
1601 *Vkhru ba* bezeichnet eindeutig Durchfall, dennoch schreiben CLARK „schlaffe bzw. ungenaue Bewegungen (1997: 105) und DAWA et al. „loose bowel movement" (2008: 112).
1602 *Gci, gci ba=gcin*, gelegentlich auch *chu* (Wasser).

I.2.) Ast der zunehmenden Körperkonstituenten *(lus zungs vphel bavi yal ga):* 7 Blätter[1603]

Symptome des Überschusses der sieben Körperkonstituenten *(lus zungs vphel ba)* werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS unter Verweis auf die entsprechenden Verse im *Bshad rgyud* nur stichwortartig angegben. Dies trifft auch auf alle anderen Äste dieses Baumes zu.

Die Blätter hinsichtlich Nahrungsextrakt usw., werden durch neun Verse gezeigt[1604]

1) Nahrungsextrakt *(dwangs ma)* [wie bei einem Überschuss an *bad kan*].
2) Blut *(khrag)* [„Erysipel" *(me dbal),* innere Knoten *(khong vbras),* Erkrankungen der Milz *(mcher pavi nad),* Lepra *(mdze),* tumorartige Phänomene *(skran),* Erkrankungen von Blut und Galle *(khrag mkhris nad),* gelbe Augen *(mig ser),*[1605] Zahnfleischprobleme *(rnyil nad),* Koordinationsschwierigkeiten *(bskyod dkav),* Rötung von Augen, Urin und Haut *(mig dang gcin lpags dmar)*].
3) Fleisch *(sha)* [Schilddrüsenhypertrophien bzw. ein Kropf *(lba ba),* Vergrößerung der Lymphknoten *(rmen bu),* und der Muskeln bzw. des Fleisches *(sha rgyas)*].
4) Fett *(tshil)* [Müdigkeit *(ngal),* Fettansammlung an Brust *(nu ma)* und Bauch *(gsus)*].
5) Knochen *(rus)* [Erscheinen weiterer Knochen und Zähne *(rus lhag so lhag vbyung)*].
6) Knochenmark *(rkang)* [schwere Körper *(lus lci),* geschwächte Augen *(mig g.yung*) und geschwollene Gelenke *(tshigs kha sbom)*].
7) Reproduktive Flüssigkeiten *(khu rnams vphel ba)* [„Samensteine" *(khu bavi rdo)*[1606] und das Begehren von Frauen *(bud med dad)*].

I.3.) Ast der zunehmenden Ausscheidungen *(dri ma vphel bavi yal ga):* 4 Blätter[1607]

Die Blätter hinsichtlich eines Überschusses an Stuhl usw., werden durch vier Verse gezeigt:[1608]

1) Stuhl *(bshang)* [schwerer Körper *(lus lci),* aufgeblähtes Abdomen *(lto ba sbo),* Dünndarmagitationen *(rgyu ma vkhrug)*].
2) Urin *(gcin)* [Schmerzen im Urogenitaltrakt *(chu sor zug)* und zu glauben nicht urinieren zu können *(cing ma gcis sem)*].
3) Schweiß *(rngul)* [starkes Schwitzen *(rngul che),* ein abstoßender Geruch *(dri ldog)* und das Auftreten von Hautkrankheiten *(lpags nad vbyung)*].
4) kleine Ausscheidungen *(phra mo rnams vphel ba)*[1609] [schwer *(lci ba),* Körper juckt bzw. ist kontaminiert *(zhing g.yav)* und verrottend *(vdrul byed)*].[1610]

1603 GZh: 39/9-13, K 11: Vers 22-30; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 44/11-14.

1604 LC: *dwangs ma zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi lo vdab la.*

1605 *mig ser:* wörtlich: gelbe Augen, darunter kann Gelbsucht bzw. eine Hepatitis verstanden werden, aber auch jedes andere Beschwerdebild mit erhöhtem Bilirubinspiegel und dem entsprechenden charakteristischen Symptom: Ikterus (z.B. auch M. Gilbert, Symptom von Leber-, Pankreas- oder Gallengangmetastasen sowie ein jedes andere Abflusshindernis der Gallenflüssigkeit durch Parasitosen). Im übertragenen Sinne bedeutet *mig ser* auch Eifersucht.

1606 Wahrscheinlich: Prostatasteine.

1607 GZh: 39/13-15, K 11: Vers 31-34; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 44/14-16.

1608 LC: *bshang vphel zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab la.*

1609 Sekrete aus Augen, Ohren und Nase oder Speichel.

1610 DASH ersetzt anstelle *lci* = schwer: *lce* = Zunge und übersetzt die nicht leicht zu lesende Passage etwas frei: *„heavy coating over the tongue".*

II.) Stamm der Zeichen einer Reduktion *(zad rtags kyi sdong bo)*[1611]

Ein Zustand des Mangels wird durch vier Äste versinnbildlicht: Abnahme von 1) einer Krankheit bzw. Humoralpathologie *(nad zad pa)*, 2) Körperkonstituenten *(lus zungs zad pa)*, Körperausscheidungen *(dri ma zad pa)* und 4) des vitalen Aussehens *(stobs mdangs zad pa).*

II.1.) Ast der reduzierten Krankheiten *(nad zad pavi yal ga):* 3 Blätter[1612]

1) Blatt der Reduktion von *rlung* usw., gezeigt durch zwei Verse[1613] [geringe Leistungsfähigkeit *(rtsol chung),* Redebeeinträchtigung *(smra nyams),* unbehaglicher Körper *(lus mi bde),* unklares Erinnerungsvermögen *(dran pa mi gsal)* und es erscheinen Anzeichen einer Akkumulation von *bad kan (bad kan vphel rtags vbyung)*].
2) Blatt der Reduktion von *mkhris pa* usw., gezeigt durch einen Vers[1614] [Durch die Beeinträchtigung von Körperwärme und Teint entsteht Kälte und dunkler [Teint] *(drod mdog nyams pas drang [grang] dang nag)*].[1615]
3) Blatt der Reduktion von *bad kan* usw., gezeigt durch zwei Verse[1616] [Leere an der eigenen Lokalisation *(rang gi gnas stongs),* Schwindel *(mgo vkhor),* Herzpalpitationen *(snying vdar),* Lockerung der Gelenk *(tshigs mtshams lhod pa)*].

II.2.) Ast der reduzierten Körperkonstituenten *(lus zungs zad pavi yal ga):* 7 Blätter[1617]

Reduzierter Nahrungsextrakt usw., gezeigt durch acht Verse:[1618]

1) Nahrungsextrakt *(dwangs ma)* [„trockenes Fleisch" bzw. Auszehrung *(sha skam)*, die Nahrung ist schwer zu schlucken *(zas mid dkav),* die Haut rau *(lpags rtsub),* laute Geräusche sind unerträglich *(sgra cher mi bcod)*].
2) Blut *(khrag)* [„schlaffe" Gefäße *(rtsa lhod),* raue Haut *(lpags rtsub)* und [ein Bedürfnis nach] Kühlem und Saurem].[1619]
3) Fleisch *(sha):* [(„zerbrechliche") Gelenke[1620] und einem Anhaften der Haut an die Knochen *(lhu tshigs na zhing rus lpags vbyar)*].

1611 Dash 1994: 140-144; Parfionovitch et al. 1996: 209, Nr.: 87-103; Clark 1997: 106 f.; Dawa et al. 2008: 114-116 f.; Ploberger und Derx 2012: 185-187.

1612 GZh: 39/15-17, K 11: Vers 35-39; Blo-bzang-chos-grags 2005: 44/18-21.

1613 LC: *rlung zad ces sogs tshigs rkang gnyis bstan pavi lo vdab.*

1614 LC: *mkhris zad ces sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.*

1615 Im *Rgyud bzhi* steht *drang* = aufrecht, ehrlich, da diese Passage meistens mit Kälte = *grang ba* (Vgl.: Dash 1994: 141; Clark 1997: 106; Dawa et al. 2008: 114) übersetzt wird, handelt es sich wahrscheinlich um einen Übertragungsfehler aufgrund der phonetischen Ähnlichkeit. Im *Blauen Beryll* (281/2) sowie im Beijing-Blockdruck des *Bshad rgyud* findet sich *grang* (*Bshad rgyud* 15r/5).

1616 LC: *bad kan zad sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*

1617 GZh: 39/17-40/4, K 11: Vers 40-47; Blo-bzang-chos-grags 2005: 44/22-24.

1618 LC: *dwangs ma zad pas zhes sogs tshigs rkang brgyad kyis bstan pa.*

1619 Vers 42; im *Rgyud bzhi* findet sich *sgyur* was allerdings in diesem Zusammenhang keinen Sinn ergibt. Dawa et al. haben deshalb *sgyur* mit *skyur* = sauer ersetzt (2008: 114), ebenso Clark (1997: 106). Dash veränderte *sgyur* in *rgyur.* Damit wäre die die Bedeutung von „haben wollen" unterstrichen und die Frage hinsichtlich des sauren Geschmacks hinfällig (1994: 142). Im *Blauen Beryll* (281/5) sowie im Beijing Blockdruck des *Bshad rgyud* findet sich *skyur,* also sauer (*Bshad rgyud* 15r/6).

1620 Im *Bshad rgyud* ist die Eigenschaft der Gelenke nicht weiter definiert, doch alle Autoren weisen auf schmerzhafte Gelenke hin. Im *Blauen Beryll* findet sich der Hinweis, als ob die Gelenke „zerbrechlich" wären *bcag pa ltar na* (BB 281/5).

4) Fett *(tshil)* [wenig Schlaf *(gnyid chung),* „trockenes Fleisch“ *(sha skam),* [Hautfarbe][1621] wird leuchtend blau *(sngo skyar vgyur)*].
5) Knochen *(rus)* [Ausfallen der Kopfhaare *(skra vbyi),* und Verlust der Zähne und Nägel *(so sen phyung)*].
6) Knochenmark *(rkang)* [hohl *(sbubs stong),*[1622] Schwindel *(mgo vkhor),* Sicht schwindet *(mig vgrib vgyur)*].[1623]
7) Reproduktive Flüssigkeiten *(khu ba rnams)* [Blut kommt *(khrag vbyung),* Eindruck des Brennens [in den Genitalien] *(vtshig gam sem)*].[1624]

II.3.) Ast der reduzierten Ausscheidungen *(dri ma zad pavi yal ga):* 4 Blätter[1625]

Die Blätter des reduzierten Stuhls usw., werden sie durch sieben Verse gezeigt:[1626]
1) Stuhl *(bshang)* [Geräusch verbunden mit einem Wirbeln im Inneren der Gedärme *(rgyu mavi nang du sgra bcas vkhyil),* aufwärts gehender [Wind] Schmerz im Bereich der Rippen und des Herzens *(gyen du vgro zhing rtsib logs snying ga na)*].[1627]
2) Urin *(gcin)* [Farbe verändernd *(mdog vgyur),* Strangurie *(sri),*[1628] wird sehr wenig: Oligurie *(nyung ngur vgyur)*].
3) Schweiß *(rngul)* [brüchige Haut *(lpags vgas ba),* Körperhaare richten sich auf und fallen aus *(spu vgreng dang vbyi)*].
4) Die kleinen Ausscheidungen *(phra mo rnam pa)* [am eigenen Platz: Verständnis von Leere und Leichtigkeit *(rang gnas stongs dang yang las shes)*].[1629]

II.4.) Ast der reduzierten Kraft und Vitalität *(stobs mdangs zad pavi yal ga):* 3 Blätter[1630]

Die Blätter hinsichtlich Zunahme und Abnahme usw., werden durch vier Verse gezeigt[1631]
1) Kraft *(stobs),*
2) der vitalen Essenz *(mdangs zad pa),* Hinsichtlich der vitalen Essenz findet sich im *Bshad rgyud*: durch Misere im Geiste reduziert *(mdangs ni sems la sdug bsngal gyis zad),* Furcht *(dngangs),* ausgezehrt *(rid pa),* schwach *(nyam chung),* freud- und glanzlos *(mi dgav gzi)* oder Degeneration der vitalen Essenz *(mdangs nyams).*
3) Arzneien dieser Reduktion *(zad pa devi sman):* Milch *(vo ma)* und Fleischsuppe *(sha khu).*

1621 Die Hautfarbe steht nicht im *Bshad rgyud,* doch im *Blauen Beryll* (*pags mdog sngo skyar vgyur:* BB 281/6).
1622 Im *Blauen Beryll* steht „Hohlheit des Knochenmarks“ (*rus rkang gi sbubs stong pa:* BB 281/6).
1623 Wörtlich: Auge reduziert: Dash schreibt „appearence of darkness before the eyes“ (1994: 143); Clark: Katarakt (1997: 107); Dawa et al.: „haziness of vision“ (2008: 115). Auch wenn der in Tibet häufig in Erscheinung tretende Katarakt zu dieser Gruppe von Augenkrankheiten zählt, so muss nicht ausschließlich diese Störung gemeint sein, zumal es für Katarakt eine eigene Bezeichnung gibt: *ling tog=ling thog* (vgl.: Rörich 1987/9 176; Goldstein et al. 2001: 1075. Auch BST differenziert zwischen den beiden Termini (2006: 878 f.)
1624 Die von allen Autoren beschriebene Lokalisierung des Phänomens auf die Genitalien findet sich nicht im *Bshad rgyud,* doch im *Blauen Beryll* (BB 282/1), das erkennbare Blut würde sich dann auf eine Makrohämaturie beziehen.
1625 GZh: 40/4-6, K 11: Vers 48-52; Blo-bzang-chos-grags 2005: 44/24-45/2.
1626 LC: *bshang zad ces sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab ni.*
1627 Die von Clark (1997: 107) und Dawa et al. (2008: 115) hinzugefügte Information, dass es sich um Wind *(rlung)* handelt entstammt den *Blauen Beryll* und nicht dem *Bshad rgyud* (BB 282/2).
1628 *sri ba:* Jäschke (2001 [1881]: 581), Strangurie: schmerzhafter Harndrang mit oft nur wenigen Tropfen bei der Entleerung.
1629 Blo-bzang-chos-grags schreibt von sieben Versen, tatsächlich sind es in dieser Ausgabe nur fünf Verse.
1630 GZh: 40/7-9, K 11: Vers 54-57; Blo-bzang-chos-grags 2005: 45/2-5.
1631 LC: *vphel dang zad pavi zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab la.*

III.) Stamm der Störungszeichen *(vkhrugs rtags kyi stong bo)*[1632]

Die Zeichen einer Störung werden anhand von vier Ästen dargelegt. Drei davon beschreiben die typischen Symptome individueller Humoralpathologien. Dieser Stamm deckt inhaltlich mehr als ein Drittel des gesamten Kapitels ab, die Information wurde aber nahezu ignoriert: Zwar weist BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auf die notwendige Anzahl der Verse hin, dennoch hätte er, wie in anderen Kapiteln auch, eine weit genauere Untergliederung vornehmen können. Der vierte Ast des Wandbildes findet zudem bei ihm gar keine Entsprechung, es handelt sich um den einzigen Ast innerhalb aller Wandbilder, der nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genannt wurde.

III.1.) Ast der Wind-Störungszeichen *(rlung vkhrugs rtags kyi yal ga):* 1 Blatt[1633]
Das Blatt der Störungszeichen [für Wind] usw., wird durch 14 Verse gezeigt.[1634]

III.2.) Ast der Galle-Störungszeichen *(mkhris pa vkhrugs rtags kyi yal ga):* 1 Blatt[1635]
Das Blatt der Galle usw., wird durch zehn Verse gezeigt.[1636]

III.3.) Ast der Schleim-Störungszeichen *(bad kan vkhrugs rtags kyi yal ga):* 1 Blatt[1637]
Das Blatt des Schleims usw., wird durch zehn Verse gezeigt.[1638]

III.4.) Der abschließende Ast *(mjug bsdu ba):* 1 Blatt[1639]
Inhalte des abschließenden Astes werden im *Bshad rgyud* über vier Verse beschrieben. Sie wurden von den Autoritäten der medizinischen Fakultät abweichend von der Textvorlage symbolisch dargestellt. Die vier Verse bedeuten:

> Entsprechend der Kennzeichen der drei: Vermehrung, Reduktion und Störung, werden wie die erklärten Zeichen alle Krankheiten erfasst. Darunter versteht man Zeichen der Kombinationen und Vermischungen. Nicht miteinbezogene Krankheitszeichen gibt es nicht".[1640]

Die Wurzel der Kennzeichen der Krankheiten verfügt über drei Stämme mit elf Zweigen und fünfunddreißig Blättern.

1632 DASH 1994: 144-149; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 108 f.; DAWA et al. 2008: 116-118; PLOBERGER und DERX 2012: 187-189.
1633 GZh: 40/9-15, K 11: Vers 58-71; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 45/7-9.
1634 LC: *vkhrugs rtags zhes sogs tshigs rkang bcu bzhis bstan pavi lo vdab.*
1635 GZh: 40/15-41/3, K 11: Vers 72-81; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 45/9-10.
1636 LC: *mkhris pa zhes sogs tshigs rkang bcu bzhis bstan pavi lo vdab.*
1637 GZh: 41/3-7, K 11: Vers 82-91; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 45/10-11.
1638 LC: *bad kan zhes sogs tshigs rkang bcu bzhis bstan pavi lo vdab.*
1639 GZh: 41/7-8, K 11: Vers 92-95; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: dieser Ast hat keine Entsprechung.
1640 GZh: *de ltar mtshan nyid vphel zad vkhrugs gsum gyi/ ji ltar bshad pavi rtags kyis nad kun khyab/ ldan vdus vdres pavi rtags las shes par bya/ vdir ma vdus pavi nad rtags yod mi srid.*

Die Mittel der Heilung

Die zur Verfügung stehenden Heilmittel werden durch zehn Kapitel mit Hilfe von drei Wandbildern dargelegt. Ähnlich der byzantinischen Medizin zeigen sie vier grundlegenden Arten der therapeutischen Intervention: Verhalten, Diät, Arzneien und äußere Anwendungen.

Vierter Abschnitt: Heilung durch Verhalten

Das Heilmittel Verhalten umfasst drei Kapitel, nämlich über das alltägliche, gebräuchliche Verhalten, das saisonale Verhalten und das temporäre Verhalten. Wandbild I zeigt sie in der Reihenfolge von rechts nach links.

Wandbild I

Wurzel der Lehre über alltägliches Verhalten

rgyun spyod bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel dreizehn

Alltägliches Verhalten *(rgyun spyod)* wird dreifach gegliedert: I.) Verhalten, das sich allein an dieser Lebenszeit orientiert *(tshe rkyang pavi spyod pa bstan pa),* II.) weltlich ausgerichtetes Verhalten *(mi chos kyi spyod pa)* und III.) religiöses Verhalten *(lha chos kyi spyod pa).* Nur die Inhalte des dritten Stammes werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS detailliert behandelt, hinsichtlich der übrigen Blätter und Äste verweist er lediglich auf die entsprechenden Zeilen im *Bshad rgyud.*

I.) Stamm der Lehre des Verhaltens [dieser] alleinigen Lebenszeit *(tshe rkyang pavi spyod pa bstan pavi sdong bo)*[1641]

Verhalten welches sich an der derzeitigen Lebenszeit orientiert wird dreifach beschrieben: 1) allgemein *(spyi),*[1642] 2) besonders *(bye brtag)* und 3) abschließend *(mjug bsdu).*[1643]

1641 DASH 1995: 3-10; PARFIONOVITCH et al. 1996: 211: 2-33; CLARK 1997: 126-129; DAWA et al. 2008: 141-146; PLOBERGER und DERX 2012: 212-216.

1642 Das Wandbild zeigt Anzeichen einer Retuschierung des von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (2005: 66/11) verwendeten Terminativs und es steht *sbyi,* was allerdings keinen Sinnergibt. In der neuen Version findet sich *spyi.*

1643 Die Einteilung in allgemein, besonders und abschließend findet sich bereits im *Mes povi zhal lung* (MZ 473/13-14).

I.1.) Ast der Erklärung zum allgemeinen [Verhalten]: 1 Blatt *(spyi[r] bshad pavi yal ga):* 1 Blatt[1644]

Blatt durch das „erstens, Leben bewahren“ usw., durch sechs Verse gezeigt wird.[1645]

Im *Bshad rgyud* werden allgemeine Praktiken und Medikationen, insbesondere Juwelen-Medikationen“ *(sman mchog rin chen grub pa)* zum Erhalt der Gesundheit empfohlen,[1646] sowie das Vermeiden von Krankheitsauslösern genannt.

I.2.) Ast der Erklärung zum besonderen [Verhalten] *(bye brag tu bshad pavi yal ga):* 7 Blätter[1647]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert für jedes der sieben Blätter die entsprechende Anzahl an Versen und ein beginnendes Stichwort ohne sich weiter damit zu befassen. Die gesamte Passage zählt 44 Verse,[1648] der Inhalt der Blätter aus dem *Bshad rgyud* wird somit nur exemplarisch und verkürzt vorgestellt:

1) Blatt durch das Verhalten der „sechs Bereiche“ gezeigt wird; Zweifel, durch fünf Verse gezeigt[1649] [Es werden eine Reihe an Tätigkeiten aufgelistet welche mit gefährlichen Risiken verbunden sind und nach Möglichkeit unterlassen werden sollten. Beispiele hierfür sind das Reiten ungezähmter Tiere oder auf Baumspitzen hinaufklettern].
2) Blatt durch das Verhalten der „Schlafmittel“ gezeigt wird; Kennzeichen,[1650] durch zwölf Verse gezeigt[1651] [Die Passage behandelt verschiedene Schlafstörungen und enthält Empfehlungen für saisonales und auf den Typus bezogenes Schlafverhalten].
3) Blatt der Erklärung der Vermeidung von Geschlechtsverkehr; Geschlechtsverkehr, durch sieben Verse gezeigt[1652] [Es werden verschiedene Empfehlungen abgegeben, wann, wie oft und mit wem man, oder besser nicht verkehren sollte].

1644 GZh: 47/6-8, K 13: Vers 13-18; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 66/12-14.

1645 LC: *dang po tshe skyang [skyong] zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*

1646 In den Illustrationen des *Blauen Beryll* ist diese Passage zwar nur angedeutet, doch PARFIONOVITCH et al. merken an, dass diese Arzneien neben wertvollen Bestandteilen wie Myrobalanfrüchte und verschiedene Edelsteine auch Quecksilber bzw. „Silberwasser“ *(dngul chu)* beinhalten würden (1996: 55). Eine Kontrolle im *Blauen Beryll* zeigt, dass tatsächlich an erster Stelle *dngul chu* zur Einnahme empfohlen wird (BB 309/4). Auch die zu diesem Abschnitt weit ausführlicher kommentierte Passage im *Mes povi zhal lung* (MZ 473/12-479/20) erwähnt „quecksilberhältige Pillen“ *(dngul chuvi ril bu)* (MZ 479/3). Offen bleibt, welche Form von „Quecksilber“ tatsächlich gemeint war. Zu dieser sehr komplexen Diskussion siehe: GERKE 2013b.

1647 GZh: 47/9-48/12, K 13: Vers 19-62; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 66/14-67/2.

1648 Die angegebenen Zahlen korrelieren mit jenen im *Bshad rgyud,* doch für das letzte Blatt werden zwölf Verse genannt obwohl im *Bshad rgyud* nur zwei stehen.

1649 LC: *the tshom zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pa la/ vgro drug gi spyod pa bstan pavi lo vdab;* Die Situationen sind in den Illustrationen des *Blauen Beryll* anschaulich dargestellt.

1650 Hier hat sich eine interessante Wortverschiebung ergeben: Im *Bshad rgyud* steht an dieser Stelle *mtshan gnyid:* Nachtschlaf.

1651 LC: *mtshan nyid ces sogs tshigs rkang bcu gnyis kyis bstan pavi gnyid log gi thabs kyi spyod lam bstan pavi lo vdab.*

1652 LC: *nyal po zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pa nyal povi spang blang bshad pavi lo vdab;* Auch hier zeigen die Illustrationen zum *Blauen Beryll* Situationen wodurch auch ein des Lesens nicht mächtiger Laie eine Vorstellung bekommt, was er beim Geschlechtsverkehr besser tun oder lassen sollte.

4) Blatt durch das *drag tu:* vehement,[1653] usw. durch zehn Verse Ölmassagemethoden gezeigt werden[1654] [Neben den Vorteilen von Massage und Bewegung wird vor exzessiv ausgeführten Übungen insbesondere bei Älteren oder schwächeren Menschen gewarnt].
5) Blatt der Erklärung der zu unterlassenden Bäder; was das Baden betrifft usw., durch fünf Verse gezeigt[1655] [Es werden Vorzüge und Kontraindikationen von Badeanwendungen beschrieben sowie thermische Empfehlungen für verschiedene Körperteile gegeben].
6) Blatt durch das die Augenarzneien gezeigt werden; Augenarzneien usw., durch drei Verse gezeigt[1656] [Es wird auf die feurige Disposition der Augen verwiesen. Um die Tränen fließen zu lassen, sollte einmal wöchentlich die Augenarznei *skyer [151] khaṇḍa,*[1657] eine Art Berberizenkonzentrat, eingetropft werden].
7) Blatt der Erklärung von „Eskorte"; plötzlich usw., durch zwölf [einen] Verse[1658] gezeigt;[1659] [Gegen spontan die auftretenden fünf kranken „Feinde"[1660] halte man sich an eine „Eskorte"]

I.3.) Abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 1 Blatt[1661]

1) Ein Blatt durch das im Lehrtext „vehement" usw., durch drei Verse gezeigt wird.[1662] [nicht eine (Verhaltensweise) regelmäßig, sondern alle gleichmäßig: Was somit einen selbst betrifft, kann eine Misere vermieden werden, wenn man regelmäßig bei Tag und Nacht, beim Verweilen oder auf Reisen auf (das besondere Verhalten) achtet].[1663]

1653 Allerdings beginnt die durch die Anzahl der Verse definierte Passage im *Bshad rgyud* mit *rtag tu:* regelmäßig, und tatsächlich wird hier auf die Bedeutung regelmäßig ausgeführter Körperübungen wie Massagen und Bewegung hingewiesen.
1654 LC: *drag tu zhes sogs tshigs rkang bcus bsku byug gi cho ga bstan pavi lo vdab.*
1655 LC: *khrus ni zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pa vkhrus kyi spang blang bshad pavi lo vdab.*
1656 LC: *mig sman zhes sogs tshigs rkang gsum du bstan pa mig sman bstan pavi lo vdab.*
1657 Unter dem Sanskrit-Ausdruck *khaṇḍa* versteht man üblicherweise etwas Kandiertes (JÄSCHKE 2001 [1881]: 38, gelegentlich einen Sirup (RÖRICH 1983/1: 261) selten auch ein Konzentrat. Vgl.: *kan tra:* concentrated decoction (TTD: 40).
1658 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht zwölf Verse, aber im *Bshad rgyud* ist nur Platz für einen Vers, weil dann bereits andere Passagen behandelt werden.
1659 LC: *glo bur zhes sogs tshigs rkang [bcu] gnyis kyis bstan pavi skyel ma bshad pavi lo vdab;*
1660 Die von DAWA et al. erwähnten fünf Feinde, nämlich „1) diphtheria, 2) abdominal cramps, 3) dislocation of the muscular ridges of the legs, 4) inflamation of tissue and 5) heavy nose bleeding" (2008: 149) finden sich nicht im *Bshad rgyud* doch nehmen sie Bezug auf die im *Blauen Beryll* beschriebenen tibetischen Erscheinungsbilder: 1) *gag pa,* 2) *pho log,* 3) *nya log,* 4) *lhog pa,* 5) *sna khrag mang du* (BB 314/6-315/1).
1661 GZh: 48/12-13, K 13: Vers 63-64; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 67/2-4.
1662 LC: *rgyud vdir/ drag tu zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab gcig go.* In dieser Passage findet sich bereits zum zweiten Mal die Verschiebung von *rtag tu* zu *drag tu.*
1663 *rtag tu gcig la ma yin kun snyoms spyad/ de ltar bdag ni nyin mtshan gnas vgro zhes/ rtag tu dran pa nyer vjog sdug bsngal bsring.*

II.) Stamm der Lehre vom weltlichen Verhalten *(mi chos kyi spyod pa bstan pavi yal ga)*: 21 Blätter[1664]

Die einundzwanzig Blätter werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kommentarlos erwähnt.[1665]

Seine Versprechen erfüllen usw., gezeigt durch 23 Verse.

1) Seine Versprechen erfüllen und Wort halten *(chad don btsan par bya zhing tshig rjes don gyis bsab).*
2) Zurückweisen „schmutziger" Handlungen, auch wenn man darum gebeten wurde, und „gute" Handlungen sollen durchgeführt werden, auch wenn sie unterbrochen wurden *(ngan las chad kyang bzlog cing bzang las bshol yang brtsam).*
3) selbiges sollte man vorerst gelassen und danach gut überlegt werden *(gcig pa sngon la btang zhing phyis kyi legs vphen bcav).*
4) Alles Gesagte nicht für wahr halten sondern erst nach guter Prüfung annehmen *(zer dgu bden par mi bzung legs par dpyad nas bzung).*
5) Alles zu Sagende vor dem Sprechen bedenken und die eigenen Hauptpunkte zusammenfassen *(smra dgu bsam [P bsams] la smra zhing rang gi mdo don bsdam).*
6) Auf das Gerede von Frauen nicht hören[1666] und einen „schweren Mund machen" *(bud med ngag la mi nyan sbad kha lci bar bya).*
7) Jene, die einem wohlwollend betrachten, sollten weder provoziert noch unmanierlich angeredet werden *(byams ltos mi la tshig dron mi gzhug lhug par smra).*
8) Langsam bedächtig [handeln] und spontan freundschaftlich verbunden sein *(cam la brling zhing vphral la vgrogs pa bde bar bya).*
9) Den umherwandernden Feinden nichts geben, durch die lange Wahl der Mittel: zähmen *(dgra bo yan par mi btang vdam ring thabs kyis vdul).*[1667]
10) Jene um uns: durch Solidarität schützen und frühere Freundlichkeiten „mit Weitsicht betrachten" *(nye vkhor sha tshas bskyang zhing sngar drin mig ring blta).*
11) Lehrer, Vater, Onkel usw., Älteren Respekt erweisen *(slob dpon pha khu la sogs rgan rigs phud du khur).*
12) Man handle gegenüber Landsleuten wohlwollend und den Notwendigkeiten entsprechend mit Geist, Gefühl und Herz *(yul mi mdzav bshes vgrogs dgos rnams dang blo sems bstun).*
13) Die Bewirtschaftung sparsam halten und falls notwendig ungeschliffen Gebrauch machen *(so nam zhib mor bya zhing dgos dus rtsing por spyad).*
14) Bei einem Irrtum: die Niederlage akzeptieren und bei einem Sieg kontrolliert sein *(mi bden vpham ngos blang zhing rgyal na tshod [P tsho??] zin bya).*
15) Erfahrene sollten den Stolz beiseitelassen und Reiche sollten zufrieden sein *(mkhas na dregs pa skyung zhing phyug na chog shes bya).*
16) Insbesondere untergebene Menschen nicht „töten",[1668] und Neid auf Übergeordnete ablegen *(mi bran khyad du mi bsad mtho la phrag dog spang).*

1664 GZh: 48/13-49/9, K 13: Vers 65-88; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 67/5-9. DASH 1995: 10-14; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 129-131; DAWA et al. 2008: 146 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 216-218.

1665 LC: *chad [vchad] don btsan par zhes sogs tshigs rkang nyer gsum gyis bstan pa/ chad [vchad] don btsan par bya bavi lo vdab sogs nyer gcig go.*

1666 Hierzu fühlten sich offenbar sich alle drei übersetzenden Autoren bemüßigt diese Aussage zu relativieren: DASH fügt in Klammern „irrelevantes" Gerede (1995: 11); CLARK schreibt „höre niemals auf das Gerede von Frauen" und relativiert über die Stellung der Frau (1997: 130) und DAWA et al. meinen, dass dies nur auf Frauen zuträfe welche „cruel, deceitful, jealous and mentaly unstable" wären (2008: 146 f.).

1667 *Vdul ba* kann so viel bedeuten wie überwältigen, sogar töten, aber auch zähmen, kultivieren, disziplinieren oder konvertieren; vgl.: (JÄSCHKE 2001 [1881]: 278).

1668 Das Wort *bsad* bedeutet töten, in diesem Fall sind alle Übersetzer der Auffassung, dass Untergebene nicht gedemütigt werden sollen.

17) Böse Menschen nicht aufsuchen und buddhistische wie Bön-Mönchen[1669] nicht zum Feind machen *(mi ngan bsten rdzi mi bya ban bon dgrar mi bslang).*
18) Den Reichtum der anderen nicht stehlen/lieben[1670] sowie Vergeltung und Versprechungen vermeiden *(gzhan gyi nor la mi vbags [P rlom] la yogs mnav la vdzem).*
19) Um kein einziges Bedauern aufkommen zu lassen sollte man Bösen [Menschen] keine Macht geben *(mi vgyod rdog gtad bya zhing ngan la dbang mi bskur).*
20) Eine ehrliche, tolerante und weitsichtige Kraft des Geistes bildet die Basis, die meisten Handlungen sollen im zeitlichen Rahmen angestrebt werden *(sems kyi stobs drang ngang ring yangs shing gzhi bskyed la las rnams phal cher zla tshod dus su blang ba gces).*
21) [Verhält man sich] wie dieses so wird man die Macht nicht an andere verlieren und, auch wenn man alleine geboren wurde, kann man in Gestalt eines Dieners Meister vieler Menschen werden *(de vdra gcig pur skyes kyang gzhan la dbang mi vchor bran gyi lus kyang skye bo mang povi dpon du vgyur).*

III.) Stamm der Lehre vom religiösen Verhalten *(lha chos kyi spyod pa bstan pavi sdong po):* 13 Blätter[1671]

Das religiösen Verhalten im *Bshad rgyud* entspricht weitgehend BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Auflistung, wobei er auf einführende und zusammenfassende Worte verzichtet:

1) Methode, sich an einen „Geshe“[1672] zu halten,
2) „sündige Freunde“ sollen aufgegeben werden *(sdig grogs spang pa),*

man soll nicht:

3) töten *(srog gcod),*
4) stehlen *(rkun ma),*
5) sexuelle Verfehlungen begehen *(log g.yem),*
6) lügen *(rdzun),*
7) schwätzen *(ngag vchal),*
8) bösartig sprechen *(tshig rtsub),*
9) entzweien, diskriminieren *(dbyen),*
10) neidig sein *(rnab sems),*
11) böswillig sein *(gnod sems),*
12) verzerrte Ansichten haben *(lta ba phyin ci log pa).*
13) Das Aufgeben dieser anderen [soeben genannten sündhaften Verhaltensweisen] durch die Trias: Körper Wort und Geist bzw. soll als einziger Sinn gedacht werden *(de rnams lus ngag yid gsum gyis spang bar gzhan don kho na bsam pa)*.[1673]

Die Wurzel des alltäglichen Verhaltens verfügt über drei Stämme mit drei Zweigen und dreiundvierzig Blättern.

1669 Das Kofferwort *ban bon* kommt von *ban de bon de* und bedeutet buddhistische Mönche und Bön-Mönche. Eine Diskriminierung der Bön-Praktiker ist im *Rgyud bzhi* nicht erkennbar.

1670 Im Pekinger Blockdruck findet sich statt *vbags* = stehlen: *rlom* (*Bshad rgyud:* 20r/5): lieben, oder besessen sein; Auch im *Blauen Beryll* (BB 318/4) und im *Mes povi zhal lung* (493/23) findet sich *rlom*.

1671 GZh: 49/9-17, K 13: Vers 89-105; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 67/10-17; DASH 1995: 14-16; PARFIONOVITCH et al. 1996: 211, Nr.: 34-59; CLARK 1997: 131 f.; DAWA et al. 2008: 148 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 218 f.

1672 LC: *dge bavi bshes nyen [gnyen] bsten tshul;* Ich folge hier der Angabe von GOLDSTEIN et al., dass *dge bavi bshes gnyen* (wörtlich: „heilvoller Mentor“) mit *dge bshes* gleichzusetzen ist. Ein „Geshe“ ist ein Titel, der in einem Kloster nach Abschluss höherer Studien vergeben wird (GOLDSTEIN et al. 2001: 222).

1673 Die Trias der Verbote: Körper: Blatt Nr.: 3-5, Wort: Blatt Nr.: 6-9 und Geist: Blatt Nr.: 10-12.

Wurzel der Lehre über saisonales Verhalten

dus spyod bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel vierzehn

Der zweite Baum von rechts illustriert das Kapitel über das saisonale Verhalten und handelt von I.) Identifikation der Zeitbegriffe *(dus ngos vdzin pa),* II.) eigentliches Verhalten *(spyod lam ngos su)* und III.) abschließender Stamm *(mjug bsdu bavi sdong po)*.

I) Stamm der Zeitbestimmung (dus ngos vdzin pavi song po): 21 Blätter[1674]

Die einundzwanzig Blätter des ersten und linken Astes definieren verschiedene Zeitbegriffe: Auffällig an BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Formulierung ist die Verwendung von *yal vdab,* ein Ast-Blatt bzw. ein Ast mit Blatt anstelle von *lo vdab,* das ansonsten von ihm verwendete Wort für Blatt. Nach seiner Auflistung der Ast-Blätter,[1675] welche allesamt für bestimmte Zeitbegriffe stehen, folgt eine längere Ausführung welche diese Zeitbegriffe näher beschreibt und die nicht im *Bshad rgyud* zu finden ist. Diese zusätzlichen Ausführungen wurden hier hinter die jeweiligen Schlagwörter angefügt. Es werden sechs Jahreszeiten, sieben Zeiteinheiten und acht Phasen spezifischer Sonnenstände beschrieben, welche alle jeweils ein Blatt zugeordnet bekommen. Ähnliche, aber keinen Falls identische Ausführungen finden sich auch in den beiden Kommentaren.[1676] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nimmt insbesondere hinsichtlich der Sonnenstände auf das *Mes povi zhal lung* Bezug.[1677]

Sechs Jahreszeiten

1) Ast-Blatt des frühen Winters *(dgun stod kyi yal vdab):* zehnter mongolische Mondmonat *(hor zla bcu pa smin drug),*[1678] und elfter Monat *(mgovi zla ba).*[1679]
2) Ast-Blatt des späten Winters *(dgun smad kyi yal vdab):* zwölfter Monat *(rgyal zla)*[1680] und „letzter" Monat *(mthav [tha] chung zla).*[1681]
3) Ast-Blatt des Frühlings *(dpyid kyi yal vdab):* zweiter Monat *(dbo zla)* und dritter Monat *(nag zla).*[1682]
4) Ast-Blatt des Sommers *(sos kyi yal vdab):* vierter Monat *(sa ga zla ba)* und fünfter

1674 GZh: 50/4-8, K 14: Vers 4-11; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (67/22-69/21 [68/3-11]); DASH 1995: 19-22; PARFIONOVITCH et al. 1996: 211, Nr.: 61-63; CLARK 1997: 133; DAWA et al. 2008: 150 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 220 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 220 f.

1675 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 68/3-11.

1676 BB 323-326; MZ 500-508.

1677 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 69/8-9.

1678 Monat der Plejaden: RÖRICH 1986: 148.

1679 Wörtlich: „Kopfmonat"

1680 Dezember/Jänner, wörtlich: der Sieger-Monat oder Königs-Monat.

1681 *tha chung* bedeutet „letzter" oder auch der „jüngste". Im *Mes povi zhal lung* findet sich ebenfalls *tha chung* (MZ 500/21), doch im *Blauen Beryll* findet sich *mchu* (BB 323/1). Der Zeitraum *mchu zla* definiert den Zeitraum vom 16. Tag des zwölften Monats bis zum 15. Tag des ersten Monats nach Tibetischen Kalender (GOLDSTEIN et al. 2001: 380). Nach TTD (140) wird *mchu zla* als erster Mondmonat definiert, was im Rahmen dieser Auflistung ebenfalls Sinn ergibt, weil man unter den folgenden Monat den zweiten Monat versteht.

1682 Wörtlich: „schwarzer Monat".

Monat *(snron zla).*[1683]

5) Ast-Blatt des Monsuns bzw. der Regenzeit *(dbyar gyi yal vdab):* sechster Monat *(chu stod zla ba)* und siebter Monat *(gro zhun zla ba):*
6) Ast-Blatt des Herbstes *(ston gyi yal vdab):* achter Monat *(khrums stod)* und neunter Monat *(dbyug pa).*

Sieben Zeiteinheiten:

7) Ast-Blatt des Moments *(skad gcig ma vi yal vdab):* Was den Zeitrahmen des Moments betrifft [?] 120 Momente um mit dem Finger zu schnippen oder 120 Momente um die Silbe *„bya“* hervorzubringen.[1684]
8) Ast-Blatt der „minutenähnlichen Einheit“ *(thang gcig gi yal vdab):*[1685] aus diesen 120-mal: eine „minutenähnliche Einheit“: *thang cig (de brgya nyi shu la thang cig).*
9) Ast-Blatt der „stundenähnliche Einheit“: *yud tsam (yud tsam gyi yal vdab):* aus sechzig *thang cig:* eine stundenähnliche Einheit: *yud tsam (thang gcig drug cu la yud tsam).*[1686]
10) Ast-Blatt von Tag und Nacht, (vierundzwanzig Stunden) *(nyin zhag gi yal vdab),* aus dreißig *yud tsam:* ein ganzer Tag. Was dies auch betrifft: ist die Sonne ausgeglichen besteht der Tag aus fünfzehn *yud tsam* und die Nacht aus fünfzehn Stunden. Die Zeit der Abenddämmerung und des Morgens betragt für beide fünf. Die Zeit des Abends und der Morgendämmerung für beide fünf.[1687]
11) Ast-Blatt des Monats *(zla ba vi yal vdab):* aus dreißig Tagen: ein Monat *(nyin zhag sum cu la zla ba gcig),*
12) Ast-Blatt der Jahreszeit *(dus kyi yal vdab):* zwei Monate: eine Jahreszeit *(zla ba gnyis dus gcig),*
13) Ast-Blatt des Jahres *(lovi yal vdab):* aus sechs Jahreszeiten: ein Jahr *(dus drug la lo gcig),*
14) Ast-Blatt der Art der Sommersonnenwende *(dbyar nyi ldog gi tshul gyi yal vdab),*
15) Ast-Blatt der Art der Wintersonnenwende *(dgun nyi ldog gi tshul gyi yal vdab),*
16) Ast-Blatt das zeigt, wie die Sonne in den Süden wandert *(nyi ma lho bgrod bstan pavi yal vdab,*
17) Ast-Blatt das die Wanderung in den Norden zeigt *(byang bgrod bstan pavi yal vdab),*
18) Ast-Blatt das die Tagundnachtgleiche im Frühjahr zeigt *(dpyid nyin mtshan mnyam par bstan pavi yal vdab),*
19) Ast-Blatt das die Tagundnachtgleiche im Herbst zeigt *(ston nyin mtshan mnyam par bstan pavi yal vdab),*
20) Ast-Blatt das die Art wie der Klang hervorgerufen wird zeigt *(sgra sgrogs tshul bstan pavi yal vdab):* Am achten Tag nach der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche oder der kalkulierten Monate, wird der Klang durch den Drachen hervorgerufen[1688]

1683 Gelegentlich auch *snon zla* (TTD: 244), im *Blauen Beryll*: *smron* (BB 323/2).

1684 LC: *dus mthavi skad gcig ma ni/ [sho [shog] mangs [mang] gcig la mdav phug pavi// sho [shog] mangs [mang] brgya nyi shu sgrog pa la rtsal po ches mdav rgyab pas se gol gtogs pa gcig la phigs pas dus mthavi skad gcig ma brgya nyi shu la bya rdzogs kyi skad gcig mavo*. Üblicher ist der Ausdruck *skad cig* anstelle von *skad gcig.*

1685 *Thang gcig* und *thang cig* wird synonym verwendet.

1686 Nach Dash, der sich an dieser Stelle ausführlich mit dem *Aṣṭāṅga-saṃgraha (Sutra 4:4)* auseinandersetzt, ist *skad cig* die kleinste mögliche Zeiteinheit und beschreibt etwas andere zeitliche Zusammenhänge: 120 *skad cig* werden benötigt um die Silbe „*bya“* auszusprechen. Sechzig *„bya“* ergeben ein *thang* und dreißig *thang* bilden ein *yud tsam.* Aus dreißig *yud tsam* besteht Tag und Nacht (1995: 20 f.).

1687 LC: *yud tsam sum cu la nyin zhag gcig/de yang ni nyi ma mnyam pavi dus nyin la yud tsam bco lnga dang/ mtshan mo yud tsam bco lnga/ srod dang snga dro gnyis kyi dus la lnga lnga/ dgongs dang tho rengs gnyis la lnga lnga.*

1688 LC: *dpyid nyin mtshan mnyam pa de nas zhag brgyad na nam zlavi tshod vdzin vbrug gis sgra sgrogs pa.*

21) Ast-Blatt das die Art wie der Klang abgebrochen wird zeigt *(sgra chad tshul bstan pavi yal vdab):* Ab dem zehnten Tag nach der Herbst-Tagundnachtgleiche wird der Klang des Drachen beendet sein *(ston nyi mtshan mnyam pa de nas zhag bcu na vbrug gi sgra chad par vgyur ba yin no).*

II.) Stamm der Lehre vom eigentlichen Verhalten *(spyod lam ngos su bstan pavo sdong bo)*[1689]

Das eigentliche saisonale Verhalten handelt von der: 1) Die Lehre von den „zwei Wegstrecken" *(bgrod pa gnyis bstan pa),* 2) Lehre von der anwachsenden und reduzierten Kraft *(stobs vphel vgrib bstan pa)* und 3) Lehre des Verhaltens [während] der sechs Jahreszeiten *(dus drug gi spyod lam bstan pa).* Während die sehr kurze Passage des zweiten Astes etwas ausführlicher als im *Bshad rgyud* behandelt wird, werden die Inhalte der beiden anderen Äste nur kursorisch unter zu Hilfenahme von Stichwörtern und der entsprechenden Anzahl an Versen für die einzelnen Blätter behandelt.

II.1.) Lehre von den zwei Wegstrecken *(bgrod pa gnyis bstan pa):* 2 Blätter[1690]

1) Blatt durch das dieses usw., durch sieben Verse gezeigt wird.[1691] [Die Passage handelt von der Zeitqualität von der Wintersonnenwende bis hin zur Sommersonnenwende während der die Sonne Richtung Norden wandert. Dabei werden die Kräfteverhältnisse zwischen Sonne und Mond in Kombination mit der Zeitqualität, dem Geschmack und der Kraft des Menschen geschildert].[1692]

2) Blatt der Regenzeit usw., gezeigt durch vier Verse[1693] [Die Passage handelt von der Zeitqualität von der Sommersonnenwende bis hin zur Wintersonnenwende: In der Regenzeit wandert die Sonne wieder gegen Süden und die Kraft nimmt wieder zu. Mit der kühlen Kraft des Mondes versehen nimmt jene der Sonne ab. Durch Regenfall und Wind beruhigt sich die Hitze auf der Erde und die Kraft von saurem, salzigem und süßem Geschmack wächst].[1694]

1689 Dash 1995: 22-27; Parfionovitch et al. 1996: 211, Nr.: 64-101; Clark 1997: 134-136; Dawa et al. 2008: 151-154; Ploberger und Derx 2012: 221-224.

1690 GZh: 50/8-12, K 14: Vers 12-22; Blo-bzang-chos-grags 2005: 69/24-70/3.

1691 LC: *de la zhes sogs tshigs [rkang] bdun gyis bstan pavi lo vdab.*

1692 GZh: *de la dgun zla tha chung la sogs pa/ nyi ma byang du vgro bavi dus kyi tshe/ shin tu rno tsha rtsub pavi ngo bor vgyur/ rlung dang nyi ma dag gi nus stobs kyis/ zla ba sa yi yon tan zad par byed/ vdir ni tsha bska kha bavi ro stobs che/ mi rnams kyi ni mthu stobs nyin re vphrog.*

1693 LC: *char dus zhe sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*

1694 GZh: *char dus lho phyogs vgro tshe slar stobs skyed/ bsil ba zla bavi stobs ldan nyi ma vbri/ char babs rlung gis sa steng tsha ba zhi/ skyur dang lan tsh[w]a mngar bavi ro stobs skyed.*

II.2.) Ast der Lehre von der anwachsenden und reduzierten der Kraft *(stobs vphel vgrib bstan pavi yal ga):* 3 Blätter[1695]

1) Blatt der großen Kraft der Menschen: während beider, früher und später Winter *(dgun stod dgun smad gnyis mi rnams kyi stobs che bavi lo vdab)*.
2) Blatt der geringen Kraft: während beider, Sommer und Monsun *(sos dang dbyar gnyis stobs chung bavi lo vdab).*
3) Blatt der mittelmäßigen Kraft: während beider, Herbst und Frühling *(ston dpyid gnyis stobs vbring bavi lo vdab).*

II.3.) Ast der Lehre des Verhaltens [während] der sechs Jahreszeiten *(dus drug gi spyod lam bstan pavi yal ga:* 6 Blätter[1696]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ordnet jeder der Jahreszeiten kommentarlos die entsprechende Anzahl an Versen über das zu empfehlende Verhalten im *Bshad rgyud* zu.[1697]

1) Blatt des frühen Winters *(dgun stod)* usw., gezeigt durch zehn Verse[1698] [Wegen der Kälte sind im frühen Winter die Körperporen blockiert und durch die Kraft des Feuer-begleitenden Windes werden bei geringer Nahrung die Körperkonstituenten reduziert. Deshalb sollten die ersten drei Geschmacksrichtungen (süß, sauer und salzig) eingenommen werden. In der Zeit der langen Nächte werden unter Hunger die Körperkonstituenten reduziert. Es wird empfohlen sich mit Sesamöl einzureiben, fettige Fleischeintöpfe zu essen, immer häutige Kleidung und Schuhe tragen, sich moderat an Kompressen, Feuer und im Sonnenlicht zu wärmen sowie sich in doppelreihigen Erdhäusern aufzuhalten].[1699]
2) Blatt des späten Winters *(dgun smad)* usw., gezeigt durch drei Verse[1700] [Im späten Winter ist wegen der vermehrten Kälte die Ausübung dieses Verhalten essenziell empfohlen. In der Winterzeit akkumuliert *bad kan* am Rumpf].[1701]
3) Blatt des Frühlings *(dpyid dus)* usw., gezeigt durch sechs Verse[1702] [Im Frühling ist durch die Wärme des Sonnenlichts die Verdauungswärme *(me drod)* beeinträchtigt. Bei auftretenden *bad kan* halte man sich an die letzten drei Geschmacksrichtungen [bitter scharf und adstringierend]. Man gebe alte Gerste, Fleisch „von trockener Erde“ und Honig sowie gekochtes Wasser und einen Ingwerabsud und halte sich an raue [Qualitäten]. Körperliche Aktivität und Abreibungen kurieren *bad kan.* Sich im Schatten eines süßlich duftenden Haines aufhalten].[1703]

1695 GZh: 50/12-13, K 14: Vers 23; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 70/3-7.
1696 GZh: 50/13-51/13, K 14: Vers 24-60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 70/7-15.
1697 Die Illustrationen des *Blauen Beryll* zeigen diese Tipps anschaulich und detailreicher als im *Bshad rgyud.* Zur Vertiefung: BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 160 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 211 f., 55 f.
1698 LC: *dgun stod ces sogs tshigs rkang bcus bstan pavi lo vdab.*
1699 GZh: *dgun stod grang bas ba spuvi sgo bkag ste/ me yi stobs ldan rlung gis sbar ba yis/ zas nyung gyur na lus zungs vbri bar vgyur/ de phyir dang povi ro gsum bsten par bya/ de tshe mtshan mo ring bas bkres gyur te/ de yis lus zungs vbri bar vgyur bavi phyir/ til mar gyis byug sha khu snum pa bzav/ lpags pavi gos dang lham [PB ltam?] ni rtag tu bgo/ dugs dang me nyivi vod la ran par bsro/ sa yi khang pa [g]nyis rim nang du bsdad.*
1700 LC: *dgun smad ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab.*
1701 GZh: *dgun smad dus na lhag par grang bas na/ der yang spyod lam vdi nyid spyad par bsngags/ dgun dus bad kan khog tu gsog pa ste.*
1702 LC: *dpyid dus zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*
1703 GZh: *dpyid dus nyi vod dros pas me drod nyam/ bad kan ldan [PB ldad?] zhing tha mavi ro gsum bsten/ nas rnying skam savi sha dang sbrang rtsi dang/ chu skol sga thang btang zhing rtsub pa bsten/ rtsol bas bcag dang dril phyis bad kan bsal/ dri zhim skyed mos tshal gyi nyi grib vdug*

4) Blatt des Sommers *(sos ka)* usw., gezeigt durch sechs Verse;[1704] [Durch die Lichtstrahlen der Sommersonne wird die Kraft „irritiert" weshalb Süßes, Leichtes, Öliges und Kühles gegessen aber Salziges, Scharfes, und Saures sowie leichtsinniges Sonnenbaden vermieden werden sollte. Man bade im kühlen Wasser, trinke mit Wasser vermischtes Bier, trage sehr feine Kleidung, halte sich in einem kühlen, aromatisch riechenden Haus auf und suche die Nähe eines schattigen Baumes oder Wind und Regen sowie ein duftendes Lüftchen].[1705]
5) Blatt der Regenzeit *(dbyar dus)* usw., gezeigt durch sechs Verse;[1706] [Während dem Monsun wird durch die Wasser-aufnehmenden Wolken am Himmel alles befeuchtet. Weil Wind und Kälte, die nasse Erde und das aufgewühlte Wasser[1707] die Verdauungswärme schädigen, wird geraten die Verdauungswärme anzuregen: die ersten drei Geschmacksrichtungen gemeinsam mit Leichtem, Warmen und Öligem essen. Bier aus trockenen Gegenden trinken,[1708] sich im oberen Teil von Häusern frei von Kälte aufhalten. Zur kühlen Regenzeit sehnt sich der Körper nach Sonnenstrahlen].[1709]
6) Blatt [nach der] Regenzeit[1710] *(char dus)* usw., gezeigt durch vier Verse;[1711] [In der Regenzeit akkumulierte *mkhris pa* bricht im Herbst aus und um dies zu kurieren sollte man sich an Süßes, Bitteres und Adstringierendes halten. Man trage mit Kampfer *(ga bur [59]),* Sandelholz *(tsan dan [60+61])* und *u shir*[1712] aromatisierte Kleidung und halte sich in einem [damit] besprenkeltem Haus aufhalten].[1713]

III.) Stamm der abschließenden Erläuterung *(mjug bsdu bavi sdong bo)* 11 Blätter[1714]

Die saisonalen therapeutischen Optionen werden hier ein wenig genauer als im *Bshad rgyud* erläutert. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS hat den Inhalt der beiden in diesem Fall identischen Kommentare etwas klarer strukturiert.[1715]

1704 LC: *sos ka zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*

1705 GZh: *so ga nyi mavi vod zer rab tsha bas/ stobs vphrog phyir na mngar yang snum bsil bzav/ lan tsh[w]a tsha skyur rtsol ba nyi vod spang/ bsil chus lus bkru chang chu bsres pa btung/ rab phravi gos bgo bsil khang dri bzang bsten/ shing grib rdzi char bser bu ngad ldan bya.*

1706 LC: *dbyar dus zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*

1707 Im Beijing-Blockdruck (*Bshad rgyud* 21r/6) steht anstelle von Wasser *(chu)* der Ausdruck *(mchu):* Lippe, Schnabel was aber in diesem Kontext keinen Sinn ergibt. Auch im *Blauen Beryll* findet sich an dieser Stelle *chu* (BB 330/6).

1708 Wörtlich: trockene Erde.

1709 GZh: *dbyar dus mkhav la sprin vdus chu yis brlan/ rlung dang grang ba sa rlang chu [PB mchu] rnyog can/ me drod gnod pas me drod skyed pa bsten/ dang povi ro gsum yang dro snum bcas bzav/ skam savi chang btung khang steng bsil spangs gnas/ dbyar bsil vphral du lus la nyi zer gdungs.*

1710 Das Stichwort für dieses Blatt heißt *char dus* weil die Zeile damit beginnt, tatsächlich handelt das Blatt vom Herbst: *ston.*

1711 LC: *char dus zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab ste drug go.*

1712 Der Ausdruck *u shir* findet sich in keinem der von mir verwendeten Wörterbüchern und ist im *Bshad rgyud* an keiner anderen Stelle erwähnt. DASH schreibt hier Wurzel von „*Vetivaria zizanoides*" (1995: 27), CLARK von „*khus khus* (Gras)" (1997: 136) und DAWA et al. „*Cymbopogon citrates:* Lemongras (2008: 326). Obwohl der Ausdruck im *Blauen Beryll* zu finden ist (BB 331/3) wurde er von Malern der Thangkas nicht berücksichtigt, sehr wohl aber Kampfer und Sandelholz (siehe: PARFIONOVITCH et al. 1996: 211, Nr.: 101).

1713 GZh: *char dus bsags pavi mkhris pa ston na ldang/ de bsal phyir na mngar kha bska ba bsten/ ga bur [59] tsan dan [60+61] u shir dri ldan pavi/ gos bgo khang pa chag chag btab bar vdug.*

1714 GZh: 51/13, K 14: Vers 61-67; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 70/16-71/6; DASH 1995: 28; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 136; DAWA et al. 2008: 154 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 224 f.

1715 Vgl.: BB 331/4-332/1; MZ 521/5-16.

1) Blatt, im Winter und in der Regenzeit halte man sich an alle Speisen, Getränke und Verhalten von überwiegend heißer Wirkkraft.[1716]
2) Blatt, im Frühjahr halte man sich an Raues.[1717]
3) Blatt, was den Sommer und Herbst betrifft, so halte man sich an Kühlendes.[1718]
4) Blatt, was die Regenzeit und den Winter betrifft, so halte man sich an die ersten drei Geschmacksrichtungen, süß sauer und salzig.[1719]
5) Blatt, im Frühling halte man sich an die letzten drei Geschmacksrichtungen bitter, scharf, und adstringierend.[1720]
6) Blatt, im Sommer halte man sich an Süßes.[1721]
7) Blatt, im Herbst halte man sich an süß, bitter und adstringierend.[1722]
8) Blatt, im Herbst führe man bei Krankheiten von *mkhris pa* mit Purgativa ab.[1723]
9) Blatt, im Frühjahr „spüle" man bei *bad kan* mit Emetika.[1724]
10) Blatt, in der Regenzeit werden bei kühlem Wind milde Klistiere angepriesen.[1725]
11) Blatt, von allen anderen beruhigenden und eliminierenden Arzneien sowie Anwendungen sollen im Falle einer erneuerlicher Erkrankung[1726] von „geringer, vermehrter oder gegenläufiger" Intensität bei Tag und Nacht Arzneien, Anwendungen, Diät und Verhalten gemäß der Wissenschaft angewendet werden.[1727]

Auch die Wurzel des saisonalen Verhaltens verfügt über drei Stämme mit drei Zweigen und dreiundvierzig Blättern.

Wurzel der Lehre über temporäres Verhalten

gnas skabs kyi spyod lam bstan pavi rtsa ba

Baum drei: Kapitel fünfzehn

Der im Zentrum stehende Baum erklärt die I.) Instruktionen [hinsichtlich] falscher Handlungen *(nyes dmigs kyi bslab bya bshad pa)* und den II.) abschließende Bedeutung *(devi don gyi mjug bsdu ba)*.

1716 LC: *zas skom dang spyod lam kun dbyar dgun gyi dus rnams su dro ba shas che ba bsten pavi lo vdab.*
1717 LC: *dpyid ka rtsub pa bsten par bya bavi lo vdab.*
1718 LC: *sos ka dang ston ka ni bsil ba bstan [bsten] par bya bavi lo vdab.*
1719 LC: *dbyar dang dgun ni dang povi ro gsum mngar skyur lan tshwa bstan [bsten] pavi lo vdab.*
1720 LC: *dpyid ka tha mavi ro kha tsha bska gsum bsten pavi lo vdab.* Die eigentliche Abhandlung über die Geschmacksrichtungen findet sich im neunzehnten Kapitel, über Geschmack und Wirkkraft der Arzneien.
1721 LC: *sos ka mngar ba bsten pavi lo vdab.*
1722 LC: *ston ka mngar kha bska ba bsten pavi lo vdab.*
1723 LC: *ston ka mkhris nad bshal gyis sbyang bavi lo vdab.*
1724 LC: *dpyid dus bad kan skyugs kyis drangs pavi lo vdab.*
1725 LC: *dbyar dus rlung bsil ba vjam rtsi bsngags pavi lo vdab.*
1726 Im *Blauen Beryll* und im *Mes povi zhal lung* steht etwas präziser „bei neuerlicher Krankheit": *nad gsar* (BB 332/1; M/ 521/14).
1727 LC: *de la sogs pavi zhi sbyang gi sman dang dpyad byas pas gal te dman lhag log nas gsar du skyes navang de nyid dang mtsham [vtsham] pavi sman dpyad zas spyod rigs pas dpyad par bya bavi lo vdab.*

I.) Stamm der Erklärung der Instruktionen [hinsichtlich] falscher Handlungen *(nyes dmigs kyi bslab bya bshad pavi sdong bo):* 13 Blätter[1728]

Die dreizehn Ast-Blätter geben Auskunft über ungünstiges Verhalten. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS listet zuerst alle problematischen Bereiche auf und führt sie anschließend nochmals als Stichwort mit der entsprechenden Anzahl der Verse im *Bshad rgyud* an. Es handelt sich dabei um die Folgen von einer Unterdrückung wichtiger vegetativer Regungen:

1) Hunger *(bkres)*
2) Durst *(skom),*
3) Erbrechen *(skyug pa),*
4) Gähnen *(g.yal),*
5) Niesen *(sbrid pa),*
6) Atem *(dbugs),*
7) Schlaf *(gnyid),*
8) Hustenreiz bzw. Auswurf *(lud pa),*
9) Speichel *(mchil ma),*
10) Stuhlgang *(bshang ba),*
11) Blähungen *(vphyen),*
12) Urin *(gcin),*
13) Samen [Ejakulat] *(khu ba).*[1729]

1) *bkres bkag:* verbieten von Hunger usw., gezeigt durch zwei Verse[1730] [körperlicher Verfall, geringe Stärke, „verrenkter" Appetit, Schwindel; dagegen verabreiche man wenig leichtes, öliges und warmes Essen].[1731]
2) *skom bkag:* verbieten von Durst usw., gezeigt durch zwei Verse[1732] [Mundtrockenheit, Schwindel, Herzkrankheit wird offensichtlich, „Delirium";[1733] dagegen ist alles Kühle nützlich].[1734]
3) *skyug bkag:* verbieten von Erbrechen usw., gezeigt durch vier Verse[1735] [Es können Blockade des Hungergefühls, Atembeschwerden, „blasse Wassersucht", Erysipel, Juckreiz, ulzeröse Knoten, Lepra, Augenkrankheiten, Sputum und ansteckende Krankheiten zu Tage treten. Man verweile fastend, rauche „Scharfes"[1736] und spüle den Mund].[1737]
4) *sbrid bkag:* verbieten von Niesen usw., gezeigt durch drei Verse[1738] [Unklare Sinne, am Kopf: Nackensteife, und schräger Mund, Wangen werden in ihrer Funktion ein-

1728 GZh: 52/2-53/3, K 15: Vers 7-41; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 71/12-72/6; DASH 1995: 32-39; PARFIONOVITCH et al. 1996: 211, Nr.: 103-115; CLARK 1997: 137-139; DAWA et al. 2008: 156-160; PLOBERGER und DERX 2012: 226-229.

1729 Im *Bshad rgyud,* den Thangkas zum *Blauen Beryll* sowie den der Blattbeschreibung findet sich eine etwas andere Reihenfolge als in der Kurzauflistung.

1730 LC: *bkres bkag ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa.*

1731 GZh: *bkres bkag lus zhig nyam chung yi ga vchus/ mgo vkhor de zas yang snum dro chung sbyar.*

1732 LC: *skom bkag ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa.*

1733 Alle Autoren schreiben hier von Desorientierung oder Ähnlichem. Wörtlich bedeutet *myos vgyur:* betrunken werden, intoxiniert sein oder auch ein alkoholisches Getränk (vgl.: GOLDSTEIN et al. 2001: 823, RÖRICH 1986: 111).

1734 GZh: *skom bkag kha skam mgo vkhor snying nad vbyung/ myos vgyur de bsil cho ga thams cad phan.*

1735 LC: *skyug bkag ces sogs tshigs rkang bzhis bstan pa.*

1736 Die von CLARK angegebenen Hölzer „Sandelholz oder Adlerholz" (1997: 137) findet sich nicht im *Bshad rgyud* dafür aber im *Blauen Beryll*: *shing tsan dan [60+61] dang a ga ru [62]* (BB 333/2).

1737 GZh: *skyugs bkag dang ga vgag dang dbugs mi bde/ skya rbab me dbal g.yan pa vbras dang mdze/ mig nad lud pa rims nad vbyung bar vgyur/ smyung gnas dud rnon kha bkang dbo bar bya.*

1738 LC: *sbrid bkag ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

geschränkt;[1739] man kuriere durch „scharfen“ Rauch, nasale Verabreichungen und „in die Sonne blicken“].[1740]

5) *g.yal bkag:* verbieten von Gähnen usw., gezeigt durch drei[1741] Verse[1742] [Ähnlich wie diese [Niesen]; als Methode nützt die Überwindung von Wind].[1743]
6) *dbugs bkag:* verbieten von Atmen usw., gezeigt durch zwei Verse[1744] [wegen Erschöpfung: „Tumore“ und Herzkrankheiten werden offensichtlich, „Delirium“[1745]. Dagegen ist sich ausruhen und „Wind-kurierendes“ nützlich].[1746]
7) *gnyid bkag:* verbieten von Schlaf usw., gezeigt durch zwei Verse[1747] [viel Gähnen, körperliche Erschöpfung, schwerer Kopf, Augen fallen zu,[1748] Verdauungsstörung; nützlich sind Fleischsuppe, Alkohol trinken, Massagen und einschlafen].[1749]
8) *lud pa bkag:* verbieten von Auswurf usw., gezeigt durch drei Verse[1750] [führt zu mehr Auswurf, erschwerte Atmung, „trockenes Fleisch“ (Auszehrung), Schluckauf, Herzkrankheiten und „verrenktem“ Appetit. Dagegen wende man auswurffördernde Methoden[1751] an].[1752]
9) *mchil ma bkag:* verbieten von Speichel[1753] usw., gezeigt durch drei Verse[1754] [Probleme an] Herz und Kopf, tropfende Nase, Schwindel und „verrenkter“ Appetit; dagegen ist Alkohol trinken, einschlafen und angenehme Konversation nützlich.[1755]
10) *vphyen bkag:* verbieten von Blähungen usw., gezeigt durch zwei Verse[1756] [trockenem Stuhl, Blähungen und Stuhl werden blockiert, „Tumore“, Koliken, stumpfe Sicht, geringe Verdauungswärme, Herzkrankheiten entstehen].[1757]
11) *bshang ba bkag:* verbieten von Stuhlgang usw., gezeigt durch zwei Verse[1758] [„Un-

1739 Auf Grund der anschaulich beschriebenen Symptomatik schreiben DASH (1995: 34) und DAWA et al. (2008: 156) von „Fazialis-Lähmung“ während CLARK (1997: 137) von „schrägem Mund und Kieferfrakturen aufgrund einer Wind-Krankheit schreibt. Der Zusammenhang mit einer Windkrankheit findet sich auch im *Blauen Beryll* (BB 333/4), doch kann eine Kieferfraktur als Folge von unterdrücktem Niesen nur unter sehr unglücklichen Bedingungen angenommen werden.

1740 GZh: *sbrid bkag dbang po mi gsal mgo bo na/ gnyav ba rengs dang kha yo vgram chag vgyur/ dud rnon sna sman nyi ma blta bas bsal.*

1741 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt drei Verse, doch im *Bshad rgyud* findet sich nur ein Vers.

1742 LC: *g.yal bkag ces sogs tshigs rkang gsum [gcig] gyis bstan pa.*

1743 GZh: *g.yal bkag de vdra cho ga rlung vjoms phan.*

1744 LC: *dbugs bkag ces sogs tshigs rkang gnyis bstan pa.*

1745 Unter *myos vgyur* versteht man alkoholische Getränke bzw. Intoxikationen, im Zusammenhang mit mit einem „Atemverbot“ muss an einen rauschhaften Zustand unter Sauerstoffmangel, wie etwa auch der Höhenrausch gedacht werden.

1746 GZh: *ngal dub dbugs bkag skran dang snying nad vbyung/ myos vgyur der ni ngal gso rlung sel phan.*

1747 LC: *gnyid bkag ces sogs tshigs rkang gsum kyis bstan pa.*

1748 Sowohl CLARK (1997: 138) als auch DAWA et al. schreiben hier Katarakt. Dies ist unwahrscheinlich zumal es für die Linsentrübung, den grauen Star, eigene tibetische Wörter gibt: *ling tog=ling thog* (vgl.: RÖRICH 1987/9 176; GOLDSTEIN et al. 2001: 1075).

1749 GZh: *gnyid bkag g.yal mang lus snyom mgo bo lci/ mig vgrib kha zas mi vju sha khu dang/ chang btung bsku mnye bya zhing gnyid log phan.*

1750 LC: *lud pa bkag ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

1751 Expektorantien; CLARKs zusätzlicher Hinweis hinsichtlich Ingwer *(bcav sga [= sga skya [92]),* Pfeffer *(pi pi ling [90]),* und Rohrzucker *(bu ram)* stammt aus dem *Blauen Beryll* (BB 334/1) und steht nicht im *Bshad rgyud*.

1752 LC: *lud pa bkag pas lud vphel dbugs mi bde/ sha skem skyigs bu snying nad yi ga vchu/ der ni lud pa bsal bavi cho ga bya.*

1753 Manche Autoren interpretieren *mchil ma* als Tränen (DASH 1995: 36; DAWA et al. 2008: 159).

1754 LC: *mchil ma bkag ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa.*

1755 GZh: *mchil [PB mchi]ma bkag pas snying dang mgo bo na/ sna chu vdzag cing mgo vkhor yi ga vchus/ de la chang btung gnyid log gtam snyan phan.*

1756 LC: *vphyen bkag ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa.*

1757 GZh: *vphyen bkag rtug skams vphyen dang bshang ba vgag/ skran gzer mig rtul drod chung snying nad vgyur.*

1758 LC: *bshang bkag ces sogs tshigs rkang gnyis [dang vbru bzhis] bstan pa.*

reinheit kommt aus dem Mund hervor,[1759] „Gehirnprobleme," Wadenkrämpfe, „etablierte" Erkältung und die oben erklärten Krankheiten entstehen].[1760]

12) *gcin bkag:* verbieten von Urin usw., gezeigt durch drei[1761] Verse[1762] [Steinkrankheiten, Erkrankung des Harntraktes, männlichen Genitales und im Bereich der Flanken[1763] und die vorherigen Krankheiten treten zu Tage. Dafür halte man sich an Zäpfchen,[1764] Abführmittel, Medizinalbäder,[1765] Massagen, Salben, Kompressen und Medizinalbutter].[1766]
13) *khu ba bkag:* Verbieten von Samen (Ejakulat) usw., gezeigt durch vier Verse[1767] [Samenabgang, Penisprobleme, Harnverhalten, Steinbildung, Impotenz; man gebe: Abführmittel, das Medizinalbad „mit einer Frau in Aktion treten", Sesamöl, Milch Hühnerfleisch und alkoholische Getränke].[1768]

II.) Stamm der abschließenden Bedeutung der [Instruktionen]: *(devi don gyi mjug bsdu bavi stong bo):* 9 Blätter[1769]

Der zweite Ast schließt mit neun Blättern bzw. Ast-Blättern[1770] das fünfzehnte Kapitel und den gesamten Abschnitt über das Verhalten ab. Die korrespondierenden Passagen finden sich in beiden, an dieser Stelle nahezu identischen, Kommentaren, welche mit noch größerer Ausführlichkeit das Thema abschließen.[1771]

1) Ast-Blatt der abschließenden Erklärung gemäß dem sich zu verbieten und forcieren von Hunger und Durst usw.[1772]
2) Ast-Blatt des „nicht herauslassen", ähnlich wie „mit großem Druck erzwingen".[1773]

1759 DAWA et al. (2008: 160) Halitose: Mundgeruch.
1760 GZh: *bshang ba bkag pas kha ru mi gtsang vbyung/ klad pa na zhing nywa vgyur cham pas vdebs.*
1761 Weil BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur drei Zeilen zählt und auch inhaltlich ein passender Zusammenhang besteht, wurde die erste Hälfte dieses Verses zu den Beschwerden bei unterdrückter Defäkation gezählt.
1762 LC: *gcin bkag ces sogs tshigs rkang gsum [dang vbru lngas] bstan pa.*
1763 Nach GOLDSTEIN et al. (2001: 22) ist *dku nad* eine Erkrankung der Niere. Die verschiedenen Autoren schreiben hier sehr unterschiedlich: (DASH 1995: 38): Pain in the pelvic region; CLARK 1997: 139: Oberschenkel; DAWA et al. (2008: 160): Gebärmutter.
1764 Alle Autoren schreiben von einem Zäpfchen bzw. Suppositorium (DASH 1995: 38; CLARK 1997: 139; DAWA et al. 2008: 160). Dies ist in Anbetracht der Symptomatik durchaus nachvollziehbar doch unter *reng bu* findet sich in den ansonsten nur „pastil for fumigation" (JÄSCHKE 2001 [1881]: 535; ROERICH 1987: 104) während man Zäpfchen üblicherweise als *ni ru ha* bezeichnet (siehe Pharmokologie).
1765 *lus bcing:* Nach DASH (1995: 38, 39): „bath with medicated hot water"; CLARK (1997: 139), und DAWA et al. (2008: 160); Medizinalbad: der Begriff *lus bcing* ist mit keinem Wörterbuch nachvollziehbar, der eigentliche Begriff für Bad ist *lums.* Im *Blauen Beryll* findet sich die Erklärung: *lus chu tshan nam bdud rtsi lngavi lums kyis bcin* (BB 334: 5): es handelt sich um ein nektarartiges Medizinalbad mit fünf Ingredienzien.
1766 GZh: *sngar bshad nad vgyur gcin bkag rdevu nad dang/ chu so pho mtshan dku nad sngar nad vbyung/ de sman reng bu mas btang lus bcing dang/ bsku byug dugs dang sman mar bsten par bya.*
1767 LC: *khu ba ces sogs tshigs rkang bzhis bstan pa.*
1768 GZh: *khu ba bkag pas de vdzag pho mtshan na/ chu vgag rde vu vphel dang ma ning vgyur/ mas btang lus bcing bud med spyad par bya/ til mar vo ma khyim bya sha chang btang.*
1769 GZh: 53/3-9, K 15: Vers 42-53; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 72/7-20; DASH 1995: 39-41; PARFIONOVITCH et al. 1996: nicht gezeigt; CLARK 1997: 139 f.; DAWA et al. 2008: 160 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 229 f.
1770 Wachsen Blätter direkt aus einem Stamm verwendet BLO-BZANG-CHOS-GRAGS häufig aber nicht immer den Ausdruck *yal vdab* anstelle von *lo vdab*. Dass die Blätter eines Astes mit beiden Ausdrücken belegt werden ist ungewöhnlich und durch keine inhaltliche Struktur nachvollziehbar.
1771 BB 339/1-340/4; MZ 527/22-528/24.
1772 LC: *bshad zin pa de ltar bkres skom la sogs pa shugs bkag pavi yal vdab.*
1773 LC: *yang na mi vbyung ba bzhin du nan cher btsir ba de vdra bavi yal vdab.*

3) Ast-Blatt der ansteckenden Krankheiten usw. die hervorgebracht werden können.[1774]
4) Blatt, dass bei Verzögerung dringender Bedürfnisse diese Krankheiten zu einer Wind-Störung werden.[1775]
5) Blatt der Zusammenstellung entsprechender Nahrungsmittel, Arzneien und Getränke als Heilmittel zu diesem Zweck.[1776]
6) Blatt des Reduzierens welcher Krankheiten.[1777]
7) Blatt des nicht wieder Hervorbringens: Durch beruhigende Anwendungen „geschmolzen“: vorübergehend ist die Krankheit nicht mehr vorhanden, dennoch werden die Residuen der Krankheit eines Tages ausbrechen. Deren Existenz sollte selbst von Anfang an durch das Applizieren von Purgativa und Emetika an der Wurzel sorgfältig „gesäubert“ werden.[1778]
8) Blatt, dementsprechend zu jeder Zeit an für den Körper nützliches Essen und Verhalten prüfen und sich daran halten.[1779]
9) Blatt, wenn man sich entsprechend daran hält, entsteht keine Krankheit und bereits entstandene werden beruhigt.[1780]

Die Wurzel des gelegentlichen Verhaltens verfügt über zwei Stämme mit zweiundzwanzig Blättern.

Fünfter Abschnitt: Heilung durch Ernährung

Wandbild I

Wurzel der Einschränkung unvereinbarer Speisen

mi mthun pavi kha zas bsdam pavi rtsa ba

Baum vier: Kapitel siebzehn

I) Stamm der Einschränkung unvereinbarer Speisen *(mi mthun pavi kha zas bsdam pavi sdong po*[1781]

Einschränkungen hinsichtlich miteinander unverträglichen Speisen werden im *Bshad rgyud* über fünfundvierzig Verse abgehandelt, gelangen im Wandbild allerdings nur rudimentär zur Anschauung.

1774 LC: *rims la sogs pavi nad vbyung bar vgyur bavi yal vdab.*
1775 LC: *devi nad kyang vphral kho nar yang rlung vkhrugs par vgyur bavi lo vdab.* Eine der wenigen Ausnahmen wo die beiden Kommentare an dieser Stelle voneinander abweichen: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Formulierung ist identisch mit dem *Mes povi zhal lung:* hier findet sich *„vphral kho nar yang“* (MZ 528/1) während im *Blauen Beryll* an dieser Stelle „*vphral du yang“* (BB 339/2) steht.
1776 LC: *devi phyir de yi gnyen povi zas dang sman skom la sogs pa sbyar bar bya bavi lo vdab.*
1777 LC: *nad gang lavang snyung bar bya bavi lo vdab.*
1778 LC: *zhi byed kyi sbyor bas bzhu ba byas te re zhig nad med par vgyur kyang nam zhig na nad kyi ro ldang bar vgyur bar srid na thog ma nyid nas bshal skyugs la sogs pa sbyongs byed kyis rtsa ba nas legs par sbyangs nas slar mi vbyung bar bya bavi lo vdab.*
1779 LC: *de ltar gang zhig dus rtag tu rang rang gi lus la phan pavi zas spyod lam rnams la rtags shing dpyad cing brten [bsten] pavo lo vdab.*
1780 LC: *de ltar bsten pas nad kun mi bskyed zhing skyes pavang zhi bar vgyur bavi lo vdab.*
1781 DASH 1995: 83-88; PARFIONOVITCH et al. 1996: 215, Nr.: 83-105; CLARK 1997: 155-157; DAWA et al. 2008: 182-184; PLOBERGER und DERX 2012: 249-251 f.

Die drei kleinen Äste bieten: 1) eine zusammenfassende Lehre *(mdor bstan pa),* 2) eine ausführliche Erklärung *(gyas par bstan pa)* und 3) einen abschließenden Ast *(mjug bsdu ba).*

I.1.) Ast der zusammenfassenden Lehre *(mdor bstan pavi yal ga):* 1 Blatt[1782]

1) Blatt durch das mit Gift versehene und ungeeignete Speisen und Getränke usw. durch vier Verse gezeigt werden[1783] [Im *Bshad rgyud* wird darauf hingewiesen, dass im Königspalast „lebensbewahrende Gelehrte“[1784] Speisen und Getränken zubereiten sollen, um diese von Giften frei zu halten].

I.2.) Ast der ausführlichen Erklärung *(gyas par bshad pavi yal ga):* 2 Blätter[1785]

1) Blatt durch das „vergiftet oder nicht“ gezeigt wird, mit Gift versehene [Nahrungsmittel] werden durch elf Verse gezeigt[1786] [Im *Bshad rgyud* wird eine Reihe an Phänomenen beschrieben welche auf ein vergiftetes Nahrungsmittel hinweisen. Zum Beispiel würde eine Krähe beim Anblick krächzen, ein Pfau sich erfreut zeigen und ein Hund würde nach dem Verzehr erbrechen. Zudem werden Veränderungen am Nahrungsmittel selbst sowie Symptome einer Vergiftung erklärt].
2) Blatt durch das [unvereinbare] Speisen durch neunzehn Verse gezeigt werden[1787] [Diese lange Passage wurde handelt von unverträglichen bzw. unvereinbaren Speisen wie zum Beispiel eine Kombination aus „Fischfleisch“ und Milch oder Hühnerfleisch mit Yoghurt].

I.3.) Abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 1 Blatt[1788]

1) Blatt durch das „fleißige [Menschen, die] mit Öl“ [versehene Speisen essen] usw., durch sieben Verse gezeigt werden[1789] [Der Inhalt dieses Blattes handelt von verschiedenen Ernährungsgewohnheiten bzw. Regeln für deren Veränderung. Zum Beispiel wird gleich zu Beginn der Passage darauf hingewiesen, dass fleißigen Menschen, die „ölig“ essen, ungünstige Diät wenig anhaben kann].

Die Wurzel der Ernährungseinschränkungen verfügt über einen Stamm mit drei Ästen und vier Blättern.

1782 GZh: 60/3-5, K 17: Vers 3-6; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 81/3-5.
1783 LC: *zas skom bsdam bya dug ldan mi vphrod zas/ zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*
1784 Auch „courtphysician“: DAWA et al. 2008: 182. Es ist nicht geklärt, wann BLO-BZANG-CHOS-GRAGS den Text zu den sich ausbreitenden Bäumen verfasst hat. Wahrscheinlich erst nach dem Ableben des Fünften Dalai Lama.
1785 GZh: 60/5-61/1, K 17: Vers 7-36; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 81/5-8.
1786 LC: *dug ldan zhes sogs tshigs rkang bcu gcig gis bstan pa dug yod med bstan pavi lo vdab.*
1787 LC: *kha zas zhes sogs tshigs rkang bco brgyad [19!] kyis bstan pavi lo vdab.* Nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wird die Passage durch achtzehn Verse, im *Bshad rgyud* jedoch durch neunzehn Verse gezeigt.
1788 GZh: 61/1-4, K 17: Vers 37-43; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 81/8-11.
1789 LC: *rtsol bcas snum zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab.*

Wurzel, wie man Speisen moderat zu sich nimmt

zas tshul ran par bzav bavi rtsa ba

Baum fünf: Kapitel achtzehn

I.) Stamm des moderaten Speisens *(ran par bzav bavi sdong bo)*

4 Blätter[1790]

Die Blätter des kurzen Kapitels über die moderate Weise zu speisen werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kommentarlos mit der entsprechenden Anzahl der Verse unter Angabe der einleitenden Stichwörter definiert.

1) Blatt durch das *gal te:* Für den Fall usw., durch sechs Verse gezeigt wird[1791] [Die Notwendigkeit, ausreichend aber auch nicht zu viel zu essen sowie Auswirkungen einer unmäßigen Ernährung auf die Verdauung, Verdauungswärme und andere Funktionen werden beschrieben].
2) Blatt durch das *lto ba:* Magen usw., durch zwei Verse gezeigt wird[1792] [Die proportional geteilten Bereiche des Magens sehen zwei Teile für Speisen, einen Teil für Getränke und einen Teil für Wind vor].
3) Blatt durch das *zas zos:* Essen essen usw., durch zwei [im *Bshad rgyud:* zwölf] Verse gezeigt wird[1793] [Die Passage beschreibt, wann und in welcher Quantität im Rahmen verschiedener Beschwerden und Ernährungszustände bestimmte Speisen und Getränke kombiniert werden sollen].
4) Blatt durch das *nyes pa:* Humores usw., durch vier Verse gezeigt wird:[1794] [Hier werden die günstigen Auswirkungen einer ausgewogenen Ernährung auf verschiedene Körperfunktionen erläutert].

Die Wurzel der moderaten Speiseweise verfügt über einen Stamm mit vier Blättern.

1790 GZh: 61/6-62/3, K 18: Vers 3-31; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 81/14-18; DASH 1995: 89-93; PARFIONOVITCH et al. 1996: 215, Nr.: 106-113; CLARK 1997: 158 f.; DAWA et al. 2008: 185-187; PLOBERGER und DERX 2012: 253-255 f.

1791 LC: *gal te zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab.*

1792 LC: *lto ba zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*

1793 LC: *zas zos zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*

1794 LC: *nyes pa zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*

Wandbild J

Wurzel der Kenntnis über die Art der Speisen – Diätetik

kha zas kyi tshul shes par bya bavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel sechzehn

Die Grundkenntnisse der tibetischen Diätetik wird durch einen mächtigen Baum illustriert, unterschieden wird in I.) Stamm der Speisen *(zas kyi sdong po)* und II.) Stamm der Getränke *(skom gyi sdong po)*.

I) Stamm der Speisen *(zas kyi sdong bo)*[1795]

Die Gruppen der verschiedenen Grundnahrungsmittel werden anhand von sich zum Teil mehrmals weiter verzweigenden Ästen gegliedert. Es handelt sich um: 1) Körner *(vbru),* 2) Fleisch *(sha),* 3) Öl *(snum),* 4) aromatische Gemüse *(sngo ngad)* und 5) gekochtes Essen *(g.yos sbyar).*

I.1.) Erklärung der Gruppe der Körner *(vbruvi sde bshad pavi yal ga)*

Die Gruppe der Körner wird dargestellt durch: 1) Gruppe mit Grannen bzw. Spelzen *(gra ma can gyi sde),* 2) Gruppe der Hülsenfrüchte *(gang bu can gyi sde)* und 3) zusammengefasste Bedeutung der beiden *(de gnyis kyi don bsdu ba).*

I.1.i.) Ast der Erklärung der Gruppe mit Grannen (Spelzen) *(gra ma can gyi sde bshad pavi yal ga):* 7 Blätter[1796]

1) Reis *(vbras),*
2) Hirse *(khre),*
3) „Getreideart“ *(khra ma),*[1797]
4) Weizen *(gro),*
5) Gerste *(nas),*
6) dickschalige Gerste *(so ba),*[1798]
7) minderwertige Gerste *(sred [sre]).*

1795 Dash 1995: 45-73; Parfionovitch et al. 1996: 213, Nr.: 3-175 und 215, Nr.: 2-70; Clark 1997: 142-150; Dawa et al. 2008: 162-176; Ploberger und Derx 2012: 232-243.

1796 GZh: 54/1-6, K 16: Vers 17-27; Blo-bzang-chos-grags 2005: 73/16-74/1.

1797 Es bleibt unklar um welche Getreideart es sich handelt, denn es gibt viele verschieden Interpretationen: Dash 1995: 46: eine Reisart; Clark 1997: 142: „Sechzig-Tage“ Gerste (siehe auch Jäschke 2003: 49); Dawa et al. 2008: 163: Hirse. Parfionovitch et al. 1996: 213, Nr.: 5-7: frühreife Gerste, welche offenbar leicht mit anderen Getreidesorten, darunter Buchweizen, verwechselt werden kann.

1798 Dash: *sro ba:* Buchweizen (1995: 27).

Dem *Bshad rgyud* zur Folge ist allen ein süßer „prä- und postdigestiver“[1799] Geschmack, die Steigerung der Fertilität, die Überwindung von *rlung* sowie die Vermehrung der Körperkraft und *bad kan* gemeinsam. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt nur die Getreidesorten als Stichwörter:[1800]

1) Reis *(vbras)* [ölig, glatt kühl und leicht. Kuriert die drei *nyes pas,* [steigert] die Fertilität und beendet Durchfall und erbrechen].
2) Hirse *(khre)* [schwer, kühl, stärkend und „verbindet“ gebrochene (Knochen)].
3) Getreideart *(khra ma)* [kühl, leicht, rau und appetitanregend].
4) Weizen *(gro)* [schwer, kühl, nahrhaft und kuriert *rlung* und *mkhris pa*].
5) Gerste *(nas)* [schwer, kühl, stuhlvermehrend und ist das beste [Mittel] zum Anwachsen der Kraft].
6) dickschalige Gerste *(so ba)*[1801] und
7) minderwertige Gerste *(sred [sre])* [kühl, leicht und kurieren *bad kan* und *mkhris pa*].

I.1.ii.) Ast der Erklärung der Gruppe der Hülsenfrüchte *(gang bu can gyi sde bshad pavi yal ga):* 7 Blätter[1802]

Auch die Gruppe der Hülsenfrüchte verfügt über sieben Blätter, die von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur als Stichwörter genannt werden:[1803] Die dort genannten Leinsamen *(zar ma)* werden in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text nicht gelistet. Ein anderes Problem ergibt sich aus der Tatsache, dass in verschiedenen Übersetzungen und Wörterbüchern die biologischen Zuordnungen zu den tibetischen Namen stark voneinander abweichen, weshalb sie hier nur allgemein dargestellt wurden können:

1) Erbsen *(sran ma)* und
2) Platterbsen *(mon sran)*[1804] [adstringierend, süß, kühl, leicht und beweglich bzw. „austrocknend“[1805] blockieren Gefäßöffnungen, kurieren Schleim und Hitze, beenden Durchfall, kurieren „öliges“, und sind als Einreibung nützlich bei Blut, *mkhris pa* und Fett].

1799 Zur genaueren Erklärung des „postdigestiven“ Geschmacks siehe Kapitel neunzehn über den Geschmack der Arzneien.

1800 GZh: *de la* 1) *vbras ni snum vjam bsil la yang/ nyes pa gsum sel ro tsa vkhru [PB la bru (sic! Bshad rgyud: 22v/5)] skyug gcod/* 2) *khre ni lci bsil brtas byed chag grugs sbyor/* 3) *khra ma bsil yang rtsub cing yi gar vphrod/* 4) *gro ni lci bsil vtsho byed rlung mkhris sel/* 5) *nas ni lci bsil bshang vphel stobs skyed [PB bskyed] mchog/* 6) *so ba* 7) *sre da [PB de] bsil yang bad mkhris sel.*

1801 DASH: *sro ba:* Buchweizen (1995: 47).

1802 GZh: 54/6-11, K 16: Vers 28-39; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 74/2-4.

1803 GZh: *gang bu can vbru* 1) *sran ma* 2) *mon sran gnyis/ bska mngar bsil yang skya la rtsa sgo vgag/ bad kan tsha ba sel zhing vkhru ba gcod/ snum sel khrag mkhris tshil la byugs na phan/* 3) *rgya sran bad rlung lud pa dbugs mi bde/ gzhang vbrum khu bavi rde vjoms khrag mkhris skyed [PB bskyed]/* 4) *ma sha rlung vjoms bad mkhris khu stobs vphel/* 5) *sran chung bska mngar nyes pa gsum ga skyed [PB bskyed]/ skyo mas me dbal dreg nad khrag nad sel/* 6) *til vbru lci dro ro tsa rlung nad vjoms/ zar ma mngar kha snum vjam rlung la phan/* 7) *bra bo bsil yang rma vjig nyes gsum skyed.*

1804 *Vicia faba sp.:* PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 14.

1805 Der Begriff *skya* ist in diesem Zusammenhang nicht eindeutig. Die Übersetzungen variieren stark: CLARK 1997: 142: absorbierend; DAWA et al. 2008: 164: „parched“ (austrocknend). Siehe auch die Diskussion über die Qualitäten *(yon tan)* im Kapitel zwanzig.

3) chinesische Bohne *(rgya sran)*[1806] [überwindet *bad kan, rlung,* „Auswurf“*,* Atemnot, Hämorrhoiden, Samensteine, und mehren Blut sowie *mkhris* pa].
4) Himalaya-Bohne *(ma sha)*[1807] [überwindet *rlung* und vermehrt *bad kan, mkhris pa,* Samen und Kraft].
5) Linsen *(sran chung)* [adstringierend, süß, vermehrt alle drei *nyes pa,* und eine Paste davon *(skyo ma)* kuriert Erysipel, Gicht und Blutkrankheiten].
6) Sesam *(til vbru)* [schwer, warm, aphrodisierend und überwindet Wind-Krankheiten].[1808]
7) minderwertige Art Buchweizen *(bra bo)* [kühl, leicht, Wundheilung und mehren die drei *nyes* pa].

I.1.iii.) Ast des zusammenfassenden Sinns dieser zwei [Körnergruppen] *(de gnyis kyi don bsdu pavi yal ga):* 5 Blätter[1809]

Der dritte Zweig behandelt die Bedeutung der beiden Körnergruppen. Die von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS angegeben Erläuterungen zu den einzelnen Blättern gehen über die Formulierung im *Bshad rgyud* hinaus. Sie sind im *Blauen Beryll* nicht auffindbar und auch nicht mit den noch weitläufigeren Ausführungen im *Mes povi zhal lung* direkt vergleichbar.[1810]

1) Blatt aller Körner, die grannentragendend usw. sind, wenn frisch geerntet und bis zum Alter von einem Jahr: feucht, schwer und vermehren *bad kan.*[1811]
2) Blatt, dass demgegenüber, sehr schnell gereifte und trockene Körner sowie, was „von Feuchtigkeit getrennte“ (gut gelagerte) und ein Jahr alte betrifft, diese leicht und gut sind.[1812]
3) Blatt, dass nicht nur das, sind getrocknete Körner vollständig angefeuchtet [ist ihre Wirkkraft] leicht, unbehandelte [hingegen]: schwer.[1813]
4) Blatt, dass therapeutisch eines nach dem anderen leichter ist.[1814]
5) Blatt, dass sie mit Salz und Fleischsuppe[1815] usw. gekocht einfach [zu verdauen] und dem Allgemeinzustand zuträglich sind.[1816]

1806 *Dolichus biflorus:* PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 15; DASH: 1995: 47; Nach GOLDSTEIN et al. (2001: 256) allerdings *Vicia faba* (vgl.: *mon sran)* und CLARK 1997: 142: Kirchererbsen; DAWA et al. 2008: 164: „broad beans“; PLOBERGER und DERX 2012: 233: Saubohnen.

1807 *Phaseolus radiatus:* PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 16 (auch *Phaseolus aureus* ROXB.*)*; DASH: 1995: 48); nach CLARK 1997: 143: schwarze Kirchererbsen; DAWA et al. 2008: 164: Kidney-beans.

1808 Die im *Bshad rgyud* hinter dem Sesam aufgelisteten Leinsamen wären süß, bitter, ölig, glatt und sind nützlich bei *rlung.*

1809 GZh: 54/11-13, K 16: Vers 40-43; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 74/4-12.

1810 Vgl.: BB 340 f; MZ 535/10-536/16.

1811 LC: *gra ma can la sogs pavi vbru kun gsar thog ste lo gcig ma lon pa dang rlon pa rnam ni lci ba bad kan bskyed pavi lo vdab.*

1812 LC: *von kyang vbru smin pa shin tu myur ba rnams dang/ skam de rlan dang bral pa rnams dang rnying ba lo lon pa rnams ni yang zhing dge ba yin pavi lo vdab.*

1813 LC: *der ma zad vbru rnams skam rlon gang yin yang rjen pa rnams lci bavi lo vdab.*

1814 LC: *bcos pa rnams yang bavi lo vdab.* Im *Bshad rgyud* ist die Reihenfolge erwähnt: roh, gekocht und „zubereitet“ *(rjen pa btsos dang g.yos su byas pa).*

1815 *sdor:* Fleisch, Fett oder Butter in einer Suppe, einem Nudelgericht oder Eintopf (GOLDSTEIN et al. 2001: 597).

1816 LC: *tsha [tshwa] sdor la sogs pavi sgo nas g.yos su bya ba rnams sla zhing khams la vphrod pavi lo vdab.*

I.2.) Ast der Erklärung der Fleisch-Gruppe *(shavi sde bshad pavi yal ga)*

Die Nahrungsmittelgruppe Fleisch wird mit vier Zweigen erklärt: 1) die Lehre der Fleisch-Gruppen *(shavi sde bstan pa),* bestehend aus acht weiteren Ästen, 2) deren abschließender Ast *(mjug bsdu ba),* 3) die Erklärung der Besonderheiten *(bye brag tu bshad pa)* und ein 4) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga).*

I.2.i.) Ast der Lehre der Fleisch-Gruppen *(shavi sde bstan pa yal ga)*

Es gibt acht Kategorien von Tieren deren Fleisch genutzt wird: 1) mit Klauen grabend *(khron gyis rko ba),* 2) mit dem Schnabel grabend *(mchus rko ba),* 3) Pflanzenfresser (Herbivores) *(ri dwags)*, 4) Raubtiere (Carnivores) *(gcan gzan)*, 5) Greifvögel *(rtsal mthus za ba),* 6) domestizierte Tiere *(mi yis bdag byed),* 7) in Höhlen lebend *(khung gnas),* oder 8) im Wasser lebend *(rlan gnas).* Die den Gruppen zugehörigen Tiere werden sowohl im *Bshad rgyud* als auch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ohne ihre Indikation aufgelistet.

I.2.i.a.) Ast der Erklärung der mit Klauen grabenden Gruppe *(khron gyis rko bavi sde bshad pavi yal ga*): 5 Blätter[1817]

1) Pfau *(rma bya),*
2) Waldhuhn *(gong mo),*[1818]
3) Rebhuhn *(sreg pa),*
4) Krähe *(skyung ka),*[1819]
5) schwarzer Vogel [vielleicht ein Rabe] *(bya nag).*[1820]

I.2.i.b.) Ast der Erklärung der mit dem Schnabel grabenden Gruppe *(mchus rko bavi sde bshad pavi yal ga):* 6 Blätter[1821]

1) Papagei *(ne tso),*
2) Kuckuck *(khu byug),*
3) Taube *(thi ba),*[1822]
4) Elster *(skya ka),*
5) Nachtigall *(vjol mo),*[1823]
6) Sperling *(bye vu).*

1817 GZh: 54/13-14, K 16: Vers 45-46; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 74/19-21.

1818 DASH 1995: 51: cock or hen, PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 23: tibetisches Königshuhn *(Tetraogallus tibetanus* GOULD; CLARK 1997: 143: weißes Waldhuhn *(Tetragallus himalayensis);* DAWA et al. 2008: 165: Tibetan snowcock; PLOBERGER und DERX 2012: 234: Tibetkönigshuhn.

1819 Reiher (DASH 1995: 51); Alpenkrähe (PARFIONOVITCH et al. 1997: 213; PLOBERGER und DERX 2012: 234); Dohle (CLARK: 1997: 143); Rabe (GOLDSTEIN et al. 2001: 72).

1820 Alpendohle: PLOBERGER und DERX 2012: 233.

1821 GZh: 54/14-15, K 16: Vers 47-48; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 74/21-23.

1822 *Thi ba* ist ein Synonym für das gebräuchlichere Wort *phug ron:* Taube.

1823 GOLDSTEIN et al. 2001: 399; auch DASH 1995: 51: chukor bird; PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 32: Fink *(Fringillidae)* oder Ammer (*Emberiza sp.* – vgl. auch TTD: 148); CLARK 1997: 143: *Pomatorhinus swinhoei*; DAWA et al. 2008: 165: Tibetan lark; PLOBERGER und DERX 2012: 234: Bergkalanderlerche.

I.2.i.c.) Erklärung der Gruppe der pflanzenfressenden Wildtiere (Herbivores) *(ri dwags kyi sde bshad pa):* 16 Blätter[1824]

1) Hirsch *(sha ba),*
2) Moschustier *(gla ba),*
3) Gazelle *(dgo ba),*
4) Argali: Bergschaf *(gnyan),*
5) Hase *(ri bong),*
6) Antilope *(gtsod),*
7) Saiga-Antilope *(rgya),*
8) Reh *(kha sha),*
9) wilde Ziege *(ra rgod),*
10) wilder Büffel *(ma he),*
11) Nashorn *(bse),*
12) Bambuswald Tiger *(smug),*[1825]
13) wilder Esel *(rkyang),*
14) wilder Yak *(g.yag rgod),*
15) Wildschwein *(phag rgod),*[1826]
16) mit Kuh gekreuzter wilder Yak *(mdzo rgyod).*

I.2.i.d.) Ast der Erklärung der Gruppe der Raubtiere (Carnivores) *(gcan gzan gyi sde bshad pavi yal ga):* 10 Blätter[1827]

1) Tiger *(stag),*
2) Leopard *(gzig),*
3) Bär *(dom),*
4) „Schneebär“ *(dred),*[1828]
5) Schneeleopard *(gsav),*
6) Wolf *(spyang ki),*
7) Luchs *(g.yi),*
8) Fuchs *(wa),*
9) wilder Hund *(vphar ba),*
10) Wiesel *(sbre).*

1824 GZh: 54/15-17, K 16: Vers 49-53; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 74/23-75/3.

1825 clouded Leopard: DASH (1995: 52); Neofelis nebulosa: PARFIONOVITCH et al. 1996: 213; CLARK 1997: 144; TTD: 351; wörtlich: *smug po*: braun, dunkelrot *smug pa:* Nebel. Deshalb wird bei DAWA et al. (2008: 166) unter *smug* gar kein eigenes Tier gelistet, sondern als nähere Beschreibung für das Nashorn betrachtet und als „schwarzes Nashorn“ übersetzt. Die Illustrationen zum *Blauen Beryll* zeigen aber eindeutig zwei Tiere: Ein Gazellen-artiges Tier mit einem Horn auf der Nase und eine Katze.

1826 Im *Bshad rgyud* in einer anderen Reihenfolge: nach *ra rgod.*

1827 GZh: 54/17-55/1, K 16: Vers 54-55; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/3-6.

1828 *Dred* kann nach JÄSCHKE sowohl Hyäne oder gelber Bär bedeuten (2001 [1881]: 264), wird bei GOLDSTEIN et al. primär als Braunbär übersetzt (2001: 555). Die Illustrationen der beiden Thangka-Sätze (BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 165; PARFIONOVITCH et al. 1996: 57, 213) weichen in Hinblick auf diese Tiere stark voneinander ab. CLARK (1997: 144) und BYAMS-PA-VPHRIN-LAS entscheiden sich für Schneebär, PARFIONOVITCH et al. (Nr.: 57) und DAWA et al. (2008: 166) für Braunbär: *Ursus arctos/lagonyarius*; DASH hingegen für Hyäne (1995: 53).

I.2.i.e.) Ast der Erklärung der Gruppe der Greifvögel *(rtsal mthus za bavi sde bshad pavi yal ga):* 7 Blätter[1829]

1) Geier *(bya rgod),*
2) Krähe *(khwa ta),*
3) weißschwanziger Adler *(bya glag),*[1830]
4) Falkenart *(ne le),*
5) Krähenart *(bya rog),*
6) Eule *(vug pa),*
7) Sperber *(byevu gsod pavi khra).*[1831]

I.2.i.f.) Ast der Erklärung der Gruppe der domestizierten Tiere *(mi yis bdag byed kyi sde bshad pavi yal ga):* 13 Blätter[1832]

1) Dzo-Kreuzung aus Yakbulle und Rinderkuh *(mdzo),*
2) Yak *(g.yag),*
3) Kamel *(rnga mong),*
4) Pferd *(rta),*
5) Esel *(bong bu),*
6) Rind, Kuh bzw. Stier oder Ochse *(ba glang),*
7) „Hybrid-Rind“ *(rtol po),*[1833]
8) Ziege *(ra),*
9) Schaf *(lug),*
10) Hund *(khyi),*
11) Schwein *(phag pa),*
12) Huhn *(bya gag),*
13) Katze *(byi la).*

I.2.i.g.) Erklärung der Gruppe der Tiere die unter der Erde in Höhlen leben *(khung gnas kyi sde bshad pa):* 8 Blätter[1834]

1) Murmeltier *(vphyi ba),*
2) Stachelschwein *(byi thur),*
3) Frosch *(sbal ba),*
4) Schlange *(sbrul),*
5) Dachs *(grum pa),*[1835]

1829 GZh: 55/1-2, K 16: Vers 56-57; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/6-9.

1830 TTD: 290; Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS: *bya glag,* im *Bshad rgyud: rlag,* in den Illustrationen zum *Blauen Beryll*: *brlag mo.*

1831 DASH 1995: 53: black sparrow; PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 71/ Sperber/Turmfalke *(Accipiter nisus/ Falcon tinnunculus)*; CLARK 1997: 144: Sperber; DAWA et al. 2008: 166: sparrow. Gelegentlich wird *byevu* und *byivu* als Synonym gehandhabt (vgl.: JÄSCHKE 2001 [1881]: 377, 379). Unter *byivu* verstünde man Spatz, doch im Kontext der Greifvögel muss der Sperber (sparrowhawk, amerikanischer Falke) gemeint sein.

1832 GZh: 55/2-3, K 16: Vers 58-60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/9-11.

1833 Im *Bshad rgyud: skom po:* Kreuzung zischen einem Stier (PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 81) oder Wasserbüffel (CLARK 1997: 144) und einem Dzo; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt nur *rtol po* PARFIONOVITCH et al. führen beide Ausdrücke (1996: 213, Nr.: 81).

1834 GZh: 55/3-4, K 16: Vers 61-62; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/12-14.

1835 DASH: Python (1995: 54).

6) Eidechse oder Gecko *(rmigs pa),*[1836]
7) Eidechse *(rtsangs pa),*[1837]
8) Skorpion *(sdig pa).*

I.2.i.h.) Erklärung der Gruppe der im Wasser lebenden Tiere *(rlan gnas gyi sde bshad pa):* 7 Blätter[1838]

1) Kranich *(khrung khrung),*
2) Schwan *(ngang pa),*[1839]
3) rote Wildente *(ngur ba),*
4) ein Reiher/Kormoran *(so bya),*[1840]
5) Reiher *(skyar mo),*[1841]
6) Otter *(sram),*
7) Fisch *(nya).*

I.2.ii.) abschließender Ast *(mjug bsdu ba):* 7 Blätter[1842]

Der abschließende Zweig über die Kategorie der Fleischsorten wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS etwas über die Ausführungen im *Bshad rgyud* hinaus behandelt, ist aber kürzer als die identischen Passagen der beiden Kommentare.[1843]

1) Zur Erklärung dieser acht Fleischgruppen: Geschmack und postdigestiver Geschmack sind süß.[1844]
2) Die ersten drei dieser acht Gruppen, die mit Klauen graben, mit dem Schnabel graben und die pflanzenfressenden Tiere leben an trockenen Plätzen.[1845]
3) Die letzten beiden Gruppen, die in Höhlen und im Wasser lebenden Tiere leben an feuchten Plätzen.[1846]
4) Die dazwischenliegenden, die großen Pflanzenfresser, die Fleischfresser, jene die

1836 DASH 1995: 53: Iguana; CLARK 1997: 144: *Eremias argus;* PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 94 Krötenköpfchen: *Phrynocephalus vlangalii* STRAUNCH; DAWA et al. 2008: 166: lizard.

1837 CLARK 1997: 144: Gecko; PARFIONOVITCH et al.: *rtsangs pa:* Himalaya-Agame: *Agama himalayana sacra* SMITH (1996: 213, Nr.: 95); DAWA et al. 2008: 166: mountain-dwelling lizard; Im Allgemeinen sind beide Begriffe *rmigs pa* wie *rtsangs pa* Begriffe für Eidechsen. DASH (1995: 54) sowie PLOBERGER und DERX (2012: 234) fassen sie zu einen Begriff zusammen. In den Illustrationen zum *Blauen Beryll* sind allerdings zwei unterschiedliche, biologisch nicht identifizierbare Amphibien abgebildet.

1838 GZh: 55/4-5, K 16: Vers 63-64; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/14-16.

1839 Unter *ngang* versteht man JÄSCHKE zufolge eine Gans (1881: 126), nach GOLDSTEIN et al. unter *ngang dkar,* eine grauweiße Ente oder einen Schwan (2001: 294). Die Illustrationen definieren das Geflügeltier als *ngang skya* (milchig-weiß – GOLDSTEIN et al. 2001: 294) und wird einmal als Krickente (PARFIONOVITCH et al. 1996: 213) und einmal als wilde Gans übersetzt (BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 166). Mit Ausnahme von PLOBERGER und DERX (2012: 235: Hausgans) schreiben alle Übersetzter des *Bshad rgyud* Schwan obwohl die Illustrationen ein wesentlich kurzhalsigeres Tier zeigen.

1840 JÄSCHKE 1881: 578; BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 166; DASH: Pelikan (1995: 55); CLARK 1997: 144; Reiher: *Larus canus kamtschatschensis* oder *Phalacrocorax carbo sinensis;* PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.:102; DAWA et al. 2008: 166: Komoran.

1841 DASH 1995: 55: Gull (Möwe); CLARK: 1997: 144: Rohrdommel; PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 103 Gänsefresser: *Mergus merganser merganser L.*; DAWA et al. 2008: 166: heron; GOLDSTEIN et al. 2001: 69: egret=Reiher; vgl.: BYAMS-PA-VPHRIN-LAS: Reiher 1994: 166.

1842 GZh: 55/5-8, K 16: Vers 65-70A; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 75/16-76/5.

1843 BB 341/4-342/2; MZ 539/13-540/1.

1844 LC: *de ltar bshad pavi sde brgyad kyi sha rnams ro dang zhu rjes mngar bavi lo vdab.*

1845 LC: *de brgyad po de las kyang thog mar khron gyis brko ba dang, mchu yis brko ba dang ri dwags che bavi sde gsum skam la gnas pa (vi lo vdab gcig).*

1846 LC: *tha ma khung na gnas pa dang rlan gnas kyi sde gnyis rlan la gnas pavi lo vdab.*

sich mit Fähigkeit ihrer Stärke ernähren (Greifvögel) sowie die domestizierten Tiere leben an allgemeinen Plätzen.[1847]

5) Fleischsorten von trockenen Plätzen sind kühl, leicht sowie rau und kurieren mit *rlung* sowie *bad kan* assoziierte Hitze.[1848]
6) Fleischsorten von feuchten Plätzen sind ölig, schwer sowie wärmend und kurieren Kälte-Wind *(grang rlung)* in Magen, Nieren sowie Lendenregion.[1849]
7) Fleischsorten von allgemeinen, sowohl trockenen als auch feuchten Plätzen, verfügen über beide Wirkungen und sind sinnvoll bei mit *bad kan* und *rlung* versehener Hitze sowie Kälte-Wind.[1850]

I.2.iii.) Ast der Erklärung der Besonderheiten *(bye brag tu bshad pa):* 15 Blätter[1851]

Die in diesem Unterkapitel besprochenen Besonderheiten erstrecken sich über zweiundzwanzig Verse im *Bshad rgyud.*[1852] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt die einzelnen Fleischsorten jeweils nur als Stichwort ohne auf ihre spezifische diätetische Wirkung einzugehen:

1) Das Fleisch von Vögel, Fleischfresser und Tiere, die sich mit Fähigkeit ihrer Stärke ernähren (Greifvögel) und rohes Fleisch fressen, ist geschmacklich und postdigestiv nützlich[1853] [rau, leicht, scharf, die Verdauungswärme mehrend, „zerstört Tumore", mehrt des Fleisch und kuriert alle kalten Krankheiten].
2) Hammelfleisch *(lug sha)* [ölig, warm, Kraft vermehrend, die Körperkonstituenten wachsen lassend, kuriert *rlung* sowie *bad kan* und fördert den Appetit].
3) Ziegenfleisch *(ra sha)* [schwer, kühl, steigert die drei *nyes pa,* ist nützlich bei Geschlechtskrankheiten,[1854] Pocken und Wunden von Verbrennungen].
4) Rindfleisch *(ba lang sha)* [kühl, ölig, kuriert mit *rlung* assoziierte Hitze].
5) Fleisch vom Pferd, Wildesel und Esel *(rta rkyang bong buvi sha)*[1855] [überwindet Eiter und kuriert Kälte in Nieren und Lendenregion sowie „lymphatische" Be-

1847 LC: *bar ma ri dwags che ba dang/ gcan gzan dang rtsal mthus za ba dang mis bdag byed kyi sde thun mong la gnas pavo lo vdab.*

1848 LC: *skam la gnas pavi sha rnams bsil zhing yang la rtsub pas rlung dang bad kan ldan pavi tsha ba sel bavi lo vdab.*

1849 LC: *rlan gsher la gnas pavi sha rnams snum zhing lci la dro bas pho ba mkhal rked kyi grang rlung sel bavo lo vdab.*

1850 LC: *skam gsher thun mong la gnas pavi sha rnams nus pa gnyis dang ldan pa zhes bad rlung dang ldan pavi tsha ba dang grang rlung gnyis ka dang ldan pavi don gyi lo vdab.*

1851 GZh: 55/8-56/1, K 16: Vers 71-93; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 76/5-11.

1852 GZh: 1) *bya gcan rtsal mthus sha rlon za ba rnams/ rtsub yang rno bas pho bavi me drod skyed [PB bskyed]/ skran bshig sha vphel grang bavi nad kun sel/* 2) *lug sha snum dro stobs vphel lus zungs skyed/ rlung dang bad kan sel zhing dang ga vbyed/* 3) *ra sha lci bsil nyes pa gsum slong zhing/ bse dug vbrum nag mes vtshig rma la phan/* 4) *ba lang bsil snum rlung ldan tsha ba sel/* 5) *rta rkyang bong bu la sogs bshul sha rnams/ rnag gcod mkhal rked grang ba chu ser sel/* 6) *phag sha bsil yang rma vjig smug po sel/* 7) *ma hevi sha yis gnyid dang sha vphel byed/* 8) *g.yag sha snum dro grang sel khrag mkhris skyed [PB bskyed]/* 9) *khyim bya bye vu khu vphel rma la phan/ rma bya mig nad skad vgags rgas sra phan/* 10) *g.yag rgod pho mchin grang sel me drod skyed/* 11) *ri dwags bsil yang ldan tshad sel bar byed/* 12) *ri bong sha rtsub drod skyed vkhru ba gcod/* 13) *vphyi ba snum lci dro zhing vbras la phan/ grang rlung pho ba mkhal rked mgo nad sel/* 14) *sram sha ro ca mkhal rked grang ba sel/* 15) *nya sha pho bavi nad sel dang ga vbyed/ mig gsal rma vbras bad kan bshig par byed.*

1853 LC: *bya gcan zhes sogs tshigs rkang nyer gnyis gyis rtsal mthus za bavi sha rnams kyi ro dang zhu rjes phan yon bstan pavo lo vdab.*

1854 DASH 1995: 57; CLARK: 1997: 145: Syphilis: tatsächlich verweist JÄSCHKE (2001 [1881]: 593, 575) bei *bse dug* auf *se ba* und in weiterer Folge auf *se mog*: venereal disease; *se rma*: syphilitic ulcers. Syphilis war zum Zeitpunkt des Entstehens des *Rgyud bzhi* noch nicht bekannt, später allerdings eine weitverbreitete Plage. Der Ausdruck *bse dug* kommt im gesamten *Bshad rgyud* kein weiteres Mal vor.

1855 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (2005: 76/8) fälschlich: *bung bo* statt *bong bu.*

schwerden *(chu* ser)].

6) *S*chweinefleisch *(phag sha)* [kühl und rau und kuriert Geschwüre sowie braunen Schleim].
7) Wasserbüffelfleisch *(ma hevi sha)* [fördert Schlaf und Muskelwachstum].
8) Yakfleisch *(g.yag sha)* [ölig, warm und kuriert Kälte bzw. vermehrt Blut und *mkhris pa*].
9) Hühnerfleisch *(khyim byavi sha)*[1856] [und „Spatzenfleisch"[1857] vermehrt Samen und ist nützlich bei Wunden].
10) Fleisch des Wildyaks *(g.yag rgod kyi sha)* [kuriert Magen, Leber sowie Kälte und vermehrt die Verdauungswärme].
11) Fleisch von großen Wildtieren und die meisten Fleischsorten *(sha ba sogs ri dwags che ba phal cher gyi sha)* [kühl, leicht und kuriert mit Hitze assoziierte Beschwerden].
12) Hase *(ri bong gi sha)* [rau, mehrt die Wärme[1858] und stoppt Durchfall].
13) Murmeltier *(vphyi bavi sha)* [ölig, schwer, warm und nützlich bei Geschwüren, kuriert Kälte-Wind und Erkrankungen von Magen Niere, Lendenregion und Kopf].
14) Otterfleisch *(sram gyi sha)* [aphrodisierend, und kuriert Kälte in Nieren und Lendenregion].
15) „Fischfleisch" *(nya sha)* [kuriert Magenkrankheiten, fördert den Appetit, klärt die Augen und bereinigt Wunden, Abszesse und *bad kan]*.

I.2.iv.) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 11 Blätter[1859]

Der vierte und letzte Zweig schließt mit elf Blättern die Kenntnisse über den Fleischkonsum ab *(mjug bsdu bavi yal ga).* Die Formulierungen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS sind aufwendiger ausgeführt, unterscheiden sich inhaltlich jedoch nicht vom *Bshad rgyud*.

1) Blatt, dass von allen oben genannten Fleischsorten die obere Hälfte der männlichen und die untere Hälfte der weiblichen [Tiere] schwer ist.[1860]
2) Blatt, was die inhärente Kraft bei männlichen unteren und weiblichen oberen Hälften betrifft: leicht.[1861]
3) Blatt, was das Fleisch von schwangeren Tieren betrifft: die „Hälfte" gilt nicht, oben und unten sind alle schwer.[1862]
4) Blatt, dass bei Rindern usw. das Fleisch aller weiblichen Vierbeiner leicht, das Fleisch aller männlichen Vögel leicht[-er] ist.[1863]
5) Blatt, dass von diesen auch der Kopf, Oberkörper, Brust, Rücken, Hüfte und Lende leicht ist.[1864]
6) Blatt, was die Körperkonstituenten, Blut usw. betrifft: sie werden bis zum letzten

1856 Nach den beiden Vögeln würde sich im *Bshad rgyud* Pfauenfleisch befinden, welches von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht erwähnt wird und bei Augenkrankheiten, „Verschlagung" der Stimme und bei Alterungsprozessen nützlich sein soll.
1857 *bye vu:* Spatz oder anderer kleiner Vogel; wird nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS genannt.
1858 Sowohl DASH (1995: 59) als auch CLARK: (1997: 145) übersetzen hier Verdauungswärme *(me drod)*. Da jedoch selbst im *Blauen Beryll* nur *drod*=Wärme (BB 343/4) steht, kann die Speise zwar die Verdauungswärme anregen, möglicherweise ist aber eine generell wärmenden Wirkung gemeint.
1859 GZh: 56/1-5, K 16: Vers 94-103; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 76/11-23.
1860 LC: *gong du bstan pavi sha kun kyang pho dang movi stod smad phyed de lci bavi lo vdab.*
1861 LC: *devi shugs las phovi smad dang movi stod ni yang bavi lo vdab.*
1862 LC: *de rnams las sbrum mavi sha ni phyed de ma yin par stod smad kun lci bavi lo vdab.*
1863 LC: *ba lang sogs rkang bzhi rnams kyi movi sha dang bya sha thams cad phovi sha yang bavi lo vdab.*
1864 LC: *de las kyang mgo ro stod brang rgyab dpyi rked lci bavi lo vdab.*

hin zunehmend schwerer.[1865]

7) Blatt, dass zudem jede der Fleischarten für sich als frische Speise kühl ist.[1866]
8) Blatt, was altes Fleisch betrifft: warm und nahrhaft.[1867]
9) Blatt, was ein Jahr altes Fleisch betrifft: durch seine Wärme besonders geeignet *rlung* zu bekämpfen und die Verdauungswärme zu vermehren.[1868]
10) Blatt, was frisches und nicht gefrorenes,[1869] verbranntes Fleisch betrifft: schwer verdaulich und kühl.[1870]
11) Blatt, was getrocknetes und sorgfältig gekochtes Fleisch betrifft: leicht und einfach verdaulich.[1871]

I.3.) Ast der Öle *(snum gyi yal ga)*

Der dritte Ast beschäftigt sich mit der Kategorie der Öle *(snum)* bzw. Fette. Seine fünf Zweige handeln von 1) Butter *(mar)*, 2) „Sesamöl" *(til mar),* 3) Knochenmark *(rkang mar),* 4) „Fettbutter" *(tshil mar)* und 5) abschließenden *(mjug bsdu ba)* Erläuterungen. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verzichtet auf die voranstehende Einführung in der die allgemeinen Vorteile dieser Nahrungsmittel angepriesen werden.

I.3.i.) Ast der Butter *(mar gyi yal ga):* 11 Blätter[1872]

Die verschiedenen fetthaltigen Milchprodukte bzw. Buttervarianten *(mar)* werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur als Stichwort genannt:[1873]

Was die Blätter, frische Butter usw. betrifft, werden sie durch zehn Verse gezeigt:[1874]

1) frische Butter *(mar gsar)* [kühlend sowie aphrodisierend, generiert den Teint sowie die Kraft und kuriert *mkhris pa* assoziiert mit Hitze].
2) alte Butter *(mar rnying)* [„Geisteskrankheit", Amnesie,[1875] in Ohnmacht fallen, persistierende Wunden].
3) geklärte Butter *(zhu [zhun] mar)* [schärft den Verstand, klärt das Erinnerungsvermögen vermehrt die Wärme und Kraft, verlängert die Lebenszeit. Als beste unter den „Ölen" führt sie tausend Funktionen aus].

1865 LC: *khrag la sogs pavi lus zungs rnams ni phyi ma phyi ma lci bavi lo vdab.*
1866 LC: *gzhan yang shavi rigs dang rang rang la lto bavi gsar ba rnams bsil bavi lo vdab.*
1867 LC: *rnying ba rnams ni dro la bcud pavi lo vdab.*
1868 LC: *lo lon pavi sha ni khyad par du dro bas rlung non zhing me drod bskyed par byed pavi lo vdab.*
1869 *Vkhyag pa med pa:* hier variiert der Text, denn im *Bshad rgyud* steht gefroren und anstelle einer kühlen Wirkkraft steht dort schwer *(lci ba)*, ebenso im *Blauen Beryll* (344/4). Die Formulierung im älteren Kommentar (MZ 546/22) ist mit jener im *Blauen Beryll* identisch mit einer Ausnahme: die Wirkkraft ist kühl *(bsil ba)*.
1870 LC: *sha rlon pa dang vkhyag pa med par sreg pa rnams ni vju dkav zhing bsil bavi lo vdab.*
1871 LC: *skam pa dang legs par btsos pa ni yang zhing vju sla bavi lo vdab.*
1872 GZh: 56/7-12, K 16: Vers 108-117; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/3-7.
1873 GZh: *de la* 1) *mar gsar bsil zhing ro tsa la/ mdog stobs skyed [PB bskyed] cing mkhris tshad sel bar byed/* 2) *mar rnying smyo dang brjed byed brgyal rma vtsho/* 3) *zhun mar blo rno dran gsal drod stobs skyed [PB bskyed]/ tshe vphel snum pavi mchog ste las stong byed/* 4) *phrum gsar* 5) *spri dang* 6) *phyur ba la sogs pa/ dang ga len zhing rtug skams bad kan sel/* 7) *zo mar bad rlung sel zhing me drod skyed [PB bskyed]/* 8) *vbri dang* 9) *lug mar de bzhin grang rlung sel/* 10) *mdzo snyoms* 11) *ba ra bsil bas rlung tshad sel.*
1874 LC: *mar gsar zhes sogs tshigs rkang bcu yis bstan pavi lo vdab ni.*
1875 Zur genaueren Klärung der Begriffe: siehe: II.5.3.i.) Ast des Geistes *(sems kyi yal ga).*

4) frische Milchpaste *(vphrum [phrum] gsar),*[1876]
5) Rahm *(spri),*
6) käseartiges Produkt *(chur ba),*[1877] usw. nimmt den Appetit,[1878] trocknet den Stuhl und kuriert *bad* kan].
7) ranzige Butter oder Butterrückstände aus dem Butterfass *(zo mar)*[1879] [kuriert *bad kan* sowie *rlung* und vermehrt die Verdauungswärme].
8) Butter von Dri, Yakbutter *(vbri mar)* und vom
9) Schaf *(lug mar)* [kurieren Kälte-rlung].
10) Dzo-Butter ist Kühlem und Warmem gegenüber undifferenziert *(mdzo mar bsil drod snyoms pa).*
11) Milch von beiden, Kuh und Ziege: kühlend *(ba dang ravi vo ma gnyis bsil ba)* [dadurch wird *rlung* und Hitze kuriert].

I.3.ii.) Ast der Erklärung von Sesamöl *(til mar bshad pavi yal ga):* 2 Blätter[1880]

Was die Blätter Sesamöl usw. betrifft, werden sie durch drei Verse gezeigt:[1881]
1) Sesamöl *(til mar)* [heiß, scharf; Mageren: das Fleisch vermehrend – Dicken: reduzierend, festigend und kuriert *bad kan* sowie rlung].
2) „Senföl“ *(yungs mar)*[1882] [schädigt *rlung* und vermehrt *bad kan* sowie *mkhris* pa].[1883]

I.3.iii.) Ast des Knochenmarks *(rkang mar gyi yal ga):* 1 Blatt[1884]

Ein Blatt des Knochenmarks usw., gezeigt durch einen Vers:[1885]
1) Knochenmark überwindet *rlung* und vermehrt Samen, Kraft sowie *bad kan*.[1886]

I.3.iv.) Ast der Fettschmiere *(tshil mar gyi yal ga):* 1 Blatt[1887]

Blatt der Fettschmiere usw., gezeigt durch zwei Verse:[1888]
1) Fett kuriert Knochen, Gelenke, Verbrennungen sowie *rlung* und Erkrankungen von Ohren, Gehirn sowie der Gebärmutter.[1889]

1876 frische Paste aus Käse und Milch (GOLDSTEIN et al. 2001: 702).
1877 Im *Bshad rgyud* steht Käse *(phyur ba)* doch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *chur ba,* wobei es sich um ein käseartiges Produkt handeln dürfte, welches laut JÄSCHKE durch das Kochen von Buttermilch gewonnen wird und als „Vermicelli“ bezeichnet werden könnte (2001 [1881]: 159).
1878 Alle Übersetzungen schreiben im Falle von *dang ga len* von Appetitanregung, doch sowohl im kulinarischen Sinne (Käse schließt de Magen) als auch im Sinn des Wortes handelt es sich viel eher um ein Nehmen des Appetits.
1879 ranzige Butter (JÄSCHKE 2001 [1881]: 490), butter-like cream that forms in a butter churn (GOLDSTEIN et al. 2001: 962).
1880 GZh: 56/12-13, K 16: Vers 118-120; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/7-9.
1881 LC: *til mar zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab ni.*
1882 Der Ausdruck Senföl ist irreführend, da mitteleuropäisches Senföl aufgrund seiner Schärfe ungenießbar ist. Allerdings gibt es gerade auf dem Subkontinent auch milde Senfsorten deren Öl durchaus als Speiseöl verwendet wird. In der Literatur wird meist unkritisch von Senföl geschrieben und das von seiner Herkunft botanisch verwandte Rapsöl nicht erwähnt, doch ist Rapsöl heute ein sehr häufig verwendetes Speiseöl vor Ort.
1883 GZh: 1) *til mar tsha rno skem po sha skyed [PB bskyed] cing/ sbom po vbri la mkhregs te bad rlung sel/* 2) *yungs mar rlung gnod bad mkhris skyed pa yin.*
1884 GZh: 56/13-14, K 16: Vers 121; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/9-10.
1885 LC: *rkang mar zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab gcig go.*
1886 GZh: *rkang mar rlung vjoms khu stobs bad kan skyed [PB bskyed].*
1887 GZh: 56/14-15, K 16: Vers 122-123; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/10-12.
1888 LC: *tshil mar zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
1889 GZh: *tshil gyis rus tshigs na dang mes vtshig dang/ rlung dang rna klad mngal nad sel bar byed.*

I.3.v.) Abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 3 Blätter[1890]

Die Formulierung hinsichtlich der drei Blätter des abschließenden Zweiges beschreiben eine über die Erläuterungen im *Bshad rgyud* hinausgehende Zusammenfassung und unterscheiden sich nur minimal von den beiden zueinander identischen Kommentaren.[1891]

1) Für Wohlbefinden und Zufriedenheit in einem studiere man die Gesamtheit der Öle und im Besonderen die gewaltige [Wirkung] von geklärter Butter welche die innere Verdauungswärme anfacht und im inneren die „Poren" der *nyes pa* reinigt.[1892]
2) Der Effekt den Nahrungsextrakt bzw. alle Körperkonstituenten augenblicklich zu stärken zeigt sich in der Kraft, versehen mit „wunderschöner Farbe", im Erinnerungsvermögen sowie in den Augen bzw. den Sinnesorganen.[1893]
3) Insbesondere sieht man jünger aus als man ist und man kann an die hundert Jahre alt werden.[1894]

I.4.) Ast der aromatischen Gemüse *(sngo ngad kyi yal ga)*

Die Kenntnisse hinsichtlich aromatischer Gemüse werden dargelegt durch: 1) zusammenfassende Lehre *(mdor bstan pa),* 2) ausführliche Erklärung *(rgyas par bshad pa)* und 3) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga).*

I.4.i.) Zusammenfassenden Lehre *(mdor bstan pavi yal ga):* 6 Blätter[1895]

Die zusammenfassende Lehre über aromatische Gewürze ist im *Bshad rgyud* nur kursorisch angedeutet. Die entsprechenden Passagen in den beiden Kommentaren[1896] sind mit Ausnahme der letzten beiden Blätter identisch mit BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Ausführungen:

1) Blatt, dass innerhalb aller aromatischen Gemüse wie heller Knoblauch *(gsog pa)* und Zwiebel *(btsong)* usw. der Geschmack heiß ist.[1897]
2) Blatt, dass der Geschmack von Löwenzahn *(khur mang)* und Saudistel *(rgya khur)*[1898] bitter ist.[1899]
3) Blatt, dass im Besonderen diese alle sowohl im Trockenen als auch im Feuchten wachsen.[1900]
4) Blatt, dass sogar zwischen Getrocknetem und Feuchtem (Frischem) differenziert gelehrt wird.[1901]

1890 GZh: 56/15-17, K 16: Vers 124-127; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/12-19.
1891 Vgl.: BB 346/4-6; MZ 550/24-551/6.
1892 LC: *bde bar vdod pa gang zhig snum gyi tshogs spyi dang bye brag tu zhun mar la drag tu bsten par byed pa gang yin pa rnams kyi nang gi me drod vbar zhing nang khung buvi nyes pa dag par byed pavi lo vdab.*
1893 LC: *dwangs ma la sogs pavi lus kyi zungs kun kyang vphral tu brtas par byed nus pas na stobs dang kha dog bzang bor ldan zhing dran pa dang mig la sogs pavi dbang po rnams bstan pavi lo vdab.*
1894 *khyad par du rgas kha sra bas na lo brgya tsam thub pavi lo vdab.*
1895 GZh: 56/17-57/2, K 16: Vers 128-132; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 77/21-78/5.
1896 BB 346/6-347/2; MZ 551/11-18.
1897 LC: *sngo ngad kun gyi nang nas sgog skya dang btsong la sogs pa ro tsha bavi lo vdab.*
1898 *Sonchus brachyotus* (GOLDSTEIN et al. 2001: 252).
1899 LC: *khur mangs [mang] dang rgya khur la sogs pavi ro kha bavi lo vdab.*
1900 LC: *de dag kun kyang skam pa dang gsher bar skyes pavi khyad par bavi lo vdab.*
1901 LC: *de yang skam por byas pa dang rlon par bya bavi khyad par bstan pavi lo vdab.*

5) Blatt, dass diese [Getrockneten], ob vorher in der Küche zubereitet oder nicht, mit warmen und leichten [Wirkkräften] versehen sind, wodurch kalte Krankheiten kuriert werden.[1902]
6) Blatt, dass sie unreif bzw. roh mit kühlenden und schweren [Wirkkräften] versehen sind, wodurch Hitze-Krankheiten kuriert werden.[1903]

I.4.ii.) Ast der Ausführliche Erklärung *(rgyas par bshad pavi yal ga):* 7 Blätter[1904]

Was die Blätter von Zwiebel usw. betrifft, werden sie durch sieben Verse gezeigt[1905]

1) Zwiebel/Lauch *(btsong sgog)*[1906] [induziert den Schlaf, fördert die Resorption von Speisen, kuriert *bad kan* und *rlung*].
2) heller Knoblauch *(gsog skya)* [schwer, kühl, Erkrankungen durch „Mikroorganismen", kuriert Fieber und *rlung*].
3) Rettich *(la phug):* junger Rettich [leicht, warm und vermehrt die Verdauungswärme; ausgewachsener Rettich: schwer, kühl und *bad kan* vermehrend].
4) weiße Rüben[1907] *(nyung ma)* [schützt vor Vergiftungen ohne Ausnahme].
5) Bergknoblauch *(ri sgog)*[1908] [alle schwer verdaulich, fördern die Resorption und sind schwer].

Zwei Arten von Rhabarberblättern:

6) *(lcum)*[1909] und
7) *(chu lo)*[1910] [„öffnen" *bad kan* und regen den Appetit an].[1911]

I.4.iii.) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 1 Blatt[1912]

Blatt der aromatischen Gemüse usw., gezeigt durch einen Vers:

1) So ist die Erklärung, dass durch besonderen [aromatischen] Gemüse, die auf alle Speisen kühl bzw. wärmend wirken, die „Kanal-Öffnungen" blockiert werden und die Arzneimittelwirkung[1913] herabgesetzt wird.[1914]

1902 LC: *de yang g.yos su byas ma byas kyi dbang gis snga ma rnams drod yang dang ldan pas grang bavi nad sel bavi lo vdab.*

1903 LC: *rjen pa rnams bsil lci dang ldan pas tsha bavi nad sel bavi lo vdab.*

1904 GZh: 57/2-5, K 16: Vers 133-139; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 78/5-8.

1905 LC: *btsong sgog zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab ni.*

1906 Aus BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Auflistung geht nicht eindeutig hervor ob er *btsong sgog* als Gesamtbegriff versteht, oder getrennt: *btsong:* Zwiebel, *sgog:* Knoblauch oder Lauch. Würden sie getrennt gezählt, so wären allerdings acht anstelle von sieben Sorten aufgelistet. Interessanterweise zeigt die frühere Version der Wandbilder an dieser Stelle auch ein retuschiertes Blatt. CLARK schreibt an dieser Stelle von Frühlingszwiebeln (1997: 148)

1907 Engl.: turnip., siehe auch Illustrationen (PARFIONOVITCH et al.: 1996: 213, Nr. 152+153).

1908 Wird auch *sgog sngon* (blauer Knoblauch) genannt (GOLDSTEIN et al. 2001: 279). In der Thangka-Illustration hat er allerdings eine rötliche Farbe: *Allium sp. div. eg. Pratti, nepalensis/fassiculatum,* PARFIONOVITCH et al.: 1996: 213, Nr.: 156).

1909 *Lcum: Rheum palmatum/webbianum* (TTD: 125; PARFIONOVITCH et al.: 1996: 213 Nr.: 158)

1910 *chu lo: Rheum spiciforme* (PARFIONOVITCH et al.: 1996: 213, Nr.: 159); Himalayan rhubarb (TTD: 134).

1911 GZh: 1) *btsong sgog gnyid vphel zas len bad rlung sel/* 2) *sgog skya lci bsil srin nad tshad rlung sel/* 3) *la phug gzhon nu yang dro me drod skyed [PB bskyed]/ nar son lci bsil bad kan skyed [PB bskyed] par byed/* 4) *nyung ma de bzhin dug nad ma lus bsrung/* 5) *ri sgog thams cad vju dkav zas len lci/* 6) *lcum dang* 7) *chu los bad kan dang ga vbyed.*

1912 GZh: 57/5-6, K 16: Vers 140; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 78/8-11.

1913 Da bei Einnahme dieser Substanzen die eigentliche Arznei-Wirkung reduziert wird, werden Patienten von tibetischen Ärzten angehalten, im Zeitraum der Einnahme von Arzneien auf den Genuss dieser aromatischen Gemüse zu verzichten (vgl.: SABERNIG 2007: 76, 85).

1914 GZh: *sngo kun zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab/ de ltar bshad pavi sngo bye brag gis bsil drod du phye ba kun kyang lus kyi rtsa sgo vgag cing sman gyi nus pa vjoms par byed pa.*

I.5.) Ast des gekochten Essens *(g.yos sbyar gyi yal ga):*

Gekochtes Essen und dessen Aktivitäten gliedert sich in 1) zubereitete Körner *(vbru la g.yos su byas pa),* 2) zubereitete aromatischen Gemüse *(sngo ngad la g.yos su byas pa)* und 3) Gewürze der beiden *(devi gnyis gyi spod bshad pa).* Jedes der Lebensmittel wird durch ein Blatt repräsentiert und von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur als Stichwort genannt. Die weiterführenden Informationen wurden wieder dem *Bshad rgyud* entnommen.

I.5.i.) Ast der Aktivität der gekochten Körner *(vbru la g.yos su byas pavi yal ga):* 17 [15] Blätter[1915]

In der einführenden Passage wird man informiert, dass die erste der vier unten genannten Reisschleimsuppen am leichtesten sei und die Suppen der Reihe nach in dieser Qualität abnehmen.[1916]

Was die Blätter zu diesen betrifft, werden sie durch 22 Verse gezeigt:[1917]

1) dünne Reisschleimsuppe *(vbras thug sla ba)* [überwindet Durst, Übelkeit und Residuen der *nyes pa;* vermehrt Verdauung, Balance der Körperkonstituenten, Verdauungswärme und macht die „Kanalpassagen" geschmeidig].
2) moderate [Reisschleimsuppe] *(ska ba)* [vermehrt die Verdauungswärme, reguliert Hunger sowie Durst, Schwäche und Übelkeit, Verdauungskrankheiten und Verstopfung].
3) dicke [Reisschleimsuppe] *(gar ba)* [stoppt Durchfall, fördert das Wohlbefinden[1918] und lindert Durst. Dafür werden sie der Reihe nach gepriesen: Übelkeit, Schwäche, Reinigung].
4) gekochter Reis *(vbras chan)* [gekocht mit korrigierenden, heißen Arzneien: leicht, einfache Verdauung, hingegen mit Fleischsuppe und Milch gekocht: schwer].
5) gerösteter Reis *(vbras yos)* [stoppt Durchfall und verbindet gebrochene Knochen].
6) Schleimsuppe aus frischer Gerste *(srus thug)* [überwindet Verstopfung und die Verdauungswärme].
7) geröstete [Gerste] *(yos dral)* [leicht, mild, warm, bekömmlich für den Magen].
8) kalter Teig aus Gerstenmehl *(rtsam pa)*[1919] [vermehrt die Kraft und ist schwer].

1915 GZh: 57/6-16, K 16: Vers 141-162; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 78/14-19.

1916 Die etwas verwirrende Einleitung spiegelt sich auch in den Wandbildern wieder: In der alten Version trägt dieser Ast siebzehn Blätter, davon vier kleine, offenbar nachträglich hinzugefügte Blätter, in der neuen Version wurde die richtige Anzahl fünfzehn gemalt. Die zweiundzwanzig Verse des *Bshad rgyud* lauten: GZh: *de la g.yos su byas pavi zas sde la/* 1) *vbras thug sla dang ska dang gar ba dang/ vbras chan rnams ni snga ma snga ma yang/ sla ba skom rmya nyes pa lhag ma vjoms/ vju zhing zungs snyoms drod skyed [PB bskyed] rtsa sbubs mnyen/* 2) *ska ba drod skyed [PB bskyed] bkres skom nyam chung rmya/ nad vju byed cing dri ma vgags pa sel/* 3) *thug gar vkhru gcod yid vong skom pa sel/ de phyir rim pas nyam chung khrus rjes bsngags/* 4) *vbras chan legs btsos tsha bavi sman dang bskol/ yang zhing vju sla sha khu vo bskol lci/* 5) *vbras yos vkhru ba gcod dang rus chag sbyor/ 6) srus thug nas thug rgyun vgag me drod vjoms/* 7) *yos dral yang zhing vjam dro pho bar vphrod/* 8) *rtsam pa grang mo stobs skyed [PB bskyed] lci ba yin/* 9) *btsos zan yang la vjam pas vju ba sla/* 10) *khengs po thams cad pho bavi me drod vjoms/* 11) *a sbyar vju sla stobs vphrog nyes kun sel/* 12) *zan chang rlung sel khong pavi drod la phan/* 13) *skyur po zas len nyes sel snyigs zhabs dmad/* 14) *sha khu nyams brtas tshim byed rlung la phan/* 15) *zan skam tshod ma rlung la mchog tu bsngags*.

1917 LC: *de la zhes sogs tshigs rkang gnyis [22!] kyis bstan pavi lo vdab ni.*

1918 In diesem Kontext ist die Bedeutung von *yid vong* nicht ganz eindeutig: DASH 1995: 68: erfrischend: cardiac tonic; PARFIONOVITCH et al. 1996: 57; CLARK 1997: 149; DAWA et al. 2008: 173: appetitanregend.

1919 Dies ist eine sehr beliebte und weitverbreitete stärkende Mahlzeit, bekannt unter „Tsampa".

9) gekochte Gerste *(btsos zan)* [leicht, mild und leicht verdaulich].
10) „blähender" Teig *(khengs po)*[1920] [Jeder überwindet die Verdauungswärme des Magens].
11) eine leichte Paste aus Tsampa gemischt mit heißem Wasser oder schwarzem Tee *(a sbyar)*[1921] [einfach zu verdauen, nimmt Stärke, kuriert alle „Humoralpathologien".
12) heißes Gerstenbier *(zan chan[g])* kuriert *rlung* und ist nützlich für die innere Wärme].
13) saures [Bier] *(skyur mo)* [fördert Resorption der Nahrung, kuriert *nyes pa,* doch das Sediment am Boden ist ungeeignet].
14) Fleischsuppe *(sha khu)* [Stärke wächst, zufriedenstellend und nützlich bei *rlung*].
15) getrockneter Getreidebrei mit Gemüse *(zan skam tshod ma)* [wird als bestes (Mittel) gegen *rlung* gepriesen].

I.5.ii.) Ast der Aktivität von aromatischen Gemüse *(sngo ngad la g.yos su byas pavi yal ga):* 16 Blätter[1922]

Was die Blätter der gekochten Nesseln usw. betrifft, durch [vier-]zehn Verse gezeigt.[1923]
1) gekochte Nesseln *(zwa tshod)* [überwindet *rlung,* vermehrt Wärme und induziert *bad kan* sowie *mkhris pa]*.
2) [gekochte] Malve *(lcam pa)* und
3) Wegerich *(be khur)*[1924] [vermehrt die Wärme und stoppt Durchfall].
4) gekochter Feuerkolben *(dwa tshod)*[1925] [überwindet *rlung,* trocknet Wunden und vermehrt *bad kan* sowie *mkhris* pa].
5) gekochter Geißfuß *(sne tshod)*[1926] [schädlich für die Augen und kuriert trockenen Stuhl].
6) rote Art des Geißfußes *(mon sne dmar po)* [kuriert die drei *nyes pa*].
7) gekochter weißer *(skyabs)* und
8) gewöhnlicher Löwenzahn *(khur tshod)*[1927] [kühlend und kurieren Fieber].
9) „Drachenkopf" *(sngo sga)*[1928] [kuriert Hitze, *mkhris pa,* Fieber und Erkrankungen am Kopf].
10) gekochte Erbsen *(sran tshod)* [fördern Nahrungsaufnahme und vermehren *bad kan* sowie rlung].

1920 Nach JÄSCHKE mit Blähungen assoziierte Nahrungsmittel (2001 [1881]: 42). Es gibt folgende Übersetzungen: DASH 1995: 69; PARFIONOVITCH et al. 1996: 213, Nr.: 174: fermented and hardened barley; CLARK 1997: 149; DAWA et al. 2008: 174: abgestanden und muffig (stale); PLOBERGER und DERX 2012: 234: verdorben.

1921 DAWA et al. 2008: 174; manchmal auch mit Butter vermengt (GOLDSTEIN et al. 2001: 1188).

1922 GZh: 57/16-58/5, K 16: Vers 163-176; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 78/19-23.

1923 LC: *zwa tshod zhes sogs tshigs rkang bcus [14?] bstan pavi lo vdab ni:* GZh: 1) *zwa tshod rlung vjoms drod skyed [PB bskyed] bad mkhris slong/* 2) *lcam pa* 3) *be khur drod skyed [PB bskyed] vkhru ba gcod/* 4) *dwa tshod rlung vjoms rma skem bad mkhris skyed [PB bskyed]/* 5) *sne tshod mig la gnod cing rtug skam sel/* 6) *mon sne dmar pos nyes pa gsum ga sel/* 7) *skyabs dang* 8) *khur tshod bsil te tsha ba sel/* 9) *sngo sgavi [PB gavi] tsha ba mkhris tshad mgo nad sel/* 10) *sran tshod kha zas len zhing bad rlung skyed [PB bskyed]/ lus kyi snum vdon vbru mar ma zhu sel/* 11) *lo gsar snyoms shing bshur bas bad rlung skyed [PB bskyed]/* 12) *yungs kar lo ma [PB mas?] bad mkhris vkhrug par byed/* 13) *lca ba [276]* 14) *ra mnye [278] vi tshod mas bad rlung sel/* 15) *la phug tsha ba drod skyed [PB bskyed] vkhru ba gcod/* 16) *sgog skya sgog sngon tsha ba rlung la phan.*

1924 Synonym für *tha ram* (PASANG YONTEN 2001: 73): Plantago depressa WILLD, Platago major L.

1925 DASH 1995: 70: cobra-lily; PARFIONOVITCH et al. 1996: 215, Nr.: 10: *Arisaema sp*.; CLARK 1997: 150: *Typhonium giganteum.*

1926 *Snevu: Chenopodium album L.*

1927 *Skyab las dkar po, khur mong:* Synonyme für tibetischen Löwenzahn (PASANG YONTEN 2001: 90).

1928 *Cremantodium sp.*, eventuell auch Ingwerblätter: DASH 1995: 71.

11) frische Blätter von schwarzem Senf *(yungs nag gi lo gsar)*[1929] [ausgleichend, geröstete Blätter vermehren *bad kan* und rlung].
12) Blätter von weißem Senf *(yungs kar lo ma)*[1930] [stören *bad kan* und *mkhris* pa].
13) Engelswurz *(lca ba [276])* und
14) *Polygonatum sp. (ra mnye [278])* [gekocht: kuriert *bad kan* und rlung].
15) Rettich *(la phug)* [vermehrt Fieber sowie Wärme und stoppt Durchfall].
16) heller und blauer Knoblauch *(sgog skya sgog sngon)* [sind nützlich bei Hitze und rlung].

I.5.iii. Ast der Erklärung der Gewürze der beiden: 4 Blätter *(devi gnyis gyi spod bshad pavi yal ga):* 4 Blätter[1931]

Die Blätter von Salz usw. werden durch fünf Verse gezeigt:[1932]

1) Salz *(lan tshwa)* [vermehrt den Wohlgeschmack einer jeden Speise. Es vermehrt die Wärme, erleichtert die Verdauung und regt den Stuhlgang an].
2) Pfeffer *(g.yer ma)*[1933] [öffnet Kanäle, und vermehrt *bad kan* und rlung].
3) Ingwer *(sga)* [vermehrt Wärme].
4) Stinkasant *(shing kun [96])*[1934] [überwindet Wind-Krankheiten].

II.) Stamm der Getränke *(skom gyu sdong bo)*[1935]

Die Getränke werden durch einen Stamm mit drei Ästen repräsentiert: 1) Milch *(vo ma)*, 2) Wasser *(chu)* und 3) alkoholische Getränke bzw. Biere *(chang)* aufzeigen.[1936]

II.1.) Ast der Erklärung des Getränks Milch *(vo mavi btung ba bshad pavi yal ga)*

Die Erklärung der verschiedenen Milchgetränke umfasst vier Zweige: 1) zusammenfassende Lehre *(mdor bstan pa),* 2) ausführliche Erklärung *(rgyas par bshad pa),* 3) andere Milchprodukte *(zhar la dkar gzhan),* und 4) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga).*

II.1.i.) Zusammenfassende Lehre *(mdor bstan pa):* 1 Blatt[1937]

1929 Im *Bshad rgyud* steht nur frische Blätter, der Hinweis auf schwarzen Senf fehlt.
1930 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *yung kar lo ma* anstelle von *yungs dkar lo ma.*
1931 GZh: 58/5-6, K 16: Vers 184-186; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 78/23-79/1.
1932 LC: *lan tshwa zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab la:* GZh: 1) *lan tsh[w]a kha zas kun gyi bro ba skyed [PB bskyed] drod skyed [PB bskyed] vju ba sla zhing bshang ba vbyin/* 2) *g.yer mas rtsa sgo vbyed cing bad rlung skyed [PB bskyed]/* 3) *sga yis drod skyed [PB bskyed]* 4) *shing kun [96] rlung nad vjoms.*
1933 JÄSCHKE 2001 [1881]: 519: DAWA et al.: 2008: 176: Guinea pepper: *(Capsicum* W.*);* PARFIONOVITCH et al. 1996: 115, Nr.: 26; CLARK 1997: 150: Cayenne-Pfeffer *(Zanthoxylum tibetanum* HUANG); GOLDSTEIN et al. 2001: 1014: Sichuan peppercorn.
1934 *Ferula asafoetida L.*, auch als „falscher Knoblauch" bekannt.
1935 DASH 1995: 73-81; PARFIONOVITCH et al. 1996: 215, Nr.: 31-113; CLARK 1997: 151-154; DAWA et al. 2008: 176-181; PLOBERGER und DERX 2012: 243-247.
1936 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verzichtet auf die generelle Erklärung der Getränke und verweist auch nicht auf die entsprechenden Zeilen im *Bshad rgyud,* wo zu finden wäre, dass sie graduell Krankheiten kurieren und auch umgekehrt, diese entstehen lassen. Die kommentierenden Hinweise, dass *rlung, mkhris pa* und *bad kan* der Reihe nach durch Milch, Wasser und Bier kurieren, und umgekehrt, durch Milch *bad kan,* durch Wasser *rlung* und durch Bier *mkhris pa* entstehe, haben DAWA et al. (2008: 176) und CLARK (1997: 151) offenbar dem *Blauen Beryll* entnommen (vgl.: 351/4-4).
1937 GZh: 58/8-10, K 16: Vers 177-180; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 79/8-9.

1) Ein Blatt der Erklärung der hauptsächlichen Qualitäten von Milch; Milch usw. gezeigt durch drei Verse.[1938] [Der Geschmack und postdigestive Geschmack der meisten Milchsorten ist süß. Ölig, schwer, die Körperkonstituenten entwickeln sich, vitale Essenz nimmt zu, kuriert *rlung* und *mkhris pa,* aphrodisierend, *bad kan* nimmt zu und [Milch] ist kühl sowie schwer].[1939]

II.1.ii.) Ast der ausführlichen Erklärung *(rgyas par bshad pavi yal ga):* 9 Blätter[1940]

Was die Blätter von Kuhmilch usw. betrifft, so werden sie durch neun Verse gezeigt.[1941]

1) Kuhmilch *(ba vo)* [Nützlich bei „Lungendurchbruch" im Rahmen einer Tuberkulose *(glo rdol gcong),*[1942] chronischen Infektionen, Dysurie und ist für die Intelligenz essenziell].
2) Ziegenmilch *(ra vo)* [kuriert Dyspnoe].
3) Schafsmilch *(lug gi vo ma)* [überwindet *rlung,* schädlich für das Herz].
4) Dri-Milch *(vbri vo)*[1943] [ist schädlich bei *bad kan* und *mkhris* pa].
5) Stuten- bzw. Eselsmilch *(rta bong gi vo ma)* [heilt die Lunge, umnachtet].
6) rohe Milch *(vo rlon)* [schwer, kühl, vermehrt Mikroorganismen und *bad kan*].
7) wenn die Milch gut gekocht wird: leicht und warm *(legs par bskol ba bskol na yang dro).*
8) wenn eingedickt: schwer verdaulich, leicht *(gdus na vju dkav lci ba).*[1944]
9) unmittelbar gemolkene, Milch *(bzhos ma thag pavi vo ma)* [warm gleicht einem Nektar].[1945]

1938 LC: *vo ma zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi vo ma phal cher gyi yon tan bshad pavi lo vdab gcig go.*

1939 GZh: *vo ma phal cher ro dang zhu rjes mngar/ snum lci zungs vphel mdangs skyed [PB bskyed] rlung mkhris sel/ ro tsa bad kan skyed bsil lci ba yin.*

1940 GZh: 58/10-14, K 16: Vers 187-195; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 79/9-13.

1941 LC: *ba yi vo ma zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi lo vdab ni:* GZh: 1) *ba yi vo ma glo rdol gcong la phan/ rims rnying gcin snyi yid gzhungs vtsho byed yin/* 2) *ra yi vo mas dbugs mi bde ba sel/* 3) *lug gi vo mas rlung vjoms snying la gnod/* 4) *vbri yi vo ma bad mkhris nad la gnod/* 5) *rta bong vo ma glo gso rmongs par byed/* 6) *vo rlon lci bsil srin dang bad kan skyed [PB bskyed]/* 7) *bskol na yang dro* 8) *bsdus na vju dkav lci/* 9) *bzhos thog vo ma dron mo bdud rtsir mtshungs.*

1942 *Glo rdol* ist mit jeder durch Hämatopnoe charakterisierte Lungenkrankheit (BST:122) assoziiert. Oft aber keinesfalls ausschließlich steht das Syndrom mit Tuberkulose im Zusammenhang (vgl.: TTD: 80) während der Ausdruck *glo rdol gcong* tatsächlich meist eine offene Lungentuberkulose meint.

1943 Milch vom weiblichen Yak.

1944 Im *Bshad rgyud* steht an Stelle von *gdus* (eingedickt durch Kochen) *vdus* (sammeln, zusammenbringen). Auch im *Blauen Beryll* findet sich *gdus* (BB 352/5).

1945 Im *Bshad rgyud* steht *thog* anstelle von *thag* (vb+ma+-: as soon as: GOLDSTEIN et al. 2001: 484). Im *Blauen Beryll* findet sich ebenfalls *bzhos ma thag* (BB 352/5).

II.1.iii.) Ast der Erklärung anderer Milchprodukte *(zhar la dkar gzhan bshad pavi yal ga):* 6 Blätter[1946]

Was die Blätter von Milch usw. betrifft, so werden sie durch neun Verse gezeigt:[1947]

1) Buttermilch *(zho skya)* [nachdem Milchessenz bzw. Rahm *(vo ma snying po)*[1948] extrahiert wurde, kuriert der verbliebene Teil ansteckende Krankheiten, grippale Erkrankungen, „sich ausbreitende" und „gestörte" [Hitze] sowie Durchfall].
2) Alle Sorten von Quark *(zho kun)*[1949] [Geschmack und postdigestiver Geschmack: Sauer; kühl und ölig, kurieren trockenen Stuhl, *rlung* sowie Hitze und regen den Appetit an].
3) frische Buttermilch *(dar gsar)* [adstringierend, sauer, leicht, vermehrt die Verdauungswärme und kuriert Tumore, Milzleiden, Hämorrhoiden, „nicht verdaute Butter"].
4) Molke *(zho kha chu)* [abführend, lockert den Stuhl und reinigt die „Kanalpassagen"].
5) Suppe mit Milchprodukt *(chur khu)*[1950] [vermehrt weder *rlung* und *mkhris pa* und kuriert *bad kan]*.
6) gekochte Yoghurt *(zho btsos)* [kuriert trockenen Stuhl und durch Hitze verursachten Durchfall].

II.1.iv.) abschließender Ast *(mjug bsdu bavi yal ga):* 3 Blätter[1951]

Die Inhalte der drei Blätter des abschließenden Astes sind etwas ausführlicher als im *Bshad rgyud* formuliert ohne dass sich dadurch der Inhalt verändert hätte:

1) Hinsichtlich der oben erklärten Milchprodukte, was die Milchprodukte von Schaf und Dri betrifft: wärmend und nahrhaft.[1952]
2) Was Milchprodukte von Kuh und Ziege betrifft: kühlend und leicht.[1953]
3) Was die Milchprodukte von Dzo-Milch betrifft: ausgeglichen.[1954]

1946 GZh: 58/14-59/1, K 16: Vers 196-204; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 79/13-15.

1947 LC: *vo ma zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi lo vdab ni:* GZh: 1) *vo ma snying po bton pavi zho skya yis/ ma snyoms rims cham vgrams vkhrugs vkhru ba sel/* 2) *zho kun ro dang zhu rjes skyur bsil snum/ rtug skem rlung tshad sel zhing yi ga vbyed/* 3) *dar gsar bska skyur yang zhing me drod skyed [PB bskyed]/ skran mcher gzhang vbrum mar ma zhu ba sel/* 4) *zho kha chu vkhru bshang sla rtsa sbubs sbyong/* 5) *phyur khus rlung mkhris mi skyed bad kan sel/* 6) *zho btsos rtug skem tshad pas vkhru ba sel.*

1948 österr.: Schlagobers.

1949 PARFIONOVITCH et al.: (1996: 215): österr.: Topfen; seltener auch Yoghurt (BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 173; CLARK 19971: 151).

1950 Im *Bshad rgyud* steht Käse *(phyur ba),* doch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *chur ba* (wie bereits weiter oben).

1951 GZh: 59/1-2, K 16: Vers 205-206; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 79/15-20.

1952 LC: *sngar gong du bshad pavi dkar de rnams la lug dang vbri yi dkar rnams ni dro la bcud pavi lo vdab.*

1953 LC: *ba dang ra yi zho dar ni bsil la yang bavi lo vdab.*

1954 LC: *mdzo movi zho dar vo ma sogs ni snyoms pa[vi yal ga dang lo vdab ste gsum mo]*.

II.2.) Ast der Erklärung des Getränks Wasser *(chuvi btung ba bshad pavi yal ga):* 10 Blätter[1955]

Was die Blätter von Wasser usw. betrifft, so werden sie durch 18 Verse gezeigt:[1956]

1) Regenwasser *(char chu),*
2) Gletscherwasser *(gangs chu),*
3) Flusswasser *(chu klung chu),*
4) Brunnenwasser *(khron pavi chu),*
5) Quellwasser *(chu mig chu ba),*
6) Salzwasser *(tshwavi chu),*
7) Waldwasser *(shing chu).*

[Sie sind der Reihe nach[1957] am Anfang: am besten und hinten: minderwertig. Der Geschmack von Regenwasser bzw. vom Himmel fallendes Wasser *(mkhav las vbab)* ist nicht eindeutig aber schmackhaft, durch seine belebende, zufriedenstellende, kühlende und leichte Wirkung ist es wie Nektar. Gletscherwasser *(gangs chu):* tritt mit vehementer Kraft zutage, reißendes Wasser, sehr gut, kühlend, durch Feuer schwer zu handhaben.[1958] Stehendes bzw. langsam fließendes (Wasser) lässt Mikroorganismen, Elephantiasis und Herzkrankheiten entstehen. Im sauberen Boden fließendes, von der Sonne bestrahltes und vom „Wind getroffenes" (Wasser) ist gut. Durch morastiges (Wasser) welches Fische, Unrat, Wurzeln, Blätter, Hölzer enthält und auf Schatten trifft, mit Alkalien, tierischen Exkretionen wie Samen werden alle *nyes pa* vermehrt].

8) kaltes Wasser *(chu bsil)* [kuriert Ohnmacht, Müdigkeit, „Kater",[1959] Schwindel, Erbrechen, Körper-Hitze, Blut, *mkhris pa* und Vergiftungen].
9) abgekochtes Wasser *(chu bskol)* [vermehrt die Wärme, verdaut Speisen, kuriert Schluckauf, *bad kan,* aufgeblähten Oberbauch, Dyspnoe, grippale Infekte, drängt frische Infektionen spontan zurück].
10) Abgekochtes und abgekühltes (Wasser) *(bskol grangs)* [vermehrt nicht *bad kan* und kuriert *mkhris pa.* Ist es einen Tag alt, ist es wie vergiftet und vermehrt alle *nyes* pa].

II.3.) Ast der Erklärung der alkoholischen Getränke *(chang gi btung ba bshad pavi yal ga):*

Mit drei Zweigen erklärt der dritte Ast medizinische Aspekte des Bier- bzw. Alkoholkonsums: 1) die allgemeinen Qualitäten von Alkohol *(chang spyivi yon tan),* 2) der „Schaden der Maßlosigkeit" *(thal drags pavi skyon)* und 3) Besonderheiten *(bye brag)*.

1955 GZh: 59/2-10, K 16: Vers 207-224; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 79/21-24.

1956 LC: *chu ni zhes sogs tshigs rkang bco brgyad kyis bstan pavi lo vdab ni:* GZh: *chu ni* 1) *char chu* 2) *gangs chu* 3) *chu klung chu/* 5) *chu mig* 4) *khron pa ba* 6) *tsh[w]a* 7) *shing gi chu/ rim pas dang po mchog yin phyi ma dman/ mkhav las vbab pa ro mi gsal la zhim/ vtsho ngoms bsil la yang bas bdud rtsir mtshungs/ gangs can las byung shugs drag brdabs pavi chu/ shin tu bzang bsil me yis thub par dkav/ brtan g.yung srin bu rkang bam [PB vbam?] snying nad skyed/ sa gtsang nyi vod rlung gis phog pa bzang/ vdam rdzab nya lcibs rtsa lo shing grib phog/ ba tsha srog chags khu bas nyes kun skyed [PB bskyed]/* 8) *chu bsil brgyal ngal chang nad mgo vkhor skyug/ skom dad lus tsha khrag mkhris dug nad sel/* 9) *chu skol drod skyed zas vju skyigs bu sel/ bad kan lto sbos dbugs mi bde ba dang/ cham pa rims gsar vphral du zlog par byed/* 10) *bskol grangs bad kan mi skyed [PB bskyed] mkhris pa sel/ zhag gcig lon nas dug vdra nyes kun skyed [PB bskyed]*.

1957 Brunnenwasser *(khron pavi chu)* steht im *Bshad rgyud* hinter Quellwasser *(chu mig chu ba).*

1958 Vgl.: DASH (1995: 78); Andere bringen das Feuer mit der Verdauungskraft in Zusammenhang (CLARK 1997: 152; DAWA et al. 2008: 179).

1959 *Chang nad* wörtlich: Alkohol-Krankheit.

II.3.i.) Erklärung der allgemeinen Qualitäten von Alkohol *(chang spyivi yon tan bshad pavi yal ga):* 4 Blätter[1960]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beschreibt die allgemeinen Qualitäten von Alkohol, im engeren Sinne Bier, inhaltlich ähnlich aber ein wenig ausführlicher formuliert als im *Bshad rgyud:*

1) Blatt, was Alkohol betrifft, ist er mit süßem, saurem und bitteren [Geschmack] versehen *(chang ni mngar skyur kha dang ldan pavi lo vdab)*,
2) Blatt des postdigestiven Geschmacks: sauer *(zhu rjes skyur bavi lo vdab)*.
3) Blatt, dass [Alkohol] mit scharfer, warmer, rauer und dünner (subtile) Wirkkraft versehen ist *(nus pa rno dro rtsub phra dang ldan pavi lo vdab)*.
4) Blatt, dass [Alkohol] ein bisschen nach unten treibt, abführend (Durchfall) und Wärme stimulierend ist, das Selbstvertrauen wachsen lässt, den Schlaf mehrt und Störungen von *bad kan* und *rlung* lindert.[1961]

II.3.ii.) Ast der Erklärung des Schadens bei Maßlosigkeit *(thal drags pavi skyon bshad pavi yal ga):* 4 Blätter[1962]

Die allgemeinen Auswirkungen von maßlosen Alkoholkonsum beschreibt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS im ersten Blatt etwas genauer als im *Bshad rgyud* und verweist ansonsten auf die sieben Verse im *Bshad rgyud,* wo die drei Stadien des Rausches, entsprechend der letzten drei Blätter, anschaulich beschrieben werden:

Was die Blätter der Maßlosigkeit usw. betrifft, so werden diese durch sieben Verse gezeigt.[1963]

1) Konsumiert man sehr viel Alkohol befindet sich der Geist weit weg, die Handlungen verändern sich, mit erfolgt verschwundener Aufmerksamkeit wird er beschämend und Nahestehende[1964] werden verängstigt.[1965]
2) Im ersten Stadium [verschwindet die Aufmerksamkeit, Tabus und Böses werden als friedlich betrachtet].[1966]
3) Im zweiten [Stadium ist man wie ein verrückter großer Elefant, moralisch korrumpiert und bricht seine Gelübde].[1967]
4) Im dritten [letzten Stadium ist man geistlos, schläft wie ein Leichnam, ist ohne Verständnis und verfällt in Dunkelheit].[1968]

1960 GZh: 59/10-12, K 16: Vers 225-228; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 80/3-8.

1961 *byed las cung zad thur du vkhru zhing lus kyi drod vbar zhing spobs pa skyed cing gnyid vphel ba dang ldan pavi bad rlung sel bavi lo vdab.*

1962 GZh: 59/13-14, K 16: Vers 229-234; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 80/8-12.

1963 LC: *thal drags zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab ni:* GZh: 1) *thal drags sems bsgyur bag med ngo tsha vjig/* 2) erstes Stadium: *ra ro dang po bag med gnas la gnas/ rnam rtog ngan bcom bde ba yin snyam sem/* 3) zweites Stadium: *ra ro gnyis pa glang chen smyon pa ltar/ kha na ma tho tshul khrims vchal bavi gnas/* 4) letztes Stadium: *ra ro tha ma sems med ro ltar nyal/ gang yang mi shes mun pavi gnas su vgyur.*

1964 Diese wichtige soziale Komponente wird im *Bshad rgyid* nicht erwähnt.

1965 LC: *chang ha cang vthung drags na sems ring bzhin du gnas pa las gzhan du vgyur ste bag med pa la vjug pas ngo tsha nye bar vjigs par gyur pavi lo vdab.*

1966 GZh: *ra ro dang po bag med gnas la gnas/ rnam rtog ngan bcom bde ba yin snyam sem.*

1967 GZh: *ra ro gnyis pa glang chen smyon pa ltar/ kha na ma tho tshul khrims vchal bavi gnas.*

1968 GZh: *ra ro tha ma sems med ro ltar nyal/ gang yang mi shes mun pavi gnas su vgyur.*

II.3.iii.) Ast der besonderen Erklärung *(bye brag bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[1969]

Die besonderen Eigenschaften verschiedener Alkoholika werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ausführlicher als im *Bshad rgyud* formuliert:

1) Blatt, dass hinsichtlich jeden alkoholischen Wandels gilt: frische [Alkoholika] sind schwer und alle alten leicht.[1970]
2) Blatt, dass was wie auch immer nicht allzu frischen und milden [Alkohol] betrifft: vermehrt die Verdauungswärme des Magens und ist leicht verdaulich.[1971]
3) Blatt, dass dementsprechend die individuellen „Resultate" im Vergleich sind: Weizenbier *(gro chang),* Reisbier *(vbras chang)* und Gerstenbier *(nas chang)* sind der Reihe nach abnehmend schwer.[1972]
4) Blatt, dass Bier aus dickschalige Gerste *(so ba),* minderwertige Gerste *(sre da)* und gerösteter Gerste *(yos chang)* in abnehmender [Reihenfolge] sehr leicht ist.[1973]
5) Blatt, dass jegliche abgelaufene Form des Alkohols wegen der langen Dauer automatisch einzig sehr sauer geworden ist und die Getränke „heiß" genannt werden.[1974] Im *Bshad rgyud* steht stattdessen: Was heißen [Alkohol] betrifft so kuriert dieser Erkrankungen von Blut, Galle und Schleim.[1975]

Die Wurzel der moderaten Speiseweise verfügt über zwei Stämme, einundvierzig Zweige und insgesamt 235 Blätter.

1969 GZh: 59/14-16, K 16: Vers 235-239; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 80/13-21.
1970 LC: *chang du gyur pa thams cad ni gsar ba rnams lci zhing rnying ba kun yang bavi lo vdab.*
1971 LC: *von kyang ha cang gsar ba min pa gsar vjam ni pho bavi me drod bskyed cing vju sla bavi lo vdab.*
1972 LC: *de bzhin du vbras bu so so las kyang gro chang dang vbras chang nas chang rnams kyi rim pas gong ma lci bavi lo vdab.*
1973 LC: *so ba sred de [sre da] dang yos las byas pavi chang rnams gong ma las shin tu yang bavi lo vdab.*
1974 LC: *chang de rnams gang yang rung ba dus vdas te yin ring bor lon pas rang bzhin gyis shin tu skyur pa vbav zhig song pa la tsha zhes pavi btung bavi lo vdab.*
1975 DAWA et al. (2008: 181) beschreiben eine Mischform der Informationen, so wie sie auch in den beiden Kommentaren zu finden ist (BB 368/3; MZ 593/4-5).

Sechster Abschnitt: Heilung durch Arzneien

Wandbild J

Wurzel der Lehre über den Effekt von Arzneien

sman gyi nus pa bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: zwanzigstes Kapitel

Das Kapitel über die Wirkung tibetischer Arzneisubstanzen wird auf dreifache weise gegliedert: I.) Geschmack *(ro)*, II.) Effekt *(nus pa)* und III.) Natur *(ngo bo)* der einzelnen Substanzen.[1976] Die Inhalte dieses und auch des folgenden Kapitels werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS im Vergleich mit dem *Bshad rgyud* sehr unterschiedlich gewichtet. Während die beiden ersten Äste zum Geschmack der Arzneisubstanzen von ihm etwas reduziert behandelt werden, folgt ein langer Exkurs über ihre Qualitäten *(yon tan)*. Die im zweiten Stamm festgehaltenen Kenntnisse zur Wirksamkeit dieser Qualitäten in Relation zum Geschmack hält BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wiederum nur als Stichwort fest, doch behandelt er dieses Thema mit großer Ausführlichkeit im 21. Kapitel im Zusammenhang mit Geschmackskombinationen hinsichtlich der Behandlung der vierundsiebzig Mehrungen und Minderungen der Humores (siehe Stamm II.2).

Der durch den dritten Stamm skizzierte Charakter der individuellen Substanzen wird in seinem Text über die ausbreitenden Bäume zum *Bshad rgyud* kaum berücksichtigt, doch wird dieser Mangel durch einen weiteren Text[1977] von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über die im zwanzigsten Kapitel genannten Substanzen kompensiert. Dieser Text ist deutlich klarer als jener des *Mes povi zhal lung* gehalten und weicht von den Angaben im *Blauen Beryll* erheblich ab. Meine Untersuchungen ergaben, dass er als Vorläufer für die später folgende, von BSTAN-VDZIN-PHUN-TSHOGS verfasste Pharmakopöe *Shel gong shel phreng* betrachtet werden kann.[1978]

1976 Im *Bshad rgyud* werden der Geschmack und die Wirkung als eine gemeinsame Gruppe betrachtet und die Natur der Arznei als die zweite Gruppe *(ro nus ngo bo gnyis).*

1977 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2007. *Bshad pavi rgyud kyi levu nyi shu pa sman gyi nus pa bstan pavi tshig gi don gyi vgrel ba mes povi dgongs rgyan.*

1978 Siehe SABERNIG 2014b.

I.) Stamm des Geschmacks *(rovi sdong bo)*[1979]

Der Geschmack wird wiederum in 1) Effekt *(nus pa),*[1980] 2) Wirkkraft *(stobs)* und 3) Qualität bzw. die „Tugend" *(yon tan)* gegliedert.

I.1.) Ast des Effekts *(nus pavi yal ga):* 4 Blätter[1981]

Der mögliche Effekt oder die Potenz einer Substanz handelt von acht Wirkkräften die im *Bshad rgyud* aufgelistet sind, nämlich: 1) schwer *(lci),* 2) ölig *(snum pa),* 3) kühl *(bsil ba),* und 4) stumpf/weich *(rtul ba)* sowie 5) leicht *(yang),* 6) rau *(rtsub),* 7) heiß *(tsha),* und 8) scharf *(rno ba)*. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert die Blätter anhand von Stichwörtern und der dazugehörigen Anzahl an Versen im *Bshad rgyud*:[1982]

1) Blatt des Kurierens der drei Humores: die ersten usw., gezeigt durch zwei Verse:[1983] [Die ersten vier kurieren *rlung* und *mkhris pa*,[1984] die unteren vier kurieren *bad kan*].
2) Blatt des sich halten an die drei Humores; leicht rau usw., gezeigt durch drei Verse:[1985] [Durch die drei: leicht, rau und kühl wird *rlung* vermehrt, heiß, scharf und ölig vermehren *mkhris pa* und durch die vier: schwer, ölig kühl und stumpf wird *bad kan* vermehrt].
3) Blatt der zur Essenz werdenden perfekten Qualitäten *(yon tan ma lus snying bor gyur bavi lo vdab).*
4) Blatt der Stärke *(mthuvi lo vdab)* [wegen der Exzellenz ihres Effekts werden sie „Stärke" genannt].

I.2.) Ast der Kraft *(stobs kyi yal ga):* 4 Blätter[1986]

Die besondere Wirkkraft *(stobs)* ergibt sich aus einer übergeordneten Kräftepolarität welche mit dem Himalaya *(gangs can)* und dem Vindhya-Berg *(vbigs byed)* sowie den Kräften des Mondes *(zla ba)* und der Sonne *(nyi ma)* assoziiert ist. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt dazu lediglich die thermische Wirkung:[1987]

1979 DASH 1995: 116-119; PARFIONOVITCH et al. 1996: 217, Nr.: 17-18; CLARK 1997: 167 f.; DAWA et al. 2008: 199 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 267 f.

1980 In der neuen Version der Wandbilder sowie im Text findet sich *nus pa,* in der älteren Version *nus ba.*

1981 GZh: 65/12-16, K 20: Vers 6-14; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 84/4-9.

1982 GZh: 1) *dang po bzhi pos rlung dang mkhris pa sel/ vog ma bzhi yis bad kan sel bar byed/* 2) *yang rtsub bsil ba gsum gyis rlung skyed cing/ tsha rno snum pa gsum gyis mkhris pa skyed/ lci snum bsil rtul bzhi yis bad kan skyed/* 3) *yon tan ma lus snying por gyur pa dang/* 4) *nus pavi khyad dang ldan pas mthu zhes brjod.*

1983 LC: *dang po zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa nyes gsum sel bavi lo vdab.*

1984 Sowohl DASH (1995: 117) als auch CLARK (1997: 167) merken an, dass die ersten beiden „Potenzen" Wind und die beiden letztgenannten Galle mildern würden. Diese Information findet sich nicht im *Bshad rgyud,* allerdings im *Blauen Beryll* (BB 393/5-6). Die acht Wirkkräfte können als vier Gegensatzpaare aufgefasst werden.

1985 LC: *yang rtsub ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa nyes gsum bsten pavi lo vdab.*

1986 GZh: 65/16-66/1, K 20: Vers 15-18; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 84/9-11.

1987 LC: *gnyis pa stobs kyi yal ga la gangs can zhes sogs tshigs rkang dgu bstan pavi lo vdab ni;* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zählt für diesen Abschnitt neun Verse obwohl der Inhalt dieses Astes im *Bshad rgyud* über nur vier Verse abgehandelt wird *(gangs can vbigs byed zla nyivi stobs can las/ bsil drod phul*

1) kühlende [mit dem Himalaya und dem Mond assoziierte] Arzneien *(bsil sman)* und
2) wärmende [mit dem Vindhya-Berg und der Sonne assoziierte] Arzneien *(tsha ba sman):* [die sogenannte perfekte Kraft].
3) wärmende: kurieren *(tsha ba sel ba):* [Kälte-Krankheiten].
4) kühlende: kurieren *(grang ba sel ba):* [Hitze].

I.3.) Ast der Qualitäten *(yon tan gyi yal ga):* 17 Blätter[1988]

1) mild *(vjam pa),*
2) schwer *(lci ba),*
3) warm *(dro ba),*
4) ölig *(snum pa),*
5) stabil *(brtan pa),*
6) kalt *(grang ba),*
7) stumpf *(rtul ba),*
8) kühl *(bsil ba),*
9) geschmeidig *(mnyen pa),*
10) einfach *(sla ba),*
11) trocken *(skam pa),*
12) „austrocknend“ *(skya ba),*[1989]
13) heiß *(tsha ba),*
14) leicht *(yang ba),*
15) scharf *(rno ba),*
16) rau *(rtsub pa),*
17) beweglich *(g.yo ba).*

Die siebzehn Qualitäten werden unter anderem auch Tugenden genannt:[1990] Mit Ausnahme der etwas ausführlicheren Wortbildung sind die Angaben zu den siebzehn Blättern kein Widerspruch zum orthodoxen Stand des *Bshad rgyud*. Doch dann führt die Passage weiter: Im *Bshad rgyud* steht lediglich, dass diese siebzehn Qualitäten die zwanzig Kennzeichen [der Krankheiten] überwinden würden und deshalb als Qualitäten erklärt werden.[1991] An dieser Stelle erklärt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ausführlich die „Überwindungsweise“ der zwanzig Kennzeichen,[1992] welche am Ende von Kapitel fünf (Ast II.8.) aufgelistet wurden. Im *Bshad rgyud* wird die Passage mit zwei Versen kurz zusammengefasst doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Exkurs ist bemerkenswert: Er führt einen namentlich nicht ge-

du byung bas stobs zhes bya/ de la tsha bas grang bavi nad rnams sel/ bsil bas tsha bavi nad rnams sel bar byed). Wahrscheinlich wurden die Verse für den nächsten Ast schon hinzugezählt, dies wären insgesamt neun Verse.

1988 GZh: 66/1-3, K 20: Vers 19-24; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 84/12-85/20.

1989 Der Begriff *skya ba* ist nicht eindeutig, eigentlich würde damit in einem anderen Kontext etwas Weißliches, Blasses beschrieben werden, doch alle Autoren umschreiben einen Zustand, der den Flüssigkeitsgehalt einer Substanz charakterisiert: DASH 1995: 118: nonsliminess, CLARK 1997: 168: Flüssigkeitsgrad; DAWA et al. 2008: 200: fluid. Gelegentlich wird auch von austrocknend geschrieben (PLOBERGER und DERX 2012: 268; siehe auch Kapitel über Diätetik).

1990 CLARK übersetzt *yon tan* mit Sekundärqualitäten (1997: 168); DASH mit Attributen (Sanskrit: *Guṇa* 1995: 118).

1991 GZh: *bcu dang bdun gyis mtshan nyid nyi shu vjoms/ de phyir yon tan zhes su bshad pa yin.*

1992 GZh: *mtshan nyid nyi shu vjom [vjoms] pavi tshul.*

nannten Kommentar explizit als Quelle an, doch im *Blauen Beryll* ist im entsprechenden Abschnitt dazu nichts zu finden. Im *Mes povi zhal lung* hingegen sind die direkten Zitate durchaus zu finden, doch selbst dieses Werk verweist hier auf einen früheren Kommentar *(ṭvi kva).*[1993] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt:

Was die Identifizierung der anfänglichen Kennzeichen der Krankheiten betrifft: Sechs Kennzeichen von *rlung* [-Krankheiten]: rau *(rtsub pa),* leicht *(yang ba),* kalt *(grang ba),* fein *(phra ba),* kompakt *(sra ba)* und beweglich *(g.yo ba)*. Sieben Kennzeichen von *mkhris pa* [-Krankheiten]: ölig *(snum pa)*, scharf *(rno ba),* heiß *(tsha ba)*, leicht *(yang ba)*, übelriechend *(dri mnam pa),* abführend *(vkhru ba)* und feucht *(gsher ba).* Sieben Kennzeichen von *bad kan* [-Krankheiten]: ölig *(snum pa),* kühl *(bsil ba),* schwer *(lci ba),* stumpf *(rtul ba),* mild *(vjam pa),* stabil *(brtan pa)* und adhesiv oder haftend *(vbyar bag can)*.[1994]

Die sechs Kennzeichen von Wind werden durch fünf Qualitäten überwunden: glatt, schwer, warm, ölig und stabil. Die genannten fünf überwinden: was das Raue betrifft, so wird es durch das Glatte überwunden. Was das Leichte betrifft, so wird es durch Schweres überwunden. Was das Kalte betrifft, so wird es durch Warmes überwunden. Die beiden, das Kompakte und das Feine wird durch Öliges überwunden. Das Bewegliche wird durch stabiles überwunden.[1995]

Im Falle der einzelnen Qualitäten können die jeweiligen Kennzeichen überwunden werden: Die Überlegung, weshalb Öliges die beiden, Kompaktes und Feines überwindet, wurde aus dem früheren Kommentar entnommen: „Man sagt: Das Kompakte wird durch das Ölige geschmeidig gemacht und die Öffnungen des Feinen werden verschmiert. Weil kompakt und fein individuell leicht sind, werden sie von einem öligen Antidot überwunden“.[1996]

Die sieben vorhin erklärten Kennzeichen von *mkhris pa* werden durch sechs Qualitäten überwunden: Sie werden von den genannten sechs: kalt, stumpf, kühl, geschmeidig, einfach und trocken überwunden. Wenn man sagt, was geschrieben steht, auf welche Weise [Heilmittel] überwinden: Die anderen, die jeweiligen Qualitäten, überwinden die einzelnen Kennzeichen: Also abführend und feucht wird durch ein Trockenes überwunden. Aus dem Kommentar: „Man sagt: Schwüles und Feuchtes als Beispiel genommen: Absinkendes führt zu Durchfall. Weil feuchter Durchfall individuell leicht ist, wird er durch ein trockenes Antidot überwunden.“[1997]

1993 *ṭvi kva* ist ein Begriff aus dem Sanskrit *(ṭīkā)* und bedeutet „Kommentar“; es finden sich unterschiedliche Schreibungen: *ṭi kkvi, ṭri kkva).*

1994 LC: *vdis mtshan nyid nyi shu vjom [vjoms] pavi tshul yang zhar la bshad par bya ste/ de la thog mar nad kyi mtshan nyid ngos bzung bar bya ba ni de yang rlung gi mtshan nyid rtsub pa/ yang ba/ grang ba/ phra ba/ sra ba/ g.yo ba drug/ mkhris pavi mtshan nyid snum pa/ rno ba/ tsha ba/ yang ba/ dri mnam pa/ vkhru ba/ gsher ba ste bdun/ bad kan gyi mtshan nyid snum ba/ bsil ba/ lci ba/ rtul ba/ vjam pa/ brtan pa/ vbyar bag can te bdun/ dril bas nyi shuvo* (84/16-21).

1995 LC: *de yang rlung gi mtshan nyid drug po yon tan lngas vjom [vjoms]ste/ yon tan vjam dang lci dro snum dang brtan/ zhes pa lngas vjoms/ de yang rtsub pa ni vjam pas vjoms/ yang ba ni lci bas vjoms/ grang ba ni dro bas vjoms/ sra ba dang phra ba gnyis ka snum pas vjoms/ g.yo b brtan pas vjoms pavo* (84/21-85/2).

1996 LC: *vo na yon tan re re la mtshan nyid re re vjoms pa las/ snum gyi sra phra gnyis ka vjoms pa ci yin snyam na de yang ṭi kkvi [ṭri kkva] las/ sra ba snum gyis mnyen par vdul// vphra [phra] bavi bu ga snum gyis vgengs//de phyir sra phra so so yang//gnyen po snum pa gcig gis vjoms//zhes so//* (85/2-5; vgl.: MZ 686/20-22).

1997 LC: *gong du bshad pavi mkhris pavi mtshan nyid bdun po de yang yon tan drug gis vjoms te/ de yang grang dang rtul ba bsil mnyen sla dang skem [skam) zhes pa drug gis vjoms te/ de yang tshul ji ltar vjoms she na/ gzhan rnams kyis yon tan re res mtshan nyid re vjoms/ yang vkhru gsher gnyis ka skam pa gcig gis vjoms te ṭikakva las/ rlan pa gsher bavi cha vdzin cing// rjes du bab pas vkhru bar byed// de phyir vkhru gsher so so yang// gnyen po skam pa gcig gis vjoms//zhes so//* (85/5-12; ähnlich wie MZ 687/1-3).

Entsprechend werden die sieben Kennzeichen von *bad kan* durch die sechs Qualitäten überwunden: durch die sechs: „austrocknend“, heiß, leicht sowie scharf, rau und beweglich werden [die Kennzeichen von *bad kan*] überwunden. Wenn man sagt, was geschrieben steht wie [Heilmittel] überwinden: Was die anderen betrifft, die jeweiligen Qualitäten überwinden die einzelnen Kennzeichen: Durch rau werden die beiden, mild und anhaftend, überwunden. Aus dem Kommentar: „Man sagt, Mildes wird durch Raues „kratzig“ gemacht, Anhaftendes wird durch Raues gebrochen. Für diesen Zweck wird Mildes und Anhaftendes durch ein raues Antidot überwunden.“[1998]

Zusammengefasst ist es etwa so: Was die zwanzig Kennzeichen der Krankheiten betrifft, so werden diese durch die 17 Qualitäten der Heilmittel überwunden.[1999]

II.) Stamm des Effekts *(nus pavi sdong bo)*: 2 Blätter[2000]

Der zweite Stamm steht für den Effekt bzw. Potenz *(nus pa)* des Geschmacks. Im Gegensatz zu den weiten Ausführungen über die Qualitäten der Arzneien im Zusammenhang mit den Kennzeichen von Krankheiten wird hier lediglich auf die Anzahl der Verse im *Bshad rgyud* hingewiesen, deren Inhalt hier nur kurz zusammengefasst wird:

1) Blatt durch das „was den Geschmack betrifft“ usw., durch sieben Verse gezeigt wird[2001] [Der Inhalt handelt von Verbindungen der sechs Geschmacksrichtungen mit den acht Potenzen wie zum Beispiel: die drei, salzig, adstringierend, und süß sind der Reihe nach schwerer].
2) Blatt durch das der Geschmack usw., durch acht Verse gezeigt wird.[2002] [Der Inhalt behandelt die Kompatibilität von Geschmack bzw. „postdigestiven“ Geschmack mit dem Effekt und Kraft einer Arznei].

III.) Stamm des Charakters *(ngo bovi sdong bo)*[2003]

Die Natur oder der Charakter einer medizinischen Substanz beschreibt ihren individuellen Effekt. Acht Äste gliedern die Substanzgruppen: 1) Juwelen-Arzneien *(rin po chevi sman),* 2) mineralische Arzneien *(rdo sman),* 3) Erd-Arzneien *(savi sman),* 4) Baum-Arzneien

1998 *de bzhin du bad kan gyi mtshan nyid bdun po yon tan drug gis vjoms te skya dang tsha ba yang dang rno rtsub g.yo zhes pa drug gis vjoms/ de yang tshul ji ltar vjoms she na/ gzhan rnams ni yon tan re res mtshan nyid re vjoms la/ rtsub pas vjam pa dang vbyar bag can gnyis ka vjoms te/ tikakva las/ vjam pa rtsub pas vbrad par byed// byar bag rtsub pas dum bur gcod// de phyir vjam vbyar so so yang// gnyen po rtsub pa gcig gis vjoms// zhes so//* (85/12-18; vgl.: MZ 687/4-6).

1999 *de dag ni nad gyi mtshan nyid nyi shu sman gyi yon tan bcu bdun gyis vjoms tshul mdor bsdus tsam zhig yin no//* (85/18-20).

2000 GZh: 66/3-10, K 20: Vers 24-39; Blo-bzang-chos-grags 85/21-23; Dash 1995: 119-122; Parfionovitch et al. 1996: keine Abbildungen; Clark 1997: 168 f.; Dawa et al. 2008: 200 f.; Ploberger und Derx 2012: 268 f.

2001 *ro ni zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab.*

2002 *ro sogs zhes sogs tshigs rkang brgyad kyis bstan pavi lo vdab.*

2003 Dash 1995: 122-183; Parfionovitch et al. 1996: 217-235; Clark 1997: 169-246 f.; Dawa et al. 2008: 202-223; Ploberger und Derx 2012: 269-290.

(shing sman),[2004] 5) „durch den Duft wirkende“ *(rtsi sman),*[2005] 6) „liquide Arznei“ *(thang sman),*[2006] 7) Kräuter-Arzneien (*sngo sman)* und 8) Arzneien, die aus Tieren entstehen *(srog chags las byung bavi sman)*. Dem letzten Ast entwachsen dreizehn weitere Zweige entsprechend unterschiedlicher Körperteile. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt im Text über die sich ausbreitenden Bäume mit Ausnahme der ersten Substanz einer Gruppe keine individuellen Namen, sondern nur die Anzahl an Substanzen einer Gruppe. Dennoch wird im Folgenden darauf eingegangen, weil jeder einzelnen Substanz im Wandbild ein Blatt gewidmet wird und mit einem oder zwei Versen im *Bshad rgyud* beschrieben wird. Zudem wurde die genaue Zuordnung der in den Äste 4-6 enthaltenen Substanzen nicht von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS vorgenommen, sondern muss von den Autoritäten der medizinischen Fakultät in Labrang gewählt worden sein.

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen die einzelnen Substanzen mit möglichen biologischen Korrelaten zu diskutieren. Eine von mir gepflegte Datenbank mit in publizierter Fachliteratur genannten biologischen Identifizierungen ist im Internet frei zugänglich unter: www.crossasia.org/service/lab/tibetanterms.html/. Die im folgenden genannten tibetischen Substanzen sind in der Datenbank auffindbar. Viele der nun folgenden

2004 Die Übersetzung der drei Substanzengruppen “Baum-Arzneien” *(shing sman),* „durch den Duft wirkende Arzneien *(rtsi sman),* und „liquide Arzneien“ *(thang sman)* variiert in den verschiedenen Publikationen und die Diskussion über eine korrekte Übersetzung ist noch keineswegs abgeschlossen. Zur weiteren Diskussion siehe auch SABERNIG 2011 und 2012. Die Gruppe der Baum-Arzneien wird gelegentlich auch mit „Holz-Arzneien“ übersetzt (PARFIONOVICH et al. 1996, p. 219), meistens aber mit “Baum-Arzneien” (DAWA et al. 2008: 205; CLARK 1997: 169). In der wohl berühmtesten tibetischen Pharmakopoe von BSTAN-VDZIN-PHUN-TSHOGS, das zweiteilige Werk *Shel gong Shel phreng* (1994) und in der illustrierten tibeto-mongolische *Materia medica* von VJAM-DPAL-RDO-RJE, genannt *Dri med shel phreng nas bshad pavi sman* (1971) findet sich eine klarere Klassifikation der Substanzen. Daraus geht hervor, dass die Gruppe der Baum-Arzneien verschiedene Teile von Bäumen umfasst: Blätter, Blüten, Früchte, Nüsse, Wurzeln, Rinden, Harze und auch eben Hölzer (Vgl.: SABERNIG 2012: 374 f.).

2005 Die Substanzgruppe *rtsi sman* wird auch als „Nektar-Arznei“ (PARFIONOVITCH et al. 1996: 63-66, 219) oder „Exsudat“ bezeichnet (DASH 1995: 134), gelegentlich findet man Harz (CLARK 1997: 169) oder die Bezeichnung „mucilaginöse Arznei“, die durch ihren Duft wirkt (TTD: 367). PLOBERGER und DERX weisen darauf hin (2012: 291), dass *rtsi* für sich alleine “Gegenmittel oder Schutz vor dem Herrn des Todes” bedeutet (siehe auch TTD: 367) was vielleicht ein Hinweis darauf sein könnte, warum diese Substanzen besonders häufig Bestandteil der sogenannten „Juwelen-Arzneien“ sind. Zu den *rtsi sman* zählen heikle Substanzen wie Bärengalle *(dom mkhris)* oder Moschus *(gla rtsi)*, aber auch aromatische Gewürze wie Kardamom *(sug smel)*, oder Nelken *(li shi)*, und auch mineralische Substanzen wie „Erdpech“ bzw. Bitumen *(brag zhun).* Zum Thema Substitution von Substanzen siehe: SABERNIG 2011).

2006 *Thang sman* werden häufig mit „liquide Arzneien“ oder Dekokte übersetzt (JAMPAL KUNZANG 1973: 70, DASH 1995: 134 f.; GOLDSTEIN et al. 2001: 486). Gelegentlich werden sie auch „Plateau- oder Steppenarzneien“ genannt (*thang* bedeutet Ebene oder Steppe, vgl.: PARFIONOVICH et al. 1992: 219). Verschiedene Typen von Pflanzen werden darin zusammengefasst, wie etwa das häufig verwendete Süßholz *(shing mngar)* oder auch der toxikologisch nicht unbedeutende Stechapfel *(thang phrom*). Da in diese Gruppe häufig kleinere Sträucher oder einjährige Gewächse fallen, werden sie auch Straucharzneien genannt (DAWA et al. 2008 p. 205). Das tibetisch-chinesische Wörterbuch *Bod rgya tshigs mdzod chen mo* unterstreicht den liquiden Charakter dieser Substanzgruppe (BGT: 1142-43). Ist die zutreffende Übersetzung von Substanzgruppen bereits strittig, so ist eine eindeutige biologische Identifizierung beim derzeitigen Stand der Forschung nicht möglich (vgl.: SABERNIG 2011, 2014c. Die von mir angelegte Datenbank mit bisher veröffentlichten Identifizierungen zeigt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Zuordnungen (http://crossasia.org/en/service/lab/tibetanterms.html).

Pathologien wurden im Kapitel der Nosologie bereits diskutiert und werden somit hier nur mehr tibetisch transliteriert oder ihrer wörtlichen Übersetzung angeführt. Die in Klammer angeführte Nummer hinter den Substanznamen entspricht der Reihenfolge im *Bshad rgyud.*

III.1.) Ast der Lehre der Juwelen-Arzneien *(rin po chevi sman bstan pavi yal ga):* 10 Blätter[2007]

Der Ast steht Juwelen wird durch vier Verse gezeigt: Gold und dergleichen: zehn.[2008]

1) *gser [1]* verlängert die Lebenszeit, „verjüngt" und kuriert bestimmte[2009] Vergiftungen.[2010]
2) *dngul [2]* trocknet Erkrankungen von „gelben Wasser" der sowie Eiter und Blut.[2011]
3) *zangs [3]* trocknet Eiter und kuriert Hitze in Lunge und Leber.[2012]
4) *lcags [4]* kuriert Lebervergiftungen, Augenkrankheiten und *skya rbab.*[2013]
5) *g.yu [5]* kuriert Vergiftungen und Leber-Hitze.[2014]
6) *mu tig [6]* stoppt „Gehirnaustritt"[2015] und kuriert Vergiftungen[2016]
7) Der Effekt von *nya phyis [7]* gleicht dem von *mu tig.*[2017]
8) *dung [8])* trocknet Eiter, eröffnet *vgyings*[2018] und kuriert Knochen-Hitze.[2019]
9) *byu ru [9]* kuriert Leber-Hitze, Kanal-Hitze und toxische Hitze.[2020]
10) *mu men [10]* kuriert Vergiftungen, „gelbes Wasser" und Lepra.[2021]

2007 GZh: 66/12-17, K 20: Vers 45-54; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/4-6 (87/5).
2008 LC: *rin po che vi yal ga la gser gyis zhes sogs tshigs rkang bcus bstan pa gser la sogs pa bcu.*
2009 *Dbyig dug* ist eine von wertvollen Steinen hervorgerufene Form der Vergiftung (GOLDSTEIN et al. 2001: 757).
2010 GZh: *gser gyis tshe ring rgas sra dbyig dug sel.*
2011 GZh: *dngul gyis chu ser nad dang rnag khrag skem.*
2012 GZh: *zangs kyis rnag skem glo mchin tsha ba sel.*
2013 GZh: *lcags kyis mchin dug mig nad skya rbab sel.*
2014 GZh: *g.yu yis dug dang mchin pavi tsha ba sel.*
2015 DAWA et al. bringen die Erscheinung mit einem Ausfluss von *Liquor cerebrospinalis* in Zusammenhang (2008: 202).
2016 GZh: *mu tig klad pa vdzag gcod dug nad sel.*
2017 GZh: *nya phyis nus pa mu tig khyad par med.*
2018 Geschwollenes Abszess (DAWA et al. 2008: 202).
2019 GZh: *dung gis rnag skem vgyings vbigs rus tshad sel.*
2020 GZh: *byu rus mchin tshad rtsa tshad dug tshad sel.*
2021 GZh: *mu men dug dang chu ser mdze nad sel.*

III.2.) Ast der Lehre der Mineral-Arzneien *(rdo sman bstan pavi yal ga):* 36 Blätter[2022]

Der Ast der mineralischen Arzneien wird durch neun [-undzwanzig][2023] Verse gezeigt: Hämatit bzw. „Froschrückenstein“ und dergleichen: Sechsunddreißig.[2024]

1) Die beiden, männlicher und weiblicher „brauner Froschrückenstein“ *(smug po sbal rgyab pho sbal mo sbal gnyis [11])* drainieren „aufgewühltes gelbes Wasser“, bewahren das blutige Knochenmark[2025] fügen gebrochene Knochen zusammen und „fixieren“ das Gehirn.[2026]
2) *dkar po sbal rgyab [12],*
3) *dkar po chig thub [13]),*
4) *smug po chig thub [14])* und ähnliche sowie
5) *gangs thigs [15]),* diese kurieren Leber-Hitze.[2027]
6) *khab len [16]* entfernt Projektile (Fremdkörper) und kuriert Erkrankungen von Gehirn, Knochen und Kanälen.[2028]
7) *be snabs [17])* fügt Knochen zusammen, stoppt „lymphatische Neoplasien“[2029] und vermehrt die kleinen Muskeln.[2030]
8) *manydzi ra [18]* kuriert Knochen-Hitze.[2031]
9) *phag mgo [19]* heilt Knochen und drainiert „gelbes Wasser“.[2032]
10) *bye mgo [20],* das nährt die kleinen Muskeln und[2033]
11) *gser rdo [21]* und
12) *dngul rdo [22]* drainieren gelbes Wasser.[2034]
13) *stang zil [23],*
14) *gser zil [24]* und
15) *dngul zil [25]* generiert Knochenfarbe.[2035]
16) *gru bzhi [26])* regeneriert das Gehirn und drainiert „gelbes Wasser“.[2036]
17) *cog [lcog bla ma [27])* bewahrt die Kanäle und das blutige Knochenmark.
18) *rdo klad [28])* kräftigt das Gehirn und regeneriert kleinen Muskeln.[2037]
19) *li khris [29]* stoppt nekrotische Prozesse und
20) *rdo chu [30]* fördert die Knochenheilung.[2038]
21) *rdo mkhris [31]* festigt die Kanäle und
22) *gshav dkar [32]* bringt die kleinen Muskeln hervor.[2039]
23) *ldong ros [33])* und

2022 GZh: 66/17-12, K 20: Vers 55-83; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/6-7/ (87/5-6).

2023 In BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text steht nur neun verse doch dürfte ein Satzfragment verloren gegangen sein: anstelle von *tshigs dgus* wäre richtig: *tshigs rkang nyer dgus.* Im *Rgyud bzhi* finden sich tatsächlich neunundzwanzig Verse, die sich mit dieser Substanz-Gruppe befassen.

2024 LC: *rdo sman gyi yal ga la rdo zhes sogs tshigs dgus bstan pa smug po sbal rgyab sogs sum cu so drug.*

2025 *lha ba:* the „bloody marrow of the bones“ (JÄSCHKE 2003: 600); dieser Ausdruck wurde bislang nicht zufriedenstellend beschrieben. DASH: skull-bones (1995: 170); nach PLOBERGER und DERX: Spongiosa (2012: 271).

2026 GZh: *chu ser vphul vdren skem zhing lha ba vdzin /rus pa chag pa sbyor zhing klad pa sdom.*

2027 GZh: *dkar po sbal rgyab dkar po chig thub dang/ smug po chig thub la sogs de dang vdra / gangs thigs de bzhin mchin pavi tsha ba sel.*

2028 GZh: *khab len mdevu vbyin klad rus rtsa nad sel.*

2029 Siehe auch: *vbrug rus [293]*.

2030 GZh: *be snabs rus sbyor rmen gcod sha vu skyed.*

2031 GZh: *manydzi ra yis rus pavi tshad pa sel.*

2032 GZh: *phag mgos rus pa gso zhing chu ser vdren.*

2033 GZh: *bye mgo de bzhin sha vu skyed pa dang.*

2034 GZh: *gser rdo dngul rdo chu ser vdren par byed.*

2035 GZh: *stang zil gser zil dngul zil rus mdog vbyin.*

2036 GZh: *gru bzhi klad pa gso zhing chu ser vdren.*

2037 GZh: *rdo klad klad pa sdom zhing sha vu gso.*

2038 GZh: *li khris rul gcod rdo chu rus pa sbyor.*

2039 GZh: *rdo mkhris rtsa sdom gshav dkar sha vu skyed.*

24) *ba bla [34]* stoppen nekrotisch-maligne Lymphknotenschwellungen.[2040]
25) *rdo sol [35]* fördert den Abgang von Steinen und hat einen zusammenziehenden Effekt auf die Blutgefäße.[2041]
26) *ba nu [36],*
27) *rdo rgyus [37]* und
28) *mthing rgyus [38]* kurieren [die großen] Sehnen.[2042]
29) *ti tsha ser po [39]* heilt Wunden und ist nützlich für die Augen.[2043]
30) *mtshal [40]* heilt Wunden kuriert Hitze in Lunge, Leber und Kanälen.[2044]
31) *lig bu mig [41],*
32) *btsag [42]* und
33) *yug* [43] usw. kurieren Augenkrankheiten, Knochen-Hitze und trocknen „gelbes Wasser".[2045]
34) *cong zhi [44]* stoppt Durchfall und kuriert *bad kan* sowie Hitze.[2046]
35) *rdo thal [45]* reduziert verfestigten Magenschleim.[2047]
36) *ha shig [46]* reinigt die Kanäle
37) *mo rdo [47]*[2048] heilt Kongrement-Erkrankungen.[2049]

III.3.) Ast der Lehre der Erd-Arzneien *(savi sman bstan pavi yal ga):* 11 Blätter[2050]

Erden werden durch dreizehn Verse gezeigt: Goldstaub[2051] und dergleichen: elf.[2052]
1) *gser gyi bye ma [48]* heilt Nierenerkrankungen und Harnretention.[2053]
2) *sin dhu ra [49]* heilt Hitze in den Kanäle und Läsionen der soliden Organe. Es trocknet Blut sowie Eiter und ist nützlich bei Brandwunden.[2054]
3) *ze tsh[w]a [50]* verdaut Steine, zerteilt Urolithen und Gallensteine.[2055]
4) *ya bakṣa ra [51]* fördert die Verdauungswärme und eliminiert tumorartige Erkrankungen.[2056]
5) *bul tog [52]* stoppt nekrotische Prozesse und verdaut „Tsampa" (Gerstenmehl).[2057]
6) *mu zi ser po [53]* überwindet Dämonen und trocknet Blut sowie Eiter.[2058]
7) *nag mtshur [54]* und
8) *ser mtshur [55]* stoppt nekrotische Prozesse und löst Tumore auf.[2059]

2040 GZh: *ldong ros ba bla rmen ngan rul ba gcod.*
2041 GZh: *rdo sol rdo rnams vju zhing rtsa kha sdom.*
2042 GZh: *ba nu rdo rgyus mthing rgyus chu ba gso.*
2043 GZh: *ti tsha ser po rma vdrub mig la phan.*
2044 GZh: *mtshal gyis rma vdrub glo mchin rtsa tshad sel.*
2045 GZh: *lig bu mig dang btsag yug rnam la sogs / mig nad rus tshad sel zhing chu ser skem.*
2046 GZh: *cong zhis vkhru gcod bad kan tsha ba sel.*
2047 GZh: *rdo thal pho bavi bad kan vdril ba gcod.*
2048 Die Nummerierung wurde mit Hilfe der Arbeit von A. POZDNEEV 1991 [1908] durchgeführt. Er listet in diesem Fall 37 statt 36 Substanzen auf.
2049 GZh: *ha shig rtsa sbyong mo rde [rdo] rde nad sel.*
2050 GZh: 67/13-68/1, K 20: Vers 84-96; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/7-8 / (87/6).
2051 Im *Bshad rgyud* steht goldener Sand *(gser gyi bye ma)* doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt Goldstaub *(gser phye).* Beide Kommentare schreiben *gser gyi bye ma* (BB 410: 2; MZ 700: 14 f.) und in seinem pharmakologischen Werk über das zwanzigste Kapitel des *Bshad rgyud* schreibt auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS *gser gyi bye ma.* Die Substanz sollte als als goldartiger Sand oder Staub aufgefasst werden.
2052 LC: *sa yi zhes sogs tshigs rkang bcu gsum gyis bstan pa gser phye sogs kyi lo vdab bcu gcig.*
2053 GZh: *gser gyi bye mas mkhal nad chu vgags sel.*
2054 GZh: *sin dhu ra yis rtsa tshad don rma gso/ rnag khrag skem zhing mes vtshig rma la phan.*
2055 GZh: *ze tshas rdo vju rde vu rdo skran bshig.*
2056 GZh: *ya bakṣa ra drod skyed skran nad sbyong.*
2057 GZh: *bul tog rul gcod rtsam pa myags par byed.*
2058 GZh: *mu zi ser po gdon vjoms rnag khrag skem.*
2059 GZh: *nag mtshur ser mtshur rul gcod skran la brko.*

9) *big pan [56]* stoppt „maligne Knoten“ zerteilt Tumore und „nimmt“ Katarakt.[2060]
10) *rdo dreg [57]* kuriert Vergiftungen und chronische Hitze.[2061]
11) *brag zhun [58])* ist für alle Arten von Hitze-Krankheiten nützlich, insbesondere für Magen-, Leber-, und Nieren-Hitze kuriert es am besten.[2062]

III.4) Ast der Lehre der Baum-Arzneien *(shing sman bstan pavi yal ga):* 51 Blätter

III.5) Ast der Lehre der „durch den Duft wirkende“ Arzneien *(rtsi sman bstan pavi yal ga):*

20 Blätter

III.6) Ast der Lehre der „liquiden“ *(thang sman bstan pavi yal ga):* 28 Blätter[2063]

Was die Erklärung der zusammengezählten Blätter der drei [Gruppen]: Viertens: Baum-Arzneien, fünftens: „durch den Duft wirkende“ Arzneien, sechstens: „liquide Arzneien“ betrifft: von [der Substanz] genannt *ga bur [59]* bis zur genannten *mon cha ra [161]*: neunundneunzig[2064] ([51+20+28=] 99 Blätter).[2065]

1) *ga bur [59]* entfernt sich ausbreitende Hitze infolge von Blitzschlag, und beendet persistierende Hitze.[2066]
2) *tsan dan dkar po [60]* kuriert Hitze in Lunge und Herz bzw. „gestörtes Fieber“.[2067]
3) *tsan dan dmar po [61]* kuriert Hitze des Blutes.[2068]
4) *a ga ru [62]* kuriert Hitze in Herz und Lebenskanälen.[2069]
5) *gi wang [waṃ] [63]* kuriert infektiöse Krankheiten, Vergiftungen und Leber-Hitze und Hitze der Gefäßorgane.[2070]
6) *cu gang [64]* kuriert alle Lungenerkrankungen und reduziert Wundfieber.[2071]
7) *gur k[g]um [65]* kuriert alle Leberkrankheiten und festigt Gefäßemündungen.[2072]
8) *sug smel [66]* kuriert Nierenkrankheiten Kälte ohne Ausnahme.[2073]
9) *dzva ti [67]* unterdrückt Wind, kuriert Krankheiten des Herzens.[2074]
10) *li shi [68]* kuriert Krankheiten der „Lebenskanäle“[2075] und Kälte-Wind.[2076]
11) *ka ko la [69]* kuriert Kälte von Magen und Milz.[2077]
12) *gla rtsi 70]* kuriert Vergiftungen, Parasitosen, Nieren- und Leber- sowie *gnyan*-Krankheiten.[2078]

2060 GZh: *big pan vbras gcod skran bshig ling thog len.*
2061 GZh: *rdo dreg dug dang tshad pa rnying pa sel.*
2062 GZh: *brag zhun tshad pavi nad rnams kun la phan/ khyad par pho mchin mkhal tshad sel bavi mchog.*
2063 GZh: 68/1-70/15, K 20: Vers 97-204; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/9-10 / (87/6).
2064 Da es manchmal verschieden Varianten einer Substanz gibt ist die Zählart nicht immer eindeutig.
2065 LC: *bzhi pa shing sman lnga pa rtsi sman drug pa thang sman gsum gyi lo vdab thun mong du bshad pa ni ga bur zhes pa nas mon cha ra zhes pavi bar la dgu bcu go dguvo.*
2066 GZh: *ga bur tsha ba rgyas pa thog babs gsod/ rnyings shing zhen pavi tsha ba rtsad nas vbyin.*
2067 GZh: *tsan dan dkar pos glo snying vkhrugs tshad sel.*
2068 GZh: *tsan dan dmar pos khrag gi tshad pa sel.*
2069 GZh: *a ga ru yis snying srog tsha ba sel.*
2070 GZh: *gi wang rims dug mchin tshad snod tshad sel.*
2071 GZh: *cu gang glo nad kun sel rma tshad gcog.*
2072 GZh: *gur kum mchin nad kun sel rtsa kha sdom.*
2073 GZh: *sug smel mkhal nad grang ba ma lus sel.*
2074 GZh: *dzva tis rlung vjoms snying gi nad rnam sel.*
2075 Siehe: Wandbild E: Stamm vier.
2076 GZh: *li shi srog rtsavi nad dang grang rlung sel.*
2077 GZh: *ka ko la yis pho mcher grang ba sel.*
2078 GZh: *gla rtsi dug srin mkhal mchin gnyan nad sel.*

13) *dom mkhris [71]* kräftigt die Kanäle, stoppt nekrotische Prozesse und nährt die kleinen Muskeln.[2079]
14) *utpala [72]* kuriert Lungen- und Leber-Hitze ohne Ausnahme.[2080]
15) *nva ga puṣpa ge ser [73],*
16) *na ga ge ser [74],*
17) *padma ge ser [75])* kurieren Lungen-, Leber- und Herz-Hitze.[2081]
18) *zi ra dkar po [76]* kuriert Hitze der Lungen-Hitze.[2082]
19) *zi ra nag po [77]* kuriert Kälte der Leber.[2083]
20) *la la phud [78]* kuriert Magenkrankheiten und Kälte.[2084]
21) *so ma ra dza [79]* kuriert Hautkrankheiten und „gelbes Wasser".[2085]
22) *thal ka rdo rje [80]* ist wie dieses *(so ma ra dza [79]).*[2086]
23) *gser gyi me tog [81]* kuriert Hitze der Gefäßorgane und Galle-Hitze.[2087]
24) *gser gyi phud bu [82]* führt zu aufsteigender Galle.[2088]
25) *dug mo nyung [83]* kuriert *mkhris pa* und beendet Hitze-Durchfall.[2089]
26) *rgun vbrum [84]* kuriert Lungenkrankheiten und eliminiert Hitze.[2090]
27) *vu su [85]* heilt *bad kan* und Hitze im Magen.[2091]
28) *star bu [86]* auswurffördend, „schmilzt" Blut[2092] und stoppt *bad kan.*[2093]
29) *bse yab [87]* kuriert Schleim und Hitze.[2094]
30) *se vbru [88]* kuriert ausnahmslos alle Magenkrankheiten, stärkt die Verdauungswärme und reduziert *bad kan* und Kälte-Krankheiten.[2095]
31) *na le sham [89]* kuriert *bad kan* und Kälte.[2096]
32) *pi pi ling [90]* kuriert ausnahmslos Kälte-Krankheiten.[2097]
33) *sman sga [91]* vermehrt die Verdauungswärme, die Verträglichkeit von Speisen und reduziert *bad kan* und *rlung.*[2098]
34) *sga skya [92]* kuriert *bad kan* sowie *rlung* und „verdünnt koaguliertes Blut".[2099]
35) *tsi tra ka [93]* von feuerähnlicher Kraft, vermehrt die Verdauungswärme und kuriert „Hautödeme" Hämorrhoiden, Parasitosen und „Lepra".[2100]
36) *shing tsha [94]* kuriert Kälte und *rlung* in Magen und Leber.[2101]
37) *ka ranydza [95]* vermehrt die Verdauungswärme des Magens.[2102]

2079 GZh: *dom mkhris rtsa sdom rul gcod sha vu skyed.*
2080 GZh: *utpala glo mchin tshad pa ma lus sel.*
2081 GZh: *nva ga puṣpa na ga ge ser dang/ padma ge ser glo mchin snying tshad sel.*
2082 GZh: *zi ra dkar pos glo yi tshad pa sel.*
2083 GZh: *zi ra nag pos mchin pavi grang ba sel.*
2084 GZh: *la la phud kyis pho nad grang ba sel.*
2085 GZh: *so ma ra dzas lpags nad chu ser sel.*
2086 GZh: *thal ka rdo rje dag kyang de bzhin no.*
2087 GZh: *gser gyi me tog snod tshad mkhris tshad sel.*
2088 Emetikum; GZh: *gser gyi phud bus mkhris pa gyen du vdren.*
2089 GZh: *dug mo nyung gis mkhris sel tsha vkhru gcod.*
2090 GZh: *rgun vbrum glo nad sel zhing tshad pa sbyong.*
2091 GZh: *vu sus pho bavi bad kan tsha ba sel.*
2092 Ploberger und Derx: blutverdünnend (2012: 274); Clark: löst Blutgerinnsel auf (1997: 189).
2093 GZh: *star bus glo brko khrag vju bad kan gcod.*
2094 GZh: *bse yab bad kan tsha ba sel bar byed.*
2095 GZh: *se vbru pho bavi nad rnams ma lus sel/ me drod skyed cing bad kan grang nad vjoms.*
2096 GZh: *na le sham gyis bad kan grang ba sel.*
2097 GZh: *pi pi ling gis grang nad ma lus sel.*
2098 GZh: *sman sga drod skyed zas len bad rlung vjoms.*
2099 GZh: *sga skyas bad rlung sel zhing khrag vkhyags vju.*
2100 GZh: *tsi tra ka stobs me vdra me drod skyed/ vor nad gzhang vbrum srin nad mdze nad sel.*
2101 GZh: *shing tshas pho mchin grang rlung sel bar byed.*
2102 GZh: *ka ra ndza yis pho bavi me drod skyed.*

38) *shing kun [96])* überwindet Parasitosen und kuriert Kälte-Krankheiten sowie Herz-Wind.[2103]
39) *byi tang ga [97]* kuriert Parasitosen und vermehrt das Verdauungswärme.[2104]
40) *ma ru tse [98]* kuriert Parasitosen.[2105]
41) *go bye [la 99]* Antiparasitikum und kuriert gebrochene Knochen sowie ansteckende Magenerkrankungen.[2106]
42) *spos dkar [100]* eliminiert und trocknet „gelbes Wasser".[2107]
43) *gu gul [101]* überwindet Dämonen, maligne Geschwüre sowie ernste Infektionskrankheiten und Schmerzen.[2108]
44) *shel ta [102] „*hält im Knorpel gefangenes gelbes Wasser".[2109]
45) *rgya tsh[w]a [103]* Antidot gegen Vergiftungen sowie Parasitosen reinigt Erkrankungen der Kanäle, Diphtherie, eliminiert totes Fleisch und „durchbricht" Harnretention.[2110]
46) *rgyam tsh[w]a [104]* kuriert *bad kan, rlung,* Verdauungsbeschwerden und Kälte.[2111]
47) *lce myang tsh[w]a [105]* ist zudem nützlich für die Augen.[2112]
48) *kha ru tsh[w]a [106]* und
49) *[r]tsabs ru tsh[w]a [107],* beide stärken die Verdauungswärme, lindern Blähungen, Rülpsen, und unterdrücken *bad kan* sowie *rlung*-Erkrankungen.[2113]
50) *rwa tsh[w]a [108]* und
51) *thal tsh[w]a [109]* kurieren Kälte der Gefäßorgane.[2114]
52) *mdze tsh[w]a [110]* „schmilzt" Blut und drainiert „gelbes Wasser" der Wunden.[2115]
53) *tsh[w]a la [111]* heilt Wunden und „schmilzt" und reinigt das Blut.[2116]
54) *lba tsh[w]a [112]* verkleinert Schilddrüsenhypertrophien.[2117]

A ru [ra] ist außer mit salzig mit fünf Geschmacksrichtungen versehen. Es verjüngt, vermehrt die Verdauungswärme und ist günstig für die Verdauung der Nahrung. Es reduziert alle aus *rlung, mkhris pa* und *bad kan* entstanden Krankheiten.[2118] Es gibt fünf Arten: *rnam rgyal [113], vjigs med [114], bdud rtsi [115], vphel byed [116],* und *skem po [117]*.[2119]

55) *Rnam rgyal [a ru ra, 113]* ähnelt dem hinteren Ende eines Flaschenkürbisses und kuriert zusammenkommende Krankheiten von *rlung, mkhris pa* und *bad kan* sowie Erkrankungen des Verdauungstraktes. Sie ist verheißungsvoll und erfüllt alles Erdenkliche.[2120]
56) Die fünf-randige *vjigs med [a ru ra, 114]* wird gegen Augenkrankheiten und Dämo-

2103 GZh: *shing kun srin vjoms grang nad snying rlung sel.*
2104 GZh: *byi tang ga yis srin sel me drod skyed.*
2105 GZh: *ma ru tse yis srin nad sel bar byed.*
2106 GZh: *go byes srin gsod rus gcod pho rims sel.*
2107 GZh: *spos dkar chu ser sbyong zhing skem par byed.*
2108 GZh: *gu gul sa gdon lhog pa gnyan gzer vjoms.*
2109 GZh: *shel tas lha rus chu ser btson du vdzin.*
2110 GZh: *rgya tsh[w]as dug dang srin gsod rtsa nad sbyong/ gag pa sha ro gcod cing chu vgags vbigs.*
2111 GZh: *rgyam tsha[w]s bad rlung ma zhu grang ba sel.*
2112 GZh: *lce myang tsh[w]a yang de bzhin mig la phan.*
2113 GZh: *kha ru tsh[w]a dang tsabs tu tsh[w]a gnyis kyis/ drod skyed sbo sgreg vgyings dang bad rlung vjoms.*
2114 GZh: *rwa tsh[w]a thal tsh[w]a snod kyi grang ba sel.*
2115 GZh: *mdze tsha[w]s khrag vju rma yis chu ser vdren.*
2116 GZh: *tsh[w]a las rma vdrub khrag vju sbyong bar byed.*
2117 GZh: *lba tsh[w]as lba ba vjoms par byed pa vo.*
2118 GZh: *sga skyas bad rlung sel zhing khrag vkhyags vju.*
2119 GZh: *a ru lan tsha ma gtogs ro lnga ldan/ vtsho byed drod skyed zas vju vphrod par byed/ rlung mkhris bad kan las gyur nad kun vjoms/ de la rigs lnga rnam rgyal vjigs med dang/ bdud rtsi vphel byed skem po lnga yin te.*
2120 GZh: *rnam par rgyal ba ku bavi mjug ma vdra/ rlung mkhris bad kan vdu bavi nad rnams sel/ khyad par bkra shis don kun vgrub pas bzang.*

nen empfohlen.[2121]

57) *bdud rtsi [a ru ra, 115]* ist fleischig und verhilft Mageren Fleisch anzulegen.[2122]
58) *vphel byed [a ru ra, 116]* ist wie eine runde Flasche und wird gegen Wunden empfohlen.[2123]
59) *skem po [a ru ra 117]* mit vielen Furchen kuriert Galle-Krankheiten von Kindern.[2124]
60) *ba ru ra [118]* kuriert *bad kan, mkhris pa* sowie „gelbes Wasser".[2125]
61) *skyu ru ra [119]* kuriert *bad kan, mkhris pa* und Blutkrankheiten.[2126]
62) *snying zho sha [120]),*
63) *mkhal ma zhos sha [121],* und
64) *gla gor zhos sha [122],* die drei kurieren Herz-Hitze, Nieren-Hitze und Milz-Hitze.[2127]
65) *a vbras [123],*
66) *sra vbras [124]* und
67) *vjam vbras [125]* kurieren Nierenkrankheiten.[2128]
68) *vbra go [126])* kuriert „gelben und braunen Schleim" sowie Magenkrankheiten.[2129]
69) *ma nu pa tra [127]* kuriert *rlung,* Blut und Hitze.[2130]
70) *pu shkar mvu la [128]* kuriert *bad kan* und Hitze.[2131]
71) *ru rta [129]* kuriert Blut-Wind sowie Blähungen im Epigastrium und kuriert Lungenkrankheiten, Schwellungen im Bereich des Schlundes[2132] und eliminiert totes Fleisch.[2133]
72) *yung ba [130]* kuriert Vergiftungen, stoppt nekrotische Prozesse und überwindet die Pest bzw. andere ernste Infektionskrankheiten.[2134]
73) *shu dag [131]* kuriert Verdauungsbeschwerden, vermehrt die Verdauungswärme und kuriert maligne Rachenschwellung.[2135]
74) *pu shel [tsi 132]* beendet Erbrechen und kuriert *bad kan* sowie Hitze.[2136]
75) *k[h]yung sder dkar po [133]* und
76) *k[h]yung sder smug po [134]* kurieren Vergiftungsfieber.[2137]
77) *dpav p[b]o dkar po [135],*
78) *dpav p[b]o ser po [136]* und
79) *dpav rgod [137]* ebenfalls.[2138]
80) *bong nga dkar po [138]* kuriert infektiöse Krankheiten, Vergiftungen, Galle-Hitze.[2139]
81) *bong nga dmar po [139]* und

2121 GZh: *vjigs med zur lnga mig nad gdon la bsngags.*
2122 GZh: *bdud rtsi sha mthug skem po sha vphel byed.*
2123 GZh: *vphel byed zlum po bum vdra rma la bsngags.*
2124 GZh: *skem po sul mang byis pavi mkhris nad sel.*
2125 GZh: *ba ru ra yis bad mkhris chu ser sel.*
2126 GZh: *skyu ru ra yis bad mkhris khrag nad sel.*
2127 GZh: *snying dang mkhal ma gla gor zhos sha gsum/ snying tshad mkhal tshad mcher tshad sel bar byed.*
2128 GZh: *a vbras sra vbras vjam vbras mkhal nad sel.*
2129 GZh: *vbra gos bad kan smug ser pho nad sel.*
2130 GZh: *ma nu pa tras rlung khrag tsha ba sel.*
2131 GZh: *pu shkar mvu las bad kan tsha ba sel.*
2132 *Gag pa:* Diphtherie (CLARK 1997: 198); Infektion der Zunge (GOLDSTEIN et al. 2001: 175).
2133 GZh: *ru rtas rlung khrag pho ba sbos pa sel/ glo nad gag pa sha ro gcod par byed.*
2134 GZh: *yung bas dug sel rul gcod gnyan nad vjoms.*
2135 GZh: *shu dag ma zhu drod skyed gag lhog sel.*
2136 GZh: *pu shel skyugs gcod bad kan tsha ba sel.*
2137 GZh: *k[h]yung sder dkar smug dug tshad sel bar byed.*
2138 GZh: *dpav bo dkar ser dpav rgod de bzhin no.*
2139 GZh: *bong nga dkar pos rims dug mkhris tshad sel.*

82) *bong nga ser po [140]* kurieren Fleischvergiftungen und „höhergradige“ Vergiftungen.[2140]
83) *shing mngar [141]* kuriert Lungenkrankheiten und „Kanalkrankheiten“.[2141]
84) *sle tres [142]* und
85) *kan ḍa ka ris [143]* kurieren Wind-Hitze.[2142]
86) *ga bra [144]* heilen ebenfalls [Wind-Hitze] und sind nützlich gegen infektiöse Erkrankungen.[2143]
87) *tig ta [145]* kurieren Hitze der Galle ohne Ausnahme.[2144]
88) *ba sha ka [146]* kuriert Blut-Hitze ohne Ausnahme.[2145]
89) *ba le ka [147]* kuriert Hitze in Lunge, Leber und den Gefäßorganen.[2146]
90) *ga dur [148]* kuriert infektiöse Erkrankungen sowie Lunge-Hitze und „Kanal-Hitze“.[2147]
91) *stab seng [149]* vereint Knochenbrüche und kuriert Knochen-Fieber.[2148]
92) *sgron shing [150]* kuriert *bad kan, rlung,* „gelbes Wasser“ und Kälte.[2149]
93) *skyer pa [151]* und
94) *se rgod [152]* „kondensieren“ Gifte und kurieren „gelbes Wasser“.[2150]
95) *seng ldeng [153]* trocknet Blut und „gelbes Wasser“.[2151]
96) *so cha [154]* ist das beste Emetikum und treibt alle Krankheiten aufwärts.[2152]
97) *dan rog [155]* und *shrvi khaṇḍa [156]* sind ein drastisches Purgativum.[2153]
98) *Dong ga [157]* kuriert Leberkrankheiten und ist ein mildes Abführmittel.[2154]
99) *ka ped [158], da trig [159], smag [160], mon cha ra [161]* stoppen diverse Formen von Diarrhoe, ungeachtet ob „kalt“ oder „heiß“.[2155]

III.7.) Ast der Lehre der Kräuter-Arzneien *(sngo sman bstan pavi yal ga):* 118 Blätter[2156]

Am Ast der Kräuter-Arzneien: ab der Nennung der Kräuter bis zur Erdstachelnuss: 118 Blätter der Arzneien.[2157]

1) *hong len [162]* trocknet Blut und kuriert „gestörte“ Fieber sowie Hitze in den soliden Organen.[2158]
2) *spang rtsi do bo [163]* kuriert Infektionen, chronische Vergiftungen und Hitze.[2159]
3) *re skon [164]* trocknet Blut[2160] und kuriert „braunen [Schleim]“ sowie Hitze in den

2140 GZh: *bong nga dmar ser sha dug btsan dug sel.*
2141 GZh: *shing mngar glo nad rtsa nad sel bar byed.*
2142 GZh: *sle tres kan ḍa ka ris rlung tshad sel.*
2143 GZh: *ga bra dag kyang de bzhin rims la phan.*
2144 GZh: *tig tas mkhris pavi tshad pa ma lus sel.*
2145 GZh: *ba sha ka yis khrag tshad ma lus sel.*
2146 GZh: *ba le ka yis glo mchin snod tshad sel.*
2147 GZh: *ga dur rims dang glo tshad rtsa tshad sel.*
2148 GZh: *stab seng rus chag sbyor zhing rus tshad sel.*
2149 GZh: *sgron shing bad rlung chu ser grang ba sel.*
2150 GZh: *skyer pa se rgod dug sdud chu ser sel.*
2151 GZh: *seng ldeng khrag dang chu ser skem par byed.*
2152 GZh: *so chas nad kun gyen vdren skyugs sman mchog.*
2153 GZh: *dan rog shrvi khaṇḍa drag por sbyong.*
2154 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru.*
2155 GZh: *ka ped da trig smag dang mon cha ras/ vkhru bavi nad rnams tsha grang med par gcod.*
2156 GZh: 70/15-73/8, K 20: Vers 205-304; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/11-12 (87/6-7).
2157 LC: *sngo sman gyi yal ga la sngo yi zhes pa nas gzer [gze] mavi bar la sman snavi lo vdab brgya dang bco brgyad.*
2158 GZh: *hong len khrag skem vkhrugs tshad don tshad sel.*
2159 GZh: *spang rtsi do bos rims dug rnyings tshad sel.*
2160 CLARK zufolge wirkt *re skon* hämostatisch (1997: 207).

Kanälen.[2161]

4) *kyi lce [165]* kuriert Hitze in den Gefäßorganen und Galle-Hitze.[2162]
5) *sum cu tig [166]* kuriert Hitze in Leber und Galle.[2163]
6) *pri yangku [167]* kuriert Hitze in Magen und Leber.[2164]
7) *zangs tig [168]* und
8) *lcags tig [169]* kurieren Galle-Hitze.[2165]
9) *sro lo [170]* und
10) *sug vdra [171]* kurieren Hitze der Lungen.[2166]
11) *g.yav kyi ma [172]* beruhigt und eliminiert *mkhris pa.*[2167]
12) *gang ga chung [173]* beendet durch Vergiftungen und Hitze verursachten Durchfall.[2168]
13) *bya rgod spos [174]* kuriert durch Dämonen verursachte Erkrankungen, Vergiftungen und infektiöse Fieber *(bya rgod spos kyis gdon dug rims tshad sel).*[2169]
14) *srol gong pa [175]* kuriert Schädelfrakturen und fieberhafte Vergiftungen.[2170]
15) *yu mo mde[vu] vbyin [176]* beseitigt einen abgestorbenen Fötus und Schmerzen und eine bestimmte Hautkrankheit *(yu mo mde vbyin bu ro zug rngo vbyin).*[2171]
16) *dar ya kan [177]* trocknet „gelbes Wasser" am Stamm, vereint Schädelfrakturen und bewahrt das blutige Knochenmark.[2172]
17) *rta lpags [178]* bewahrt das blutige Knochenmark und drainiert „gelbes Wasser".[2173]
18) *a bi ṣa [179]* kuriert Schädelfrakturen und mit Vergiftungen assoziierte Fieber.[2174]
19) *stag sha [180]* heilt Wunden und tilgt die Pest bzw. andere schwere Infektionskrankheiten und kuriert Vergiftungen.[2175]
20) *spang rgyan dkar po [181]* kuriert mit Toxinen und Fieber assoziierte Rachenerkrankungen.[2176]
21) *yu gu shing [182]* vereint Wunden und kuriert fieberhafte Vergiftungen.[2177]
22) *rtsad [183],*
23) *rgu thub [184]* und
24) *ldum stag [185]* kurieren Vergiftungen.[2178]
25) *a byag [186]* vereint Schädelbrüche und trocknet „gelbes Wasser".[2179]
26) *tsher sngon [187]* vereint Knochenbrüche und nährt das blutige Knochenmark.[2180]
27) *smug chung mdan [mden {po}] yon [188]* hat die gleiche Wirkung.[2181]

2161 GZh: *re skon khrag skem [bad kan] smug po rtsa tshad sel.*
2162 GZh: *kyi lces snod tshad mkhris tshad sel bar byed.*
2163 GZh: *sum cu tig gis mchin mkhris tsha ba sel.*
2164 GZh: *pri yangku yis pho mchin tsha ba sel.*
2165 GZh: *zangs tig lcags tig mkhris pavi tsha ba sel.*
2166 GZh: *sro lo sug vdras glo yi tshad pa sel.*
2167 GZh: *g.yav kyi ma yis mkhris pa zhi sbyong byed.*
2168 GZh: *gang ga chung gis dug dang tshad vkhru gcod.*
2169 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru.*
2170 GZh: *srol gong pa yis mgo chag dug tshad sel.*
2171 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru. Rngo:* siehe JÄSCHKE 2001 [1881]: 134; GOLDSTEIN et al. 2001: 319.
2172 GZh: *dar ya kan gyis byang khog chu ser skem/ mgo bovi rus chag sbyor zhing lha ba vdzin.*
2173 GZh: *rta lpags lha ba vdzin zhing chu ser vdren.*
2174 GZh: *a bi ṣa yis mgo chag dug tshad sel.*
2175 GZh: *stag sha rma vdrub gnyan gsod dug nad sel.*
2176 GZh: *spang rgyan dkar pos gre bavi dug tshad sel.*
2177 GZh: *yu gu shing gis rma sbyor dug tshad sel.*
2178 GZh: *rtsad dang rgu thub ldum stag dug nad sel.*
2179 GZh: *a byag mgo chag gso zhing chu ser skem.*
2180 GZh: *tsher sngon rus chag gso zhing lha ba vdegs.*
2181 GZh: *smug chung mdan yon dag kyang de bzhin no.*

28) *gser skud [sgud {po} [189]* kuriert Hitze in Lunge, Leber und den Kanälen sowie fieberhafte Vergiftungen.[2182]
29) *lug ru smug po [190]* bindet Gifte und kuriert Fleischvergiftungen.[2183]
30) *lug ru ser po [191]* und
31) *chu rug [192] „* entzieht Wasser".[2184]
32) *se bavi me tog [193]* kuriert *mkhris pa* und ist ein Antitod gegen *rlung*.[2185]
33) *vbu su hang [194]* heilt Wunden und kuriert Lungenkrankheiten.[2186]
34) *sgong thog pa [195]* kuriert Fleischvergiftungen und „gestörtem Fieber".[2187]
35) *a krong [196]* kuriert Hitze der Lungen.[2188]
36) *tshar bong [197]* kuriert Hitze des Rachens und Lungenkrankheiten.[2189]
37) *tang kun [198]* kuriert Hitze des Herzens und Vergiftungen.[2190]
38) *se rgod vbras bu [199]* kuriert Hitze aufgrund von Vergiftungen und Leber-Hitze.[2191]
39) *shug pa tsher [200]* kurieren Nieren-Hitze und und maligne Geschwüre der Haut.[2192]
40) Blüte und Frucht von *(skyer pa [vi me tog 201]* beenden Durchfall.[2193]
41) *thang [v]phrom [202]* und *lang thang tse [203]* kurieren Parasitosen.[2194]
42) Das selbe gilt für *srin shing sna mavi vbras bu [204]*.[2195]
43) *dres mavi ge sar [205])* wirkt anthelminthisch und überwindet kolikartige Krämpfe.[2196]
44) *dkar po chig thub [206]* bindet Gifte und überwindet schwere Infektionskrankheiten und Parasitosen.[2197]
45) *a lba [a wa 207]* ist nützlich bei Wunden am Rumpf und für die Augen.[2198]
46) *zhim thig le [208]* nimmt grauen Star des Auges.[2199]
47) *par pa ta [209]* kuriert Infektionskrankheiten und durch Vergiftungen hervorgerufenes Fieber.[2200]
48) Die Wurzel von *dwa ba [vi rtsa ba 210]* ist ein Anthelminthikum und überwindet Knochenknoten (Exostosen).[2201]
49) *vdam bu ka ra [211]* kuriert Hitze in Lunge, Leber und den Kanälen.[2202]
50) *vbri ta sa vdzin [212]* drainiert Eiter, Blut und „gelbes Wasser".[2203]
51) *bya pho tsi tsi [213]* stoppt Menstruationsblutungen.[2204]

2182 GZh: *gser skud glo mchin rtsa tshad dug tshad sel.*
2183 GZh: *lug ru smug pos dug sdud sha dug sel.*
2184 GZh: *lug ru ser po chu rug chu vthung byed.*
2185 GZh: *se bavi me tog mkhris sel rlung kha gnon.*
2186 GZh: *vbu su hang gis rma vdrub glo nad sel.*
2187 GZh: *sgong thog pa yis sha dug vkhrugs tshad sel.*
2188 GZh: *a krong glo yi tshad pa sel bar byed.*
2189 GZh: *tshar bong gre bavi tshad pa glo nad sel.*
2190 GZh: *tang kun snying gi tshad pa dug nad sel.*
2191 GZh: *se rgod vbras bus dug tshad mchin tshad sel.*
2192 GZh: *shug pa tsher can mkhal tshad lhog pa sel.*
2193 GZh: *skyer pavi me tog vbras bus vkhru ba gcod.*
2194 GZh: *thang phrom lang thang tse yis srin nad sel.* Anthelminthika
2195 GZh: *srin shing sna mavi vbras bu de bzhin no.*
2196 GZh: *dres mavi ge sar srin gsod glang thabs vjoms.*
2197 GZh: *dkar po chig thub dug sdud gnyan srin vjoms.*
2198 GZh: *a wa byang khog rma dang mig la phan.*
2199 GZh: *zhim thig le yis mig gi ling thog len.*
2200 GZh: *par pa ta yis rims dang dug tshad sel.*
2201 GZh: *dwa bavi rtsa bas srin gsod rus mdzer vgogs.*
2202 GZh: *vdam bu ka ras glo mchin rtsa tshad sel.*
2203 GZh: *vbri ta sa vdzin rnag khrag chu ser vdren.*
2204 GZh: *bya pho tsi tsis bud med zla mtshan gcod.*

52) *shu mo za [214]* stoppt Eiter in der Lunge und Durchfall.[2205]
53) *snyi ba [215]* und
54) *lug mur [216]* kuriert Hitze im Brustbereich und grippale Infekte.[2206]
55) *g.yer shing pa [217]* kuriert „Pocken" Fieber.[2207]
56) *me tog ser chen [218]* heilt Wunden und lindert Nekrosen in den Kanälen.[2208]
57) *brag skya ha bo [219]* kuriert Vergiftungen und beendet fiebrigen Durchfall.[2209]
58) *brag spos [220]* heilt Wunden, trocknet Eiter und bewahrt das blutige Knochenmark.[2210]
59) *rgya spos [221]* und
60) *spang spos [222]* kurieren persistierendes Fieber und durch Vergiftungen hervorgerufenes Fieber.[2211]
61) m*yang rtsi spras [223]* entzieht „Wasser" und kuriert infektiöse Fieber.[2212]
62) r*gu drus [rgu trus {po} [224]* heilt Wunden, hilft den Kanälen und kuriert Darmkoliken.[2213]
63) *vbam po [225])* reduziert Schwellungen und beseitigt innere Knoten.[2214]
64) Die Blüte *[me tog]* von *Lug mig [226])* kuriert Vergiftungen und ansteckende Krankheiten.[2215]
65) *mkhan pa [227]* stoppt Blutungen und reduziert Schwellungen an den Extremitäten.[2216]
66) *chu ma rtsi [228]* eliminiert „gelbes Wasser" und Ex- und Transsudate in die Körperhöhlen.[2217]
67) *byi tsher [229]* kuriert Infektionen, Vergiftungen und Hitze der Nieren.[2218]
68) *de ba [230]* kuriert Infektionen und
69) *rtsa mkhris [231]* heilt Galle-Krankheiten.[2219]
70) *re ral [232]* und
71) *vom bu [233]* kurieren Fleischvergiftungen Erkrankungen aufgrund vermischten Giften.[2220]
72) *zhu mkhan [234],*
73) *tshos [235]* und
74) *btsod [236]* kurieren sich ausbreitendes Fieber in Lunge und Nieren.[2221]
75) *lcam pa [237]* kuriert Harnverhalten bzw. Harnretention, pathologischen Durst und Durchfall.[2222]
76) *brag lcam [238]* heilt Wunden und
77) *rta rmig [239]* verschließt Öffnungen an den Kanälen.[2223]

2205 GZh: *shu mo za yis glo rnag vkhru ba gcod.*
2206 GZh: *snyi ba lug mur brang tsha cham pa sel.*
2207 GZh: *g.yer shing pa yis vbrum pavi tsha ba sel.*
2208 GZh: *me tog ser chen rma vdrub rtsa rul gso.*
2209 GZh: *brag skya ha bos dug sel tshad vkhru gcod.*
2210 GZh: *brag spos rma vdrub rnag skem lha ba vdzin.*
2211 GZh: *rgya spos spang spos tshad rnying dug tshad sel.*
2212 GZh: *myang rtsi spras kyis chu vthung rims tshad sel.*
2213 GZh: *rgu drus rma vdrub rtsa vthud rgyu gzer sel.*
2214 GZh: *vbam pos skrangs vjoms khong vbras bshig par byed.*
2215 GZh: *me tog lug mig dug dang rims nad sel.*
2216 GZh: *mkhan pas khrag gcod yan lag skrangs pa vjoms.*
2217 GZh: *chu ma rtsi yis chu ser dmu chu sbyong.*
2218 GZh: *byi tsher rims dug mkhal mavi tsha ba sel.*
2219 GZh: *de bas rims sel rtsa mkhris mkhris nad sel.*
2220 GZh: *re ral vom bus sha dug sbyar dug sel.*
2221 GZh: *zhu mkhan tshos btsod glo mkhal vgrams tshad sel.*
2222 GZh: *lcam pas chu vgags skom dad vkhru ba sel.*
2223 GZh: *brag lcam rma vdrub rta rmig rtsa sgo vgeg.*

78) Die Wurzel von *gra ma [vi rtsa ba 240]* kuriert Fleisch-Hitze und der Kanal-Hitze.[2224]
79) *mdzo mo [vdzo mo shing 241]* kuriert Blut-Koagulationen und Blut-Hitze.[2225]
80) *[v]phang mavi vbras bu [242]* kuriert Herz-Hitze und gynäkologische Erkrankungen.[2226]
81) *srad dkar [243]* eliminiert Ex- und Transsudate in den Körperhöhlen und die „blasse Wassersucht".[2227]
82) *byi rug [244]* schützt vor Entzündungen an Wunden und kuriert von Parasiten bedingte Abszesse.[2228]
83) *mtshe ldum [245]* stoppt Blutungen der Kanäle und kuriert Leber-Hitze.[2229]
84) *bre ga [246]* kuriert Hitze in Lunge und Niere.[2230]
85) *lug chung [247]* kuriert Infektionskrankheiten, Vergiftungen, „braunen Schleim" und Hitze in den Kanälen.[2231]
86) *lug ngal [248]* kuriert Vergiftungen und reduziert Schwellungen an den Extremitäten.[2232]
87) *zangs rtsi ba [249]* kuriert Gallenkrankheiten und Gelbsucht.[2233]
88) *Rnya lo [250]* kuriert Hitze in den Gefäßorganen, insbesondere Dünndarm und Dickdarm.[2234]
89) *sho mang [251]* kuriert Wundfieber.[2235]
90) Die Wurzel von *pa yag [rtsa ba 252])* heilt die Lunge und drainiert Lungeneiter.[2236]
91) *byevu la phug [253]* kuriert Fleischvergiftungen.[2237]
92) *ug chos [254]* kuriert Ohrenkrankheiten und eliminiert Blähungen (Karminativum).[2238]
93) Die Frucht von *skyi bavi vbras bu [255]* leitet aufsteigende *mkhris pa* ab.[2239]
94) *sa rdzi ka [256]* vermehrt die Verdauungswärme des Magens.[2240]
95) *srub ka [257])* stoppt nekrotische Prozesse, mehrt die Verdauungswärme und drainiert „gelbes Wasser".[2241]
96) *lce tsha [258]* und
97) *dbyi mong [259]* finden beide die selbe Verwendung [wie *srub ka]*.[2242]
98) *ba lu [260]* kuriert antagonistisch heiße und kalte Zustände von *bad kan.*[2243]
99) *go snyod [261]* kuriert *rlung,* Hitze, Vergiftungen sowie Augenkrankheiten.[2244]
100) *tha ram [262],*

2224 GZh: *gra mavi rtsa bas sha tshad rtsa tshad sel.*
2225 GZh: *mdzo mos khrag vkhyags vji zhing khrag tshad sel.*
2226 GZh: *vphang mavi vbras bus snying tshad mo nad sel.*
2227 GZh: *srad dkar ba yis dmu chu skya rbab sbyong.*
2228 GZh: *byi rug rma yi vbu srung srin phol sel.*
2229 GZh: *mtshe ldum rtsa yi khrag gcod mchin tshad sel.*
2230 GZh: *bre gas glo dang mkhal mavi tsha ba sel.*
2231 GZh: *lug chung rims dug smug po rtsa tshad sel.*
2232 GZh: *lug ngal dug sel yan lag skrangs pa vjoms.*
2233 wörtlich: *mig ser:* gelbe Augen; *zangs rtsi ba yis mkhris nad mig ser sel.*
2234 GZh: *rnya los rgyu long snod kyi tsha ba sel.*
2235 GZh: *sho mang rma yi tsha ba sel bar byed.*
2236 GZh: *pa yag rtsa bas glo gso glo nag [rnag] vdren.* Im Text findet sich *nag* (schwarz), gemeint ist jedoch *rnag* (Eiter); GZh: 72/16. Auch PARFIONVITCH et al. schreiben Eiter (1996: 69, Nr.: 66).
2237 GZh: *byevu la phug sha dug sel bar byed.*
2238 GZh: *ug chos rna bavi nad sel sbos pa sbyong.*
2239 GZh: *skyi bavi vbras bus mkhris pa gyen la vdren.*
2240 GZh: *sa rdzi ka yis pho bavi me drod skyed.*
2241 GZh: *srub ka rul gcod drod skyed chu ser vdren.*
2242 GZh: *lce tsha dbyi mong gnyis kyang de bzhin no.*
2243 GZh: *ba lus bad kan tsha grang vthab pa sel.*
2244 GZh: *go snyod rlung tshad dug dang mig nad sel.*

101) *na ram [263]* und
102) *bya rkang [264]* stoppen Durchfall.[2245]
103) *sogs ka ba [265])* stoppt Erbrechen ohne Ausnahme.[2246]
104) *dban po lag [pa 266]* vermehrt die Körperkraft und die reproduktiven Flüssigkeiten.[2247]
105) *ri sho [267]* drainiert *mkhris pa* und
106) *spyang tsher [268* drainiert*] bad kan.*[2248]
107) *dur byid [269]* und
108) *thar nu [270]* eliminieren alle heißen und kalten Krankheiten.[2249]
109) *sngon bu [271]* eliminiert „gelbes Wasser" und
110) *khron bu [272]* eliminiert *mkhris pa.*[2250]
111) *lcum rtsa [273]* eliminiert Hitze-Vergiftungen, Hitze der Gefäßorgane und *bad kan.*[2251]
112) *chu rtsa [274]* eliminiert ernsthafte Infektionskrankheiten und trocknet Wunden.[2252]
113) *re lcag [pa 275]* bezwingt Tumore und eliminiert schwere Infektionskrankheiten.[2253]
114) *lca ba [276]* kuriert „gelbes Wasser" mit Kälte assoziierte Nieren- und Lendenbeschwerden.[2254]
115) *nye shing [277]* und
116) *ra mnye [278]* fördern die Langlebigkeit und kurieren lymphatische Erkrankungen.[2255]
117) *a shos gandha [= ba spru [279]* kuriert Kälte in unteren Körperregionen und gelbes Wasser.[2256]
118) *Gze ma [280]* kuriert Harnverhalten, rheumatoide Erscheinungen und Nierenkrankheiten.[2257]

III.8.) Ast der Lehre von den Arzneisubstanzen die aus Tieren entstehen *(srog chags las byung bavi sman bstan pavi yal ga)*

Die verwendeten animalischen Substanzen in der tibetischen Medizin werden in dreizehn Kategorien geteilt: 1) Hörner *(rwa),* 2) Knochen *(rus pa),* 3) Fleisch *(sha),* 4) Blut *(khrag),* 5) Galle *(mkhris pa),* 6) Fett *(tshil),* 7) Hirn *(klad pa),* 8) Häute *(pags pa),* 9) Krallen *(sen mo),* 10) Körperhaare [und Federn] *(spu),* 11) Wasser bzw. Urin *(chu),* 12) Exkremente *(brun)* und 13) ganze [Organismen] *(bubs ril).*

2245 GZh: *tha rams na rams bya rkang[s] vkhru ba gcod.*
2246 GZh: *sogs ka ba yis skyug pa ma lus gcod.*
2247 GZh: *dban po lag pas lus stobs khu ba skyed.*
2248 GZh: *ri sho mkhris pa spyang tsher bad kan vdren.*
2249 GZh: *dur byid thar nus tsha grang nad kun sbyong.*
2250 GZh: *sngon bus chu ser khron bus mkhris pa sbyong.*
2251 GZh: *lcum rtsas dug tshad snod tshad bad kan sbyong.*
2252 GZh: *chu rtsas gnyan sbyong rma yi skam rtsi byed.*
2253 GZh: *re lcag pa yis vbras vdul gnyan nad sbyong.*
2254 GZh: *lca bas chu ser mkhal rked grang ba sel.*
2255 GZh: *nye shing ra mnyes tshe bsring chu ser sel.*
2256 GZh: *a shos gandhas smad grang chu ser sel.*
2257 GZh: *gze mas gcin sri grum bu mkhal nad sel.*

III.8.i.) Ast der Hörner *(rwavi yal ga):* 9 Blätter[2258]

Am Ast der Hörner sind das sogenannte Nashorn usw., neun Hornarten.[2259]

1) „Nashorn“ *(bse ru [281])* trocknet Eiter, Blut und „gelbes Wasser“ im Rumpfbereich.[2260]
2) Horn des gesprenkeltes Rehs *(kha shavi rwa [282])*[2261] und
3) Horn des tibetischen Rehs *(sha rwa [283])*[2262] sind ähnlich wie dieses [Nashorn].[2263]
4) Antilopenhorn *(gtsod rwa [284])*[2264] und
5) Gazellenhorn *(dgo rwa [285])*[2265] beenden Durchfall.[2266]
6) Steinbockhorn *(rgya ru [286])*[2267] und
7) Schafbockhorn *(lug thug rwa [287])*[2268] unterstützen die Geburt *(rgya ru lug thug rwa yis bu vbyin byed).*[2269]
8) Wilder Yak *(rgod g.yag rwa [288])*[2270] fördert die Verdauungswärme und zerstört Tumorerkrankungen.[2271]
9) Wildschaf *(gnyan gyi rwa [289])*[2272] kuriert Infektionskrankheiten.[2273]

III.8.ii.) Ast der Knochen *(rus pavi yal ga):* 15 Blätter[2274]

Menschlicher Schädelknochen von einer Bestattungsstätte und dergleichen: fünfzehn Knochenarten[2275]

1) Menschlicher Schädelknochen von einer Bestattungsstätte *(mi yi dur thod [290])* trocknet „gelbes Wasser“ bzw. Eiter.[2276]
2) [Pulver von] „vermoderten“ menschlichen Knochen und Asche vom Schulterblatt *(mi rus btsav ma sogs thal [291])* beendet altes, dem Körper anhaftendes (persistierendes) Fieber.[2277]
3) Menschlicher Hüftknochen *(mi yi dpyi rus [292])* beendet maligne Hautgeschwüre.[2278]
4) „Drachenknochen“ *(vbrug rus [293])*[2279] stoppt nekrotische Prozesse und heilt be-

2258 GZh: 73/10-13, K 20: Vers 308-314; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/15-16.
2259 LC: *rwavi yal ga la bse ru zhes sogs ra [rwa] rigs dgu.*
2260 GZh: *bse rus byang khog rnag khrag chu ser skem. Rhinocerus unicornis L.*; *bse dkar*: *Rhinocerus simus* BURCHELL; *bse nag*: *Rhinocerus bicornis L.* (DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998: Bilder 790-792). Zur Problamatik und Substitution der Substanz siehe SABERNIG 2011.
2261 *Capreolus capreolus L.* Auch tibetischer Elch: PASANG YONTEN (2001: 18).
2262 *Cervus elaphus L.*
2263 GZh: *kha sha sha bavi rwa yang de dang vdra.*
2264 *Pantholops hodgsonii* ABEL (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 15).
2265 Tibetgazelle: *Procapra pictaudata* HODGSON (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227 Nr.: 16). Auch wilde Ziege (BYAMS-PA-VPHRIN-LAS 1994: 212).
2266 GZh: *gtsod dang dgo bavi rwa yis vkhru ba gcod.*
2267 *Capricornis sumatraensis* BECHSTEIN oder Saiga-Antilope: *Saiga tatarica L.:* PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 17; *Zangyao zhi* 1996: 545; CLARK (1997: 238).
2268 *Ovis aries L.*
2269 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru.*
2270 diverse zoologische Begriffe.
2271 GZh: *rgod g.yag rwa yis drod skyed skran nad bshig.*
2272 *Ovis ammon;* diverse zoologische Begriffe.
2273 GZh: *gnyan gyi rwa yis rims nad sel bar byed.*
2274 GZh: 73/13-74/2, K 20: Vers 315-330; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/16-17.
2275 LC: *mi yi dur thod ces sogs rus rigs bco lngavo.*
2276 GZh: *mi yi dur thod chu ser skem.*
2277 GZh: *mi rus btsav ma sogs thal gyis/ tshad rnying lus la zhen pa vgogs.*
2278 GZh: *mi yi dpyi rus lhog pa gsod; Lhog pa:* siehe 12.Kapitel: Klassifikation von Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation *(gnas kyi dbye ba)*
2279 *Fossilia ossis draconis* (DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998: Bild: 846).

stimmte Neubildungen an Drüsen bzw. Lymphknoten.[2280]

5) Tigerknochen *(stag rus [294])*[2281] fixiert Knochen mit roten Mark.[2282]
6) Kaurischnecke *(vgron bu [295])*[2283] stoppt Blutungen und trocknet Eiter sowie „[gelbes] Wasser".[2284]
7) Der Knochen eines vom Blitzschlag getöteten Menschen *(thog bsad rus [296])* und
8) der Schädel eines an Darmkolik Verstorbenen *(rgyu gzer thod pa [297])* überwinden Darmkoliken.
9) Schweineknochen *(phag rus [298])*[2285] kuriert „braunen [Schleim]".[2286]
10) Schafsknochen *(lug rus [299])*[2287] kuriert Wind-Krankheiten.[2288]
11) Kniescheibe *(ser ba rus [300])*[2289] lindert Harnretention.[2290]
12) Die Knochen eines bestimmten kleinen Vogels *(zer movi rus pas [301])* stoppt Hämorrhagien.[2291]
13) Affenknochen von *(sb[p]revuvi rus pa [302])*[2292] fördert die Geburt.[2293]
14) Schneckenmuschel *(vbu skyogs [303])* kuriert Parasitosen und eliminiert Ex- und Transsudate in den Körperhöhlen.[2294]
15) Knochen eines Lasttiers, Maultiers oder Esels kuriert „gelbes Wasser" *(bshul chags rus pa [304])*.[2295]

III.8.iii.) Ast des Fleisches *(shavi yal ga):* 26 Blätter[2296]

Menschenfleisch und dergleichen: sechsundzwanzig Fleischarten.[2297]

1) Menschenfleisch *(mi sha [305])* bezwingt Tumore und überwindet Erkrankungen durch Wind, Gifte und die Pest beziehungsweise Seuchen.[2298]
2) Schlangenfleisch *(sbrul sha [306])* löst Kontraktionen, hebt Obstruktionen [der Harnwege) auf und ist nützlich für die Augen.[2299]
3) Geierfleisch *(bya rgod sha [307])* vermehrt die Verdauungswärme und heilt Schilddrüsenhypertrophien bzw. Kropf.[2300]
4) Pfauenfleisch *(rma byavi sha [308])* überwindet „Galle" und Vergiftungen.[2301]

2280 GZh: *vbrug rus rul gcod rmen pa vdrub; Rmen pa:* Type of cancerous black growth in the flesh and fat of animals such as sheep and pigs (GOLDSTEIN et al. 2001: 835). gland, swelling of the gland (JÄSCHKE 2001 [1881]: 425). Heute wird das traditionell mit Fett assoziierte Gewebe als lymphatisch eingeordnet. Interessant ist die auch in Europa vorhandene, aber obsolete sprachliche Verbindung zwischen Lymphknoten und Drüsen.
2281 *Panthera tigris* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 27).
2282 GZh: *stag gi rus pas lha ba vgugs.*
2283 *Cypraea cauri* oder *Monetaria moneta* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 28, 29).
2284 GZh: *vgron bu khrag gcod rnag chu skem.*
2285 *Sus domestica /Sus scrofa* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 32).
2286 GZh: *phag pavi rus pas smug po sel.*
2287 *Ovis aries* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 33).
2288 GZh: *lug gi rus pas rlung nad sel.*
2289 Patella eines Schafes: DASH (1995: 171).
2290 GZh: *ser ba rus gyis chu vgags.*
2291 GZh: *ser movi rus pas khrag shor gcod.*
2292 *Macaca sp.* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 36).
2293 GZh: *sbrevuvi rus pas bu vbyin byed.*
2294 GZh: *vbu skyogs srin sel dmu chu sbyong.*
2295 GZh: *bshul chags rus pas chu ser sel.*
2296 GZh: 74/2-10, K 20: Vers 331-349; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/17-18.
2297 LC: *mi sha zhes sogs sha rigs nyer drug.*
2298 GZh: *mi shas vbras vdul rlung dug gnyan nad vjoms.*
2299 GZh: *sbrul shas vdril bshig vgags vbyin mig la phan.*
2300 GZh: *bya rgod sha yis drod skyed lba ba vjig.*
2301 GZh: *rma byavi sha yis mkhris pa dug nad vjoms.*

5) Echsenfleisch *(da byid sha [309])* kuriert Nieren- und Lenden-Kälte.[2302]
6) Otterleber *(sram gyi mchin pa [310])* kuriert Harnretention.[2303]
7) Murmeltierleber *(vphyi bavi mchin pa [311])* hilft gebrochene Knochen wieder zu vereinen.[2304]
8) Ziegenleber *(ra yi mchin [312])* nützt am besten an den Augen[2305] und
9) Lungen, Herz, Leber, Milz und Nieren [313] werden die entsprechenden Krankheiten geheilt.[2306]
10) Wolfsmagen *(spyang kivi pho ba [314])* stärkt das Verdauungswärme und „verdaut Unverdautes".[2307]
11) Wolfszunge *(spyang kavi lce [315])* überwindet Zungenabszesse bzw. Schwellungen der Zunge.[2308]
12) Schweinezunge *(phag pavi lce [316])* überwindet Knochenknoten (exostosen).[2309]
13) Hundezunge: *Canis familiaris L. (khyi yi lce [317])* heilt verschiedene Wunden *(khyi yi lce yis rma rnams vdrub).*[2310]
14) Eselszunge: *Equus asinus L. (bong buvi lce [318])* stoppt Durchfall *(bong buvi lce yis vkhru ba gcod).*[2311]
15) Eselshoden *(thug vbras [319])*[2312] gelten als Aphrodisiakum[2313] und
16) Hundehoden *??? (khyivi rlig bu [320]).*[2314]
17) Fuchslunge *(lba[wa]vi glo [321])* und
18) Schwalbenlunge *(khug rtavi glo [322])* stoppen „Lungendurchbruch"[2315]
19) Fledermausfleisch *(bya lbang [wang] sha [323])* beendet Erbrechen.[2316]
20) [Fleisch von] Sperling *(mchil ba [324]),*
21) Spatz *(nas zan [325])* und
22) Himalaya-Agame *(rtsangs pa [326])* vermehrt reproduktive Flüssigkeiten.[2317]
23) Rote Wildente (Rostgans) *(ngur pavi sha [327])* kuriert Wadenkrämpfe.[2318]

Dieser Ast hat 26 Blätter. Würde man zu den 23 gefundenen Substanzen die einzelnen Organe von Punkt neun getrennt zählen würden sich 27 Ingredienzien ergeben. Da dieser Ast Korrekturmaßnahmen zeigt dürfte auch bei der Renovierung Unklarheit bestanden haben.

2302 GZh: *da byid sha yis mkhal rked grang ba sel.*
2303 GZh: *sram gyi mchin pas chu vgags sel bar byed.*
2304 GZh: *vphyi bavi mchin pas rus pa gas pa sbyor.*
2305 GZh: *ra yi mchin pas mig la mchog tu phan.*
2306 GZh: *glo snying mchin mcher mkhal shas rang nad sel.*
2307 GZh: *spyang kivi pho bas drod skyed ma zhu vju.*
2308 GZh: *spyang kivi lce yis lce skrangs vjoms.*
2309 GZh: *phag pavi lce yis rus mdzer vgogs.*
2310 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru.*
2311 GZh: *dong gas mchin nad sel zhing vjam por vkhru.*
2312 Scrotum/testicle of a castrated goat or sheep (GOLDSTEIN et al. 2001: 494).
2313 *thug vbras ro tsa.*
2314 GZh: *khyivi rlig bu rogs vbyin.* Nach PLOBERGER und DERX unterstützen Hundehoden den Abgang der Plazenta (2012: 287).
2315 Wahrscheinlich ist damit das drastische Bild einer Hämatopnoe im Rahmen einer Tuberkulose gemeint. GZh: *lba[wa] dang khug rtavi glo bas glo rdol gcog.*
2316 GZh: *bya lbang [wang] sha yis skyug pa gcod par byed.*
2317 GZh: *mchil pa nas zan rtsangs pas khu ba skyed.*
2318 GZh: *ngur pavi sha yis nyva log sel bar byed.*

III.8.iv.) Ast des Blutes *(khrag gi yal ga):* 8 Blätter[2319]

Hirschblut und dergleichen: acht Blutarten.[2320]

1) Das Blut von Hirsch *(sha bavi khrag [328])* kuriert Parasitenbefall und stoppt Gebärmutterblutungen (Menorrhagien).[2321]
2) Ziegenblut *(ra yi khrag [329])* kuriert venerische Krankheiten und schwarze Pocken.[2322]
3) Blut des wilden Yaks *(g.yag rgod khrag [330]),* und
4) Blut der Hodgson-Antilope *(gtsod khrag [331])* stoppt Durchfall.[2323]
5) Schweineblut *(phag khrag [332])* bindet und entfernt Toxine sowie „braunen [Schleim]".[2324]
6) Eselsblut *(bong khrag [333])* kuriert „rheumatische" Beschwerden, Gelenke, Augen und „gelbes Wasser".[2325]
7) Blut vom Hahnenkamm *(bya yi ze khrag [334])* heilt Fleisch bzw. Muskelgewebe und bewahrt das blutige Knochenmark.[2326]
8) Gebärmutterblut bzw. Menstruationsblut *(mngal khrag [335])* festigt die Blutgefäße und und mehrt die kleinen Muskeln.[2327]

III.8.v.) Galle *(mkhris pa):* 1 Blatt[2328]

Alle Galle-Arten ziehen Gefäßöffnungen zusammen.[2329]

1) Alle Galle-Arten Galle *(mkhris pavi rigs [336])* ziehen Gefäßöffnungen zusammen, stoppen Nekrosen, nähren das Muskelgewebe, kurieren Vergiftungen und sind nützlich für die Augen.[2330]

III.8.vi.) Ast des Fettes *(tshil gyi yal ga):* 4 Blätter[2331]

Schlangenfett und dergleichen: vier Fettarten.[2332]

1) Schlangenfett *(sbrul gi tshil bu [337])* entfernt Pfeilspitzen.[2333]
2) Hirschfett *(sha tshil [338])* bringt Parasiten [an die Oberfläche] und schützt vor Vergiftungen.[2334]
3) Schweinefett *(phag tshil [339])* entfernt Gifte und kuriert blasenartige Hautläsionen.[2335]
4) Menschenfett *(mi tshil [340])* reduziert Wind und kuriert blasenartige Hautläsionen.[2336]

2319 GZh: 74/10-13, K 20: Vers 350-356; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/18.
2320 LC: *shavi khrag ces sogs khrag rigs brgyad.*
2321 GZh: *sha bavi khrag gis srin sel mngal khrag gcod.*
2322 Eine besonders ernste Verlaufsform, die normalerweise tödlich verläuft. GZh: *ra yi khrag gis reg dug vbrum nag sel.*
2323 GZh: *g.yag rgod khrag dang gtsod khrag vkhru ba gcod.*
2324 GZh: *phag khrag dug dang smug po byer ba sdud.*
2325 GZh: *bong khrag grum bu tshigs mig chu ser sel.*
2326 GZh: *bya yi ze khrag sha gso lha ba vdzin.*
2327 GZh: *mngal khrag rtsa sdom sha vu skyed par byed.*
2328 GZh: 74/13-14, K 20: Vers 357-358; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/18-19.
2329 LC: *mkhris pavi rigs rnams thams cad rtsa kha bsdoms zhes pa gcig.*
2330 GZh: *mkhris pavi rigs rnams thams cad rtsa kha sdom/ rul gcod sha gso dug sel mig la phan.*
2331 GZh: 74/14-16, K 20: Vers 359-362; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/19-20.
2332 LC: *sbrul gyi tshil bu zhes sogs tshil rigs bzhi.*
2333 GZh: *sbrul gi tshil bus mde vu vbyin.*
2334 GZh: *sha tshil srin srel dug nad srung.*
2335 GZh: *phag tshil dug sdud shu thor sel.*
2336 GZh: *mi tshil rlung vjoms shu thor sel.*

III.8.vii.) Ast des Gehirns *(klad pavi yal ga):* 5 Blätter[2337]

Ziegenhirn und dergleichen: Fünf Gehirnarten.[2338]

1) Ziegenhirn *(ra klad [341])* beendet Hitze in Ligamenten und Sehnen.[2339]
2) Schafhirn *(lug klad [342])* heilt Schwindel.[2340]
3) Wildhirn[2341] *(ri dwags klad pa [343])* stoppt Durchfall.[2342]
4) Hasenhirn *(ri bong klad pa [344])* kuriert Darmkoliken.[2343]
5) Menschen *(mi klad [345])* überwindet Körperschwellungen und heilt „gelbes Wasser".[2344]

III.8.viii.) Ast der Häute *(pags pavi yal ga):* 4 Blätter[2345]

Schlangenhaut und dergleichen: vier Hautarten.[2346]

1) Schlangenhaut *(sbrul pags [346])* heilt Leukoderm und Ekzem.[2347]
2) Nashornhaut *(bse ko [347])* und
3) Stierhaut *(glang ko [348])* heilt „schwarze Pocken. "[2348]
4) Ratten- bzw. Mäusehaut *(byi bavi pags pa [349])* drainiert Eiter und Nasen [sekret].[2349]

III.8.ix.) Ast der Krallen *(sen movi yal ga):* 4 Blätter[2350]

Krokodilkrallen und dergleichen: vier Krallenarten.[2351]

1) Krokodilkrallen oder Seemuscheln als deren minderwertige Ersatz *(chu srin sder mo [350])* kurieren „Knochen-Hitze".[2352]
2) Eselshufe *(bong buvi rmig pa [351])* kurieren Harnretention.[2353]
3) Pferdehufe *(rta yi rmig pa [352])* kurieren Tumorerkrankungen.[2354]
4) Pferdefessel *(rta bong po [353])* überwinden Wadenkrämpfe.[2355]

2337 GZh: 74/16-75/1, K 20: Vers 363-367; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/20.
2338 LC: *ra klad ces sogs klad rigs lnga.*
2339 GZh: *ra klad chu rgyus tshad pa gsod.*
2340 GZh: *lug klad mgo vkhor mtsho vkhyoms gso. Mtsho vkhyoms* border of a lake (JÄSCHKE 2001 [1881] 456). Möglicherweise handelt es sich um einen von um Seen spukende Geister verursachten Zustand (TTD: 381), doch bleibt die genannte Indikation unklar.
2341 Nach PASANG YONTEN (2001: 244) ist *ri dwags* ein Synonym für Moschus.
2342 GZh: *ri dwags klad pas vkhru ba gcod.*
2343 GZh: *ri bong klad pas rgyu gzer sel.*
2344 GZh: *mi klad skrangs vjoms chu ser vjig.*
2345 GZh: 75/1-2, K 20: Vers 368-370; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/20-21.
2346 LC: *sbrul pags [lpags] zhes sogs lpags [pags]rigs bzhi.*
2347 GZh: *sbrul pags sha bkra glang shu sel.*
2348 GZh: *bse ko glang ko vbrum nag sel.*
2349 GZh: *byi bavi pags pas rnag sna vdren.*
2350 GZh: 75/2-3, K 20: Vers 371-374; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/21-22.
2351 LC: *chu srin sder mo zhes sogs sen movi rigs bzhi.*
2352 GZh: *chu srin sder mos rus tshad sel.* PARFIONOVITCH et al. 1996: 227, Nr.: 104-105.
2353 GZh: *bong buvi rmig pas chu vgags sel.*
2354 GZh: *rta yi rmig pas skrang nad sel.*
2355 GZh: *rta bong pa yis nywa log vjoms.*

III.8.x.) Ast der Körperhaare *(spuvi yal ga):* 6 Blätter[2356]

Die Schmuckfeder vom Pfau und dergleichen: sechs Arten an Körperhaaren [und Federn].[2357]

1) Die Schmuckfeder vom Pfau *(rma byavi mdongs [354])* kuriert Vergiftungen und Eiter in der Lunge.[2358]
2) Die Feder eines bestimmten Vogels *(so byavi sgro [355])* punktiert bzw. katheterisiert bei Harnretention.[2359]
3) Eulenfedern *(vug pavi sgro [356])* kurieren Ex- und Transsudate in den Körperhöhlen.[2360]
4) „Haare" vom Flughörnchen *(bya ma byivi sgro [357])* kurieren Gebärmuttererkrankungen.[2361]
5) Haare von einer bestimmten Schafrasse *(gnav bavi spu [358])* kurieren Vergiftungen.[2362]
6) Schamhaar eines unkastrierten Ziegenbocks *(ra thug rmongs spu [359])* überwindet maligne Geschwüre.[2363]

III.8.xi.) Ast des Wassers (Urin) *(chuvi yal ga):* 2 Blätter[2364]

Menschlicher Urin und dergleichen: zwei „Wasser"-Arten.[2365]

1) Menschenurin *(mi chu [360])* heilt Pest bzw. Infektionskrankheiten und schützt vor ansteckenden Krankheiten.[2366]
2) Rinderurin *(ba chu [361])* eliminiert „gelbes Wasser" und chronisches Fieber.[2367]

III.8.xii.) Ast der Exkremente *(brun gyi yal ga):* 11 Blätter[2368]

Geierkot und dergleichen: elf Exkrementarten.[2369]

1) Geierkot *(bya rgod brun [362])* vermehrt das Verdauungswärme, zerstört tumorartige Gewebe und sammelt [Eiter?] in Abszessen.[2370]
2) Schweinekot *(ph[w]ag brun [363])* regt die Verdauung an und kuriert schwere Infektionskrankheiten sowie mit *mkhris pa* assoziierte Neubildungen.[2371]
3) Menschlicher Kot *(mi brun [364])* kuriert mit *mkhris pa* assoziierte Neubildungen sowie Vergiftungen und überwindet Abszesse.[2372]
4) Pferdekot *(rta spangs [365])* kuriert Parasitosen und stoppt durch *mkhris pa* und *rlung* bedingtes Erbrechen.[2373]

2356 GZh: 75/3-5, K 20: Vers 375-380; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/22-23.
2357 LC: *rma byavi mdongs zhes sogs spu rigs drug.*
2358 GZh: *rma byavi mdongs dug glo rnag sel.*
2359 GZh: *so byavi sgro yis chu vgags vbigs.*
2360 GZh: *vug pavi sgro yis dmu chu sel.*
2361 GZh: *bya ma byivi sgro mngal nad vbyin.*
2362 GZh: *gnav bavi spu yis dug nad sel.*
2363 GZh: *ra thug rmongs spus lhog pa vjoms.*
2364 GZh: 75/6, K 20: Vers 381-382; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/23.
2365 LC: *mi chus zhes sogs chu rigs gnyis.*
2366 GZh: *mi chus gnyan srin sel rims srung.*
2367 GZh: *ba chus chu ser tshad rnyid sbyong.*
2368 GZh: 75/6-10, K 20: Vers 383-390; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/23-24.
2369 LC: *rgod brun zhes sogs brun rigs bcu gcig.*
2370 GZh: *[bya] rgod brun drod skyed skran bshig skrangs pa vgugs.*
2371 GZh: *phag brun ma zhu gnyan rims mkhris skran sel.*
2372 GZh: *mi brun mkhris skran dug sel skrangs pa vjoms.*
2373 GZh: *rta sp[b]angs srin sel mkhris rlung skug pa gcod.*

5) Hasenkot *(ri bong brun [366])* eliminiert Ex- und Transsudate in den verschiedenen Körperhöhlen.[2374]
6) Kot von Hund *(khyivi brun [367]),*
7) Wolf *(spyang brun [368])* und
8) Himalaya-Königshuhn *(gong movi brun [369])* überwindet Abszesse.[2375]
9) Der Kot von beiden, vom Hahn *(bya brun [370])* und
10) der Kot von der Maus bzw. Ratte *(byi brun [371])* drainieren Eiter aus der Nase.[2376]
11) Taubenkot *(phug ron brun [372])* sammelt bei Abszessen Eiter an.[2377]

III.8.xiii.) Ast der ganzen Organismen *(bubs ril gi yal ga):*10 Blätter[2378]

Die Spanische Fliege und dergleichen: zehn Arten an ganzen Organismen.[2379]

1) Spanische Fliege *(byang pa [373])* reinigt Wirkung Krankheiten der Kanäle.[2380]
2) Krebsart *(sdig srin [374])* und
3) Wasserkäfer *(chu sbur [375])* kurieren beide Harnretention.[2381]
4) Mistkäfer *(bse sbur [376])* und
5) Heiliger Pillendreher (Skarabäus; *bying bying thu lu [377])* überwinden kolikartige Krämpfe.[2382]
6) *spru mavi vbu [378])* festigt die Gefäße bei Hämorrhagien.[2383]
7) Nacktschnecken *(na bun bu mo [379])* stoppen den Austritt von Gehirn.[2384]
8) Fleisch von Wasserratte *(chu byi [380])* und
9) Wasseramsel *(rba byi [381])* kuriert Fleischvergiftung.[2385]
10) Echsen [fleisch] *(rmigs pa) [382]* kuriert Parasitosen und Vergiftungen.[2386]

Die im *Bshad rgyud* im Anschluss an die Substanzgruppen erwähnten „medizinischen Vehikel“ brauner Zucker [Rohrzucker] *(bu ram),* [Kandis] Zucker *(ka ra)* und Honig *(sb[r]ang rtsi)* werden weder durch das Wandbild noch in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text dargestellt.

Die Wurzel der Wirkung der Arzneien verfügt über drei Stämme, fünfundzwanzig Zweige und insgesamt 506 Blätter.

2374 GZh: *ri bong brun gyis dmu chu sbyong bar byed.*
2375 GZh: *khyi spyang gong movi brun gyis skrangs pa vjoms.*
2376 GZh: *bya brun byi brun gnyis kyis rnag sna vdren.*
2377 GZh: *phug ron brun gyis skrangs pa rnag tu vgugs.*
2378 GZh: 75/10-15, K 20: Vers 391-397; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 86/24-87/1.
2379 LC: *byang ba zhes sogs bub ril gyi sman gyi lo vdab bcuvo.*
2380 GZh: *byang pas rtsa yi nad rnams sbyong bar byed.*
2381 GZh: *sdig srin chu sbur gnyis kyis chu vgags sel.*
2382 GZh: *bse sbur bying bying thu lus glang thabs vjoms.*
2383 GZh: *spru mavi vbu yis rtsa khrag shor ba sdom.*
2384 GZh: *na bun bu mos klad pa vdzag pa gcod.* Gehirn bzw. *Liquor zerebrospinalis*.
2385 GZh: *chu byi rba byivi sha yis sha dug sel.*
2386 GZh: *rmigs pas srin nad dug nad sel bar byed.*

Wandbild K

Wurzel der Lehre über die Anwendungsmethode von Arzneien

sman gyi sbyar thabs bstan pavi rtsa ba

Baum eins: Kapitel einundzwanzig

Die Kunst des Rezeptierens gliedert sich in: I.) Lehre von Arzneigruppen *(sman gyi sde tshan bstan pa),* II.) Geschmackskombinationen *(ro bsdebs)* und III.) wirksame Verbindungen *(nus par sbyar ba).*

I.) Stamm der Lehre von Arzneigruppen *(sman gyi sde tshan bstan pavi sdong bo)*[2387]

I.1.) Ast der Lehre von Arzneigruppen, um „welche" Krankheiten zu kurieren *(nad gang sel ba sman gyi sde bstan pavi yal ga):* 17 Blätter[2388]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt jeweils nur die zu kurierende Krankheit als Stichwort, in den Fußnoten finden sich die dem *Bshad rgyud* entnommen jeweiligen Substanzen:

1) Lehre der Arzneigruppe, die allgemeine Hitze überwindet *(tsha ba spyi vjoms kyi sman gyi sde bstan pa).*[2389]
2) Kurieren von „Galle-Hitze" *(mkhris pa tsha ba sel ba).*[2390]
3) Kurieren von Blutkrankheiten *(khrag nad sel ba).*[2391]
4) Kurieren von Infektionskrankheiten *(rims nad sel ba).*[2392]
5) Kurieren von Vergiftungen *(dug nad sel ba).*[2393]
6) Kurieren von Lungenerkrankungen *(glo nad sel ba).*[2394]
7) Kurieren von mit Hitze assoziiertem *rlung (rlung dang tshad par ldan sel ba).*[2395]

2387 GZh: 66/3-10, K 20: Vers 24-39; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 85/21-23; DASH 1995: 185-195; PARFIONOVITCH et al. 1996: 235-238; CLARK 1997: 247-249; DAWA et al. 2008: 225-229; PLOBERGER und DERX 2012: 292-295.

2388 GZh: 76/2-77/8, K 21: Vers 5-60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 87/12-20.

2389 GZh: *ga bur [59], tsan dan dkar po [60], gi wang [63], cu gang [64], gur k[g]um [65], ut pa la [72] sngong po.*

2390 Im *Bshad rgyud* findet sich als Indikation lediglich *mkhris pa* und kein expliziter Hinweis auf Hitze. Die genannten Substanzen sind: GZh: *tig ta [145], gser gyi me tog [81], dug mo nyung [83], bong nga dkar po [138], rtsa mkhris [231], g.yav kyi ma [172], kyi lce [165], skyer pa [151].*

2391 GZh: *tsan dan dmar po [61], mdzo mo [241], seng ldeng [153], hong len [162], ba sha ka [146], skyu ru ra [119], re skon [164], spang rtsi do bo [163], btsod [236], tshos [235].*

2392 GZh: *gi wang [waṃ; 63], gser gyi me tog [81], bong nga dkar po [138], ga dur [148], byi tsher [229], de ba [230], par pa ta [209], khrag rkang:* diese Substanz wird im zwanzigsten Kapitel nicht genannt und bezeichnet nach PLOBERGER und DERX *Coptis teetoides chinensis*, eine Goldfaden-Art (2012: 392).

2393 GZh: *gla rtsi [70], bong nga dkar po [138], bong nga ser po [140], bong nga dmar po [139], khyung sder dkar po [133], khyung sder smug po [134], dpav bo dkar po [135], dpav bo ser po [136], rtsad [183], rnam par, rgyu thub [184], stag sha [180], ha bo, yung ba [130], gang ga chung [173], re ral [232], vom bu [233], spang rgyan [dkar po; 181], spang rtsi do bo [163], se rgod [152], skyer pa [151]vi bar shun. Rnam par,* und *ha bo* werden im zwanzigsten Kapitel nicht genannt, sind aber in den Illustrationen des *Blauen Beryll* aufgezeichnet. PLOBERGER und DERX identifizieren: *rnam par:* als *Senecio dianthus:* Weißes Greiskraut (2012: 394), PARFIONOVITCH et al. als *Cacalia qunquelobus:* Geißfuß (1996: 235, Nr.: 48). *Ha bo* dürfte jedoch eine verkürzte Form von *brag skya ga bo* sein: Corallodiscus-Farn: *Corallodiscus kingianus* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 135, Nr.: 51)

2394 GZh: *cu gang [64], shing mngar [141], rgun vbrum [84], star bu [86], ru rta [129], ga dur [148], a krong [196], sro lo [170] dkar po, sug vdra [171].*

2395 GZh: *sle tres [142], kaṇḍa ka ri [143], a ga ru [62], go snyod [261], ru rta [129], gu gul [101],* heller

8) Kurieren von mit Fieber assoziierte *bad kan (bad kan tsha ba sel ba).*[2396]
9) Kurieren von *bad kan* und *rlung (bad rlung sel ba).*[2397]
10) Kurieren von *bad kan* und Kälte *(bad kan grang ba sel ba).*[2398]
11) Kurieren von individuellen *rlung*-Krankheiten *(rlung nad rkyang ba sel ba).*[2399]
12) Kurieren von lymphatische Erkrankungen *(chu ser sel ba).*[2400]
13) Kurieren von Mikroorganismen *(srin nad sel ba).*[2401]
14) Kurieren von Durchfall *(vkhru nad sel ba).*[2402]
15) Gruppe der „Wasser-Arzneien" *(chu sman sde).*[2403]
16) Kurieren von Erbrechen *(skyug nad sel ba).*[2404]
17) Gruppe der Abführmittel *(vkhru byed kyi sde).*[2405]

II.) Stamm der Geschmackskombinationen *(ro bsdebs kyi sdong po)*[2406]

Die Lehre der Geschmackskombinationen *(ro bsdebs)* gliedert sich in die 1) Lehre der Anwendungsweise *(sbyar tshul bstan pa)* und 2) Arzneimittelanwendungen der vierundsiebzig Mehrungen und Minderungen [der Humores] *(vphel zad bdun cu rtsa bzhivi gnyen por sbyor ba).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt nicht nur, wie auch im *Bshad rgyud* zu finden, die Anzahl möglicher Kombinationen für eine bestimmte Menge an Geschmacksverbindungen, sondern listet bei beiden Ästen alle Varianten an Kombinationen eigens auf.

Knoblauch *sgog skya* (siehe Kapitel über Diätetik).

2396 GZh: *bse yab [87], ma nu [pa tra 127], vu su [85], star bu [86], ut pa la [72], se vbru [88], sga skya [92], skyu ru ra [119].*

2397 GZh: *sman sga [91], sga skya [92], shing kun [96], kha ru tsh[w]a [106],* Zwiebel und Knoblauch: *btsong sgog* (siehe Kapitel über Diätetik).

2398 GZh: *se vbru [88], pho ba ris (=na le sham [89]), pi pi ling [90], sman sga [91], tsi tra ka [93], ka ko la [69], sug smel [66], shing tsha [94], vjam vbras [125], byi tang ga [97], da lis (= ba lu [260]), zi ra nag po [77], la la phud [78], dbyi mong [259], srub ka [257], lce tsha [258], [r]tsabs ru tsh[w]a [107], rgya tsh[w]a [103], rgyam tsh[w]a [104], rwa tsh[w]a [108], thal tsh[w]a [109].*

2399 *dzva ti [67],* Rohrzucker: *bu ram* [Diätetik]*,* diverse Knochen: *rus sna.*

2400 Siehe Fußnote zu *chu ser*: Viertes Kapitel: Arrangement des Körpers, Anatomie: Mengenverhältnisse; GZh: *spos dkar [100], thal ka rdo rje [80], so ma ra dza [79], seng ldeng [153], skyer pa [151].*

2401 GZh: *gla rtsi [70], shing kun [96],* heller Knoblauch: *sgog skya* [Diätetik]*, ma ru tse [98], thang [v]phrom [202], lang thang tse [203], byi tang ga [97], dres vbru* (Samen von *vdres ma [205]*)*, vbu skyogs [303], phur thal (?), srin shing vbru [204], dwa ba [210],* Pfeffer: *g.yer ma* [Diätetik]*, spru ma= lca ba [276].*

2402 GZh: *ka ped [158] bil ba, da trig [159], mon cha ra [161], smag [160], tha ram [s 262], na ram [s 263], rgya skyegs shing, gtsod khrag [331], bya rkang [26]. Rgya skyegs shing* findet sich nicht im zwanzigsten Kapitel des *Bshad rgyud* wieder. Nach PARFIONOVITCH et al. handelt es sich um Schellack gewonnen aus *Ficus sp.* (1996: 237).

2403 GZh: *rgya tsh[w]a [103], rgyam tsh[w]a [104], gser gyi bye ma [48], sdig srin [374], sug smel [66], nyi dgav.* Die Substanz *nyi dgav* findet sich nicht im zwanzigsten Kapitel des *Bshad rgyud* wieder. Nach PARFIONOVITCH et al. handelt es sich um die Qirlmalve: *Malva verticillata* (1996: 237, Nr.: 67). Die Substanzgruppe behandelt Störungen der Diurese.

2404 GZh: *son cha [so cha 154], ri sho [267], spyang tsher [268], shu dag [131], gser phud [82], vbri ta sa vdzin [212], skyi vbru [skyi bavi vbras bu; 255], g.yav kyi [ma; 172],* „Senföl": *yungs [d]kar;* (siehe Kapitel über Diätetik).

2405 GZh: *a ru [ra; 113-117], danda [dan rog; 155], dong ga [157], shrvi khaḍ [da 156], dur byid [269], thar nu [270], lcum rtsa [273], sngon bu [271], khron bu [272], tsi stag, re lcag [275], chu rtsa [274].* Die Substanz *tsi stag* findet sich nicht im zwanzigsten Kapitel des *Bshad rgyud*. Nach PARFIONOVITCH et al. handelt es sich um: Knöterich *(tsi stag mo), Polygonum polystachyum* (1996: 237, Nr.: 88), der auch unter den Namen *chu ma rtsi [228], rnya lo [250], vbri ta sa vdzin [212]* bekannt ist.

2406 DASH 1995: 195-199; PARFIONOVITCH et al. 1996: keine Abbildungen; CLARK 1997: 249-251; DAWA et al. 2008: 229-230; PLOBERGER und DERX 2012: 295 f.

II.1.) Ast der Lehre der Anwendungsweise *(sbyar tshul bstan pavi yal ga)*

Die fünf Zweige mit insgesamt siebenundfünfzig Blättern zeigen: 1) Zweier-Anwendungen *(gnyis sbyor),* 2) Dreier-Anwendungen *(gsum sbyor),* 3) Vierer-Anwendungen *(bzhi sbyor),* 4) Fünfer-Anwendungen *(lnga sbyor)* und 5) Sechser-Anwendungen *(drug sbyor).* Die folgende ausführliche Auflistung findet sich auch in den beiden Kommentaren.[2407]

II.1.i.) Ast der Zweier-Anwendungen *(gnyis sbyor gyi yal ga):* 15 Blätter[2408]

Es gibt fünfzehn Möglichkeiten an „Zweier-Anwendungen" *(gnyis sbyor):* Es wird gesagt, es gibt fünf Möglichkeiten einer Kombination mit süß, vier mit sauer, drei mit salzig, zwei mit bitter und eine mit scharf, entsprechend der fünfzehn Blätter.[2409]

Was die „Zweier-Anwendungen" betrifft *(gnyis sbyor ni):*

1) süß-sauer *(mngar bavi skyur ba),*
2) süß-salzig *(mngar bavi lan tshwa ba),*
3) süß-bitter *(mngar bavi kha ba),*
4) süß-scharf *(mngar bavi tsha ba),*
5) süß-adstringierend *(mngar bavi bska ba):* fünf Blätter *(lo vdab ste lngavo)*

6) sauer-salzig *(skyur bavi lan tshwa),*
7) sauer-bitter *(skyur bavi kha ba),*
8) sauer-scharf *(skyur bavi tsha ba),*
9) sauer-adstringierend *(skyur bavi bska ba):* vier Blätter *(lo vdab ste bzhivo).*

10) salzig-bitter *(lan tshwa bavi kha ba),*
11) salzig-scharf *(lan tshwa bavi tsha ba),*
12) salzig-adstringierend *(lan tshwa bavi bska ba):* drei Blätter *(lo vdab gsum).*

13) bitter-scharf *(kha bavi tsha ba),*
14) bitter-adstringierend *(kha bavi bska ba):* zwei Blätter *(lo vdab gnyis).*

15) scharf-adstringierend *(tsha bavi bska ba):* ein Blatt *(lo vdab gcig).*

II.1.ii.) Ast der Dreier-Anwendungen *(gsum sbyor gyi yal ga):* 20 Blätter[2410]

„Dreier-Anwendungen" *(gsum sbyor)* können in zwanzig Geschmackskombinationen zusammengestellt werden: Werden drei der sechs Geschmacksrichtungen miteinander kombiniert, so ergeben sich zehn Möglichkeiten einer Kombination mit süß, sechs mit sauer, drei mit salzig und eine mit bitter, entsprechend der zwanzig Blätter dieses Zweiges.[2411]

2407 BB 550/3-552/3. MZ 733/19-735/6.
2408 GZh: 77/9-10, K 21: Vers 63-64; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 88/3-13.
2409 GZh: *bco lnga gyes te rgyud vdir/ gnyis par sbyar la mngar lnga/ skyur ba bzhi/ lan tshwa gsum la kha gnyis tsha ba gcig ces gsungs pas/*
2410 GZh: 77/10-11, K 21: Vers 65-66; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 88/13-89/2.
2411 LC: *gsum sbyor gyi yal ga la lo vdab nyi shu yod de rgyud vdir gsum du sbyar la mngar bcu skyur ba drug/ lan tshwa gsum la kha ba gcig po nyid.*

1) süß-sauer-salzig *(mngar bavi skyur ba lan tshwa ba),*
2) süß-sauer-bitter *(mngar bavi skyur ba kha ba),*
3) süß-sauer-scharf *(mngar bavi skyur ba tsha ba),*
4) süß-sauer-sdstringierend *(mngar bavi skyur ba bska ba),*
5) süß-salzig-bitter *(mngar bavi lan tshwa kha ba),*
6) süß-salzig-scharf *(mngar bavi lan tshwa tsha ba),*
7) süß-salzig-adstringierend *(mngar bavi lan tshwa ba bska ba),*
8) süß-bitter-scharf *(mngar bavi kha ba tsha ba),*
9) süß-bitter-adstringierend *(mngar bavi kha ba bska ba),*
10) süß-scharf-adstringierend *(mngar bavi tsha ba bska ba):* zehn Blätter der süßen Dreier-Anwendungen *(mngar bavi gsum sbyor gyi lo vdab bcu).*

11) sauer-salzig-bitter *(skyur bavi lan tshwa ba kha ba),*
12) sauer-salzig-scharf *(skyur bavi lan tshwa ba tsha ba),*
13) sauer-salzig-adstringierend *(skyur bavi lan tshwa ba bska ba),*
14) sauer-bitter-scharf *(skyur bavi kha ba tsha ba),*
15) sauer-bitter-adstringierend *(skyur bavi kha ba bska ba),*
16) sauer-scharf-adstringierend *(skyur bavi tsha ba bska ba):* sechs Dreier-Anwendungen mit sauer *(gsum sbyor gyi skyur ba drug go).*

17) salzig-bitter-scharf *(lan tshwa bavi kha ba tsha ba),*
18) salzig-bitter-adstringierend *(lan tshwa bavi kha ba bska ba),*
19) salzig-scharf-adstringierend *(lan tshwa bavi tsha ba bska ba):* drei Blätter der salzigen Dreier-Anwendungen *(lan tshwa bavi gsum sbyor gyi lo vdab gsum mo),*
20) bitter-scharf-adstringierend *(kha ba tsha ba bska ba).*

II.1.iii.) Ast der Vierer-Anwendungen *(bzhi sbyor gyi yal ga):* 15 Blätter[2412]

Es wird gesagt, hinsichtlich der „Vierer-Anwendungen“*(bzhi sbyor)* gibt es zehn Möglichkeiten einer Kombination mit süß, vier mit sauer und eine mit salzig.[2413]

1) süß-sauer-salzig-bitter *(mngar bavi skyur ba lan tshwa ba kha ba),*
2) süß-sauer-salzig-scharf *(mngar bavi skyur ba lan tshwa ba tsha ba),*
3) süß-sauer-salzig-adstringierend *(mngar bavi skyur ba lan tshwa bska ba),*
4) süß-sauer-bitter-scharf *(mngar bavi skyur ba kha ba tsha ba),*
5) süß-sauer-bitter-adstringierend *(mngar bavi skyur ba kha ba bska ba),*
6) süß-sauer-scharf [salzig]-adstringierend *(mngar bavi skyur ba tsh[w]a ba bska ba),*
7) süß-salzig-bitter-scharf *(mngar bavi lan tshwa ba kha ba tsha ba),*
8) süß-salzig-bitter-adstringierend *(mngar bavi lan tshwa ba kha ba bska ba),*
9) süß-salzig-scharf-adstringierend *(mngar bavi lan tshwa tsha ba bska ba),*
10) süß-bitter-scharf [salzig]-adstringierend *(mngar bavi kha ba tsh[w]a ba bska ba)*

Zehn Blätter der süßen Vierer-Anwendungen *(mngar bavi bzhi sbyor gyi lo vdab bcu vo).*[2414]

11) sauer-salzig-bitter-scharf *(skyur bavi lan tshwa ba kha ba tsha ba),*
12) sauer-salzig-bitter-adstringierend *(skyur bavi lan tshwa kha ba bska ba),*
13) sauer-salzig-scharf-adstringierend *(skyur bavi lan tshwa tsha ba bska ba),*
14) sauer-bitter-scharf-adstringierend *(skyur bavi kha ba tsha ba bska ba)*

Vier Blätter an Saueranwendungen *(skyur sbyar gyi lo vdab bzhi).*

2412 GZh: 77/11, K 21: Vers 67; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 89/2-89/12.
2413 LC: *bzhi sbyor mngar bcu skyur bzhi lan tshwa gcig/ ces gsungs pas.*
2414 Im Falle der Blätter 6 und 10 müsste es *tsha ba* an Stelle von *lan tshwa ba* heißen.

15) salzig-bitter-scharf-adstringierend *(lan tshwa ba kha ba tsha ba bska ba)*

Ein Blatt der salzigen Vierer-Anwendungen *(lan tshwavi bzhi sbyar gyi lo vdab gcig).*

II.1.iv.) Ast der Fünfer-Anwendungen *(lnga sbyor gyi yal ga):* 6 Blätter[2415]

es wird gesagt hinsichtlich der „Fünfer-Anwendungen“ *(lnga sbyor)* gibt es fünf [Kombination von] mit süß und eine mit sauer.[2416]

1) süß-sauer-salzig-bitter-scharf *(mngar bavi skyur ba lan tshwa ba kha ba tsha ba),*
2) süß-sauer-salzig-bitter-adstringierend *(mngar skyur ba lan tshwa ba kha ba bska ba),*
3) süß-sauer-bitter-scharf-adstringierend *(mngar bavi skyur ba kha ba tsha ba bska ba),*
4) süß-sauer-salzig-scharf-adstringierend *(mngar bavi skyur ba lan tshwa tsha ba bska ba,*
5) süß-salzig-bitter-scharf-adstringierend *(mngar bavi lan tshwa ba kha ba tsha ba bska ba):* fünf süße [Blätter] *(mngar bavi lnga).*
6) sauer-salzig-bitter-scharf-adstringierend *(skyur bavi lan tshwa ba kha ba tsha ba bska ba):* eine saure „Fünfer-Anwendung“, insgesamt sechs Blätter an Fünfer-Anwendungen.[2417]

II.1.v.) Ast der Sechser-Anwendungen *(drug sbyor):* 1 Blatt[2418]

Was den Sinn des einen Blatt über die „Sechser-Anwendung“ *(drug sbyor)* betrifft:[2419]

1) süß-sauer-salzig-bitter-scharf-adstringierend *(mngar ba skyur ba lan tshwa kha ba tsha ba bska ba)*

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS führt weiter aus:

Zusammengesammelt sind dies siebenundfünfzig Blätter. Davon an oberster Stelle werden die Früchte der Blüten in der Art der einfachen sechs Geschmacksrichtungen gezeigt, Blätter und Früchte ergeben dreiundsechzig, was deren gezeigte Anzahl betrifft: daraus folgt: Zweier- und Vierer-[Anwendungen]: fünfzehn, Fünfer-[Anwendungen]: sechs, Dreier-[Anwendungen]: zwanzig, Sechser-Anwendung: eine mit den sechs einfachen: dreiundsechzig.[2420]

Es wird gesagt, die Blätter der Vierer-Anwendungen: süß: zehn, sauer: vier, salzig: eine, insgesamt fünfzehn. Zweier-Anwendungen: süß: fünf, sauer: vier, salzig: drei, bitter: zwei, scharf: eine, [insgesamt] fünfzehn. Die sechs genannten „Fünfer“: Fünfer-Anwendungen: süß: fünf, sauer: eines. Die zwanzig genannten „Dreier“: Dreier-Anwendungen: süß: zehn, sauer: sechs, salzig: drei, bitter: eine, [insgesamt] zwanzig. Die eine Sechser-Anwendung: die sechs Geschmacksrichtungen zusammen angewendet: eine. Diese Vermischungen machen siebenundfünfzig, [zusammen] mit den einzelnen sechs Geschmacksrichtungen: dreiundsechzig.“[2421]

2415 GZh: 77/11-12, K 21: Vers 68; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 89/12-19.

2416 LC: *lgna sbyor mngar ba lnga la skyur ba gcig ces gsungs pas.*

2417 LC: *skyur bavi lnga sbyor gcig tu nyid do/ sdoms [bsdoms] pas lnga sbyor gyi lo vdab drug go.*

2418 GZh: 77/11-12, K 21: Vers 68; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 89/19-90/7.

2419 LC: *rgyud las drug tu sbyar ba gcig ces pavi don ni.*

2420 LC: *dril bas lo vdab lnga bcu rtsa bdun no/ devi steng du me tog gi vbras buvi tshul du rkyang bavi ro drug bstan pavi lo vbras drug cu rtsa gsum mo// de rnams kyi grangs tu bstan pa ni/ rgyud vdir bzhi pa gnyis pa bco lnga lnga pa drug gsum pa nyi shu drug tu sbyar ba gcig/ rkyang pa drug ste drug cu rtsa gsum mo* (89/21-24).

2421 *zhes gsungs pas bzhi par sbyar bavi lo vdab la mngar ba bcu skyur ba bzhi/ lan tshwa ba gcig ste dril bas bco lngavo/ gnyis par sbyar ba lavang mngar ba lnga skyur ba bzhi/ lan tshwa ba gsum kha ba*

Diese abschließenden Ausführungen finden sich in dieser Form in keinem der beiden Kommentare. Es handelt sich allerdings nicht um neue Inhalte, sondern um eine anders und klarer formulierte Strukturierung der Zählweise, eine Eigenschaft, die man bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Auflistungen immer wieder findet. Besonders auffällig zeigt sich seine logische Herangehensweise in den Kapiteln der Anatomie, der Pathologie. Sie findet sich auch im nun folgenden Zweig:

II.2.) Ast der der Arzneimittelanwendungen der vierundsiebzig Mehrungen und Minderungen [der Humores] *(vphel zad bdun cu rtsa bzhivi gnyen por sbyor bavi yal ga).*
Der gesamte Inhalt dieses Astes wird im *Rgyud bzhi* mit nur einem einzigen Vers angedeutet. Die vierundsiebzig aufgelisteten Humoralpathologien beziehen sich auf die im zwölften Kapitel im Rahmen der hauptsächlichen Erkrankungen beschrieben Erscheinungsbilder (Ast II.5.2.).[2422] Es handelt sich um 1) Arzneimittelanwendungen zur Überwindung einzelner Mehrungen und Minderungen *(vjoms bya rkyang pavi vphel zad kyi gnyen por sbyor ba,* 2) Arzneimittelanwendungen bei Mehrungen und Minderungen in Abhängigkeit zu einem anderen [Körpersaft] *(gzhan rgyud can la ldan pavi vphel zad kyi gnyen por sbyor ba)*, 3) zusammenkommende Mehrungen und Minderungen *(vdus pavi vphel zad kyi yal ga)* und 4) gemischten Mehrungen und Minderungen *(vdres pavi vphel zad)*. Für jedem dieser Zustände wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS eine bestimmte Kombination aus Geschmack und Wirkkräfte[2423] empfohlen. Diese sehr präzisen Angaben finden sich in keinem der beiden Kommentare.

II.2.i.) Ast der Arzneimittelanwendungen zur Überwindung einzelner Mehrungen und Minderungen *(vjoms bya rkyang pavi vphel zad kyi nyen por sbyor bavi yal ga):* 18 Blätter[2424]

1) Vermehrter *rlung* wird durch salzigen Geschmack und die Wirkkräfte ölig, schwer sowie warm überwunden.[2425]
2) Sehr vermehrter *rlung* wird durch sauren Geschmack und die Wirkkräfte: ölig, schwer, heiß sowie stabil überwunden.[2426]

---

gnyis/ tsha ba gcig ste bco lngavo// lnga pa drug ces pas lngar sbyar ba mngar ba lnga/ skyur ba gcig go// gsum pa nyi shu zhes gsum du sbyar ba la mngar bcu skyur drug lan tshwa gsum kha ba gcig ste nyi shuvo// drug tu sbyar ba gcig ces ro drug tshogs par sbyar ba gcig go// de dag la sbyor ba lnga bcu rtsa bdun zhes bya ba devi steng du rkyang bavi ro drug ste drug cu rtsa gsum mo (90/1-8).

2422 Von den dort aufgelisteten 101 hauptsächlichen Erkrankungen wurden hier die siebenundzwanzig „weitere Beziehungen" nicht berücksichtigt, sodass nur die vierundsiebzig genannten Ungleichgewichte behandelt werden.

2423 Er schreibt zwar *nus pa* (=die acht Wirkkräfte, Effekte), aber gelegentlich mischen sich auch Qualitäten *(yon tan)* darunter. Der Begriff ist also etwas erweitert zu betrachten.

2424 GZh: 77/13, K 21: Vers 72; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 90/15-91/10.

2425 LC: *rlung vphel ba ro lan tshwa ba nus pa snum lci dro bas vjoms pa.*

2426 LC: *rlung rab vphel ro skyur ba nus pa snum lci tsha brtan gyis vjoms pa.*

3) Am meisten vermehrter *rlung* wird durch süßen Geschmack und die Wirkkräfte: ölig, schwer, mild sowie stabil überwunden.[2427]
4) Vermehrte *mkhris pa* wird durch adstringierenden Geschmack und die Wirkkräfte kalt sowie trocken überwunden.[2428]
5) Sehr vermehrte *mkhris pa* wird durch süßen Geschmack und die Wirkkräfte: einfach, kühl, stumpf sowie geschmeidig überwunden.[2429]
6) Am meisten vermehrte *mkhris pa* wird durch bitteren Geschmack und die Wirkkräfte: einfach, kühl, stumpf sowie geschmeidig überwunden.[2430]
7) Vermehrter *bad kan* wird durch salzigen Geschmack und die Wirkkräfte scharf, heiß, warm sowie rau überwunden.[2431]
8) Sehr vermehrter *bad kan* wird durch sauren Geschmack und die drei Wirkkräfte heiß scharf, sowie rau überwunden.[2432]
9) Am meisten vermehrter *bad kan* wird durch scharfen Geschmack und die Wirkkräfte leicht, rau, heiß, scharf, heiß „austrocknend" sowie beweglich überwunden.[2433]
10) Reduzierter *rlung* wird durch scharfen Geschmack und die Wirkkräfte leicht, rau, „austrocknend" sowie beweglich vermehrt.[2434]
11) Sehr reduzierter *rlung* wird durch adstringierenden Geschmack und die Wirkkräfte kalt, stumpf sowie rau [vermehrt].[2435]
12) Am meisten reduzierter *rlung* wird durch bitteren Geschmack und die Wirkkräfte leicht rau, kühl sowie beweglich [vermehrt].[2436]
13) Reduzierte *mkhris pa* wird durch scharfen Geschmack und die Wirkkräfte heiß, scharf, leicht sowie rau [vermehrt].[2437]
14) Sehr reduzierte *mkhris pa* wird durch bitteren sowie salzigen Geschmack und die Wirkkräfte scharf, warm sowie rau [vermehrt].[2438]
15) Am meisten reduzierte *mkhris pa* wird durch sauren Geschmack und die Wirkkräfte heiß, scharf, sowie ölig [vermehrt].[2439]
16) Reduzierter *bad kan* wird durch bitteren Geschmack und die Wirkkräfte kühl, sowie stumpf [vermehrt].[2440]
17) Sehr reduzierter *bad kan* wird durch bitteren sowie adstringierenden Geschmack und die Wirkkräfte kalt, stumpf sowie stabil [vermehrt].[2441]
18) Am meisten reduzierter *bad kan* wird durch süßen Geschmack und die Wirkkräfte ölig, schwer, mild, stabil vermehrt.[2442]

2427 LC: *rlung mchog vphel ro mngar ba nus pa snum lci vjam brtan gyis vjoms pa.*
2428 LC: *mkhris pa vphel ba ro bska ba nus pa grang skam gyis vjoms pa.*
2429 LC: *mkhris pa rab vphel ro mngar ba nus pa sla bsil rtul gnyen gyis vjoms pa.* Es steht zwar *gnyen*=Antidot aber es könnte sich auch um die Qualität *mnyen*=geschmeidig handeln.
2430 LC: *mkhris pa mchog vphel ro kha ba nus pa sla bsil brtul [rtul] gnyen [mnyen] gyis vjoms pa.*
2431 LC: *bad kan vphel bar ro lan tshwa ba nus pa rno tsha dro rtsub kyis vjoms pa.*
2432 LC: *bad kan rab vphel ro skyur ba nus pa tsha rno rtsub gsum gyis vjoms pa.*
2433 LC: *bad kan mchog vphel ro tsha ba nus pa yang rtsub tsha rno tsha skya g.yo bas vjoms pa.*
2434 LC: *rlung zad pa ro tsha ba nus pa yang rtsub skya ba g.yo bas vphel bar byed pa.*
2435 LC: *rlung rab zad ro bska ba nus pa grang rtul rtsub pas.*
2436 LC: *rlung mchog zad ro kha ba nus pa yang rtsub bsil g.yo bas.*
2437 LC: *mkhris pa zad pa ro tsha ba nus pa tsha rno yang rtsub kyis.*
2438 LC: *mkhris pa rab zad ro kha lan tshwa nus pa rno dro rtsub kyis.*
2439 LC: *mkhris pa mchog zad ro skyur ba nus pa tsha rno snum kyis.*
2440 LC: *bad kan zad pa ro kha ba nus pa bsil rtul gyis.*
2441 LC: *bad kan rab zad ro kha ba bska ba nus pa grang rtul brtan pas.*
2442 LC: *bad kan mchog zad ro mngar ba snum lci vjam brtan gyis vphel bar byed pa.*

II.2.ii.) Ast der Arzneimittelanwendungen bei Mehrungen und Minderungen in Abhängigkeit zu einem anderen *(gzhan rgyud can la ldan pavi vphel zad kyi gnyen por sbyor bavi yal ga):* 18 Blätter[2443]

Die folgenden achtzehn Arzneimittelanwendungen werden für humorale Ungleichgewichte in Abhängigkeit zu einem anderen Körpersaft empfohlen. Es handelt sich um sogenannte bihumerale Ungleichgewichte. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS erklärt, dass es sich bei diesen um eine Kombination aus drei mal vier und zwei mal drei Ungleichgewichten handelt.[2444] Die Angabe „zwei mal drei" bezieht sich auf die gleichmäßigen „Mehrungen" und „Minderungen" von *rlung, mkhris pa* und *bad kan* und die Angabe „vier mal drei" auf die unregelmäßig verteilten Humoralpathologien.

1) Bei gleichmäßig vermehrten *rlung* und *mkhris pa:* durch süß sowie sauer wird *rlung* überwunden und durch bitter sowie adstringierend wird *mkhris pa* überwunden.[2445]
2) Bei gleichmäßig vermehrten *bad kan* und *mkhris pa:* durch scharfen sowie sauren Geschmack wird die Vermehrung von *bad kan* überwunden und durch süß sowie bitter wird die Vermehrung von *mkhris pa* überwunden.[2446]
3) Bei gleichmäßig vermehrten *bad kan* und *rlung:* durch salzig wird *bad kan* überwunden und durch süß sowie sauer wird *rlung* überwunden.[2447]
4) Bei gleichmäßig reduzierten *rlung* und *mkhris pa:* durch adstringierenden Geschmack wird *rlung* vermehrt und durch scharf wird *mkhris pa* vermehrt.[2448]
5) Bei gleichmäßig reduzierten *bad kan* und *mkhris pa:* durch süß wird *bad kan* vermehrt und durch sauer wird *mkhris pa* vermehrt.[2449]
6) Bei gleichmäßig reduzierten *bad kan* und *rlung:* durch süß sowie bitter wird *bad kan* vermehrt und durch salzig wird *rlung* vermehrt.[2450]
7) Sehr vermehrter *rlung* wird durch sauer überwunden und noch mehr vermehrte *mkhris pa* durch bitter überwunden.[2451]
8) Sehr vermehrter *mkhris pa* wird durch adstringierend überwunden und noch mehr vermehrter *rlung* durch süß überwunden.[2452]
9) Sehr vermehrter *rlung* wird durch sauer überwunden und noch mehr vermehrter *bad kan* durch scharf überwunden.[2453]
10) Sehr vermehrter *bad kan* wird durch salzig überwunden und noch mehr vermehrter *rlung* durch sauer überwunden.[2454]

2443 GZh: 77/13, K 21: Vers 72; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 91/10-92/12.
2444 LC: *de yang ldan pavi vphel zad bzhi sbyar gsum dang gnyis sbyar gsum gyis vjoms te.*
2445 LC: *rlung mkhris cha mnyam par vphel ba mngar skyur gyis rlung vjoms kha bskas mkhris pa vjoms pa.*
2446 LC: *bad mkhris cha mnyam par vphel ba ro tsha skyur gyis bad kan vphel ba vjoms pa mngar khas mkhris pa vphel ba vjoms pa*
2447 LC: *bad rlung mnyam par vphel ba lan tshwa bas bad kan vjoms shing mngar skyur gyis rlung vjoms pa.*
2448 LC: *rlung mkhris pa mnyam par zad pa ro bska bas rlung vphel tsha bas mkhris pa vphel bar byed pa.*
2449 LC: *bad mkhris mnyam par zad pa mngar bas bad kan vphel skyur bas mkhris pa vphel ba.*
2450 LC: *bad rlung mnyam par zad pa mngar khas bad kan vphel lan tshwa bas rlung vphel ba.*
2451 LC: *rlung rab tu vphel ba skyur bas vjoms mkhris pa lhag par vphel ba kha bas vjoms pa.*
2452 LC: *mkhris pa rab tu vphel ba bska bas vjoms rlung lhag par vphel ba mngar bas vjoms.*
2453 LC: *rlung rab tu vphel ba skyur bas vjoms bad kan lhag par vphel ba tsha bas vjoms pa.*
2454 LC: *bad kan rab tu vphel ba lan tshwas vjoms rlung lhag par vphel ba skyur bas.*

11) Sehr vermehrter *mkhris pa* wird durch süß überwunden und noch mehr vermehrter *bad kan* durch scharf überwunden.[2455]
12) Sehr vermehrter *bad kan* wird durch salzig überwunden und noch mehr vermehrter *mkhris pa* durch bitter überwunden.[2456]
13) Sehr reduzierter *rlung* wird durch adstringierend vermehrt und noch mehr reduzierte *mkhris pa* durch salzig vermehrt.[2457]
14) Sehr reduzierte *mkhris pa* wird durch scharf vermehrt und noch mehr reduzierter *rlung* durch bitter vermehrt.[2458]
15) Sehr reduzierter *rlung* wird durch bitter vermehrt und noch mehr reduzierter *bad kan* durch süß vermehrt.[2459]
16) Sehr reduzierter *bad kan* wird durch adstringierend vermehrt und noch mehr reduzierter *rlung* durch bitter vermehrt.[2460]
17) Sehr reduzierte *mkhris pa* wird durch scharf vermehrt und noch mehr reduzierter *bad kan* durch süß vermehrt.[2461]
18) Sehr reduzierter *bad kan* wird durch adstringierend vermehrt und noch mehr reduzierte *mkhris pa* durch sauer vermehrt.[2462]

II.2.iii.) Ast der zusammenkommenden Mehrungen und Minderungen *(vdus pavi vphel zad kyi yal ga):* 26 Blätter[2463]

Die Humoralpathologien des dritten und vierten Astes wurde im zwölften Kapitel durch einen Zweig mit achtunddreißig Blättern zusammengefasst, der die trihumeralen Ungleichgewichte ausführlich erklärte. Die sechsundzwanzig Blätter des nun ersten Astes beschreiben „zusammenkommende" Störungen von „Mehrungen" oder „Minderungen". Allerdings ist die Reihenfolge ein wenig verändert und bei der Auflistung sind vier Blätter verlorengegangen. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weitere Gliederung ist jedoch nicht immer ganz nachvollziehbar.

1) Sind *rlung, mkhris* und *bad kan* zusammen ähnlich vermehrt, wird *rlung* durch süß überwunden, *mkhris pa* durch bitter überwunden und *bad kan* durch scharf überwunden.[2464]
2) Sind die drei *rlung, mkhris* und *bad kan* reduziert, wird *rlung* durch bitter vermehrt, *mkhris pa* durch sauer vermehrt und *bad kan* durch süß vermehrt.[2465]

2455 LC: *mkhris pa rab tu vphel ba mngar bas vjoms bad kan lhag par vphel ba tsha bas.*
2456 LC: *bad kan rab tu vphel ba lan tshwas vjoms mkhris pa lhag par cher vphel ba kha bas vjoms pa.*
2457 LC: *rlung rab tu zad pa bska bas vphel mkhris pa cher zad pa lan tshwas vphel pa.*
2458 LC: *mkhris pa rab tu zad pa tsha bas vphel rlung cher zad pa kha bas vphel ba.*
2459 LC: *rlung rab tu zad pa kha bas vphel bad bad kan cher zad pa mngar bas vphel.*
2460 LC: *bad kan rab tu zad pa bska bas vphel rlung lhag par zad pa kha bas vphel ba.*
2461 LC: *mkhris pa rab tu zad pa tsha bas vphel bad kan chen zad pa mngar bas vphel ba.*
2462 LC: *bad kan rab tu zad pa bska bas vphel mkhris pa lhag par zad pa skyur bas vphel ba.*
2463 GZh: 77/13, K 21: Vers 72; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 92/12-94/10.
2464 LC: *rlung mkhris bad kan vdus pa mtshungs par vphel ba mngar bas rlung vjoms kha bas mkhris pa vjoms tsha bas bad kan vphel ba vjoms pa.*
2465 LC: *rlung mkhris bad kan gsum zad pa kha bas rlung vphel skyur bas mkhris pa vphel mngar bas bad kan vphel ba.*

Die sechs Kombinationen aus den dreien, sehr, moderat [und wenig]:

3) vermehrter *rlung* wird durch salzig überwunden, sehr vermehrte *mkhris pa* wird durch süß überwunden und am meisten vermehrter *bad kan* wird durch scharf überwunden.[2466]
4) Vermehrter *rlung* wird durch salzig überwunden, sehr vermehrter *bad kan* wird durch sauer überwunden und am meisten vermehrte *mkhris pa* wird durch süß überwunden.[2467]
5) Vermehrter *bad kan* wird durch salzig, sehr vermehrte *mkhris pa* wird durch süß und am meisten vermehrter *rlung* wird durch sauer überwunden.[2468]
6) Vermehrter *bad kan* wird durch scharf, sehr vermehrter *rlung* wird durch sauer und am meisten vermehrte *mkhris pa* wird durch bitter überwunden.[2469]

Zustände der Reduktion

7) Reduzierter *rlung* wird durch adstringierend, sehr reduzierte *mkhris pa* durch salzig und am meisten reduzierter *bad kan* wird durch süß vermehrt.[2470]
8) Reduzierter *mkhris pa* wird durch scharf, sehr reduzierte *bad kan* durch bitter und am meisten reduzierter *rlung* wird durch bitter vermehrt.[2471]
9) Reduzierter *bad kan* wird durch bitter, sehr reduzierte *mkhris pa* durch salzig und am meisten reduzierter *rlung* wird durch adstringierend vermehrt.[2472]
10) Reduzierter *bad kan* wird durch bitter, sehr reduzierter *rlung* durch adstringierend und am meisten reduzierte *mkhris pa* wird durch sauer vermehrt.[2473]

Zustände der Mehrung

11) [Vermehrter] *rlung* wird durch salzig, *mkhris pa* durch adstringierend und noch mehr vermehrter *bad kan* wird durch scharf und sauer überwunden.[2474]
12) Vermehrter *bad kan* wird durch sauer kuriert, die beiden noch mehr vermehrten *rlung* und *mkhris pa* werden durch jeweils zwei sehr große Kräfte kombiniert kuriert: durch süß und salzig: *rlung,* durch bitter und adstringierend: *mkhris pa;* Die beiden noch mehr vermehrten *rlung* und *mkhris pa* werden überwunden.[2475]
13) Vermehrter *bad kan* wird durch salzig überwunden und vermehrte *mkhris pa* durch adstringierend überwunden. Noch mehr vermehrter *rlung* wird durch süß überwunden.[2476]

2466 LC: *rab vbring gsum sbyar drug ces rlung vphel ba lan tshwas vjoms mkhris pa rab vphel mngar bas vjoms bad kan mchog vphel tsha bas vjoms pa.*
2467 LC: *rlung vphel ba lan tshwa vjoms bad kan rab vphel skyur bas vjoms mkhris pa mchog vphel mngar bas vjoms pa.*
2468 LC: *bad kan vphel ba lan tshwas mkhris pa rab vphel mngar bas rlung mchog tu vphel ba skyur bas vjoms pa.*
2469 LC: *bad kan vphel ba tsha bas rlung rab vphel skyur bas mkhris pa mchog vphel kha bas vjoms pa.*
2470 LC: *zad pa lavang rlung zad pa bska bas mkhris pa rab tu zad pa lan tshwas bad kan mchog tu zad pa mngar bas bskyed pa.*
2471 LC: *mkhris pa zad pa tsha bas bad kan rab zad kha bas rlung mchog tu zad pa kha bas bskyed ba.*
2472 LC: *bad kan zad pa kha bas mkhris pa rab zad lan tshwas rlung mchog tu zad pa bska bas bskyed pa.*
2473 LC: *bad kan zad pa kha bas rlung rab tu zad pa bska bas mkhris pa mchog tu zad pa skyur bas bskyed pa.*
2474 LC: *rlung lan tshwa mkhris pa bska bas bad kan lhag par vphel ba tsha skyur gyis vjoms pa.*
2475 LC: *bad kan vphel ba skyur bas sel zhing rlung mkhris lhag par vphel ba gnyis stobs ha cang che ba gnyis gnyis sdeb pas sel ba de yang mngar dang lan tshwa bas rlung kha dang bska bas mkhris pa ste rlung mkhris gnyis lhag par vphel ba vjoms pa.*
2476 LC: *bad kan vphel ba lan tshwas vjoms shing mkhris pa vphel ba bska bas vjoms rlung lhag par vphel ba mngar gyis vjoms pa.*

14) Vermehrter *rlung* wird durch sauer überwunden, noch mehr vermehrter *bad kan* durch scharf und salzig überwunden und noch mehr vermehrte *mkhris pa* wird durch bitter sowie süß überwunden.[2477]
15) Vermehrter *bad kan* wird durch salzig überwunden und vermehrter *rlung* durch sauer überwunden, mit noch mehr vermehrte *mkhris pa* vermischt durch süß sowie bitter überwunden.[2478]
16) Vermehrter *mkhris pa* wird durch adstringierend überwunden und noch mehr vermehrter *bad kan* durch sauer und scharf kuriert, noch mehr vermehrte *rlung* durch süß sowie salzig überwunden.[2479]

Die Zustände der Reduktion:

17) Reduzierter *rlung:* durch scharf, reduzierte *mkhris pa* durch salzig vermehrt, noch mehr reduzierter *bad kan* durch adstringierend und süß vermehrt.[2480]
18) Reduzierter *bad kan:* durch adstringierend vermehrt, noch mehr reduzierter *rlung* durch bitter und salzig vermehrt, und noch mehr vermehrte *mkhris pa* durch die beiden salzig und sauer vermehrt.[2481]
19) Reduzierter *bad kan:* durch bitter vermehrt, reduzierte *mkhris pa* durch scharf vermehrt und noch mehr reduzierter *rlung* durch adstringierend und salzig vermehrt.[2482]
20) Reduzierter *rlung:* durch adstringierend vermehrt, noch mehr reduzierter *bad kan* durch süß und bitter vermehrt und noch mehr reduzierte *mkhris pa* durch sauer und salzig vermehrt.[2483]
21) Reduzierter *bad kan:* durch bitter vermehrt, reduzierter *rlung* durch scharf vermehrt und noch mehr reduzierter *mkhris pa* durch salzig und sauer vermehrt.[2484]
22) Reduzierter *mkhris pa:* durch scharf, noch mehr reduzierter *bad kan* durch sauer vermehrt und noch mehr reduzierter *rlung* durch süß und salzig vermehrt.[2485]

Diese Auflistung zeigt nur 22 statt 26 Blätter. Die verlustig gegangenen Blätter sind innerhalb der ersten zehn zu suchen denn es fehlen dort die zwei Kombinationen mit einfach vermehrter Galle und jeweils eine Kombination mit einfacher Reduktion von *rlung* und *mkhris pa.*

2477 LC: *rlung vphel ba skyur bas vjoms bad kan lhag par vphel ba tsha ba dang lan tshwa bas vjoms shing mkhris pa lhag par vphel ba kha mngar gyis vjoms pa.*
2478 LC: *bad kan vphel ba lan tshwas vjoms shing rlung vphel ba skyur bas vjoms mkhris pa lhag par vphel ba vdus pa mngar khas vjoms pa.*
2479 LC: *mkhris pa vphel ba bska bas vjoms bad kan lhag par vphel ba skyur tshas sel rlung lhag par vphel ba mngar ba dang lan tshwas vjoms pa.*
2480 LC: *rlung zad tsha bas mkhris pa zad pa lan tshwas vphel bad kan lhag par zad pa bska mngar gyis vphel ba.*
2481 LC: *bad kan zad pa bska bas vphel rlung lhag par zad pa kha ba dang lan tshwas vphel mkhris pa lhag par zad pa lan tshwa dang skyur ba gnyis gyis vphel pa.*
2482 LC: *bad kan zad pa kha bas vphel mkhris pa zad pa tsha bas vphel rlung lhag par zad pa bska ba dang lan tshwas vphel pa.*
2483 LC: *rlung zad pa bska bas vphel ba bad kan lhag par zad pa mngar khas vphel mkhris pa lhag par zad pa skyur tshwas vphel ba.*
2484 LC: *bad kan zad pa kha bas vphel rlung zad pa tsha bas mkhris pa lhag par zad pa lan tshwa ba dang skyur bas vphel ba.*
2485 LC: *mkhris pa zad pa tsha bas bad kan lhag par zad pa skyur bas vphel rlung lhag par zad pa mngar ba dang lan tshwas vphel ba.*

II.2.iv.) Ast der gemischten Mehrungen und Minderungen *(vdres pavi vphel zad):* 12 Blätter[2486]

Die zwölf Blätter des vierten und letzten Zweiges zeigen gemischte Störungen aller drei Säfte. Das bedeutet, es treten sowohl Mehrungen als auch Minderungen einzelner Säfte innerhalb einer Humoralpathologie auf.

1) gleicher *rlung* [wie *mkhris pa*] wird durch salzig und vermehrte *mkhris pa* durch bitter überwunden, reduzierter *bad kan* wird durch süß vermehrt.[2487]
2) gleicher *rlung* [wie *bad kan*] wird durch salzig und vermehrter *bad kan* durch scharf überwunden, reduzierter *mkhris pa* wird durch sauer vermehrt.[2488]
3) gleiche *mkhris pa* [wie *rlung*] wird durch adstringierend und vermehrter *rlung* durch süß überwunden, reduzierter *bad kan* wird durch bitter vermehrt.[2489]
4) gleiche *mkhris pa* [wie *bad kan*] wird durch adstringierend und vermehrter *bad kan* durch scharf überwunden, reduzierter *rlung* wird durch bitter vermehrt.[2490]
5) gleicher *bad kan* [wie *rlung*] wird durch scharf und vermehrter *rlung* durch süß überwunden, reduzierter *mkhris pa* wird durch sauer vermehrt.[2491]
6) gleicher *bad kan* [wie *mkhris pa*] wird durch salzig und vermehrter *mkhris pa* durch bitter überwunden, reduzierter *rlung* wird durch scharf vermehrt.[2492]
7) reduzierter *rlung* wird durch bitter und adstringierend vermehrt, vermehrter *bad kan* wird durch salzig kuriert und vermehrte *mkhris pa* wird durch süß überwunden.[2493]
8) reduzierter *bad kan* wird durch bitter und adstringierend vermehrt, reduzierte *mkhris pa* wird durch salzig vermehrt und vermehrter *rlung* wird durch sauer überwunden.[2494]
9) reduzierte *mkhris pa* wird durch sauer vermehrt, stark vermehrter *bad kan* wird durch salzig überwunden und stark vermehrter *rlung* wird überwunden.[2495]
10) reduzierter *bad kan* wird durch süß vermehrt, reduzierter *rlung* wird durch salzig überwunden (die Behandlung von vermehrter Galle wird nicht angegeben).[2496]
11) reduzierter *bad kan* wird durch süß und salzig vermehrt, vermehrter *rlung* wird durch scharf überwunden und vermehrte *mkhris pa* wird durch bitter überwunden.[2497]
12) Das zwölfte Blatt wird im Text nicht angegeben. Im zwölften Kapitel über die Nosologie wird eine Vermehrung aller drei *nyes pa* beschrieben, ein Zustand der allerdings nicht ganz zu der genannten Gruppe passt und durch Blatt ein des vorangegangenen Astes schon behandelt wurde.

2486 GZh: 77/13, K 21: Vers 72; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 94/10-95/6.
2487 LC: *rlung mnyam pa lan tshwas mkhris pa vphel ba kha bas vjoms bad kan zad pa mngar bas vphel ba.*
2488 LC: *rlung mnyam pa lan tshwas bad kan vphel ba tsha bas vjoms mkhris pa zad pa skyur bas vphel ba.*
2489 LC: *mkhris pa mnyam pa bska bas rlung vphel ba mngar bas vjoms bad kan zad pa kha bas vphel ba.*
2490 LC: *mkhris pa mnyam pa bska bas bad kan vphel ba tsha bas vjoms rlung zad pa kha bas bskyed pa.*
2491 LC: *bad kan mnyam pa tsha bas rlung vphel ba mngar bas vjoms mkhris pa zad skyur bas bskyed pa.*
2492 LC: *bad kan mnyam pa lan tshwa bas mkhris pa vphel ba kha bas vjoms rlung zad pa tsha bas bskyed pa.*
2493 LC: *rlung zad pa kha bska bas vphel bad kan vphel ba lan tshwas sel mkhris pa vphel ba mngar bas vjoms pa.*
2494 LC: *bad kan zad pa kha bska bas vphel mkhris pa zad pa lan tshwas vphel rlung vphel ba skyur bas vjoms pa.*
2495 LC: *mkhris pa zad pa skyur bas vphel bad kan lhag par vphel ba lan tshwas vjoms rlung lhag par vphel bavi vjoms pa.*
2496 LC: *bad kan zad pa mngar bas vphel rlung zad pa lan tshwas vjoms pavi lo vdab.*
2497 LC: *bad kan zad pa mngar ba dang lan tshwas vphel rlung vphel ba tsha bas vjoms mkhris pa vphel ba kha bas vjoms pavi lo vdab.*

Die aufwendige Verknüpfung der trihumoralen Theorie mit der Pharmakodynamik des Geschmacks findet sich weder im *Bshad rgyud,* wo der Inhalt der vierundsiebzig Blätter nur mit einer einzigen Zeile erwähnt sind, noch in den beiden Kommentaren. Es bedarf noch weitere Untersuchung woher BLO-BZANG-CHOS-GRAGS diese Zuordnung entnommen hat, oder ob er sie selbst entwickelte.

III.) Stamm der wirksamen Verbindungen *(nus bar sbyar ba sdong po)*[2498]

Die Anwendung der Arzneiwirkung unterscheidet in: 1) beruhigende bzw. lindernde *(zhi byed)* Anwendungen und 2) eliminierende bzw. reinigende Verfahren *(sbyong byed).*

III.1.) Ast der beruhigenden [Arzneiformen] *(zhi byed kyi yal ga):* 7 Blätter[2499]

1) Dekokte *(thang),*
2) Pulver *(phye ma),*
3) Pillen bzw. Pellets *(ril bu),*
4) Salben *(lde gu),*
5) medizinische Butter oder Öle *(sman mar),*
6) medizinische Alkoholika *(sman chang),*
7) kandierte Extrakte bzw. Konzentrate *(kaṇḍa).*[2500]

III.2.) Ast der eliminierenden [Arzneien] *(sbyong byed kyi yal ga):* 5 Blätter[2501]

1) milde Einläufe *(vjam rtsi),*
2) Purgativa oder Abführmittel *(bshal),*
3) Emetika oder Brechmittel *(skyugs),*
4) nasale Applikationen *(sna sman),*
5) Suppositoria oder Zäpfchen *(ni ru ha).*[2502]

Alle diese [Heilmittel sind für die] verschiedenen Krankheitsarten: humorale Klassifikation: 101, Klassifikation gemäß ihrer Lokalisation: 101, hauptsächliche Klassifikation: 101, Klassifikation gemäß ihrem Typus: 101.[2503]

Die Wurzel über die Wirkung der Anwendungsmethode der Arzneien verfügt über drei Stämme, zwölf Äste und insgesamt 160 Blätter.

2498 DASH 1995: 199 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: keine Abbildungen; CLARK 1997: 251; DAWA et al. 2008: 230; PLOBERGER und DERX 2012: 296 f.

2499 GZh: 77/14-15, K 21: Vers 75-76; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 95/12-15.

2500 Im *Bshad rgyud* steht das in diesem Kontext gleichbedeutende Synonym *vbri ta.*

2501 GZh: 77/13, K 21: Vers 77-78; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 95/15-17.

2502 *Ni ru ha rgyab pa:* to inject medicine through the rectum (ROEHRICH 1985: 54); *ni ru ha:* medicated enema prepared of decoction (DASH 1995: 200); a traditional treatment for constipation (GOLDSTEIN et al. 2001: 613). Blatt 4 und 5 sind in der Reihenfolge vertauscht und im *Bshad rgyud* steht an Stelle von *sna sman* der Ausdruck *sna sbyor.*

2503 LC: *de thams cad nad rigs mi vdra ba nyes pavi dbye ba brgya dang rtsa gcig/ gnas kyi dbye ba brgya dang rtsa gcig/ gtso bavi dbye ba brgya dang rtsa gcig/ rigs kyi dbye ba brgya dang rtsa gcig* (95/17-19).

Wurzel der Lehre über den Geschmack von Arzneien

sman gyi ro bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel neunzehn

Der Geschmack von Arzneien wird unterschieden in: I.) Geschmack *(ro)* und II.) Kraft, die aus der Einnahme entsteht *(zhu rjes)*.

I.) Stamm der Lehre vom Geschmack *(ro bstan pavi sdong po)*[2504]

Der Geschmack der Arzneien gliedert sich in: 1) Stütze *(rten),* 2) Klassifizierung *(dbye ba),* 3) Natur bzw. Charakter *(ngo bo),* 4) Kategorisierung *(sde tshan)* und 5) Aktivität *(las)*.

I.1.) Ast der Stütze *(rten gyi yal ga):* 4 Blätter[2505]

1) Blatt, durch das „was die Stütze betrifft" usw. durch vier Verse gezeigt wird.[2506] [was die Stütze betrifft, so entsteht sie aus den fünf Elementen. Durch Erde: Basis, durch Wasser: Feuchtigkeit, durch Feuer: Hitze, durch Wind: Bewegung und durch Raum Erweiterung. (Die Ingredienzien) generieren sich auch daraus in großer Menge weshalb es nicht einen Geschmack gibt].[2507]
2) Blatt, durch das Erde und Wasser usw., durch zwei Verse gezeigt wird.[2508] [Die Paare Erde/Wasser, Erde/Feuer, Wasser/Feuer, Wasser/Wind, Feuer/Wind Erde/Wind bilden die sechs Geschmacksrichtungen].[2509]
3) Blatt durch das Erdarzneien usw., durch zehn Verse gezeigt wird.[2510] [Im *Bshad rgyud* werden verschiedenen Qualitäten von Arzneien beschrieben, die von einem bestimmten Element dominiert werden. Jedes Element wird durch zwei Verse charakterisiert].[2511]
4) Blatt durch das „darüber hinaus" usw., durch fünf Verse gezeigt wird.[2512] [Darüber hinaus gibt es auf der Erde nichts, was aus natürlichem oder vermischtem (pharmakologisches) Potenzial entsteht und keinen medizinischen Effekt aufweist. Aufwärts treibende Arzneien entstehen aus Feuer und Wind, abwärts treibende aus Erde und Wasser. Laxantien bzw. Klistiere entstehen überwiegend aus dem ersten [süßem] Geschmack].[2513]

2504 Dash 1995: 96-112; Parfionovitch et al. 1996: 217, Nr.: 3-15; Clark 1997: 160-166; Dawa et al. 2008: 188-197; Ploberger und Derx 2012: 256- 265.

2505 GZh: 62/10-63/2; K 19: Vers 13-33; Blo-bzang-chos-grags 82/11-14.

2506 LC: *rten ni zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*

2507 GZh: *rten ni vbyung ba lnga las skye vgyur te/ sa yis gzhi rten chus rlan [PB brlan] me yis drod/ rlung gis bskyod byed nam mkhas go phye bas/ des bskyed gyur kyang shas cher ro gcig min.*

2508 LC: *sa chu zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*

2509 GZh: *sa chu me sa chu me chu dang rlung/ me rlung sa rlung gnyis kyis ro drug skyed [PB bskyed].* Der Geschmack, der durch diese Kombinationen gebildet wird, wird weder im *Bshad rgyud* noch in den Thangkas an dieser Stelle nicht genannt. Dash (1995: 97) und Clark (1997: f. 160) sowie Parfionovitch et al. (1996: 217) definieren den Geschmack wie im *Blauen Beryll* zu finden ist (BB 382/3-4): Erde und Wasser bilden den süßen Geschmack, Erde und Feuer bilden den sauren Geschmack, Wasser und Feuer bilden den salzigen Geschmack, Wasser und Wind den bitteren Geschmack, Feuer und Wind den scharfen Geschmack und aus Erde und Wind entsteht der adstringierende Geschmack.

2510 LC: *sa sman zhes sogs tshigs rkang bcus bstan pavi lo vdab.*

2511 Die entsprechenden Zuordnungen werden in den diversen Übersetzungen genau aufgelistet.

2512 LC: *de bas zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab.*

2513 GZh: *de bas dngos dang sbyar bavi dbang gyur las/ sa steng sman min ci yang yod ma yin/ gyen vdren sman ni me dang rlung yin te/ thur vgro sa dang chu las byung bavi phyir/ bkru sman phal cher dang*

I.2.) Ast der Einteilung *(dbye bavi yal ga):* 6 Blätter[2514]

1) süß *(mngar ba),*
2) sauer *(skyur ba),*
3) salzig *(lan tshwa),*
4) bitter *(kha ba),*
5) scharf *(tsha ba),*
6) adstringierend *(bska ba).*

Das *Bshad rgyud* weist zudem darauf hin, dass die sechs Geschmacksrichtungen der Reihenfolge nach abnehmend Lebensspender von großer Kraft seien.

I.3.) Ast des Charakters *(ngo bovi yal ga):* 6 Blätter[2515]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert dafür die insgesamt acht Verse, beschreibt das erste Blatt etwas eingehender und nennt ansonsten lediglich den Geschmack als Stichwort für den entsprechenden Vers.

1) Wenn Süßer Geschmack auf den Geschmackssinn trifft[2516] [wird er im Mund anhaftend wahrgenommen und verursacht wegen seiner Schmackhaftigkeit Verlangen].
2) Sauer *(skyur ba)* [lässt die Zähne knirschen, das Gesicht verziehen und Speichel fließen].
3) Salzig *(lan tshwa ba)* [Gefühl von Hitze und ansammeln von Speichel].
4) Bitter *(kha ba)* [reinigt Mundgeruch und hemmt den Appetit].
5) Scharf *(tsha ba)* [verbrennt Mund sowie Zunge und stimuliert die Tränenflüssigkeit].
6) Adstringierend *(bska ba)* [hinterlässt etwas Anhaftendes in Mund und Gaumen und einen rauen Eindruck].[2517]

I.4.) Ast der Klassen *(sde tshan gyi yal ga):* 7 Blätter[2518]

Der vierte Ast beschreibt Substanzgruppen, die den sechs Geschmacksrichtungen entsprechen. Das siebte Blatt repräsentiert die Gruppe von gemischtem Geschmack. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert die Anzahl der Verse für die jeweiligen Gruppen und nennt jeweils die erste Substanz einer Gruppe als Stichwort. Im *Bshad rgyud* werden die Namen der einzelnen Substanz aufgelistet, wie sie in den entsprechenden Fußnoten zu finden sind.[2519]

---

povi ro las vbyung.

2514 GZh: 63/2-3, K 19: Vers 34-35; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 82/15-17.

2515 GZh: 63/3-6, K 19: Vers 36-43; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 82/17-19.

2516 LC: *lcevi dbang po dang vphrad pavi tshe mngar ba.*

2517 GZh: *ngo bo lce [sic!lci] la gsal bas ro zhes bya/* 1) *de yang mngar bavi ro de myangs pavi tshe/ kha la chags shing zhim pas sred pa skye/* 2) *skyur ba so brtse bzhin sdud kha chu vdzag/* 3) *lan tsh[w]a reg na tsha zhing mchil ma vdu/* 4) *kha ba kha yi dri sbyong yi ga ldog/* 5) *tsha ba kha lce bsreg cing mig chu vdzag/* 6) *bska ba lce rkan la chags rtsub snyam byed.*

2518 GZh: 63/6-17, K 19: Vers 44-70; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 82/19-83/8.

2519 Die biologischen Zuordnungen zu den jeweiligen Gruppen sind die in der Fachwelt am häufigsten genannten. Für eine genauere Analyse, siehe: www.crossasia.org/service/lab/tibetanterms.html/.

1) Die Sechs Geschmacksrichtungen usw., die Gruppe von süßem Geschmack wird durch fünf Verse gezeigt,[2520]
2) Granatapfel: *Punica granatum L. (se vbru [88])* usw., die Gruppe der sauren Arzneien wird durch drei Verse gezeigt.[2521]
3) *rgyam tshwa [104]* usw., die „salzige Gruppe" wird durch fünf Verse gezeigt.[2522]
4) *Swertia chirayita* BUCH-HAM[2523] *(tig ta [145])* usw. die „bittere Gruppe" wird durch fünf Verse erklärt:[2524]
5) Schwarzer Pfeffer: *Piper nigrum L. (na le sham [89])* usw.: die Lehre der Gruppe an scharfen Arzneien wird durch vier Verse gezeigt:[2525]
6) Weißes Sandelholz: *Santalum album L. (tsan dan [dkar po 60])* usw.: die Erklärung der Gruppe an adstringierenden Arzneien wird durch drei Verse gezeigt.[2526]
7) Kampfer *(ga bur [59])* usw.: „gemischte" werden durch zwei Verse gezeigt.[2527]

2520 LC: *ro drug ces sogs tshigs rkang lngas mngar pavi sde bstan pavi lo vdab:* GZh: Süßholz *(shing mngar [141]),* Rosinen *(rgun vbrum [84]), „*Safran" *(gur k[g]um [65]),* „Bambusmark" *(cu gang [64]),* Hülsen der Kassie: *Cassia fistula L. (dong ga [157]), Polygonatum cirrhifolium* (WALL.) ROYLE *(ra mnye [278]),* Spargel: *Asparagus racemosus* WILLD *(nye shing [277]),* Engelswurz: *Angelika (lca ba [276]),* [Kandis] Zucker *(ka ra),* Rohzucker *(bu ram),* Honig *(sbrang bu),* Fleisch *(sha),* Butter *(mar).*

2521 LC: *se vbru [88] zhes sogs tshigs rkang gsum gyis skyur bavi sman gyi sde bstan pavi lo vdab:* GZh: Sanddorn: *Hippophae rhamnoides (star bu [86]),* Quitte *(bse yab [87]), Myrobalan emblica (skyu ru ra [119]),* Wacholder *(rgya shug: [shug pa tsher 200]), (da trig [159]),* Topfen und Buttermilch *(zho dar),* Alkohol bzw. Bier *(chang),* Hefe *(rtsabs).*

2522 LC: *rgyam tsh[w]a [104] zhes sogs tshigs rkang lngas lan tshwavi sde bstan pavi lo vdab:* GZh: *rgyam tshwa [104], (rgya tshwa [103]), ([lce]myang tshwa [105}),* Hornsalz *(rwa tshwa [108]),* schwarzes Salz *(kha ru tshwa [106]),* aufbereitetes gewöhnliches Salz *(tshab[rtsabs?] ru tshwa [107])*, Salpeter *(ze tsha [50]),* Meer-Salz, auch Antikropf-Salz genannt *(wa tsha [lba tshwa; 112]),* Glaubersalz *(mdze tshwa [110]),* aus [Holz?-] Asche gewonnenes Salz *(thal tshwa [109]), „*Baumsalz" bzw. siehe auch Zimtrinde *(shing tsha [94]),* Potassium Bicarbonat (Kaliumbicarbonat) *(ya bakṣa ra [51]),* Speisesoda bzw. Natriumbicarbonat *(bul tog [52]).*

2523 Unter *tig ta [145]* versteht man eine Gruppe von Pflanzen hauptsächlich aus der Familie der *Gentianacaeae* aber auch *Parnassiaceae* (vgl.: KLETTER et al. 2001: 74-76, 149-154, 216-218).

2524 LC: *nim pa [tig ta 145] zhes sogs tshigs rkang lngas kha bavi sde bshad pavi lo vdab: nim pa* wird im zwanzigsten Kapitel nicht erwähnt, nach PLOBERGER und DERX: Niembaum 2012: 392); GZh: weißer Eisenhut *(bong nga dkar po [138]),* Picrorhiza-Gras *(hong len [162]), Herpetospermum pedunculosum* (SER.) BAILL. *(gser gyi me tog [81]), Holarrhena antidysenterica* WALL. *ex.* DC *(dug mo nyung [83]),* Moschus: *Moschus moschiferus L. (gla rtsi [70]),* Auch: *Moschus bifanicus* PRZEWALSKY*; Moschus berezovskii* FLEXOR (KARMA-CHOS-VPHEL 1993: 18). Üblicherweise wird unter *gla rtsi* Moschus vom scheuen Moschustier verstanden, manche Autoren verweisen auch auf Substanzen pflanzlicher Herkunft: *gla rtsi me tog (Pedicularis megalantha)* oder *gla da ra (Delphinium moschatum)*; (JÄSCHKE 1881: 79) oder *gla rtsivi dri can* Syn.: *Delphinium hrsysotrichum* FINET *et* GAGNEP (PASANG YONTEN 1989: 39), Gallensaft *(mkhris pa [336]),* Berberitze: *Berberis sp. (skyer pa [151]),* Malabar-Nuß: *Adhatoda vasica* NEES *ex* WALL. *(ba sha ka [146]),* Bitumen *(brag zhun [58],* wird oft auch als Blut tierischen Ursprungs beschrieben), Enzian/Tarant: *Gentiana sp. (kyi lce [165]),* Lerchensporn: *Corydalis sp. (re skon [164]).*

2525 LC: *na le sham [89] dang zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa tsha bavi sman sde bshad pavi lo vdab:* GZh: Schwarzer Pfeffer: *Piper nigrum L. (na le sham [89]),* Ingwerart: *Zingiber officinale* ROSC. *(bcav sga [= sga skya_[92]: Bcav sga* als Synonym für *sga skya / sge gsher:* DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998: Bild 382)*,* Langer Pfeffer: *Piper longum L. (pi pi ling [90]),* Ingwer *(sga gsher),* Stinkasant: *Ferula asafoetida L. (shing kun) [96], Anemone rivularis* BUCH HAM. *ex* DC. *(srub ka [257]),* Hahnenfuß: *Ranunculus sp. (lce tsha ba [258]), Arisaema flavum* (FORSK.) SCHOTT. *(dwa ba [210]),* Zwiebel *(btsong),* heller Knoblauch *(sgog skya)*

2526 LC: *tsan dan [dkar po 60] zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi bska bavi sde bshad pa:* GZh: Weißes Sandelholz: *Santalum album L. (tsan dan [dkar po 60]),* Myrobalan: *Terminalia chebula* RETZ *(a ru ra [113-117]),* Myrobalan: *Terminalia bellerica* (GAERTN) ROXB*; (ba ru ra [118]),* Blauer Lotus: *Nelumbo nucifera* GAERTN. *(ut pa la [72],* es existieren diverse Unterarten*),* Storchenschnabel: *Geranium pratense (ga dur [148]),* ungeklärt: *(smag [160],* sehr unterschiedliche Angaben in der Literatur*),* Eichen bzw. Eicheln: *Quercus semicarpifolia* SMITH: *(mon cha ra [161]),* Rispelstrauch: *Myriacaria rosea /prostrata* BENTH *et* HOOK. *(vom bu [233]).*

2527 LC: *ga bur [59] zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis (ldan pa) bstan pavi lo vdab:* GZh: Kampfer: *Cinnamomum camphora L. (ga bur [59]),* Knöterich: *Polygonum polystachyum (chu ma [r]tsi [228]).*

I.5.) Ast der die Aktivitäten zeigt *(las bstan pavi yal ga):* 8 Blätter[2528]

Die Aktivitäten *(las)* der jeweiligen Geschmacksrichtungen werden im *Bshad rgyud* durch eine 38 Verse zählende Passage gegliedert, welche von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur durch einzelne Stichwörter behandelt wird.

1) Welche Krankheiten usw., durch vier Verse gezeigt, Blatt der Erklärung zu den allgemeinen Aktivitäten.[2529]
2) Blatt durch das die Besonderheiten usw., durch sechs Verse werden, die speziellen Aktivitäten von Süßem.[2530]
3) Blatt durch das sauer usw., durch fünf Verse gezeigt wird.[2531]
4) [Blatt] durch das salzig usw., durch fünf [vier?] Verse gezeigt wird.[2532]
5) [Blatt durch das bitter usw., durch fünf Verse gezeigt wird].[2533]
6) Blatt durch das scharf usw., durch fünf Verse gezeigt wird.[2534]
7) Blatt durch das adstringierend usw., durch vier Verse gezeigt wird.[2535]
8) Blatt durch das zusammengefasst usw., durch sechzehn Verse gezeigt wird.[2536]

Der Inhalt der dieser Blätter wird im *Bshad rgyud* detailliert beschrieben: sowohl die förderliche Wirkung einer bestimmten Geschmacksrichtung bei verschiedenen Krankheitsbildern als auch der negative Effekt im Falle einer übermäßigen Einnahme. Das achte Blatt, welches alleine sechzehn Verse umfasst, wiederholt zusammenfassend die hauptsächliche Wirkung einer Geschmacksrichtung und nennt Substanzen welche einen der Regel widersprechenden Effekt entfalten. Dieser Ast entspricht etwa einem Drittel des gesamten Kapitels. Warum BLO-BZANG-CHOS-GRAGS den Inhalt kaum kommentiert, hingegen in den Kapiteln 20 und 21 den Text mit Abschnitten über den Geschmack von Arzneien deutlich erweitert, ist nicht ganz nachvollziehbar.

II.) Stamm der Lehre der „Geschmackskinetik“ *(zhu rjes bstan pavi sdong po)*[2537]

Der zweite Stamm beschäftigt sich mit der Aktivität die durch die Einnahme der Arznei entsteht, eine sich am Geschmack orientierende Pharmakokinetik. Der Ausdruck *zhu rjes* wird im Allgemeinen mit „postdigestiver Geschmack“ übersetzt.[2538]

2528 GZh: 63/17-65/6, K 19: Vers 71-119; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 83/8-15.
2529 LC: *nad gang zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa/ las sphyir bshad pavi lo vdab.*
2530 LC: *khyad par zhes sogs tshigs rkang drug gis mngar bavi las bye brag tu bstan pavi lo vdab.*
2531 LC: *skyur bas zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi [lo vdab].*
2532 LC: *lan tshwas zhes sogs tshigs rkang lngas (bzhis?) bstan pavi [lo vdab]* möglicherweise Zeilenverruttschung!
2533 [LC: *kha bas zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab*] kommt im Text nicht vor, möglicherweise beim Abschreiben eine Zeile übersprungen, siehe oben.
2534 LC: *tsha bas zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab.*
2535 LC: *bska bas zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab.*
2536 LC: *mdor bsdus zhes sogs tshigs rkang bcu drug gis bstan pavi lo vdab.*
2537 DASH 1995: 112 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: keine Abbildungen; CLARK 1997: 166; DAWA et al. 2008: 197; PLOBERGER und DERX 2012: 265.
2538 PARFIONOVITCH et al. 1996: 61; TTD: 393. Nach JÄSCHKE handelt es sich um den Chymus zu einem Zeitpunkt, wenn er bereits mit Galle vermengt ist (2001 [1881]: 476 f.). Im *Bshad rgyud* steht, dass *zhu rjes*

II.1.) Ast der Lehre der Aktivität der Geschmacks nach der Einnahme bei Zusammentreffen mit dem Feuer des Magens: 3 Blätter *(pho bavi me dang phrad pa las rovi zhu rjes bstan pavi yal ga)*[2539]

1) Blatt, dass süß und salzig „postdigestiv" zu süß „schmelzen" *(mngar dang lan tsh[w]avi zhu rjes mngar bar zhu bavi lo vdab)*,
2) Blatt, dass sauer „postdigestiv" zu sauer „schmilzt" *(skyur bavi zhu rjes skyur bar zhu bavi lo vdab).*
3) Blatt, dass die drei, bitter, scharf und adstringierend, „postdigestiv" zu bitter „schmelzen" *(kha tsha bska gsum gyi zhu rjes kha bar zhu bavi lo vdab)*.[2540]

Wurzel über die Lehre vom Geschmack der Arzneien verfügt über zwei Stämme mit insgesamt sechs Ästen und vierunddreißig Blättern.

beim Zusammentreffen einer Arznei mit dem Feuer des Magens *(pho bavi me)* entsteht. Die zusätzliche Formulierung *„pho bavi me dang phrad pa las rovi"* in der Ast-Beschriftung findet sich nicht in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text aber in beiden Versionen der Wandbilder.

2539 GZh: 65/6-8, K 19: Vers 122-123; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 83/16-20.

2540 DASH (1995: 113) und DAWA et al. (2008: 198); PARFIONOVITCH et al. (1996: 61) CLARK (1997: 166) fügen den „postdigestiven Geschmäckern" noch hinzu: Süß mildert *rlung* und *mkhris pa,* Sauer mildert *bad kan* sowie *rlung* und Bitter mildert *mkhris pa* und *bad kan.* Diese Information ist im *Bshad rgyud* nur vage angedeutet findet sich jedoch in beiden Kommentaren (BB 392/5-6; MZ 677/7-9).

Siebter Abschnitt: Therapeutische Instrumente

Wandbild K

Wurzel des Abschnitts über medizinische Instrumente

cha byad dpyad gnas kyi rtsa ba

Baum drei: Kapitel zweiundzwanzig

Der Abschnitt mit einem Kapitel über medizinische Instrumente *(cha byad dpyad)* und chirurgische Interventionen unterteilt in I.) milde Anwendungen *(vjam dpyad),*[2541] II.) raue, äußere Behandlungen *(rtsub dpyad)* und III.) vehemente Therapien *(drag dpyad)*.

I.) Stamm der milden Anwendungen *(vjam dpyad kyi sdong bo)*[2542]

3 Blätter[2543]

1) Kompressen *(dugs),*[2544]
2) Medizinalbäder bzw. feuchte Wickel *(lums),*[2545]
3) Einreibungen mit Salben *(byug pa).*[2546]

II.) Stamm der rauen Anwendungen *(rtsub dpyad kyi sdong po)*[2547]

3 Blätter[2548]

1) Aderlass *(gtar ba),*
2) Moxibustion bzw. Kauterisation *(bsreg pa),*
3) kleinchirurgische Eingriffe *(dbug pa).*[2549]

2541 An dieser Stelle war das Wandbild ein wenig beschädigt. Man findet Anstelle von *vjam dpyad* nur *va[.]ma.* In der neuen Version findet sich schließlich die korrekte Form.

2542 Dash 1995: 2; Parfionovitch et al. 1996: keine Abbildungen; Clark 1997: 252; Dawa et al. 2008: 232; Ploberger und Derx 2012: 299.

2543 GZh: 78/7-8; K 22: Vers 14; Blo-bzang-chos-grags 2005: 96/3-4-6.

2544 Über den Begriff *dugs* herrscht Unklarheit: Jampal Kunzang schreibt von „Inhaling medicinal vapour" (1973: 82), ähnlich auch Dash im Zusammenhang mit diagnostischen Tests in Kapitel 28 (1997; 69) und zur Behandlung von Wind-Krankheiten in Kapitel 30 (1997: 97). Parfionovitch et al. (1996: 83) und Clark (1995: 280), übersetzen den Ausdruck mit Kompressen, Dash mit „fomentation" (1995: 2), Goldstein et al. bieten bloß mit Hitzebehandlung an (2001: 531) und Jäschke schreibt ebenfalls in diesem Zusammenhang von einer heißen Behandlung bzw. erhitzten Stoffen (1881: 252 f.). Die Illustrationen des *Blauen Beryll* zeigen den Begriff *dugs* nur im Zusammenhang mit anderen Kapiteln wo jedenfalls kompressenartige Anwendungen gezeigt werden (Parfionovitch et al. 1996: 179, Nr.: 131 und 243: Nr.: 77, 109). Gemäß BST wird zwischen warmen und kühlen Anwendungen unterschieden (BST: 356), ebenso schreiben TTD (195 f.) wo zudem zwischen „fomentation" und „compression" unterschieden wird.

2545 Üblicherweise versteht man unter *lums* Medizinalbäder, gelegentlich auch feuchte Wickel (Jäschke 2001 [1881]: 252 f.; Parfionovitch et al. 1996: 83, 319).

2546 Meistens wird dieser Begriff mit Massage übersetzt, jedoch beinhaltet er auch das Auftragen einer Salbe oder eines Medizinalpflasters (Jäschke 2001 [1881]: 377).

2547 Dash 1995: 3; Parfionovitch et al. 1996: keine Abbildungen; Clark 1997: 252; Dawa et al. 2008: 232; Ploberger und Derx 2012: 299.

2548 GZh: 78/8; K 22: Vers 15; Blo-bzang-chos-grags 2005: 96/4, 96/7-8.

2549 Dash (1995: 3) übersetzt mit „rubbing" doch dürfte es sich viel mehr um eine Art kleinchirurgischer Punktion handeln, wie von Dawa et al. (2008: 232) beschreiben. Goldstein et al. verweisen in diesem

III.) Stamm der vehementen Therapien *(drag dpyad kyi sdong po)*[2550]

Man unterscheidet in 1) vehementen äußeren Therapien *(drag dpyad)* und die eigentlichen medizinischen Instrumente *(cha dpyad).*

III.1.) Ast der kleinchirurgischen Art der vehementen Therapien *(drag dpyad kyi rnam bzhag dbug pavi yal ga):* 4 Blätter[2551]

Die Art und Weise[2552] der vehementen Therapien werden im *Rgyud bzhi,* genauso wie bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht weiter kommentiert.

1) Inzision *(vdral ba),*
2) Exzision *(gcod pa),*
3) Ausschabung bzw. Kürettage *(vdrud pa),*
4) Extraktion bzw. Expulsion *(vbyin pa)*.[2553]

III.2.) Ast, durch den das medizinische Instrument erklärt wird *(cha dpyad bshad pavi yal ga)*[2554]

Die fünf Kategorien medizinischer Instrumente sind: 1) Instrumente zur Untersuchung von Schmerzen *(zug rngu brtag pavi cha dpyad),* 2) Zangen *(skam pa),* 3) Skalpelle *(gtsags bu),* 4) [Instrumente mit Hohlräumen bzw. chirurgische] Löffel *(thur ma)* und 5) kleine [chirurgische Instrumente] *(phran bu)*.

Zusammenhang auch auf *vbigs:* to bore, to drill a hole, to pierce (2001: 762).

2550 GZh: 78/8-80/11, K 22: Vers 16-99; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 96/9-97/13; DASH 1995: 3-16; PARFIONOVITCH et al. 1996: 239, Nr.: 2-82; CLARK 1997: 252-257; DAWA et al. 2008: 232-240; PLOBERGER und DERX 2012: 299-306.

2551 GZh: 78/8-9, K 22: Vers 16; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 96/10-13.

2552 In beiden Versionen der Wandbilder steht *rnam bzhag* (Unterscheidung), doch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *rnam gzhag:* Art und Weise.

2553 Vgl.: PARFIONOVITCH et al. (1996: 83) und DASH (1995: 3); KUNZANG schreibt für die genannten Begriffe der Reihe nach folgende Ausdrücke: „slitting, cutting, scraping, extraktion" (1973: 82); CLARK: „Amputation, allgemeine Chirurgie, Extraktion sowie Expulsion" (1997: 252) und DAWA et al. „incision, amputation, extraction und expulsion" (2008: 233) Im medizinischen Wörterbuch von TTD findet sich keine einzige Erklärung der vier Begriffe. Im BGT (1425) wird der Begriff *vdral ba* auch erweitert behandelt: zerreißen, zerplatzen bzw. ruptieren lassen. Über den Begriff *vdrud pa* (Kürettage, Extraktion) besteht kaum Zweifel. Die Bedeutung von *gcod pa* (Exzision) ist ebenfalls eindeutig, doch beinhaltet der Ausdruck auch die drastische Maßnahme der Amputation (siehe auch PLOBERGER und DERX 2012: 306). Der Begriff *vbyin pa* beinhaltet laut BGT (1979f.) sowohl etwas herausnehmen (Extraktion) als auch etwas heraustreiben (Expulsion).

2554 GZh: 78/9-80/11, K 22: Vers 17-99; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 96/13-97/13.

III.2.i.) Ast der Instrumente zur Untersuchung von Schmerzen *(zug rngu brtag pavi cha dpyad kyi yal ga):* 4 Blätter[2555]

Was die Blätter des Astes der Instrumente zur Untersuchung von Schmerzen betrifft, so werden sie durch 13 Verse gezeigt:[2556]

1) Untersuchung von Schädelfrakturen *(mgo chag brtag pa)* [Das *khab mgo* genannte Instrumente ist sechs fingerbreit lang, rund und ohne Spitze und Boden].
2) Untersuchung auf Pfeilspitzen *(mdevu brtag pa)* [bzw. andere Fremdkörper umfasst dem *Bshad rgyud* zufolge verschiedene Bestecke von 12 Fingerbreiten Länge mit folgenden Formen: rundköpfig *(mgo zlum),* Buchweizen *(bra bo)* -förmig, mit gekrümmter oder gebogener Spitze *(rtse kyog rtse gug pa)*, schlangenäugig *(sprul mig)* und in Form des Mundes einer Kupfertrompete *(zangs dung kha).* Mit diesen feinen und glatten [Instrumenten] werden Verletzungen an den Extremitäten sondiert].
3) Untersuchung von Eiter *(rnag brtag pa)* [eine Sonde von acht Fingerbreiten Länge mit einer Öffnung an der Spitze zur Untersuchung des Reifegrades von Schwellungen und Eiterungen].[2557]
4) Untersuchung von Hämorrhoiden *(gzhang vbrum brtag pa)* [Ein kuheuterförmiges Darmrohr *(sbubs can ba nu vdra)* von drei Fingerbreiten Länge mit einem Umfang von fünf Fingerbreiten für Männern und sechs Fingerbreiten für Frauen. Zur Inspektion wird ein Rohr mit zwei Öffnungen verwendet, zur Exzision ein weiteres mit einer Öffnung].[2558]

III.2.ii.) Ast der Pinzetten *(skam pavi yal ga):* 6 Blätter[2559]
Was die Blätter von Löwen[maul] usw. betrifft, so werden sie durch elf Verse gezeigt[2560]

1) Löwenmaul *(sen ge kha),*
2) ähnlich einem Schnabel des Vogels *kang ka*[2561] *(bya kang kavi mchu lta bu)* und
3) „krähenschnabelartig“ *(bya rog gi mchu lta bu)* [Diese drei Zangen sind von achtzehn Fingerbreiten Länge und werden an ihrer Verbindung durch einen Nagel zusammengehalten. Am kurvig geformten Handstück aus Eisen ist ein Ring befestigt. Sie dienen der Extraktion „schmerzhafter Faktoren“ *(zug rngu)* aus dem Knochen].
4) „wildentenschnabelartige“ Zange *(mthing ril gyi mchu lta bu)*[2562] [ist sehr fein, von acht Fingerbreiten Länge und wird zur Extraktion von „schmerzhafter Faktoren“ aus Fleisch und Sehnen eingesetzt].

2555 GZh: 78/9-15, K 22: Vers 19-31; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 96/15-18.

2556 LC: *zug rngu brtag pavi dpyad kyi yal ga la de la zhes sogs tshigs rkang bcu gsum gyis bstan pavi lo vdab ni.* GZh: *de la dang po zug rngu brtag pavi dpyad/* 1) *rtse zhabs med pavi zlum po srid sor drug/ khab mgo zhes bya mgo bovi rus chag brtag/* 2) *mgo zlum bra bo rtse kyog rtse gug pa/ sbrul mig zangs dung kha vdra sor bcu gnyis/ phra la vjam pas yan lag zug rngu brtag/* 3) *sor brgyad dpal ldan rtse mo skar khung can/ skrangs pa rnag tu smin nam ma smin brtag/* 4) *sbubs can ba nu vdra ba sor gsum pa/ sbom sor pho la lnga ste mo la drug/ nad blta ba la bu ga gnyis par bya/ las la bu ga gcig pa glo dkar can/ de vdra gzhang vbrum blta dang gcod la sbyar.*

2557 *dpal ldan* (GZh: 78/12, K 22: Vers 25) = *dbal ldan,* vgl. auch DAWA et al. 2008: 233; DASH 1995: 5.

2558 Mit einem in das Darmrohr einzuführenden Skalpell werden die Hämorrhoiden exzidiert und kauterisiert (siehe PARFIONOVITCH et al: 83, 239, Nr.: 18).

2559 GZh: 78/15-79/3, K 22: Vers 32-43; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 96/18-97/1.

2560 LC: *seng ge zhes sogs tshigs rkang bcu gcig gis bstan pavi lo vdab ni.*

2561 *Kang ka mchu*: CLARK: Schnabel des *kang ka*-Vogels 1997: 253; PARFIONOVITCH et al.: „drachenschnabelig“ 1996: 83; DASH: Kranichschnabel (crane) 1995: 7; DAWA et al.: Reiherschnabel (heron) 2008: 234). Wie dem auch sei, die Zange wurde als chirurgische Besteck und nicht als ornitologisches Lehrstück konzipiert.

2562 Nach RÖRICH hat diese Wildente einen tiefblauen Hals bzw. Kopf (1985 B 4: 95).

5) „schilfrohrschnabelartige“ Zange *(vdam buvi mchu lta bu)* [von zwölf Fingerbreiten Länge mit einem im Inneren verlaufenden Kolben[2563] wird zur Extraktion von Fremdkörpern aus tiefen Wunden angewendet].
6) Pinzette mit dem Namen *(tsi mo)*[2564] [mit feinen Zähnen und einem an der Basis befestigten Ring dient der Extraktion von abgestorbenen Gefäßen und Sehnen].[2565]

III.2.iii.) Ast der Skalpelle *(btsags buvi yal ga):* 5 Blätter[2566]

Die Gruppe der Lanzetten bzw. Skalpelle *(btsags bu)*[2567] wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wieder nur namentlich aufgelistet:[2568]

1) „auf dem Rücken liegendes“ Skalpell *(ltag nyal)*[2569] [mit einer scharfen Spitze dient der Punktion von *snod ka* und *rtse* chung].[2570]
2) kleines Skalpell mit dem Aussehen einer Axt *(sta re kha*) [wird zum Aderlass an auf der Knochenoberfläche verlaufenden Gefäßen eingesetzt].
3) „Wassermesser“ *(chu gri)* [wird zum „Verpflastern“ von Schwellungen verwendet].[2571]
4) sichelförmiges Instrument *(zor dbyibs)* [von acht Fingerbreiten Länge dient der Eröffnung von Schwellungen der Zunge].
5) bauchförmiges Skalpell *(gtsags vdra brang ba can)* [Exzision von Kopfwunden].[2572]

2563 Vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 83, 239, Nr.: 22.

2564 Im *Bshad rgyud* wie in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s findet sich anstelle von *tsi mo* der Ausdruck *tsu mo ti* (GZh: 79/3, K 22: 43; PARFIONOVITCH et al. 1996: 83, 239, Nr.: 24).

2565 GZh: 1) *seng ge kha dang* 2) *kang ka* 3) *bya rog mchu/ srid sor bco brgyad vbrel mtshams gzer btab pa/ rtsa ba lcags kyuvi dbyibs ldan a long btags/ rus la zug pavi zug rngu vbyin la sbyar/* 4) *de vdra sor brgyad mthing ril mchu vdra ba/ shin tu phra bas sha rgyus zug rngu dbyung/ sbubs ldan srid sor bcu gnyis gsang la mkhrang/* 5) *nang nas sdom [PB sdoms] pa vdam buvi mchu zhes bya/ rma gting lus pavi zug rngu dbyung la sbyar/* 6) *so phra rtsa ba gdu bus bsdams pa ni/ tsu mo ti ste rtsa ro rgyus pa dbyung.*

2566 GZh: 79/3-7, K 22: Vers 44-51; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 97/1-4.

2567 Im beiden Versionen der Wandbilder findet sich an dieser Stelle *btsags bu,* ein Synonym (JÄSCHKE 2001 [1881]: 432). Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS und im *Rgyud bzhi* findet sich *gtsags bu.*

2568 Im *Bshad rgyud* werden sechs diesbezügliche Instrumente genannt, während bei PARFIONOVITCH et al. in Anlehnung an den *Blauen Beryll* zusätzliche Instrumente illustriert werden (1996: 83, 239). BLO-BZANG-CHOS-GRAGS hat das erste Instrument, das „einem Spatzenfederrohr gleichende Skalpell“ *(byevu sbu guvi sgro vdra)* nicht berücksichtigt.

2569 Nach PARFIONOVITCH et al. (1996: 83, Nr.: 26) ein konvex-köpfiges Skalpell.

2570 Lokalisationen der beiden anatomischen Stellen werden unterschiedlich angegeben: Im Falle von *snod ka* lokalisieren DAWA et al. (2007: 235) im Bereich der *V. cephalica,* TTD (244) hingegen die *V. basilica* unter dem Verweis, dass diese mit dem Aderlass bei bestimmten Herzkrankheiten assoziiert ist. Dass es sich, wie von DASH (1995: 9) erwähnt, um eine Punktion innerer Gefäßorgane handelt ist unwahrscheinlich. Die Lokalisation von *rtse chung* bezeichnen nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 441), DAWA et al. (2007: 235) und PARFIONOVITCH et al. (1996: 199, Nr.: 25) Abschnitte der *V. jugularis externa*; TTD (368) zwei kleine Seitenäste der selbigen und nach GOLDSTEIN et al. die Rückseite des Nackens (2001: 862). Im Zusammenhang mit Kauterisation erwähnen CLARK (1997: 256) und PARFIONOVITCH et al. (1996: 83, 239, Nr.: 59) die Uvula als ihrer Meinung nach adäquate Übersetzung des Ausdrucks *rtse chung* allerdings ist hier das ähnlich klingende Wort *lce chung* gemeint (siehe *them bu kha:* Blatt 13: Ast III.2.v.; siehe auch SABERNIG: bevorstehend b).

2571 Nach PARFIONOVITCH et al. (1996: 83, 239, Nr.: 30) und DAWA et al. (2007: 235) wird der Spatel zum Auftragen von Kompressen auf Schwellungen eingesetzt. Es muss bezweifelt werden, dass es zur Ausschabung (DASH 1995: 9) oder „ausschälen“ (CLARK 1997: 254) von Schwellungen eingesetzt wurde zumal der Ausdruck *zhal zhal byed* pflastern bzw. vergipsen bedeutet.

2572 GZh: *sha vdral khrag dbyung gtsags buvi sde bstan pa/ bye vu sbu guvi sgro vdra sor drug pa/ sha gseb khrag rtsa rkyang pa vdebs la sbyar/* 1) *ltag nyal rtse rno snod ka rtse chung gtar/* 2) *sta re kha vdra rus steng rtsa la gtar/* 3) *chu gri vdra bas skrangs la zhal zhal bya/* 4) *sor brgyad zor bavi dbyibs*

III.2.iv.) Ast der Löffel *(thur mavi yal ga):* 8 Blätter[2573]

Die Gruppe der Löffel bzw. chirurgischen Instrumente mit Hohlräumen *(thur ma):*

Was die Blätter hinsichtlich der Löffelanwendungen von Hohlsonden betrifft, so werden sie durch elf Verse gezeigt.[2574]

1) Hohlsonde mit einer Länge von sechs Fingerbreiten *(zur dpyad srid sor drug pa)* [zur Punktion unterhalb des Kopfes].[2575]
2) Hohlsonde „Froschkopf" *(sbal mgo)* [hat eine Öffnung durch die pathologischer „Dampf" aus gefüllten Fissuren sowie „Wasser" von Herz und Leber drainiert wird].
3) „Federmund"-Hohlsonde *(smyu gu kha)* [drainiert Flüssigkeitsansammlungen in den Körperhöhlen].[2576]
4) Hohlsonde mit dem Aussehen wie der Schnabel des Vogels *(byid povi mchu vdra)* [wird zur Determinierung von versteckten Eiteransammlungen im Inneren des Rumpfes eingesetzt].
5) Eine gerstenkornförmige Sonde *(nas vdravi thur ma)* [wird bei Wirbelsäulentumoren angewendet].[2577]
6) „Buchweizenkopf" *(bra bo mgo)* [ein Kupferlöffel zum Punktieren der Cornea].[2578]
7) Instrument mit dem Aussehen einer Yak- oder Dri-Zunge *(vbri lce kha)* [in der Länge einer Fingerspanne[2579] extrahiert Reste (von Tumoren)].
8) „Zahn einer Speerspitze" *(mdung rtse so)* [zur Punktion von Eiter und Wasseransammlungen an den Extremitäten].[2580]

III.2.v.) Ast der kleinen [Hilfsinstrumente] *(phran buvi yal ga):* 20 Blätter[2581]

Die Gruppe verschiedener kleiner Hilfsinstrumente umfasst gelegentlich nur Teile von Instrumenten oder es werden verschiedene Werkzeuge unter einem Blatt zusammengefasst:

---

kyis lce skrangs gshag/ 5) *gtsags vdra brang ba can gyis mgo rma vdra. Vdra ba* hat eine ähnliche Bedeutung wie *gcod pa:* Exzision, schneiden.

2573 GZh: 79/7-12, K 22: Vers 52-62; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 97/4-7.

2574 LC: *dbug pavi thur dpyad ces sogs tshigs rkang bcu gcig gis bstan pavi lo vdab ni.*

2575 Dieses Instrument wird im *Bshad rgyud* und in den Illustrationen zum *Blauen Beryll „dbug pavi thur dpyad"* genannt (GZh: 79/7; PARFIONOVITCH et al. 1996: 239, Nr.: 33).

2576 Manchmal wird der Begriff *dmu chu* mit Aszites (DAWA et al. 2008: 236; DASH 1995: 10) übersetzt, gemeint sind jedoch sämtliche Ex- und Transsudate in den verschiedenen Körperhöhlen nicht nur Aszites. Zum Begriff *dmu chu:* siehe 12. Kapitel: Klassifikation von Krankheiten gemäß ihrer Lokalisation *(gnas kyi dbye ba).* Nach PLOBERGER und DERX (2012: 302): Ödem dritten Grades.

2577 An dieser Stelle befindet sich im *Bshad rgyud* eine „Froschkopfsonde", für die Sondierung zentraler innerer Organe, doch wird diese von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht erwähnt.

2578 DASH (1995: 11) und CLARK (1997: 255) PARFIONOVITCH et al. (1996: 83) schreiben an dieser Stelle von Katarakt-Operationen, nach JÄSCHKE (2001 [1881]: 414) und ROERICH (1986: 64) kann man unter *mig sprin* tatsächlich Katarakt verstehen, doch ist es auch die Bezeichnung für die Cornea (GOLDSTEIN et al. 2001: 808) bzw. die Sklera (JÄSCHKE 2001 [1881]: 414; BST: L 42.) Von einem Eingriff an der Cornea schreiben auch DAWA et al. (2007: 236). Auch wenn BLO-BZANG-CHOS-GRAGS durch seine chirurgischen Fertigkeiten hinsichtlich der Katarakt-Operation durch Spaltheilung *(gsheg bcos)* Leibarzt des Fünften Dalai Lamas" wurde, ist es zwar möglich, aber keinesfalls sicher, dass es sich in diesem Kontext tatsächlich um diese Anwendung handelte.

2579 *Mtho gang:* Länge einer Fingerspanne: gestreckte Spanne vom Daumen bis zur Mittelfingerspitze.

2580 GZh: 1) *dbug pavi thur dpyad srid sor drug pa la/ mgo vog lus shong thur zhabs ldig par bya/* 2) *sbubs thur sbal mgo glo dkar yod pa yis/ rlangs vkhyims gseng dang snying chu mchin chu gtsag/* 3) *sbubs thur smyu gu kha yis dmu chu gtsag/* 4) *byid povi mchu vdras byang khog rnag gsang dbye/* 5) *nas vdravi thur ma sgal tshigs skran la sbyar/ glo snying rgyu long mkhal mar sbal mgo bsngags/* 6) *zangs thur bra bo vdra bas mig sprin dbug/* 7) *mtho gang vbri lce kha yis cur vbyin bya/* 8) *mdung rtsevi so yis yan lag rnag chu dbug.*

2581 GZh: 79/12-80/11, K 22: Vers 63-99; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 97/7-13.

Was die Blätter der weiteren kleinen Instrumente usw. betrifft, so werden sie durch 37 Verse gezeigt:[2582]

1) Dechsel *(ste kha)* [zweizähnig],
2) „chirurgisches Besteck“ *(be le kha)*[2583] und
3) schnabelartig *(rko mavi mchu)*[2584] [von sechs Fingerbreiten Länge, haben einen Handgriff aus robustem, hochwertigem Eisen und dienen zur Untersuchung gebrochenen Schädelknochen].
4) Säge *(sog le)* [von zwei Fingerbreiten Breite, mit akkuraten Zähnen und zehn Fingerbreiten Länge: abschneiden hervorgetretener Knochen].
5) Schere *(chan pa)* [scharf, zur Exzision von Gefäßen und „Ligamenten“ aus Wunden].
6) Trepan *(sbubs can)* [von fünf Fingerbreiten Länge und mit einem
7) „sägeblattähnlichen“ *(sog le kha vdra)* [Ring versehen: zur kurativen Knochenbohrung].
8) *be le kha* ähnliches *(be le kha vdra)* [von zehn Fingerbreiten Länge oder mit]
9) gebogener Spitze *(rtse gug)* [dient der Exzision von „Neubildungen“[2585] in Ohr, Nase und Rachen].
10) „Gebärmutterlöffel“ *(mngal thur)* [mit einer Länge von einer Handspanne und gebogener Spitze lässt einen abgestorbenen Fötus oder Embryo herauskommen].
11) Schlangenkopf *(sbrul mgo)* [zur Extraktion von Urolithen und ein Katheter *(vkhrul [vphrul] thur)* ähnlich einem mittelgroßen Weizenstrohhalm, sowohl fest als auch geschmeidig und von zwölf Fingerbreiten Länge, zur Punktion bei Harnverhalten].[2586]
12) „gekrümmte Spitze“ *(rtse kyog)* [von zehn Fingerbreiten Länge, zur Kauterisation von mit Mikroorganismen befallenen Zähnen und ein „Rauchinhalator“ mit einer] Bifurkation an der Spitze *(rtse mo kha brag)* [von zehn Fingerbreiten Länge und mit einer Öffnung am unteren Ende von fünf Fingerbreiten (im Durchmesser) zur Inhalation von Rauch durch Nase und Mund].
13) „Leitersprossenmündung“ *(them bu kha)* [(Rohr) von zehn Fingerbreiten Länge, wird zum Einführen von Arzneien in den Rachen und auch zur Kauterisation der Uvula verwendet].[2587]
14) Darmrohr *(gcevu)* [(konisch) mit einer basalen Breite von bis zu einer Daumenlänge und an der Spitze eine Öffnung durch die eine Erbse passt, von acht Fingerbreiten Länge und in der Rohrmitte von einem Ring umfasst.[2588] Damit werden milde

2582 LC: *gzhan yang cha byad phran buvi sde/ zhes sogs tshigs rkang so bdun gyis bstan pavi lovdab ni.*

2583 Nach Parfionovitch et al. (1996: 239) und Dash (1995: 12): ähnlich der Form eines Kalbskopfes, nach Dawa et al. 2008: 237: eine kleine Axt mit schräger Klinge. Sowohl die Illustrationen des *Blauen Beryll*s Parfionovitch et al. (1996: 239, Nr.: 53) als auch das BST (522) zeigen eine gebogene Klinge.

2584 Dechsel, benannt nach dem Vogel *rko ma,* wird auch mit Hacke übersetzt – also ein hakenschnabelartiges Instrument.

2585 *vbrum pa* hat verschiedene Bedeutungen: vom Pockenpustel über eine rosinenartige Frucht bis hin zu einer ödematösen Schleimhautfalte oder einem Polypen, wofür das Instrument der tibetischen HNO-Heilkunde eingesetzt wird.

2586 Von Blo-bzang-chos-grags in einem Blatt zusammengefasst *(sbrul mgo gro sogs [sog] vbring tshad kyi vkhrul [vphrul] thur).*

2587 Im *Rgyud bzhi* findet sich an dieser Stelle *Rtse chung* (G.Y. 1992: 80/3), unter anderem nach Jäschke die *Vena jugularis externa* (1881: 441), nach Goldstein et al. die Rückseite des Nackens (2001: 862). Manche Übersetzungen nennen die Uvula: Clark 1997: 256, Parfionovitch et al. 1996: 83, 239 und Dawa et al. 2008: 238. Der Beijing Blockdruck erwähnt in diesem Zusammenhang anstelle von *Rtse chung* eine kleine Zunge: *lce chung* (*Bshad rgyud* 36v/2), eine Bezeichnung, die auf die Uvula durchaus zutrifft (siehe auch Goldstein et al. 2001: 347). Auch im *Blauen Beryll* findet sich an dieser Stelle *lce chung* (BB 561/3).

2588 Siehe: Parfionovitch et al. 1996: 239, Nr. 60+61; BST: 206.

Purgativa verabreicht].

15) feinere Knopfkanüle *(gce phran)* [zur Reinigung von Wunden].
16) Schröpfhorn *(rngabs rwa)* [eine Höhe von fünf Fingerbreiten und hat einen „Mund" mit einem Durchmesser von drei Fingerbreiten sowie an der Spitze ein Loch in der Größe eines weißen Senfkorns wodurch Eiter, Lymphflüssigkeit bzw. Sekret „gelbes Wasser" *(chu ser)* extrahiert wird].
17) Feuerschröpfkopf *(me bum)*[2589] [mit dem Umfang von achtzehn Fingerbreiten, einer Länge von zwölf Fingerbreiten und einem runden „Mund" von vier Fingerbreiten, zum Erfassen und absaugen von „äußeren Tumoren"].[2590]
18) Ein Rasiermesser *(spu gri)*[2591] mit dem Aussehen einer Mondsichel zur Rasur des Haupthaares.
19) Kauterisationsinstrument *(tel pa)* [gleicht dem Kopf eines *yog thod,*[2592] von zehn Fingerbreiten Länge, dient der Kauterisation von malignen Knoten, Geschwüren und nicht geöffneten Abszessen].
20) Eine Fleischnadel *(sha khab)* [mit einer Spitze versehen,[2593] fein, glatt und gebogen wird zum Nähen von „Rissen" an Fleisch und Haut angewendet].[2594]

Die Wurzel der Instrumente hat drei Stämme, sechs Äste und 53 Blätter.

2589 Im *Bshad rgyud* steht nur *bum pa* (= vasenartiges Hohlgefäß), doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt *me bum,* ein Hinweis darauf, dass mittels Feuer ein Vakuum erzeugt wird. Auch PARFIONOVITCH et al. 1996: 83, 239 schreiben Feuer-Schröpfköpfe obwohl sich diese Ergänzung weder auf den Thanga-Illustrationen noch im *Blauen Beryll* findet. Dort findet sich dafür der Hinweis, dass diese Art von Schröpfköpfen aus Kupfer *(zangs)* gefertigt sein sollte (BB 561/5).

2590 DASH nennt das Phänomen „phantom tumor" und bezieht sich auf den Sanskrit-Ausdruck *gulma* (1995: 16). Dem Petersburger Wörterbuch zufolge handelt es sich bei *gulma* um eine „krankhafte Anschwellung verschiedener Art im Unterleibe" (PW Band II: 771). PARFIONOVITCH et al. schreiben schlicht von „Beule" 1996: 83, und CLARK erklärt hinzufügend, dass mit dem Schröpfkopf Schmerzen aufgelöst werden, welche „aufgrund von Reaktion zwischen Blut und Wind resultieren (1997: 257, diese Information findet sich auch im *Blauen Beryll:* BB 561/5). Der Terminus *Tumor* sollte hier also in seiner ursprünglichen Bedeutung aufgefasst werden, nämlich: Schwellung.

2591 Im *Bshad rgyud* wird das Instrument Spiegel-Rasierer *(me long spu gri)* genannt.

2592 *Yog thog* ist ein hölzerner Stock, der für die Röstung von Getreide verwendet wird (vgl.: GOLDSTEIN et al. 2001: 1006; DAWA et al. 239 f.

2593 In der zur Verfügung stehenden Ausgabe des *Bshad rgyud* steht *dpal ldan* (G.Y 80/9): glorreich oder auch auch Personenname. Wie jedoch DAWA et al. (2008: 238) und DASH (1995: 16) erkannt haben, ist *dbal ldan* (mit Spitze versehen) geeigneter. Die Illustrationen zeigen *dpal ldan* obwohl *dbal ldan* transliteriert wurde (PARFIONOVITCH et al. 1996: 239f., Nr. 72). Im *Blauen Beryll* findet sich konkret „ähnlich einer Speerspitze mit einer Spitze versehen" *(mdung rtse lta buvi dbal dang ldan,* BB 562/3) ein Hinweis dem die Übersetzung von CLARK nahekommt (1997: 257: „die eine Dolchspitze hat"). Nach GOLDSTEIN et al. ist das Instrument *dbal ldan* „a tibetan medical knife with three points" (2001: 752).

2594 GZh: *gzhan yang cha byad phran buvi sde bstan pa/* 1) *ste kha so gnyis pa dang* 2) *be le kha/* 3) *rko mavi mchu vdra sor drug yu ba can/ lcags bzang ngar ldan mgo yi rus pa vbrud/* 4) *sog le zheng du sor gnyis [PB gnyi sa (sic!)] so zhib pa/ srid sor bcu pas rus pa lhag pa vbreg/* 5) *chan pa rno bas rma yi rtsa rgyus bcad/* 6) *sbubs can sor lnga* 7) *sog levi kha vdra ba/ vkhor lo ldan pa rus pa vbugs pavi gsor/ sor bcu* 8) *be le kha vdra* 9) *rtse gug pa/ rna ba sna dang gre bavi vbrum pa bcad/* 10) *mngal thur mtho gang rtse gug bu shi dbyung/ cha byad* 11) *sbrul mgos rde vu dbyung bar bya/ gro sog vbring tshad mkhrang gsang vjam pa la/ sor bcu gnyis pavi vphrul thur chu vgags gtsag/* 12) *rtse kyog srid sor bcu pas so srin bsreg/ sor bcu rtsa bavi bu ga sor mo lnga/ rtse mo kha dbrag kha snar du ba rngub [PB rngug]/ sbubs can sor bcu* 13) *them bu lta buvi kha/ gre bar sman gdab rtse [PB lce] chung bsreg la sbyar/ rtsa bavi sbubs la mthe bong shong ba la/ rtse bug sran ma shong tsam sor brgyad pa/ rked pa rtsa bar vkhor lo dkris pa ni/* 14) *gce vu zhes byas vjam rtsi ni ru btang/* 15) *de vdra phra mo rma bkru ba la sbyar/* 16) *rngabs rwa dpangs su sor lnga kha sor gsum/ rtse bug yungs [d]kar shong bas chu ser drang/* 17) *bum pa vkhyud vkhor sor ni bco brgyad la/ srid sor bcu gnyis kha zlum sor bzhi pa/ phyi skran vju zhing vdren la sbyar bar bya/* 18) *me long spu gri zla tshes lta bu yis/ mgo bovi skra bzhar yog thod mgo lta bu/ srid sor bcu pa* 19) *tel pa zhes bya ste/ vbras dang lhog pa skrangs pa bsreg par bya/ dpal [dbal] ldan phra vjam gug po* 20) *sha yi khab [PB kha ba]/ sha dang pags pa ral ba btsem la sbyar.*

Wie wird geheilt

Achter Abschnitt: Abwesenheit von Krankheit

Wandbild L

Wurzel des gewöhnlichen Verweilens ohne Krankheit

tha mal nad med gnas kyi rtsa ba

Baum eins: Kapitel dreiundzwanzig

Das dreiundzwanzigste Kapitel eröffnet die dritte Fragestellung, die im *Bshad rgyud* behandelt wird: „Wie wird geheilt“ *(ji ltar gso ba)*. Sie befasst sich mit dem Zustand von Abwesenheit einer Krankheit bzw. mit prophylaktischen Maßnahmen und setzt Kenntnis über die Kapitel acht und neun (Wandbild F) über die Genese von Krankheiten voraus. Die zwei Stämme versinnbildlichen: I.) Verbleiben ohne Krankheit *(mi na ba gnas bar bya ba)* und II.) Mittel zur Verlängerung der Lebensspanne *(tshe bsrings bavi thabs)*. Es handelt sich um die rituelle Praxis und Einnahme von „Verjüngungsmittel“.

I.) Stamm über das Verbleiben ohne Krankheit (*mi na ba gnas bar bya bavi sdong bo)*

8 Blätter[2595]

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS definiert die direkt aus dem Stamm sprießenden acht Ast-Blätter konkreter als der Inhalt der neun Verse des *Bshad rgyud*:[2596]

1) Blatt „was ein Leben ohne Krankheit betrifft so sind die Ursachen aller auftretenden Krankheiten die unmittelbaren und entfernten Ursachen [Kapitel 8] deren Ausbruch durch die Auslöser [Kapitel 9] initiiert wird“.[2597]
2) Blatt „auch wenn eine „Resultathervorrufende“, Ursache tatsächlich gegeben ist, so ist ohne einem der vier Auslöser[2598] das Entstehen eines Resultates (Krankheit), sein physischer Charakter nicht existent“.[2599]
3) Blatt „Durch gute Vorsetze werden alle Auslöser von Erkrankungen vermieden“.[2600]
4) Blatt der vier Jahreszeiten, des Frühlings usw.[2601]

2595 GZh: 80/16-81/2, K 23: Vers 10-15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 98/5-14; DASH 1995: 20 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: keine Abbildungen; CLARK 1997: 258; DAWA et al. 2008: 241 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 307.

2596 Die Ausführungen können zum größten Teil in den beiden Kommentaren wiedergefunden werden, obwohl die Blätter nicht deren ganze Länge wiedergeben. Zudem sind die Angaben im älteren Kommentar hier noch ausführlicher (BB 563/6-564/3; MZ 769/10-20 [769/8-770/2]).

2597 LC: *mi na ba gnas par bya ba ni rnam vgyur [gyur] gyi nad kun kyang nye ring gi rgyu la rkyen gyis bslong ba las byung ba yin pavi lo vdab.*

2598 *Rkyen bzhi po:* Zeit *(dus),* Dämonen *(gdon),* Ernährung *(zas)* und Verhalten *(spyod lam):* In Anlehnung an das dritte Kapitel des *Rtsa rgyud.* Vgl.: BST: 27.

2599 LC: *vbras bu vbyung rung gi rgyu dngos su yod kyang rkyen bzhi po gang rung med na vbras bu vbyung ba dngos povi gshis kha mi srid pavi yal vdab.*

2600 LC: *bde vdod rnams kyis nad kyi rkyen kun spang bavi lo vdab.*

2601 LC: *dpyid la sogs pavi dus bzhivi lo vdab;* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verwendet den Begriff der vier Jah-

5) Blatt der erblindeten Augen, respektive „irritierten Sinne“.[2602]
6) Blatt des Verhaltens und der Ernährung.[2603]
7) Blatt „sich an den entsprechend Geschmack und Wirkung der Arzneien halten.[2604]
8) Blatt „ist das Maß dieser Faktoren weder zu viel oder zu wenig, noch übermäßig und widernatürlich, werden die [sekundäre Krankheits-] Auslöser zurückgewiesen.[2605]

Im *Bshad rgyud* wird noch weiter erklärt:

Andererseits sind diese Faktoren bei richtiger Anwendung der Grund für die Gesundheit. Deshalb führen die drei Kategorien Verhalten, Ernährung und Medikation bei richtiger Anwendung zu Gesundheit und Zufriedenheit.[2606]

II.) Stamm der Lehre über die Mittel zur Verlängerung der Lebensspanne *(tshe bsrings bavi thabs bshad bavi sdong bo)*[2607]

Der zweite Stamm beschreibt nun die Mittel zum Erhalt der Lebensspanne mit drei Ästen: 1) die Art und Weise wie [dies] getan wird *(ji ltar bya bavi tshul),* 2) das eigentliche Lebenselixier *(bcud len dngos)* und 3) einen abschließenden Ast *(mjug bsdu ba)*.

II.1.) Ast der Art und Weise wie getan wird *(ji ltar bya bavi tshul):* 1 Blatt[2608]

1) Blatt durch das Jahr und Monat usw., durch elf Verse gezeigt wird.[2609] [Im *Bshad rgyud* werden im Wesentlichen vier Faktoren erörtert, nämlich der Nutzen bzw. die Indikation der „verjüngenden“ Maßnahme, wie zum Beispiel die Vermehrung der Kraft oder die „Klärung“ der Sinne, der Ort der Durchführung wie zum Beispiel eine ruhiger und sauberer Ort, Angaben zur Person wie etwa das Alter und der Allgemeinzustand sowie eine kurze Zusammenfassung über den Behandlungsmodus, welcher durch den folgenden Ast noch genauer beschrieben wird].

---

reszeiten, obwohl im *Bshad rgyud* üblicherweise auf die dem Indischen entlehnte saisonale Dreiteilung Bezug genommen wird. Allerdings schreiben auch die beiden Kommentare von vier Jahreszeiten (BB 564/2; MZ 769/16). Bei JÄSCHKE findet man die Erklärung, dass in Tibet üblicherweise die vier Jahreszeiten der gemäßigten Klimazone verwendet würden, nur im Falle von Übersetzungen aus Indien würden drei bzw. sechs Zeiten gezählt (2001 [1881]: 255).

2602 LC: *mig long ba yul dngangs pa rnams kyi lo vdab.*

2603 LC: *spyod lam zas kyi lo vdab.*

2604 LC: *sman ro nus bsten par vos pa bsten pavi lo vdab.*

2605 LC: *de rnams tshad las ha cang chung ba ma yin pa/ lhag pa ma yin pa log pa ma yin pavi rkyen spang bavi lo vdab.*

2606 GZh: *yang dag spyor ba nad med gnas pavi rgyu/ de phyir spyod lam zas sman rnam gsum po/ yang dag bstan [PB bsten] pas nad med bder gnas vgyur.*

2607 GZh: 80/16-81/2, K 23: Vers 10-15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 98/5-14; DASH 1995: 21-26; PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 3-21; CLARK 1997: 258-260; DAWA et al. 2008: 242-245; PLOBERGER und DERX 2012: 307-310.

2608 GZh: 81/3-7, K 23: Vers 19-27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 98/17.

2609 LC: *lo zla zhes sogs tshigs rkang bcu gcig gis bstan pavi lo vdab.* Im *Bshad rgyud* wird diese Passage mit nur zehn Versen abgehandelt.

II.2.) Ast des eigentlichen Lebenselixiers *(bcud len dngos):* 2 Blätter[2610]

Die Kenntnis über das eigentliche Verjüngungsmittel bzw. Lebenselixier *(bcud len dngos)*[2611] wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS unter den Hinweis auf das Stichwort und der Angabe zur entsprechenden Anzahl an Versen stark verkürzt behandelt. Der Verjüngungsprozess besteht aus zwei Phasen und wird durch je ein Blatt symbolisiert. Es handelt sich dabei um die Vorbereitung *(sngon vgro)* und schließlich die eigentliche *(dngos gzhi)* Anwendung.

1) Blatt der Vorbereitung usw., gezeigt durch fünf Verse.[2612] [Auf eine Öltherapie erfolgt ein Bad und danach wird das Körperinnere durch folgende Zubereitung gereinigt: drei Myrobalanfrüchte *(vbras bu gsum [113-119]),* Steinsalz *(rgyam tsh [w]a [104]),* Pfeffer *(pi pi ling [90]),* Ingwer *(bcav sga [= sga skya [92],* auch *sga gsher)*, Kalmuswurzel *(shu dag [131]),* Kurkuma *(yung ba [130]), Embelia sp. (byi tang ga [97]),* Rohrzucker *(bu ram)* und Rinderurin *(ba chu [361]).* Denn Verjüngungs-Anwendung habe keinen Sinn bei einem ungereinigten Körper].[2613]
2) Blatt durch das die eigentliche [Anwendung] usw. durch elf Verse gezeigt wird.[2614] [(Zum Beispiel:) heller Knoblauch mit geklärter Butter vermischt und in einem Gefäß mit Gerste für drei Wochen aufbewahrt zur Linderung von Wind-Krankheiten[2615] sowie zum Anwachsen der Lebensspanne.[2616] (Oder:) gereinigtes „Bitumen“[2617] sollte mit [prozessiertem] Gold, Silber, Kupfer und Eisen vermengt in einem eisernen Gefäß aufbewahrt und gemeinsam mit adäquaten Arzneien in stufenweiser Erhöhung der Dosis eingenommen werden. Medizinalbutter mit den drei Myrobalanfrüchten klärt die Sinnesorgane, kräftigt und stärkt im Alter].[2618]

II.3.) abschließender Ast *(mjug bsdu ba):* 5 Blätter[2619]

Der Inhalt der fünf Blätter wird zwar von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS explizit erwähnt, aus seiner gegenüber dem *Bshad rgyud* verkürzten Erklärung geht jedoch nicht eindeutig hervor welche Inhalte den fünf Blättern genau zugeordnet werden. Im Vergleich mit dem *Bshad rgyud* können die Blätter eindeutig identifiziert werden:

2610 GZh: 81/10-16, K 23: Vers 28-44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 98/18-20.
2611 *Bcud len* wird häufig mit „Elixier der Verjüngung übersetzt“. z. B.: PARFIONOVITCH et al. 2003: 1996: 85.
2612 LC: *sngon vgro zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi lo vdab.*
2613 GZh: *sngon vgro snum vchos rjes la khrus byas la/ vbras bu gsum [113-119] dang rgyam tsh [w]a [104] pi pi ling [90]/ bcav sga [= sga skya 92] shu dag [131] yung ba [130] byi tang ga [97]/ bu ram ba chu [361] sbyar bas khong pa sbyang/ ma sbyangs dri bcas tshos [PB ch?os] ltar don med vgyur.*
2614 LC: *dngos gzhi zhes sogs [tshigs] rkang bcu gcig gis bstan pavi lo vdab.*
2615 *rlung gi nad:* Im *Bshad rgyud* werden in diesem Absatz keine Humoralpathologien als Indikation für die Maßnahmen genannt, die Illustrationen des *Blauen Beryll* zeigen jedoch auch Rezepte gegen Störungen von *mkhris pa* und *bad kan* (vgl.: PARFIONOVICH et al. 1996: 85/86, 241/242) doch in den beiden Kommentaren wird an dieser Stelle nicht eindeutig zwischen den Humoralpathologien unterschieden (BB 566/1-6; MZ 773/3-18).
2616 GZh: *dngos gzhi sgog skya zhun mar sbyar byas la/ nas snod bdun gsum bzhag la zhag grangs bsten/ rlung gi nad sel tshe vphel byed pa yin.*
2617 *brag zhun:* es existieren verschieden biologische Varianten.
2618 GZh: *a ru [ra 113-117] bar skyur vbras buvi sman mar gyis/ dbang bo gsal zhing stobs skyed rgas ka sra*; *a ru bar skyur:* Kurzform für die drei Früchte: *vbras bu gsum: Myrobalan chebulica, bellerica, emblica: resp.: a ru ra [113-117], ba ru ra: [118], skyu ru ra* [119].
2619 GZh: 81/16-82/2, K 23: Vers 45-49; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 99/1-5.

1) Bei allen Krankheiten halte man sich an das, was geeignet ist *(kun la nad dang gang vphrod bsten pa).*[2620]
2) Verrottetes, Saures und dergleichen ist zu vermeiden *(rul skyur sogs spang ba).*
3) hervorgebrachte Resultate *(vbras bu vbyin tshul),*[2621]
4) Ist dies nicht möglich, sollen nachfolgende Maßnahmen durchgeführt werden *(de ltar ma lcogs na zhar la spyad par bya ba),*
5) Bei deren Anwendung erreicht man temporäre Resultate selbst mit Leichtigkeit *(de ltar spyad par gnas skabs kyi vbras bu bde blag nyid du thob ba).*

Somit besteht die Wurzel der Zustände ohne Krankheit aus zwei Stämmen mit drei weiteren Ästen und insgesamt sechzehn Blättern.

2620 Im *Bshad rgyud* wird dabei auf richtige Ernährung und Verhalten verwiesen.
2621 Im *Bshad rgyud* wird die Dauer der Anwendung beschrieben.

Neunter Abschnitt: Diagnostik

Wandbild L:

Wurzel der Überprüfung durch die der eigentliche Zustand der drei Humores gezeigt wird

nyes pa dngos su ston pa brtag pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel vierundzwanzig

Der neunte Abschnitt der *Bshad rgyud* umfasst die Kapitel 24-26 über Diagnostik. Die ersten Verse dieses Kapitels beschäftigen sich mit der Einleitung in den gesamten Abschnitt. Der Inhalt des abgebildeten Baumes beginnt mit Vers 23 und beschäftigt sich mit der Untersuchung der Humores.[2622]

I.) Stamm, durch den die Humores explizit gezeigt werden *(nyes pa dngos bstan gyi sdong bo)*[2623]

Die drei grundlegenden diagnostischen Zugänge befassen sich mit 1) Untersuchung mittels der „Entfachungsursache“ *(slong ba rgyuvi sgo nas brtag pa),* 2) Untersuchung mittels Kennzeichen und Symptomen *(mtshan nyid rtags kyi sgo nas brtag pa)* und 3) Untersuchung mittels Nutzen oder Schaden *(phan gnod bstan pavi sgo nas brtag pa).*

I.1.) Ast der Untersuchung mittels „Entfachungsursache“ *(slong ba rgyuvi sgo nas brtag pavi yal ga):* 4 Blätter[2624]

1) Blatt der entfachenden Ursache von jeglicher Krankheit, sowie *(nad gang zhig slong ba rgyuvi lo vdab/ de bzhin du),*
2) Auslöser *(rkyen),*
3) Ernährung *(zas),*
4) Verhalten *(spod lam).*

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist auf die vier Verse im *Bshad rgyud* wo steht:

[Durch Befragung], was auch immer gegessen und getan wurde, ist man in der Lage alle Krankheiten zu verstehen. Insbesondere eignet man sich durch die „entfachenden“ Auslöser Verständnis an. Gegensätzliche Resultate, von welcher Ursache auch immer, existieren nicht.[2625]

2622 PARFIONOVITCH et al. bezeichnen den Inhalt dieses Kapitels auch mit „echte Diagnose“ (1996: 85).
2623 DASH 1995: 29-34; PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 23-26; CLARK 1997: 262-264; DAWA et al. 2008: 246-250; PLOBERGER und DERX 2012: 173 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 311-315.
2624 GZh: 82/13-15, K 24: Vers 27-30; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 100/15-18.
2625 GZh: *slong ba rgyu rkyen zas dang spod lam rnams/ gang zos gang byas nad kun rtogs par nus/ khyad par slong bavi rkyen gyis shes par bya/ ci phyir rgyu las vbras bu vgal mi srid.*

I.2.) Ast der Untersuchung mittels der Kennzeichen und Symptome *(mtshan nyid rtags kyi sgo nas brtag pavi yal ga):* 4 Blätter[2626]

1) Untersuchung der Ätiologie *(brtag gzhi),*
2) Untersuchungsobjekte *(brtag yul),*[2627]
3) allgemeine Anamnese *(brtag sgo),*
4) Untersuchungsmethoden *(brtag pavi tshul).*

Die diagnostischen Vorgänge werden noch ausführlicher besprochen:

1) Blatt, durch das was die Ätiologie betrifft usw., durch drei Verse gezeigt wird:[2628] [die drei: *rlung, mkhris pa* und *bad kan:* Symptome, sowie Zeichen von Vermehrung und Reduzierung, Akkumulation, Aggravation und Störung, die beiden, Hitze und Kälte, miteinbezogen].[2629]
2) Blatt durch das die Untersuchungsobjekte usw., durch zwei [vier] Verse gezeigt werden.[2630] [umfassen die fünf Sinnesorgane, ihre Objekte der Wahrnehmung und fünf Ausscheidungen: Die Sinnesorgane Augen, Ohren, Nase, Zunge und „Körper", was ihre Objekte betrifft: die fünf: Figuren, Geräusche, Gerüche, Geschmack und Bereiche taktiler Empfindungen. Die Ausscheidungen sind: Schleim, insbesondere Sputum, Durchfall, Erbrechen, Urin und Blut].[2631]
3) Blatt durch das die allgemeine Anamnese usw., durch zwei Verse gezeigt wird:[2632] [umfasst das fehlerfreie Verstehen zu: Wohnort, jahreszeitliche Faktoren, Auftreten, Alter, Tageszeit, Nahrungsaufnahme, Lokalisation (der Beschwerden) sowie die Arbeit des Patienten].[2633]
4) Blatt durch das die Untersuchungsmethoden usw., durch vierzehn Verse gezeigt werden:[2634] [Es werden verkürzt die bereits im vierten Kapitel des *Rtsa rgyud* beschriebenen diagnostischen Fertigkeiten wiederholt: die Inspektion, die visuelle Begutachtung insbesondere von Zunge und Urin, die Palpation, das Ertasten verschiedener Körperbereiche, insbesondere des Pulses oder die Temperatur und die Interrogation, die Befragung].

I.3.) Ast der Untersuchung mittels Nutzen und Schaden *(phan gnod bstan pavi sgo nas brtag pavi yal ga):* 7 Blätter[2635]

Die Kenntnisse hinsichtlich schädlicher und nützlicher Einflüsse werden durch die aus dem letzten Ast sprießenden sieben Blätter angedeutet, die im *Bshad rgyud* ähnlich, aber ein wenig ausführlicher formuliert sind. Es handelt sich um:

2626 GZh: 82/16-83/9, K 24: Vers 31-55; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 100/19-101/5.
2627 Im Grunde handelt es sich dabei um eine Art neurologischen Status bzw. eine vegetative Anamnese.
2628 LC: *gzhi ni zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab.*
2629 GZh: *gzhi ni rlung dang mkhris pa bad kan gsum/ mtshan nyid vphel zad gsog ldang vkhrugs pavi rtags/ tsha grang gnyis su dril la brtag par bya.*
2630 LC: *brtag yul zhes sogs tshigs rkang gnyis [bzhi] kyis bstan pavi lo vdab.* Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS findet sich an dieser Stelle eine Angabe zu nur zwei statt vier Versen, während für das folgende Blatt keine Anzahl der Verse angegeben wird (2003: 100/19-101/5).
2631 GZh: *brtag yul dbang po yul lnga dri ma lnga/ dbang po mig dang rna ba sna lce lus/ yul ni gzugs sgra dri ro reg bya lnga/ dri ma lud pa vkhru skyugs chu khrag brtag.*
2632 LC: *brtag sgo zhes sogs [tshigs rkang gnyis] kyis bstan pavi lo vdab.*
2633 GZh: *brtag sgo yul dus rang bzhin na tshod dang/ nyin zhag zas zos gnas las ma vkhrul rtogs.*
2634 LC: *brtag tshul zhes sogs tshigs rkang bcu bzhis bstan pavi lo vdab.*
2635 GZh: 83/9-11, K 24: Vers 56-60; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 101/6-9.

1) Ernährung *(zas)*,
2) Verhalten *(spyod lam),*
3) Pharmakologie *(sman),*
4) äußere Anwendungen *(dpyad).*
5) – auch, ob sie der Natur der Krankheit entsprechen oder nicht *(de yang nad kyi ngor mthun mi mthun)*,
6) bekömmlich sind oder nicht *(vphrod mi vphrod),*
7) Außerdem ist nicht das oberflächliche Auftreten *(de yang lta [ltar] snang ma yin pa zhig)*,

sondern, wie im *Bshad rgyud* noch weiter ausgeführt wird, „erst durch Erweiterung entsteht Verständnis und der Arzt versteht die Bedeutung der Heilung der Patienten."[2636]

Die Wurzel der Untersuchung der eigentlich gezeigten Humores besteht aus einem Stamm mit drei Ästen und insgesamt fünfzehn Blättern.

Wurzel der Prüfung des Schadens durch List

ngan g.yo skyon gyi sgo nas brtag pavi rtsa ba

Baum drei: Kapitel fünfundzwanzig

Das zweite Kapitel der Diagnostik behandelt Untersuchungsmethoden, die mit List das Vertrauen der Patienten in das Geschick des Arztes fördern.

I.) Stamm der Prüfung des Schadens durch List *(ngan g.yo skyon btags kyi sdong bo)*[2637]

Folgende acht Strategien werden vorgestellt: 1) Kennzeichen-Kenntnis *(mtshan nyid shes bya),* 2) Boten *(pho nya),*[2638] 3) Zeit verzögern *(dus bsrung ba [bsring ba]),* 4) Spur verfolgen *(rjes bcad),* 5) Essenz extrahieren *(bcud la bor ba),* 6 „Mundverschließen" *(kha bcings)* und 7) Fähigkeit „am Gipfel hervor zu bringen" *(sbo [spo] la gdon pa)* und 8) „Zähmungsmethoden" *(thabs vog gzhug pa).*

I.1.) Ast der Kennzeichen-Kenntnis *(mtshan nyid shes byavi yal ga):* 4 Blätter[2639]

Der Inhalt wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS mit Ausnahme der im Blatt vier beschriebenen Metapher etwas aufwendiger formuliert:

2636 GZh: *ltar snang ma yin bsrings pas rtogs vgyur te/ sman pas nyams rnyed nad pavi gso don shes.*

2637 DASH 1995: 37-42; PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 28; CLARK 1997: 265-267; DAWA et al. 2008: 251-254; PLOBERGER und DERX 2012: 316-319.

2638 An der betreffenden Stelle findet sich im *Bshad rgyud* eine inhaltlich abweichende Formulierung: Statt *pho nya* (Bote) findet sich *mtshang vbru* (GZh: 83), was so viel bedeutet wie „Fehler entdecken". Die selbe Formulierung verwendet auch CLARK (1997: 265). PARFIONOVITCH et al. hingegen erwähnen diesbezüglich ebenfalls die Bedeutung eines Boten (1996: 85). Im weiteren Verlauf wird dann auch im *Bshad rgyud* auf den Boten eingegangen.

2639 GZh: 83/16, K 25: Vers 7-12; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 101/19-102/2.

1) Man sollte die allgemeinen und besonderen Anzeichen aller Krankheiten kennen.[2640]
2) Dementsprechend entsteht aus diesem Wissen ein Verständnis für die Glück oder Unglück des Erkrankten und seiner Akzeptanz oder Ablehnung.[2641]
3) Diese Bedeutung macht es notwendig, dass diese Methoden praktiziert und verinnerlicht werden.[2642]
4) Dementsprechend zeigt sich die „Metapher der Erkenntnis".[2643]

Im *Bshad rgyud* wird hierfür der Vergleich der ärztlichen Tätigkeit mit einem Juwelier herangezogen. Ohne Lehre sei es nicht möglich die gute oder schlechte Qualität von einem Juwel etc. zu erkennen.[2644]

I.2.) Ast der Boten *(pho nyavi yal ga):* 5 Blätter[2645]

Es notwendig, den Boten selbst mittels Zuhören [über die erkrankte Person] wie folgt zu befragen:[2646]

1) „was" *(ci na)* und
2) „wie" *(ji ltar na),*
3) welche Arzneien bislang gegeben wurden *(sman gang btang),*
4) Durch [welchen] Arzt inspiziert *(sman pas bltas),*
5) „wie viele Tage" [die Krankheit] etwa schon dauert usw. *(zhag grangs du tsam song sogs).*

Im *Bshad rgyud* wird noch erklärt, dass dadurch der Arzt die Manifestation kennt, ohne dass er [die erkrankte Person] gesprochen hat" *(mi smra mngon par shes).*

I.3.) Ast der Zeitverzögerung *(dus bsring bavi yal ga):* 2 Blätter[2647]

Die Taktiken der Zeitverzögerung *(dus bsring ba),*[2648] erstrecken sich im *Bshad rgyud* nur über zwei Zeilen und werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verständlicher ausgeführt:

1) Blatt, dass wenn kein Mittel in der Nähe ist, man am Puls der erkrankten Person die Zeit verzögern und dort einmal, zweimal unbekümmert verweilen soll.[2649]
2) Blatt, dass während man verweilt auf Basis von Körper, Wort [und Geist] ohne Irritation fortfahren soll. Indem man auf festgelegte Weise befragt und das Auftreten untersucht entsteht die Erkenntnis.[2650]

2640 LC: *nad kun gyi spyi dang khyad par gyi rtogs [rtags] shes pavi lo vdab.*
2641 LC: *de ltar shes nas vdi ga tsam nas nad bde sdug gi spang blang rtogs par vgyur ba vi lo vdab.*
2642 LC: *devi don gyis devi tshul la goms shing vdris par bya dgos pavi lo vdab.*
2643 LC: *de ltar rtogs pavi dper brjod bstan pavi lo vdab.*
2644 GZh: *rin chen la sogs bzang ngan shes pa yang/ bstan bcos ma yin de med par yang min.*
2645 GZh: 84/2-3, K 25: Vers 13-15; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 102/3-6.
2646 LC: *pho nya de nyid la thabs snyan gyis dri ba vdi ltar bya dgos pa.*
2647 GZh: 84/4, K 25: Vers 16-17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 102/7-12.
2648 In der ersten Version der von mir dokumentierten Wandbilder steht an Stelle von *bsring* das Wort *bsrung*, das so viel wie beschützen bedeutet, aber an dieser Stelle keinen Sinn ergibt. In der neuen Variante wurde der Fehler korrigiert.
2649 LC: *nad pavi rtsa na [la] dus bsrings shing ring [rings] thabs ma yin par thang gcig gnyis tsam bag phab nas gnas pavi lo vdab.*
2650 LC: *sdod ring de bar la lus ngag gi bya ba ma g.yeng bar gtams kyi sgo nas vdri zhing rnam vgyur la*

I.4.) Ast der Spurverfolgung *(rjes bcad kyi yal ga):* 2 [3] Blätter[2651]

Der nächste Ast handelt von der Notwendigkeit die „Spur der bereits erfolgten Behandlung zu verfolgen". Im Wandbild sieht man nur zwei Blätter, BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt jedoch drei. Ein Detailausschnitt zeigt, dass dieser Ast wahrscheinlich früher drei Blätter hatte, eines wurde retuschiert. Auch die zugehörige Zahl zwei sieht manipuliert aus und war wohl früher drei. Die Zeichnung im Krankenhausmuseum zeigt an dieser Stelle noch drei Blätter, doch die übermalten neuen Bilder in der medizinischen Fakultät zeigen leider ebenfalls nur zwei Blätter. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist auf den Inhalt der beiden Verse im *Bshad rgyud* und nennt die drei Blätter: Demnach muss sich der Arzt erkundigen welche Anwendungen bereits durchgeführt wurden:

1) Aderlass *(gtar)*,
2) Moxibustion, bzw. Kauterisation *(bsreg),*
3) Arzneien *(sman).*

Im *Bshad rgyud* wird noch hinzugefügt, dass man „bloß durch diese Befunde den heißen oder kalten *(tsha grang)* [Charakter einer Krankheit] adäquat erkennen könne."[2652]

I.5.) Ast der Essenzextrahierung *(bcud la bor bavi yal ga):* 3 Blätter[2653]

Die Kunst der „Essenzextrahierung"[2654] wird im *Bshad rgyud* durch vier Verse abgehandelt. Die einzelnen Blätter werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS aufwendiger formuliert:

1) Blatt [der Notwendigkeit einen Dämon zu behandeln]: Kann die Natur der Krankheit durch Befragen nicht erkannt werden, weil unklar gesprochen wird [sollte der Arzt] keine unschönen Worte herausschreien oder Unschönes tun, sondern sagen, dass es notwendig sei, einen Dämon zu behandeln.[2655]
2) Blatt des durcheinander Sprechens *(bying por smra bavi lo vdab),*
3) Blatt [des klar gesprochen Hervorbringens]: Ist [dies für die erkrankte Person] nicht akzeptabel, [wird sie] der Lebensweise entsprechend, stattgefundene ähnliche Auslöser und entsprechende Heilmittel klar gesprochen hervorbringen.[2656]

dpyad pas rtogs par vgyur pavi lo vdab.

2651 GZh: 84/5, K 25: Vers 18-19; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 102/13-14.

2652 GZh: *brnyed pa tsam gyis tsha grang phyogs mthun rtogs.*

2653 GZh: 84/6, K 25: Vers 20-23; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 102/15-20.

2654 CLARK schreibt: „den Patienten auf den Punkt bringen" (CLARK 1997: 266).

2655 LC: *na lugs sogs dri bas gsal bar mi smra bas ma rtogs gtam ngan sgrog phyir ngan pa mi bya bar gdon bcos bya dgos pavi lo vdab.*

2656 LC: *mi thub tshe tshul vdi ltar na rkyen vdi vdra byung bcos ji lta bu zhig bya zhes gsal bor vbyin pavi lo vdab.*

I.6.) Ast des „Mundverschließens“ *(kha bcings kyi yal ga):* 3 [2] Blätter[2657]

Vier Verse erklären im *Bshad rgyud* die Technik des „Mundverschließens“ welche sich kaum von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben unterscheiden: Das Wandbild zeigt drei Blätter wobei dieser Ast früher nur zwei Blätter hatte – ein blasses Blatt mit unscharfen Rändern wirkt als ob es später hinzugefügt worden wäre. Die zugehörige Anzahl der Blätter wurde nicht ausgebessert und lautet nach wie vor zwei. Die Zeichnung im Krankenhausmuseum dokumentiert, dass an dieser Stelle ursprünglich tatsächlich nur zwei Blätter vorgesehen waren, doch das übermalte Wandbild zeigt leider abermals drei Blätter. Die Vertauschung der Blattanzahl in beiden Ästen (I.4. und I.6) wurde somit in der neuen Form ohne alte Spuren weitergeführt. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beschreibt jedenfalls zwei Blätter:

1) Blatt, dass indem der Patient einiges während dem Treffen erzählt, ein Verständnis darüber entsteht, was die Krankheit ist.[2658]
2) Blatt, dass durch das entsprechend klare Aussprechen des Verständnisses, was die Krankheit ist, [erzählt werden wird] Wunderbares sei geschehen.[2659]

I.7.) Ast des „am Gipfel Hervorbringens“ *(sbo [spo] la gdon pavi yal ga):* 3 Blätter[2660]

Die Fähigkeit des Arztes seine Fertigkeiten am „Gipfel hervorzubringen“ wird im *Bshad rgyud* anhand von fünf Versen beschrieben. Die Inhalte der drei Blätter wurden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kaum verändert, aber etwas ausführlicher formuliert.

1) Blatt, dass durch Erklären der vorhergegangenen Untersuchungsmethoden Verständnis entsteht.[2661]
2) Blatt, dass ein Renommee entstehen wird, wenn er sagt: „Auch, wenn für andere Ärzte Puls- und Zungendiagnostik sowie viele andere Methoden der Lehre notwendig sind, was mich betrifft, so benötige ich dies nicht, die bloße Prognose durch Sehen ist ausreichend.“[2662]
3) Blatt, dass, andererseits durch die Bedeutung, dass sich das Wissen durch präzise Untersuchung entwickelt hat, die Reputation eines berühmten Experten entstehen wird.[2663]

2657 GZh: 84/7-9, K 25: Vers 24-27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 102/21-103/1.

2658 LC: *nad pa kha cig dang phrad pavi tshe smras tsam gyis nad vdi yin rtogs par vgyur pavi lo vdab.*

2659 LC: *de ltar rtogs pavi nad vdi yin gsal por brjod bas ngo mtshar bar vgyur bavi lo vdab.* Die Beschreibung im *Bshad rgyud* wird durch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Angaben ergänzt, aber auch seine Definition ist ohne die Verse des *Bshad rgyud* nur schwer verständlich. So kommt es, dass die Erläuterungen zu diesem Ast in den verschiedenen Übersetzungen recht unterschiedlich formuliert sind, in den wesentlichen Informationen aber inhaltlich kaum von einander abweichen: Vgl.: DASH 1995: 40; CLARK 1997: 266; DAWA et al. 2008: 253.

2660 Im Wandbild steht eindeutig geschrieben: *sbo la gdon pa,* doch sowohl im *Bshad rgyud* als auch in im BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text findet sich *spo la gdon pa:* GZh: 84/9-11, K 25: Vers 28-32; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 103/2-8.

2661 LC: *rtags [brtag] thabs sngar gong du bshad pavi [pas] rtogs par vgyur bavi lo vdab.*

2662 LC: *sman pa gzhan dag la rtsa dang chu dang na lugs sogs mang po la brtag dgos kyang nga la ni de ltar mi dgos te mig gis ltas pa tsam gyis chog ces grags pa vbyung pavi lo vdab.*

2663 LC: *rnam pa gcig tu ni zhib tu dpyad pa las shes par vgyur pavi don gyis mkhas zer bavi snyan grags vgyur bavi lo vdab.*

I.8.) Ast der „Zähmungsmethoden“ *(thabs vog gzhug pavi yal ga):* 3 Blätter[2664]

Die abschließende diagnostische Taktik wird im *Bshad rgyud* über acht Verse abgehandelt auf welche BLO-BZANG-CHOS-GRAGS lediglich unter Angabe eines Stichwortes und der Anzahl der Verse verweist.[2665]

1) Blatt, durch das die „Zähmungsmethoden“ usw., kurz zusammengefasst durch zwei Verse gezeigt werden[2666] [Alles in einer nicht gegebenen Sprache, die Art der Prognose erstellen und sich in Sicherheit[2667] flüchten].[2668]
2) Blatt, durch das als erstes usw., durch drei Verse, die Prognose erstellen, gezeigt wird[2669] (Man sollte sagen, dass die Krankheit) durch unverträgliche Nahrung, Verhaltensweisen sowie Dämonen ausgelöst wurde und verdorbene, saure, derbe bzw. rohe Nahrungsmittel als schädlich nennen. Es sollen ausgewogene Heilmittel ohne Nutzen und Schaden gegeben werden].[2670]
3) Blatt, um „sich in Sicherheit zu flüchten“: „sich in Sicherheit flüchten“ usw., gezeigt durch drei Verse[2671] [„Um sich in Sicherheit zu flüchten“ sollte man einen Namen von Krankheit und Arznei (nennen) der bislang nicht bekannt war und auch nicht verstanden wird, doch vielversprechend klingt. (Auch, wenn der Arzt die Krankheit) dadurch nicht erkennt, wird ihm dann ein besonderes Verständnis nachgesagt].[2672]

Somit besteht die Wurzel der „Prüfung des Schadens durch List“ aus einem Stamm mit acht Ästen und insgesamt fünfundzwanzig Blättern.

Wurzel der Prüfung anhand der vier Kategorien, [Patienten] anzunehmen oder abzulehnen

spang blang mu bzhivi sgo nas brtag pavi rtsa ba

Baum vier: Kapitel sechsundzwanzig

Der achte Abschnitt endet mit einem Kapitel über die vier diagnostischen Kriterien durch die geprüft wird, ob ein Patient akzeptiert oder abgelehnt werden sollte.

2664 GZh: 84/11-15, K 25: Vers 33-40; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 103/9-13.
2665 Allerdings stimmt diese Zeilenangabe hinsichtlich der Prognose nicht ganz mit dem *Bshad rgyud* überein.
2666 LC: *de yang thabs vog ces sogs mdor bstan pavi lo vdab.*
2667 wörtlich in einen *rdzong la bros*=in ein Schloss oder Tempelanlage flüchten: Sich aus der Affäre ziehen;
2668 GZh: *thabs vog gzhug pa kun gyis skad mi ster/ rnam pavi kha dmar btags la rdzong la bros.*
2669 LC: *dang po zhes sogs tshigs rkang gsum gyis kha dmar gdags pa bstan pavi lo vdab.*
2670 GZh: *dang po zas spyod mi vphrod gdon gyis rkyen/ rul skyur drag shul rjen zas gnod ces bya/ gnyen po phan gnod med pavi snyoms pa dbog.*
2671 LC: *rdzong la bros zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa rdzong la vbros pavi lo vdab.*
2672 GZh: *rdzong la vbros pa nad dang sman gyis ming/ snga na ma grags mi shes ngo mtshar brjod de yis ma rtogs gyur kyang mkhas khyad vbyin.*

I.) Stamm der vier Kategorien, [Patienten] anzunehmen oder abzulehnen *(spang blang mu bzhivi sdong bo)*[2673]

Folgende Umstände werden beschrieben 1) leichte Heilung *(gso sla ba),* 2) schwere Heilung *(gso dkav ba)*, 3) kaum mögliche Heilung *(gso ba tsam)* und wann die 4) Heilung aufgeben werden muss *(gso ba spang ba).*

I.1.) Ast der leichten Heilung *(gso sla bavi yal ga)*

Die Möglichkeiten einer leichten Heilung sind abhängig von 1) Bedingungen *(yan lag),* 2) Person *(gang zag)* und 3) Krankheit *(nad).*

I.1.i.) Ast der leichten Heilung mittels der Hilfsmittel *(yan lag gi sgo nas gso sla bavi yal ga).* 12 Blätter[2674]

Die wesentlichen Hilfsmittel[2675] für eine einfache Heilung bestehen aus drei Gruppen. Mit je vier Blättern werden der Arzt *(sman pa),*[2676] die Arznei *(sman)* und die pflegende Person *(nad g.yog)* beschrieben.[2677]

Blätter des Arztes, durch zwei Verse gezeigt: eine leichte Heilung durch den Arzt[2678]

1) zum „Podest der Gelehrsamkeit“[2679] aufgestiegen sein *(mkhas pavi stegs la vdzegs pa),*
2) den Sinn der Lehrtexte verstehen *(gzhung gi don shes pa)*,
3) die Aktivitäten [in der Praxis] nachvollziehen können *(las rnam mthong zhing),*
4) moralisch rein sein *(gtsang ba).*[2680]

Blätter, was die Arzneien betrifft, durch zwei Verse gezeigt: eine leichte Heilung durch Arzneien für:[2681]

5) mit der entsprechenden Methode *(cho ga)* gefertigt,
6) mit vielen [Sekundär-] Qualitäten versehen sein *(yon tan mang du ldan),*
7) vollkommen sein *(phun sum tshogs),*
8) übereinstimmend angewendet werden *(vphrod par sbyar ba).*

2673 Dash 1995: 43-50; Parfionovitch et al. 1996: 241, Nr.: 30-61; Clark 1997: 268-270; Dawa et al. 2008: 255-258; Ploberger und Derx 2012: 320-323.

2674 GZh: 85/3-7, K 26: Vers 7-14; Blo-bzang-chos-grags 2005: 104/1-8.

2675 Üblicherweise wird *yan lag* mit Glied, Zweig oder Extremität übersetzt. Der aus dem Sanskrit stammende Begriff kann aber auch ein Hilfsmittel bezeichnen, wie es in diesem Kontext angebracht ist.

2676 Vgl.: Dash 1995: 44 f.; Parfionovitch et al. 1996: 241; Clark 1997: 268; Dawa et al. 2008: 255 f.; Die Übesetzungen gehen mit ihren Erläuterungen an verschiedenen Stellen über die Angaben im *Bshad rgyud* hinaus. Dies betrifft insbesondere Aspekte des Arztes.

2677 GZh: 1) *pa mkhas pavi stegs la vdzegs pa dang/* 2) *gzhung gi don shes* 3) *las rnams mthong zhing* 4) *gtsang/* 5) *sman ni cho ga* 6) *yon tan mang du ldan/* 7) *phun sum tshogs shing* 8) *vphrod par sbyar ba vo/* 9) *nad g.yog sgrin* 10) *brtse* 11) *gtsang sbra* 12) *blo dang ldan/ yan lag bcu gnyis ldan na gso ba sla.*

2678 LC: *sman pa zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa sman pavi sgo nas gso sla bavi lo vdab.*

2679 Vgl.: Parfionovitch et al. 1996: 241, Nr.: 30.

2680 Vgl.: Dash bezieht diese Reinheit auf die Trilogie Körper, Wort und Geist (1995: 45), Dawa et al. erklären dazu in einer Fußnote: „Abandoning the act of being coveteous, discriminatory and frivolous“ (2008: 258).

2681 LC: *sman ni zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa sman gyi sgo nas gso sla bavi lo vdab.*

Blätter der Pflegeperson, durch zwei Verse gezeigt:[2682]

9) kompetent *(sgrin pa)*,
10) mitfühlend *(brtse ba)*,
11) moralisch rein *(gtsang sbra),*
12) talentiert *(blo dang ldan)*.

I.1.ii.) Ast der leichten Heilung hinsichtlich der Person *(gang zag gi sgo nas gso sla bavi yal ga):* 7 Blätter[2683]

Die Anzeichen für eine einfach zu erzielende Heilung hinsichtlich der erkrankten Person werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS inhaltlich dem *Bshad rgyud* entsprechend, doch ausführlicher formuliert aufgelistet:

1) jugendliche Person *(skyes bu gzhon pa),*[2684]
2) folgsam *(dul ba),*
3) großer Mut *(snying stobs che ba),*
4) die applizierten Arzneien und äußeren Anwendungen sollten hervorragend toleriert werden *(sman dpyad gang byas kyang bzod sran che ba),*
5) materiell reich sein *(rdzas kyis phyug pa).*

im Stande sein

6) das vom Arzt Angeordnete zu begreifen *(sman pas bsgo ba ste slab pa nyan pa),*
7) bei Befragung alle Krankheitszeichen umsichtig erzählen und adäquat beschreiben *(dris pavi nad rtags kun zlos mkhas te smra ba bde ba)*.

I.1.iii.) Ast der leichten Heilung hinsichtlich der Krankheit *(nad kyi sgo nas gso sla bavi yal ga):* 9 Blätter[2685]

Die genaue inhaltliche Zuordnung zu den Blättern ist nicht ganz einfach, weil die Blattgrenzen im Text nicht genau angegeben werden. Der Logik zufolge ergibt sich aus dem Text, dass eine Krankheit leicht zu heilen ist, wenn:

1) Ursache,
2) Krankengeschichte und
3) Symptome gering sind,[2686] und der schädliche Prozess dem
4) Habitat,
5) Zeitqualität und
6) Konstitution des Patienten nicht ähnlich ist,[2687]
7) die Krankheit harmlos, einmalig, einzeln, neuartig und zu dieser Zeit nicht mit infektiösen Fieber und dergleichen zusammenkommt, welche der Lokalisation und

2682 LC: *nad g.yog ces sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab.*
2683 GZh: 85/7-9, K 26: Vers 15-18; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 104/8-13.
2684 Mit Ausnahme von DAWA et al. 2008: 255 f. schreiben alle anderen Übersetzungen die zu behandelnde Person müsse männlich sein: PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 42; CLARK 1997: 268; DASH 1995: 44 f.; Es besteht dazu jedoch kein Grund: zwar kann *skyes bu* mit Mann übersetzt werden (JÄSCHKE 2001 [1881]: 31) und GOLDSTEIN et al. hingegen geben „person, human being," an (2001:78). Über diese Problematik schrieb JANET GYATSO (2009a, 2015: 288-342) bereits ausführlich.
2685 GZh: 85/9-12, K 26: Vers 19-25; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 104/13-20.
2686 LC: 1) *rgyu* 2) *snga tshul* 3) *mtshan nyid rnams chung bavi lo vdab.*
2687 *gnod bya* 4) *yul* 5) *dus* 6) *rang bzhin mi mtshungs bavi lo vdab.*

der Zeitqualität ähnlich sind.[2688]

8) Harnverhalten welches dem schädlichen Prozess gleicht,[2689]
9) nicht nur das, auch chronische „Bluttumore“[2690] sind leicht zuheilen.[2691]

I.2.) Ast der schweren Heilung *(gso dkav bavi yal ga):* 2 Blätter[2692]

Die beiden Blätter unterscheiden sich von den Ausführungen im *Bshad rgyud* nur durch die ausgeschmücktere Formulierung und beschreiben die Umstände, wann eine Krankheit nur schwer zu heilen ist:

1) Blatt, wenn sich die vorhin erklärten leicht zu heilenden Krankheiten vermischt haben.[2693]
2) Blatt, wenn es wegen einer ähnlichen Erkrankung notwendig ist, Heilmittel und Zeremonien über einen längeren Zeitraum einzunehmen.[2694]

I.3.) Ast der kaum möglichen Heilung *(gso ba tsam gyi yal ga):* 2 Blätter[2695]

Auch diese beiden Blätter weichen inhaltlich nicht von den Ausführungen im *Bshad rgyud* ab und beschäftigen sich mit Umständen die eine Heilung kaum ermöglichen:

1) Blatt des Gewohnten,[2696] wenn sich eine oben erklärte Krankheit entgegengesetzt entwickelt.[2697]
2) Blatt der kaum möglichen Heilung, trotz verbliebener Lebenszeit.[2698]

I.4.) Ast der Aufgabe der Heilung *(gso ba spang bavi yal ga)*

Der vierte Ast erklärt anhand von zwei Zweigen unter welchen Umständen man von dem Versuch einer Heilung Abstand nehmen sollte. 1) Man sollte aufgeben, obwohl Heilmittel vorhanden sind *(gso thabs yod kyang spang par bya ba)* und 2) man muss aufgeben, weil keine Heilmittel vorhanden sind *(gso thabs med par spang pa)*.

2688 LC: *gnod med lan cig rkyang ba gsar bavi/ von kyang der ma vdus pavi nad rims lta bu la yul dus mtshungs pavi lo vdab.*

2689 LC: *chu vgags pavi nad la gnod bya mnyam pavi lo vdab.*

2690 Es ist nicht ganz klar, wie der Begriff *khrag skran* genau übersetzt werden soll, der Begriff Tumor sollte jedenfalls auch hier in seiner ursprünglichen Bedeutung (Schwellung) gesehen werden. Siehe dazu auch PLOBERGER und DERX 2012: 323.

2691 LC: *der ma zad khrag skran rnying ba gso sla bavi lo vdab ste dgu.*

2692 GZh: 85/12-13, K 26: Vers 26-27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 104/21-24.

2693 LC: *sngar bshad pavi gso sla ba de dag dang vdres pavi lo vdab.*

2694 LC: *de lta buvi nad la thabs rten vbrel la sogs pa ring por bsrings nas gso dgos pavi lo vdab ste gnyis so.*

2695 GZh: 85/13-14, K 26: Vers 28-29; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 105/1-4.

2696 DASH 1995: 48 f.; CLARK 1997: 270; DAWA et al. 2008: 257 f. ergänzen zu „Gewohnten“ die Beibehaltung von Lebensführung und Ernährung. Diese Ergänzung findet sich nicht im *Bshad rgyud,* sondern im *Blauen Beryll* (BB 581/2).

2697 LC: *sngar bshad pavi nad de las go zlog [ldog] pa goms pa nyid kyi lo vdab.*

2698 LC: *de nyid kyang tshevi lhag ma lus srid pa na gso ba tsam gyi lo vdab.* Es ist nicht ganz eindeutig wie diese Passage zu interpretieren ist: CLARK schreibt: „Hiermit [Beibehaltung vertrauter Anwendungen] mag diese Person den Rest seiner Lebenszeit verbringen“ (1997: 270). DAWA et al. sind der Auffassung, dass bei nicht erschöpfter Lebenszeit eine Heilung eventuell möglich wäre (2008: 257).

I.4.i.) Ast der Aufgabe obwohl Heilmittel vorhanden sind *(gso thabs yod kyang spang bar bya ba):* 12 Blätter[2699]

Die Angaben zu Personen, von denen man trotz verfügbarer Heilmittel Abstand halten sollte, sind von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS im Vergleich zu den Andeutungen in den sechs Versen des *Bshad rgyud* deutlich klarer und detailreicher formuliert:[2700]

1) Blatt, wer mit welcher Krankheit auch immer durch eine Gruppe an inneren Schwierigkeiten den göttlichen König hasst,[2701]
2) – wer spirituellen Autoritäten *(dge bavi bshes gnyen)* und
3) allen empfindsamen Lebewesen übel gesonnen ist *(vgro ba sems can thams cad la sdang ba),*
4) – wer sich an frühere, vom Arzt erbrachte Hilfeleistungen nicht erinnert[2702] und ihn mit Körper, Geist [und Wort] missachtet,[2703]
5) – wer in Eile ist und für eine Krankenbehandlung keine Zeit hat,[2704]
6) – für die Arzneimittel, religiösen Zeremonien und dergleichen nicht mit Vermögen ausgestattet ist,[2705]
7) – auf den vom Arzt usw. gezeigten sinnvollen Ratschlag nicht hört.[2706]
8) Wenn die Lebenszeit aufgebraucht ist *(tshe zad)*,
9) – man immer von Schwierigkeiten heimgesucht wird,[2707]
10) – man die Zerstörung allgemeiner und besonderer buddhistischer Lehre zugelassen hat,[2708]
11) – man durch andere Menschen eine üble Reputation hat bzw. sich herausstellt, dass schlecht gesprochen wird.[2709]
12) Es wird erklärt, dass von einer Behandlung Abstand zu nehmen ist, auch wenn der Arzt über Heilmittel und Geschick verfügt, wenn an ihm selbst eine kriminelle Handlung und dergleichen stattgefunden hat.[2710]

I.4.ii.) Ast der Aufgabe, weil Heilmittel nicht vorhanden sind *(gso thabs med par spang pa):* 3 Blätter[2711]

Dem *Bshad rgyud* zufolge muss die Heilung aufgegeben werden bei:

1) sehr großen Beeinträchtigungen *(shin tu phyin ci log),*
2) erkennbare Anzeichen des Todes *(vchi ltas snang ba),*
3) eine der neun mit dem Leben nicht vereinbaren Krankheiten *(srog gcod nad dgus)*.

2699 GZh: 85/14-17, K 26: Vers 31-36; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 105/8-19.
2700 LC: *rgyal po zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pavi lo vdab la;* Die Angaben sind zum größten Teil mit jenen im *Blauen Beryll* identisch, allerdings sind manche Passagen dort ausführlicher (vgl.: BB 581/6-582/3). Nicht damit zu vergleichen ist die viel längere Schilderung im *Mes povi zhal lung* (810/7-812/22).
2701 LC: *nang tshegs kyi dbye bas na nad la gang zhig chos kyi rgyal po la sdang bavi lo vdab.*
2702 In BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Ausgabe findet sich fälschlich *bzo* (arbeiten, herstellen) anstelle von *gzo* (sich erinnern) wie im *Bshad rgyud* steht. Auch im *Blauen Beryll* findet sich *gzo* (581/6).
2703 LC: *sman pas sngar phan btags pavi byas pa mi bzo ba lus ngag gi sgo nas brnyas pa byed pa*
2704 LC: *nad vchos pavi long med par brel ba.*
2705 LC: *sman dpyad rim gro sogs byed pavi vbyor ba dang mi ldan pa.*
2706 LC: *sman pa la sogs pas phan pavi bslab bya bstan pa la mi nyan pa.*
2707 LC: *rtag tu mya ngan gyis gnod pa.*
2708 LC: *thub pavi bstan pa spyi dang bye brag rnams bshig pavi las la vjug pa.*
2709 LC: *skye bo gzhan gyis ya ga ste brjod pa ngan pa byung ba.*
2710 LC: *rang nyid la nyes byas la sogs pa vbyung ba dag kyang yod pas na de rnams la sman pas gso thabs yod kyang thabs mkhas kyis spang bar bya ba bshad pa.*
2711 GZh: 85/17-86/1, K 26: Vers 37-39; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 105/20-106/13.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kommentiert diese Passage ausführlich, allerdings geht daraus nicht eindeutig hervor wie die einzelnen Blätter definiert werden. Er schreibt:[2712]

„Die Blätter der [nicht vorhandenen] Heilmittel usw. werden durch drei Verse gezeigt, die Klasse der inneren Schwierigkeiten. Es wird gesagt: Um einen Menschen mit schlechter Reputation aufzugeben bedarf es den logischen Schluss der „Krähensichtweise". Auch hier aufgeben: Was dies hier betrifft, so ist dies mit dem „Aufgeben" [des Patienten] wegen nicht vorhandener Heilmittel verbunden. Weiters, wenn man fragt „wie": Welche Krankheit auch immer durch den Arzt kaum geheilt wird, wenn:

1) eine Beeinträchtigung entsteht,
2) Vorzeichen des Niedergangs zur Zeit der Erklärung, die Zeichen des nahen und sehr nahen Todes sichtbar werden;[2713]
3) Hinsichtlich der neun tödlichen Krankheiten, durch welche auch immer der Körper des Erkrankten „festhalten" wird, so sind dies die drei Gruppen des „Aufgebens" weil keine Heilmittel vorhanden sind. Die neun tödlichen Krankheiten zu identifizieren: im *Rtsa rgyud:* Erschöpfung der drei Lebenserhaltenden Faktoren *(vtsho ba gsum zad),* eine tödliche Kombination der drei Körpersäfte *(vdu ba gshed du babs pa)* usw. werden durch sechs Verse gezeigt.[2714] Durch die Bedeutung, dass wenn es selbst durch das Mitleid von tausend Buddhas keine Therapie gibt, ist die Erklärung, dass man aufzugeben hat. Was die hundert Taten, die Handlungen der Lebewesen betrifft, so sind sie in hundert Weltzeitaltern *(bskal pa,* Sanskrit: *kalpa)* endlos. Wenn für den „Anhäufungsbaum" *(tshogs shing)* die Zeit gekommen ist, wird die „Resultatheit" *(vbras bu nyid, vgl.* Sanskrit *kāryatva* „Wirkung-Sein"[2715]*)* heranreifen. Es wird hier und woanders gesagt: „Die Ich-Vergegenwärtigung" *(dran pa nye bar bzhag/gzhag pa,* Sanskrit: *smṛtyupastāna),* die Früchte des Karmas der früheren Handlungen reifen", so wird es ausführlich gesagt.[2716]

Die Wurzel über die vier diagnostischen Kriterien durch die geprüft wird, ob ein Patient akzeptiert oder abgelehnt werden sollte, besteht aus einem Stamm mit vier Ästen, fünf Zweigen und insgesamt siebenundvierzig Blättern.

2712 Einzelne Passagen von seinen Ausführungen finden sich auch in den beiden Kommentaren, allerdings behandelt der *Blaue Beryll* das Thema deutlich geraffter (BB 582/3-5) und das *Mes povi zhal lung* ausführlicher (MZ 812/23-814/9) und zum Teil in anderer Reihenfolge.

2713 Siehe *Bshad rgyud:* Kapitel sieben: Wandbild D, Baum zwei.

2714 Siehe *Rtsa rgyud:* Kapitel drei (Wandbild II, Baum eins, Ast sieben), GZh: 10/14-17, K. 3: Vers 62-67.

2715 PW Band II: 244.

2716 LC: *gso thabs zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pavi lo vdab la nang tshegs kyi dbye ba/ bya rog lta stangs rigs pas gong du skye bovi ya ga ngan pa spang bavi phyir/ zhes gsungs pa/ vdir yang spang ste/ vdir ni gso thabs med pavi spang bar bya ba ni zhes sogs dang vbrel lo//devang ji lta bu zhe na/ nad gang zhig sman pas gso ba tsam las phyin ci log tu vgyur pavi/ vjig ltas kyis skabs su bshad pavi nye ba dang shin tu nye bavi vchi ltas snang bavisrog gcod pavi nad dgu po gang yang rung bas nad pa devi lus dam du bzung ba rnams ni gso thabs med par spang par bya bavi sde gsum yin cing srog gcod pavi nad dgu so sovi grangs ngos vdzin tshul/ rtsa rgyud du/ vtsho ba gsum zad vdu ba gshed du babs// zhes sogs tshigs rkang drug gis bstan pa de lta buvi nad sangs rgyas stong gi thugs rjes kyang vtsho bavi thabs su gyur ba ma yin pavi don gyis na spang par bshad pa yin te/ las brgya bar/ lus can rnams kyi las rnams ni// bskal pa brgya ru yang chud mi zad// tshogs shing dus la babs pa na/ vbras bu nyid du smin par vgyur// zhes dang gzhan/ nga dran nyer sngon gyi las kyi rnam par smin pa ni ma gtogs so zhes rgya cher gsungs pavi phyir ro//* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 105/20-106/11).

Wandbild M

Kulisse für den Unterricht

Dieses Wandbild steht in keinem Zusammenhang mit dem Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS und ist als didaktisches Schmuckelement zu betrachten.

Zehnter Abschnitt: Die Heilmittel

Wandbild N

Die folgenden vier Kapitel behandeln den zehnten Abschnitt des *Bshad rgyud* über „die Mittel der Heilung". Alle vier Kapitel werden auf Wandbild N dargestellt.[2717] Es werden die allgemeinen Heilweisen *(spyivi gso tshul)*, die besonderen Heilweisen *(kyad par gso tshul),* die Lehre der beiden Heilmethoden *(gso thabs gnyis bstan pa)* und die Lehre über direkte therapeutischen Techniken *(gso thabs dngos bstan pa)* gezeigt.

Wurzel der allgemeinen Heilweise

spyivi gso tshul gyi rtsa ba

Baum eins: Kapitel siebenundzwanzig

I.) Stamm der allgemeinen Heilweise *(spyivi gso tshul gyi stong bo)*[2718]

Sie gliedert sich in: 1) die Art und Weise wie geheilt wird *(ji ltar gso bavi tshul),* 2) besondere Heilweisen *(bye brag gso bavi tshul)* und 3) spezifischen Heilweisen *(khyad par gso tshul)*. Die Erläuterungen gehen weit über die Inhalte des *Bshad rgyud* hinaus.

I.1.) Ast der Erklärung der Art und Weise wie geheilt wird *(ji ltar gso bavi tshul bshad pavi yal ga)*

Die drei Zweige befassen sich mit der 1) Erklärung der Art und Weise wie geheilt wird *(ji ltar gso bavi tshul bshad pa),* 2) Lehre therapeutischer Methoden *(gang gi gso bavi gnyen po bstan pa),* und 3) Erklärung der Anzeichen für das Maß einer heilenden Arzneimitteleinnahme *(sman de ltar btung bas sos pavi tshad dam rtags bshad ba).*

2717 Diese Bündelung korreliert auch mit der visuellen Struktur des *Rgyud bzhi* durch Wandbild I, wo alle vier Kapitel auf einem Abschnitt *(gnas)* gezeigt werden. Hingegen wurde im Wandbild A, welches ausschließlich die Struktur des *Bshad rgyud* veranschaulicht, eine Aufteilung dieser vier Kapitel auf zwei Stämme vorgenommen, nämlich in zwei Kapitel über die Heilweise *(gso tshul)* und zwei Kapitel über Heilmethoden *(gso thabs).* Daran hat sich auch in der neuen Version der Wandbilder nichts geändert.

2718 DASH 1995: 53-65; PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 63-73; CLARK 1997: 271-278; DAWA et al. 2008: 259-265; PLOBERGER und DERX 2012: 324-329.

I.1.i.) Ast der Erklärung der Art und Weise wie geheilt wird *(ji ltar gso bavi tshul bshad pavi yal ga):* 5 Blätter[2719]

Allgemeine therapeutische Prinzipien über die Art und Weise der Heilkunst werden im *Rgyud bzhi* über fünf Verse beschrieben. Die jeweiligen Angaben wurden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS im Vergleich zum *Bshad rgyud* detailreich erweitert. Die Angaben sind nahezu identisch mit den entsprechenden Passagen im *Blauen Beryll* und dem *Mes povi zhal lung*.[2720]

1) Blatt, dass als erstes die drei Gruppen an inneren Schwierigkeiten wie Wind usw., wie Galle und Schleim, als individuelle Kategorie oder als wie auch immer kombinierte Krankheiten an ihrer jeweiligen Lokalisation und zur Zeit ihrer Akkumulation eliminiert werden.[2721]
2) Blatt, dass es zudem notwendig ist, wie zum Beispiel zum Zeitpunkt der Akkumulation von Wind mit beruhigenden Maßnahmen zu eliminieren.[2722]
3) Blatt, war man dazu nicht entsprechend im Stande, sollte während des Sommers (zur Monsunzeit) mit milden Öleinläufen oder ähnlichem gereinigt werden.[2723]
4) Blatt, wenn die beiden [beruhigenden und reinigenden Maßnahmen] nicht durchgeführt wurden, können die Auslöser stark anwachsen. Um zu verhindern, dass deren Kraft sich ausweitet und die anderen Säfte ebenfalls erheblich gestört werden, ist es notwendig sie durch beruhigende und reinigende Anwendungen zu eliminieren.[2724]
5) Blatt für den Fall, dass die Störung noch weiter andauert, kann eine andere, darauf folgende Krankheit[2725] heranwachsen, wobei die größte „Krankheitskraft", die auch am stärksten hervortritt, zuerst behandelt werden sollte. Die anderen Krankheiten werden dann der Reihe nach geheilt.[2726]

I.1.ii.) Ast der Lehre therapeutischer Methoden *(gang gi gso bavi gnyen po bstan pavi yal ga)*

Die Anwendung der therapeutischen Möglichkeiten unterscheidet Erklärungen über 1) den Zeitpunkt der Arzneimittelgabe *(gnyen po gtong bavi dus)* und darüber, 2) wie die Arznei eingenommen werden sollte *(sman btung tshul).*

2719 GZh: 86/10-12, K 27: Vers 19-23; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 108/2-14.
2720 BB 584/2-5; MZ 819/21-820/7. CLARK (1997: 270) erweitert den Inhalt des *Bshad rgyud* in diesem Fall auf ähnliche Weise und hat wohl in den Kommentaren Anleihe genommen.
2721 LC: *nang tshegs kyi dbye bavi rlung la sogs pavi sgras mkhris pa dang bad kan gsum so sovi dbye ba dang bcas pa ji snyed pavi nad rnams rang rang gi gnas su bsog [gsog] pavi dus su bsal bar byas pavi lo vdab.*
2722 LC: *de yang rlung lta bu la dper mtshon na gsog pavi dus su zhi bar byed pavi thabs kyis bsal dgos pavi lo vdab.*
2723 LC: *gde ltar byas ma thub na dbyar ka ldang bavi dus su vjam rtsi lta bus sbyang bavi lo vdab.*
2724 LC: *gal te de gnyis ma grub pavi rkyen gyis ches cher langs shing stobs rgyas par vgyur nas nad gzhan kyang rab tu vkhrugs par gyur bar byed pa la devi phyir nyes pa gzhan la gnod pa med pavi sbyor ba zhi sbyang gis bsal dgos pavi lo vdab.*
2725 *Bla gnyan.* Kann „eine sequentially compounded disorder" darstellen (TTD: 303), aber auch Gefahr (ROERICH, 1983-Band 6: 251).
2726 LC: *vkhrugs pa tsam du ma zad gal te bla gnyan gyi nad gzhan skyes par vgyur na nad stobs gang che ba de nyid kyang thog mar bcos la rim pas gzhan bcos par bya bavi lo vdab.*

I.1.ii.a) Erklärung des Zeitpunktes der Arzneimittelgabe *(gnyen po gtong bavi dus bshad bavi yal ga):* 5 Blätter[2727]

Die Passage über den Zeitpunkt der Verabreichung erstreckt sich im *Bshad rgyud* über fünf Verse und erklärt den saisonalen Zusammenhang zum Krankheitsbild: Auch hier sind die Inhalte der Blätter gegenüber dem *Bshad rgyud* aufwendiger formuliert und sind praktisch identisch mit beiden Kommentaren:[2728]

1) „Es gibt zwei Typen therapeutischer Anwendungen: beruhigende *(zhi ba)* und „ausleitende" bzw. reinigende *(sbyong ba)*[2729] Verfahren. Zur Zeit der Akkumulation, von Wind usw., werden beruhigende Dekokte und Pulver usw. gepriesen.[2730]
2) Ist die Krankheit bereits ausgebrochen, wird sie mit reinigenden Verfahren wie Purgativa und Emetika behandelt.[2731]
3) Ist eine Zeit der Beruhigung angebrochen, sind umsichtige Ernährung und Verhalten erforderlich.[2732]
4) Man sollte mit milden Anwendungen kurieren, welche andere Krankheiten nicht stören.[2733]
5) Dem entspricht die Erklärung, die exakte Zeit der drei: Akkumulation, Ausbruch und Beruhigung ursächlich zu beachten. Dennoch gibt es einige „unmittelbare Auslöser", die unabhängig von der jeweiligen Zeitqualität ohne Verzögerung zu Akkumulation und Ausbruch führen. Es gibt sogar Fälle die, wenn die Zeit verstrichen ist, plötzlich zum Tode führen. Sobald man sich dies klarmacht, versteht man sofort, dass eine Heilung schwierig wird wenn mit der Zeit die [pathogene] Kraft größer wird.[2734]

I.1.ii.b.) Ast der Erklärung wie man die Arzneimittel einnimmt *(sman btung tshul bshad pavi yal ga):* 14 Blätter[2735]

Die Erklärung, wie die Arzneien eingenommen werden sollen, bezieht sich primär auf den Zeitpunkt der Verabreichung in Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme: Dem Zweig entsprießen vierzehn Blätter, doch wird dieses Thema im *Rgyud bzhi* nur durch acht Verse abgehandelt. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS geht hier weit über die Angaben im *Bshad rgyud* hinaus, wo neben der einführenden Erläuterung lediglich die Tageszeiten aufgelistet werden. Er verwendet dabei identische Abschnitte der beiden Kommentare,[2736] und verweist zusätz-

2727 GZh: 86/13-16, K 27: Vers 24-28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 108/17-109/6.
2728 BB 584/5-585/2; MZ 820/8-20.
2729 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verwendet wie im *Mes povi zhal lung* an dieser Stelle das Synonym *sbyong,* der *Blaue Beryll* und das *Bshad rgyud: sbyang.*
2730 LC: *nad gso bar byed pavi gnyen po la zhi byed dang sbyong byed gnyis yod pa las rlung la sogs gsog pavi dus su thang phye la sogs pavi zhi byed bsngags pavi lo vdab.*
2731 *langs zin nas bshal skyugs la sogs pas sbyang bavi sgo nas bcos pavi lo vdab.*
2732 *zhi bavi dus la sleb pa devi tshe na zas dang spyod lam la gzab dgos pavi [lo vdab].*
2733 *nad gzhan mi vkhrugs pavi sbyor ba vjam pos gso bar bya bavi [lo vdab].*
2734 *de ltar bshad pavi bsog [gsog] ldang zhi gsum gyi dus nges pa can la ltos pavi dbang gis yin la von kyang vphral rkyen vgav zhig la brten nas rang rang gi dus ma yin par gsog ldang byed pa dag byung na le lo mi bya ste/ de yang gal te dus las vdas na vphral du srog phrogs pavam/ ldan dus stobs che bar gyur nas gso dkav bar vgyur bas vphral du rtogs ma thag gsal [bsal] bar bya bavi lo vdab ste lngavo.*
2735 GZh: 86/16-87/3, K 27: Vers 29-36; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 109/6-111/7.
2736 BB 585/2-586/6; MZ 825/9-826/17. Auch wenn sich die jeweiligen Textabschnitte in den Kommentaren gleichen, so muss angemerkt werden, dass der Inhalt des gesamten Astes im *Mes povi zhal lung* über diese Passage hinaus wesentlich länger beschrieben wird.

lich auf Informationen aus dem *Yan lag brgyad pa*, die im *Blauen Beryll* nicht zu finden sind. Zur Erklärung der Ausführungen: Die in Klammern kursiv geschriebenen Wörter sind die einzigen Hinweise pro Blatt aus dem *Bshad rgyud*:[2737] Die Angaben aus dem *Yan lag brgyad pa* sind in der Übersetzung wie in der Transliteration durch < > gekennzeichnet. Die Inhalte der Blätter sind Übersetzungen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben.

„Es wird gesagt, dass entsprechend der Krankheit und Anwendung über Tag und Nacht zehn Verordnungsweisen mit Rücksicht auf Nahrung, Zeit und Art erklärt werden. Sogar beruhigenden Arzneien der Antidote werden durch die Erkenntnis durch Beobachtung der Ausbruchsweise einer inneren Krankheit über einen ganzen Tag zehn unterschiedliche Verordnungsformen gemäß der Krankheit und der Verabreichung erklärt."[2738]

1) Blatt, was nützliche Arzneien bei Ausbruch und Verschlimmerung (Exazerbation) einer vergangenen Störung von *bad kan* bei vorhandener Kraft betrifft: vor dem Essen *(zas ma zos);* In der Morgendämmerung, zur Zeit des Sonnenaufgangs wird mit einem kleinen scharfen Messer zur Ader gelassen. So erklären sich auch beruhigende [Maßnahmen]. <In [*Acht Zweige*] wird gesagt: Patienten mit vorangegangener Fülle von *bad kan,* die über Kraft verfügen wird [die Arznei] nüchtern verabreicht. Ist der „Mondstrahl", die Zeit eventueller Krankheiten an *bad kan* und der Fülle abgelaufen und hat die Kraft des Kranken nicht mehr mit *bad kan* assoziierter Zeit zu tun, wird [die Arznei] bei aufgehender Dämmerung vor dem Essen verabreicht, so wird es gesagt>.[2739]
2) Blatt, was nützliche Arzneien bei „abwärts-treibenden [Wind] betrifft, so sollen sie zu Mittag zu Beginn der Mahlzeit *(zas sngon),* sobald die Speise zum Essen bereitgestellt ist, verabreicht werden. In *Acht Zweige* wird gesagt: <Bei abwärts-treibenden Wind soll vor dem Essen verabreicht werden, bei kombiniert ausbrechenden [Krankheiten] dazwischen>. Durch das Gesagte wird erklärt: Auch bei Ende des „Mondstrahls" gibt es noch viele Gründe durch die sich „erste" nicht auflösen.[2740]
3) Blatt, was nützliche Arzneien bei Krankheiten mit „Feuer-begleitendem Wind" usw. betrifft, so werden sie zu Mittag während der Mitte des Essens *(zas dbus)* bzw. sobald man die Hälfte noch nicht gegessen hat, verabreicht. Nochmals: während der Hälfte des Essens.[2741]

2737 DASH (1995: 57) und DAWA et al. (2008: 261) übersetzen im Allgemeinen entsprechend dem *Bshad rgyud.* CLARK fügt Beispiele hinzu, die nicht im *Bshad rgyud* stehen, sich jedoch auch in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text finden, andere dort genannte Elemente wurden jedoch ausgelassen (CLARK 1997: 272).

2738 LC: *sman yang nyin zhag zas dus rigs pa yis// nad dang sbyar te btang tshul bcu ru bshad// ces gsungs pas/de yang gnyen povi zhi byed kyi sman de yang nyin zhag gcig gi nang du nad ldang bavi tshul la ltos pavi rig pa de yis/ gang la gang vtsham pavi nad dang sbyar te btang tshul mi vdra ba rnam pa bcu ru bshad pa* (109/9-12).

2739 LC: *de yang re re nas gang zhe na bad kan ldang zhing rgyas pa las vdas pavi nad stobs dang ldan pa la phan pavi sman ni zas ma zos pa ste snga dro skya rengs vchar bavi dus kyi khyevu sus la gtar [lter] bar bya bavi lo vdab yin la/ de ltar bshad pavi zhi byed kyang/ yan lag brgyad par/ <bad kan bdo vdas nad pa la// nyams stobs ldan pa ma zos btang// zhes gsungs/ zla zer du bad kan gyi nad shas che zhing bdo bavi dus vdas na bad kan ldang bavi dus tshod yol bavi nad pa nyams stobs dang ldan pa sngar zas ma zos pavi skya rings [rengs] shar bavi dus su btang bar byavo// zhes gsungs pavi phyir ro>* (109/12-20).

2740 LC: *thur sel la sogs pavi nad la phan pavi sman de ni nyin phyed kyi zas kyi sngon la btang nas de ma thag zas bzav bar bya bavi lo vdab ste/ yan lag brgyad par/ <thur sel rlung la zas sngar btang// mnyam nas ldang la bar du yin// zhes gsungs pas vgrel pa zla zer nas vchad rgyu yod kyang mang pas dang po nas ma spros pavo>* (109/20-24).

2741 LC: *me dang nyam pavi rlung gi nad la sogs pa rnams la phan pavi sman ni bshad ma thag pavi rigs pas nyin phyed kyi zas phyed zos phyed ma zos pavi dbus su btang nas slar zas phyed po de za ba* (109/24-110/3).

4) Blatt, was nützliche Arzneien bei wegen „durchdringendem Wind“ entstandenen Krankheiten betrifft, so werden sie zu Mittag oder am Abend verabreicht, sobald Speise und Trank beendet worden sind *(„zas mthar“)* verabreicht. In *Acht Zweige* wird gesagt: <Bei „durchdringendem [Wind-]“-Krankheiten: wenn die Nahrungsaufnahme beendet wurde>.[2742]
5) Blatt, was nützliche Arzneien bei durch „lebenserhaltendem Wind“ entstandenen Krankheiten betrifft, so wird die Arznei in jeweils kleiner Dosis mit jedem Bissen *(zas kham)* gemischt verabreicht. In *Acht Zweige* wird gesagt: <Bei Ausbruch von „lebenserhaltendem Wind“ verabreiche man beim Essen zwischen den Bissen>.[2743]
6) Blatt, was die meisten Krankheiten von „aufsteigendem Wind“ usw. betrifft: zwischen den Mahlzeiten *(zas mtshams),* es sollte in einer Weise verabreicht werden, dass das Essen verdaut und auch die Arznei verdaut wird. In *Acht Zweige* wird gesagt: <bei „aufsteigendem Wind“: Abends>.[2744]
7) Blatt, was nützliche Arzneien bei Krankheiten wie die Aufnahme von Giften, Erbrechen, akute Atemnot und Sputum usw. betrifft, so werden sie vom Essen unabhängig immer wieder in kurzen Abständen *(dus med tse gur)* verabreicht. In *Acht Zweige*: Bei Vergiftungen, Erbrechen, Sputum, Atemnot, wachsendem pathologischem Durst: wenig verabreichen;[2745]
8) Blatt, was nützliche Arzneien bei Appetitlosigkeit, kleinen Kindern, wenn man die eingenommenen Arzneien nicht kennt und bei mehreren Krankheiten gemeinsam betrifft, so werden sie mit dem Essen gemeinsam *(zas bcas)* gemischt verabreicht.[2746]
9) Blatt, was nützliche Arzneien bei mehreren Krankheiten wie verschiedene Arten von Appetitlosigkeit, Essen, Schluckauf usw. betrifft, verabreicht man zu Beginn und nach dem Essen, auf eine Weise, dass das Essen in das [zeitliche] Zentrum der Arznei „gezwängt“ ist *(zas mnan)*.[2747]
10) Blatt, was nützliche Arzneien bei bestimmten Krankheiten oberhalb des Schlüsselbeins[2748] betrifft, werden sie am Abend auf nüchternen Magen oder auch in Nacht *(mtshan mo)* vor dem zu Bett gehen nachdem das Essen verdaut wurde verabreicht.[2749]

2742 LC: *rlung khyab byed las gyur bavi nad la phan pavi sman ni nyin phyed dam dgung movi bcav btung zos ma thag pavi mthar btang bavi lo vdab ste/ yan lag brgyad par/ <kyab byed nad par zas zos mthar zhes gsungs pavi phyir>* (110/3-6).

2743 LC: *srog vdzin gyi rlung las gyur pavi nad la sogs pa la phan pavi sman ni zas kham re dang sman thun chung ngu re spel zhing btang bar bya bavi lo vdab ste/ yan lag brgyad par/ <srog ces bya bavi rlung ldang la// kham gyi bar dang zas bar btang>// zhes so* (110/6-9).

2744 LC: *gyen du rgyud bavi rlung gi nad la sogs pa phal cher la ni zas kyi mtshams su ste zas zhu sman zhu zhes bya bavi tshul du btang par bya bavi lo vdab ste// yan lag brgyad par/ <gyen rgyuvi rlung la sgong khavi [dgung] vo> zhes gsungs pas phyir* (110/9-12).

2745 LC: *dug mthung ba dang/ skyugs pa dang/ dbugs mi bde ba dang/ lud pa la sogs pavi nad la phan pavi sman ni kha zas la ma ltos par dus med rtse [tse] gu ste thun chung ngu yang yang btang bar bya bavi lo vdab ste yan lag brgyad par/ <dug dang skyugs lud dbugs mi bde// skom dad skyes la rtse [tse] gur btang>// zhes so//* (110/12-16).

2746 LC: *yi ga vchus pa dang/ byis pa chung ngu sman vthung mi shes pa la sogs pavi nad vgav zhig la phan pavi sman ni kha zas dang bcas te bsres nas btang bavi lo vdab ste brgyad par* (110/16-19).

2747 LC: *yi ga vchus la sna tshogs zas zhes sogs skyigs bu la sogs pavi nad vgav zhig la phan pavi sman ni kha zas kyi sngon dang rjes gnyis ka la btang nas kha zas sman gyi dbus su mnan pavi tshul du btang bavi lo vdab* (110/19-22).

2748 *nam tshong yan gyi nad:* es ist nicht klar, was mit dieser Krankheit gemeint ist, sie ist aber im Bereich des Schlüsselbeins, jedenfalls im oberen Körper lokalisiert (siehe Kapitel 12, Ast: II.5.3.ii.a.).

2749 LC: *nam tshong yan gyi nad la phan pavi sman ni sgong khavi [dgung khavi] kha zas ma zos sam zos kyang zhu nas mtshan mo nyal khar btang bavi lo vdab* (110/22-23).

Die nächsten vier Blätter erläutern den Inhalt des *Bshad rgyud* und BLO-BZANG-CHOS-GRAGS klagt in seiner für ihn typischen Schärfe über die Unkenntnis vieler Ärzte:[2750]

11) Blatt, dass die Lehrmeinung der meisten Ärzte hinsichtlich der Verabreichung von Arzneien ausschließlich zur Zeit der Verdauung bei nicht vermischten Krankheiten [ohne Berücksichtigung] der Lokalisation, der Kennzeichen und der Ausbruchszeiten, ignorant ist und ohne Kenntnis der Theorie.[2751]
12) Blatt, dass wenn dem so ist, auf diese Weise das Antidot den Höhepunkt der Erkrankung nicht abklingen lasst und Sinnvolles [Therapie] danach schwierig wird. Die schlechte Angewohnheit muss aufgegeben werden![2752]
13) Blatt, dass der Sinn dieser wie auch immer erklärten zehn verschiedenen Verabreichungsformen nicht durcheinander gebracht werden darf und man die Zeit der einzelnen Personen nicht verstreichen lassen darf![2753]
14) Blatt, dass wenn dementsprechend gehandelt und die determinierte Krankheit wie ein Steinchen identifiziert" wird, dann wird sie von ihrem Zenit absteigen.[2754]

I.1.iii. [I.1.ii.c.+I.1.iii.]) Ast der Erklärung der Anzeichen für das Maß einer heilenden Arzneimitteleinnahme *(sman de ltar btung bas sos pavi tshad dam rtags bshad bavi yal ga):* 12 Blätter[2755]

Die Anzeichen, die das Ausmaß bzw. die Dosis der Arzneieinnahme bestimmen, werden durch insgesamt zwölf Blätter symbolisiert. Diese Aststruktur weicht ausnahmsweise von ihrer Textvorlage ab.[2756] Im Wandbild werden zwei von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beschriebene Äste zu einem zusammengefasst, allerdings ohne dass die inhaltliche Bedeutung geändert worden wäre: Sein Ast I.1.ii.c. kommt im Wandbild nicht vor und behandelt die ersten neun der zwölf Blätter von Ast I.1.iii im Wandbild. Die letzten drei Blätter werden dann von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS in einem eigenen Ast beschrieben.[2757]

2750 Der von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS vertretenen Auffassung schließen sich auch DAWA et al. (2008: 261) CLARK (1997: 272) an. DASH (1995: 57 f.) übersetzt nahezu das Gegenteil indem er die Meinung vertritt, dass Arzneien für einfache Krankheiten immer zur Verdauungszeit verabreicht werden. Während bei einem derartigen Behandlungsmodus im Fall einer Wiedererkrankung bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS eindeutig die Ignoranz auf Seiten der Ärzte liegt, liest sich DASH's Interpretation als ob die Ursache in der hintergründig bestehenden Ignoranz der Patienten gegenüber allem Sein die Ursache wäre. Dies ist jedoch ein wesentlicher Unterschied in der ärztlichen Grundhaltung! Der Umstand, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS derart vehement seine Ansicht vertritt, lässt vermuten, dass die von DASH genannte Ansicht durchaus häufig vertreten wurde. Mehr über klagende Stellungnahmen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über den Mangel an theoretischen Kenntnissen von Ärzten und Medizinstudierenden: SCHAEFFER 2005.

2751 LC: *sman pa phal cher gyis nad kyi gnas dang mtshan nyid ldang dus sogs dang mi sbyor bar nad kun la kha zas dang sman zhu dus kho nar gtong ba ni rmongs pa gzhung lugs mi shes pa rnams kyis lugs kyi lo vdab* (110/24-111/1-2).

2752 LC: *de vdra bas ni gnyen po sman nad kyi thog tu ji bzhin mi vbab cing phan par dkav bavi phyir lugs ngan de dor bavi lo vdabvi lo vdab* (111/2-4).

2753 LC: *devi don gyi ji skad bshad pavi btang tshul bcu po de nyid so sor ma vdres shing rang rang gi dus las mi vdav bar bya ba* (111/4-6).

2754 LC: *de ltar byas na rdevu ngos vdzin dang vdra bar gang la dmigs pavi nad thog tu vbab pavi lo vdab* (111/6-7).

2755 GZh: 87/3-5, K 27: Vers 30-38; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 111/7-20.

2756 Es gibt nur zwei Äste innerhalb aller Wandbilder der medizinischen Fakultät von Labrang, die von der schriftlichen Vorlage abweichen. Die erste Stelle findet sich in Wandbild H, Baum zwei.

2757 Dieser Ast wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS, etwas irritierend in der Einleitung anders genannt als im

Im Vergleich zum *Bshad rgyud* sind die Angaben ein wenig aufwendiger formuliert, jedoch ohne inhaltliche Abweichung: Folgende neun Symptome sind Zeichen dafür, dass das Ungleichgewicht noch nicht ausreichend beruhigt wurde und es einer weiteren ärztlichen Bemühung bedarf:

1) Speichelfluss, ausgiebig Sputum bzw. Nasensekret *(mchil snabs mang ba),*
2) der Körper ist schwer *(lus lci ba),*
3) Appetitlosigkeit *(dang ga mi bde ba),*[2758]
4) die Nahrung wird nicht verdaut *(kha zas mi vju),*
5) trockener, „schwer kontinuierlicher" Stuhl *(bshang lcivi rgyun skam pa),*
6) Fäulnis (Maldigestion) im Inneren durch *rlung (rlung gis khong vdrul ba),*
7) unregelmäßige Ausscheidungen von Urin und Stuhl *(bshang gci dus min du vbyung ba),*
8) Kraftlosigkeit *(shed stobs chung ba)*
9) reduzierter Klang der Stimme *(skad gdangs dmav ba).*

Was die neun Blätter wie diese Krankheiten betrifft, so sind dies Zeichen, dass der Zenit der Krankheit noch immer [nicht überwunden ist], oder dass sich [die Krankheit] im Inneren „nicht gesammelt" hat.[2759]

Die letzten drei Blätter werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS als Ast I.1.iii. beschrieben:

10) [1] Blatt, dass wenn eine Krankheit beruhigt wurde, zur Zeit der „inneren Sammlung" den oben genannten entgegengesetzte Zeichen entstehen.[2760]
11) [2] Blatt, dass wenn diese Krankheiten inzwischen nicht beruhigt wurden, es notwendig ist, sich um Heilung zu bemühen.[2761]
12) [3] Blatt, was die beruhigten [Krankheiten] betrifft, so sind keine weiteren Arzneien anzuwenden.[2762]

I.2.) Ast, durch den die Besonderheiten der Heilweise gezeigt werden *(bye brag gso bavi tshul bstan pavi yal ga)*

Diese Besonderheiten werden in drei Schwerpunkte gegliedert: 1) mit der Verdauung assoziierten Beschwerden *(ma zhu ba dang bcas pa),* 2) einzelne, ihren eigenen Kopf habenden Krankheiten *(nad rkyang ba rang rgyud can)* und 3) gemischte, unter Kontrolle einer anderen stehenden [Krankheiten] *(vdres ba gzhan dbang can)*. Der Inhalt dieser Zweige erstreckt sich im *Bshad rgyud* über neunundzwanzig Verse. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS reduziert

eigentlichen Text (Zum Vergleich: *nad kyi rtse ma zhi bavi rtags bshad pavi yal ga* (LC: 108/17), *sman de ltar btang bas kyang nad kyi rtse ma zhi bavi rtags bshad pavi yal ga* (LC: 111/7-15)). Die Bezeichnung in der Einleitung weist aber auf den Inhalt des zweiten Astes hin. Es ist gut vorstellbar, dass diese textliche Unklarheit dazu führte, dass die beiden Äste von den Autoritäten in Labrang zu einem Ast zusammengeführt wurde. Strukturell unterscheiden sich die beiden renovierten Versionen der Wandbilder nicht.

2758 CLARK schreibt an dieser Stelle: „Appetitlosigkeit bis hin zu Anorexie" (1997: 273).

2759 LC: *de lta buvi nad ni da dung yang nad kyi rtse ma ba vam khong du ma vdus pavi rtags kyi lo vdab dguvo* (111/14-15).

2760 LC: *nad gang yang zhi bavam khong du vdus pavi dus su gong gi rtags de rnams las ldog pa vbyung bavi lo vdab* (111/17-18).

2761 LC: *nad de rnams ma zhi bavi bar du vbad pas bcos dgos pavi lo vdab* (111/18-19).

2762 LC: *zhi nas ni sman lhag par mi vbyor bavi lo vdab* (111/19-20).

sein Kommentar zum jeweiligen Blatt eines Astes auf den Hinweis, dass der entsprechende Inhalt im *Bshad rgyud* anhand von einer gegebenen Anzahl an Versen abgehandelt wird. Der Inhalt der folgenden drei Äste wird hier somit nur kursorisch zusammengefasst:

I.2.i.) Ast der mit Verdauungsbeschwerden assoziierten Heilweise *(ma zhu ba dang bcas pavi gso tshul gyi yal ga):* 1 Blatt[2763]

1) Das Blatt, erstens *(dang po)* usw., gezeigt durch sieben Verse.[2764] [Im *Bshad rgyud* werden verschiedene Strategien beschrieben um die Verdauungswärme zu unterstützen, das pathogene Übel mit Hilfe von Emetika oder Purgativa zu elimieren und das damit verbundene Ungleichgewicht je nach Reifestadium zu beseitigen].

I.2.ii.) Ast der Heilweise der einzelnen, ihren eigenen Kopf habenden Krankheiten *(nad rkyang ba rang rgyud can gyi gso tshul gyi yal ga):* 1 Blatt[2765]

1) Das Blatt: zweitens *(gnyis pa)*, von der Verdauung unabhängige Krankheiten (die ihren eigenen Kopf haben) usw., gezeigt durch fünfzehn Verse.[2766] [Hier werden Störungen einer einzelnen Körperenergie behandelt, die von der Verdauung unabhängig sind. Grundlegende Prinzipien der Pathogenese werden hier wiederholt um das Verständnis für die geeignete therapeutische Intervention zu fördern].

I.2.iii.) Ast der Heilweise der gemischten, unter Kontrolle einer Anderen stehenden Krankheiten *(vdres ba gzhan dbang can gyi gso tshul gyi yal ga):* 1 Blatt[2767]

1) Das Blatt, unter Kontrolle stehend usw., durch sieben Verse gezeigt.[2768] [Es wird der Umgang mit Krankheiten und deren Folgeerkrankungen in Zusammenhang mit ihrer Lokalisation und Schwere diskutiert, wodurch sich die Behandlungspriorität ergibt].

I.3) Ast der Lehre der spezifischen Heilweisen *(khyad par gso tshul bstan pavi yal ga):* 9 Blätter[2769]

Weitere Besonderheiten werden durch die folgenden neun Blätter angedeutet, welche eine Einführung in das Kapitel 28 bilden, wo jedem dieser Blätter ein spezifischer Ast mit weiteren Blättern gewidmet wird. Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zeigt sich die im *Bshad rgyud* bereits über 18 Verse abgehandelte Passage in ausgeschmückter Prosa, die den Inhalt vertieft aber nicht verändert. Seine Ausführung ist nahezu identisch mit jener der beiden Kommentare.[2770]

2763 GZh: 87/6-9, K 27: Vers 45-51; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 112/1-3.
2764 LC: *dang po zhe sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab.*
2765 GZh: 87/10-17, K 27: Vers 52-66; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 112/3-4.
2766 LC: *gnyis pa ma zhu med pavi rang rgyud nad rkyang de/ zhes sogs tshigs rkang bco lngas bstan pavi lo vdab.*
2767 GZh: 87/17-88/3, K 27: Vers 67-73; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 112/4-5.
2768 LC: *gzhan dbang zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pavi lo vdab.*
2769 GZh: 88/3-12, K 27: Vers 74-92; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 112/6-113/9.
2770 BB 590/-591/5; MZ 837/8-838/9.

1) Blatt, wenn man den Unterschied zwischen heißen und kalten Krankheiten nicht versteht und die Gedanken mit Angst verbunden sind bzw. wird kein Vertrauen [in das eigene Können] erlangt, so lauere man um die Krankheiten wie eine Katze um eine Maus und überprüfe ob aufgrund der „diagnostischen Verabreichung“ eine Verbesserung eintritt, bis man versteht ob die jeweiligen Arzneien heilen.[2771]
2) Blatt, wenn die Prüfung durch einen derartigen Test nicht notwendig ist und die Diagnose durch [die Trilogie] Sehen (Inspektion), Berühren (Palpitation) und Fragen (Interrogation) sicher gestellt wird, und erlangt man makelloses Vertrauen, so sollte [der Arzt] mit Arzneimitteln direkt so behandeln, als ob er eine Flagge an einem von allen Berggipfeln und Hochebenen gut einsehbaren Ort hissen würde.[2772]
3) Blatt, wenn trotz Identifizierung durch die „Assistenzkraft“ das Heilmittel nicht exakt war, so ist es notwendig sich an den offensichtlich hervortretenden eigenen Weg der Krankheit zu halten. Man therapiert als ob man zum Beispiel ein sehr wildes Pferd entlang führen würde: reifen lassend und sammelnd.[2773]
4) Blatt, um fehlerfrei zu behandeln, ist die vorhergehende Behandlung durch einen anderen Arzt hinsichtlich der drei Mängel, „unzureichend, übermäßig oder inadäquat“ so gut wie möglich zu prüfen, ähnlich wie ein Reiher einen Fisch fängt.[2774]
5) Blatt, dass Krankheiten von großer Ernsthaftigkeit mit den vier Methoden: Arzneien, Chirurgie, Ernährung und Verhalten gemeinsam behandeln werden sollten, als ob eine Armee in einer engen Schlucht auf einen Feind[2775] treffen und ihn töten würde.[2776]
6) Blatt, dass Krankheiten von geringer Ernsthaftigkeit mit den vier [Methoden] Verhalten, Ernährung, Medikation und instrumentelle Anwendung der Reihe nach, wie das stufenweise Erklimmen einer Leiter,[2777] behandelt werden.[2778]
7) Blatt, dass eine ungemischte Krankheit [die durch eine Störung eines einzigen der Säfte verursacht ist] behandelt wird, als ob ein Held einen Feind bezwingen würde, der eliminiert wird ohne dass damit irgendein Schaden verbunden wäre.[2779]
8) Blatt, dass im Gegensatz dazu, bei vermischten Krankheiten mit einem balancierten Zusammenkommen der drei *nyes pa* nicht diskriminierend behandelt werden sollte, so als ob ein wechselweise schmutziger Konflikt durch einen objektiven Rang-

2771 LC: *nad tsha grang sogs kyi bye brag ji ltar ma rtogs kyang vdi lta bu zhig yin nam snyam pavi dogs pa dang bcas te gdengs ma thob pavi nad rnams la byi la ste zhi po byi ba vjab pa lta bur sad mdavi vog nas vbyung ba la sogs pas legs par brtags te ngos vdzin [zin] pavi tshe gnyen po so sos bcos pavi lo vdab* (112/9-12).

2772 LC: *de lta buvi sad mdas brtags mi dgos bar blta reg vdri bas ngos zin nas nges ba rnyed cing vkhrul med kyi gdengs thob na ri bovi spo la sogs pavi mtho sa kun gyis mthong bavi gnas su dar vphyar ba lta buvi gang dang gang gi gnyen pos dngos su bcos pavi lo vdab* (112/13-16).

2773 LC: *ngos zin kyang grogs stobs kyis gnyen po nad thog tu mi vbab pa vbyung na thog mar nad rang rang gi lam bzung dgos te/ dper na rta shin tu rgod pa dkyus su vdzud pa lta bur smin bsdud dbye bavi sgo nas bcos pavi lo vdab* (112/16-19).

2774 LC: *sman pa gzhan gyis sngar bcos pavi nad la dman lhag log pa gsum gang yin legs par brtags la skyar mo nya len pa bzhin du ma nor bar bcos pavi lo vdab* (112/19-21).

2775 RÖRICH: 1987, Band 9: 140: *lag gtong mi sha* = Feind, *lag gtod mi sha* ergibt ansonsten keinen Sinn. Die Buchstaben *nga* und *da* sind in tibetischer Schrift leicht zu verwechseln.

2776 LC: *shin tu stobs che bavi nad rnams sman dpyad zas spyod bzhi ka dpung bskyed nas lag gtod [gtong] mi sha vphrang dog por vphrad pa gsod pa lta bur bcos pavi lo vdab* (112: 21-23).

2777 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt *rkas gdang* (112/24) an Stelle von *skas gdang* im *Bshad rgyud* und den beiden Kommentaren (GZh: 88/9; BB 591/2; MZ 837/24). Der Ausdruck wurde er als Synonym behandelt.

2778 LC: *stobs chung bavi nad rnams la zas spyod dang sman dpyad bzhi po rkas gdang lta bur mas vdzegs kyi rim par bcos pavi lo vdab* (112/23-113/1).

2779 LC: *ldan vdus min pa rang rgyud can gyi nad la dpav bos dgra vdul ba bzhin du de nyid gzhil nas gang yang gnod med kyi sbyor bas bcos pavi lo vdab* (113/1-3).

höchsten geschlichtet wird.[2780]

9) Blatt der kurzen Zusammenfassung: Bei alldem kommen die [in Ast I.1.ii.b. beschriebenen] zehn Doktrine über die schädlichen Einflüsse, Objekt, Zeit, Charakter, Alter und was sonst genannt wurde zur Anwendung: Wie ein Dzo mit der Last eines Dzos und ein Schaf mit der Last eines Schafes beladen wird, wird entsprechend der Kraft, ob groß oder klein, behandelt.[2781]

Somit besteht die Wurzel der „Allgemeine Heilweise“ aus einem Stamm mit drei Ästen, acht Zweigen und insgesamt achtundvierzig Blättern.

Wurzel der Lehre der beiden Heilmittel

gso tshul gnyis bstan pavi rtsa ba

Baum zwei: Kapitel neunundzwanzig

I.) Stamm der generellen Gegenstände der Heilung *(thun mong bavi gso yul gyi sdong bo)*[2782]

Die drei Äste unterscheiden in: 1) Kraft vermehrende und stärkende Maßnahmen *(stobs skyed pa dang brta bar bya ba),* 2) Stärke schmälernde und reduzierende Maßnahmen *(nyams dmad pa dang smyung bar bya ba)* und eine 3) Zusammenfassung über den Sinn der beiden *(de gnyis kyi don bsdu ba)*. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist bei jedem Blatt lediglich unter Angabe eines Stichwortes auf die Anzahl der im *Bshad rgyud* zugehörigen Verse ohne jedoch den Inhalt aufzulisten. Manche Blätter eines Astes symbolisieren den Inhalt von zwei, drei Verse des *Bshad rgyud*, andere Blätter stehen für längere Passagen.

I.1.) Ast der Kraft aufbauenden und stärkenden Maßnahmen *(stobs skyed pa dang brta bar bya ba vi yal ga):* 5 Blätter[2783]

Aufbauende oder anabole Therapiemethoden werden fünffach gegliedert: nämlich 1) das Objekt bzw. die Indikation *(yul)* für die Maßnahme, 2) die anabolen Methoden *(gang gyis brta),*[2784] 3) deren Nutzen *(phan yon),* 4) Fehler bzw. Ergebnisse eines exzessiven Gebrauchs *(drags skon)* 5) und diesbezügliche Heilmittel *(de yi bcos thabs).*

2780 LC: *de las ldog pa ldan vdus kyi nad rnams la vdu ba gsum po cha mnyam pa kho nas yul gyi gtso bo phan tshun dme shor gyi vkhrugs bzlum pa lta bur nye ring med pavi sgo nas bcos pavi lo vdab* (113/3-6).

2781 LC: *mdor na de dag kun la gnod bya yul dus rang bzhin na tshod dang zhes bya ba la sogs pavi chos bcu dang sbyar nas mdzo khal mdzo dang lug khal lug la vgel ba lta bur stobs che chung gang la gang vtsham pas bcos pavi lo vdab* (113/6-9).

2782 DASH 1995: 83-93; PARFIONOVITCH et al. 1996: 243, Nr.: 3-57; CLARK 1997: 287-290; DAWA et al. 2008: 275-286; PLOBERGER und DERX 2012: 337-347.

2783 GZh: 92/5-14, K 29: Vers 7-28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 121/6-13.

2784 Wörtlich: wodurch gekräftigt wird.

1) Blatt der Indikationen usw., gezeigt durch einen [vier] Verse[2785] [Ein Übermaß von *rlung (rlung che),* reduzierter Allgemeinzustand *(zungs zad),* Erschöpfung frisch Vermählter *(khyim gsar dub pa),*[2786] Blutverlust infolge von Schwangerschaft *(sbrum ma),* Blutverlust infolge einer Geburt *(btsas rjes khrag zags),*„Lungendurchbruch“ *(glo rdol),*[2787] Alter *(rgas pa),* Schlaflosigkeit *(gnyid med),* Kummer *(mya ngan),* leben mit Entbehrungen *(dkav thub),*[2788] Erschöpfung durch Überarbeitung *(rtsol bas dub pa),* in der Sommerzeit *(so gavi dus)*].[2789]
2) Blatt der [anabolen Methoden:] Ernährung usw., gezeigt durch fünf Verse[2790] [Hammelfleisch *(lug sha),* Rohrzucker *(bu ram),* [Kandis] Zucker *(ka ra),* Butter *(mar),* Milch *(vo ma),* Topfen, Schmand oder Quark, Yoghurt *(zho),* Bier *(chang)* kräftigen. Der Krankheit entsprechende Arzneien in Form von Medizinalbutter *(sman mar)* verabreichen, Anwendungen wie milde Einläufe *(vjam rtsi),* Bäder *(khrus)* oder Massagen *(bsku mnye);* „Tiefer“ Schlaf *(gnyid log),* Muße *(dal pa)* und den Geist erfreuen *(sems dgav)* sind die nährenden Verhaltensmaßnahmen].[2791]
3) Erklärung des Nutzens, dessen usw., gezeigt durch zwei Verse[2792] [Durch diese Maßnahmen wird die Kraft zunehmen, die auf alle Krankheiten „einschüchternd“ wirkt. Dies ist, wie zum Beispiel ein armer Diener Energie findet].[2793]
4) Fehler bzw. Ergebnisse eines exzessiven Gebrauchs usw., gezeigt durch zwei Verse[2794] [Aus einem unlimitierten exzessiven Gebrauch resultiert eine extreme (körperliche) Existenz *(vtsho ches),*[2795] ulzeröse Knoten *(vbras),* Lymphknoten (Schwellungen) *(rmen bu),* geistige Verwirrung *(rmongs bag),* Dysurie *(gcin snyi),*[2796] (Hustenreiz mit) Auswurf *(lud pa)* und Vermehrung von *bad kan (bad kan phel)*].[2797]
5) Gezeigte Heilmittel: diesbezüglich usw., gezeigt durch zehn Verse.[2798] [Dagegen nützen Nahrungsmittel und Arzneien zur Reduktion von Fett und *bad kan.* Eine Anwendung aus indischer Myrrhe *(gu gul [101]),*[2799] Bitumen *(brag zhun [58]),* kan-

2785 LC: *devi yul zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab.* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist an dieser Stelle auf nur einen Vers, während in der heutigen Ausgabe des *Bshad rgyud* über vier Verse die Indikationen aufgelistet werden.

2786 DASH schreibt hier weniger romantisch „emaciated because of excessive sex indulgence with women“ (1995: 85).

2787 Eine mit Hämatopnoe verbunden Lungenkrankheit (BST: 122), insbesondere, aber nicht ausschließlich aufgrund von Tuberkulose (vgl.: TTD: 80). Der Ausdruck *glo rdol* sollte jedoch nicht auf eine offene Phthise (DASH 1995: 85) eingeschränkt werden, da diese in mit dem Ausdruck *glo rdol gcong* bezeichnet wird.

2788 Oft auch Asketizismus genannt (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 243; CLARK: 1997: 287).

2789 GZh: *de yul rlung che zungs zad khyim gsar dub/ sbrum ma btsas rjes khrag zags glo rdol rgas/ gnyid med mya ngan dkav thub rtsol bas dub/ so gavi dus rnams phal cher brta bas gso.*

2790 LC: *de zas zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pa brta bavi cho gavi lo vdab.*

2791 GZh: *de zas lug sha bu ram ka ra mar/ vo ma zho chang la sogs bcud kyis brta/ sman sbyor nad dang gang vphrod sman mar bsten/ dpyad du vjam rtsi khrus dang bsku mnye bya/ spyod lam gnyid log dal dang sems dgav brta.*

2792 LC: *de yi zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa phan yon bshad pavi lo vdab.*

2793 GZh: *de yis stobs vphel nad kun zil gnon nus // dper na kha nyen po yis nus rnyed bzhin*. Hier ist nicht ganz eindeutig, wie das Beispiel wirklich gemeint ist, weshalb auch die verschiedenen Übersetzungen stark voneinander abweichen.

2794 LC: *thal drags zhes sogs tshigs rkang gnyis kyi bstan pa brta drags pavi lo vdab.*

2795 Adipositas.

2796 Gonorrhoea (JÄSCHKE 1881: 144); Retention of Urine (GOLDSTEIN et al. 2001: 337); Obstinate urinary disorders including diabetes (DASH 1995: 86); Polakisurie (PARFIONOVITCH et al. 1996: 87); Polyurie (CLARK 1997: 288). Polyurie im Zusammenhang mit Diabetes mellitus ist im Rahmen einer Pathologie mit Übergewicht die naheliegendste Übersetzung.

2797 GZh: *thal drags vtsho ches vbras dang rmen bu dang/ rmongs bag gcin snyi lud pa bad kan phel.*

2798 LC: *de la zhes sogs tshigs rkang bdun gyis bstan pa devi bcos thabs bstan pavi lo vdab.*

2799 Üblicherweise wird unter *gu gul* das Harz von *Commiphora mukul* (HOOKS ex STOCKS) ENGL. verstanden, gelegentlich auch Weihrauch (PARFIONOVITCH et al. 1996: 219) oder Styrax (KAR-MA-CHOS-VPHEL 1993: 128).

dierte Berberize *(skyer pa [151] khaṇḍa),* gemischt mit Honig hilft gegen alle durch die Fettleibigkeit verursachten Krankheiten. Die „Drei Früchte“ *(vbras bu gsum:* Myrobalan chebulica, bellerica, emblica), vermischt mit Honig unterstützen die Gewichtsreduktion, und eine Kombination aus Ingwer *(bca sga=sga skya [92]),* einer verträglichen, unbekannten Art von Salpeter *(ya bakṣa ra [51],*[2800] falschen schwarzer Pfeffer *(byi tang ga [97]),* Myrobalan emblica *(skyu ru ra [119]),* pulverisierter Gerste *(nas phye)* und Honig heilt durch Fettleibigkeit verursachte Krankheiten. Eine schlanke Existenz ist besser als Fettleibigkeit weshalb die katabole Therapie kontrolliert durchgeführt werden muss].[2801]

I.2.) Ast der Stärke schmälernden und reduzierenden Maßnahmen *(nyams dmad pa dang smyung bar bya bavi yal ga):* 5 Blätter[2802]

Ähnlich dem ersten Ast findet sich für reduzierenden (katabolen) Verfahren ebenfalls eine fünffache Gliederung: nämlich 1) Objekt bzw. die Indikation *(yul)*, 2) die katabolen Methoden *(gang gyis dmad),*[2803] 3) deren Nutzen *(phan yon),* 4) Fehler bzw. Ergebnisse eines exzessiven Gebrauchs *(drags skon)* und 5) diesbezügliche Heilmittel *(de yi bcos thabs).*

1) Reduzierende Maßnahmen gezeigt: [Indikation usw.] gezeigt durch sechs Verse.[2804] [Verdauungsstörungen *(ma zhu ba),* Einnahme öliger Nahrung *(snum zos)* steife [Ober]-Schenkel *(brla rengs),* infektiöse Krankheiten *(rims),* Polyurie *(gcin snyi),* innere Knoten *(khong vbras),* Gicht bzw. rheumatoide Beschwerden *(dreg grum),*[2805] Erkrankungen von Milz *(mcher pa),* Schlund *(lkog ma)*[2806] Gehirn *(klad pa),* Herz *(snying [nad]),* Fieber *(tshad pa)* mit Brechdurchfall *(vkhru skyug pa),* Körperschwere *(lus lci),* Appetitlosigkeit *(dang ga mi bde),* Verhaltung von Stuhl und Urin *(bshang gci vgags),* Fettleibigkeit *(vtsho ches),* Erkrankungen durch eine Vermehrung von „Lymphe“ *(chu ser), mkhris pa* und *bad kan.* Reduzierende Maßnahmen werden in der Winterzeit durchgeführt und die behandelte Person sollte Kraft haben sowie in der Mitte ihres Lebens stehen].[2807]
2) katabole Methoden, diese usw., gezeigt durch dreizehn Verse.[2808] [Es gibt zwei „Arzneien“: Beruhigende *(zhi ba)* und reinigende *sbyang ba)* Maßnahmen. Im Rahmen der beruhigenden Verfahren wird die Anwendung der vier therapeutischen Prinzipien diskutiert, wobei Verhalten, Ernährung, Pharmakologie und äußere Anwendungen der jeweiligen Konstitution der Patienten angepasst werden müssen. Eine Person von schwacher Kondition sollte nur hungrig *(bkres pa)* und durstig

2800 Die biologische Identität dieser Substanz ist nicht eindeutig geklärt.
2801 GZh: *de la bad tshil zad byed zas sman phan/ gu gul [101] brag zhun [58] skyer pa [151] vi khaṇḍa dang/ sbrang sbyar vtsho ches nad kun sel bar byed/ vbras bu gsum dang sbrang rtsi sbyar ba vam/ bcav sga [=sga skya 92] ya bakshca ra [51] byi tang ga [97]/ skyu ru [ra 119] nas phye sbrang sbyar vtsho nad sel/ vtsho bas skem bzang brta ba tshod zin bya/*
2802 GZh: 92/14-93/13, K 29: Vers 29-61; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 121/14-21.
2803 Wörtlich: wodurch wird reduziert.
2804 LC: *de zhes tshigs rkang drug gis bstan pa smyung bar bya ba bstan pavi lo vdab.*
2805 Der Ausdruck *dreg vgrum* beinhaltet sowohl Gicht *(dreg [nad])* als auch *grum pa,* womit sowohl rheumatoide Erkrankungen bezeichnet werden als auch andere Deformationen der Gelenke.
2806 Unter *lkog ma* werden sowohl der Larynx und Ösophagus als auch gelegentlich der Hals verstanden (vgl. JÄSCHKE 2001 [1881]: 18).
2807 GZh: *de yul ma zhu snum zos brla rengs nad/ rims dang gcin snyi khong vbras dreg grum mcher/ lkog klad snying nad tshad vkhru skyug pa dang/ lus lci dang ga mi bde bshang gci vgags/ vtsho ches chu ser bad mkhris rgyas pavi nad/ stobs lden dar bab [PB babs] dgun dus smyung bas bcos.*
2808 LC: *de yi zhes sogs tshigs rkang bcu gsum gyis bstan pa smyung bavi thabs bstan pavi lo vdab.*

(skom pa) gemacht werden.[2809] Es wird geraten anschließend nur leichtverdauliche und wenig [Nahrung] zur konsumieren *(vju sla cung zad).* Bei Personen von mittlerer Kondition wird die Verabreichung von Arzneien wie Dekokte *(thang)* oder Pulver *(phye ma)* etc. empfohlen welche auf die Verdauungswärme vermehrend und reifend (fermentierend?) *(smin byed)* wirken. Bei robusten Naturen werden für Tag und Nacht Anwendungen wie körperliche Aktivität *(rtsol bcag),* Schwitztherapie *(rngul dbyung ba),* Moxibustion *(me btsav),* heiße Kompressen *(dugs),* Medizinalbäder bzw. feuchte Wickel *(lums),* Aderlass *(gtar ga)* empfohlen.[2810] Zu den reinigenden Verfahren zählen Emetika *(skyugs sman),* Einläufe mit Dekokten *(ni ru ha),* Purgativa *(bshal)* und die Reinigung der Kanäle *(rtsa sbyong)*].[2811]

3) Nutzen der Reduzierung gezeigt: Beruhigung und Elimination usw., gezeigt durch drei Verse[2812] [Die Sinnesorgane werden „geklärt" *(dbang po gsal ba),* der Körper wird leicht *(lus yang ba),* der Appetit *(yi ga)* angeregt, Hunger und Durst entstehen bei Zeiten *(bkres skom dus byung)* und lassen Stuhl sowie Blähungen leichter abgehen *(bshang rlung bde ba rgyu)*].[2813]
4) Ergebnisse eines exzessiven Gebrauchs: exzessiv usw., gezeigt durch fünf Verse[2814] [Eine zu intensive Anwendung dieser Maßnahmen verbraucht die allgemeine Vitalität *(zungs vdzad),* führt zu Abmagerung *(sha skem),* Schwindel *(mgo bo vkhor),* Schlaflosigkeit *(gnyid med),* Verlust der vitalen Essenz *(mdangs shor),*[2815] Degeneration vom Klang der Stimme *(skad gdangs)* und der Sinnesorgane *(dbang po).* Der Betroffene zeigt Symptome wie Mundtrockenheit bzw. Durst *(kha skom)* und Blockade des Hungergefühls *(ga vgag).* Es entstehen Beschwerden an Waden *(byin pa),* Schenkel *(brla),* Steiß *(gzhug),* Rippen bzw. Flanken *(rtsib logs),* Herz *(snying)* und Gehirn *(klad pa).* Man wird von ansteckenden Krankheiten getroffen *(rims vdebs)*[2816] und schließlich ruft ein Übermaß an katabolen Maßnahmen Brechreiz *(skyug vdod)* sowie Wind-Krankheiten *(rlung nad)* hervor].[2817]
5) Galle-Nahrung gezeigt: diese usw., gezeigt durch vier Verse[2818] [(In den oben genannten Fällen) sind alle stärkenden Maßnahmen nützlich, insbesondere Fleisch von fleischfressenden Tieren *(sha zavi sha),*[2819] milde Klistiere *(vjam rtsi)* und

2809 Clark schreibt, dass eine schwache Person sich während dreier Tage aller Nahrung und Getränke enthalten sollte (1998: 289). Ploberger und Derx weisen darauf hin, dass schwache Personen nur solange fasten sollen, als es zuträglich wäre (2012: 340).

2810 Siehe auch: zweiundzwanzigstes Kapitel; Wandbild K, Baum drei.

2811 GZh: *de yi sman du zhi dang sbyang ba gnyis/ ma snyoms snyoms par byed pa zhi ba ste/ sbyor ba zas sman spyod lam dpyad kyis bcos/ nyam [PB nyams] stobs chung la zas kyi bkres skom bya/ de vog yang zhing vju sla cung zad bsten/ nyam [PB nyams] stobs vbring la thang dang phye ma sogs/ drod skyed smin byed sbyor ba gang yin bsten/ stobs ldan nyin mtshan rtsol bcag rngul dbyung zhing/ me bcav dugs lums gtar ga dpyad kyis bcos/ sbyang ba nad slong phyir vbyin byed pa ste/ sbyor ba ma zhuvi gnas la skyugs kyis sbyang/ zhu bavi gnas la ni ru ha yis drang/ lus spyir bshal la rtsa nad rtsa sbyongs bya.*

2812 LC: *zhi sbyang zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa smyung bavi phan yon bstan pavi lo vdab.*

2813 GZh: *zhi sbyang nyam dmad phan yon dbang po gsal/ lus yang yi ga bde la bya byed brtson/ bkres skom dus vbyung bshang rlung bde bar rgyu.*

2814 LC: *de zhes tshigs rkang drug gis bstan pa smyung bar bya ba bstan pavi lo vdab.*

2815 Der Begriff *mdangs* wird manchmal auch mit einem strahlenden Aussehen oder Teint übersetzt (vgl. Clark 1997: 290; Parfionovitch et al. 1996: 87). Dash hingegen verbindet mit *mdangs shor* den Verlust der in verschiedenen asiatischen Medizinsystemen so bedeutungsvolle „vitalen Essenz" (Dash 1995: 92).

2816 Dash schreibt an dieser Stelle auch von Delirium (1995: 92).

2817 GZh: *drags na zungs vdzad sha skem mgo bo vkhor/ gnyid med mdangs shor skad gdangs dbang po nyams/ kha skom dang ga vgag [PB vgags] dang byin pa brla/ gzhug to rtsib logs snying ga klad pa na/ rims vdebs skyug vdod rlung nad skyed [PB bskyed] par byed.*

2818 LC: *de la zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa mkhris zas bstan pavi lo vdab.*

2819 Siehe Kapitel 16, Kategorie der Carnivoren: Wandbild, J Baum eins.

Schlafen nachdem man sich satt gegessen hat *(zas vgrangs gnyid log)*. Der wachsende Körper wird einem Schwein ähnlich *(phag vdrar lus rgyas vgyur)*. Es gibt nichts ähnlich kräftigendes und lebenpendendes für einen wachsenden Körper als Fleisch *(lus rgyas vtsho byed sha vdra gang yang med)*].[2820]

1.3.) Zusammenfassende Bedeutung der beiden *(de gnyis kyi don bsdu ba):* 1 Blatt[2821]

Am Wandbild ist ersichtlich, dass dieser Ast einmal größer konzipiert war, doch wurden einige Blätter retuschiert.[2822]

1) Blatt, das die besondere Bedeutung der beiden stärkenden und reduzierenden Maßnahmen zusammenfasst: Für den Fall usw., gezeigt durch fünf Verse, fasst die Bedeutung zusammen[2823] [Zusammengefasst, zu stärkende (Patienten) sollen nicht geschwächt werden. Für den Fall, dass eine reinigende Maßnahme notwendig wäre, sollten milde Methoden angewendet werden. Ist eine schmälernde Maßnahme notwendig ist von einer Stärkung abzusehen. Ist *rlung* vermehrt und andere pathologische Zustände zeigen einen Mangel sollte eine stärkende Therapie angewendet werden, ist *rlung* reduziert und *bad kan* sowie *mkhris pa* vermehrt ist ein reduzierendes Verfahren indiziert. Die Behandlungsmethoden hinsichtlich der Vermehrung und Reduktion von „Grundlage" und „Basis"[2824] sind die selben].[2825]

Somit besteht die Wurzel der „der beiden Heilmethoden" aus einem Stamm mit drei Ästen und insgesamt elf Blättern.

2820 GZh: *de la brtas par byed pa thams cad phan/ khyad par sha zavi sha dang vjam rtsi dang/ zas vgrangs gnyid log phag vdrar lus rgyas vgyur/ lus rgyas vtsho byed sha vdra gang yang med.*

2821 GZh: 93/13-16, K 29: Vers 62-67; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 121/22-23).

2822 Die zugehörige Passage erstreckt sich im *Bshad rgyud* über sechs nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über fünf Verse, weil erst mit „Für den Fall" *(gal te)* zu zählen begonnen wird.

2823 LC: *brta ba dang smyung ba gnyis la spyi khyab du don bsdu ba la gal te zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pavi don bsdu bavi lo vdab gcig.*

2824 CLARK (1997: 290) und DAWA et al. (2008: 280) verstehen unter der Grundlage *(rten)* und Basis *(brten)* die körperlichen Bestandteile (sieben Körperkonstituenten und die drei Ausscheidungen) und die drei Humores. DASH (1995: 93) Lokalitäten und die Humores. Im *Blauen Beryll* findet sich der Hinweis, dass es sich im Falle der Grundlage um die Objekte der Schädigung = „körperlichen Bestandteile" *(gnod bya)* handelt und im Falle der Basis um das Zusammenkommen *(vdu ba)* [nicht weiter geklärter Faktoren] handelt (BB 605/3): möglicherweise versteht man darunter ein Zusammenkommen karmischer Faktoren: vgl.: *vdu byed* bei TDD 214.

2825 GZh: *mdor na brta byavi yul la nyam mi dmad/ gal te sbyang ba dgos la vjam pos bya/ nyam dmad dgos la brtas par byed pa spang/ rlung vphel nad gang zad pa brta bas gso/ rlung zad bad mkhris vphel ba smyung bas bcos/ rten dang brten pa vphel zad bcos thabs gcig*.

Wurzel der besonderen Heilweise

khyad par gso tshul gyi rtsa ba

Baum drei: Kapitel achtundzwanzig

I.) Stamm der Lehre therapeutischer Mittel *(gang gi gso bavi thabs bstan pavo sdong bo)*[2826]

Der letzte Ast des 27. Kapitels[2827] schuf mit neun Blättern einen Überblick in die Besonderheiten der therapeutischen Verfahren *(khyad par gso tshul).* Diese neun Blätter werden nun im Rahmen von neun Ästen ausführlicher besprochen. Die Namen der daraus entspringenden Äste finden sich im *Bshad rgyud* nur im 27. Kapitel, aber nicht im 28. Kapitel. Durch die Beibehaltung der Metaphern wird die Verbindung allerdings offensichtlich. Alle nun folgenden Äste werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ausführlicher als im *Bshad rgyud* beschrieben: 1) die Exploration *(sad mda),* 2) Hissens einer Flagge am Gipfel *(spo la dar vphyar),* 3) in eine Rennen gehendes Wildpferd *(rta rgod dkyus vjug),* 4) Fisch fangender Reiher *(skyar mos nya len),* 5) Feind auf engem Weg treffen *(mi sha vphrang phrad),* 6) Erklimmen einer Sprossenleiter *(skas gdang mas vdzeg),* 7) Bezwingen des Feindes durch einen Held *(dpav bos dgra vdul),* 8) Konfliktlösung durch den Ranghöchsten *(gtso pos vkhrugs zlum),* 9) *Dzo*-Last und Schaf-Last *(mdzo khal lug khal).*

I.1.) Ast der Exploration *(sad mdavi yal ga):* 12 Blätter[2828]

Die zwölf Blätter des ersten Astes sind die einzigen, die auch in den Illustrationen des *Blauen Beryll*s zur Anschauung gelangen.[2829]

1) Hat man Zweifel ob es sich um eine Wind-Krankheit handelt oder nicht, besteht der Test in der Art eines Dekokts aus Fußknöchel wodurch geprüft wird ob es für Wind von Nutzen ist und durch die Verabreichung geheilt wird.[2830]
2) Test von *mkhris pa:* [ein Dekokt][2831] aus Enzian sp. *(tig ta [145]),*[2832]
3) bei *bad kan:* ein Dekokt aus „Kristallsalz drei“[2833]

2826 DASH 1995: 67-82; PARFIONOVITCH et al. 1996: 243, Nr.: 75-89; CLARK 1997: 279-286; DAWA et al. 2008: 266-273; PLOBERGER und DERX 2012: 330-336.

2827 Baum eins dieses Wandbildes.

2828 GZh: 89/1-10, K 28: Vers 11-27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 113/20-114/14.

2829 PARFIONOVITCH et al. 1996: 86, 241. Die Ausführungen in beiden Kommentaren zum Inhalt dieses Astes sind praktisch identisch (BB 592/3-593/3; MZ 839/11-840/10). Obwohl BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Angaben zu den einzelnen Blättern weit über jene im *Bshad rgyud* hinausgehen zeigen sie sich im Vergleich zu den beiden Kommentaren etwas gerafft, zum Beispiel wurden Redundanzen gestrichen.

2830 LC: *de yang rlung gi nad yin min the tshom du gyur na sad mdav sre long thang gi sgo nas brtag pas rlung yin na phan pas btsos ka bsgyur te btang bar bya bavi lo vdab.*

2831 Die Darreichungsform des Dekokts nennt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht, sie ist dem *Bshad rgyud* entnommen. Beim nächsten Blatt verhält es sich genau umgekehrt.

2832 LC: *mkhris pavi sad mdav tig ta [145]*; Unter *tig ta [145]* versteht man ein sehr weites Spektrum alpiner Pflanzen. Beispiele sind: PARFIONOVITCH et al. (1996: 241); DGAV-BAVI-RDO-RJE (1998: 205) und PASANG YONTEN (2001: 89) nennen *Swertia chira(yi)ta*; CLARK verwendet das Synonym Tarant (1997: 279) und GAMMERMANN und SEMICOV nennen unter anderem *Gentiana barbata* FROEL.

2833 LC: *bad kan la rgyam tsh[w]a [104] gsum thang.* Die Illustrationen zum *Blauen Beryll* zeigen hier eine

4) bei gastrointestinale[2834] Infektionen durch Parasiten: „Garuḍa fünf“,[2835]
5) bei Blutstörungen und welche auch immer vorstellbaren Schmerzen:[2836] das Dekokt „*Ma nu* Vier“ *(ma nu bzhi thang),*[2837]
6) bei Giftmischungen: zusammengesetzte Arzneien aus dreizehn Bestandteilen,[2838]
7) bei einer Mischung aus Hitze und Kälte: sich an Gewohntes halten,[2839]
8) Test für Purgativa: ein „geräuscherzeugendes?“ Dekokt *(sna sel vkhrog thang),*[2840]
9) Test, ob Moxibustion passend ist oder nicht: eine Ölkompresse *(snum dugs),*[2841]
10) Test für den Aderlass: ein kalter Stein *(rdo grang),* kaltes Wasser *(chu grang)* oder kühles Wasser – ähnlich wie Gletscherwasser *(chu lcag),*[2842]
11) Test für Eiter: [„beklopfen“] mit dem „hohlen Feuerlöffel“ *(me thur mig can),*[2843]
12) Auch bei anderen Krankheiten sollte man sich explorativ an Tests durch kleine Arzneimittel halten. Erscheinen [die Symptome] ähnlich und hegt man einen Verdacht oder Zweifel, sollte man alles abwägen und entsprechende Test durchführen.[2844]

---

deutlich erkennbare und differenziertere Angabe zu dieser Arzneimischung als das *Bshad rgyud* und der *Blaue Beryll* (592/5) selbst, nämlich Steinsalz *(rgyam tshwa)*, *Terminalia chebula Retz*. *(a ru ra)* und weißer Ingwer *(bcav sga)* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 85, 241, Nr.: 77-80). Dem zufolge handelt es sich nicht um ein Dekokt aus drei Steinsalzen, wie immer übersetzt wird, sondern um ein Dekokt aus drei Bestandteilen wobei des Steinsalz nur namensgebend ist.

2834 *pho long* ist ein Kofferwort für *pho ba* und *long ga* (BST: 493). Während erster Ausdruck eindeutig für Magen steht, wird unter *long ga* meist der Dickdarm verstanden, strikt genommen der „Blinddarm“ (JÄSCHKE 1881: 553), manchmal aber auch das gesamte Abdomen (GOLDSTEIN et al. 2001: 1087).

2835 LC: *pho long gnyan srin la bya khyung lnga pa*; Der im Allgemeinen als ansteckende Krankheit mit hohem kontagiösem Potential verstandene Begriff *gnyan* wird zuweilen mit der Pest assoziiert (JÄSCHKE 2001 [1881]: 191), manchmal auch als eine von Dämonen verursachte Erkrankung gesehen (GOLDSTEIN et al.: unter *gnyan nad:* 2001: 425). PARFIONOVITCH et al. zufolge enthält Garuda folgende fünf Substanzen: Myrobalan, Costus, Kalmus, schwarzer Eisenhut und Moschus (1996: 85, 241). Allerdings ist diese Angabe weder im Thangka noch in den beiden Kommentaren an entsprechender Stelle zu finden (BB 592/5 MZ 839/16-17) zu finden.

2836 Im *Bshad rgyud* (GZh 89/4) und in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* (PARFIONOVITCH et al. 1996: 85, 241; BB: 592: 5) steht „Wind-Schmerzen“ *(rlung gzer).*

2837 LC: *khrag vkhrugs gzer gang rung yin nam snyam par ma nu bzhi thang*; Der Begriff *ma nu* hat viele Bedeutungen (vgl.: PASANG YONTEN 2001: 267) doch häufig steht *ma nu* für Alant und *ma nu bzhi* für eine Mischung aus Alant, Mondsamen, getrocknetem Ingwer und Brombeere (vgl.: PARFIONOVITCH et al. 1996: 241, Nr.: 82).

2838 LC: *sbyar dug la bsdud sman bcu gsum*; Sowohl CLARK als auch PARFIONOVITCH et al. schreiben an dieser Stelle von einer Mischung aus dreizehn Bestandteilen (vgl.: CLARK 1997: 279; PARFIONOVITCH et al.: 1996: 241: 83). Weder im *Bshad rgyud* noch auf den Thangka findet sich eine Mengenangabe, allerdings im *Blauen Beryll* (BB 592/6), die mit BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Hinweis übereinstimmt.

2839 LC: *tsha grang vdres na goms pa bsten pa*; Im Allgemeinen wird darunter die praktische Erfahrung des Arztes verstanden (vgl.: CLARK 1997: 279; DASH 1995: 69; PARFIONOVITCH et al.: 1996: 241 Nr.: 84). DAWA et al. merken an, dass hier bestimmte Effekte einer bestimmten Komponente eine Zeit lang beobachtetet werden sollen (DAWA et al. 2008: 267).

2840 LC: *bshal gyi sad mdav sna sel vkhrog thang*.

2841 LC: *me btsav vphrod mi vphrod kyi sad mdav snum dugs*; Sowohl im *Bshad rgyud* (GZh 89/6) als auch im *Blauen Beryll* (BB 593/1) wird die Anwendung einer heißen Ölkompresse genannt. Ein einleuchtendes Prinzip, möchte man die Indikation für Moxibustion testen, doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt lediglich von Ölkompressen und verzichtet auf die heiße Komponente.

2842 LC: *gtar gavi sad mdav rdo grang dang chu grang chu lcag*; Weder im *Bshad rgyud* noch im *Blauen Beryll* findet sich der von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS hinzugefügte Ausdruck *chu grang.* Der Ausdruck *chu lcag* ist ein wenig irritierend. GOLDSTEIN et al. zufolge handelt es sich dabei um ein Kraut (2001: 363), CLARK (1997: 280) und DASH (1997: 69) zufolge sollte die Stelle mit Wasser besprengt werden. Im BST (210) findet sich oben genannte Erläuterung.

2843 LC: *rnag gi sad mdav me thur mig can.* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nennt kein Verb das darauf hinweisen würde was man mit dem Feuerlöffel nun tun sollte. Im *Bshad rgyud* (GZh 89/7) und im *Blauen Beryll* (BB 593/2) findet sich *brdeg,* so viel wie treffen, klopfen. CLARK (1997: 280) schreibt punktieren.

2844 LC: *gzhan yang de lta bu zhig yin nam snyam pavi nad la gnyen po chung ngu bsten pa yid khu vphrig dang ldan pavi vdrar snang kun phan tshung bsdur la gnyen po gang len gyi sad mdav.*

Sowohl im *Bshad rgyud* als auch bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS folgen in Anschluss an diese Auflistung eine allgemeine Ermahnung auf Zurückhaltung für den Fall, dass man über die Prognose noch keine Aussage treffen kann, jedoch wurde hierfür kein weiteres Blatt vorgesehen.[2845]

I.2.) Ast des Hissens einer Flagge am Gipfel *(spo la dar vphyar gyi yal ga):* 7 Blätter[2846]

1) Versteht der Arzt exakt und klar die Natur der Krankheit usw. und ist er sich seiner Gedanken sicher bzw. entwickelt er Vertrauen so kann er die Prognose verkünden [als ob er eine Flagge am Gipfel hissen möchte]: Was die jetzige Krankheit betrifft sollte man sie ähnlich ihrer Natur nennen:[2847]
2) die Auslöser und Ähnliches welche [die Krankheit] entstehen haben lassen *(rkyen de dang vdi vdra bas bskyed pa)*,
3) bezüglich des derzeitigen [Zustands] *(de lta vdivi thad na)*,
4) das Ende und die Art des Ausgangs wie sich [die Krankheit] entwickeln wird *(mthav ma mjug gi tshul vdi bzhin du vgyur ba),*
5) die Heilmittel und solche die ähnliches tun *(bcos ka vdi dang vdi vdra ba byed pa),*
6) das Ende bzw. die Zeit herausfinden, wann man etwa wieder gesund wird *(mthar dus tshod vdi tsam nang vtsho),*
7) andererseits, Ursache auf diese Weise nicht möglich, verkünde man den Zeitpunkt des Todes *(yang na rgyu mtshan vdi ltavi*[2848] *sgo nas mi thub ces vchi bavi dus tshig [tshigs] bor ba)*.

I.3) Ast eines in ein Rennen gehendes Wildpferdes *(rta rgod dkyus vjug gi yal ga):* 9 [8] Blätter[2849]

Offenbar wurde diesem Ast zu einem späteren Zeitpunkt ein neuntes hinzugefügt denn die ursprüngliche Zahl acht ist noch sichtbar und das neunte Blatt wurde etwas abgesetzt positioniert.[2850] BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text verweist eindeutig auf acht Blätter während die fünfzehn Verse zählende Passage im *Bshad rgyud* keine sichere Nummerierung zulässt. Es ist durchaus möglich, dass das eine, später hinzugefügte Blatt irrtümlich hinzugefügt wurde, da dieses bei dem ebenfalls acht Blätter zählenden siebten Ast auf Grund einer Textunklarheit von Seiten BLO-BZANG-CHOS-GRAGS fehlt, und möglicherweise dort eingefügt hätte werden sollen.

2845 LC: *rnams la sad mdav zhes pavi rgyu mtshan yang de ltar bshad pavi gang gi dus lavang kha dmar mi smra ste thog tu ma khel na bcol [col] chung bar vgyur bavi phyir lkog thabs su btang bavi don yin la des na devi dus su ltar snang gi rjes su vbrang nas kha gsal bor mi smra bar byings por smra ba nyid legs so*.

2846 GZh: 89/10-13, K 28: Vers 28-33; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 114/15-23.

2847 LC: *sman pavi nad vdivi ngo bo la sogs pa phra zhing gsal bar rtogs nas rang gi yid la nges ba rnyed cing gdeng thob par gyur na kha dmar vdi ltar gdags par bya ste/ da res kyi nad de ni ngo bo vdi lta bu zhig yin no zhes pa.*

2848 MZ *vdi vdravi gso nas* (840: 17), BB an dieser Stelle unleserlich 593/6

2849 GZh: 89/13-90/3, K 28: Vers 34-48; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 114/24-115/22.

2850 Die neue Version der Wandbilder zeigt ebenfalls neun Blätter.

1) Tritt, bei welcher Krankheit auch immer, durch das Heilmittel kein [Effekt] ein, wird der eingeschlagenen Weg schwierig, ähnlich der Metapher [von einem in ein Rennen gehenden Wildpferd]. Werden bei unreifer Hitze mit Priorität kühle Arzneien als Heilmittel verabreicht, kann die Hitze selbst vermehrt ansteigen.[2851] Aus diesem Grund wird *rlung* als „Kompagnon" der Hitze mit dem Dekokt „*ma nu* vier"[2852] usw. und mit einem der Klassifikation nach Hitze-Heilmittel getilgt.[2853]
2) Dementsprechend vermischt sich konstitutionelles Blut mit erkranktem Blut infolge einer infektiösen Blutstörung, ähnlich einer untrennbaren Mischung (Emulsion) aus Milch und Wasser. Durch ein Dekokt der drei Früchte *(vbras gsum gyi thang)*[2854] wird das Blut in „gutes und schlechtes Blut" unterschieden, separiert und zur Ader gelassen.[2855]
3) Wenn man fragt warum: Wenn durch das Dekokt das Blut nicht getrennt wird könn durch den Aderlass an den beiden, Humores sowie Körperkonstituenten akute Schmerzen oder Schaden entstehen.[2856]
4) Genauso ist es notwendig bei braunem Schleim *(bad kan smug po)*[2857] und bei Arten von Hitze durch Vergiftungen *(dug tshad)* das Verteilte zu sammeln und zu tilgen.[2858]
5) Wurde [die Krankheit] zuvor nicht gesammelt, kann sie durch das Heilmittel nicht getilgt werden und sich auch nochmals im Körper ausbreiten.[2859]
6) Bei versteckter Hitze ist hauptsächlich die Kälte-Krankheit abzuschwächen, denn um die Hitze zu heilen ist zu Beginn diese Entfernung notwendig. Dies ist so, weil ohne das primäre Entfernen der Kälte das unterstützende Heilmittel den heißen Charakter nicht erreichen kann.[2860]
7) Bei allen mit der Verdauung assoziierten Störungen von *bad kan*[2861] wird durch gemischte, „reifen lassende" und wärmende Arzneien „die Spitze gebrochen" bis Anzeichen einer „beruhigten Spitze" erreicht wurden. Ab dann ist es notwendig sie

2851 Dieses Blatt unterscheidet sich sowohl vom *Bshad rgyud* als auch vom *Blauen Beryll*. Die Hinweise auf kühlende Arzneien und das Dekokt finden sich zwar im *Blauen Beryll* nicht jedoch im *Bshad rgyud* (BB 594: 1-2). CLARK lehnt sich in diesem Fall ebenfalls an den *Blauen Beryll* an (1997: 280 f.). Hingegen schreiben beide Medien, dass es durch die Behandlung zu einem Anstieg von *rlung* und *bad kan* und in Folge zu einer Verstärkung der Hitze kommen kann, während BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur *rlung,* nicht jedoch *bad kan* erwähnt. Im *Bshad rgyud* ist diese Stelle nur rudimentär behandelt.

2852 Siehe Ast I.1. Blatt 5 dieses Kapitel.

2853 LC: *nad gang zhig gnyen po thog tu mi vbab par lam la vjug par dkav ba rnams la vdi ltar bya ste/ de yang dper mtshon na/ ma smin pavi tsha ba lta bu la thog ma nas gnyen po bsil sman btang na tsha ba nyid cher vphel bar byed pa devi phyir rlung tsha bavi grogs po de ma nu bzhi thang la sogs pas dbye nas gdod tsha bavi gnyen pos gsod pa* (115/1-6).

2854 Die drei Myrobalanfrüchte; Die Verabreichung einer Arznei mit dem Ziel das „gute vom schlechten Blut" zu trennen als Vorbereitung für einen Aderlass habe ich im Krankenhaus für „orientalische" Medizin in der Mongolei beobachten können.

2855 LC: *de bzhin du khrag vkhrugs rims la nad khrag dang zungs khrag gnyis vo ma dang chu vdres pa vdra bar dbyer mi phyed pa de nyid vbras gsum gyi thang gis khrag bzang ngan so sor phye la gtar ba* (115/6-9).

2856 LC: *de tsivi phyir zhe na/ thang gis khrag bzang ngan ma phyed par gtar na nad dang lus zungs gnyis kar gnod par vgyur ba* (115/9-10).

2857 Im *Bshad rgyud* steht an dieser Stelle lediglich *bad kan* (GZh 89/41).

2858 LC: *de dang mtshungs par bad kan smug po dang dug tshad kyi rigs rnams byer ba bsdus la bsad dgos pa* (115/11-12).

2859 LC: *ma vdus gong du gnyen pos mi gsod kyang slar yang lus la vgram [vgrams] par vgyur ba* (115/12-13).

2860 LC: *gab bavi tshad pa grang bavi nad kyis mgo phur ba de thog mar drod bcos kyis bshus dgos te ci vi phyir zhes na grang bavi mgo phur des gnyen po slangs nas tshad pas [pavi] (ngo bo) lon par mi vgyur ba* (115/13-16).

2861 Die Angabe hinsichtlich *bad kan* findet sich weder im *Bshad rgyud* noch im *Blauen Beryll*.

über obere und untere *(stod smad)*[2862] bzw. den nächstliegendsten Weg zu „purgieren".[2863]

8) Genauso werden durch als „Methoden der reinigenden Vorbereitung" erklärte Arzneien [Purgativa] alle Krankheiten angeregt. Falls sie nicht angeregt und gereinigt wurden, wird die wieder verabreichte Arznei die Krankheit nicht separieren, ähnlich wie wenn Wasser auf Eis geschüttet wird. Deshalb sind die Eintrittswege äußerst wertvoll.[2864]

I.4.) Ast des Fisch fangenden Reihers *(skyar mos nya len gyi yal ga):* 4 Blätter[2865]

1) War ein Patient bereits bei einem anderen Arzt, ist es notwendig sorgfältig zu überprüfen, ob für die behandelte Krankheit Arzneien und Anwendungen unzureichend, falsch oder exzessiv, waren.[2866]
2) Waren sie unzureichend, bleibt die Krankheit „nicht beruhigt" und es ist notwendig die Heilmittel vermehrt zu verabreichen.[2867]
3) War das Präparat „gegenläufig" und die Kraft der Krankheit generiert sich, ist es notwendig das Präparat zu wechseln.[2868]
4) Sind aufgrund exzessiver Therapie andere Krankheiten ausgebrochen, sollten die Ausgebrochenen mit einem Heilmittel „glorreich" zurückgedrängt werden.[2869]

I.5.) Ast des auf den Feind Treffens auf engem Weg *(mi sha vphrang phrad kyi yal ga):* 8 Blätter[2870]

Die acht Blätter dieses Astes verteilen sich auf zwei prinzipielle therapeutische Prinzipien, nämlich „Wasser" und „Feuer", bzw. Kälte und Hitze, jeweils angewendet auf die vier klassischen therapeutischen Säulen: Arzneien, äußere Anwendungen, Ernährung und Verhalten. Die Formulierungen entsprechen den beiden Kommentaren und sind ein wenig aufwendiger als im *Bshad rgyud*.[2871]

Bei Entstehung von Hitzekrankheiten usw. ist es notwendig die Hitze bei Krankheiten von sehr großer Kraft mit den „vier Wasser-Heilmitteln" *(gnyen po chu bzhi)* zu lindern. Wie gesagt wird:[2872]

2862 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (2005: 115/17) steht *stob sman* doch in beiden Kommentaren findet sich *stob smad* (BB 594/6. MZ 841/13).

2863 LC: *ma zhu bavi bad kan kun la smin byed drod bskyed pavi sman gyis rtsel cil [rtse bcil) la rtse zhi bavi rtags thob nas stod sman [smad] gang nye bavi lam nas sbyangs dgos ba* (2005: 115/16-18).

2864 LC: *de dang mtshungs par bshal gyi sngon vgrovi skabs su bshad pavi sman de rnams kyis nad kun slong ba yin te/ gal te ma gtong [slong] bar bshal sman btang yang nad mi dgar [dag par] vkhyag thog tu chu vbeb pa dang vdra bar vgyur ba devi phyir lam du vjug tshul vdi shin tu gces pa* (115/13-16). Diese Passage, besonders sein Hinweis auf die Bedeutung der Eintrittswege ist von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ausführlicher formuliert.

2865 GZh: 90/3-5, K 28: Vers 49-53; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 115/23-116/6.

2866 LC: *nad pa gang zhig la sman pa gzhan gyis sngar bcos pavi nad de la sman dpyad sogs dman pavi log pavi lhag pa legs par brtags dgos ba.*

2867 *dman pas nad ma bzhi bar vdug na gnyen po cher bskyed la gtong dgos ba.*

2868 *sbyor ba log nas nad kyi stobs bskyed pa yin vdug na sbyor ba bsgyur dgos pa.*

2869 *gnyen po lhag nas nad gzhan langs na gang langs pa de nyid kyi gnyen pos mnan pa bsngags pa.*

2870 GZh: 90/5-9, K 28: Vers 54-62; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 116/7-18.

2871 BB 595/3-6; MZ 84271-11.

2872 LC: *rgyas tshad la sogs pa tsha ba shin tu stobs che bavi nad la gnyen po chu bzhi dbab dgos te/ de yang ci lta bu zhe na.*

1) Was die beiden, Wasseranwendung Kampfer *(ga bur [59])* und
2) Aderlass[2873] im Bereich von *rtse chung*[2874] betrifft, so kommt der Reihe nach die zwei Blätter, das „Wasser der Arzneien“ und der „Wasser der äußeren Anwendung“ [zum Einsatz].[2875]
3) Blatt des Wassers der Ernährung: Was die Nahrungsaufnahme betrifft: Fasten bzw. nicht anhaftendes und instabiles zu Essen.
4) Blatt des Wassers des Verhaltens: sich im Kühlen aufhalten.[2876]

Ist die Kälte-Kraft groß, ist es notwendig die „vier Feuer“ *(me bzhi)* zu entzünden:[2877]

5) Blatt des Feuers der Arzneien: Ein Präparat aus neun Hitze-zugehörigen Arzneien.[2878]
6) Blatt des Feuers der äußeren Anwendungen: Adäquate Moxibustion.[2879]
7) Blatt des Feuers der Ernährung: alles Wärmende und Nährende essen.[2880]
8) Blatt des Feuers des Verhaltens: warme Orte und Bekleidung.[2881]

Wird durch diese „Vier“ nicht geheilt, so floriert die Krankheit und richtet sich gegen das Leben.[2882]

I.6.) Ast des Erklimmens einer Sprossenleiter *(skas gdang mas vdzeg gi yal ga):* 4 Blätter[2883]

Die stufenweise therapeutische Intervention ist dem Erklimmen einer Sprossenleiter ähnlich, und wird im Vergleich zu den beiden hier identischen Kommentaren leicht verkürzt aber aufwendiger als im *Bshad rgyud* beschrieben.[2884]

1) Blatt, dass jegliche heiße und kalte Krankheit von geringer Kraft als erstes üblicherweise durch umsichtiges Verhalten kuriert.[2885]
2) Blatt, im Fall, dass sich [die Krankheit] damit nicht beruhigt, wird mittels Diät hinsichtlich ihres Nützen oder Schadens geheilt.[2886]
3) Blatt, wenn sich [die Krankheit] dadurch auch nicht beruhigt, kuriert man mit Be-

2873 Aderlass wird im *Bshad rgyud* an dieser Stelle nicht explizit erwähnt, allerdings im *Blauen Beryll* (BB 595: 4) und im *Mes povi zhal lung* (MZ 842/4).
2874 Diese im Hals-Bereich angesiedelte Lokalisation ist nicht eindeutig geklärt. Aderlass (vgl.: CLARK 1997: 282) an der *V. jugularis externa* (1881: 441) ist wohl als invasiver und nicht ganz ungefährlicher Eingriff zu betrachten. Zur weiteren Diskussion der Lokalisation *rtse chung*: siehe Absatz über kleine Hilfsgeräte, Kapitel 22, Wandbild K, Baum drei und SABERNIG (bevorstehend b)
2875 LC: 1) *ga bur [59] chu sbyar dang* 2) *rtse chung gtar ba gnyis ni rim pa ltar sman gyi chu dang dpyad kyi chu yi lo vdab gnyis*.
2876 LC: 3) *kha zas mi za bar yen la gtad pa ni zas kyi chu dang* 4) *bsil sar sdod pa spyod lam gyi chuvi lo vdab ste dril bas chu bzhi lo vdab bzhi*.
2877 LC: *grang ba stobs che na me bzhi sbor [sbar] dgos pavi lo vdab ni*.
2878 LC: *de yang drod du gtogs pavi sman yod dgu cog sbyor ba ni sman gyi mevi lo vdab*.
2879 LC: *de dang mthun par me btsav ni dpyad kyi mevi lo vdab*.
2880 LC: *drod bcud tha dag za ba zas kyi mevi lo vdab*. Der Ausdruck *tha dag* wurde entsprechend der beiden Kommentare als *mthav dag* (einige, alle) gelesen (BB 595/6; MZ 842/9).
2881 LC: *gnas dang gos dro ba ni spyod lam gyi mevi lo vdab ste bzhi bas brgyad do*.
2882 LC: *de ltar bzhi kas ma bcos na nad rgyas nas srog la gtod pa yin no*.
2883 GZh: 90/9-11, K 28: Vers 63-66; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 116/19-117/1.
2884 BB 595/6-596/3; MZ 842/12-20.
2885 LC: *tsha grang gang yin yang stobs chung nad la dang po spyod lam gzab pas phal cher vtsho bavi lo vdab*.
2886 LC: *gal te des ma zhi na phan gnod zas kyi sgo nas bcos par bya bavi lo vdab*.

handlungen in der Art von Arzneien mit kühler oder warmer [Natur].[2887]

4) Blatt, wenn diese drei gemeinsam nicht in der Lage waren die Krankheit zu kontrollieren, ist es notwendig sie durch äußere Anwendungen an ihrer Lokalisation „zu beseitigen".[2888]

I.7.) Ast des Bezwingens des Feindes durch einen Held *(dpav bos dgra vdul gyi yal ga):* 8 Blätter[2889]

Obwohl BLO-BZANG-CHOS-GRAGS acht Blätter in seiner Zusammenfassung zählt, beschreibt er im Text neun wichtige therapeutische Strategien die sich im *Bshad rgyud* insgesamt über 15 Verse erstrecken. Wie bei Ast drei schon angedeutet, ist nicht auszuschließen, dass das dort unangebrachte Blatt besser an dieser Stelle eingefügt hätte werden sollen: Die Inhalte entsprechen wieder den beiden Kommentaren.[2890]

1) Blatt, wenn eine Krankheit innerhalb eines einzelnen der drei, *rlung, mkhris pa* oder *bad kan,* ausbricht, so ist es notwendig, diese zu beruhigen und mit einer Therapie zu heilen, die keine andere [der drei *nyes pa*] ausbrechen lässt.[2891]
2) Blatt, wenn man dies nicht versteht, kann sich als Nebenwirkung eine der zwölf Krankheiten[2892] entwickeln bzw. umgekehrt, die eigentliche Krankheit wird nicht beruhigt aber eine andere hervorgerufen. Hält man sich zum Beispiel bei einfachen Krankheiten von *rlung* an Nahrungsmittel oder Arzneien von bitterem und scharfem Geschmack, so wird *rlung* nicht beruhigt doch doch als Nebenwirkung *bad kan* und *mkhris pa* angeregt.[2893]
3) Blatt, dass sogar wenn man sich bei *rlung*-Krankheiten an bitteren Geschmack und sich bei *bad kan* an salzigen Geschmack hält, dies als Nebenwirkung *mkhris pa* anregt.[2894]
4) Blatt, dass wenn man sich somit bei einfachen Erkrankungen von *mkhris pa* an salzig und scharf hält, *mkhris pa* vorerst nicht beruhigt wird, aber beide, *rlung* und *bad kan,* als Nebenwirkung schrittweise angeregt werden.[2895]
5) Blatt, dass wenn man sich bei einfachen Erkrankungen durch *bad kan* an bitter und salzig hält, *bad kan* offenkundig nicht beruhigt wird, doch *rlung* und *mkhris pa* als Nebenwirkung der Reihe nach angeregt werden.[2896]
6) Blatt, dass dieses präsentierte Wissen besagt, dass durch unpassende Auslöser zu-

2887 LC: *des kyang ma zhi na bsil drod sman gyi sgo nas bcos la vtsho bavi lo vdab*.
2888 LC: *de dag gsum kas ma non na dpyad vjam rtsub kyis nad yul dbyung bar bya dgos pavi lo vdab*.
2889 GZh: 90/11-17, K 28: Vers 67-81; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 117/2-21.
2890 BB 596/3-597/2; MZ 842/21-843/17.
2891 LC: *rang rgyud can rlung dang mkhris pa dang bad kan gyi nad rkyang ba rnams la gang langs pa de nyid zhi bar bya zhing gzhan ma langs pavi sbyor bas bcos dgos pavi lo vdab* (2005: 117/3-6).
2892 Siehe auch Wandbild II: *Rtsa rgyud:* Kapitel vier.
2893 LC: *de ltar ma shes na ldog rgyu bcu gnyis su vgyur zhing log pas rang ma zhi bar nad gzhan bskyed par vgyur/ dper na rlung gi nad rkyang ba la kha ba dang tsha bavi ro dang ldan pavi zas sman bsten na rlung de nyid ma zhi bavi khar rim pa bzhin du bad kan dang mkhris par ldog pavi lo vdab* (117/6-9).
2894 LC: *de yang rlung gi nad la kha bavi ro bsten la bad kan la tshwa bavi ro bsten na mkhris par ldog pavi lo vdab* (117/9-11). Dieser Satz findet sich nicht im *Bshad rgyud* allerdings im *Blauen Beryll* (BB 596/5).
2895 LC: *mkhris pa rkyang bavi nad la lan tshwa dang tsha bavi ro bsten na mkhris pa ma zhi bavi khar rim pa bzhin du bad kan dang rlung gnyis su ldog pavi lo vdab* (2005: 117/11-13).
2896 LC: *bad kan rkyang bavi nad la ro kha ba dang lan tsh[w]a ba bsten na bad kan ma zhi bavi steng du rim pa ltar rlung dang mkhris pa gnyis su ldog pavi lo vdab* (2005: 117/13-15).

sammenkommende [humorale Ungleichgewichte] angeregt werden können.[2897]

7) Blatt, dass Heilmittel, Ernährung sowie Arzneien im Übermaß zwar die Krankheit selbst beruhigen, aber andere aufkommen lassen. Zum Beispiel: Nahrungsmittel und Arzneien von süßem und salzigen Geschmack beruhigen *rlung,* doch produzieren sie schrittweise *bad kan* und *mkhris pa.*[2898]
8) Blatt, dass scharfer und saurer Geschmack *bad kan* beruhigen, doch produzieren sie schrittweise *rlung* und *mkhris pa.*[2899]
9) Blatt, dass süß und bitter *mkhris pa* beruhigen, doch wird *bad kan* und *rlung* produziert.[2900]

I.8.) Ast der Konfliktlösung durch den Ranghöchsten *(gtso pos vkhrugs zlum gyi yal ga):* 28 [26] Blätter[2901]

Im ursprünglich dokumentierten Wandbild wurden zwei zusätzliche Blätter räumlich etwas abgesetzt gemalt. In BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text, wie auch die Zahlenangabe im Wandbild zeigen nur sechsundzwanzig Blätter. Im neuen Wandbild finden sich diese alten Spuren nicht mehr, es wurden 28 Blätter gemalt und auch als Zahl angegeben. Die Beschreibung von Blatt vierundzwanzig ist relativ lange und der Inhalt bietet sich an nochmals strukturiert zu werden. Die mit „+" gekennzeichneten Abschnitte kommen in Betracht die beiden zusätzlichen Blätter abzudecken. Im *Bshad rgyud* erstreckt sich der Inhalt des gesamten Astes über 31 Verse. Die Angaben von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS sind im Vergleich dazu ausführlicher und entsprechen weitgehend den beiden Kommentaren.[2902]

1) Bei aus einfachen Krankheiten gegensätzlich zusammengesetzten Erkrankungen ist es notwendig in einer diese zusammenkommenden [Humores] ausgleichenden Art zu behandeln: Was die beiden, Myrobalan *(a ru ra [113-117])* und Bitumen *(brag zhun [58]* betrifft, so sind sie zusammen die besten Arzneien mit einem allgemein ausgleichenden Effekt.[2903]

Dies erfolgt entsprechend der Lokalisation des Eintritts und der individuellen Grundlage der Erkrankung. Man gebe schrittweise:[2904]

2) Bei Herzkrankheiten: Muskatnuss *(snying gi nad la dzva ti [67]),*
3) Bei Lungenkrankheiten: „Bambusmark" *(cu gang [64]) (glo bavi nad la cu gang [64]),*
4) Leber: Crocus sativus L./Carthamus tinctorius L. *(mchin par gur k[g]um [65])*,

2897 LC: *rig pa des mtshon pas mi vphrod pavi rkyen shas che na vdus par ldog pavang yod ces pa vi lo vdab* (117/15-16).
2898 LC: *gnyen po zas sman lhag pas nad de nyid zhi nas gzhan slong bar byed de dper na ro mngar ba dang lan tsh[w]a bavi zas sman gyis rlung zhi nas rim bzhin bad kan dang mkhris pa bskyed pavi lo vdab* (117/16-19).
2899 LC: *ro tsha skyur gyis bad kan zhi nas rim bzhin rlung dang mkhris pa bskyed pavi lo vdab* (117/19-20).
2900 LC: *mngar ba dang kha bas mkhris pa zhi nas bad kan dang rlung bskyed par byed pavi lo vdab* (117/20-21).
2901 GZh: 91/1-14, K 28: Vers 82-112; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 117/23-119/16.
2902 BB 597/3-599/3; MZ 843/18-845/12.
2903 LC: *rkyang bavi nad de las ldog pavi ldan vdus kyi nad rnams la gtso bor vdu ba cha mnyam pavi sgo nas bcos dgos pavi don gyis na a ru ra [113-117] dang brag zhun [58] gnyis ni rnam pa gcig tu vdu ba spyi ru snyom par byed pavi sman mchog yin pa* (118/1-4).
2904 LC: *devi steng du babs pavi gnas dang nad gzhi so sovi kha vdzin gyi rim pa ni* (118/4-5).

5) Verbindungskanäle bzw. Lebenskanäle: Gewürznelke *(srog rtsa li shi [68]),*[2905]
6) Niere: „kleiner Kardamon“ *(mkhal mar sug smel [66]),*
7) Milz: „großer Kardamon“ bzw. Kubebe-Pfeffer *(ka ko la [69]) (mcher bar ka ko la [69]),*
8) die beiden „Assistenten“ des Magens: Granatapfel und Piper longum L. *(pho bar kha vdzin se vbru [88] pi pi ling [90] gnyis),*
9) „Assistenten“ von *mkhris pa: (mkhris pavi kha vdzin tig ta [145]* und *gser gyi me tog [81],*
10) Assistenten von Wind-Krankheiten sind Mondsame: Tinospora sp. *(sle tres [142])* und Knochensuppe aus drei Hammelknochen: Fußknöchelchen *(sre long)*, Kreuz und Steißbein *(gzhug chung)* und Schulterblatt *(sog rus),*[2906]
11) Bei Erkrankungen von *bad kan* wird Alant *(ma nu [pa tra 127]),*[2907] Koriander *(vu su [85])*[2908] und Quitte *(bse yab [87])* verabreicht.[2909]
12) Bei Blut [Krankheiten] halte man sich an die „Assistenten“ indisches Lungenkraut *(ba sha ka [146])*[2910] und Picrorhiza-Gras *(hong len [162]).*[2911]
13) Bei lymphatischen Erkrankungen: Salbaumharz *(spos gar [dkar 100]),*[2912] Senna *thal rdo [80 thal (ga) ka rdo rje]*[2913] sowie *so ma ra dza [79]*.[2914]
14) Bei ernsthaften Infektionskrankheiten: Moschus [moschiferus L.] *(gla rtsi [70])* und bei Dämonenbefall: schwarze indische Myrrhe *(gu gul [101] nag po).*[2915]
15) Diese [Assistenten] sollten, wie auch immer erforderlich, entsprechend der verschiedenen und gemischten Symptome dem hauptsächlichen Arzneimittel hinzugefügt werden.[2916]
16) Es wird erklärt, dass, sobald all diese Krankheiten zusammenkommen sollten, für alle die verschiedenen Antidote verabreicht werden.[2917]
17) Bei gemischt zusammenkommenden Krankheiten soll [das Antidot] proportioniert bleiben: Ein Mittel soll immer thermisch kühl bzw. warm proportioniert verabreicht

2905 Zum Begriff *srog rtsa* siehe Anatomie: Wandbild E, Stamm zwei und vier.

2906 LC: *rlung nad la kha vdzin sle tres [142]) rus bcud sre long gzhug to sog yu gsum* (118/8-9). Die im *Bshad rgyud* erwähnte Muskatnuss *(dzva ti [67])* kommt bei Blo-bzang-chos-grags nicht vor, dafür jedoch eine erweiterte Angabe zur Knochensuppe die im *Bshad rgyud* nicht genau erklärt wird: Sowohl Dash (1997: 78) als auch Clark (1997: 284) schreiben an dieser Stelle von Knochensuppe, doch bezieht Clark *gsum* auf drei Arten von Knochen in der Suppe während Dash darunter alle drei Kardinal-Arzneien 1) *dzva ti* 2) *sle tres* 3) *rus bcud* gegen *rlung* versteht. Im *Blauen Beryll* wiederum findet sich sowohl die Muskatnuss als auch die gleiche Angabe der verwendeten Knochen.

2907 Die meisten Autoren identifizieren die Pflanze als *Inula racemosa* Hook.

2908 *Coriandrum sativum L.*

2909 LC: *bad kan nad ma nu [pa tra 127] vu su [85] [b]se yab [87] btang bar bya ba* (118/9-10).

2910 Malabar-Nuß, *Adhatoda vasica* Nees ex Wall, allerdings werden mit dieser Substanz auch eine Reihe an anderen Pflanzen verbunden.

2911 LC: *khrag la ba sha ka [146] dang hong len [162] gyi kha vdzin bsten bar byed pa* (118/10-11).

2912 *Shorea robusta* Gaert. aber auch arabischer Weihrauch, *Boswella carteri* Bird. Vgl.: Ploberger und Derx 2012: 395.

2913 Cassia tora L.

2914 LC: *chu ser spos gar [dkar 100] thal ga [ka] rdo rje [80] so ma ra dza rnams* (118/11-12). *So ma ra dza* ist eine stark aromatische Pflanze mit großer kulturhistorischer Bedeutung und wird biologisch verschiedentlich, häufig als *Cannabis sativa L.* identifiziert. Siehe auch Sabernig 2011: 91.

2915 LC: *gnyan la gla rtsi [70]) gdon la gu gul [101] nag po.* Im *Bshad rgyud* wird an dieser Stelle nicht so genau differenziert, hier wird lediglich darauf hingewiesen, dass *gla rtsi [70])* und *gu gul [101] nag po* gegen ernste Infektionskrankheiten und Dämonenbefall eingesetzt werden (GZh 91/6). Im *Blauen Beryll* hingegen werden die Substanzen bereits zu den jeweiligen Beschwerdebildern in Beziehung gesetzt (BB 597: 6) während sie im *Mes povi zhal lung* noch gemeinsam beschrieben werden (MZ 844/7-8).

2916 LC: *de dag rnams kyang gang la gang dgos nad kyi rtags so so dang sbyar la dngos gzhivi sbyor bavi steng du bstan pa* (LC 118/12-14; BB 598/1; MZ 844/9-10).

2917 LC: *bshad ma thag tu nad rnams de dag thams cad vdus na kun la kha gnon so sor btang ba* (118/14-15; BB 598: 1: MZ 844/10-11).

werden.[2918]

18) Es ist entweder notwendig, dass ein wie auch immer geeigneter großer Teil oder kleiner Teil im Arzneimittel in Übereinstimmung mit der Krankheitsweise steht, um den Gipfel, das Höchste, das am meisten Hervortretende einzudämmen.[2919]
19) Oder verschiedene [Krankheiten] werden alternierend kuriert und [das Heilmittel] zu Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang verabreicht.[2920]
20) Oder die beiden Antidote überwältigen [die Krankheit] „Rücken an Rücken" auf einmal.[2921]
21) Insbesondere um Hitze von *mkhris pa* in der Zeit um Mittag oder Mitternacht zu tilgen, sollten kühlende Arzneien und kühlende Nahrungsmittel zu diesen beiden Zeiten gesucht werden.[2922]
22) In der Zeit der Abenddämmerung und am Morgen, heilt man die gastrale Verdauungswärme indem man durch wärmende Arzneien und wärmende Nahrungsmittel *bad kan* und „kalte Charaktere" beruhigt.[2923]
23) Am Abend und zur Zeit der Morgendämmerung sollen „Geschenke an *rlung"* gegeben[2924] werden und durch warme, nahrhafte Nahrungs- und Arzneimittel einzelne Arten von *rlung* kombiniert werden.[2925]
24) Sogar wenn einer der drei *nyes pa* irgendwie besonders anwächst wird sich dieser Besondere selbst zum Feind der beiden anderen [*nyes pa*] erheben. Zum Beispiel heilt man wie in der Art eines Meisters, der in der Lage ist einen Bruder, der den Kopf in die Höhe streckt, zu kontrollieren.[2926]
25) 24+) Ist einer der drei [Humores] defizitär so ist es notwendig diesen zu behüten als ob er von den beiden anderen nicht toleriert worden wäre.[2927]
26) 24++) Zum Beispiel: von Natur aus ist keiner der drei erhöht. Wie jede Frau unausgeglichen wird, wenn sie ihr ganzes Leben schlecht behandelt wird, werden selbst die angeborenen [Humores] entleert. Diese „konsumierenden" Krankheiten schaden den Körperkonstituenten und es ist notwendig, dieses Zusammenkommen von zu viel und zu wenig ausgleichend zu heilen.[2928]

2918 LC: *ldan pa dang vdus pa dang rang rang cha mnyam du vdug na gnyen povang nad bsil drod cha mnyam btang ba* (LC 118/15-16; BB 598:1-2; MZ 844/12-13).

2919 LC: *gang yang rung ba gcig shas che zhing gcig shas chung ba vdug na gnyen bovang nad kyi tshul de dang bstun la nad mgo gang mtho ba thog mar gnan dgos ba* (LC: 118/16-19; BB 598/ 2; 844/13-15).

2920 LC: *yang na nyi ma snga phyi byas pas [nas] re mos kyi sgo nas so sor bcos pa [vam]* (LC: 118/19; BB 598/2-3; MZ 844/15-16).

2921 LC: *yang na gnyen povi sman gnyis [po] ltag sprad nas dus gcig la gzhom par byed pa* (LC: 118/19-21; BB 598: 3; MZ 844/16-17).

2922 LC: *bye brag tu nyin gung mtshan gung gi skabs su mkhris pavi tsha ba bsad pavi slad du bsil sman dang bsil zas tsha bavi dus gung gnyis po der bsten par bya pa* (LC: 118/21-23; BB 598: 3-4; MZ 844/17-19).

2923 LC: *srod dang snga drovi dus su phovi [pho bavi] me drod gso bavi don du drod sman dang drod zas kyis bad kan grang bavi rang bzhin zhi bar bya ba* (LC: 118/2-119/1; BB 598: 4; MZ 844/19-21). Sowohl im *Bshad rgyud* (GZh 91/11), als auch im *Blauen Beryll* und im *Mes povi zhal lung* findet sich *gzhil* was so viel wie unterdrücken oder überwältigen bedeutet, doch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS wählte *zhi* = beruhigen.

2924 Metaphorische Bezeichnung um *rlung* zu besänftigen (DAWA et al. 2008: 274).

2925 LC: *dgongs dang tho rengs [rangs] kyi skabs su rlung la brngan pa byin pavi phyir du drod bcud kyi zas dang sman gyis thor bu rlung sna slan par bya ba* (LC: 119/1-2; BB 598/4-5; MZ 844/19-21).

2926 LC: *mdor na nyes ba gsum po gang rung lhag par vphel na gang lhag pa de nyid gzhan gnyis povi dgrar ldang ste/ dper na pha spun mgo mtho dmav gzhug ba dang vdra bas gang mtho gnyav las mnan pavi dpon po lta buvi sgo nas bcos* (LC: 119/2-5; BB 598/5-6; MZ 844/19-21).

2927 LC: *de gsum po las gang yang rung ba gcig chad na gang chad pa des [de] gzhan gnyis kyi ra mdav ma theg pas skyong dgos te* (119/6-7; BB 598/6; MZ 844/19-21).

2928 LC: *dper na/ mi gcig la gzhis gsum gyi thog tu bud med re re yod pavi tshe gang mo ngan pa de vbad nas ma skyang na de nyid kyi gzhis stongs vgro ba ltar nad zad pa des lus zungs la gnod pa des na vdu ba lhag chad med par mgo mnyam du gso dgos ba* (LC: 119/7-11; BB 598/6-599/2; MZ 844/19-21).

27) Weil auch die anderen, die alles umfassenden Körperkonstituenten ähnlich wie Arbeitsmaterialien sind, muss verstanden werden sie nicht durch unpassende Arzneien, Anwendungen, Ernährung und Verhalten zu erschöpfen.[2929]
28) Was den Magen betrifft, so lässt er ähnlich wie ein Acker die Körperkonstituenten entstehen. Deshalb ist es notwendig Heilmethoden für die Verdauungswärme zu kultivieren.[2930]

I.9.) *Dzo*-Last oder Schaf-Last? *(mdzo khal lug khal):* 13 Blätter[2931]

Auch die Angaben zu den einzelnen Blättern für diesen Ast zeigen bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS keinen Widerspruch zu jenen im *Bshad rgyud,* doch gehen sie wesentlich genauer ins Detail wo das *Bshad rgyud* pro Blatt nur knappe Stichwörter nennt. Die Blattangaben unterscheiden sich auch hier kaum von den Formulierungen im *Blauen Beryll* und *Mes povi zhal lung.*[2932] Das Maß der therapeutischen Intervention muss an verschiedene Faktoren des Patienten sorgfältig angepasst werden:

1) Blatt der „schädlicher Handlungen": Durch den Arzt werden die sieben Körperkonstituenten nämlich die resorbierten Nährstoffe bzw. Chylus, Blut, Fleisch, Fett, Knochen, Knochenmark und reproduktive Flüssigkeiten und die drei Ausscheidungen Stuhl, Urin und Schweiß [beobachtet].[2933]
2) Blatt der Umgebung: trockene und feuchte oder gemischte Umgebung,[2934]
3) Blatt der Zeit: Kälte- und Hitze- und Regen-Zeit,[2935]
4) Blatt der Disposition: Charakter der drei einzelnen, drei kombinierten und einer zusammenkommenden Humoralpathologie,[2936]
5) Blatt des Alters: Kind, Erwachsener, Senior,[2937]
6) Blatt des Allgemeinzustandes: hinsichtlich *rlung* usw.,[2938]
7) Blatt der Lokalisation der Krankheit: außen, innen oder in der Mitte des Körpers,[2939]
8) Blatt der Verdauungswärme: große oder geringe Verdauungskraft und erschöpft oder nicht erschöpft,[2940]
9) Blatt der Vitalität: endogene Läsionen,[2941] temporär entstanden oder kumulierende Entwicklung,[2942]

2929 LC: *gzhan yang spyi khyab tu lus zungs rnams bzo rgyu dang vdra bas mi vphrod pavi sman dpyad zas spyod kyis chud mi gsan par bya ba* (LC: 119/11-12; BB 599/2; MZ 844/19-21).
2930 LC: *pho ba ni lus zungs kyi me drod vbyung bavi zhing sa dang vdra bas me drod gso bavi cho ga la vbad dgos pa* (119/12-114; BB 599/2-3; MZ 844/19-21).
2931 GZh: 91/14-17, K 28: Vers 113-117; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 119/17-120/11.
2932 BB 599/3-600/3; MZ 845/13-846/8.
2933 LC: *sman pa gang gis lus zungs bdun ste d[w]angs ma khrag sha tshil rus rkang khu ba dri ma bshang gci rngul la sogs pa ste gnod byavi lo vdab*; GZh: *gnod bya*. Vgl.: Wandbild II – Baum eins und Wandbild C – Baum zwei: die Kennzeichen des Körpers: sieben Körperkonstituenten und drei Ausscheidungen.
2934 LC: *skam pa dang/ rlan can dang vdres bavi yul gyi lo vdab;* GZh: *yul.*
2935 LC: *grang ba dang tsha ba dang/ char dus kyi lo vdab;* GZh: *dus.*
2936 LC: *rkyang ba gsum dang ldan pa gsum/ vdus pa gcig gi rang bzhin gyi lo vdab;* GZh: *rang bzhin*. Im fünften Kapitel des *Bshad rgyud:* Stamm II, Ast 3 wird diese Frage genauer ausgeführt.
2937 LC: *byis pa dang/ dar ma dang/ rgas pa ste na tshod kyi lo vdab;* GZh: *na tshod*.
2938 LC: *rlung la sogs pa nad kyi khams kyi lo vdab;* GZh: *nad khams*.
2939 LC: *lus kyi phyi nang bar gsum ste nad kyi gnas kyi lo vdab*; GZh: *gnas*.
2940 LC: *vju stobs che ba dang chung ba dang snyoms pa dang ma snyoms pavi me drod kyi lo vdab;* GZh: *me drod*.
2941 In diesem Fall sind hereditäre bzw. angeborene Krankheiten gemeint (vgl.: JÄSCHKE 2001 [1881]: 601).
2942 LC: *lhan cig skyes pa dang dus kyi skyed pa dang sbyor bas bskyed bavi nyams stobs kyi lo vdab;* GZh:

10) Blatt der Gewohnheiten: die besten, mittleren und letzten.[2943]
11) Blatt der Notwendigkeit, mittels dieser zehn Faktoren die Aspekte der Krankheit minutiös zu prüfen.[2944]
12) Blatt der notwendigen Verabreichung: Stellt sich heraus, dass all diese zehn Faktoren, die „Objekte schädlicher Handlungen" usw. einer Krankheit ähnlich sind, so ist die Kenntnis notwendig ein mit der entsprechenden Kraft versehenen Arzneimittel zu verabreichen, das auch sicher in der Lage ist [die Störung] zu kontrollieren.[2945]
13) Blatt der entsprechenden Behandlung: Sind nicht alle dieser Faktoren ähnlich, doch einige ähnlich, so sollte die geeignete Menge im Arzneimittel der Größe des „unähnlichen" Teils angepasst werden, wie eine *Dzo*-Last einem *Dzo* und eine Hammel-Last einem Hammel entsprechend gepackt wird.[2946]

Somit besteht die Wurzel der „besonderen Heilweise" aus einem Stamm mit neun Ästen, fünf Zweigen und insgesamt dreiundneunzig Blättern.

Wurzel der Lehre der direkten Heilmittel

gso thabs dngos bstan pavi rtsa ba

Baum vier: Kapitel dreißig

I.) Stamm der besonderen Heilmittel *(bye brag gso thabs kyi sdong bo)*[2947]

Drei der vier Äste über besondere Heilmittel beschäftigen sich mit der Therapie von Störungen der einzelnen Humores. Die vier Blätter jedes Zweiges stehen für die vier grundlegenden Methoden: Diät, Verhalten, pharmakologische Therapie und äußere Anwendungen. Bis zum dritten Ast wird in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text nur auf die Anzahl der entsprechenden Verse hingewiesen. Hingegen wird der abschließende Ast *(don bsdu bavi yal ga)* über gemischte Dyskrasien, über die Angaben im *Bshad rgyud* hinaus ausgeführt.

nyams stod.

2943 LC: *mchog dang bar ma tha ma ste goms pavi lo vdab;* GZh: *goms pa*.

2944 LC: *rnam pa vdi bcuvi sgo nas nad kyi rnam pa shin tu phra mo yan chad zhib tu brtag dgos pavi lo vdab;* GZh: *vdi bcus phra mo yan chad brtag.*

2945 LC: *de yang gnod bya la sogs pa bcu po thams cad mtshungs pavi nad gcig byung na de stobs dang ldan pa yin pas gnyen pos kyang non nges shes par btang dgos pavi lo vdab;* GZh: *thams cad mtshungs na gnyen pos nyan par btang kyi lo vdab*.

2946 LC: *de lta bu thams cad mtshungs pa ma yin par vgav zhig mtshungs la/ vgav zhig mi vtshungs na shas gang che sogs gang vtshams pavi tshad bzhin du gnyen povang mdzo khal mdzo dang lug khal lug la vgel ba ltar bsten par bya bavi lo vdab;* GZh: *de ma yin na vtsham tshad bsten par bya ba*.

2947 DASH 1995: 95-103; PARFIONOVITCH et al. 1996: 243 Nr.: 58-110; CLARK 1997: 291-294; DAWA et al. 2008: 282-286; PLOBERGER und DERX 2012: 343-346.

I.1.) Ast der Lehre der Heilverfahren von *rlung (rlung bcos thabs bstan pavi yal ga):* 4 Blätter[2948]

1) Blatt, durch das *rlung*-Ernährung erklärt wird: davon zusammen usw., gezeigt durch vier Verse[2949] [ist Sesamöl *(til mar)* das Beste. Geheilt wird durch Rohrzucker *(bu ram),* Bier *(chang),* alte Butter *(mar rnying), „*untergebrachtes" Hammelfleisch *(lug sha yib),*[2950] Fleisch vom Murmeltier *(vphyi ba)*, Pferd *(rta)*, Esel *(bong)* und Menschen *(mi).* Knoblauch *(sgog pa),* Zwiebel *(btsong)* usw. und Nahrungsmittel von schwerer *(lci ba),* öliger *(snum pa)*, milder *(vjam pa)* und warmer *(dro ba)* Qualität].[2951]
2) Blatt, durch das Verhalten erklärt wird: Verhalten usw., gezeigt durch zwei Verse[2952] [sich an abgedunkelten, warmen Orten aufhalten *(mun khung*[2953] *dro bavi gnas su bsdad),* gemütlich unter Freunden plaudern *(yid von tshig snyan),* einschlafen *(gnyid log)* und warme Kleidung tragen *(gos dron bgo)*].[2954]
3) Blatt der Arzneien: Arzneien usw., gezeigt durch neun Verse:[2955] [Arzneien: Consumé aus drei Hammelknochen *(rus bcud gsum gyi khu ba),*[2956] Das gesammelte vom Kopf gelöste [Fleisch] eines alten Schafskopfes,[2957] Abkochungen *(thang sman)* mit den Namen „Nektar vier" *(bcud bzhivi thang)*[2958] und „Asafoetida drei" *(shing kun [96] gsum)*[2959] zu verordnen, zudem sollte man sich an ein Pulver *(phye ma)* aus Muskatnuss *(dzva ti [67]),* Asafoetida *(shing kun [96])* halten.[2960] Zudem kommen suppenartige Extrakte aus Butter *(dkar vdon),* Fleisch *(sha vdon),* Knoblauch *(sgog vdon),* saure Suppe *(skyur vdon)*[2961] und Medizinalbutter *(sman mar)* aus Muskatnuss *(dzva ti [67]),* hellen Knoblauch *(sgog skya),* Eisenhut *(btsan*

2948 GZh: 94/2-11, K 30: Vers 4-20; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 122/9-13.
2949 LC: *de yang zung vjug ces sogs tshigs rkang bzhis rlung zas bshad pavi lo vdab.*
2950 *Yib* bedeutet so viel wie versteckt, beschützt oder untergebracht. CLARK schreibt ein Jahr gelagertes (1997: 291), DAWA et al. getrocknetes (2008: 282) und DASH übergeht diese Frage und schreibt lediglich von Hammelfleisch (1995: 95).
2951 GZh: *zung vjug rlung la til mar mchog yin te/ bu ram chang dang mar rnying lug sha yib/ vphyi ba rta bong mi sha sgog btsong sogs/ lci snum vjam drovi zas kyis bcos par bya.*
2952 LC: *spyod lam zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan la devi spyod lam bshad pavi lo vdab.*
2953 Streng genommen bedeutet *mun khung* Gefängnis oder Kerker, da dies aber schwerlich als ernstgemeinte Verhaltensmaßnahme empfohlen werden kann, übersetzen alle drei Autoren den Begriff als abgedunkelt CLARK (1997: 291), DAWA et al. (2008: 282) und DASH fügen noch hinzu, dass das Haus Windgeschützt sein soll (1995: 96).
2954 GZh: *spyod lam mun khung dro bavi gnas su bsdad/ yid vong tshig snyan gnyid log gos dron bgo.*
2955 LC: *sman du zhes sogs tshigs rkang dgus bstan pavi sman gyi lo vdab.*
2956 Zur Klärung des Begriffs *rus bcud*: siehe Kapitel 28, Wandbild N: Baum zwei, achter Ast
2957 GZh: *lug mgo rnying pavi mgo vkhrol sbyor ba bya:* Diese Übersetzung entspricht jener von DASH (1995: 96) doch schreibt er wie DAWA et al. (2008: 282), dass das Fleisch durch einen Koch-Prozess gewonnen wird. CLARK schreibt, dass es sich „um Suppe aus dem gesamten Kopf eines drei Jahre lang gelagerten Schafbockes handelt" (1997: 291). In den beiden Kommentaren befindet sich allerdings keine Zeitangabe (BB 606: 4-5; MZ 862/17-18).
2958 Alle drei Autoren schreiben hier von einer Mischung aus altem Zucker, Butter, Fleisch und Bier (CLARK 1997: 291; DAWA et al. 2008: 282; DASH 1995: 96). In den beiden Kommentaren findet sich lediglich *bcud bzhivi bsdus thang* (BB 606: 5; MZ 862/18), mehr dazu im *Blauen Beryll* zum fünften Kapitel des *Rtsa rgyud:* Siehe: Wandbild III Stamm III.7. Ast der Suppen *(khu bavi yal ga).*
2959 DASH zufolge ist dies eine Abkochung aus Asafoetida, Ingwer und Steinsalz (DASH 1995: 97) eine Erklärung die sich auch in den beiden Kommentaren findet: *shing kun sga dang rgyam tsha gsum* (BB 606: 5; MZ 862/19).
2960 In den beiden Kommentaren wird zudem schwarzes Salz *(kha ru tshwa* [106]) und andere „Salze" beschrieben (BB 606: 5; MZ 862/18-19).
2961 Nach CLARK (1997: 291): Getreidebier; PARFIONOVITCH et al. (1996: 87): saurer Extrakt aus schal gewordenem Bier.

dug)[2962] Menschenknochen *(rus chen),*[2963] die drei Früchte *(vbras bu gsum)*[2964] und Wurzeln *(rtsa ba)*[2965] Generell sollten die Arzneien von süßem, saurem und salzigem Geschmack sein, sowie von öliger *(snum pa)* und warmer *(drod pa)* Qualität. Besonders geeignet sind auch warme milde Einläufe aus alter Butter *(mar rnyin drod kyi vjam rtsi)*].[2966]

4) Blatt der äußeren Anwendungen: äußere Anwendungen usw., gezeigt durch drei Verse:[2967] [Empfohlen werden Massagen mit alter Butter *(lo mar rnying pavi bsku mnye),* eine äußere ölige Anwendung mit aromatischer Wirkung an schmerzhaften Stellen *(snum ldan dugs kyi gzer bavi gnas su bdug)*[2968] generell „Feueranwendungen"[2969] am Scheitel usw. und an Windzugängen *(spyi gtsug la sogs rlung gsang me yis mnan)*].[2970]

I.2.) Ast der Lehre der Heilverfahren von *mkhris pa (mkhris pa bcos thabs bstan pavi yal ga):* 4 Blätter[2971]

1) Blatt durch das Galle-Ernährung gezeigt wird: Galle usw., gezeigt durch vier Verse[2972] [Am besten ist frische Butter *(mar gsar mchog).* Geheilt wird durch frisches Rind- und Wildtierfleisch *(ba lang ri dwags sha gsar),* kaltes Wasser *(chu bsil),* Tee *(ja),* Topfen und Buttermilch vom Rind und Ziege *(ba ravi zho dar),* gekochter weißer und gewöhnlicher Löwenzahn *(skyabs dang khur tshod),*[2973] Gerstenbrei *(chag tshe)* und Gerstensuppe *(phye thug)*[2974] sowie Nahrung von kühler Qualität *(bsil ba zas)*].[2975]

2962 Zur Klärung des Begriffes siehe auch Wandbild G: II.5.3.ii.e.

2963 Nach CLARK (1997: 291) und DASH (1995: 97): Menschenknochen; GOLDSTEIN et al. (2001: 1044) 1) big bone, 2) high caste-linage; ROEHRICH (532) *rus chen: rus mtho ba*: high family, high extraction (1987: 97; Issue 9).

2964 Nach PARFIONOVITCH et al. (1996: 87): Myrobalan chebulica, bellerica, emblica.

2965 CLARK (1997: 291) schreibt von fünf Wurzeln, die von PARFIONOVITCH et al. (1996: 87, 179) weiter spezifiziert werden: Salomonssiegel *(ra mnye [278], Polygonatum sp.)*, Spargel *(nye shing [277], Asparagus racemosus* WILLD), Engelwurz oder Haarstrang *(lca ba [276], Angelica/ Peucedanum sp.)*, Wunderblume *(ba spru = a shos [279])* und Erdstachelnuss *(gze ma [280], Tribulus terrestris)*. Siehe auch *Rtsa rgyud:* Kapitel vier: Beruhigende bzw. lindernde Arzneiformen. Im *Bshad rgyud* findet sich kein Hinweis auf die Anzahl der Wurzeln, dafür aber in den beiden Kommentaren (BB 607/1; MZ 863/1).

2966 GZh: *sman du rus bcud gsum gyi khu ba dang/ lug mgo rnying pavi mgo vkhrol sbyor ba bya/ bcud bzhi vi thang dang shing kun [96] gsum thang btang/ phye ma dzva ti [67] shing kun [96] cur nis bsten/ dkar vdon sha vdon sgog vdon skyur vdon dang/ dzva ti [67] sgog skya btsan dug rus chen dang/ vbras bu gsum dang rtsa bavi sman mar sbyar/ mdor na mngar skyur lan tsh[w]a snum dros bcos/ khyad par mar rnying drod kyi vjam rtsi bsngags.*

2967 LC: *dpyad du zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa ste dpyad kyi lo vdab.*

2968 Zum Begriff *dugs* vergleiche Wandbild K, Baum drei: Kapitel 22: unter milde Anwendungen

2969 Was man sich genau unter dieser Feueranwendung vorstellen soll, geht nicht eindeutig hervor: DASH schreibt von einer Art Kompresse aus heißem Sand oder Salz (1995: 97) während DAWA et al. (2008: 283 und CLARK (1997: 292) von Moxibustion schreiben. Moxibustion im eigentlichen Sinne heißt jedoch *me btsav.*

2970 GZh: *dpyad du lo mar rnying pavi bsku mnye bya/ snum ldan dugs kyi [P kyis] gzer bavi gnas su bdug/ spyi gtsug la sogs rlung gsang me yis mnan; rlung gsang:* Windzugang, wird auch häufig als geheimer Windpunkt übersetzt, doch sind die Punkte nicht geheim, sondern stellen eine Öffnung oder einen Zugang zu einer bestimmten Krankheit oder einer Körperregion dar. Siehe auch Abschnitt über Anatomie.

2971 GZh: 94/11-17, K 30: Vers 21-33; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 122/14-19.

2972 LC: *mkhris pavi zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa mkhris zas bstan pavi lo vdab.*

2973 *Skyab las dkar po, khur mong:* Synonyme für tibetischen Löwenzahn (PASANG YONTEN 2001: 90).

2974 PARFIONOVITCH et al. (1996: 243 Nr.: 88) und DAWA et al. (2008: 283) erweitern den Begriff und schließen Weizenmehl ausdrücklich mit ein.

2975 GZh: *mkhris pavi nad la mar gsar mchog yin te/ ba lang ri dwags sha gsar chu bsil ja/ ba ravi zho dar skyabs dang khur tshod dang/ chag tshe phye thug bsil bavi zas kyis bcos.*

2) Blatt des Verhaltens: Verhalten usw., gezeigt durch drei Verse[2976] [Verhalten: (man sollte sich) im frischen Wind *(bser bu),* Schatten der Bäume und Wiesen *(shing grib nevu gsing),* an kühlen Ufern *(chu vgran bsil ba)* und ungestörten Orten *(gnas ma vkhrugs)* zum Entspannen *(dal bar)* aufhalten. Und weiters: sich mit duftenden *(dri bcag),* kühlenden *(bsil),* und angenehmen *(yid du vong ba)* Essenzen einreiben].[2977]
3) Blatt, durch das Arzneien gezeigt werden: Arzneien usw., gezeigt durch vier Verse[2978] [drei Gruppen von Arzneien aus Kräutern *(sngo),* Abkochungen *(thang sman),* und generell „durch den Duft wirkende, mucilaginöse" Medizinalsubstanzen *(rtsi sman thun mong).* Kampfer *(ga bur [59]),* Sandelholz *(tsan dan [60+61])*[2979] und *gi wang*[2980] werden mit abnehmender Stärke bei Fieber eingesetzt. Generell sollen die Arzneien von süßem *(mngar)*, bitterem *(kha ba)*, adstringierendem *(bska ba)* Geschmack und von kühler Wirkkraft sein. Besonders gepriesen werden reinigende Verfahren *(sbyang ba)* durch süße Purgativa *(mngar bavi bshal)*].[2981]
4) Blatt der äußeren Anwendungen: äußere Anwendungen usw. gezeigt durch zwei Verse[2982] [forciertes Schwitzen *(rngul dbyung ba),* zirkulierende Wassergüsse *(chuvi vkhrul vkhor bskor),*[2983] Aderlass an erweiterten Gefäßen *(gang rgyas rtsa la gtar ga)* und Kalte Umschläge *(bsil gyis bdug)*].[2984]

I.3.) Ast der Lehre der Heilverfahren von *bad kan (bad kan bcos thabs bstan pavi yal ga):* 4 Blätter[2985]

1) Blatt durch das Ernährung von *bad kan* erklärt wird: *bad kan* usw., gezeigt durch fünf Verse.[2986] [Am besten ist Honig *(sbran rtsi mchog).* Geheilt wird durch Fleisch von Fisch *(nya sha),* Hammel *(lug sha),* wildem Yak *(g.yag rgod sha),* Luchs *(gyi sha)* und Geierfleisch *(bya rgod sha [307]),* gelagerte Gerste *(vbru rnying),* warmen Gerstenbrei *(zan dron),* gereifte, alkoholische Getränke *(chang nar phyin pa),* heißes abgekochtes Wasser *(chu skol)* oder Ingwerabsud *(sga chu).* Prinzipiell heilen Nahrungsmittel von leichter *(yang ba),* rauer *(rtsub pa)* und warmer *(drod)* Natur und die Speisemenge ist klein *(chung bavi zas)*].[2987]
2) Blatt durch das Verhalten gezeigt wird: Verhalten usw., gezeigt durch zwei Verse.[2988] [sich an Feuer und Sonne wärmen *(me nyis sro ba),* sich in warme Kleidung hüllen *(gos dror g.yog pa),* Körper und Geist an trockenen Orten zu trainieren *(skam sar lus sems rtsol spyad)* und nicht zu schlafen *(gnyid mi log)*].[2989]

2976 LC: *spyod lam zhes sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa devi spyod lam gyi lo vdab.*
2977 GZh: *spyod lam bser bu shing grib nivu gsing bsten/ chu vgram bsil gnas ma vkhrugs dal bar bsdad/ dri bzang bsil zhing yid du vong bas byug.*
2978 LC: *sman du zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa devi sman bstan pavi lo vdab.*
2979 Clark (1997: 292) und Parfionovitcht et al. (1996: 87) schreiben an dieser Stelle von weißem Sandelholz *(tsan dan dkar po [60]),* nicht jedoch das *Bshad rgyud.*
2980 Es handelt sich um tierisches Konkrement aus Galle, oft als Bezoarstein der Elefanten bezeichnet: siehe (Sabernig 2011).
2981 GZh: *sman du sngo thang rtsi sman thun mong gsum/ ga bur [59] tsan dan [60+61] gi wang [63] tsha stobs sbyar/ mdor na mngar kha bska bsil sman gyis bcos/ khyad par mngar bavi bshal gyis sbyang ba bsngags.*
2982 LC: *dpyad du zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa devi dpyad kyi lo vdab.*
2983 Dash nennt in diesem Zusammenhang ein Wasserrad (1995: 99).
2984 *dpyad du rngul dbyung chu yi vphrul vkhor bskor/ gang rgyas rtsa la gtar zhing bsil gyis bdug.*
2985 GZh: 94/17-95/5, K 30: Vers 34-46; Blo-bzang-chos-grags 2005: 122/20-123/1.
2986 LC: *bad kan zhes sogs tshigs rkang lngas bstan pa bad kan gyi zas bshad pavi lo vdab.*
2987 GZh: *bad kan nad la sbrang rtsi mchog yin te/ nya lug g.yak rgod g.yi dang bya rgod sha [307]/ vbru rnying zan dron chang nar phyin pa dang/ chu skol sga chu la sogs yang zhing rtsub/ dro la chung bavi zas kyis bcos par bya.*
2988 LC: *spyod lam zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa devi spyod lam bstan pavi lo vdab.*
2989 GZh: *spyod lam me nyis sro zhing gos dror g.yog/ skam sar lus sems rtsol spyad gnyid mi log.*

3) Blatt durch das Arzneien gezeigt werden: Arzneien usw., gezeigt durch vier Verse:[2990] [Abkochungen aus salzigen und scharfen Konzentraten verabreicht *(lan tsh[w]a tsha bavi bsdus thang),* auch Pulver mit vermischten Granatapfel *(se vbru [88]),* einer Rhododendronart *(da lis=ba lu [260])* und verschiedene Medizinalaschen *(thal).* Generell sollte man sich an Arzneien von scharfem *(tsha ba)* sowie saurem Geschmack und von leichter, rauer sowie scharfer Wirkkraft halten *(tsha ba yang ba rtsub pa rno ba)*. Besonders geeignet sind auch Emetika von scharfer und rauer Wirkkraft *(rno la rtsub pavi skyugs sman)*].[2991]
4) Blatt der äußeren Anwendungen, äußere Anwendungen usw., gezeigt durch zwei Verse:[2992] [man halte sich an „Kompressen" *(dugs)* mit Salz *(tshwa),* Heilerde *(bong ba)* und Fellen *(spu).* Im Falle von sehr ernsthaften Zuständen, die durch eine Akkumulation von *bad kan* hervorgerufen wurden, wende man Moxibustion *(me bcav)* und [Kauterisation mit einem heißen] Löffel *(thur ma)* an].[2993]

I.4.) Zusammenfassung *(don bsdu pa):* 10 Blätter[2994]

Die abschließende Passage dieses Kapitels beschäftigt sich im *Bshad rgyud* anhand von zehn Versen mit einer Zusammenfassung der direkten therapeutischen Techniken, wobei auch gemischte Dyskrasien besprochen werden. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' ausführlichere Angaben sind den identischen Inhalten der beiden Kommentare sehr ähnlich.[2995]

1) Blatt der Behandlung aller *rlung*-Erkrankungen mittels milder Einläufe *(vjam rtsi)* und Ölelixiere *(snum bcud)*.[2996]
2) Blatt der Behandlung aller Erkrankungen von *mkhris pa* mit Purgativa *(bshal)* und kühlenden Arzneien *(bsil sman)*.[2997]
3) Blatt der Behandlung aller Erkrankungen von *bad kan* mittels Emetika *(skyugs sman)* sowie warme, raue und leichte Anwendungen behandelt.[2998]
4) Blatt, dass durch dieses gezeigte Wissen Beschwerden, die [Anzeichen] von *rlung* als auch von *mkhris pa* aufweisen, mit frischem Fleisch und frischer Butter usw. und mit kühlendem sowie nahrhaftem Fleisch behandelt werden.[2999]
5) Blatt, dass Erscheinungsbilder, welche mit Anzeichen von *bad kan* und *mkhris pa* versehen sind, mit Gerstenbrei und Gerstensuppe etc. sowie durch kühlende und leichte Nahrung und Arzneien behandelt werden.[3000]
6) Blatt der Erscheinungsbilder, welche mit Anzeichen von *bad kan* und *rlung* versehen sind, mit Hammelfleisch und gealtertem Bier usw. sowie wärmenden und nährenden Speisen und Arzneien behandelt werden.[3001]

2990 LC: *sman du zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pa devi sman bstan pavi lo vdab.*
2991 GZh: *sman la lan tsh[w]a tsha bavi bsdus thang btang/ phye ma se vbru [88] da lis thal sman sbyar/ mdor na tsha skyur yang rtsub rno ba bsten/ khyad par rno la rtsub pavi skyugs sman bsngags.*
2992 LC: *dpyad du zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pa devi dpyad kyi lo vdab.*
2993 GZh: *dpyad du tshwa dang bong ba spu dugs bsten/ shin tu rgyas la me btsav thur ma bya.*
2994 GZh: 95/5-10, K 30: Vers 47-56; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 123/2-22.
2995 BB 609/1-610/3; MZ 865/1-23.
2996 LC: *rlung nad thams cad la vjam rtsi dang snum bcud kyi sgo nas bcos pavi lo vdab.*
2997 LC: *mkhris pavi nad thams cad la bshal dang bsil sman gyis bcos pavi lo vdab.*
2998 LC: *bad kan gyi nad thams cad la skyugs sman dang dro yang rtsub pavi sman gyi sgo nas bcos par bya bavi lo vdab.*
2999 LC: *rig pa des mtshon pas rlung dang mkhris par ldan pavi nad la sha gsar ba dang mar gsar la sogs pa bsil bcud dang ldan pavi sha dang sman gyis bcos par bya bavi lo vdab.*
3000 LC: *bad mkhris dang ldan pavi nad la chag tshe dang phye thugs [thug] sogs pa bsil la yang bavi zas sman gyis bcos par bya bavi lo vdab.*
3001 LC: *bad rlung ldan pavi nad la lug sha dang chang nar son la sogs pa dro la bcud pavi zas dang sman*

7) Blatt, wenn auf diese Art alle drei Krankheiten, *rlung, mkhris pa* und *bad kan* zusammenkommen, ist es notwendig, mittels eines Antidots für aller drei gemeinsam und nicht mit einem Feind [eines der drei *nyes pa*] zu behandeln: mittels kühlendem Fleisch vom Wild, getrockneter Gerste[3002] usw., kühlende Arzneien sowie Nahrungsmittel und Arzneien von leichter und schwerer [Qualität].[3003]
8) Blatt, auch wenn die einfachen und zusammenkommenden Kategorien der jeweiligen Heilweisen entsprechend geregelt sind, fasst man all diese kurz zusammen: Kommen die beiden, Hitze und Kälte nicht zusammen, werden alle heißen Krankheiten durch kühlende [Maßnahmen] behandelt.[3004]
9) Blatt des Behandelns jeder Kälte wie *bad kan.*[3005]
10) Blatt was *rlung* betrifft: wird zuerst mit Hitze und Kälte vermischte Heilmittel und öligen sowie wärmenden Arzneien behandelt.[3006]

Somit besteht die Wurzel der „der direkten therapeutischen Techniken" aus einem Stamm mit vier Ästen, insgesamt zwölf Blättern.

gyis bcos par bya bavi lo vdab.

3002 Unter der Ausdruck *vbru* wird meistens Gerste verstanden, doch kommen auch andere Getreide und Körner in Frage.

3003 LC: *tshul des mtshon nas rlung mkhris bad kan gsum vdus pavi nad la gsum kavi gnyen po gcig gshed gcig gis mi byed pa rnams kyi sgo nas bcos dgos pavi ri dwags kyi sha dang/ skam savi vbru la sogs pa bsil sman bsil lci dang yang ba dang ldan pavi zas sman gyi sgos bcos pavi lo vdab*.

3004 LC: *de ltar rkyang ba dang ldan vdus kyi dbye ba so sovi bcos tshul gyi dbang du byas pa yin gyi de dag thams cad kyang mdor bsdu na tsha grang gnyis su ma vdus pa med pas na tsha ba thams cad bsil gyis bcos pavi lo vdab*.

3005 LC: *grang bavi thams cad bad kan ltar bcos pavi lo vdab*.

3006 LC: *rlung ni tsha grang gang vdres kyi gnyen povi steng du snum drod dang ldan pavi sman gyis bcos par bya bavi lo vdab.* PARFIONOVITCH et al. kommentieren folgendermaßen: „Da Wind sowohl zur heißen als auch zur kalten Seite gehört und von Natur aus leicht und rau ist, können bei seiner Behandlung, die immer eine wärmende und eine ölige Potenz beinhalten muss, zusätzlich auch die Gegenmittel von sowohl Hitze als auch Kälte notwendig sein" (1996: 87).

Elfter Abschnitt: Der praktizierende Arzt

Wandbild O

Eine Wurzel zum Abschnitt des praktizierenden Arztes

bya ba byed pa sman pavi gnas la rtsa ba gcig

Baum eins: Kapitel einunddreißig

Der letzte Baum der Serie medizinischer Wandbilder im Kloster Labrang behandelt den „praktizierenden Arzt“ *(bya ba byed pa sman pa)*. Damit beantwortet dieser Abschnitt die vierte und letzte der großen Fragen des *Bshad rgyud.* Sie ist von so großer Bedeutung, dass dieses Kapitel als einziges durch einen Myrobalanfrüchte und Blüten tragenden Baum dargestellt wurde.[3007] Das Kapitel gliedert sich in sechs Teile. Demnach wird unterschieden in I) Grundlage des Arztes *(sman pavi rgyu)*, II) Natur *(ngo bo)*, III) Bestimmung *(nges tshig)*, IV) Klassifizierung *(dbye ba)*, V) Handlungen *(las)* und VI) Resultate *(vbras bu).* Jedem dieser Teile ist je ein Stamm zugeordnet.

I.) Stamm der Lehre der Grundlage des Arztes *(sman pavi rgyu bstan pavi stong bo)*[3008]

Die Voraussetzung für das Erlernen des Arztberufes wird nochmals sechsfach gegliedert, wobei sich auch diese Äste zum Teil noch weiter verzweigen. Sie beschreiben: 1) Ausstattung mit Verstand *(blo dang ldan pa),* 2) „reine Gedanken“ *(bsam pa dkar ba),* 3) abgelegten Gelübde *(dam tshig ldan pa),* 4) einzelne Fertigkeiten *(rnam pa bzo ba),* 5) Bemühung in der Anwendung *(bya ba la brtson pa)* und das 6) Verständnis für die menschlichen Angelegenheiten *(mi chos la mkhas pa)*. Der Inhalt dieses Stammes erstreckt sich über die Hälfte des gesamten Kapitels. Die Blattbeschreibungen zu diesem Teil des Werkes sind teilweise recht umfangreich und reflektieren zu einem guten Teil buddhistisch-scholastische Überlegungen, die BLO-BZANG-CHOS-GRAGS offenbar den ihm vorliegenden Quellen entnommen hat. Da es sich in der Regel nicht um medizinische Sachverhalte im engeren Sinne handelt, werden die folgenden Erläuterungen möglichst knapp gehalten und einige Aspekte nur kursorisch skizziert.

3007 Die Blüte für dieses Kapitel findet sich sowohl im Wandbild A als auch in diesem Wandbild. Die Myrobalan Frucht Arura *(a ru ra)* gilt als die Königin unter den Arzneien, Arura-Darstellungen ähneln häufig Darstellungen des Herzens, ein Organ welches ebenfalls metaphorisch mit dem König assoziiert wird (siehe PARFIONOVITCH et al. 1996: 183 Nr.: 24).

3008 DASH 1995: 105-119; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245 Nr.: 3-6; CLARK 1997: 295-301; DAWA et al. 2008: 287-296. PLOBERGER und DERX 2012: 347-354.

I.1.) Ast der Ausstattung mit Verstand *(blo dang ldan pavi yal ga):* 5 Blätter[3009]

Die Erläuterungen zu Intelligenz, Talent und sonstigen Eigenschaften, welche ein Arzt mitbringen sollte, entsprechen in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text mit Ausnahme des fünften Blattes dem, was in den beiden Kommentaren zu finden ist; das fünfte Blatt entspricht nur dem *Mes povi zhal lung.*[3010] Die fünf im *Bshad rgyud* genannten Begriffe werden wie folgt aufgegriffen:

1) „Blatt des großen Verstandes" *(blo chen pavi lo vdab)* wird im Sinne eines Verständnisses *(blo gros)* des Dharma *(chos)* ausgedeutet.[3011]
2) Mit dem „Blatt des festen Verstandes" *(blo brtan pavi lo vdab)* scheint die Unerschütterlichkeit des Arztes angesprochen zu sein.[3012]
3) Das „Blatt des analytischen Intellekts *(blo gzeg pavi lo vdab*) impliziert BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zufolge, dass die Krankheit vor den Anwendungen genau zu prüfen ist.[3013]
4) Das folgende Blatt steht für die Furchtlosigkeit *(nyam nga ba spu tsam yang med pa)*, die sich durch die zuvor genannten Trias ärztlicher Eigenschaften in der Praxis einstellt.[3014]
5) Das letzte Blatt des ersten Astes steht für die Klarsicht *(mngon shes)* des Arztes. Bei den in diesem Kontext genannten „sechs Grundlagen" ist der Verstand die höchste Grundlage der sechs Äste dieses Stammes.[3015]

I.2.) Ast des reinen Gedankens *(bsam pa dkar pavi yal ga)*

Der reine Gedanke wird auf dreifache Weise gegliedert.[3016] 1) die vorbereitende Lehre *(sngon vgro bstan pa),* 2) die Lehre der Hauptsache *(dngos gzhi bstan pa)* und 3) den abschließenden Ast *(mjug gi yal ga).* Während die Inhalte der beiden Kommentare praktisch identisch sind[3017] sind die Angaben zu den einzelnen Blättern in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text diesen zwar ähnlich, im direkten Vergleich jedoch in manchen Details abweichend bzw. verkürzt. Die Passagen sind deutlich ausführlicher als im *Bshad rgyud.*

3009 GZh: 96/2-4, K 31: Vers 16-20; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 124/14-125/6.
3010 BB 611/4-612/2; MZ 868/12-23.
3011 LC: *spyir blo zhes bya ba chos rab tu vbyed pavi shes rab la bya bavi blo gros zhes kyang yongs su grags pavi gtsug lag mthav dag gi don khong du chud pavi blo che bavi lo vdab* (124/16-18).
3012 LC: *rkyen gang gis kyang bskyed mi nus pavi blo brtan pavi lo vdab* (124/18). Anstelle von *bskyed* dürfte *bskyod* zu lesen sein.
3013 LC: *nad lavang brtag dpyad sngon du gtong bavi blo gzeg pavi lo vdab* (124/19).
3014 LC: *blo vdi gsum dang ldan pavi sgo nas gso dpyad gtso bor gyur pavi gzhung lugs mdor bsdus rgyas bshad gyi don ma lus pa vkhrul med du khong du chud pa la brten nas nyams su blang bar vos pavi lag len la thog sdug dang nyam nga ba spu tsam yang med par bde blag tu vjug pavi lo vdab* (124/125/3).
3015 LC: *gzhung las ma gsungs pavi don rnams lavang rig pa dri ma med pavi mngon shes lta bu phra mo gang la gang vtsham vchar ba de nyid ni rgyu drug po rnams kyi nang nas mchog dam pa yin pas lo vdab* (125/3-6).
3016 Wörtlich würde der Ausdruck *bsam pa dkar p[b]a* mit „der weiße oder moralisch gute Gedanke" übersetzt werden. CLARK übersetzt mit „Altruismus" (1997: 292), DAWA et al. mit „being compassionate" 2008: 288, DASH mit „purity of mind" (1995: 107).
3017 BB 612/2-613/5; MZ 869/2-870/2.

I.2.i.) Ast der vorbereitenden Lehre *(sngon vgro bstan pavi yal ga):* 9 Blätter[3018]

1) [Blatt] der Notwendigkeit, diese „drei Bereiche“ [*khams gsum po:* Begierde, Form, und Formlosigkeit][3019] nur als die Natur von „Staub“ [gemeint ist: Leid] zu sehen.[3020]
2) Blatt der Notwendigkeit, sich den Lebewesen gegenüber als nützlich zu erweisen.[3021]
3) Blatt der Notwendigkeit, in die drei Juwelen [Buddha, Dharma und Klerus][3022] Vertrauen zu haben.[3023]
4) Über Gold und kleine Steinchen weder gut noch schlecht denken.[3024]
5) Blatt der Notwendigkeit, Liebe, Hass usw. gegenüber Feind und Freund ernsthaft auszugleichen, indem man Mitgefühl *(snying rje)* für die unerträglichen Leiden hat.[3025]
6) Blatt der Notwendigkeit, mit Liebe *(byams)* ausgestattet zu sein, indem man empfindungsfähige Wesen ähnlich liebt wie eine Mutter ihr Kind.[3026]
7) Man freut sich über die Trennung von jeglichen Leid.[3027]
8) Dieses Blatt steht für das Erfordernis, nicht durch Liebe oder Hass geleitet zu diskriminieren.[3028]
9) Dieses Blatt handelt vom Wunsch, die „Buddhanatur“ zu erlangen.[3029]

I.2.ii.) Ast der Lehre der Hauptsache *(dngos gzhi bstan pavi yal ga):* 1 Blatt[3030]

1) Blatt der Hauptsache *(dngos gzhi)* usw., durch einen Vers gezeigt: gemeint ist offenbar, dass man beim Wirken zum Wohle anderer keine Begrenzungen haben soll.[3031]

3018 GZh: 96/5-7, K 31: Vers 22-28; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 125/13-126/3.
GZh: 96/5-7, K 31: Vers 23-26; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 125/13-126/3.
3019 Vgl. GOLDSTEIN et al. 2001: 117.
3020 LC: *khams gsum po vdi rdul gyi rang bzhin vbav zhig tu mthong dgos pavi [lo vdab]* (125/14-15). Der Begriff *rdul* „Staub“ macht im Kontext keinen Sinn und wirkt wie eine Kontraktion oder Fehlschreibung für *sdug bsngal* „Leid“.
3021 LC: *khams gsum po der gnas pavi sems can rnams kyang pha dang mar ma gyur ba med pavi don gyis na sems can thams cad la phan vdogs vdod kyi blo rgyud chags la gnas dgos pavi lo vdab* (125/15-18).
3022 *dkon mchog gsum:* Vgl. GOLDSTEIN et al. 2001: 22; JÄSCHKE 2003 [1881]: 10.
3023 LC: *dkon mchog gsum mi bslu skyabs kyi dam par bzung bavi dad pa dang ldan dgos pavi lo vdab* (125/18-19).
3024 LC: *gser dang bong ba la bzang ngan mi sems pavi lo vdab* (125/19-20). Eine Metapher, die sich gegen die Diskriminierung von Patienten richtet.
3025 LC: *dgra gnyen la byams sdang sogs zhe thag pa nas snyoms pavi sgo nas ngan vgrovi sdug bsngal la mi bzod pavi snying rje dang ldan dgos par bstan pavi lo vdab* (125/20-22).
3026 LC: *vgro ba la bu gcig pavi ma ltar brtse bas byams dang ldan dgos pavi lo vdab* (125/22-23).
3027 LC: *gang dag sdug bsngal las bral ba la dgav bavi lo vdab* (125/23-24).
3028 LC: *nye ring chags sdang thams cad bral bavi btang snyoms la gnas pa ste tshangs pavi gnas gzhi la gnas par bya bavi lo vdab* (125/24-126/1). Die Blätter 5-8 beschreiben die vier unermesslichen Zustande *(tshad med pa bzhi):* Mitgefühl *(snying rje)*, Liebe *(byams pa),* Mitfreude *(dgav ba)* und Gleichmut *(btang snyom).*
3029 LC: *sems can thams cad kyi don du rdzogs pavi sangs rgyas kyi go vphang smon pa byang chub kyi mchog tu sems bskyed pavi lo vdab ste dguvo* (126/1-3).
3030 GZh: 96/7-8, K 31: Vers 27; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 126/3-6.
3031 LC: *dngos gzhi zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pa gzhan phan vgav zhig la vjug pa dus dang grangs vdi zhes tshad dang rigs med par nyams su blang bar bya bavi lo vdab gcig go* (126/3-6).

I.2.iii.) abschließender Ast *(mjug gi yal ga):* 2 Blätter[3032]

1) Blatt, dass man die Bedeutung des medizinischen Handels als lobenswert ansieht und gegenüber Erkrankten nicht nachtragend sein soll.[3033]
2) Blatt, dass man den Kranken gegenüber ein Freund sein soll, indem man sie heilt und sich um sie kümmert.[3034]

I.3.) Ast der abgelegten Gelübde *(dam tshig ldan pavi yal ga)*

Die abzulegenden Gelübde gliedern sich in drei Zweige: 1) Gelübde *(dam tshig)*, 2) das zu Nehmende *(bzung bya)* und 3) das zu Erkennende *(shes par bya ba).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Ausführungen gehen im Fall der ersten beiden Äste über die Angaben des *Bshad rgyud* hinaus und ähneln den Ausführungen des *Blauen Beryll*s und des *Mes povi zhal lung*.[3035] Der Inhalt des weitverzweigten dritten Astes wird von ihm hingegen nur rudimentär behandelt, während die entsprechenden Inhalte in den Kommentaren besonders ausführlich dargestellt werden.[3036]

I.3.i.) Ast der Gelübde *(dam tshig gi yal ga):* 6 Blätter[3037]

1) Blatt, dass als Lehrer Buddha erachtet wird,[3038]
2) Blatt, dass seine Worte als die Worte der Weisen erachtet werden,[3039]
3) Blatt, dass als medizinischer Behandlungstext die Überlieferung des wahren Jina-Wortes (Wort Buddhas) erachtet wird,[3040]
4) Blatt, dass die Studienkollegen, die die selbe Initiation von einem Meister erhalten haben, als Vajra-Brüder (Brüder im „Diamantfahrzeug“) erachtet werden,[3041]
5) Blatt, dass Kranke als eigene Kinder oder Enkelkinder erachtet werden,[3042]
6) Blatt, dass Eiter und Blut wie Hunde und Schweine erachtet werden.[3043]

3032 GZh: 96/8-9, K 31: Vers 28, 29; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 126/6-12; *Mjug* in der alten Version der Wandbilder wurde in der neuen Version durch *vjug* ersetzt
3033 LC: *de ltar sngon vgro dngos gzhi gong du bstan pa bzhin byas pavi mjug tu gso dpyad kyi don la bsngags par blta zhing nad pa sogs lavang vkhon vdzin mi bya bavi lo vdab* (126/8-10).
3034 LC: *lhag bsam vdi lta bu dang ldan na gang blta bavi nad pa rnams gso sla zhing vtsho ba shin tu mang po vbyung bavi grogs su vgyur bavi lo vdab* (126/10-12).
3035 Vgl.: BB 613/5-614/4; MZ 870/9-18.
3036 Vgl: BB 614/4-628/6; MZ 870/18-882/6.
3037 GZh: 96/10-12, K 31: Vers 32-36; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 126/16-23.
3038 LC: *slob dpon la sangs rgyas kyi blo bzhag pavi lo vdab.*
3039 LC: *devi gsung la drang srong gi gsung du blo bzhag pavi lo vdab.*
3040 LC: *gso dpyad kyi gzhung la rgyal bavi bkav dngos kyi rgyud du blo bzhag pavi lo vdab.*
3041 LC: *mched grogs la rdo rjevi spun du blo bzhag pavi lo vdab*.
3042 LC: *nad pa la rang gi bu dang tsha bor blo bzhag pavi lo vdab*.
3043 LC: *rnag khrag la khyi phag lta buvi blo bzhag bstan pavi dam tshig gi lo vdab [ste drug]*.

I.3.ii.) Ast des zu Nehmenden *(bzung byavi yal ga):*[3044] 2 Blätter

1) Blatt des Gelübdes, von nun an die Weisen, die das medizinische Wissen kennen, zur Schutzgottheit zu nehmen[3045]
2) Blatt von nun an chirurgische Instrumente, wie Skalpelle usw., als Anzeichen medizinischer Prophezeiung zu nehmen.[3046]

I.3.iii.) Ast des zu Erkennenden *(shes par bya bavi yal ga)*

Verschiedene Dinge soll man erkennen als 1) Juwelen *(nor bu),* 2) Nektar *(bdud rtsi)* und 3) Ritualgegenstand *(mchod rdzas).* Die Bedeutung der Blätter wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur durch den Hinweis auf die zugehörigen Verse im *Bshad rgyud* angedeutet.

I.3.iii.a.) Ast, als Juwelen zu erkennen *(nor bu shes par bya bavi yal ga):* 1 Blatt[3047]

1) Blatt, durch das „erstens" usw. durch einen Vers gezeigt wird: [den Edelstein sucht man und behält ihn].[3048]

I.3.iii.b.) Ast, als Nektar zu erkennen *(bdud rtsi shes par bya bavi yal ga):* 5 Blätter[3049]

Die fünf Blätter des zweiten Zweiges stehen für eine Passage im *Bshad rgyud,* die über dreißig Verse lang Heilmittel als heilenden Nektar darstellt und deren Prinzipien hier nur kurz zusammengefasst werden: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS gibt nur die folgenden Stichworte und die entsprechende Anzahl der Verse an.

1) Blatt der Götter-Meditation: [Der Arzt] selbst *(rang nyid)* usw., gezeigt durch drei Verse:[3050] [Sie handeln von der Meditations-Praxis, in welcher durch den Arzt der „König des beryllfarbenen Lichts", eine mit Nektar gefüllte Bettelschale und umgebene Meditationsgesänge visualisiert werden].
2) Blatt, durch das der Höchste gepriesen wird: „Lebensspender" *(vtsho mdzad),* gezeigt durch acht Verse:[3051] [Die visualisierte Situation wird im *Bshad rgyud* noch genauer beschrieben].
3) Blatt, durch das das „Rad" gepriesen wird: Das Wissen *(rig pa)* usw., gezeigt durch vier Verse:[3052] [behandelt die Lobpreisung].
4) Blatt der feierlichen Worte: Die Götter *(lha rnams)* usw., gezeigt durch acht Verse:[3053] [Die Passage handelt von den Wesen, welche den Geist hemmen können und in das Gebet einbezogen sind: Götter, Schlangengeister, Patienten, die 404 Krankheiten, 1080 schädliche Einflüsse und 360 Geister].

3044 GZh: 96/12-13, K 31: Vers 37, 38; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 126/23-127/3.
3045 LC: *sman gyi rig pa vdzin pavi drang srong rnams bkav srung du bzung ba dam tshig gi lo vdab.*
3046 LC: *gtsags bu la sogs pavi cha dpyad rnams sman gyi bkav lung rnams kyi phyag mtshan du bzung bavi lo vdab*.
3047 GZh: 96/15, K 31: Vers 44; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 127/10-11.
3048 GZh: *dang po rin po che de btsal la bcang,* LC: *dang po zhes sogs tshigs rkang gcig gis bstan pavi lo vdab gcig*.
3049 GZh: 96/16-97/12, K 31: Vers 45-75; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 127/12-18.
3050 LC: *rang nyid ces sogs tshigs rkang gsum gyis bstan pa lha bsgom pavi lo vdab*.
3051 LC: *vtsho mdzad ces sogs tshigs rkang brgyad kyis bstan pa gtso bo la bstod pavi lo vdab.*
3052 LC: *rig pavi zhes sogs tshigs rkang bzhis vkhor la bstod pavi lo vdab.*
3053 LC: *lha rnams zhes sogs tshigs rkang brgyad kyis bstan pa shis pa brjod pavi lo vdab.*

5) Blatt des die magische Formel Rezitierens: Von „Oṃ“ *(oṃ na mo)* bis *swva hva*[3054] [gezeigt durch sechs Verse]:[3055] [beinhaltet das eigentliche Mantra in Sanskrit und wurde von verschiedenen Autoren bereits recht unterschiedlich übersetzt.[3056] Die beiden Kommentare beinhalten zwei identische, jedoch zum *Bshad rgyud* unterschiedliche, Mantren].[3057]

Die genauen Inhalte dieser fünf Blätter und auch des nun folgenden Astes wurden von den verschiedenen Übersetzern des *Bshad rgyud* zwar komplett wiedergegeben, allerdings in anderer Gliederung.[3058]

I.3.iii.c.) Ast als Ritualgegenstand zu erkennen *(mchod rdzas shes bar bya bavi yal ga):* 1 Blatt[3059]

1) Ein Blatt, durch das die „sieben[malige] Rezitation“ *(bdun bzlas)* usw., mit vier Versen gezeigt wird.[3060] [Hier wird nochmals auf die Rezitationspraxis des oben genannten Mantras eingegangen].[3061]

I.4.) Ast der einzelnen Fertigkeiten *(rnam pa bzo bavi yal ga):* 3 Blätter[3062]

Der vierte Ast zeigt mit drei Blättern die Anwendungsart *(rnam pa bzo ba)* medizinischer Fertigkeiten im Sinne der klassischen Trias Körper, Wort und Geist *(lus ngag yid gsum).* Während die jeweiligen Angaben zu den einzelnen Blättern den Inhalt des *Bshad rgyud* deutlich erweitern, sind sie mit den entsprechenden Erläuterungen der beiden Kommentare fast identisch.[3063]

1) Blatt des körperlichen Teils entsprechend den manuellen medizinischen Fertigkeiten, wenn mit einem Darmrohr *(gcevu),* einem Skalpell *(gtsags bu)* oder einem Instrument zum Einrichten gebrochener Knochen *(sgyogs)*[3064] mit Geschick körperlich gearbeitet wird.[3065]
2) Blatt der rhetorischen Arbeit, bestehend aus schönen Worten und fähigen Antworten mit dem Effekt, dass beim Patienten Freude aufkommt.[3066]

3054 Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht *swvo hva* doch im *Bshad rgyud* steht *swva hva:* Sanskrit: *svāhā:* glücklich, günstig (altes Wunschwort).
3055 LC: *xoṃ na mo zhes pa nas swvo hvavi bar sngas bzlas pavi lo vdab.*
3056 DAWA et al. 2008: 306; CLARK übernimmt die Übersetzung von RAOUL BIRNBAUM (1997: 298).
3057 Erste Mantra: BB 625/1-3; MZ 878/17-21 – zweites Mantra. BB 627/3-4; MZ 880/20-23.
3058 Vgl.: DASH 1995: 111-114; CLARK 1997: 297 f.; DAWA et al. 2008: 290-292, 306.
3059 GZh: 97/12-14, K 31: Vers 76-79; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 127/18-20.
3060 LC: *bdun bzlas zhes sogs tshigs rkang bzhis bstan pavi lo vdab gcig go.*
3061 Siehe für Detail: Vgl.: DASH 1995: 114 f.; CLARK 1997: 298; DAWA et al. 2008: 292, 306.
3062 GZh: 97/14-16, K 31: Vers 80-84; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 127/21-128/4.
3063 Vgl.: BB 628/6-629/3; MZ 870/18-882/6. Die Angaben zum ersten Blatt variieren ein wenig, die beiden anderen Blätter sind praktisch identisch.
3064 Vgl. JÄSCHKE 2003: 119.
3065 LC: *lus kyi cha shas lag pas bzo ba sman dpyad sogs kyi skabs su gcevu gtsags bu vgyogs [sgyogs] sogs la mkhas pa lus bzo bavi lo vdab* (127/24-128/1).
3066 LC: *ngag gi bzo tshig snyan zhing bzlos pa mkhas pa nad pa spro ba bskyed nus pa ngag bzovi lo vdab* (128/1-3).

3) Blatt der geistigen Arbeit, bestehend aus der vielfältigen Kenntnis der Krankheitszeichen und den verschiedenen medizinischen Anwendungen mit einem ungetrübten, klaren Geist.[3067]

I.5.) Ast der Bemühung in der Anwendung *(bya ba la brtson pavi yal ga)*

Die Grundvoraussetzung für eine sorgfältige Anwendung wird auf zweifache Weise beschrieben: 1) Bemühung bei eigenen Angelegenheiten *(bdag gi bya ba la brtson pa)* und 2) Bemühung bei Angelegenheiten anderer *(gzhan gyi bya ba la brtson pa).* Die Inhalte sämtlicher von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beschriebenen Blätter gehen weit über die Angaben in *Bshad rgyud* hinaus.

1.5.1.) Ast der Bemühung bei eigenen Angelegenheiten *(bdag gi bya ba la brtson pavi yal ga)*

Die Bemühung in Bezug auf sich selbst wird anhand von vier Zweigen veranschaulicht: 1) gestützt sein auf die Grundlage *(rgyu la bsten pa)*, 2) gestützt sein auf die sekundären Grundlagen *(rkyen la bsten),* 3) Bemühung seinen Kollegen gegenüber *(grogs la brtson bya)* und der 4) Entstehung letztendlicher Vertrautheit *(goms mthar dbyung).*[3068]

I.5.1.i.) Ast des Gestütztseins auf die Grundlage *(rgyu la bsten pavi yal ga):* 1 Blatt[3069]

1) Dieses Blatt steht für eine Passage, die erklärt, dass ein Arzt lesen und schreiben können muss, ganz im Sinne der Grundlagen, die THON-MI SAṂ-BHO-ṬA[3070] gelegt hat.[3071]

Der eigentliche Inhalt des Blattes unterscheidet sich zum Teil vom *Bshad rgyud,* findet sich jedoch mit Ausnahme von dem Hinweis auf THON-MI SAṂ-BHO-ṬA, in den beiden Kommentaren,[3072] diese sind dort allerdings noch ausführlicher.[3073]

3067 LC: *yid kyi bzo rig pa shin tu bkra bas nad rtags dang sman dpyad sogs so sor yid la ma rmongs par gsal ba yid bzovi lo vdab* (128/3-4).

3068 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt anstelle von der im Wandbild gegebene Beschriftung *rgyu la bsten bavi yal ga* einmal *rgyu la bslabs pavi yal ga* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 128/12) und später *rgyu bstan pavi yal ga* (BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 128/14).

3069 GZh: 98/1-2, K 31: Vers 88-89; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 128/14-21.

3070 THON-MI SAṂ-BHO-ṬA gilt in der tibetischen Überlieferung als der Erfinder der tibetischen Schrift, die spätestens ab Mitte des siebten Jahrhunderts gebräuchlich war.

3071 LC: *dang po rgyu bstan pavi yal ga la rgyu ni zhes sogs tshigs rkang gnyis kyis bstan pavi lo vdab la)/ shes par bya bavi yon tan thams cad kyi rgyu ni yi ge vbri ba dang klog rnam par dag pa de nyid yin pas thog ma nyid du de dag mthav ru phyin nges shes pa bslab dgos par gdams pavi lo vdab gcig go vdab gcig go/ don vdi la dgongs nas thon mi saṃbho ṭas/ bslab pavi rig pa de yis ni// gang zhig vthad pa chung ngus kyang// shes rab myur du grol bar vgyur// de phyir dang por vdi nyid bslab// ces gsungs pavi phyir* (128/14-21).

3072 Vgl.: BB 629/4-5; MZ 882/23-883/1.

3073 BB 629/5-6; MZ 883/1-8.

I.5.1.ii.) Ast des Gestütztseins auf die sekundären Grundlagen *(rkyen la bsten pavi yal ga)*

Die sekundären Grundlagen für das Studium bei einem Lehrer sind: 1) Stütze auf die Kennzeichen des Lehrers *(slob dpon gyi mtshan nyid bsten pa),* 2) Lehre über den Modus des Gestütztseins *(bsten pavi thabs bstan pa)* und 3) Lehre über die Notwendigkeit einer Stütze *(bsten pavi dgos pa bstan pa).*

I.5.1.ii.a.) Ast des Gestütztseins auf Kennzeichen des Lehrers *(slob dpon gyi mtshan nyid bsten pavi yal ga):* 5 Blätter[3074]

1) Blatt der Notwendigkeit beides, die eigenen und die anderen Systeme in großem Umfang gesehen zu haben,[3075]
2) Blatt der Notwendigkeit in der gesehenen Bedeutung der Worte verständig zu sein,[3076]
3) Blatt über das Fehlen von Gier und Unterweisungen länger als ein zwei Worte.[3077]
4) Blatt über Geduld und Aufrichtigkeit von geringer Täuschung.[3078]
5) Blatt über die Notwendigkeit zu Erkrankten und Studierenden respektvoll zu sein und durch all das hohe Wissen entsprechend zu unterstützen sowie selbst belehrt zu sein.[3079]

I.5.1.ii.b.) Ast der Lehre über den Modus des Gestütztseins *(bsten pavi thabs bstan pavi yal ga):* 4 Blätter[3080]

1) Blatt der Notwendigkeit, dass, wann immer man sich fragt, in die Lehre [bei einem Meister] einzutreten, man ohne zu zweifeln darauf konzentriert ist.[3081]
2) Blatt der Notwendigkeit, ohne Zwiespalt gegenüber den Texten der Lehrer zu handeln.[3082]
3) Blatt der Notwendigkeit, in seinem gesamten Verhalten dem Vorbild der Lehrer zu entsprechen.[3083]
4) Blatt der Notwendigkeit, beständig Ausdauer zu zeigen, weil man [die Lehren?] als Gunst empfindet.[3084]

3074 GZh: 98/3-4, K 31: Vers 92-93; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 129/1-8.

3075 LC: *rang dang gzhan gnyis kyi gzhung lugs rgya che bar mthong dgos pavi lo vdab.*

3076 Er sollte das Gelesene auch erlebt haben. *de ltar mthong bavi tshig don la mkhas dgos pavi lo vdab.*

3077 LC: *de yang yig gcig gnyis ma yin pavi man ngag du ma dang ldan zhing ser sna med pavi lo vdab.*

3078 LC: *de nyid kyang ngang rgyud ring zhing gsog gsob ste g.yo sgyur dang zol zog chung bavi lo vdab.*

3079 LC: *nad pa dang slob ma la brtse zhing rigs mtho ba kun gyis gong du bkur bar vos pa nyid bsten dgos pavi lo vdab.* Auch wenn BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Ausführungen über jene des *Bshad rgyud* hinausgehen, erscheinen sie im Gegensatz zu den beiden Kommentaren gerafft. Seine Erläuterungen sind dem älterem *Mes povi zhal lung* näher als die Ausführungen im *Blauen Beryll*. Vgl.: BB 630/1-4; MZ 883/8-17.

3080 GZh: 98/4-6, K 31: Vers 94-97; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 129/8-17.

3081 LC: *vdis dpyis phyin pa slob mi slob ces pa la sogs pavi dogs pavi the tshom med par blo rtse gcig tu gtad dgos pavi lo vdab.*

3082 LC: *de ltar blo gtad la slob dpon gyis gzhung rnams la ngo lkog med pavi bya ba gsung bzhin du sgrub dgos pavi lo vdab.*

3083 LC: *rang gi dpyod pa thams cad kyang slob dpon devi mdzad spyod kyi yul dang bstun dgos pavi lo vdab.* Mit „Vorbild" übersetze ich *yul* im Sinne von „Objekt der Wahrnehmung".

3084 LC: *blo bskyed cung zad re las ma byung yang devi drin kho nar tshor bar byas pavi rgyun du ngang bsrings dgos par bstan pavi lo vdab.* Auch wenn BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Ausführungen wieder über jene des *Bshad rgyud* hinausgehen, erscheinen sie auch hier im Gegensatz zu den beiden sich ebenfalls

I.5.1.ii.c.) Ast der Lehre über die Notwendigkeit des Gestütztseins *(bsten pavi dgos pa bstan pavi yal ga):* 1 Blatt[3085]

1) Blatt, was die Notwendigkeit entsprechend dem dritten [diesen Zweig], betrifft, so erlernt man dadurch rasch das Doktrin der medizinischen Anwendung und wird zum Experten.[3086]

I.5.1.iii.) Ast des Bemühens seinen Kollegen gegenüber *(grogs la brtson bya):* 4 Blätter[3087]

Der dritte Zweig bezieht sich mit vier Blättern auf das sorgfältige Vorgehen gegenüber seinen Kollegen oder Mitstudenten und ist mit dem Inhalt der beiden Kommentare neben minimalen Unterschieden identisch.[3088]

1) Blatt der einvernehmlichen Analyse der Texte,[3089]
2) Blatt des Bittens und Erfragens,[3090]
3) Blatt, nicht nachlässig darin zu sein, sich Gedanken über den Sinn der Bücher und die Worte des Meisters zu machen,[3091]
4) Blatt des sich ständigen Anstrengens ohne Faulheit.[3092]

I.5.1.iv.) Ast der Entstehung der letztendlichen Vertrautheit *(goms pa mthar dbyung bavi yal ga):* 2 Blätter[3093]

1) Blatt, dass man „letztendliche Vertrautheit" erreicht und das Gesehene und Gehörte aufnimmt.[3094]
2) Durch entsprechendes Handeln behält man den Sinn aller Worte in Erinnerung und durch das Aufgeben von Anhaftung, Gewohnheiten und Zweifel erlangt man Zuversicht.[3095]

---

ein wenig von einander unterscheidenden Kommentaren gerafft. Vgl.: BB 630/4-6; MZ 883/17-883/23.

3085 GZh: 98/6, K 31: Vers 98; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 129/17-19.

3086 LC: *gsum pa de ltar byas pavi dgos pa ni sman dpyad kyi gzhung lugs myur du slob cing mkhas par vgyur bavi lo vdab.* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Ausführung geht über jene des *Bshad rgyud* hinaus und ist fast identisch mit jener des *Mes povi zhal lung*, allerdings ist die Passage im *Blauen Beryll* ein wenig detaillierter. Vgl.: BB 631/1; MZ 883/23-884/1.

3087 GZh: 98/6-7, K 31: Vers 99-100; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 129/19-130/4.

3088 Vgl.: BB 631/1-3; MZ 882/23-884/2-9.

3089 LC: *slob dpon bsten pa tsam du ma zad grogs mched rnams lavang/ brtson vgrus dang ldan pavi sgo nas vdi ltar bya ste vgav zhig la gzhung vdivi skabs su ci zhes bavi lo vdab.*

3090 LC: *la la la vdi dang vdi ci zhes dri bavi lo vdab.*

3091 LC: *de yang dpe dang slob dpon sogs kyi ngag las gzung ba dang de rnams kyi don la bsam pa rnams la le lo mi bya bavi lo vdab.*

3092 LC: *de ltar le lo byas na de nyid bsam pa la bar du gcod pavi dgra bo dngos yin pavi phyir na rnam pa thams cad du brtson vgrus rtag tu rtsam [brtsam] par bya bavi lo vdab ste bzhivo.*

3093 GZh: 98/7-8, K 31: Vers 102, 103; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 130/4-11.

3094 LC: *de ltar yi ge vbri ba dang klog pa dang slob dpon bsten pa dang grogs la brtson pa lhur len pavi mkhas par gyur ba de goms pa mthar dbyung ba la legs par bshad pavi cha shas vdug na mchog dman su la vdug kyang thabs kyis zhu zhing nyams su blang bar bya bavi lo vdab.*

3095 LC: *de ltar byas pas tshig don thams cad yid la zhen zhing vdris par the tshom spong bar byas te gdengs dang ldan par vgyur bavi lo vdab;* Vgl.: BB 631/3-5; MZ 884/10-15.

I.5.2.) Ast der Bemühung bei Angelegenheiten anderer *(gzhan gyi bya ba la brtson pavi yal ga):* 4 Blätter[3096]

Die Ausführungen sind identisch mit den beiden Kommentaren und weit ausführlicher als im *Bshad rgyud* beschrieben:[3097]

1) Blatt, dem Kranken, wenn es um Leben und Tod geht, ohne Aufschub zu helfen.[3098]
2) Blatt der Notwendigeit, konzentriert zu handeln, ohne sich von anderen Dingen unterbrechen zu lassen.[3099]
3) Blatt, dass man sich so umsichtig verhalten soll, als ob man auf einer hohen Mauer ein Gefäß mit geschmolzener Butter trüge.[3100]
4) Blatt, dass man sich ab der Zeit der Behandlung auf unverzügliche Anstrengung konzentriert.[3101]

I.6.) Ast des Verständnisses für die menschlichen Angelegenheiten *(mi chos la mkhas pavi yal ga)*

Ärztliches Handeln bedarf Verständnis für 1) die weltlichen Angelegenheiten *(vjig rten mi chos),* 2) die heilige Religion *(dam pavi lha chos)* und 3) gewöhnliche [Menschen] *(thun mong ba)*. Die beiden Kommentare sind mit BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Ausführungen nahezu identisch, in Fällen von minimalen Unterschieden zwischen den Kommentaren sind seine Formulierungen dem *Mes povi zha lung* entlehnt.[3102]

I.6.i.) Ast der weltlichen Angelegenheiten *(vjig rten mi chos kyi yal ga):* 3 Blätter[3103]

1) Blatt zu lernen, sich den weltlichen Angelegenheiten entsprechend zu verhalten und zunächst [darin] verständig zu sein.[3104]
2) Blatt, dass man sich den Hilfsbedürftigen gegenüber in Wort und Tat als Freund beträgt.[3105]
3) Blatt, dass man das Erwünschte erreicht, wenn man bei rauer Weise (?) mit drei Zähmungen oder Fähigkeiten versehen ist.[3106]

3096 GZh: 98/8-10, K 31: Vers 104-107; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 130/11-22.

3097 Vgl.: BB 631/5-632/2; MZ 884/17-885/2. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt, dass die entsprechende Passage im *Bshad rgyud* durch zwei Verse gezeigt würde, tatsächlich sind es in der aktuellen Ausgabe vier Verse.

3098 LC: *de ltar rang gi bya ba la brtson par byas pas mkhas par gyur nas da ni gzhan gyi bya ba la brtson par bya ba ni/ de yang vdi skabs kyi gnad zhes bya ba nad pa ste devi don lan cig tsam ma yin par shi gson thag ma chod kyi bar du phyi bshol mi bya bavi lo vdab.*

3099 LC: *bya ba gzhan gyis bar ma chod par rtse gcig tu sgrim par bya dgos pavi lo vdab.*

3100 *de yang dper na gyang mthon po phra la ring bavi thog tu mar khus gang bavi phyor ba khur nas vgro ba la mar pho na gsod par gdon mi zavo zhes sdig par vgyur bavi lo vdab.*

3101 LC: *devi don gyis sgrims te vgro ba bzhin du nad kyi tshod la dpag pavi sman dpyad dus las ma vgyar bar brtson pas sgrims shig ces gdams pavi lo vdab.*

3102 Vgl.: BB 632/2-633/1; MZ 885/7-24.

3103 GZh: 98/11-12, K 31: Vers 109-110; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 131/3-10.

3104 LC: *dang po vjig rten mi chos dang mthun par spyad pa de la thog mar mkhas par bslab par bya dgos pavi lo vdab.*

3105 LC: *phan gdags byavi yul du gyur ba vgav zhig la lus ngag gnyen povi sgo nas btsav ba de mgu ba bskyed pavi lo vdab.*

3106 LC: *la la rgyud gyong povi tshul gyis vdul ba gang la gang vtsham pa gsum dang ldan na vdod pa vgrub par vgyur bavi lo vdab*.

I.6.ii.) Ast der heiligen Religion *(dam pavi lha chos kyi yal ga):* 3 Blätter[3107]

Die Vertrautheit mit den religiösen Angelegenheiten stellt die zweite Säule für weltliche Belange.

1) Blatt, den Charakter zu disziplinieren: Diszipliniert sein in der reinen oder verschiedenen Dharmaschulen,[3108]
2) Blatt der friedlichen Freunde,[3109]
3) Blatt, nützlich zu sein für einen selbst und für andere Lebewesen, wenn die Wünsche ausreichend verstanden werden.[3110]

I.6.iii.) Ast der gewöhnlichen [Menschen] *(thun mong bavi yal ga):* 1 Blatt[3111]

1) Blatt, dass man an Krankheit leidenden gewöhnlichen und armen [Menschen] gegenüber besonderes Mitleid walten lässt, ohne auf rein oder unrein [zu achten]: wenn [er das tut], ist der Arzt ein Bodhisattva [und dadurch werden] höherstehende – Lamas und Beamte – [veranlasst], für die eigenen Angelegenheiten und Notwendigkeiten [des Arztes] zu sorgen. Wenn der Arzt so mit diesen sechs Grundlagen versehen ist, wird sich das Resultat zweifelfrei einstellen.[3112]

II.) Stamm der Charakter-Lehre *(ngo bo bstan pavi sdong bo)*[3113]

Der Zweite Stamm definiert die Natur der ärztlichen Tätigkeit *(ngo bo bstan pavi sdong po).* Der Inhalt wird im *Bshad rgyud* mit nur zwei Zeilen angedeutet, es handelt sich um die 1) drei *nyes pa,* 2) geschädigten Objekte *(gnod byed)* und 3) Heilmittel *(gnyen po).* Die knappe Auflistung lässt Raum für Missverständnisse zu, welche insbesondere im Fall des zweiten Astes durch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS aus dem Weg geräumt wurden.

II.1.) Ast der Humores *(nyes pavi yal ga):* 3 Blätter[3114]

Die beiden in diesem Fall identischen Kommentare führen weit über das hier geschriebene hinaus:[3115]

3107 GZh: 98/12-13, K 31: Vers 111-112; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 131/10-15.

3108 LC: *dam pavi chos lugs lavang sna dul te shes rgyud dul bavi lo vdab.*

3109 LC: *grogs [vgrogs] pa bde pavi lo vdab.*

3110 LC: *vdod pa la chog shes par gyur na rang gzhan thams cad la phan thog par vgyur bavi lo vdab.*

3111 GZh: 98/13-15, K 31: Vers 113-115; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 131/15-23.

3112 LC: *thun mong du gyur ba ni nad kyis nyams [nyam] thag pa rnams dang dbul zhing vphongs pa rnams la lhag par snying rtse [brtsa] bas gtsang rme med par rjes su bzung bavi tshe na vdi ni sman pa byang chub sems dpav vo zhes bla dpon mthon po rnams kyis rang gi mdo don mkho dgu sgrub par vgyur ro// de ltar na blo dang ldan pa la sogs pa sman pa mkhas pa rgyuvi tshogs pa drug dang ldan na tshe vdir snyan grags dang vdod yon sogs gnas skabs dang mthar thug gi vbras bu vog nas vbyung ba ltar vgrub par the tshom dang som nyi yod pa ma yin pavi lo vdab gcig go.* In Vers 114 des GZh steht *mthon po rnams kyis rang gis mdo don sgrub.* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS schreibt richtig *rang gi* statt *rang gis*, welches dittographisch sein dürfte (wegen des vorstehenden *kyis*).

3113 DASH 1995: 119 f.; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245 Nr.: 7-35; CLARK 1997: 301; DAWA et al. 2008: 296; PLOBERGER und DERX 2012: 354.

3114 GZh: 98/15, K 31: Vers 116; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 132/2-3.

3115 Vgl.: BB 633/1-634/2; MZ 886/4-24.

Die Lehre der sogenannten *nyes pa*:

1) Wind *(rlung),*
2) Galle *(mkhris pa),*
3) Schleim *(bad kan).*[3116]

II.2.) Ast der schädlichen Faktoren *(gnod byed kyi yal ga):* 10 Blätter[3117]

Unter den zehn Blättern des zweiten Astes versteht BLO-BZANG-CHOS-GRAGS:

1) [zehn] Gegenstände der Schädigung *(gnod bya),*
2) Habitat *(yul),*
3) Zeit *(dus),*
4) Disposition *(rang bzhin),*
5) Lebensalter *(na tshod),*
6) Krankheit und Gesundheit *(nad khams),*[3118]
7) Lokalisation *(gnas),*
8) Verdauungswärme *(me drod),*
9) Stärke *(nyams stobs),*
10) Gewohnheit *(goms pa).*

Aus dem *Bshad rgyud* selbst geht kein Hinweis hervor womit die zehn Blätter identifiziert werden sollten. Die beiden Kommentare ignorieren die Passage nahezu komplett doch verweisen kurz auf die zehn Objekte der Schädigung *(gnod bya bcu).*[3119] Wahrscheinlich schreiben deshalb die meisten Übersetzungen von den sieben Körperkonstituenten und den drei Ausscheidungen, diese sind nach BLO-BZANG-CHOS-GRAGS allerdings bereits durch das erste Blatt abgedeckt.[3120]

II.3.) Ast der Heilmittel *(gnyen povi yal ga):* 4 Blätter[3121]

Die vier klassischen therapeutischen Methoden:

1) Arzneien *(sman),*
2) äußere Anwendungen *(dpyad),*
3) Diät *(zas),*
4) Verhalten *(spyod).*[3122]

[Dass jemand] alle diese Kennzeichen (die in den drei Ästen genannten Faktoren) auf eine einem hohen und mittleren Intellekt entsprechende Weise begreift, eben das wird als Charakter eines Arztes gewünscht.[3123]

3116 LC: *nyes pa zhes pas bstan pa rlung mkhris bad kan te lo vdab gsum.*
3117 GZh: 98/15, K 31: Vers 116; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 132/3-5.
3118 Es ist nicht ganz klar, was genau gemeint ist, eventuell auch ein religiöser Hintergrund der Krankheit; siehe auch BST: 419.
3119 Vgl.: BB 634/3-5; MZ 887/2-3.
3120 CLARK (1997: 301); DAWA et al. 2008: 296; PLOBERGER und DERX 2012: 354.
3121 GZh: 98/15, K 31: Vers 116-17; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 132/6-7.
3122 siehe *Rtsa rgyud:* Wandbild IV, Baum eins; *Bshad rgyud:* Wandbild A, Strauch drei, Wandbilder I-K.
3123 LC: *de yang de rnams kyi mtshan nyid mthav dag rnams dbang po rab vbring ci rigs pavi tshul gyis khong du chud pavi shes pa de nyid sman pavi ngo bor vdod do.*

III.) Stamm der Begriffs-Lehre *(nges tshig bstan pavi sdong bo)*[3124]

4 Blätter[3125]

Der dritte Stamm definiert den Begriff des Arztberufes. Die Ausführungen gleichen inhaltlich den beiden Kommentaren.[3126]

1) Was den Begriff (oder: die Definition von) *sman pa* betrifft, so wird man „Arzt" genannt, weil man den Schmerz der Krankheit heilt und dem Körper nützt.[3127]
2) Derselbe wird „Arzt" genannt, weil er auf dem Höhepunkt einer großen Erkrankung heldenhaft ist und sich nicht entmutigen lässt, wenn er mit Löffel und chirurgischem Eingriff [den Körper] untersucht.[3128]
3) Weiters wird man „Arzt" genannt, weil man die Lebewesen wie ein Vater beschützt.[3129]
4) Außerdem, was die Könige betrifft, so sind sie in der Welt die Götter aller und weil sie von ihnen als Herr getragen werden, wird [der Arzt] auch „göttlicher Herr" *(lha rje)*[3130] genannt.[3131]

IV.) Stamm der Klassifikationslehre *(dbye ba bstan pavi sdong bo)*[3132]

Entsprechend der Qualität des Arztes wird auf dreifache Weise klassifiziert: 1) Der Unübertreffliche *(bla na med pa),* 2) Erklärung des Besonderen *(khyad par can bshad pa)* und 3) der Gewöhnliche *(phal pa).* BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Angaben zu den beiden ersten Ästen und dem ersten Zweig des dritten Astes ergänzen die Informationen im *Bshad rgyud,* der zweite Zweig des dritten Astes wird hingegen nur stichwortartig erfasst.

3124 DASH 1995: 120; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245 keine Abbildungen; CLARK 1997: 301; DAWA et al. 2008: 296; PLOBERGER und DERX 2012: 354.

3125 GZh: 98/16-17, K 31: Vers 118-120; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 132/10-18.

3126 Vgl.: BB 634/3-4; MZ 887/7-12.

3127 LC: *sman pa zhes pavi nges tshig ni nad kyi zug rngu las gso zhing lus la phan vdogs par byed pavi phyir sman pa zhes bya bavi lo vdab* (132/11-13).

3128 LC: *de nyid nad chen povi steng du thur ma dang vdral gcod kyi [kyis] dpyad byed pavi tshe dpav zhing mi zhum pas na sman pa zhes bya bavi lo vdab* (132/13-15). Der Ausdruck *vdral gcod* kombiniert *vdral ba* „Inzision" und *gcod pa* „Exzision".

3129 LC: *yang na vgro ba rnams la pha ltar skyabs* [lies: *skyob*] *pas na [sman] pa zhes bya bavi lo vdab* (132/15-16). *Skyob* statt *skyabs* entspricht dem Wortlaut des Grundtextes (*pha ltar skyob*). Bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS steht lediglich *pa (*statt *sman pa)*; offenbar ist eine Silbe vergessen worden, da beide Kommentare an dieser Stelle *sman pa* schreiben (BB 634/4; MZ 887/10).

3130 Der Ausdruck *lha rje* findet sich nicht im *Bshad rgyud,* sehr wohl aber in den beiden Kommentaren, bei denen CLARK (1997: 301) wohl Anleihe genommen hat. Wörtlich bedeutet *lha rje* „Gott-Herr"; GOLDSTEIN et al. (2001: 1178) schreibt hierzu lediglich „Titel for traditional Tibetan doctors". JÄSCHKE (2001 [1881]: 599) schreibt ebenfalls „physician", und TTD (530 f.): the „divine doctors, a synonyme of *sman pa* (physicians)" und ROERICH (1987 Band 10: 211): „skilful physician". Das Wort für den Leibarzt eines Dalai Lama heißt *bla sman pa* (GOLDSTEIN et al. 2001: 744). Dem BGT zufolge ist *lha rje* ein Titel, der in der Ära der tibetischen Monarchie von Kaiser KHRI-SRONG-LDE-BTSAN (755-797) an Ärzte verliehen wurde (BGT: 3081).

3131 LC: *gzhan yang rgyal po rnams ni vjig rten na kun gyi lha yin zhing/ de rnams kyis kyang rje ru khur bas na lha rje zhes bya bavi lo vdab.*

3132 DASH 1995: 120; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245 Nr.: 36-61; CLARK 1997: 301; DAWA et al. 2008: 296-301. PLOBERGER und DERX 2012: 354-358.

IV.1.) Ast des Unübertrefflichen *(bla na med pavi yal ga):* 1 Blatt[3133]

Im *Bshad rgyud* wird der unübertreffliche Arzt durch nur einen Vers beschrieben, doch definieren die beiden Kommentaren mit identische Ausführungen noch etwas detailreicher als das Blatt von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS.[3134]

1) Blatt, was den Arzt betrifft, der alle Krankheiten der drei Geistesgifte Gier, Hass und Verblendung, deren ursächliche Ignoranz und die drei Resultate *rlung, mkhris pa* und *bad kan* heilen kann, wird wahrhaftig Buddha, der Erhabene, der beste unter den Ärzten genannt.[3135]

IV.2.) Ast der Erklärung des Besonderen *(khyad par can bshad pavi yal ga):* 4 Blätter[3136]

Die Merkmale des besonderen Arztes werden durch vier Blätter charakterisiert, die im *Bshad rgyud* nur stichwortartig durch einen Vers angedeutet werden. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS vertiefte Präzisionen finden sich in beiden Kommentaren wieder:[3137]

1) Blatt, was den besonderen Arzt betrifft: dass er in der Lage ist, die Gefühle und Gedanken anderer offen wahrzunehmen,[3138] und weiter:
2) Blatt der Liebe *(byams pavi lo vdab),*
3+4) zwei Blätter, dass er mit unermesslichen Mitgefühl und die durch das Leid Unglücklichen mit ruhigen Geist, Geduld und Aufrichtigkeit in Ordnung bringt.[3139]

IV.3.) Ast des Gewöhnlichen *(phal pavi yal ga)*

Die beiden Zweige erklären die Charakteristika des 1) besten Arztes *(mchog gi sman pa)* beziehungsweise des 2) schlechtesten Arztes *(tha mavi sman pa)*. Die Merkmale des besten Arztes werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ähnlich ausführlich wie in den beiden Kommentaren[3140] abgehandelt, die des schlechtesten Arztes werden hingegen kürzer als als im *Bshad rgyud* und nur auf Stichwörter reduziert behandelt. Zusätzlich findet sich bei ihm eine längere, den beiden Kommentaren entnommene Einleitung, welche jedoch weder in eine Baumstruktur im Text Eingang gefunden hat noch im Wandbild berücksichtigt wurde.[3141]

3133 GZh: 99/1, K 31: Vers 123; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 132/23-133/3.
3134 Vgl.: BB 634/6-635/1 [-635/2]; MZ 887/19-22 [-888/2].
3135 LC: *vdod chags dang/ zhe sdang dang/ gti mug ste dug gsum dang devi rgyu ma rig pa dang/ vbras bu rlung mkhris bad kan gsum gyi nad rnams sel bavi sman pa ni sangs rgyas bcom ldan vdas te devi gong na sman pa gzhan med ces pavi don gyis na lo vdab gcig go/*
3136 GZh: 99/1-2, K 31: Vers 124; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 133/4-8.
3137 Vgl.: BB 635/2-3; MZ 888/2-6.
3138 LC: *gzhan rigs ces tshigs rkang gcig gis bstan pa khyad par can gyi sman ni gzhan rgyud rig pavi mngon par shes pavi lo vdab.*
3139 LC: *snying rje tshad med pa dang ldan pas sdug bsngal gyis nyams [nyam] thag pa rnams bde ba la spyod zhing ngang rgyud drang por srong bavi lo vdab gnyis.*
3140 Vgl.: BB 636/2-637/1; MZ 889/19-890/9.
3141 Vgl.: BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 133/9-22; BB 635/3-636/2; MZ 888/7-18. Im *Mes povi zhal lung* findet sich zudem noch eine zusätzliche Erläuterung (MZ 888/20-889/15), die im *Blauen Beryll* nicht mehr enthalten ist. Die Blätter 5-7 weichen zum Teil von den Kommentaren ab oder gehen über sie hinaus.

IV.3.i.) Ast der Erklärung des besten Arztes *(mchog gi sman pa bshad pavi yal ga):* 12 Blätter[3142]

1) Blatt, das eine noble Familie wie Aristokratie, Königsfamilie [oder] brahmanische Abstammung repräsentiert;[3143]
2) Blatt, das die Notwendigkeit zeigt, dass der in einer solchen [Familie] Geborene mit einem Verstand versehen ist, der Nutzen und Schaden differenziert;[3144]
3) Blatt, dass ein solcher [Arzt] auch stets die Gelübde einhalten soll;[3145]
4) Blatt, dass [er] im Wortsinn der Lehrtexte und ausgedehnten Sūtras bewandert ist und die tiefen Unterweisungen präzise und sicher versteht;[3146]
5) Blatt, in dem geraten wird, dass es notwendig ist, Übung in allen Praktiken zu erreichen und falsche Vorstellungen zu beseitigen; insbesondere [ist es notwendig], nur nach dem schnellen Weg des *Vajrayāna,* der guten Handlungsweise, dem unvergleichlichen und [jedes] Leid beseitigendem Zyklus der Lehre des „Herztropfens" *(snying thig)* zu streben;[3147]
6) [Blatt], dass das auch durch die acht weltlichen Belange[3148] entstanden ist;[3149]
7) [Blatt], dass es notwendig ist, Begierden aufzugeben;[3150]
8) [Blatt], dass er die „drei Türen" beherrscht, geschickt arbeitet [im Sinne von] Körper, Wort und Geist, gegenüber den Lebewesen Mitgefühl und besonders große Güte [zeigt];[3151]
9) Blatt, dass er keinen Moment unaufmerksam gegenüber den Erkrankten etc. ist, und die Interessen anderer im Vergleich zu seinen eigenen sogar als wertvoller betrachtet;[3152]
10) [Blatt], dass er alle Bedeutungen der medizinischen Theorien bis zum Ende ohne „Verirrungen" [kennt];[3153]
11) [Blatt] dass, jene die dementsprechend erfüllt sind, die besten der besten aller sein werden, die das Arztgelöbnis abgelegt haben;[3154]
12) Blatt, dass vom Weisen VIDYĀJÑĀNA gelehrt wird, dass [er] der alleinige Beschützer der durch Erkrankung gequälten Lebewesen, der die Überlieferung bewahrende Sohn der das Wissen von den Arzneimitteln bewahren Weisen und die Emanation des Königs der heilenden Ärzte, des Königs der beryll[farbenen] Strahlen, ist.[3155]

3142 GZh: 99/3-7, K 31: Vers 128-136; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 133/23-134/20.

3143 LC: *rje rigs dang rgyal rigs bram zevi rigs la sogs pa gdung btsun bstan pavi lo vdab* (134/1-2).

3144 LC: *de nyid la skyes pa de yang don dang don ma yin pa so sor vbyed pavi blo gros dang ldan dgos par bstan pavi lo vdab* (134/2-3).

3145 LC: *de nyid kyang dam tshig la rtag tu gnas par bya bavi lo vdab* (134/3-4).

3146 LC: *gzhung lugs mdo rgyas kyi tshig don la mkhas shing man ngag zab mo gnad du khel nges shes par rdeg pavi lo vdab* (134/4-6).

3147 LC: *lag len mthav dag la rab tu goms pa thob cing sgro vdogs bcad de gtso bor rdo rje theg pavi nye lam dam pavi mdzad srol mnyam [nyams] pa med pa sdug bsngal kun sel snying thig gi chos bskor kho na don du gnyer dgos par gdams pavi lo vdab* (134/6-9).

3148 *chos brgyad* = gewinnen und verlieren, Angenehmes und Unangenehmes hören, geschmeichelt oder ausgelacht werden, glücklich oder unglücklich sein. Vgl. GOLDSTEIN 2001: 396 unter *vjig rten chos brgyad.*

3149 LC: *de nyid kyang chos brgyad kyis kun nas bslangs pavi* (134/9-10).

3150 LC: *vdod pa spang dgos pavi* (134/10).

3151 LC: *sgo gsum dul zhing lus ngag yid kyi bzo mkhas la vgro ba rnams la snying rje dang/ byams sems lhag par che bavi* (134/10-12).

3152 LC: *dus skad cig kyang g.yeng ba med par nad pa la sogs pa gzhan gyi don la rang don las kyang gces par bsam pavi lo vdab* (134/12-13).

3153 LC: *gso dpyad kyi gzhung lugs te mthav dag gi tshig don kun la rmongs pa med pavi* (134/13-14).

3154 LC: *de lta bu dang ldan pa gang yin pa de ni sman par khas vche ba thams cad kyi mchog dam pa yin pavi lo vdab* (134/14-16).

3155 LC: *vgro ba nad kyis nyam thag pa rnams kyi mgon skyabs gcig pu dang/ sman gyi rig pa vdzin pa drang srong rnams kyi rgyud pa vdzin pavi sras po dang vtsho mdzad sman pavi rgyal bo baidvurya*

IV.3.ii.) Ast der Erklärung des schlechtesten Arztes *(tha mavi sman pa bshad pavi yal ga):* 15 Blätter[3156]

Die Charakteristik des schlechtesten Arztes wird durch fünfzehn bildhaften Vergleiche veranschaulicht. Das erste Blatt und die drei letzten Blätter gehen in ihren Formulierungen über das *Bshad rgyud* hinaus und sind in den beiden Kommentaren fast identisch wieder zu finden.[3157] Die übrigen Blätter werden von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur als Stichwörter angedeutet, hier kursiv in Klammern gesetzt und er verweist darauf, dass die gesamte Passage fünfundvierzig Verse lang ist.[3158] Er schreibt:

Was die Fehler der schlechtesten Ärzte, die über das soeben erklärte Wissen nicht verfügen, betrifft so werden sie ähnlich geschätzt wie:[3159]

1) Blatt, was den Arzt betrifft, der aus der untersten Kaste[3160] entstammt oder als Schlachter, Bambusarbeiter, Fährmann usw. durch seine niedrige Geburt beiträgt, so gleicht ein Arzt ohne Abstammung einem Fuchs, der die Hauptstadt der Löwen einnimmt und von niemanden respektvoll verehrt wird.[3161]
2) [Blatt des Arztes, der] die Textbedeutungen nicht weiß *(gzhung don mi shes pa)* [ist einem Blinden ähnlich, welchen Materialien gezeigt werden. Er wird die Therapien für einzelnen Arten von Krankheiten nicht unterscheiden können].
3) [Blatt des Arztes, der (die Tätigkeit eines Meisters) weder betrachtet noch] sich vertraut gemacht hat *(mthong goms)* [ist jemanden ähnlich, der eine unbekannte Reise beginnt. Er wird bei der Analyse der Symptome in Zweifel geraten].
4) [Blatt des Arztes, der] die diagnostischen Methoden *(brtags thabs)* [nicht versteht, gleicht einem Vagabunden der ohne Verwandte im Ausland verweilt. Er wird die Natur von Krankheit nicht verstehen *(nad ngo mi shes pa)*.

---

vod kyi rgyal povi sprul ba yin par drang srong rig pavi ye shes kyis bshad pavi lo vdab (134/16-19).

3156 GZh: 99/7-100/6, K 31: Vers 137-180; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 134/20-135/10.

3157 Vgl.: Blatt 1: BB 637/1-3; MZ 890/11-15. Blätter 13-15: BB 638/6-639/2; MZ 891/19-892/1. Im *Mes povi zhal lung* finden sich noch zusätzliche Ausführungen (MZ 892/1-893/1).

3158 GZh: 1) *de ltar mi ldan tha mavi skyon/ rigs rgyud med pavi sman pa de/ wa yis rgyal sa bzung ba ltar/ kun gyis spyi bor bkur mi vgyur/* 2) *gzhung don mi shes sman pa de/ dmus long dag la rdzas bstan bzhin/ nad rigs bcos thabs [PB brabs (sic!)] shan mi phyed/* 3) *mthong goms med pavi sman pa de/ rgyus med lam du zhugs pa bzhin/ nad rtags dpyad la the tshom vgyur/* 4) *brtag thabs mi shes sman pa de/ gnyen med byes su vkhyams pa vdra/ nad ngo shes pa gcig mi vbyung/* 5) *rtsa chu mi shes sman pa de/ bya pas bya gtong mi shes vdra/ tsha grang nad kyi skad mi ster/* 6) *kha dmar mi shes sman pa de/ gtso bos smra ba mi shes vdra/ rang skyengs grags pa ngan pa vphog/* 7) bcos *tshul mi shes sman pa de/ mun khung vbem la brdeg pa vdra/ gnyen po nad thog vbab mi vgyur/* 8) zas *spyod mi shes sman pa de/ rang srid dgra la log pa vdra/ nad kyi stobs skyed lus zungs vjoms/* 9) *zhi sbyor mi shes sman pa de/ so nam mi [me: sic] shes zhing pa vdra/ dman lhag log pas nad skyed vgyur/* 10) *sbyong byed mi shes sman pa de/ bye mavi ri la chu vbebs vdra/ nad dang lus zungs ma rungs byed/* 11) *cha byad sman med sman pa de/ go mtshon med pavi dpav po vdra/ nad kyi dgra dpung choms mi vgyur/* 12) *gtar bsreg mi shes sman pa de/ nang [sic: nad] yan med pavi rkun mo vdra/ nad dang dpyad du vdzol bar vgyur/* 13) *de phyir sman pa ngan pa ni/ ci [PB lci] yang log par rtogs pa yis/ gso ba log pa dag tu vgyur/* 14) *bdud nyid sman pavi cha byad can/ gshin rjevi zhags pa thogs pas na/* 15) *srog gi gzu ba yin pavi phyir/ vbrel pa mi bya vkhor rnams vphung.*

3159 LC: *bshad ma thag pavi yon tan de lta bu dang mi ldan pavi sman pa tha mavi skyon ni vdi ltar mthong ste* (134/21-22).

3160 In beiden Kommentaren steht anstelle von *rigs ngan gdol ba* die Formulierung *rigs brgyud bzang med pa gdol ba:* ohne gute Übertragungslinie.

3161 LC: *rigs ngan gdol ba smyig mkhan la bshan la sogs pa rigs ngan gyis byas pavi sman pa de ni wa yis seng gevi rgyal sa bzung ba ltar kun gyis spyi bor bkur bar mi vgyur bavi lo vdab* (134/22-135/1).

5) [Blatt des Arztes, der] Urin und Pulsdiagnose *(rtsa chu)* [nicht beherrscht, gleicht einem Vogelfänger, der nicht versteht seine Botschaft zu senden.[3162] Er kann heiße und kalte Krankheiten nicht benennen].
6) [Blatt des Arztes, der keine] Prognose *(kha dmar)* abgeben kann, gleicht einem Ranghöchsten der nicht zu sprechen versteht. Er wird sich schämen und von schlechter Reputation betroffen sein].
7) [Blatt des Arztes, der die] therapeutischen Verfahren *(bcos tshul)* [nicht kennt, ähnelt jemanden der auf ein Ziel in einem Kerker schlägt. Das Heilmittel wird klinisch nicht eindringen können].
8) [Blatt des Arztes, der] Ernährung und Verhalten *(zas spyod)* [nicht versteht, gleicht jemanden der sein eigenes Leben dem Feind überträgt. Die Kraft der Krankheit wird sich vermehren und die Körperkonstituenten werden geschwächt].
9) [Blatt des Arztes, der keine] beruhigenden Anwendungen *(zhi sbyor)* [kennt, gleicht einem Bauern, der die Landwirtschaft nicht versteht. Durch mangelhafte, übermäßige oder falsche (Anwendung) wird sich die die Krankheit vermehren].
10) [Blatt des Arztes, der keine] eliminierenden Verfahren *(sbyongs byed)* [kennt, ähnelt jemanden der Wasser auf einen Sandberg rieseln lässt und Krankheit und Körperkonstituenten Unheil bringt].
11) [Blatt des Arztes ohne] medizinische Instrumente *(cha dpyad)* [und Arzneien ähnelt einem unbewaffneten Helden. Die Wucht der Krankheit wird nicht überwältigt werden].
12) [Blatt des Arztes, der weder] Aderlass noch Moxibustion bzw. Kauterisation *(gtar bsreg rgyu)* [kennt, gleicht einer nicht vertrauenswürdigen Diebin. Er wird sich in Bezug auf die Krankheit und die Therapie irren].
13) Das dreizehnte [Blatt]:[3163] Was diese genannten miserablen Ärzte betrifft, so wird durch ihr verkehrtes Verständnis über schwere und leichte Krankheiten auch deren Behandlung sicherlich verkehrt. Deshalb sind sie die „Herrn der Hölle".[3164]
14) [Blatt] des Dämons, der mit medizinischen Instrumenten eines Arztes die Schlinge des Herrn des Todes[3165] im Namen der „Herrn der Götter" schwingen lässt.[3166]
15) Blatt der Bedeutung, dass für den Palast des Lebens ein weise handelndes, ehrliches Wesen nötig ist. Eine gemeinsame Verbindung (mit einem schlechten Arzt) sollte nicht eingegangen werden, denn die Gefolgschaft (Leben der Patienten) wird zerstört.[3167]

3162 Die Phrase *bya pas bya gtong mi shes vdra* wird in den verschiedenen Publikationen unterschiedlich übersetzt: z. B: CLARK 1997: 304: „ist wie ein Spion, der nicht weiß, wie man Depeschen verschicken soll." PLOBERGER und DERX 2012: 357: „Ist wie ein Bote, der seine Botschaft nicht überbringt". PARFIONOVITCH et al. 1996: 245: Nr.: 46: „[Gleicht] einem Vogeljäger, der seinen [Jagdvogel] nicht loslassen kann." Die Entsprechende Illustration zeigt allerdings einen Reiter mit Pferd und eine Person mit erhobener Hand deren Intention nicht ersichtlich ist.

3163 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zählt hier explizit das dreizehnte Blatt während in den beiden Kommentaren darauf hingewiesen wird, dass es sich um das zwölfte Sprachbild handelt (BB 638/6; MZ 891/19). Mit diesem Blatt beginnt eine allgemeinere Beschreibung der schlechtesten Ärzte.

3164 LC: *mtshan bcu gsum po de rnams kyi phyir sman pa ngan pa de ni nad lci ba dang yang ba log par rtogs pa devi skyon gyis gso ba yang log pa dag tu vgyur bas des na vchi bdag* (135/4-6).

3165 *gshin rje:* Lord of the dead (ROERICH B9: 277).

3166 LC: *bdud nyid sman pavi cha dpyad du byas shing gshin rjevi zhags pa lha rje zhes pavi ming gi tshul du thogs nas rgyu bar byed pavi* (135/6-7).

3167 LC: *don kyis na srog gi mkhar po g.yer bar byed pavi gzu ba dngos yin pavi phyir devi phyogs dang vbrel ba tsam yang mi bya ste vkhor dang bcas pa rnams vphung bar byed pavi lo vdab* (134/7-10).

V.) Stamm der Lehre über die Handlungen *(las bstan pavi sdong bo)*[3168]

Die Tätigkeiten des praktizierenden Arztes werden in generelle Handlungen *(thun mo pavi las)* und besondere Handlungen *(khyad par gyi las)* unterscheiden.

V.1.) Ast der generellen Handlungen *(thun mo pavi las kyi yal ga)*

Die generellen Handlungen werden anhand von drei Zweigen dargestellt, welche für die Trias von 1) Körper *(lus)*, 2) Wort *(ngan)* und 3) Geist *(yid)* stehen. Auch wenn BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Ausführungen zum Teil über jene im *Bshad rgyud* hinausgehen, und in den beiden Kommentaren auffindbar sind, so unterscheiden sich die beiden Kommentare doch ganz erheblich, indem ihre Erklärungen um ganze Passagen länger sind. Dabei zeigen sich die Inhalte des *Mes povi zhal lung* weitläufiger, aber auch weniger strukturiert.[3169]

V.1.i.) Ast der körperlichen Handlungen *(lus kyi bya ba):* 3 Blätter[3170]

Die körperlichen bzw. materiellen Handlungen beziehen sich auf das zusammentragen von

1) Blatt der Arzneien *(sman rnams tshogs par bsags pavi lo vdab),*
2) [Blatt der] Instrumente *(cha dpyad),*
3) Blatt des sich um die Aktivitäten der Erkrankten zu kümmern *(nad pavi bya ba la brtson par bya bavi lo vdab)*.[3171]

V.1.ii.) Ast der „wörtlichen" Handlungen *(ngag gi bya ba):* 3 Blätter[3172]

Die Handlungen durch Sprache werden durch zwanzig Verse im *Bshad rgyud* festgehalten. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kommentiert dabei lediglich die Einführung in diese Passage, während er auf die Erläuterungen nicht weiter eingeht. Seine Worte sind mit dem im *Blauen Beryll* identisch während das *Mes povi zal lung* wesentlich ausführlicher erklärt.[3173]

1) Blatt, dass man hinsichtlich der Art, die Prognose zu stellen, sie je nach Krankheit auf die Weise stellen sollte, wie man, wenn [man sie] verstanden hat, auf dem Marktplatz [in] ein Muschelhorn bläst.[3174]
2) Blatt, dass man das Leben verspricht und, wenn man eine Krankheit, bei der [der Partient] dem Zeitpunkt des Todes nahe ist, nicht entsprechend eingeschätzt hat *(ji ltar nyams su ma longs na)*, man ähnlich einer Schlangenzunge zwei unterschiedliche Prognosen verkündet und sich in die Günstigere flüchtet.[3175]

3168 DASH 1995: 120-130; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245: Nr.: 62-67; CLARK 1997: 305-308; DAWA et al. 2008: 301-304; PLOBERGER und DERX 2012: 358-361.
3169 BB 639/2-640/6; MZ 893/2-896/4.
3170 GZh: 100/7-8, K 31: Vers 183-184; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 135/20-23.
3171 BB 639/3-4; MZ 893/9-894/18.
3172 GZh: 100/8-17, K 31: Vers 185-204; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 135/23-136/8.
3173 BB 639/4-640/1; MZ 893/2-894/19-896/4.
3174 LC: *kha dmar gdags lugs nad gang yin pa de tshul bzhin du rtogs na khrom du dung vbud pa lta bur gdags pavi lo vdab* (136/1-2).
3175 LC: *vtsho bar khas blangs shing vchi bar nye na vdi tsam nas vchi zhes pavi dus btab pavi nad ji ltar*

3) Blatt, [in dem] gelehrt wird, dass man die Vorstellung der gegenseitigen Harmonie zwischen dem Kranken und dem Arzt entwickelt, und [in dem] auf drei Arten gelehrt wird, dass, obwohl durch den Verstand des Arztes [die Prognose bereits] entschieden ist, man in Übereinstimmung mit dem Erkrankten offenlässt *(sgo mi dgags par)*, ob [die Prognose] gut oder schlecht ist, [und so] „auf eine Festung flieht".[3176]

V.1.iii.) Ast der geistigen Handlungen *(yid kyi bya ba):* 1 Blatt[3177]

1) Blatt, dass man, ohne in seinem der Geist zu schwanken, mit starker Anstrengung immer wieder nachdenkt und forscht.[3178]

Die beiden Kommentare unterscheiden sich hier, da sich in beiden Kommentaren Inhalte dieses und des vorhergehenden Astes vermengen.[3179]

V.2.) Ast der Erklärung der besonderen Handlungen *(khyad par gyi las bshad pa)*

Die besonderen Handlungen werden dreifach gegliedert: 1) Sichtweise *(blta ba),* 2) Vorstellung *(sgom pa)* und 3) Verhalten *(spyod pa).*

V.2.i.) Sichtweise *(blta bavi yal ga):* 4 Blätter[3180]

1) Blatt des restlosen Verzichts auf niedere Ansichten in Diagnostik und therapeutischer Anwendung usw.,[3181]
2) Blatt des restlosen Verzichts auf falsche Ideologie,[3182] sowie
3) Blatt des restlosen Verzichts auf extreme Ideologie.[3183]
4) Blatt der besten Sichtweise: von diesen Dreien befreit zu sein, die Ideologie des reinen Mittelweges.[3184]

Die Ausführungen im *Blauen Beryll* sind ähnlich aber etwas genauer während das *Mes povi zhal lung* in seinen Erklärungen sehr weit ausholt.[3185]

---

nyams su ma longs na kha dmar mi vdra ba gnyis sbrul lce lta bur gdags nas gang bzang gi steng du bros pavi lo vdab (136/2-4).

3176 LC: *yang na nad pa dang sman pa phan tshun mthun par snang ba gsal gdab cing bshad pa dang sman pavi blo yis chod kyang yul nad pa dang bstun pa dang bzang ngan gang yang srid pavi sgo mi dgags par rdzong la bros pa ste rnam pa gsum gyi sgo nas bshad pavi lo vdab* (136/4-8).

3177 GZh: 101/1, K 31: Vers 205; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 136/9-11.

3178 LC: *yid ma vkhrul par brtson vgrus drag pos yang yang bsam zhing/ gzhig par bya bavi lo vdab.*

3179 BB 640/1-6; MZ 894/19-896/4.

3180 GZh: 101/2-3, K 31: Vers 208-9; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 136/13-19.

3181 LC: *nad ngos vdzin dang sman dpyad sogs dman pavi lta ba mthav spangs pavi lo vdab.*

3182 LC: *de bzhin du log pavi lta ba mthav spangs pavi lo vdab.*

3183 LC: *lhag par lta bavi mthav spangs pavi lo vdab.*

3184 LC: *de gsum dang bral ba yang dag pa dbu mavi lta ba ste lta bavi mchog gi lo vdab.*

3185 BB 641/2-3; MZ 896/10-898/10.

V.2.ii.) Ast der Vorstellung *(sgom pavi yal ga):* 8 Blätter[3186]

Die richtige Vorstellung bzw. Haltung für die ärztliche Tätigkeit wird hier im Rahmen der vier unermesslichen Zustände *(tshad med bzhi)* und ihrem Gegenteil erklärt. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Erläuterungen zu den Blättern sind mit geringfügigen Abweichungen in den beiden Kommentaren zu finden, allerdings wird das Thema im *Mes povi zhal lung* auch durch eine lange zusätzliche Passage behandelt:[3187]

Was das besondere Tun unter den praktizierenden Ärzten betrifft, so meditieren sie über:[3188]

1) Blatt des unermesslichen Mitgefühls: Alle fühlenden Wesen mit Freude und Wohlstand auszustatten.[3189]
2) Blatt der unermesslichen Liebe: Unglück und der Grund des Unglücks entfernen.[3190]
3) Blatt der unermesslichen Mitfreude: Sich von der Freude der Glücklichen nicht abzutrennen.[3191]
4) Blatt, bei „Nahen und Fernen" mit vorurteilsfreiem großem Gleichmut über längere Zeit zu verweilen und einen Charakter zu bewahren, der den Geist fokussiert.[3192]
5) Weil „voreingenommen geworden sein" ein Fehler der „Umkehrung" ist, ist Liebe zu Undankbaren [Patienten] ein „Meditationsfehler".[3193]
6) Jenen, die die Lehre und Lebewesen hassen mit Mitgefühl [zu begegnen], ist ein „Meditationsfehler".[3194]
7) Sich zu freuen, wenn ein durch einen anderen Arzt inspizierter Erkrankter gestorben ist, ist ein „Meditationsfehler".[3195]
8) Ob der Erkrankte gestorben ist oder überlebt, wie auch immer gleichmütig zu bleiben [ist ein „Meditationsfehler"]; es ist notwendig zu unterweisen, dass die vier Fehler auch nicht unabsichtlich unterlaufen.[3196]

3186 GZh: 101/3-4, K 31: Vers 210-211; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 136/19-137/10.
3187 BB 641/3-642/1; MZ 898/10-898/899/12 [899/2-12].
3188 LC: *sman pa rnams kyi nyams su blangs pa khyad par bya ba ni sgoms pa ste.*
3189 LC: *sems can thams cad bde ba dang bde bavi rgyu dang ldan pa gyur cig snyams [snyam] pa snying rje tshad med pavi lo vdab.*
3190 LC: *sdug bsngal dang sdug bsngal gyi rgyu dang bral bar gyur cig snyams [snyam] pa byams pa tshad med pavi lo vdab.*
3191 LC: *sdug sngal med pavi bde ba dang mi vbral bar gyur cig snyams [snyam] pa dgav ba tshad med pavi lo vdab*
3192 LC: *nye ring chags sdang dang bral bavi btang snyoms chen po la yun ring du gnas par gyur cig bsam pavi vdun pa rtse gcig gi ngang du gnas par bya bavi lo vdab.*
3193 LC: *de yang phyogs ris can song na log pavi gol sa yin pas byas pa mi bzo ba rnams la byams pa bsgoms pa gol sa.*
3194 LC: *bstan pa dang sems can la sdang ba rnams la snying rje bsgoms pa gol sa.*
3195 LC: *sman pa gzhan gyis bltas pavi nad pa shi na dgav ba bsgoms pa gol sa.*
3196 LC: *nad pa shi gson gang la yang btang snyoms su gnas pa ste gol sa bzhi ru ma shor ba gces dgos par gdam pa.*

V.2.iii.) Ast des Verhaltens *(spyod pavi yal ga):* 8 Blätter[3197]

Das Verhalten eines guten Arztes wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' durch acht Blätter charakterisiert.[3198] Prinzipiell wird in Verhalten unterschieden, welches aufgegeben und welches geübt werden sollte *(spyod pa spang blang gnyis):*

1) Töten usw. soll im Rahmen der „drei Türen" Körper, Wort und Geist wie die „zehn Sünden"[3199] aufgegeben werden.[3200]
2) Nicht nur das, unmoralische Lebensläufe, krankhaftes Verhalten, anzügliches Reden, sinnloses Geschwätz usw., alle unmoralischen Tugenden und inadäquaten Mischungen von sündhaften und bösartigen [Verhalten] sollte jeder einzeln aufgegeben.[3201]
3) „Boddhisattva-Verhalten" anbieten,[3202]
4) Gelübde [einhalten] *(tshul khrims),*
5) [Belastungen] ertragen *(bzod pa),*
6) fleißig sein *(brtson vgrus [rnams]),*
7) physische Arbeit und Meditation *(shugs las bsam brtan [gtan]),*
8) Weisheit: sich in den sechs Vollkommenheiten[3203] gründlich versuchen.[3204]

VI.) Stamm der Lehre über die Resultate *(vbras bu bstan pavi sdong bo)*[3205]

Der sechste und letzte Stamm zeigt die durch die entsprechende Anwendung der Gebote resultierenden Früchte bzw. Resultate. Prinzipiell wird dabei in temporäre Resultate *(gnas skabs kyi vbras bu)* und letztendliche Resultate *(mthar thug gi vbras bu)* unterschieden. Jede der Blüten beherbergt eine Frucht mit dem Aussehen einer *a ru ra,* der Frucht des Myrobalanbaumes.[3206] Die temporären Resultate werden durch die vier unteren Früchte symbolisiert und die am höchstes platzierte Frucht veranschaulicht die Lehre der letztendlichen Resultate.

Die anders als üblich gestalteten Blätter entsprechen keiner inhaltlichen Struktur, sondern dienen der Verzierung von den die Früchte beherbergenden Blüten. Die Blüten werden im Wandbild ausnahmsweise beschriftet und der Text gleicht mit der Ausnahme einiger Strukturwörter BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Angaben, allerdings werden im Wandbild

3197 GZh: 101/4-5, K 31: Vers 212-214; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 137/10-18.
3198 Seine Definitionen gehen weit über das *Bshad rgyud* hinaus, doch sind sie nahezu identisch in beiden Kommentaren zu finden, die ihrerseits noch zusätzlich weitere Ausführungen anbieten. Wieder ist in diesem Fall das *Mes povi zhal lung* deutlich ausführlicher: BB 642/1-[1-3] 644/1; MZ 899/13-903/[5-12].
3199 Siehe Kapitel über alltägliches Verhalten: Stamm III: religiöses Verhalten.
3200 LC: *srog gcod pa sogs lus ngag yid gsum gyi sgo nas mi dge ba bcu ka spangs par bya bavi lo vdab.*
3201 LC: *der ma zad ma rab rnams kyi rnam thar smyo spyod dang vchal gtam tho col sogs pa ma rab kyi yon tan can rnams dang bsre mi rung bavi sdig pa ngan pa rnams dor bar bya bavi lo vdab.*
3202 LC: *byang chub sems dpavi spyod pa sbyin pa.*
3203 *pha rol tu phyin pa drug: Pāramitā:* Die sechs Vollkommenheiten: 1) Großzügigkeit, 2) Moral/Ethik, 3) Geduld, 4) Bemühen 5) Konzentration und 6) Weisheit.
3204 LC: *shes rab ste pha rol tu phyin pa drug la yongs su dpyad par bya ba.*
3205 DASH 1995: 130-133; PARFIONOVITCH et al. 1996: 245, Nr.: 68+69; CLARK 1997: 308-309; DAWA et al. 2008: 304 f.; PLOBERGER und DERX 2012: 361 f.
3206 *Terminalia chebula* RETZ: Sie gilt als die Königin der Arzneien.

einzelne Phrasen ausgelassen. BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Anteil welcher nicht im Wandbild vorkommt wurde mit * eingefasst. Sein Text findet sich in beiden Kommentaren wieder und verdeutlicht die Angaben im *Bshad rgyud*.[3207]

VI.1.) Ast der Erklärung der temporären Resultate (Früchte) *(gnas skabs kyi vbras bu bshad pa):* 4 Früchte[3208]

1) Frucht eins: Was die temporären Resultate *von den beiden „Früchten" des Arztes* betrifft, so wird man in diesem Leben glücklich sein;[3209]
2) Frucht zwei: ...sowie mit Macht, Wohlstand und Freude vollkommen versehen werden.[3210]
3) Frucht drei: *Was diese prompt praktizierten Mittel betrifft, so sollte man, weil die Arzneien Nutzen bringen,* seine Qualitäten den Menschen präsentieren. *Man sei unbekümmert gegenüber jenen die Schädliches getan haben und genauso gegenüber den eigenen eigenen Geschwistern. Man überprüfe entsprechend ihrer Natur und unterweise experimentell in Übereinstimmung mit dem Verhalten des anderen und indem man in weltlichen Belangen auf überaus gelehrige Weise behandelt* erlangt man aus diesen Gründen Verdienste und Ruhm.[3211]
4) Frucht vier: Kraft dieser Taten werden erwünschte Speisen und Profit in Erscheinung treten.[3212]

VI.1.A.) Erklärung der letztendlichen Resultate *(mthar thug gi vbras bu bshad pa):* 1 Frucht

1) Frucht eins: letztendlichen Resultate: Was den Arzt betrifft, der dem Betrug und seinem hauptsächlichen Verlangen entsagt und sich dem Heilen von unglücklichen Kranken widmet, der wird schnell zur unvergleichlichen Buddhaschaft voranschreiten.[3213]

Somit besteht die Wurzel des „praktizierenden Arztes" aus sechs Stämmen, mit vierund vierzig Ästen, 143 Blättern und jeweils fünf Blüten und Früchte.

3207 Frucht I-IV: BB 644/1-644/5; MZ 905/19-906/4, BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 137/10-138/10; Frucht V. geteilt: BB 645/5; LC: 138/10-19: MZ 906/23-907/3.

3208 GZh: 101/6-11, K 31: Vers 216-226; BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005: 137/22-138/10.

3209 LC: **sman pavi vbras bu gnyis [kyi] nang nas* gnas skabs kyi vbras bu ni / tshe vdir skyid pa dang [gcig 1].*

3210 LC: *dbang phyug dang longs spyod dgav bde phun sum tshogs pa ldan par vgyur ba dang [gnyis 2]).*

3211 LC: *de dag nye bar bsgrub par byed pavi thabs ni sman de phan par byed pa yin pas na *de yang rang gi yon tan mi la vphyar* vtshe zhing gnod par byed pavi mi rnams lavang rang gi spun bzhin du bag phab la/ shes rgyud ji lta bu brtag cing tshod blang pavi sgos gzhan gyi spyod pa dang bstun la mi chos shin tu mkhas pavi tshul gyis bcos na rgyu de rnams kyis rang gi *bsod nams dang snyan grags thob par vgyur bavi vbras bu dang [gsum 3]**

3212 LC: *vdod pavi zas dang longs spyod shugs las vbyung bar vgyur bavi vbras bu dang [bzhivo 4].*

3213 LC: *mthar thug vbras bu yang g.yo rgyu dang rang vdod gtso bor byed ba spangs nas nyam thag pavi nad pa rnams gso ba la vjug pavi sman pa de ni bla med sangs rgyas sa la myur du bgrod pa vgyur ro zhes pavi vbras bu gcig go.*

Vergleich der Wandbilder mit den Thangkas

Die generellen Unterschiede hinsichtlich der künstlerischen und strukturellen Gestaltung zwischen den Wandbildern in der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang und den Thangka-Illustrationen zum *Blauen Beryll* wurden im Kapitel „graphischer Aufbau und Besonderheiten“ besprochen. Die Inhalte der Wandbilder und Thangkas zeigen im Vergleich zueinander und auch zum *Rgyud bzhi* einige auffällige Abweichungen. Die Rahmenhandlung, die Belehrung des MANASIJA durch den weisen Einsiedler VIDYĀJÑĀNA, findet in keinem der Wandbilder Ausdruck und wird, falls nicht aus bestimmten Gründen erforderlich, in der nun folgenden Analyse nicht mehr weiter erwähnt. Auch die zusätzlichen verschiedenen Abstammungsreihen und Schutzgottheiten die auf den ersten fünfzehn Thangkas der Sammlung *Blauer Beryll* zu finden sind, werden in den Wandbildern und im nun folgerndem Vergleich nicht mehr weiter berücksichtigt, denn sie sind nicht Gegenstand des *Rgyud bzhi*.

Eine besondere Herausforderung für diesen Vergleich ist die Frage wann ein Lehrinhalt komplett dargestellt wurde, und wann Informationen als rudimentär oder gar nicht dargestellt betrachtet werden müssen. Im Falle inhaltlicher Auflistungen ist dies einfach zu beantworten, wird jedoch lediglich auf die Anzahl an Versen die einem bestimmtes Blatt entspricht hingewiesen, so ist die Auswertung deutlich schwieriger. Ein rein quantitativer oder auch rein philologischer Zugang würde der Komplexität der inhaltlichen Auswahl nicht gerecht werden. Deshalb wurde die im Hauptteil besprochene inhaltlichen Analyse der Baumstrukturen den Inhalten der Thangkas und dem *Rgyud bzhi* gegenübergestellt und im entsprechenden Kontext betrachtet. Die Kapitel des *Rtsa rgyud* sind nicht Gegenstand der Beschreibungen von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weshalb im Vergleich dem *Bshad rgyud* mehr Bedeutung beigemessen wird.

Rtsa rgyud

Kapitel 1

Ornamente und Thangka 1 (Nr.: 3-89)

Eine offensichtliche inhaltliche Darstellung des ersten Kapitels des *Rtsa rgyud* findet sich in keinem der neunzehn Wandbilder. Allerdings repräsentierten die botanischen Ornamente in verschiedenen Wandbildern lokal gedeihende Heilpflanzen. Dies könnte als regionaler

Beitrag zur erforderlichen *Materia medica* rund um die im ersten Kapitel beschriebenen mythischen Medizinstadt Lta-na-sdug gewertet werden. Auch der Medizin-Buddha innerhalb des Tempels der medizinischen Fakultät, von einer Mauer umgeben und die Verteilung der Wandbilder in alle vier Himmelsrichtungen passen zur mythischen Beschreibung. Nicht zuletzt ist auch die zentrale Position innerhalb der Klosteranlage und deren geographische Einbettung ein Abbild von Lta-na-sdug.[3214] Diese architektonische Umsetzung könnte eine Erklärung sein, weshalb die Wandbilder selbst den Mythos nicht abbilden. Thangka eins hingegen stellt den Inhalt nahezu komplett dar.

Kapitel 2

Wandbild I und Thangka 2 (Nr.: 3-7)

Das in Wandbild I zur Anschauung kommende zweite Kapitel des *Rtsa rgyud* strukturiert die komplette Inhaltsangabe aller vier Teile des *Rgyud bzhi.* Jedem Kapitel wird eine kleine Blüte innerhalb einer ihr entsprechenden übergeordneten Struktur als detaillierte graphische Übersicht zugeordnet. Die einführende Rahmenhandlung ist wieder ausgenommen. Dies steht genau im Gegensatz zu den Illustrationen des *Blauen Beryll*s, wo die Inhaltsangabe gar nicht gezeigt wird, jedoch die Rahmenhandlung: die Belehrung des MANASIJA durch den weisen Einsiedler VIDYĀJÑĀNA (Thangka 2: Nr.: 3-7).

Kapitel 3-5

Wandbild II+III: und Thangka 2-4

Die Kapitel drei bis fünf bilden die inhaltliche Basis für die Baumgleichnisse der tibetischen Medizin. Details der Unterschiede zwischen den Wandbildern und Thangkas wurden bereits im Kapitel „graphischer Aufbau und Besonderheiten“ besprochen.

Kapitel 6

Das sechste Kapitel des *Rtsa rgyud* liefert die deskriptive Grundlage für die Baummetaphern. Somit wird dieses Kapitel weder durch ein eigenes Wandbild noch ein entsprechendes Thangka abgebildet, denn die entsprechenden Inhalte sind in die jeweiligen Baumdarstellungen der anderen Kapitel eingeflossen. Die Beschriftungen der Thangkas hinsichtlich

3214 Die in den Wandbildern dargestellte *Materia medica* und ihr Zusammenhang mit der mythischen Medizinstadt Lta-na-sdug habe ich in einem Vortrag im Rahmen der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag der Medizinschule im burjatisch-tibetischen Kloster Atsagat in der Nähe von Ulan-Ude gehalten (SABERNIG, bevorstehend a). Die Feierlichkeiten wurden auch zu Ehren des Gründers der medizinischen Fakultät, dem Mönch und Diplomaten AGVAN DORZHIEV (1854-1938) gehalten.

der Blüten und Früchte im Baum der Physiologie halten sich an die Angaben im sechsten Kapitel während die Beschreibung im dritten Kapitel wie dort besprochen ein wenig davon abweicht.

Bshad rgyud

Kapitel 1

Wandbild A, Thangka 5 (Nr.: 3-7)

Das stark zerstörte Wandbild strukturiert die Inhaltsangabe des gesamten *Bshad rgyud* vollständig und ist somit sogar etwas genauer als die kursorische Inhaltsangabe im Quellentext. Sechzehn des siebenunddreißig Verse zählenden Kapitels wurden damit zur Anschauung gebracht. Die übrigen Verse beschreiben die hier besonders lange ausgeführte Rahmenhandlung mit dem weisen Einsiedler MANASIJA, welche ganz im Gegensatz zum Wandbild einziger Gegenstand in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* ist. Auf eine Darstellung der Inhaltsangabe wurde dort verzichtet. Gemeinsam decken die beiden Medien den gesamten Inhalt ab.

Kapitel 2

Wandbild B und Thangka 5

Die Entwicklung des Ungeborenen wird durch 151 Verse im *Bshad rgyud* beschrieben und durch Wandbild B vollständig aufgeschlüsselt. Das Wandbild folgt exakt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Blattangaben, doch die Zweige aus II.2.2.iii. über die weitere Schwangerschaftsentwicklung zeigen eine interessante zusätzliche Angabe. Die im Wandbild indizierten Fetalstadien: Fisch *(nya),* Schildkröte *(rus sbal)* und Schwein *(phag)* finden weder bei ihm noch im *Bshad rgyud* Erwähnung, sehr wohl aber in Thangka 5 (Nr.: 45, 54, 66) und auch in den beiden Kommentaren. Diese von den Autoritäten der medizinischen Fakultät in Labrang vorgenommene Anmerkung steht mit den Inhalten der von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' angegebenen Blätter ansonsten in keinem weiteren Widerspruch.

Im entsprechenden Thangka kommen weniger, dafür aber auch für einen Laien verständlich gestaltete Inhalte zur Anschauung. So finden sich im Thangka keine Illustrationen der Inhalte über die Entwicklung des Geschlechts des Embryos (Ast I.2.iii., Vers 45-49), der bereits stattgefundenen Empfängnis (Ast I.2.iv., Vers 50, 51) verschiedene Aspekte der frühen Embryonalentwicklung (Äste II.1-3, Verse 64-70), allgemeine Verhaltensregeln für

die Schwangere sowie auch keine Methoden um das Geschlecht des Heranwachsenden zu manipulieren (Ast II.4.ii., Vers 75-88). Die übrigen Thangkadarstellungen zur Embryologie entsprechen dem Inhalt des *Bshad rgyud* und auch der Darstellung im Wandbild B. Mit Ausnahme der pränatalen Anzeichen für das Geschlecht des Fötus wurde im Thangka auf eine Darstellung sämtlicher körperlicher Vorgänge unmittelbar vor der Geburt verzichtet (Ast III.2 Verse 144-149) allerdings wird die erforderliche postpartale Pflege aufwendig illustriert. Verwendet man beide didaktischen Hilfsmittel, so wurden sämtliche Erkenntnisse des embryologischen Kapitels des *Bshad rgyud* veranschaulicht.

Kapitel 3

Wandbild C, Baum eins und Thangka 6 (Nr.: 3-37)

Das ohnedies nur achtunddreißig Verse zählende Kapitel über Körpermetaphern wird durch den kleinsten Baum aller Wandbilder mit nur einem kleinen Stamm und zwei Blättern zusammengefasst. Demgegenüber steht die detailgenaue Darstellung aller genannten Metaphern für verschiedene Körperteile in Form eines Königspalastes bzw. von aristokratischer und Staatstragender Persönlichkeiten durch das Thangka.

Kapitel 4

Wandbild E und Thangka 6 (Nr.: 38-55) Thangka 7-15

Wandbild E stellt das 113 Verse umfassende Kapitel der Anatomie komplett dar. Lediglich die Reihenfolge der weißen und schwarzen Kanäle (Äste II.3.1. Und II.3.2) wurde vertauscht und das Kapitel über die Knochen zeigt eine abweichende Anzahl an Knochen und Gelenken. Darüber hinaus werden im Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS sowohl die Knochen als auch alle Sehnen, Ligamente, verschiedenen Kanäle und vitalen Teile nicht nur, wie im *Bshad rgyud,* mengenmäßig erfasst, sondern auch die einzelnen anatomischen Strukturen namentlich genannt, und gelegentlich die numerischen Angaben korrigiert. Demgegenüber steht die ebenfalls ausführliche Darstellung verschiedenen Körperteile in den Thangka 6-15, die zum größten Teil die Inhalte des *Rgyud bzhi,* und auch darüber hinaus, anschaulich widerspiegeln. Diese Thangkas folgen nicht immer der geschriebenen Reihenfolge und veranschaulichen die körperliche Physis farbenfroh und zum Teil humoristisch mit zusätzlichen anatomischen Details. Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sowohl das Wandbild als auch die Thangkas auf unterschiedliche Weise über die Inhalte des *Bshad rgyud* hinausgehen.

Kapitel 5

Wandbild C, Baum 2 und Thangka 16 (Nr.: 2-19)

Baum zwei in Wandbild C strukturiert alle Aussagen des 142 Verse zählenden Kapitels über die menschliche Physiologie mit zwei Ausnahmen: Die durch die Äste I.3.i. und I.3.ii. skizzierten Subkapitel über die Verdauungswärme *(me drod)* mit fünfundzwanzig Versen wurden durch insgesamt nur acht Blätter gerafft dargestellt und die im *Bshad rgyud* beschriebenen Erkenntnisse über die Verdauung und Umwandlung der Nährstoffe durch Ast I.4. (15 Verse), hätten über die Struktur des Astes hinaus genauer gezeigt werden können. Allerdings hat BLO-BZANG-CHOS-GRAGS auch in diesen Fällen die Anzahl der Verse und somit den Inhalt für ein bestimmtes Blatt festgelegt. Ast II.1. steht für die fünf Arten an Körpersäften und hat zwar fünfzehn Blätter, doch werden die Inhalte von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nur verknappt beschrieben.

Ansonsten entsprechen sämtliche durch den zweiten Stamm repräsentierten Inhalte dem *Bshad rgyud* und gehen zum Teil sogar darüber hinaus Demgegenüber steht die stark gekürzte Darstellung der menschlichen Physiologie in Thangka 16. Die Abbildung Nr.: 5-19 sind die einzigen Darstellungen zu diesem Kapitel und entsprechen exakt dem Inhalt des Astes II.1, also jenem Ast der von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS reduziert behandelt wurde. Diese Angaben sind allerdings lediglich die exakte Wiederholung der jeweils fünf Arten an Körpersäften wie sie bereits im dritten Kapitel des *Rtsa rgyud* respektive Thangka zwei bereits beschrieben worden sind. Abbildung Nr.: 3 und 4 des Thangkas über „Nahrung in der die fünf Elemente enthalten sind“ entsprechen Ast I.3.ii. über den physiologischen Verdauungsprozess. Abgesehen von der verknappten Darstellung der Stoffwechselvorgänge wurde ansonsten der Inhalt dieses Kapitels insgesamt komplett zur Anschauung gebracht.

Kapitel 6

Wandbild D, Baum eins und Thangka 16 (Nr.: 20-66)

Das relativ kurze Kapitel (39 Verse) über die Handlungen und Klassifikation des Körpers wird durch beide Lehrmedien gemeinsam ausführlich und insgesamt komplett dargestellt. Während die Baummetapher jedem im *Bshad rgyud* erwähnten Objekt eine symbolische Struktur verleiht, weichen die Abbildungen Nr.: 20-66 des Thangkas geringfügig vom Inhalt des Textes ab. Dies betrifft insbesondere die erweiterten Darstellungen über verschiedene Formen von Zwitterwesen (Nr.: 23-25) und Zuordnungen von Tieren als Symbol für

eine bestimmte Humoralpathologie (Nr.: 31, 32, 47, 54, 58, 64-66). Die beiden Äste des ersten Stammes im Wandbild (I.1, I.2.) über die Aktivitäten der „drei Türen“ bzw. der fünf Sinne und der abschließende Ast (II.4.) über die gesunde Balance der drei *nyes pa* werden im Thangka hingegen nicht berücksichtigt.

Kapitel 7

Wandbild D, Baum zwei, und Thangka 16 (Nr.: 67-130), Thangka 17 (Nr.: 1-141), Thangka 18 (Nr.: 1-97)

Das sich über 144 Verse erstreckende Kapitel über die Anzeichen des körperlichen Niedergangs wird im Wandbild D nur kursorisch strukturiert und im Gegensatz dazu durch zweieinhalb Thangkas erweitert illustriert. Die verschiedenen Äste und Zweige des ersten Stammes, strukturieren zwar die Hälfte des gesamten Kapitels indem jedem Blatt die entsprechende Anzahl an Versen zugeordnet wird, die Blätter beinhalten jedoch längere Passagen deren Inhalt nicht behandelt wird. Somit finden die prognostischen Hinweise über Zeichen, die den entfernten Tod durch Boten oder Träume ankündigen, im Wandbild kaum Berücksichtigung. Diese werden jedoch durch die Thangkas nicht nur ausführlich dargestellt, sondern auch noch mit Angaben aus der Abhandlung „Strahlen des Mondes“ *(Padārtha-candrikā-prabhāsa)*[3215] erweitert (Thangka 16: Nr.: 69-130, Thangka 17: Nr.: 3-141, Thangka 18: Nr.: 2-47).

Auch auf Anzeichen die den nahen Tod verkünden, wird im Wandbild kaum eingegangen (II.1), obwohl hier durchaus medizinisch relevante Symptome genannt werden, wie etwa Blutungen aus den Körperöffnungen. Diese werden in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* anschaulich gezeigt (Thangka 18: Nr.: 49-73). Dem eigentlichen Sterbeprozess im Zyklus der fünf Elemente wird durch Ast II.2. durchaus Raum gegeben und ähnlich ausführlich behandelt wie in Thangka 18 (Nr.: 74-83). Ein anderes Bild zeigt sich in den letzten beiden Stämmen über unsichere und sichere Hinweise auf einen bevorstehenden Tod. Die unsicheren Zeichen (III.), die darauf hindeuten, dass die Krankheit auch befriedet werden kann, wird im Thangka 18 genauso wenig berücksichtigt wie die Anzeichen eines sicheren Todes (IV.1). Lediglich die abschließende Zusammenfassung dieses Kapitels (IV.2) wird durch das Thangka wieder illustriert. Nimmt man beide Medien zusammen, sind die Inhalte dieses Kapitels vollständig veranschaulicht.

3215 *Padārtha-candrikā-prabhāsa* bedeutet an sich „Mondstrahl *(candrikā-prabhāsa)* der Gegenstände oder oder Kategorien, wörtlich: dem Wort entsprechendes Ding *(padārtha).* Es handelt sich um einen Text des indischen Autors CANDRANANDANA aus dem Tanjur, tibetisch: *Yan lag brgyad pavi snying povi rnam par vgrel pa tshig gi don gyi zla zer,* vgl. *http://web1.otani.ac.jp/cri/twrpe/peking/tibet.php?key=peking_vol&word=gso%20ba%20rig%20pa,%20e&page=0&re_num=-1.*

Kapitel 8

Wandbild F, Baum zwei und Thangka 19 (Nr.: 2-9)

Das achte Kapitel über die Krankheitsursachen erstreckt sich über 46 Verse welche von keinem der beiden Bildmedien exakt wiedergegeben werden. Die ersten elf Verse dieses Kapitels bieten eine allgemeine Übersicht in den fünf Kapitel umfassenden Abschnitt der Krankheitslehre. Die für dieses Kapitel relevanten Inhalte werden im Wandbild lose strukturiert, wobei jeweils drei bis vier Verse einem Blatt entsprechen. Durch die sieben Abbildungen (Nr.: 3-9) in Thangka neunzehn werden die Hauptursachen von Erkrankungen auf ähnliche Weise symbolisiert.

Kapitel 9

Wandbild F, Baum eins und Thangka 19 (Nr.: 10-64)

Die unmittelbaren Auslöser von Erkrankungen sind das Thema des neunten Kapitels mit 84 Versen. Seine Inhalte werden durch die beiden Medien eindeutig einander komplementierend illustriert. Stamm eins illustriert mit drei Ästen (I.1.-3.) in Übereinstimmung mit dem *Bshad rgyud* den krankheitsauslösenden Einfluss vom Ausmaß (Mangel, Übermaß und Widernatur) verschiedener Faktoren. Die Dynamik von Akkumulation, Aggravation und Beruhigung verschiedener Charakteristika wird durch den zweiten Stamm behandelt. Die Inhalte seiner drei Äste (II.1.-3.) werden zwar nicht zu Gänze ausformuliert, aufgrund der Erklärung unter Angabe von Blatt- und Verszahlen können sie jedoch mit Hilfe des *Bshad rgyud* eindeutig identifiziert werden. Ähnlich verhält es sich mit den „allgemeinen Manifestationsauslösern“ dargestellt durch III.1. Damit sind knapp zwei Drittel bzw. die ersten fünfzig Verse im Wandbild zur Anschauung gelangt, mit Ausnahme von Ast II.3. Wurde jedoch keiner dieser Inhalte im Thangka zum *Blauen Beryll* illustriert (Nr. 11-13). Vollkommen umgekehrt verhält es sich mit dem letzten guten Drittel des Kapitels. Während ein kleiner Ast mit drei Blättern als Platzhalter für die „besonderen Manifestationsauslöser“ fungiert, werden sämtliche erwähnten Faktoren durch das Thangka dargestellt (Nr.: 14-64). Somit wurde der Inhalt des Kapitels komplett behandelt. Den Illustrationen zu letztgenannter Passage wurde fast die Hälfte des gesamten Thangka gewidmet, während die Inhalte der vier weiteren und zum Teil längeren Kapitel zur Pathologie auf die zweite Hälfte verteilt werden.

Kapitel 10

Wandbild H, Baum eins und Thangka 19 (Nr.: 65-71)

Die Eintrittswege von Erkrankungen, beschrieben durch 32 Verse, werden durch das Wandbild und im Thangka ebenfalls einander ergänzend dargestellt. Die ersten zwanzig Verse handeln vom Modus des Krankheitseintritts und werden durch die drei Äste des ersten Stammes (Äste I.1-3.) genau zur Anschauung gebracht während die restlichen zehn Verse über die Wege und Lokalisation der Krankheit nur skizzenhaft durch drei Blätter des zweiten Stammes berücksichtigt wird (Ast II.1). Thangka 19 bringt zwar die Inhalte von Ast I.2. zur Anschauung (Nr.: 66-68) nicht aber die restlichen des ersten Stammes.

Die Lokalisation von Krankheiten wird durchaus durch das Thangka illustriert (Nr.: 69-71) obwohl nicht alle Lokalisationen berücksichtigt wurden. Somit werden die pathophysiologischen Aspekte dieses Kapitels durch die Baummetapher komplett und die Lokalisation durch beide Medien lückenhaft gezeigt. Die Lokalisation der Erkrankungen wurde somit von keinem der Medien gründlich dargestellt. Auch wenn es immer wieder vorkommt, dass komplexere inhaltliche Aussagen über mehrere Verse hin nur mit einem Blatt gezeigt werden, so verwundert dies an dieser Stelle, denn konkrete Auflistungen werden normalerweise immer mit einem Blatt oder einer Abbildung gezeigt. Vergleicht man die im diesem Kapitel angegebenen anatomischen Lagen mit jenen Angaben, die im *Rtsa rgyud* (Kapitel drei: Wandbild II: Ast II.5) unter Krankheitswege *(rgyu pavi lam)* beschrieben werden, so ergeben sich widersprüchliche Zuordnungen. Es ist nicht auszuschließen, dass eine genauere Auflistung aus genau diesem Grunde unterlassen wurde.

Kapitel 11

Wandbild H, Baum zwei und Thangka 19 (Nr.: 72-103)

Eine andere Situation ergibt sich beim Kapitel über die Kennzeichen der Krankheiten mit 97 Versen. Während mehr als die erste Hälfte dieses Kapitels von beiden Medien (I.1.-3. = Nr.: 73-86 und II.1.-4. = Nr.: 87-103) ausführlich dargestellt wurde, werden die achtunddreißig abschließenden Verse über die Störungszeichen durch das Thangka gar nicht und im Wandbild durch einen Stamm (III.) mit vier Ästen zu jeweils einem Blatt dargestellt. Der letzte dieser Äste ist zudem der einzige Ast aller Wandbilder welcher in der vorliegenden Fassung von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS nicht beschrieben wurde, sondern von den Autoritäten in Labrang hinzugefügt wurde. Dieses Kapitel wurde nicht vollständig illustriert.

Kapitel 12

Wandbild G und Thangka 19 (Nr.: 104-115)

Thangka 19 widmet dem 194 Zeilen fassenden Kapitel über die Klassifikation von Krankheiten nur eine einzige Zeile. Die darin enthaltenen zwölf Abbildungen geben nur eine grobe Übersicht über die klassifizierten Pathologien wieder. Im Gegensatz dazu ist das Wandbild besonders kunstvoll gestaltet und spiegelt mit drei Stämmen, dreiundvierzig Ästen und einer großen Anzahl an unterschiedlichen Blättern nicht nur die Struktur des *Bshad rgyud* wieder, sondern geht weit darüber hinaus ins Detail. Wird im *Bshad rgyud* oft nur eine bestimmte Anzahl an Erkrankungen einer Kategorie genannt, so nennt BLO-BZANG-CHOS-GRAGS jede Krankheit beim Namen. Dies gilt auch für den abschließenden Ast, durch den die 404 Krankheitsbilder gemäß vier verschiedenen ätiologischer Prinzipien betrachtet werden. Lediglich der Schlussteil des Kapitels, im *Bshad rgyud* selbst eine Metapher, weicht inhaltlich wo BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Angaben ab.

Kapitel 13

Wandbild I, Baum eins und Thangka 20 (Nr.: 3-59)

Auch im Falle von therapeutischen Maßnahmen durch alltägliches Verhalten zeigen die beiden Lehrmedien komplementäre Inhalte der 107 Verse. Der erste Stamm über irdisches und in erster Linie sexuelles Verhalten in dieser Lebenszeit deutet nur an was im Thangka anschaulich und zum Teil provokant amüsant dargestellt wird (Nr.: 3-33). Die Inhalte des zweiten Stammes über allgemeines, weltliches Verhalten entsprechen den wesentlichen Punkten des *Bshad rgyud* und werden durch die Thangkas überhaupt nicht gezeigt. Die Inhalte des dritten Stammes werden von beiden Medien konkret gezeigt, das Thangka illustriert zudem Inhalte welche im *Bshad rgyud* nicht zu finden sind (siehe Nr.: 34-40). Zusammen genommen decken Wandbild und Thangka das dreizehnte Kapitel ab.

Kapitel 14

Wandbild I, Baum zwei und Thangka 20 (Nr.: 60-101)

Das Kapitel über saisonales Verhalten mit 69 Versen wird durch die beiden Medien ebenfalls ergänzend veranschaulicht. Die Definition der Zeitbegriffe (Stamm I.) wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS weit über des *Bshad rgyud* hinaus abgehandelt und kommt im Thangka nur marginal zur Geltung (Nr.: 61-63). Dem Abschnitt über das eigentliche Verhalten

(Stamm II.) wird im Wandbild nur wenig Platz eingeräumt doch im Thangka mit achtunddreißig Abbildungen höchste Aufmerksamkeit geschenkt (Nr.: 64-101). Der abschließenden Erläuterung wurde im Wandbild wieder besonderes Gewicht verliehen, während sie im Thangka mit keiner einzigen Darstellung gezeigt wird.

Kapitel 15

Wandbild I, Baum drei und Thangka 20 (Nr.: 102-115)

Die Inhalte des 55 Verse zählenden Kapitels über das gelegentliche Verhalten wird von beiden Medien ähnlich ausführlich gezeigt. Es handelt sich um vegetative Regungen, die nicht unterdrückt werden sollten und werden jeweils durch ein Blatt im Wandbild bzw. eine anschauliche Zeichnung im Thangka repräsentiert. Der abschließenden Erklärung entspricht im Wandbild einem ganzen Stamm, im Thangka findet sich dazu keine Abbildung.

Kapitel 16

Wandbild J, Baum eins und Thangka 21 (Nr.: 1-155), Thangka 22 (Nr.: 1-82)

Das mit 241 Versen zweitlängste Kapitel des *Bshad rgyud* über verschiedene Arten an Speisen wird durch beide Medien ausführlich gezeigt. Die einzelnen aufgelisteten Nahrungsmittel werden im Wandbild in Ästen gruppiert durch je ein Blatt dargestellt während die Speisen tierischer oder pflanzlicher Natur linear hintereinander gereiht in Erscheinung treten. Thangka 21 zeigt Speisen, Thangka 22 Getränke.

Kapitel 17

Wandbild I, Baum vier und Thangka 22 (Nr.: 83-105)

Die 45 Verse zählende Kunde über Ernährungseinschränkung wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kaum berücksichtigt. Anhand insgesamt vier Blättern wird vor möglichen Vergiftungen und unverträglichen Speisekombinationen gewarnt. Die durch Ast I.1 angedeutete allgemeine Einführung wird auch in den Illustrationen zum *Blauen Beryll* ignoriert. Allerdings wird dem eigentlichen Wissen über vergiftete Speisen und andere Unverträglichkeiten viel Platz eingeräumt (Ast I.2). Jeder Zeile des entsprechenden Abschnitts im *Bshad rgyud* wird im Thankga eine Abbildung gewidmet (Nr.: 84-105). Nur die allgemeinen Inhalte der Speiseregeln, welche durch den abschließenden Ast im Wandbild (I.3.) symbolisiert werden, werden im Thangka nicht gezeigt.

Kapitel 18

Wandbild I, Baum fünf und Thangka 22 (Nr.: 106-113)

Auch dieses Kapitel über Speiseregularien wird durch die Wandbilder und ihrer Textgrundlage nur angedeutet. Ein wenig anschaulicher zeigt das Thangka verschiedene Aspekte über die moderate Speiseweise, allerdings kommt auch hier das ohnedies kurze Kapitel von 33 Versen nur rudimentär zur Geltung.

Kapitel 19

Wandbild K, Baum 2 und Thangka 23 (Nr.: 2-15)

Das 126 Verse zählende Kapitel über den Geschmack von Medizinalsubstanzen und andere pharmakokinetische Aspekte wird in beiden Medien reduziert zur Anschauung gebracht. Während das Wandbild kursorisch unter Verweis auf die entsprechenden Verse alle Aspekte berührt, zeigt das Thangka ausschließlich die pharmakodynamische Bedeutungen der Fünf Elemente wie in Ast I.1. angeführt.

Kapitel 20

Wandbild J, Baum 2 und Thangka 23 (Nr.: 16-148), Thangka 24-31

Das Kapitel über den Effekt von Arzneien stellt eine Besonderheit hinsichtlich seiner Länge (404 Verse) und seiner Illustrationen dar. Das Wandbild gruppiert die einzelnen Arzneiklassen anhand von Ästen und verleiht jeder Substanz ein Blatt, doch in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Text, der ja den Wandbildern zugrunde liegt, wird nur die Anzahl der Substanzen genannt, nicht jedoch deren Namen oder Indikation. Das Wandbild zeigt auch eine Unterscheidung der Gruppen „Baum-Arzneien," „durch den Duft wirkende Arzneien" und „liquide Arzneien", eine Unterscheidung die sich im Text nicht findet. In einem anderen seiner Texte listet er alle Namen und eventuelle Substitute inklusive Indikation auf, nicht aber diese Unterscheidung.[3216] Auch die Thangkas treffen hinsichtlich dieser Gruppen keine Unterscheidung doch werden nicht nur sämtliche im *Bshad rgyud* genannten Namen mit erstaunlicher Präzision abgebildet, es werden auch damit verbundene Qualitäten und Substitute gezeigt. Zusätzliche Ergänzungen finden sich in den Thangka 29-31.

3216 BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2007; siehe auch SABERNIG 2014b.

Kapitel 21

Wandbild K, Baum 1 und Thangka 32 sowie 33

Auch das 81 Verse zählende Kapitel über die Einteilung der Arzneigruppen hinsichtlich ihrer Indikation und Anwendungsmethode wird durch die beiden Medien komplementär illustriert. Der erste Teil über die Arzneigruppen wird durch das Wandbild mit Ast I.1. nur kursorisch abgehandelt, indem jeder Gruppe ein Blatt gewidmet wird, während die beiden Thangkas sich ausschließlich mit diesem Thema befassen und jede genannte Substanz anschaulich abbilden. Die Kombination von Geschmacksrichtungen mit Bezug auf komplexe Humoralpathologien wird im Thangka nicht berücksichtigt, in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Text wird diese Frage mit dem weitverzweigten zweiten Stamm weit über die Angaben im *Rgyud bzhi* hinaus behandelt. Die verschiedenen Arzneiformen werden nur vom Wandbild durch den dritten Stamm berücksichtigt.

Kapitel 22

Wandbild K, Baum drei und Thangka 34

Im Wandbild über äußere Anwendungen und medizinische Instrumente gelangen alle inhaltlich relevanten Strukturen des Kapitels durch Zweige und entsprechende Blätter zur Anschauung. Die Blätter symbolisieren zwar alle genannten Instrumente, im Falle einer Beschreibung von Aussehen und Handhabung wird im Text allerdings regelmäßig auf das Kapitel im *Bshad rgyud* mit 101 Versen verwiesen. Im Thangka 34 finden sich ausschließlich die chirurgischen Instrumente, (Äste III.2i.-v.), auf die allgemeine Einteilung der äußeren Anwendungen wird verzichtet. Die Bestecke und Utensilien werden anschaulich dargestellt, sodass sich auch der medizinische Laie eine Vorstellung über die chirurgischen Instrumente machen kann.

Kapitel 23

Wandbild L, Baum eins und Thangka 35 (Nr.: 2-21)

Das 51 Verse zählende Kapitel über ein Leben ohne Krankheit wird durch die beiden Stämme unter Verweis auf jeweilige Versanzahl abgedeckt. Dennoch ist eine inhaltliche Gewichtung erkennbar. Stamm eins handelt von der allgemeinen tibetischen Lehre der Prophylaxe und erstreckt sich über sechs Verse deren Inhalt von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS klarer formuliert wird als im *Bshad rgyud* beschrieben. Selbiges gilt für den fünfblättrigen ab-

schließenden Ast II.3. Genau diese Inhalte werden im Thangka nicht zur Anschauung gebracht. Hingegen raffen die beiden Äste II.1. und II.2. über die Vorbereitung und Rahmenbedingung der Verjüngung bzw. das eigentliche Verjüngungsmittel von etwa zwei Drittel des inhaltlich relevanten Textes zu insgesamt drei Blättern zusammen.

Genau dieser Teil wird allerdings vom Thangka abgedeckt (Nr.: 4-21). Zwar wird das einzige Blatt von Ast II.1 über die Rahmenbedingungen für die Verjüngung, deren Inhalt sich immerhin über elf Verse erstreckt, im Thangka auch nur mit einem Bild zur Anschauung gebracht, doch symbolisieren alle weiteren 19 Abbildungen ausschließlich Inhalte aus Ast II.2, den Bestandteilen des Verjüngungsmittels. Mit Ausnahme der verknappten Darstellung der Rahmenbedingungen für die Verjüngung wurde dieses Kapitel bei Verwendung beider Medien visuell ausführlich umgesetzt.

Kapitel 24

Wandbild L, Baum zwei und Thangka 35 (Nr.: 22-26)

Das Wandbild verleiht dem 62 Verse zählenden Kapitel über die Überprüfung des eigentlichen Zustandes der Säfte eine anschauliche Struktur, wenn auch die Inhalte nur kursorisch behandelt werden. Die Angaben zu den diagnostischen Methoden werden jedoch durch das vierte Blatt von Ast I.2.) nur angedeutet. Die Thangka-Illustrationen des *Blauen Beryll*s widmen dem gesamten Kapitel überhaupt nur vier kleine Abbildungen, diese beschäftigen sich jedoch ausschließlich mit dem durch Blatt vier von Ast 1.2. angedeuteten Abschnitt. Zu guten Teilen sind die Inhalte des 24. Kapitel des *Bshad rgyud* eine Wiederholung des vierten Kapitels des *Rtsa rgyud* und dort anschaulich illustriert.

Kapitel 25

Wandbild L, Baum drei und Thangka 35 (Nr.: 27-28)

Das Kapitel über „Täuschungsmanöver“ oder Tricks die dazu führen sollen, dass Patienten mehr Informationen über sich Preis geben, wird durch das Thangka praktisch gar nicht illustriert. Lediglich eine wenig aufschlussreiche kleine Zeichnung signalisiert, dass an dieser Stelle ein Kapitel zu veranschaulichen wäre. Bedenkt man, dass die Thangkas auch dafür geschaffen wurden einer breiteren Öffentlichkeit die medizinischen Errungenschaften zugänglich zu machen, so darf es nicht verwundern, dass gerade diese heiklen Inhalte nicht gezeigt werden. Für einen angehenden Arzt sind diese Kenntnisse jedoch hilfreich, weshalb das Kapitel von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über das *Bshad rgyud* hinausgehend genau ab-

gehandelt wird. Lediglich die Inhalte über ärztliche Ausflüchte, falls die Symptomatik nicht zuordenbar ist, werden durch den letzten dreiblättrigen Ast (I.8.) nur kursorisch angedeutet.

Kapitel 26

Wandbild L, Baum vier und Thangka 35 (Nr.: 29-61)

Das 41 Verse zählende Kapitel über die diagnostischen Kriterien einen Patienten anzunehmen oder abzulehnen wird von beiden Medien ausführlich veranschaulicht. Lediglich die Kenntnis über die wesentlichen Bedingungen für eine einfach zu erzielende Heilung hinsichtlich Arzt, Arznei und Pflegekraft wird zwar im Wandbild durch Ast I.1.i. gezeigt, BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verweist an dieser Stelle jedoch nur auf das *Bshad rgyud* während er sämtliche anderen Blätter detailliert über das *Bshad rgyud* hinaus wortreich ausformuliert. Genau diese durch Ast I.1.i. nur angedeuteten Inhalte werden allerdings im Thangka exakt dargestellt (Nr.: 30-41) ähnlich genau auch Informationen über erkrankte Personen (Nr.: 42-45). Die Inhalte von Ast I.2. über schwer heilbare Krankheiten werden hingegen im Thangka nicht veranschaulicht und jene von Ast I.3. über palliativmedizinische Maßnahmen nur verkürzt (Nr.: 48). Ast I.4. über gründe Patienten abzulehnen wird von beiden Medien ausführlich behandelt (Nr.: 49-61), gemeinsam decken sie den Inhalt ab.

Kapitel 27

Wandbild N, Baum eins und Thangka 35 (Nr.: 62-73)

Das 94 Verse zählende Kapitel über allgemeine Heilweisen wird in keinem der beiden Medien komplett dargestellt. In den Illustrationen zum *Blauen Beryll* wird lediglich die „Lehre der spezifischen Heilweisen“ zu Anschauung gebracht. Es handelt sich dabei um den letzten Abschnitt des Kapitels welcher mit Hilfe von Metaphern Grundprinzipien ärztlichen Handelns beschreibt. Gleichzeitig stellen diese Metaphern eine Einführung in das nachfolgende Kapitel über die besonderen Heilweisen dar. Diese Inhalte werden auch von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS durch Ast I.3 ausführlich erläutert. Genauso tiefgehend beschreibt er auch die Erklärungen zur „Art und Weise wie geheilt wird“ sowie die detaillierte Theorie über Verabreichung und Dosierung von Arzneimitteln durch den sich verzweigenden Ast I.1. Die sich über insgesamt 29 Verse erstreckende Lehre über die Besonderheiten der allgemeinen Heilweise wird von ihm in Form von Ast I.2. nur unter Angabe eines Stichwortes und Verweis auf die entsprechenden Verse im *Bshad rgyud* berührt. Hierin werden ver-

schiedene komplexe pathophysiologische Prozesse, insbesondere der Verdauung und Verdauungswärme, und deren Therapie dargelegt. Dieser Teil wird von keinem der beiden Medien ausreichend dargestellt.

Kapitel 28

Wandbild N, Baum 3 und Thangka 35 (Nr.: 74-89)

Die Besonderheiten der therapeutischen Verfahren werden durch das Wandbild über die Inhalte von 119 Versen im *Bshad rgyud* hinausgehend behandelt. Die Inhalte aus Ast I.1. über die Exploration in Form von diagnostischen Tests durch die probeweise Verabreichung bestimmter Arzneisubstanzen sind die einzigen Inhalte, welche auch im Thangka zur Anschauung gelangen, die weiteren acht Äste des Wandbildes über verschiedene therapeutische Strategien werden im Thangka nicht berücksichtigt.

Kapitel 29

Wandbild N, Baum 2 und Thangka 36 (Nr.: 2-57)

Die zwei grundsätzlichen therapeutischen Prinzipien, anabole und katabole Maßnahmen werden im Wandbild klar strukturiert, doch sind die Angaben zu den einzelnen Blättern im Vergleich mit den 69 Versen des *Bshad rgyud* generell nur kursorisch ausgeführt. Im Thangka findet sich eine Gewichtung: Alle Abbildungen zu diesem Kapitel beziehen sich auf die beiden ersten Blätter der beiden Äste (anabol: Nr.: 3-26, katabol: Nr.: 27-57), nämlich auf die Indikation und entsprechende Methoden, doch die letzten drei Blätter der beiden Äste über deren Nutzen, Schaden durch exzessiven Gebrauch und diesbezügliche Heilmittel werden nicht veranschaulicht.

Kapitel 30

Wandbild N, Baum 4 und Thangka 36 (Nr.: 58-110)

Die Lehre der direkten Heilmittel von 58 Versen wird durch die beiden Medien einander ergänzend veranschaulicht. Während die Äste im Wandbild im Falle der drei Humores nur als Platzhalter fungieren, werden genau diese Inhalte durch das Thangka ausführlich dargestellt (*rlung:* Nr.: 59-78, *mkhris pa:* Nr.: 79-94, *bad kan:* Nr.: 95-110). Die abschließende Betrachtung durch Ast I.4. hingegen wird von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS über das *Bshad rgyud* hinausgehend ausgeführt, doch im Thangka findet sich hierzu gar keine Abbildung.

Kapitel 31

Wandbild O, Baum 1 und Thangka 37

Das letzte Kapitel des *Bshad rgyud* hat mit 233 Versen den praktizierenden Arzt zum Gegenstand. Der weitverzeigte Baum des Wandbildes deckt mit drei Ausnahmen nicht nur das gesamte Kapitel ab sondern geht in seinen Formulierungen über weite strecken über das *Bshad rgyud* hinaus. Dagegen konzentriert sich das Thangka auf nur wenige Aspekte mit großer Genauigkeit während die übrigen Inhalte gar nicht behandelt werden. Auch in diesem Kapitel ist eine komplementäre Aufteilung der Inhalte zu beobachten. Die erste etwas unvollständige Ausnahme in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text ist der Ast über Heilmittel als heilender Nektar (I.3.iii.b) in dem er nur auf die entsprechenden Verse im *Bshad rgyud* verweist. Diese Inhalte nehmen etwa ein Drittel des gesamten Thangkas ein, wo auch im *Bshad rgyud* nicht weiter spezifizierte Inhalte, überwiegend Götter und Dämonen veranschaulicht werden (Nr.: 7-35). Die zweite Ausnahme ist der Ast der Erklärung des schlechten Arztes (IV.3.ii.). Jedem Blatt wird nur ein Stichwort zugeordnet, das einen schlechten Arzt metaphorisch charakterisiert. Genau diese Metaphern sind im Thangka anschaulich gezeigt und nehmen ein weiteres Drittel des Bildes ein (Nr.: 37-61). Die dritte Ausnahme bildet der Ast der Handlungen durch Worte (V.1.ii.), welcher nur verkürzt beschrieben ist und dessen Inhalte im Thangka nicht veranschaulicht werden.

Schlussbetrachtung

Als mnemotechnisches System zur Darstellung vorklinischer Inhalte der tibetischen Medizin kann man die Wandbilder der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang als ein Stück akademischer Alltagskultur auf einem traditionellen Ausbildungsgang betrachten. Sie sind Abbild und Strukturzeichnung für etwa ein Fünftel des Textes des *Rgyud bzhi*, eines bekannten und verschiedentlich bearbeiteten autoritativen Lehrtextes der klassischen tibetischen Medizin. Bei der Strukturierung von Wissen und zu Ausbildungszwecken Baummetaphern zu verwenden, ist ein relativ verbreitetes Phänomen und auch in Tibet bekannt.

Es ist daher erstaunlich, dass die Baumbilder von Labrang in der tibetologischen Literatur noch nie genannt oder beschrieben worden sind. Kein Reisender hat sie je erwähnt, kein Forscher je einer Untersuchung für würdig erachtet. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden die insgesamt neunzehn Wandbilder der Klosterfakultät photographisch dokumentiert. Darüber hinaus wurden sie in ihrem Bedeutungsgehalt vollständig erschlossen, was dadurch möglich wurde, dass ich die im siebzehnten Jahrhundert verfasste textliche Vorlage für die malerische Ausgestaltung identifizieren konnte.

Die abschließenden Reflexionen konzentrieren sich zunächst auf die inhaltliche und didaktische Bedeutung der Wandbilder unter Berücksichtigung ihrer textlichen Grundlage im medizinhistorischen Kontext. Ein aufschlussreicher Aspekt ist dabei der inhaltliche Vergleich der Darstellung des *Bshad rgyud* auf den Wandbildern mit den korrespondierenden Abbildungen auf den bekannteren, vom Regenten SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO (1653-1705) veranlassten Illustrationen zum *Blauen Beryll*. Es stellt sich weiters die Frage, ob die visuelle Umsetzung der Textvorlage als Beispiel für einen Transfer von medizinischem Wissen betrachtet werden kann und ob oder welche regionalen Besonderheiten dabei erkennbar sind. Die Betrachtung der zweimaligen Renovierung der Wandbilder beleuchtet die nach der Kulturrevolution einsetzende Revitalisierung der tibetischen Medizin.

Die Wandbilder der medizinischen Fakultät bilden die medizinischen Inhalte der ersten beiden Teile des *Rgyud bzhi* ab. Die Details der Ausführung sowie die inhaltliche Gewichtung innerhalb der dargestellten Baumhierarchien gehen auf einen im Rahmen der Arbeit eindeutig identifizierten Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (1638-1710) zurück, der einer der Leibärzte des Fünften Dalai Lama gewesen ist. Dies bedeutet auch, dass die konkrete Textvorlage der Wandbilder als ein markanter Teil der medizinischen Entwicklung des „goldenen Zeitalters“ der tibetischen Medizin im Lhasa des siebzehnten Jahrhunderts zu betrachten ist, auch wenn Prototypen der Baummetaphern bereits vorher existierten.

Es stellt sich die Frage, inwieweit sich dieser Text vom *Rgyud bzhi* unterscheidet, dessen hier untersuchter Teil bereits in westliche Sprachen übersetzt wurde. Finden sich in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text zuvor unbekannte medizinische Erkenntnisse? Sein Beitrag ist vor allem aus zwei Gesichtspunkten heraus eine Bereicherung. Da ist zum einen die Organisation der Inhalte des *Bshad rgyud* in Form einer Baumhierarchie selbst, die in dieser Ausführlichkeit als ein Novum erscheint. Es wird überliefert, dass der Autor damit einem Anliegen des Regenten entgegenkam, der den Erfolg eines solchen Unterfangens aufgrund der Komplexität der Lehrinhalte ursprünglich bezweifelte. Die Strukturierung und Gewichtung der ohne Gliederung rein linear in Versen aufgelisteten Lehrinhalte des *Rgyud bzhi* unterstützt nicht nur das Verständnis des Textes, sondern dient auch als Lernhilfe für die Studierenden.

Der andere Gesichtspunkt ist die Betonung der Inhalte, die BLO-BZANG-CHOS-GRAGS selbst vorgenommen hat. Die Gewichtung der Inhalte erfolgt nicht einer Eins-zu-eins-Umsetzung, sondern ist selektiv: Bestimmte Elemente werden deutlich detaillierter behandelt als andere. Diese „Ungleichbehandlung“ der Inhalte stellte mich von Anfang an vor ein Rätsel. Erst die vergleichende Analyse der von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS explizit benannten Inhalte mit dem Grundtext des *Bshad rgyud* hat es ermöglicht, den genauen tibetischen Wortlaut eines jeden Blattes zu bestimmen.

Eine adäquate Bestimmung dieser Inhalte war mir ein besonderes Anliegen. Vor dem Hintergrund der bislang eher problematischen lexikalischen Erfassung des tibetischen medizinischen Vokabulars war es auch Ziel dieser Arbeit, die inhaltliche Bedeutung der aufgelisteten medizinischen Begriffe etwas eingehender zu diskutieren. Auch wenn nicht jedes einzelne Detail geklärt werden konnte, wurden viele medizinisch nicht haltbare Identifizierungen aus dem Weg geräumt, die sich mit den publizierten Übersetzungen des *Rgyud bzhi* in europäische Sprachen eingeschlichen haben. Bei der Bestimmung der Termini wurden primär die von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS verwendeten oder im Grundtext vorkommenden Begriffe in der Arbeit berücksichtigt. Dabei war es mir ein Anliegen, dass an jeder Stelle nachvollziehbar ist, welche Textpassagen sich ausschließlich im *Bshad rgyud* befinden und welche Inhalte von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS ergänzt wurden, auch wenn dies aufgrund des uneinheitlichen Stils seiner Textvorlage kein einfaches Unterfangen war. Eine weitere Schwierigkeit zeigte sich bei der genauen Übersetzung jener Ausführungen, die sich mehr mit philosophischen oder religiösen Überlegungen auseinandersetzen. In manchen Fällen, wie etwa in Teilen des Kapitels 31 über den praktizierenden Arzt, konnten die Erläuterungen nur kursorisch festgehalten werden.

Bei einer Reihe von Blättern werden ihre Inhalte lediglich durch die Anzahl der Verse im *Bshad rgyud* mit entsprechendem Stichwort definiert. Im Gegensatz zu dieser kursorischen Behandlung waren für mich jene Passagen von besonderem Interesse, bei denen BLO-BZANG-CHOS-GRAGS in seinem Text über die Angaben im *Bshad rgyud* zum Teil deutlich hinausgeht. Dabei hat sich herausgestellt, dass die meisten dieser Passagen in den beiden Kommentaren *Blauer Beryll* und *Mes povi zhal lung* wiederzufinden sind. Bei Abweichungen zwischen den beiden Kommentaren finden sich häufiger die Formulierungen des älteren *Mes povi zhal lung* wieder und seltener die des jüngeren und bekannteren *Blauen Beryll*s. Gelegentlich hat BLO-BZANG-CHOS-GRAGS die Formulierungen der Kommentare etwas gestrafft. Dass er sich eher am *Mes povi zhal lung* orientiert, ist nicht verwunderlich, schließlich wird sein Name mit der Vervollständigung der hinteren Kapitel dieses Kommentars verbunden. Da es nach wie vor keine Übersetzungen der beiden Kommentare gibt – die Publikationen zu den Illustrationen zum *Blauen Beryll* geben nur einen Bruchteil der Inhalte wieder –, stellen diese Passagen nicht nur erklärende Formulierungen im Vergleich zum *Bshad rgyud* dar, sondern sind oft auch inhaltliche Ergänzungen zu nur angedeuteten Hinweisen im Grundtext. Noch interessanter für mich war herauszufinden, welche Aspekte BLO-BZANG-CHOS-GRAGS zusätzlich zu den beiden genannten Kommentaren in seinen Text aufnahm.

Die auffälligste Besonderheit stellt das Kapitel über die Anatomie dar, welches im *Bshad rgyud* nur rudimentär behandelt wird und bei dem im Wandbild numerische Abweichungen zu den gegebenen Mengenangaben zu finden sind. Auch wenn viele Angaben in ähnlicher Form in den ergänzenden Kommentaren auftauchen, geht aus seinem Text hervor, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS anhand von Leichensektion die Angaben in den Kommentaren zu verifizieren versuchte. Insbesondere im Falle des Bewegungsapparates, der „weißen Kanäle“, der Zählweise der kleinen peripheren Gelenke sowie der Wirbelkörper und seiner Art, sie in einem topographischen Zusammenhang mit der Gefäßversorgung von Organen zu stellen, kommt er zu Ergebnissen, die nicht im Einklang mit der Meinung der vorherrschenden Orthodoxie standen.

Ein Widerspruch zu autoritativen Texten beinhaltete mit Sicherheit ein gewisses Konfliktpotential. Allerdings wurden zu dieser Zeit in Lhasa zum Zweck des medizinischen Erkenntnisgewinns öffentliche Leichensektionen zugelassen, und die dabei gefundenen Abweichungen sind später in der Tat auf jenem Wandbild berücksichtigt worden, auf dem die anatomischen Mengenverhältnisse behandelt werden. Sie waren auch dem Gründer der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang bekannt, obwohl dieser selbst wohl

mehr der klassischen Lehrmeinung anhing. Es ist wichtig zu verstehen, dass BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' neue anatomische Erkenntnisse allesamt makroskopisch erfassbare Strukturen betreffen, während er das Thema der nicht palpierbaren oder feinstofflichen tantrischen Kanäle gar nicht berührt. Bemerkenswerte Exkurse finden sich unter anderem auch in den Kapiteln der Nosologie und der Zusammenstellung komplexer Arzneien, die sich durch das logische Durchdenken theoretischer Konzepte ergeben und von mir in keinem der Kommentare gefunden werden konnten.

Umgekehrt zeigen sich in Abschnitten, die in einem religiösen Zusammenhang mit medizinischen Fragen stehen, bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS kaum neue Erkenntnisse. Entweder wurden die Passagen unter Verweis auf die entsprechenden Verse übersprungen oder mit den üblichen scholastischen Erläuterungen der Kommentare aufgefüllt. Insgesamt zeigt die Auswahl an beschriebenen und neuen Inhalten, dass dem Autor die Vermittlung medizinischer Inhalte – seien sie logisch, empirisch oder konzeptuell – das entscheidende Anliegen gewesen sein muss. Es besteht aber auch kein Zweifel, dass er sich im religiös dominierten Umfeld der politischen Ereignisse und medizinischen Entwicklungen am Ende des siebzehnten Jahrhunderts in Lhasa zu bewegen und zu behaupten wusste.

Wie im Kapitel „Vergleich der Wandbilder mit den Thangkas“ detailliert aufgezeigt wurde, stehen die Wandbilder inhaltlich in einem komplementären Zusammenhang zu den Thangkas. Nimmt man beide Medien zusammen, zeigt sich, dass die Inhalte des *Bshad rgyud* nahezu vollständig repräsentiert sind. Es gibt nur sehr wenige Fälle, die weder von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS noch von den Illustratoren der Thangkas berücksichtigt wurden, so die im Allgemeinen nur schwer darstellbaren Kenntnisse der Pathophysiologie der Verdauung und entsprechender metabolischer Konzepte. Aus der Gewichtung der sich wechselseitig ergänzenden Inhalte ist kein Rückschluss darauf zu ziehen, welches der beiden Medien zuerst entstanden ist. Sowohl die Thangkas als auch BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text müssen daher beide als kontemporäre Produkte des ausklingenden siebzehnten Jahrhunderts betrachten werden.

Aus SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHOS Anmerkungen, der Gewichtung der Inhalte und der Art der Darstellung ist allerdings klar zu erkennen, dass die Thangkas nicht nur für angehende Ärzte seiner Zeit konzipiert waren. Das prestigeträchtige Projekt diente auch der opulenten und farbenprächtigen Veranschaulichung medizinischer und kultureller Errungenschaften gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit. Die selektiv ausgewählten Inhalte sind mit wenigen Ausnahmen linear und ohne besondere Struktur angeordnet. Nicht selten offenbaren sie auch menschlich heikle Alltagssituationen auf humorvolle Weise.

Ganz anders die Wandbilder von Labrang: Sie bieten einem Laien keine offensichtlichen medizinischen Sachverhalte. Man sieht eher gleichförmige Bäume mit Ästen und Blättern, die als Gedächtnisstütze und didaktische Hilfe für das Studium und die Überprüfung des umfangreichen vorklinischen Wissens gedacht sind. Wer nicht mit der inhaltlichen Gliederung und den einzelnen Sachthemen vertraut ist, wird keinerlei offensichtliche Information erkennen. Die komplexe inhaltliche Gliederung erschließt sich nur im Zusammenspiel mit Text und Inhalt des *Rgyud bzhi*. Möglicherweise ist diese exklusive Gestaltung ein Grund, weshalb die Wandbilder bislang von westlichen Forschern nicht beachtet worden sind. Auffällig ist auch, dass in den Thangkas bestimmte Inhalte unberücksichtigt bleiben, welche primär für den behandelten Arzt wichtig sind – so als sollten diese Inhalte gar nicht an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Diese Inhalte sind in den Wandbildern detailliert behandelt. Hierzu zählen zum Beispiel strategische Überlegungen zur Behandlung von Krankheiten oder psychologische Kunstgriffe, um das Verhalten von Patienten zu beeinflussen. Auch werden zum Beispiel Empfehlungen gegeben, wie ein Arzt sich verhalten soll, wenn er die Ursache der Erkrankung nicht erkennt.

Obwohl die inhaltliche Konzeption der Wandbilder im siebzehnten Jahrhundert in Lhasa geleistet wurde, kann die visuelle Umsetzung der „sich entfaltenden Bäume“ des *Bshad rgyud* als regionale Besonderheit angesehen werden. Jedenfalls ist nicht bekannt, dass auf dem Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS beruhende Wandbilder andernorts existieren würden. Die visuelle Umsetzung des Textes im Kloster Labrang kann somit auch als Transfer von medizinischem Wissen aus dem Zentrum an die Peripherie verstanden werden. Dies geht mit der Etablierung des Klosters Labrang in Amdo zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts einher und ist auch im Lichte der politischen Situation in Zentraltibet zu betrachten.

Nach dem Ableben des Regenten folgten in Zentraltibet instabile Zeiten, während sich Amdo im Allgemeinen und Labrang im Besonderen dank mongolischer Unterstützung und unter Anerkennung des Qing-Hofes als neues Machtzentrum mit regionaler Autonomie entwickeln konnten. Es darf deshalb nicht verwundern, dass sich die medizinische Fakultät im Herzen der Klosteranlage als lokale Manifestation der mythischen Medizinstadt Lta-na-sdug inszeniert. Die Förderung der medizinischen Lehre und die Versorgung der Bevölkerung kann als Ausdruck dieser politischen Entwicklung verstanden werden. Der Transfer dieses Textes von Lhasa nach Labrang dürfte mit der Person von GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO verbunden sein, dem Leibarzt des Siebten Dalai Lama. Er gilt als der Gründer der medizinischen Fakultät und kannte die Werke von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS.

Der Einsatz von verschiedenen Blatttypen, die für unterschiedliche Mengen (für je 1, 10 oder 100 Einheiten) stehen, hat die visuelle Umsetzung des Textes sicherlich erleichtert. Im Text findet sich kein expliziter Hinweis auf die Gestaltung der Blatttypen, was bedeuten könnte, dass die unterschiedlichen Formen der Blätter im Kloster Labrang selbst kreiert worden sind. Auch die Unterteilung der pharmakologischen Klassen in „Baum-Arzneien“ *(shing sman),* „durch den Duft wirkende, mucilaginöse Arzneien“ *(rtsi sman)* und „liquide Arzneien“ *(thang sman)* findet sich nicht in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS' Text und scheint unabhängig von ihm vorgenommen worden zu sein. Zwar kennen spätere Pharmakopöen eine solche Klassifikation, aber deren genaue numerische Verteilung und Zuordnung ist aus ihnen nicht ableitbar.

Wann und wie oft frühere Versionen der Wandbilder angefertigt wurden, konnte nicht geklärt werden. Fest steht, dass sie nach der Kulturrevolution ein beträchtliches Maß an Zerstörung aufwiesen. Danach wurden sie von dem jungen Arzt und Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER unter der Anleitung des damaligen Vorstandes BSTAN-PA-RGYA-MTSHO TSHANG renoviert – ein Beispiel für die Revitalisierung der tibetischen Medizin nach der Kulturrevolution. Dass der Inhalt der einzelnen Blätter tatsächlich von mir identifiziert werden konnte, steht mit einem Umstand in Zusammenhang, die ebenfalls dieser Revitalisierung zuzuordnen ist: Die damals staatlich geförderte Publikationstätigkeit der Arura-Gruppe hat, neben zahlreichen anderen klassischen Texten, auch den Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS einer breiteren Leserschaft zugänglich gemacht.

Die mit der vorgelegten Arbeit als Lehrmedium dokumentierten und inhaltlich analysierten Wandbilder ermöglichen es nunmehr jedem an den Inhalten der tibetischen Medizin Interessierten, die durch die Bäume visualisierten Inhalte anhand des Textes nachzuvollziehen. Heute finden sich in Xiahe auch in medizinischen Einrichtungen außerhalb des Klosters Abbildungen von Baummetaphern zur tibetischen Medizin; sie scheinen aber nicht direkt in Zusammenhang mit den Wandbildern von Labrang zu stehen.

Leider existieren die Wandbilder in der von mir dokumentierten Form heute nicht mehr. Die um 2007 gefertigte neue Version ist zwar inhaltlich gleichwertig, doch vom künstlerischen Anspruch und dem Wert der verwendeten Materialien aus betrachtet kein restauratorischer Gewinn gegenüber der unmittelbar nach der Kulturrevolution gezeichneten Vorgängerversion. Sollte in Zukunft eine weitere Renovierung der Wandbilder im Arkadengang der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang ins Auge gefasst werden, wird sich die künstlerische Umsetzung, so ist zu hoffen, aber auch weiterhin nach der Vorlage von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS richten.

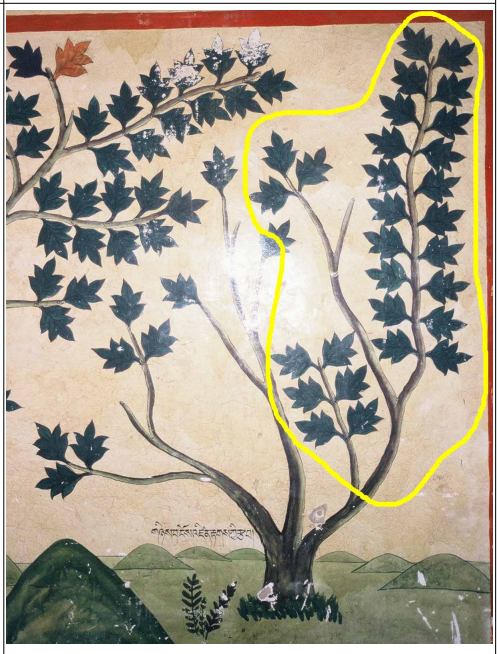
Appendix 1: Anzahl der Baumstrukturen in den Wandbildern

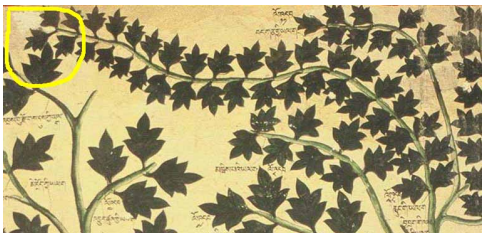
Wurzel	*Stämme*	*Äste*	*Blätter [1]*	*Blätter [10]*	*Blätter [100]*	*Blätter [andere]*	*Blüten*	*Früchte*
A: K1) *sdom tshig 4*	11		30				1	1
B: K2) *lus chags tshul*	3	24	140					
C: K3) *lus kyi vdra dpe*	1	1	2					
C: K5) *lus kyi mtshan nyid*	2	27	178					
D: K6) *lus kyi dbye ba*	2	8	61					
D: K7) *lus kyi vjig ltas*	4	12	38					
E: K4) *lus gyi gnas luṭ*	4	48	160	61	53	1x1000 2x10000 1x1000 000 1x10 000 000		
F: K9) *nad kyi rkyen*	3	8	52					
F: K8) *nad kyi rgyu*	2	3	9					
G: K12) *nad kyi dbye ba*	3	43	172	34	21	Verschiedene weitere Formen		
H: K10) *nad vjug tshul*	2	4	20					
H: K11) *nad kyi mtshan nyid*	3	11	35					
I: K13) *rgyun spyod*	3	3	43					
I: K14) *dus spyod*	3	3	43					
I: K15) *gnas skabs kyi spyod lam*	2	-	22					
I: K17) *mi mthun pavi kha zas*	1	3	4					
I: K18) *zas tshul ran par bzav bavi*	1	-	4					
J: K16) *kha zas kyi tshul shes par bya ba*	2	41	202					
J: K20) *sman gyi nus pa*	3	25	126	18	1			
K: K21) *sman gyi sbyar thabs*	3	14	110	5				
K: K19) *sman gyi ro*	2	6	34					
K: K22) *cha byad dpyad gnas*	3	7	53					
L: K23) *tha mal nad med gnas*	2	3	16					
L: K24) *nyes pa dngos su ston pa brtag pa*	1	3	15					

Wurzel	*Stämme*	*Äste*	*Blätter [1]*	*Blätter [10]*	*Blätter [100]*	*Blätter [andere]*	*Blüten*	*Früchte*
L: K25) *ngan g.yo skyon gyi sgo nas brtag pa*	1	8	25					
L: K26) *spang blang mu bzhivi sgo nas brtag pa*	1	9	47					
M: Lehrersessel								
N: K27) *spyivi gso tshul*	1	11	48					
N: K29) *gso tshul gnyis*	1	3	11					
N: K28) *khyad par gso tshul*	1	9	93					
N: K30) *gso thabs dngos*	1	4	22					
O: K31) *bya ba byed pa sman pavi gnas*	6	44	143				5	5
Gesamt	78	385	1958	118	75		6	6

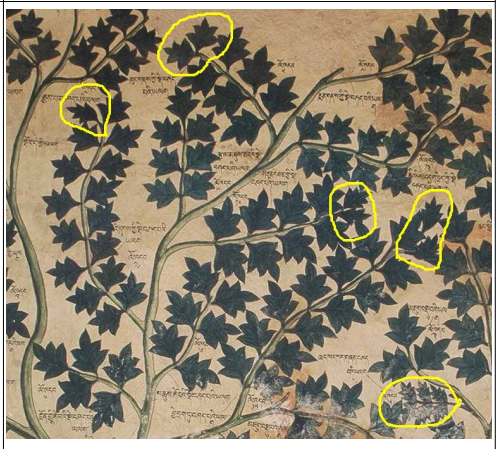
Appendix 2: Auffällige Stellen in den Wandbildern

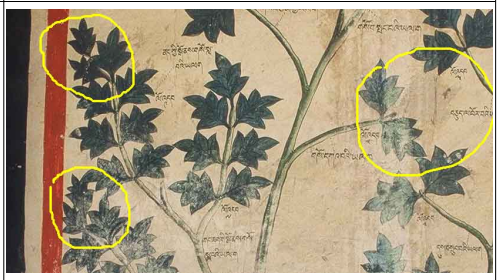
Die folgenden Bildausschnitte zeigen Auffälligkeiten oder Korrekturspuren an den im Hauptteil in voller Größe gezeigten Wandbildern. Sie gehen oft mit Unklarheiten in BLO-BZANG-CHOS-GRAGS Text und Abweichungen mit dem *Bshad rgyud* oder einem der beiden Kommentare einher. Die inhaltlichen Details zu den Auffälligkeiten werden immer an der jeweiligen Stelle der Bildbesprechung näher erläutert. In der neuen Version der Wandbilder sind diese Korrekturspuren nicht mehr erkennbar. Manche der Korrekturmaßnahmen können als Artefakte im Rahmen der Renovierung betrachtet werden.

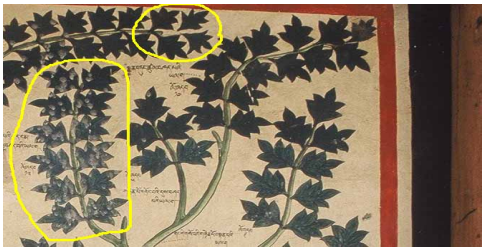
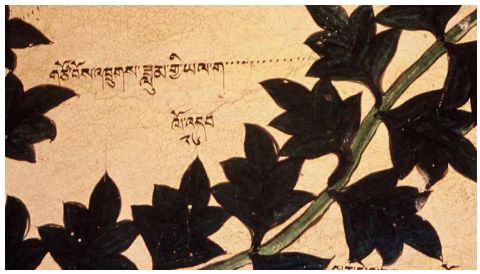
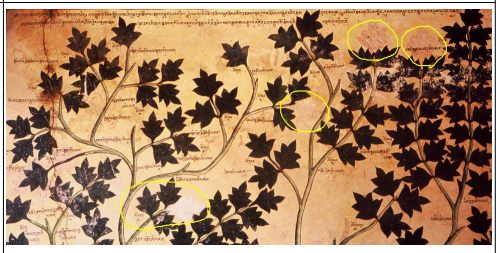
Wandbild (WB)	***Anzahl der Blätter im Wandbild (WB) / BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (LC)*** ***Vergleich zu den Illustrationen zum Blauen Beryll (IBB)***	***Erhaltungszustand des Bildes / Korrekturmaßnahmen*** ***Inhaltliche oder visuelle Auffälligkeiten***	***Bildbeleg***
WB I		Teilweise abgewetzt, an mehreren Stellen sind Blüten über eine ältere Version übermalt.	 Kapitel des *Bshad rgyud.*
		Figuren des 3. und 4. Tantras zeigen auch retuschierte Elemente an von der Figur unabhängigen Stellen.	 *Man ngag rgyud:* Kapitel 6-11, ein Zusatz.
WB II	Keine Beschriftungen von Stämmen und Zweigen, andere Anordnung der Äste als in IBB Baum 1: Blattanzahl identisch mit IBB Baum 2: Gesamtanzahl identisch, doch Blätter der Äste von Stamm III: andere Blattanordnung als IBB	Beschädigungen im unteren Teil des Bildes.	

WB III	Blattanzahl identisch mit IBB Keine Beschriftungen von Stämmen und Zweigen, andere Anordnung der Äste als in IBB,	Beschädigungen im unteren Teil des Bildes	
WB IV		Gut Erhalten, leichte Beschädigungen im unteren Teil des Bildes Darstellung allgemeiner buddhistischer Motive, kein Bezug zum *Rgyud bzhi*	
WB A	Blattanzahl identisch	Durch Wasserschaden sehr stark beschädigt, auf der rechten Seite nahezu bis zur Unkenntlichkeit; deshalb wurde in diesem Fall das Bild der neuen Version herangezogen.	
WB B	Blattanzahl identisch	Unteren Bildhälfte abgewetzt, im Bereich des „Astknotens“ um II.2.2. strukturelle Korrekturmaßnahme.	 Komplizierte Verästelung.
WB C		Großflächige Abreibungen im unteren Teil des Bildes.	
	Baum 2: II.7.ii.a.: WB: 38 / LC: unklar gezählt 38 oder 39.	Baum 2: II.7.ii.a.: Ein Blatt wegretuschiert, Zahl 38.	
	Baum 2: II.7.ii.b.: WB: 16 / LC: 15.	Baum 2: II.7.ii.b.: Ein Blatt kleiner, möglicherweise später hinzugefügt, Zahl 16, aber die Stelle zeigt Ausbesserungsarbeiten.	 Verständnis *(blo)* von LC weggelassen

WB D		Allgemein gut, Abreibungen und Korrekturen auf Ast II.3.i., linker Bildrand Abreibungen und Wasserschaden. Blätter von Ast II.3.i. sind siebenfingrig und farbig. Einziger Ast dieser Art unter allen Wandbildern.	
WB E		Gut erhalten, Äste I.1. und I.2., Korrekturen II.3.1.ii. zeigen Korrektur der Blattzahl, Position von Ast II.3.2.iii. verändert; Bild unauffällig.	 Äste I.1. und I.2.
WB F		Gut erhalten; Bild unauffällig.	
WB G		Gut erhalten.	
	II.2.: WB: 32 / LC: 36	II.2.: Vier Blätter wegretuschiert.	 Statt 36 nur mehr 32 gynäkologische Krankheiten.
	II.5.3.ii.d.: WB: 19 / LC: 13; allerdings 19 Krankheiten	II.5.3.ii.d.: Bild unauffällig	
	II.5.4.ii.: WB: 15 / LC: 16	II.5.4.ii.: Ein Blatt wegretuschiert, Zahl 15	 15 statt 16 Wunden.
	II.5.4.iii.: WB: 19 / LC: 16; 3 Vergiftungen zusätzlich aufgelistet.	II.5.4.iii.: Bild unauffällig.	
WB H	Baum 2: III.4.: WB: 1 / LC: Ast existiert bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005 nicht	Gut erhalten, gelbe Flecken an der Wand, leichter Wasserschaden am rechten Rand, Bild unauffällig.	 Einziger Ast, der bei LC nicht vorkommt

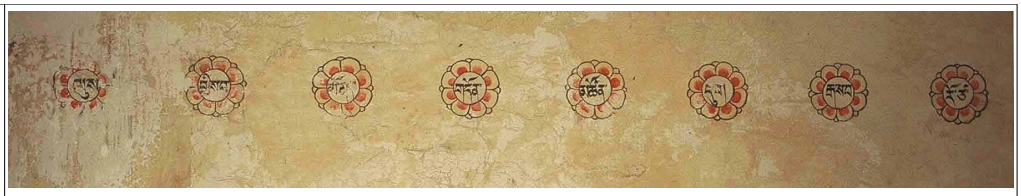
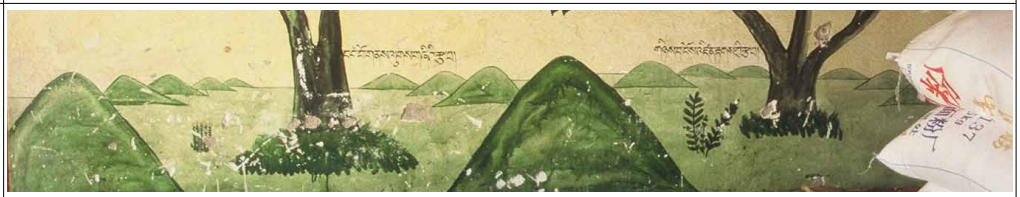
WB I	Blattanzahl identisch.	Gut erhalten, linker Rand zeigt Risse in der Wand und leichten Wasserschaden; Baum 1: III.: zwei retuschierte Blätter.	 Baum 1: III
WB J		Gut erhalten, einige dunkle Flecken.	
	Baum 1: I.5.i.: WB: 17 / LC: 15.	Baum 1: I.5.i.: mehrere Blätter ausbessernd hinzugefügt; Zahl 15 erhalten.	 Hinzugefügte Blätter, ursprüngliche Zahl 15 erhalten.
		I.4.ii.: ein Blatt wegretuschiert; I.5.ii.: ein Blatt wegretuschiert, Anzahl korrekt.	
		I.2.i.c., I.2.i.d., I.2.i.g., I.2.iii., II.1.3. Einige Blätter wirken so, als wenn sie später noch hinzugefügt worden wären. Anzahl korrekt.	

	Baum 2: WB: Äste III.4.: 51, III.5.: 20, III.6.: 28 / LC: keine Angabe, weil Äste III.4.-6. Zusammengezählt wurden, insgesamt 99 Blätter und somit kein Widerspruch.	Äste unauffällig.	 Einteilung erfolgt keiner bekannten Textvorlage.
		Baum 2: III.8.iii.: zwei Blätter wegretuschiert, Anzahl korrekt.	
WB K	Blattanzahl identisch.	Gut erhalten, unter Hälfte leichte Abreibungen, mittig leichter Wasserschaden.	
WB L		Gut erhalten, leichte Abreibungen, rechts oben leichter Wasserschaden.	
	Baum 3: 1.4.: WB: 2 / LC: 3.	Baum 3: I.4.: Möglicherweise ein Blatt retuschiert. Zahl 2 sieht manipuliert aus, war früher wahrscheinlich 3; Zeichnung im Museum zeigt 3.	 Ast 4 ein Blatt retuschiert, zahl manipuliert
	Baum 3: 1.6.: WB: 3 / LC: 2.	Baum 3: I.6.: ein Blatt hinzugefügt/stilistisch anders. Zeichnung im Museum zeigt 2; Zahl: 2, eventuell Vertauschung zwischen I.4. und I.6.	 Ein Blatt hinzugefügt: Zahl 2
		Baum 4: I.1.i, I.1.iii.: Blätter wirken als ob nachträglich hinzugefügt, I.2. ein Blatt wegretuschiert, Anzahl korrekt.	
WB M	Blattanzahl identisch	Gut erhalten, rechte Bildhälfte kleiner Riss in der Wand.	
WB N		Gut erhalten, unter Bildhälfte einige Abreibungen, obere Bildhälfte einige Schmutzspritzer.	

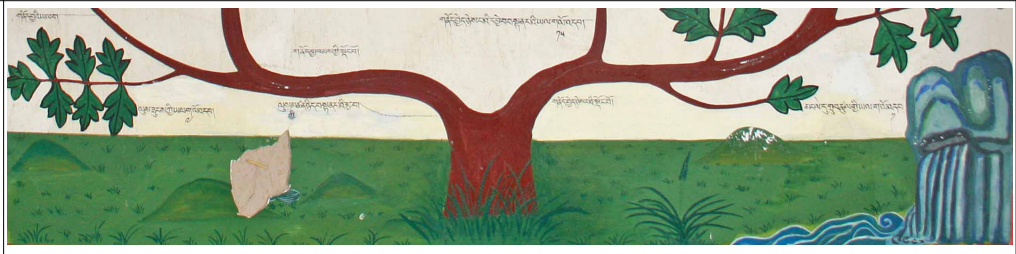
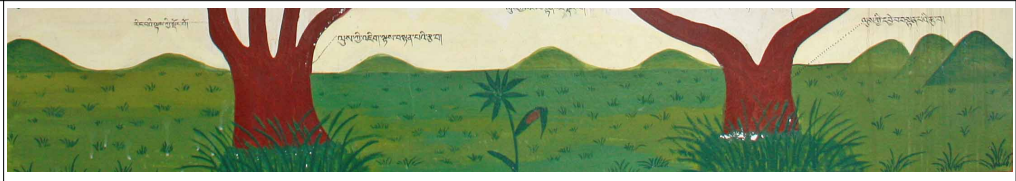
	Baum 1: I.1.iii.: WB: 12 / LC: Ast mit 9 + Ast mit 3Blättern, die beiden Äste bei BLO-BZANG-CHOS-GRAGS 2005 werden im WB zu einem zusammengefasst.	Oben im Bild zwei abgesetzte Blätter von Baum 3: I.8.	
	Baum 2: I.3.: Text gibt keine Struktur vor.	Baum 2: I.3.: War ursprünglich größer mit mehreren Blättern angesetzt, alle Blätter bis auf eines wegretuschiert.	
	Baum 3: I.3.: WB: 9 / LC: 8.	Baum 3: I.3.: ein Blatt abgesetzt hinzugefügt; Zahl 8 noch angeführt.	
	Baum 3: I.8.: WB: 28 / LC: 26.	Baum 3: I.8.: Zwei Blätter abgesetzt, Zahl 26.	 Zahl 26, abgesetzte Blätter siehe Baum 1
WB O	Blattanzahl identisch	Gut erhalten, Riss am linken Bildrand;	
		Äste: I.4. (Zahl 4 statt 3), I.6.ii., II.2., IV.3.i.; jeweils ein Blatt wegretuschiert; VI.2. Zwei Blätter mit Stilbruch (Zahl 2 statt 4), V.1. Schrift anders; bei den übrigen Ästen stimmt die Zahl.	
		Zwei nachträglich hinzugefügte Blätter an Ast IV.2.	

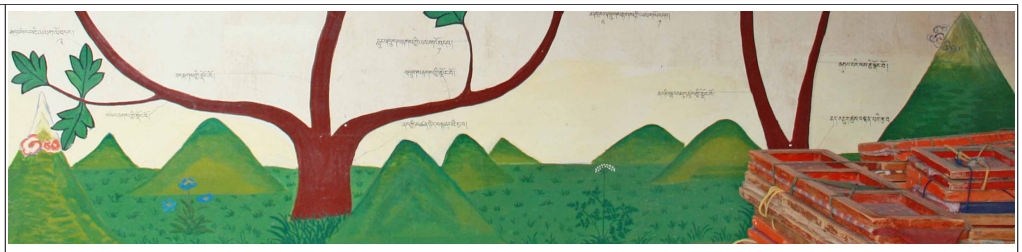
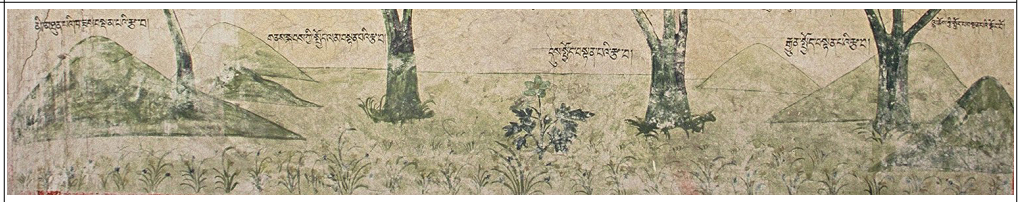
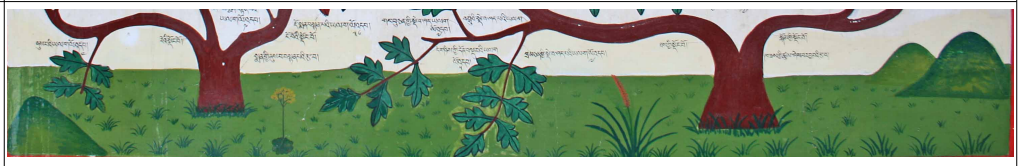
Appendix 3: Ornamente der beiden Versionen im Vergleich

Wie im Abschnitt „Allgemeiner Bildaufbau und Ornamente“ eingehend besprochen wurde, haben die floralen Bildelemente nur einen indirekten Bezug zum *Bshad rgyud.* Bei genauerer Betrachtung stehen sie für regionale häufig vorkommende Heilpflanzen und können symbolisch als rund um die „lieblich anzusehende“ Medizinstadt Lta-na-sdug wachsende Heilmittel betrachtet werden. Im Gegensatz zum monoton gehaltenen Stiel der Blätter, die für einen medizinischen Lehrinhalt stehen, kommt jede der im Bildvordergrund positionierten individuellen Pflanzen nur ein einziges Mal vor. Die mit „'“ gekennzeichneten Wandbilder (WB) zeigen die Ornamente der 2007 renovierten Version. Bei einer Änderung der Reihenfolge der Kapitel in der neuen Version wurde die Zugehörigkeit der Pflanzen zum jeweiligen Kapitel beibehalten. Die Positionen der Felsen mit Wasserfällen blieb in den Wandbildern K und O unverändert, doch im Fall von Wandbild E welches zu C' wurde und Wandbild C welches zu D wurde, sind diese Ornamente verändert.

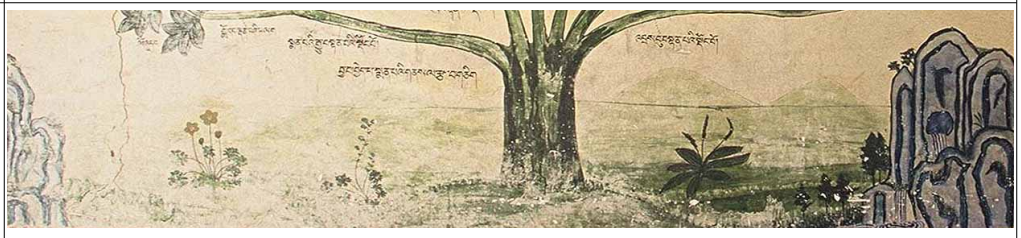
WB I	
WB I'	
WB II	
WB II'	Nicht zugänglich.
III	
WB III'	Nicht zugänglich

IV	
WB IV'	Nicht zugänglich
A	Stark beschädigt.
A'	
B	
B'	
C = D'	

C' = E	
D = E'	
D' = C	
E = C'	
E' = D	
F	
F'	
G = H'	

G' = H	
H = G'	
H' = G	
I	
I'	
J	
J'	
K	

K'	
L	
L'	
M	

M'	
N	
N'	
O	
O'	

Abkürzungsverzeichnis

B.	BSAM-GTAN 1997.
b. Z.	biomedizinische Zählung.
BB.	Blue Beryl: SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 1973. Vol.1.
BGT.	1985: *bod rgya tshig mdzod chen mo.*
BST.	2006: *Bod lugs gso rig tshig mdzod chen mo.*
chin.	chinesisch (nach Hanyu Pinyin transkribiert)
G.	GOLDSTEIN et al. [2001].
GD.	DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998.
GNH.	Gross National Happiness.
GZh.	G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1992.
IATS.	International Association for Tibetan Studies.
IBB.	Illustrationen zum Blauen Beryll.
ICTAM.	International Conference of Traditional Asian Medicine.
J.	JÄSCHKE 2001 [1881].
K.	Kapitel im *Bshad rgyud*
L.	Lehrtafel
LC.	BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005.
mong.	mongolisch.
MZ.	*Mes povi zhal lung:* BLO-GROS-RGYAL-PO 2005.
NM.	NYI-MA-TSHE-RING und MIG-DMAR 2012.
P.	PARFIONVITCH et al. 1996.
PB.	Pekinger Blockdruck: G.YU THOG YON TAN MGON PO, *Bdud rci sñiṅ po*
PS.	PAD-MA-RAB-BRTAN und SANGS-RGYAS-VBUM 2011.
PW.	Petersburger Wörterbuch; siehe BÖHTLINGK und ROTH 1852-1875.
T.	TING-VDZIN 2007.
TBRC.	Tibetan Buddhist Research Centre.
TCM.	Traditionelle Chinesische Medizin.
THL.	Tibetan & Himalayan Library.
tib.	tibetisch.
TM.	YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007.
TTD.	TSERING THAKCHÖ DRUNGTSO [TSHE-RING-THAG-GCOD] und TSERING DOLMA DRUNGTSO [TSHE-RING-SGROL-MA] 2005.
WB.	Wandbild

Literaturverzeichnis

ADAMS, VINCANNE 2000. Complications in the Study of Efficacy of Tibetan Medicine within the Biomedical Context. In: *Anthology of 2000 International Academic Conference on Tibetan Medicine,* herausgegeben von APEI AWANG JINMEI [NGAG-DBANG-VJIGS-MED, nicht publizierte Kongressausgabe]. p. 928-934.

ADAMS, VINCANNE; RENQING DONGZHU und PHUOC V. LE 2010. Translating Science: The Arura Medical Group at the Frontiers of Medical Research. In: *Studies of Medical Pluralism in Tibetan History and Society;* PIATS 2006: Tibetan Studies: Proceedings of the Eleventh Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Königswinter 2006. Herausgegeben von SIANNA CRAIG, MINGJI CUOMU, FRANCES GARRETT und MONA SCHREMPF (Beiträge zur Zentralasienforschung, Band 18). Halle: IITBS GmbH, p. 111-136.

ADAMS, VINCANNE; SCHREMPF, MONA und CRAIG, SIENNA [Hg.] 2011. *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* New York, Oxford: Berghahn Books.

AGALZEW, GRIGORI 1995. *rGyud bzhi: Band III: Man ngag rgyud: Unterweisungstantra:* Übersetzt aus dem russischen; [Studiengruppe für tibetische Medizin). Zürich: Zollikon.

AGUILAR, MARIO 2010. The Jesuits in Tibet at the Time of the VI and VII Dalai Lamas. *The Tibet Journal: A publication for the study of Tibet;* Autumn Vol. XXXV, No.3: p. 61-77.

AKASOY, ANNA und YOELI-TLALIM, RONIT 2007. Along the Musk Routes: Exchanges Between Tibet and The Islamic World. *Asian Medicine* (3). Leiden: Brill. p. 217-240.

AKASOY, ANNA; BURNETT, CHARLES und YOELI-TLALIM, RONIT (Hg.) 2011. *Islam and Tibet – Interactions along the Musk Routes.* UK Ashegate.

Anthology of 2000 International Academic Conference on Tibetan Medicine. Herausgegeben von APEI AWANG JINMEI [NGAG-DBANG-VJIGS-MED, nicht publizierte Kongressausgabe].

ASCHOFF, JÜRGEN C. 1996. *Annotated Bibliography of Tibetan Medicine (1789-1995) = Kommentierte Bibliographie zur tibetischen Medizin.* Ulm: Fabri Verlag.

ASCHOFF, JÜRGEN C. und ROESING, INA [Hg.] 1999. *Tibetan Medicine „East meets West/West meets East“: Proceeding of the International Symposium: University of Ulm/Germany, 19/20th July 1996;* Ulm: Fabri Verlag; zweite Auflage.

ASCHOFF, JÜRGEN C. und T.Y. TASHIGANG 2001. *Tibetan „Precious Pills“: The Rinchen Medicine: A Tantric Healing System with Great Benefits, Some Problems, Many Secrets.* New York: Ithaka.

ASEN, DANIEL. 2009. 'Manchu Anatomy': Anatomical Knowledge and the Jesuits in Seventeenth- and Eighteenth-Century China. *Social History of Medicine*. Vol. 22, No.1 p 23-44.

AVEDON, JOHN F. 1998. Introduction. In: *The Buddhas Art of Healing: Tibetan Paintings Rediscovered.* Herausgegeben von John AVEDON [Herausgeber] New York: Rizzoli.

BAKER IAN A. 2012. *The Dalai Lama's Secret Temple: Tantric Wall Paintings from Tibet*. With 188 illustrations, 150 in color. Photographs by Thomas LAIRD, Introduction by TENZIN GYATSO. New York: Thames and Hudson (first paperback edition).

BALK, MICHAEL. 2005. On Letters, Words, and Syllables: Transliteration and Romanisation of The Tibetan Skript. http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zentrale_Seiten/ostasienabteilung/bilder/Letters__Words_and_Syllables.pdf (27.04.2017; 16:39)

BANZRAGCH, P. und GERKE, B. 2002. Some Notes on the Famous Mongolian Pharmacologist Jambal Dorje. *AyurVijnana* Vol.8: 34-39.

BARADIN, BADZAR 1924. *Statuja Majtrei v zolotom chrame v Lavrane* [Die Statue des Buddha Maitreya im Goldenen Tempel zu Lavran] übersetzt aus dem Tibetischen des Zalkambo Dagbazalcan. Leningrad.

BARADIN, BADZAR 2002 [1924]. *Zhisn'v Tangutskom monastyre Lavran: dnevnik buddiiskogo palomnika (1906-1907 gg.), [Podgot. k publ., predisl. i kommentarii C.P. Vanchikovoj. Nauchnyj red. S. Chojmaa]*. Ulan-Ude: Izdat. Buryatskogo Nauchnogo Tsentra.

BARNETT, ROBERT 2009. Introduction. In: *The Struggle for Tibet;* WANG LIXIONG and TSERING SHAKYA, mit einer Einführung von Robert BARNETT. London: Versio.

BAUMER, CHRISTOPH und WEBER, THERESE 2002. *Ost-Tibet: Brücke zwischen Tibet und China.* Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.

BECKWITH, CHRISTOPHER 1979. The Introduction of Greek Medicine into Tibet in the Seventh and Eighth Centuries. *Journal of the American Oriental Society,* Vol. 99, No. 2 (Apr.- Jun.) p. 297-313.

BECKWITH, CHRISTOPHER 2012. *Warriors of the Cloisters: The Central Asian Origins of Science in the Medieval World*. Princeton and Oxford: Princeton University Press.

BERGEMANN, HUGO 1967. Die Medizinschule auf dem Eisenberg zu Lhasa. *Deutsches Ärzteblatt* 64, Heft 44. p. 2357-2361.

BGT 1985: *Bod rgya tshig mdzod chen mo*. Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

BKRA-SHIS-DPAL-LDAN 1985. *Sum cu pavi sdong vgrems blo gsal mgul rgyan: ram pa bkra shis dpal ldan gyis brtsa mas.* Lha sa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.

Bla brang Bkra shis vkhyil. 2007?. = A History of Labrang Monastery. (anonyme Veröffentlichung, wahrscheinlich 2007 gedruckt).

BLEZER, HENK; CZAJA, OLAF und GARRETT, FRANCES et al. 2007. Brief Outlook: Desiderata in the Study of the History of Tibetan Medicine. In: *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives:* PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, 2003. Herausgegeben von MONA SCHREMPF. Leiden/Boston: Brill. p. 427-438.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DARMUMARAVBAE LUBSAVGCUJIRAQ] 1990. *Bargae vunisuv u wcir javggilaqhe ji tajiluqci.* Guigaquda : Vuibur Muvgqhul uv varat uv gablal uv quriie [Mongolische Übersetzung von: Dkav gnad rdo rjevi mdud vgrol].

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DARMUMARAVBAE LUBSAVGCUJIRAQ] 1998a. *Valdav qadamal.* Guigaquda : Vuibur Muvgqhul uv varat uv gablal uv quriie (Muvgqhul vanaqhaqu vuqaqhav u ardav u suvgqhudaq jugiyal cubural bicig).

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DARMUMARAVBAE LUBSAVGCUJIRAQ] 1998b. *Jarliq uv arigasdu qaravgqhui ji varilqhaqci jula.* Guigaquda : Vuibur Muvgqhul uv varat uv gablal uv quriie (Muvgqhul vanaqhaqu vuqaqhav u ardav u suvgqhudaq jugiyal cubural bicig [Mongolische Übersetzung von: Bkav phreng mun sel sgron me].

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005. *Bshad rgyud kyi sdong vgrems legs bshad gser gyi thur ma.* In: *Legs bshad gser gyi thur ma bkav phreng mun sel sgron me* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang. p. 1-143.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005a. *Bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las dum bu bzhi pa phyi mavi rgyud kyi mchan vgrel bkav phreng mun sel sgron me* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang. p. 145-644.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005b. *Man ngag zab mo kun gyi snying khu bsdus pa* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2005c. *Gser mchan rnam bkra gnas mdzod* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

BLO-BZANG-CHOS-GRAGS [DAR-MO SMAN-RAMS-PA] 2007. *Bshad pavi rgyud kyi levu nyi shu pa sman gyi nus pa bstan pavi tshig gi don gyi vgrel ba mes povi dgongs rgyan* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang p. 1-200.

BLO-BZANG-RGYA-MTSHO 1989-1991. *Ngag dbang Blo bzang Rgya mtshovi rnam thar: Za hor gyi Ban de Blo bzang Rgya mtshovi vdi snang vkhrul bavi rol rtsed rtogs brjod kyi tshul du bkod pa du ku lavi gos bzang.* Lhasa: Bod ljongs Mi dmangs Dpe skrun khang [drei Bände].

BLO-GROS-RGYAL-PO [ZUR-MKHAR] 2005. *Rgyud bzhivi vgrel pa mes povi zhal lung* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

BLO-GROS-RGYAL-PO [ZUR-MKHAR] 1985: Mes po'i źal luṅ [Mes povi zhal lung:] a detailed commentary on four Tibetan medical tantras (Rgyud bźi) by ZUR MKHAR BLO GROS RGYAL PO. Leh: Sonam & Tashigang.

BLO-GSAL-DBANG-PO PAD-MA-DKAR-PO → PAD-MA-DKAR-PO [BLO-GSAL-DBANG-PO]

BLONDEAU, ANNE-MARIE; NGAWANG DAKPA und MEYER, FERNAND 2001. *Dictionnaire Thematique, Francais-Tibetain Du Tibetain Parle (Langue Standard): Volume 1; L´homme: Anatomie, Fonctions Motrices et Viscerales.* Paris: L´Harmattan.

BÖHTLINGK, OTTO und ROTH, RUDOLF 1852-1875. *Sanskrit-Wörterbuch.* St. Petersburg: Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA 1993. *Introduction to the Studies of Tibetan Medical Sources.* Kathmandu: Mandala Book Point.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA und GERASIMOVA, KSENIYA 1998. The Atlas of Tibetan Medicine: Treasures from The History Museum of Buryatia. In: *The Buddha's Art of Healing: Tibetan Paintings Rediscovered.* Herausgegeben von JOHN AVEDON. New York: Rizzoli. p. 33-60.

BOLSOKHOEVA, NATALIA 1999. Medical Faculties of Buryat Buddhist Monasteries. *AyurVijnana*, vol. 6. Kalimpong, India. p. 3-9.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA; BADMAAEV jr., VLADIMIR und GREKOVA, TATIANA 2000. Comments on Richard Kaufmann's 'The Mongolian Miracle'. *AyurVijnana*, vol. 7. p. 20-34.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA 2007a. Tibetan Medical schools of the Aga Area (Chita Region). *Asian Medicine 3.* Leiden: Brill. p. 335-346.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA 2007b. Tibetan Medical Illustrations from the History Museum of Buryatia, Ulan-Ude. *Asian Medicine 3;* Leiden: Brill. p. 347-367.

BOLSOKHOYEVA, NATALIA 2016. Tibetan Medical Illustrations from Atsagat Medical College and other Anatomical Achievements of the Buryat Lama and Physician D. Endonov, *Curare* 39/1: 6-21.

BRADLEY, TAMDIN 1998. The Paintings. *The Buddhas Art of Healing. Tibetan Paintings Rediscovered.* Herausgegeben von JOHN AVEDON. New York: Rizzoli. p. 73-154.

BRANDENBURG, DIETRICH 1984. *Islamic Miniature Painting in Medical Manuscripts.* Basle, Switzerland: Editiones <Roche>.

BSAM-GTAN 1997. *Gso rig snying bsdus skya rengs gsar pa.* Lha sa: Bod lions mi dmangs dpe skrun khang.

Bstan-vdzin-don-grub 2005-2008. *Dpal ldan rgyud bzhi: dpe bsdur ma.* Pe cin : Krung govi bod rig pa dpe skrun khang *(Rgyal khab krung lugs gso rig do dam cus mi rigs sman gzhung dpe sna dag bsgrigs).* 2 Vol.

Bstan-vdzin-phun-tshogs 1994 [18th cent]. *Shel gong shel phreng.* Dharamsala: Tibetan Medical & Astro Institute.

Bstan-pa-rab-rgyas 2005 [1801]. *Mdo smad chos vbyung/brag dgon pa dkon mchog bstan pa rab rgyas kyis brtsams. Rig gnas myur skyob dpe mdzod khang.*

Buchwald-Ernst, Beatrice von 2005. *Monlam in Labrang: Gebetsfest in Klein Tibet=the Great Prayer Festival in Little Tibet.* Zürich: Offizin.

Butzenberger, Klaus und Fedorova, Mariana 1989. *Wechselbeziehungen zwischen Buddhismus und klassischer indischer Medizin.* Sudhoffs Archiv, Band 73 H. 1. p. 88-109.

Byams-pa-vphrin-las und Wang Lei 1994. *Bod lugs gso rig rgyud bzhivi nang don bris cha ngo mtshar mthong ba don ldan = Tibetan Medical Thangka of the Four Medical Tantras.* Translated into English by Cai Jingfeng. Lha sa: Bod ljongs mi dmangs Dpe skrun khang.

Byams-pa-vphrin-las 1996. *Byams pa vphrin las gsung rtsom phyogs bsgrigs.* Pecin: Krung govi Bod kyi Shes rig Dpe skrun khang.

Byams-pa-phrin-las 2000. *Gangs ljongs gso rig bstan pavi nyin byed rim byon gyi rnam thar phyogs bsgrigs.* Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

Byams-pa-phrin-las [Byamba Chilai] 2000a. A Brief Account of Full and Clear Annotations on Eighty Pieces of Colour Hanging Paintings for Illustrating Four-Volume Medical Tantras. In: *Anthology of 2000 International Academic Conference on Tibetan Medicine.* Herausgegeben von Apei Awang Jinmei [Ngag-dbang-vjigs-med, nicht publizierte Kongressausgabe]. p. 846-850.

Cai Jingfeng 2000. Comparative Study on Different Editions of Tibetan Medical Thangkas. In: *Anthology of 2000 International Academic Conference on Tibetan Medicine.* Herausgegeben von von Apei Awang Jinmei [Ngag dbang Vjigs med, nicht publizierte Kongressausgabe]. p. 866-871.

Chakravarti, Sipra 2002. *Medicine Gods of Tibetan Buddhism.* Kolkata: Pritonia.

Chayet, Anne 2003. The Potala, Symbol of the Power of the Dalai Lamas. In: *Lhasa in the Seventeenth Century: The Capital of the Dalai Lamas.* übersetzt von Howard Solverson. Herausgegeben von Francoise Pommaret. Leiden/Boston: Brill. p. 39-52.

Clark, Barry 1997. *Die Tibeter Medizin: Die Geheimnisse der Heilkunst aus den Hochtälern des Himalaja.* übersetzt von Thomas Dunkenberger. Bern [u.a.]: O.W. Barth Verlag.

Craig Sianna; Mingji Cuomu; Garrett, Frances und Schrempf Mona 2010 (Hg). *Studies of Medical Pluralism in Tibetan History and Society;* PIATS 2006: Tibetan Studies: Proceedings of the Eleventh Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Königswinter 2006. (Beiträge zur Zentralasienforschung, Band 18). Halle: IITBS GmbH.

Craig, Sianna R. 2012a. *Healing Elements: Efficacy and the Social Ecologies of Tibetan Medicine.* Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press.

Craig, Sianna R. 2012b. From Empowerments to Power Calculations: Notes on Efficacy, Value and Method. In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von Vincanne Adams, Mona Schrempf und Sienna Craig. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 215-240.

Csoma de Körös, Alexander 1835. Analysis of a Tibetan Medical Work. *Journal of the Asiatic Society of Bengal:* No 37 Vol. IV. Calcutta: Baptist Mission Press. p. 1-20.

CUEVAS, BRYAN J. 2011. Illustrations of Human Effigies in Tibetan Ritual Texts: With Remarks on Specific Anatomical Figures and Their Possible Iconographic Source. *Journal of the Royal Asiatic Society.* Vol. 21 Issue 01. p. 73-97.

CZAJA, OLAF 2006a. Zurkharwa Lodro Gyalpo (1509-1579) on the Controversy of the Indian Origin of the rGyud bzhi. *The Tibet Journal: An international publication for the study of Tibet:* Winter & Spring Vol. XXX, No. 4 & Vol. XXXI, No. 1 2005 & 2006. p. 131-152.

CZAJA, OLAF 2006b. A Hitherto Unknown 'medical History' of mTsho smad mkhan chen (b.16th cent.). *The Tibet Journal: An international publication for the study of Tibet:* Winter & Spring Vol. XXX, No.4 & Vol. XXXI, No.1 2005 & 2006. p. 153-172.

CZAJA, OLAF 2007. The making of the Blue Beryll: Some Remarks on the Textual Sources of the Famous Commentary of Sangye Gyatso (1653-1705). In: *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives:* PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, 2003. Herausgegeben von MONA SCHREMPF. Leiden/Boston: Brill. p. 345-371.

CZAJA, OLAF 2008. Mi pham dge legs rnam rgyal (1618-1658) and his Reply to the Famous Public Letter of Zur mkhar Blo gros rgyal po (1509-1579?). In: *Written Treasures of Bhutan: Mirror of the Past and Bridge to the Future;* Proceedings of the First International Conference on the Rich Scriptural Heritage of Bhutan. Herausgegeben von JOHN A. ARDUSSI und SONAM TOBGAY, Thimphu, National Library of Bhutan. p. 75-142.

CZAJA, OLAF 2011. The Four Tantras and the global Market: Changing Epistemologies of Drä (vbras) versus Cancer, In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von VINCANNE ADAMS, MONA SCHREMPF und SIENNA CRAIG. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 265-295.

CZAJA, OLAF 2013. Tibetan Medical Plants and Their Healing Potentials. In FRANZ-KARL EHRHARD und PETRA MAURER (Hg.). *Nepalica-Tibetica: Festgabe for Christoph Cüppers.* Band 1 (Beiträge zur Zentralasienforschung, Band 28). Munich: International Institute for Tibetan and Buddhist Studies: 89-117.

CZAJA, OLAF 2013a. *Medieval Rule in Tibet: The Rlangs Clan and the Political and Religious History of the Ruling House of Phag mo gru pa: With a Study of the monastic Art of Gdan sa mthil.* Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2 Vol.

DASH, BHAGWAN 1988. *Formulary of Tibetan Medicine* [Indo-Tibetan Medicine Series, No.2]. Delhi: Classics India Publications.

DASH, VAIDYA BHAGWAN 1994-2001. *Encyclopaedia of Tibetan Medicine: Being the Tibetan Text of Rgyud bzhi and Sanskrit Restoration of Amṛta Hṛdaya Aṣṭāṅga Guhyopadeśa Tantra and Expository Translation in English.* 7 Bde. Indian Medical Science Series No.-23. Delhi-India: Sri Satguru Publications.

DASH, BHAGWAN 1997. *Tibetan Medicine: Theory and Practice.* Delhi, India: Sri Satguru Publications.

DAWA [Herausgeber] → G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO. 2008.

DBANG-VDUS 1983. *Bod gangs can pavi gso ba rig pavi dpal ldan rgyud bzhi sogs kyi brda dang dkav gnad vgav zhig bkrol ba sngon byon mkhas pavi gsung rgyun g.yu thog dgongs rgyan.* Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

DE FILIPPI, FILIPPO 1932 [Hg.]. *An account of Tibet: The travels of Ippolito Desideri of Pistola, S.J., 1712-1727.* London: George Routledge and Sons, LTD.

DGAV-BAVI-RDO-RJE 1998. *Vkhrungs dpe dri med shel gyi me long.* Pe cin: Mi rigs dpe skun khang.

DKON-MCHOG VJIGS-MED-DBANG-PO [VJAM-DBYANGS-BZHAD-PA] 1971. The collected works of Dkon-mchog-'jigs-med-dbaṅ-po, the second 'Jam-dbyaṅs-bźad-pa of La-braṅ bKra-śis-'khyil. New Delhi: Ngawang Gelek Demo.

DÖNDEN, YESHI 1986. *Health Through Balance: An Introduction to Tibetan Medicine.* Edited and translated by Jeffrey Hopkins. Ithaca, New York: Snow Lion Publications.

DÖNDEN, YESHI 1995. *The Ambrosia Heart Tantra: The Secret Oral Teaching on the Eight Branches of the Science of Healing.* Dharamsala: Library of Tibetan Works and Archives; zweite Auflage.

DPYAD-BU-KHRI-SHES 2005. Gso rig vbum bzhi. Pe cin: Mi rigs dpe skrun kang.

DUNKENBERGER, Florian 2014. *Tibetische Heilmassage und Moxibustion: Energetisch wirksame Punkte der Traditionellen Tibetischen Medizin für Massage, Moxa, Aderlass und Akupunktur.* Schiedlberg: Bacopa-Verlag.

EHRHARD FRANZ-KARL 2000. A printed Laudation of Si-tu Chos-kyi 'byung-gnas and a Note on His Tradition of Tibetan Medicine. *Lungta 13: Situ Paṇchen: His contribution and Legacy.* Winter 2000. p. 28-32.

EHRHARD FRANZ-KARL 2007. A Short History of the *g.Yu thog snying thig.* In: *Festschrift für Michael Hahn: Zum 65. Geburtstag von Freunden und Schülern überreicht.* Herausgegeben von KONRAD KLAUS und JENS-UWE HARTMANN. Wien: Arbeitskreis für Tibetische und Buddhistische Studien: Universität Wien. p. 151-170.

EMMERICK, RONALD 1975. Sources of the Rgyud bzhi. *Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft (suppl. III),* 2, p. 1135-42.

EMMERICK, RONALD 1993. Some Tibetan Medical Tangkas. In: *Bulletin of Tibetology: Aspects of Classical Tibetan Medicine, Special Volume of 1993.* Gangtok: Sikkim Research Institute of Tibetology Gangtok. p. 56-81.

EPSTEN, LAWRENCE und PENG WENBIN 1999. Ganja and Murdo: The Social Construction of Space at Two Pilgrimage Sites in Eastern Tibet. In: *Sacred Spaces and Powerful Places in Tibetan Culture: A Collection of Essays.* Herausgegeben von TONI HUBER. New Delhi: Library of Tibetan Works and Archives. p. 322-342.

EVERDING, KARL-HEINZ 1999. *Tibet: Lamaistische Klosterkultur, nomadische Lebensformen und bäuerlicher Alltag auf dem „Dach der Welt“* (Kunst-Reiseführer). Köln: DuMont.

FERGUSSON, JAMES 1873. *Tree and Serpent Worship: or Illustrations of Mythology and Art in India in the first and fourth Centuries after Christ: From the Sculptures of the Buddhist Topes at Sanchi and Amravati.* London: India Museum; zweite Auflage.

FINCKH, ELISABETH 1978. *Foundations of Tibetan Medicine: according to the book Rgyud bzhi: Volume one.* Somerset: Robinson and Warkins Books Ltd.

FINCKH, ELISABETH 1988. *Foundations of Tibetan Medicine: according to the book Rgyud bzhi: Volume two.* Dorset: Element Books Ltd; zweite Auflage.

FINCKH, ELISABETH 1990. *Der Tibetische Medizin-Baum: Texte und Illustrationen.* Uelzen: Medizin-Literar. Verl.-Ges.

FJELD, HEIDI und HOFER THERESIA 2012 [Hg.]. Woman and Gender in Tibetan Medicine. *Asian Medicine: Tradition and Modernity* (6:2) 2010-2011.

FÜRHOLZER, EDMUND 1942. *Arro! Arro!: So sah ich Tibet.* Berlin: Wilhelm Limpert Verlag.

GALBAABADRAA, L. 2005. *Ulamzhlalt anagaakh ukhaand suralsagsdyn garyn avlaga= A reference book for learners in traditional medical science.* Ulaanbaatar: Shambal Niigemleg, (Ulamzhlalt anagaakh ukhaany tsuvral).

GAMMERMAN A. FEDOROVA und SEMICOV, BORIS VLADIMIROVIC 1963. *Tibetsko-latino-russkich nazvanii lekarstvennogo rastitel'nogo syrja, primenjaemogo v tibetskoj medicine.* Ulan-Ude: Akad. nauk SSSR. Sibir. Otd. Burjat. kompleksnyj nauc.-issl. Inst.

GARRETT, FRANCES 2006a. Hybrid Methodologies in the Lhasa Mentsikhang: A Summary of Resources for Teaching about Tibetan Medicine. *The Tibet Journal: A publication for the study of Tibet: Contributions to the study of Tibetan medicine;* Winter & Spring Vol.XXX, No.4 & Vol.XXXI, No.1 2005 & 2006, Daramsala. p. 55-64.

GARRETT, FRANCES 2006b. Buddhism and the Historicing of Medicine in the Thirteenth century Tibet. *Asian Medicine: Tradition and Modernity*; Vol 2- No.2 Leiden: Brill. p. 204-224.

GARRETT, FRANCES 2007. Embryology and Embodyment in Tibetan Literature: Narrative Epistemologie and the Rhetoric of Identity. *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives: PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, 2003.* Herausgegeben von Mona Schrempf. Leiden/Boston: Brill. p. 411-425.

GARRETT, FRANCES 2008. *Religion, Medicine and the Human Embryo in Tibet.* London, New York, Routledge.

GARRETT, FRANCES und ADAMS, VINCANNE [with assistance from JAMPA KELSANG, YUMBA und RENCHEN DHONDRUP] 2008. The Three Channels in Tibetan Medicine: With a Translation of Tsultrim Gyaltsen's 'A Clear Explanation of the Principal Structure and Location of the Circulatory Channels as Illustrated in the Medical Paintings'. *Traditional South Asian Medicine 8.* p. 86-115.

GARRETT, FRANCES 2009. The Alchemy of Accomplishing Medicine *(sman sgrub)*: Situating the Yuthok Heart Essence *(G.yu thog snying thig)* in Literature and History. *Journal of Indian Philosophy.* 37. p. 207-230.

GARRETT, FRANCES 2014. The Making of Medical History, Twelfth to Seventeenth Century. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von Theresia HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p.178-197.

GENSTHALER, ANGELIKA 2004. *Untersuchung zu einigen Grundsubstanzen traditioneller tibetischer Arzneimittel.* Augsburg: Wißner-Verlag.

GERKE, BARBARA 1999. On the History of the two Tibetan Medical Schools Janglug and Zurlug. *AyurVijnana*, vol. 6. p. 17-25.

GERKE, BARBARA und BOLSOKHOEVA NATALIA 1999. Namthar of Zurkha Lodo Gyalpo (1509-1579): a brief biography of a Tibetan physician. *AyurVijnana*, vol. 6. p. 26-38.

GERKE, BARBARA 2011. Correlating Biomedical and Tibetan Medical Terms in Amchi Medical Practice. In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von, VINCANNE ADAMS, MONA SCHREMPF und SIENNA CRAIG. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 127-152.

GERKE, BARBARA 2012. Herausforderungen beim Übersetzen von Tibetischen Medizintexten und -geschichten. In: *Wurzeltantra und Tantra der Erklärungen der Tibetischen Medizin* [Deutsche Übersetzung basierend auf der Men-Tsee-khang Publikation (2008) von Ursula DERX und Florian PLOBERGER]. Schiedlberg/Austria: Bacopa.

GERKE, BARBARA 2013a. On the 'Subtile Body' and 'Circulation' in Tibetan medicine. In: *Religion and the Subtle Body in Asia in the West: between Mind and Body.* Edited by Geoffrey SAMUEL und Jay JOHNSON. London and New York: Routledge Press. p. 83-99.

GERKE, BARBARA 2013b. [Hg.]. Mercury in Ayurveda and Tibetan Medicine. Special issue of *Asian Medicine,* Vol. 8, no. 1 2013.

GERL, ROBERT und ASCHOFF, JÜRGEN 2005. Die Medizinhochschule Tschagpori (lcags po ri) auf dem Eisenberg in Lhasa: Geschichte-Fakten-Zeitzeugen. Ulm: Fabri Verlag.

GLOVER, DENISE 2007. The Land of Milk and Barley: Medicinal Plants, Staple Foods, and discourses of subjectivity in Rgyal thang. In: *Soundings in Tibetan medicine: Anthropological and Historical Perspectives:* PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Oxford, 2003. Herausgegeben von Mona Schrempf. Leiden/Boston: Brill. p. 171-187.

GOLDSTEIN, MELVIN C. 1989. *A history of modern Tibet, 1913 - 1951: The demise of the Lamaist state.* Berkeley [u.a.]: Univ. of Calif. Press.

GOLDSTEIN, MELVIN 1997. *The Snow Lion and the Dragon: China, Tibet, and the Dalai Lama.* Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press.

GOLDSTEIN, MELVIN; SHELLING T. und SURKHANG J. [Hg.] 2001. *The New Tibetan-English Dictionary of Modern Tibetan.* Berkeley: University of California Press.

GONGBAO NANJIE 2006. *A Dream world – Shamabala, Gannan.* English Handbook. Lanzhou: University Press.

GRUSCHKE, ANDREAS 2001a. *The Cultural Monuments of Tibet´s Outer Provinces: Amdo: Volume 1, The Qinghai Part of Amdo.* Bangkok: White Lotus Press.

GRUSCHKE, ANDREAS 2001b. *The Cultural Monuments of Tibet´s Outer Provinces: Amdo: Volume 2, The Gansu and Sichuan Parts of Amdo.* Bangkok: White Lotus Press.

GTSANG-SMAN YE-SHES-BZANG-PO 2007 → YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN]

GYATSO, JANET 2009a. Spelling Mistakes, Philology, and Feminist Criticism: Women and Boys in Tibetan Medicine. In: *Tibetan Studies in Honor of Samten Karmay.* Herausgegeben von Francoise Pommaret and Jean-Luc Achard. Dharamsala Amnye Machen Institute. p. 81-98.

GYATSO, JANET 2009b. Introduction. In: *Body and Spirit: Tibetan Medical Paintings.* Herausgegeben von LAILA WILLIAMSON and SERINITY YOUNG, Medical Tangkas painted by ROMIO SHRESTHA and Atelier; American Museum of natural History, New York; Seattle and London: University of Washington Press. p. 3-13.

GYATSO, JANET 2011. Experience, Empiricism, and the Fortunes of Authority: Tibetan Medicine and Buddhism on the Eve of Modernity. In: *Forms of Knowledge in Early Modern Asia: Explorations in the Intellectual History of India and Tibet, 1500-1800.* Herausgegeben von SHELDON POLLOCK. Durham and London: Duke University Press. p. 311-335.

GYATSO, JANET 2012. Looking for Gender in the Medical Paintings of Desi Sangye Gyatso, Regent of the Tibetan Buddhist State. *Woman and Gender in Tibetan Medicine.* Herausgegeben von HEIDI FJELD und THERESIA HOFER. *Asian Medicine: Tradition and Modernity* (6: 2) 2010-2011.

GYATSO, JANET 2014. Buddhist Practices and Ideals in Desi Sangye Gyatso's Medical Paintings. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von Theresia HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press.

GYATSO, JANET 2015. *Being Human in a Buddhist World: An Intellectual History of Medicine in Early Modern Tibet.* New York, Columbia University Press.

G.YU THOG YON TAN MGON PO, *Bdud rci sñiṅ po, Yan lag brgyad pa gsaṅ ba man ṅag gi rgyud,* catalogued as 'Pekinger Blockdruck', 9+49+273+65 folios; bought 1929 by Haenisch in Beijing [2703: Tib. Bl. 523–525] in M. Taube 1966. –gyud' [2703: Tib. Bl. 523–525] in M. Taube 1966, *Tibetische Handschriften und Blockdrucke: Teil 3.* Wiesbaden: Steiner.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1992. *Bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud.* Lha sa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1987. 四部医典 = *Bdud rtsi rnying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud*. 宇妥元丹贡布等著. 马世林等译注. 上海: 上海科学技术出版社.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO; DASHIEVA, DANDAR BAZARZHAPOVICH (Übers.) 2003-2004. *Chzhud-Shi: kanon tibetskoi meditsiny v trekh knigakh*. perevod s tibetskogo, predislovie, primechaniia i ukazateli D. B. Dashieva. 3 vols. Ulan-Ude: Izd. OAO.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO [Mongol.: YUITUQ YUVDAVQHUMBU]; SING-HE-LIN (Übers.) 2007. *Vanaqhaqu vuqaqhav u tuirbav vuivdusu = Gso rig rgyud bzhi*. 2 vol. Bagazivg [Beijing]: Vuivdusudav u Gablal uv Quriie.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO. 2008. *Bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las rtsa bavi rgyud dang bshad pavi rgyud ces bya ba bzhugs so* (*The Basic Tantra and The Explanatory Tantra from the Secret Quintessential Instructions on the Eight Branches of the Ambrosia Essence Tantra*, DAWA [Herausgeber]; translated into English by the translation department, Men-Tsee-Khang; Chief Translator: THOKMAY PALJOR, Assistant Translator: PASSANG WANGDU, SONAM DOLMA), Dharamsala, Himachal Pradesh, India.

G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO. 2001. *Bod kyi gso ba rig pavi rgyud bzhi las phyi mavi rgyud ces bya ba bzhugs so (The Subsequent Tantra: From the Four Tantras of Tibetan medicine).* TSEWANG TAMDIN [Herausgeber]; translated into English by the translation department, Men-Tsee-Khang; Chief Translator: THOKMAY PALJOR, Assistant Translator: PASSANG WANGDU, SONAM DOLMA), Dharamsala, Himachal Pradesh, India.

GYURME DORJE. 1996a. *Tibet Handbook with Bhutan;* Maps by SEBASTIAN BALLARD, MICHAEL FARMER und KEVIN FEENEY. Bath, England: Trade & Travel Publications Ltd.

GYURME DORJE. 1996b. Struktur und Inhalt der Vier Tantras und Sangye Gyamtsos Kommentar, der Blaue Beryll. In: *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung blauer Beryll von Sangye Gyamtso (1653-1705).* Übersetzt und bearbeitet von THOMAS GEIST GÜNTHER HECK und DANIEL WINKLER; Herausgegeben von THOMAS GEIST. Bern/ Stuttgart/ Wien: Verlag Paul Haupt. p. 14-15.

GZh [*rGyud bZhi*] → G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO 1992.

HANSON, MARTA 2003. On Manchu Medical Manuscripts and Blockprints: An Essay and Bibliographic Survey. In: *Saksaha: A Review of Manchu Studies.* No 8. p. 1-32.

HANSON, MARTA 2006. Significance of Manchu Medical Sources in the Qing. In: *Proceedings of the First North American Conference on Manchu Studies*. Herausgegeben von STEPHEN WADLEY und CARSTEN NAEHER in Zusammenarbeit mit Keith DEDE. Wiesbaden: Harrassowitz. p. 133-175.

HANSON, MARTA 2007. Jesuits and Medicine in the Kangxi Court (1662-1722). *Pacific Rim Report.* No 43. p. 1-8.

HEISSIG, WALTER 1944. Ein mongolisches Textfragment über den Ölötenfürsten Galdan. *Sinologische Arbeiten,* Heft 2. Peking: Deutschland-Institut. p. 92-160.

HILGENBERG, LUISE und KIRFEL, WILLIBALD 1941. *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā: Ein Altindisches Lehrbuch der Heilkunde aus dem Sanskrit ins Deutsche übertragen mit Einleitung, Anmerkungen und Indices.* Leiden: E. J. Brill.

HILL, NATHAN 2009. Bookreview: LAURAN R. HARTLEY und PATRICIA SCHIA (Eds.) 2008. Modern Tibetan Literature and Social Change. Durham, NC: Duke University Press. *China Review International,* Vol 16 No 2. p. 185-189.

HILL, NATHAN 2012. A note on the history and future of the 'Wylie' system. *Revue d'Etudes Tibetaines* No. 23. p. 103-105.

HOFER, THERESIA 2006. Die tibetischen Medizintraditionen aus Ngamring und deren Einfluss auf das medizinische Werk von Desi Sangye Gyatso (1653-1705). In: *Der Rand und die Mitte: Beiträge zur Sozialanthropologie und Kulturgeschichte Tibets und des Himalaya.* Herausgegeben von ANDRE GINGRICH und GUNTRAM HAZOD. Vienna: Austrian Academy of Sciences Publications. p. 78-101.

HOFER, THERESIA 2007. Preliminary Investigations into New Oral and Textual Sources on Byang lugs – the 'Northern School' of Tibetan Medicine. In: *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives: PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, 2003.* Herausgegeben von Mona SCHREMPF. Leiden/Boston: Brill. p. 373-410.

HOFER, THERESIA 2008a. Socio-Economic Dimensions of Tibetan Medicine in the Tibet Autonomous Region, China: Part One. *Asian Medicine: Tradition and Modernity (4:1).* Leiden/Boston: Brill. p. 174-200.

HOFER, THERESIA 2008b. Socio-Economic Dimensions of Tibetan Medicine in the Tibet Autonomous Region, China: Part Two. *Asian Medicine: Tradition and Modernity (4:2).* Brill: Leiden/Boston. p. 492-514.

HOFER, THERESIA 2011a. *Tibetan Medicine on the Margins: Twentieth Century Transformations of the Traditions of Sowa Rigpa in Central Tibet.* PhD-Dissertation. London: University College.

HOFER, THERESIA 2011b. Changing Representations of the Tibetan Woman Doctor Khandro Yangkar (1907-1973). In: *Buddhist Himalaya: Studies in Religion, History and Culture,* proceedings of the Golden Jubilee Conference of the Namgyal Institute of Tibetology: Gangtok, 2008. Vol 1: Tibet and the Himalaya, Herausgegeben von ALEX MCKAY und ANNA BALIKCI-DENJONGPA. Gangtok, Sikkim: Namgyal Institute of Tibetology. p. 99-121.

HOFER, THERESIA 2012. *The Inheritance of Change: Transmission and Practice of Tibetan Medicine in Ngamring* [Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, Heft 76]. Wien: Arbeitskreis für tibetische und buddhistische Studien Universität Wien.

HOFER, THERESIA 2014. (Editor) *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press.

HOFER, THERESIA 2014a. Foundations of Pharmacology and the Compounding of Tibetan Medicines. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 46-63.

HOFER, THERESIA 2014b. Illustrated Materia Medica Prints, Manuscripts and Modern Books. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 226-245.

HOFER, THERESIA und LARSEN, KNUD 2014c. Pillars of Tibetan Medicine: The Chagpori and Mentsikhang Medical Institutes in Lhasa. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p.257-267.

HUBER, TONI 2002. Amdo and its Modern Transition. In: *Amdo Tibetans in Transition: Society and Culture in the Post-Mao Era; PIATS 2000: Tibetan Studies: Proceeding of the Ninth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Leiden 2000.* Herausgegeben von TONI HUBER. Leiden, Boston, Köln: Brill. p. xi-xxiii.

Huc, Regis Evariste 1966. *Wanderungen durch die Mongolei nach Tibet (1844-1846);* Herausgegeben und überarbeitet von Hans Walz nach der deutschen Übersetzung von Huc und Gabet „Wanderungen durch die Mongolei nach Thibet zur Hauptstadt des Tale Lama“: herausgegeben von Karl Andree, Leipzig 1855 mit einem Vorwort von Ernst Schäfer. Stuttgart: Steingrüben Verlag.

Huc [Regis Evariste] und Gabet [Joseph] 1928. Travels in Tartary Thibet and China (1844-1846): Translated by William Hazlitt Noe, edited with an Introduction by Professor Paul Pelliot: Volume two –the Broadway Travellers, Herausgegeben von Sir E. Denison Ross und Eileen Power. London: Goerge Routledge & Sons, LTD Broadway House.

Huebotter, Franz 1957. *Chinesisch-Tibetische Pharmakologie und Rezeptur.* Ulm/Donau: Karl F. Haug Verlag.

Huebotter, Franz 1913. *Beiträge zur Kenntnis der chinesischen sowie der tibetisch-mongolischen Pharmakologie.* Berlin/Wien: Urban und Schwarzenberg.

Jackson, David Paul 2012. *The Place of Provenance: Regional Styles in Tibetan Painting*. With a contribution by Rob Linrothe. From the Masterworks of Tibetan Painting Series. New York: Rubin Museum of Art.

Jacob-Friesen, Holger 2007. Von der Psychomanie zum Psychothriller. Die Sieben Todsünden in der Kunst. In.: *Die sieben Todsünden: über Laster und Tugenden in der modernen Gesellschaft.* Herausgegeben von Alfred Bellebaum und Detlef Herbers. Münster: Aschendorf Verlag. p. 29-85.

Jäger, Katrin 1998. *Nektar der Unsterblichkeit*. Zwei Kapitel aus der tibetischen Kinderheilkunde. Übersetzung aus dem tibetischen Originalwerk und Kommentar. (Deutsche Hochschulschriften 2626). Egelsbach: Hänsel-Hohenhausen.

Jampal Kunzang 1973. *Tibetan Medicine* [New Series, vol. XXIV]. London: The Wellcome Institute of the History of Medicine.

Janes, Craig 1995. Transformations of Tibetan Medicine. *Medical Anthropology Quarterly;* New Series vol. 9 No 1, Blackwell Publishing/American Anthropological Association. p. 6-39.

Janes, Craig 2001. Tibetan Medicine at the Crossroads: Radical Modernity and the Social Organisation of Traditional Medicine in the Tibet Autonomous Region, China. In: *Healing Powers and Modernity: Traditional Medicine, Shamanism, and Science in Asian Societies.* Herausgegeben von Linda H. Connor und Geoffrey Samuel. Westport/Connecticut/London: Bergin & Garvey. p. 197-221.

Janhunen, Juha 2000. Preface. In: *Modern Oral Amdo Tibetan: A Language Primer.* Herausgegeben von Kalsang Norbu, Karl A. Peet, Dpal-ldan-bkra-shis und Kevin Stuard [Studies in Linguistics and Semiotics, vol. 5]. Lewiston/Queenston/Lampeter: The Edwin Mellen Press. p. XV-XVIII.

Janhunen, Juha, Peltoma, Marja, Sandman Erika und Xiawu Dongzhou 2008. *Wutun;* München, Lincom Europe.

Jäschke, Heinrich August 2001 [1881]. *A Tibetan-English Dictionary.* Richmond: Curzon Press.

Jiang Di (江荻) und Long Congjun (龙从军) 2010. 藏文字符研究 : 字母,读音,编码,字频,排序,图形,拉丁字母转写规则研究 = On characters of Tibetan writing system : alphabetic characters, pronunciations, ISO codes, frequencies, sorting orders, picture symbols, and transliterations. Beijing: 社会科学文献出版社.

Kapstein, Matthew 2005. Der siebte Dalai Lama Kelsang Gyatso. In: *Die Dalai Lamas: Tibets Inkarnationen des Bodhisattva Avalokitshvara.* Völkerkundemuseum der Universität Zürich; Übersetzt ins deutsche von Dieter Kuhn. Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers. p. 103-115.

KAR-MA-CHOS-VPHEL 1993. *Bdud rtsi sman gyi vkhrungs dpe legs bshad nor buvi phreng mdzes = Ganlu bencao mingjing.* Lha sa: Bod ljongs mi rigs dpe skrun khang.

KARMAY, SAMTEN G. 1989. Vairocana and the rgyud bzhi. *Tibetan Medicine (gso rig);* A publication for the Study of Tibetan Medicine [Series 12]. Dharamsala, India: The Library of Tibetan Works and Archives. p. 19-31.

KHENRAB GYAMTSO und KÖLLIKER, STEPHAN 2007. *Tibetische Medizin: Eine Einführung in Geschichte, Philosophie, Heilpraxis und Arzneikunde: mit einem Vorwort S. H. des Dalai Lama;* Lizenzausgabe für Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart. Baden und München: AT-Verlag.

KILTY, GAVIN 2010. *Mirror of Beryl: A Historical Introduction to Tibetan Medicine by Desi Sangye Gyatso.* Übersetzt von GAVIN KILTY; The Library of Tibetan Classics, Vol. 28. Boston: Wisdom Publications.

KLAFKOWSKI, PIOTR 1987. *Damcho Gyatsho Dharmatala: Rosary of White Lotuses, Being the Clear Account of How the Precious Teaching of Buddha Appeared and Spread in the Great Hor Country* [Translation of: *Chen po hor gyi yul du dam pavi chos ji ltar dar bavi tshul gsal bar brjod pa padma dkar povi phreng ba],* translated and annotated by PIOTR KLAFKOWSKI. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.

KLETTER, Christa 1999. Problems of inventory and standardization of Tibetan medical plants. In: *Tibetan Medicine „East meets West/West meets East": Proceeding of the International Symposium: University of Ulm/Germany, 19/20th July 1996.* Herausgegeben von JÜRGEN C. ASCHOFF, und INA ROESING. Ulm: Fabri Verlag; zweite Auflage.

KLETTER, CHRISTA und KRIECHBAUM, MONIKA [Hg.] 2001. *Tibetan Medicinal Plants.* Stuttgart: Medpharm Scientific Publ.

KLIMBURG-SALTER, DEBORAH 2007. Reflections on the Contributions of Art History to Transdisciplinary Research in Vienna: The Example of the Nako Sacred compound. In: *Text, Image and Song in Transdisciplinary Dialogue; PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Oxford, 2003.* Herausgegeben von DEBORAH KLIMBURG-SALTER, KURT TROPPER und CHRISTIAN JAHODA. Leiden Boston: Brill. p. 5-26.

KLOOS, STEPHAN 2008. The History and Development of Tibetan Medicine in Exile. *The Tibet Journal: An international publication for the study of Tibet,* Vol.XXXIII, No.3. p. 15-49.

KLOOS, STEPHAN 2011. Navigating 'modern Science' and 'Traditional Culture': the Dharamsala Men-Tsee-Khang in India. In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von VINCANNE ADAMS, MONA SCHREMPF und SIENNA CRAIG. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 319-331.

KLOOS, STEPHAN 2016. The recognition of Sowa Rigpa in India: How Tibetan Medicinebecame an Indian medical System. *Medicine, Anthropology, Theory* 3(2): 19-49.

KLOOS, STEPHAN 2017. The Politics of Preservation and Loss: Tibetan Medical Knowledge in Exile. *East Asian Science, Technology and Society: An International Journal (EASTS)* 11(2) June 2017. DOI: 10.1215/18752160-3623104 [published online ahead of print 15 July 2016].

KORVIN-KRASINSKY, P. CYRILL 1953. *Benediktiner der Abtei Maria Laach: Die Tibetische Medizinphilosophie: Der Mensch als Mikrokosmos;* Herausgegeben von ADOLF FRIEDRICH. Zürich: Origo Verlag p. XV-XXXI.

KOSLOW, PJOTR KUSMITSCH 1955. *Die Mongolei, Amdo und die tote Stadt Chara-choto.* Leipzig: Brockhaus Verlag.

LANGE, KRISTINA 1975. *Die Werke des Regenten SANGS RGYAS RGYA MTSHO (1653-1705): Eine philologisch historische Studie zum tibetischsprachigen Schrifttum;* Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Heft 27. Berlin: Akademie-Verlag.

LAUF, DETLEF J. 1971. *Gyu thog pa und Medizingottheiten in Tibet* [Sandoz Bulletin Nr. 23]. Basel: Herausgeber Sandoz AG Basel.

LAUFER, HEINRICH 1900. *Beiträge zur Kenntnis der Tibetischen Medizin:* Inaugural-Dissertation welche zur Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie mit Zustimmung der Medicinischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universtät zu Berlin am 10. August 1900 nebst den angefügten Thesen öffentlich verteidigen wird der Verfasser HEINRICH LAUFER aus Köln a. Rh. Berlin: Druck von Gebr. Unger.

LI AN-CHE 1989. The Buddhist Symbolism of the protectors of Labrang Monastery. *Tibet Studies: Journal of the Tibetan Academy of Social Sciences.* Lhasa. p. 125-150.

LI AN-CHE 1994. *History of Tibetan Religion: A study in the Field.* Beijing: New World Press.

LI ZHIWULI ZHIWU (Hg.) 1982. *Ta Er Si Monastery.* Cultural Relics Publishing House.

LO BUE, ERBERTO 2005. Der sechste Dalai Lama Tshangyang Gyatso. In: *Die Dalai Lamas: Tibets Inkarnationen des Bodhisattva Avalokitshvara.* Völkerkundemuseum der Universität Zürich; übersetzt von DIETER KUHN. Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers. p. 93-101.

LOGAN, PAM. 2002. *Tibetan Rescue: The Extraordinary Quest To Save the Sacred Art Treasures of Tibet.* Boston/Rutland/Vermont/Tokyo Tuttle Publishing.

LOBSANG SHASTRI 1995. *Catalogue of the Library of Tibetan Works and Archives (Manuscript Library);* [Tibetan Medicine and Astrology; vol. IV]. Dharamsala, India: Library of Tibetan Works and Archives.

LOBSANG WANGYAL 2007. *My Life My Culture: Personal Physician to His Holiness the XIV Dalai Lama.* Dharamsala, India: Tibetan Medical and Astro. Institute.

LHUN-GRUB-BKRA-SHIS 2005 [1984]. *G.yu thog gsar rnying gi rnam thar.* Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

MAHER, DEREK 2005. Der achte Dalai Lama Jampel Gyatso. In: *Die Dalai Lamas: Tibets Inkarnationen des Bodhisattva Avalokitshvara.* Völkerkundemuseum der Universität Zürich; übersetzt von DIETER KUHN. Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers. p. 117-127.

MAKLEY, CHARLENE 2002. Sexuality and Identity in Post-Mao A mdo. In: *Amdo Tibetans in Transition: Society and Culture in the Post-Mao Era.* Herausgegeben von TONI HUBER. Leiden/Boston/Köln: Brill p. 53-98.

MAKLEY, CHARLENE 2007. *The Violence of Liberation: Gender and Tibetan Buddhist Revival in Post-Mao China.* Berkely/Los Angeles/London: University of California Press.

MARTIN, DAN 2007. An Early Tibetan History of Indian Medicine. In: *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives: PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, 2003.* Herausgegeben von MONA SCHREMPF. Leiden/Boston: Brill. p. 307-327.

MARTIN, DAN 2011. Greek and Islamic Medicines´ Historical Contact with Tibet: A reassessment in View of Recently Available but Relatively Early Sources on Tibetan medical Eclecticism: Chapter 5. In: *Islam and Tibet – Interactions along the Musk Routes.* Herausgegeben von ANNA AKASOY, CHARLES BURNETT und RONIT YOELI-TLALIM. UK: Ashegate. p. 117-143.

MAURER, PETRA 2009. *Die Grundlagen der tibetischen Geomantie: dargestellt anhand des 32. Kapitel des Vaidurya dkar po von Sde srid Sangs rgyas Rgya mtsho (1653-1705)* [Beiträge zur Zentralasienforschung, Band 21]. Halle (Saale): International Institute for Tibetan and Buddhist Studies.

MEYER, FERNAND 1981. Le systeme canalaire et la sphygmologie en medecine tibetaine d'apres le rgyud bzhi et son commentaire le vaidurya sngon po. In: *Les medecines traditionelles de l'asie.* Actes du colloque de Paris 11-12 Juin 1979. Edition preparee par G. Mazars [Publication du seminaire sur les sciences et les techniques en asie]. Strasbourg: Universite Luis Pasteur. p. 30-40.

MEYER, FERNAND 1996. Einführung: Die medizinischen Bilder Tibets. In: *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung Blauer Beryll von Sangye Gyamtso (1653-1705).* Übersetzt und bearbeitet von THOMAS GEIST, GÜNTHER HECK und DANIEL WINKLER. Herausgegeben von THOMAS GEIST. Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Paul Haupt. p. 2-13.

MEYER, FERNAND 1997. Theorie und Praxis der tibetischen Medizin. In: *Orientalische Medizin – ein illustrierter Führer durch die asiatischen Traditionen des Heilens.* Übersetzt von THOMAS GEIST und HEIKE MÜNNICH. Herausgegeben von VAN ALPHEN. Bern/Stuttgart/Wien Paul Haupt Verlag. p. 109-143.

MEYER, FERNAND 1998. The History and Foundations of Tibetan Medicine. In: *The Buddhas Art of Healing: Tibetan Paintings Rediscovered.* Herausgegeben von JOHN AVEDON. New York: Rizzoli. p. 21-32.

MEYER, FERNAND 2003. The Golden Century of Tibetan Medicine. In: *Lhasa in the Seventeenth Century: The Capital of the Dalai Lamas.* übersetzt von HOWARD SOLVERSON. Herausgegeben von FRANCOISE POMMARET. Leiden/Boston: Brill. p. 99-117.

MILLARD, COLIN. 2010. *Learning Processes in a Tibetan Medical School.* Unveröffentlichte Dissertation.

MKHYEN-RAB-NOR-BU und BYAMS-PA-PHRIN-LAS 1987. *Gso rig rgyud bzhivi sdong vgrems vdod vbyung nor buvi mdzod.* Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

MOLVRAY, MIA 1988. A glossary of Tibetan Medicinal plants. In: *Tibetan Medicine (gso rig);* A publication for the Study of Tibetan Medicine. [Series 11]. Dharamsala, India: The Library of Tibetan Works and Archives. p. 2-85.

MONIER-WILLIAMS, MONIER 1976. *Sanskrit-English dictionary;* Nachdruck der Erstauflage von 1899. Oxford: Oxford University Press.

NAWANG DAKPA 1993. Certain Problems of Embryology According to the Tibetan Medical Tradition. *Bulletin of Tibetology: Aspects of Classical Tibetan Medicine, Special Volume of 1993;* Gangtok, India: Sikkim Research Institute of Tibetology. p. 82-95.

NIDA CHENAGTSANG 2013. *Die tibetische Kunst des guten Karmas: Die vorbereitenden Übungen des Yuthog Nyingthig: Eine spirituelle Praxis der Traditionellen Tibetischen Medizin.* Wittdün auf Amrum: Akademie für Traditionelle Tibetische Medizin Deutschland e. V.

NIETUPSKI, PAUL. 1999. *Labrang: A Tibetan Buddhist Monastery at the crossroads of four civilisations, Photos from The Griebenow Archives, 1921-1949.* NewYork: Snow Lion Publications Ithaca.

NIETUPSKI, PAUL 2002. Sino-Tibetan Relations in Eighteenth-Century Labrang. In: *Territory and Identity in Tibet and the Himalayas, PIATS 2000: tibetan Studies: Proceeding of the Ninth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Leiden 2000.* Herausgegeben von KATIA BUFFETRILLE und HILDEGARD DIEMBERGER. Leiden/Boston/Köln: Brill. p. 121-133.

NIETUPSKI, PAUL 2009. The fourth Belmang: Bodhisattva, Estate Lord, Tibetan Militia Leader, and Chinese Government official. *Asian Highlands Perspectives* [1]. p. 187-211.

NIETUPSKI, PAUL 2011. *Labrang Monastery: A Tibetan Buddhist Community on the Inner Asian Borderlands, 1709-1958;* [Studies in Modern Tibetan Culture], Lanham: Lexington Books/Rowman & Littlefield Publishers.

NIETUPSKI, PAUL. 2013. Labrang: A Tibetan Buddhist Monastery at the crossroads of four civilisations. *The Tibetan History Reader.* Herausgeben von GRAY TUTTLE und KURTIS R. SCHAEFFER. New York: Columbia University Press. p. 549-558.

NEEDHAM, JOSEF 1993. *Wissenschaftlicher Universalismus: Über Bedeutung und Besonderheit der chinesischen Wissenschaft.* Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von TILMAN SPENGLER. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

NYI-MA-TSHE-RING und MIG-DMAR 2012. *Rgya bod shan sbyar tshon khra can gyi ro bkravi dpe ris mthong ba don gsal.* Lha sa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.

ODONCECEG, G. und NACAGDORZH, D. 2010. *Onosh züj: ulamzhlalt anagaakh ukhaan: ankhdugaar khevlel.* Ulaanbaatar: Mönkhijn Üseg.

OROFINO, GIACOMELLA 1990. *Sacred Tibetan Teachings on Death and Liberation: Texts from the most Ancient Traditions of Tibet.* [Übersetzung und Kommentar], Preface by Namkhai Norbu. Bridport-Lindfield: PRISM-UNITY.

OBERMILLER EUGENY EUGENOVICH 1989 [1935]. *Ways of Studying Tibetan medical Literature,* Translated from the Russian by HARISH C. GUPTA. *Tibetan Medicine (gso rig);* A publication for the Study of Tibetan Medicine [Series 12]. Dharamsala, India: The Library of Tibetan Works and Archives. p. 2-18.

PAD-MA-DKAR-PO [BLO-GSAL-DBANG-PO] 2007. *Rgyud bzhivi vgrel ba gzhan la phan pavi gter.* In: *Bshad pavi rgyud kyi levu nyi shu pa sman gyi nus pa bstan pavi tshig gi don gyi vgrel ba mes povi dgongs rgyan zhes bya ba bzhugs so. Rgyud bzhivi vgrel ba gzhan la phan pavi gter* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs 52). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

PAD-MA-RAB-BRTAN und SANGS-RGYAS-VBUM 2011. *Gso ba rig pavi ro bkravi dpe ris kun gsal me long.* Zi ling: Mtsho sngon Mi rigs dpe skrun khang.

PARFIONOVITCH YURI; GYURME DORJE und MEYER FERNAND 1996. *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung Blauer Beryll von Sangye Gyamtso (1653-1705).* Übersetzt und bearbeitet von THOMAS GEIST, GÜNTHER HECK und DANIEL WINKLER. Herausgeben von THOMAS GEIST. Bern/Stuttgart/Wien: Paul Haupt-Verlag.

PA-SANGS-YON-TAN [SMAN-RAMS-PA] 1988. *Bod kyi gso ba rig pavi lo rgyus kyi bang mdzod g.yu thog bla ma dran pavi pho nya.* Leh. India: Yu thog Institute of Tibetan Medicine.

PASANG YONTEN 1989. A History of The Tibetan Medical System. *Tibetan Medicine (gso rig).* A publication for the study of Tibetan medicine published by the Library of Tibetan Works and Archives [Series 12]. p. 32-51.

PASANG YONTEN 1998. *Dictionary of Tibetan Materia Medica.* Delhi: Motilal Banarsidass Publishers.

PASANG YONTEN 2001. *Handbuch aller Heilmittel der Traditionellen Tibetischen Medizin.* Aus dem Englischen von FLORIAN DUNKENBERGER. Bern/München/Wien: O. W. Barth Verlag.

PLOBERGER, FLORIAN [Hg.] 2012. *Wurzeltantra und Tantra der Erklärungen der Tibetischen Medizin* [Deutsche Übersetzung basierend auf der Men-Tsee-khang Publikation (2008) von URSULA DERX und FLORIAN PLOBERGER]. Schiedlberg/Austria: Bacopa.

PLOBERGER, FLORIAN [Hg.] 2015. *Das letzte Tantra der vier Tantras der tibetischen Medizin* [Deutsche Übersetzung basierend auf der Men-Tsee-Khang Publikation (2011) 'The subsequent Tantra from the Four Tantras of Tibetan Medicin' von Yuthok Yonten Gonpo. Mit dem tibetischen Originaltext überarbeitet und herausgegeben von FLORIAN PLOBERGER]. Schiedlberg/Austria: Bacopa.

POMPLUN, TRENT 2010. Jesuit on the roof of the world: Ippolito Desideri's mission to eighteenth-century Tibet. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

POWER, JOHN und TEMPLEMAN, DAVID 2012. Historical Dictionary of Tibet. Lanham/Toronto/Plymouth, UK: The Scarecrow Press, Inc.

POZDNEEV, A. 1991 [1908]. *Uchebnik tibetskoi mediciny.* Leningrad: Dacan Gunzechoinei.

PRINZ, ARMIN 1986. Initialerlebnis und Heilberufung. In: *Traditionelle Heilkundige: ärztliche Persönlichkeiten im Vergleich der Kulturen und medizinischen Systeme; traditional Healers – Iatric Personalities in Different Cultures and medical Systems; Beiträge und Nachträge zur 6. Internationalen Fachkonferenz Ethnomedizin in Erlangen, 30.9.- 3.10.1982.* Braunschweig /Wiesbaden: Verlag Friedr. Vieweg/Sohn (Curare Sonderband). p. 373-386.

PRINZ, ARMIN 1992. Die Ethnomedizin: Definition und Abgrenzung eines interdisziplinären Konzepts (Reprint MAGW 114 [1984]). In: *Curare: Zeitschrift für Ethnomedizin und transkulturelle Psychiatrie,* Vol. 15, 3/92. p. 147-160.

PROST, AUDREY 2008. *Precious Pills: Medicine and Social Change among Tibetan Refugees in India* [Epistemologies of Healing, vol. 2]. New York [u.a.] Berghahn Books.

PUNTSOG, T. [SMANLA] 2006. *Ancient Metria [sic.] Medica: Sowa – Rigpa (Tibetan Science of Healing).* New Delhi: Paljor Publications (P) Ltd.

REIGHTER, CHERYL ANNE 2000. *Riding a Wild Horse: The Role of Metaphor in Tibetan Medicine: A thesis submitted to the Faculty of the University of Colorado in partial fulfillment of the requirement for the degree of Doctor of Philosophie: Department of Anthropology.* Ann Abor/Michigan: UMI microform: Bell&Howell Information and Learning Company.

RETI, LADISLAO [Hg.] 1974. *Leonardo: Künstler Forscher Magier.* Gestaltet von Emil M. Bührer. Frankfurt a. M.: S. Fischer-Verlag.

RGYAL-BA 2012. *Dpyad mchog gtar ga'i lag len kun gsal bai ḍū rya'i me long. Z*i ling: Mtsho sngon Mi rigs dpe skrun khang.

ROCK, JOSEPH FRANZ 1956. *The Amnye Ma chhen Range and Adjacent Regions: A monographic Study* (Serie Orientale Roma). Roma: Is.M.E.O.

ROERICH, YURI NIKOLAYOVITCH 1983-1993. *Tibetan-Russian-English Dictionary.* [Tibetsko-russko-angliiskii slovar', 11 Bde.]. Moskva: Izdat. Nauka.

SABERNIG, KATHARINA 2001. 'The heart is the home and the brain is the working office of the soul': Report on Tibetan Medicine. *viennese ethnomedicine newsletter; volume III, number 2.* Austria: Department of Ethnomedicine, Institute for the History of Medicine. p. 25-31.

SABERNIG, KATHARINA 2002. *Tiger bändigt Drachen: Eine Anleitung zum besseren Verständnis für die Traditionelle Chinesische Heilkunde insbesondere der fünf Wandlungsphasen.* Austria: Bacopa, Schiedlberg.

SABERNIG, KATHARINA 2004. Warm Up the Cold – Take Out the Heat: Modern Practice of Traditional Tibetan Pharmacology in Amdo. *viennese ethnomedicine newsletter, volume VI, number 3.* Austria: Department of Ethnomedicine, Institute for the History of Medicine. p. 3-9.

SABERNIG, KATHARINA 2007. *Kalte Kräuter und heiße Bäder: Die Anwendung der Tibetischen Medizin in den Köstern Amdos* [Wiener ethnomedizinische Reihe: Band 5]. Wien: Lit.

SABERNIG, KATHARINA 2011a. The substitution of rare ingredients in traditional Tibetan medicine on the basis of classical Tibetan texts, their use in modern formularies and a case study from Amdo/Qinghai. *Curare 34 (2011)1+2.* p. 83-96.

SABERNIG, KATHARINA 2011b. The Medical College at Labrang Monastery in Eastern Tibet: A Historical and Ethnomedical Study and Documentation of 19 Murals Illustrating the bshad rgyud. *Viennese Ethnomedicine Newsletter, volume XIV, number 1.* Austria. p. 17-24.

SABERNIG, KATHARINA 2012. On the history of the murals in the medical college of Labrang. *Asian Medicine 7.2.* p. 358-383.

SABERNIG, KATHARINA 2013. Tibetan Medical Paintings illustrating the bshad rgyud: A comparison of the classical thangka set and murals in the Medical College in Labrang Monastery. *ZAS 42.* p. 61-82.

SABERNIG, KATHARINA 2014a. Medical Murals at Labrang Monastery. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 221-225.

SABERNIG, KATHARINA 2014b. Tibetan Materia Medica in Dispute. Pharmacological Achievements of Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang Chos-grags. *Curare 37 (2014) 2.* p. 100-112.

SABERNIG, KATHARINA (bevorstehend a). *Illustrations Depicting the Environment around the Mythical City of Tibetan Medicine*.

SABERNIG, KATHARINA (bevorstehend b). Location and Terminology of Vulnerable Parts of the Body. *Asian Medicine.*

SABURŌ MIYASITA 1967. A Link in the Westward Transmission of Chinese Anatomy in the Later Middle Ages. *Isis,* Vol 58 No 4. p. 486-490.

SAGASTER, KLAUS 1967. Subud erike: ein Rosenkranz aus Perlen: die Biographie des 1. Pekinger lČaṅ skya Khutukhtu Ṅag dban. blo bzaṅ č'os ldan, verfaßt von Ṅag dbaṅ č'os ldan alias Šes rab dar rgyas. Wiesbaden: Harrassowitz.

SALICK, JAN und MOSELEY, ROBERT K. 2012. *Kawa Karpo: Tibetan Traditional Knowledge and Biodiversity Conservation.* St. Louis, Missouri: Missouri Botanical Garden Press.

SAMUEL, GEOFFREY 1993. *Civilized Shamans: Buddhism in Tibetan Societies.* Washington: Smithsonian Institution Press.

SAMUEL, GEOFFREY 2011. Epilogue: Toward a Sowa Rigpa Sensibility. In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von VINCANNE ADAMS, MONA SCHREMPF und SIENNA CRAIG. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 319-331.

SAMUEL, GEOFFREY 2013. The subtle body in India and beyond. In: *Religion and the Subtle Body in Asia in the W: between Mind and Body.* Herausgegeben von GEOFFREY SAMUEL und JAY JOHNSON. London und New York: Routledge Press. p. 33-47.

SAMUEL, GEOFFREY 2014. Body and Mind in Tibetan Medicine and Tantric Buddhism. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von THERESIA HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 32-45.

SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 1973 [1988-1892]. *Bai ḍūr sṅon po: being the text of „Gso ba rig pa'i bstan bcos sman bla'i dgoṅs rgyan rgyud bźi'i gsal byed Bai dūr sṅon po'i ma lli ka": Sde-srid Saṅs-rgyas-rgya-mtsho's detailed synthetic treatise on the Rgyud-bźi, the fundamental exposition of Tibetan Ayurvedic medicine,* reproduced from a print of the 1888-1892 blocks preserved in the *Lha sa lcags po ri rig byed vgro phan gling.* 4 vols. Leh: T. Y. Tashigangpa.

SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID>. 1973 [1703]. *Ayurveda in Tibet: a survey of the history and literatur of lamaist medicine being the text of: dbal ldan gso ba rig pavi khog vbugs legs bshad bai duryavi me long drang srong dgyes pavi dgav ston;* reproduced from L. P. Lhalungpa's print from the old Zhol blocks; Leh.

SANGS-RGYAS-RGYA-MTSHO <SDE-SRID> 2004 [1703]. *Dbal ldan gso ba rig pavi khog vbugs legs bshad bai duryavi me long drang srong dgyes pavi dgav ston.* Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang.

SANGYE TENDER NAGA 2006. Aspects of Traditional Tibetan Learning. In: *The Tibet Journal: A publication for the study of Tibet:* Autumn Vol.XXXI, No.3 2006. Dharamsala: p. 3-16.

SANKAR SEN GUPTA [Hg. mit einer Einleitung] 1965. *Tree Symbol Worship in India: A New Survey of a Pattern of Folk-Religion.* Calcutta, India: Indian Publications.

Sappol, Michael 2012 (Hg.), *Hidden Treasure: The National Library of Medicine.* Designed by Laura Lindgren, photography by Arne Svenson; National Library of Medicine; New York, N.Y.: Blast Books.

Saxer, Martin 2011. Tibetan Medicine and Russian Modernities. In: *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds.* Herausgegeben von Vincanne Adams, Mona Schrempf und Sienna Craig. New York, Oxford: Berghahn Books. p. 57-81.

Saxer, Martin 2013. *Manufacturing Tibetan Medicine. The Creation of an Industry and the Moral Economy of Tibetanness.* New York, Oxford: Berghahn Books.

Saxer, Martin 2014. The Journeys of Tibetan Medicine. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von Theresia Hofer. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 246-256.

Schaeffer, Kurtis 2003. Textual Scholarship, Medical Tradition, and Mahayana Buddhist Ideals in Tibet. *Journal of Indian Philosophy.* Vol. 31 Nos. 5-6. Netherlands: Kluwer Academic Publishers. p. 621-641.

Schaeffer, Kurtis 2005. Der Fünfte Dalai Lama: Ngawang Lobsang Gyatso. In: *Die Dalai Lamas: Tibets Inkarnationen des Bodhisattva Avalokitshvara.* Völkerkundemuseum der Universität Zürich; Übersetzt von Dieter Kuhn. Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers. p. 65-91.

Schaeffer, Kurtis 2011. New Scholarship in Tibet, 1650-1700. In: *Forms of Knowledge in Early Modern Asia: Explorations in the Intellectual History of India and Tibet, 1500-1800.* Herausgegeben von Sheldon Pollock. Durham and London: Duke University Press. p. 291-310.

Schiefenhövel, Wulf 1977. Methoden ethnomedizinischer Feldforschung. In: *Ethnomedizin: Beiträge zu einem Dialog zwischen Heilkunst und Völkerkunde* [Ethnologische Abhandlungen Nr. 1]. Barmstedt: Verlag Detlev Kurth.

Schram, Louis 1954. The Monguors of the Kansu-Tibetan Frontier: Their Origin, History, and Social Organization. *Transactions of the American Philosophical Society:* Held at Philadelphia for Promoting Useful Knowledge; [New Series, vol. 44, Part I]. Philadelphia.

Schrempf, Mona 2007. Bon lineage Doctors in Nagchu. In: *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives: PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies,2003.* Herausgegeben von Mona Schrempf. Leiden/Boston: Brill. p. 91-126.

Schuh, Dieter 1973. *Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen Tibetischer Erzählungen: Teil 5: Verzeichnis Orientalischer Handschriften in Deutschland;* Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft: herausgegeben von Wolfgang Voigt. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GMBH.

Schulemann, Günther 1958. *Die Geschichte der Dalai Lamas.* Leipzig: Harrassowitz.

Schwieger, Peter 1973. Tuvinian Images of Demons from Tibet. In: *Tibetan Studies in Honor of Samten Karmay. 5.* Herausgegeben von Francoise Pommaret and Jean-Luc Achard. India: Amnye Machen Institute. p. 133-136.

Shaglakhaev [Шаглахаев, В. А.] und Bolsokhoeva [Болсохоева, Н. Д.] 2010. *Атлас тибетской медицины в культурном пространстве Центральной Азии [The Atlas of Tibetan Medicine in the cultural space of Central Asia]*. Улан-Удэ: Изд. - во ГУЗ ЗЦМП МЗ РБ.

Sharma, Priya Vrat 2000 [edt]. *Suśruta-saṃhitā.* Vol.e 2. Haridas ayurveda series; 9.2.

Si-tu-paṇ-chen Chos-kyi-vbyung-gnas 1986 [18th Cent.]. *Nus pa rkyaṅ sel gyi sman ṅo gsal byed: Instructions for recognising various medicinal plants according to the methods taught* by Si-tu-Paṇ-chen Chos-kyi 'byuṅ gnas (1700-1774) by his students Yid-lhuṅ 'Jam-dbyang,

Ṅag-dbaṅ-rgyal, Bkra-śis-'bum, and Lha-ru Kun-khyab; reproduced from a rare manuscript from the library of Ye-śes-don-ldan. Published by T. P. Tashigang. Leh, Ladakh, Jayyed Press.

Skopec, Manfred; Almhofer Edith und Koller, Alexander 2002. *Anatomie als Kunst: anatomische Wachsmodelle des 18. Jahrhunderts im Josephinum in Wien.* Wien: Brandstaetter.

Slobodnik, Martin 2004. Destruction and Revival: The Fate of the Tibetan Buddhist Monastery Labrang in the People's republic of China. *Religion, State & Society;* vol. 32, No 1. Carfax Publishing. p. 8-19.

Smith, Ellis Gene 1971. Foreword. In: Lokesh Chandra (Ed), *An Illustrated Tibeto-Mongolian Materia Medica of Ayurveda.* Edited from the collection of His Holiness Z.D. Gomboev; New Delhi: International Academy of Indian Culture. 2.

Smith, Ellis Gene 2001. *Among Tibetan Texts: History and Litrature of the Tibetan Plateau.* Edited by Kurtis R. Schaeffer with a foreword by Jeffrey Hopkins. Boston: Wisdom Publications.

Snelling, John. 1993. *Buddhism in Russia: The story of Agvan Dorzhiev, Lhasa's Emissary to The Tsar.* Shaftesbury, Dorset: Element.

Sngo-tshang-pa Sgrol-ma-don-grub (sogs: et al.) 1998. *Bod rgya la gsum shan sbar gyi bod sman ming mdzod: Tibetan-Chinese-Latin Dictionary of Traditional Tibetan Drugs.* Xi ling: Mtsho sngon mi rigs dpe skrun khang.

Sperling, Elliot 2003. Tibet's Foreign Relations during the Epoch of the Fifth Dalai Lama. In: *Lhasa in the Seventeenth Century: The Capital of the Dalai Lamas.* Herausgegeben von Francoise Pommaret, übersetzt von Howard Solverson. Leiden/Boston: Brill. p.119-132.

Steinkellner, Ernst 2007. Introduction: Trans-Disciplinary Research in the Western Himalayas. in: *Text, Image and Song in Transdisciplinary Dialogue; PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Oxford, 2003.* Herausgegeben von Deborah Klimburg-Salter, Kurt Tropper und Christian Jahoda. Leiden/Boston: Brill. p. 1-4.

Sükhbat, Shagdarzhavyn, Buyandelger, Gürzhavyn 2006. *Mongol anagaakh ukhaan.* Ulaanbaatar: Sodpress.

Sum-pa-mkhan-po Ye-shes-dpal-vbyor → Ye-shes-dpal-vbyor [Sum-pa-mkhan-po].

Tashi Tsering 1997. *English-Tibetan-Chinese Dictionary.* Beijing: Nationalities Publishing House.

Taube, Manfred 1966. *Tibetische Handschriften und Blockdrucke: Teil 3: Verzeichnis Orientalischer Handschriften in Deutschland;* Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft: herausgegeben von Wolfgang Voigt. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GMBH.

Taube, Manfred 1970. Einige Notitzen zum Leben des 1. Pekinger lČaṅ-skya QutuГtu. *Oriens 21/22*, p. 326-356.

Taube, Manfred 1981. *Beiträge zur Geschichte der medizinischen Literatur Tibets.* Sankt Augustin: VGH Wissenschaftsverlag.

Taube, Erika 2004. *Volksmärchen der Mongolen:* Aus dem Mongolische, Russischen und Chinesischen übersetzt und herausgegeben von Erika Taube. München: Biblion Verlag.

Thub-pa-tshe-ring und Dkon-mchog-vphrin-las 1994. *Sman sbyor legs bsgrigs yang gsal sgron me = zangzyi jinfang jijin / Thub pa tshe ring dang Dkon mchog vphrin las kyis bsgrigs.* Lankrovu: Kann suvu mi rigs dpe skrun khang.

THUBTEN PHUNTSOG. 2000. The Relationship Between the First Treatise of Tibetan Medicine and the Four Medical Tantras. In: *Anthology of 2000 International Conference on Tibetan Medicine.* Herausgegeben von APEI AWANG JINMEI [NGAG DBANG VJIGS MED, nicht publizierte Kongressausgabe]. p. 857-860.

THUPTEN TSERING [THUB-BSTAN-TSHE-RING] 2005. *Gangs ljongs sman pavi grong khyer lcags ri vgro phan rig byed gling gi byung rabs brjod pa gsal bavi sgron me* [1986 Lha sa]: History of the Medical City of Tibet: The Spot Benefiting Sentient Beiings, called clear Lamp translated into English by RABGAY [1996]. In: GERL, Robert, Jürgen C. Aschoff 2005: *Die Medizinhochschule Tschagpori (lcags po ri) auf dem Eisenberg in Lhasa: Geschichte-Fakten-Zeitzeugen.* Ulm: Fabri Verlag. p. 22-78.

TING-VDZIN 2007. *Gso rig rgyud bzhivi dkav gnad thor bu la dpyad pavi gtam brgyad cu rtsa bzhi ba dang lus kyi gnas lugs grub chavi dpe ris.* Khreng tuvu: Si khron Mi rigs Dpe skrun khang.

TROPPER, KURT 2007. The Historical Inscription in the *Gsum brtsegs* Temple at Wanla, Ladak. In: *Text, Image and Song in Transdisciplinary Dialogue; PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Oxford, 2003.* Herausgegeben von DEBORAH KLIMBURG-SALTER, KURT TROPPER und CHRISTIAN JAHODA. Leiden Boston: Brill. p. 105-150.

TSARONG T.J. 1986. *Handbook of Traditional Tibetan Drugs: Their Nomenclature, Composition, Use, and Dosage.* Kalimpong/India: Tibetan Medical Publications.

TSARONG TSEWANG 1994. *Tibetan Medical Plants.* Kalimpong/India: Tibetan Medical Publications.

TSERING THAKCHÖ DRUNGTSO [TSHE-RING-THAG-GCOD] und TSERING DOLMA DRUNGTSO [TSHE-RING-SGROL-MA] 2005. *Bod lugs sman rtsis kyi tshig mdzod bod dbyin shan sbyar=Tibetan-English dictionary of Tibetan medicine and astrology.* Revised and enlarged edition. [Dharamsala]: Drungtso Publication.

TSERING PEMA 1980. Ein enzyklopädischer Text zur Geschichte der Tibetischen Heilkunde. In: *Heilen und Schenken: Festschrift für Günther Klinge zum 70. Gebrurtstag.* Hsg.: H. FRANKE und W. HEISSIG; Wiesbaden; p. 107-120.

TSERING SHAKYA 1999. *The Dragon in The Land of Snows: A History of Modern Tibet Since 1947.* London: Pimlico.

TSERING SHAKYA 2009. Blood in the Snows. In: WANG LIXIONG und TSERING SHAKYA: *The Struggle for Tibet;* mit einer Einführung von ROBERT BARNETT. London: Versio. p. 83-112.

TSEWANG J. TSARONG; MEYER FERNAND und ASSHAUER Egbert 1992. *Tibet und seine Medizin: 2500 Jahre Heilkunst: mit Sammlung HEINRICH HARRER.* Innsbruck: Pinguin-Verlag, Frankfurt am Main: Umschau-Verlag.

TSEWANG TAMDIN [Herausgeber] → G.YU-THOG YON-TAN-MGON-PO. 2011.

TSYBIKOV, GOMBOZHAB T. 2017 [1919]. *A Buddhist Pilgrim at the Shrines of Tibet.* Aus dem Russischen übersetzt von PAUL WILLIAMS, herausgegeben von MARYBETH SOLLINS. Leiden, Bosten: Brill.

TSYREMPILOV, NIKOLAY 2003. Some notes on the Biography of the First 'JAM DBYANGS BZHAD PA. *Archiv orientalni: Quarterly Journal of African and Asien Studies; Volume 71*. Praha: Academia Publishing House. p. 451-464.

TSYREMPILOV, NIKOLAY (erstellt von) und VANCHIKOVA, TSYMZHIT (Hg.) 2004. *Annotated catalogue of the collection of Mongolian manuscripts and xylographs M1 of the Institute of Mongolian, Tibetan and Buddhist studies of Siberian Branch of Russian Academy of Sciences* (CNEAS Monograph Series No.17) Sendai: Center for Northeast Asian Studies: Tohoku University.

TSYREMPILOV, NIKOLAY 2006. Dge-lugs-pa Divided: Some Aspects of the Political Role of Tibetan Buddhism in the Expansion of the Qing Dynasty. In: *Power, Politics, and the Reinvention of Tradition: Tibet in the Seventeenth and Eighteenth Centuries: PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for the Tibetan Studies, Oxford, 2003.* Herausgegeben von BRYAN J. CUEVAS und KURTIS R. SCHAEFFER; Brill, Leiden, Boston p. 47-64.

TSYREMPILOV, NIKOLAY 2008. Povestvovanie o zhizni vsevedushchego Chzham'yan-Shadbiy-Dorchzhe mogushchestvennogo uchenogo i siddkha nazyvayushcheesya Brod vedushchiy k udivitel'no blagomu udelu. Ulan-Ude: Izdatel'stvo Buryatskogo Nauchnogo Tsentra SO RAN.

TUCCI, GIUSEPPE 1949. *Tibetan Painted Scrolls,* Vol I. und II. Roma.

ÜBERALL, ANDREA und ÜBERALL, FLORIAN 2013. *Herb- und Bitterstoffe: Rezepte und Anwendungen aus der Tibetischen Medizin.* Aarau und München: AT Verlag.

UNKRIG, WILHELM ALEXANDER 1936. 'Zur Terminologie der lamaistischen Medizin, besonders der Arzneien'. *Forschungen und Fortschritte; 12. Jahrg. Nr 20/21,* 265-266.

UNKRIG, WILHELM ALEXANDER 1953. Vorwort. In: *Benediktiner der Abtei Maria Laach: Die Tibetische Medizinphilosophie: Der Mensch als Mikrokosmos;* Herausgegeben von ADOLF FRIEDRICH. Zürich: Origo Verlag p. XV-XXXI.

UNKRIG, WILHELM ALEXANDER 2003. Mönche und Mediziner im Kampf. in: W. A. *Unkrig (1883-1956), Leben und Werk: Mit einigen seiner mongolischen Beiträge.* Herausgegeben von HARTMUT WALRAVENS. Wiesbaden: Herrassowitz Verlag.

UNSCHULD, PAUL U. 1977. Konfliktanalyse in medizinischen Transfersituationen. In: *Ethnomedizin: Beiträge zu einem Dialog zwischen Heilkunst und Völkerkunde* [Ethnologische Abhandlungen Nr. 1], herausgegeben von GERHARD RUDNITZKI, WULF SCHIEFENHÖVEL und EKKEHARD SCHRÖDER. Barmstedt Verlag Detlev Kurth.

UNSCHULD, PAUL U. 1980. *Medizin in China: Eine Ideengeschichte.* München: Verlag C. H. Beck.

UNSCHULD, PAUL U. 2003. *Was ist Medizin in China: Westliche und östliche Wege der Heilkunst.* München: C. H. Beck.

VAN BUSSEL, GERHARD und STEINMANN, AXEL 2011. *Wald, Baum, Mensch: Eine Ausstellung des Museums für* Völkerkunde. Wien: Kunsthistorisches Museum.

VAN NGHI, NGUYEN 1996/97. *Hoang Ti Nei King So Ouenn* [Band 1 und Band 2]. Uelzen: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft mbH; 2. Auflage.

VAN SPENGEN, WIM 2006. Chone and Thewu: Territoriality, Local Power, and Political Control on the Southern Gansu-Tibetan Frontier, 1880-1940. In: *Tibetan Borderlands: Piats 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for the Tibetan Studies, Oxford, 2003*. Herausgegeben von P. CHRISTIAAN KLIEGER. Leiden/Boston: Brill. p. 209-230.

VANCHIKOVA, TSYMZHIT 2003. Rnam thars of the First Abbots of the Buryat Tsugol Monastery. *Archiv orientalni: Quarterly Journal of African and Asien Studies.* Volume 71. Praha: Academia Publishing House. p. 451-464.

VEITH, ILZA 1960. *Medizin in Tibet.* Bayer-Leverkusen: Pharm. Wiss. Abteilung, Sonderausgabe.

VOGEL, CLAUS 1965. *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅga-hṛdaya-saṃhitā: The first five chapters of its Tibetan version; Edited and rendered into engl. along with the orig. Sanskrit by Claus Vogel; accompanied by a literary introduction and a running commentary on the Tibetan translating technique* [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, Deutsche Morgenländische Gesellschaft: XXXVII, 2]. Wiesbaden: Kommissionsverlag Franz Steiner GMBH.

VIENNOT, ODETTE 1954. *Le Culte de l'Arbre dans l'Inde ancienne: Textes et Monuments brahmaniques et bouddiques.* Paris: Presses Universitaires de France.

VJAM-DPAL-RDO-RJE [of Mongolia] 1971 [18. Jh.?]. *An Illustrated Tibeto-Mongolian Materia Medica of Ayurveda.* Herausgegeben von Prof. Dr. LOKESH CHANDRA from the collection of His Holiness Z.D. Gomboev with a foreword by E. Gene SMITH. New Delhi: International Academy of Indian Culture.

WADDELL, L. AUSTINE 1988 [1905]. *Lhasa and its Mysteries: With a record of the British Tibetan Expedition of 1903-1904.* New York: Dover Publications, Inc.

WALLENBÖCK, UTE 2006. Labrang: ethnischer und kultureller Schmelztigel an der östlichen Peripherie Tibets. In: *Der Rand und die Mitte: Beiträge zur Sozialanthropologie und Kulturgeschichte Tibets und des Himalaya.* Herausgegeben von ANDRE GINGRICH und GUNTRAM HAZOD. Vienna: Austrian Academy of Sciences Publications. p. 153-163.

WALRAVENS, HARTMUT 1996. Medical knowledge of the Manchus and the *Manchu Anatomy.* In: *Etudes Mongoles et Siberiennes: Actes de la 37e P.I.A.C. Conference internationale permanente des etudes altaiques: Chantilly, 20-24 juin 1994.* Textes rassemblés par Marie-Dominique EVEN. Laboratoire d'ethnologie et de sociologie comparative. p. 359-374.

WALRAVENS, HARTMUT 2003 [Hg.]. *Joseph Franz Rock: Expedition zum Amnye Machhen in Südwest-China im Jahre 1926: Im Spiegel von Tagebüchern und Briefen.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.

WALSH, E.H.C. 1910. The Tibetan Anatomical System. *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland.* Cambridge University Press: p. 1215-1245.

WANG LEI 1994. *The Medical History of Tibet.* Shanghai: Shanghai Foreign Language Education Press.

WANG LIXIONG 2009. Reflections on Tibet. In: *The Struggle for Tibet;* WANG LIXIONG und TSERING SHAKYA, mit einer Einführung von ROBERT BARNETT. London: Versio. p. 37-81.

WARD, MICHAEL 1991. Medicine in Tibet. *Journal of Wilderness Medicine.* London. p. 198-205.

WIDORN, VERENA 2007. The Documentation, Archiving and Dissemination of Visual Resources: An Introduction to the Western Himalaya Archive Vienna. In: *Text, Image and Song in Transdisciplinary Dialogue; PIATS 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Tenth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Oxford, 2003.* Herausgegeben von DEBORAH KLIMBURG-SALTER, KURT TROPPER und CHRISTIAN JAHODA. Leiden Boston: Brill. p. 27-43.

WILLIAMSON LEILA und YOUNG SERINITY 2009 [Hg.]. *Body and Spirit: Tibetan Medical Paintings.* Medical Tangkas painted by ROMIO SHRESTHA and Atelier; American Museum of natural History, New York; Seattle and London: University of Washington Press. p. 3-13.

WINDER, MARIANNE 1989. *Catalogue of Tibetan Manuscripts and Xylographs, and Catalogue of Thangkas, Banners and other Paintings and Drawings in the Library of the Wellcome Institute for the History of Medicine.* London: The Wellcome Institute for the History of Medicine.

WINDER, MARIANNE 1973. Introduction. In: *Tibetan Medicine* [New Series, Volume XXIV]. London: The Wellcome Institute of the History of Medicine. p. 1-7.

WINKLER, JAKOB 2002. The Rdzogs chen Murals of the Klu khang in Lhasa. In: *Religion and Secular Culture in Tibet: Tibetan Studies II:* Piats 2003: Tibetan Studies: Proceedings of the Ninth Seminar of the International Association for the Tibetan Studies, Leide 2000. Herausgegeben von HENK BLEZER mit Hilfe von ABEL ZADOKS; Leiden, Boston, Köln: Brill. p. 321-343.

WORLD HEALTH ORGANISATION 2002. *WHO Traditional Medicine Strategy 2002-2005,* Geneva.

WUJASTYK, DOMINIK 2007. A Persian Anatomical Image in a non-Muslim Manuscript from Gujarat. *Medical History.* Vol. 51*:* 237-242.

WUJASTYK, DOMINIK 2008. A Body of Knowledge: The Wellcome Ayurvedic Anatomical Man And His Sanskrit Context. *Asian Medicine.* Vol. 4. p. 201-248.

WUJASTYK, DOMINIK 2009. Interpreting the Image of the Human Body in Premodern India. *International Journal of Hindu Studies,* Vol. 13. No 2 p. 189-228.

WÜRTHNER, ISABELLA 2016. *'*A preliminary study on the function, anatomy and origin of the term *'bsam-sevu'* in Tibetan medical literature*', Curare* 2016,1. p. 42-55.

WYLIE, TURRELL 1959. A Standard System of Tibetan Transcription. *Harvard Journal of Asiatic Studies.* 22. p. 261-267.

YANG GA 2010. *The Sources for the writing of the 'Rgyud-bzhi,' Tibetan Medical Classics,* PhD thesis submitted at Harvard University, Cambridge.

YANG GA 2014. The origin of the Four Tantras and an Account of its Author, Yuthog Yonten Gonpo. In: *Bodies in Balance – The Art of Tibetan Medicine.* Herausgegeben von Theresia HOFER. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. p. 154-177.

YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007a. *Gtsang sman sdong 'grel ṭṭīkkā mun sel gsal ba'i sgron me.* In: *Gtsang sman pavi sman yig phyogs bsgrigs* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang. p. 132-154.

YE-SHES-BZANG-PO [GTSANG-SMAN] 2007b. *Bshad pavi rgyud kyi gnas lugs levuvi vgrel bshad rag tho dam pa snga mavi zhal rgyud.* In: *Gtsang sman pavi sman yig phyogs bsgrigs* (Bod kyi gso ba rig pavi gnav dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs). Pe cin: Mi rigs dpe skrun khang. p. 155-181.

YE-SHES-DPAL-VBYOR [SUM-PA-MKHAN-PO] 1979 [18th Cent.]. *Gso dpyad dbud-rtsiḥi chu-rgyun-gyi cha lag-las lag-len ñuṅ ḥdus bdud-rtsiḥi zil dkar* (Marg. *lag-len,* Dk. *Bu lag-len).* In: *Collected works of Sum-pa-mkhan-po.* reproduced by LOKESH CHANDRA from the Original Xylographs of Prof. Raghu Vira Vol. 7; New Delhi. 8 Volumes.

YOELI-TLALIM, RONIT 2010. On urine analysis and Tibetan medicine's connections with the west. In: *Studies of Medical Pluralism in Tibetan History and Society;* PIATS 2006: Tibetan Studies: Proceedings of the Eleventh Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Königswinter 2006. Herausgegeben von SIANNA CRAIG, MINGJI CUOMU, FRANCES GARRETT und MONA SCHREMPF (Beiträge zur Zentralasienforschung, Band 18). Halle: IITBS GmbH, p. 111-136.

YOELI-TLALIM, RONIT 2011. Islam and Tibet: Cultural Interactions – An introduction: Chapter one. In: *Islam and Tibet – Interactions along the Musk Routes.* Herausgegeben von ANNA AKASOY, CHARLES BURNETT und RONIT YOELI-TLALIM. UK Ashegate. p. 1-16.

YOHEI SHIMIZU 2010. *Bodhi Tree Worship in Theravāda Buddhism.* Nagoya: Nagoya University Association of Indian and Buddhist Studies.

YON-TAN-RGYA-MTSHO 1987. *Cho sde chen po bla brang bkra shis vkhyil.* Paris.

YONTEN GYATSO (YON-TAN-RGYA-MTSHO) und BUFFETRILLE, KATIA 1987. Labrang – Tibetan Medicine: the medical college of Labrang Monastery. *Newsletter of the International Association for the Study of Traditional Asian Medicine.* p. 7-10.

YONTEN GYATSO (YON-TAN-RGYA-MTSHO). 1987. *Cho sde chen po bla brang bkra shis vkhyil.* Paris [Manuskript].

ZAHIRUDDIN, AHMAD. 1999. *Sangs rgyas Rgya mtsho: Life of the Fifth Dalai Lama: Volume IV, Part I.* Translated from the orignal Tibetan [Indo Asian Literatures Volume 392] New Delhi: International Academy of Indian Culture and Aditya Prakashan.

Zangyao zhi (藏药志) = *Bod sman gyi rnam bshad.* 1996 [1991]. Xining: Qinghai Renmin Chubanshe.

ZHABON YUMZHANA. 2003. Desi Sangye Gyatso (1653-1705) on the Succession of medicial Knowledge in the Tibetan Chang and Zur Schools. *Archiv orientalni: Quarterly Journal of African and Asien Studies*. Vol. 71.3: 465-478.

ZHEN YAN und CAI JINGFENG. 2005. *China's Tibetan Medicine.* Beijing: Foreign Languages Press.

ZIMMEL, BRUNO 1953. Johann Grueber in Lhasa: Ein Österreicher als erster Europäer in der Stadt des Dalai-Lama. *Biblios* 2,3/4. p. 127-145.

Abstract

Visualisierte Heilkunde
Eine medizinanthropologische Studie zur Identifizierung der Wandbilder in der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang

In der vorliegenden Arbeit werden die bislang nicht beschriebenen Wandbilder der medizinischen Fakultät des tibetischen Klosters Labrang photographisch dokumentiert und hinsichtlich ihrer historischen Einbettung sowie ihres Stellenwertes innerhalb der tibetischen Medizintradition bestimmt. Die als didaktisches Material für Studierende konzipierten Wandbilder illustrieren anhand von Baummetaphern das vorklinische Wissen der klassischen tibetischen Medizin. Es konnte im Rahmen der Arbeit nachgewiesen werden, dass die „sich ausbreitenden Bäume“ *(sdong vgrems)* die beiden ersten Teile des Lehrtextes „Vier Tantras“ *(Rgyud bzhi)* in hierarchischen Strukturen abbilden und dass die Baumdarstellungen des im Zentrum liegenden zweiten Teiles auf einem Text von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (1638-1712) beruhen, dem Leibarzt des Fünften Dalai Lama. Die 30 Bäume und vier Sträucher die sich insgesamt in 78 Stämme, 385 Äste und Zweige sowie tausende Blättern gliedern, sind auf den Wandbildern nur bis zu den Ästen beschriftet. Die inhaltliche Signifikanz der Zweige und Blätter konnte mit Hilfe des Textes von BLO-BZANG-CHOS-GRAGS vollständig identifiziert werden. Da die Bearbeitung der Wandbilder eine umfassende Darstellung eines zentralen Bereichs der tibetischen Medizin beinhaltet, liegt ein spezieller Schwerpunkt der Arbeit in der Übersetzung und Analyse des durch die Baummetaphern symbolisierten medizinischen Vokabulars. Darüber hinaus konnte der Urheber der heute existierenden Wandbilder ausfindig gemacht werden, der die nach der Zerstörung während der Kulturrevolution nach der alten Vorgabe neu gestalteten Bilder geschaffen hat. Es handelt sich um den tibetischen Arzt und Maler SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER.

Visualised Medicine

A Medical Anthropology Study for the Identification of Murals in the Medical College at Labrang Monstery

In the present study, the so far undescribed murals in the inner courtyard of the Medical Faculty at Labrang Monastery are photographically documented and determined with regard to their historical embedding and their importance within the Tibetan medical tradition. Designed as didactic material for students, the murals illustrate the preclinical knowledge of the classical Tibetan medicine by means of tree metaphors. In the course of the work it could be proven that the “unfolding trees” *(sdong vgrems)* depict the first two parts of the instructional text “Four Tantras” *(Rgyud bzhi)* in hierarchical structure and that the tree representations are based on a text of BLO-BZANG-CHOS-GRAGS (1638-1712), the personal physician of the Fifth Dalai Lama. The 30 trees and four shrubs which are altogether divided into 78 trunks, 385 branches and twigs and as well as thousands of leaves are labelled only up to the branches on the murals. The contentual significance of the twigs and leaves could be fully identified with the help of BLO-BZANG-CHOS-GRAGS’ text. Since the study of the murals involves a comprehensive description of a central area of Tibetan medicine, a special focus of the work lies in the translation and analysis of the medical vocabulary symbolized by the tree metaphors. Furthermore, the originator of the murals as existing today could be found who, after the destruction during the Cultural Revolution, created the newly designed paintings along the old stipulation. This man is the Tibetan physician and painter SNYING-LCAGS-BYAMS-ZER.